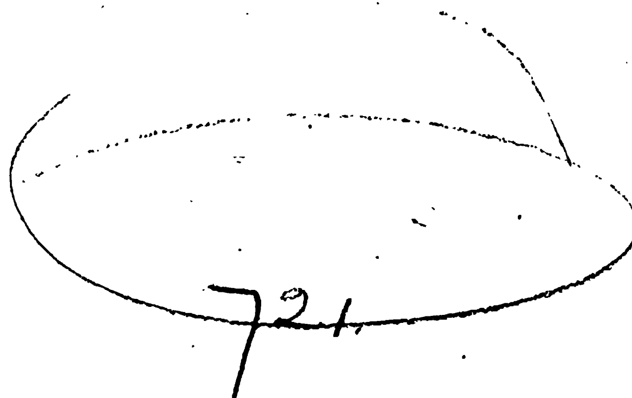
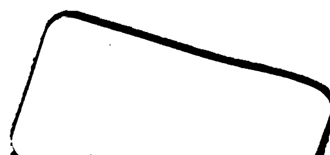



721.



INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN

LITERATUR-ZEITUNG

VOM

JAHRE 1817.

VIERZEHNTER JAHRGANG.

JENA,
in der Expedion dieser Zeitung
und Leipzig,
in der königl. sächsischen Zeitungs-Expedition.
1817.

1 INTELLIGENZBLATT 2

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero I.

DEN 1 JANUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

(Gröſstentheils aus Briefen.)

(Fortſetzung vom Intell. Blatt 1816. No. 39 u. f.)

Die allgemeinen Klagen, welche der Handelsſtand in Europa und Amerika über ſchlechte Zeiten führt, dehnen ſich auf den engliſchen Buchhandel nicht aus. Zwar gab es auch in England während der Jahre 1814 und 1815 etliche bedeutende Bankerotte unter den londoner Buchhändlern, und noch jetzt iſt, wenn man dieſen Leuten glauben will, die Stockung im Bücherverkehr groſs. Aber man kann es ihnen bey einiger Kenntniſs von dem, was erſcheint, nicht glauben; wenigſtens muſs es ſehr mit Einſchränkung angenommen werden. Denn wie hätte ſonſt in dieſem Einen verfloſſenen Sommer eine ſo bedeutende Anzahl theurer Prachtwerke erſcheinen können? Wenn man die Ankündigungen der Werke betrachtet, welche von den beiden gröſsten Buchhändlerhäuſern, *Longman et Comp.* und *Murray*, vor einigen Monaten gedruckt wurden: ſo kann man nicht umhin zu erſtaunen, daſs dieſs zu einer Zeit geſchieht, wo der Staat und der Bürger, der Landbeſitzer und der Manufacturiſt, ſo wie beynahe der ganze Mittelſtand, von Nichts als von Einſchränkung ſprechen, und wo an hunderttauſend Menſchen der niedrigen Volksclaſſen im brittiſchen Reiche von ihren bisherigen Brodherren abgedankt worden ſind, und deſswegen in eine allgemeine Rebellion auszubrechen drohen. Aber die Literatur iſt auch im brittiſchen Reiche ſo ſehr zum Luxus geworden, daſs man es nur in Deutſchland damit noch weiter treiben kann, welches an glühendem Eifer für alles Wiſsbare, an Schreibſucht, an Leſeluſt, an Bücherwuth, an groſsmüthiger Honorirung der vorzüglichen Schriftſteller und der compilirenden Autoren, kurz in Allem, was mit der Literatur in Verbindung ſteht, ohne Zweifel den Vorrang hat. England hat hierin ſeit etwa 20 bis 25 Jahren, entweder ohne es zu ahnen, oder ohne es vor Stolz geſtehen zu wollen, dem Lande ſeiner alten ſächſiſchen Voraltern nachgeahmt. Und ſollte das brittiſche Reich noch einige Jahre lang fortblühen: ſo wird es ſich noch deutlicher zeigen. Auch die verfloſſenen Monate ſind in England an guten Producten der Literatur ſo ergiebig geweſen, als die Freunde der Friedenskünſte es nur immer wünſchen können. In keinem Fache weder der höheren Wiſſenſchaften noch der Redekünſte trat ein Stillſtand ein.

Ehe wir aber von den erſchienenen Werken einzeln Bericht erſtatten, wird es nicht undienlich ſeyn, einige Hauptmomente herauszuheben, welche in den beſten Cirkeln der brittiſchen Hauptſtadt während der letzten Monate vornehmlich beſprochen wurden, weil man daraus ſieht, welche Gegenſtände den gebildeten Britten der jetzigen Zeit vorzüglich zuſagen. Solche Hauptmomente waren: 1) Der Roman *Glenarvon*, oder die *chronique ſcandaleuſe* des Tages, wovon Jeder ſpricht, der nur leſen kann. 2) Die Memoiren des Schauſpiel- und Roman-Dichters *Holcroft*. 3) Afrika, beſonders *Tombuctoo*. 4) *Keatinge's* Bemerkungen über Spanien. 5) Der Streit über Lord *Elgins* Marmors. Schon unſer voriger Bericht zeigt durch die Ausführlichkeit, mit welcher wir von einigen dieſer literariſchen Erſcheinungen, die damals noch ganz neu waren, ſprachen, das allgemeine Intereſſe an denſelben, das ſich ſeitdem noch nicht verloren hat. Es ſey daher erlaubt, noch einige Augenblicke dabey zu verweilen.

Der Roman *Glenarvon*, 3 Bände, London bey Colburn, iſt die Läſterchronik der groſsen Welt in England. Die Verfaſſerin iſt eine Dame von Stande, Lady *Caroline Lambe*, eine junge, ſchöne, ſehr gebildete, aber ſchwärmeriſche Frau, Tochter des Mylord *Besborough* und vermählt mit Hn. *William Lambe*, Sohn des Lord *Melbourne* und dereinſtigem Erben dieſes Titels. Sie iſt in den höheren Cirkeln dadurch bekannt, daſs ſie vor etlichen Jahren in Lord *Byron*, den Dichter (der jüngſt England, wie es ſcheint auf immer, mit groſsem Scandal verlieſs), verliebt war, und ſich aus Eiferſucht auf ihn in einer öffentlichen Abendgeſellſchaft et-

liche Messerstiche gab, die aber nicht tödtlich waren. Sie hat auch diese Begebenheit mit in den Roman eingewebt, der zwar von Talenten und Geschicklichkeit zeugt, übrigens aber nicht nach den Regeln der Kunst beurtheilt werden darf. Die Charaktere sind fast lauter Porträts von Personen der höheren Stände, beynahe nach dem Leben oder doch so kenntlich gezeichnet, dass, wie Mylady *Caroline* selbst sagt, „wohl an fünfzig Personen ihr wegen dieses Buchs den Hals brechen möchten". Das Publicum glaubt, dass die Verfasserin selbst unter dem Charakter *Calantha* versteckt sey. Lord und Lady *Holland* sind handgreiflich gemalt. Am deutlichsten ist Lord *Byron* in *Glenarvon* selbst, dem Helden des Romans, mit den allergehässigsten Farben dargestellt. Im Herzoge von *Altamont* will man den Vater der Verfasserin, und in Lady *Margaret* die Herzogin von *Devonshire* erkennen. Ein Buch voller Pasquille und Caricaturen, und aus der Feder einer so vornehmen Frau, welcher die Personen der grossen Welt des brittischen Reichs so bekannt sind, kann nicht anders als bedeutende Aufmerksamkeit erregen. Die erste Auflage war gleich in den 14 Tagen nach der Erscheinung vergriffen. Uebrigens ist die Moral des Buchs höchst tadelnswerth, und wird, sobald die Kunstrichter Musse haben es zu lesen, ohne Zweifel in den literarischen Bann gethan werden.

Holcroft, welcher vor wenig Jahren starb, war 20 bis 30 Jahre lang ein Schriftsteller, von dem man oft sprechen hörte. Er wird vornehmlich als Verfasser etlicher beliebter Schauspiele noch lange genannt werden. Seine Romane sind zwar keine Muster, gehören aber doch zu den besseren der Mittelclasse. Als Uebersetzer hatte er kein geringes Verdienst. Ausser anderen europäischen Sprachen verstand er auch sehr erträglich die deutsche, und übertrug Lavaters Physiognomik, Stolbergs Reisen, Goethe's Hermann und Dorothea u. a. m. Am interessantesten ist er wegen der Schwierigkeiten, die er auf dem Wege zu einer nicht unbeträchtlichen, obgleich späten, Bildung glücklich überwand. Seine Memoiren werden mit besonderem Antheile von der zahlreichen Classe derer gelesen, welche in ihrer Jugend mit ähnlichem Ungemach zu kämpfen hatten, oder noch zu kämpfen haben. *Holcroft* wurde 1745 in London geboren. Sein Vater war erst ein Schuhflicker dort, und zog nachher in den Provinzen umher, wo er sich als Tagelöhner, Höcker u. s. w. elend unterhielt. Der Sohn, welcher in London nichts als lesen gelernt hatte, musste seinen Aeltern von nun an in den niedrigsten Verrichtungen an die Hand gehen. Der Knabe hob sich ein wenig aus dem äusserstem Elend erst dann, als er in *Newmarket*, dieser wegen ihrer Pferderennen so berühmten Stadt, einer von den Stalljungen war, die ein grosser Bereiter für die ihm anvertrauten Wettrennpferde hielt. Derjenige Theil der Memoiren, wo er sein damaliges Leben beschreibt, ist unterrichtend für Pferdeliebhaber, weil *Holcroft* da Manches über die merkwürdige englische Zucht der Wettrenner, die er genau kennen lernte, beybringt. In die Länge gefiel ihm, da er nun zum Jünglinge anwuchs, diess niedrige Leben doch nicht. Ihm ahnte etwas Edleres. Er verschlang jedes Buch, jedes bedruckte Blättchen, das er fand. Er übte sich aus eigenem Antriebe im Schreiben und Rechnen; auch nutzte er die Gelegenheit, singen zu lernen. Sein Glück versuchend entschloss er sich plötzlich, sich bey einer herumziehenden Schauspielergesellschaft zu engagiren. Aeusserst anziehend ist dieser Theil und ein treues Sittengemälde, aber ganz national. Während seines Theaterlebens wurde er besonders mit der in der englischen Schauspielerwelt so berühmten Familie *Kemble* bekannt. Jeden müssigen Augenblick nutzte er zu seiner Bildung und versuchte sich bald als Theaterschriftsteller. Als Comödiant blieb er nur mittelmässig. Indess um als solcher so hoch wie möglich zu steigen, eilte er nach der Hauptstadt, dem grossen Augenmerk herumziehender Schauspieler. Hier kommen Unterredungen mit *Garrick* und *Maclin* vor. Eine lehrreiche Episode ist die Reise nach Irland. Die Erzählung seiner damaligen Schicksale ist mit so vielen Unglücksfällen, Fehlschlagungen und Nothscenen durchwebt, dass man erstaunen muss, wie der arme Mann sich durch sie alle hindurchwand, besonders da er schon verheirathet war und Familie hatte. Mitten in dieser abschreckenden Lage trieb ihn seine Wissbegierde unaufhörlich an fortzustudiren. Als Beaumarchais berühmte Hochzeit des Figaro so viel Aufsehen machte, schickte man ihn nach Paris, um eine Uebersetzung des Stücks zu liefern. Da es noch nicht gedruckt zu haben war: so konnte er bloss nach und nach im Gedächtnisse so viel aus den Vorstellungen hinwegtragen, als es fassen wollte, bis er endlich auf diese Art das ganze Schauspiel besass. Seinen Aufenthalt in Paris benutzte er auch sonst noch, um sich genau mit der französischen Literatur bekannt zu machen, und die französische Sprache lernte er so vollkommen, dass er sich ohne Mühe über alle Gegenstände richtig, fertig, und (was bey erwachsenen Engländern schwer hält) ohne fremden Accent ausdrücken konnte. Sein übersetzter Figaro machte in England grosses Glück. Von nun an entsagte er dem Theaterleben, und wurde ein blosser *homme de lettres.* Literatur, Musik und Kunst theilten sich in die wenige Zeit, die er den literarischen Frohnarbeiten, von welchen er leben musste, absparen konnte, und, obwohl ein sehr mittelmässiger Kenner der Kunst, fing er an Gemälde zu

kaufen und zu verkaufen. Den übrigen Theil seines Lebens, wo er dann sich durch die Drangsale gleichsam hindurchgestritten zu haben schien und wohlhabend wurde, zuletzt aber wieder in Armuth versank, theilten wir bereits oben mit.

Auf manches andere Lieblingsthema der literarischen Cirkel in England, die Entdeckungen in Afrika, die elginschen Marmors, die Werke des Lord Byron u. s. w., werden wir, so wie wir schon anderer Zeit von ihnen sprechen mussten, bey den einzelnen Schriften, die in Bezug auf sie erscheinen, oft zurückzukommen Gelegenheit finden. Wir gehen jetzt zu einer Berichtserstattung von dem, was in jedem Fache als Neuigkeit bemerkenswerth ist, über.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Otto Giseke*, geistlicher Inspector zu Ebeleben, Vf. einer Geschichte von Hamburg, und der mit seinem Bruder Ludwig gemeinschaftlich herausgegebenen Gemälde ländlicher Glückseligkeit, so wie mehrerer Aufsätze in Zeitschriften, ist von seinem Landesherrn, dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, zum *Consistorialrath* ernannt worden.

Hr. Medicinalrath und Prof. D. *Dietrich Georg Kieser* zu Jena ist von Sr. M. dem König von Preussen zum Hofrath, und der seitherige Hofmedicus und Prof. med. extraord., Hr. D. *Karl Wilhelm Stark* zu Jena, von Sr. K. H. dem Grossherzog zu Sachsen-Weimar-Eisenach zum Hofrath und Leibarzt ernannt worden.

III. Vermischte Nachrichten.

Den 13 Octobr. v. J. wurde Hr. Generalsuperintendent Dr. *Karl Gottlieb Bretschneider* zu Gotha (vgl. *Intelligenzblatt* 1816. No. 38) vom Hn. Oberconsistorialrath und Oberhofprediger *Schäffer* durch eine Rede öffentlich eingeführt. Die Antrittspredigt des Hn. Dr. *Bretschneider* handelt *von den besonderen Hindernissen, welche in unseren Tagen der nützlichen Verwaltung des evangelischen Predigtamts entgegenstehen*, und ist zum Besten der dortigen Freyschule in der *Henning'schen* Buchhandlung (23 S. in 8) im Druck erschienen. Zu diesen Hindernissen werden gerechnet: 1) Die überhand genommene Kirchenscheu. 2) Die hohen Ansprüche, welche der Zeitgeist an die öffentlichen Lehrvorträge macht. 3) Der religiöse Unglaube der Zeit, und der ihm entgegenstehende Hang zur Schwärmerey. Alle Theile sind mit der bey Hn Dr. *B's*. Predigten gewöhnlichen Gründlichkeit und in einer Elocution ausgeführt, welche dadurch die grösste Kunst verräth, dass sie ganz kunstlos zu seyn scheint, und der Würde des Kanzelvortrags ganz entspricht.

Bey dieser Gelegenheit ist folgende Gratulationsschrift erschienen: *Viro Doctissimo et summe Venerabili Domino* Dr. *Car. Gottl. Bretschneidero, consiliarii supremi senatus sacri, Superintendentis generalis et Proto-Ephori Ducatus Gothani munus d. XIII Octobris* CIϽDCCCXVI *susceptum gratulatur Joh. Frid. Ern. Kirsten, Philos. Doctor et Eischlebiensium Pastor. Disseritur de accommodatione Jesu et Apostolorum ad errores Judaeorum* (Arnstadt b. Trommsdorff. 8 S. 4). Der Vf. dieser Schrift hat einen Versuch gemacht, einen Grundsatz für die Anwendung der Accommodation bey der Erklärung des N. T. aufzustellen. Die geoffenbarte christliche Religionslehre scheint nämlich, bey den ausdrücklichen Andeutungen von Accommodationen im N. T., in Gefahr zu kommen, indem, da einmal der Satz, dass wirklich Accommodationen im N. T. vorhanden sind, zugegeben werden muss, der Dogmatiker überall Accommodationen finden, und selbst die allgemeinen Wahrheiten der christlichen Religionslehre dafür erklären könnte. Der Vf. unterscheidet daher in der christlichen Religionslehre die Materie und die Form. Zur Materie rechnet er die Religionspflichten (*canones*), zur Form aber die Antriebe zur Ausübung dieser Religionspflichten, die Glaubenslehren (*dogmata*), und behauptet, dass sich diese Form nach Zeit und Umständen ändern könne, die Materie aber, als eine Offenbarung, für alle Zeiten unverändert bleiben müsse. Er stellt daher, um einer verkehrten Anwendung der Accommodation vorzubeugen, den Grundsatz auf: *Accommodationem locum habere posse in locis, qui dogma quoddam proferant, in locis autem qui canonem contineant, nullam accommodationem esse sumendam.* — —

Wir machen bey dieser Gelegenheit noch auf eine andere treffliche Gelegenheitspredigt des oben erwähnten verdienstvollen Theologen aufmerksam: *Das Fest der Ernte, als ein wirksames Belebungsmittel der Religiosität.* Eine Predigt in der Hofkirche zu Gotha am 20 S. v. Trinit. 1816 gehalten von D. *Karl Gottlieb Bretschneider* (in der reyherschen Buchhandl. 19 S. 8). Zu den Texteswotten dient Ps. 104, v. 24—35. Beleben kann und soll das Erntefest die Religiosität, 1) weil es uns hinweiset auf die Weisheit und Güte des Schöpfers in der ursprünglichen Einrichtung der Welt; 2) weil es uns, in Rücksicht auf die Erhaltung, unsere Ohnmacht und unsere Abhängigkeit von Gott und seinen grossen Ordnungen lebhaft empfinden lässt; 3) weil es uns zum Eifer erweckt, unserer höheren Bestimmung würdig zu werden.

An die nach *Rio Janeiro* bestimmte österreichische Gesandtschaft werden sich mehrere Artisten und Naturforscher anschliessen. Unter den letzteren sind besonders der berühmte k. k. Hofschauspieler Hr. *Ochsenheimer*, einer der

größten Entomologen Deutschlands, und Hr. *Koch*, ein Sohn des Schauspielers Koch, ein sehr geschickter mathematischer Zeichner.

In Russland erscheinen jetzt mehrere geschätzte Zeitschriften auch in den minder bedeutenden Städten. Eine Commission der Universität *Kasan* redigirt ein sehr gut geschriebenes Wochenblatt. In *Astrakan* erscheint ein politisch-literarisches Journal in russischer und armenischer Sprache. Einige junge Professoren der Universität *Charkow* redigiren unter dem Titel: *Herold der Ukraine*, ein literarisches Journal, von dem alle Monate ein Heft erscheint.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist der *zweyte Band* von

Dr. Martin Luthers
Deutsche Schriften
theils vollständig, theils in Auszügen. *Ein Denkmal der Dankbarkeit des deutschen Volks im Jahr 1817*, zur würdigen Feyer des dritten Jubelfestes der protestantischen Kirchen herausgegeben von *Fr. W. Lomler*, Hofdiaconus in Hildburghausen,

erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden. Er ist mit dem *Bildniss Kurfürst Friedrich des Weisen von Sachsen* geziert, und kostet (32½ Bogen in gr. 8. auf weissem Druckpapier), wie der erste Band, *nur* 1 Rthlr. sächs. oder 1 fl. 48 kr. rh. Der *dritte* und *letzte Band* dieses Werkes wird, noch vor der Ostermesse des Festjahres 1817, zu demselben Preise ausgegeben werden.

Gotha, den 1 Dec. 1816.

Becker's Buchhandlung.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch
der
Kriegsbaukunst
zum Behufe der Vorlesungen
in
Kriegs- und Ingenieur-Schulen
von
J. G. von Hoyer,
königl. preuss. Obersten vom Ingenieur-Corps.
gr. 8. Berlin Sandersche Buchhandlung 1 Rthlr 16 gr.

Bey Unterzeichnetem erscheint nächstens eine deutsche Bearbeitung von:

Le Battuécas par Mme. la Csse. de Genlis.

von *Theodor Hell*, welches zur Vermeidung aller Collisionen hiedurch anzeigt

Leipzig im Dec. 1816.

J. C. Hinrichs.

II. Bücher-Auction.

Den 3 Februar 1817 nimmt zu Regensburg die siebente fürstl. Palmische Bücherversteigerung ihren Anfang. Diese Abtheilung enthält die Fortsetzung des theologischen Fachs, und begreift verschiedene Seltenheiten, eine malabarische Handschrift auf Palmblättern, einige eigenhändige Briefe des grossen Melanthons, ein ächtes Original von Servetus Werke *de trinitatis erroribus*, mehrere kostbare voluminöse Werke, die Prachtausgabe von Saurins *discours historiques*, vorzügliche Ausgaben vom N. Testament, von Kirchenvätern, und verschiedene seltene jüdische Religionsschriften. In einem Anhange folgen sämmtliche *thesauri antiquitatum*, ein köstliches Exemplar von Montfaucons Antiquitäten, Giggei seltenes arabisches Wörterbuch, u. a. m.

Die Verbreitung der Katalogen haben die Herren Montag und Weiss in Regensburg, Cotta in Stuttgardt, Fleischmann zu München, Braun zu Carlsruhe, Varrentrapp zu Frankfurt, Gleditsch zu Leipzig, Perthes zu Hamburg, Korn zu Breslau, Kranzfelder zu Augsburg, Lechner und Zeh zu Nürnberg und die Expedition des allg. Anzeigers zu Gotha zu besorgen übernommen, auch zum Theil sich zur Annahme und Einsendung sicherer Commissionen auswärtiger Bücherfreunde gefälligst erboten.

III. Vermischte Anzeigen.

Von dem mit vielem Beyfall aufgenommenen Buche:

Lieder für das Herz. Zur Beförderung eines edlen Genusses in der Einsamkeit und Gesellschaft von *C. F. T. Voigt*, d. f. K. M. Leipzig 1799. Auf Kosten des Verfassers und bey *K. W. Küchler*. XII u. 224 S. 8.

hat Unterzeichneter einige Exemplare, und bietet allen denen, *welche liebevoll Etwas zur Unterstützung der hülfsbedürftigen Hinterlassenen des sel. Sup. M. Voigt thun können und wollen und dadurch Thränen trocknen werden*, das Exemplar für 16 gr. (sonst 20 gr.) an. Artern im Herzogthum Sachsen, den 9 Dec. 1816.

M. Johann Friedrich Müller, Diaconus.

Zur Beförderung gefälliger Aufträge auf diese gemüthvolle Liedersammlung erbieten sich den Liebhabern solches Genusses in hiesiger Gegend

Dr. *Joh. Dr. Heinr. Schwabe*.
Prediger in Wormstedt bey Iena,
u. D. *G. G. Güldenapfel*,
Professor zu Jena.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 2.
JANUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

(Fortſetzung von No. 1.)

Theologie.

Hier nur das, worauf Publicum und Kunſtrichter das meiſte Gewicht legen.

Prospectus of a Polyglot Bible in one volume 4to or in four volumes of a pocket size, comprising the Hebrew Text, the Samaritan Pentateuch, the N. T. in Syriac, the Septuagint and Greek Testament, the Latin Vulgate and English Version. Bagſter. Am Ende ſoll auch eine Concordanz hinzukommen. Ein Unternehmen, das Beförderer findet. Die Lettern ſind ſchön. Es wird Sorge für Correctheit verſprochen. Der Plan hat die Billigung der gelehrteſten engliſchen Theologen. Die Exemplare werden verſchieden gedruckt, je nachdem der Subſcribent es beſtellt. Man tadelt aber, daſs das Syriſche mit hebräiſchen Lettern gedruckt werden ſoll.

Three Sermons on the doctrine of the blessed Trinity by Robert Morres. Predigten vertreten in England öfters die Stelle förmlicher Abhandlungen. Dieſe hier, welche ſich groſses Lob erworben haben, ſtellen alle Beweiſe für die Lehre der Dreyeinigkeit mit Beurtheilung zuſammen.

The doctrine of the Church of England upon the efficacy of baptism vindicated from misrepresentation, by Richard Lawrence, regius Profesſor of Hebrew and Canon of Christ Church. Oxford. Ein Prediger der Epiſkopalkirche, *Baring*, und nach ihm noch mehrere haben unlängſt derſelben groſses Aergerniſs dadurch gegeben, daſs ſie zu den Wiedertäufern öffentlich übertraten. Der Prof. *Lawrence* erwarb ſich daher ein groſses Verdienſt, indem er die Orthodoxie ſeiner Confeſſion in der Lehre von der Taufe durch dieſen Tractat gelehrt vertheidigte, und ihn auf eigene Koſten drucken lieſs.

Discourses and dissertations on the scripture doctrine of atonement and sacrifice. Together with remarks on the version of the N. T. lately published by the Unitarians. By W. Magee D. D. Dean of Cork, Chaplain to His Exc. the Lord Lieutenant of Ireland. Cadell. Dieſs iſt ein Supplement zu dem allgemein in Groſsbritannien berühmten Werke über die Genugthuung, welches *Magee*, anerkannt einer der gelehrteſten, orthodoxeſten und würdigſten Theologen der biſchöflichen Kirche, vor 15 Jahren herausgab. Da man in England keine Bibliothek eines Geiſtlichen ohne gedachtes Werk findet: ſo iſt auch dieſes Supplement, welches vornehmlich die neueſten Irrlehren der engliſchen Unitarier in Anſpruch nimmt, mit entſchiedenem Beyfall aufgenommen worden.

Im J. 1807 erſchien eine Ankündigung, daſs Jemand (man weiſs jetzt, daſs es der Kaufmann *Burnett* in Aberdeen war, der 1784 ſtarb) ein Hauptlegat von 1200 Pf. Sterl. zur Belohnung desjenigen ausgeſetzt habe, welcher das Daſeyn Gottes aus Gründen der Philoſophie und der Offenbarung am beſten beweiſen würde. Drey Profeſſoren in Aberdeen ſollten die Richter der competirenden Abhandlungen ſeyn, und das Acceſſit ſollte überdieſs mit 300 Pf. St. belohnt werden. Die Richter erkannten dem Principal *Brown* die erſte, und dem Hn. *Sumner* die zweyte Prämie zu. Ihre Schriften haben folgende Titel:

An essay on the existence of a supreme Creator, possessed of infinite Power, wisdom and goodneſs etc. by W. L. Brown, D. D. Principal of Mariſchal College and University of Aberdeen. 2 Vols. 8. London and Aberdeen.

A Treatise on the Records of the Creation, and on the moral attributes of the Creator; with particular reference to the Jewish History, and to the consistency of the principle of population with the wisdom and goodneſs of the Deity. By G. Bird Sumner, M. A. 2 Vols. 8. Hatchard.

Brown war vom Teſtator mit zum Richter ernannt worden, lehnte aber dieſs Amt zartfühlend ab. Seine Collegen, ſey es aus welcher Urſache es wolle, erkannten ihm den erſten Preis zu, und *Sumner's* Schrift bekam den zweyten. Damit iſt der gröſsere Theil der engliſchen Recenſenten unzufrieden. *Brown*, ſagen ſie, mag ein guter Lehrer, Kanzelredner und wür-

diger Mann seyn, aber diese Abhandlung beweist nicht, dass er einer solchen Arbeit gewachsen ist. Anstatt einer philosophischen Untersuchung hat er eine langweilige Predigt geliefert; wo er beweisen soll, fällt er in Declamation. *Sumner's* Werk beantwortet die Preisfrage weit besser, und unbefangene Richter würden ihm die 1200 Pfund St. nicht vorenthalten haben. Er argumentirt genauer, befleissigt sich einer strengen Ordnung, schreibt gemeinfasslich, enthält sich alles Schwulstes und aller Declamation, und überzeugt den wohlwollenden Leser. Diese Sache hat einiges Aufsehen gemacht.

The Veracity of the Evangelists demonstrated by a comparative View of their histories. By the Rev. Robert Nares. 8. *Rivingtons* Eine fleissig gearbeitete wohlgerathene Schrift aus der Feder eines bejahrten Geistlichen von anerkannter Gelehrsamkeit. Sie enthält das Resultat eines vieljährigen Nachdenkens über die Glaubwürdigkeit der Evangelien. Die theologische Welt in England hat sie mit grösstem Beyfall aufgenommen.

Apostolic Preaching considered in an examination of St. Paul's epistles. Hatchard. 8. Diese vortrefflichen Bemerkungen eines erfahrenen Mannes, der grosses Ansehen geniesst, werden jedem wohlmeinenden Prediger willkommen seyn. Obwohl eigentlich für die Geistlichkeit der bischöflichen Kirche berechnet, enthalten sie doch sehr Vieles, das jeder christliche Lehrer anwenden kann.

An der Spitze der unitarischen Schriftsteller in England steht jetzt *Belsham*, der aber nicht so gelehrt ist, wie Priestley und Horsley waren.

Die schottischen Schulen und Universitäten, so wie ihre Unterrichtsmethode, sind in folgendem Werke angegriffen worden: *A View of the system of education at present pursued in the schools and Universities of Scotland. By the Rev. W. Russel.* — Auf diese Schrift haben *Richardson* und *Dunbar* geantwortet; *Russel* aber sich vertheidigt.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Giessen.

Die hiesige *philosophische Facultät* hat im November v. J. folgende *Doctor-Diplome honoris causa* ertheilt: nämlich an den gegenwärtigen Rector der hiesigen Universität, Hn. Prof. Medic. D. *Balser*, an den Hn. Kanzler v. *Grolman*, an Hn. Geheimen Rath und Prof. Theol. D. *Schmidt* und an den Hn. Prof. Medic. D. *Wilbrandt*; zu gleicher Zeit auch an den Hn. D. u. Prof. Med. extraord. *Oken* in Jena.

Am 30 Nov. promovirte sie den Hn. *Wilhelm Ludwig Follenius*, aus Darmstadt, zum *Doctor der Philosophie*, nachdem derselbe eine gehaltvolle Abhandlung „*über den Nutzen und Einfluss der Chemie auf die Agricultur und auf einige andere Gewerbe im Staat*, an die Facultät eingesandt hatte, woraus hervorgeht, dass der Vf. nicht nur mit den Lehren und Grundsätzen der *Chemie* vertraut ist, sondern auch den lobenswürdigen Eifer bethätiget, diese gemeinnützige Wissenschaft auf das Cameral-Fach, wobey er angestellt ist, anwenden zu wollen.

Niederlausitz.

In der Niederlausitz gab es bisher fünf gelehrte Schulen, in *Luckau*, *Lübben*, *Guben*, *Sorau*, *Cottbus*. Schon diese für ein so kleines Ländchen zu grosse Zahl von solchen Anstalten musste die Vermuthung erregen, dass wohl die innere Einrichtung derselben Manches zu wünschen übrig lassen möchte. Und in der That war diess der Fall, da fast überall die Fonds der Anstalten klein, die Zahl der Lehrer zu beschränkt und ihre Besoldungen gering, Bibliotheken aber und andere gelehrte Hülfsmittel fast gar nicht vorhanden waren. Unter diesen Umständen war es kein Wunder, dass mehrere Lehrer nicht mit der Zeit fortschritten, sondern in ihrer wissenschaftlichen Bildung ziemlich da stehen blieben, wo sie sich bey ihrem Abgange von der Universität befunden hatten, während andere, welche durch einen inneren Trieb zu einem der Wissenschaft geweihten Leben mehr hingezogen wurden, so bald als möglich diese öden Gegenden zu verlassen suchten. Bey dieser Lage der Dinge war es sehr zu wünschen, dass der Staat etwas zur Verbesserung der gelehrten Schulen dieser Provinz thäte. Es liess sich voraussehen, dass diess von der für das Schulwesen thätig wirkenden preussischen Regierung geschehen würde. Auch war diese Hoffnung nicht vergebens. Kaum hatte Preussen von der Lausitz Besitz ergriffen: so suchte man sich auch von dem Zustande des Schulwesens in dieser Provinz näher zu unterrichten. Es scheint, dass sich das Lyceum zu Lübben nach der Verlegung der Regieruug von dort nicht länger werde als gelehrte Schule erhalten können. Auch die Cottbusser Schule dürfte wohl nicht leicht bestehen können. Dagegen ist es deutlicher Wille der Regierung, die übrigen Lyceen zu heben. Nur dürften sich den edlen Absichten derselben manche Schwierigkeiten entgegenstellen, die besonders von dem Mangel an gehörigen Fonds herzurühren scheinen. Doch liessen sich diese Schwierigkeiten beseitigen, wenn die Regierung sich entschlösse, zu einem Mittel ihre Zuflucht zu nehmen, dessen Anwendung man schon, als die Lausitz noch sächsisch war, allgemein wünschte, aber damals zu erlangen nicht hoffen durfte. Es existirt nämlich zwischen Guben und Frankfurt ein sehr reiches katholisches Kloster, *Neu-Zelle*, das sich noch von den Zeiten her, wo die Lau-

sitz zu Böhmen gehörte, erhalten hat. Dieses Kloster bringt der Provinz nicht den mindesten Nutzen, da es in der Lausitz eine ganz unbedeutende Zahl von Katholiken giebt, und die Mönche zum Wohl der Provinz nicht das Geringste beytragen. Ja es ist empörend, dass in einer ganz protestantischen Provinz ein katholischer Abt der erste Landstand ist, und dass protestantische Geistliche ihn als ihren Oberherren anerkennen müssen. Wenn dieses Kloster eingezogen, und in eine Landesschule für die Niederlausitz nach Art der Pforte umgeschaffen würde, was bey den ausserordentlichen Einkünften des Klosters sehr leicht wäre: wie viel liesse sich da nicht für den Unterricht in der Lausitz leisten! Wie früher in Thüringen *Moritz* von Sachsen, so würde sich in der Lausitz *Friedrich Wilhelm* ein bleibendes Denkmal stiften, das ihm bey der Nachwelt nicht viel geringeren Ruhm bringen würde, als die grossen Thaten, durch die er sein Volk und Deutschland gerettet hat! Ja gewiss diese Zeit ist nicht mehr sehr fern! So wie in Schlesien die letzten Trümmer des Papstthums sanken: so wird auch Zelle als Kloster verschwinden, und eine lausitzische Landschule wird hier aufblühen, und ihrer älteren thüringischen Schwester rühmlichst nachstreben! Die Städte der Lausitz werden wetteifern, dieses Institut zu unterstützen, und ein neuerer schönerer Tag wird für diese Gegenden anbrechen.

Frankfurt an der Oder.

Das hiesige Schulwesen befand sich lange in grossem Verfall. Es waren zwar zwey gelehrte Schulen vorhanden, die Oberschule oder städtische Schule und die Unterschule oder die reformirte Friedrichsschule, aber beide hatten sehr viele Mängel. Je mehr man diese fühlte, um desto lebhafter wurde der Wunsch, beide Schulen in Ein tüchtiges Gymnasium vereinigt zu sehen. Diese Vereinigung erfolgte im Jahre 1813 durch Mitwirkung des Ministeriums. Die beiden obersten Lehrerstellen der Oberschule gingen demnach mit ihren Einkünften zur Friedrichsschule über; diese erhielt das Prädicat Friedrichsgymnasium, und die Oberschule wurde in eine Bürgerschule verwandelt. Aber diese Vereinigung darf nur als der erste Schritt zur Verbesserung des hiesigen Schulwesens angesehen werden. Denn die unbestimmten Verhältnisse zwischen dem Magistrat und dem reformirten Curatorium, welche nun gemeinschaftlich das Patronat über die Schule hatten, die noch immer nicht bedeutenden Fonds der Anstalt und andere Umstände mehr liessen das junge Gymnasium nicht so aufblühen, wie man erwartete. So blieb die Sache bis zu dem Zeitpunct, wo die neumärksche Regierung nach Frankfurt verlegt wurde. Diese hielt es für schimpflich, wenn nicht an dem Orte ihres Aufenthalts eine tüchtige gelehrte Schule wäre. Sie wirkte also kräftig mit, das Gymnasium zu heben; und besonders sind die Verdienste des Hn. Chef-Präsidenten *v. Wiessmann*, des Hn. Direct. *v. Seckendorf* und des Hn. Regierungsrath *v. Türke* in dieser Rücksicht nicht zu verkennen. Durch Unterstützung dieser Männer hat das Gymnasium von dem alles Gute bereitwillig befördernden Ministerium Vermehrung seiner Fonds theils schon erlangt, theils noch zu hoffen. Auf diese Weise wird vielleicht auch bald einem noch sehr fühlbaren Mangel abgeholfen, und ein eigener Mathematicus angestellt werden können. Ist diess der Fall, verschwinden von Seiten derer, welche für das Wohl der Schule sorgen sollen, immer mehr alle kleinlichen Rücksichten, und thun zugleich alle Lehrer ihre Pflicht: so kann es nicht fehlen, dass es mit der Anstalt besser werden muss. Es hat dieselbe vor der Hand 7 ordentliche Lehrer. Rector ist D. *Kalau*. Das Prorectorat ist kürzlich dem D. *Poppo* anvertraut worden, der zu dem Antritt seines Amtes ein gelehrtes Programm unter der Aufschrift: *De usu particulae* Ἄν *apud Graecos.* (Frankf. b. Trowitzsch, 38 S. 4.) verfasst hat.

LITERARISCHE ANZEIGE.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

ten — deren Namen in der Folge genannt werden sollen — in Verbindung gesetzt, und sind bereits des Beystandes mehrerer im Felde der Geschichte, Philosophie und Gottesgelahrtheit ausgezeichneter Männer versichert. Eben so werden wir beflissen seyn, durch mehrere Kupfer (die ausgezeichnetsten *Theilnehmer* an jener grofsen Umgestaltung der intellectuellen Welt, und *Denkmäler* aus dieser Zeit darstellend) von berühmten Meistern verfertiget, das Ganze zu schmücken und zu erläutern.

Erfurt, im November 1816.

Keyser'sche Buchhandlung.

Ein ausführlicher Prospectus unseres Unternehmens ist in dem, eben erschienenen, *ersten* Hefte „*der Vorzeit*", ein Journal für Geschichte u. s. w. des Vor- und Mittel-Alters, zu finden.

d. O.

Im Verlag der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm* ist so eben fertig geworden:

Unterhaltende Erzählung
merkwürdiger
Revolutionen, Empörungen, Verschwörungen und Complotte, Schlachten und Belagerungen.
Für
Leser aus allen Ständen.
Von
Sam. Baur.
Zweyter Band.

gr. 8. Ulm, 1816. Preis 2 Gulden.

Dieser Band hat auch den besonderen Titel: *Gemälde der merkwürdigsten Revolutionen, Empörungen, Verschwörungen* u. s. w. Von *Sam. Baur.* Achter Band. gr. 8. 1816. Preis 2 fl.

Die vorherigen 7 Bände dieser Gemälde der Revolutionen u. s. w. sind auch noch, jeder à 2 fl., zu haben. Wer sämmtliche 8 Bände unmittelbar von der *Stettinischen Buchhandlung* in *Ulm* selbst verlangt, erhält solche noch bis Anfang Januars um 12 fl. baar.

In der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm* hat die Presse verlassen:

Sam. Baur's Allgemeines historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch aller merkwürdigen Personen, die in dem *ersten Jahrzehend* des *neunzehnten Jahrhunderts* gestorben sind. *Zweyter Band*, M bis Z. gr. 8. Ulm. 1816. Preis 3 fl.

Dieser Band ist auch mit folgenden besonderen Titelblättern versehen:

Sam. Baur's Neues historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch von der Schöpfung der Welt an bis zum Schlusse des Jahres 1810. *Siebenter Band.*

Sam. Baur's Kleines historisch-literarisches Wörterbuch vom Anfang der Welt bis Ende 1810. *Vierter Band.*

Ladvokat's Historisches Handwörterbuch u. s. w. *Eilfter Band.*

Neues Historisches Handlexicon u. s. w. *Siebenter Band.*

Im Verlag der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm* ist so eben fertig geworden:

Jagdkatechismus
für
Lehrlinge der Jagdwissenschaft,
Jäger, Forst- und Jagd-Diener
auch
alle Liebhaber des Jagdwesens
von
J. M. Jeitter,
königl. würtembergischem Oberförster.

gr. 8. *Ulm*, 18 6. Preis: 2 fl. 15 kr.

Ungeachtet aus dem obigen Titel der Zweck dieses Werks erhellet: so glaubt man doch, noch bemerken zu müssen, dafs solches den vielen *Liebhabern des Jagdwesens* nicht nur sehr willkommen, und als ein tägliches Handbuch unentbehrlich seyn, sondern auch den ausgelernten *Förstern* und *Jägern* Vergnügen und Nutzen gewähren wird, da der Hr. Verfasser mit der gröfsten Aufmerksamkeit und dem regsten Fleifse, wie auch mit möglichster Klarheit und Deutlichkeit alle Gegenstände des Jagdwesens systematisch in demselben abgehandelt hat. Wird noch berücksichtiget, dafs der Preis bey mehr als 30 Bogen gering ist: so glaubt die Verlagshandlung diesen *Jagdkatechismus* mit Recht empfehlen zu dürfen.

Da dieses Werk sich an die schon früher erschienenen 3 *Bände des Forstkatechismus* von demselben Verfasser anschliefst, und die Besitzer derselben wünschen werden, diesen neben jenen in ihre Bibliothek zu stellen: so ist noch der nachstehende besondere Titel beygefügt worden:

Forstkatechismus u. s. w. von *J. M. Jeitter* u. s. w. *Vierter Band:* Von der Jagdwissenschaft.

Wodurch nun das *Jeitter'sche* Werk über das Forst- und Jagd-Wesen geschlossen und vollständig geworden ist.

II. Vermischte Anzeigen.

Von Hn. Diakon *M. Dietrich's Naturhistorisch-ökonomisch-technologischem Handwörterbuch* u. s. w. für Künstler, Fabrikanten, Kaufleute, Oekonomen, Gärtner, Schullehrer und Liebhaber der Natur, kann der 2te *Band*, M bis Z enthaltend, vor Anfang Januars nicht ausgegeben werden, weil solcher stärker als der erste Band wird, und ein alphabetisches Register über die latein. Benennungen bekommt. — Jeder Band kostet 3 fl. 30 kr. Bis Ende dieses Jahres 1816 aber werden beide Bände noch gegen Vorausbezahlung um 5 fl. 30 kr. erlassen.

Stettinische Buchhandlung
in Ulm.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 3.
JANUAR 1817.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

(Fortſetzung.)

Claſſiſche Philologie und Alterthümer.

Aus dem 2n und 4n Theile der *Antiquities of Athens*, von deren letzterem wir neulich geredet haben, iſt, wegen ihres allgemeineren Intereſſe, eine beſondere Herausgabe der elginſchen Marmors veranſtaltet worden, die hier in ſechzig Platten in Imperialquart geliefert werden.

Eine neue erfreuliche Erſcheinung iſt folgendes Werk: *Of Statuary and Sculpture among the Ancients; with ſome account of ſpecimens preſerved in England. By James Dallaway. With thirty engravings and ſeveral wood-cuts. Imp.* 8. (2 l. 8 s.)

Wichtig für das Studium der Antike ſind auch die *Letters on the fine Arts, written from Paris during the year* 1815. *By Henry Milton, Esq.* (7 s. 6 d.) — *William Wilkins* hat herausgegeben: *Athenienſia, or Remarks on the topography and buildings of Athens. With plates.* (12 s.)

Bekanntlich ſind die Engländer unerſchöpflich im Lobe auf ihren groſsen *Porſon*, der unter den Philologen einen Ruhm erlangt hat, wie vielleicht nur *Bentley* ihn hatte. Charakteriſtiſch bezeichnet dieſes gewaltige Anſehen des Mannes auch der endloſe Streit, der über ſeinen perſönlichen und moraliſchen Charakter geführt wird. Wir haben neulich eines Zoilus gedacht, der ſich über das Anſtaunen ſeiner Verdienſte ärgerte. Er bekennt zwar endlich, daſs Porſon „*a very extraordinary man*" ſey, macht aber darauf aufmerkſam, — und dieſs dürfte doch vielleicht eine Bemerkung ſeyn, die bey einer Ueberſicht der neueren philologiſchen Werke Englands Beachtung verdient, — daſs auf die porſonſche Schule der Geiſt ihres Meiſters mehr in ſeinen Fehlern fortgeerbt, und die ungemeſſene Bewunderung ſeiner Verdienſte daran Schuld ſey. Gleich als gehöre dieſer Kritiker zu den glänzendſten Genien, — einem Shakeſpear, Milton, Pascal, Newton, Locke, — ſchreibe der eine ſeiner Schmeichler zu ſeinem Namen: ὁ πάνυ θαυμαστός, der andere idealiſire ihn als Menſch und nenne ihn *ſimplicis animi candore imbutum et conſummatiſſima modeſtia*, während es allgemein bekannt ſey, daſs cyniſche Rohheit, wegwerfende Verachtung anerkannter Verdienſte und plumper Spott des Uebermuths ſeine gewöhnliche Unterhaltung charakteriſirt habe, zumal wenn er über Hermann, Wakefield, Taylor, Travis, Horne Tooke, Parr und A. zu urtheilen veranlaſst worden ſey, u. ſ. w. — Wirklich ſind die bedeutendſten Erſcheinungen in der Philologie nur die von einigen Porſonianern; und ſo wenig auch *Blomfields* Aeſchylus den Erwartungen deutſcher Philologen entſprach: in England iſt *Blomfield* in groſsem Anſehen. Mit mehr Recht ſingen die Schüler Porſons das Lob einiger anderer von ſeinen Freunden, eines *Charles Burney* („*rei metricae inter homines facile princeps*" heiſst er dieſer Schule), *Raine*, *Gaisford*, *Maltby*, *Clarke*, *Dalzel*, *Dobree*, *Walpole* u. a. —

Vom bekannten *Antiquarian-Cabinet* erſcheint jetzt eine neue und für die gröſsere Verbreitung des ſchätzbaren Werks ſehr zweckmäſsig eingerichtete Auflage. Das Ganze ſoll mit 5 oder 6 Theilen in Royal-Octav beſchloſſen werden, und jeder Theil zehn Hefte enthalten. Zu jedem Hefte gehören zehn Kupferplatten, und der Preis iſt nur die Hälfte von dem der erſten Auflage.

Eine ältere Ausgabe des Mela iſt in England neu gedruckt worden: *Pomponii Melae de ſitu orbis libri III ad omnium Angliae et Hiberniae Codd. MSS. fidem ſumma cura et diligentia recogniti et collati — opera et ſtudio Jo. Rainoldii. Ed. altera accuratiſſime emendata. Etonae* 1814. 4. Mit 26 Charten. Es iſt die Ausgabe von 1761. Auch jetzt ſind die gebrauchten Handſchriften nicht genauer angegeben.

Ueber die Alterthümer Englands iſt ein neues Prachtwerk herausgekommen, unter dem Titel: *The Antiquarian Itinerary. Vol.* 1—4 (Pr. für den Theil 15 ſh., *large paper* 1 l. 4 ſh.), welche 327 gute Kupferſtiche enthalten, Ueberbleibſel der alten Baukunſt und andere Reſte der Vorzeit darſtellend.

Eine merkwürdige akademiſche Gelegenheitsſchrift iſt folgende: *Hieroglyphicorum origo*

et natura: Prolusio in Curia Cantabrigiensi (in Comitiis, quod aiunt, Maximis) III Kal. Jul. MDCCCXVI recitata, cum primum tulisset praemiorum, quae ab Academia Legatis dari solent quotannis Senioribus sic nuncupatis Artium Baccalaureis. Conscripsit Jacobus Bailey, B. A. Coll. Trin. Schol. Appendicis loco accedit Hermapionis obelisci Flaminii compendiario factae interpretationis Graecae fragmentum nec non etiam quae in tabula Rosettana reperitur inscriptionis Graecae. Cantabrigiae. Typis ac sumtibus academicis.

Noch ist vielleicht hier die schicklichste Erwähnung eines Werks über eine sehr schwierige Materie, wo es vielleicht unmöglich seyn dürfte, zu einem sicheren Resultate zu kommen; es ist in 3 Quartbänden ziemlich splendid gedruckt erschienen unter dem Titel: *The Origin of Paganidolatry, ascertained from historical testimony and circumstantial evidence. By the Rev. G. S. Faber, Rector of Long Newton.* (Pr. 6 l. 15 s.) Der Zweck des Verfassers ist, zu zeigen, dass die verschiednen Systeme der heidnischen Theologie aus einer gemeinschaftlichen Quelle entsprungen sind, und diese gemeinschaftliche Quelle selbst durch eine Menge von Thatsachen zu bestimmen, wobey vorzüglich den mosaischen Urkunden ein grosser Werth zugestanden wird. Noch sind die Urtheile der Kunstrichter, mit wie vielem Glück der Vf. diese Beweisführung versucht hat, nicht einstimmig. Aber von grosser Gelehrsamkeit und vielem Scharfsinn zeigt das Werk allerdings.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Ulm.

Die gesetzmässige Rede zur Feyer des Geburtsfestes unseres Königs *Friedrich des Ersten* musste diessmal wegen dessen wenige Tage vorher erfolgten Absterbens unterbleiben. Dagegen wurde auf allerhöchsten Befehl auch am hiesigen Gymnasium eine feyerliche Parentation angeordnet, wobey Hr. Rector und Prof. *Goess*, der Wichtigkeit der Veranlassung wegen, die Gedächtniss-Rede in lateinischer Sprache selbst übernommen hat, und in einer *Oratio panegyrica* den verstorbenen König in seiner so ruhmvollen politischen Wirksamkeit, dann von Seite seiner ausgezeichneten Geistesfähigkeit, seiner Einsicht und Beförderung der Wissenschaften und endlich seiner Verdienste um das ulmische Gymnasium mit Kraft und Lebendigkeit schilderte.

III. Ehrenbezeugungen.

Die freye wetteifernde Societät für Künste und Wissenschaften zu Lüttich hat den Hn. Geheimen Hofrath *Eichstädt*, Hn. Hofrath *Fuchs* und Hn. Bergrath *Lenz* in Jena zu ihren Ehrenmitgliedern unter dem 12 Jun. v. J. aufgenommen.

IV. Nekrolog.

Im November v. J. st. der englische Philolog *Eduard V. Blomfield*, ein Bruder des bekannteren Charles James Blomfield, des Herausgebers des Aeschylus. Man hat mehrere Abhandlungen von ihm im *Museum Criticum*, aber eine weit wichtigere Arbeit, ein griechisch-englisches Lexikon, hatte er unternommen, und man erwartete etwas Ausgezeichnetes von ihm. Eine Uebersetzung von *Matthiäs* griechischer Grammatik ins Englische hat er noch vor seinem Tode ziemlich vollendet.

Im Nov. st. zu Pewsey *Joseph Townsend*, Rector der Diöces, 78 J. alt. Er machte sich in früheren Jahren als Prediger unter den Methodisten bekannt, und wurde desshalb von *Graves* in dem Buche *The Spiritual Don Quixotte* lächerlich gemacht. Später entsagte er dieser Secte fast ganz. Man hat eine Menge Schriften von ihm, eine bekannte *Journey through Spain* und selbst einige geschätzte medicinische, da er unter Cullen in Edinburg auch die Heilkunde studirt hatte.

LITERARISCHE ANZEIGE.

I. Neue periodische Schriften.

Neue Allemannia, erster Band, 1816.

Von dieser Zeitschrift, die nach dem mit dem 42sten Hefte geschehenen Schlusse der älteren Allemannia einen neuen Cyclus begann, sind nun die 3 ersten Hefte erschienen, welche den ersten Band bilden. Ihrem Motto getreu: *für Recht und Wahrheit!* zu wirken, liefert sie mehrere Aufsätze und Abhandlungen, die durch Neuheit und Gründlichkeit der Ansichten über mehrere Gegenstände, welche jetzt die öffentliche Meinung beschäftigen, das allgemeine Interesse zu erregen nicht verfehlen werden. Wir heben aus der Inhaltsanzeige dieser 3 Hefte die Ueberschriften folgender Aufsätze aus:

Haben die alten Landstände in den deutschen Bundesstaaten ein Recht ihre Wiederherstellung zu fodern? — Ueber den Zweck und Gegenstand congressartiger Verhandlungen. — Von dem rechtmässigen Einflusse der Zeit auf die Verfassungen der europäischen Staaten — Ueber germanische Freyheit und deutschen Bund. Auch ein Versuch zur naturgemässen Begrenzung und Bildung deutscher Staaten; mit einer Charte u. s. w.

Vorzüglich verdient der letztgenannte Auffatz über germanische Freyheit und deutschen Bund, welcher durch die in mehreren öffentlichen Blättern erwähnte Schrift des Prof. Lips veranlasst worden zu seyn scheint, und als ein Gegenstück derselben betrachtet werden kann, in mehr als einer Hinsicht Beachtung, wenn auch die darin gestellten Anträge so wenig als die lipsischen ausführbar seyn mögen, wie sie denn auch die Redaction selbst als einen blossen Traum erklärt. Indessen öffnen doch die demselben zum Grunde liegenden Betrachtungen jedem unbefangenen Beobachter der Zeit die Augen über das *wahre* Interesse *Deutschlands* und über den einzig möglichen Weg, zur Einigung und Selbstständigkeit zu gelangen.

Die neue Allemannia erscheint fortdauernd in zwanglosen Heften, welche in der Regel 6 Bogen stark geliefert werden, und in Zeiträumen von 4—6 Wochen auf einander folgen. Drey Hefte bilden einen Band, welcher mit einem Haupttitel und der Inhaltsanzeige 1 fl. 48 kr. rhein. oder 1 Rthlr. 6 gr. sächsisch kostet. — Die Versendung im Wege des Buchhandels besorgt die Seidelsche Kunst- und Buch-Handlung zu Sulzbach. Ausserdem werden auf dieselbe bey allen löbl. Postämtern Bestellungen angenommen, so dass man sich jedesmal auf *einen Band* abonnirt. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben.

Die Zeitschrift
Monatliche Correspondenz
zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde
herausgeg. vom Frhr. *von Zach*
J. 1800 bis 1813
ist *von jetzt an bis zur nächsten Ostermesse* 1817 bey Unterzeichneter und durch jede gute Buchhandlung *gegen baare Zahlung, sonst nicht*, um folgende herabgesetzte Preise zu haben:

Die ganze Reihe der 14 Jahrgänge von 1800 *bis* 1813 *zusammen* (bisher für 79 Rthlr. 8 gr.) für 40 Rthlr. sächs. od. 72 fl. hh.

Einzelne Jahrgänge für 4 Rthlr. od. 7 fl. 12 kr. rh.

Einzelne Monatshefte jedes Jahres für 12 gr. od. 54 kr. rh.

Bestellungen werden *postfrey* erbeten.

Gotha, d. 30 Nov. 1816.
Becker's Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Societäts-Buchhandlung* in Berlin ist so eben erschienen, und daselbst, wie in der *C. G. Flittnerschen Buchhandlung* zu Frankfurt a. d. Oder und in allen *übrigen* Buchhandlungen zu bekommen:

Frankreich und *Russland* oder *Darstellung des grossen Kampfes.*

Eine Sammlung der wichtigsten Materialien zur neuesten Geschichte des grossen Kampfes. Von *Ludwig Lüders*. Zweyter Theil. Napoleon und Kutusow. Moskwas Opferbrand. Russlands Befreyung. Europa am Anfange des Jahres 1813. Mit 79 Beylagen und einem Repertorium über den diplomatischen Codex zu dem ersten und zweyten Theil, in gr. 8. Pr. 2 Rthlr. 20 gr. Den Beyfall, den der erste Theil dieses wichtigen Werkes erhalten hat, die ausgezeichneten Beurtheilungen desselben in den öffentlichen Blättern, und der ohnehin begründete Ruf des Herrn Verfassers macht weitere Anpreisungen dieser Schrift von Seiten der Verlagshandlung unnöthig. Wir bemerken nur, dass das ganze Werk mit dem 3n und 4n Theil geschlossen wird.
Die Verlagshandlung.

Praktische Abhandlung über die Gaserleuchtung. Enthält eine summarische Beschreibung des Apparats und Maschinerieen, welche am tauglichsten sind, Strassen, Manufacturen und Privatgebäude mit Kohlen-Wasserstoffgas oder Kohlengas zu erleuchten, mit Bemerkungen über die Nützlichkeit dieses neuen Zweiges des bürgerlichen Haushalts und dessen Natur im Allgemeinen. Mit vielen Kupfertafeln. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Arzneymittellehre
als praktischer Commentar über die neueste Ausgabe der königl. preuss. Landes-Pharmacopöe, von D. *Karl Schoen*. Zwey Theile in gr. 8. Preis 2 Rthlr.

Das Mayfeld von St. Helena. Entdeckte Verschwörung *Napoleons* mit dem Rattenmarschall Herzog von Schinkenklauber, Abgesandten sämmtlicher Geschmeisvölker der Nage- und Kerbthiere von St. Helena auf dem Northumberland, gegen die ostindische Compagnie und den Verein der Spring- und Stein-Böcke auf St. Helena. Nebst Urtheil und Spruch und mit einer treuen Abbildung der Vision vom Mayfeld. in gr. 8. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Des neuen Robinsons von St. Helena letzte Abentheuer zu Land und zu Wasser. Aus dem Französischen übersetzt, und mit undiplomatischen Noten durchschossen, nebst dem Grundriss und der Ansicht von St. Helena. 8. Preis 16 gr.

Die Catalonierin.
Ein spanischer Roman. Von *Julie Baronin von Richthofen.* Mit Kupfern, in zwey Theilen. 8. 2 Rthlr.

Antihymen.
Warnungstafel für alle Männer, die sich zum Heirathen versucht fühlen, in einer Gallerie wahrer Anekdoten, gesammlet von Frauen aus allen Zeiten und Ständen; ans Licht gestellt, durch: Adolph Julius Theodor von Berga.
Mit 1 Kupfer. 8. Geh. 1 Rthlr. 4 gr.

Aphrodite.
Erhaltung
der lebenden Geschlechter auf Erden
von
D. F. *W. Jung.*
Mit 1 Kupfer. 8. Gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

In der Palmischen Verlagshandlung zu Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Bertholdts, Dr. *Leonh.*, *histor. krit. Einleitung in die sämmtl. kanon. und apokryph. Schriften des A. u. N. Testaments.* 1 bis 5n Theils 1 u. 2te Hälfte. gr. 8. 1812 bis 1816. 16 fl. Reichsgeld oder 10 Rthlr. 16 gr.

Der Herr Verfasser giebt durch dieses Werk nicht nur seinen Zuhörern, sondern auch den Herren *Geistlichen* und *Candidaten*, welche nicht in dem Besitze eines grosen kritischen und exegetischen Apparats seyn können, einen deutlichen und vollständigen Abriss von dem *Besseren*, was bis auf unsere Tage für die Geschichte und Kritik der kanonischen und apokryphischen Bücher der Bibel A. und Neuen Testaments geleistet worden ist, und behandelt die vorzüglichen älteren und neueren Werke über diesen wichtigen Gegenstand, welche ihn durch eigene Untersuchungen zu neuen Resultaten geführt haben. Die 5 ersten Theile sind bereits ausgegeben, und der 6te und letzte erscheint zur Ostermesse 1817, welcher zugleich ein vollständiges und brauchbares Register enthält.

So eben ist bey August Hesse in Kiel erschienen:

C. Harms Winterpostille,
oder Predigten an den Sonn- und Fest-Tagen vom Advent bis Ostern. *Dritte stark vermehrte Auflage.* gr. 8. 2 Rthlr.

Dessen Predigten, mit welchen die Winterpostille in der dritten Auflage vermehrt ist. Für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt. gr. 8. 18 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

An das Publicum.

Herr Professor *Filippi* in Wien erneuert seine Klagen über unsere Ausgabe seiner italiänischen Sprachlehre, und bemüht sich, solche als einen schlechten Nachdruck herunterzusetzen, in der Hoffnung, das Publicum dadurch von dem Ankauf derselben abzuschrecken, deren grösere Brauchbarkeit durch die zweckmäsig umgearbeiteten Regeln anerkannt ist; und die sich noch überdiess durch einen wohlfeileren Preis empfiehlt. (Sie kostet nur 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 45 kr.; die wiener Ausgabe hingegen kostet 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl. —)

Die Vorrede zu unserer Ausgabe giebt die Vorzüge umständlich an, welche diese von derjenigen hat, die er allein für sein Werk anerkennt. Auf seines und seines Verlegers beleidigende Ausfälle gegen uns in dem nämlichen Tone zu antworten, finden wir unter unserer Würde; wir beschränken uns bloss darauf, zu erklären: dass wir uns *fortwährend berechtiget halten*, von dem im Jahr 1799 von uns gekauften Verlagsrecht dieser Sprachlehren Gebrauch zu machen, und unterdrücken alles, was wir darüber sagen könnten, dass Hr. F. uns dieses wohlerworbene Recht, durch die ohne unser Wissen veranstaltete und öfters wiederholte neue Auflage zu Wien, hat entziehen wollen. Das Publicum hat übrigens bereits entschieden, welche Ausgabe es brauchbarer findet, und alles Schimpfen und Warnen des Hn. F. und seines Verlegers werden dasselbe nicht verblenden können. Der Augenschein überwiegt alle verunglimpfenden Machtsprüche, und zeigt, dass unsere Ausgabe *kein Nachdruck* ist.

Zeh'sche Buchhandlung
in Nürnberg.

IV. Erklärung.

In dem Augenblicke, da meine, am 12 October v. J. in der königlichen Akademie der Wissenschaften gehaltene Vorlesung: über Bedeutung und Stand der Mineralogie, durch den Buchhandel Verbreitung gewinnen soll, achte ich es für meine Pflicht, zur Beseitigung allenfallsiger Missverständnisse, jener Schrift Nachstehendes voranzuschicken. Die Propädeutik der Mineralogie (ein gemeinschaftliches Werk von Herrn Hofrath Doctor *Kopp*, Herrn *K. L. Gärtner* und mir), bey der Bearbeitung jener Vorlesung benutzt, findet sich in derselben angezogen, ohne dass solche in den Händen des Publicums ist: dieser Umstand rührt daher, dass die Kupfertafeln, jenem Werke angehörig, leider! noch unvollendet sind, der Text war bereits im verflossenen Juni, bis auf wenige Bogen, abgedruckt. Aus den erwähnten Citaten geht zugleich hervor, dass ich den Einfluss, den meine Herren Mitarbeiter mittelbar auch auf die Vorlesung gehabt, keineswegs in Abrede stelle. Ist daher bey Entwickelung der Verhältnisse zwischen Geognosie und Petrefactenkunde, wie zwischen Geognosie und Vegetation, nicht ausdrücklich bemerkt, dass die von Herrn Hofrath Doctor *Kopp* zur Propädeutik gelieferten Abschnitte dabey zum Grunde liegen: so ist diess eine absichtlose Unterlassungssünde, deren ich mich sehr willig anklage. Eben so bemerke ich, dass Herr Hofrath Doctor *Kopp* an Auffindung der geognostischen Beziehungen der Pflanzen im Gebiete der Wetterau mit Herrn Dr. *G. Gärtner* gleichen Antheil hat. In Hinsicht des Gesagten ist meine Vorlesung und die Propädeutik, auf folgenden Seiten, zu vergleichen. Vorles. S. 33. 58. 60—70. 78 und 79. Prop. S. 197—199. 203. 207. 208 u. 182.

München im November 1816.

Leonhard.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 4.
JANUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

(Fortſetzung.)

Geſchichte.

Unter den hiſtoriſchen Productionen ſind die meiſten über die groſsen Begebenheiten des Continents ſeit der franzöſiſchen Revolution. Es iſt der erſte Theil erſchienen von *Bayne's History of the Wars of the French revolution.* 4. (Pr. 1 l. 1 s.), und: *The Campaign of 1809 in the Peninſula, containing a variety of new and interesting information, and the original correspondence of the French Marshalls, never before published.* (5 s.)

Wahrſcheinlich wurde hauptſächlich durch die Verfolgungen der Proteſtanten in Frankreich folgendes nicht ſchlecht gerathene Werk veranlaſst: *A historical view of the reformed church of France, from its origin to the present time. With an appendix, containing documents and remarks on the speech of Lord Castlereagh in the house of Commons on the recent persecutions in France. By Ingram Colbin.* (5 s.)

Aus dem über die Inquiſition claſſiſchen und allbekannten Werke *Limborchs* iſt ein beyfallswerther Auszug erſchienen: *History of the inquisition, as it has subsisted in France, Italy, Spain etc.* Was dieſer Neues giebt, iſt in dem nach engliſcher Manier ſehr langen Titel ausgedrückt, und beſteht vorzüglich in einer kirchenhiſtoriſchen Einleitung und in Auszügen aus mancherley, auch ungedruckten Schriften, ferner in intereſſanten Nachrichten von mehreren der merkwürdigſten Perſonen, welche Opfer der Inquiſition wurden, und in Reflexionen über die jetzige Wiederherſtellung dieſes Tribunals in Spanien.

Von den *Literary anecdotes of the 18th Century, by John Nickolls* iſt der neunte Band herausgekommen. (1 l. 8 s.)

Beſondere Aufmerkſamkeit verdient: *Sketch of the past and present state of the Vaudois or Waldenses inhabiting the Vallies of Piedmont. Translated from the Original Ms. By the Rev. T. Morgan.* (6 Pence.) Es ſcheint nicht in den Buchhandel gekommen zu ſeyn, iſt aber ſehr wichtig für die neueſte Kirchengeſchichte. Man ſieht daraus, daſs lange Abweſenheit aus Piemont den ſardiniſchen Hof nicht toleranter gemacht hat, und daſs das arme Völkchen der Vaudois, ungeachtet ihrer mächtigen Freunde in England, keine Urſache hat, ſich über die neue Ordnung der Dinge zu freuen.

Biographie.

In der Biographie iſt nun endlich der lange erwartete ſechſte und letzte Theil von *Harding's Biographical Mirror* erſchienen, der mit 5 ſchönen Portraits ausgeſtattet iſt.

Eine ſchätzbare Arbeit ſind die ſo eben jetzt erſchienenen *Memoirs of Sheridan, illustrated by original correspondence and anecdotes. By John Watkins.* 4. Das Werk iſt mit einer Menge Portraits nach Originalgemälden verziert, und die Biographie in vieler Hinſicht vortrefflich, höchſt anziehend durch die überall zweckmäſsig eingewebten politiſchen Begebenheiten, an denen Sheridan einen thätigen Antheil nahm.

The life and studies of Benjamin West, President of the Royal Academy of London, prior to his arrival in England, compiled from materials, furnished by himself. By John Galt. Der Greis, deſſen Namen dieſe Lebensbeſchreibung führt, wird in England nicht bloſs geſchätzt, weil er Präſident der königl. Malerakademie iſt, ſondern beſonders weil ihn die allgemeine Stimme der Künſtler und Kenner in Groſsbritannien dieſer Ehre höchſt würdig erklärt. Seine letzten, ſchon in hohem Alter vollendeten, hiſtoriſchen Compoſitionen wurden, wegen ihrer anerkannten Vortrefflichkeit, um Preiſe verkauft, welche für die Werke lebender Künſtler in England noch nie bezahlt worden ſind. Dazu kommt auch die Frömmigkeit, die Biederkeit des Mannes. Das Leben eines ſolchen Malers gehört unter die merkwürdigen. Die hier mitgetheilten Umſtände intereſſiren nicht nur den Kunſtjünger, ſondern jeden Leſer. Dem edlen Jüngling, in welchem Ehrgeiz glüht, kann man nichts Nützlicheres empfehlen.

Memoir of the early life of **William Cowper**. *Written by himself. Edwards.* 12. War schon bekannt. Damit junge Leute es allgemeiner lesen möchten, druckte man es besonders ab. Diese Selbstbiographie eines liebenswürdigen Volksdichters, den die Natur in eine besondere Form gegossen hatte, ist lehrreich. *Cowper* litt an ungewöhnlicher Nervenreizbarkeit. Er versichert, einzig die Religion habe ihm seine oft grossen Leiden erträglich gemacht, und der Geist, den das ganze Buch athmet, überzeugt davon.

The life of Michael Angelo Buonarrotti. By **R. Duppa**, *L. L. B.* 8. *Longman.* Viele nützliche Materialien gesammelt, aber doch nicht vollständig. Einige bedeutende Quellen sind gar nicht benutzt, und andere so unvollkommen, dass Hr. *Duppa* oft die gemeinsten italiänischen Wörter nicht verstanden hat. Er ist besonders dem *Vasari* gefolgt, ohne das zu beachten, was Mengs und viele Andere wider ihn einwenden. Auch hat er nicht einmal *Mazzucchelli*, *Milizia* u. A. m. zu Rathe gezogen. Seiner Imagination giebt er überall zu viel Raum. So glaubt er nicht nur, dass Michel Angelo den Bau der Peterskirche veranlasst habe, sondern auch dass er dadurch Gelegenheit zur Reformation gegeben. Eine mit Kritik abgefasste Biographie, so wie die vorhandenen Quellen sie verstatten, muss man also hier nicht erwarten.

The life of **W. Hutton**. *F. B. S. including a particular account of the riots in Birmingham in 1791 etc. written by himself and published by his daughter.* Einer der berühmtesten Mathematiker in England, der unlängst im 92 Jahre starb. Die gegenwärtige Biographie in Form eines Tagebuchs ist ohne Zweifel eine der lehrreichsten, die man lesen kann. Sein Tagebuch gleicht dem des grossen Franklin, ist aber weit vorzüglicher. Wie dieser, zu einem mechanischen Gewerbe erzogen, unterrichtete er sich beynahe selbst; und wie der Amerikaner, arbeitete er sich aus der Niedrigkeit zum berühmten Gelehrten und Schriftsteller empor, erwarb sich ehrenvoll ein anständiges Vermögen, und erreichte in rüstiger Gesundheit ein Lebensalter, das nur sehr Wenigen beschieden ist. Erst im 56 Jahre trat er seine schriftstellerische Laufbahn an, und genoss beständig einstimmiger Schätzung in seinem Fache. Die Nachricht von seinen drey letzten Lebensjahren ist von der Hand seiner geschickten Tochter. Er hat seine Selbstbiographie an seinem 90 Geburtstage geschlossen, und er versichert, dass er an diesem Tage noch zehn Meilen zu Fuss gegangen sey.

Nicht ganz uninteressant sind auch folgende zwey Biographieen:

Memorial Sketches of the late Rev. David Brown, senior chaplain of Fort William, Calcutta, with a selection of his sermons. Edited by the Rev. **C. Simeon**. 8. (12 sh.)

The Memoirs and Writings of Miss Fanny Woodbury, who died at Baverly, N. America 1814, *aged* 23 *years.* (5 sh.) ein Pendant zu dem Leben der *Nevell.*

Das Leben der bekannten Mrs. *Elisabeth Carter* mit einem Theile ihres Nachlasses ist unter folgendem Titel herausgekommen: *Memoirs of the life of Mrs. Elizabeth Carter, with a new edition of her poems, including some which have never appeared before; to which are added some miscellaneous essays in prose, together with her notes on the Bible and answers to objections concerning the Christian religion. By the Rev.* **Montagu Pennington**, *M. A.* Mit diesem Werke zugleich erschien der übersetzte Epiktet dieser Schriftstellerin, und ferner eine zweyte Ausgabe der *Series of Letters between Mrs.* **Elizabeth Carter** *and Miss* **Catherine Talbot** *etc.* Einer anderen nicht ganz uninteressanten Dame Leben enthält folgende Schrift: *Some Account of the life and writings of Mrs.* **Trimmer**, *with original letters and Meditations and Prayers, selected from her Journal.*

Wieder eine anziehende Selbstbiographie ist folgende: *The life of* **William Cobbett**, *author of the political register. Written by Himself.* Doch schreyt Cobbett über Betrug, denn sie sey verfälscht.

Der berühmte Dichter *Walter Scott* hat eine sehr beyfallswerthe Ausgabe der Werke *Swifts*, die zugleich eine Biographie *Swifts* enthält, besorgt, unter folgendem Titel: *The Works of Jonathan Swift, etc. Containing additional letters, tracts and poems not hitherto published; with notes and a life of the author.* In 19 Octavbänden. (Pr. 9 l. 19 s. 6 d.)

Ebenso ist eine neue und sehr elegante Ausgabe der Werke des berühmten Dichters *Robert Burns*, mit einem Leben desselben bereichert. Diese Leben der Dichter vor den Ausgaben ihrer Werke waren in England längst gewöhnlich. Aber es kann nicht geleugnet werden, dass in der englischen Literatur eine Epoche eingetreten ist, die man die biographische nennen möchte: so gross ist die Anzahl der jetzt in jedem Jahre erscheinenden Compositionen dieser Gattung.

Vorzüglich verdienen noch Aufmerksamkeit eine förmliche und sehr weitläuftige Biographie *Franklins* in Quart: *Memoirs of the Life and Writings of Benj. Franklin, comprising his private and familiar correspondence etc. now first printed from the original manuscripts in the possession of his Grandson and Legatee, Wm Temple Franklin Esq.*, und folgende zwey in's Gebiet der Biographie einschlagende Werke:

A Sketch of the public life of M. Fouché, Duke of Otranto, comprisirg various correspon-

dence, addressed to the emperor Napoleon, King Joachim etc. 8. (7 s. 6 d.)

und:

Correspondence of David Hume, the Historian, with the Countess de Boufflers, the Marchioness de Barrantaine, J. J. Rousseau, and other destinguished persons, between the years 1760 and 1776, now first published from the Originals. To which is prefixed a biographical introduction. 4. mit Porträts.

Endlich auch ein biographisches Lexikon:

A Biographical dictionary of living painters, engravers, sculptors etc. forming a Companion to the dictionary of living authors.

Auch eine musikalische Biographie ist erschienen, unter dem Titel: *Musical Biography, or Memoirs of the lives and writings of the most eminent Musical Composers and Writers who have flourished in the different countries, of Europe during the last three centuries, including the memoirs of those who are now living.* 2 Thle in 8. (24 s.) Das Werk ist eben so unterrichtend durch die vielen Urtheile als unterhaltend durch den Reichthum an Anekdoten.

Zu den *Memoirs* des berühmten *Sir Joshua Reynolds* ist herausgekommen *A Supplement. By James Northcote, Esq.* 4. (15 s.) Es enthält eine Menge Anekdoten von Johnson, Burke, Goldsmith, Garrick u. A., auch Auszüge aus Reynolds Handschriften.

Zu den durch Anekdoten sehr unterhaltenden Memoiren gehören auch die *Memoirs of G. F. Cooke, Esq. late of the theatre royal, Covent-garden. By W. Dunlap.* 2 Thle in 8, mit einem schönen Porträt (21 s.)

Aber unter den Selbstbiographieen verdient noch besondere Auszeichnung: *Memoirs and Confessions of Captain Ashe, author of the „spirit of the book". Written by Himself,* 3 Thle. (21 s.) Ueber eine Menge Personen, mit denen der Vf. verkehrte, und über viele politische Ereignisse findet man darin interessante Nachrichten und bedeutende Aufschlüsse.

II. Preisaufgabe.

Preis von neunhundert Gulden.

Für die Mitarbeiter des Hesperus, Nationalblatt für gebildete Leser.

Wer dieses Journal, so wie es gegenwärtig ausgestattet erscheint, mit seinem Beginnen vor 8 Jahren vergleicht, wird seine Ausdauer unter den ungünstigsten Umständen, und seine fortschreitende Zunahme an innerem, eigenthümlichem Werthe und Gehalt, in solcher Art eingestehen müssen, wie diess bey wenig anderen Zeitschriften der Fall seyn dürfte, die entweder stehen blieben, oder zurück, oder gänzlich eingingen.

Das Verdienst hievon gebührt einigen 80 Mitarbeitern. Ihre treue Freundschaft und Unterstützung wird den Herausgeber zu ewigem Dank verpflichten, und auch beym Publicum seine Schätzung finden. Sie setzte in den Stand, diess Blatt hauptsächlich durch *Original*-Aufsätze zu zieren, von Gehalt, von Interesse für den Freund der Wissenschaften und jeder Cultur, durch welche *Hesperus für immer* die Fundgrube einer Menge schätzbarer Nachrichten, Aufklärungen und Discussionen bleibt, die man nur hier und nirgends sonst findet.

Aber auch mit diesem erreichten Ziele, so lohnend es ist, glaubte sich der Unternehmer noch nicht begnügen zu müssen. Er strebt weiter. Er fühlt Verpflichtung und Wunsch:

a) Nicht nur Vielerley von Vielen, sondern das *Beste* zu erhalten und zu geben.
b) Genie, Talent und Geisteskraft, oft im Verborgenen schlummernd, reger zu wecken.
c) Die der Auszeichnung Würdigen und Bedürftigen auch mit Lohn oder Ehre zu krönen.

Alle diese Zwecke zu erreichen, setzt er von nun an fest

einen Preis

entweder für denjenigen Original-Aufsatz, welcher der wichtigste, interessanteste, gemeinnützigste, oder lehrreichste — in Bezug auf den österreichischen Staat und dessen Wohl, oder in Bezug auf Wissenschaft und Kunst — oder unabhängig von beiden, *in sich* der vortrefflichste, als reines Kunstwerk erklärt werden wird — *oder* für diejenige *Idee*, welche eine Reihe der wichtigsten, interessantesten, lehrreichsten, oder in sich vortrefflichsten Aufsätze veranlasste, *oder* für denjenigen Mitarbeiter, welcher am *thätigsten* das Interesse gebildeter Leser durch die besten Original-Arbeiten befriedigte; wobey es nicht auf Länge, sondern auf Neuheit, Interesse u. s. w. ankommt, und z. B. gar wohl derjenige, der die anziehendsten und mannichfaltigsten *Correspondenz-Notizen* im Laufe des Jahres lieferte, des Preises theilhaftig werden kann. Um die Verfasser wieder zu erkennen, werden Signaturen unter ihren Aufsätzen nöthig seyn, im Fall sie sich nicht selbst nennen wollen.

Die Concurrenzfrist beginnt 2 Monate nach Erscheinung dieser Bekanntmachung, und dauert ein Jahr.

Die *Preis-Summe* beläuft sich dermalen, da die ganze Idee erst zufällig bey einigen Gönnern und Freunden in Anregung gebracht worden, nach beygefügter Subscription auf 900 fl. W. W.

Ich zweifle nicht, dass sich mehrere Freunde der Aufklärung, Gönner der Wissenschaften, und Verehrer des Vaterlandes finden werden, welche unwillig über den Schatten, in den man so lange die österreichische Literatur gestellt, diesen Anlass ergreifen werden, ihr Scherflein beyzutragen, gute Köpfe zu wecken, zu ehren, zu lohnen, und durch Verstärkung der Preis-

Summe, wohlthätige Beförderer der vaterländischen Literatur zu werden.

Wer den Preis verdiene, hierüber hat, meines Erachtens, jeder Leser das Recht, seine Stimme längstens bis letzten Februar 1818 abzugeben. Die Entscheidung wird den *Preisrichtern* überlassen. Diese sind zu nächst:

1) Alle die, welche zu obiger Preissumme beygetragen haben.

2) Noch einige anerkannte Männer von Geist, vielseitigen Kenntnissen, Geschmack und Bildung, die man ersuchen wird, sich diesem Geschäfte zu unterziehen.

Diese werden bestimmen, ob die Preis-Summe unter Mehrere zu theilen sey, oder nur Einem gebühre.

Da nicht wenige Mitarbeiter von solchem Range sind, und sich in solchen Vermögens-Umständen befinden, dass sie schwerlich für sich einen Preis ansprechen werden, zu dem sie vielleicht selbst beygetragen haben; da ihnen und vielleicht auch Anderen die öffentlich ausgesprochene Achtung und Beyfalls-Bezeugung mehr werth ist, als eine Geldbelohnung: so bleibt ihnen dann doch das Recht, darüber auf irgend eine Art für Andere, oder zum Besten der Wissenschaft und Cultur zu disponiren.

Es erübrigt nichts, als das für Hesperus gewählte Motto den Concurrenten und Richtern in Erinnerung zu bringen:

„Mittheilung der Erfindungen, Künste, Wissenschaften, Verbreitung der Aufklärung, Geistes-Bildung, der Vernunft, der Einsichten und des Frohseyns ist Weltbürgerpflicht. Achtung und Vertheidigung der Regierung, der Gesetze, des Eigenthums ist Staats-Bürgerpflicht."

Brünn, im September 1816.

Der Herausgeber des *Hesperus.*

Frhr. v. Ehrenfels in Wien, welcher subscribirt und deponirt	100 fl.
Ein ungenannt bleiben wollender Beförderer der Literatur H** gleichfalls	100 —
Hugo Altgraf zu Salm zu Raiz in Mähren eben so	200 —
Graf Joseph von Auersperg Excellenz zu Hartenberg in Böhmen eben so	200 —
Der Herausgeber C. C. André in Brünn eben so	100 —
Der Verleger Tempsky Firma J. G. Calve in Prag eben so	200 —
	900 fl.

Alle Herausgeber öffentlicher Blätter, Journale, Zeitungen u. s. w. werden ersucht, diese Preisaufgabe aufzunehmen, und so zur allgemeinsten Wissenschaft zu bringen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Bücher zum Verkauf.

Die neun ersten Bände der *Vies et oeuvres des plus celebres peintres par Landon. Paris.* 1803. 4. mit 540 Kupfern sehr wohl erhalten, welche im Ladenpreis 94 Rthlr. 12 gr. sächs. kosten, sind für 60 Rthlr. sächs. zu verkaufen in der Cröker-schen Buchhandlung zu Jena. Anfrage deswegen erbittet man postfrey.

II. Auctionen.

Göttingen. Den 24 Februar 1817 und folgende Tage soll die zweyte Sammlung von Büchern des verstorbenen Apothekers Jordan aus allen Wissenschaften, besonders auch mehrere seltene Werke aus der Botanik, Naturgeschichte, Medicin u. s. w. verkauft werden. Dabey soll dann jetzt auch die bereits früher bekannt gemachte Versteigerung einer grossen Anzahl zum Theil sehr seltener und schöner Mineralien, Conchylien, Seegewächsen und anderer Naturalien, am Schlusse der obigen Bücherauction vorgenommen werden. Kataloge sind zu haben in den Buchhandlungen folgender Städte, nämlich in Rostock bey *Stiller*, Münster bey *Coppenrath*, Eisenach bey *Wittekindt*, Cassel und Marburg bey *Krieger*, Giessen bey *Heyer*, Frankfurt bey *Andreä* und *Herrmann*, Würzburg bey *Stahel*, Manheim bey *Schwan* und *Götz*, Heidelberg bey *Mohr* und *Winter*, Nürnberg bey *Campe*, Jena bey *Cröcker*, Erfurt bey *Kaiser*, Weimar bey *Hofmann*, Gotha bey *Ukert*, Quedlinburg bey *Ernst*, Halberstadt im *Bureau für Literatur*, Hannover bey den Gebrüdern *Hahn*, Lüneburg bey *Herold* und *Wahlstab*, Magdeburg bey *Heinrichshofen*, Hamburg bey *Perthes* und *Besser*, Braunschweig in der *Schulbuchhandlung*, Lemgow in der *Meyerschen Buchhandlung*, Bremen bey *Heyse*, und Göttingen, besonders bey den Auctionator und Procurator *Schepeler*.

III. Berichtigung.

In meiner *Einleitung in das Alte und Neue Testament* ist in der vor Kurzem erschienenen *zweyten Hälfte des fünften Bandes* S. 2728, Zeile 22, statt *nicht in das Jahr* 58 zu lesen *nicht in das Jahr* 60, welchen, bey der Correctur übersehenen, Schreibfehler ich, ohnerachtet er von jedem aufmerksamen Leser leicht aus dem Context verbessert werden kann, doch öffentlich berichtigen zu müssen glaube, weil meine Behauptung gerade dahin geht, dass des Apostels Paulus letzte Ankunft in Jerusalem in das J. 58 fällt.

Dr. *Bertholdt.*

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 5.

JANUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

(Fortſetzung.)

Biographie.

Von Franklin iſt nun auch die lange ſo ſehnlich erwartete Correſpondenz in einem ziemlichen Quartbande erſchienen, aus den Originalien herausgegeben von ſeinem Enkel, dem wir die oben angeführten *Memoirs* verdanken. Das Intereſſe dieſer Brieffammlung iſt nicht gering: denn hier wird man gleichſam heimiſch in einem Kreiſe von Männern von dem ausgebreitetſten Ruhme. Die vorzüglichſten darunter ſind Burke, Fox, Prieſtley, Price, Joſ. Banks, Granville, Sharpe, Buffon, Beccaria, David Hartley, Lord Schelburn, Lord Grantham, General Washington.

Von den berühmten *Memoirs of the life and administration of Sir Robert Walpole, Earl of Orford, drawn from original correspondence etc. By William Coxe* iſt eine neue Ausgabe mit bedeutenden Zuſätzen erſchienen. 4 Thle. 8. (2 l. 8 s.)

Von demſelben Vf. kommen jetzt auch heraus: *Memoirs of John, Duke of Marlborough.*

Wenn man die *Memoirs of Horatio Lord Walpole* in zwey Theilen (mit 20 Porträts, Pr. 1 l. 12 s.), und die *Memoirs of the Kings of Spain of the house of Bourbon* (5 Thle. 8. Pr. 3 l.) die nun ſchon länger im Publicum ſind, zuſammennimmt: ſo hat man Urſache, mit der Rüſtigkeit *Coxe's* in dieſem Fache zufrieden zu ſeyn, weniger mit ſeinem pragmatiſchen Geiſte.

Ganz neu und ſehr anziehend ſind: *Memoirs of the late Rev. Samuel Bradburn, consisting principally of a narrative of his early life, written by himself, and Extracts from a Journal, which he kept upwards of forty years. To which is added a selection from his manuscripts. By Eliza Weaver Bradburn.* (5 s. 6 d. m. einem Porträt.)

Geographiſche Schriften und Reiſebeſchreibungen.

Bereicherungen der Länder- und Völker-Kunde können natürlich das Verdienſt der weltbeherrſchenden Engländer weit mehr ſeyn als irgend einer anderen Nation, und ſie ſind es auch wirklich. Aeuſserſt ſchätzbare Reiſebeſchreibungen ſind auch neuerlich wieder in Menge erſchienen. Wir wollen zunächſt die Aſien betreffenden anführen, da Aſien jetzt die Engländer am meiſten beſchäftigt.

Von der berühmten *Maria Graham* iſt nicht nur eine zweyte Auflage ihres *Journal of a residence in India*, ſondern auch ein neues Werk: *Letters on India* (Pr. 14 s.) erſchienen, das ſehr begierig geleſen wird, da ſie neben ſchätzbaren Aufklärungen noch das Verdienſt einer ſehr blühenden Darſtellung hat.

Weit wichtiger noch iſt folgendes, Indien betreffende aber mehr den hiſtoriſchen Compoſitionen beyzuzählende Werk: *An account of the kingdom of Caubul and its Dependencies in Persia, Tartary and India; comprising a view of the Afghaun nation and a history of the Dooraunee Monarchy. By the Hon. Mountstuart Elphinstone, Resident at the court of Poona and late Envoy to the king of Caubul.* 4. (Pr. 3 l. 13 s. 6 d.), das mit Charten und colorirten Kupfern reichlich ausgeſtattet iſt.

Als Reiſebeſchreibung iſt die von *James Morier* durch Perſien, Armenien, Kleinaſien, Conſtantinopel, in den Jahren 1808 und 1809 ſchon hinreichend bekannt, und eben ſo ſehr ihr ungemeiner Werth. Aber eine der neueſten Erſcheinungen iſt: *Historical Sketches of the South of India, in an attempt to trace the history of Mysoor, from the origin of the Hindoo Government of that State to the extinction of the Mohammedan dynasty in 1799; founded chiefly on Indian authorities etc. By Lieut. Colonel Mark Wilkes. Vol. I.* 4. (2 l. 2 s.) Wilkes war ſelbſt Präſident am Hofe von Myſore; dann Gouverneur in St. Helena, und iſt jüngſt wieder in England eingetroffen.

Von *Pinckards* bekanntem Werke über Weſtindien (*Notes on the Weſt-Indies etc.*) iſt eine zweyte Auflage gemacht worden mit Zuſätzen über Martinique, Jamaica und Domingo. Eine neue Reiſe um die Welt iſt folgende: *A voyage*

round the world from 1806 to 1812; in which Japan, Kamtschatka, the Aleutian islands and the Sandwich islands were visited. Including a narrative of the authors shipwreck on the island of Sannack etc. By Archibald Campbell. 8. (9 s.)

Nicht unbedeutend ist auch folgende. Beschreibung einer Reise auf dem europäischen Continente: *Journal of a Tour in Germany, Sweden, Russia, Poland etc. during the years 1813 and 1814. By J. T. James Esq.* 4. (3 l. 3 s.)

Eine der vorzüglicheren, zu denen der Feldzug in Spanien Anlass gegeben hat, ist die des Generals Lord *Blayney*, zu der ganz neuerlich ein dritter Band erschienen ist. (*Sequel to a narrative of a forced journey through Spain and France, as a prisoner of war, in 1810 to 1813; including observations on the present state of Ireland etc.*) Die Urtheile der kritischen Blätter darüber waren sich zwar nicht gleich, und in einigen fand das Werk vielen Tadel. Doch ist durchaus nicht zu leugnen, dass der Vf. sich darin als einen sehr guten Beobachter und vorzüglich angenehmen Erzähler bewährt, dem artige Anekdoten aus reicher Quelle fliessen. Der dritte Band nun enthält vorzüglich viel Wichtiges über Irland. Der Lord malt mit sehr grellen Farben den Zustand der irländischen Bauern, und diess spricht sehr für seine Freymüthigkeit. Er thut Vorschläge ihn zu verbessern, die weit entfernt sind von den oft dagewesenen Schwindeleyen von Projectmachern. Er eifert vorzüglich gegen das häufige Auswandern der Irländer.

Ferner ist folgende Reise herausgekommen, eine bey der jetzt gespannten Aufmerksamkeit auf die Nordküste Africa's willkommene Erscheinung: *Narrative of a ten years residence at Tripoli in Africa; from the original correspondence in the possession of the family of the late Richard Tully, Esq., the British Consul, comprising authentic Memoirs and Anecdotes of the reigning Bashaw, his family and other persons of distinction: also on account of the domestic manners of the Moors, Arabs and Turks. Illustrated with a map and several coloured plates.* 4. An sie schliesst sich eine zweyte Schrift von gleichem Hauptinhalte an: *Letters from the Mediterranean, containing a civil and political account of Sicily, Tripoly, Tunis and Malta, with biographical sketches, anecdotes and observations, illustrative of the present state of those countries and their relative situation with respect to the British Empire. By Edward Blaquiere Esq. R. N.* In 2 Octavbänden mit Charten. (Pr. 28 sh.) Das *Edinb. Review* giebt dem letzteren Werke den Vorzug vor allen anderen über diese Gegenstände. Ueber Sicilien insbesondere erschien: *Sicily and its Inhabitants. Observations made during two years residence in that country. By W. H. Thompson, Esq.* 4. m. Kupf. (Pr. 31 sh. 6 d.)

Von der mit Irland sehr vertrauten Miss *Plumptre* ist herausgekommen: *Narrative of a residence in Ireland during the Summer of 1814 and that of 1815.* 4. mit der Vf. Portrait und 12 Landschaften.

Schon die dritte Ausgabe binnen sehr kurzer Zeit ist erschienen von folgender afrikanischer Reise: *Travels in South-Africa, undertaken at the request of the Missionary Society by John Campbell, Minister of Kingsland Chapel. London* 1815. 400 S. 8. Der Vf. unternahm diese Reise, welche zum Zweck hatte, die in Süd-Afrika bestehenden christlichen Anstalten, besonders die des Dr. *Vanderkemp* zu Bethelsdorf, zu untersuchen, vom Jun. 1812 bis zum May 1814. Das Tagebuch enthält manche Aufklärungen über jene Gegenstände, Völker und Anlagen, aber auch viel Ueberflüssiges und Unzuverlässiges, vorzüglich in Ansehung der Naturproducte. Den ungünstigen Urtheilen des Prof. *Lichtenstein* über die afrikanischen Missionen widerspricht der Vf. sehr stark.

Auch eine neue Nilreise ist eben jetzt vor wenigen Tagen erschienen: *Travels beyond the cataracts of Egypt. By Thomas Legh, Esq. M. P.*, ein Quartband mit einer schönen Charte, und wird begierig gekauft.

Schon bekannter ist: *A Voyage to India by the way of China, By Thomas Daniell R. A. and William Daniell, A. R. A.*, die funfzig schön colorirte Kupferstiche enthält. (Pr. 12 l.) Von *William Daniell* ist aber auch eine sehr interessante malerische Reise um England erschienen, die hier noch vorzüglich Erwähnung verdient: *A Picturesque voyage round Great Britain; containing a Series of Views illustrative of the character and prominent features of the coast.* Bereits die 29ste Nummer (denn es erscheint in Nummern) ist so eben jetzt herausgekommen. Mit dieser fängt der dritte Band an, der die Hebriden und die Inseln Schottlands, und somit ganz besonders malerische Gegenstände umfasst. Von dieser Nummer an soll künftig jede 3 gut colorirte Kupfertafeln enthalten. Die beiden ersten Bände enthalten solcher Kupfertafeln sechs und funfzig, und kosten jeder 7 l. 10 s.

Aus dem Nachlasse des Kolosses der brittischen Literatur *Samuel Johnson* ist eine kleine Reise, die man wie eine heilige Reliquie nicht zu schön ausstaffiren zu können geglaubt hat, eben jetzt noch erschienen: *A Diary of a Journey into North Wales, in the year 1774. By Sam. Johnson. Edited with illustrative notes. By Richard Duppa.* 8. (9 s.) Der Text schwimmt in Noten. Die Authenticität des Werkchens ist auf keine Weise zu bezweifeln; aber der Herausgeber sagt nicht, wie er

zu dieser köstlichen Reliquie gekommen. Denn köstlich ist sie den Engländern, die von ihrem Johnson jede Zeile andächtig verehren, allerdings, obwohl ihr schriftstellerischer Werth an sich sehr unbedeutend ist. Es scheinen blosse, auf der Reise flüchtig in einer Schreibtafel notirte Bemerkungen zu seyn, womit Johnson seinem Gedächtnisse zu Hülfe kommen wollte. Bloss ein oder zweymal schimmert das Talent des grossen Stilisten hindurch, in Schilderungen pittoresker Gegenden, die zugleich beweisen, dass der so oft schief beurtheilte Mann in hohem Grade empfänglich für Naturschönheiten war. Der dicke Commentar ist für den Herausgeber leichte Arbeit gewesen: er enthält eine Menge Citate und Auszüge aus Johnsons bekannten *Letters* und aus Boswells eben so bekannten *Memoirs*, und noch ein Anhang giebt wieder Auszüge aus der Miss *Seward Letters*, aus dem *Rambler* u. a. Büchern. So sind demnach hier einige unbedeutende Zeilen eines grossen Mannes zu einem dicken Buche aufgeschwellt worden!

Noch verdient Erwähnung: *A Mariners Account of his Shipwreck and long Detention and Adventures at the Tonga Islands.*

Als Itinerarium brauchbar und belehrend ist das so eben jetzt erschienene *Itinerary of the Morea: a particular destription of the routes of that Peninsula. By Sir William Gell.* Mit einer Charte.

Zwey sehr wichtige Werke über Ceylon verdienen hier angeführt zu werden, obgleich mehr den historischen und statistischen angehörend:

The History of Ceylon, from the earliest period to the year 1815; with characteristic details of the religion, laws and manners of the people, and acollection of their moral maxims and ancient proverbs. By Philalethes, A. M. Oxon. To which is subjoined Robert Knox's Historical relation of the island, with an account of his captivity during a period of near twenty years. 4. mit 16 Kupfertafeln und einer Charte. (Pr. 2 l. 12 s. 6 d.) Vielleicht gewährt diese hier in Ein Werk geschehene Vereinigung von 2 Schriften die gründlichste Belehrung über die grosse ostindische Insel.

Das zweyte Werk über sie ist: *A View of the agricultural, commercial and financial interests of Ceylon, with an Appendix containing some of the principal laws and usages of the Candians; also table of Imports and Exports etc. By Anthony Bertolacci, Esq.* 8. mit einer Charte.

Endlich ist über England selbst eine sehr schätzbare Topographie herausgekommen, deren wir hier noch gedenken müssen: *English Topography; or a Series of historical and statistical descriptions of the several countries of England and Wales. Accompanied by a correct Map of each Country taken from original surveys.* (Pr. 3 l. 10 s., auf Imperialpapier mit ganz colorirten Kupfern 5 l. 5 s.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Th. Heinsius Vorschule der Sprach- und Rede-Kunst, oder Anleitung zum richtigen Sprechen, Schreiben und Verstehen der deutschen Sprache. *Zweyte verbesserte Ausgabe*, Berlin, bey Duncker und Humblot. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Den Sprachsinn zu wecken, zu leiten, zu berichtigen und zu verfeinern, ist der eigentliche Zweck dieser Vorschule, die den *zweyten Theil* des vollständigen *Lehrbuchs der gesammten deutschen Sprachwissenschaft* ausmacht, welches der Verfasser in seinem aus 5 Bänden bestehenden *Teut* bearbeitet hat. — Die vorliegende *neue Ausgabe* unterscheidet sich von der ersten durch viele Verbesserungen und Vermehrungen, die zum Theil durch das Fortschreiten der Sprache selbst und durch den erweiterten Unterricht in derselben nothwendig wurden, überall aber den regen Sinn des Verfassers für das Anwendliche und Zweckmässige bekunden. Denn dieser Theil ist ganz besonders *praktisch*, indem er die Begriffe und Lehren an und aus Beyspielen entwickelt, die hier in grosser Menge zusammengestellt sind. Wie aber diese Abtheilung sich zu dem erwähnten Ganzen verhält, geht aus folgender Uebersicht sämmtlicher Abtheilungen des *Teut* hervor:

Band 1. *Sprachlehre der Deutschen.* 1 Rthlr. 4 gr.
— 2. *Vorschule* der Sprach- und Rede-Kunst. (ist das obige.)
— 3. Der *Redner* und *Dichter*, oder Anleitung zur Rede- und Dicht-Kunst. 18 gr.
— 4. *Geschichte* der Sprach-, Dicht- und Rede-Kunst der Deutschen, in 2 Abtheilungen. 1 Rthlr. 12 gr.
— 5. *Stoff zu Ausarbeitungen* und Reden, in einer Menge wissenschaftlich geordneter Aufgaben. 16 gr.

Jeder Band macht ein für sich bestehendes Ganzes aus, und wird, nach den Bedürfnissen der Lehrer und Lernenden, einzeln abgelassen. Zusammengenommen, als Ganzes, kosten sämmtliche 5 Bände 5 Rthlr.

Casual-Predigten und Reden von *C. G. Schmidt*, Superintendenten zu Weissenfels u. s. w. Preis 1 Rthlr. 20 gr.

Von dieser Schrift findet man eine ausführliche Anzeige im *Centralblatt* u. s. w. 1817. 5s Stück.

II. Bücher-Auction.

Bücherauction in Leipzig.

Das Verzeichniss der Bibliothek des verstorb. Hn. Hof- und Just.-Rath Prof. *Wenck*, welche nebst einem Anhange von Büchern aus allen Wissenschaften, Kupferstichen, Landcharten u. s. w. den 10 März und folgende Tage öffentlich versteigert werden soll, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig.

J. A. G. Weigel.

III. Erklärung.

An meinen Recensenten in der Hallischen Allg. Lit. Zeitung 1816. No. 274.

Dass der Effect einer Mühle, bey bestehenden Einrichtungen in ihrem Inneren und Aeusseren, hauptsächlich *von dem Lehrbogen des Kropfes ihres Gerinnes abhänge*, war seither immer eine bekannte Sache für unsere Müller und erfahrne Mühlen-Baumeister! Ich sah desswegen da und dort Mühlenkröpfe ansetzen und abschneiden; ich sah ausserdem auf ihre gewölbte Fläche Stücke *aufschichten*, und auch von dieser abstämmen; und immer ging die Mühle nach solchen Arbeiten unserer geschickten Mühlärzte besser als zuvor. Dass dieses und anderes von unseren Theoretikern bisher ganz übersehen worden ist, dafür kann ich nichts; ich wenigstens weiss diess schon seit 30 Jahren, während welcher Zeit die am Wasser gehenden Gewerke mich öfters beschäftigten, und ich durch Umgang mit erfahrenen Werkmeistern in der praktischen Mechanik und Hydraulik vieles profitirt habe.

Wenn nun auch unsere geschickten Werkmeister nach ihren Erfahrungs-Maximen die Lehrbogen der Mühlen auf eine Art fertigten, wonach es nicht gar zu viel gefehlt seyn konnte: so wollte ich dennoch für jeden anderen die Technik eines solchen Lehrbogens für jede Localität auf feste und sichere Principien bringen, und schrieb desswegen meine Abhandlung „*über die Kröpfungen der Mühlgerinne*“ Nürnberg bey Schrag 1816, und glaubte dadurch für die Technologie etwas Nützliches beygetragen zu haben! Diess würdigt nun auch mein Rec. in der Jenaischen A. Lit. Zeitung 1816. No. 175, statt dessen ein anderer gleich darauf in der Hallischen A. L. Zeitung mir unverholen unters Gesicht sagt, dass meine Abhandlung wohl hätte ungedruckt bleiben können.

Nach ihm hat nämlich für den Effect eines Rades nicht der Praktiker, welcher nach seinen Erfahrungs-Maximen dasselbe mit seinem Kropfe baut, sondern nur der Theoretiker eine Stimme; der bekanntlich so oft aus Mangel an Erfahrung seine Parabeln im Blauen construirt; — ihm ist der Abstand des Rades vom Geschwell ganz gleichgültig, worauf doch dem Praktiker aus leicht erachtlichen Gründen alles ankommt; — er braucht wohl am Ende gar keinen Kropf, weil nach ihm das Wasser am besten wirkt, wenn es hohl überspringt; er will mir am Ende noch begreiflich machen, dass die Mühlen, welche ich als Beleg für meine Ansicht in meiner Abhandlung aufstellte, dahin gar nicht passen, und dass er mir noch das Sehen lehren müsse.

Da ich nun hier aus der Erfahrung spreche, mein Rec. aber in diesem Fache noch weiter als ein angehender Lehrjunge zurück ist: so überzeugt sich der Kenner der Sache auch ohne Antikritik bald, woran er mit mir und meinem Rec. ist. Da derselbe ausserdem seine Animosität nicht verbergen kann, und überhaupt eine leere Schwatzhaftigkeit über Dinge verräth, die er nicht versteht, welche Gabe insbesondere die Natur nur solchen gern verleihet, die in den Gefilden der Bethlemiten als Separatisten leben: so würde jede Antikritik von meiner Seite unter die Kategorie jener Arbeit gehören, an welcher seiner Zeit schon der Weiseste der Weisen desperirte.

Ich verlasse daher meinen Rec. mit der Bitte, von nun an meine literarischen Arbeiten, die immer nur von der Erfahrung ausgehen, nicht mehr auf seinen Probierstein zu streichen, und besonders meine nächstens erscheinende Abhandlung „*über die bewegende Kraft der Wasser-Räder*“ nicht zu beklecksen. Sollte jedoch mein Rec. mit dieser Erklärung sich nicht begnügen, und sich dadurch meiner speciellen Pflege anvertrauen wollen: so lege er die Masque vor dem Publicum ab, die ihn seither so dreist machte, im Docir-Ton mit mir zu sprechen, und nenne seinen Namen! Denn da ich mit ihm mich über meine Abhandlung nicht einlassen kann, weil er von ihrem Gegenstand keinen Begriff hat: so muss ich mich an die sonstigen Opera dieses Helden halten, um ihn nach Würden bedienen zu können; und hiezu ist mir insbesondere sein Name auch noch in der Hinsicht nothwendig, um mich zu überzeugen, ob er Glied, Miethling oder gar Schubkärner einer gelehrten Carricatur sey, die unter uns alles Solide verfolgt, und immer hämisch sich versteckt, wenn sie mit jener Substanz geworfen hat, die sie aus ihrer eigenen, wie der Vater des Bösen die Lügen, entnimmt.

München den 22 Dec. 1816.

Johann Leonhard Späth,
k. baier. Hofrath und Professor
der höhern Mathematik.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 6.
JANUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Gotha.

(Aus Briefen.)

Unser Gymnasium hat seit Kurzem einen doppelten Beweis der ausgezeichneten Gnade seines erhabenen Beschützers, unseres Durchlauchtigsten Herzogs, erhalten. Aus der, an mathematischen und physikalischen Werken sehr reichen Privatbibliothek des Höchstseligen Herzogs, welche durch die grofsmüthige Liberalität ihres gegenwärtigen Besitzers, gleich der öffentlichen Bibliothek, zur Benutzung des Publicums frey gegeben ist, sind die Doubletten der mathematischen und physikalischen Bücher auf höchsten Befehl an die Schulbibliothek abgegeben worden, wodurch diese einen schätzbaren Zuwachs gerade in einem Fach, in welchem sie dessen am meisten bedurfte, erhalten hat. Noch ungleich bedeutender aber ist ein anderes Geschenk, welches die Schule der fürstlichen Gnade zu verdanken hat. Von der kostbaren Sammlung physikalischer Instrumente, welche der verewigte Herzog mit besonderer Vorliebe angelegt hatte, und von welcher die Schule schon bald nach dem Tode desselben durch die grofsmüthige Verwilligung der Durchlauchtigsten Erben einen ansehnlichen Theil erlangt hatte (vgl. Int. Bl. 1815. No. 33.), ist ihr jetzt auch der Ueberrest, der noch einen reichen Schatz enthielt, zu Theil geworden. Dadurch ist das physikalische Cabinet der Schule nicht nur sehr vervollständigt, sondern überhaupt so reichlich ausgestattet worden, dafs wenige Sammlungen der Art ihm gleichkommen dürften. Besonders hat der elektrische und aërometrische Apparat sehr gewonnen. Es befinden sich unter den erhaltenen Instrumenten ein paar vortreffliche Elektrisirmaschinen mit gläsernen Cylindern von vorzüglicher Schönheit und Gröfse, ansehnliche Batterieen, ein grofser Vorrath leydener Flaschen der verschiedensten Art, luftleere Conductoren, ein galvanischer Apparat von 600 Plattenpaaren, ein paar vorzügliche Luftpumpen, nebst den dazu gehörigen gläsernen Glocken und Cylindern; eine Centralmaschine; ein armirter und ein künstlicher Magnet, beide von ansehnlicher Stärke; vieler anderer, eben so nützlicher als kostbarer Instrumente nicht zu gedenken. Was beiden Geschenken noch einen besonderen Werth giebt, ist, dafs sie von dem Fürsten *aus Höchsteigener Bewegung* der Schule zugetheilt worden sind. Glücklich ist das Land, dessen Regenten Künste und Wissenschaften achten und beschützen!

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Durch das, für die grofsherzogl. und herzogl. sachsen-ernestinischen, auch fürstl. reufsischen Lande gemeinschaftlich errichtete, und am 7 Januar d. J. zu Jena feyerlich eingeweihete Oberappellationsgericht, welches zur obersten und letzten Instanz in Civilstreitigkeiten und Criminalsachen und zu schiedsrichterlicher Entscheidung aller zwischen den vereinten Höfen selbst vorkommenden Rechtsstreitigkeiten bestimmt ist, hat auch die Universität zu Jena, als Lehr- und Gelehrten-Anstalt betrachtet, die Acquisition drey vortrefflicher Rechtslehrer gemacht, indem der seitherige wirkliche Geheime Rath zu Hildburghausen, Hr. Dr. *Karl Ernst Schmidt*, welcher bereits im J. 1809 eine ordentliche Professur der Rechtsgelehrsamkeit hier bekleidete, Hr. Dr. *Christoph Martin*, zuletzt Professor der Rechte zu Heidelberg, dieser mit dem Prädicate eines grofsherzogl. weimarischen Geheimen Justizraths, und Hr. Dr. *Karl Eichmann*, seither Hofadvocat zu Altenburg, ehemals ein gelehrter Mitbürger hiesiger Universität, als Ober-Appellations-Gerichtsräthe allhier angestellt worden sind. Nach dem zu Weimar den 22 Dec. 1816 gedruckt erschienenen *Patente zu Publication der provisorischen Oberappellationsgerichtsordnung im Grofsherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach* §. 4 steht jedem Oberappellations-Gerichtsrathe, als solchem, das Recht zu, wenn er Doctor der Rechte ist, mit allen Befugnissen und Obliegenheiten eines *Professoris juris ordinarii honorarii*

halbjährlich *eine* Privat- und *eine* öffentliche Vorlesung zu halten, vorausgesetzt, dass seine Amtspflichten nicht darunter leiden. Die Herren *Schmid* und *Martin* haben bereits in diesem Winterhalbjahre ihre Vorlesungen, der Erste über das Staatsrecht, der Zweyte über die Theorie des Processes, eröffnet.

Uebrigens bestehet das Personal dieses neuen Gerichts aus einem Präsidenten, dermalen Sr. Excellenz, Hn. *Friedrich Hildebrand von Einsiedel*, wirkl. Geheimenrath und Oberhofmeister zu Weimar, aus dem Vicepräsidenten, Hn. *Anton* Freyherrn *v. Ziegesar*, bisher Präsidenten der W. u. E. Landesdirection, aus drey ausschliesslich dazu berufenen Räthen, die wir oben genannt haben, aus den ordentl. Professoren der Rechtswissenschaft zu Jena, dermalen Hn. Geh. Justizr. *Schnaubert*, u. den Hn. Hofräthen *Seidensticker*, *Schweitzer* und *Andreä*, aus 2 Secretairs, 2 Canzlisten u. s. w.

LITERARISCHE ANZEIGE.

I. Neue periodische Schriften.

Die Vorzeit erstes Heft.

Von dem Journal „*Die Vorzeit, oder Geschichte, Dichtung, Kunst, und Literatur des Vor- und Mittelalters*" ist des *ersten Bandes erstes Heft*, mit fünf, theils colorirten, theils schwarzen Kupfern, in einen allegorischen Umschlag geheftet, folgenden Inhaltes erschienen:

Erste und zweyte Abtheilung.

(Geschichte, Kunst und Literatur.)

I. Sanct Hubertus. Nach einer Handschrift. (Nebst Abbildung auf Tafel 1. 2. 3.) II. Kaspar von Frundsberg. (Nebst Abbildung auf Tafel 3.) III. Hans Dollinger und sein Kampf mit dem Hunnen Krako. Nach handschriftlicher Chronik. (Nebst Abbildung auf Tafel 4.) IV. Thomas Plater, der Seiler-Meister und Professor. Nebst einigen Nachrichten von den sogenannten fahrenden Schülern. V. Die Gräfin von Rochlitz. (Nach handschriftlichen Nachrichten.) VI. Genaue Beschreibung zweyer alter Gemälde in der Boisereeschen Sammlung. (Nebst Abbildung der heiligen Veronika auf Tafel 5.) VII. Peter Vidal, der Troubadour. VIII. Liebevolle Wundernacht. IX. Die heilige Schaale zu Genua. X. Feyerliche Gebräuche beym Beweise der Unschuld eines Beklagten durch glühende Eisen. Aus einer Handschrift. Nebst Bemerkungen über die Feuerprobe, und einigen dahin gehörigen Geschichten.

Dritte Abtheilung.

(Romantik.)

XI. Truthina, das Wunder-Fräulein der Berge. Eine Reihe von Volkssagen. XII. Unterirdische Hofhaltungen. XIII. Sonderbare Meinungen, Späfse und Anekdoten. Ein Scherzstück. XIV. Witzproben von 1670. XV. Regeln für Jungfrauen 1682. XVI. Sang der Schlemmerzunft. XVII. Literarische Anzeigen.

Von dieser höchst *reichhaltigen*, so belehrenden als unterhaltenden *Zeitschrift*, die auch äusserlich sehr anständig und kunstreich ausgestattet ist, kostet der *erste Band* (aus drey Heften bestehend) 3 Rthlr. sächs. oder 5 fl. 21 kr. rh.; wofür sie in den Buchhandlungen und Postämtern zu haben ist. Beyträge für diese Zeitschrift werden auch von der Unterzeichneten angenommen und honorirt.

Erfurt, den 28 November 1816.

Keyfersche Buchhandlung.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Neues Archiv des Criminalrechts 1n Bandes 2s Stück. 8. Halle b. Hemmerde. Preis 12 gr. geheftet.

Inhalt. 1) Beyträge zur Lehre vom Versuche der Verbrechen von *Mittermaier*. 2) Unterschied des gemeinen deutschen und baierschen Criminalrechts in der Lehre v. Verbrechen von *Kleinschrod*. 3) Beyträge zur Theorie des Betrugs von *Klien* (Beschluss). 4) Ueber die Entwickelung des Strafrechts von *Henke*. 5) Ueber die Wirkung des beschränkten Geständnisses von *Borst*. 6) Beyträge zur Geschichte der Hexenprocesse von *Konopak*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuere Verlags-Werke von *Joseph Engelmann* in Heidelberg, welche auch durch die *J. Chr. Hermannische* Buchhandlung in Frankfurt a. M. zu beziehen sind:

Deutsche Gedichte. Von Freimund Reimar. gr. 8. Brochirt. 40 kr. oder 10 gr.

Deutschlands Palingenesie. Von *G. Feuerlein*. gr. 8. Broch. 15 kr. oder 4 gr.

Ergiessungen deutschen Gefühles in Gesängen und Liedern bey den Ereignissen dieser Zeit. 8. Broch. 1 fl. 12 kr. oder 18 gr.

Helwich, Amalie von (geb. v. Immhoff), die Sage vom Wolfsbrunnen. Mährchen. 8. 1814. br. 1 fl. 24 kr.

Jugendspiegel. Aus d. Engl. 8. 1814. 48 kr. oder 12 gr.

Jung, *F. W.*, Odmar. Ein dramatisches Gedicht. gr. 8. 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.

Pfister, D. (Stadtdirector zu Heidelberg), Merkwürdige Criminalfälle mit besonderer Rücksicht auf die Untersuchungsführung. Mit ei-

ner Planzeichnung auf Stein. I Band. gr. 8. 1814. 4 fl. oder 2 Rthlr. 16 gr.

Sachs, *J. F. G.*, Fragen und Antworten zum Gebrauch bey öffentlichen Catechisationen an den Fest- und Feyertagen u. s. w. gr. 8. 12 kr. oder 3 gr.

Schreiber, *A.*, Eichenblätter. 8. br. 48 kr. od. 12 gr.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das J. 1816. Herausgegeben von *Aloys Schreiber*, grofsherzogl. bad. Hofrath und Historiographen. Erster Jahrgang. Mit Kupfern. 2 fl. 12 kr.

Neues vollständiges deutsches Commersbuch. Mit einem Titelkupfer. 18 Bogen auf schönes weisses Papier. br. 1 fl. 12 kr. oder 18 gr.

Neue Sammlung der besten deutschen Gesellschaftslieder. Mit einem Titelkupfer. 8. br. 1 fl. 12 kr. oder 18 gr.

Wie gewonnen, so zerronnen! Improvisirtes Sprichwortspiel, aufgeführt in Paris im Jahr 1815. gr. 8. 16 kr.

Zur Ostermesse 1816 ist erschienen:

Beschreibung von Weinheim und Ladenburg. gr. 8. br. 24 kr.

Gemälde von Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, dem Odenwalde und dem Neckarthale. Wegweiser für Reisende und Freunde dieser Gegenden. Herausg. v. *Helmina v. Chezy* geb. v. Klenck. Mit einer Charte. 8. broch. 2 fl. 45 kr.

Germaniae et Germanorum Laus. In usum juventutis Germanae literarum studiosae scripsit Godofredus Christianus Lauter, theologiae Doctor Gymnasiique Heidelberg. Professor. 8vo. 48 kr.

Poetisches Taschenbuch für Reisende.
Auf französ. Druckvelin 1 fl. 30 kr.
Auf weiss Druckpapier 1 fl. 12 kr.

Rassmann, *Friedr.*, Auserlesene Schriften. 16. br. 2 fl.

Schreiber, *Aloys*, Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis Holland, in die schönsten anliegenden Gegenden und an die dortigen Heilquellen. Mit einer Charte. 8. broch. 4 fl. 30 kr.

— — Des Kriegers Heimkehr. 8. broch. 15 kr.

— — Marbod und Herrmann, oder der erste deutsche Bund. 8. broch. 15 kr.

Universitäts- und Adress-Calender von Heidelberg. 8. broch. 1 fl.

Charte vom Rheinlauf. 30 kr.

— von Heidelberg und seinen Umgebungen. 30 kr.

Zur Michaelismesse 1816 ist erschienen:

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das J. 1817. Herausg. von *Aloys Schreiber*, grofsherzogl. bad. Hofrathe und Historiographen. Zweyter Jahrg. Mit Kpfrn. 2 fl. 4 kr.

Gleim, *Betty*, Anschauungslehre der Sprachformen und Sprachverhältnisse. Ein Lesebuch für Kinder, ein Lehrbuch für Aeltern und Lehrer. 12. Druckpapier 1 fl.
Französisch Druckvelin 1 fl. 12 kr.

Grandisson oder Grofsjean, der berüchtigte Postwagendieb und Betrüger. Eine criminalistische Novelle. gr. 8. broch. 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Guide pour faire le voyage du Rhin, depuis Schafhouse jusqu'en Hollande, en allant visiter en même tems la vallée de la Murg, les bains de Baden près de Rastadt, les environs de la Moselle depuis Coblence jusqu'à Trèves, les bains de la montagne du Taunus et ceux d'Aix-la-Chapelle et Spaa. Par Aloïse Schreiber, historiographe et conseiller aulique de S. A. R. le grand-duc de Baden. Traduit de l'Allemand. Avec une carte. Broché 4 fl. *Rélié pap. velin* 4 fl. 30 kr.

Pfister, Dr. (Stadtdirector zu Heidelberg), Merkwürdige Criminalfälle mit besonderer Rücksicht auf die Untersuchungsführung. II Band. gr. 8. 5 fl. oder 3 Rthlr. 8 gr.

Unter der Presse befindet sich und wird bald versendet:

Grimm, *A. L.*, Geschichten aus der heiligen Schrift, für Knaben und Mädchen. 2 Bände. Mit vielen Holzschnitten. 8.

Kochbuch, neuestes Englisches. Aus dem Engl. übersetzt. gr. 8.

Ueber die Verpflichtung zur Aufrechthaltung der Handlungen der Regierung des Königreichs Westphalen. Nebst einer Abhandlung von der Rechtsbeständigkeit der Regierungs-Handlungen des Eroberers in Beziehung auf das rechtmäfsige Staats-Oberhaupt, welches durch die Gewalt der Waffen wieder zur Ausübung seiner Herrscher-Rechte gelangt ist. Von Dr. *Carl Salomo Zachariä*, grofsh. bad. Hofrath und öffentl. Lehrer der Rechte auf der hohen Schule zu Heidelberg.

Heidelberg im Nov. 1816.

Dictionnaire
des
Sciences Naturelles,
dans lequel

On traite méthodiquement des différens êtres de la Nature, considérés soit en eux-mêmes, d'après l'état actuel de nos connoissances, soit relativement à l'utilité qu'en peuvent retirer la Médecine, l'Agriculture, le Commerce et les Arts:

Suivi
d'une Biographie des plus célèbres naturalistes.

Ouvrage destiné aux Médecins, aux Agriculteurs, aux Manufacturiers, aux Artistes, aux Commerçans, et à tous ceux qui ont intérêt à connoître les productions de la Nature, leurs

caractères génériques et spécifiques, leur lieu natal, leurs propriétés et leurs usages; par M. M. Brougniart, Cuvier, Chevreuil, Duméril, Dumont, Geoffroy, de Jussieu, de Lacepède, de Humboldt, Lacroix, Lamarck, Mirbel, Ramond, etc.

Mr. Turpin, Naturaliste est chargé de l'exécution des dessins, et de la direction de la gravure, pour l'Atlas de planches qui accompagne le texte de l'ouvrage. à Strasbourg chez F. G. Levrault, Editeur.

Le prix de souscription est fixé, par volume de texte in 8., pap. ordinaire, à 1 Rixdaler 20 gros argent de Saxe, ou 3 fl. 15 kr. argent d'Empire; pap. vél. (dont il n'a été tiré que trente exempl.), 4 Rixd. 16 gr. ou 8 fl. 20 kr.

Par cahier de planches en noir, in 8. à 1 Rixd. 14 gr. ou 2 fl. 47 kr.; et in 4. à 2 Rixd. 8 gr. ou 4 fl. 10 kr.

Idem, coloriées, in 8., retouchées avec soin, 5 Rixd. ou 9 fl.; figures doubles (coloriées et noires premières épreuves), dont il n'y a que 25 exempl., 9 Rixd. 20 gr. ou 16 fl. 42 kr.; et format in 4., retouchées avec soin, 7 Rixd. ou 12 fl.; fig. doubles (color. et noires premières épreuves), dont il n'y a que 12 exempl., 13 Rixd. 4 gr. ou 22 fl. 16 kr.

La souscription sera fermée après la publication du huitième volume, et alors le prix du volume sera porté à 2 Rixd. 16 gr. ou 4 fl. 30 kr.;

Et celui du cahier de planches, in 8., à 2 Rixd. 12 gr. ou 4 fl. 10 kr., et in 4., à 3 Rixd. 7 gr. ou 5 fl. 36 kr.

Les souscripteurs ne paieront qu'à la réception de chaque livraison.

Les lettres et l'argent devront être affranchis.

La première Livraison composée de 2 volumes de texte et d'un cahier de planches a parée et a été expediée à M. M. les Souscripteurs ainsi qu'aux principales maisons de Librairie de l'Allemagne et du Nord; La seconde Livraison paroit dans ce moment.

Nota. La librairie de *F. G. Levrault*, de Strasbourg, distribue chaque mois une Notice de Nouveautés littéraires publiées en France. On s'empressera de faire parvenir la suite de ces Notices aux personnes qui le désireront et qui feront parvenir leur adresse.

Bey *G. Hayn* in Berlin ist erschienen und daselbst, so wie bey den Hn. Hof-Post-Secret. *Marzahn* und *Gutschmidt* in Berlin, bey den Hn. Post-Secret. *Kühnast* in Bromberg, *Kämpfer* in Emmerich, bey dem Hn. Ober-Post-Cassirer *Kretzschmar* in Posen, und in allen guten Buchhandlungen für 2 Rthlr. 8 gr. Cour. zu haben:

der Geschäftsstil

in Amts- und Privat-Vorträgen, gegründet auf die Kunst, richtig zu denken, und sich deutlich, bestimmt und schön auszudrücken; mit belehrenden Beyspielen zum Selbstunterricht. Von *J. D. F. Rumpf*, expedirendem Secretär bey der königlichen Regierung zu Berlin.

Der Verfasser hat bey diesem Lehrbuche die Bedingungen einer guten Schreibart überhaupt zum Grunde gelegt und folgenden Gang genommen: er hat die Gesetze und Hülfsmittel des Denkens, die Regeln, Wahrheiten zu finden, zu erklären und zu beweisen, den Schein aufzudecken, die Widerlegunskunst u. s. w. in einer lichtvollen Darstellung ausgeführt, und selbst die Sophistik nicht übergangen. Er zeigt die Erfodernisse einer guten Schreibart in der Anordnung des erzählenden, beschreibenden und belehrenden Vortrags, und in der Anwendung der niedern, mittlern und höhern Schreibart auf die verschiedenen Gattungen von Geschäftsaufsätzen, und macht treffende Bemerkungen über den Geist und die Curialien des Geschäftsstils und über die Bestimmung der expedirenden Secretarien. In Manifesten, Friedensschlüssen, Noten wird die *diplomatische* Schreibart, in Gesetzen, Patenten, Publicanden, Declarationen, Reglements, Circularien, Instructionen, Rescripten, Bescheiden etc. der *anzeigende Geschäftsstil* der innern Staatsangelegenheiten, und in Deductions- und Defensions-Schriften der *juristische Stil* dargestellt. Eine andere Abtheilung des Werks hat den *Privatgeschäftsstil* in Contracten, Testamenten, Vollmachten, Cessionen, Reversen, Schuldverschreibungen, Wechseln, Qittungen, Zeugnissen, Abschieden, Anzeigen u. s. w. zum Gegenstand. Im Ganzen herrscht stete Hinsicht auf Anwendung der Grundsätze und Regeln, und in Beyspielen ist sowohl das Sprach-, als Vortragswidrige gerügt und durch Umstaltung ins Bessere anschaulich gemacht. Ueber diese allgemeine Anzeige dieser gehaltvollen, in den Geist schriftlicher Vorträge tief eindringenden Schrift, erlaubt hier der Raum nicht, hinauszugehen.

Folgende neue Bücher sind bey uns so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Arnold Geschichte von Syrakus. 16 gr.

Galletti Weltgeschichte. 24r Theil. 2 Rthlr. 16 gr.

Gipsers Catechisationen. 2r Band. 1 Rthlr. 8 gr.

Tägliches Taschenbuch für alle Stände auf das Jahr 1817.

Auf holländ. Papier in Maroquin 2 Rthlr.

Auf ordinär Papier in roth Leder 18 gr.

Weingart Commentarius in Epist. Pauli. 9 gr.

Darstellung der Confirmation der Prinzessin von Sachsen Gotha. 5 gr. 8 pf.

Elisabeth, von Vogel. Ein dramatisches Gedicht, den Frauenvereinen des Vaterlandes geweiht. 12 gr.

Ettingersche Buchhandlung
in Gotha.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 7.
JANUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

(Fortſetzung.)

Geographiſche Schriften und Reiſebeſchreibungen.

Viel neue und nützliche Bemerkungen über den Zuſtand Braſiliens enthält: *H. Kosters Travels in the Brazils. Lond. vol.* I. 4. m. Kupf. (2 l. 10 s.); es iſt, ſeitdem der portugieſiſche Hof ſich dort befindet, das beſte der erſchienenen Werke. *Koſter* iſt kein Reiſender, den man den groſsen Männern, *Volney*, *Humbold* oder *Clarke* in dieſem Fache zur Seite ſtellen könnte, ſondern ein Schriftſteller, der mit einem natürlichen guten Beobachtungsgeiſt begabt die Reſultate ſeiner mannichfaltigen Reiſen und dabey gemachten Erfahrungen vorurtheilsfrey dem Publicum vorlegt. Seine Nachrichten von den eingebornen Indianern ſind intereſſant, und die Kupfer der Coſtumes mit Kunſt und Eleganz ausgeführt.

Schöne Künſte.

Ueber manche der neuerlich erſchienenen Dichterproducte ſtimmen die Kunſtrichter ſehr wenig überein, ob ſie mehr zu loben oder mehr zu tadeln ſind. Beſonders iſt dieſs bey folgendem Gedichte der Fall: *Christabel, Knola Khan, a Vision; and the pains of sleep: by Coleridge.* Es iſt nur ein Bruchſtück eines gröſseren Gedichtes, das *Coleridge* ſchon ſeit zehn Jahren vollendet und ſeinen Freunden zur Durchſicht überlaſſen hatte, welche — z. B. Lord *Byron* — es als ein Meiſterſtück preiſen, indeſs beynahe alle Recenſenten mit ziemlicher Geringſchätzung davon ſprechen. Der Dichter giebt ſich das Anſehen, eine neue Art von Zeitmeſſung auf die Bahn zu bringen; ſie iſt aber, wie man verſichert, längſt bekannt geweſen. — Etwas mehr nähern ſich die Urtheile der Kunſtrichter über folgendes Gedicht: *The City of the Plague and other poems. By John Wilson.* Die Scene iſt in London zu der Zeit, wo die groſse Peſt hier wüthete. Zwey Seeofficire kommen in die Stadt. Einer derſelben trifft gerade noch zeitig genug ein, ſeine Mutter beerdigen zu können, ſeine Geliebte aber groſsherzig das Amt einer unerſchrockenen Krankenwärterin verrichten zu ſehen. Ein Sterndeuter tritt ganz im Geiſte des Zeitalters auf. — Dieſs Gedicht hat entſchiedene Verdienſte. — Uebrigens ſind die letzten Gedichte, welche Lord *Byron* kurz vor ſeiner Abreiſe unter der Hand in's Publicum kommen lieſs, die aber bald auch geſammelt herauskamen, immer noch ein Gegenſtand der Kritik und der Unterhaltung, und die beſte Sammlung derſelben unter dem Titel: *All Lord Byrons new poëms on his domestic circumstances*, die bey *Hone* erſchienen iſt, hat nun binnen einer ſo kurzen Zeit ſeit ihrer erſten Erſcheinung, und trotz den vielen Nachdrücken und anderen Ausgaben, ſchon die ſiebenzehnte Auflage erlebt, in welcher auch neuere Gedichte hinzugekommen ſind, die in keiner der vorigen ſtanden.

Es entſteht über ihn jetzt, da er dem Publicum ſo viele hundert Meilen weit aus dem Auge gerückt iſt, noch ſeltſamerer Streit, als vorher ſchon war. Man lieſt in den Flugblättern eine Menge Gedichte an ihn, bald ſtrafende, bald lobpreiſende. Von den unter dem ziemlich komiſchen Titel: *his domestic circumstances*, erſchienenen eigenen des Lords aber wird die Aechtheit mancher bezweifelt. Wenigſtens macht der Buchhändler *Murray*, der ſich für den einzigen rechtmäſsigen Verleger der neueren Werke Byrons ausgiebt, und der jetzt, zur jubelnden Freude des Publicums, noch einen dritten Geſang zu dem köſtlichen *Childe Harold* und ein Gedicht *The Prisoner of Chillon* herausgegeben hat, bekannt, die unter dem Namen des Lords bisher anderswo erſchienenen oder angekündigten ſeyen ſämmtlich unächt (z. B. *Lord Byrons Pilgrimage to the Holy Land, the Shipwreck, Farewell to England* u. ſ. w.), dagegen der Verleger vom *Pilgrimage* und *The Tempest* betheuert, er habe ſie vom Lord für 500 Guineen erhalten.

Vertheidigt wird der Lord jetzt ſehr nachdrücklich in *The Portfolio Political and Literary*, das eine Ueberſicht aller ſeiner vorgebli-

chen Werke enthält, und folgendes passende Motto hat:

Of all the pens which my poor rhymes molest
Cotin's is sharpest and succeeds the best.
Others outrageons scold and rail downright
With hearty rancour and true Christian spite,
But he a deadlier mischief does design,
Writes scoundrel verses and then calls them mine.

Neben dem Trauerspiele Bertram machte bey der Vorstellung auf dem königl. Theater ziemlich gleiches Glück *Adelaide*, dessen Vf. *Richard Sheil*, Esq., ist. Der Stoff ist aus der Geschichte der französischen Revolution genommen. Graf St. Evromont emigrirt mit seiner Familie nach Deutschland, und lebt im Verborgenen an einem kleinen Orte, der einem Grafen von Lunenburg gehört. Dieser hat zu Adelaiden, der Tochter des Erstern, eine heftige Leidenschaft, und läfst sich heimlich mit ihr trauen, oder vielmehr täuscht das Mädchen durch eine falsche Trauung. Um Adelaidens Hand hält dann ein Graf von Holstein an, und da sie sich erklären muss, verräth sie, dass sie schon verbunden sey, ihren darüber sehr traurigen Aeltern. Bald darauf stirbt ihr Vater. Lunenburg entführt Adelaiden auf sein Schloss, wo Albert, Adelaidens Bruder, der den Aufenthalt seiner Aeltern auszukundschaften bemüht ist, eben kurz darauf eine gastfreundliche Aufnahme findet. Adelaidens bemächtigt sich Melancholie, da sie hier den ganzen Betrug erfährt, der mit ihr gespielt worden, und noch mehr, da sie sich vorwirft, Schuld am Tode ihres Vaters zu seyn. Ihr Verführer wird ein Opfer der Rache Alberts und von diesem durchbohrt. Adelaide aber erliegt ihrem Gram und der Verzweiflung. Die Sprache dieses Stückes wird von den Kunstrichtern sehr gerühmt. Auch ist es durch die vielen erschütternden Scenen vorzüglich ein Stück, in dem die Schauspieler glänzen können, und die berühmte *O'Neill* hat die Rolle der Adelaide mit allgemeinem Beyfall gespielt. Ueber den eigentlichen Werth des Stücks aber, als eines kunstgerechten, sind die Urtheile der Kunstrichter sehr von einander abweichend.

Eine andere theatralische Neuigkeit ist: *Oberon's Oath, or: the Paladin and the Princess*, von dem kürzlich verstorbenen *Benjamin Thompson*, die als Benefizstück für die in gröfster Dürftigkeit lebenden Hinterlassenen des Autors auf dem Drury Lane Theater gegeben wurde. Es ist nur eine dramatische Bagatelle und das Vehikel einer angenehmen Musik. Bey den ersten Aufführungen erfuhr es aber dennoch Viel Anfechtung, und erst nach manchen Abkürzungen und Abänderungen erhielt es später grofsen Beyfall. Dieses Stück war Thompsons letzte Arbeit, und die peinliche Erwartung, welche Aufnahme es beym Publicum finden werde, soll sogar seinen Tod beschleunigt haben.

Eine neue Tragödie: *Caractacus, a tragedy in five acts. By William Monney, with preliminary remarks one English dramatic tragedy etc*, ist ganz vor Kurzem erschienen und erlebt schon eine 2te Auflage. Von zwey noch nicht sehr bekannten Dichtern, *Davidson* und *Haskins*, sind die besten unter den zahlreichen Gedichten auf die Schlacht von Waterloo. Das des Letztern: *A poem in two cantos*, findet vielen Beyfall, als dem Stile der Epopöe sich glücklich nähernd. — Die Vermählung der Prinzessin von Wallis hat den grofsen Dichter *Southey* zu einem *Carmen nuptiale* im spenserschen Stile unter dem Titel: *The Lay of the Laurente*, begeistert, das vielleicht unter den dem königlichen Paare gebrachten Dichtergeschenken das beste ist und den Hofpoeten diefsmal als wahren Dichter zeigt. Die Fiction ist ein Traum, in welchem der Dichter eine Menge allegorische Wesen die königliche Braut anreden gehört haben will. Dieses Vehikel ist gut gewählt, manche moralische Lection zu geben, die dem Dichter in eigener Person auszusprechen nicht geziemt hätte. Jeder billige Beurtheiler gesteht, dass *Southey* die schwierige Aufgabe solcher Gelegenheitsgedichte zum Bewundern gut gelöst habe. Die unbilligen, ihr kritisches Incognito missbrauchend, verlachen ihn.

Auf Lord *Byrons Farewell to England* ist ein antwortendes Gedicht erschienen unter dem Titel: *Lines on the departure of a great poet from this country*, welches dem Lord sehr kaustisch derbe Wahrheiten sagt. Der Vf. sagt vom Lord in der kurzen Vorrede, dass er gewesen sey „*for some years past wearying the public with the waywardness of his fancies and the gloom of a misguided imagination*", jedoch seyen „*the blemishes in his character equally glaring*". Möge diefs ganz richtig seyn oder nicht: das Product hat poetischen Werth, und die Sprache ist sehr energisch und würdevoll.

Als ein Phänomen zu betrachten ist folgende Gedichtsammlung: *Poems and Essays of the Baron d'Uklanski*. Der Baron *Uklansky* flüchtete sich bey der französischen Occupation seines Vaterlandes, preussisch Polen, mit seiner jungen Gemahlin nach England, und dreyjähriges Studium der englischen Sprache brachte ihn so weit, dass er in ihr, selbst nach dem Ausspruche englischer Kunstrichter, ziemlich correct sowohl Prosa schrieb als dichtete, obgleich, wie natürlich, eine völlige Reinheit der Sprache unter solchen Umständen nicht erwartet werden kann. Er ist vor Kurzem gestorben, und hat eine Witwe von achtzehn Jahren hinterlassen. Schon vor obiger Sammlung von Gedichten hatte er sich durch zwey andere Schriften bekannt gemacht: *Letters from Albion*, und: *Travels in Italy, Poland, Austria etc.*, die vom brittischen Publicum gut aufgenommen wurden. Die Freun-

de der jungen Wittwe wollen jetzt auch noch Manches aus seinem Nachlasse auf Subscription herausgeben, vorzüglich zwey Bändchen Reisen, die er schon völlig ausgearbeitet hatte, und denen noch andere schätzbare Fragmente aus seinem Nachlasse angehängt werden sollen. Der Subscriptionspreis ist Eine Guinee. Um für dieses Unternehmen Theilnahme zu erregen, ist mit der Ankündigung desselben im *Monthley Magazine* (July) ein schönes Gedicht von ihm abgedruckt: *On the Anniversary of my Coming to England in* 1812.

(Die Fortsetzung folgt.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen:

Russische Sammlung für Naturwissenschaft und Heilkunst, herausgegeben von Crichton, Rehmann und *Burdach.* IIn Bandes 2s und 3s Stück. Inhalt: 1) Aneurysma der Arteria mammaria interna an Dr. Sommer von ihm selbst, und vom Dr. Zoeckell beobachtet. 2) Ueber die Wasserscheu, und das Blut als ein Heilmittel derselben von Dr. Rittmeister. 3) Beobachtungen über die Anwendung des Bleyzuckers in Krankheiten der Athmungsorgane von Dr. Starcke. 4) Rhapsodieen über den thierischen Magnetismus; von Dr. Lichtenstädt. 5) Etwas über den Einfluss der Fieber auf syphilitische Krankheiten; von Dr. Roos. 6) Ein merkwürdiges Beyspiel von Fettleibigkeit; von Dr. Diez. 7) Russische Volksarzneymittel. 8) Ueber die chinesische und sibirische Rhabarber; von Dr. Freygang. 9) Beobachtungen über den Scrotalbrand; von Dr. Girgensohn und Dr. Schmidt. 10) Bemerkungen über den Selenginskischen und Borosinskischen Salzsee im Irkutzkischen Gouvernement; vom Apotheker Brenner. 11) Beobachtungen über einige Heilmittel, namentlich Volksarzneymittel in Esthland; von Dr. de Luce. 12) Ueber verlarvte Haimorrhoidalkrankheiten; von Dr. Heimann. 12) Ueber die Volksheilkunde der Russen; von Dr. Diez. 14) Ueber die wichtigsten Volksheilmittel der Russen gegen den chronischen Rheumatismus; von Dr. Diez. 15) Ueber die Haargefäfse, mit Hinsicht auf die Lieberkühnschen Präparate in St. Petersburg; von Dr. Burdach. 16) Nachrichten von Todesfällen und Lebensbeschreibungen. 17) Aerztliche Bildungs- und Heil-Anstalten im russischen Reichs. 18) Literarische Anzeigen und Auszüge.

C. J. G. Hartmann
in Riga und Leipzig.

Wiener Mode-Zeitung
und Zeitschrift
für Kunst, schöne Literatur und Theater
auf das Jahr 1817.

Die seit 1816 erschienene *Wiener-Mode-Zeitung* konnte durch die Thätigkeit der Redaction und der Unternehmer schon im zweyten Vierteljahre seinen Plan erweitern, und führt seitdem auch den Titel: *Zeitschrift für Kunst, schöne Literatur und Theater.* Sie liefert daher nun ausser Beobachtungen aus dem Reiche des Schönen und der Moden, — vorzüglich aber was *Frauenkopfputz* und *Kleidung*, was *Wohnungsverzierungen* und *Geräthschaften* betrifft, — Beyträge zur Geschichte der Moden, Sitten und Gebräuche, Erzählungen, Novellen, kleinen Romanen, Sittengemälden und Charakterschilderungen, Anzeigen und Auszügen von Schriften über Gegenstände der Kleidung, Trachten und Erfindungen in diesem Gebiete, Gedichten, Räthseln, Charaden, Anekdoten, Maximen und Anzeigen der merkwürdigsten Vorstellungen auf den wiener Theatern, auch noch Aufsätze über Gegenstände der schönen Literatur und Kunst, Nachrichten von Kunstschulen und Kunstmagazinen, von aufgefundenen Denkmälern älterer Zeit, nebst Abhandlungen über Verwaltung und Betrieb des Theaterwesens, insbesondere in Hinsicht auf die wiener Haupttheater. Sie beabsichtigt damit, den Kunstsinn zu wecken, zu läutern und zu leiten.

Allwöchentlich *Mittwochs* und *Sonnabends* erscheinen zwey Nummern auf schönem Papier, dabey das jedesmalige Modebild, welches durch Zeichnung, Stich und Colorit sich geschmackvoll auszeichnet. In ausserordentlichen Fällen erfolgen Beylagen, Musikblätter u. s. w., die sich binnen Kurzem zu einer dritten Nummer werden bilden können.

Die Haupt-Commission und Spedition hat die *Weygandsche Buchhandlung* in Leipzig übernommen. Ausserdem können Bestellungen gemacht werden bey:

Herrn *Joseph Lindauer* in München.
— *Heinrich Laupp* in Tübingen.
— *Hoffmann* und *Campe* in Hamburg.
— *W. G. Korn* in Breslau.
— *Meinshausen* in Riga.
— *W. Unzer* in Königsberg.
— *Duncker* und *Humblot* } in Berlin.
Der *Nicolaischen* Buchhandlung } in Berlin.
Herrn Gebr. *Hahn* in Hannover.
Der *Walterschen* Hof-Buchhandl. in Dresden.
Herrn *Sattler* in Stuttgardt.

Herrn *Ziegler* und Söhne in Zürich.
— *Riegel* und *Wiessner* in Nürnberg.
— , *Karl Weyher* in St. Petersburg.
Der *Andreäschen* Buchhandlung in Frankfurt a. M.
an welche die Exemplare monatlich franko Leipzig versendet werden sollen. Aber auch jede andere solide Buchhandlung Deutschlands wird hiemit ersucht, Aufträge auf genanntes Blatt anzunehmen. Auch nehmen die respect. postämtlichen Zeitungs - Expeditionen Deutschlands, durch welche die Beförderung *blattweise* und *posttäglich* erfolgt, auf diese Zeitschrift Bestellungen an.

Der ganze Jahrgang kostet 16 Rthlr., der halbe 8, der Vierteljahrgang 4 Rthlr. sächs.

Einsendungen aller Art geschehen an die *Weygandsche* Buchhandlung in Leipzig oder an die *Redaction der Wiener - Mode - Zeitung.*

Wien und Leipzig
den 2 Jan. 1817.

Bey *C. G. Osiander* in Tübingen ist so eben erschienen:

Dr. *E. G. Bengel's Archiv für die Theologie und ihre neueste Literatur.* IIn Bandes 1s Stck. gr. 8. 1816. (3 Stücke bilden einen Band.)

I n h a l t.

A) *Abhandl.* Astronomische Beyträge zur genäherten Bestimmung des Geburts - und Todes-Jahres Jesu. Von *J. F. Wurm*, Prof. in Stuttgardt. — Erklärung der Weissagungen Jesu von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, des Tempels und des jüdischen Staates. Von Dr. *Jahn* in Wien. — Einige Bemerkungen über den Geist und die Quellen des Separatismus, und die Mittel, ihm entgegen zu arbeiten. Von Prof. Dr. *Bahnmaier.*

B) Die *Recensionen* betreffen Schriften aus den Fächern der 1) bibl. Literatur, Kritik, Exegese, 2) Kirchengeschichte, 3) prakt. Theologie.

C) *Nachrichten.* 1) *Nekrolog.* 2) *Beförderungen.* 3) *Ankündigungen.*

Autenrieth's (D. B.) und Dr. *v. Bohnenberger's*, *Tübinger Blätter* für Naturwissenschaften und Arzneykunde. II Bd. 3s Stück. 8 broch.

Das 4te *Heft* der
D e n k m ä l e r
d e r d e u t s c h e n B a u k u n s t
herausgegeben
von *Georg Moller.*
Preis 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 24 kr.
ist erschienen und an alle Buchhandlungen zur Fortsetzung versandt.

Es enthält:

1) Details eines Fensters aus der Kirche zu Oppenheim.
2) Grabmal aus derselben Kirche.
3) Thüre am Dom vom Mainz.
4) Details eines Fensters an demselben.
5) Der Münsterthurm zu Ulm.
6) Fac simile eines Theils dieser Zeichnung.

Bestellungen auf dieses, so wie auf die vorhergehenden Hefte nehmen alle guten Buchhandlungen an.

Darmstadt im Dec. 1816.
Heyer und *Leske.*

Bey *Heyer* und *Leske* in Darmstadt ist erschienen:

Dahl, *J. K.*, Statistik und Topographie der mit dem Grossherzogthum Hessen vereinigten Lande des linken Rheinufers. Mit Tabellen und einer Specialcharte. 8. brochirt 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Eigenbrodt, *K. C.*, Handbuch der grossherzogl. hessischen Verordnungen vom Jahr 1803 an. 1r Bd. 4. 3 Rthlr. 8 gr. oder 6 fl.

Bey *W. Heinrichshofen* in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuestes Magazin von Fest-, Gelegenheits- und anderen Predigten und kleineren Amtsreden; herausgegeben von Hanstein, Eylert und Dräseke. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Von der interessanten Reise
Account of a travel to the kingdom of Cabul,
erscheint in unserem Verlage eine, für das Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen bearbeitete, zweckmässige Uebersetzung. Diess zur Vermeidung aller Collisionen.

Berlin im Dec. 1816.
Vossische Buchhandlung.

Reverien im Gebiete der Polizey und Politik, vorzüglich in Bezug auf gegenwärtige Zeiten. Preis 10 gr.

Im *Centralblatt* u. s. w. 1817. 1s Stück findet man eine ausführliche Anzeige davon.

II. Vermischte Anzeigen.

Von dem im vorigen Jahr zu Wien verstorbenen Herrn Geheimen Rath von Sinclair sind nachstehende Werke

Der Anfang, der Gipfel und das Ende des Cevennenkriegs. 3 Thle. 8.
Wahrheit und Gewissheit. 3 Thle. gr. 8. 1811.
Versuch einer metaphysisch begründeten Physik. gr. 8. 1813.
Gedichte von Crisalin. 2 Thle. 8. 1812 u. 1813.

verfasst und auf seine eigenen Kosten gedruckt worden. Würde nun eine Buchhandlung geneigt seyn, den ganzen Vorrath obiger Werke auf einmal zu übernehmen: so beliebe sie sich an die Frau Geheime Kirchenräthin von Pache zu Homburg vor der Höhe zu wenden.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 8.

JANUAR 1817.

I. Uebersicht der neuesten engl. Literatur.

(Fortsetzung.)

Schöne Künste.

Die Tragödie Bertram hat nicht nur schon einen Roman, sondern auch ein Gedicht veranlasst: *Bertram; a poetical tale, in four cantos. By Sir Egerton Brydges.* 8. (5 s.) Eben so ist auch das bekannte orientalische Mährchen vom Ringe des Amurath bearbeitet worden, als Roman von einem Ungenannten, als Gedicht von einer noch nicht sehr bekannten Dichterin (*The Ruby Ring, or the Transformations. By Eliza Lucy Leonard*). Das letztere wird aber von den Kunstrichtern für sehr gelungen ausgegeben.

So wie die metrische Uebersetzung des indischen Gedichts *Mégha Dúta* ihrem Vf. *Wilson* einen weit höheren als den blossen Uebersetzer-Rang verschafft hat: so ist diess auch der Fall mit der in unserem vorigen Berichte nur genannten Uebersetzung des *Soohrab* aus dem berühmten *Schahnameh* des *Ferdoussi* von *James Atkinson*. Ja diese Nachbildung eines persischen Originals hat vor jener noch den Vorzug, dass sie nicht soviel Vorkenntnisse erfodert, um verstanden zu werden. Denn das Fabelhafte der persischen Gedichte ist bekanntlich weit mehr als das der indischen dem Aberglauben verwandt, der sich bey allen Völkern findet. Dessen ungeachtet ist es immer noch, damit nichts unerklärt bleibe, vom Vf. sehr reichlich mit Noten ausgestattet worden.

A series of sacred songs, duetts and Trio's. The words by Thomas Moore Esq. Nachdem sich dieser Dichter durch seine Uebersetzung des Anakreon einen solchen Ruhm erwarb, dass man ihn nur *Anacreon-Moore* nennt, hat er das Glück, ein grosser Liebling der Nation zu seyn. Seine satirischen Producte, die aber nicht seinen Namen tragen, haben besonderen Eingang gefunden, wiewohl diess zum Theil auf die Rechnung des Gegenstandes zu setzen ist. Hier zeigt er sich auf einmal in einer ernsthaften Gattung, die ihm ganz ungewohnt ist, welches man ihm überall ansehen will. Es fehlt hier, sagen die Kenner dieser Dichtungen, an der Salbung, die nur aus dem Herzen fliessen kann. Aber ein grosser Theil des Publicums und etliche Kunstrichter halten den erotischen und ascetischen Ton für nahe verwandt, und glauben, *Moore* habe den letzteren eben so glücklich getroffen wie den anakreontischen.

Old English plays. 8. *Martin.* Diess ist die zweyte Abtheilung einer Sammlung alter englischer Schauspiele, unter denen man köstliche Producte von *Chapman, Middleton, Rowley, Webster* u. A. m. antrifft. Viele Scenen darin dürfen denen von Shakespeare an die Seite gestellt werden.

The restoration of the works of Art to Italy. A Poem by Felicia Hemans. Murray. 8. Der erste Versuch einer jungen Dichterin, den man aber wegen seines Feuers ungemein wohl aufgenommen hat. Ihr Reichthum artet oft in Schwulst aus, aber sie ersetzt diess durch hundert Schönheiten.

The works of Henry Howard, Earl of Surrey and of Sir Thomas Wyatt, the elder. Edited by G. F. Nott, D. D. F. S. A. 3 vols. 4. *Longman.* Schon *Cibber* wies sowohl *Wyatt* als *Surrey* einen Platz unter den englischen Dichtern an. *Johnson* aber liess sie, weil es die Buchhändler haben wollten, aus seiner Sammlung weg, wie er sogar mit *Chaucer* und *Spenser* that. Vergeblich bemühten sich nachher *Walpole, Warton, Headly* und *Ellis*, das Publicum auf den Werth dieser Dichter aufmerksam zu machen. In den vorliegenden drey stattlichen Quartanten macht nun der Dr. *Nott* einen neuen Versuch, dem lange misskannten Verdienste die schuldige Gerechtigkeit zu verschaffen. Hoffentlich wird diess den erwünschten Erfolg haben. Der Vf., ein sehr fleissiger und verständiger Literator, giebt hier nicht allein *Wyatt's* und des Grafen von *Surrey* Gedichte, sondern auch gelehrte kritische Bemerkungen und historische Untersuchungen, welche über das Zeitalter der beiden Dichter (unter Heinrich VIII) viel Licht verbreiten.

Hypocrisy, a satire. By the Rev. Caleb Colton, A. M. fellow of King's College. Diese launige Satire eines hoffnungsvollen cambridger Gelehrten erschien schon voriges Jahr. Die

Anmerkungen sind nicht das schlechteste daran. Man kann sie denen empfehlen, welche sich auch um die Lästerchronik der gelehrten Welt in England bekümmern.

Einen vielversprechenden Titel hat: *The Influence of Genius, a poem; with notes. By James Brydges Willyams.* Auch fehlt es diesem Gedichte nicht an schönen Stellen.

Die Gedichte des *Georg Crabbe* in 4 Bänden haben eine neue Ausgabe erlebt. (Pr. 1 l. 7 s.)

Von dem berühmten irländischen Rechtsgelehrten *Charles Phillips* ist erschienen: *The Emerald Isle, a Poem*, und von einem anonymen Dichter: *Modern Patriots, a poetical letter.*

Eine Nichte Sheridans, *Alicia Lefanu*, hat herausgegeben: *Rosara's Chain, or the Choice of life, a poem.* M. Kupf. (Pr. 5 s.)

II. Öffentliche Lehranstalten.

Freyberg.

Die öffentlichen Vorlesungen bey der hiesigen königl. Berg-Akademie und der damit verbundenen Haupt-Bergschule fangen nach der neuesten Anordnung mit dem Monat October in jedem Jahre an, und enden mit dem Monat July des folgenden Jahres. Vorgetragen werden

I) bey der *Berg-Akademie*:

von Herrn Bergrath und Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienstordens *Werner*, die gesammte Mineralogie und Bergbaukunde.

— — Commissionsrath und Professor *von Busse*, Physik, höhere Mathematik und Bergmaschinenlehre.

— — Ober-Bergamtssecretair *Köhler*, Bergrechte und Anweisung zum Geschäftsstil.

— — Professor und Oberhüttenamtsassessor *Lampadius*, metallurgische und technische Chemie, und Hüttenkunde.

— — Professor *Hecht* *), reine und angewandte Mathematik, mit Anwendungen auf Bergbau und Markscheidekunst, so wie Bergmaschinenlehre.

— — Obereinfahrer und Bergamtsassessor *Kühn* **), Bergbaukunst und Geognosie.

*) Herr Prof. *Hecht* war seither erster Lehrer bey der hiesigen Haupt-Bergschule und Schichtmeister, und würde, da selbiger in diesem Jahre den Ruf als Professor der Mathematik und Bergbaukunst an die Bergakademie zu Kielce im Königreich Polen ablehnte, von Sr. königl. Majestät u. s. w. zum zweyten Professor der Mathematik bey der Bergakademie ernannt.

**) Herr Obereinf. *Kühn* war seither als Assessor bey dem königl. Bergamte zu Annaberg angestellt, hat sich aber bey den neuesten geognostischen Untersuchungen des Königreichs Sachsen höchst verdient gemacht, und wurde daher auch in diesem Jahre von Sr. königl. Majestät u. s. w. als akademischer Lehrer und Assessor bey dem hiesigen Königl. Bergamte angestellt.

von Herrn Bergguardein *Sieghardt*, Probirkunst.

— — Markscheider *Oehlschlägel*, praktische Markscheidekunst.

— — Zeichenmeister *Sieghardt*, Plan- und Maschinen-Zeichnen.

— — Edelgestein-Inspector *Breithaupt*, Oryktognosie.

— — Conducteur *Garbe*, bürgerliche Baukunst.

II) bey der *akademischen Bergschule*.

von Herrn Professor *Hecht*, reine Mathematik, Bergbau und Markscheidekunst.

— — Edelgestein-Inspector *Breithaupt*, Oryktognosie und Geognosie, letztere bloss in Hinsicht auf Bergbau.

— — Conducteur *Garbe*, Plan- und Maschinen-Zeichnen.

Freyberg, im Monat December 1816.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Senat der freyen Hansestadt Bremen hat dem ehemaligen russisch-kaiserlichen Hauptmann, jetzigem königlich-preussischen Minister-Residenten zu Karlsruhe, Hn. Legationsrath *Varnhagen von Ense*, welcher bey Gelegenheit der ersten Bildung des bremischen Contingents zur hanseatischen Legion sich hülfreich thätig bewiesen, die von den Hansestädten für die Mitglieder der Legion gemeinschaftlich gestiftete Denkmünze zuerkannt, mit der Befugniss, solche an einem weiss und rothen Bande an der Brust zu tragen.

Von der *Académie royale des inscriptions et belles lettres* ist an des berühmten *Guingené* Stelle *Töchen d'Annecy*, ein verdienstvoller Numismatiker, durch gedruckte und theils noch ungedruckte Schriften, zum Mitgliede aufgenommen worden.

IV. Nekrolog.

Am 13 Aug. v. J. starb in Smyrna der gelehrte livländische Reisende *Otto von Richter*. Er hatte Aegypten, einen Theil Nubiens, Palästina, Syrien und Natolien durchwandert, und war im Begriff, nach Persien abzugehen, wo ihm bey der russischen Gesandtschaft, auf namentlichen Befehl des Kaisers Alexander, eine ehrenvolle Stelle angewiesen war. Da ereilte den 25 jährigen Jüngling der Tod. Seine Papiere, gesammelten Handschriften u. Alterthümer sind in Sicherheit.

Am 6 Dec. v. J. st. zu Brüssel *Edone Bonaventure Courtois*, 63 J. alt, als Verbannter durch die *loi d'amnestie*. Als Deputirter der Nationalversammlung machte er sich in der Revolution einen Namen, und von ihm war der merkwürdige Bericht über die bey Robespierre gefundenen Papiere. Zu Anfange vorigen Jahres fand man in seiner Wohnung das Testament der unglücklichen Königin Marie Antoinette.

V. Vermischte Nachrichten.

Wolfenbüttel, 4 Januar 1817.

Schon vor einiger Zeit entdeckte der Herr Prosector *Berger* zu Braunschweig in dem unweit Thiede (eine Stunde von Wolfenbüttel) befindlichen Gypsberge *) eine bedeutende Menge von Mammuts-Knochen, und liess sie mit Sorgfalt ausgraben und nach Braunschweig bringen. In diesen Tagen hat in dem nämlichen Berge ein anderer, und, wie es scheint, weit bedeutenderer Fund Statt gehabt. Man ist jetzt beschäftigt, den Schädel eines Thieres auszugraben, welches, soviel man jetzt schon daraus urtheilen kann, ein asiatischer Elephant war. Schon steht der obere Theil des Schädels und die beiden ungeheuren Stoss-Zähne aus dem Thone, in dem er liegt, hervor. Hiezu kömmt noch der Schädel eines grossen fleischfressenden Thieres, der mit jenem Elephanten-Schädel Eine Gruppe bildet. Merkwürdig ist, dass an den ungeheuren Wangenzähnen dieses Thieres, von denen bereits früher mehrere zu Tage gefördert sind, selbst das Email noch erhalten ist. Man geht bey der Ausgrabung mit vieler Sorgfalt zu Werke, und hoffet das Ganze ziemlich erhalten herauszubringen.

Diese Knochen liegen übrigens nicht im Gypse, sondern in der Thonlage, die den Gyps bedeckt, ungefähr 6 bis 8 Fuss unter der Oberfläche des Berges; so dass man aus der Tiefe des Gypsbruches bedeutend hinansteigen muss, um zu der Lagerstätte zu gelangen.

Da, wie die in den Kalksteinen der benachbarten Asse und des Elms, ja selbst der weissen Schanze vor Wolfenbüttel befindlichen unzählbaren versteinerten Seegeschöpfe bezeugen, die hiesige Gegend einst Meeresgrund war: so leidet es wohl keinen Zweifel, dass die Thiere, von denen wir jetzt die Knochen entdecken, durch Ueberschwemmungen, oder andere grosse Revolutionen in das Meer geriethen, in dessen Schlamm, den jetzigen Thon, versenkt, und so, vor der Luft bewahrt, späten Menschengeschlechtern zur Bewunderung erhalten wurden. — Man fährt mit dem Ausgraben unermüdet fort. Die bereits zu Tage geförderten Stücke sind im Verwahr des Eigenthümers der Grube, Hn. *August Röver* zu Thiede.

*) S. *Hausmanns* Mineralogie, S. 888. 890. 892.

Der bekannte französische Naturforscher, *Charles Freyssinet*, ist im Begriff, eine wissenschaftliche Reise nach dem Senegal zu machen. An ihn wird sich der Literator *Charles Nodier* anschliessen.

Nach Briefen aus Warschau läst der Kaiser Alexander in Polen eine Agriculturschule errichten, deren Direction dem Professor *Flatt* in Kalisch übertragen ist. Der General-Studiendirector läst ihn zu diesem Behuf nach Hofwyl reisen, um Hn. v. Fellenbergs Methode kennen zu lernen.

Der Staatsrath *Abbé Stasic* zu Warschau hat in polnischer Sprache ein sehr interessantes Werk über die karpathischen Gebirge herausgegeben. Vom Professor *Blokowsky* daselbst hat man eine sehr gute Geschichte der polnischen Literatur erhalten. Ueberhaupt wird ein bedeutendes Vorschreiten der geistigen Cultur in Polen wahrgenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Erwiederung an Herrn Th. Faber.

Erst vor Kurzem kam uns eine kleine Schrift zu Gesicht, die schon vor anderthalb Jahren zu Dorpat unter dem Titel erschienen ist: *Ueber Carnots Denkschrift an den König und über die Beurtheilung derselben in der Jenaischen Allgemeinen Literaturzeitung; von Th. Faber.* 36 S. 8. Der Verf. hat ein grosses Aergerniss an dieser Denkschrift, aber ein noch grösseres an der genannten Beurtheilung derselben genommen; er läst sich darüber mit bitteren Klagen vernehmen, dass Carnot und seine Schrift hier auf eine Art dargestellt worden, die alles, was die Moral und die Staatskunst verdammen, alles, was die Revolution Strafbares, Verbrecherisches und Ungeheures ausgesprochen und ausgeboren hat, vertheidige und anpreise; er ist so menschenfreundlich, zu glauben, dass der Beurtheiler bloss irregeführt durch das Blendlicht abstracter Begriffe und Imaginationsspiele sein Urtheil zwischen den engen Wänden des Studirzimmers gebildet, oder doch, falls er auch irgendwo ein öffentliches Amt bekleide, seinen Gesichtskreis nicht über die Grenzen seiner Geschäftsführung bis zu den höheren Ansichten der politischen Welt erweitert habe, dass die Stimmung der Gemüther in Frankreich, der Charakter der Nation und ihr moralischer Zustand ihm gänzlich unbekannt seyen, er ein ganz ehrlicher Mann seyn möge, aber auch von Deutschlands neuester Geschichte nichts wisse, und in einem ganz anderen Zeitalter lebe, als das unserige ist, doch zuletzt noch sein Christenthum zu bezweifeln sey, und man ihn eher für einen Heiden oder Muselmann halten möchte. Den Beweis zu dieser Construction des Beurtheilers meint Herr *Faber* in der Beurtheilung selbst zu finden, und geht mehrere Aeusserungen derselben prüfend durch. Gewiss ist die Meinung des

Herrn *Faber* von der des Beurtheilers himmelweit verschieden, das dürfte wohl das einzige Ergebniss seyn, das aus der mühseligen Schrift für den Leser zu gewinnen ist: denn dass deren Viele, ausser einigen französischen Emigranten, oder einigen anderen Leuten mit Emigranten-Ansichten, mit Herrn *Faber* einstimmen möchten, können wir bey unserer Kenntniss des Zeitalters schwerlich annehmen. Seit jener Beurtheilung, über die Herr *Faber* so ausser sich ist, wird er nun wohl in tausend Schriften und Zeitblättern, in Parlamentsreden, Deputirtenvorträgen und Ständeschriften, noch tausendfache Aergernisse solcher Art gefunden haben, und wird durch das wiederholte Verschlucken derselben etwas mürber geworden seyn Wir wollen es daher auch nicht so scharf mit demselben nehmen, und ihm nur zu erkennen geben, dass wir von seiner Geschichtskunde, seiner Kritik und seiner politischen Erfahrung durch das abgelegte Probestück keine sonderliche Vorstellung erhalten haben, wenn sich auch finden sollte, dass er in Frankreich in politischen Verhältnissen gestanden, und in Russland jetzt in gelehrten stehe. Es ist sehr gütig von Herrn *Faber*, zu erinnern, dass der Beurtheiler sich in der Epoche irre, wenn er Mirabeau's Meinung in Betreff der eigentlichen Urheber der Revolution und des Königsmordes als eine Autorität anführt, *da Mirabeau fast zwey Jahre vor der Hinrichtung Ludwigs gestorben*; aber es ist zum Bemitleiden, ein Zeugniss aus dem Grunde verwerfen zu sehen, aus dem es gerade vorzugsweise gültig ist! Denn wenn schon vor dem Ereigniss dessen Ursachen und Entwickelungen in einer Reihe von Thatsachen und Schlussfolgen deutlich geworden: so ist ja die nachherige Zuschreibung des wirklich Geschehenen um so vorurtheilsloser und unparteyischer! Wenn aber der Verfasser ferner sagt, der Beurtheiler führe zur Beantwortung obiger Fragen eine Stelle von *Gentz* an, und bemühe sich, dasselbe Sophisma, das Carnot zur Last falle, in den Gedanken des ausgezeichneten politischen Schriftstellers *hinüberzutragen*, *und die ganze Stelle für dieses Sophisma zuzustutzen*: so sagt er eine grobe Unwahrheit, und zeigt offenbar, dass er jene Stelle bey *Gentz* gar nie vor Augen gehabt, und nur so in den Tag hinein redet, welches einem Manne, der sich ein solches Ansehen von Sorgfalt und Genauigkeit wie Herr *Faber* geben möchte, nur desto schlechter ansteht; jene Stelle ist in jener Beurtheilung ganz wörtlich abgeschrieben, und Herr *Faber* gerade begeht, wessen er den Anderen beschuldigt. Diese Thatsache, die er selbst geliefert, widerlege er! Das wäre ihm nützlicher, als seinen Scharfsinn über die Verhältnisse und Weltbildung des Beurtheilers rathend auszuschicken, welches diesen zu sehr ergötzt hat, als dass er sich ein künftiges Vergnügen dieser Art durch ein voreiliges Aufgeben der ihm als Recensenten zustehenden glücklichen Ungenanntheit möchte entgehen lassen, daher er sich bloss nenne

Den 10 Jan. 1817. *Der Recensent.*

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Januarheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 1 — 6 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchh. in Kiel 10.
Andreä in Frankfurt a. M. 4 (3). 8. E. B. 2. 5.
Anonyme Verleger 2. 3. 13. 18. 20.
Arnold in Dresden E. B. 4.
Barth in Leipzig 8. 15.
Braunsche Hofbuchh. in Carlsruhe 12.
Brockhaus in Paris u. Leipzig 16.
Büschler in Elberfeld 14.
Deigthon in Cambridge 1. 2.
Dieterich in Göttingen 7.
Dumont u. Bachem in Cölln 5.
Duncker u. Humblot in Berlin 4.
Dürr in Leipzig 19.
Engelmann in Heidelberg 16.
Fleischer d. J. in Leipzig E. B. 5.
Fleckeisen in Helmstädt 16.
Frommann in Jena E. B. 1.
Gärtner in Dresden 13 (2).
Gebauer in Halle 20.
Geistinger in Wien u. Triest E. B. 5.
Göbhardt in Bamberg und Würzburg E. B. 3.
Göschen in Leipzig 16.
Grass, Barth u. Comp. 14.
Hahn, Gebr., in Hannover E. B. 1.
Hahn, Gebr., in Hannover u. Leipzig E. B. 1.
Hammerich in Altona 10.
Heinrichshofen in Magdeburg 7.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 6. 8.
Hermann in Frankfurt a. M. 16.
Herold u. Wahlstab in Lüneburg 12.
Höyer u. Leske in Darmstadt 6.
Heyse in Bremen E. B. 4.
Hilscher in Dresden 16.
Hinrichs in Leipzig 7. 8.
Jäger in Frankfurt a. M. E. B. 2. 4.
Kaiser in Bremen 10 (2).
Kaysers Comptoir für Literatur in Leipzig 4.
Keyser in Erfurt 11.
Kleins lit. Comptoir in Leipzig 5.
Korn in Breslau 19.
Kümmel in Halle 12.
Maurerische Buchh. in Berlin 4. 5.
Mayrsche Buchh. in Salzburg 11.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 10. E. B. 5.
Mohr in Kiel 20.
Mylius in Berlin 8.
Nicolai in Berlin E. B. 3.
Niemann in Lübeck 6 (2).
Osiander in Tübingen 19.
Oswald in Heidelberg E. B. 1.
Palm in Erlangen 20.
Reimer in Berlin 9.
Rein in Leipzig 14.
Rein u. Comp. in Leipzig 17.
Rengersche Buchh. in Halle 17.
Ritter in Gmünd 19.
Rivington in London 1. 2.
Sauerländer in Aarau 10.
Schellenberg in Wiesbaden 6.
Schneider u. Weigel in Nürnberg 16.
Schoene in Eisenberg E. B. 6.
Seidel in Sulzbach 11.
Societäts-Verlagsbuchh., neue, in Berlin E. B. 5.
Stahel in Würzburg E. B. 4.
Steinerische Buchh. in Winterthur 20.
Steinkopf in Stuttgardt 18.
Vogel in Leipzig 11.
Voss in Leipzig 19.
Wagner in Neustadt a. d. O. E. B. 6.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 9.
FEBRUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Paris.

Die theologische Facultät der Akademie hielt am 27 Jul. v. J. eine feyerliche Sitzung, in welcher ein junger Geistlicher seine Thesis für das Baccalaureat vertheidigte. Den Vorsitz führte Hr. Abbé *Eliça Garay*, Dr. der Theologie, Mitglied der Commission für den öffentlichen Unterricht, welcher an die zahlreiche Versammlung eine lateinische Rede hielt, die in Rücksicht auf Eleganz und Reinheit des Stils für classisch gehalten wurde. Auch die Disputation geschah wie vormals in lateinischer Sprache. Ueberhaupt hat die theologische Facultät sich nie entschliessen können, von den alten Gebräuchen abzugehen, und ihre ehemaligen Grundsätze, auf welche sich von jeher der Ruhm des französischen Clerus stützte, den Zeitumständen aufzuopfern.

Die Vorlesungen über die geistliche Beredsamkeit wurden am 10 August mit einer Rede beschlossen, in welcher der Prof., Hr Abbé *Guillon*, die Methoden mit einander verglich, welche die Beredsamkeit der protestantischen und katholischen Redner charakterisiren. Er zeigte den Unterschied, der zwischen beiden Statt findet, in Hinsicht auf den Gebrauch der heil. Schrift, auf die Verschiedenheit des Cultus, und auf die Eigenschaft des Redners. Bey den Katholiken ist der Prediger, in den Augen der Zuhörer, eine Mittelsperson zwischen Gott und Menschen; er spricht, nach dem Beyspiel seines göttlichen Meisters, wie einer der Gewalt hat. Hr. *Guillon* zeigte den Vorzug der Kanzelberedsamkeit bey den Katholiken durch eine Parallele zwischen den berühmtesten Rednern beider Confessionen. Selbst *Tillotson* und *Saurin*, die ersten Säulen der geistlichen Beredsamkeit, deren Verdiensten er volle Gerechtigkeit widerfahren liess, ständen unter den katholischen Mustern.

Man spricht von der neuen Organisation der *Ecole polytechnique*. Unter der Protection des Herzogs von Angouleme soll sie einen Director und einen Studien-Inspector haben, sie soll aus 200 Zöglingen bestehen, von welchen 24, vom König ernannt, auf Kosten des Staats unterhalten werden. Die Einrichtung dieser Schule soll nicht mehr militärisch seyn; junge Leute über 16 und unter 20 Jahren, welche hineintreten wollen, um ihre Bildung zu vollenden, können zugelassen werden. Die Pension kostet 1000 Fr. Die Unterrichtsgegenstände bleiben dieselben wie vorher.

Durch einen Beschluss der Commission für den öffentlichen Unterricht ist das kön. *College* zu Nantes, in Folge des Geistes der Insubordination und der Missbräuche, die sich daselbst eingeschlichen hatten, aufgehoben worden. Die Schüler sind entlassen. Zugleich aber enthält jener Beschluss Verfügungen für die nächstens bevorstehende neue Organisation des College, in welchem ein neuer Provisor und ein neuer Censor ernannt werden sollen.

Tharandt.

Zu der in N. 30 des Intelligenzblatts dieser Zeitung vom vor. J. gegebenen Nachricht ist als Ergänzung hinzuzufügen, dass bey der von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen allhier begründeten Forstakademie, ausser dem Director, die Professoren Dr. *Reum* und *Krutzsch*, und noch drey Lehrer angestellt wurden. Auch ward ein hinlänglicher Fonds zur Anschaffung der nöthigen Lehrhülfsmittel an Büchern, Werkzeugen und Instrumenten angewiesen, und der schon bestehende Forstgarten wird durch Anlegung eines neuen Pflanzgartens vervollständigt. Zur Unterstützung bedürftiger und ausgezeichneter Forstakademisten sind, ausser freyem Unterricht, jährlich 400 Rthlr. bewilligt worden. Das königl. S. Geheime Finanz-Collegium mit dem jedesmaligen Oberhofjägermeister ist als Curatel-Behörde der Forstakademie vorgesetzt, und diese Anstalt erfreut sich der sorgfältigsten Pflege von den

G. F. Räthen *von Manteuffel* und *von Zeschau.* — Ein reger Eifer unter Lehrern und Lernenden entspricht dem Zwecke der Stiftung dieser Anstalt, und schon jetzt ist sie besucht von vielen jungen Forstmännern aus nahen und fernen Gegenden Deutschlands. — Eine Bekanntmachung des königl. S. Geh. Finanz-Collegiums und ein jährlich zu Ostern ausgegebener Lehrplan geben weitere Nachricht von der inneren Einrichtung dieser Forstakademie.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der herzogl. sachsen-meiningische Kammer- und Forst-Rath, Hr. Dr. *Bechstein* zu Dreyssigacker, ist von der regierenden Herzogin von Sachsen-Meiningen, zum Geheimen Kammer- und Forst-Rath ernannt worden.

Der König von Preussen hat, mittelst eines Cabinetsschreibens vom 4 Dec. v. J. an den Hn. Staatsrath *v. Jacob*, in Halle den ihm verliehenen russischen Erbadel auch in seinen Staaten anerkannt, und ihm zugleich gestattet, den Charakter eines russ. kais. Staatsraths beyzubehalten und die ihm ertheilten russischen Orden und Ehrenzeichen zu tragen.

Hr. Prof. *Nägele* zu Düsseldorf, Hr. Prof. *Wegeler* zu Coblenz und Hr. Hofrath *Henning* in Zerbst haben von dem Könige von Preussen das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe erhalten.

Hr. *C. W. Grote*, Herausgeber der Thusnelda, der Zeitlosen und des Jahrbuchs für Westphalen und den Niederrhein, ist zum fürstl. rheingräfl. Salm-Horstmarscher Kammersecretär und Registrator zu Coesfeld ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 12 Jan. v. J. starb zu Schwerin der Hofrath *Georg Jakob Kolbe* im 81 Jahre seines Alters.

Am 20 May zu Aschaffenburg *Karl Joseph Hieronymus v. Kolborn*, Weihbischof und ehemaliger Staatsminister des Fürsten Primas zu Frankfurt a. M. u. s. w., geb. am 8 März 1744.

Am 29 May zu Münchaltorf im Canton Zürich der dasige Pfarrer *Ludwig Wirz*, Vf. der neuen Bearbeitung der *hottingerschen* Kirchengeschichte der Schweiz, geb. im J. 1756.

Am 2 Jun. zu Dresden der gelehrte Rector emeritus der St. Annenschule in der wilsdruffer Vorstadt, M. *Christoph Johann Friedrich Haymann*, im 78 Jahre seines Alters. Seine Schriften sind im Meusel und in seinem eigenen Werke: Dresdens Schriftsteller und Künstler (Dresden 1809. 8.) verzeichnet. Fast bis an den letzten Augenblick seines Lebens arbeitete er an einer neuen Ausgabe des Pindar, die er in einem Jahre vollenden zu können glaubte.

Am 14 Jun. zu Zerbst *Karl Heinrich Sintenis*, ehedem Director der Schule zu Zittau, der aber *pro Emerito* erklärt wurde und seit 1798 zu Zerbst privatisirte, wo er am 12 Jul. 1744 geboren war.

Am 16 Jun. zu Turin der berühmte piemontesische Künstler, Prof. *Porporati*.

Am 30 Jun. zu Freyberg *Christian Gottlob Flade*, Conrector der Schule daselbst, in einem Alter von 54 Jahren.

Im Jul. zu Paris der berühmte Bildhauer *Roland*, Mitglied des Instituts und Prof. an der kön. Akademie der Malerey und Bildhauerkunst, 71 Jahr alt.

Am 23 Jul. zu Petersburg der Geheime Rath *Derchamin* in einem hohen Alter. Die russische Literatur hat an ihm eine ihrer schönsten Zierden verloren.

Am 23 Jul. zu Würzburg *Franz Caspar Hesselbach*, Prosector des anatomischen Theaters, durch Schriften rühmlich bekannt, im 57 Jahre seines Alters.

Am 2ten August zu Paris der junge Dichter *Millevoye* in einem Alter von 33 Jahren.

Am 16 August zu Paris *Lemoine d'Essoies*, Mitglied der Akademie, Officier der Universität und Prof. der Physik und Mathematik daselbst.

Im Sept. zu Haag der Prof. des statistischen Büreaus im Königreiche der Niederlande, Dr. *Zimmermann*. Er zeichnete sich durch seltene und ausgebreitete statistische Kenntnisse aus, sammelte sehr reichhaltige Materialien zu einer Statistik von Holland, und lieferte mehrere schätzbare literarische Notizen über Holland und dessen Kolonieen.

Am 15 Sept. zu Mannheim *Franz Janson*, grossherzogl. badischer Hofgerichtsrath, früher Prof. der Rechte zu Heidelberg, im 66 Jahre seines Alters.

Am 21 Sept. zu Karlsruhe *Gottlob August Tittel*, grossherzogl. badischer Geh. Kirchenrath und emeritirter Prof. der Philosophie an dem Lyceum daselbst, in einem Alter von beynahe 77 Jahren.

Am 23 Sept. zu Bremen *Nicolaus Kiesselbach*, Dr. der Theologie und Pastor primarius zu St. Stephani daselbst, geb. am 18 Febr. 1762.

Am 9 Oct. zu Zürich *Felix Nüscheler*, Capitular des carolinischen Stifts und Prof. der Theologie an dem dortigen Gymnasium, 78 Jahre alt.

IV. Neue Entdeckungen.

Zufolge eines Briefes, den Hr. *Salt*, ein englischer Reisender, an einen Freund in London geschrieben hat, ist auf der Insel Milo (vormals Melos), einer der Inseln des Archipelagus, nördlich von Candia, ein Theater von weissem Marmor entdeckt worden, das sich sehr schön erhalten hat. Der Umfang dieses Theaters hat die Gestalt eines Cirkelschnitts, dessen Diameter 116 engl. Fuss beträgt; es hat die schönste

Lage, welche man sich denken kann, und erhebt sich mehr als 100 Fuss über das Niveau des Meeres.

V. Vermischte Nachrichten.

A. Br. Wolfenbüttel am 2ten Januar 1817. Am heutigen Tage installirte der herzogl. braunschweigische Minister, Herr Graf *von der Schulenburg-Wolffsburg*, das hier für das Herzogthum Braunschweig und die Fürstenthümer Lippe, Waldeck, Pyrmont und Schaumburg-Lippe errichtete gemeinschaftliche Ober-Appellations-Gericht, von den sämmtlichen vereinigten Höfen hiezu bevollmächtigt. Mitglieder dieses Gerichts sind die Herren: *Baron von Schleinitz*, Präsident (herzogl. braunschweigischer wirklicher Geheime-Rath), *von Schrader*, *Mackensen*, *von Bülow* (als Schriftsteller rühmlich bekannt, zur westph. Zeit Präsident des Civil-Tribunals zu Blankenburg, nachher Vice-Präsident des braunschweigischen Landesgerichts), — diese von braunschweigischer Seite; — *Baron von Strombeck* (ehem. westphälischer Staatsrath zu Cassel, ebenfalls ein berühmter geistvoller und gelehrter Schriftsteller) von lippischer Seite; *Waldeck*, von waldeckischer und schaumburgischer Seite.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von folgender allgemein geschätzter Zeitschrift wird in einigen Tagen der 12te Heft von 1816 versandt, und hiedurch die Fortsetzung für 1817 angekündigt, nämlich:

Oekonomische Neuigkeiten
und
Verhandlungen.
Zeitschrift
für alle Zweige der Land- und Haus-Wirthschaft, des Forst- und Jagd-Wesens.
Mit Theilnahme der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landes-Kunde zu Brünn,
herausgegeben von
Christian Karl André,
fürstlich waldeckschem und fürstlich salm'schem Wirthschaftsrath, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Prag, gr. 4. Mit Kupfern und Tabellen.

Diese Zeitschrift ist als ein reichhaltiges Repertorium landwirthschaftlicher Kenntnisse und Erfahrungen allgemein anerkannt worden, ihre stets zunehmende Vortrefflichkeit und Nützlichkeit für deutsche Landwirthe beweist neuerdings der Jahrgang 1816. Unbeschadet des Raums für grössere Aufsätze und Abhandlungen (die Bogenzahl ist deshalb vermehrt worden) erscheinen die *landwirthschaftlichen Berichte* jetzt häufiger, und geben, weil sie aus so vielen Gegenden und ganz verschiedenen Ländern vorkommen, dieser Zeitschrift einen neuen Vorzug. Dasselbe gilt von den Preisen landwirthschaftlicher Producte. Aus den bereits vorhandenen Materialien kann man verbürgen, dass auch der Jahrgang 1817 an Interesse für deutsche Landwirthe zunehmen wird. Das Jännerheft wird unter andern die Beschreibung der in England neu erfundenen Getraideschneid-Maschine enthalten.

Das Abonnement für 1817 ist wie bisher 5 Rthlr. sächs.

Bey *Th. Enslin* in Berlin ist erschienen:
Journal für Deutschland, historisch politischen Inhalts, herausgegeben von *F. Buchholz*. *Dritter* Jahrgang 1817. Erstes Heft Januar. Der Preis des ganzen Jahrgangs von 12 Heften ist in Berlin *Acht* Rthlr.; an entfernten Orten *Neun* Rthlr. Jedes Heft erscheint zu Anfang des Monats. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Homers Ilias und Odyssee
in Umrissen
von
John, Flaxmann, Bildhauer.
Vier und sechzig Platten in Folio
Abdrücke auf *Velin*-Papier
Preis 6 Rthlr. 16 gr. preuss. Crt.

Von diesem sehr geschätzten — von Herrn *Riepenhausen* in Göttingen gestochenen — Werke, welches bisher noch nicht allgemein in den Buchhandel gekommen ist, habe ich sämmtliche Platten käuflich an mich gebracht, und verkaufe das Ganze, aus 2 Heften bestehende, broschirt nebst einer kurzen Erklärung für den obigen Preis statt des früheren von 10 Rthlr. — Es ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Th. Enslin in Berlin.

Nachricht die Salzburger medic.-chirurgische Zeitung für 1817 betreffend:

Diese medicinisch-chirurgische Zeitung für das Jahr 1817 wird eben so prompt wie die vorhergehenden Jahre versandt. Der Jahrgang kostet 6 Rthlr. 12 gr. sächs.; von den Ergänzungsbänden ist der 20ste erschienen (doch noch nicht vollendet) und kostet 1 Rthlr. 18 gr. Liebhaber, welche noch antreten wollen, belieben mich in Zeiten davon zu benachrichtigen, damit sie bald bedient werden können.

Leipzig den 2 Januar 1817.

Karl Franz Köhler.

In Kurzem erscheint in meinem Verlage: Uebungs-Buch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische von *Th. Vömel*, Professor am Gymnasium zu Hanau.

Frankfurt a. M. im Dec. 1816.

H. C. Brönner.

In Beziehung auf die *Isis* No. 3, betreffend das Gutachten des rostokschen *akadem. Conciliums*, ist erschienen und für 2 gr. in allen Buchhandlungen zu haben:

Schreiben an den Hn. Prof. Oken in Jena von Theod. Freymund.

III. Auctionen.

Mehrere Ursachen veranlassen, dass die zum 10 Febr. angekündigte Auction von spanischen, französischen und englischen Werken erst

Mitwochen den 9ten April

gehalten werden kann.

Der *Catalogus* dieser ausgewählten Bibliothek der seltensten Werke ist nicht mehr zu haben; die Buchhandlung *Perthes* und *Besser* in Hamburg wird die Zurückgabe von Exemplaren dieses Katalogs, nach davon gemachtem Gebrauch, bis Ende des März, als eine besondere Gefälligkeit ansehen.

Hamburg, den 14 Januar 1817.

IV. Erklärung.

In No. 95 des *neuen rheinischen Merkurs* steht: „Die freymüthige, aber nicht überspannte „und auf Thatsachen gegründete Schrift: Licht „und Schatten der baierischen Regierung: ist „confiscirt worden, und ein wahrheitslieben„der Mann hat den Auftrag bekommen, sie „durch eine Recension in einer Literaturzei„tung auch im Ausland wo möglich creditlos „zu machen."

Der Recensent (Jen. A. L. Z. 1816. No. 80.) ist weder der baierischen Regierung, noch dem Einsender jenes Aufsatzes bekannt. Will dieser sich davon überzeugen: so wende er sich an die Redaction der Jen. A. Lit. Zeit. Der Name soll ihm nicht verhehlt werden; dann aber bekenne er auch öffentlich, dass er gelogen und verläumdet hat. Immer nur Andere besudeln wollen, zeigt von eigenem Schmuzvorrath mehr, als von Reinheit der Gesinnung. Aus solcher Quelle, gesammelten Tischreden, halbverstandenen Aeusserungen kam — Licht und Schatten, und — dem Titel gemäss im Zwielicht schleichend, bildeten Gestein und Sträucher sich in wunderbare Riesengestalten. Die Schatten vom Schläfer zu scheuchen, seinem mageren Lämpchen Lichtstoff zu geben, war die eine Absicht des unbestochenen Recensenten. Wohl fühlte er, dass helles Licht den gutmüthigen Träumer Anfangs schmerzen werde, aber geneigt für jenes Beywort, schien ihm auch der Dank des Erwachten gewiss und der Laune erster Misston verzeihlich. Dass er in Verläumdung übergehen werde, dass Männer, welche Völkern und Regierungen die Wahrheit predigen, gemeiner Lüge sich nicht enthalten könnten, war ihm unerwartet. Es war aber auch die Recension mehr Veranlassung, als Zweck der Arbeit des Recensenten; wie hätte er sonst einer so kleinen Schrift so grosse Aufmerksamkeit schenken mögen! Beytragen wollte er, den Gesichtspunct der Fehde zu berichtigen, welche der Aristokratismus — scheinbar gegen die Regierung, in der That — gegen das Volk unterhält, bemüht, dem leichtbewegten Haufen unter dem Zauberton des Wortes: alte Zeit! auch der alten Fesseln lieblichen Klang aufzureden. Nicht der gemeine Mann nur wird so getäuscht, auch mancher feurige Kopf und treffliche Mensch: denn es ist ja bekannt, dass Aristokratenbund der schlaueste ist, wie der festeste. Ihn drängt kein allumfassendes Gefühl aus den pergamentenen Schranken, nicht erwärmen, nur herablassen kann er sich zum Menschen. Nur um die Rollen streiten sie, nicht um das Spiel; und ist das Hoftheater besetzt: so geben sie Tartüffe, in der Vorstadt. Da klatscht das Volk, und während des Jubels steigen die Herrn auf seine Schultern, erringen in der Stille halbe Steuerfreyheit, und kaufen, der Gerechtigkeit zum Besten, das Recht, Recht zu sprechen. Weiss denn der Verfasser nicht, dass der Bauer die Steuern lieber, als ungeheuere Sporteln an die Gerichtsherrn, zahlen würde? keiner Geisel lieber entgehen möchte, als der meistbietend erstandenen Justizgewalt! Aber davon ist keine Rede, und Deutschlands Fluren sind mit dem Blute seiner Söhne nur darum gedüngt, damit den Genussgebornen schmackhaftere Früchte wachsen. Ja, es soll eine Volksrepräsentation seyn, aber nicht im Zweck einer Opposition, nicht hineingeschoben zwischen König und Volk. Ihn selbst will dieses sehen, wie es ihn selbst liebt; aus eigenem Munde will es reden und hören, nicht bearbeitet werden nach privilegirten Ansichten; vertraulich will es kommen und aufgenommen seyn, nicht aus der Saat des Misstrauens, des übel verhehlten Grimms in der Verläumdung soll die Frucht des Friedens aufwachsen. Und, dass auch hieran gedacht werden möge, darum eigentlich hat Recensent sich bemüht, nicht für ein wenig Licht und viel Schatten. Beziehe darum der Verfasser nicht alles gesagte auf sich. Es wird ihm feyerlichst versichert, dass seine Schrift nicht zu vielen Gedanken Veranlassung gegeben, und dass sie auch zur Gelegenheits-Ursache nicht geworden wäre, hätte ihr nicht ein polizeyliches Verbot in den Augen der Unwissenden einen Schein von Wichtigkeit und Wahrheit gegeben, den vornehme Winke zweckmässig zu verstärken wussten.

Der Recensent.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 10.

FEBRUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Am 23—25 Sept. v. J. hielt das Gymnasium seine öffentlichen Prüfungen und seinen feyerlichen Actus. Als Einladung dazu erschien: *Lehrgegenstände des grosherzogl. gemeinschaftlichen Gymnasiums zu Heidelberg in dem verflossenen Schuljahre.* Die Feyerlichkeiten des Actus eröffnete Hr. Prof. *Lauter*, als zeitiger Director, mit einer kurzen Rede über den Zweck von Schulfeyerlichkeiten. Die Zahl der Gymnasiasten betrug 160, davon wurden 10 auf die Universität entlassen, von welchen 8 sich dem Studium der Theologie widmen werden, 1 die Cameralwissenschaften und 1 die Rechte studiren wird.

Carlsruhe.

Am 4—9 Oct. v. J. wurden in dem Lyceum die öffentlichen Prüfungen gehalten, wozu Hr. Kirchenrath *Zandt*, als Director des Lyceums, durch einen *Bericht von dem in dem Lyceum zu Carlsruhe im verflossenen Schuljahre ertheilten Unterrichte, zugleich eine Nachricht von den zum Besten dieser Schule gemachten Stiftungen,* einlud. Es ist erfreulich, zu sehen, wie das Lyceum fortwährend seinen alten wohlbegründeten Ruhm sowohl durch die Gegenstände des Unterrichts, als durch die Namen seiner Lehrer, eines *Sander*, *Hebel*, *Böckmann*, *Gmelin*, *Zandt*, *Gerstner*, *Holzmann*, *Petersohn* u. A. behauptet. Eben so erfreulich ist die von Hn. KR. *Zandt* gegebene Uebersicht von den Stiftungen für junge Studirende. Dieser Stipendien sind sieben an der Zahl, unter welchen die von bernholdische Stiftung von 1233 Gulden Capital und das libellsche Stipendium von 10,000 Gulden Capital die bedeutendsten sind.

Niederlande.

Wegen der zerrütteten Gesundheitsumstände des Hn. Prof. *Allardi* zu Franecker ist von dem Könige der Niederlande Hr. Dr. *Jak. Gysbert Sam. van Breda* zu Leiden zum zweyten Lehrer der Heilkunde an erstgenannter Lehranstalt ernannt worden. Hr. *v. Breda* ist ein Schüler *Brugmans*, und hat sich durch Reisen in Deutschland und Frankreich noch weiter wissenschaftlich gebildet.

Der botanische Garten zu Harderwyk war während der napoleonischen Regierung seiner schönsten Pflanzen beraubt worden. Auch das anatomische und chemische Theater waren zerstört. In dem verflossenen Jahre aber sind alle diese Anstalten auf öffentliche Kosten, dem Befehle des Königs gemäss, hergestellt worden.

Eben dieses Athenäum verdankt seinem Curator, dem alten Admiral *Kinsbergen*, eine aus dessen eigenem Vermögen errichtete Stiftung, aus welcher jährlich 5 goldene Medaillen, jede in Werth von 50 fl., an Studirende, als Preise für die beste Bearbeitung der von den verschiedenen Facultäten auszustellenden Aufgaben vertheilt werden sollen. Sind unter den Preisbewerbern zwey unvermögend: so erhält jeder derselben, ausser der Medaille, auch noch 50 fl. in Geld.

II. Nekrolog.

Aus Smyrna ist d. d. Constantinopel den 13 Sept. 1816 die Nachricht eingegangen, dass der bekannte russische Reisende, der Collegienrath *Joh. Richter*, verstorben sey. Er war seit Kurzem aus Aegypten, Syrien und anderen südlicheren Ländern zurückgekommen. Er hinterlässt mehrere merkwürdige Antiquitäten und schriftliche Aufsätze. Sein Tod erfolgte durch ein Faulfieber, das er sich bey Untersuchung der Umgebungen des alten Ephesus zugezogen hatte.

Am 14 Oct. starb im 60 Lebensjahre M. *Samuel Traugott Mücke*, Consistorialassessor, Superintendent und Ephorus des Gymnasiums in Schleusingen. Viele Männer und Jünglinge durch seine eben so gründliche Gelehrsamkeit als treffliche Methode, von ihm als Conrector in Sorau,

Rector in Guben, Tertius an der Fürstenschule in Meissen, und Ephorus des Gymnasiums in Schleusingen gebildet, ehren gewiss mit inniger Rührung seiner Verdienste, und bey seiner braven Gemeine, ja der ganzen Diöcese, bleibt sein Andenken im Seegen. Zu seinen in *Meusels* g. T. Th. V. angeführten Schriften gehören noch die Abhandlungen: *De bonis Gymnasii Hennebergici*, Schleus. 1811 und *De Juliano Apostata, scholis Christianorum infesto; ib.* in 4.

Am 5 Dec. zu Merseburg Dr. *Gottlob Aug. Baumgarten-Crusius*, Stiftssuperintendent und Consist. Assessor, geb. in Penig den 1 April 1752. Nach Absterben seines Vaters 1759, Rectors in Mitweyda, nahm sich sein nachheriger Stiefvater, der damalige Oberpfarrer daselbst, M. Christoph Crusius, seiner als seines Sohnes an, und verlangte nur, dass er seinen Namen mit annehmen sollte; so entstand dieser Doppelname, und Dankbarkeit liess diesem Stiefsohn nicht zu, diese beygelegten Namen je in Vergessenheit zu bringen.

Am 19 Dec. zu Dresden *Simon Bondi* im 42 Jahre seines Lebens, den Kennern der orientalischen Literatur durch das von demselben mit seinem Bruder *Mardochai Bondi* gemeinschaftlich besorgte Wörterbuch *Or Esther* oder Beleuchtung der im Talmud von Babylon und Jerusalem, in den Targumim und Midraschim vorkommenden fremden, besonders lateinischen Wörter (Dessau 1812).

Am 6 Jan. d. J. zu Leipzig Dr. *Karl August Haase* aus Freyberg, Privatdocent in der juristischen Facultät, 24 Jahr alt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die ersten
Verstandes- und Gedächtnissübungen,
ein
Handbuch für Lehrer in Elementarschulen.
Von
F. P. Wilmsen.

Zweyte durchaus verbesserte und stark vermehrte Ausgabe. Berlin 1817. 235 Seiten. 8. (Preis 16 gr.) bey *C. F. Amelang.*

Dieses Handbuch erschien 1812 in der ersten Ausgabe. Der Verfasser hat es dadurch sorgfältig verbessert, dass er den Stoff vermehrt, und überall an Beyspielen gezeigt hat, wie er zu verarbeiten sey; besonders aber durch Hinzufügung einiger Abschnitte, welche handeln: von der Nothwendigkeit und Zweckmässigkeit der Verstandesübungen, und von den ersten Uebungen im Aufmerken, Besinnen und Nachdenken; der letzte Abschnitt enthält vermischte Aufgaben zur Beförderung der Denkfertigkeit. Die Brauchbarkeit des Buches ist durch diese Zusätze bedeutend erhöht, und angehende Lehrer werden, besonders in den beiden ersten Abschnitten, Anweisungen und Winke finden, welche für die Erleichterung ihres Geschäfts höchst wirksam sind, und mancherley Fehlgriffe und Umwege verhüten. Durch die Verbindung, in welche hier die ersten Verstandesübungen mit dem Sprach- und Sach-Unterricht gebracht worden sind, ist das Buch ein praktisches Methodenbuch geworden.

Eine, allen Freunden der Literatur, dem civilistischen und philologischen Publicum aber insbesondere interessante Erscheinung glaubt Unterzeichneter in nachstehend benanntem Werke anzukündigen, welches in seinem Verlage nun die Presse verlassen hat und in allen Buchhandlungen zu haben ist:

M. Tulli Ciceronis orationum pro Scauro, pro Tullio, pro Flacco, Partes ineditae, cum scholiis ad orationem pro Scauro item ineditis. Invenit, recensuit, notis illustravit Angelus Majus, Bibliothecae Ambrosianae a linguis orientalibus, suis et Maii commentariis denuo ediderunt Andr. Guil. Cramerus, Iurisconsultus, et Carol. Frid. Heinrichius, Philologus. Cum specimine characteris Codicis Ambrosiani. In 4. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Kiel, December 1816.

August Hesse.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Arnoldi, J. v., Geschichte der Oranien-Nassauischen Länder und ihrer Regenten. III Bd. 2te Abth. 8. mit K. 2 fl. 40 kr. Ein sehr vollständiges Register über das ganze Werk wird zur Oster-Messe fertig.

Jung, Fr. Dr., Ueber Leben in Gesundheit und Krankheit, Grundriss eines neuen Systems der Heilkunde. 8. 1817. 48 kr.

Neue Gelehrten-Buchhandlung in Hadamar und Coblenz.

Nachstehende sehr interessante Bücher sind noch bis zur Oster-Messe d. J. in allen guten Buchhandlungen um den dabey bemerkten *Pränumerationspreis* zu haben. Nachher aber tritt der Ladenpreis, welcher um ein *Drittel* höher ist, unabänderlich ein. Wer sich an die Verlagshandlung selbst wendet und den Betrag für 6 Exempl. einsendet, bekömmt das 7te frey.

Günther, C. A., Leben Napoleon Bonaparte's bis zu seiner Verbannung nach St. Helena. 8. 8 gr.

Graumüller, D. Chr. Fr., Handbuch der phar-

maceutisch-medicinischen Botanik für Aerzte, Veterinär-Aerzte, Apotheker, Droguisten u. s. w. gr. 8. 4 Bde. 6 Rthlr. 16 gr.

Der 4te apart für die Besitzer der ersten drey Bände. 1 Rthlr. 16 gr.

Mössler, M. Chr. W., Hülfsbuch für nicht theologische und unstudirte Freunde der Bibellectüre. 8. Erster Band, welcher die Erklärung des Buchs *Hiob* und die *Briefe an die Römer* enthält. 16 gr.

Dessen Handbuch der kirchlichen Perikopen zum Gebrauche beym Unterrichte in niederen Stadt- und Land-Schulen. 8. (34 Bog.) 16 gr.

Eisenberg, im Januar 1817.

Schönesche Buchhandlung.

Neue empfehlungswerthe Romane.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin sind kürzlich erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Apel, D. Aug., Zeitlosen, (eine Sammlung anziehender Erzählungen und Gedichte) 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Horn, D. Franz, Leben und Liebe, Novelle, 8. 12 gr.

Langbein, A. F. E., Schwänke, 3te durchaus verbesserte Aufl. mit Kupf. v. *H. Ramberg* und *Fr. Meyer*, 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Voss, Julius von, bunte Gemälde mit launigem Pinsel dargestellt, 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hacker, Dr. F. G. A., religiöse Amtsreden, in Auszügen und vollständig. 1te und 2te Samml. 8. Leipzig, 1816. bey Hartknoch, jede Sammlung 16 gr.

Die günstige Aufnahme, welche die *Predigtentwürfe* des Hn. Verfassers, so wie die von ihm herausgegebenen *Formulare* und *Materialien zu kleinen Amtsreden* fanden, veranlassten denselben zu dieser Fortsetzung, in welcher nun Predigtauszüge und kleine Amtsreden in Verbindung erscheinen. Die vorliegenden beiden Sammlungen enthalten 20 Predigtauszüge und 11 kleinere Amts- und Gelegenheits-Reden. Der allgemeine Beyfall, den jene beiden Werke fanden, wird auch dieser Fortsetzung derselben nicht fehlen.

Von des verewigten

Theodor Körner poetischem Nachlass

ist so eben eine neue, schöne Handausgabe in Taschenformat, in zwey Bändchen, fertig geworden, und in allen Buchhandlungen für 2 Rthlr. zu haben. Diess zur Beantwortung der vielen Nachfragen, da die dritte Auflage einige Wochen gefehlt hat.

Leipzig, den 23 Dec. 1816.

Joh. Fr. Hartknoch.

Für Sprachforscher.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hezel, Wilh. Fr. D. und Prof. in Dorpat, *paläographische Fragmente* über die Schrift der Hebräer und Griechen, gr. 8. 20 gr.

Im Comtoir für Literatur zu Hildburghausen ist erschienen:

Für müssige Stunden. Vierteljahrsschrift herausgegeben von de la Motte Fouqué, J. C. Hohnbaum, C. Hohnbaum, C. W. Justi, A. Lafontaine, G. Reinbeck, Freimund Reimar, Fr. Sickler, A. L. Grimm, Heinrich Voss, K. E. Schmid u. s. w. 1s Bdchen. enthaltend: a) Sonette und Lieder von *Freimund Reimar*, b) Knecht Ruprecht von Fr. *Baron de la Motte Fouqué*, c) Molltöne von *C. Hohnbaum*. d) der deutsche Krieger in Russland. Erzählung von *G. Reinbeck*. e) Selenens Monatsregierung, ein Feenmährchen von *J. C. Hohnbaum*.

Das 2te Bändchen ist unter der Presse und enthält: a) der Ragusaner, eine Erzählung von Frau de la *Motte Fouqué*, geb. von Priest; b) Biographie Wilhelm des 5ten Landgrafen von Hessen, der Weise genannt, von *C. W. Justi*; c) Fenelon von *Reinbeck*. d) Gedichte von *Freimund Reimar* u. s. w.

Für Leihbibliotheken ist zu empfehlen:

Centilles. Eine Geschichte aus dem spanischen Insurrectionskriege. Vom Verfasser des Admirals, und der Fortsetzung desselben. 2 Theile. 8. 1816. 2 Rthlr.

Bewunderung und Abscheu, Mitleiden und Entsetzen, Schmerz und Freude werden in meisterhaften Gemälden menschlicher Grösse und Verworfenheit aufgestellt, den Leser dieses classischen Romans von Anfang bis zum Ende fesseln, bis nach Vollendung der Lectüre das ruhige Wohlgefallen an einem in seltenem Grade gelungenen Erzeugnisse schöner kräftiger Phantasie obsiegt.

Von demselben Verfasser erschien:

Die Geheimnisse der Abtey von Santa Columba, oder der Ritter mit den rothen Waffen. Aus dem Englischen vom Verfasser des Admirals. 2 Thle. 2 Rthlr. 12 gr.

Wohl verdiente das geistvolle, alle eigenthümlichen Schönheiten der englischen sentimentalen Romane in sich vereinigende Werk eine so vollendete Uebersetzung als die vorliegende, deren Lectüre jedem Freunde und jeder Freundin anziehender Darstellungen dringend zu empfehlen ist.

Durch die löbl. Postämter und Buchhandlungen ist zu haben:

Beyträge zur neuesten Geschichte der k. Universität zu Würzburg, und zur Berichtigung öffentlicher Nachrichten und Urtheile über dieselbe; besorgt durch den Professor und Oberbibliothekar *Goldmayer*. Erste Lieferung.

Studienjahr 1816—17. Würzburg 1817, in Commission der Göbhardtischen Buchhandlung. $5\frac{1}{2}$ Bog. 8. geh. in einem Umschlage, Pr. 30 kr.

Ausser dem Vorworte enthält diese erste Lieferung die Berichte: I) über die Universität im Allgemeinen, II) über die Facultäten insbesondere, und zugleich unter No. I. eine actengemäſse und mit Actenstücken belegte Darstellung des Herganges und Bestandes einer Sache, über welche in öffentlichen Blättern dem Publicum Willkühr, Parteygeist, Religions-Unduldsamkeit und Verfolgung vorgespiegelt worden sind. Erläuternde Beyträge, gelehrte Anzeigen u. s. w. werden, unter Fortsetzung der Berichte, künftig geliefert werden.

Literarische Anzeige für die Herren Juristen.

Die *Fleckeisensche* Buchhandlung in Helmstedt zeigt an, dass in einigen Wochen bey ihr erscheinen wird:

Beyträge
zur
Civil- und Criminal-Gesetzgebung
und
Jurisprudenz.
Erstes Stück
von
Dr. *Aug. Ferdin. Hurlebusch.*
gr. 8. geh.

Westring's, königl. schwed. Leibarztes, *Erfahrungen über die Heilung der Krebsgeschwüre.* Aus dem Schwedischen übers., mit Zusätzen v. *K. Sprengel.* Preis 8 gr.

Ist so eben bey uns erschienen, und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten.

Rengersche Buchhandlung
in Halle.

In unserem Verlage ist nun auch erschienen:

W. D. Fuhrmann's Anleitung zur Geschichte der classischen Literatur der Griechen und Römer II Bd. Rudolstadt 1816. gr. 8. (Preis 2 Rthlr. 6 gr.)

Dieser *zweyte Band*, welcher die *classische Literatur der Römer* enthält, ist nun die Vollendung dieses schätzbaren und höchst gemeinnützigen Auszuges, aus des Verfassers längst bekanntem grösserem *Handbuche der classischen Literatur.* Da dieser Auszug zunächst zum Gebrauche auf Gymnasien und Universitäten bestimmt ist, für welche das grössere Werk (welches 12 Rthlr. kostet) ein wenig zu theuer ist: so haben wir bey diesem Auszuge den Preis für beide starke Bände möglichst wohlfeil, nämlich zu 5 Rthlr. sächs. od. 9 fl. rh. Geld, bestimmt, wofür diess Werk in allen guten Buchhandlungen zu haben ist.

Rudolstadt im Januar 1817.

F. S. R. pr. Hof-Buchhandlung.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist so eben erschienen:

Carsten Niebuhr's Leben
vom
Geh. Staatsrath *B. G. Niebuhr*
aus den Kieler Blättern besonders abgedruckt.
Preis 12 gr.

II. Bücher zum Verkauf.

Nachstehende vortreffliche und zugleich bestconditionirte Werke werden hiedurch zum Verkauf ausgesetzt, und zwar auf folgende Weise: wer nemlich innerhalb *sechs* Monaten von unten geseztem Tage an, verhältnissmässig nach dem wirklichen Werthe sämmtlicher Bücher, das Meiste darauf bietet, der erhält solche gegen dieses Angebot; Liebhaber können sich daher an Herrn Kaufmann *Georg Friedrich Rund* zu Heilbronn wenden, bey welchem auch die Werke selbst eingesehen werden können. Dieselben sind:

1) *Graevii, Jo. Georg., Thesaurus Antiquitatum Romanarum. Lugd. Batav.* 1694—99. *Volumina XII. Cum figuris aeri incisis.*
Editio optima et splendidissima in Pergament gebunden.

2) *Ejusd. et Petr. Burmanni Thesaurus Antiquitatum et historiarum Italiae, Mari Ligustico et Alpibus vicinae Siciliae, Neapolis, Sardiniae, Corsicae etc. etc. Lugd. Batav.* 1704—1725. *Cum multis figuris aeri incisis splendidissimis. Volumina XLV.* in 19 Bänden, wovon die 3 ersteren in Pergament, die übrigen aber in Ganzfranzband gebunden sind.
Editiones rarae et praestantissimae, quibus collective sumtis in Catalogo Londinensi 1753 *impresso a Carolo Marsh. p.* 15 *pretium* 700 *Imperalium statutum est.*

3) *de Sallengre, Albr. Henr., Novus Thesaurus Antiquitatum Romanarum Tom. III. Hagae Comitum* 1716—19. *Cum figuris aeri incisis. Tria volumina.*
Editio splendidissima in Ganzfranzband gebunden.

4) *Admiranda Romanarum Antiquitatum ac veteris anaglyptico opere elaborata ex marmoreis exemplaribus quae Romae adhuc extant, a Petr. Sanct. Bartolo delineata incisa et notis Jo. Petr. Bellori illustrata. Cura, sumptibus ac typis Jo. Jac. de Robeis. Rom. ad templ. pac. cum privil. Sumni Pont.* Ohne Jahrzahl in Queerfolio und gewöhnlichen Pappendeckel-Band gebunden.

5) *Ivestigi dell' Antichita di Roma raccolti et ritratti in perspectiva con ogni diligentia da Stefano du Perac Parisino dedicati Dagio Batista de Rossi alle curiosissime nationi oltramontan. In Rom.* 1680.
in Queer-folio und Pappendeckelband.

Briefe und Gelder werden frey erwartet.

Heilbronn, den 25 Januar 1817.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 11.
FEBRUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht der neuesten engl. Literatur.

(Fortsetzung, aus Briefen.)

Schöne Künste.

Bey einem Ueberblicke über die neuesten Hervorbringungen der englischen Literatur dürfte es nicht unschicklich seyn, zwey Fragen zu berühren, die jetzt in den hiesigen literarischen Cirkeln und in den periodischen Blättern oft zur Sprache kommen, nämlich: 1) Verdient England den französischen Vorwurf, dass es die Literatur nicht befördere? 2) Ist es rathsam, einer gelehrten Schule Universitätsvorrechte zu ertheilen? Was die erste Frage betrifft: so hatte man unlängst in einem französischen Werke mit kecker Unwissenheit behauptet, dass die Literatur in England weder öffentliche noch Privat-Aufmunterung erhielte. Es erschienen mehrere Widerlegungen dieser Behauptung in den englischen Blättern, folgende aber war die beste: „Es ist allgemein bekannt, dass ein lebender Dichter (*Walter Scott*) für seine Werke eine Summe erhalten hat, die ein Franzose gar nicht zu nennen wagen würde. Man kann ohne Anstand sagen, dass er bisher jährlich, bloss durch literärische Thätigkeit, sechstausend Pfund St. gewonnen hat. In England wissen wir nichts von einer Aufmunterung der Literatur durch die Regierung; der einzige *poeta laureatus* erhält herkömmlich 200 Pf. St. des Jahres. Ohne die Regierung in ihren besonderen Geschäften zu stören, überlassen wir die Belohnung unserer Schriftsteller den Buchhändlern, welche weislich nichts kaufen, das keinen Abgang findet. Was sie also im Stande sind, unseren Schriftstellern zu geben, und was sie ihnen wirklich geben, ist ein guter und unverdächtiger Beweis der Glücksgüter und des Verstandes unserer Nation. Zugleich kann man daraus manche wichtige Antwort auf die Fragen nehmen, was wir für einen Nationalcharakter haben, und wie es mit unseren Mitteln steht. Das Gedicht des Herrn *Moore* (der sich durch seine Uebersetzung des Anakreon und durch mehrere schöne Gedichte allgemeinen Ruhm erworben hat) wird ungeduldig erwartet, und die Buchhändler sind Willens, ihm zwey bis dreytausend Pfund St. Honorar dafür zu bezahlen. Madame *D'Arblay* (gewesene Miss *Burney*) empfing für ihren letzten Roman, der nicht ihr bester war, funfzehnhundert Pf. St. von *Longman* u. Comp. *Murray* kaufte unlängst das Manuscript des Trauerspiels *the gamesters* für vierhundert Pfund St. *Coleridge* erhielt für sein Gedicht *Christabel* (ob es gleich von der Kritik verworfen worden ist) hundert Pf. St. Das Manuscript der *Rejected Addresses* und einiger Parodieen des Horaz wurde den Verfassern für 1000 Pfund abgekauft, und es wurden zum wenigsten 16,000 Exemplare davon abgesetzt. Das Honorar für Lord *Byron's* Gedichte, welches er bald an diesen, bald an jenen Freund verschenkt hat, beträgt im Ganzen eine Summe, die allein ein grosses Vermögen ausmachen würde. *Southey*, der *poet laureat*, gleich geschätzt als Dichter und Prosaist, lebt sehr gemächlich, macht ein grosses Haus, und hat eine der bedeutendsten und herrlichsten Bibliotheken in England. Das edinburger *Review* verkauft unausgesetzt an die 12,000 Exemplare; an demselben haben der Herausgeber und die Verleger eine wahre Goldgrube, indess die Mitarbeiter für jede Abhandlung (denn Recensionen kann man sie nicht mehr nennen) funfzig, sechzig bis hundert Pfund erhalten".

Es liesse sich hier noch Vieles hinzufügen, besonders die herrliche Anstalt des *literary fund* für herabgekommene, kranke und betagte Gelehrten und Schriftsteller, dergleichen kein anderes Land aufweisen kann.

Die zweyte Frage, „ob es rathsam sey, einer gelehrten Schule Universitätsrechte zu ertheilen", wurde veranlasst durch die Debatten im ostindischen Hause über *Hertford College*, eine grosse Schule nicht weit von Hertford, wo junge Leute von guter Familie, die zu Bedienungen in Ostindien bestimmt sind, erzogen werden. Die Kosten dieser Anstalt betragen jährlich 17,000 Pf. St., eine Summe, welche nur wenig deutsche Universitäten zur Aufrechthaltung erfodern

werden. Alles ist da auf einen sehr hohen Fuss eingerichtet. Die Titel der Lehrer und die Tracht der jungen Leute sind wie auf den engl. Universitäten. Der Principal, oder Vorsteher, ist zugleich Friedensrichter, und besitzt also auch bürgerliche Gewalt zur Bändigung der Schüler. Diese jungen Herren, meistens Muttersöhnchen, die bey wohlgefüllter Börse und den heitersten Aussichten natürlich keinen grossen Beruf zum Studiren fühlen, sind (wie der Director *Randle Jackson* am 18. Dec. im ostindischen Hause klagte) der ganzen umliegenden Gegend zum Schrecken geworden, haben sich mehrmals höchst frech und rebellisch gegen ihre Lehrer aufgelehnt, Treppen abgebrochen u. s. w. Diesen ungeheuren Unfug schrieb Herr *Jackson* den zu grossen Freyheiten der Schüler zu, und glaubte, man sollte die Schüler wirklich als solche behandeln, und sie der auf den grossen engl. Schulen üblichen Zucht unterwerfen, welche bekanntlich treffliche Dienste leiste, und keinen Unterschied der Geburt und Glücksgüter gestatte, so dass viele geschickte und gesittete Leute aus den höchsten und reichsten Ständen dort gezogen würden, da hingegen man auf dem *Hertford College* wenig lerne, und sich auf eine Art betrage, welche allen Aeltern dortiger Schüler Schrecken einjagen müsse. Es haben daher einige Directoren der O. J. C. auf die völlige Abschaffung des Collegiums angetragen. Auf der anderen Seite fehlt es nicht an beschönigenden Vertheidigern der Anstalt, wie sich leicht erachten lässt, da eine bedeutende Anzahl von Menschen derselben ihren Unterhalt verdankt. Vornehmlich hat der gelehrte *Malthus*, welcher an diesem Collegio als Professor der Geschichte und Staatswirthschaft angestellt ist, es in einer so eben erschienenen Schrift zu vertheidigen gesucht. Aber seine Gründe sind schwach. (Er ist gründlich widerlegt in der Zeitung *Times* vom 7 Januar.) Das Publicum bleibt gewaltig wider diese Zwitteranstalt eingenommen; und da es zur Abschaffung wohl nicht kommen wird: so wird sie doch vermuthlich grosse Aenderungen erleiden. Indessen wird diese Sache immerfort im ostindischen Hause debattirt und in Schriften beleuchtet.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die leopoldinisch-carolinische Akademie der Naturforscher zu Erlangen, welche seit 1652 unter dem Namen *Academia Caesarea Naturae Curiosorum* bekannt ist, und den Deutschen seit länger als 150 Jahren gewesen, was die londoner und pariser Gesellschaften der Wissenschaften den Engländern und Franzosen, und jetzt unter dem Präsidio des Geheimenrathes *von Wendt* nach den Stürmen des Krieges mit erneuerter Thätigkeit auftritt, wie ein zu Ostern erscheinender neuer Band ihrer Verhandlungen beweiset, hat den Herrn Prof. Dr. *Kastner* zu Halle und den Herrn Hofrath und Prof. Dr. *Kieser* zu Jena, ersteren mit dem Ehrennamen *Paracelsus*, letzteren mit der Benennung *Scheuchzerus*, zu ihren ordentlichen Mitgliedern ernannt.

Hr. *M. Friedemann*, seither Conrector in Zwickau, ist als Conrector an das neuorganisirte Gymnasium zu Wittenberg berufen worden, und wird zu Ende Februar dahin abgehen.

Hr. *Kieffer*, der bereits seit 22 Jahren sowohl bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten als bey der französischen Gesandtschaft in Constantinopel die Functionen eines *Secretaire-interprète* versah, ist zum *Secretaire-interprète* des Königs erhoben worden. Seine Gehülfen sind die Herren *Bianchi* und *Desgranges*.

III. Nekrolog.

Am 27 Octob. v. J. starb an einem wiederholten Schlagflusse der Dr. Th. *Joh. Friedr. Christoph Gräffe*, Superintendent und Prediger an der St. Albani-Kirche in Göttingen, nachdem er noch am Reformationsfeste eine, dem Zeitgeiste gemässe, Predigt über die Reformation mit hoher Anstrengung gehalten hatte. Er war den 15 Febr. 1754 in Göttingen geboren, studirte unter *Michaelis*, *Miller*, *Walch*, *Heyne* u. s. w., wurde 1784 Prediger in dem bey Göttingen gelegenen Dorfe Obernjesa, 1792 an der Nicolai-Kirche in Göttingen selbst, ward von Helmstädt aus 1797 Doctor Theologiae, 1802 Superintendent der dritten göttingischen Prediger-Inspection. Im Jahre 1801 erhielt er die Direction des königlichen Pastoral-Instituts: und mit dankbarem Andenken werden seine in Europa zahlreich zerstreuten Schüler mit dem Einsender dem biederen Lehrer, dem Schöpfer der neueren Katechetik, einem unserer gelehrtesten, für Religion eifrigen Theologen nachrufen: *Ave carissima anima!* —

Im Nov. v. J. starb zu Chevening in Kent *Earl Stanhope*, geb. 1753, der nicht nur einen grossen Theil seines Lebens und seines glänzenden Vermögens den Künsten und Wissenschaften durch Studium und Belohnungen widmete, sondern auch selbst Vf. vieler bedeutender Schriften und sehr geschätzter Abhandlungen besonders in den *Philosophical Transactions* ist.

Am 29 Nov. zu Paris der berühmte Maler *Jean Charles Levasseur*. Er war 1734 zu Abbeville geboren. Zu den berühmtesten Arbeiten seiner langen und ununterbrochen auch in den Stürmen der Revolution der Kunst gewidmeten Laufbahn gehören vorzüglich die 4 Jahreszeiten und eine heilige Familie.

Am 20 Dec. zu Brest einer der berühmtesten Schriftsteller, in der Marine, *Vial de Clerbois*, in seinem 83sten Jahre. Er war lange Director

der See-Ingenieur-Schule, und ist Verfasser des *Essai géométrique et pratique sur l'architecture navale* und des *Traité élémentaire de la construction des vaisseaux à l'usage des élèves.* Er war auch einer der vorzüglichsten Mitarbeiter an der grossen Encyklopädie; der *discours préliminaire* und das *tableau analytique* vor der Abtheilung *Marine* sind von ihm.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung
eines
vollständigen kritischen Wörterbuchs der lateinischen Sprache.

Unterzeichneter, der gegenwärtig die dritte Ausgabe des Scheller'schen Handwörterbuchs besorgt hat, ist entschlossen, ein grösseres möglichst vollständiges Wörterbuch der lateinischen Sprache auszuarbeiten. Nach dem ungefähren Anschlage wird das Werk aus fünf Bänden in gross Quart bestehen, von denen die zwey ersten die deutsch-lateinische, die drey folgenden die lateinisch-deutsche Abtheilung bilden. Bey dem deutsch-lateinischen Theile sollen Adelung's und Campe's Wörterbücher zum Grunde gelegt werden, um die möglichste Vollständigkeit der Wörter und Bedeutungen zu erreichen. Den angegebenen lateinischen Wörtern und Redensarten soll, wo es nöthig scheint, der römische Auctor, aus dem sie genommen, oft nach Buch und Capitel beygesetzt, bey solchen Begriffen hingegen, welche die Römer entweder nicht gekannt, oder für welche ihre Sprache keine Ausdrücke uns hinterlassen hat, wo möglich die Auctorität eines neueren Latinisten beygefügt werden. Der lateinisch-deutsche Theil wird die Latinität von den ältesten Denkmälern der römischen Sprache an bis auf die Zeiten Isidors enthalten. Auch hier werden möglichste Vollständigkeit der aufzuführenden Wörter, mit historisch-philosophischer Entwickelung ihrer Bedeutungen, Angabe der Etymologie, Anführung von Beweisstellen, aus denen der verschiedene Gebrauch und die Verbindung der Wörter erhellet, Hinweisung auf Synonymie u. s. w. diejenigen Puncte seyn, die der Verfasser vorzüglich berücksichtigen zu müssen glaubt.

Da ich mich seit einer Reihe von Jahren vorzugsweise lexikalischen Arbeiten gewidmet und die Wörterbücher meiner Vorgänger, besonders von Gesner, Forcellini und Scheller oft einer sorgfältigen Prüfung unterworfen habe: so glaube ich einen bedeutenden Schritt weiter gehen und mit Vermeidung der Fehler von jenen meiner Arbeit diejenige Gestalt geben zu können, welche der Zustand der fortgeschrittenen Gelehrsamkeit zu erfodern scheint. Ein grosser Vorrath von Materialien liegt schon in meinen Papieren gesammelt, und erhält täglich neuen Zuwachs. Aber wer kennt nicht das ungeheure Gebiet der Lexikographie! Wer weiss nicht, dass ein einzelner Mann, wenn er auch mit dem besten Willen und mit Kraft zu einer solchen Arbeit gerüstet ist, unmöglich Alles gehörig überschauen, ordnen, erklären und bearbeiten kann! Und wer wird es mir verargen, wenn ich mich bey diesem grossen und schwierigen Unternehmen nach Unterstützung umsehe! Es macht mir Vergnügen, schon jetzt sagen zu können, dass einige treffliche und rühmlichst bekannte Gelehrte Deutschlands mir dazu ihre gütige Beyhülfe versprochen haben, und ich benutze diese Gelegenheit, alle Gelehrten unseres Vaterlandes aufzufodern, die sich für ein solches Werk interessiren, und entweder Gelegenheit gehabt haben oder noch haben, bey ihrer Lectüre und Erklärung der Classiker Bemerkungen niederzuschreiben, die für ein solches Wörterbuch geeignet sind, falls sie keinen anderen Gebrauch davon zu machen beschlossen haben, mir solche durch unterzeichnete Buchhandlung gefälligst mitzutheilen. Besonders schätzbar werden mir Erklärungen, Berichtigungen und Zusätze zu den Artikeln besonderer Wissenschaften seyn, mit denen einzelne Gelehrte sich ausschliesslich oder vorzugsweise beschäftigen, als aus der Philosophie, Jurisprudenz, Medicin, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Astronomie, Oeconomie, Baukunst, Kriegskunst, Musik, Metrik, Geographie, Geschichte, Archäologie u. s. w. Jeder auch noch so geringe Beytrag, der zur Berichtigung eines oder des anderen Artikels dient, wird mir angenehm seyn, und soll mit dankbarer Erwähnung des Einsenders gewissenhaft von mir benutzt werden.

Göttingen, den 27 Jan. 1817.

G. H. Lünemann,
Doct. der Philosophie und zweyter Lehrer am Gymnasium.

Oben angezeigtes vollständiges Wörterbuch erscheint in unserem Verlage, und der Druck des deutsch-lateinischen hat bereits seinen Anfang genommen. Wir werden bey dem Druck nichts ausser Acht lassen, was uns als Verlegern obliegt. Um die Anschaffung zu erleichtern, werden wir dasselbe auf Pränumeration herausgeben, und eine weitläufige Anzeige davon nächstens an alle Buchhandlungen versenden, wo sie dann gratis zu haben ist, so wie wir dieselbe auch in den gelensesten öffentlichen Blättern abdrucken lassen werden.

Göttingen im Januar 1817.

Vandenhoeck u. Ruprecht.

II. Erklärung.

Der Hr. Rec. des kleinen Katechismus Luthers, Leipzig b. Dürr, in Nr. 214 des Nov. Hefts 1816 dies. Zeit. billiget im Ganzen meine Arbeit, und empfiehlt den kurzen Inbegriff der Glaubens- und Sitten-Lehren als vorzüglich brauchbar. Damit bin ich vollkommen zufrieden. — Wenn aber derselbe meint, es hätten verschiedene Hauptstücke weggelassen werden können: so erkläre ich, dass ich diess nicht wollen konnte, weil es ohne Anstoss und grösseren Nachtheil für das Volk nicht hätte geschehen können. — Und wenn derselbe *die Fragstücke Luthers* so scharf in Anspruch nimmt, und zwar in *solcher* Verbindung und in solchen Ausdrücken, als hätte ich dieselben geschrieben: so geschieht mir offenbar Unrecht. Ich konnte nur getadelt werden, dass ich diese Fragstücke Luthers unverändert stehen liess. Diess geschah aber vor der Hand — weder aus Menschenfurcht, noch aus Menschengefälligkeit, noch aus Gleichgültigkeit gegen Wahrheit und Irrthum — denn sonst hätte ich den kurzen Inbegriff auch anders einrichten müssen —; sondern aus guten Gründen, insonderheit aus Schonung gegen die Schwachen im Volke. Wer das Volk kennt, und weiss, dass es nur nach und nach — wofern nicht grösserer Nachtheil entstehen soll — weiter geführt werden kann, der wird diese Rücksicht auf dasselbe nicht verwerflich finden.

Der Vf.

Antwort des Recensenten.

Dass der Lehrer sich bey seinen öffentlichen Vorträgen nach den Schwachen in der Gemeine richten müsse, ist kein Zweifel, und in der Recension auch nichts dagegen erinnert worden. Dass aber der Lehrer aus Schonung gegen die Schwachen verbunden sey, einen nicht mehr brauchbaren, und in verschiedenen Stücken dem Geiste des Christenthums entgegenstehenden Katechismus von neuem wieder herauszugeben, das ist es, was der Recensent mit Recht leugnet. Und dass die Verbindung eines Unterrichtes mit diesem Katechismus, der in allen jenen Puncten das Gegentheil ist, zu dem Verdachte einer gewissen Gleichgültigkeit gegen die Wahrheit oder sonst einer anderen nicht zu billigenden Gesinnung nothwendig Gelegenheit geben musste, liegt am Tage. Und so ist dem Verfasser durch die Recension kein Unrecht geschehen. Denn obgleich die auffallenden Sätze im Katechismus nicht die des Verfassers sind: so hat er sie doch durch die erneuerte Herausgabe derselben gebilligt und von neuem empfohlen; welches um so auffallender ist, da sein Unterricht fast das Gegentheil sagt, und den Leser oder Lehrer ungewiss macht, nach welchem Leitfaden er unterrichten soll. Die Schonung gegen die Schwachen im Volke ist oft nur ein Vorwand. Und wie lange soll denn der Lehrer mit der Wahrheit noch zurückhalten, da nun schon beynahe 300 Jahre verflossen sind, seitdem sie ein freymüthiger Mann ans Licht brachte, dessen Schüler zu seyn, wir nicht werth sind, wenn wir nicht in seine Fusstapfen treten. Hat der Lehrer den Muth nicht, freymüthig zu reden: so muss er schweigen, und die Puncte lieber nicht berühren, von denen er nicht überzeugt ist, oder wohl gar das Gegentheil glaubt, zumal wenn es crasse Ideen und praktische Irrthümer sind, die er vorträgt, wie es die in der Recension bemerkten sind. Uebrigens hat der Recensent durch ein gerechtes Lob, das er dem Unterrichte des Verfassers ertheilte, seine Unpartheylichkeit, und durch eine gebührende Schonung gegen ihn selbst, seine Humanität ausgesprochen: und hofft also, den Verfasser hiedurch vollkommen zu beruhigen.

G.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 12.
FEBRUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Warschau.

Das königl. Decret wegen Errichtung einer Universität zu Warschau ist nun erschienen, und unterm 19 Nov. v. J. von dem Kaiser Alexander in lateinischer Sprache erlassen worden.

Zufolge desselben soll die königl. Universität aus 5 Facultäten bestehen, nämlich der Theologie, der Rechtsgelehrsamkeit und Staatswirthschaft, der Medicin, der Philosophie und der freyen Künste und Wissenschaften. Den Lehrern steht der Zugang zu allen Würden und Ehrenbezeugungen offen. Die Professoren, welche die ersten Lehrstellen bekleiden, werden in den Adelstand erhoben, und alle Rechte desselben gehen auf ihre Nachkommen über, wenn sie ihr Lehramt 10 Jahre verwaltet haben. Der Rector hat die Censur aller Schriften, die von Mitgliedern der Universität herausgegeben werden.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der seitherige Conrector zu Ohrdruff, Hr. *F. C. Chr. Bach*, ist daselbst zum Pastor und ersten Prediger an der St. Trinitatis-Kirche ernannt worden.

Bey der Auflösung des Medicinal-Collegiums zu Halberstadt ist der dasige Medicinal-Rath, Hr. D. *Niemann*, zum Regierungs- und Medicinal-Rath bey der Regierung zu Merseburg angestellt worden.

An des sel. *Nüschelers* Stelle wählte der Erziehungsrath in Verbindung mit den Chorherren des carolinischen Stifts zum Canonicus und Prof. der Theologie an dem Gymnasium zu Zürich Hn. *Johannes Schulthess*, Prof. der lat. u. griechischen Sprache in dem *Collegio humanitatis* daselbst.

III. Nekrolog.

Am 6 Oct. v. J. starb zu Magdeburg *Wilhelm Gottlieb von Tangerow*, Oberlandesgerichts-Präsident daselbst, geb. in Stettin 1745.

Am 25 Oct. in Hannover *Joh. Conr. Gericke*, Consist. Rath, Hofprediger u. Director der kön. Hofschule, geb. 1749.

Am 8 Nov. zu Dommitsch bey Torgau der dasige Archidiaconus *Christian Gotthold Contius*.

An demselben Tage der zuletzt gewesene Superintendent u. Pastor primarius zu Dannenberg *Christoph Friedrich Heinrich Lindemann*, geb. den 21 April 1749.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In einer der letzten Versammlungen der kön. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen im Nov. v. J. überreichte Hr. Prof. *Schrader observationes super nonnullis Solanearum generibus*, und Hr. Prof. *Stromeyer* eine chemische Analyse eines unlängst von Hn. *Sowerby* zu London eingesendeten Prachtstücks des erst vor einigen Jahren zu Nutfield in der Grafschaft Surry entdeckten Baryts, wovon dieser bereits in No. XLV seiner *Brit. Mineralogy* eine Beschreibung mit Abbildung gegeben hat.

V. Vermischte Nachrichten.

Ueber Garatoni's Ausgabe des Cicero.

(Aus Briefen.)

Ew. wünschen einige Nachricht zu haben über Garatonis Cicero. Ich kann Ihnen mit Gewissheit versichern, dass Ihre Universitäts-Bibliothek zu Jena in den XVII Bänden, welche sie hat (nämlich To. I — XI. XIV — XVII. XXIII. XXIV), *alles* besitzt, und dass ich mich, bey der Seltenheit des Werkes und dem enormen Preise, glücklich schätzen würde, wenn ich so viel besässe. Die Sache verhält sich also. Die ersten beiden Bände, in welchen die Bücher *de officiis* enthalten sind, wurden ziemlich zu gleicher Zeit mit den T. XIV — XVII, welche die Episteln enthalten gedruckt. Indessen arbeitete Garatoni die Reden aus, die sämmtlich in 12 Theilen oder Bänden erscheinen sollten. Als aber der 10 Band der Reden, wo *pro Milone*, *pro Rabirio*, *Marcello*, *Ligario*, enthalten war, (oder der XIIte Band des ganzen Werkes) gedruckt werden sollte zu Neapel; so ging das

Mspt. auf dem Wege von Rom nach Neapel verloren, und bald darauf gerieth der Verleger mit seinen Vermögensumständen in Verfall, und starb bald darauf. Garatoni hatte nun zwar für den 11 und 12 Band der Reden die *Philippicae* ausgearbeitet, ward aber seiner Arbeit überdrüssig, und wandte sich zu Arbeiten anderer Art. Seine schwächliche Gesundheit, und sein Alter verlangten Ruhe, und so gab er seine Wirksamkeit zu Rom auf, und begab sich nach Bologna, wo er sich seit 14 Jahren bereits aufhält. Endlich erwachte die alte Liebe zu seinen gewohnten Beschäftigungen dennoch, und so gab er auf Bitten seiner Freunde die Rede *pro Plancio* noch einmal heraus (da sie schon mit in der ersten Ausgabe befindlich) mit einem sehr gelehrten Commentar, in welchem vorzüglich die Berichtigungen des Textes beygebracht sind, durch die Varr. aus einem Codex des Klosters Tegernsee, die er ehemals vom sel. Harles erhalten hatte. Durch diesen Codex werden alle dunkeln und bis jetzt unverständlich gebliebenen Stellen aufgehellt. Das Buch, das nicht in den deutschen Buchhandel, so viel ich weiss, gekommen ist, hat den Titel: *Gasparis Garatonii ad M. T. Ciceronis Orationem pro Plancio ex optimo codice Bavarico, Curae secundae, Bononiae* 1815. Garatoni wird nun noch die Rede *pro Milone* und *pro Quinctio* bearbeiten, und alsdann seine literarische Wirksamkeit beschliessen.

Da ich diese Notizen sowohl von ihm, aus seinen Briefen, als aus der Vorrede zu der Rede *pro Plancio* habe, und das Schicksal, das die Ausgabe erfahren, oder die Ursache, warum sie in Stocken kam, in Deutschland nicht eben bekannt seyn dürfte: so eignete sich vielleicht das zu einer kleinen Nachricht im Int. Bl. Ihrer A. L. Z.

Die Noten zu den *Philippicis*, ganz nach Art der ersten Theile zusammengetragen und ausgearbeitet, hat unlängst von dem würdigen Greise Hr. Rector *Wernsdorf* zu Naumburg erhalten. Es ist sehr zu wünschen und zu hoffen, dass ein deutscher Verleger nun bald dieses Supplement der italiänischen Ausgabe ans Licht fördere.

Der livländische Landrath, Baron *Ungern von Sternberg*, hatte, zur Ergänzung und Erläuterung der Geschichte Livlands, in den livländischen Archiven und Privatbibliotheken mehrere tausend Original-Acten zusammengebracht, und liess dieselben, mit Beyhülfe des Prof. *Brotze* zu Riga, unter dem Titel: *Diplomatischer Codex Livlands*, im Druck erscheinen. Allein diess Werk liess noch viele Lücken übrig. Im J. 1807 schlug daher Hr. D. *Ernst Hennig* dem rigaischen Landraths-Collegio vor, von allen in Königsberg befindlichen, sich auf die ehemaligen Ordens-Provinzen, Livland, Esthland und die Insel Oesel beziehenden Original-Acten eine Abschrift besorgen zu lassen. Diese Acten werden in Königsberg in dem Geheimen oder sogenannten Grossmeister-Archiv, wo die ganze Correspondenz der livländischen Heermeister gesammelt ist, aufbewahrt. Der Adel der Ostsee-Provinzen nahm diesen Vorschlag an, und trug unter Zusicherung eines ansehnlichen Gehalts dem Hn. D. *Hennig* die Ausführung desselben auf. Die Erlaubniss der preuss. Regierung erfolgte auch, und so ging dieser Gelehrte im Anfange des J. 1809 nach Königsberg ab, und sandte bis zum J. 1812 über 2000 solcher Abschriften ein. Diess Unternehmen war indess für den Adel dieser Provinz zu kostspielig, und der bekannte russ. Historiograph *Karamsin* wandte sich an den Minister des Innern, *Kasedelew*, mit der Bitte, ein für die Geschichte des russischen Reichs so wichtiges Unternehmen zu unterstützen. Der Kaiser bewilligte darauf zu dem Abschreiben der Acten auf 4 Jahre jährlich 5000, und zum Absenden der Copieen nach Riga 1000 Rubel. Seit dieser Zeit sind nun jährlich die genommenen Abschriften von Riga nach Petersburg eingesandt worden, damit *Karamsin* sie für seine Geschichte des russ. Reichs benutzen könne, worauf sie in das moskowische Archiv der auswärtigen Angelegenheiten zur Aufbewahrung niedergelegt werden. Jetzt ist diess Unternehmen vollendet, und 3160 Acten, deren Inhalt für die Geschichte des Nordens wichtig und bedeutend ist, sind aus der dunkeln Vergessenheit gezogen, und werden den Geschichtsfreunden zu einer neuen Quelle der Forschung dienen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Voyage pittoresque de Constantinople et des Rives du Bosphore, d'après les Dessins de M. Melling, Dessinateur et Architecte de la Sultane Hadidgé, Soeur du Grand-Seigneur.

Seit zwölf Jahren war die Herausgabe dieses herrlichen Prachtwerks eine unserer vorzüglichsten Beschäftigungen. Weder die Stürme, welche während diesem verhängnissvollen Zeitraume über Europa weheten, noch die mannichfaltigen Veränderungen, die sie in den politischen und bürgerlichen Verhältnissen herbeyführten, haben dieselbe unterbrochen. Wir haben die Genugthuung, anzuzeigen, dass nun auch

die zwölfte und letzte Lieferung der malerischen Ansichten und Monumente, nebst ihrer Beschreibung, in unserem Verlage erschienen ist, und, nach dem Zeugnisse aller Kenner, keiner der vorhergehenden nachsteht.

Eine Supplementar-Lieferung, welche bereits unter der Presse ist, und die wir im Monat May 1817 herauszugeben hoffen, wird das ganze Werk beschliessen, auf welches die vorzüglichsten Künstler der Hauptstadt Frankreichs seit so langer Zeit allen ihren Fleiss verwandt haben. Diese wird enthalten:

1) Den Titel des Werks, mit dem Bilde Selims des Dritten geziert;
2) Eine Charte der Reise, welche die Standpuncte bezeichnet, von denen die Ansichten genommen worden sind;
3) Einen ausführlichen Plan der Stadt Constantinopel und ihrer Vorstädte, mit zwey noch ausführlicheren Anhängen, die Pläne des Serails mit seinen Gärten, und des Schlosses der sieben Thürme vorstellend;
4) Eine topographische Charte des Bosphors. — Diese Charte, so wie der Plan von Constantinopel, auf deren Stich die gröste Sorgfalt verwandt worden ist, sind von Hn. *Barbié du Boccage* nach den authentischsten Materialien gezeichnet, deren mehrere erst neulich von Constantinopel angekommen, und von Hn. General, Grafen *Andreossy* willfährig mitgetheilt worden sind;
5) Eine topographische Beschreibung der Stadt Constantinopel und der Ufer des Bosphors, von Hn. *Barbié du Boccage*;
6) Eine Haupt-Tafel des ganzen Werks, enthaltend die Ordnung, in welcher die Kupfer nach einander folgen;
7) Das Verzeichniss der Hnn. Subscribenten.

Diejenigen, welche nicht directe bey uns auf dieses Werk unterschrieben haben, und ihren Namen obiger Liste einverleibt wünschen, sind gebeten, denselben, nebst ihrem Charakter, deutlich geschrieben, vor dem ersten April, in frankirten Briefen an uns gelangen zu lassen.

Wir benutzen diese Gelegenheit, um den zahlreichen Kunstkennern, welche in Hinsicht auf den ansehnlichen Aufwand, den diese kostspielige Unternehmung erfoderte, derselben, ungeachtet der schlimmen Zeiten, dennoch ihre Unterstützung nicht entzogen haben, unseren lebhaften Dank zu bezeugen.

Diejenigen hingegen, welche, von dem Strome der Begebenheiten ergriffen, die mit ihrer Unterschrift eingegangene Verbindlichkeit unterbrechen musten, werden benachrichtigt, dass sie bis zur Erscheinung des obenerwähnten Supplements die ihnen mangelnden Lieferungen noch zu den für Nicht-Subscribenten bestimmten Preisen bey uns erhalten können. Späterhin wird der Preis der einzelnen Lieferungen bedeutend erhöht werden.

Paris und Strasburg im December 1816.

Treuttel und *Würz*.

Nachstehende Kalender auf das Jahr 1817 sind für die beygesetzten Preise in preussischem Courant im königlichen Haupt-Kalendercomptoir zu Berlin, Jägerstrasse No. 26, *bey dem Buchhändler Herrn Kummer in Leipzig, und auf allen preussischen Postämtern zu haben:*

1) *Der historisch-genealogische Kalender*, mit 12 sauberen auf No. 1 seines Inhalts sich beziehenden Kupfern, gezeichnet von *Wolf* und gestochen von eben demselben, von *Bollinger* und *Meno Haas*, und einem Titelkupfer, die Büste Blüchers darstellend, von *Wolf* und *Bollinger*. Der Inhalt ist: 1) Eine gedrängte Geschichte der drey Kriegsjahre 1813, 1814 und 1815, geschrieben vom Herrn von *Pfuel*, Obersten im königlich preussischen Generalstabe. 2) Die neu ausgearbeitete Genealogie der regierenden und fürstlichen Häuser. 3) Die Postcourse und der Meilenzeiger. Kostet in Maroquinpapier und mit vergoldetem Schnitt gebunden 1 Rthlr. 4 gr.
2) *Der Genealogische und Postkalender* mit 12 die neueste Zeitgeschichte, besonders die Befreyung und Wiederherstellung Preussens in den Jahren 1813, 1814 und 1815 betreffenden, von *Wolf* gezeichneten und von *Riepenhausen* gestochenen Kupfern und einer kurzen Erläuterung dazu. Ausserdem enthaltend die vollständige Genealogie und die Postcourse. Kostet sauber gebunden 16 gr.
3) *Der grosse Etui-Kalender* mit 6 Fabeln von *Lafontaine* und 12 dazu gehörigen Kupfern gezeichnet und gestochen von *Riepenhausen*, französisch und deutsch. Kostet 8 gr.
4) *Der kleine Etui-Kalender* mit 12 von *Riepenhausen* gezeichneten und gestochenen, orientalische Völkertrachten vorstellenden, Kupfern. Kostet 10 gr.

So eben ist versandt:

Zeitung für die elegante Welt 1817. Januar.

Inhalt:

Am ersten Morgen des neuen Jahres; von *K. L. M. Müller*. — Handel der Americaner mit China. — *Omne simile claudicat*; von B. — Der Neujahrstag, ein ländliches Gemälde; von *Müller*. — Heimweh eines Hottentotten. — Das Gestade; von *F. v. Maltitz*. — Marthe Brossier. — Der wahre Adel von B. — Das Lebensende Friedrichs des II Königs von Würtemberg. — *Nil admirari*; von — r. — Empfang der Zeit; von *J. F. Beyer*. — Brief von *P. P. Rubens* an den Maler J. Sustramenes; von *Semmler*. — Director von *A. Müllner*. —

Kurze Notizen aus langer Berufslectüre; von R. Roos. — Die Warnung, eine Erzählung; von *Karl Sebald.* — Des Sängers Lohn und Leid; von *A. W. Riemschneider.* — Panorama des Schlachtfeldes von Waterloo. — Etwas zur Naturgeschichte der Schweizerschlangen. — Die drey Freudenhimmel; von *F. B. Bührlen.* — Vermählung des Prinzen von Wales mit der sachsen-gothaischen Prinzessin Auguste; von *R. Roos.* — Französische Aufwandsgesetze; von *Lindau.* — Fürchterliche Drohung; von *R. Roos.* — Garcia der Paredes. — Merkwürdige Fahrt des Diogo Botelho, in einer kleinen Füste, aus Indien nach Portugal. — Denkwürdigkeiten aus dem Leben Ludwigs des XI. Correspondenz-Nachrichten aus Paris von *G. L. S. Sievers*, ferner aus Berlin, Wien, Königsberg, Lübeck, Meissen, Dresden, Schweiz, Prag, Erfurt, Braunschweig, Reichenbach, Bamberg, Weimar, Leipzig, London, Gotha, Nürnberg, Carlsruhe. Als Musikbeylage: *Rose und Röschen*, ein Gesang für 4 Männerstimmen; von *A. Methfessel.* Als Kupferbeylage: *Die Waterloobrücke zu London.*

G. Voss'sche Buchhandlung in Leipzig.

In der *Realschulbuchhandlung* in Berlin ist vor Kurzem erschienen:

Geognostische Umrisse von Frankreich, Grossbritannien, einem Theile Deutschlands und Italiens

von

M. v. Engelhardt u. *C. v. Raumer.*

Mit e. ill. Charte in imp. fol. 2 Rthlr. 20 gr.

Im vorigen Herbste erschien daselbst von demselben Verfasser:

Geognostische Versuche mit 1 ill. Charte und 1 schwarzen und illum. Steintafel. 2 Rthlr. 8 gr.

Nachdem ich mit meinem Commentar über die Pandekten nach dem Hellfeldischen Conpendium bis zum 20sten Buch, welches die Lehre vom Pfandrecht enthält, gekommen bin, und mithin mit den ersten 19 Büchern der Pandekten zugleich den ersten Theil des gedachten Compendii durchgearbeitet habe: so habe ich mich auf mehrmalige und häufig an mich ergangene Auffoderungen endlich entschlossen, über meinen Commentar, so weit er nämlich den ersten Theil des Hellfeld betrifft, also über die bereits erschienenen 17 Theile, so wie auch den Anfang des 18ten Theils, worin noch der Rest des zweyten Titels vom 19ten Buche *locati conducti*, der 3te Titel *de aestimatoria*, der 4te *de rerum permutatione* und der letzte dieses 19ten Buchs *de praescriptis verbis* enthalten ist, oder mit andern Worten, über die bereits commentirten ersten 19 Bücher der Pandekten, welche den Inhalt des ersten Theils bey Hellfeld ausmachen, ein *genaues* und *vollständiges* Register zu liefern, worin die in den genannten Theilen meines Commentars vorkommenden Gegenstände, Benennungen, Begriffe, Eintheilungen, Rechtsfragen u. s. w. in alphabetischer Ordnung mit Angabe des treffenden Theils, der Paragraphen und der Seitenzahl enthalten sind, und welchem ein vollständiges Verzeichniss aller darin erläuterten römischen, kanonischen und deutschen Gesetzstellen, der in jeder der verschiedenen Gesetzsammlungen, aus welchen sie genommen sind, Statt findenden Ordnung und Eintheilung gemäss, vorausgeschickt werden wird.

Zugleich wird bey den ersten drey Theilen des Commentars, welche eine neue Auflage erlebt haben, auf die ältere und neuere Auflage Rücksicht genommen und die Abweichungen in der Seitenzahl gehörig bemerkt werden.

Da ich aus eigener Erfahrung weiss, wie nothwendig und fast unentbehrlich ein Register zu einem so weitläuftigen und reichhaltigen Werke ist: so hoffe ich jedem Besitzer desselben eine willkommene Nachricht dadurch zu ertheilen, und sehe mich um so mehr zur vorläufigen Bekanntmachung hievon veranlasst, als ich zu meinem Befremden vernommen habe, dass Jemand, ohne meinen Auftrag und Genehmigung ein Register zu meinem Werke liefern, und sich dadurch einen Eingriff in die mir als Auctor zukommenden ausschliesslichen Rechte erlauben will. Das angekündigte Register wird nach diesem hier bekant gemachten Plane nächstens in der Palmischen Verlagshandlung im Druck erscheinen.

Erlangen im Janner 1817.

Glück.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Emmels, Ph. Ludwig, vollständige Anleitung zur ebenen und sphärischen Trigonometrie, mit 5 grossen Figurentafeln. gr. 8. Preis 3 fl. 36 kr.

Dem mathematischen Publicum wird die Erscheinung dieses Werkes gewiss nicht unwillkommen seyn: denn ohne gerade gegen die strenge mathematische Methode zu fehlen, hat der Verfasser sich bemüht, die trigonometrischen Lehrsätze und eine grosse Anzahl von Formeln auf eine solche einfache und populäre Weise zu entwickeln, dass zu erwarten ist, diess Buch werde vollständig seinem Endzwecke entsprechen. Auch wurden für beide Theile dieser Wissenschaft sehr zweckmässige Beyspiele gewählt, damit der *Schüler*, für den es insbesondere bestimmt ist, eigene Anwendungen machen kann. Ausserdem enthält diess Buch noch manches Nützliche, welches der Raum nicht gestattet hier anzuführen.

Ferdinand Boselli.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 13.

FEBRUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

(Fortſetzung.)

Schöne Künſte.

Poeſie und Länder- und Völker-Kunde ſind es, wodurch die brittiſche Literatur jetzt der franzöſiſchen, ja ſelbſt der deutſchen, am impoſanteſten gegenüberſteht. Wir verweilen noch bey einigen der zum Theil ſchon oben, aber flüchtig berührten, in ſie einſchlagenden Werke.

Childe Harold's Pilgrimage: Canto the third. By Lord Byron. Ob Lord Byrons *) Tadler oder Bewunderer zahlreicher ſind, läſst ſich ſchwer beſtimmen. So viel iſt klar, daſs Alles, was er ſchreibt, von Vielen geleſen wird und Lärm macht. Dieſer dritte Geſang ſeines bekannten Gedichtes iſt in allen Händen der jüngeren Welt, beſonders der Freunde des Gefangenen in St. Helena. Es kann Niemanden entgehen, daſs der Lord hier den Charakter ſeines Helden annimmt, und zwar ſo kenntlich, daſs Nichts fehlt, als daſs er es mit trockenen Worten ſage. Gleich vom Anfange tritt er ſelbſt auf, und ſpricht von ſeinem Familienunglück und den Fehlſchlagungen, die er habe erdulden müſſen. Ueber dieſelben Gegenſtände verbreitet ſich das Ende des Gedichtes. Der Name ſeiner Tochter erſcheint faſt eben ſo oft als der ſeines Helden *Harolds*, welcher nur zwey bis dreymal gelegentlich erwähnt wird. Der Geſang hat 118 Stanzen. Man begleitet ihn auf ſeinen Reiſen auf das Schlachtfeld bey Waterloo und an den Rhein. *Harold* hat ſich ſehr geändert. Er iſt kein ſo erklärter Atheiſt, kein ſo ausgemachter Miſanthrop mehr als im 1 und 2 Theile der Pilgerſchaft. Die herrlichen Rheinthäler, die erhabene Natur in der Schweiz haben ihn endlich zum Menſchen gemacht, der nun ſeine Seelenverwandtſchaft mit anderen Menſchen nicht mehr leugnen mag, ob er ſich gleich derſelben ehemals ſchämte, oder ſie nicht anerkennen wollte.

Nichts ſchadet dem Lord ſo ſehr, als daſs er hier wieder den Streit mit ſeiner edlen Gemahlin (die ſein ſultaniſches Betragen zwang, ihn auf immer zu verlaſſen, ſo daſs nun Reue und Gram auf ſeinem Daſeyn laſten, und ihn aus ſeinem Vaterlande verbannt haben) vor's Publicum bringt, da die Arme ſich öffentlich vertheidigen weder kann noch mag. Uebrigens machen die Kunſtrichter dieſelben Ausſtellungen am Werke, welche dem Dichter durchgängig zur Laſt fallen: kein Plan, keine Fabel, keine Harmonie der Theile; überdieſs eine Menge proſaiſcher Verſe, Fehler wider das Sylbenmaſs, Mangel an Deutlichkeit und zahlreiche grammatiſche Licenzen.

Mehr als Alles wird gerügt, daſs er Niemand in der weiten Welt erblicken kann als ſein werthes Selbſt: denn immer und ewig malt er nur ſich. Man zählt zwölf Gedichte von ihm, die alle nur von Seiner Herrlichkeit handeln. Immer ſtöſst man auf ſein Conterfey, bald im Turban eines Türken, bald im Mantel eines Spaniers, bald im Nationalanzuge. Auf jeder Seite ſucht er den Leſer zu überzeugen, wie unendlich erhabener er und ſein Genie ſind, als die übrigen Menſchenkinder; daſs er ein Weſen höherer Art ſey; daſs eine ſauertöpfiſche Miene für Erhabenheit und eine gerunzelte Stirne für Würde gelten müſſe. In Summa: es erhebt ſich ſchon ziemlich laut Eine Stimme, welche weiſſagt, daſs die engliſche Welt ihrer poetiſchen Sonne ziemlich überdrüſsig ſey, und ſehnlich ein neues Meteor erwarte, um ihre Bewunderung auf daſſelbe übertragen zu können. Der Lord iſt, wie man ſich leicht einbilden kann, in dieſem Geſange äuſserſt unwillig darüber, daſs Ordnung, Friede und Ruhe in Europa wieder hergeſtellt ſind. Der Gemeingeiſt, die Vaterlandsliebe der beſſeren Britten ſuche man ja nicht bey Lord Byron. *Sein* Götze iſt Bonaparte, indeſs er Wellington, der den Feind

*) Falſche Nachrichten haben uns in einer unſerer früheren Mittheilungen (*Intell. Bl.* 1816. No. 41) zu Unrichtigkeiten verleitet. Lord Byron iſt weder ein Schotte, noch hat er jemals im Oberhauſe geſprochen, ja er hat in dieſem wegen beſonderer Umſtände ſeiner Geburt nie ſprechen können. Er iſt ein engliſcher Lord. Sein Adel gehört zum älteren; denn er iſt 1643 datirt.

seines Vaterlandes überwand, keinen Vers widmen kann. Unter allen bekannten Bewunderern Bonaparte's ragt er denn doch unstreitig hoch empor. Dass auch dieses Gedicht viele sehr schöne Stellen hat, wird gar nicht geleugnet.

The prisoner of Chillon, and other poems by Lord Byron. Nach der Behauptung eines glaubwürdigen öffentlichen Blattes gab der Verleger *Murray* für dieses Gedicht ein Honorar von 3000 Pf. St. Es ist die Klage eines von drey Brüdern, die im Schlosse Chillon (zwischen Clarens und Villeneuve) eingekerkert waren, und welche er überlebte. Lord Byron hat hier mehrmals *Young's* Nachtgedanken, aber nicht glücklich, nachgeahmt. Es finden sich wieder viele vortreffliche Stellen, unter welche die gehören, wo er *Voltaire* und *Gibbon* schildert. Oft aber schwebt er wieder oben in den Wolken, gemeinen Sterblichen unverständlich. Uebrigens wird das Zartgefühl des Lesers auch hier durch die Einflechtung der Gemahlin und Tochter des Lords verwundet.

Waterloo and other Poems. By J. Wedderburne Webster Esq. Paris, printed by Didot senior 1816. Ein Gedicht, das die Kunstrichter als eine Art von Cento beschreiben, und welches sie wegen der vielen Erbärmlichkeiten und Ungereimtheiten dergestalt an den Pranger gestellt haben, besonders da es in Paris gedruckt ist, dass Hr. Webster nicht so bald den Muth haben wird, eine zweyte Reise auf den Parnass zu unternehmen.

The Works of William Mason, precentor of York and Rector of Aston. 4 *vol.* 8. 1816. Masons Ruhm ist schon lange begründet, und seit seinem Tode immer gewachsen, so dass diese Sammlung seiner Gedichte Vielen sehr erwünscht kam. Im Sonett und in metrischen Grabschriften hat die englische Literatur, nach dem Urtheile der Kenner, nichts Vorzüglicheres aufzuweisen als Masons Arbeiten. Auch hat man seine Elegieen und moralischen Episteln allezeit zu den besseren gerechnet.

The poetic mirror, or the living bards of Britain. Longman et Comp. 8. 1816. Eine Sammlung angeblicher Parodieen; aber sie sind viel zu lang, und es mangelt ihnen zu sehr an Witz, als dass sie diesen Namen verdienten. Sie entstanden auf folgende Art. *Hogg*, ein schottischer Dichter, „der Schäfer zu Ettrick" genannt, wollte eine Anthologie herausgeben. Der gegenwärtige Sammler hörte davon, und stahl die Idee. Am besten ist die Nachahmung *Walter Scotts* gerathen. Man könnte beynahe auf den Gedanken kommen, dass dieser Dichter selbst der Verfasser sey.

A Garland on the grave of Richard Brinsley Sheridan. By Charles Phillips Esq., Barrister at law. London, Hailes. Dieser Phillips, ein irländischer Advocat, ist bekannt wegen seiner aufgedunsenen, gehaltlosen Beredsamkeit, welche bis zum Ekel nach überlebenen Figuren und tönenden Phrasen hascht, und heisst desswegen *an Irish orator.* Aber weil er immer auf die Regierung loszieht, und sich zum Organ der Missvergnügten im Reiche brauchen lässt: so findet er Viele, die ihn loben, ob sie schon insgeheim über ihn lachen. Diese Verse sind wie seine Prosa: empfindsamer Unsinn in zusammengestohlenen poetischen Bildern.

Narrative of a Journey in Egypt and the country beyond the Cataracts. By Thomas Legh Esq. M. P. Murray 4to pp. 157 mit einer Charte und einem Kupfer, darstellend thebaische Schriftproben. Preis Eine Guinee.

Ein kleiner, aber schätzbarer Beytrag zur Kenntniss des wundervollen Aegyptens, und zwar der Gegend jenseits der Cataracten, wohin weder die französischen Gelehrten noch Hamilton sich wagten. Herr *Legh*, ein reiches Parlamentsglied, konnte das Bedürfniss der vornehmen Britten, zu reisen, im J. 1812 nicht anders befriedigen als durch eine Lustfahrt nach Aegypten. Hr. *Smelt* begleitete ihn. Als er Cairo verliess, wusste er noch nicht, dass es ihm vergönnt seyn würde, weiter vorzudringen, als die vorigen Reisenden zu thun im Stande waren. Um desto froher war er, das Innere von Nubien zu sehen. Diess Land war nämlich nicht mehr beunruhigt, und obgleich die *Barabras* die Oberherrschaft des Pascha nicht anerkannten: so waren sie doch in keinen Krieg mit der ägyptischen Regierung verwickelt. Während ihres Aufenthaltes in Essouan besuchten die Reisenden die Insel *Philoe*. Ob diese gleich nicht mehr als 1000 Schuh lang und 400 breit ist: so sind auf derselben dennoch 8 Tempel oder Capellen zusammengedrängt. Bey ihrer Erbauung scheint Symmetrie gar nicht berücksichtigt worden zu seyn; sie sind von verschiedener Grösse und offenbar zu verschiedenen Zeiten errichtet. Aber diese Unregelmässigkeit ihrer Lage erzeugt etliche, sehr malerische Gruppen. Aus dem Anblicke und dem jetzigen Zustande dieser Tempel geht deutlich hervor, dass die erste Absicht der alten Aegypter bey ihren Gebäuden dahin ging, vor allen Dingen grosse Massen zu errichten, welche sie nachher erst, ganze Menschenalter hindurch, bearbeiteten und verzierten. Mit Aushauen der Hieroglyphen wurde der Anfang gemacht; dann folgten die Stukkaturarbeit und das Bemalen. Auf *Philoe*, so wie in Theben und Dendera, findet man Nichts vollendet, als was aus dem höchsten Alterthum ist. In den Granitgruben am Fusse der Berge nach Osten zu sieht man noch jetzt die Spuren des Meisels und Keils; und die unvollendeten Obelisken, Säulen und Sarkophagen, welche in Menge umherliegen, beweisen die unermüdete Arbeit und die unge-

bauten Entwürfe der alten Bewohner. Die bekannten Nachrichten von den Cataracten sind übertrieben, oder aber das Flussbett hat sich sehr geändert. Die Scheidewand, welche die Natur zwischen Nubien und Aegypten befestigt hat, gewährt eine Ansicht, die im höchsten Grade majestätisch ist. Die wilde Unordnung der Granitfelsen, welche jede Verschiedenheit seltsamer Gestalten darbieten, der Mangel alles Anbaues, das Murmeln des Wassers, und die grose Verödung der ganzen Gegend, bilden ein Gemälde, welches alle Beschreibung übersteigt. Erstaunen der Nubier über die Reisenden, die jedoch freundlich aufgenommen wurden, da hingegen in Oberägypten auf der ganzen Fahrt von Cairo nach Essouan die Leute überall, wo die Reisenden landeten, um Lebensmittel zu kaufen, fortliefen und ihr Vieh in die Wüste trieben. Das macht der türkische Druck, welchem die *Barabras* nicht ausgesetzt sind. Beschreibung des Tempels zu Sitboi, zwölf engl. Meilen von Barde-Dongola, (der jetzige Zufluchtsort der Mamelucken) die Hauptstadt eines gleichnamigen Königreichs, zwölf bis 14 Tagereisen vom zweyten Cataract. Die dortigen Pferde sind so berühmt in Aegypten, dass eins auf der Stelle 8, 10 bis 12 Sclaven kostet. Die Mamelucken haben seit ihrer Verjagung allen äusseren Pomp abgelegt, treiben Feldbau, und besitzen ungeheure Viehheerden. Ihre Anzahl ist nicht über 500, aber sie haben 4 bis 5000 Neger mit Speeren und Schwerdern bewaffnet. Beschreibung des Tempels zu Dakki. — Diess ist nur eine sehr kleine Probe des vielen Wissenswürdigen, welches Liebhaber der Völker- und Alterthums-Kunde hier in völlig anspruchloser Gestalt finden werden.

Narrative of a residence in Ireland, during the Summer of 1814 *and that of* 1815. *By Anne Plumptre, author of narrative of a three years residence in France, etc. Illustrated with numerous engravings etc. Colburn* 1817. 4. 2 Alphabete. Diess Reisebuch enthält nicht nur die neuesten Nachrichten über Irland, sondern meldet auch eine Menge Umstände, die vorher wenig bekannt waren. Die zahlreichen Kupfer stellen die interessantesten Naturscenen in Irland vor. Man findet auch hie und da gute mineralogische Notizen. Die dubliner Universität besitzt die fageltsche Büchersammlung, welche zu Anfange der Revolution in Holland nach England zum Verkauf gebracht wurde. Sie kostete 14000 Pf. Sterl. und ist sehr erlesen, ob sie gleich nur etwa 20000 Bände ausmacht. Im dubliner Societätshause findet man eine vollständige Sammlung irländischer Mineralien, an welchen wenig Weltgegenden so reich sind als Irland. Auch ist hier das Museum des ehemals berühmten Prof. *Leske* in Leipzig, wofür man den Erben desselben nicht mehr als 1200 Guineen bezahlte. Dieselbe *Dublin Society* hat einen herrlichen botanischen Garten, welcher sich über 22 englische acres erstreckt. Eine der merkwürdigsten Bibliothek in Dublin ist die des Hn. *Mason*. Man findet bey ihm Alles, was er über die Alterthümer und die alte Literatur des Landes auftreiben konnte. Es sind darunter etliche Manuscripte, welche von den brehonischen Gesetzen handeln. Besonders sammelt er mit grösstem Eifer alle Ueberreste der alten irischen Gedichte, deren er habhaft werden kann, und hat deren bereits so viele zusammengebracht, dass er sich schmeichelt, dereinst unwiderleglich darthun zu können, dass die ossianischen Helden, welche sich Schottland so lange zugeeignet hat, in Irland zu Hause waren: als Beweise für Irland will er handschriftliche irische Gedichte beybringen, da hingegen Schottland sich auf weiter Nichts als mündliche Ueberlieferung stützen kann. Der nördliche Theil von Irland ist zur Hälfte mit schottischen Familien bevölkert, welches man unter anderen aus der Gewohnheit der Weiber in den niedrigeren Ständen, barfuss zu gehen, abnehmen kann; auch ist es sonderbar, dass diese Weiber zu allen Jahreszeiten in heissem und kaltem Wetter Mäntel tragen. Die Gegend beym Berge Allen in der Grafschaft Kildare passt so genau zu der Beschreibung derjenigen, die sich in Ossians Temora befindet, dass, wenn nicht Ossian selbst seine Bilder hier sammelte, wenigstens Macpherson es gethan haben muss. Auf dem Abhange des Berges ist eine natürliche Höhle, in welcher, nach den Ueberlieferungen der Landsleute, der Körper Oscars nach dessen Tode von seinem treuen Hunde Bran bewahrt wurde. Ein Quell neben der Höhle führt den Namen Oscars-Brunnen, und am Fusse des Berges ist ein Bach *Dorthula* genannt. *Laing* in seiner Ausgabe von *Macphersons* Werken sagt, dieser habe sein Gedicht *Temora* lediglich aus einer alten irländischen Ballade genommen. Man kann hieraus abnehmen, dass der Streit über die Aechtheit der ossianischen Gedichte noch lange nicht zu Ende ist. Es giebt viele Stellen in Miss Plumptre's Reise, welche allgemein anziehend sind, aber der grössere Theil derselben hat bloss Localinteresse, und erfodert die Ansichten, die Vorurtheile und den Geschmack eines Eingeborenen, um ihn mit Vergnügen zu lesen.

Memorandums of a residence in France in the winther of 1815—16, *including remarks on French manners and society, with a description of the catacombs and notices of some other objects of Curiosity and works of art, not hitherto described. Longman.*

Da Frankreich seit der neueren Ordnung der Dinge von vielen Engländern und Schotten zur Befriedigung des Publicums geschildert worden ist: so beweist es den Geschmack und die

Gewandtheit des anonymen Verfassers, dass er dessen ungeachtet ein Buch voll interessanter und meistens neuer Bemerkungen über diess Land zu schreiben verstand. Bald malt er die Sitten der Franzosen, bald die der vielen fremden Truppen, welche jetzt dort sind. Man wird Vieles fein beobachtet und gut gesagt finden, z. B. das, was er von der Anstelligkeit und Vielseitigkeit der Kosaken, von ihrer ausserordentlichen Liebe zum Kaiser Alexander, von dem wahrhaft edlen Charakter dieses Monarchen u. s. w. sagt. Er bemerkt auf den pariser Kaffeehäusern einige sehr schneidende Contraste gegen die englischen, die charakteristisch sind. Z. B. selbst der gebildete Franzose steckt bey seinem Kaffeetrinken häufig die nicht gebrauchten Stücken Zucker ein, oder wirft ihn aus Geiz sämmtlich in den Kaffee, dagegen das Einstecken selbst dem gemeinen Bürger in England, geschweige dem Gentleman, für durchaus pöbelhaft gilt. An solchen und ähnlichen Bemerkungen hat das Buch einen Reichthum, und wird daher allgemein gelesen, nur nicht von den Bonapartisten.

A Journal of travels in England, Holland and Scotland in the years 1805—6. By Benjamin Silliman. 2 vol. Newyork. Dieses nordamerikanische Product erschien schon im J. 1810, ist aber erst vor Kurzem in England bekannt geworden. Diese Insel wird von den meisten Reisenden gelobt, nur nicht von Nordamerikanern, deren Hass gegen England, wie man weiss, bitter und unauslöschlich ist. Da nun Herr *Silliman* eine Ausnahme hievon macht: so müssen ihn wichtige Ursachen dazu bewogen haben, und seine Bemerkungen über England verdienen desto mehr die Aufmerksamkeit derer, welche das, was schlichte Wahrheit ist, Anglomanie zu nennen belieben. Wirklich enthält das Buch eine Menge Ansichten, deren Neuheit und Trifftigkeit jedem verständigen Leser gefallen werden.

The Emigrants Guide, or a picture of America, exhibiting a view of the united States divested of democratic colouring, taken from the original, now in the possession of James Madison and his 21 governments. Also a sketch of the British provinces, delineating their native beauties and superior attractions. By an old Scene painter. Eine Vergleichung zwischen Nordamerica und Grossbritannien, um diejenigen, welche in jenes Land auswandern wollen, vor der Gefahr zu warnen. Nie sind die Missvergnügten im brittischen Reiche so beschämt und so grausam bestraft worden, als seit der Herstellung des Friedens, wo sie, bey der ausbrechenden Noth zu Hause, sich von den Demagogen einbilden liessen, das vereinigte Nordamerica sey das gelobte Land der Fülle und Freyheit. Tausende, die das glaubten, fanden das Gegentheil, wurden in das äusserste Elend gestürzt, und kamen als Bettler zurück, froh, das verkannte Vaterland wieder zu betreten. Viele starben vor Elend und Gram. Damit nicht noch mehrere unglücklich werden möchten, entwarf ein Kenner der beiden Länder dieses wahre Gemälde, welches voll höchst beherzigungswerther Angaben ist. Auch viele arme Deutsche, besonders vom Rhein, haben sich durch die Vorspiegelungen verkappter Americaner (dergleichen standen im deutschen Beobachter) verleiten lassen, sich in einem vermeinten Paradiese unter das Joch der Leibeigenschaft (*redemptioners, white slaves*) zu beugen. Wenn man doch die sehr viel Wahres enthaltenden Briefe des verstorbenen Hn. *von Bülow* über Nordamerika den Deutschen wieder ins Gedächtniss zurückrufen wollte!

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist erschienen:

Strels, Odo, Briefe über die Grundlehren der Bierbraukunst nebst einigen Andeutungen über Schnaps- und Essig-Bereitung. 8. 1 fl. 12 kr. oder 16 gr.

Bey *F. Boselli* in Frankfurt am Main ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der
fröhliche Abendgesellschafter
oder
Dreyhundert fünf und siebenzig der besten und sinnreichsten Anekdoten, lustige Scherze, launige Tischreden, sonderbare Geschichten, Erzählungen und Schwänke, welche sich bey allen Gelegenheiten sehr passend anbringen lassen, um den traurigsten Menschen aufzuheitern. Allen Gesellschaften und allen Missvergnügten und Grillenfängern zur Aufheiterung mitgetheilt von einem Antihypochondriacus.

In 8. geh. 1 fl. 36 kr.

In allen Buchhandlungen ist eine ausführliche Anzeige:

„*Trommsdorfs Journal der Pharmacie, für Aerzte, Apotheker* u. s. w. 25 Bände" und dessen Fortsetzung, unter dem Titel „*Neues Journal der Pharmacie* u. s. w.", wovon der erste Band in der Ostermesse dieses Jahres erscheinen wird, betreffend, gratis zu bekommen.

Leipzig im Februar 1817.

Fr. Chr. Wilh. Vogel.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 14.
FEBRUAR 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Jena.

Am 1 Februar hielt die *Grofsherzogliche mineralogische Societät* zu *Jena* eine öffentliche Sitzung am Geburtstage Ihro königl. Hoheit der regierenden Grofsherzogin zu Sachsen-Weimar-Eisenach, und an ihrem eigenen 22n Stiftungstage. Es wurden zwey zur Feyer dieses Festes verfertigte Oden unter Trompeten- und Pauken-Schall abgesungen. Der Director der Societät, Hr. Bergrath *Lenz*, sprach über *Topas* und *Beryll*, und unterhielt, nach Abstattung der Glückwünsche für die hochverehrte Fürstin, deren in dem Saal aufgestellte Büste bekränzt wurde, die Versammlung mit der Geschichte der Societät seit der letzten Feyer. In dem verflossenen Jahre sind 206 Briefe an die Gesellschaft eingegangen, und die Anzahl der Briefe beläuft sich nunmehr von der Stiftung an gerechnet auf 5003. Das Museum der Societät umfasst eilf grosse Zimmer. Fünf Zimmer enthalten eine vollkommene oryktognostische Sammlung, welche Ihro kaif. Hoheit die Erbgrofsherzogin Maria Paulowna durch ein herrliches Geschenk finnländischer, russischer und sibirischer Mineralien vermehrt hat. Die übrigen sieben Zimmer umfassen Suiten-Sammlungen, aus mehreren Provinzen in und ausser Deutschland. Für die vollständigste Suite aus dem thüringer Waldgebirge, welche die Societät dem berühmten Geognosten, Hn. Geheimen-Rath *Heim* in Meiningen, verdankt, und die aus Gang-Metall- und Gebirgs-Arten besteht, wurde im Schlosse ein besonderes Zimmer bestimmt. Die Bibliothek hat einen Zuwachs von 64 der neuesten mineralogischen und chemischen Schriften, durch das Wohlwollen unserer auswärtigen Mitglieder, erhalten. Für den 5ten Band der Schriften sind 14 Abhandlungen eingeschickt worden. — Am Schlusse dieser Versammlung wurden zum *auswärtigen Ehrenmitgliede* der Societät ernannt der Fürst von Oettingen und Oettingen *Ludwig Craft Ernst*, ein grosser Beförderer der Wissenschaften; zu hiesigen *Ehrenmitgliedern* der Herr *Anton Freyherr von Ziegesar*, Vicepräsident des Ober-Appellations-Gerichts, Hr. Geh. Justiz- und Ober-Appell.-Gerichts-Rath, Dr. *Martin*; zum *ordentlichen Mitgliede* Hr. Ober-Appellations-Gerichts-Rath, Dr. *Karl Eichmann*, und zu *correspondirenden Mitgliedern* mehrere Candidaten und Studirende in Jena.

Auch die *Grofsherzogliche lateinische Gesellschaft* zu Jena, nunmehr 83 Jahre alt, von welcher zuletzt im J. 1811 in diesen Blättern (No. 79) Nachricht gegeben worden, hat während der verflossenen sechs Jahre ihre gewohnte Wirksamkeit, im Stillen zwar, aber nicht ohne Theilnahme wohlwollender Männer fortgesetzt. Sie theilt sich noch jetzt, wie ehemals, in Ehrenmitglieder, welche aus hiesigen und auswärtigen Gelehrten bestehen, und in ordentliche Mitglieder, welche erlesene, annoch studirende Mitbürger der Universität Jena ausmachen: in sofern die letzten grösstentheils solche sind, welche durch ein genaueres Studium der Humanioren sich zu künftigen Schulämtern oder akademischen Lehrstellen vorbereiten wollen, sucht die Gesellschaft privatim den Mangel eines öffentlichen *Seminarii philologici* zu ersetzen, wiewohl auch für die Errichtung eines solchen, bey dem einsichtsvollen Eifer unserer alles Gute und Nützliche fördernden Fürsten, die Hoffnung noch nicht verschwunden ist. Seit der jetzigen, im J. 1800 übernommenen Direction ist es Grundsatz, dass alljährlich wenigstens Eine Druckschrift von einem ordentlichen Mitgliede dieser Gesellschaft dem Publicum vorgelegt wird, zum Beweise, dass und auf welche Art die Humanioren in dieser Pflanzschule gepflegt und betrieben werden. Nach den früher erschienenen, auch in diesen Blättern bekannt gemachten Schriften von *Ast*, *Güldenapfel*, *Purgold* und *Bernstein* sind seit dem J. 1812 folgende gedruckt worden:

Karl Wilh. Göttling (nunmehr Dr. philos. u. Prof. am Gymnasium zu Rudolstadt) *Animadverss. criticae in Callimachi epigrammata et Achillem Tatium.* Jen. 1811. 8.

Ernst Kästner (jetzt Doctor der Philosophie und Seminarist in Leipzig) *Animadversio-*

nes in quaedam Lucani et Propertii loca. Jena 1812. 8.

Theodor Karl Schmidt (nunmehr Dr. philos. u. Conrector in Langensalza) *Epistolarum, quae Hippocrati tribuuntur, censura.* Jen. 1813. 8.

Heinr. Wilh. Friedr. Klein (nunmehr Dr. philos. Prof. am Gymnasium zu Hildburghausen) *Animadverss. criticae in Taciti Agricolam.* Jen. 1813. 8.

Wilh. Aug. Friedr. Gensler (nunmehr Dr. phil. u. Conrector am Lyceum zu Saalfeld) *Aristotelis Hymnus in Virtutem.* Jen. 1813. 8.

Joh. Gottlieb Herbst, aus Pöseneck, *Animadverss. in Propertium et Tacitum.* Jen. 1815. 8.

Phil. Heinr. Welcker aus Gotha, und

Joh. Ernst Ant. Göring aus Umpferstädt im Weim., lateinische Gedichte. Jen. 1815. 8.

Theodor Friedr. Gottfr. Reinhardt aus Gotha *De L. Annaei Senecae vita atque scriptis.* Jen. 1816. 8.

Der Director selbst, Hr. GHR. *Eichstädt*, hat die letzte öffentliche Nachricht von der Gesellschaft in seiner Schrift gegeben: *Einige Winke zur Beförderung des humanist. Studiums auf Universitäten* Jen. 1816. 8.

Aufgenommen sind seit dem J. 1811 fünf und vierzig ordentliche Mitglieder, welche an den gewöhnlichen Uebungsstunden Theil genommen haben; ausserdem aber folgende Ehrenmitglieder: Hr. *August Seidler*, Hofrath u. Professor der alten Literatur zu Halle; Hr. Dr. *Joh. Traug. Lebrecht Danz*, Professor der Theol. zu Jena; Hr. D. *Karl Gottlieb Bretschneider*, Superintendent in Annaberg, jetzt Generalsuperintendent u. Oberconsf. Rath in Gotha; Hr. *Bernard Joseph Docen*, Custos der Central Bibliothek zu München; Hr. *Friedr. Karl Freyherr v. Strombeck*, damals Oberappellations-Präsident zu Celle, jetzt fürstl. lipp. Geheimer Justizrath unb Oberappellationsrath zu Wolfenbüttel; Hr. *Friedrich Thiersch*, Professor u. Akademiker zu München; Hr. *Ladislaus Graf Bethlem de Bethlem*, kais. kön. Kämmerer u. Obergespann von der Gespannschaft Hungad zu Radnot in Siebenbürgen; Hr. *Karl Ludwig Donner*, Dr. der Philos. u. Medicin zu Berlin; Hr. *Detlev Karl Wilhelm Baumgarten-Crusius*, Conrector am Gymnasium zu Merseburg; Hr. *Karl Georg Dümgé*, Hofrath u. damals Prof. der Geschichte zu Heidelberg, jetzt zu Carlsruhe; Hr. M. *Christian Heinr. Pauser*, Rector der Kreuzschule zu Dresden; Hr. M. *Joh. Zacharias Herrmann Hahn*, Superintendent u. Consist. Assessor zu Gera; Hr. *Theodor Joh. Abraham Schütze*, Director des Rutheneum zu Gera; Hr. *August Gotthilf Rein*, Prof. daselbst; Hr. *Wilhelm Richter*, Rector des Lyceum zu Guben; Hr. M. *Gottfr. Aug. Benedict Wolff*, damals Conrector daselbst, jetzt Prof. zu Schulpforte; Hr. *Gottlieb Erdmann Gierig*, Prof. u. Gymnasiarch zu Fulda; Hr. M. *Joh. Heinr. Philipp Seidenstücker*, Rector des Archigymnasium zu Soest; Hr. *Philipp Gustav Ewers*, Hofrath u. Prof. der Geschichte u. Statistik zu Dorpat; Hr. *Jacob Wallenius*, Prof. der Beredsamkeit zu Abo; Hr. M. *Friedr. Traugott Friedemann*, Conrector am Lyceum zu Zwickau; Hr. *Joh. Gottlob Ludwig Ramshorn*, Prof. am Gymnasium zu Altenburg; Hr. M. *Franz Spitzner*, Rector am Lyceum zu Wittenberg; Hr. D. *Georg Heinrich Noehden* zu London; Hr. *Karl Heinr. Ludwig Poelitz*, Prof. der Geschichte, zu Wittenberg, jetzt zu Leipzig; Hr. M. *Friedr. August Bornemann*, Rector am Lyceum zu Schneeberg; Hr. *Gottlieb Kiessling*, Conr. an der bischöfl. Schule zu Zeitz; Hr. *Gottfr. Seebode*, Director an dem Andreanum zu Hildesheim; Hr. *Karl Christian Gottlieb Schmidt*, Conrector am Gymnasium zu Schleusingen; Hr. *Wilh. Heinr. Doeleke*, Prof. am Gymnasium zu Hildesheim; Hr. *Georg Wilh. Schuppius*, Conrector am Gymnasium zu Hersfeld; Hr. *Friedr. Karl Kraft*, dritter Lehrer am Gymnasium zu Schleusingen; Hr. *Christian Friedrich Wilh. Hasselbach*, Prof. am Gymnasium zu Stettin; Hr. *Jac. Fried. Dan. Lobstein*, Doctor der Medicin und ausübender Arzt zu Strasburg; Hr. *Andreas Cházár*, Assessor des Comitats Gömör in Ungarn; Hr. *Joh. Georg Lenz*, Bergrath u. Prof., auch Director der mineralogischen Gesellschaft zu Jena; Hr. D. *Woldemar von Ditmar* zu Berlin; Hr. *Cornelius Müller*, Lehrer am Gymnasium zu Hamburg; Hr. *C. G. W. Lehmann*, Rector an der Schule zu Halberstadt; und Hr. *Ernst Anton Moebius*, Rector am Gymnasium zu Detmold.

Zu einem zweyten Bande *Nova Acta Societatis Latinae* (der erste erschien im J. 1806) sind von trefflichen Gelehrten Beyträge vorräthig; nur die seitherigen, dem Flor der Philologie nicht günstigen Verhältnisse des Buchhandels haben die Herausgabe gehindert.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die philosophische Facultät in Jena hat, während des Decanats des Hn. Hofr. *Voigt*, vom 6 Aug. 1816 bis 8 Febr. 1817 folgende Gelehrte zu Doctoren der Philosophie ernannt: Hn. Conrector *Joh. Gottlob Sam. Schwabe* zu Weimar, Hon. causa; Hn. *August Ludewig Ernst Schuster* aus Roda; Hn. *Eduard Kley* aus Bernstedt in Schlesien; Hn. Rector *Joh. Heinr. Vetter* zu Lobenstein; Hn. *Franz Dürr* aus Baden; Hn. M. *Herm. Wilh. Ernst von Keyserlingk* in Berlin; Hn. *Carl Siegfried Günzburg* aus Schlesien; Hn. *Nikolaus Heinrich Ruete*, Vorsteher eines Privatinstituts zu Hamburg.

Hr. Dr. u. Prof. *J. C. Hasse* in Königsberg geht als ord. Professor der Rechte u. Oberappellationsrath nach Jena.

Hr. Hofrath D. *Seidenstücker*, seit 1804 Professor der Rechte in Jena, u. Hr. Geh. Kanzley-Secretär Dr. *Roscher* in Hannover sind bey

dem Justiz-Departement zu Hannover als Ober-Justizräthe angestellt worden.

Hr. *Ludolph Dissen*, bisher ausserordentl. Prof. zu Göttingen, ist zum ordentlichen Prof. in der philosophischen Facultät daselbst ernannt worden.

Hr. Prof. *Welcker* in Kiel ist zum ordentlichen Lehrer der Rechte auf die Universität Heidelberg berufen worden, und hat den Ruf angenommen.

Der bisherige ausserordentl. Prof. der Pathologie und Therapie zu Heidelberg, Hr. D. *Sebastian*, ist zum ordentlichen Prof. in der medicinischen Facultät für diese Wissenschaften ernannt worden; auch hat daselbst der bisherige ausserordentl. Prof. der Rechte, Hr. D. *Karl Erb*, zu dieser Professur noch eine ausserordentl. Professur der Philosophie erhalten.

Der bisherige Hofrath, Hr. D. *Abel* zu Düsseldorf, ist von dem König von Preussen zum Geheimen Medicinalrathe und Director der Societäts-Commission daselbst ernannt worden.

Hr. *Hess*, Dr. der Philosophie zu Marburg, ist von dem Kurfürsten von Hessen zum dritten Lehrer an dem Gymnasium zu Hanau mit dem Titel eines Professors ernannt worden.

Der berühmte österreichische Schriftsteller, Freyherr *Joseph v. Hormayr* zu Hortenburg, ist vom Kaiser Franz zum k. k. Historiographen ernannt worden.

Der verdienstvolle kön. Hofmedicus, Hr. Medicinalrath D. *Klein* zu Stuttgardt, hat, als einen Beweis der Anerkennung seiner ruhmwürdigen und in wundärztlicher Hinsicht höchst merkwürdigen Bemühungen um die verschiedenen im J. 1814 im Würtembergischen unter seiner Leitung errichteten russischen Spitäler, von dem Kaiser von Russland den St. Wladimir-Orden 4ter Classe erhalten.

Hr. *Karl Wilhem Fäsi* von Zürich, seit einiger Zeit auf der Universität zu Leipzig, ist von der reformirten Gemeinde zu Wien zum zweyten Prediger gewählt worden, und hat diesen Ruf angenommen.

Hr. *Auger* und Hr. Graf *de Laplace* zu Paris sind zu Mitgliedern der *Académie française* erwählt und vom König bestädigt worden. An *Ducis* Stelle wurde Hr. *Deseze* gewählt.

Hr. *Berton* zu Paris, ein berühmter Componist, hat vom König von Frankreich eine Pension von 2000 Franken erhalten. Kurz darauf ist er von der Akademie der Künste, für die Section der Musik, an *Grandmenils* Stelle zum Mitglied aufgenommen worden.

Der berühmte Componist, Hr. *Spontini* zu Paris, wurde zum ordentlichen königl. Componisten für die dramatische Kunst ernannt.

Hr. Ritter *de Sénonnes*, Mitglied der Akademie der schönen Künste zu Paris, ist Generalsecretär des Museum geworden.

Hr. *Landon*, erster Maler des Herzogs von Berry zu Paris, ist an *Leon Dufourni's* Stelle zum Aufseher über die Gemälde des königl. Museum daselbst ernannt worden.

Der König der Niederlande hat Hn. *de Bast*, Pfarrer zu St. Nicolas in Gent, der vor Kurzem den zweyten Theil seiner *Recherches historiques et littéraires sur les langues celtique, gauloise et tudesque* herausgegeben hat, zum Staatsrath und Historiographen von Flandern ernannt, und ihm eine Pension von 2500 holl. Gulden bewilligt.

III. Vermischte Nachrichten.

Wolfenbüttel, 10. Januar.

Die Nachgrabungen in dem Gypsberge zu Thiede werden unter der Aufsicht des Herrn Prosectors *Berger*, der die grössten Verdienste um die dortigen Entdeckungen von Thiergerippen der Vorwelt hat, mit grosser Sorgfalt und Behutsamkeit fortgesetzt. Nicht genug ist aber auch die Sorgsamkeit des Eigenthümers der Gypsgrube, wo der Fund gemacht worden, des Herrn *Röver* zu Thiede, zu rühmen, der weder Kosten noch Aufsicht spart, um den Wissenschaften diese wichtige Auffindung unversehrt zu überliefern.

Am 8ten Jan. war von dem Hauptgerippe ein zweyter Stosszahn sichtbar, der von dem Schädel aus sich in den Grund vertiefte. Von einzelnen Knochen war bereits eine bedeutende Menge gefördert, und in dem Gewahrsam des Herrn *Röver* mehrere grosse Bruchstüke von Stosszähnen von einer bis zwey Ellen; Backenzähne, sehr wohl erhalten, von 5 bis 6 Pfunden; Wirbel- und Bein-Knochen; auch Kinnbacken mit wohlerhaltenen mächtigen Zahnreihen von dem fleischfressenden Thiere, das zu einer Bärengattung zu gehören scheint. Es würde äusserst wünschenswerth seyn, wenn ein ganzes Knochengerippe zusammengesetzt werden könnte; doch ist dieses kaum zu hoffen, da die Knochen verschiedenen Thieren angehört zu haben scheinen.

Sehr verschieden sind übrigens diese Knochen von denen ähnlicher Art, die man in den Höhlen des Harzes, vorzüglich in der Baumanns- und Einhorns-Höhle findet. Diese gehörten Thieren der *jetzigen* Geschlechter, die dort wohnten, an: die zu Thiede gefundenen Knochen sind aber Ueberbleibsel einer Vorwelt, die unserer jetzigen Schöpfung vorherging. Obgleich der grosse Schädel einem asiatischen Elephanten anzugehören scheint: so wird doch eine genaue Untersuchung zeigen, dass das Thier, dem er gehörte, von diesem unterschieden war; denn bis jetzt fand man, dass die Schöpfung, aus der jene Ueberbleibsel herrühren, wohl *Ähnlichkeit* mit der unserigen hatte, aber ihr doch nicht völlig glich. So findet man z. B. nie versteinerte, oder in den Flötzschichten vergrabene, noch nicht versteinerte Menschenknochen. *St.*

Ankündigung neuer Bücher.

Nachstehende interessante Werke sind erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

F. M. Vierthaler's (k. k. Rath), meine Wanderungen durch Salzburg, Berchtesgaden, und Oesterreich. 1r Theil. Mit 3 Kupfern. 8. Wien 1816 bey Gerold. gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

J. J. Prechtl (Director d. k. k. polytechnischen Instituts u. s. w.) Grundlehren der Chemie in technologischer Beziehung. Für Cameralisten, Oekonomen, Techniker und Fabrikanten. 1r Band. Neue vermehrte Auflage. gr. 8. 1817. bey Gerold. 3 Rthlr.

M. G. Braunhofer's (Dr. d. Medicin) naturwissenschaftliche Vorbegriffe für Naturgeschichte, nebst dem präparativen Theile der oryktognostischen Mineralogie. Als Einleitung für Studirende der Heilkunde, Pharmacie, Oekonomie und für Liebhaber dieser Wissenschaft. Mit einer Kupfertafel. gr. 8. Wien 1816 bey Gerold. 1 Rthlr. 16 gr.

N. Fürst's Briefe über die dänische Literatur. 2 Bände. 8. Wien 1816 bey Gerold. 1 Rthlr. 12 gr.

M. A. Füger's (k. k. Landrath u. Professor) Neues Banksystem begründet durch neue Creditpapiere von unveränderlichem Gleichwerthe mit dem Golde und Silber. gr. 8. Wien 1816 bey Gerold. brosch. 12 gr.

Dr. *E. W. Wallich*, dringendes Wort über die jetzige gefahrvolle Kinderkrankheit, die häutige Bräune oder den Croup. An Aeltern, denen ihre Kinder am Herzen liegen, und Wundärzte auf dem Lande, wo keine Aerzte sind. 2e verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Wien 1816 in Commission bey Gerold. brosch. 12 gr.

Bekanntmachung,

die nachträglichen Actenstücke der deutschen Bundesverhandlungen, als Anhang zu den Protocollen der deutschen Bundesversammlung betreffend.

Frankfurt a. M. im Verlag der *Andreäischen* Buchhandlung.

Um den Gang der Verhandlungen der deutschen Bundesversammlung vollständig verfolgen zu können, sind ausser den Protocollen selbst, auch die verschiedenen dazu gehörigen Actenstücke und an den Bundestag gelangten Eingaben erfoderlich.

Man beschränkt sich fürs erste, nur diejenigen Actenstücke und Eingaben mitzutheilen, welche in irgend einer Rücksicht *historisch-merkwürdig* sind. Da die Anzahl derselben sehr gross ist: so dürfte es kaum ausführbar, und würde gewiss nicht zweckmässig seyn, wenn man alle aufnehmen wollte. — Man giebt für jetzt nur das Unentbehrliche und Wichtigste; erweitern lässt sich der Plan dieser Sammlung leicht, sobald der allgemeine Wunsch sich dafür aussprechen sollte.

Drey Hefte von ungefähr sechs und dreyssig Bogen, welche nicht getrennt werden, machen einen Band aus; derselbe ist in allen Buchhandlungen auf weissem Druckpapier für 3 fl. 36 kr. rheinisch, oder 2 Rthlr. sächsisch, und auf holländischem Schreibpapier für 5 fl. 24 kr. rhein. oder 3 Rthlr. sächsisch zu haben.

Diejenigen, welche diese Actenstücke oder Protocolle schneller, wie auf dem Wege des Buchhandels, zu haben wünschen, belieben sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden, indem zu diesem Zweck die *fürstlich Thurn* und *Taxische Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition* dahier die Hauptspedition übernommen hat.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Februarheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 7—14 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten, die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Anonyme Verleger 34. E. B. 8.
Barth in Leipzig 26. 31 (2).
Brockhaus in Leipzig u. Altenb. 21.
Buch- und Kunst-Handlung in Rudolstadt E. B. 13.
Campe in Nürnberg 37.
Druckerey, kön., in Mailand 22 (2). 25.
Duncker u. Humblot in Berlin 37.
Engelmann in Heidelberg 34.
Fleischer d. J. in Leipzig 35. 37.
Gerold in Wien E. B. 7.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 30.
Gödsche in Meissen 37.
Göschen in Leipzig 31.
Gutmann in Heidelberg 26.
Haak u. Comp. in Leiden E. B. 8.
Hammerich in Altona 26.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 27. 34.
Hermannische Buchh. in Frankfurt a. M. 21 (2). 30.
Hinrichs in Lpz. 35. 37. 39. E. B. 14.
Hofbuchdruckerey in Altenburg 39.
Jenisch u. Stage in Augsb. u. Leipzig 37. (2).
Joachim in Leipzig 37.
Klein's Kunst-Comptoir in Leipzig E. B. 14. (2).
Kupferberg in Mainz 30. 37.
Maurer in Berlin 29.
Mayrsche Buchh. in Salzburg 39.
Michaud, Gebr., in Paris E. B. 9—14.
Müller in Erfurt 33.
Perthes in Gotha 39.
Realschulbuchh. in Berlin 26.
Reimer in Berlin 21.
Rengersche Buchh. in Halle E. B. 14.
Ritter in Gmünd 34. 39.
Schäfer in Frankfurt a. M. 28. 37.
Schellenberg in Wiesbaden 29.
Schreiner in Düsseldorf 39.
Schwan u. Götz in Mannheim u. Heidelberg 27.
Seidel in Sulzbach 30.
Silvestri in Mailand 37.
Steinsche Buchhandlung in Nürnberg E. B. 14.
Storno in Landshut 28.
Unzer in Königsberg u. Leipzig 29.
Varrentrapp in Frankfurt a. M. 32.
Vieweg in Braunschweig 28.
Vogel in Leipzig E. B. 9—14.
Vossische Buchh. in Leipzig 31.
Webel in Zeitz 39 (2).
Weidmanns in Leipzig E. B. 7.
Wilmans, Gebr., in Frankfurt a. M. 33.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 15 u. 16.

MÄRZ 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss
der halbjährigen Vorlesungen auf der kaiserlichen Universität zu *Dorpat*.

I. *Winterhalbjahr vom 1 August 1816.*

I. Theologische Facultät.

D. *Wilhelm Friedrich Hezel*, Collegienrath, der orient.-bibl. Philologie ord. Prof., der theol. Facultät d. Z. Decan, wird 1) die *Beweisstellen des A. T. nach dem hebräischen Originale*, analytisch-cursorisch für noch Ungeübte erklären; 2) die *arabische Sprache* lehren; 3) seine Vorträge über die *hellenistische Sprache und deren Geist* fortsetzen; 4) *Privat-Vorlesungen* über die *lateinische Sprache* halten.

D. *Lorenz Ewers*, Collegienrath, ord. Prof. der Dogmatik und der christl. Sittenlehre, wird vortragen: 1) den *ersten Theil der Dogmatik*, nach *Mori Epitome*, 4ter Ausgabe; 2) eine *kritische Einleitung in das alte Testament*, nach *Brockmanns: Primae lineae Criticae Sacrae V. T.*; 3) die *christliche Sittenlehre*, nach *Tittmanns Christlicher Moral*, 3te Aufl., unentgeltlich.

D. *Hermann Leop. Böhlendorff*, Collegienrath, ord. Prof. der praktischen Theologie, wird vortragen: 1) *Theologische Encyklopädie und Methodologie*; 2) *Homiletik* mit erläuternden Beyspielen; 3) wird er die *Briefe Jacobi, Petri, Johannis und Judä* exegetisch erläutern; und 4) die *Leitung der praktischen Uebungen* seiner Zuhörer fortsetzen.

D. *Christian Friedrich Segelbach*, Hofrath, ord. Prof. der Kirchengeschichte und der theol. Literatur, wird 1) den ersten Theil der *christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte* nach *Schröckh*; 2) den ersten Theil der *kirchlichen Geographie und Statistik*, nach eigenem Leitfaden; 3) die *Universalgeschichte* nach der zweyten Ausgabe der compendiarischen Darstellung der Universalgeschichte für höhere Anstalten von *Pölitz*, Leipzig 1814. (bey der fortdauernden Vacanz der Professur der allg. Geschichte, mit Genehmigung der ersten und dritten Classe der philos. Facultät) vortragen.

II. Juristische Facultät.

D. *Christian Heinrich Gottlieb Köchy*, d. Z. Decan der jurist. Facultät, Hofrath, ordentl. Prof. des ehst- und finnländischen Provincialrechts, wird *das fünfte Buch des esthländischen Ritter- und Land-Rechts* erklären, mit steter Rücksicht auf römisches, kanonisches und gemeines deutsches Recht; 2) *juristische Encyklopädie* vortragen; 3) *privatissime exegetische Vorlesungen über das römische Recht* nach *Hugo's* Chrestomathie halten.

D. *Karl Friedrich Meyer*, Collegienrath, ord. Prof. des bürgerlichen Rechts, römischen und deutschen Ursprungs, d. Z. Präsident des akad. Appellations- und Revisions-Gerichts, wird: 1) seine Vorlesungen über die *Pandekten* fortsetzen und beendigen; 2) das *System des römischen Rechts* nach *Hugo* vortragen.

Friedrich Lampe, Hofrath, Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, der Politik, der Rechtsgeschichte und jurist. Literatur, wird vortragen: 1) *Geschichte des römischen Rechts*, nach *Hugo* (Lehrbuch der Geschichte des römischen Rechts, 5te Aufl. 1815); 2) *civilistische Literär-Geschichte* nach *Hugo* (Lehrbuch der civilistischen Literär-Geschichte, Berlin 1812); 3) wird er sein *juristisches Disputatorium* fortsetzen.

D. *Christian Jul. Ludw. Steltzer*, Hofrath, d. z. Rector magnif. der Universität, ord. Prof. des livländischen Rechts und der prakt. Jurisprudenz, wird vortragen: 1) das *Provincial-Erbrecht Livlands*; 2) *Naturrecht*, nach *Meister*; 3) *Institutionen*, nach *Göschens* verbessertem Text; 4) *katholisches* und *protestantisches Kirchenrecht*, nach *Wiese*.

Die ausserordentliche Professur des kurländischen Rechts, verbunden mit dem Protosyndikat, ist erledigt.

III. Medicinische Facultät.

D. *Christian Friedrich Deutsch*, Collegienrath, d. z. Decan der medicinischen Facultät, ord. Prof. der Entbindungskunst und Veterinär-Medicin, wird lesen: 1) *Ueber die Geburtshülfe*, nach *E. v. Siebold*. 2) *Ueber die Krankheiten der Frauenzimmer*, nach eigenem Leitfaden. 3) Wird er das *geburtshülfliche Klinicum* fortsetzen, so oft Gelegenheit dazu vorhanden seyn wird. 4) Erbietet er sich zu den *Uebungen am Phantom*, privatissime.

D. *Martin Ernst Styx*, Collegienrath, Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre; Geschichte der Medicin und med. Literatur, wird lehren: 1) *Arzneymittellehre*, den 2ten Theil; 2) *Receptirkunst*.

D. *Daniel Georg Balk*, Collegienrath, ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik, wird 1) die *specielle Therapie der chronischen Krankheiten* fortsetzen. 2) *Methodologie und Encyklopädie der gesammten Medicin* vortragen. 3) *Casuistik*. 4) Die *klinischen Uebungen*. 5) Erbietet er sich zu *privatissimis*.

D. *Ludwig Emil Cichorius*, Hofrath, ord. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtl. Arzneykunde, wird lesen: 1) *Osteologie und Syndesmologie*; 2) *Angiologie und Splanchnologie*; 3) *Myologie und Neurologie*; 4) *über die Sinnwerkzeuge, Drüsen, Zeugungstheile des Menschen*; 5) *gerichtliche Medicin, privatissime*. Ausserdem wird er 6) fortsetzen und beendigen seine sechstägigen die *Physik des Menschenorganismus* angehenden Lehrvorträge; 7) *Anweisung zur Leichenöffnung* ertheilen. S. unter VI *anatomisches Theater*.

D. *Johann Christian Moier*, ord. Prof. der Chirurgie, wird lesen: 1) *Bandagenlehre* mit besonderer Berücksichtigung der Fracturen und Luxationen; 2) *Ophthalmologie* mit Uebungen in den Augenoperationen; 3) *chirurgische Klinik*.

IV. Philosophische Facultät.

D. *Gustav Ewers*, Hofrath, ord. Prof. der Geschichte, Statistik und Geographie des russischen Reichs und der Provinzen Livland, Esthland, Kurland und Finnland insbesondere, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, wird lesen: 1) *Geschichte der Russen von den ältesten Zeiten bis zur Alleinherrschaft Peters des Grossen*, nach seinem Handbuche (Erster Theil. Dorpat 1816). 2) *Europäische Statistik*, die Russlands ausgenommen.

D. *Friedrich Eberhard Rambach*, Collegienrath, d. z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophischen Facultät, ord. Prof. der Cameral-, Finanz- und Handlungs-Wissenschaften, wird lesen: *über Handlungswissenschaften* nach *Beckmann*.

D. *Georg Friedrich Parrot*, Collegienrath, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Physik, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird lesen: 1) *Theoretische Physik*, 1ster Theil. 2) *Ueber die einfachen Stoffe und ihre Combinationen und über Elektricität*. 3) *Ueber Physik der Erde*.

D. *Gottlieb Benjamin Jäsche*, Collegienrath, Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie, wird lesen: 1) *Moralphilosophie* nach ihren beiden Haupttheilen, dem sogenannten *Naturrecht* oder *der Rechtslehre* und *der Ethik* oder *Tugendlehre*; 2) *Geschichte der neuen und neuesten Philosophie*, nach *Tennemann* (Grundriss der Geschichte der Philosophie, Leipzig 1812). 3) *Psychologie und Logik*, jene nach eigenen Dictaten, diese nach *Kant's* von ihm herausgegebenem Handbuche der Logik; 4) wird derselbe ein *philosophisches Conversatorium* mit seinen Zuhörern halten. 5) Seinen unentgeltlichen Unterricht im *allg. Lehrer-Institut*, s. unter VI.

D. *Karl Morgenstern*, Collegienrath, ord. Prof. der Beredsamkeit und altclassischen Philologie, der Aesthetik und der Geschichte der Literatur und Kunst, wird 1) seinen ausführlichen Vortrag der Aesthetik fortsetzen, nach dem Plan, den er in seinem *Grundriss einer Einleitung zur Aesthetik*, Dorpat b. Meinshausen, 1815, vorgezeichnet hat; 2) wird er eine *Charakteristik der griech. und römischen Classiker* geben, verbunden mit philologischer Erklärung von *Quintilian's* Abhandlung desselben Gegenstandes im zehnten Buch des Werks: *de Instit. Oratoria*, nach dem von ihm besorgten Abdrucke (*Dorpati, ap. Grenzium*, 1803); 3) seinen unentgeltlichen philologischen Unterricht im *allg. Lehrer-Institut* s. unter VI. S. auch unter VI. *Universitäts-Bibliothek* und *Museum der Kunst*.

D. *Johann Wilhelm Krause*, Collegienrath, ord. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird vortragen: 1) *Grundsätze der Landwirthschaft*, 2te Abtheilung. 2) *Landwirthschaftliche Technologie*. 3) *Cameralbauwesen* (von Nivelliren, Landstrassen, Brücken, Canälen u. s. w.). 4) Die *architektonischen Zeichnenstunden*. S. auch unter VI. *Technolog. Modellsammlung*.

D. *Karl Friedrich Ledebour*, Hofrath, ord. Prof. der Naturgeschichte überhaupt und der Botanik insbesondere, wird lesen: 1 *Botanik* (nach *Willdenow's* Grundriss der Kräuterkunde. Berlin 1810). 2) *Naturgeschichte der Säugthiere, Vögel, Amphibien und Fische* (nach *Blumenbach's* Handbuch der Naturgeschichte,

8te Aufl.) S. *Natural-Cabinet* und *Botan. Garten* unter VI.

D. *Gottfried Huth*, Hofrath, ord. Prof. der reinen und angewandten Mathematik, wird lesen: 1) Die *Elementar-Mathematik*, d. i. die allgemeine und besondere Arithmetik, die ebene und die körperliche Geometrie, die ebene Trigonometrie, mit steter Hinsicht auf Anwendung, mit encyklopädischer Uebersicht aller mathematischen Wissenschaften; 2) die *sphärische Trigonometrie* und die *Theorie der krummen Linien, besonders der Kegelschnitte*, analytisch und trigonometrisch; 3) die *militärische Taktik*, reine und angewandte; 4) die *unbestimmte Analytik*, als den zweyten Theil der Algebra, nebst den *Anfangsgründen der Differential-Rechnung*. S. auch unter VI. *Observatorium* u. s. w.

D. *Ferdinand Giese*, Hofrath, ord. Prof. der theoret. und angewandten Chemie, wird vortragen: 1) *pharmaceutische Chemie*, nach seinem Lehrbuche der Pharmacie; 2) *Chemie der organischen Körper*, nach seiner Chemie der Pflanzen- und Thier-Körper.

Alexander Fedorowitsch Woyeikoff, Hofrath, ord. Prof. der russischen Sprache und Literatur, wird 1) eine *kritische Analyse der russischen Autoren* anstellen; 2) einen allgemeinen Begriff vom *epischen Gedicht*, und einen besonderen von der *Aeneide* und *Henriade*, darauf eine ins Einzelne gehende Kritik der *Rossiade* geben, und mit einer Vergleichung von *Cheraskoff* mit Virgilius und Voltaire schliessen; 3) die *Biographie der berühmtesten Männer Russlands* vortragen.

Die ordentliche Professur der allg. Geschichte, Geographie und Statistik, und die Professur der militärischen Wissenschaften, sind vacant.

* * *

D. *Wilhelm Struve*, ausserord. Prof. und Observator der Sternwarte, wird lesen: 1) die *Differentialrechnung nach Kästner*; 2) die *Mathesis forensis*, oder *Anwendungen der Arithmetik und Geometrie in der Oekonomie und Politik*; 3) die *sphärische Astronomie nebst einer Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung*, verbunden mit Uebungen auf der Sternwarte.

V. Lectionen in Sprachen u. Künsten.

1) In der russischen Sprache giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Classe, Lector der russischen Sprache. Er wird in seinem öffentlichen Conversatorium die russische Grammatik zum Behuf künftiger Schullehrer vortragen. Ueberdiess ist er erbötig, den übrigen Studirenden, so die Anfangsgründe dieser Sprache gründlich erlernen wollen, sowohl einzeln, als auch mehreren zusammen, Privat-Lectionen zu ertheilen.

2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Titulärrath, Lector der deutschen Sprache.

3) Im *Lettischen* der Director des dörptschen Gymnasiums, *Rosenberger*, Lector der lettischen Sprache. Er wird, wie gewöhnlich, das *Conversatorium Letticum* halten, und zwar eine dieser Stunden vorzüglich der Grammatik widmen. Bey der Lehre von den *Verbis* werden seine bey *Grenzius* zu habenden Flections-Tabellen für die lettische Sprache zum Grunde gelegt.

4) Im *Esthnischen v. Roth*, von der zehnten Classe, Lector der esthnischen Sprache.

5) Im *Französischen* D. *Vallot des Barres*, Collegiensecretär, Lector der französischen Sprache. Er hält: 1) Ein Conversatorium; 2) wird er eine Uebersicht der französischen Literatur vortragen; 3) seinen Privat-Unterricht in der franz. Sprache fortsetzen, nach *Mozin's* Sprachlehre.

6) Im *Italiänischen Morelli*, von der zehnten Classe, Lector der italiänischen Sprache. Er wird 1) *Elementarunterricht in der ital. Sprache* ertheilen; 2) *Macchiavelli's Discorsi sopra la prima deca di Tito Livio* erklären.

* * *

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich.

2) Die Stelle des *Fechtmeisters* ist unbesetzt.

3) Die Stelle des *Tanzmeisters* ist unbesetzt.

4) In der *Zeichnenkunst* der Zeichnenlehrer und Kupferstecher *Senff*, unentgeltlich und privatim.

5) In der *Musik* der Lehrer der Tonkunst, *Thomson*, unentgeltlich.

6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Univers.-Mechanicus *Politour*.

VI. Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

In dem allgemeinen *Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 u. 104 der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar wird der erste sie üben in Erklärung ausgewählter lyrischer Stücke des *Pindaros* und *Sophokles*, darauf in Interpretation ausgewählter Stellen aus *Thukydides*; der zweyte *didaktische Uebungen* fortsetzen. Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im allgemeinen *akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director *Balk*, in der medicinischen Section der Anstalt, die *technischen* oder *klini-*

schen Uebungen leiten; der Director *Deutsch* wird das *geburtshülfliche Klinicum* fortsetzen; ebenso das *chirurgische Klinicum* der Director *Moier* (vgl. oben medic. Facultät). Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Director *Cichorius*; die *pathologische Sammlung* D. *Balk*.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zweymal geöffnet, Mittw. und Sonnab. von 2—4 Uhr, unter Aufsicht des Directors *Morgenstern*. Zum Gebrauch für Professoren steht sie an allen Wochentagen offen, von 9—12, und von 2—4. Ausserdem haben sich durchreisende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director *Morgenstern* zu wenden; wer das *Naturalien-Cabinet* zu sehen wünscht, an den Director *Ledebour*.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Cabinets, *Parrot*, zu wenden. Ebenso wegen der *technologischen Modell-Sammlung* an den Director *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik* an den Director *Huth*; wegen des *botanischen Gartens* an den Director *Ledebour*.

II. *Sommerhalbjahr vom 1 Februar 1817.*

I. Theologische Facultät.

D. *W. F. Hezel*, Collegienrath u. s. w., wird 1) über irgend *einen der orientalischen Dialekte*, und über den *lateinischen Stil* Privatvorlesungen halten. 2) a) *auserlesene Abschnitte des hebräischen Textes*, welche in der Grenzius'schen Buchdruckerey zu haben seyn werden, erklären; b) die *ersten Grundsätze der hebräischen Sprache* vortragen, und c) die der Elemente der hebr. Sprache schon Kundigen, im *Analysiren der hebr. Beweisstellen des Alt. Test.* üben; 3) seine Vorlesungen *über den hellenistischen Stil und Geist* forsetzen. 4) Mit Genehmigung der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, ein *neues*, auf sicheren Grund gebautes, und des Akademikers nicht unwürdiges, *System der lateinischen Sprachlehre* (*privatissime*) vortragen, *alle* grammatischen Phänomene auf *ihre wahren Gründe* zurückführen, und *Sprachphilosophie* an die Stelle des Mechanischen der *bisherigen Sprachlehren* setzen.

D. *L. Ewers*, Collegienrath u. s. w., wird vortragen: 1) den *zweyten Theil der Dogmatik*. 2) *Kritische Einleitung ins Neue Test.*, nach *Hänlein's Lehrbuch der Einleitung in die Schriften des N. T.* (Erlangen 1802). 3) *Ausführliche Einleitung in die geoffenbarte Gottesgelahrtheit*, nach Dictaten, unentgeltlich.

D. *H. L. Böhlendorff*, Collegienrath u. s. w., wird 1) *Dogmatik*, mit besonderer Rücksicht auf deren Anwendung beym Volksunterricht, vortragen; 2) die *Briefe Pauli an die Galater, Epheser, Philipper und Colosser* exegetisch erläutern; 3) *die Beschaffenheit und den historischen Ursprung der christlichen Festtage* in lateinischer Sprache erklären; 4) *die praktischen Uebungen* seiner Zuhörer, wie bisher, leiten. Auch ist er bereit zu Privat-Vorlesungen *über irgend einen griechischen Classiker*.

D. *Chr. F. Segelbach*, Hofrath u. s. w., wird 1) den zweyten Theil der *christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte* nach *Schröckh*; 2) den zweyten Abschnitt der *kirchlichen Geographie und Statistik*; 3) die *theologische Literaturgeschichte*, nach eigenem Leitfaden; 4) die *Universalgeschichte*, nach der 2 Ausg. der compendiarischen Darstellung der Universalgeschichte von *Pölitz*, Leipzig 1814, (bey der fortdauernden Vacanz der Professur der allgemeinen Geschichte, mit Genehmigung der ersten und dritten Classe der philos. Facultät) vortragen.

II. Juristische Facultät.

D. *F. Lampe*, d. z. Prodecan der Juristen-Facultät, Hofrath u. s. w., wird vortragen: 1) *Positives europäisches Völkerrecht*, nach *Martens*. 2) *Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte*, nach *Eichhorn*. 3) Wird er sein *juristisches Disputatorium* fortsetzen.

D. *K. F. Meyer*, Collegienrath u. s. w., wird 1) die *Institutionen des römischen Rechts*, nach *Heineccius*; 2) die *Lehre von Klagen und Einreden*, nach *Schmidt's* Handbuch, vortragen; und 3) dem Wunsche mehrerer seiner Zuhörer Genüge zu leisten, *privatissime*, ein *Collegium processuale practicum* lesen, nach seinem eigenen Leitfaden.

D. *Ch. H. G. Köchy*, Hofrath u. s. w., wird 1) das *fünfte Buch des ehstländischen Ritter- und Land-Rechts* erklären; 2) *römische Rechtsalterthümer*, nach *Heineccii Synt. antiquitt. romanar. jurisprudentiam illustrantium*; 3) wird er das *gemeine deutsche Criminalrecht* vortragen, nach *Grolman's* Lehrbuche, mit steter Rücksicht auf Russlands Criminal-Legislation.

D. *Ch. J. L. Steltzer*, Hofrath, d. z. Rector der Universität u. s. w., wird 1) *Pandectenrecht*, nach *Thibaut*; 2) *Criminalrecht*, nach *Feuerbach*; 3) *livländ. Personenrecht* lehren.

Die ausserordentliche Professur des kurländischen Rechts, verbunden mit dem Protosyndikat, ist erledigt.

III. Medicinische Facultät.

D. *Ch. F. Deutsch*, Collegienrath u. s. w., wird lesen: 1) *Entbindungskunst* den 2ten praktischen Theil, nach *v. Siebold*; 2) *klinische Uebungen* halten im Gebärhause; ausserdem wird

er die schweren Geburten daselbst selbst dirigiren und vollenden, wie es die Umstände erheischen; 3) fortfahren in dem Vortrage über *die Frauenzimmerkrankheiten*, nach eigenem Leitfaden. Auch erbietet er sich *privatissime* Anleitung zu geben in den *Uebungen am Phantom*.

D. M. E. *Styx*, Collegienrath u. s. w., wird lehren: 1) *Arzneymittellehre*, nach *Sprengel's Institutiones Pharmacologiae*, Leipzig 1816; 2) *medicinische Polizeywissenschaft*.

D. D. G. *Balk*, Collegienrath u. s. w., wird lesen: 1) *Specialtherapie der chronischen Hautkrankheiten*. 2) *Allgemeine Semiotik*. 3) *Klinische Uebungen*. 4) Erbietet er sich zu einem *Privatissimo* über *die venerischen Krankheiten*.

D. L. E. *Cichorius*, Hofrath u. s. w., wird lesen: 1) *Osteologie und Syndesmologie*; 2) *Angiologie und Myologie*; 3) *Physik des menschlichen Organismus*; 4) *Gerichtliche Medicin, privatissime*. Ausserdem wird er 5) *Anweisung für Leichenöffnung* ertheilen. S. unter VI. *anatomisches Theater*.

D. J. Ch. *Moier*, Hofrath u. s. w., wird lesen: 1) *theoretische Chirurgie*; 2) *chirurgische Klinik*.

IV. Philosophische Facultät.

D. G. *Ewers*, Hofrath u. s. w., wird lesen: 1) *Geschichte des Mittelalters*, nach dem Handbuche der Geschichte des Mittelalters von *Fr. Rühs* (Berlin, 1816); 2) *Neuere Geschichte der Russen*; 3) *Statistik des westlichen und südlichen Europa's*.

D. F. E. *Rambach*, Collegienrath u. s. w., wird lesen; 1) *Handlungswissenschaften*, nach *Beckmann*; 2) *Finanzwissenschaft*, nach eigenen Dictaten; 3) wird er den Vortrag der *Encyklopädie der Cameralwissenschaften*, der im verflossenen Semester durch seine Krankheit unterbrochen wurde, vollenden.

D. G. F. *Parrot*, Collegienrath u. s. w., wird lesen: *Theoretische Physik*, zweyter Theil, nach seinem *Grundrisse der theoretischen Physik*.

D. G. B. *Jäsche*, Collegienrath u. s. w., wird lesen: 1) *allgemeine Encyklopädie aller Wissenschaften*, nach seinem Leitfaden (Einleitung zu einer Architektonik der Wissenschaften, u. s. w. Dorpat 1816, b. Schünmann und zu haben b. Meinshausen); 2) *Metaphysik*, nach *C. E. Schmid's* Grundriss der Metaphysik; 3) *Geschichte der alten Philosophie*, nach *Tennemann's* Grundriss der Geschichte der Philosophie; 4) ein *philosophisches Conversatorium* mit seinen Zuhörern halten; 5) desgleichen erbietet er sich zu Veranstaltung praktischer Uebungen im *Schreiben und Disputiren über philosophische Gegenstände*. S. auch unter VI. *Allg. Lehrer-Inst.*

D. K. *Morgenstern*, Collegienrath u. s. w., wird 1) seinen *ästhetischen Cursus* fortsetzen, und in der *angewandten Aesthetik* zunächst *Poetik* und *Rhetorik* ausführlich vortragen, u. s. w. nach eigenem Leitfaden; 2) wird er *Horatii Ars poëtica* oder *Ep. ad Pisones* erklären; 3) wird er die *Charakteristik der römischen Classiker* nach *Quintilianus* beendigen, unentgeltlich; 4) seinen Unterricht über einen *griechischen* Classiker s. unter VI. *Allgem. Lehrer-Inst.* S. auch unter VI. *Univers.-Bibliothek u. Museum*.

D. J. W. *Krause*, Collegienrath u. s. w., wird vortragen: 1) *Grundsätze der Landwirthschaft*, mit besonderer Rücksicht auf Livland; 2) *Grundsätze der Baukunst* im Allgemeinen, besonders aber auch in Beziehung auf die Landwirthschaft. 3) *Architektonische Zeichnenkunst*. S. auch unter VI. *Technolog. Modellsammlung*.

D. K. F. *Ledebour*, Hofrath u. s. w., wird 1) *Anleitung zur Analyse der Pflanzen* geben; 2) die *Naturgeschichte der Insecten und Würmer* vortragen. S. *Natural.-Cabinet* und *Botan. Garten* unter VI.

D. G. *Huth*, Hofrath u. s. w., wird lesen: 1) *die Elementar-Mathematik*, d. i. die allgemeine und besondere Arithmetik, die ebene und die körperliche Geometrie, die ebene Trigonometrie, mit steter Hinsicht auf Anwendung, nebst encyklopädischer Uebersicht aller mathematischen Wissenschaften; 2) *die vollständige Algebra* oder Lehre von Formirung und Auflösung der Gleichungen, mit Beziehung auf Anwendung; 3) *die Fortification*, oder Wissenschaft, Städte und Läger zu befestigen, nebst dem Festungs-Kriege; 4) *die Artillerie* und Pontonnir-Wissenschaft. S. auch unter VI. *Observatorium*.

D. F. *Giese*, Hofrath u. s. w., wird vortragen: 1) *Grundsätze der allgemeinen Chemie*, nach den vier ersten Bänden seiner allgemeinen Chemie in russischer Sprache; 2) den *physiographischen Theil der Pharmaceutik*.

A. F. Woyeikoff, Hofrath u. s. w., wird 1) eine *kritische Analyse der russischen Autoren* anstellen: 2) seinen Zuhörern einen allgemeinen Begriff vom *epischen Gedicht*, und einen besonderen von der *Aeneide* und *Henriade*, darauf eine ins Einzelne gehende Kritik der *Rossiade* geben, und mit einer Vergleichung von *Cheraskoff* mit Virgilius und Voltaire schliessen: 3) die *Biographie der berühmtesten Männer Russlands* vortragen.

Die ordentliche Professur der allg. Geschichte, Geographie und Statistik, und die Professur der militärischen Wissenschaften, sind vacant.

* * *

D. W. *Struve*, ausserordentl. Prof. und Observator der Sternwarte, wird lesen: 1) *praktische Geometrie*; 2) *die höhere Geometrie*, nach *Euler's* Einleitung; 3) *mathematische Geogra-*

phie, nach *Bode's* Anleitung zur Kenntnifs der Erdkugel.

V. Lectionen in Sprachen u. Künften.

1) In der *ruffifchen* Sprache giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Claffe, Lector der ruffifchen Sprache. Er wird in feinem öffentlichen Converfatorium die ruffifche Grammatik zum Behuf künftiger Schullehrer vortragen. Ueberdiefs ift er erbötig, den übrigen Studirenden, fo die Anfangsgründe diefer Sprache gründlich erlernen wollen, fowohl einzeln, als auch mehreren zufammen, Privat-Lectionen zu ertheilen.

2) Im Deutfchen giebt Unterricht *Peterfen*, Titulärrath, Lector der deutfchen Sprache.

3) Im *Lettifchen* der Director des dörptfchen Gymnafiums, *Rofenberger*, Lector der lettifchen Sprache. Er wird, wie gewöhnlich, das *Converfatorium Letticum* halten, und zwar eine diefer Stunden vorzüglich der Grammatik widmen. Bey der Lehre von den *Verbis* werden feine bey *Grenzius* zu habenden Flections-Tabellen für die lettifche Sprache zum Grunde gelegt.

4) Im *Ehftnifchen v. Roth*, von der zehnten Claffe, Lector der ehftnifchen Sprache.

5) Im *Franzöfifchen* D. *Vallet des Barres*, Lector der franzöfifchen Sprache, hält 1) ein Converfatorium; 2) wird er die *franzöf. Synonymen* vortragen; 3) feinen Privat-Unterricht in der franz. Sprache, nach *Hezel's* praktifcher franz. Grammatik, fortfetzen.

6) Im *Italiänifchen Morelli*, von der zehnten Claffe, Lector der italiänifchen Sprache. Er wird 1) *Elementarunterricht in der ital. Sprache* ertheilen; 2) *Macchiavelli's Discorsi sopra la prima deca di Tito Livio* erklären.

* * *

1) In der *Reitkunft* unterrichtet der Stallmeifter *v. Daue*, unentgeltlich.

2) Die Stelle des *Fechtmeifters* ift unbefetzt.

3) Die Stelle des *Tanzmeifters* ift unbefetzt.

4) In der *Zeichnenkunft* der Zeichnenlehrer und Kupferftecher *Senff*, unentgeltlich und *privatim*.

5) In der *Mufik* der Lehrer der Tonkunft, *Thomfon*, unentgeltlich.

6) In *mechanifchen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Univerf.-Mechanicus *Politour*.

VI. Oeffentliche Lehranftalten und wiffenfchaftliche Sammlungen.

In dem allgemeinen *Lehrer-Inftitut* werden, nach §. 103 u. 104 der Univerfitäts-Statuten, die Directoren *Morgenftern* und *Jäfche* den Seminariften methodologifchen und praktifchen Unterricht ertheilen, und zwar wird der erfte die Seminariften üben in Erklärung der *Phönicierinnen des Euripides*, in den gewöhnlichen Stunden; der andere den *didaktifchen* Unterricht fortfetzen. Ueber Angelegenheiten des Inftituts wendet man fich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenftern*.

Im allgemeinen *akademifchen Krankenhaufe* werden die Directoren deffelben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director *Balk*, in der medicinifchen Section der Anftalt, die *technifchen* oder *klinifchen Uebungen* leiten; der Director *Deutfch* wird das *geburtshülfliche Klinicum* fortfetzen; ebenfo das *chirurgifche Klinicum* der Director *Moier* (vgl. oben medic. Facultät). Das *anatomifche Theater* zeigt auf Verlangen der Director *Cichorius*; die *pathologifche Sammlung* D. *Balk*.

Die *Univerfitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zweymal geöffnet, Mittw. und Sonnab. von 2—4 Uhr, unter Auflicht des Directors *Morgenftern*. Zum Gebrauch für Profefforen fteht fie an allen Wochentagen offen, von 9—12, und von 2—4. Aufserdem haben fich durchreifende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Mufeum der Kunft* zu fehen wünfcht, hat fich an den Director *Morgenftern* zu wenden; wer das *Naturalien-Cabinet* zu fehen wünfcht, an den Director *Ledebour*.

Um die *Sammlung phyfikalifcher Apparate* zu fehen, hat man fich an den Director diefes Cabinets, *Parrot*, zu wenden. Ebenfo wegen der *technologifchen Modell-Sammlung für die angewandte Mathematik* an den Director *Huth*; wegen des *botanifchen Gartens* an den Director *Ledebour*.

Heidelberg.

Am 25 Febr. v. J. übergab Hr. Hofrath *Wilken*, welcher auf höchften Befehl unverzüglich die Reife nach Rom zur Uebernahme der von dem Papfte der Univerfität zurückgegebenen deutfchen Manufcripte aus der nach Rom gebrachten *Bibliotheca Palatina* anzutreten hatte, das Prorectorat an den für das Jahr von Oftern 1816 bis Oftern 1817 ernannten Prorector, Hn. Geh. Kirchenrath *Daub*.

Am 2 Febr. beehrte die philofophifche Facultät Hn. *Sulpicius Boifferee* aus Cöln mit der Doctorwürde.

Von der juriftifchen Facultät wurden zu Doctoren promovirt: Am 23 Sept. 1815 Hr. *Franz Ludwig Friedrich Witt* aus Lübeck. Seine Diff. handelt: *De jure debiti cambialis in concursu creditorum* (b. Gutmann 44 S. 4). Am 12 Febr. 1816 Hr. *Joh. Georg Kieffelbach* aus Bremen. Deffen Diff. handelt: *De judicio poffefforio* (b. Gutmann 45 S. 8). Am 2 März Hr. *Julius Bingo* aus Frankfurt a. M.; deffen Diff. ift überfchrie-

ben: *An pupillis in bonis eorum, qui pro tutoribus prove curatoribus gesserunt hypotheca tacita competat* (b. Gutmann 32 S. 8). Am 1 April Hr. *Jacob Friedheim* aus Köthen. Dessen Diss. handelt: *De legibus, ex quibus parricidium in Germania dijudicandum est* (b. Engelmann 22 S. 4). Am 18 April Hr. *Georg Aquilinus Rapp* aus Frankfurt a. M Dessen Diss. ist überschrieben: *De jurejurando suppletorio ad quantitatem debiti pertinente* (b. Gutmann 30 S. 8). Am 25 April Hr. *Daniel v. Motz* aus Bremen. Dessen Diss. handelt: *De socii mercatorii defuncti heredibus facto socii superstitis obligatis* (b. Engelmann 35 S. 4). Am 15 May Hr. *Wilhelm Albers* aus Hamburg nach öffentlicher Disputation über Theses. Am 20 Aug. Hr. *Joh. Heinrich Friedrich Carl Witte* aus Lochau, durch seine frühe wissenschaftliche Bildung bekannt, nach öffentlicher Disputation über Theses.

Die medicinische Doctorwürde erhielten: Am 5 April Hr. *Joh. Heinrich Dierbach* aus Heidelberg, dessen Diss. überschrieben ist: *De respirationis primae consecutionibus.* An demselben Tage Hr. *Marcus Steegmann* aus Mannheim, dessen Diss handelt: *De vitae foetus post partum judicandae methodis.* Am 20 April Hr. *Joh. Friedrich Wilhelm Bennig* aus Neuenhaus in der Grafschaft Bentheim, nach Ueberreichung einer Diss. *de phlebotomia principe pleuritidis remedio.* Am 10 Jul. Hr. *Carl Steffens* aus Neuwied, nach Ueberreichung einer Diss. *de encephalitidis pathologia, therapia et aetiologia.* Am 15 Jul. Hr. *Franz Carl Ludwig Häussler*, praktischer Arzt zu Langenkandeln.

Von der philosophischen Facultät erhielten den Doctorgrad: Am 2 Febr. Hr. *Joh. Nepomuk Praestinari* aus Kirn. Dessen Diss. handelt: *De Alcaliis* (b. Engelmann 18 S. 4). Am 1 April Hr. *Wilh. Heinrich Elias Schwarz* aus Marburg, ältester Sohn des Hn. Kirchenrath *Schwarz* zu Heidelberg, seitheriger Rector der Schule zu Weinheim an der Bergstrasse, nach Ueberreichung einer bereits früher (Int. Bl. 1816. No 79) angezeigten *Commentatio, in qua et Protestantium et Catholicorum de regno Christi doctrinam symbolicam et quasnam hac in re etc. sectae fanaticorum praecipue recentiorum temporum sibi finxerint opiniones monstrare studuit* (b. Engelmann 24 S. 4). Am 29 Jun. Hr. *Joh. Heinrich Ernst Heck* aus Drossenfeld. Am 28 Aug. Hr. *Franz Joseph Mone* aus Mingolsheim bey Bruchsal. Die von ihm übergebene Diss. handelt: *de emendanda Grammatica Germanica.*

Am 29 Sept. erhielten eben diese Würde Hr. *Fried. Aug. Calker* aus Neudietendorf, und Hr. *Joh Steingass* aus Mühlheim am Rhein.

Am 3 Oct. erwarb sich Hr. *Elias Bondi* aus Dresden durch ein wohlbestandenes Examen und eine von ihm überreichte Diss., enthaltend *empiricam et rationalem scabiei contagiosae pathologiam et therapiam*, die medicinische und chirurgische Doctorwürde.

Die Gesammtzahl der Studirenden betrug im verflossenen Sommersemester 345. Davon waren 67 Theologen (11 Inländer und 56 Ausländer), 193 Juristen (21 Inl. und 172 Ausl.), 34 Mediciner (13 Inl. und 21 Ausl.), 37 Cameralisten (12 Inl. und 25 Ausl.) und 14 Philologen (9 Inl. und 5 Ausl.). Die Zahl der Inländer zu den Ausländern verhielt sich folglich wie 66 zu 279.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 24 April v. J. war zu Paris die feyerliche Einweihung der vier Akademieen, woraus, nach der neuen Organisation (vgl. Int. Bl. 1816. No. 70.) das kön. Institut bestehen soll. Der Minister des Inneren eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die durch wiederholtes Beyfallklatschen unterbrochen wurde. Hr. Duc *de Richelieu* beantwortete dieselbe in einer Gegenrede. Hr. *de Fontanes* sprach darauf über die Einrichtung der *Académie françoise*, über die berühmten Namen ihrer Mitglieder und die von ihr den Wissenschaften geleisteten Dienste, besonders in ihrem fortdauernden Bestreben, der Sprache Festigkeit zu geben. Hr. *Cuvier* sprach von den Wohlthaten und den Fortschritten der Wissenschaften. Hr. *Valckenaer* las für Hn. Grafen *de Choiseul-Gouffier* ein Stück über Homer. Hr. *Quatremere de Quincy* handelte vom Stil, den man anwenden müsse, wenn man über die Künste spreche, und von den damit verbundenen Schwierigkeiten. Die Sitzung wurde mit einem Gedicht des Hn. *Ducis* auf Hn. *de Boufflers* geschlossen.

In den neuen Statuten der *Académie françoise* bemerkt man unter anderen den Artikel, dass bey jeder Wahl die gegenwärtigen Akademiker auf ihre Ehre schwören müssen, dass sie ihre Stimme nicht schon vergeben haben. Dieser Artikel befand sich in den ehemaligen Statuten der Akademie. Nach denselben Statuten wird der Vorsitzer dieser Akademie nicht mehr Präsident genannt, sondern den Titel Kanzler führen, und, wie vormals, unmittelbar mit dem König communiciren.

Die *Académie royale des inscriptions et belles-lettres* hielt am 19 Jul. eine öffentliche Sitzung unter dem Vorsitz des Hn. Grafen *de Choiseul-Gouffier*, in welcher folgende Vorlesungen gehalten wurden: 1) Ankündigung der für die Jahre 1817 und 1818 aufgegebenen Preisfragen. 2) Urtheil über die diessjährigen Preisschriften. Die Aufgabe war: *d'expliquer le système métrique de Héron d'Alexandrie, et d'en déterminer les rapports avec les autres mesures de longueur des anciens.* Den Preis erhielt Hr. *Letronne*, der, nach der Ablieferung seiner Schrift an das Secretariat, zum Mitglied der Akademie ernannt worden war. 3) Eine Notiz über das Leben und die Schriften *Dutheils* von Hn. *Dacier*. 4) Eine Ab-

handlung über das Improvisiren bey den Römern, von Hn. *Raoul-Rochette.* 5) Eine Abhandlung über die Bevölkerung von Attika zwischen den ersten Jahren des peloponnesischen Kriegs und der Schlacht von Chäronea, von Hn. *Letronne.* 6) Eine Notiz über das Leben und die Schriften *Heyne's*, auswärtigen Mitgliedes, von Hn. *Dacier.* 7) Eine Abhandlung über das Leben und die Schriften des Geschichtschreibers Raschid, sonst Raschid-Ed-Din, von Hn. *Etienne Quatremere.* 8) Eine Abhandlung über die im Lauf der Loire, zwischen Tours und Anger, Statt gefundenen Veränderungen und über die Lage des Ortes, der in den Acten der Lebensgeschichte von St. *Florent Murus* genannt wird, von Hn. *Walckenaer.*

Am 25 Aug., als am St. Ludwigstage, hielt die *Academie françoise* ihre öffentliche Jahressitzung, in welcher nach der ehemaligen Gewohnheit die Preise vertheilt wurden. Zuerst verlas Hr. *Suard*, beständiger Secretär, den Bericht über die eingegangenen Preisschriften. Die Aufgabe war: *L'Eloge de Montesquieu*; die gekrönte Schrift, von welcher ein Theil vorgelesen wurde, hat Hn. *Villemain* zum Vf. Hierauf las Hr. *Campenon* verschiedene Fragmente über Montesquieu's Geist, Charakter und den Einfluss desselben auf sein Zeitalter. Hr. *Deseze*, der an *Ducis* Stelle zum Mitglied aufgenommen worden war, hielt seine Antrittsrede, welche der Kanzler, Hr. *de Fontanes*, beantwortete.

Zur Preisaufgabe in der Beredsamkeit für das J. 1818 hat die Akademie aufgegeben: *L'Eloge de Rollin.* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 1500 Fr.

Die *Akademie der Wissenschaften, der Agricultur, des Handels, der Literatur und Künste des Somme-Departements* hat für das Jahr 1817 folgende zwey Preisfragen aufgegeben: 1) in der Redekunst: *L'Eloge de l'abbé Delille*; 2) in der Poesie: *La rentrée de Henri IV dans la ville d'Amiens, après qu' il eut repris cette ville sur les Espagnols.* Der Preis für jede Aufgabe, welcher im August 1817 ertheilt werden soll, besteht in einer goldenen Medaille.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Durch das am 2ten December v. J. erfolgte Ableben des geistlichen Regierungs-Raths und Professors *Schmitt* ist die Lehrkanzel der *speculativen und praktischen Philosophie* an der hiesigen grossherzogl. badischen Landesuniversität erlediget worden. Das Consistorium wünscht diese Lehrkanzel mit einem Manne von erprobten Kenntnissen im Fache der Philosophie (wobey auf Standes- so wie auf andere ausserwesentliche Verhältnisse durchaus keine Rücksicht genommen werden wird) baldmöglichst wieder zu besetzen. Es werden demnach, und in Folge der durch höchstes Rescript des grossherzoglichen Ministeriums vom Inneren d. d. Carlsruhe den 31ten v. M. No 886 erhaltenen Ermächtigung Diejenigen, deren Neigung es entsprechend wäre, bey dieser hohen Schule angestellt zu werden, hiemit eingeladen, sich bey dem „*akademischen Consistorium*" dahier desfalls zu melden, und ihre Meldung auf die geeignete Weise zu unterstützen.

Freyburg den 8ten Feb. 1817.

Prorector und engeres akadem. Consistorium.
J. A. G. Schaffroth.

Zum öffentlichen Verkauf der ehemaligen Akademischen, zuletzt dem verstorbenen Regiments-Quartiermeister *Friedrich Wilhelm Wintgens* und dem Buchhändler *Carl Riere* zugehörigen, im Hypothekenbuche Vol. III. No. 7 verzeichneten Buchhandlung mit allen ihren Rechten und Gerechtigkeiten, den Ansprüchen an den Staat wegen des *Privilegii*, dem Verlags-Recht aller ihrer älteren und neueren Verlags-Artikel, als *Aristoteles de politica ed. Schneid. Tom.* 2. *Hakens* Geschichte der Kreuzzüge, Frankfurter Gesangbuchs u. s. w., wie auch mit den älteren und neueren Sortiments, und wovon die Ertragstaxe des Privilegii und der Buchhandlung *in specie* auf 16076 Rthlr. 2 gr. 8 pf., das Waarenlager selbst aber auf 10540 Rthlr. 2 gr. 11 pf. mit Einschluss des auf 734 Rthlr. 11 gr. taxirten leipziger Lagers, gewürdigt worden ist, sind auf den Antrag der Creditoren die Bietungs-Termine auf

den 26 April c. Vormittags 9 Uhr,
den 30 July c. Vormittags 9 Uhr,

terminus peremtorius aber vor dem Kammer-Gerichts-*Referendario Salbach* in dem Parteyenzimmer des unterzeichneten Collegii auf

den 4ten November c. Vormittags 9 Uhr

angesetzt worden. Die Kauflustigen werden daher hiemit vorgeladen, ihre Gebote zu thun, und gegen das Meistgebot, falls nicht besondere Umstände ein Anderes nothwendig machen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Special-Taxen und die von dem *Curatore Justiz-Commiss. Bardeleben* gemachten Modificationen können in der Registratur eingesehen werden.

Gegeben Frankfurt a. d. Oder den 20sten Januar 1817.

königl. preuss. Land- und Stadt-Gericht.
Nolles.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 17.
MÄRZ 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

(Fortſetzung).

Romane.

Tales of my Landlord. Collected and arranged by Jedediah Cleisbotham, Schoolmaster and Parish — clerk of Gandercleagh. 4 vol. 12. *Murray.* Sobald dieſes Werk erſchienen war, fand es viele Freunde, und man vernahm, der Vf. der beliebten Romane *Waverley* und *Guy Mannering* habe es geſchrieben. Es enthält nur zwey Erzählungen, welche überſchrieben ſind: *The black dwarf* u. *old mendicity.* Die erſte iſt die vorzüglichſte. Auch dieſe wie die vorigen Dichtungen des Vfs. beziehen ſich vornehmlich auf ſchottiſche Geſchichte und Sitten, welches ihrer guten Aufnahme in England Abbruch thun muſs. Vom *Glenarvon* iſt eine dritte Ausgabe erſchienen (Pr. 1 l. 4 s.), welche durch eine vorausgeſchickte *Explanatory Preface* Senſation macht. Denn dieſe iſt nichts anderes als eine Proteſtation der Verfaſſerin gegen einige der Auslegungen, die das Publicum von ihren aufgeſtellten Charakteren machte, und die ihr groſsen Haſs und Ungunſt zuzogen. Sie leugnet insbeſondere, daſs die Lady Margaret Buchanan ein Porträt der berühmten fürſtlichen Perſon ſey, die man darin hat erkennen wollen, behauptet, es ſey nicht einmal die geringſte wahre Aehnlichkeit zwiſchen beiden Perſonen zu entdecken.

Unter den neueren Romanen zeichnen ſich wieder die Producte einiger Damen aus, als:

The Wife of Fitzalice and the Caledonian Siren, a Romance by Marianne Breton. 5 Thle. in 12. (Pr. 27 sh. 6 d.).

Cicely, or the rose of Raby, by Agnes Musgrave, 3te Aufl. in 4 Theilen.

Claudine, or Pertinacity, by Bridget Bluemantle, 3 Thle.

Lairds of Glenfern; or Highlanders of the 19th Century by Mary Johnſton. 2 Thle.

The balance of comfort or The old maid and married woman, by Mrs. Ross, author of the Marchioness etc. 3 Thle.

Hermione, or The Defaulter, by Caroline Scott. 2 Thle.

Self-Deception. In a series of letters. By Emma Parker, Author of the Guerilla Chief, Aretas etc.

und ferner:

Life of a Recluſe. By A. Gibson. 2 Thle. 12. (10 s. 6 d.) deſſen Verfaſſer ſchon vortheilhaft bekannt iſt.

Zwey geſchätzte Romane von Frauen ſind noch folgende:

Balance of Comfort; or the Old Maid and Married Woman; by Mrs. Ross. 3 vol. (16 s. 6 d.) und:

Percival Ellingford, or the Reformist, by Mrs. Green. 2 vol. (10 s)

Veranlaſst durch den *Glenarvon* iſt folgender Roman: *Purity of Heart; or the Ancient Costume, a tale in one volume, addressed to the author of Glenarvon. By an old wife of twenty years.* (5 s. 6 d.)

Von den ausgezeichneteren iſt auch einer *The Mysteries of Hungary, a romantic Story of the 15th Century. By Edward Moore, Esq.* 3 Thle. 12. (Pr. 16 s. 6 d.)

Staatswirthſchaft und Politik.

Conversations on political economy, in which the elements of that science are familiarly explained. By the Author of Conversations on Chemistry. 12. (9 s.) Eine faſsliche Anleitung zu einer Wiſſenſchaft, die in England mehr als anderswo ein Gegenſtand der täglichen Unterredungen und ziemlich das Steckenpferd aller Gebildeten iſt.

The principles of population and production as they are affected by the progreſs of society; with a view to moral and political consequences. By John Weyland Jun. Baldwin. Seit der berühmte *Malthus* ſein gelehrtes, auch in Deutſchland ſehr bekanntes, Werk über die Bedingungen und Folgen der Volksvermehrung herausgab, hat kein Gegenſtand ſo viele engliſche Federn in Bewegung geſetzt als dieſer. Die meiſten ſchmeicheln ſich vergeblich, den tiefen Denker widerlegt zu haben; aber *Weyland* iſt einer

von denen, welche erst nach langem Studium ihre Einwürfe bekannt machen. Man hat ihn daher mit vieler Achtung angehört, und es wird dafür gehalten, dass seine Gründe Gewicht haben. Aber der Kampf muss von Neuem anfangen. *Malthus*, nachdem er die Mückenstiche seiner Gegner ruhig erduldet, und dem Unfuge der Insecten lange zugesehen, ist nun mit einer völligen Umarbeitung und Erweiterung seines Werks hervorgetreten, welches wieder die allergrösste Sensation macht, und von vielen Hunderten studirt und glossirt wird.

Sehr bemerkenswerth ist folgende Schrift: *An Inquiry into the principle of population: including an exposition of the causes ad advantages of a Tendency to exuberance of numbers in society, a defence of Poor Laws, and a critical and historical view of the doctrines and projects of the most celebrated legislators and writers, relative to population, the Poor and charitable establishments. By James Grahame, Esq.* 8. (10 s. 6 d.)

Auch sind wieder mehrere Sammlungen von Parlamentsreden erschienen, die nicht bloss durch ihren Inhalt, sondern auch durch die ächte Beredsamkeit ihrer Verfasser sich ausseichnen. Wir wollen jetzt nur zweyer gedenken.

Speeches, Memoirs and Portrait of Sheridan. The above edited by a Constitutional Friend, and many of the speeches corrected by Sheridan 5 Thle. 8. (Pr. 3 l.)

The Speeches of the Hon. Thomas Erskine (now Lord Erskine) when at the Bar; on subjects connected with the liberty of the press, against constructive treasons and on Miscellaneous subjects. 5 Thle. 8. (2 l. 10 s.) Mit welcher Begierde vorzüglich die letzteren gekauft werden, kann man sich denken: denn die Bewunderung der Britten für *Erskine* ist fast grenzenlos, und allerdings mit Recht.

Noch verdient Erwähnung:

The Speech of Thomas Fowel Buxton Esq. at the Mansion House, die am 26sten Nov. gehalten wurde, und bey der jetzigen unbeschreiblichen Noth der niedrigen Volksclasse in England die Unterstützung der Armen zum Zweck hatte.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Hofrath D. *Ballhorn*, genannt *Rosen*, zu Göttingen, geht im April als Vicedirector der Regierungs - Kanzley in fürstl. lippische Dienste nach Detmold.

Hr. Schulinspector Dr. *Bernhardt* zu Potsdam ist, nach Ablehnung eines ehrenvollen Rufs ins Ausland, zum Consistorial- und Regierungs-Assessor des stettiner Regierungsbezirks ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Ankündigung einer neuen Ausgabe des Nonnos von Panopolis.

Als Hermann in der trefflichen Abhandlung über das Zeitalter des Verfassers der Argonautik den grossen Unterschied in der Beschaffenheit der früheren und späteren Hexameter und die völlige Umwandlung, die sie wahrscheinlich durch das gewaltige Epos des ägyptischen Nonnos erlangt hätten, zuerst, und mit ungemeinem Scharfsinne, besprochen hatte, wurde die Aufmerksamkeit gelehrter Forscher auf eine Reihe von epischen Dichtern, die in tiefe Vergessenheit gesunken war, aufs Neue gelenkt. Was der Meister als nonnische Eigenthümlichkeit aufgestellt hatte, fing man allmählich an zu beherzigen und die Verse der sogenannten Nachahmer nach jener Richtschnur zu ändern. So lobenswerth diese Bestrebungen waren: so krankten sie doch alle an Einseitigkeit. Denn Hermann konnte weder noch wollte er den Gegenstand erschöpfen. Er konnte nicht, weil es noch nie einem ersten Entdecker aus Gründen, die in der menschlichen Natur liegen, möglich war; er wollte nicht, weil es seinem Zwecke entgegen schien. Die Meisten aber verkannten die Absicht des scharfsinnigen Gelehrten, und, befangen in dem Wahne, es wäre nun alles gethan, liessen sie sich von tieferen Forschungen abhalten. Man brachte und bringt fortwährend an verdorbenen Stellen des Nonnos und des um ihn gebildeten Dichterkreises Muthmassungen vor, die entweder mit nonnischen Vers- oder Sprach-Gesetzen in völligem Widerspruch stehen, so ausführlich man auch die eigenen Einfälle vertheidiget. Einige Gelehrte hätten sich vielleicht mit dem talentvollen Dichter, dessen Bedeutsamkeit in vielfacher Beziehung immer mehr anerkannt wird, gründlicher beschäftigt — und mehrer bedarf es ja, eh' alles aufgefasst und berichtiget ist —, wäre nicht die ungemeine Seltenheit der Ausgaben das grösste Hinderniss gewesen. Selbst öffentliche Büchersammlungen besitzen höchstens einen Abdruck der falkenburgischen Ausgabe, entweder der ersten in 4 oder der hanauer in 8, meistens ohne die cunäischen Ammerkungen, die später mit der hanauer als dazu gehöriger Anhang vom Buchhändler vereinigt wurden. Beinah in völliger Unkunde blieb man, wegen noch grösserer Seltenheit der Abdrücke, mit dem, was der herrliche Rhodomanus für den Dichter gethan.

Ein blosser Abdruck der Dionysiaka und der

Anmerkungen der Bearbeiter musste unter diesen Umständen wünschenswerth erscheinen, und von mehreren Seiten rüstete man sich zu dem Geschäfte. Bis jetzt ist nichts geleistet, ja allmählich ist eine gänzliche Stille eingetreten. Wir wagen es den Faden aufzunehmen, und den von uns lang gehegten Plan einer vollständigen Ausgabe der Dionysiaka und der poetischen Umschreibung des Evangelisten Johannes zu verwirklichen. Unser Recht dazu gründen wir auf eine mehrjährige Beschäftigung mit den Werken des Nonnos und sämmtlicher Hexametristen der späteren und spätesten Zeit, und auf die Vertrautheit, die uns daraus mit ihnen erwachsen ist; wovon unser bald erscheinender Tryphiodoros mit ausführlichem Commentare einige nicht ganz ungenügende Beweise geben wird. Unsere Hoffnungen für das Gelingen des Vorhabens gründen wir auf den Beyfall und die Aufmunterung ausgezeichneter Männer, denen wir immer zu gefallen wünschen. Und so wollen wir mit freudigem Muthe kein Zusammentreffen mit Anderer Plane im Mindesten fürchten.

Die Urschrift auf die handschriftliche Quelle zurückzuführen und durch keine voreilige Aenderung zu entstellen, ist unser hauptsächliches Streben. In *Falkenburg's* erster Ausgabe sind bereits willkührliche Aenderungen, selbst ohne Bemerkung der handschriftlichen Lesart, und ungleich mehrere in der hanauer. Die ganze Anordnung unserer Bearbeitung wird folgende seyn:

Der erste Band umfasst die 48 Gesänge des Epos. Mit dem hanauer Drucke wird er in der Zahl der Verse auf jeder Seite übereinstimmen; die wegen Weglassung der lateinischen Uebersetzung abweichende Seitenzahl bemerken wir am oberen Rande, um die bisher gewöhnlichen Anführungen des Dichters nach den Seitenzahlen ohne Beschwerlichkeit finden zu können. Unter die Urschrift kommt die eigentliche Verschiedenheit der Lesart. Der zweyte Band enthält die Anmerkungen der gelehrten Männer, theils vollständig, wie die falkenburgischen, theils im Auszuge, wie die des Cunäus. Eingeschaltet werden, ausser sämmtlichen Abweichungen der Handschriften, unsere Anmerkungen, die sich ausschliesslich mit Kritik und Erläuterung der Spracheigenthümlichkeiten beschäftigen, und die unseres geistreichen Freundes Prof. *Gerhard*, der thätigen Antheil unserem Unternehmen zu schenken verspricht. In vorausgeschickten Abhandlungen werden wir von Nonnos, seinem Zeitalter, seinem wahren Verhältnisse zu dem Dichterkreise, der von ihm mehr oder weniger abhängig ist, mit Genauigkeit handeln; die besondere Schrift über Nonnos Hexameter, die wir zu Tryphiodoros ankündigten, wird in das Ganze verflochten, wie auch die Erörterungen über das Leben der folgenden Hexametristen, von denen wir einen berichtigten Abdruck mit kurzer Rechtfertigung aber mit vollständiger Mittheilung der Lesarten in demselben Verlage des Herrn *Gerhard Fleischer* des Jüngeren, nach und nach herausgeben werden. Den Schluss des zweyten Bandes machen genaue Register nicht allein über geographische und mythologische Namen, sondern auch über sämmtliche Anmerkungen. Die äussere Form des Werkes ist die in gr. 8; Schrift und Papier gefällig.

Einen Band für sich, unabhängig von den beiden anderen, in der Einrichtung übereinstimmend, wird der dritte bilden, der die Umschreibung des Evangeliums, mit gegenüberstehendem Vorbilde, umfassen soll; beides nach einer neuen durchgängigen Berichtigung, die, durch keine vorgefasste Meinung geleitet, auf bewährten Grundsätzen der Kritik beruht. Es ist diess unstreitig die schwierigste Aufgabe, die wir zu lösen haben, und wir müssen uns im Voraus die Nachsicht der Kundigen erbitten, auch für die Proben, welche die gelehrte Welt bey erster Gelegenheit auf einigen Blättern zur Prüfung erhalten soll.

Und hiemit empfehlen wir den Freunden der alten Literatur unser Unternehmen. Sie mögen es fördern, ein jeder nach seinen Kräften, wenn sie Gutes von uns hoffen. Besonders ersuchen wir die Vorsteher der öffentlichen Büchersammlungen um Nachweisung und Mittheilung von Handschriften, deren Hülfe wir am meisten zur Paraphrase bedürfen: unser Wille ist der beste, unsere Kraft gering. Aber wir zweifeln nicht, dem Unternehmen mehrere Jahre unseres Lebens zu opfern, mit dem wir Ursach haben, haushälterisch zu seyn. Die Kraft wird wachsen, wenn sie sich nicht, von Aussen bedrängt, zerspalten muss, je weiter die Arbeit vorrückt.

Geschrieben Breslau im Monat Dec. 1816.

Dr. *Friedrich August Wernicke.*

Von *Wiebeking's* theoretisch-praktischer *Wasserbaukunst* (zweyte sehr vermehrte und umgearbeitete Ausgabe) ist jetzt der vierte und letzte Band erschienen.

Derselbe handelt, unter anderen, von dem Wasserstaat *Hollands*, von seiner Verbesserung, in Rücksicht der Flussschiffahrt und der Abwendung aller Ueberschwemmungen, womit dieses Land so oft heimgesucht worden ist; darin sind auch die neuesten Schleusen bey Katwyk und die wichtigsten in Spanien, England und Schottland ausgeführten oder im Bau begriffenen eisernen und steinernen Brücken, Brückwasserleitungen und Canäle beschrieben.

Auf den zu diesem Bande gehörigen Kupfertafeln sind die genauesten Pläne der Schleusen, Brücken und Maschinen u. s. w. gezeichnet.

Der Preis dieses Bandes beträgt 22 fl., von

allen vier Bänden aber 226 Gulden, im 24 fl. Fuss. Die dazu gehörigen einhundert drey und funfzig sehr grossen Kupfertafeln werden, eingebunden, abgeliefert.

Dieses Werk kann auch durch alle Buchhändler; jedoch nur gegen portofreye Einsendung baarer Bezahlung, bezogen werden. In Leipzig bey *Baumgärtner*.

Wer fünf Exemplare directe von dem Verfasser, dem wirklichen Geheimen Rathe u. s. w. Ritter *von Wiebeking* (zu München), verschreibt und den Betrag erlegt, erhält das sechste gratis.

Nur diejenigen, welche die drey ersten Bände besitzen, können diesen vierten und letzten Band erhalten.

II. Auctionen.

Zweyte von Ebner'sche Bücher-Auction in Nürnberg.

In Beziehung auf die in No. 20. 1816 dieses Intelligenzblatts eingerückte weitläuftigere Ankündigung, erhält das literarische Publicum die zuverlässige Nachricht, dass der Inhalt des 33 gr. 8. Bogen starken *zweyten Bandes des von Ebner'schen Auctionskatalogs* vom 5ten Mai 1817 an, in *Nürnberg* gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft wird. Die seltene Reichhaltigkeit dieser *zweyten von Ebner'schen Bibliotheks-Abtheilung*, ist aus der dem Katalog vorgedruckten Inhalts-Anzeige zu ersehen. Jene Literatoren, welche diesen zweyten Katalog-Theil noch nicht besitzen, können solchen haben in *Augsburg* bey Hn. Professor *May*, in *Bamberg* bey Hn. Buchhändler *Kunz*, in *Frankfurt* a. M. bey Hn. Buchhändler *Simon*, in *Gotha* in der *Expedition des allgem. Anzeigers der Deutschen*, in *Hamburg* bey Hn. Buchhändler *Perthes* und *Besser*, in *Jena* bey Hn. Hofcommissär *Fiedler*, in *Leipzig* bey Hn. M. *Mehnert*, in *München* bey Hn. Buchhändler *Giel*, in *Nürnberg* bey *Unterzeichnetem*, in *Stuttgardt* bey Hn. Buchhändler *Cotta*, in *Ulm* in der *Stettinschen* Buchhandlung, in *Würzburg* bey Hn. Professor *Köl*, u. a. a. O. m. Alle mit hinreichender Sicherheit versehenen und zu rechter Zeit eingehenden Aufträge übernehmen in *Nürnberg* Hr. Kunsthändler *Frauenholz*, die *Riegel* und *Wiessner'sche* Buchhandlung, Hr. Buchbinder *Schwemmer*; Hr. Pfarrer *Wilder*, Hr. Buchhändler *Zeh* und

J. L. S. Lechner,
königl. Bücher-Auctionator und Buchhändler.

Im Monat Mai d. J. wird zu Breslau die von dem Ecclesiast Herrn *Scholz* hinterlassene 10,000 Bände starke Bibliothek öffentlich versteigert werden. Es enthält selbige eine Menge seltener Werke, aus den Fächern der Theologie (wobey allein gegen 300 zum Theil sehr seltene Bibelausgaben), Philologie, Philosophie, Profan-, Kirchen- und Literär-Geschichte, Numismatik u. s. w., worüber der selige Besitzer länger denn 50 Jahre mit vielem Glück, Fleiss und Kostenaufwand gesammelt. Der wissenschaftlich geordnete Katalog ist zu haben in Berlin beym Kunsthändler Herrn *Jacobi* untern Linden No. 35, in Dresden beym Bücher-Auctionator und Taxator Herrn *Seegnitz*, in Leipzig beym Univers.-Proclamator *Weigel*, in Nürnberg in der Kunsthandlung der Herrn *Frauenholz et Comp.*, in Wien beym Bücher-Antiquar Herrn *F. Gräffer*, und in Breslau bey *Unterzeichnetem*, an welchen Orten auch Aufträge zu dieser Versteigerung angenommen werden.

Pfeiffer,
Auctions-Commissarius und Bücher-Antiquar.

III. Vermischte Anzeigen.

Zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Ratification der Interessenten werden anderweit ausgeboten

die Verlags-Buchhandlung des verstorbenen Hofbuchdruckerherrn Göpferdts allhier, geschätzt auf 6943 Rthlr.

und

dessen sehr vollständige Druckerey an 5 Pressen und 118 Centnern 61½ Pfund Schriften, geschätzt auf 3191 Rthlr. 10 gr. 9 pf.

Die Inventarien von beiden sind bey unterzeichneter Gerichts-Behörde und der Buchhandlung Kummer in Leipzig einzusehen, worinnen, ausser dem alphabetischen Verzeichniss der hiesigen Landesgesetze, Schriften von *Ast*, *Batsch*, *Eichstädt*, *Fries*, *Gabler*, *Gensler*, *Gerstenberg*, *Griesbach*, *Gruner*, *Ilgen*, *Lenz*, *Nordhof*, *Oemler*, *Paulus*, *Scherer*, *Schlegel*, *Schott*, *Schütz*, *Seidenstücker*, *Stark*, *Steinbeck*, *Witzel* und *Zink* sich befinden.

Zum Licitations-Termin ist

der 2te Junius, Montag nach Trinitatis dieses Jahres

angesetzt, wo bis Vormittag um 10 Uhr schriftliche Gebote angenommen werden, die Versteigerung selbst aber Nachmittags 2 Uhr anhebt. Die Gebote, derenthalben nöthigenfalls zuvor Sicherheit geleistet werden muss, geschehen in Conventions-Geld, und ist die Zahlung vor der Uebergabe baar zu leisten, in sofern nicht der Ersteher mit den Interessenten eine andere Uebereinkunft treffen kann. Einzelne besondere Bedingungen werden vor der Licitation eröffnet, wie denn auch zur Nachricht dient, dass das Wohnhaus, worinnen diese Gegenstände sich befinden, ebenfalls verkäuflich ist.

Dat. Jena den 1 März 1817.

Grossherzogl. u. herzogl. sächs. Gesammt-Universität
das.

D. F. *Asverus* USynd.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 18.

MÄRZ 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

(A. Br. *Rinteln* im Febr. 1817.)

Die Sammlung der Gesetze für die kurhess. Staaten giebt in Nr. XVI. v. J. Nachricht von der *Errichtung eines Gymnasii dahier*. Zufolge des diesem neuen Institut zu Grunde liegenden, landesherrlich genehmigten Planes, wie solcher ausführlich im Druck erschienen ist, sollen darin die nöthigen Schul-Wissenschaften von *Neun* Lehrern in 4 Classen vollständig gelehrt werden und der Zweck dieser, der Leitung eines besonderen Schul-Raths untergebenen, Anstalt geht dahin, dass, einestheils, junge Leute bloss die für das *bürgerliche Leben* erfoderliche Bildung erhalten, anderntheils aber solche Schüler, welche sich ganz den *Wissenschaften* widmen wollen und zu *höheren Ständen* bestimmt sind, zu dem Unterricht auf Universitäten vorbereitet werden sollen. Zu dem Ende ist das Institut mit allem Nöthigen ausgestattet, und es gewährt demselben besondere Vortheile, dass manche noch vorhandene Einrichtungen der vormaligen hiesigen Universität dabey benutzt werden können: wie denn der Grund zu einer zweckmässigen Schulbibliothek schon gelegt, und eine nicht unbedeutende Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente für den Unterricht in den mathematischen Wissenschaften bereit ist.

Auswärtigen kann es auch von Interesse seyn, zu erfahren, dass geräumige Wohnungen in dem Schul-Gebäude selbst den Lehrern Gelegenheit geben, sich ausser dem *öffentlichen Unterrichte der Erziehung* einzelner Scholaren zu widmen, und eine stete, *nähere*, *Aufsicht* auf diese zu führen.

Für die einzelnen Fächer des Unterrichts, wobey man, in sofern das Institut die höhere, gelehrte Bildung beabsichtigt, auf ein gründliches Studium der classischen Literatur das Hauptaugenmerk richtet, werden erfahrene Gelehrte angestellt: doch ist die Stelle eines *ersten Lehrers* und *Directors* bis jetzt noch unbesetzt. Auch für die *neueren Sprachen* und die *Zeichen-Kunst* steht die Bewerbung noch offen. Qualificirte Competenten können sich dieserhalb in frankirten Briefen an den Schulrath hieselbst wenden.

II. Preisaufgabe.

Indem ich mich allen denen, welche die von mir im vorigen Jahre gestellten drey Preisaufgaben mit ihrer Concurrenz beehrt haben, zu besonderem Dank verpflichtet fühle, beeile ich mich, hiemit anzuzeigen, dass ich die gesammten bis zum 31 Dec. 1816, als dem festgesetzten Termin, zahlreich eingegangenen Gedichte bereits zur Beurtheilung übergeben habe, und dass ich das Resultat derselben zu seiner Zeit bekannt machen werde. Keine der bezeichneten drey Dichtungsgattungen wird ohne irgend einen Preis bleiben. Bey einem im Ganzen, wie es scheint, so günstigen Erfolg eines nicht ohne einige Bedenklichkeit gewagten Versuchs stehe ich nicht an, dieselben Preisaufgaben für das laufende Jahr nicht nur zu wiederholen, sondern auch noch drey neue Preise hinzuzusetzen. Demnach bestimme ich, wie das erstemal, einen Preis von zwanzig Friedrichsd'or für das beste Gedicht, so fern es den Foderungen einer gerechten Kritik entspricht und folglich ein *vorzügliches* ist:

1) in *der poetischen Erzählung*, wobey Stoff, Gattung und Einkleidung dem Dichter frey bleiben;
2) in *der Idylle*, sie sey nun rein ideal, oder mehr oder weniger der Wirklichkeit entlehnt;
3) in *der poetischen Epistel* aus dem Gebiet des Lebens oder der Kunst, wobey nur die Heroide ausgeschlossen, eine didaktische Tendenz hingegen als besonders willkommen bezeichnet wird.

Ueberdiess erbiete ich mich, das gelungenste Gedicht nach dem gekrönten in jeder Gattung, wenn es sich zur Aufnahme in die *Urania* eignet, mit vier Friedrichsd'or für den Bogen zu honoriren.

Die Wahl der Versart, so wie die ganze

äussere Form und Einrichtung werden ganz der Willkühr des Dichters anheimgegeben; eben so wenig kann ich die Absicht haben, bey den Schwierigkeiten, welche die harmonische Begrenzung eines Kunstwerks hat, die einzig durch sich selbst bedingt wird, den Umfang scharf zu bestimmen, und ich fürchte nicht, missverstanden zu werden, wenn ich andeutungsweise wiederholt auf *Pope's Lockenraub* (798 V.) und *Versuch über den Menschen* (1304 V.) hinzeige. Näher habe ich mich über die ganze Veranlassung zu diesen Preisaufgaben in meiner ersten Auffoderung, die in der Urania für 1817 wiederholt ist, erklärt, worauf ich mich hier beziehe.

Ferner bestimme ich drey Preise, jeden von *sechs* Friedrichsd'or, für das vorzüglichste Gedicht in der Gattung der *Ode*, der *Elegie*, und für den schönsten *Sonettenkranz*, in so fern sie überhaupt eines Preises würdig befunden werden. Auch hier bleiben Stoff und Form, so weit sie nicht durch die Aufgabe selbst bestimmt sind, der Wahl des Dichters überlassen, und gleich willkommen wird eine mit pindarischem Feuer oder in anakreontisch-tändelnder Weise gedichtete Ode, eine Elegie im Geiste der Alten oder Neuern, eine mehr oder minder zusammenhängende Sonettenreihe im Geiste *Petrarca's* oder *Perni's*, *A. W. Schlegels* oder *Freimund Reimars* seyn.

Die gekrönten Gedichte werden in der *Urania* abgedruckt, und ich bedinge mir an ihnen das Verlagsrecht auf fünf Jahre aus, nach welchen sie an den Verfasser als freyes Eigenthum zurückfallen.

Der Termin der Einsendung ist bis zum 31sten December 1817. Die zur Concurrenz bestimmten Gedichte erbitte ich unter meiner Adresse nach *Altenburg* (in Sachsen) oder nach *Leipzig*, mit Beobachtung der bey Preisbewerbungen üblichen Formen, (d. h. dass der Name des Verf. in einem versiegelten Zettel angegeben wird, und dieser Zettel ein Motto erhält, das auf dem Gedichte selbst wiederholt wird,) und lade alle, welche die Musenkunst üben und der *Urania* günstig sind, freundlichst zur Theilnahme ein.

Altenburg, den 30sten Januar 1817.

F. A. Brockhaus.

III. Vermischte Nachrichten.

Nach Briefen von *Bahia* in Brasilien vom 30 Oct. v. J., wohin sie zunächst von der africanischen Küste gekommen waren, ist die lediglich zum Besten der Naturwissenschaften und Geographie unternommene brittische Expedition, um in's Innere von Africa auf dem *Congo*-Flusse hinauf zu gelangen, diessmal völlig gescheitert, durch einen Umstand jedoch, bey dem immer noch ein vollständiges Gelingen derselben, sobald sie wiederholt wird, und nicht derselbe Umstand in den Weg tritt, mit Zuversicht gehofft werden kann. Der Capitän der Expedition, der durch Schriften bekannte *Tuckey*, liess, als er am 3ten Jul. in der Mündung des Congo angelangt war, das Transportschiff *Dorothea* zurück, und vom königlichen Schiffe *Congo* selbst fuhr er mit den dazu nöthigen Gelehrten in einer blossen Schaluppe 120 Meilen weit auf dem Congo hinauf. Hier wurden die Schaluppe und die Boote in ihrer Fahrt durch die heftige Strömung und andere unüberwindliche Schwierigkeiten gehemmt. Immer noch bey seinem Streben beharrend, ging *Tuckey* mit den Gelehrten dann 150 Meilen weit, und mithin 120 Meilen weiter, als je ein Weisser in dieser Gegend vorgedrungen war, in der Nähe des Flusses in's Land hinein über sehr dürrem und gebirgigem Boden, dessen Unfruchtbarkeit und vorzüglich Wassermangel sie in die peinlichsten Lagen brachte, obgleich von den Schwarzen, die sie antrafen, und die ihre Weiber in der Nähe des Flusses hatten, als einem nichts weniger als kriegerischen, sondern vielmehr furchtsamen Menschenschlage, ihnen kein Hinderniss in den Weg gelegt, im Gegentheil ihnen zur Fortsetzung ihrer Reise aller gewünschte Bedarf gereicht wurde. Der Wassermangel zwang sie endlich am 18 Sept. zu ihrem Schiffe zurückzukehren, wobey sie sich durch forçirte Märsche noch mehr entkräfteten. Schnell wurde fast die ganze Schiffmannschaft so krank, dass man wieder in die Mündung des Flusses nach *Cabinda* zurückfuhr, in der Hoffnung, dass vielleicht die Seeluft den Kranken heilsam seyn werde. Nach Cabinda kamen die Schiffe am 27 Sept., und verliessen diesen Ort am 1sten Oct., in welcher kurzen Zwischenzeit das Schiff Congo, durch jene Krankheit, welche die Mannschaft befiel, siebenzehn Todte gehabt hatte, unter denen die merkwürdigsten der Capitain *Tuckey* selbst, der Lieutenant *Hawkey* und der Botaniker Professor *Schmidt* sind. Aber auch die übrigen Gelehrten, *Tudor*, der für vergleichende Anatomie reiste, *Cranch*, der überhaupt Sammlung von Naturalien zum Zweck hatte, *Galvey*, ein Freund des Capitains, u. A. starben. — Es wird der Argwohn geäussert, dass das schreckliche Fieber, welches diese Reisenden befiel, nicht bloss eine Folge der Strapazen, sondern auch eines von den Schwarzen ihnen beygebrachten Giftes gewesen seyn möge. *Tuckeys* und der Gelehrten Tagebücher sind, so weit sie geben, höchst interessant, und sollen dem Publicum mitgetheilt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey Unterzeichnetem sind seit Kurzem nachstehende Bücher erschienen, und für die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Fischer, W. W., Versuche zur Berichtigung und Erweiterung der Chemie. 1s Heft. gr. 8. Auch unter dem Titel: *Ueber die chemischen Reagentien.* 18 gr.

Gravenhorst, J. L. C., die anorganischen Naturkörper, nach ihren Verwandtschaften und Uebergängen betrachtet und zusammengestellt. Mit 7 in Kupfer gestochenen Verwandtschaftstafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Krocker, A. J., Florae Silesiacae renovatae, emendatae, prius ultra nongentas, circa mille, nunc ultra ter mille plantas, Silesiae indigenas, auctore etc. Vol. IIIum. sec. syst. sexuale Linnaei et Willdenow, digestas, nonnullis rarior. plantis tabulis aen. illustratis. 8maj. mit color Kpfrn. 3 Rthlr.

Otto, A. W., seltene Beobachtungen, zur Anatomie, Physiologie und Pathologie gehörig. 1s Heft. Mit Kupfertafeln in Folio. 4. 3 Rthlr.

Willan, R., die Hautkrankheiten und ihre Behandlung, systematisch beschrieben, 4r Band, welcher die 2te Abtheilung der 3n und die 4te Ordnung enthält, und womit der 1ste Haupttheil (Band) des Werkes schliesst. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *Friese.* Mit 9 colorirten Kupfertafeln. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Breslau, den 19 Januar 1817.

Wilibald August Holäufer.

Bey *A. G. Liebeskind* in Leipzig ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Erkenntniss und Cur der chronischen Krankheiten des menschlichen Organismus,
von
D. *Wilhelm Andreas Haase,*
ausserordentl. Prof. der Medicin in Leipzig und praktischem Arzt daselbst.
Zwey Bände. gr. 8. Preis 5 Rthlr.

Herr Prof. D. *Haase*, welchem bey seinen Vorlesungen über die chronischen Krankheiten der gänzliche Mangel eines Werks, das diese Krankheitsformen insbesondere und als ganz ausschliesslichen Gegenstand umfasste, nicht entgehen konnte, unternahm es, diese für Studirende, wie für den praktischen Arzt gleich fühlbare Lücke auszufüllen. Indem der Herr Verfasser dem Werke keine zu weite Ausdehnung gegeben hat, handelt derselbe die Klinik der gesammten chronischen Krankheiten in drey Bänden ab, von denen bereits zwey erschienen sind.

Der erste Band des angezeigten Werks enthält als Einleitung eine ausführliche Abhandlung über den Begriff, die Literatur, die Diagnose, die Aetiologie, die Ausgänge, die Eintheilung, die Prognose und die Cur der chronischen Krankheiten im Allgemeinen, sodann die chronischen Krankheiten des irritabeln Systems, namentlich die Congestionen, die Blutungen und die unterdrückten Blutflüsse. Der zweyte Band umfasst die chronischen Krankheiten des sensibeln Systems, die Krämpfe, die rein dynamischen Abnormitäten in den Functionen der äusseren Sinne und des Gemeingefühls, die Lähmungen, und endlich die Geisteskrankheiten. Der dritte Band, welcher zu Ende dieses Jahrs nachfolgt, wird die chronischen Krankheiten des reproductiven Systems enthalten, und das Ganze beschliessen.

Ohne sich an die Dogmen eines Systems der Arzneywissenschaft zu binden, hat der Herr Verfasser vielmehr in der Einleitung die Ideen entwickelt, nach welchen derselbe seinen Gegenstand bearbeitete, und schlug hiebey einen neuen Weg ein, auf welchem er, wie vor einem Empirismus, eben so vor jeder einseitigen reinen Speulation gleichweit entfernt blieb; so dass das Ganze sich sowohl durch seinen Inhalt als die Art der Behandlung und seine Brauchbarkeit gewiss jedem Sachverständigen empfehlen wird.

Das Buch vom Fürsten nach antimachiavellischen Grundsätzen, oder die Kunst zu regieren nach natürlichen Empfindungen, Erster theoretischer Theil von *Adolph Freyherrn von Seckendorf* auf Zingst, ist durch alle Buchhandlungen, so wie bey Herrn *Cnobloch* in Leipzig für 8 gr. zu erhalten.

Lehr- und Lese-Buch über die Reformationsgeschichte.

Es ist wohl jetzt der schickliche Zeitpunct, wo sich die dritte Jubelfeyer des grossen und so folgenreichen Reformationswerkes naht, folgendes schätzbare Geschichtswerk aufs Neue in Erinnerung zu bringen:

Reformationsgeschichte Dr. Martin Luthers.
Herausgegeben
von
M. *Johann Adolph Liebner.*
Dritte unveränderte Ausgabe
mit
einem Bildnisse Luthers, nach Lucas Cranach, von J. F. Bolt in Kupfer gestochen.
(gr. 8. Preis 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.)

Der beygelegte Kupferstich ist einer der getreuesten Nachbildungen eines Original-Gemäldes von Lucas Cranach, von Bolts Meisterhand trefflich behandelt. Sollte diese Refor-

mationsgeschichte auch in Schulen als Lesebuch eingeführt, oder zu anderen Zwecken *in grössern Parthieen* gebraucht werden: so würde unterzeichnete Verlagshandlung den oben angezeigten, ohnediess schon sehr niedrigen Preis dennoch vermindern, wesshalb man sich jedoch an dieselbe *unmittelbar* zu wenden hat.

Hiebey die vorläufige Nachricht, dass der schon früher von uns angekündigte „*Reformations - Almanach für Luthers Verehrer auf das Jubeljahr* 1817" sich der *ausgezeichnetsten* Unterstützung von Seiten unserer ersten vaterländischen Gottesgelehrten und Geschichtschreiber zu erfreuen hat; worüber wir nächstens dem Publicum eine Uebersicht zu gewähren gedenken. Dieser *Reformations- Almanach* wird, von verdienten und bekannten Künstlern mit Kupfern ausgestattet, in der Mitte dieses Jahres unfehlbar erscheinen.

G. A. Keysers Buchhandlung in Erfurt.

In unterzeichneter Buchhandlung ist in Commission zu haben:

Rhon, D. *Gfr.*, *Commentatio ad Edictum Theodorici regis Ostrogothorum.* 4to. geheftet 12 gr.

Halle im Januar 1817.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Bey mir ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

G. Hermann über die bestrittene Cäsur im griechischen Trimeter. Nebst einem Vorwort v. F. A. Wolf. Eine Beylage zum 1ten Heft der litterarischen Analekten. gr. 8.

Berlin d. 15 Febr. 1817. Der Verleger *Nauck.*

II. Neue Kupferstiche.

Das Bildniss
Dr. *Martin Luthers*
nach Lucas Cranach,
von
J. F. Bolt gestochen.
Preis 8 gr. oder 36 kr. rh.

Von dieser *getreuen* Nachbildung eines Original-Gemäldes, an der sich Bolts Grabstichel verherrlichet hat, sind Abdrücke in klein Quartformat, *auf Velinpapier*, um obigen Preis in unserer und in jeder andern guten Buchhandlung zu haben.

Keysersche Buch- und Kunst-Handlung in Erfurt.

III. Vermischte Anzeigen.

Jedem das Seine!

Mit Theilnahme und Vergnügen las ich im 13 Stück der Hallischen Allgem. Liter. Zeitung 1817 Herrn *Radlofs* Ankündigung eines kritischen (warum kein deutsches Wort?) Stammwörterbuchs der gesammten deutschen Sprache, — die zweyte dieser Art, indem ihr nämlich Hn. D. *Krauses* Ankündigung seines vollständigen Urwortthumes der deutschen Volkssprache (welchem ich mit allen Freunden der deutschen Sprache einen guten Fortgang und Vollendung zur versprochenen Zeit wünsche) voranging: denn nur durch den Wetteifer mehrer sachkundiger und geschickter Männer kann das Vorzügliche früher gefördert werden. Allein es that mir zugleich leid, auch selbst in dieser Ankündigung die Ruhe zu vermissen, die dem Forscher ziemet, und die Anmasung zu bemerken, welche alle, die Herrn *R.* seiner unbestrittenen Verdienste um die Sprache wegen sonst wohlwollen, mit Missfallen an ihm tadeln. Die Gerechtigkeit, welche ich mir selbst schuldig bin, fodert es, diess hier öffentlich zu erklären, und alle Leser, die es der Mühe werth finden sich darüber zu belehren, zu ersuchen, über den Inhalt der Stelle in jener Ankündigung, wo es heisst: „Da Vf. schon vormals zu Campes (sollte „heissen: zu dem von Campe unternommenen „und herausgegebenen, von Th. Bernd aber verfassten) Wörterbuche, wobey ihm die kritische Durchsicht der Ausarbeitungen (so!) übertragen war, die *grössere* Hälfte des neu Gegebenen aus seinen früheren Sammlungen geliefert u. s. w.", dasjenige nachzulesen, was ich im Anhange zum vierten Bande jenes Wörterbuches bey Abfertigung der *Radlofschen* Beurtheilung des ersten Theiles desselben in den heidelberger Jahrbüchern der Literatur, wo er dieselbe Anmasung zu äussern sich nicht scheute, von S. 917 bis 934 gesagt und vielfältig bewiesen habe. Dort wird man unter anderen überzeugend dargethan finden, dass die *Radlofschen* Beyträge zum Wörterbuche sehr gering und dürftig, und was die angeführten Beweisstellen in denselben Beyträgen betrifft, gleichfalls sehr mangelhaft und selbst unrichtig waren, und dass sich Herrn *R's.* Durchsicht, die er nicht als Richter, sondern bloss als theilnehmender Berather haben *sollte*, nur über den Staben A in der Handschrift erstreckte. Bey dieser sonst ernsthaften Sache könnte mancher vielleicht doch auch einige Belustigung dabey finden, wenn er das in der angeführten Abfertigung Herrn *R's.* in jenem Nachtrage S. 921 — 923 besonders über die Ableitungen und Samsetzungen von und mit Blume Vorkommende mit der Anmerkung in Herrn *R's.* Ankündigung S. 97 vergleichen wollte.

Mehr aber als diess in dieser Sache zu sagen, wäre überflüssig; bloss noch einen Ausruf der Verwunderung darüber, dass sich Herr *R.* auch nur der geringsten Theilnahme an einem Wörterbuche rühmen kann, auf welches er mit so vornehmem und stolzem Wesen verachtend herabblicket, und welches seiner *kritischen* Durchsicht solche Schande macht!

Posen, den 10 Febr. 1817.

D. *Theodor Bernd.*

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 19.
MÄRZ 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Zur Feyer des Geburtsfestes unseres erhabensten Monarchen versammelte sich den 12 Dec., nach geendigtem Gottesdienste in der deutschen Kirche, das Universitätspersonal, nebst einer beträchtlichen Anzahl Honoratioren der Stadt, im grossen Hörsaal der Universität. Nach geendigter Symphonie betrat Hr. Collegienrath *Morgenstern* den Katheder, und handelte in seiner Rede *vom Sprachenstudium, besonders dem Studium der griechischen und lateinischen Sprache, und des classischen Alterthums überhaupt, als einem wesentlichen Haupttheile der akademischen Studien.* Nachdem er über dieses Thema mit manchen, allerdings nicht überflüssigen, localen Beziehungen eine Stunde lang gesprochen, wurde der Erfolg der auf das Jahr 1816 für die Studirenden aufgegebenen Preisfragen bekannt gemacht. I. Ueber die vorjährige, wiederholte wissenschaftliche Preisaufgabe der *theologischen* Facultät war keine Preisschrift eingereicht. Sie wurde also zum dritten Male wiederholt: „*Breviter recenseantur atque distinguantur Theologorum de revelatione divina placita, ita quidem, ut inde constet, qualem sibi de gravissimo hoc argumento ideam informaverit dissertationis auctor*". Doch wurde ihr eine zweyte beygefügt: „*Doctrina de existentia mali genii, diaboli, habetne fundamentum in Scriptura Sacra? an ex mente recentiorum quorundam, notione mali spiritus in universum, gens Judaica, ante exilium Babylonicum, prorsus caruit? Praeterea pretium statuatur parallelismo inter regnum Dei et regnum Satanae, quem in Hornii sylloge:* (*Göttingisches Museum.* Band I. St. I., p. 151 sqq.) *commentatione:* „Ueber den Antichrist u. s. w., *auctor quidam* L. F. B. *quam maxime ob oculos ponere adlaborat*". Das im vorigen Jahre zum zweyten Male aufgegebene Thema zu einer *Predigt:* „*Ueber die Quellen und Gefahren des religiösen Unglaubens*", hatte zwar einen Bearbeiter gefunden, dessen Versuch jedoch nicht ausgezeichnet werden konnte. Für das nächste Jahr wird das Thema zum dritten Male wiederholt; diesem aber ein zweytes beygefügt; „*die Feyer der Geburt Jesu als ein Fest des Friedens*". Ueber das Evangelium am ersten Weihnachtstage, mit Beziehung auf die Allerhöchste Verordnung, dass dieser Tag zugleich dem Andenken an die Befreyung des russischen Vaterlandes von feindlichen Kriegsheeren gewidmet seyn soll. — II. Die *jurist.* Facultät hatte zum zweyten Male die Preisaufgabe gegeben: „*De arbitris apud Romanos ex compromisso a litigantibus sumtis accurate exponatur*". Ueber diese war eine ausführliche, mit rühmlichem Fleisse abgefasste Abhandlung in lateinischer Sprache eingelaufen, welcher von der jur. Fac. die *goldene* Preismedaille zuerkannt wurde. Der Vf. ist *Joh. Friedrich von Wachschlager* aus Riga. Für das nächste Jahr giebt die Fac. die Preisfrage: *de fundamento et indole obligationis, secundum Jus naturale e contractibus oriundae, ejusque moderaminibus Jure positivo Graecorum et praecipue Romanorum obvenientibus, e memoria legis Decemviralis usque ad obitum Imperatoris Leonis explicando.* — III. Bey der *medic.* Fac. war über die schon zwey Mal aufgegebene Preisfrage: „*Welches sind die wahrscheinlichen Naturgesetze, nach welchen die pathologischen Secretionen geschehen? und wie lassen sich diese besonders zur Erklärung des Phänomens der Eiterbildung anwenden?*" abermals keine Beantwortung eingelaufen. Für das nächste Jahr giebt sie die Preisaufgabe: „*Von welchen Umständen hängt die schnelle Vereinigung des Rumpfes nach Amputationen ab, und durch welche Mittel bewirkt man dieselbe am sichersten?* — IV. Die Preisaufgabe der *ersten* und *dritten* Classe der *philos.* Fac. war diese: „*Quae sunt praecipuae de animae natura atque substantia sententiae, quae clarissimis antiquorum Graeciae Philosophorum placuerunt? Ex quibus potissimum fontibus varia illa cogitata et placita sunt deducenda? Ex quibusnam principiis, quid veri falsive iis insit, examinandum est? Quam denique vim habuerunt in doctrina de ani-*

mae immortalitate vel probanda vel rejicienda?“ Es ist keine Beantwortung eingelaufen. Die Preissteller wiederholen diese Aufgabe um so mehr, da bey ihrer Auflösung sich die so nothwendige Verbindung der Uebung in Philologie und Philosophie, als allgemeinen propädeutischen Studien, bewähren läſst. — V. Die Preisaufgabe der *zweyten* und *vierten* Classe der *philos.* Facultät war: *Darstellung der Theorie der Verdampfung, nebst den bis jetzt beobachteten Hauptphänomenen der Ausdünstung der tropfbaren Flüssigkeiten, besonders des Wassers*“. Eine Abhandlung war eingelaufen. Dieser der Aufgabe sehr genügenden und ihrem Vf. zur Empfehlung gereichenden Abhandlung wurde von beiden Classen die *goldene* Preismedaille zuerkannt. Der Vf. ist *Gustav Eduard Gauger* aus Dorpat. Für das Jahr 1817 ist die Preisfrage der zweyten und vierten Classe: „*In wiefern läſst sich aus dem äuſsern Bau der Pflanzen auf ihre Kräfte und Eigenschaften schlieſsen?*“ — Nach öffentlicher Bekanntmachung der Preisaufgaben und ihres Erfolgs, wobey vom Secretär des Univers.-Conseils, Hn. Rath *Frisch*, die ausführlich motivirten Urtheile der Facultäten über die eingereichten Abhandlungen verlesen wurden, wurde von Hn. Collegienrath *Morgenstern* die Feyerlichkeit mit rednerischem Ausdruck der Gefühle des heutigen Festtags, die er an ein paar Verse eines alten römischen Dichters anknüpfte, geschlossen.

Nachmittags wurde auch im kaiserl. Gouvernements-Gymnasium dieser Stadt das Allerhöchste Geburtsfest vor einer ansehnlichen Versammlung gefeyert. Zuerst las der Gymnasiast *Moritz* einen Aufsatz: „*Ueber den Zeitgeist.*“ Darauf bestieg der Hr. Schuldirector *Rosenberger* den Katheder, und hielt über den Begriff der *Sittlichkeit*, zu welchem er auf dem Wege der Sprachforschung hinleitete, eine Vorlesung, welcher er zuletzt die Feyer des Allerhöchsten Geburtsfestes anschloss. Darauf wurde vom Director, wie gewöhnlich an diesem Tage, der Preis der Sittlichkeit an einen der Gymnasiasten, und zwar diess Mal an den Gymnasiasten *Knorre*, ertheilt.

Schleusingen.

Zu dem am 13 Februar am Gymnasium zu Schleusingen gehaltenen Schulactus hat der dortige Conrector, Hr. M. *Karl Christian Gottlieb Schmidt*, im Namen des Hn. Prof. und Rectors *Walch* durch ein Programm eingeladen, welches den Titel führt: *Kleomedes von den mathematischen Kreisen am Himmel und den durch sie bestimmten Zonen. Bruchstück einer Uebersetzung seines astronomisch-geographischen Werkes mit einigen Anmerkungen.* Schleus. b. Cruse. 8 S. 4.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die Zeitschrift

Ernst und Scherz, oder der alte Freymüthige, herausgegeben von D. *G. Merkel,*

geht mit dem Anfange des bevorstehenden Aprilmonates an einen neuen Verleger über, den Herrn Buchhändler *Enslin* zu Berlin. Der Herausgeber glaubt diese Gelegenheit ergreifen zu müssen, sich noch einmal über Bestimmung und Inhalt dieser Schrift zu erklären. Er hat den Vortheil, dabey auf das hindeuten zu können, was sie vor zehn Jahren, und auf das, was sie jetzt seit mehr als sieben Monaten von Neuem geleistet hat.

Ihre Bestimmung ist, an jeder öffentlichen Erörterung über Gegenstände des politischen und bürgerlichen Lebens der Nation, ihrer Literatur und Kunst, ruhig, unbefangen, aber kräftig Theil zu nehmen, auch wohl solche Erörterungen selber anzufangen; zugleich aber durch sorgfältig gewählte Artikel frohen Inhalts zu vergnügen.

Sie unterscheidet sich also von allen anderen politischen und wissenschaftlichen Blättern dadurch, daſs sie mit ernster Betrachtung und Rüge gefällige Unterhaltung zu verbinden sucht; und von den bloſsen Unterhaltungsblättern durch das Bestreben, geistvollem Zeitvertreibe wichtige Nützlichkeit beyzugesellen.

Diesem Zweck gemäſs bestand ihr Inhalt aus kurzen Abhandlungen, Beurtheilungen neuer Bücher, Charakterschilderungen, Erzählungen, Gedichten, Betrachtungen und Einfällen; einer Chronik der berliner Bühne, einer Bücher-Chronik, Auszügen aus den neuesten englischen und französischen Zeitungen, und Correspondenz-Nachrichten.

In dem Beyfall, den dieser Inhalt und der Geist desselben bisher erwarb, sieht der Herausgeber eine Verpflichtung, sich kein Aendern im Charakter der Schrift zu erlauben, als *Vervollkommnung.*

Berlin, am 15ten Februar 1817.

D. G. Merkel.

Als Verleger des alten Freymüthigen habe ich noch folgendes beyzusetzen:

Es erscheinen von dieser Zeitschrift wöchentlich 4 Nummern auf schönem weiſsen Papier, und mit neuer Schrift gedruckt, und werden auch jede Woche mit der Post an die Buchhandlungen versandt. —

Der Preis des *ganzen* Jahrgangs ist *Acht Thaler* (an entferntern Orten Neun Thaler), wofür man bey allen Buchhandlungen und Postämtern, in und auſser Deutschland, Bestellungen

machen kann; einzelne Quartale kosten Zwey Thaler. —

In dem *Intelligenzblatt*, welches beygegeben wird, können Bücher- und Kunst-Anzeigen für den Preis von 1½ gr. pr. Zeile aufgenommen werden.

Ich werde meinerseits nichts versäumen, was dem Blatte die Zufriedenheit des Publicums erhalten und ferner erwerben kann.

Theod. Joh. Chr. Fr. Enslin.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Kritisches *Stammwörter-Buch* der *gesammten deutschen Sprache*, worin

nächst den Ur- und Stamm-Wörtern die sämmtlichen Ableitungen, und übersichtlich alle wichtigen und zweifelhaften Zusammensetzungen gewürdiget, berichtiget und erkläret sind; nebst den nothwendigen Vorbemerkungen über Stammwörter und Stammbegriffe, Wörterbau- und Bedeutnisslehre u. A.

Gänzlich neu ausgearbeitet von *Radlof.* Zwey Bände.

Ich freue mich, den Deutschen sagen zu können, dass dieses Werk in meinem Verlage erscheint. Die Bescheidenheit verbietet, durch den Druck bekannt zu machen, mit welcher Achtung grosse Sprachforscher bey zufälliger Einsicht des bereits ausgearbeiteten Theils des Manuscripts geurtheilt haben. Die vieljährige und ausschliessliche Beschäftigung mit der deutschen und den ihr verwandten Sprachen, bey den ausgezeichneten Kenntnissen und der grossen Beharrlichkeit des Herrn Verfassers, berechtigt zu grossen Erwartungen. Der ausserordentliche Reichthum von gesammelten Materialien, die Früchte einer mehr denn zwanzigjährigen und ausschliesslichen Beschäftigung, begünstigen auf eine seltene Weise diese Unternehmung, so dass dieses Werk, so weit es Menschen möglich ist, einen hohen Grad der Vollkommenheit erreichen muss. Ich werde mir es angelegen seyn lassen, dass das Aeussere dem Inneren entspreche, und darf mir schmeicheln, meiner bisherigen Unternehmungen wegen, dieses Vertrauen zu verdienen. Der Preis auf Druckpapier für Subscribenten, welche dem Werke vorgedruckt werden, ist ohngefähr 8 Rthlr. sächsisch oder 14 fl. 24 kr. rheinisch. Bey zeitiger Bestellung können auch Abdrücke auf Schreibpapier besorgt werden. Ende Mai 1817 wird der Subscriptionstermin geschlossen, und der nachherige Ladenpreis um ⅓ theurer gesetzt. Ich darf hoffen, dass viele Deutsche aus Liebe für diesen wichtigen Gegenstand sich der Mühe des Subscribenten-Sammelns unterziehen, und mache mich dagegen verbindlich, jedes 6te Exemplar selbigen unentgeltlich zu liefern. Die Zahlung muss ich mir, nach vorheriger Anzeige der Vollendung und des Preises, vor Absendung der Exemplare portofrey erbitten. Wem Leipzig näher gelegen ist, der beliebe zu meiner Adresse zu setzen: *abzugeben* bey Herrn *J. G. Mittler*, Buchhändler in Leipzig, und auf demselben Wege kostenfrey in Leipzig die Exemplare zu erwarten. Eine sehr ausführliche Anzeige ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Frankfurt am Main.

Franz Varrentrapp.

Es ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber Russlands Papiergeld, und die Mittel, ihm einen unveränderlichen Werth zu verschaffen. Nebst einem Anhange über die neuesten Massregeln in Oesterreich, das Papiergeld daselbst wegzuschaffen, von *L. H. v. Jakob*, Staatsrath. gr. 8. Halle, Hemmerde, geheftet 21 gr.

Uebersetzungsanzeige.

Belebt von dem Interesse, so wie von der Wichtigkeit des von dem Doctor *Orfila* im Jahr 1814 herausgegebenen Werkes: *Traité des Poisons tirés des règnes minéral, végétal et animal, ou toxicologie général etc.*, und vertraut mit den Gegenständen seines Inhalts, habe ich es übernommen, eine deutsche Uebersetzung davon zu veranstalten, und solche mit Anmerkungen und Zusätzen, und den Resultaten meiner eigenen Erfahrung über den Gegenstand zu begleiten. Der Druck dieses Werkes, welches im Verlage des Herrn Buchhändler *Amelang* hieselbst erscheinen wird, wird so schnell wie möglich veranstaltet werden. Um Collision zu vermeiden, habe ich dieses hiedurch zur Kenntniss bringen wollen.

Berlin den 31 Januar 1817.

Dr. *Sigism. Fr. Hermbstädt*,
königl. preuss. Geheimer Rath,
Ritter des rothen Adler-Ordens,
Professor an der königl. Universität
u. s. w. u. s. w.

Der Herr Geh. Staatsrath *Niebuhr* in Rom hat in der Vaticana einen Theil des an den ciceronianischen Reden für den M. *Fonteius* und den C. *Rabirius* (*perduellionis reo*) Fehlenden entdeckt, und lässt diess gegenwärtig dort drucken in Verbindung mit Zusätzen aus der Handschrift zum Fragment aus dem 91ten Buch des Livius und Fragmenten von Seneca. Er hat dem Unterzeichneten unterm 11ten Januar d. J. Anzeige davon gemacht, dass gleich nach vollendetem Drucke eine hinreichende Anzahl von Exempla-

ren an ihn abgehen werde, um die darauf eingehenden Bestellungen befriedigen zu können.

Berlin am 2ten Februar 1817.

G. Reimer.

Im Verlage des Buchdruckers *Heinrich Augustin* zu Regensburg, und in Commission der *Fleischmannischen* Buchhandlung zu München, und demnächst auch in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben: des kön. bair. Land. Dir. Raths und Archivars *Gemeiner Abhandlung über den Ursprung der Stadt Regensburg und aller alten Freystädte, namentlich der Städte Basel, Strasburg, Speier, Worms, Mainz und Cölln.* Ein Beytrag zur allgemeinen deutschen Handelsgeschichte. Regensburg 1817. gr. 8. Preis 48 kr. Der Verleger will den Freunden ächter Geschichtforschung nicht unbemerkt lassen, dass von diesem wegen mehrerer darin enthaltener neuer Ansichten nicht uninteressanten Werkchen nur eine geringe Auflage von einigen hundert Exemplaren veranstaltet worden sey.

Bey ebendemselben Verleger wird gedruckt und erscheint heftweise: *C. T. Gemeiners Chronik der Stadt und Hochstift Regensburg.* Es ist dieses Werk, von welchem schon früher zwey Bände erschienen sind, eine ungemein reichhaltige Fundgrube für den Geschichtforscher, indem darin alles Wissenswerthe bekannt gemacht wird, was in den alten reichen Archiven und Registraturen zu Regensburg enthalten ist. Die Geschichte aller Länder, vorzüglich die baierische, österreichische, hungarische und böhmische, die Genealogie und Diplomatik aller deutschen Fürstenhäuser und adelichen Geschlechter, die Kunstgeschichte, die wissenschaftliche, selbst die Natur-Geschichte werden durch diese literarische Bearbeitung bereichert, nicht selten berichtigt. Der Ladenpreis eines Hefts von zehn Bogen in Quart ist 36 Kreuzer. Dieses letztere Werk hat die Montag- und Weissische Buchhandlung in Commission übernommen.

In unterzeichneter Buchhandl. ist erschienen:

Der

Magnetismus

gegen die

Stieglitz-Hufelandsche Schrift

über

den thierischen Magnetismus

in seinem wahren Werth behauptet

vom

Prof. D. *K. Ch. Wolfart.*

gr. 8. Berlin 1817. 20 gr.

Nikolaische Buchhandlung.

III. Bücher zum Verkauf.

Ein vollständiges, sehr gutes und unbeschädigtes Exemplar von *Castelli Lexicon heptaglotton, Lond.* 1669. in Hfrbd.

steht für 6 Louisd'or zu verkaufen bey der verwittweten Doct. u. Prof. *Meyer* in Erlangen.

IV. Bücher-Auction.

Hannover. Am 2 Junius und an den folgenden Tagen d. J. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird öffentlich auf dem Rathhause der hiesigen Neustadt die von dem verstorbenen Herrn Hofrath *von Hinüber* zu Marienwerder hinterlassene Bibliothek versteigert werden, deren Haupt-Gegenstände die ökonomischen und Cameral-Wissenschaften, die Physik, Naturgeschichte, Botanik, Chemie, Technologie, Mathematik, Mechanik, Geographie und Astronomie ausmachen; ingleichen eine Sammlung von mehr denn 2000 Land-Charten. Der Katalog ist gratis zu erhalten bey den hiesigen Bücher-Commissionarien *Freudenthal, Gsellius, Cruse* und *Ehlers*, die auch bestimmte postfreye Aufträge gegen Vergütung ihrer Mühe übernehmen.

Den 7 Mai d. J. wird in Dresden in der Bücherauction eine Sammlung von 3750 Stück medic. u. chirurg. Dissertationen und Programmen, die höchst seltene Schriften enthalten, entweder einzeln in Paketen zu 50 St. oder im Ganzen, je nachdem sich Käufer finden, versteigert.

V. Vermischte Anzeigen.

Durch das am 2ten December v. J. erfolgte Ableben des geistlichen Regierungs-Raths und Professors *Schmitt* ist die Lehrkanzel der *speculativen und praktischen Philosophie* an der hiesigen grossherzogl. badischen Landesuniversität erlediget worden. Das Consistorium wünscht diese Lehrkanzel mit einem Manne von erprobten Kenntnissen im Fache der Philosophie (wobey auf Standes- so wie auf andere ausserwesentliche Verhältnisse durchaus keine Rücksicht genommen werden wird) baldmöglichst wieder zu besetzen. Es werden demnach, und in Folge der durch höchstes Rescript des grossherzoglichen Ministeriums vom Inneren d. d. Carlsruhe den 31ten v. M. No. 886 erhaltenen Ermächtigung, Diejenigen, deren Neigung es entsprechend wäre, bey dieser hohen Schule angestellt zu werden, hiemit eingeladen, sich bey dem „*akademischen Consistorium*" dahier desfalls zu melden, und ihre Meldung auf die geeignete Weise zu unterstützen.

Freyburg den 8ten Febr. 1817.

Prorector und engeres akadem. Consistorium.

J. A. G. Schaffroth.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 20.

MÄRZ 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Königsberg.

Die Universität feyerte am 18 Jan. das Fest der preuss. Monarchie besonders diessmal mit doppelt gehobenem Gefühle, da sie in *Friedrich Wilhelm* III ihren zweyten Stifter gefunden hat, und durch die zahlreichsten Beweise von dessen Huld in dem verflossenen Jahre diese neue Stiftung fast vollendet ist. Die herrliche Sternwarte erhielt neuen Fonds für ihre Instrumente, der botanische Garten Erweiterung seines Umfanges, die Anatomie sowohl, als die auch mit den Unterrichts-Anstalten der Universität in Zusammenhang gesetzte Hebammen-Lehr-Anstalt, neue stattliche Gebäude, das chirurgische Klinicum, neben dem schon bestehenden für innere Heilung, seine Gründung, der reiche physikalisch-chemische Apparat des berühmten *Hagen* wurde für die Universität erkauft, die Stiftungen für das theologische und philologische Seminar, besonders für das pädagogische Seminar und für das Convictorium, so wie für die öffentliche Bibliothek, beträchtlich vermehrt, für das polnische Prediger-Seminar ein besonderer Sprachlehrer angestellt, und 3000 Rthlr. zu neuen Stipendien für durch Fleiss und Talent ausgezeichnete und bedürftige Studirende gestiftet, deren Vertheilung nächstens beginnt, zugleich mit der in den Wechsel der neuesten Schicksale Polens verflochtenen, und eben jetzt sämmtlich geretteten Stipendien, älterer Stiftung der Wohlthätigkeit Preussens, durch welche ehemals so viele Söhne benachbarter Provinzen die Unterstützung ihrer Studien gewannen. Alle diese erhebenden Ereignisse entwickelte in dem akademischen Hörsaale vor einer zahlreichen Versammlung Hr. Prof. *Lobeck* in einer Rede. Mit Rücksicht auf die eigenthümliche Bestimmung des Tages sprach er vorher von den Palladien der alten Völker, insbesondere von dem römischen Pallasbilde und seinen Schicksalen bis auf Constantins Zeitalter, mit Beziehung auf den Sinn dieses Symbols, als die Insignie einer Göttin, der im Alterthum Kunst und Wissenschaft geweiht war.

Jena.

Der Universität Jena stehen mancherley Veränderungen bevor, welche, durch die Berathungen der eben versammelten Landstände zu Weimar eingeleitet, in Kurzem ins Werk gesetzt werden sollen.

In der gewissen Voraussetzung, dass jeder Deutsche, dem diese ehrwürdige Lehranstalt, die alte Pflegerin wissenschaftlicher Freyheit und Gründlichkeit, nicht gleichgültig ist, auch an diesen Veränderungen patriotischen Antheil nehmen wird, sollen diese Blätter von Zeit zu Zeit von dem Fortschreiten und der Vollendung dieser wichtigen Angelegenheit Nachricht geben.

In einem Decrete vom 3 Febr. d. J., so wie in den Landtagspropositionen, hatten Se. kön. Hoheit, der Grossherzog, die Akademie namentlich als eine Anstalt aufgeführt, welche hohe Aufmerksamkeit verdiene, und auf mehrere Unterstützung aus den landschaftlichen Cassen mit Grund rechnen dürfe. Auf diese Proposition haben die Landstände die für die Akademie in Antrag gebrachten 4000 Rthlr. jährlich auf die nächsten vier Rechnungsjahre 1817, 1818, 1819, 1820 aus der Hauptlandschaftscasse bewilligt. Die endliche fortdauernde Verwilligung aber ist davon abhängig gemacht worden: 1) dass von der Sachsen-Gothaischen Linie eine gleichmässige Unterstützung erfolge, und dass b) so schleunig als möglich eine Untersuchung über das Dotalvermögen der Universität in allen seinen Zweigen angestellt, und die Frage erörtert werde, ob nicht in diesem Vermögen selbst diejenigen Mittel gefunden werden können, welche man gegenwärtig aus den Landescassen erwarte. Uebrigens scheint es den Landständen 1) nothwendig zu seyn, die unmittelbare Verwaltung des akademischen Dotalvermögens, mit welcher man jedoch eine Theilnahme an der oberen Aufsicht über dieses Vermögen nicht vermengen dürfe, dem akademischen Senate abzunehmen; 2) tra-

gen sie darauf an, dass über die Statuten der Akademie, ihre ganze organische Einrichtung und Gesetzgebung, die nach der Ueberzeugung sachkundiger Männer nicht mehr passend und dem Zeitgeist nicht mehr entsprechend sey, Untersuchungen angestellt und umfassende Pläne auf dem Grunde des erhaltenen Ergebnisses bearbeitet, und ihnen, den Landständen, vorgelegt werden. Vorzüglich soll man dabey auf feste Bestimmung der erfoderlichen Lehrstellen in den Nominal-Professuren, auf Etatisirung dieser Stellen mit Nachlassung eines Spielraums zwischen einem Minimum und einem Maximum der Besoldung, auf Zurückziehung der angestellten Lehrer von allen nicht rein akademischen Geschäften, so weit diese nur möglich ist, und auf Entwerfung neuer, nicht mit zu vielen Vorschriften überladener Disciplinar-Gesetze Rücksicht nehmen. Die Glieder der Akademie sollen zunächst darüber gehört werden. Da Se. kön. Hoheit der Grossherzog diesen Vorschlägen der Landstände Beyfall geschenkt haben: so ist zum Zweck einer solchen Organisation bereits eine Commission, bestehend aus sechs Mitgliedern des akademischen Senats, unter dem Vorsitz des zeitigen Prorectors, angeordnet worden.

Weimar.

Unter den den versammelten Landständen vorgelegten Propositionen wurden die Schulanstalten und Landschullehrer-Seminarien vorzüglich dringend empfohlen. Die Landstände haben hierauf

1) zur jährlichen Unterstützung der Gymnasien die Summe von 1350 Rthlr., nämlich 750 Rthlr. dem Gymnasium zu Weimar, 500 Rthlr. dem Gymnasium zu Eisenach, 100 Rthlr. zu Stiftung einer neuen Classe in der Schule zu Neustadt, verwilligt, mit dem Zusatze, dass es vor allen Dingen nöthig sey, in Weimar und Eisenach die Besoldungen der angestellten Lehrer zu verbessern. In Weimar ist das Einkommen eines jeden Lehrers, ausser dem Director, auf 600 Rthlr. angeschl[illegible]en worden.

2) Für diejenigen Anstalten, aus welchen tüchtige Männer für die Landschulen hervorgehen sollen, hat der Landtag, nach den Vorschlägen der Oberconsistorien, 288 Rthlr. für das Schullehrer-Seminarium zu Weimar, und 475 Rthlr. für das Schullehrer-Seminarium zu Eisenach verwilligt. Endlich wurde auch

3) auf die Verbesserung der Schullehrerstellen auf dem Lande Rücksicht genommen, und festgesetzt, dass ein Schullehrer wenigstens 100 Rthlr. in Conventionsgelde, mit Einschluss des Schulgeldes und sämmtlicher Accidentien, an jährlicher Besoldung erhalten müsse. Als Mittel zu dieser Verbesserung werden eine Erhöhung, oder, wo seither keines gegeben wurde, Einführung des Schulgelds zu 12 gr. jährlich für jedes Kind, die Herbeyziehung unbenutzt liegender Fonds, und die Bildung einer subsidiarischen Hülfscasse für diejenigen kleinen und armen Gemeinden, in welchen die Aufbringung jenes Minimums nicht möglich seyn sollte, in Vorschlag gebracht.

Endlich wird die Einrichtung von Sonntagsschulen empfohlen, welche von den Kindern der oberen Schulclassen und noch ein Jahr lang von denjenigen besucht werden müssen, die aus den Schulen entlassen worden sind, bey Verantwortlichkeit der Aeltern, der Lehrherrn und Dienstherrn. Die Haltung dieser Schulen soll den Geistlichen, entweder von ihnen selbst oder nach Umständen durch den Schullehrer, in ihrer Gegenwart, zur Pflicht gemacht, und bey dem Unterrichte nicht bloss auf die kirchlichen Glaubenslehren, sondern neben der Erweckung und Befestigung eines wahrhaft religiösen Sinnes, auch auf das Erkennen der wichtigsten Obliegenheiten des bürgerlichen Lebens in seinen verschiedenen Beziehungen Rücksicht genommen werden.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der kön. Leibarzt u. Prof. der praktischen Arzneygelahrheit an der Universität zu Lund, Hr. D. *Engelhart*, ist zum Landpfarrer zu Tellingson in Westermanland ernannt worden. Es ist eine der grössten Pfarreyen im Reiche von 181 Landhufen, und der Pfarrer hat die Aussicht, zu einer Domprobst- oder Bischofs-Stelle zu gelangen.

Hr. *Wilhelm* Freyherr *von Humboldt*, kön. preuss. Staatsminister, ist zum kön. Gesandten an dem kön. grossbritannischen Hofe ernannt worden, und geht daher von Frankfurt a. M. nach London ab.

An des Hn. Chorherrn u. Theologus *Schulthess* Stelle ward zu Zürich von dem Oberschulrathe u. dem carolinischen Stifte zum Prof. der lat. u. griech. Sprache in dem *Collegio humanitatis* gewählt Hr. Prof. *Joh. Jak. Ochsner*, und an dessen Stelle zum Prof. der Kirchengeschichte in dem *Collegio Carolino* Hr. *Joh. Jak. Pestalutz* (Pestalozzi), V. D. M. u. vormals Repetent in der theologischen Facultät zu Göttingen.

Hr. Prediger *Dinter* zu Görnitz bey Borna, bekannt durch seine Unterrichts-Schriften, ist zum Consistorial- u. Schul-Rathe im Consistorio zu Königsberg ernannt worden.

An die Stelle des nach Breslau abgegangenen Hn. Prof. *Treviranus* ist Hr. D. *Flörke* aus Berlin als Prof. der Naturgeschichte und Botanik auf die Universität zu Rostock berufen.

Zu wirklichen Mitgliedern der königl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg sind am 18 Jan., an dem Krönungstage, in einer öffentl. Sitzung ernannt worden: Hr. Hofrath D. *Burdach*, Hr. Regierungsrath *Hagen*, 2te, Hr. Oberlehrer *Lachmann* und Hr. Consistorialrath *Woyde*.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige für Schulanstalten

Zu bevorstehendem Ostercursus werden folgende anerkannt gute Schul- und Lehr-Bücher empfohlen:

Adler, *M. F. C.*, kurze Geschichte der christlichen Religion und Kirche. gr. 8. 2 gr. Parth. Pr. 25 Exempl. 1 Rthlr.

Busch, *C.*, kleines Gesangbuch für Land- und Bürger-Schulen. N. A. 8. 3 gr.

Erzählungen, 52, aus der *Welt-* und *Menschen-Geschichte.* Ein nützliches Lesebuch für Schulen zum moralischen Unterricht. 3te verbess. Aufl. 8. 1817. 8 gr.

Faber, *J. E.*, geographisch-historisches Lehrbuch. 8. 16 gr.

Herrmann, *F.*, neue *Fibel*, oder methodischer Elementarunterricht im Lesen und Abstrahiren nach Pestalozzi, Olivier und eigenen Ideen. M. Kpfrn. 2 Thle. gr. 8. geb. 1 Rthlr. 8 gr.

— — Lehrbuch der *mathematischen* Geographie für den 1n Cursus, m. Kpfrn. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hofmann, *B. F.*, kurze *deutsche* Sprachlehre für Bürger- und Land-Schulen. 2te Aufl. 8. 1815. 8 gr. Parth. Pr. 6 gr.

Hübners biblische Historien zum Gebrauch für die Jugend in Volksschulen umgearbeitet von *M. F. C. Adler.* 2 Thle. 4te Aufl. gr. 8. geb. 10 gr. mit 104 Kpfrn. 20 gr.

— Dieselben für *Armenschulen* ohne Kupfer und Religionsgesch. 25 Exempl. 6 Rthlr.

Katechismus der *Sittenlehre*, durchgängig mit Erklärungen, Beyspielen, Beweisen und Denksprüchen für Bürger- und Land-Schulen. N. A. 8. 16 gr.

Lempe, *F. W.*, Lehrbuch der reinen Arithmetik. 8. 12 gr. Parth. Pr. 10 gr.

Pölitz, *K. H. L.*, Lehrbuch der *deutschen* Sprache in ihrem ganzen Umfange. 2te verb. Ausg. gr. 8. 1 Rthlr.

— — — — kurze Geschichte des Königreichs Sachsen für den Vortrag auf Lyceen u. s. w. gr. 8. 8 gr.

— — — — *Weltgeschichte* für Real- und Bürger-Schulen. 2te Aufl. 1816. gr. 8. 12 gr.

— — — — *kleine Weltgeschichte* oder compendiar. Darstellung derselben für höhere Lehranstalten. 2te neu bearb. Aufl. gr. 8. 21 gr.

Rebs, *M. C. G.*, *Naturlehre* für die Jugend nach der Elementarmethode u. s. w. 8. 1817.

Schmidt, Prof. *J. G.*, Lehrbuch der *mathematischen Wissenschaften* für den öffentlichen und Privatunterricht. 4 Theile. m. K. gr. 8. 5 Rthlr. 20 gr. (1r reine Arithmetik- und Geometrie 1 Rthlr. 16 gr. 2r angewandte Arithmetik und Baukunst 1 Rthlr. 4 gr. 3r Mechanik. 1 Rthlr. 12 gr. 4r mathematische Geographie. 1 Rthlr. 12 gr.)

Schmiedtgen, *J. G. D.*, *Erzählungen* aus dem alten und neuen Testam. für die Jugend. 2 Theile. 8. 12 gr. mit 72 Kpfrn. geb. 1 Rthlr.

Schule, *nützliche* und *angenehme*, zum Unterricht für Stadt- und Land-Schulen. 2 Thle. 3te verb. Aufl. m. K. 8. geb. 18 gr.

Stein, D. *C. G. D.*, *Handbuch* der *Geographie* und *Statistik* nach den neuesten Ansichten für gebildete Stände, Gymnasien und Schulen. 3te umgearb. Aufl. in 3 Theilen. gr. 8. 1817. 1r Theil. 1 Rthlr.

— — — — — Geographie für Real- und Bürger-Schulen nach Naturgrenzen. gr. 8. 9 gr. m. Ch. 14 gr.

— — — — — kleine Geographie oder Abriss der mathematisch-physischen und besonders politischen Erdkunde. 7te Aufl. gr. 8. 1817. m. Ch. 16 gr.

— — — — — Handbuch der Naturgeschichte. 2 Bde. m. 46 Abbild. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. *illum.* 2 Rthlr. 12 gr.

— — — — — Naturgeschichte für Real- und Bürger-Schulen. Mit 21 illum. Abbild. gr. 8. 16 gr.

Atlas, neuer, der ganzen Welt nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen. Zu den Lehrbüchern von D. *Stein* in 14 Bl. Fol. 3 Rthlr.

Schulatlas, neuer kleiner, mit besonderer Hinsicht auf die geographischen Lehrbücher von D. *Stein.* 2 Hefte. 4. 1 Rthlr. 8 gr. Parth. Pr. 1 Rthlr.

— Desselben 3s Heft. 1817.

Beck, *J. R. G.*, *Lexicon manuale*, *latino-graecum.* 8. 1817.

Froebing, *F. C.*, *Lutherus*, *seu hist. reformationis breviter comprehensa. Ed. 2a.* 8. 1811. 18 gr.

Herrmann, *Fr.*, und *C. B. Schade*, neue lateinische Sprachlehre für Schulen und zum Selbstgebrauch. gr. 8. 1811. 16 gr.

Koch, *Conr. C. G.*, Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, mit Anmerkungen. gr. 8. 1817. 20 gr.

Schmidt, *M. K. C. G.*, *Griechische* Schulgrammatik. 8. 10 gr. Parth. Pr. 8 gr.

Vorbereitungsbuch, erstes, der *lateinischen* Sprache in kurzen Sätzen nach der Stufenfolge des Syntax. N. A. 8. 4 gr.

Obige Schriften sind durch alle guten Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen, und bey Parthieen bewilligt die Verlagshandlung einen ansehnlichen Rabbat.

J. C. Hinrichs in Leipzig.

Olaf. Eine Geschichte aus dem dreyssigjährigen Krieg von L. v. Starklof. 2 Theile. Frank-

furt am Main. 1817. *bey Franz Varrentrapp.* geheftet 4 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 12 gr. sächs.

Dem Titel nach liess sich eine romantische Handhabung geschichtlicher Dinge erwarten, vielleicht in beliebter gewöhnlicher Art. Wie aber bald die lebendige Frische der Darstellung und Charakteristik anzieht und ein wahrhaft deutsches festes Gemüth sich von Seite zu Seite immer kräftiger eröffnet: so ist diese neue Erscheinung sogleich in die Reihe ächter Dichterwerke zu stellen.

Zweck und Mass der gegenwärtigen Ankündigung würde überschritten werden, wenn man ein langes Aufzählen machen wollte von dem, was besonders ergreift in Scenen, Charakteren, Bildern und vollkräftigen Aussprüchen, in der Kunst des Gefüges und dem gewaltigen Hindrängen zum vernichtenden Ende, wo ein edles, stattliches deutsches Geschlecht ganz untergeht, und wir die schauerlich schöne Verkündigung solches Unglückes durch die Macht der Gegenwart auf das Natürlichste in der furchtbaren Zeit erfüllt sehen, wo der grosse Schwedenkönig selbst unerbittlich fallen muss.

Der Faden der dichterischen Welt schlingt sich durch die grossen Begebenheiten der Periode jenes verwüstenden Kriegs, welche die Laufbahn Gustav Adolfs auf deutscher Erde in sich fasst, mit einer seltenen achtungswerthen Kunst. Die freye kühne Sprache, reich sich windend und rasch, fortreissend, will die grossen Weltverhältnisse und ein tüchtiges Leben offenbaren, in dessen entsetzlichem Verhängniss das Schicksal stark und unabänderlich hervortritt. — Die Wahl der Zeit des 30 jährigen Kriegs ist glücklich zu nennen, um Gedanken, welche der Gegenwart entwuchsen, in einer ähnlichen Vergangenheit zu einem eigenen Gebild zu gestalten; so wie der Verfasser durch ein herrlich erfundenes Traumbild, in welchem einem deutschen ritterlichen Jüngling auf dem Gefild jener alten leipziger Schlacht die neueste erscheint. Mehr dergleichen sinnvolle Beziehungen geben dieser anziehenden Darstellung einen jugendlich frischen Reiz, der vorzüglich die Gemüther deutscher Jugend sehr lebhaft ergreifen muss. Treues Halten an deutscher Sitte und deutscher Ehre, vollkräftige Liebe zum deutschen Vaterland, und ein gesundes, von allem nichtigen Ahndungs-Nebel sehr freyes Schauen und Denken, ist die Charakter-Eigenthümlichkeit dieses Buchs, welches aus einer deutschen Seele stammt — was noch aus ihr sonst hervorgehen wird, kann nicht anders als das gleiche Gepräge tragen, und denselben freudigen Beyfall verdienen, welchen diesem frischen recht volksthümlichen Gebild kein Leser versagen wird.

Germanikus, herausgegeben von Joseph Hillebrand, vormals Professor am Josephinum in Hildesheim. 2 Theile. gr. 8. 1817. 6 fl. oder 3 Rthlr. 8 gr.

Dieses Werk dürfte dem Publicum in mehr als einer Rücksicht willkommen seyn. Der Verfasser, welcher sich durch die im vorigen Jahre erschienene „*Wissenschaft der allgemeinen Bildungslehre*" rühmlich bekannt gemacht hat, liefert in diesem *historischen Romane*, den er in dem eben genannten Werke bereits ankündigte, gleichsam einen praktischen Commentar zu den dort aufgestellten Grundsätzen. Er führt hier einen Charakter vor, der in der Geschichte als einer der liebenswürdigsten geschildert wird, und hat das Ganze so zu behandeln gesucht, dass es nicht bloss mit Nutzen, sondern auch mit Vergnügen von jedem, welchem es um Belehrung, angenehme Lectüre und um Bildung überhaupt zu thun ist, gelesen werden kann. Die Verlagshandlung will übrigens durch diese kurze Anzeige nur auf den Zweck des Werkes aufmerksam machen, und enthält sich billig jedes weitern Urtheils, solches den kompetenten Richtern und deren unparteyischer Würdigung überlassend.

Franz Varrentrapp,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

Die Hauptthatsachen der Geschichte zur Grundlage bey Geschichtsvorträgen, dargestellt von *G. Eilert*, 1ter Thl. *Alte Geschichte.* gr. 8. 1817. 162 Seiten nebst 8 genealogischen Tabellen. 1 fl. 12 kr. oder 16 gr. sächs.

Dieses so eben erschienene Buch enthält in einer klarfortlaufenden, alles Raisonnement verschmähenden, das Wichtigere aber hervorhebenden Darstellung eine vollständige Uebersicht der merkwürdigen Begebenheiten, nach einer bequemen Anordnung der Völker des Alterthums und mit beständiger Rücksicht auf Chronologie. Da es so ganz eigentlich den Bedürfnissen des Unterrichts an gelehrten Schulen, worauf es berechnet ist, abhilft: so darf es wohl mit Recht unter den bisher vorhandenen Lehrbüchern als das passendste zu diesem Zweck empfohlen werden. Wie willkommen seine Erscheinung Lehrern an höheren Schulen seyn müsse, hat schon die augenblickliche Einführung, nicht allein am hiesigen Gymnasium, sondern auch an mehreren anderen, namentlich in Hanau und Fulda, gezeigt.

Zur allgemeinen Verbreitung des nützlichen Buchs habe ich durch ein gefälliges Aeussere, und einen geringen Preis beyzutragen mich bemüht.

Wer seinen Bedarf direct von mir bezieht, und den Betrag portofrey einsendet, erhält statt 8, 10, statt 15, 20, und statt 20, 30 Exemplare, mithin ist bey 10 Exempl. $\frac{1}{5}$, bey 20 $\frac{1}{4}$ und bey 30 $\frac{1}{3}$ des vollen Ladenpreises in Abzug zu bringen.

Wem es gelegener ist, der beliebe zu meiner Adresse, *abzugeben bey Herrn Mittler, Buchhändler in Leipzig*, zu bemerken, und bis zu diesem Ort die Zusendung portofrey zu erwarten.

Franz Varrentrapp,
Buchhändler in Frankfurt am Main.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 21.
MÄRZ 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Verzeichniss
der auf der Universität zu Breslau im Sommer-Semester vom 14ten April 1817 an zu haltenden Vorlesungen.

Hodegetik.

Ueber den Zweck und die Methode der akademischen Studien, Hr. Prof. *Steffens*.

Theologie.

A. Protestantische Facultät.

Theologische Propädeutik, nach eigenen Sätzen, Hr. Prof. *Augusti*.
Erklärung des Jesaias, Hr. Prof. *Middeldorpf*.
— — ausgewählter Capitel des Pentateuch, Hr. Prof. *Scheibel*.
— — *der Briefe des Jacobus, Petrus, Judas und der Apostelgeschichte*, Hr. Prof. *Schulz*
— — *des Evangelium Johannis und der katholischen Briefe*, Hr. Prof. *Middeldorpf*.
Der christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte, erste Hälfte, Hr. Prof. *Schulz*.
Den zweyten Theil der Kirchengeschichte nach seiner *Uebersicht*, Hr. Prof. *Scheibel*.
Examinatorium über die Kirchengeschichte, lateinisch, Hr. Prof. *Schulz*.
Geschichtliche Uebersicht der Gegensätze, die sich im Christenthum gebildet haben bis zur Reformation, öffentlich, Hr. Prof. *Gass*.
Christliche Dogmengeschichte, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Augusti*.
Christliche Dogmatik, Hr. Prof. *Gass*.
Christliche Moral, nach Stäudlins Lehrbuch, öffentlich Hr. Prof. *Middeldorpf*.
Katechetische Uebungen, öffentlich, Hr. Prof. *Scheibel*.

Die Uebungen im *kön. theologischen Seminar* leiten die Hn. D. D. *Schulz* und *Augusti*: dieser die alttestam. exegetischen und patristischen, jener die neutestam. exegetischen und kirchenhistorischen.

B. Katholische Facultät.

Archäologie der Hebräer, Hr. Prof. *Scholz*.
Hebräische Sprache, Hr. Prof. *Köhler*.
Cursorische Vorlesungen über die historischen Bücher des A. T., Hr. Prof. *Dereser*.
Erklärung des Buchs Hiob, *Derselbe*.
Die Klagelieder und auserwählte Stellen des Propheten Jeremias, Hr. Prof. *Herber*.
Erklärung der Psalmen, Hr. Prof. *Köhler*.
Unterricht über die hellenistische Sprache des N. T., Hr. Prof. *Herber*.
Hermeneutik in Bezug aufs N. T., Hr. Prof. *Scholz*.
Historisch-kritische Einleitung in die Schriften des N. T., *Derselbe*.
Erklärung der vier Evangelisten, nach seiner Harmonie, Hr. Prof. *Dereser*.
Kritisch-exegetische Erklärung der Apostelgeschichte, Hr. Prof. *Herber*.
Erklärung der katholischen Briefe, Hr. Prof. *Scholz*.
Ueber die Aussprüche der Vernunft beym christlichen Glauben, ob und wie die christliche Kirche vervollkommnet werden könne, Hr. Prof. *Köhler*.
Kirchengeschichte, Hr. Prof. *Pelka*.
Patrologie, *Derselbe*.
Apologie des Christenthums, Hr. Prof. *Haase*.
Einleitung in die Dogmatik, *Derselbe*.
Dogmatik, verbunden mit Dogmengeschichte, Hr. Prof. *Dereser*.
Moral-Theologie, Hr. Prof. *Haase*.
Pastoral-Theologie, *Derselbe*.
Kirchenrecht, Hr. Prof. *Pelka*.
Homiletik, Hr. Prof. *Herber*.
Literärgeschichte der katholischen Kirche, *Derselbe*.

Jurisprudenz.

Ciceros Rede pro T. Annio Milone, Hr. Prof. *Meister*.

Natur- und Völker-Recht, *Derselbe*, nach seinem Lehrbuche.
Naturrecht, Hr. Prof. *Zachariä*, nach eigenen Dictaten.
Europäisches Völkerrecht, Hr. Prof. *Zachariä*.
Criminalrecht Hr. Dr. *Förster*.
Institutionen nach dem justinianeischen Grundtext, in der Ausgabe von Biener, Hr. Prof. *Unterholzner*.
Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. *Zachariä*, nach seinem bey Holäufer erschienenen Lehrbuche.
Institutionen des gemeinen Privatrechts, nach seinem Handbuch, Hr. Prof. *Meister*.
Institutionen des gesammten sowohl in Deutschland als in den preussischen Staaten geltenden Privatrechts, Hr. Prof. *Madihn*, nach der zweyten Ausgabe seines Lehrbuches.
Das preuss. Landrecht, nach dem Text verglichen mit den Lehren des römischen Rechts, Hr. Prof. *Unterholzner*.
Das reine römische Privatrecht, Hr. Prof. *Meister* nach seinem Lehrbuche.
Geschichte des römischen Rechts, Hr. Prof. *Zachariä*, nach seinem Lehrbuche.
Pandekten, Hr. Prof. *Unterholzner*.
Pandekten in Vergleichung mit dem preussisch-brandenburgischen Rechte, Hr. Prof. *Meister*.
Den Titel der Pandekten de acquirenda vel amittenda possessione, Hr. D. *Förster*.
Das Erbrecht, Hr. Prof. *Madihn*, nach seinem Lehrbuche, und Hr. D. *Förster*.
Das ältere und neuere deutsche Staatsrecht, Hr. Prof. *Madihn*.
Das Lehnrecht nach Böhmer, Hr. Prof. *Zachariä*.
Das Wechselrecht, Hr. Prof. *Madihn*.
Die Lehren von den Giften und Vergiftungen, Hr. Prof. *Meister*.
Juristische Disputirübungen hält Hr. Prof. *Unterholzner*.
Hr. Prof. *Zachariä* erbietet sich, Vorlesungen privatissime zu halten.

Arzneykunde.

Osteologie, Hr. Prof. *Otto*.
Ueber die Sinneswerkzeuge, Hr. Prof. *Hagen*.
Ueber die Blutgefäse, *Derselbe*.
Vergleichende Anatomie, Hr. Prof. *Otto*.
Pathologische Anatomie des Menschen und der Thiere, nach seinem Handbuche, *Derselbe*.
Anleitung zu anatomischen Sectionen der Thiere, *Derselbe*.
Physiologie des menschlichen Organismus, nach seinem Handbuch, Hr. Prof, *Bartels*.
Ueber die thierische Elektricität, und über die Temperamente, mit Beziehung auf die damit verbundenen Krankheitsformen, Hr. Prof. *Bartels*.
Die specielle Pathologie, Hr. D. *Klose*.
Aetiologie, *Derselbe*.
Die Arzneymittellehre, Hr. Prof. *Benedict*.
Ueber die Arzneymittel aus dem Pflanzenreiche, Hr. D. *Henschel*.
Ueber die Heilquellen Deutschlands, Hr. Prof. *Wendt*.
Die Receptschreibekunst, Hr. Prof. *Remer*.
Die Receptirkunst, Hr. Prof. *Wendt*.
Die allgemeine Therapie, Hr. Prof. *Remer*.
Ueber die Gemüthskrankheiten, Hr. D. *Klose*.
Ueber die Kinderkrankheiten, Hr. D. *Guttentag*.
Den ersten Theil der allgemeinen und speciellen Chirurgie und Operationslehre, verbunden mit Demonstrationen an Cadavern, (nach seinen chirurgischen Monogrammen, Breslau, bey Holäufer 1817.) Hr. Prof. *Benedict*.
Die Augenheilkunde, *Derselbe*.
Ueber Amaurose und Glaukome, Hr. D. *Guttentag*.
Die Verbandlehre, Hr. Prof. *Benedict*.
Theoretische und praktische Geburtshülfe, Hr. Prof. *Andrée*.
Ueber einzelne und merkwürdige geburtshülfliche Fälle, *Derselbe*.
Die gerichtliche Arzneykunde, Hr. Prof. *Remer*.
Einleitung in die gerichtliche Arzneykunde, Hr. D. *Kruttge*.
Ueber den Celsus, Hr. D. *Guttentag*.
Die Uebungen in lateinischen Ausarbeitungen und im Disputiren wird zu leiten fortfahren Hr. Prof. *Benedict*.
Den Unterricht in der Behandlung der inneren Krankheiten in dem medicinischen Klinicum setzt fort Hr. Prof. *Remer*.
Das Klinicum für chirurgische und Augenkranke leitet Hr. Prof. *Benedict*.
Die geburtshülfliche Klinik dirigirt Hr. Prof. *Andrée*.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie.

Ueber die Kunst zu philosophiren, Hr. Prof. *Kaysler*.
Logik und Dialektik, Hr. Prof. *Thilo*.
Die Grundsätze der Philosophie, Hr. Prof. *Rohowsky*.
Die Rechtsphilosophie, Hr. Prof. *Thilo*.
Die Grundsätze der Pädagogik, Hr. Prof. *Kaysler*.
Entwickelung der neueren, vorzüglich der durch Pestalozzi aufgestellten Erziehungs- und Unterrichts-Grundsätze, Hr. D. *Harnisch*.
Beurtheilung der Grundsätze der pantheistischen, besonders spinozischen Philosophie, Hr. Prof. *Kaysler*.

Mathematik.

Die gemeine und allgemeine Arithmetik, nach Lorenz und eigenen Heften, Hr. Prof. *Rake*.
Die Geometrie, nach Lorenz, *Derselbe*.
Die Trigonometrie, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Brandes*.

Die analytische Geometrie fortsetzend, erklärt die Theorie der Kegelschnitte und anderer Curven höherer Ordnungen, so wie einiger transcendenten Curven nach der geometrisch-algebraischen Methode, Hr. Prof. *Rake.*

Die Analysis und höhere Geometrie fährt fort zu erklären Hr. Prof. *Brandes.*

Die Analysis des Unendlichen, oder höhere Mechanik, privatissime, *Derselbe.*

Einzelne Theile der angewandten Mathematik, z. B. die optischen Wissenschaften, die praktische Trigonometrie und allgemeine Geodäsie, Hr. Prof. *Jungnitz.*

Theoretische Astronomie, nach Bode, *Derselbe.*

Astronomie für die, welche in der Mathematik weniger geübt sind, Hr. Prof. *Brandes.*

Die praktische und calculatorische Astronomie, privatissime, Hr. Prof. *Jungnitz.*

Naturwissenschaft.

Den speciellen Theil der Experimentalphysik, Hr. Prof. *Jungnitz.*

Die elektrisch-chemischen Principien der Physik durch Experimente erläutert, Hr. Prof. *Steffens.*

Die Experimentalchemie, Hr. Prof. *Fischer.*

Die pharmaceutische Chemie, *Derselbe.*

Die chemische Ausmittelung metallischer Gifte, *Derselbe.*

Die chemische Analyse der Gesundbrunnen, *Derselbe.*

Die physikalische Geographie, Hr. Prof. *Steffens.*

Die Naturgeschichte nach eigenem Systeme, Hr. Prof. *Gravenhorst.*

Die Zoologie, ebenfalls nach eigenem Systeme, *Derselbe.*

Die Amphibiologie nach Sonnini und Latreille, *Derselbe.*

Mit allen diesen Vorlesungen des Hn. *Gravenhorst* sind *Demonstrationen im naturhistorischen Museum* verbunden.

Kenntniss der verschiedenen Pflanzensysteme, Hr. Prof. *Treviranus.*

Die Kennzeichen der Gattungen und Arten der Pflanzen, nach dem linnéischen Systeme, Hr. Prof. *Heyde.*

Botanik, verbunden mit Demonstrationen der Gewächse, Hr. Prof. *Treviranus.*

Auch stellt *botanische Excursionen* an, *Derselbe.*

Geschichte der kryptogamischen Gewächse, *Derselbe.*

Die Phytotomie, Hr. D. *Henschel.*

Oryktognosie, Hr. Prof. *v. Raumer.*

Geognosie, *Derselbe.*

Krystallographie, *Derselbe.*

Gewerbwissenschaften.

Landwirthschafts-Lehre, nach eigenen Sätzen, Hr. Prof. *Weber.*

Die Landwirthschaft, nach eigenen Sätzen und Beckman, Hr. Prof. *Heyde.*

Ueber den Anbau sowohl der einheimischen als auch ausländischen Waldbäume, Sträucher und Stauden, *Derselbe.*

Staatswissenschaft.

Polizeywissenschaft; als Fortsetzung der politischen Oekonomie, Thl. II, Hr. Prof. *Weber.*

Finanzwissenschaft, *Derselbe.*

Geschichte und Hülfswissenschaften, *Derselbe.*

Die Einleitung in das Studium der Geschichte, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Wachler.*

Die Geschichte des Mittelalters, nach demselben Lehrbuche, *Derselbe.*

Die neuere europäische Staatengeschichte, Hr. D. *Kephalides.*

Die Literaturgeschichte des Mittelalters, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Wachler.*

Die Geschichte der deutschen National-Literatur setzt fort, *Derselbe.*

Die Alterthumswissenschaft, Hr. D. *Kanngiesser.*

Die Geschichte der bildenden Künste bey den Griechen und Römern, im Umriss, nach Heynes Auszügen aus Plin. hist. nat., Hr. Prof. *Passow.*

Die Geschichte der deutschen Kunst des Mittelalters, Hr. D. *Büsching.*

Die Urkunden-Lehre, *Derselbe.*

Philologie

Die Geschichte der Dynastieen, von Gregor Abulfarag, nach der arabischen Ausgabe, Hr. D. *Habicht.*

Das Leben des Timur, nach Golius, *Derselbe.*

Zu Anweisungen im Briefschreiben und zu mündlichen Unterhaltungen in arabischer Sprache erbietet sich *Derselbe.*

Einige Siegesgesänge des Pindar, Hr. Prof. *Rohowsky.*

Die Perser des Aeschylos mit beständiger Berücksichtigung des Metrischen, Hr. Prof. *Passow.*

Platons Gastmahl, Hr. Prof. *Schneider* der jüngere.

Die Erklärung des Thucydides setzt fort Hr. D. *Kanngiesser.*

Aristoteles, über die Kategorieen, Hr. Prof. *Thilo.*

Aristoteles Poëtik, Hr. Prof. *Rohowsky.*

Cicero, von der Natur der Götter, *Derselbe.*

Das zehnte Buch des Quintilian de institut. rhet. Hr. Prof. *Passow.*

Die Lebensbeschreibung des Julius Cäsar von Sueton, Hr. Prof. *Schneider* d. j.

Zum Unterricht im Sprechen und Schreiben der lateinischen und griechischen Sprache erbietet sich Hr. D. *Kanngiesser.*

Ein altdeutsches, noch zu bestimmendes Gedicht, Hr. D. *Büsching.*

Ueber den Unterricht in der deutschen Sprache, Hr. D. *Harnisch.*

Die Uebungen des *philologischen Seminariums*

leiten die Herren Professoren *Passow* und *Schneider* d. j.

* * *

Unterricht in der franz. Sprache ertheilt Hr. *Pollon;* in der englischen und spanischen Hr. *Jung;* in der italiänischen Hr. *d'Ugolini* und *Thiemann;* in der polnischen Hr. *Maciejowsky;* in der Musik Hr. Capellmeister *Schnabel* und Hr. *Berner;* in der Reitkunst Hr. Stallmeister *Meizen;* im Fechten Hr. *Cäsarini;* im Zeichnen Hr. *Siegert;* in der Schwimmkunst Hr. *Knaut.*

Die Universitäts-Bibliothek wird alle Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr geöffnet, und daraus Bücher, theils zum Lesen in den dazu bestimmten zwey Zimmern, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt der gedruckte Anschlag am schwarzen Bret und an der Thüre der Lesezimmer an. Auch stehen die drey Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauch offen. Der bey der Universität befindliche Apparat von physischen, astronomischen, anatomischen, physiologischen und naturhistorischen Instrumenten und Sammlungen, so wie das Archiv und die Gemälde-Sammlung, wird den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der nächsten Ostermesse wird in meinem Verlage erscheinen:

1) Linguistische Einleitung in das Studium der Bücher des A. Testaments mit einer Anwendung auf die jüdisch-palästinische Schreibart der neutestamentlichen Schriftsteller. Von *Anton Theodor Hartmann*, grossherzoglich-mecklenburgischem Consistorialrath, Doctor und Professor der Theologie in Rostock.

2) *Oluf Gerhard Tychsen* oder Wanderungen durch die mannichfaltigsten Gebiete der biblisch-asiatischen Literatur. Ein Denkmal der Freundschaft und Dankbarkeit von *Anton Theodor Hartmann.* Erstes Bändchen.

Bremen, im Februar 1817.

Johann Georg Heyse.

II. Auctionen.

Hannover. Am 2 Junius und an den folgenden Tagen d. J. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird öffentlich auf dem Rathhause der hiesigen Neustadt die von dem verstorbenen Herrn Hofrath *von Hinüber* zu Marienwerder hinterlassene Bibliothek versteigert werden, deren Haupt-Gegenstände die ökonomischen und Cameral-Wissenschaften, die Physik, Naturgeschichte, Botanik, Chemie, Technologie, Mathematik, Mechanik, Geographie und Astronomie ausmachen; ingleichen eine Sammlung von mehr denn 2000 Land-Charten. Der Katalog ist gratis zu erhalten bey den hiesigen Bücher-Commissionarien *Freudenthal*, *Gsellius*, *Cruse* und *Ehlers*, die auch bestimmte postfreye Aufträge gegen Vergütung ihrer Mühe übernehmen.

Im Monat Mai d. J. wird zu Breslau die von dem Ecclesiast Herrn *Scholz* hinterlassene 10,000 Bände starke Bibliothek öffentlich versteigert werden. Es enthält selbige eine Menge seltener Werke, aus den Fächern der Theologie (wobey allein gegen 300 zum Theil sehr seltene Bibelausgaben), Philologie, Philosophie, Profan-, Kirchen- und Literär-Geschichte, Numismatik u. s. w., worüber der selige Besitzer länger denn 50 Jahre mit vielem Glück, Fleiss und Kostenaufwand gesammelt. Der wissenschaftlich geordnete Katalog ist zu haben in Berlin beym Kunsthändler Herrn *Jacobi* untern Linden No. 35, in Dresden beym Bücher-Auctionator und Taxator Herrn *Seegnitz*, in Leipzig beym Univers.-Proclamator *Weigel*, in Nürnberg in der Kunsthandlung der Herrn *Frauenholz et Comp.*, in Wien beym Bücher-Antiquar Herrn *F. Gräffer*, und in Breslau bey *Unterzeichnetem*, an welchen Orten auch Aufträge zu dieser Versteigerung angenommen werden.

Pfeiffer,
Auctions-Commissarius und Bücher-Antiquar.

Bücher-Auction in Bremen.

Dienstag den 8ten April d. J. und folgende Tage wird in Bremen eine bedeutende *Bücher-Sammlung* aus allen Fächern der Wissenschaften, bey welcher sich viele vortreffliche und seltene Werke befinden, nebst einer grossen Anzahl von *Oelgemälden* und *Kupferstichen* der vorzüglichsten Meister, durch den Unterzeichneten öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Der gedruckte 28 Bogen starke Katalog dieser Sammlung ist zu bekommen: in Frankfurt bey Herrn Buchhändler *Boselli*, in Göttingen bey Herrn Buchhändler *Schneider*, in Hamburg in der Buchhandlung der Herren *Hoffmann* und *Campe*, in Hannover bey Herrn Antiquar *Gsellius*, in Leipzig bey Herrn Buchhändler *A. G. Liebeskind.*

Sichere und portofrey eingehende Aufträge zu dieser Auction übernehmen in Bremen Herr Prof. *Roller* und der Auctionator

Joh. Georg Heyse.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 22.
MÄRZ 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten engl. Literatur.

(A. Br. v. England.)

Wichtige Aufklärungen über Aegypten.

Der von *Legh* in seinem *Narrative of a Journey in Egypt and the Country beyond the Cataracts* erwähnte *Sheik Ibrahim* ist ein Deutscher, der, wie es scheint, auf Kosten einer engl. Gesellschaft lange in Aegypten gereist ist. Seine Tagebücher sind in England angekommen, und sollen grosses Interesse besitzen. *Legh* sagt von diesem gelehrten Reisenden: „ohne Zweifel besass niemals jemand mehr Fähigkeit für ein solches Unternehmen. Sein Muth, seine Kenntniss der meisten lebenden Sprachen und seine Beobachtungsgabe sind über alles Lob erhaben". Das Publicum wird nächstens mit seinen Entdeckungen beschenkt werden.

Nicht minder wichtig sind die Auffindungen des Herrn *Banks* in Aegypten. Dieser junge Herr hat so eben seinem Vater eine kurze Nachricht davon zugeschickt. Er drang bis an die zweyte Cataracte; über dieselbe hinaus ist kein Europäer in neueren Zeiten gekommen, ausgenommen der zuvorgedachte sogenannte *Sheik Ibrahim*. *Banks* untersuchte sehr genau die vielen Ruinen, welche *Legh* und *Smelt* nur obenhin besahen; und entdeckte eine Menge ungewöhnliche Aushöhlungen im Gebirge, und viele colossale Statuen, gegen welche selbst die riesenmäsigen Ueberreste des Memnonium und die zu Luxor nur wie Zwerge erschienen. Um einen Begriff von der Unermesslichkeit dieser erstaunlichen Hervorbringungen der alten Kunst zu geben, sagt er, er sey oben auf das Ohr einer Statue gestiegen, welche bis an die Schultern in Sand vergraben liege, und von dort habe er grade bis mitten auf die Stirn derselben reichen können, die Länge des Kopfes vom Kinne an sey 12 Fuss, und alle Theile gut proportionirt und trefflich gearbeitet. Rechnet man nun auf die ganze Figur 7 Kopflängen: so muss die ganze Statue, aufrecht stehend, 84 Fuss hoch gewesen seyn, eine Höhe, welche diejenigen weit übertrifft, die *Denon* der vorgeblichen Bildsäule des Königs der Könige giebt, nämlich 25 Fuss quer über die Brust und Schultern, und die er auf 75 Fuss hoch schätzt. Ausser dieser sah *Banks* noch etliche andere colossalische Statuen, 40 Fuss hoch, deren Standort meistens von der Art war, als ob ihre Bestimmung gewesen wäre, die zum Andenken gemachten Aushöhlungen in den Gebirgen zu bewachen. An einem Orte war die ganze Seite des Berges weggehauen so dass eine grosse perpendiculäre Fläche blieb. In dieser hatte man nachgehends Säulen mit Capitälen, Gebälk und einem überhangenden Carniess ausgehauen, welche die Vorderseite eines prachtvollen Tempels bildeten; die ganze Oberfläche war mit tief eingeschnittenen Hieroglyphen bedeckt, welche sich vortrefflich erhalten haben. Den Vorschlag, welchen Alexanders Baumeister seinem Herrn machte, dass er aus dem Berge Athos eine denselben vorstellende Statue hauen wollte, scheint uns allerdings etwas ausgelassen; aber der Künstler, welcher die Tempel, Grabmäler und Statuen der Gebirge in Nubien entwarf, und unter seiner Aufsicht ausführen liess, kann diesen Gedanken eben nicht sehr übertrieben gefunden haben. *Banks* hat Copieen vieler Inschriften mitgebracht, vorstellend nicht nur die Mysterien eines ehemaligen Cultus, sondern auch wilde, noch jetzt in Africa vorhandene Thiere, unter denen der Camelopard über alle anderen hervorragt. Er hat sich auch aus den Ruinen von Theben und anderen Orten etliche Papyrusrollen und eine Menge Ruinen zu verschaffen gewusst.

Vermischte Schriften.

Sancho or the Proverbialist. 12. *Cadell.* Eine satirische Erzählung, deren Absicht ist, zu zeigen, dass man durch unverständige Anwendung der Sprichwörter alle Thorheiten und Laster beschönigen kann. Von dem bekannten Prediger *Cunningham.*

Narrative of the imprisonment and escape of Peter Gordon, comprising a Journal of the Authors Adventures in his flight through the French

Territory from Cambray to Rotterdam, and thence to the English Coast. Eine rührende, wahre, treuherzig erzählte Geschichte, die auch mit zur Kenntniſs Frankreichs unter der letzten Regierung gehört.

An historical survey of the customs, habits and present state of Gypsies, by John Hoylaned. Man weiſs, daſs es in England viele Zigeuner giebt. Der Vf., ein edeldenkender Quäker, wünscht ihren Zustand zu verbessern, und hat diese Bogen, ohne den mindesten Gedanken an literarisches Verdienst, aus *Grellmann*, *Marsden* u. A. gesammelt, um darüber den Rath anderer Menschenfreunde einzuholen. England verdankt den Quäkern die ersten Schritte zur Abschaffung des Sklavenhandels, und die Verbesserung der Irrenhäuser; America ist ihnen die Verbesserung der Gesetze und die Einführung einer menschlicheren Zucht in den öffentlichen Gefängnissen schuldig. Vielleicht hat auch dieser Anfang zur Civilisation der Zigeuner gute Folgen.

The Origin of Pagan Idolatry, ascertained from historical testimony and circumstantial evidence. By G. S. Faber. B. D. 3 vols. 4. Rivingtons. Der sehr verdiente und in Groſsbritannien berühmte Vf. hat durch dieses dicke Buch die Erwartung nur weniger Gelehrten erfüllt. Alles ist voll bryantischer Hypothesen. Besser lassen sich die Collectaneen nutzen. Ein englischer Recensent, welcher Deutsch versteht, hat *Fr. Schlegels* Weisheit der Indier damit verglichen und dessen Ansichten den Vorzug zugestanden.

Systematic education, or elementary instruction in the various departments of literature and science. By the Rev. W. Shepherd, the Rev. J. Joyce, and the Rev. Lant Carpenter. 2 vols. 8. Longman. Ungeachtet dieses Elementarwerk von *drey* Gelehrten abgefaſst ist, hat es sich doch keinen Namen erwerben können. Zum Theil ist die Engherzigkait der Verfasser daran Schuld. Sie sind Dissenters, haben fast allein aus Büchern ihrer Partey geschöpft, und prägen überall, wo es Gelegenheit dazu giebt, Dissentirende und Oppositionsgrundsätze ein. Dieſs haben die Verfechter von Kirche und Staat bald ausfindig gemacht. Ueberdieſs hat man den wissenschaftlichen Parthieen des Werkes Seichtigkeit nachgewiesen.

Spurinna, or the comforts of old age, with notes and biographical illustrations. By Sir Thomas Bernard. Dieser Dialog eines hochgeachteten Menschenfreundes über die Freuden des Alters ist sehr bald vom Publicum hervorgezogen worden. Er dringt vornehmlich auf die Religiosität, und das ganze Buch athmet den wärmsten Eifer für Religion.

The Cambrian popular Antiquities, or an account of some traditions, customs and superstitions of Wales with observations as to their origin etc. illustrated with copperplates coloured from nature. By Peter Roberts, A. M. Rector of Clanarmon and Author of Collectanea Cambrica. 8. Williams. Die Einwohner von Wales halten eifrig auf ihre Nationalgebräuche und Sitten, und in Europa wird man wenig Volksstämme finden, wo die Cultur und ihre Verderbnisse so unmerkliche Fortschritte gemacht haben als hier. Der Vf. kennt und schildert ihre Eigenthümlichkeiten genau, und seine lebhafte Beschreibung gewinnt durch die Kupfer viel an Interesse.

Hints to a traveller into foreign countries. By the Rev. John Marriott, M. A. Rector of Church Lawford, Warwick. 18. Hatchard. Der Vf., ein wackerer Landprediger, wohl wissend, wie viele Vorzüge seines Vaterlandes aus der verhältniſsmäſsig gröſseren Religiosität des englischen Volkes herflieſsen, fürchtet mit so vielen anderen brittischen Patrioten, daſs die Reisen nach dem festen Lande sehr nachtheilig werden dürften, wenn der junge Gentleman nicht, wie daheim, die Feyer des Sonntags beobachtete, sich seiner Pflichten erinnerte u. s. w., giebt hier denen, die das hören wollen, sehr gute Rathschläge.

Das interessante Buch *The agricultural state of the Kingdom in 1816*, herausgegeben von *Clement*, ist endlich erschienen. Es bildet einen starken Band in Octav, und enthält Tabellen von den Grafschaften. Es ist ein wörtlicher Abdruck von dem Werke, das zum Gebrauche der Mitglieder des *board of agriculture* gedruckt, aber späterhin in Beschlag genommen worden war. Zu gleicher Zeit ist bey *Sherword, Nerly* und *Jones* der Bericht des *boards of agriculture* selbst erschienen. Diesem Berichte liegen die Aussagen und Zeugnisse von 326 im Februar, März u. April 1816 vernommenen, sehr achtbaren Personen über den gegenwärtigen Zustand des Königreichs zum Grunde (Pr. 9 sh.). Die Aussagen sind in dem bey *Clement* erschienenen Werke ausführlicher enthalten; im Berichte werden nur die Resultate derselben zusammengestellt, dafür aber auch Mittel angedeutet, wie dem Lande aufzuhelfen sey.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neueste Verlagsbücher von *J. F. Gleditsch* in Leipzig.

Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1817, herausgegeben von *Fr. Kind.* Mit Kupfern von *Böhm*, *Müller*,

Schmidt und *Jury*, nach Zeichnungen von *Ramberg* und *Näke*. Tanztouren und Musik. geb. mit gold. Schnitt 1 Rthlr. 20 gr. in Marokin 2 Rthlr. 16 gr.

Ueber den Werth dieses Taschenbuches hat das gebildete Deutschland längst entschieden, und der Verleger begnügt sich hier bloss anzuzeigen, dass noch eine Anzahl ganz complette Exem- für den sehr verminderten Preis von 22 Rthlr. für 27 Jahrgänge bey ihm vorräthig ist.

Kronos, genealogisch-historisches Taschenbuch auf das Jahr 1817. geb. 1 Rthlr. 8 gr.

Der zweyte Jahrgang dieses, so wohl aufgenommenen, Taschenbuchs konnte wegen der Vollständigkeit des genealogischen Theiles von dem Herrn Hofpred. *Jacobi* in Dresden, nicht früher erscheinen. Ausser dem wohlgerathenen Porträt des Lord *Castlereagh* sind darin noch historische Kupfer, Hauptmomente aus *Wellingtons* und *Blüchers* Leben enthaltend. Die übrigen interessanten Aufsätze von *Albers*, *R. von Bosse*, *H. W. Brandes*, *W. Drumann*, *C. A. Fischer*, und das Bruchstück aus *Hormayrs* Originalpapieren: *Hofers Tod*, werden allen Freunden einer geistreichen und belehrenden Unterhaltung willkommen seyn.

Vom Jahrgang 1816 sind noch einige wenige Exemplare vorräthig à 1 Rthlr. 8 gr.

Fessler. Dr. J. A., Geschichten der Ungern und ihrer Landsassen. in 8 Bänden. gr. 8. mit Vignetten und illum. Charten.

Der erste bis vierte Band dieses wichtigen historischen Werkes ist erschienen, und reicht bis zum Jahre 1457. Der Verfasser, welcher den grössten Theil seines Lebens sich mit der Geschichte seiner Nation beschäftigte, liefert hiemit allen Geschichtsfreunden nicht nur ein vortreffliches Geschichtswerk, sondern auch für einen jeden, der Geschichte studirt, ein unentbehrliches Handbuch, indem derselbe stets auf das Eingreifende in die Geschichten aller Nationen mit vielem Fleisse Rücksicht genommen hat, und kein Volk kann sich wohl neuerdings solch einer Staats-, Sitten- und Religions-Geschichte rühmen.

Der noch bis zur Vollendung verlängerte Pränumerationstermin ist für den ersten bis vierten Band (280 Bogen) 12 Rthlr. 12 gr. Auf Velinpapier 20 Rthlr.

Laserre, Le Roux, methodische Grammatik der französischen Sprache, allgemein fasslich vorgetragen und mit Rücksicht u. s. w. gr. 8. 18 gr.

Parthiepreis für 12 Exempl. 6 Rthlr.

Desselben französisches Lesebuch für Schulen. Mit einer kurzen Grammatik, Anmerkungen über die Spracheigenheiten und einem vollständig erklärenden Wortregister. gr. 8. 12 gr.

Parthiepreis für 12 Exempl. 5 Rthlr.

Obgleich die methodische Grammatik des Herrn Legationsrath *Laserre* von dem Recensenten der Jenaischen Lit. Zeitung mit einiger Parteylichkeit gegen den würdigen, beiden Sprachen ganz mächtigen Herrn Verfasser ist bekrittelt worden: so werden die, dieser Arbeit von Kennern ertheilten, Lobsprüche dadurch dennoch nicht entkräftet, und zeigte die Vertheidigung des Rec. gegen die Antikritik, mit welchen Waffen er stritt, und dass er ein entschiedener Meidingerianer sey, welcher neben Meidingers keine neue Grammatik dulden will. Indessen haben mehrere Schuldirectoren sowohl Grammatik als Lesebuch geprüft, und wegen Zweckmässigkeit und Wohlfeilheit des Preises nicht angestanden, solche einzuführen.

Loofts, Markus, Niedersächsisches Kochbuch oder *Anweisungsregeln kostbare und ordinaire Speisen zu kochen, Früchte einzumachen* u. s. w. nebst 52 Recepten zu Confituren. Neunzehnte ganz umgearbeitete Auflage. (35 enggedruckte Bogen in 8.) 16 gr.

Diese neue Auflage ist in allen Theilen durchgesehen, verbessert und berichtigt.

Phalänen; vom Verfasser der kaledonischen Erzählungen. 8. Druckp. 1 Rthlr. 8 gr. Schreibp. 1 Rthlr. 16 gr.

Nur wenigen Liebhabern der schönen Literatur werden die *kaledonischen Erzählungen* unbekannt geblieben seyn. Der Verf. (Herr *von Gerstenbergk* genannt *Müller*) legt in diesen Bändchen (Dichtungen) einen neuen Beweis seines Berufes zum Dichter an den Tag, und bedarf es hier weiter nichts, als der Anzeige der Erscheinung dieser Blätter.

Prätzels, K. G., Feldherrnränke, ein komisches Gedicht in 6 Gesängen. 8. 16 gr.

Dessen Ausflüge des Scherzes und der Laune. Mit einer Vignette. 8. 20 gr.

Unsere, an komischen Gedichten nicht überreiche, Literatur hat in diesen beiden sehr launigen Schriften einen Beytrag erhalten, der zu den bedeutendern gerechnet werden kann. *Die Feldherrnränke* sind in der Hall. Lit. Zeit. auf eine würdige Art herausgehoben worden, und die *Ausflüge des Scherzes und der Laune* tragen einen reichen Stoff zur erheiternden Unterhaltung in sich.

Schlieben, W. E. A. von, Situationszeichenschule zum Unterricht für Cameralisten, Oekonomen und Forstmänner entworfen; mit 4 fein colorirten und einem schwarzen Plane (16 Zoll lang 10 Zoll hoch) quer Folio. brochirt 5 Rthlr.

Unter diesem Titel erschien von dem, seinem Fache ganz gewachsenen Verf., dem Herrn Ober-Land-Feldmesser von *Schlieben*, ein Handbuch, welches eben sowohl zum Selbstunterricht und zum Unterricht für das Situationszeichnen auf Akademieen und Lehranstalten, als auch als Instruction für Land- und Feldmesser sich eignet. Was das Lehmannsche Werk für Militärs

ist, ist dieses für die auf dem Titel genannten Stände.

Die Verlagshandlung hat den Pränumerationstermin bis Johannis 1817 verlängert, wer sich bis zu diesem Zeitpuncte mit baarer Einsendung an dieselbe wendet, erhält solches für 3 Rthlr. 16 gr. Nachmals tritt unabänderlich der Ladenpreis von 5 Rthlr. ein.

Schmalz, Fr., *Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft gesammelt.* 1r, 2r und 3r Theil. gr. 8. 3 Rthlr. 10 gr.

Der Herr Verfasser, welcher von der Regierung nach Ostpreussen berufen worden ist, um den dortigen Landwirthen als Beyspiel und Rathgeber zu dienen, hat hier das Resultat seiner Erfahrungen in einem deutlichen Vortrage niedergelegt, und viele Landwirthe ertheilen seinen Ansichten und Versuchen die grössten Lobsprüche. In Kurzem wird auch der vierte Band, welcher die Brantweinbrennerey und Viehmastung enthalten soll, erscheinen, und dadurch das Ganze schliessen.

Wagner's, A., *Buchhalterey für das gemeine Leben, oder vollständige Anleitung die Geschäfte einer grossen Oekonomie, verbunden mit allen kaufmännischen Vorfällen nach den Grundsätzen der doppelten Buchhaltung einzutragen, dass man zu jeder Zeit den wahren Stand seines Vermögens wissen kann.* Zweyte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Diese Anleitung zum Buchhalten zeichnet sich vorzüglich durch Deutlichkeit und Fasslichkeit des Vortrages aus, und ist allen Landwirthen eben so wie dem Kaufmannsstande zu empfehlen.

Biographische Züge aus dem Leben deutscher Männer. 1s Heft, enthält: *Joseph* Freyherr *von Hormayr.* gr. 8. 16 gr.

Die interessantesten Momente aus dem Leben des Herrn *von Hormayr*, jetzigen Historiographen des österreichischen Kaiserhauses, sind hier von einer geschickten Hand gegeben, und werden für jeden Deutschen, welcher Freude darin findet, die historischen Charaktere seiner Nation zu studiren, eine belehrende Unterhaltung gewähren.

Diese biographischen Züge werden fortgesetzt, sobald einige dafür unternommene Bearbeitungen vollendet sind.

II. Vermischte Anzeigen.

Mit grossem Befremden lese ich in einer Recension meines Buches *de re rustica*, dass sich auch ein deutscher Titel und zwar ein sehr anmassender dabey befindet. Da ich eines solchen albernen Einfalls nicht fähig bin: so fällt derselbe auf den Verleger des Buchs, den bekannten Buchhändler Hn. *Müller* allhier. Er allein ist auch Schuld, dass Vorrede, *Vocabularium* und die *tabula aenea* noch nicht erschienen sind: denn das Manuscript hat er von mir schon 1811 erhalten.

Giessen 5 Jan. 1817.

D. *Walther.*

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Märzheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 15 — 21 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Anonyme Verleger 52. 53. E. B. 20.
Arnold in Dresden 59.
Aurich in Luzern 50.
Bädecker in Essen u. Duisburg 44.
Barth in Leipzig 52. 57.
Berlingische Druckerey in Lund 48.
Böhme in Leipzig 43.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg E. B. 21.
Burgdorfer in Bern 51.
Calve in Prag 58.
Carli in Florenz E. B. 21.
Cnobloch in Leipzig 44. 59.
Craz und Gerlach in Freyberg E. B. 16.
Engelmann in Leipzig 44. E. B. 17.
Ettinger in Gotha 58.
Fleischer, J. B. G., in Leipzig 44.
Franzen u. Grosse in Stendal 43.
Göbhardt in Würzburg 45.
Gödsche in Meissen 53.
Göschen in Leipzig 46.
Haas in Wien 47.
Hahn, Gebr., in Hannover E. B. 15.
Heinrichshofen in Magdeburg 46.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 55.
Herold u. Wahlstab in Lüneburg 54.
Herrmannische Buchh. in Frankfurt a. M. 57.
Heyer in Giessen 57.
Heyse in Bremen 53.
Hignou d. Aelt. in Lausanne 57.
Hignou u. Comp. in Lausanne 50. 57.
Hitzig in Berlin 55. E. B. 17.
Holäufer in Breslau 42.
Korn in Breslau 43.
Krüll in Landshut 47.
Kümmel in Halle 42.
Lindauer in München E. B. 20.
Lörtscher u. S. in Vevay 41.
Manget u. Cherbuliez in Genf 50.
Mäntler, Gebr., in Stuttgardt E. B. 21 (2).
Marx in Carlsruhe 45. 47.
Mohr u. Winter in Heidelberg 40.
Müller in Erfurt 45.
Nicolaische Buchh. in Berlin 44.
Nicolovius in Königsberg E. B. 15.
Orell, Fussli u. Comp. in Zürich 57.
Perthes in Gotha 43.
Perthes u. Besser in Hamburg 58.
Peter der Hengst u. S. in Amsterdam E. B. 15.
Riegel u. Wiessner in Nürnberg 59. E. B. 16. 17.
Sander in Berlin E. B. 17.
Schaumburg u. Comp. in Wien 56.
Schrag in Nürnberg 59.
Schumann in Zwickau 42.
Steudel in Gotha 42.
Tauchnitz in Leipzig 55 (2).
Thurneisen in Basel 51.
Vossische Buchh. in Berlin E. B. 18.
Weidmanns in Leipzig 55.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 23.
APRIL 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss
der auf der Universität zu Berlin im Sommer-Semester vom 14ten April 1817 an zu haltenden Vorlesungen.

Gottesgelahrtheit.

Die Psalmen erklärt Hr. Prof. D. *de Wette*.

Zur praktischen Exegese des alt. Testaments wird Hr. D. *Bellermann* anleiten, so dass die Theilnehmer auserlesene Stücke der Psalmen und Sprüche Salomo's selbst interpretiren; auch wird derselbe privatissime *biblische Schriften* erläutern.

Die drey ersten Evangelien mit Ausnahme der Leidensgeschichte, nach ihrem kritischen Verhältniss verglichen, mit Zuziehung von *Griesbachs Synopsis Evangeliorum (Hal. ed. III. 1809)*, erklärt Hr. Prof. D. *de Wette*.

Die Apostelgeschichte erklärt Hr. Prof. D. *Schleiermacher*.

Die Offenbarung Johannis erklärt Hr. Lic. *Lücke*.

Den ersten Theil der Kirchengeschichte trägt Hr. Prof. D. *Neander* vor.

Patristik, *Derselbe*.

Die Geschichte der kirchlichen Verfassung, Regierung und des kanonischen Rechts mit besonderer Rücksicht auf die deutsche Kirche, sowohl für Theologie als Jurisprudenz Studirende, nach Plancks Grundriss zu diesen Vorlesungen (Göttingen 1790) erörtert Hr. Prof. D. *Marheinecke*.

Die christliche Dogmatik nach der Bibel und Kirchenlehre trägt nach seinem Lehrbuche (Lehrbuch der christlichen Dogmatik, 1 Thl. die biblische Dogmatik enthaltend, Berlin 1812. 2 Thl. die kirchliche Dogmatik enthaltend, 1816) Hr. Prof. D. *de Wette* vor.

Symbolik, d. i. den Lehrbegriff der römisch-katholischen, lutherischen und reformirten Kirche, der Socinianer, der Griechen und kleineren Secten, trägt nach seinem lateinischen Compendium (Berlin 1812) Hr. Prof. D. *Marheinecke* vor.

Eine historisch-exegetische Erläuterung der augsburgischen Confession (nach *Twestens* Ausgabe, Kiel 1816) und der *Apologie* (nach seiner Ausgabe, Berlin 1817) nebst einer genetischen Darstellung des Katholicismus und Protestantismus in ihren vornehmsten symbolischen Gegensätzen trägt vor Hr. Lic. *Lücke*.

Die christliche Sittenlehre trägt vor Hr. Prof. D. *Schleiermacher*.

Lateinische Disputirübungen über theologische Gegenstände hält Hr. Lic. *Lücke*.

Rechtsgelahrtheit.

Encyklopädie des gemeinen Rechts trägt Hr. Prof. *Schmalz* nach seinem Lehrbuche vor.

Geschichte und Institutionen des römischen Rechts wird Hr. Prof. *v. Savigny* vortragen.

Die Geschichte des deutschen Reiches und des deutschen öffentlichen und Privat-Rechtes, Hr. Prof. *Sprickmann* privatim.

Derselbe erklärt *den Reichsdeputationsrecess vom 25 Febr. 1803* öffentlich.

Die *Pandekten* nach *Hellfeld* liest Hr. Prof. *Biener*.

Dieselben nach *Westenberg*, Hr. Prof. *Göschen*.

Das Erbrecht, *Derselbe*.

Das kanonische Recht lehrt Hr. Prof. *Schmalz* nach seinem Lehrbuche.

Das deutsche Recht mit besonderer Rücksicht auf das Handels-, Wechsel- und See-Recht, *Derselbe* nach seinem Lehrbuche.

Das Lehnrecht nach Pätz, Hr. Prof. *Sprickmann*, privatim.

Das Criminalrecht nach *Feuerbach* Hr. Prof. *Biener*.

Das europäische Völkerrecht wird Hr. Prof. *Schmalz* nach seinem Handbuche vortragen.

Die Theorie des Civilprocesses liest Hr. Prof. *Schmedding* nach Martin.

Zu praktischen Vorlesungen mit processualischen und anderen Ausarbeitungen erbietet sich Hr. Prof. *Schmalz*.

Heilkunde.

Die Osteologie lehrt Hr. Prof. *Knape*.
Die Gefäss- und Nerven-Lehre Hr. Prof. *Rosenthal*.
Die vergleichende Splanchnologie, *Derselbe*.
Physiologie, mit Versuchen erläutert, Hr. Prof. *Koreff*.
Die allgemeine Physiologie Hr. Prof. *Horkel*.
Die vergleichende Physiologie, *Derselbe*.
Die specielle Physiologie Hr. D. *Osann*, priv.
Die specielle Physiologie Hr. D. *Osann*, öffentl.
Die Pathologie Hr. Prof. *Hufeland* der Jüngere.
Dieselbe nach Sprengel, Hr. Prof. *Reich*.
Die specielle Pathologie Hr. Prof. *Richter*.
Die allgemeine und besondere Semiotik Hr. Prof. *Wolfart*.
Die Semiotik Hr. Prof. *Hufeland* der Jüngere.
Die Arzneymittellehre nach Hufeland (*Consp. mat. med.*) Hr. D. *Osann*.
Das Formulare, Hr. Prof. *Knape*.
Die *allgemeine Therapie* nach den *mesmerschen* Grundsätzen, Hr. Prof. *Wolfart* öffentl.
Der speciellen Therapie ersten Theil, welcher die fieberhaften Krankheiten begreift, lehrt Hr. Prof. *Hufeland* der Aeltere.
Der speciellen Therapie ersten Theil, Hr. Prof. *Hufeland* der Jüngere.
Die specielle Heilkunde der langwierigen Krankheiten Hr. Prof. *Berends*.
Die specielle Heilkunde der Nervenkrankheiten *Derselbe*.
Ueber *die syphilitischen Krankheiten*, Hr. Prof. *Richter*.
Ueber die *epidemischen* und *contagiösen Krankheiten* Hr. Prof. *Koreff*.
Die Lehre von den Frauen- und Kinder-Krankheiten Hr. D. *Friedländer*.
Ueber die *Frauenzimmerkrankheiten*, Hr. Prof. *v. Siebold*.
Ueber *die Kinderkrankheiten*, Hr. Prof. *Richter*.
Ueber *die Kinderkrankheiten*, Hr. Prof. *Reich*, öffentlich.
Specielle Chirurgie, Hr. Prof. *Gräfe*.
Die Akologie oder die Lehre von den chirurgischen physisch wirkenden Mitteln in Verbindung mit der Lehre von den durch mechanische Ursache entstandenen Knochenkrankheiten, Hr. Prof. *Bernstein*.
Die Heilung der dynamischen Knochenkrankheiten, Hr. Prof. *Gräfe*.
Augenheilkunde Hr. D. *Busse*.
Die Erklärung des Celsus wird fortsetzen und mit derselben ein Examinatorium verbinden Hr. Prof. *Berends*.
Die Makrobiotik und *Diätetik*, Hr. Prof. *Hufeland* der Aeltere.
Die klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen im königl. poliklinischen Institut leitet vereint mit Hn. Prof. *Bernstein*, dem Vorsteher der chirurgischen Praxis, und den Assistenten Hn. D. *Osann* und D. *Busse*, Hr. Prof. *Hufeland* der Aeltere.
Die ärztliche Klinik im klinischen Institut der Universität wird Hr. Prof. *Berends* leiten.
Klinische Uebungen hält für solche, die in der Arzneykunde bereits vorgerückt sind, Hr. Prof. *Wolfart*.
Die Klinik der Chirurgie und *Augenheilkunde* im königl. chirurgischen Institut leitet Hr. Prof. *Gräfe*.
Die medicinische Polizeywissenschaft trägt vor Hr. Prof. *Knape*.
Von den Giften und *Gegengiften* handelt Hr. Prof. *Link*, öffentlich.
Die theoretische und *praktische Entbindungskunde* Hr. Prof. *v. Siebold*. *Derselbe* erbietet sich zu einem Cursus geburtshülflicher Uebungen in den Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom.
Geburtshülfliche Klinik in der demnächst zu eröffnenden Entbindungsanstalt Hr. Prof. *v. Siebold*.
Den theoretischen und *praktischen Theil* der *Geburtshülfe* lehrt Hr. D. *Friedländer*.
Geburtshülfliche Klinik Derselbe.
Die Knochenlehre der Hausthiere, Hr. D. *Reckleben*.
Theoretische und *praktische Thierheilkunde* für zukünftige Physiker, Thierärzte und Oekonomen, *Derselbe*.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie des Rechts lehrt Hr. Prof. *Solger*.
Politik, Hr. Prof. *Schleiermacher*.
Aesthetik, Hr. Prof. *Solger*.

Mathematische Wissenschaften.

Theorie des Wahrscheinlichen, Hr. Prof. *Tralles* öffentlich.
Anwendung der Analysis auf die Geometrie, *derselbe* privatim.
Descriptive Geometrie, Hr. Prof. *Grüson*.
Astronomie, *derselbe*.
Optik, Hr. Prof. *Fischer*.
Dieselbe, Hr. Prof. *Grüson*.
Maschinenlehre, *derselbe*.

Naturwissenschaften.

Die philosophischen Grundsätze der allgemeinen Naturlehre Hr. Prof. *Weiss*.
Ueber *Magnetismus*, *Elektricität* und *Galvanismus* als Fortsetzung der allgemeinen Naturlehre, Hr. Prof. *Erman*.
Experimentalphysik Hr. Prof. *Turte*.
Experimentalchemie, *Derselbe*.
Anleitung zur chemischen Analyse, mit *Experimenten* erläutert, Hr. Prof. *Hermbstädt*.
Experimental-Pharmacie, *Derselbe*.

Pharmaceutisch-chemische Prüfung der Arzneymittel, *Derselbe.*
Ueber die wässerigen, alkalinischen und erdigen Arzneymittel, Hr. Prof. *Hermbstädt*, öffentl.
Allgemeine Naturgeschichte Hr. Prof. *Link.*
Allgemeine Zoologie Hr. Prof. *Lichtenstein.*
Naturgeschichte der Vögel, *Derselbe.*
Geographische Zoologie oder von der Verbreitung der Thiere über die Erde, *Derselbe.*
Allgemeine Botanik nach *Willdenows* Grundriss der Kräuterkunde in Verbindung mit Demonstrationen an lebenden Gewächsen, Hr. Prof. *Hayne.*
Allgemeine und *besondere Botanik* mit Demonstration der Pflanzen und mit botanischen Excursionen Hr. Prof. *Link.*
Herbationen wird Hr. Prof. *Hayne* anstellen.
Examinirübungen im Erkennen der Fossilien, Hr. Prof. *Weiss.*

Cameralwissenschaften.

Staatswirthschaft, Hr. D. *Eiselen.*
Allgemeine Technologie nach seinem Grundriss derselben, verbunden mit Excursionen, Hr. Prof. *Hermbstädt.*

Schöne Künste und Archäologie.

Ueber die bildlichen Denkmäler des classischen Alterthums mit besonderer Rücksicht auf die königl. Sammlungen derselben in Marmor, Erz, geschnittenen Steinen u. s. w. Hr. Prof. *Tölken.*
Geschichte der Malerey, besonders in Beziehung auf die königl. Gemäldesammlungen, *Derselbe.*
Geschichte der Poesie der *romanisch redenden Völker*, Provenzalen, Italiäner, Spanier, Portugiesen und Franzosen, so wie auch der *Engländer*, *Derselbe.*

Geschichte und Geographie.

Die alte Geschichte und Geographie mit umständlicher Entwickelung der römischen Geschichte, Hr. Prof. *Rühs.*
Die neuere Geschichte nach *Heerens* Handbuche der Geschichte des europäischen Staaten-Systems (Göttingen 1811) Hr. D. *Eiselen.*
Allgemeine Geschichte der Deutschen, vornehmlich in Rücksicht auf die Ausbildung der Verfassung, Hr. Prof. *Wilken*, bis zum Anfange des zwölften Jahrhunderts nach seinem Handbuche, in den folgenden Jahrhunderten mit Verweisung auf das Mannertsche Lehrbuch.
Preussische Geschichte nach dem in seiner Schrift über das Studium der preussischen Geschichte näher dargestellten Plan, Hr. Prof. *Rühs.*
Die deutschen Alterthümer, nach der Germania des Tacitus, *Derselbe*, öffentlich.
Die Geschichte Englands, Hr. D. *Eiselen* öffentl.
Statistik und *Geographie* der vorzüglichsten europäischen Staaten, Hr. D. *Stein.*

Philologie.

Die hebräische Grammatik, Hr. Prof. *Bellermann.*
Die *Anfangsgründe der arabischen Sprache*, Hr. Prof. *Wilken*, nach *E. F. K. Rosenmüller's* arabischem Elementarbuche.
Die Anfangsgründe der arabischen Sprache trägt Hr. D. *Ideler*, Mitgl. der Akad. der Wissenschaften, vor.
Die römischen Alterthümer wird Hr. D. *Wolf*, Mitgl. der Akad. der Wissenschaften, vortragen, und ausserdem noch andere zu seiner Zeit anzuzeigende Vorlesungen halten.
Die Metrik lehrt Hr. Prof. *Böckh.*
Des Terentius Andria und *Eunuchus* erklärt *Derselbe.*
Demosthenes Rede von der Krone, *Derselbe.*
Den Apollonius von Alexandria über die Syntax erklärt nach seiner in der Ostermesse erscheinenden Ausgabe Hr. Prof. *Bekker.*
Derselbe erbietet sich zu *lateinischen* oder *griechischen Privatissimis.*
Ueber die *älteren deutschen Dichter* liest Hr. Prof. *Zeune.*

* * *

Unterricht in der *englischen Sprache* geben Hr. D. *Beresford*, welcher den *Shakspeare* öffentlich erklären wird, und Hr. D. *Seymour.*
Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Fechtmeister *Felmy.*
Unterricht im Reiten wird auf der königl. Reitbahn ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die königl. Bibliothek ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.
Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineraliencabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die Sammlung von Gypsabgüssen und verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten, werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.
Die *exegetischen Uebungen des theologischen Seminars* leiten Hr. Prof. D. *Schleiermacher* und Hr. Prof. D. *de Wette*; jener wird Stücke des *neuen*, dieser des *alten Testaments* den Mitgliedern zur Uebung vorlegen: die *kirchen-* und *dogmenhistorischen Uebungen* leiten Hr. Prof. D. *Marheinecke* und Hr. Prof. D. *Neander.*
Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. *Böckh* einen *griechischen Schriftsteller* erklären lassen, und die *übrigen Uebungen* der Mitglieder leiten. Hr. D. *Buttmann*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, wird die Mitglieder des Seminars in der Auslegung eines *lateinischen Schriftstellers* üben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Auctionen.

Hannover. Am 2 Junius und an den folgenden Tagen d. J. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird öffentlich auf dem Rathhause der hiesigen Neustadt die von dem verstorbenen Herrn Hofrath *von Hinüber* zu Marienwerder hinterlassene Bibliothek versteigert werden, deren Haupt-Gegenstände die ökonomischen und Cameral-Wissenschaften, die Physik, Naturgeschichte, Botanik, Chemie, Technologie, Mathematik, Mechanik, Geographie und Astronomie ausmachen; ingleichen eine Sammlung von mehr denn 2000 Land-Charten. Der Katalog ist gratis zu erhalten bey den hiesigen Bücher-Commissionarien *Freudenthal*, *Gsellius*, *Gruse* und *Ehlers*, die auch bestimmte postfreye Aufträge gegen Vergütung ihrer Mühe übernehmen.

II. Vermischte Anzeigen.

Durch das am 2ten December v. J. erfolgte Ableben des geistlichen Regierungs-Raths und Professors *Schmitt* ist die Lehrkanzel der *speculativen und praktischen Philosophie* an der hiesigen grossherzogl. badischen Landesuniversität erlediget worden. Das Consistorium wünscht diese Lehrkanzel mit einem Manne von erprobten Kenntnissen im Fache der Philosophie (wobey auf Standes- so wie auf andere ausserwesentliche Verhältnisse durchaus keine Rücksicht genommen werden wird) baldmöglichst wieder zu besetzen. Es werden demnach, und in Folge der durch höchstes Rescript des grossherzoglichen Ministeriums vom Inneren d. d. Carlsruhe den 31ten v. M. No. 886 erhaltenen Ermächtigung, Diejenigen, deren Neigung es entsprechend wäre, bey dieser hohen Schule angestellt zu werden, hiemit eingeladen, sich bey dem „*akademischen Consistorium*" dahier desfalls zu melden, und ihre Meldung auf die geeignete Weise zu unterstützen.

Freyburg den 8ten Febr. 1817.

Prorector und engeres akadem.
Consistorium.
J. A. G. Schaffroth.

Nachricht für Lehrer, Studirende und sonstige Freunde der *Geschichtkunde*.

Zur Beantwortung vielfältiger Anfragen, ob und wann der durch sein Lehrbuch der Geschichte so rühmlichst bekannte Gelehrte, Hr. D. *Roth* in Friedberg, die angekündigten *ausführlicheren Werke* herausgeben werde, kann ich nun die erfreuliche Nachricht zur Oeffentlichkeit bringen, dass der Hr. Verfasser solche mit unermüdetem Fleisse ihrer Beendigung nahe gebracht hat. Der erste Band der *historisch-kritischen* Untersuchungen, welche aus 2 Bänden bestehen werden, wird diesen Sommer über druckfertig ausgearbeitet werden, und diesen folgt sodann das angekündigte *ausführlichere Handbuch der Universalgeschichte*. Lehrern, die das *Lehrbuch der Geschichte* dieses Verfassers ihrem Unterricht zum Grund legten, oder es noch Vorhabens sind, zeige ich bey dieser Gelegenheit auch an, dass auf den Herbst dieses Jahres zwar eine neue *verbesserte und vermehrte Ausgabe* dieses Werks erscheinen wird, dass ich aber auch darauf Bedacht nehmen werde, diese Zusätze und Verbesserungen für die Besitzer der ersten Ausgabe *besonders* zu drucken.

Giessen im März 1817.

Johann Friedrich Heyer.

Zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Ratification der Interessenten werden anderweit ausgeboten

die Verlags-Buchhandlung des verstorbenen Hofbuchdruckerherrn Göpferdts allhier, geschätzt auf 6943 Rthlr.

und

dessen sehr vollständige Druckerey an 5 Pressen und 118 Centnern 61½ Pfund Schriften, geschätzt auf 3191 Rthlr. 10 gr. 9 pf.

Die Inventarien von beiden sind bey unterzeichneter Gerichts-Behörde und der Buchhandlung Kummer in Leipzig einzusehen, worinnen, ausser dem alphabetischen Verzeichniss der hiesigen Landesgesetze, Schriften von *Ast*, *Batsch*, *Eichstädt*, *Fries*, *Gabler*, *Gensler*, *Gerstenberg*, *Griesbach*, *Gruner*, *Ilgen*, *Lenz*, *Nordhof*, *Oemler*, *Paulus*, *Scherer*, *Schlegel*, *Schott*, *Schütz*, *Seidenstücker*, *Stark*, *Steinbeck*, *Witzel* und *Zink* sich befinden.

Zum Licitations-Termin ist

der 2te Junius, Montag nach Trinitatis dieses Jahres

angesetzt, wo bis Vormittag um 10 Uhr schriftliche Gebote angenommen werden, die Versteigerung selbst aber Nachmittags 2 Uhr anhebt. Die Gebote, derenthalben nöthigenfalls zuvor Sicherheit geleistet werden muss, geschehen in Conventions-Geld, und ist die Zahlung vor der Uebergabe baar zu leisten, in sofern nicht der Ersteher mit den Interessenten eine andere Uebereinkunft treffen kann. Einzelne besondere Bedingungen werden vor der Licitation eröffnet, wie denn auch zur Nachricht dient, dass das Wohnhaus, worinnen diese Gegenstände sich befinden, ebenfalls verkäuflich ist.

Dat. Jena den 1 März 1817.

Grossherzogl. u. herzogl. sächs. Gesammt-Universität das.
D. F. *Asverus* USynd.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 24.

APRIL 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leopoldinisches Gymnasium zu Breslau.

(Nachtrag zu Nr. 83 des Intelligenz-Blattes der Jenaischen A. L. Z. v. J. 1816.)

Seit dem Jahre 1811 ist das *leopoldinische* Gymnasium zu *Breslau*, welches bis dahin mit der nunmehrigen *Viadrina* verbunden war, eine für sich bestehende Anstalt, und der gegenwärtige Rector, D. *Köhler*, zugleich ordentlicher Professor in der katholisch-theologischen Facultät. Diess war er schon vor der Vereinigung unserer *Leopoldina* mit der Frankfurter hohen Schule, und als ein in seinem Alter noch rastlos um wissenschaftliche Zwecke bemühter Mann, dem Viele der jüngeren Lehrer an den katholischen Gymnasien in Schlesien Bildung und Nachhülfe jeder Art verdanken, wünschte er bey jener Trennung seinen bisherigen Wirkungskreis ungeschmälert zu erhalten.

Mit der Umbildung der Universität musste sich nothwendig auch in dem Geiste der mit ihr bis dahin verbundenen Gymnasien eine Veränderung ereignen. Wie weit sich diese Veränderung erstrecke, lässt sich zwar vor der Hand noch nicht bestimmen; so viel ist aber doch gewiss, und wir hoffen es an einem anderen Orte ausführlich darzuthun, dass, wenn die Regierung nur sonst redlich mitzuwirken nicht verschmäht, die katholischen Gymnasien im Herzogthum Schlesien gar bald allen anderen katholischen Anstalten in Deutschland von gleichem Umfange als Muster vorleuchten werden. Ich sage, wenn die Regierung *redlich* mitzuwirken nicht verschmäht: denn noch geschieht bis jetzt gar Manches, im Allgemeinen nicht minder als im Einzelnen, angeblich zum Vortheile dieser Anstalten, was ihnen sicher kein Heil bringt.

Für die katholischen Gymnasien ist es indess immer schon ein grosser Vortheil, dass sie nunmehr einer Behörde von so bedeutendem Umfange untergeben sind, als das *Consistorium* von Schlesien ist. Nur auf diesem Wege können jene Anstalten gehoben und gehalten werden. Das Consistorium verwaltet als ein Gesammt-Vermögen aller katholischen Gymnasien in Schlesien jenes unschätzbare Vermächtniss *Friedrichs des Einzigen*, welches gegenwärtig unter dem Namen *der katholischen Haupt-Schul-Casse* bekannt ist. Ohne die *Uneigennützigkeit* des grossen Königes gäbe es in einer deutschen Landschaft, die zur Hälfte katholisch ist, keine höhere Lehranstalt dieses Bekenntnisses mehr.

Unter den katholischen Gymnasien in Schlesien erfreut sich das *Leopoldinische* zu Breslau einer vorzüglichen Obsorge von Seiten des Consistoriums der Provinz. Wie Viel ist seit dem Jahre 1810, wo die Geschäfte der im Jahre 1800 errichteten *katholischen Schulen-Direction* an die königliche Regierung zu Breslau übergingen, für diese Anstalt geschehen! Nimmermehr hätte dieses die Schulen-Direction zu Stande gebracht, bey den vielen Hindernissen, die ihr im Wege standen. Nicht einmal die Säuberung und Sicherstellung der Fonds ward ihr möglich! Freylich kein Vorwurf für die Schulen-Direction, da bis auf diesen Augenblick *dieser nur für katholische Anstalten bestimmte Fonds**) selbst durch das Consistorium nicht von allen Lasten hat befreyt werden können, die ihm zum Nachtheile katholischer Anstalten aufgebürdet worden sind, und noch immer aufgebürdet werden.

Seit dem Jahre 1811 hat auch Hr. D. *Köhler*

*) *Anhang* zum Schulen-Reglement v. 11 Dec. 1774 §. 2 im Eingang: „*von den Revenues sothaner Güter, welche lediglich zu diesem und keinem anderen Endzweck ausgesetzt und bestimmt bleiben*". Edict v. 26 July 1800. „*Das sämmtliche baare und in Capitalien bestehende Vermögen des Instituts solle auf ewige Zeiten zum römisch-katholischen schlesischen Schulfond gewidmet, und die von den geistlichen Stiftern bewilligte Beyträge ganz allein dazu verwendet werden*". Jene „*Revenues*" betrugen damals 36023 Rthlr. 1 gr. 1⅓ pf. Nach Angaben des Ordens. — Für die „*Beyträge*" ist nach erfolgter Aufhebung sämmtlicher Stifter und Klöster in Schlesien ein Ersatz die Gründung und Ausstattung eines neuen katholischen Gymnasiums zu *Gleiwitz* in Oberschlesien, mit einem jährlichen Einkommen von 6500 Rthlrn.

als Rector des Gymnasiums angefangen, von dem, was auf der ihm untergebenen Anstalt geleistet wird, in besonderen Druckschriften Rechenschaft abzulegen. Mancherley könnte gegen die Programme angeführt werden; sie waren lange Zeit der letzte Zufluchtsort einer verschrieenen Schulpedanterey. Aber die Sache hat auch ihre grossen Vortheile, auf welche die katholischen Rectoren ausdrücklich hingewiesen werden müssten. Hr. D. *Köhler* hat indess keineswegs das Verdienst, die Sitte der Programme in die katholischen Gymnasien zuerst wieder eingeführt zu haben. Dieser Ruhm gebührt dem Director D. *Flögel* in Neisse, einem Manne von umfassenden philosophischen und pädagogischen Kenntnissen, von welchem in einer Geschichte der katholischen Gymnasien in Schlesien vielfältig die Rede seyn wird.

Zur Herbstprüfung des Jahres 1812 schrieb Hr. D. *Köhler: Etwas über das griechische Sprachstudium auf den katholischen Gymnasien in dem Herzogthume Schlesien und der Grafschaft Glatz.* Breslau, bey Grass und Barth, 16 S. in 4.

Im Herbste des J. 1813 fand bey den Unruhen der Zeit keine öffentliche Prüfung Statt.

Zur Herbstprüfung 1814: *Ueber die Nothwendigkeit einer hinlänglichen Vorbereitung zu den akademischen Studien.* Bey Kreuzer und Scholz. IV und 16 S. in 4.

Im Herbste 1815: *De probitate conjungenda cum studiis literarum earumque abusu vitando.* Bey denselben, VI und 16 S. in 4.

Zur Herbstprüfung v. 1816: *Etwas über die bisherigen Verbesserungen des Elementar-Unterrichtes der katholischen Stadt- und Land-Schulen in Schlesien.* Bey denselben. VI und 16 S. in 4.

W i t t e n b e r g.

Durch ein Rescript des *königl. preuss. Ministerii* des Inneren, vom 9 Febr. d. J., an den Stadtrath unserer Kreisstadt, sind einige wichtige Schritte zur Verbesserung des hiesigen *Lycei* geschehen. Der früher schon dem *Lyceo* aus dem *wittenberger Universitätsfonds* zugesicherte jährliche Zuschuss von 2200 Thalern ist in demselben auf folgende Weise vertheilt worden: Sämmtliche Lehrer erhalten an Gehaltszulagen jährlich die Summe von 1700 Thalern, wovon der *Rector* 400 Rthlr., *Conrector* 380 Rthlr., *Cantor* 40 Rthlr., der *vierte Lehrer* 60 Rthlr., der *fünfte* und *sechste*, so wie der *erste Lehrer* der Mädchenschule, jeder 40 Rthlr. jährlich erhalten. Ausserdem wird für die dritte Classe und den *mathematischen* Unterricht ein neuer Lehrer unter dem Titel eines *Subrectors* mit 500 Rthlrn. Gehalt, und dem verfassungsmässigen Antheil am Schulgelde, und ein *Collaborator* für die *drey oberen Classen* mit 200 Rthlrn. Gehalt angestellt. Für die Schüler der beiden ersten Classen sind 300 Rthlr. jährlich zu Stipendien bestimmt, von denen 5 *zwanzig*, 3 *dreyssig* und 4 *vierzig* Rthlr. betragen sollen.

Die Collation dieser Unterstützung für fleissige, gesittete und bedürftige Zöglinge geschieht auf das Gutachten der oberen Lehrer durch gemeinschaftlichen Vorschlag des zum königlichen Commissarius bey der Anstalt ernannten hiesigen Generalsuperintendenten Hn. D. *Nitzsch* und des Stadtrathes und die Bestätigung der königl. Regierung zu Merseburg. Zur Handbibliothek und dem Schulapparat des Lycei sind jährlich 50 Rthlr. festgesetzt. Die von der ganzen Summe noch übrig bleibenden 150 Rthlr. sollen für die Anstellung von Hülfslehrern und anderen auf das Beste der Schule berechneten Einrichtungen auf Antrag des Stadtrathes bey dem Ministerio des Inneren verwandt werden. Für alle *sechs Classen* soll ein neuer zusammenhängender Lectionsplan von dem jetzigen Rector *Spitzner*, mit Angabe anderer, zur inneren Verbesserung des Lycei dienender Vorschläge, ausgearbeitet, und nach vorgängiger Prüfung von Seiten des hiesigen Stadtrathes und des Hn. GS. *Nitzsch* der königl. Regierung zu Merseburg zur Bestätigung vorgelegt werden.

Das seit dem Abgange des vorigen Conrectors, Hn. *Nitzsch*, der als Subrector bey dem Gymnasio zu Zeitz angestellt ward, erledigte Conrectorat ist bereits durch den bisherigen Conrector an dem Lyceo zu Zwickau, Hn. M. *Friedrich Traugott Friedemann*, durch seine Abhandlung *de media syllaba pentametri Graecorum elegiaci* u. a. Schriften rühmlich bekannt, sehr vortheilhaft besetzt, und zum Subrector ist der bisherige Schulamtscandidat, Hr. *Gustav Wunder* aus Wittenberg, ernannt worden. Ein grosser Theil der ehemaligen Universitäts-Bibliothek, namentlich der theologische und philologische Theil derselben bleibt hier, und ihre Benutzung soll dem Lyceum offen stehen. Die Hülfslehrer für die unteren Classen sollen aus den Candidaten des hier zu errichtenden Predigerseminarium genommen und wieder entlassen werden können. Obgleich nur die 3 oberen Classen die eigentliche gelehrte Schule ausmachen: so soll das Latein doch durch alle 6 Classen gehen, bisher fand es nur in 4 Statt, das Griechische aber durch alle 4 Abstufungen, wovon die letzte nur Bücher des künftigen Lycei aufzunehmen braucht.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der älteste Professor am gothaischen Gymnasio, Hr. *Galletti*, ist von seinem Fürsten zum Hofrath und zugleich zum Geschichtschreiber des herzogl. Hauses, wie auch zum Geographen der herzogl. Lande ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen:

كتاب في مبادي واصول الاديان المتفرقة
في الشرق الخارجة عن دين المسيح ،

De initiis et originibus religionum in Oriente dispersarum, quae differunt a religione Christiana liber. E codice manu scripto Arabico Bibliothecae Universitatis litterarum regiae Gottingensis edidit, interpretatione Latina annotationibusque illustravit Dr. GEORGIUS HENRICUS BERNSTEIN, *Orientis litterarum in Universitate litteraria regia Berolinensi Professor.* 17 Bogen. 4.

Die Verlagshandlung hat für Eleganz des Drucks und Papiers gesorgt. Die ganze Auflage ist auf Schreib- und Velin-Papier gemacht, und der arabische Text nach dem Muster morgenländischer Handschriften mit rothen Arabesken geschmackvoll verziert worden. Der Preis der Exemplare, welche blau gebunden ausgegeben werden, ist:

auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr.
auf Velinpapier 2 Rthlr.

Berlin, im Januar 1817.

Die *Maurer*sche Buchhandlung.
Poststrasse Nr. 29.

Kries, Fr., Lehrbuch der Physik. Zweyte, neu bearbeitete und verbesserte *Auflage.* Mit 39 eingedruckten Holzschnitten. 8. Jena, *Fr. Frommann.* 1 Rthlr. 8 gr.

Lichtvolle Ordnung, Deutlichkeit und Gründlichkeit waren die Haupt-Vorzüge, welche dieses Lehrbuch schon in der ersten Ausgabe bald zum beliebtesten für obere Classen der Gymnasien und Schulen machten. In dieser *zweyten Auflage* ist der Plan des Ganzen und die Ordnung der einzelnen Materien unverändert geblieben. Mit grösster Sorgfalt hat dagegen der würdige Herr Verf. jede Materie von Neuem durchgearbeitet, und sich bemüht, da, wo es nöthig schien, sie deutlicher und vollständiger darzustellen, wie auch die häufigen Bereicherungen der Physik gehörigen Orts einzuschalten. Eben so hat der Verleger an seinen Theil gesucht, durch deutlichen und correcten Druck, gutes Papier und billigen Preis die Zweckmässigkeit dieses trefflichen Schulbuches zu befördern.

Talpae europaeae anatome. Dissertatio quam illustris in Georgia Augusta ordinis medici consensu pro summis in medicina et chirurgia honoribus rite obtinendis edidit Frider. G. J. Jacobs. Cum 3 tabulis aeneis. 8maj. *Jenae sumtibus Fr. Frommann.* 20 gr.

Diese Monographie des *Maulwurfs* mit drey sauber gezeichneten und gestochenen Kupfertafeln in 4to und 8vo wird allen Naturforschern interessant seyn, und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Von

Jacobs, Fr., Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere. *Erster Theil. Erster und Zweyter Cursus.* 8. 18 gr.

ist im November 1816 die *sechste wircklich verbesserte Ausgabe* ausgegeben worden.

Jena im März 1817.

Fr. Frommann.

Bey *Friedrich Frommann* in Jena ist 1816 erschienen:

Theodor Arnolds englische Grammatik. Mit vielen Uebungsstücken. Dreyzehnte Auflage, ganz umgearbeitet und sehr vermehrt von Dr. *J. A. Fahrenkrüger.* gr. 8. 1 Rthlr.

Die Vorzüge dieser englischen Grammatik vor ähnlichen sind so allgemein bekannt, dass sie keiner weitläuftigen Erwähnung bedürfen; sie haben ihr auch den fortwährenden Beyfall des Publicums erhalten und gesichert. Herr Professor Dr. *Fahrenkrüger* lieferte sie in der *zwölften* Auflage ganz umgearbeitet, und erwarb sich dadurch bleibende Verdienste um das englische gründliche Sprachstudium. Auch in dieser *dreyzehnten* — die letzte Arbeit des zu früh verstorbenen würdigen Gelehrten — fuhr er fort mit grösster Sorgfalt alles Gewünschte für deren weitere Verbesserung zu thun. Correctheit, Druck, Papier und Preis empfehlen sie gleichfalls, so dass sie sowohl an innerem Werth und Zweckmässigkeit, als in der äusseren Erscheinung, keiner anderen englisch deutschen Grammatik nachsteht, die meisten hingegen weit übertrifft.

Filippi, D. A., neues vollständiges italiänisch-deutsches und deutsch-italiänisches Wörterbuch. 2 Thle. gr. 8.

Hievon ist der 1ste oder italiänisch-deutsche Theil in 2 Abtheilungen, 87 Bogen stark, an sämmtliche Buchhandlungen versandt. Der Druck des 2ten oder deutsch-italiänischen Theils ist auch weit vorgerückt, und da das ganze Manuscript bereits in unseren Händen ist: so können wir versichern, dass dieser Theil ebenfalls bald die Presse verlassen wird. Der Pränumerations-Preis von 5 Rthlr. 12 gr. *sächsisch* bleibt bis zum Ende der Ostermesse offen, der nachherige Ladenpreis ist 8 Rthlr.

Wien und Leipzig im März 1817.

*Camesina*ische Buchhandlung in Wien.
Carl Cnobloch in Leipzig.

II. Vermischte Anzeigen.

Anfrage.

In der Schrift: *Johann Victor Moreau* (von *Hasse* in Dresden) S. 74 wird ein „Maler *Terniten* aus Mecklenburg" angeführt. Ist dieser Name richtig gedruckt? Und wo ist der Mann geboren? wo hat er sich gebildet? und wo hält er sich auf?

D—z.

Berichtigung eines falschen Preises.

Der Preis von der medicin.-chirurg. Zeitung, so seit 1790 in Salzburg herauskommt, ist: jeder Jahrgang 6 Rthlr. 18 gr. nicht 6 Rthlr. 12 gr., wie letzthin falsch angegeben war. Von den zu jedem Jahrgang jetzt mitfolgenden Ergänzungsbänden kostet jeder 1 Rthlr. 18 gr., davon sind nun 20 Bände heraus.

Leipzig den 1 März 1817.

K. F. Köhler.

III. Rechtfertigung.

Bey Gelegenheit einer Recension der *Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter, von F. C. von Savigny*, in den *Göttingischen gelehrten Anzeigen* 1816. No. 182 und 183 hat der unübertreffbare Ritter, Hr. *Hugo*, der Jenaischen A. L. Z. wegen verspäteter Anzeige jener Schrift einen unverdienten Vorwurf machen, und zugleich die Veranlassung nehmen wollen, sich an *Mr.*, dem Rec. seiner sogenannten *civilistischen Literärgeschichte* und des *jus Antejustinianeum* zu reiben. Es war aber das fragliche Buch zur Zeit der hugoischen Kritik bereits in diesen Blättern recensirt, und die Recension in No. 219 und 220 v. J. abgedruckt. Eben so bey den Haaren herbeygezogen ist die vermeinte Antikritik des Hn. Ritters gegen seinen Recensenten. Freylich war es ein hohes Wagestück, dass ein Unbekannter sich beygehen liess, zwey Werke eines solchen Literators zu beurtheilen, ihm sogar manche bedeutende Irrthümer vorzurücken und Reminiscenten von allerhand zu machen. Im Bewusstseyn, dass diese nicht ungegründet waren, wusste sich der grosse Mann nicht besser aus dem Spiel zu ziehen, als öffentlich zu bekunden, dass Rec. ihm und seinen Consorten durch Beurtheilung ihres *jus Antejustin.* und anderer Bücher manchen Spass gemacht habe. Dass der edle Ritter ein Freund von Spässen sey, hat er wohl öfter, neuerlich aber besonders durch die höchst genialische Zueignung seiner *civilistischen Literärgeschichte* an Hn. *von Savigny* bewiesen. Fragt man aber, was denn ihm in jenen Recensionen so vielen Spass gemacht habe: so weiss er nichts zu erwiedern, als dass 1) Hr. *Haubold*, vermuthlich in den Recensionen von dessen Literaturgeschichte und Institutionen, auf das erschienene *jus Antejustinian.* verwiesen worden, da doch *Haubold* zur Gesellschaft der Unternehmer des erst bekannt zu machenden Werks gehöre, und 2) dass Rec. von dositheusschen Manuscripten in Leyden spreche. — Nicht zugedenken aber, dass man 1) zu der Zeit, als jene Recensionen abgefasst wurden, noch nichts von diesem Triumvirat wusste, und eben so wenig erfahren hatte, dass Hr. *Haubold* zu demselben gehöre, als dass Hr. *Hugo* zum Exarchen desselben bestellet sey: so ist doch wohl in einer Verweisung auf jene Ausgabe weder etwas Verwerfliches, noch etwas Lächerliches zu finden. Und eben so wenig ist einzusehen, wie 2) die Aeusserung des Rec. von *dositheusschen Manuscripten in Leyden* Hn. *H.* und Cons. so vielen Spass gemacht haben soll. Vorauszusetzen ist, dass von dem *Fragmentum veteris jurisconsulti de juris speciebus et de manumissionibus* die Rede sey, welches *Röver* griechisch und lateinisch mit einer Vorrede, Anmerkungen und Verbesserungen reichlich ausgestattet *Lugd. Bat.* 1739. 8 herausgegeben hat. In gedachter Vorrede sagt *Röver* wörtlich: *nam Dositheus ex scriptis Ulpiani hanc particulam decerpsit et Graece vertit primum, dein ex Graeca sua versione iterum in linguam latinam transfudit verbum verbo servata saepius Graecorum constructione.* Weiter erzählt derselbe, dass *Valckenaer* vor der Herausgabe zu Leiden studirt, aus vossischen Manuscripten, die auf der dortigen Bibliothek verwahrt sind, des Dositheus Exercitationen abgeschrieben, ihm mitgetheilt und zum Druck überlassen habe. Worin liegt das Spasshafte, wenn Rec. das Mspt. von dem fraglichen Fragment das dositheusche genannt hat? Wohl nirgends anders, als in dem Antikritiker selbst. Die zwischen diesem Manuscript und des Petrus Handschrift gezogene Parallele ist so unvergleichlich ausgefallen, dass selbst Halbverständige das Hinkende derselben einsehen müssen. Aber so ists, wenn die Leidenschaft sich des Verstandes bemeistert, und diesen so verdunkelt, dass man zwar des Anderen Splitter, aber nicht den Balken im eigenen Auge gewahrt. Damit übrigens Hr. *H.* sich überzeuge, dass die Jen. A. L. Z. wichtige Werke nicht vernachlässige, will Rec. noch bekennen, dass ihm selbst die Recension der *Geschichte des R. R.* übertragen war, dass die durch zufällige Umstände bewirkte Verspätung Anlass gab, eine andere Recension unterdessen aufzunehmen, dass er aber noch jetzt jene Schuld abzutragen sich verpflichtet hält. Hoffentlich wird auch seine Recension, damit um so weniger Hr. *Hugo* die Schrift seines Freundes zurückgesetzt glaube, in der Jen. A. L. Z. noch Platz finden.

Mr.

Zusatz der Redaction. Obgedachte Recension soll nächstens in den *Ergänzungsblättern* abgedruckt werden.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 25.
APRIL 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten - Chronik.

Erlangen.

Am 14 Sept. v. J. ertheilte die philosophische Facultät die Magister- und Doctor-Würde Hn. *Friedrich Wilh. Tönnies* aus Oehde, unweit Schwelm in der Graffschaft Mark, nach der von ihm vorgelegten Diss.: *Quomodo in observatione occultationis stellae fixae a luna effectae longitudo geographica loci observationis computetur, addito calculo conjunctionis Veneris cum Regulo anno 1817 observandae.*

Am 16 Sept. empfieng Hr. *Friedr. Bernh. Toussaint*, kön. baierischer Advocat, nach wohlbestandener Prüfung und übergebener Diss., unter dem Titel: *Observationes quaedam de remedio provocationis, vulgo ex lege diffamari V. Cod. de ingenuis manumissis desumto* (4 Bog. 4), von der Juristen-Facultät die juristische Doctorwürde.

Am 22 Sept. wurde der für das Winterhalbjahr 1816—1817 bestimmte Lectionskatalog bekannt gemacht. Ihm zufolge gehörten zur theol. Facultät 2 ordentliche Professoren, (zu denen nunmehr noch der bisherige Privatdoc. *Kaiser* gekommen ist, zur juristischen 4, zur medicinischen 5, und zur philosophischen 6. Der ausserordentlichen Professoren sind 3, und der Privatdocenten 10.

Am 23 Sept. vertheidigte öffentlich Hr. *Rudolph Heinrich*, Feldwundarzt, aus Tyrol, medicinisch-chirurgische Sätze, und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde. Seine Diss.: *De natura febris intermittentis Orleani epidemice grassantis*, wird nächstens im Druck erscheinen.

Am 27 Sept. ertheilte die philosophische Facultät Hn. *Ludwig Ernst Ammon*, aus Osternohe im Baireuthischen, Dekan, Schulinspector und Pfarrer zu Haag, in der Diöces Creussen, ihre höchste Würde, mit folgendem Zusatz im Diplom: *solertissimum Philosophiae, Latinitatis et Graecae eruditionis cultum, quam gravioribus studiis suis theologicis atque ecclesiasticis nunquam non magna laude circumfudit.*

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Auf der Universität zu Erlangen ist Hr. D. *Bertholdt*, jetziger Prorector, an die Stelle des mit Tode abgegangenen D. *Meyer*, zweyter, und der bisherige Privatdocent, Hr. D. *Kaiser*, dritter ordentlicher Professor der Theologie geworden. Letzterer, bisher Diakonus in der Altstadt, wurde zugleich, an *Meyers* Stelle, zum Stadtpfarrer in der Neustadt ernannt. Die bisher erledigte altstädtische Pfarrey aber erhielt der bisherige Pfarrer zu Offenbau im Decanat Thalmessingen, Hr. *Joh. Christian Gottlieb Ackermann* (welcher zugleich, nach erfolgter Habilitation, theologische Vorlesungen eröffnen darf), und der bisherige Candidat des Predigtamts, Hr. *Joh. E. Veit Engelhardt*, das Diaconat in der Altstadt. — Zu gleicher Zeit erhielten die Hnn. D. *Vogel* u. D. *Bertholdt* Gehaltszulagen.

Hr. Hofrath *Seidler*, bisher Privatgelehrter zu Leipzig, durch mehrere treffliche Schriften im Fache der griechischen Kritik und Metrik rühmlich bekannt, ist schon seit Michaelis v. J. als ordentl. Professor der alten classischen Literatur zu Halle angestellt worden.

Hr. D. *Franz*, Secretär der ökon. Societät zu Leipzig, hat den Charakter eines königl. sächsischen Hofraths erhalten.

Hr. D. *Marks*, Universitäts-Prediger und Ober-Diaconus an der Ulrichs-Kirche zu Halle, ist daselbst zum ausserordentl. Prof. der theologischen Facultät und zum Mitarbeiter am theologischen Seminar ernannt worden.

Die beiden durch den Tod des D. u. Prof. *Christoph Georg Ludwig Meister* u. D. *Gerhard Segelken* erledigten Predigerstellen an U. L. Fr. Kirche zu Bremen sind nun wieder besetzt. Da Hr. Prediger *Geibel* zu Lübeck den Ruf nach Bremen abgelehnt hatte: so beschloss die Gemeinde, beide erledigte Stellen zugleich zu besetzen, mit der Bestimmung, dass der ältere an Jahren unter den beiden, welche gewählt würden, als Primarius anerkannt seyn sollte. Die Wahl fiel auf Hn. Prediger *Passavant* aus Detmold, Sohn des Hn. Predigers *Passavant* zu Frankfurt a. M.,

und auf Hn. *Ernst Capelle*, gebürtig von Horn in dem Lippischen, der in der letzten Zeit von D. *Segelkens* Krankheit Gehülfsprediger an U. L. Fr. Kirche gewesen war, und im vorigen Jahre *sieben Casualreden* herausgegeben hat. Da Hr. *Passavant* der ältere der beiden Prediger ist: so erhielt er das Primariat.

III. Nekrolog.

Am 10 Febr. d. J. starb zu Mannheim der durch seine Schriften über Geburtshülfe rühmlichst bekannte Arzt und Geburtshelfer, D. *Justus Heinrich Wigand*. Er war zu Reval 1769 geboren. 22 Jahre hindurch übte er die Medicin und Geburtshülfe zu Hamburg aus, wo er sich des Vertrauens und der Achtung des Publicums und der Liebe seiner Amtsbrüder in jenem hohen Grade erfreuete, dessen ihn die ausgezeichneten Eigenschaften seines Herzens und seines Geistes würdig machten. — Seine durch übermäfsige Berufsanstrengungen geschwächte Gesundheit zwang ihn, seinen schönen, ihm so theuern Wirkungskreis zu verlassen, und zu seiner Herstellung einen südlicheren Aufenthalt zu wählen. Seit dritthalb Jahren wohnte er theils zu Mannheim, theils zu Heidelberg. — Die letzten Jahre widmete er mit dem lebhaftesten Eifer der Ausarbeitung eines gröfseren Werkes über das gesammte Gebiet der Geburtshülfe, welches die Resultate seines Nachdenkens und seiner 25jährigen reichen Kunstausübung enthalten sollte. Zum Glück ist ein grofser Theil dieses Werkes, welcher für sich, als ein geschlossenes Ganzes anzusehen ist, vollkommen zum Druck fertig geworden, dessen baldige Herausgabe ein würdiger Freund des Verstorbenen besorgen wird.

IV. Neue Entdeckungen.

Hr. Geh. Staatsrath *Niebuhr* hat auf seiner Reise nach Italien eine Entdeckung gemacht, welche für die Rechtswissenschaft von Wichtigkeit zu werden verspricht. In der Bibliothek des Domcapitels zu Verona fand er 1) zwey einzelne Blätter, welche schon *Maffei*, als nachjustinianeisches Recht enthaltend, bekannt machte, die aber nach *Haubolds* (der unlängst von Neuem die Aufmerksamkeit darauf leitete) und *Niebuhrs* von einander unabhängigen Nachweisungen und *Savigny's* Untersuchungen bestimmt weit älter sind, und aus der schönsten Zeit des römischen Rechts herrühren: das eine aller Wahrscheinlichkeit nach aus Gaius Institutionen; das andere aus einer Schrift über das Recht des Fiscus. Dann aber, was die Hauptsache ist, und wovon man bisher noch gar nichts wufste, 2) einen ziemlich starken Quartband, welcher jetzt in Handschrift des 9ten Jahrhunderts die Briefe des heil. Hieronymus enthält, von welchem aber ⅔ als *Codex rescriptus* vorher von einem juristischen Werke eingenommen waren, welches mit Anwendung chemischer Mittel noch gar wohl zu lesen ist. *Niebuhr* hat ein paar Blätter zur Probe abgeschrieben, welche in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft von *Savigny*, *Göschen* und *Eichhorn*, 3. B. 1. St. abgedruckt, und von *Savigny* und *Göschen* erläutert worden sind; aus diesen ist klar, dafs auch diese Schrift von einem alten Rechtsgelehrten herrührt, Hr. *N.* vermuthet, von Ulpianus; *Savigny*, es seyen Gaius Institutionen. Das vollständige Werk wird darüber vermuthlich nähere Auskunft geben.

Anderen Nachrichten aus Berlin zufolge werden die Professoren *Göschen* und *Bekker* nächstens nach Italien abgehen, um eine nähere Untersuchung dieses *Codex rescriptus* anzustellen, und wo möglich eine Abschrift desselben zu Stande zu bringen.

So haben wir denn die nahe erfreuliche Aussicht, bald, was seit Jahrhunderten vermifst wurde, ein gröfseres Werk eines Rechtsgelehrten aus der Blüthezeit der römischen Rechtswissenschaft in seinem ursprünglichen Zusammenhange, von keinem neueren Gesetzgeber überarbeitet und verändert, vielleicht vollständig zu erhalten, und dadurch das ächte, d. h. das historische Studium des römischen Rechts durch eine herrliche, neue Beyhülfe befördert zu sehen.

Hr. *Niebuhr* läfst auch die in dem Vatican von ihm aufgefundenen Fragmente aus Cicero und Livius jetzt zu Rom drucken; und hoffentlich wird ein fernerer Zugang zu jenem alten Bücherschatze diesen so ausgezeichneten Gelehrten in den Stand setzen, noch wichtigere Entdeckungen zu machen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Durch Gründe unterstützte Behauptung, dass der Schulstand vorzüglich in unseren Tagen wichtiger sey, als der geistliche Stand, eine Abhandlung zur Beherzigung für beide Stände. 8. 8 gr.

Glücks, D. C. F., ausführliche Erläuterung der Pandekten nach Hellfeld, ein Commentar. 18 Thls. 2te Abth. gr. 8. 18 gr.

Kaisers, G. P. C., Entwurf eines Systems der geistlichen Rhetorik nach ihrem ganzen Umfange, für den Gebrauch zu Vorlesungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Mildheimisches Predigtbuch. Erster Band, enthaltend die Predigten vom ersten Advent bis Exaudi. 8. 1 Rthlr.

Der Titel sagt schon, dass sich der Verfasser Zuhörer und Leser wie die Bewohner des Dorfes Mildheim gedacht und gewünscht hat, und das Urtheil des Herrn Hofrath *Becker* in der Nationalzeitung 1817 No. 7 spricht dafür, dass er seinen Zweck erreichen werde. Das Buch eignet sich eben so gut zur häuslichen Erbauung, als es manchem Prediger nützlich seyn wird, und ist in sofern dem Aeusseren nach mit dem Noth- und Hülfs-Büchlein, und dem *mildheimischen* Evangelienbuche durch Druck und Papier gleich, um mit diesen geschätzten Schriften eine nützliche Bibliothek für den Landmann zu bilden.

Leipzig im März 1817.

E. F. Steinacker.

Bald nach der kommenden Jubil.-Messe d. J. erscheint in der *Franz*- und *Grosseschen* Buchhandlung zu Stendal:

Allgemeine *Baderegeln*. Zum Gebrauche für *Badelustige* überhaupt, und diejenigen insbesondere, welche sich des *Seebades in Doberan bedienen*. Von D. *S. G. Vogel*, grossherzogl. mecklenb. Geh. Medicinal-Rathe und Leibarzte. 8.

Die *Curt'sche* Buchhandlung in Halle, welche das:

Reil- und Authenriethische Archiv für die Physiologie, in XII Bänden, jeder zu 3 Heften, mit vielen Kupfern, in den Jahren 1795 bis 1814 verlegt hat, und wovon der Ladenpreis bis auf 27 Rthlr. 12 gr. gekommen, ist gewilligt, dieses so weit vollständige Werk, in dem herabgesetzten Preise von 3 Stück Friedrichsd'or baar, noch für ein Jahr bestehen zu lassen, um den Liebhabern — des seitdem herausgekommenen *meckelschen Archiv für die Physiologie* — die aber das *Reilsche* noch nicht besitzen, den Ankauf desselben möglichst zu erleichtern. Einzelne Hefte bleiben aber noch in den bisherigen Preisen. Man kann solche durch jede Buchhandlung beziehen.

Eben so wollen wir auf Verlangen:

Dessen und Hofbauer's Beyträge zur Beförderung einer Curmethode auf psychischem Wege, 2 Bände, jeder zu 4 Stücken. gr. 8. 1807 — 1812,

welche sonst im Ladenpreis 6 Rthlr. kamen, für dieses Jahr in dem Preise von 4 Rthlr. baar erlassen. Einzelne Hefte, wie bisher, à 18 gr.

Ausserdem sind bey uns noch von *reilschen* Schriften in den beygesetzten Preisen zu haben:

Reil, Joh. Chr., Exercitationum anatomicarum fasc. Imus: de structura nervorum, tabulis III aeneis illustrat. Fol. maj. 1796. 2 Rthlr. 16 gr.

Ejusd. Memorabilium clinicorum. IV Fasc. med. 8. 1790 — 95. 2 Rthlr.

Ejusd. Commentatio de Flatibus. 8. 1790. 8 gr.

Dessen und Meckel's Untersuchungen über den Bau des kleinen Gehirns (aus dem Archiv ap.) VI Hefte. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Derselbe über die Erkenntniss und Cur der Fieber, V Bde. gr. 8. 1799 — 1815. 10 Rthlr.

Derselbe über Pepinieren für ärztliche Routiniers, als Bedürfniss im Staat nach seiner übrigen Lage, 8. 1804. 9 gr.

Dessen Entwurf einer allgemeinen Pathologie, 3 Thle. gr. 8. 1816. 4 Rthlr. 16 gr.

Dessen Entwurf einer allgemeinen Therapie, gr. 8. 1816. 2 Rthlr. 12 gr.

Dessen Denkschrift, von Steffens. gr. 8. à 12 gr.

Dessgleichen

Dessen Portrait, gezeichnet von *H. Dähling* und gestochen von *F. W. Bollinger*, gr. Fol. 1 Rthlr. 12 gr.

Wir können auch noch ein Bändchen seiner *vermischten Schriften* versprechen, welche nächstens erscheinen werden.

Halle, im Januar 1817.

Vom

Codex Nasaraeus
liber Adami appellatus,
syriace transscriptus,
loco vocalium,
ubi vicem literarum gutturalium praestiterint,
his substitutis,
latineque redditus
a Math. Norberg.

3 *Volumina in 4to. Londini Gothorum* 1815. 16. sind einige Exemplare zu finden bey *E. Mauritius* in Greifswald.

II. Bücher zum Verkauf.

I. Eine Sammlung von 304 Schriften D. *Martin Luthers*, und zwar solche Ausgaben, die bey *Luthers* Lebzeiten erschienen, oder sogenannte *Autographa Lutheri*, bestehend aus dem deutschen neuen Testament in Fol. v. J. 1524., ferner aus 63 stärkeren und schwächeren Quartbänden, die 264 einzelne nach den Jahren

geordnete Schriften Luthers enthalten, und aus 25 Octavbänden, die 40 einzelne Schriften desselben enthalten, worunter sich auch das alte Testament deutsch v. J. 1524, soweit es damals übersetzt war, befindet.

II. Eine Sammlung von 318 Schriften der Zeitgenossen *Luthers*, welche die Reformation mit befördern halfen, z. B. vom Kurfürst *Joh. Friedrich* von Sachsen, Herzog *Joh. Friedrich* und Herzog *Moritz* von Sachsen, *Philipp* und *Wilhelm* Landgrafen von Hessen, *Heinrich II* König von Frankreich, *Eberlin von Sinzburg*, *Hartmuth von Cronberg*, *Hans von Doltzck*, *Cunz von Oberndorff*, *Christoph von Haugwitz*, *Heinrich von Kettenbach*, *Laurent. Valla*, *Erasmus Roterod.*, *Philipp Melanchthon*, *Justus Jonas*, *Joh. Matthesius*, *Caspar Guthelius*, *Michael Celius*, *Georg Spalatin*, D. *Athonius von England*, *Flacius Illyricus*, *Musculus*, *Bugenhagen*, *Amsdorf*, *Georg Major*, *Justus Menius*, *Birckheimer*, *Luc.* u. *Andreas Osiander*, *Brentius*, *Agricola*, *Oecolampadius*, *Zwingli*, *Myconius*, *Capito*, *Hedion*, *Bucerus*, *Hetzer*, *Aquila*, *Cruciger*, *Brunfels*, *Sim. Hesse*, *Cyr. Spangenberg*, *Andrée*, *Joh. Giges*, *Strauss*, *Lonicerus* und vielen andern.

Diese beiden Sammlungen, welche zusammen gehören, 60 Louisdor.

III. Eine Sammlung von 245 seltenen Büchern. 80 Louisd'or.

IV. Eine Sammlung von 262 Annalen und Chroniken. 60 Louisd'or.

Ueber die 3 und 4 Sammlung besitze ich einen vollständig geschriebenen Katalog, und kann Bücherfreunden auch daraus einzelne Werke für den jedem Werke beygeschriebenen Preis ablassen. Auswärtigen stehen diese Katalogen gegen Einsatz von 1 Louisd'or zur Einsicht zu Dienst. Die Zahlung für einzelne Werke geschieht in Convent. Geld.

Ueberhaupt aber muss ich mir alle Briefe *postfrey* erbitten, und kann ein für allemal *unfrankirte* auf keinen Fall annehmen.

Jena im März 1817.

Friedrich Fiedler,
grossherzogl. s. weim. Hofcommissär.

III. Mineralien - Verkauf.

Ein von dem in Berlin verstorbenen Ober-Land-Bau-Director und Geheimen Ober-Bau-Rath *Simon* hinterlassenes, nach dem neuen karstenschen System geordnetes Mineralien-Cabinet ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Es ist aus Pracht-Exemplaren zusammengesetzt, besteht aus circa 4000 Stufen, und kann vollständig genannt werden.

Einige vorzüglich schöne und seltene Stücke sollen hier nur bemerkt werden, als:

Einige schöne *Zirkone* in Körnern aus Zeylon, eingewachsen aus Norwegen.
Vorzüglich schöne *Berylle*, sowohl sibirische als sächsische.
Ein Bruchstück *Euklas*.
Sehr schöne *Amethyste*.
Einige schöne *Chrysoprase*, worunter ein Stück von besonderer Schönheit, mehrere Quadratzolle Oberfläche.
Chalzedon Krystalle.
Zwey derbe Stücke *Agalmatholit*.
Lauch- und spangrüner *Glimmer* aus Tyrol.
Ausgezeichnete *Axinit*-Exemplare.
Ebenso *Adular* von Labrador.
3 Exempl. schöne *Marekanite*.
Schöner *ägyptischer Jaspis*, theils roh theils geschliffen.
Besonders schöne Exemplare des *schwimmenden Asbests*.
— — — des *edlen Serpentins* und *Nephrits*.
Ichtyophthalm.
Lasur.
Krystallisirte und geschliffene *Sapphire*, *Spinelle*, *Chrysoberille*, *Topas*.
Ausgezeichneter *edler Schörl*.
Eine schöne Sammlung *Versteinerungen*, in spathigem und dichtem Kalk.
Einige seltene *Metallsalze*.
Eine schöne *Bernstein*-Sammlung.
Elastisches Erdpech.
Gediegen Platin, eine ansehnliche Menge mit einigen vorzüglichen grossen Geschieben.
10 durch Grösse und Schönheit ausgezeichnete Stufen *gediegen Gold*, 3 Stufen *gediegen Quecksilber*.
Phosphor-Roth- und Gold-Bleyerze, *Bleyvitriol*, und *Bleyspath*.
Gediegen Tellur.
Gediegen Spiessglanz.
Gediegen Arsenik.
Uran-Glimmer.
Menakan.
Wolfram.
Chrom-Eisenstein.

Das Ganze befindet sich in zwey schönen Spinden von Birken-Masern-Holz in Schubfächern auf das bequemste geordnet, der Obertheil des Spindes ist mit einer Glasdecke versehen.

Wer bis zum 1. December das höchste Gebot thut, wird Besitzer.

Auswärtigen Liebhabern und öffentlichen Anstalten wird es nicht an Gelegenheit fehlen, sich von hier aus, durch Kenner in diesem Fach, über die vorzügliche Schönheit und den Werth dieser Sammlung Kunde zu verschaffen; sonst giebt auf postfreye Briefe Nachricht die Frau Geheime Ober-Bau-Räthin *Simon*, Friedrich-Strasse No. 72. Berlin.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 26.

APRIL 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Würzburg.

Ordnung der Vorlesungen an der kön. Universität zu Würzburg für das Sommer-Semester 1817.

(Die Vorlesungen werden am 14 April ihren Anfang nehmen.)

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

A) *Eigentlich philosophische Wissenschaften.*

1) *Allgemeine Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums.* Prof. *Metz*, nach eigenem Plane.

2) *Philosophie.* a) *Metaphysik (als Natur- und Ideal-Philosophie).* *Derselbe*, nach seinen Hand- und Druck-Schriften, mit zweckdienlicher Benutzung *der neuen Kritik der Vernunft* von *J. F. Fries* (Heidelberg 1807), und mit *kritischer* Rücksicht auf die älteren und neueren entgegengesetzten Systeme der Philosophie. Die *Anthropologie* und *Logik Ders.* b) *System der praktischen Philosophie.* α) *Naturrecht*, β) *Ethik, mit der Religionslehre verbunden, nach vorausgeschickter Grundlegung der praktischen Philosophie überhaupt*, *Derselbe* nach eigenem Entwurfe, mit kritischer α) Benutzung des *bauer'schen* Lehrbuches des Naturrechts (2te Ausg.), β) Rücksicht auf *Kant's* und *Fichte's* moralische Schriften; besonders mit Kritik α) der *kant'schen* Bestimmung des Verhältnisses der *Moral* zur *Religion*, und beider zur *Kirche*; β) der Ansicht des *Naturrechts*, der *Moral* und *Religion* von Seiten der *absoluten Identitäts-Lehre* der jüngsten Zeit. c) *Mathematische Philosophie*, als Organon der gesammten menschlichen Erkenntniss, mit erläuternden Beyspielen aus allen Gebieten des Wissens. Prof. *Wagner*, nach seinem Lehrbuche (Erlangen b. Palm 1811). d) *System der gesammten Ideal- und Natur-Philosophie* (theoretische und praktische Philosophie). *Ders.* nach Dictaten. e) *System der Philosophie als Wissenschaft der Natur und des Geistes* (System der theoretischen und praktischen Philosophie). Prof. *Klein*, nach Dictaten. f) *Ethik und Naturrecht. Ders.* nach eigener Darstellung. g) *Kritik des natürlichen Kirchenrechts.* Prof. *Berg*.

B) *Mathematische und physische Wissenschaften.*

1) *Niedere, reine und angewandte Arithmetik.* Prof. *Schön*, nach eigenen Lehrbüchern.

2) *Reine niedere Geometrie mit der ebenen Trigonometrie, und in Verbindung mit der angewandten Geometrie oder Feldmesskunst.* *Ders.*, nach eigenem Lehrbuche.

3) *Höhere Geometrie und höhere Analysis. Ders.*, nach eigenem Lehrbuche.

4) *Sphärische und theorische Astronomie, nach vorausgeschickter Theorie der Kegelschnitte; streng wissenschaftlich, oder auch nach Wunsch populär. Ders.* nach eigenem Lehrbuche.

Ders. wird wöchentlich ein freyes Repetitorium über das Wichtigste seiner abgehaltenen Vorlesungen veranstalten; auch ist *Er* erbötig, über jeden anderen Theil der angewandten Mathematik auf Verlangen zu lesen.

5) *Mathematik und Physik.* Für jene, welche an der *Philosophie der Mathematik* Interesse haben, ist die *Geometrie* nach *Euclid's* Gange, mit Kritik α) der von *Euclid* abweichenden *Methode* vieler neuerer Geometrieen, β) der *kant'schen* Erklärung des Unterschieds des *geometrischen* und überhaupt des *mathematischen* Erkenntnisses von dem philosophischen, vorzutragen erbötig Prof. *Metz*, nach dem *lorenz'schen* Euclid, mit Benutzung seiner, zum Zwecke besagter *Kritik* dienlichen Abhandlung „*Ueber den Werth der Logik im Verhältnisse zur Metaphysik und Mathematik*" (Würzb. b. Nitribitt 1814); worauf *Er* dann auch die *Trigonometrie* folgen lassen wird, nach *Lorenz's zweyter Abtheilung des zweyten Cursus der reinen Mathematik* (Helmstädt 1805). Dafür ist *Ders.* auch zum Vortrage der *physisch-mathematischen Wissenschaften* erbötig, nach *Lorenz's erstem Cursus der angewandten Mathematik* oder *der physisch-mathematischen Wissenschaften* (Helmstädt 1807).

6) *Angewandte Mathematik.* Prof. *Pfaff.*

7) *Analysis des Endlichen.* *Ders.*

8) *Naturgeschichte.* Prof. *Rau*, die *Botanik* und *Zoologie*, *jene* nach eigenen Heften, *diese* mit Benutzung des *blank'schen* Handbuches; und verbindet damit Excursionen in die umliegenden Gegenden.

9) *Geophysik* (*Geogonie*, *physikalische Geographie*, *Climatologie und Meteorologie*). Prof. *Sorg*, nach eigenem Entwurf.

10) *Theoretische und Experimental-Physik.* *Ders.*, nach *Kastner's* Grundriss der Experimentalphysik (Heidelberg 1810).

11) *System der Chemie*, *mit Versuchen erläutert.* *Ders* nach eigenem Entwurfe.

12) *Uebersicht der Fortschritte in den physikalischen und astronomischen Wissenschaften seit Kepler bis auf die neuere Zeit.* Prof. *Pfaff.* *Ders.* ist erbötig, auf Verlangen auch über andere Theile der mathematischen Wissenschaften Vorträge zu halten.

C) *Historische Wissenschaften.*

1) *Geschichte der alten Welt.* Prof. *Berg*, nach *Wachler's* Lehrbuch der Geschichte.

2) *Allgemeine Weltgeschichte bis auf unsere Zeit.* Prof. *Wagner.*

3) *Staatengeschichte:* Privatdocent *Seuffert*, nach *Meusel.*

4) *Statistik.* *Ders.* nach eigenem mitzutheilenden Plane.

5) *Geschichte von Baiern.* *Ders.* nach *Milbiller.*

6) *Geographie der Griechen und Römer.* Prof. *Blümm.*

7) *Kunstgeschichte des Alterthums*, *vorzüglich der Griechen.* *Ders.*

8) *Geschichte der Philosophie.* Prof. *Metz*, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Philosophie, nach *Dieterich Tiedemann's Geist der speculativen Philosophie.*

D) *Schöne Wissenschaften und Künste.*

1) *Aesthetik*, in Verbindung mit der Geschichte der einzelnen Kunstformen, und einer kritischen Betrachtung vorhandener Kunstwerke. Prof. *Fröhlich*, nach eigenen Heften.

2) *Theorie des Vortrags.* *Ders.*, mit einem Conversatorium und mit praktischen Uebungen in jeder Art des Vortrags.

3) *Philologie.* *a*) *Die Grundsätze der philolog. Kritik und Hermeneutik.* Prof. *Blümm*, mit Hinweisung auf *Fülleborn.* *b*) *Erklärung griechischer und römischer Schriftsteller*, *α*) der Wolken vom Aristophanes (nach *Jäger's* Ausg. Nürnb. und Altdorf.), *β*) auserlesener Satiren Juvenals. *Ders.*

II. *Besondere Wissenschaften.*

A) *Theologie.*

1) *Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften.* Prof. *Onymus.*

2) *Biblische Philologie.* *a*) *Fortsetzung des Unterrichtes in den Grundsprachen der Bibel, und der philologisch-kritischen Uebungen.* Prof. *K. J. Fischer.* *b*) die Uebungen im Uebersetzen des syr. N. T. setzt fort *Ders.*

3) *Biblische Exegese.* *Ders.*, allgemeine Einleitung in das N. T. — Erklärung der Evangelien.

4) *Kirchengeschichte.* Prof. *Leiniker*, von Carl dem Grossen bis auf die neuesten Zeiten, mit Hinweisung auf *Dannemayr inst. hist. eccl.*

5) *Dogmatik*, verbunden mit *Dogmen-Geschichte;* ferner *Geschichte der Theologie.* Prof. *Onymus*, nach *Klüpfel's* Institutionen.

6) *Moraltheologie.* Prof. *Eyrich*, nach *Geishüttner's* theologischer Moral.

7) *Pastoraltheologie.* *Ders.* nach geschlossenen Vorlesungen über Moraltheologie, mit Hinweisung auf *Gollowitz's* Anleitung zur Pastoraltheologie.

8) *Homiletik*,

9) *Katechetik*,

10) *Liturgik.* *Ders.*

11) *Geistlicher Geschäftsstil.* Prof. *Leiniker* wird, nach Vorausschickung der — für den Geistlichen vorzüglich wichtigen — Civilrechts-Materien, eine Anleitung zum geistlichen Geschäftsstile geben, verbunden mit praktischen Ausarbeitungen.

B) *Rechtswissenschaft.*

1) *Juristische Encyklopädie und Methodologie.* Prof. *Rudhart*, unter Benutzung seiner b. Stabel 1812 hierüber erschienenen Schrift.

2) *Naturrecht.* Prof. *Metzger*, nach *Bauer's* Lehrbuch (2te Ausg. 1816).

3) *Die gesammte Rechtsgeschichte.* Prof. *Rudhart*, nach eigenen Heften.

4) *Institutionen des römischen Rechts.* Prof. *Kleinschrod*, nach dem *höpfnerischen Heinec.*

5) *Pandekten.* Prof. *Schmidtlein*, nach dem *schneidtischen Hellfeld*, mit Modification durch eigenen mitzutheilenden Plan. Privatdocent *Seuffert*, nach *Schweppe.*

6) *Deutsches Privatrecht*, mit Einschluss des Handels- und Wechsel-Rechts, dann des Cameral-, Privat- und fränkischen Rechts. Prof. *Metzger*, nach *Krüll.*

7) *Baierisches Civilrecht.* Privatdocent *Seuffert*, nach eigenem mitzutheilendem Plane.

8) *Criminalrecht und Criminalprocess.* Prof. *Kleinschrod*, nach dem Strafgesetzbuche für das Königreich Baiern.

9) *Darstellung merkwürdiger Criminalfälle* in anthropologischer und juristischer Hinsicht. *Ders.*

10) *Entwickelung besonders merkwürdiger Stellen des Strafgesetzbuches für das Königreich Baiern*, mit Rechtsfällen und Ausarbeitungen verbunden. Prof. *Schmidtlein.*

11) *Lehenrecht.* Prof. *Behr*, nach *Böhmer*, mit Rücksicht auf das königl. baierische Lehensedict.

12) *Positives baierisches Staatsrecht.* *Ders.*

13) *Praktisches Völkerrecht.* Prof. *Rudhart*, nach *Martens.*

14) *Kirchenrecht.* Prof. *Leiniker*, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf *Schenkl Inst. jur. eccl.*

15) *Gemeiner bürgerlicher Process.* Prof. *Schmidtlein*, nach *Martin.*

16) *Ueber den baierischen Codex judiciarius.* *Derselbe.*

17) *Practicum*, verbunden mit einem *Relatorium.* *Ders.*

C) *Staatswissenschaft.*

1) *Encyklopädie und Methodologie des Cameralstudiums.* Prof. *Geier*, nach *Sturm's* Handbuche.

2) *Allgemeine Staatslehre* oder *Staatskunst* (*Politik*) als pragmatische Uebersicht und Grundlage sämmtlicher Zweige der *Staats-* und *Cameral-Praxis.* Prof. *Behr*, nach seinem neuen Abrisse der Staatswissenschaftslehre (Bamb. b. Göbhardt 1816).

3) *Staatswissenschaft* (oder Staatslehre). Prof. *Wagner*, nach seinem Buche „der Staat".

4) *Polizeywissenschaft*, in Verbindung mit dem *Polizeyrechte.* Prof. *Metzger.*

5) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft.* Prof. *Behr*, nach eigenem Systeme, mit Rücksicht auf die einschlagenden Gesetze des baier. Staats.

6) *Staatswirthschaft.* Prof. *Geier*, nach *Schlözer's* Handbuche.

7) *Cameralpraxis.* *Ders.*, nach *Sturm's* Handbuche.

8) *Landwirthschaft.* *Ders.* nach *Medicus.*

9) *Forstwissenschaft*, in Verbindung mit der Naturgeschichte der in- und ausländischen Holzarten. Prof. *Rau*, nach *Walther.*

10) *Technologie.* *Ders.*, nach *Beckmann.*

11) *Bergbaukunde.* *Ders.*, nach eigenen Heften.

D) *Medicinische Wissenschaften.*

1) *Encyklopädie der Medicin.* Prof. *Spindler*, nach *Conradi.*

2) *Anatomie.* Prof. *Döllinger*, *allgemeine* nach *Meckel*, *beschreibende* nach *Hempel.* Prosector *Hesselbach* ertheilt Unterricht im anatomischen Seciren.

3) *Vergleichende Anatomie.* Prof. *Döllinger.*

4) *Chemie und chemische Pharmaceutik.* Prof. *Pickel*, nach *Hermbstädt.* *Ders.*, *Chemie* mit *Experimentalphysik.*

5) *Botanik.* Prof. *Heller*, über die in- und ausländischen Gewächse, mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Medicinal- und Gift-Pflanzen, nach seiner *Flora Wirceburgensis.*

6) *Oekonomische Pflanzenkunde.* *Ders.*, nach *Wisthling.*

7) *Physiologie.* Prof. *Döllinger*, nach eigenem Lehrbuche. *Ders.*, *Embryologie* des Menschen und der Thiere, mit besonderer Rücksicht auf die Metamorphosen des Hühnchens im Eye.

8) *Diätetik.* Prof. *Ruland.*

9) *Pathologie.* Prof. *Spindler*, nach seiner Schrift „*allgemeine Nosologie und Therapie als Wissenschaft*" (Frankf. 1810).

10) *Allgemeine und besondere Semiotik.* *Ders.*, nach *Gruner.*

11) *Arzneymittellehre.* Prof. *Ruland*, in Verbindung mit Receptirkunst.

12) *Therapie.* a) *Allgemeine.* Prof. *Horsch*, nach seinem Handbuche (Würzb. b. Stahel 1811). b) *Besondere.* *Ders.*, nach seinem demnächst erscheinenden Handbuche. Prof. *d'Outrepont*, die *Frauenzimmer-Krankheiten.*

13) *Chirurgie.* Prof. *Textor*, die *allgemeine* und *besondere*, nach eigenen Heften. *Ders.*, Operations-, Instrumenten- und Verband-Lehre, mit Uebungen an Leichnamen. Mit der *Verbandlehre* wird *Ders.* zugleich die Lehre von den Knochen-Brüchen und Luxationen abhandeln.

14) *Entbindungskunde.* Prof. *d'Outrepont*, *theoretische* und *praktische*, nach *v. Siebold's* Lehrbuche der Entbindungskunde.

15) *Gerichtliche Arzneykunde und medicinische Polizey.* Prof. *Ruland.*

16) *Medicinische Klinik.* Prof. *Friedreich* im Julius-Hospitale. Prof. *Horsch*, ambulante Klinik, nach seiner *Einleitung in die Klinik* (Würzb. b. Stahel 1817).

17) *Chirurgische Klinik.* Prof. *Textor*, im Julius-Hospitale.

18) *Geburtshülfliche Klinik.* Prof. *d'Outrepont*, in Verbindung mit Uebungen in den Manual- und Instrumental-Operationen am Fautome und an Leichen, und mit Touchirübungen.

19) *Veterinär-Medicin.* Prof. *Ryss*, über *epizootische Krankheiten*, nebst den dagegen wirksamen Medicinal- und Polizey-Anstalten. *Ders.*, über die Krankheiten der Hausthiere.

* * *

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freytags und Samstags früh von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag von 2—5 Uhr offen.

* * *

Schöne und bildende Künste. *Zeichnungskunst:* *Köhler.* *Kupferstecherkunst:* *Bitthäuser.*

Sprachen. *Englische, französische* und *spanische:* *Bils.* *Italiänische:* *Corti.*

Exercitienmeister. *Schreibkunst:* *Kette.* Reit-

kunst: Ferdinand. Tanzkunst: Noatscheck. Fechtkunst: Faber.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Auf der Universität Jena sind folgende Amtsveränderungen und Anstellungen vorgefallen:

Hr. Hofr. *Schweitzer* ist in die zweyte, Hr. Hofr. *Andreä* in die dritte, und der von Königsberg hieher berufene Hr. Prof. *Hasse* (vgl. Intell. Blatt Nr. 14. S. 108) in die vierte ordentl. Lehrstelle des Rechts aufgerückt. Die letzte Stelle ist noch unbesetzt.

Der Baccalaureus der Theologie u. D. philos. Hr. *Baumgarten-Crusius*, seither ausserordentl. Prof. der Theologie, und der D. philos., Diakonus und ausserordentl. Prof. der Philos., Hr. *Koethe*, haben ordentliche Honorar-Professuren in der theologischen Facultät erhalten. Jedoch ist dem Ersten bald darauf ein Ruf als Consistorial- und Regierungs-Rath nach Danzig zu Theil, auch ist demselben von der theologischen Facultät zu Jena die Doctorwürde durch ein ehrenvolles Diplom „*observantiae et honoris causa*" verliehen worden.

Hr. Hofrath *August Ferdinand Lueder*, seither in Göttingen, vorher Professor in Braunschweig, der unlängst einen Ruf nach Greifswalde abgelehnt, kommt als ordentl. Honorar-Professor in der philosophischen Facultät nach Jena, und wird schon im nächsten Semester National-Oekonomie und Einleitung in das Studium der Geschichte, Geographie und Politik vortragen.

Hr. *Ferdinand Hand*, seither Prof. am weimar. Gymnasium, der vor Kurzem einen Ruf an das Gymnasium nach Strelitz abgelehnt, ist als ausserordentl. Professor der hellenistischen Literatur nach Jena versetzt worden. Auch ist gegründete Hoffnung vorhanden, dass mehrere studirende Griechen die hiesige Universität besuchen werden.

Hr. D. *Jacob Abraham Penzel*, der berühmte Uebersetzer des Strabo und Dio Cassius, ist als Lector der englischen Sprache mit einem Jahrgehalt hier angestellt worden.

Auch haben vorher schon mehrere Professoren, namentlich Hr. Kirchenrath *Schott*, die Hnn. Hofräthe *Schweitzer* u. *Luden*, die Hnn. Bergräthe *Lenz*, *Döbereiner* u. *Voigt* d. j., und Hr. Prof. *v. Münchow* bedeutende Gehaltszulagen erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Bücher zum Verkauf.

Universal-Lexicon aller Künste und Wissenschaften, 64 Theile und 4 (sehr selten gewordene) Supplementbände. Leipzig 1731 — 1754. Fol. Pergmtbd. Ladenpr. 136 Rthlr. für 40 Rthlr. sächsisch.

Petri Camperi Icones Herniarum editae a Soemmerring. Francof. 1801. *Imper.* Fol. Pbd. Ladenpr. 13 Rthlr. für 8 Rthlr. sächs. (ganz neu).

sind für die angegebenen Preise zu haben in Jena beym Hofcommissär *Fiedler*. Dass Briefe und Gelder *portofrey* erwartet werden, versteht sich von selbst.

II. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung und Bitte.

In meiner Schrift: *Systematische Uebersicht und Darstellung der Resultate von 242 chemischen Untersuchungen mineralischer Wasser von Gesundbrunnen und Bädern* u. s. w. Berlin 1815 hatte ich S. 13 die flüchtigen Bestandtheile des Wassers der Hauptquelle im Gasthause zum Kaiser in Aachen, da die Herrn *Reumont* und *Monheim*, in der Beschreibung ihrer Untersuchung, hierüber nichts bestimmt hatten, nach *Kortum* in 16 Unzen auf $8\frac{2}{3}$ Cubikzoll kohlenstoffsaures Gas und $13\frac{1}{2}$ Cubikzoll geschwefeltes Wasserstoffgas angegeben, und dabey bemerkt, dass dieses Wasser, dem Vermuthen nach, auch einen Antheil an Stickstoffgas besitze; dass diese Vermuthung gegründet, finde ich in einem Schreiben des Herrn *Monheim* vom 2 dieses, in welchem er das Quantum des letzteren auf 9 Cubikzoll im Durchströmungs-Zustande, das des kohlenstoffsauren Gas auf $8\frac{1}{2}$ Cubikzoll, und des schwefelhaltigen Wasserstoffgas auf $4\frac{1}{2}$ Cubikzoll, in obengedachter Menge angiebt, bestätiget! Das Stickstoffgas macht diesem zufolge den grösseren Theil der flüchtigen Stoffe aus. Die Min. Wasser des, vor Burdscheid liegenden Trinkbrunnens, auch des sogenannten Pockenbrünnchens, enthalten, ausser $\frac{1}{2}$ Cz. Kohlenstoffsäure und $\frac{2}{3}$ Cz. schwefelhaltigen Wasserstoffgas, ebenfalls $1\frac{1}{3}$ Cz. Stickstoffgas, im Durchströmungszustande, in 1 Pfunde Wasser. Bemerkungswerth ist, dass die sogenannte siedende Quelle, in Burdscheid, obgleich sie auch Stickstoffgas und kohlenstoffsaures Gas enthält, sobald sie völlig gereinigt ist, nicht die geringste Spur von geschwefeltem Wasserstoffgas zu erkennen giebt!

Für die Untersuchung mineralischer Wasser füge ich die geziemende Bitte bey, mich mit den Resultaten ihrer Untersuchungen gefälligst bekannt zu machen.

Weimar im März 1817.

Carl August Hoffmann.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 27.

APRIL 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Giessen.

Anzeige der Vorlesungen, welche auf der grossherzoglich hessischen Universität zu Giessen im bevorstehenden Sommerhalbenjahre vom 28 April an gehalten werden sollen.

Theologie.

Bibelerklärung. Die *Psalmen* erklärt um 3 Uhr Prof. D. *Kühnöl.* Den *Jesaias* um 9 Uhr Prof. D. *Pfannkuche.* Die *kleinen Propheten* in einer noch zu bestimmenden Stunde Pädagoglehrer D. *Engel.* Das *Evangelium des Matthäus* in einer noch zu bestimmenden Stunde Prof. D. *Rumpf.* Das *Evangelium des Lucas* um 2 Uhr Prof. D. *Kühnöl.* Die *Apostelgeschichte* um 9 Uhr Superintendent und Prof. D. *Palmer.* Die *Briefe an die Korinthier* in einer noch zu bestimmenden Stunde, Pädagoglehrer D. *Engel.* Die *katholischen Briefe* um 8 Uhr geistlicher Geheimerath und Prof. D. *Schmidt.* *Einleitung ins alte und neue Testament,* (letztere nach eigenem Lehrbuch), trägt *Derselbe* um 10 Uhr vor.

Ältere Kirchengeschichte, nach *Schröckh,* erzählt um 7 Uhr Superintendent und Prof. D. *Palmer.* *Neueste Kirchengeschichte* in einer noch zu bestimmenden Stunde geistlicher Geheimerath und Prof. D. *Schmidt.*

Dogmatik lehrt nach *Wegscheider* um 11 Uhr Prof. D. *Dieffenbach.*

Zu Vorlesungen über die *Sittenlehre* erbietet sich geistlicher Geheimerath und Prof. D. *Schmidt.*

Homiletik trägt um 2 Uhr Prof. D. *Dieffenbach* nach Dictaten vor.

Katechetik lehrt um 9 Uhr Superintendent und Prof. D. *Palmer.*

Rechtsgelehrsamkeit.

Ueber das rechtlich *Nothwendige* und *Mögliche* in den Gesetzgebungen und Verhältnissen der Völker, oder über das sogenannte *Natur- und Völker-Recht,* wird der Kanzler und Prof. D. von *Grolman* von 7—8 und 3—4 Uhr reden.

Die *Geschichte* der in *Deutschland geltenden fremden und einheimischen Rechte,* lehret der Geheimerath und Prof. D. *Büchner* von 2—3 nach *von Selchow.*

Die *Geschichte* und *Alterthümer des römischen Rechts* nach *Hugo,* der Prof. D. *v. Löhr,* täglich von 7—8, und dreymal wöchentlich von 2—3.

Das *allgemeine Staatsrecht* mit Rücksicht auf Deutschlands ehemalige und dermalige Verfassung, trägt der Geheimerath und Prof. D. *Musäus* vor.

Die *Institutionen des bürgerlichen Rechts* nach *Waldeck* erkläret der Kirchenrath und Prof. D. *Arens* täglich von 10—11, und ausserdem Montags, Dienstags uud Mittwochs, von 2—3 Uhr.

Die *Pandekten* lehret der Prof. D. *v. Löhr* nach *Heise's* Grundriss und mit Rücksicht auf *Thibauts* Pandekten-System, täglich von 9—10 und 11—12 und 4—5.

Die Lehre von der *Verjährung* wird der Kirchenrath und Prof. D. *Arens* in einer noch zu bestimmenden Stunde *öffentlich* vortragen.

Derselbe lehret auch das katholische und protestantische *Kirchenrecht,* nach eigenem Plan, von 9—10 Uhr.

Das *deutsche Privatrecht* nach *von Selchow,* werden die Geheimenräthe *Musäus* und *Büchner* in noch zu bestimmenden Stunden, vortragen.

Das *Handlungs* und *Wechsel-Recht* lehret der Geheimerath und Prof. D. *Musäus,* nach der 3ten Ausgabe seines Lehrbuchs.

Das *Lehnrecht* nach *Böhmer* werden die Geheimenräthe *Musäus* und *Büchner* lesen.

Ausserdem wird der Prof. ordin. D. *Stickel* das *Staatsrecht* und den *Process* lehren und *praktische Vorlesungen* halten, und der Prof. extraordin. D. *Marezoll* wird das *Privatrecht* und *Encyklopädie* des Rechts, nach *Hugo,* vortragen. Beide werden ihre Vorlesungen demnächst noch näher durch öffentlichen Anschlag bezeichnen.

Arzneykunde.

Geschichte der Arzneykunde und Literatur, trägt vor Prof. D. *Nebel* morgens von 7 — 8 Uhr.

Erklärung des *Celsus de re medica* B. 7 und 8 *Derselbe* von 2 — 3 zweymal wöchentlich.

Knochenlehre in Verbindung mit *Knochenkrankheiten Derselbe* von 2 — 3 dreymal wöchentlich.

Physiologie des Menschen lehrt Prof. D. *Wilbrand* nach eigenem Handbuche, Giessen bey Tasche, von 10 — 11 Uhr, fünfmal wöchentlich.

Die Fortsetzung der *speciellen Pathologie* und *Therapie*, und zwar insbesondere die Lehre von den acuten Exanthemen und den sogenannten chronischen Krankheitszuständen, von 3 — 4 und 4 — 5, trägt vor Prof. D. *Balser.*

Die *klinischen Uebungen* in allen Zweigen der Heilkunde, wird *Derselbe*, wie bisher, täglich von 1 — 3 Uhr fortsetzen, und damit, wenn es die Zeit gestattet, ein Examinatorium über Gegenstände der praktischen Heilkunde verbinden.

Die *Kinderkrankheiten* wird in einer noch zu bestimmenden und den Zuhörern bequemen Stunde abhandeln Geheimerath und Prof. D. *Müller.*

Allgemeine Therapie lehrt nach eigenen Dictaten viermal wöchentlich von 9 — 10 Uhr Prof. D. *Vogt.*

Arzneymittellehre und *Receptirkunst, Derselbe*, täglich von 5 — 6 Uhr Abends.

Toxikologie, wöchentlich dreymal, *Derselbe*, von 7 — 8 Uhr Morgens.

Verbandlehre mit Uebungen der Zuhörer an Phantomen, *Derselbe* wöchentlich zweymal in näher zu bestimmenden Stunden.

Gerichtliche Medicin, nach Henke, erläutert Prof. D. *Nebel*, von 11 — 12 Uhr.

Ueber die *chirurgischen Operationen* wird Prof. und Medicinalrath D. *Ritgen* Unterricht ertheilen, täglich morgens von 7 — 8 Uhr.

Zu der Anstellung *chirurgischer Operationen an Leichen*, wird *Derselbe* ausserdem Anweisung geben.

Die *Geburtshülfe* lehrt *Derselbe* Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 11 — 12 Uhr.

Fortsetzung der *Touchirübungen* hält *Derselbe* Dienstags und Samstags von 11 — 12 Uhr.

Fortsetzung der *geburtshülflich - klinischen Uebungen, Derselbe*, in der Entbindungs-Anstalt.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne.

Logik und *Metaphysik* lehrt der Prof. D. *Schaumann* von 3 — 4 Uhr.

Logik nach *G. M. Klein's* Verstandeslehre (Bamberg 1810) verbunden mit einer Einleitung in die Philosophie, lehrt von 4 — 5, D. *Klein.*

Neuere Geschichte der Philosophie, von Cartesius und Spinoza bis auf unsere Zeit, trägt der Prof. D. *Schaumann* von 4 — 5 vor.

Ein *philosophisches Conversatorium* hält wöchentlich einmal *Derselbe.*

Mathematik.

Reine Mathematik von 6 — 7 des Morgens Prof. D. *Schmidt.*

Ebene und sphärische Trigonometrie mit Anwendungen auf die praktische Messkunst von 8 — 9 Uhr *Derselbe.*

Hydraulik und *Maschinenlehre* von 2 — 3 *Derselbe.*

Die *Lehre von dem Weltgebäude* drey Stunden wöchentlich von 3 — 4 *Derselbe.*

Algebra nach seinem Lehrbuche von 9 — 10 Prof. D. *Snell.*

Die *Lehre von den Kegelschnitten* wöchentlich zweymal in einer noch zu bestimmenden Stunde, *Derselbe.*

Naturlehre und Naturgeschichte.

Experimentalchemie nach *Gren's* Grundriss und mit beständiger Beziehung auf *Kastners* Einleitung in die neuere Chemie, von 11 — 12 Geheimerath und Prof. D. *Müller.*

Technische Chemie nach *Hildebrandts* Lehrbuch der Chemie als Kunst, dreymal wöchentlich von 4 — 5 D. *Zimmermann.*

Stöchiometrie nach *Döbereiner*, durch Versuche erläutert, einmal von 3 — 4. (Mittwochs) *Derselbe.*

Physiologie des Menschen fünfmal die Woche von 10 — 11 nach eigenem Handbuche, (Giessen bey Tasche,) Prof. D. *Wilbrand.*

Botanik lehrt fünfmal wöchentlich von 6 — 7 Morgens *Derselbe* (nach *Wildenow*). Die specielle Beschreibung und Zergliederung der Pflanzen wird nach *Linne's* System, mit besonderer Rücksicht auf landwirthschaftliche, technologische und pharmaceutische Anwendungen und sonstige Merkwürdigkeiten der einzelnen Pflanzen vorgetragen.

Naturhistorische Excursionen, insbesondere in Rücksicht auf Pflanzenkunde, macht *Derselbe* Sonnabends.

Forstbotanik von 8 — 9 Prof. D. *Walther.*

Mineralogie von 3 — 5 Geheimerath und Prof. D. *Müller* und in einer noch zu bestimmenden Stunde der Hofkammerrath *Emmerling.*

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Politik (Staatslehre) viermal wöchentlich von 11 — 12. Geheimer Regierungsrath und Prof. D. *Crome.*

National - Oekonomie fünfmal wöchentlich von 3 — 4 *Derselbe.*

Polizey - Wissenschaft viermal wöchentlich von 5 — 6 *Derselbe.*

Ein *Practicum camerale* hält *Derselbe* wöchentlich zweymal in einer noch zu bestimmenden Stunde.

Landwirthschaft von 10 — 11 Prof. D. *Walther.*

Historisch - statistische Wissenschaften.

Allgemeine Weltgeschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches trägt Prof. D. *Snell* von 2 — 8 vor.

Dieselbe vom Untergange des weströmischen Reiches bis auf die neuesten Zeiten 5mal wöchentlich von 4 — 5 Prof. *Diffenbach.*

Geschichte und *Statistik des deutscheu Staatenbundes,* in einer noch zu bestimmenden Stunde *Derselbe.*

Geschichte der europäischen Völkerkriege von 1812 bis zum neuesten pariser Frieden 1815. Mitwochs von 1 — 2 öffentlich *Derselbe.*

Geschichte von Deutschland nach *Pütter,* mit Fortsetzung von 2 — 3 Geheimerath und Prof. D. *Musäus.*

Diplomatik mit praktischer Anweisung D. *Oeser.*

Deutsche Finanzgeschichte des Mittelalters (nach *Hüllmann*) *Derselbe.*

Encyklopädie der historischen Hauptwissenschaften und deren Hülfs - Doctrinen, (nach *Fabri*), in noch zu bestimmenden Stunden *Derselbe.*

Geographie der sämmtlichen hessischen Staaten, mit Rücksicht auf deren Geschichte, setzt D. *Weitershausen* fort.

Orientalische Sprachen und Literatur.

Die *hebräische Grammatik* trägt von 11 — 12 Prof. D. *Pfannkuche* und wöchentlich zweymal D. *Engel* nach seiner hebräischen Sprachlehre vor.

Die *Anfangsgründe* des *Arabischen* in demnächst zu bestimmenden Stunden Prof. D. *Pfannkuche.*

Classische Literatur und neuere Sprachen.

Den *Panegyricus* des *Isocrates* und den des Tacitus Werken beygefügten *Dialogus de Oratoribus,* wird Prof. D. *Pfannkuche* im philologischen Seminarium von 7 — 8 Uhr erklären.

Virgils Eklogen erklärt in einer noch zu bestimmenden Stunde Prof. D. *Rumpf.*

Die *Elektra des Sophokles* im philologischen Seminarium wöchentlich dreymal von 5 — 6 *Derselbe.*

Uebungen im Sprechen und Schreiben des Lateinischen wird *Derselbe* wöchentlich zweymal von 4 — 6 vornehmen.

Zur Leitung bey'm *Erklären der Classiker* in beiden alten Sprachen erbietet sich D. *Klein.*

Zu privatissimis in der *deutschen Sprache* erbietet sich Prof. *Dieffenbach.* Desgleichen erbietet sich D. *Klein* zu privatissimis in *lateinischen* und *deutschen Stil- und Rede - Uebungen.*

In der *französischen Sprache* unterrichtet Lector *Borre.*

* * *

Unterricht in *freyen Künsten* und *körperlichen Uebungen* ertheilen:

Im *Reiten,* Universitäts - Stallmeister *Frankenfeld.*

In der *Musik,* Universitäts - Musiklehrer, Cantor *Ahlefeld.*

Im *Zeichnen,* Universitäts - Zeichenmeister *Dickore.*

Im *Tanzen,* Universitäts - Tanzmeister und Interims - Fechtmeister *Brutinelle.*

Im *Fechten,* Ebenderselbe.

II. Vermischte Nachrichten.

Der König von Würtemberg, von dem Nutzen innigst überzeugt, den ein Verein achtungswerther Gelehrten dem Staate gewährt, hat vermöge eines Rescripts vom 27 Febr. d. J. beschlossen, den in der Hauptstadt Stuttgardt befindlichen wissenschaftlichen Anstalten eine Einrichtung zu geben, die es solchen Männern möglich mache, sich den verschiedenen Gegenständen ihres Forschens mit Erfolg zu widmen, und vorläufig die Vereinigung des Münz- und Medaillen-, des Kunst-, des Mineralien-, und des Naturalien- und Thier - Cabinets mit der königl. öffentlichen Bibliothek, unter Vorbehalt der Rechte des königl. Hauses an jene Sammlungen, angeordnet. Zum Director derselben ist der bisherige Prof. der Medicin, Hr. D. *v. Kielmayer* zu Tübingen berufen, auch ist er, um sowohl ihm selbst ein Merkmal der höchsten Achtung und Zufriedenheit zu geben, als auch den Lehrern an der Landesuniversität zu beweisen, dass der König stets geneigt seyn werde, ihre wahren Verdienste um den Flor dieses wichtigen Instituts anzuerkennen, zum Staatsrath ernannt worden. Zugleich hat der König dem Hn. Staatsrath *v. Kielmayer,* die Direction seiner Handbibliothek und der damit verbundenen Institute übertragen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Nachricht
an die Freunde ciceronischer Studien.

Die bedeutenden Varianten des höchst seltenen, bis jetzt noch gar nicht verglichenen *hahnischen* Druckes der Bücher *de Oratore* v. J. 1468. (S. *Ernesti Praefat. ad Rhetor. Cic.* p. 10. *Panzer. Ann. Typogr. Vol. II. p.* 400), des-

gleichen der Bücher *de Officiis*, der kleinen philosophischen Aufsätze *Paradoxa*, *Somnium Scipionis*, *Laelius*, *Cato Major*, endlich der *Tusculanae Disputationes*, sämmtlich v. J. 1469. (S. *Panzer. Ann. Typogr. Vol. II. p.* 414), wovon sich ein Exemplar in der Bibliothek der Augustiner-Chorherren zu *Sagan* vorgefunden, gedenke ich nächstens, *ganz* oder *Theilweise*, mit einigen Bemerkungen über die früheren Hauptausgaben des *Cicero*, namentlich die so sehr vernachlässigte ächte *Lambinische* v. J. 1566, an einem schicklichen Orte bekannt zu machen.

Breslau, d. 1 März 1817.

Fr. Nic. Klein.

Ueber die Recension des *coup-d'oeil sur la magnétisme animal* in No. 11, 1817 der Hallischen Allg. Lit. Zeitung.

Noch ist keine Antikritik von mir erschienen. Ich mache diessmal eine Ausnahme, weil diese kleine Schrift nur Wenigen in Deutschland bekannt seyn mag.

Ein leidenschaftlicher Kampf hätte zwischen den Verehrern und den Gegnern des *th. M.* in Petersburg begonnen, als ich im Winter 1815—1816 dahin in Geschäften reisete. Ueble Folgen waren daraus zu erwarten. Ich fühlte mich aufgefodert, als Gelehrter und Staatsbürger, und sogar als Freund, gleich an Ort und Stelle einige Worte der kalten Prüfung zu sprechen. Diese kleine Arbeit des Moments ist durchaus mit Parteylosigkeit abgefasst. Im 1ten Theile gebe ich, treu nach den H. H. *de Leuze* und *Kluge* eine rein historische Schilderung des *th. M.* und im 2ten Theile eine eben so treue Kritik der Sache und des Systems des Hn. *Kluge*. Ich hielt mich an diese zwey Schriftsteller, theils weil sie damals in Petersburg am meisten gelesen wurden, theils weil sie von verschiedener Nation sind, und der Eine bloss empirisch, der Andere empirisch und national verfährt. Wer meine kleine Schrift lesen mag, überzeugt sich bald, dass ich nur Wahrheit, Frieden und Abwendung der Verfolgungen beabsichtigte, dass ich jeden Ausdruck sorgfältig vermieden habe, der den *th. M.* lächerlich gemacht hätte, so schwer übrigens mir diese Pflicht bey dem Vortrage einiger, an sich lächerlichen, sogenannten Thatsachen, auch ward. Um hierin ganz und zu sicher zu seyn, liess ich mein Manuscript durch zwey der geachtesten und unbefangensten Schriftsteller *P—g's* vor dem Drucke revidiren. — Ein solches Verfahren anheischt eine würdige Begegnung, deren aber der Hr. Recensent unfähig zu seyn scheint.

Der Hr. Rec., der sich schwerlich als Physiker legitimirt haben mag, greift die kleine Abhandlung auch von der physikalischen Seite an. Hätte er doch den S. 49, Z. 3, befindlichen Druckfehler verbessert, wo es heissen sollte *moins d'oxigène que l'eau* anstatt *plus d'oxigine!* Unwahr ist es, wenn er (wie auch sein junger magnetischer Heros, Hr. *Lichtenstädt*) mich beschuldigt, dass ich den *th. M.* für Elektricität halte; ich sage S. 57: *Wenn die Thatsachen*, welche die magnetische Lehre vorträgt (und ich führe sie nach Hn. *Kluge* an) *wahr sind*, so ists *höchstwahrscheinlich*, dass die thierisch-magnetischen Wirkungen elektrischer Art sind, und ich fodere S. 63 auf, diese und eine neue von mir gelieferte Thatsache öfters, sehr vorsichtig und ohne vorgefasste Meinung zu wiederholen. Scheuet sich der anonyme Recensent nicht, so einen zu begehen, so scheuet sich doch der gläubige Magnetiseur desto mehr vor einer solchen Prüfung.

Eben so unwahr ist die mit den alltäglichsten Gemeinplätzen verbrämte Behauptung, die der Hr. Rec. gleichfalls seinem Hn. *Lichtenstädt* abgeborgt hat, dass ich den *th. M.* dem Physiker ausschliesslich zuwenden will. Der Physiker wird wahrlich sein Leben auf ungewisse Curen solcher Art nicht verwenden, ich am wenigsten, der ich demüthig eingestehe, dass mir die erfoderliche Gesundheit abgeht, nicht minder die überirdische moralische Ergebenheit, womit die Magnetiseurs mit vieler Bescheidenheit sich selbst bekomplimentiren. Ich habe gesagt dass, da die magnetische Lehre ihre Phänomene für physische erklärt, es Sache der Physik sey, die Ursache derselben aufzusuchen, und stütze mich hiebey auf die Geschichte des anfangs eben so mysteriösen, und in der Medicin gleichfalls so oft missbrauchten, Galvanismus, ohne übrigens selbst Lust zu haben diese Ursachen zu suchen. Solch ein Satz ist freylich diesen Herrn und den von ihnen behandelten Damen ein Greuel. Allein, mögen sie sich noch so gut hinter ihre klägliche Mystik verschanzen, ihr Volta wird kommen, und dann sinkt ihr Luftgas, träumerisches Gebäude in sein Nichts zusammen, wofür wir dann wahrscheinlich mit einer neuen grossen physikalischen Wahrheit entschädigt werden.

Ich verzeihe es dem Hn. Rec. gerne, dass er, auch nach Anleitung seines Heros, mich als Verfasser genannt hat, obgleich mein Name nicht vorgedruckt steht. Meine Absicht war, mich zu nennen; aber *officielle Gründe* haben mich bewogen, den auf dem Titelblatte befindlichen Namen wegzulassen. Mag der Hr. Rec. es sich selbst verzeihen, dass er durch sein indecentes Verfahren mir keinen Possen gespielt, sondern nur die Absicht dazu verrathen hat.

Parrot,
Professor der Physik in Dorpat.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 28.
APRIL 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Landshut.

Im Studien-Jahre 1815—1816 wurde die *theologische* Doctorwürde Folgenden ertheilt: Hn. *Johann Baptist Martin Bullinger*, von Ballstadt im Oberdonaukreise, und Hn. *Joseph Laberer*, von Egglfing, im Regenkreise. Ersterer löste die Preisfrage: I. *Was ist die Hierarchie in der von Christus gestifteten Kirche?* II. *Gehört jene nothwendig zu dieser?* III. *Ist, und wie ist der römische Bischof das Oberhaupt derselben?* Letzterer: *De hermeneutica biblica.* Beide bestanden die gehörigen rigorösen Prüfungen, und vertheidigten ihre aufgestellten Disputirsätze öffentlich.

Folgende wurden nach vorausgegangenen strengen Prüfungen und nach öffentlicher Vertheidigung ihrer aufgestellten Disputirsätze zu *Doctoren der Rechte* promovirt: Den 16 Dec. 1815 Hr. *Moritz Semer*, aus Ingolstadt im Oberdonaukreise. Er schrieb eine Abhandlung: *Von der Pfandverschreibung des nothdürftigen Hausraths nach röm. deutsch- und baierischem Rechte.* — Den 21 Febr. 1816 Hr. *Karl Mannert* aus Nürnberg im Rezatkreise. Seine Abhandlung: *Entwicklung des Constitutum possessorium nach röm. und bair. Recht*, ist gedruckt (38 Seiten). — Den 21 Aug. Hr. *Friedrich August v. Moshamm* aus Ingolstadt im Oberdonaukreise. Seine Abhandl.: *Versuch einer Entwicklung der rechtlichen Verhältnisse bey den deutschen Geschlechtsfideicommissen überhaupt, und insbesondere bey Erbverzichten und Regredienterbschaften*, ist gedruckt (166 S.). — Den 23 Aug. Hr. *Heinrich Arnold von der Becke*, von Bruchsal im Grossherzogthume Baden. Er schrieb eine Abhandl.: *Ueber den Einfluss völkerrechtlicher Verhältnisse auf das Criminal-Recht.* — Den 24 Aug. Hr. *Max Joseph Mahn* aus Mannheim in der ehem. Rheinpfalz. Abhandl.: *Ueber zusammengesetzten Beweis im peinlichen Processe.* — Den 30 Aug. Hr. *Marcus Anton Egger* aus St. Gallen in der Schweiz. Abhandl.: *Ueber Mord und Todschlag nach allgemeinen und besonderen Rechtsprincipien.* Gedruckt (72 S.). — Den 31 Aug. Hr. *Jakob Radlkofer* von Aufhausen im Regenkreise. Abhandl.: *Ueber die Beweiskraft der Anzeigen im Criminal-Processe.* — Den 7 Sept. Hr. *German Ueberreiter* aus München im Isarkreise. Abhandl.: *Ueber die Wirkung der Besitz-Verlassung nach Einlassung auf den Streit.* Gedruckt (52 S.). — Den 11 Sept. Hr. *Johann Baptist Liebel* und Hr. *Johann Stephan Tentzel*, beide aus Sulzbach im Regenkreise. Ersterer schrieb eine Inaugural-Abhandlung: *Ueber Sponsalien mit Rücksichtnahme auf die baierischen Gesetze*, Letzterer: *Ueber die Ehe nach protestantischen Grundsätzen.*

Die Doctorwürde in der *Medicin und Chirurgie* erhielten, nach gehörigen rigorösen Prüfungen und öffentlichen Disputationen, Folgende: Den 16 Febr. 1816 Hr. *Laurent. Reschauer*, von Bahammühl im Unterdonaukreise. Diss. *Num operatio synchondrotomiae in arte obstetricia ultra retinenda, an contra prorsus proscribenda sit?* — Hr. *Gustav Kistenfeger*, aus München. Seine Dissertation führt denselben Titel. Es war der Gegenstand der Preis-Aufgabe. — Den 22 März Hr. *Johann Baptist Geisser*, von Altstädten im Kanton St. Gallen in der Schweiz. Diss. *De Helvetorum in medicina meritis ab inventa typographia ad finem saeculi decimi octavi.* — Hr. *Joseph Baumgärtner*, von Eschenbach im Rezatkreise. Diss. *medico-chirurgica rariorem et memorabilem morbi renalis historiam sistens.* Gedruckt (32 S.). — Den 6 April Hr. *Karl Huber*, von Schönberg im Unterdonaukreise. Diss. *De Typho.* — Den 17 Juny Hr. *Johann Anton Kaiser*, von Gams im Kanton St. Gallen in der Schweiz. Diss. *De medicina populari.* Gedruckt (16 S.). — Den 16 Aug. Hr. *Guil. August. Jos. Schlagintweit*, von Regen im Unterdonaukreise. Seine Diss. *De Cataractarum origine*, ist unter der Presse. — Hr. *Franc. Xav. Späth*, von Teisbach im Isarkreise. Diss. *De Pleuritide.* Gedruckt (30 S.). — Den 17 Aug. Hr. *Joan. Bapt. Sigm. Emanuel Sigrist de Burg*, von Lucern in der Schweiz.

Diss. *De febri nervosa stupida.* — Hr. *Joan. B. Meyer*, von Kunt in der Schweiz. Diss. *historia trium morborum.* — Den 19 Aug. Hr. *Jos. Schmid* von Untersulmantign im Königreiche Würtemberg. Diss. *De ratione polari systematum organismi humani.* — Hr. *Basilides Bodenmüller*, von Wangen aus dem genannten Königreiche. Diss. *De somni et vigiliae ad mesmerismum ratione.* — Den 27 Aug. Hr. *Anton Peilher*, von Cham. Diss. *De pulmonum morbis in nosodochio landishutano a. v. observatis.* Gedruckt (32 S.). — Hr. *Victor Voegtly*, von Solothurn in der Schweiz. Diss. *De dignitate Cutis in morbis.* — Den 2 Sept. Hr. *Joseph Demschik*, von Tiefenbach im Unterdonaukreise. Diss. *De Scorbuto.* — Hr. *Matthäus Gierl*, von Straubing, aus demſ. Kreise. Seine Diss. ist nicht angezeigt. — Den 3 Sept. Hr. *Johann Sebastian Girold*, aus Passau. Diss. *De hydrophobia.* — Hr. *Joh. Nep. Hilpl*, von Haderstadt im Regenkreise. Ohne Anzeige der Dissertation. — Den 9 Sept. Hr. *Joh. Bapt. Sailer*, von Deutenhausen im Isarkreise. Diss. *De Phthisi pulmonum quaedam.* Gedruckt (30 S.).

Den *philosophischen* Doctor-Grad erhielten, nach gehörigen rigorösen Prüfungen, und öffentlichen Disputationen, Hr. *Franz Xaver Sigriz*, aus München: Er schrieb die gekrönte Preisschrift: *Ueber das Verhältniss des Mysticismus zur Philosophie.* — Hr. *Peter Kammerer*, von Burglengenfeld im Regenkreise. Er bearbeitete die Preisschrift: *Ueber das Verhältniss der Philosophie zur Geschichte.*

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Zu den in No. 26. S. 207 angezeigten Beförderungen auf der Universität zu Jena kommt nun noch die des Hn. D. philos. *Hans Gottfried Ludwig Kosegarten*, welcher von Greifswalde als *ordentl. Professor der morgenländischen Literatur*, an des sel. *Lorsbach* Stelle, hieher berufen worden ist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bibliotheca classica Scriptorum Graecorum diligentissime curata.

Unter diesem Titel erscheint bey mir eine Folge der griechischen Dichter und Prosaisten in klein 8vo. Weisses Papier, dem Auge wohlthuende Lettern, guter scharfer Druck, sorgfältige Verhütung der Druckfehler, wie von unserem verdienten Hn. Prof. *Schäfer*, der die Correctur übernommen, zu erwarten ist, und Wohlfeilheit des Preises werden das Unternehmen allen Classen der Liebhaber alter Literatur empfehlen. Der Text vieler Schriftsteller wird in dieser Sammlung zuerst von ausgezeichneten Philologen neu revidirt erscheinen, und überhaupt nichts unterlassen werden, was dem Unternehmen einen bleibenden Werth auch für den Kritiker zu sichern im Stande ist. Der erste Band, enthaltend die Tragödieen des Aeschylus, wird in bevorstehender Jub.-Messe ausgegeben.

Leipzig im März 1817.

J. W. G. Weigel.

Bey *Mohr* und *Winter* in Heidelberg ist neu erschienen:

Ditmar, Dr. *Woldem. a*, *Disquisitio de origine nominis Livoniae, Historiae Livonorum prodromus.* 8maj. 12 gr. oder 48 kr.

Dresch, *Leonh.*, Zusätze und Verbesserungen zu seiner systematischen Entwickelung der Grundbegriffe und Grundprincipien des gesammten Privatrechts, der Staatslehre und des Völkerrechts. gr. 8. 4 gr. oder 15 kr.

Müller, *Fr.*, kön. baier. Hofmaler, Kritik der Schrift des Ritter von Bossi über das Abendmahl des Leonardo da Vinci. (Für Künstler und Kunstfreunde aus den heidelberger Jahrbüchern der Literatur, December 1816, besonders abgedruckt.) gr. 8. 12 gr. oder 48 kr.

Schlegel, *A. W. von*, Recension von Niebuhr's römischer Geschichte in den heidelberger Jahrbüchern der Literatur. (Für die Besitzer des Niebuhr'schen Werks besonders abgedruckt.) gr. 8. 12 gr. oder 48 kr.

Paulus, D. *H. E. G.*, Philosophische Beurtheilung der von wangenheimschen Idee der Staatsverfassung und einiger verwandten Schriften. 8. (in Commission.) 16 gr. oder 1 fl.

Schwarz, *F. H. C.*, die Kirche in dieser Zeit. 3tes Heft. Vorschläge zur Bildung der Geistlichen. gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Taschenbuch für Aeltern. Oder wie unsere Kinder lesen, schreiben und rechnen lernen ohne Bücher, Schriften und Schiefertafeln. Eine Kunst in der Stube und auf der Strasse, zu Hause und im Felde anzuwenden. Der Welt mitgetheilt von *Karl Friederich.* 8. (in Commission.) 6 gr. oder 24 kr.

Zimmern, *Sigism.*, *de Juramento Diffessionis Commentatio.* 8maj. 5 gr. oder 20 kr.

II. Auctionen.

Eine Sammlung auserlesener Schriften, vornehmlich aus der classischen Literatur der Lateiner u. Franzosen u. aus der neueren Geschichte, soll vom 9ten Junius d. J. an in Merseburg gegen gleich baare Zahlung in preuss. oder sächs. Courantgelde öffentlich versteigert werden. *G. J. Vossii opera Amst.* 695. 6 Bde. fol. *J. Lipsii opera*

Lugd. 613. 2 Bde. fol.; von der bekannten allgemein. Weltgeschichte in 4to zwey Exemplare von 42 und 72 Bdn. und andere bedeutende Werke mehr werden darin vorkommen. | Liebhaber der Geschlechterkunde werden eine ansehnliche Sammlung von Leichenpredigten, desgleichen eine Sammlung von 10770 mit der Feder skizzirten und colorirten Wappen nicht unbeachtet lassen. Die Bücher sind gut gehalten und haben grossentheils englische oder Franz-Bände mit vergoldeten Rücken. Katalogen sind unentgeltlich zu haben bey Hn. Buchhändler *Gerhard Fleischer* d. Jüng. in Leipzig; Aufträge in *portofreyen* Briefen übernimmt der dritte Lehrer am Gymnasium zu Merseburg, *Landvoigt*, und Hr. Candidat *Hennicke* daselbst, und in Jena der Hofcommissär *Fiedler*, bey welchem der Katalog ebenfalls unentgeltlich zu bekommen ist.

Den 2ten Junius d. J. und folgende Tage wird in *Jena* eine bedeutende Anzahl meist ungebundener Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Das gedruckte und alphabetisch geordnete Bücherverzeichniss ist unentgeltlich zu bekommen: in Leipzig bey Hn. *M. Mehnert*, in Altenburg bey Hn. Hofbüchercommissär *Voigt*, in Gotha bey Hn. Auctionator *Funke*, in Erfurt bey Hn. Antiquar *Siering*, in Weimar bey Hn. Leihbibliothekar *Reichel*.

Sichere und *portofrey* eingehende Aufträge zu dieser Auction übernehmen allhier Hr. Hofc. *Fiedler*, Hr. Schlossbibliothekschreiber *Färber*, und der akademische Proclamator Hr. *Baum*.

Am 20 Mai und folgende Tage soll zu Cahla, 3 Stunden von Jena, die vom verstorbenen Hn. Hofadvocat *Stopffel* daselbst hinterlassene, und aus mehr als 800 Bänden bestehende Bibliothek, meist juristischen Inhalts, öffentlich versteigert werden. Auswärtige Aufträge in *portofreyen* Briefen sind zu übernehmen bereit in Cahla Hr. Landrichter *Liebing*, Hr. D. jur. *Bischoff*, Hr. Forstactuar *Reissland*, Hr. Advocat *Köber* und der Buchdrucker Hr. *Beck*; in Jena aber Hr. Hofcommissär *Fiedler* und die *Crökersche* Buchhandlung. Der Katalog selbst ist bey sämmtlich genannten Herren unentgeltlich zu bekommen.

III. Antikritik.

An den Herrn Beurtheiler meiner wöchentlichen Nachrichten Bd. 1.

(Jen. A. L. Z. Ergänzungsbl. 1816. No. 52 u. 90.)

Gegenbemerkungen auf Beurtheilungen hassend, habe ich sie immer vermieden. Der unglimpfliche Angriff mehrerer meiner Herren Mitarbeiter aber erfodert von mir, als dem Herausgeber der wöchentlichen Nachrichten, wenigstens einige Worte zu sagen, welche die Beschuldigungen gänzlich heben werden, wenn sie auch auf den Herrn Beurtheiler kein zu günstiges Licht werfen möchten. — *Poplau* ist ein ehrlicher schlesischer Ritter, aus einer bekannten Familie, und hat nie etwas mit dem Franzosen *Bonplan* gemein gehabt. — Herr *Suppantschitsch* kannte die frühere Uebersetzung des *Lamberg* und *Pegam* sehr wohl, und führt sie selbst in seinem kleinen Büchlein an, aus dem ich nur das nahm, was für meinen Zweck brauchbar war. — *Eine* Schionatulander kennt *nur* der Herr Beurtheiler, weder ich, noch irgend ein Anderer, der sich mit dem Mittelalter beschäftigte, wird etwas davon wissen. Sigune wollte der Herr Beurtheiler sagen. — Die undankbare Mühe, den Vf. des Briefes aus Rom vom 20 März vorigen Jahres bekannt zu machen, ist dem Herrn Beurtheiler nicht geglückt, so gewiss er auch seiner Vermuthung ist. Herr Prof. *v. Raumer ist nicht Verfasser desselben*, und kann es nicht seyn, da er erst im Anfange des Novembers nach Rom kam, also der Brief ¾ Jahr früher geschrieben ist. Die voreiligen und beleidigenden Aeusserungen gegen meinen Freund fallen also in sich selbst zusammen. In der Vergleichung eines tiefsinnigen Künstlers mit Dante wollen doch Viele, *die Dante kennen*, einen sehr guten Sinn und einen Vergleich *ganz passend* finden. Jener, dem Herrn *v. Raumer* fälschlich beygelegte, Brief bedarf übrigens keine Vertheidigung; er ist von einem Manne geschrieben, welcher seit länger als zwanzig Jahren in Rom lebt, und als ausübender Künstler und Schriftsteller sehr wohl weiss, was des Lobes würdig ist. — Am Schlusse der Beurtheilung tadelt noch der Herr Beurtheiler einen kurzen Aufsatz, worin ein Freund einige Verse des Sophokles als älteste Spur der Gottesurtheile anführt. Mein Freund wählte zur Uebersetzung das Versmass der Urschrift, d. h. *jambische Trimeter*; der Herr Beurtheiler giebt sie für *Hexameter* aus, eine Unkunde, die kaum einem Schüler zu verzeihen seyn dürfte. Gräter's Bragur ist ein zu bekanntes, zu beliebtes und zu wichtiges Buch für die deutsche und nordische Vorzeit, als dass es nicht ein jeder kennen sollte, aber eine einzelne Nachricht darin kann leicht vergessen oder übersehen werden. Das Uebrige der Beurtheilung lass ich gern auf sich beruhen; ein aufmerksamer Leser wird den Massstab dafür schon zu finden wissen.

Breslau d. 28 Wintermonat 1816.

Büsching.

Antwort des Recensenten.

Eigentlich hat Rec. gegen Vorstehendes zu seiner Vertheidigung gar nichts zu sagen. Er darf nur bitten seine Recensionen nochmals zu lesen, und dann zu entscheiden. Allein die Furcht, Herr B. möchte diess ein *Vornehmthun* schelten, bestimmt uns, jede Beschuldigung genau zu untersuchen.

1) *Eine* Schionatulander kennt Rec. so wenig als der Herr Einsender; auch hatte ja Hr. *B.* durch das Jennerkupfer hinreichend dafür gesorgt, dass selbst derjenige, der den Namen *Titurel* heute zum ersten Male hörte, über das Geschlecht des Namens nicht in der mindesten Verlegenheit seyn konnte. *Sigune wollte der Herr Beurtheiler sagen*, spricht Hr. *Büsching*, und schreibt dadurch für den Recensenten selbst die beste Apologie. *Salmasius* sagt einmal: Christus sey zu Jerusalem geboren. Das weiss jeder Bauerbube besser; aber mit einem: *Er wollte Bethlehem schreiben*, ist *Salmasius* Ehre gegen den Bauerbuben gerettet. Derjenige spricht sich selbst das Urtheil, der durch Aufstechung solcher Fehler zum Ritter werden will.

2) Für die Nachricht, dass *Poplan* ein schlesischer Ritter war, dankt Rec., und bietet ihm, als Landsmann, gern und willig die Hand. Aber da Hr. *B.* bey den Lesern seiner Blätter unmöglich Kunde der *ungedruckten* schlesischen Schriftsteller des Mittelalters voraussetzen kann, warum kam er denn dieser Vermuthung (deren Wahrscheinlichkeit man übrigens der Beurtheilung der Leser überläst) nicht durch eine kleine literarische Notiz zuvor? Uebrigens heisst der von Rec. angeführte Franzose so wenig *Bonplan*, als Schionatulander ein Mädchen war. Er heisst *Beauplan*, und sicherlich weiss Herr *Büsching*, dass eine falsche Conjectur oft mehr Geschmack und Gelehrsamkeit verräth, als Zurechtweisungen von der Art: dass Schionatulander kein Weibername sey; Bemerkungen, bey denen man mit Junker *Thombills Sneer* nicht umhin kann *highly to approve the justice as well as the „novelty"*. „In dem antiquarischen Studio, sagt *Lessing* A. B. II. 40, ist es oft mehr „Ehre, das Wahrscheinliche gefunden zu haben, als das Wahre. Bey Ausbildung des ersteren war unsere ganze Seele geschäftig. Bey „Erkennung des anderen kam uns vielleicht nur „ein glücklicher Zufall zu statten". — Noch will Rec. bemerken, dass er um so leichter auf die Vermuthung fiel: *Poplans* Reisebeschreibung sey ursprünglich aus dem Französischen übersetzt, da er sich eben damals mit einem anderen, erst kürzlich herausgekommenen französischen Geographen des Mittelalters beschäftigte. Es ist dieses *Bertrand Broquière*, den ein Herzog von Burgund, um 1433, in die Türkey geschickt hatte, und dessen sehr interessante Reise im Vten Bande der *Memoires de l'Institut national* von S. 422—637 steht. Gerade mit einem Franzosen beschäftigt, was Wunder wenn Rec. bey dem so französisch klingenden Namen *Poplan*, zwar nicht jener Chorograph der Ukraine, aber doch einer der Altvordern seiner Familie beyfiel?

3) Rec. war die Vermuthung entschlüpft, es könne der fragliche Brief S. 329 von Herrn *von Raumer* seyn. Die Vermuthung war unrichtig; aber welchen Einfluss hatte sie denn auf des Recensenten Kritik? Es wird ihm ja nicht vorgeworfen, diesen Brief *geschrieben*, sondern *Nicolo von Pistoja* den Dante seiner Kunst *genannt* zu haben. Diesen Vorwurf wiederholt Rec. noch jetzt, nachdem er die Gegenerinnerungen Herrn *Bs.* gelesen.

4) Rec. freuet sich herzlich zu vernehmen, dass Hr. *Suppantschitsch* die frühere Bearbeitung des *Peham Mährchens* nicht allein kannte, sondern dass er auch ihrer in seinem Büchlein erwähnte: allein woher konnte denn Rec. dieses wissen, der die Existenz der suppantschitschischen nur als Mscpt. für Freunde gedruckten Broschure einzig u. allein aus Hn. *B's.* Wochenblatt kannte? Der Nachweis auf die *Blumen aus Krain* war also nicht allein verzeihlich, er war nothwendig, da unter allen Zeitungslesern diese Quelle sicher Niemand kannte, als allenfalls unter Tausend Einer, der so, wie Rec., persönlich Veranlassungen gehabt, sich näher um die Literatur des Herzogthums Krain zu bekümmern.

5) Rec. hatte bemerkt, dass einer der Mitarbeiter Hn. *Büsch.* S. 200 für das Alter der Ordalien eine Stelle des *Sophokles*, als von noch Niemand anders bemerkt, angeführt habe. Rec. zeigte, dass *Grätern* diese Stelle bekannt war — er hätte mehr nennen können, und wird es, wenn solches gefodert wird, thun: er begnügte sich ein Buch zu nennen, das doch, wie Hr. *Büsch.* selbst eingesteht, von Niemand ungelesen seyn sollte, der mit altdeutscher Literatur sich abgeben will. Diess gesteht Hr. *Büsch.* alles zu, macht aber Rec. den Vorwurf, keinen Hexameter vom Trimeter unterscheiden zu können, welches mehr denn schülerhafte Unwissenheit sey. Das ist sie allerdings: aber gehört denn diess zur vorliegenden Frage? Oder braucht man denn einen Hexameter scandiren zu können, um *Gräters* Bragur gelesen zu haben, und aus ihr zu referiren.

Uebrigens sind lateinische Hexameter des Rec. zu Paris und in Leipzig deutsche gedruckt. Wenn er sie also zu machen versteht: so wird ihm die Kunst, sie zu scandiren, vermuthlich nicht unbekannt seyn. Ob er aber die fragliche Stelle für Hexameter angesehen, entscheide jeder, der Deutsch versteht, und seine, hier abermals wörtlich abzudruckende Stelle auch nur flüchtig erwägen will:

„Und *Gräter* hat sie bereits in Bragur, nur „in einer anderen Uebersetzung *in jambischen Versen (die in den Nachrichten soll „wohl vermuthlich hexametrisch seyn?)* angeführt".

Diese ironische Frage, ist es möglich, sie so misszuverstehen, um in ihr Affirmation zu finden, dass besagte Stelle hexametrisch sey?

Pia.

DER

JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 29.

APRIL 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Jena.

Verzeichniss
der auf der Universität Jena für das Sommerhalbjahr 1817 angekündigten Vorlesungen.
(Der Anfang ist auf den 5 May festgesetzt.)

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

Die Literaturgeschichte der älteren Zeit, besonders der Griechen und Römer, nach Bredows Tabellen, Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.*

II. *Theologie.*

Theologische Encyklopädie und Methodologie, mit auserlesener Bücherkunde, Hr. Kirchenrath *Gabler.*

Jüdische Alterthümer Hr. D. philos. *Pazig.*

Einleitung ins A. T. Hr. Prof. *Kosegarten.*

Den Hiob erklärt auf Verl. Hr. Prof. *Kosegarten.*

Den Jesaias Hr. Prof. *Güldenapfel.*

Den zweyten Theil der Psalmen Hr. Prof. D. *Baumgarten - Crusius.*

Die messianischen Psalmen Hr. Prof. *Güldenapfel* öffentlich.

Die vorzüglichsten Stellen aus den Psalmen und einigen Propheten Hr. D. philos. *Pazig.*

Hermeneutik des N. T. nach Keil, in Verbindung mit der Erklärung der *Briefe Petri und Judä*, Hr. Kirchenr. *Schott.*

Historische Einleitung ins N. T. Hr. Kirchenr. *Gabler.*

Das Evangelium Johannis Hr. D. philos. *Pazig.*

Den Brief Pauli an die Römer und die Apostelgeschichte Hr. Kirchenr. *Gabler.*

Die Briefe Pauli an die Epheser und Colosser Hr. Prof. D. *Baumgarten - Crusius* öffentlich.

Christliche Dogmatik nach seinem Grundriss Hr. Kirchenr. *Schott.*

Das dogmatische System der alten jüdischen Religion, aus dem A. T., den Apokryphen und Philo, Hr. D. philos. *Stark.*

Den biblisch - christlichen Lehrbegriff, oder *das dogmatische System der christlichen Religion* aus dem N. T., *Derselbe.*

Symbolik der evang. Kirche Hr. Prof. D. *Baumgarten - Crusius.*

Symbolik oder Einleitung in die symbolischen Bücher in Vergleichung derselben mit den früheren dogmatischen Systemen der christlichen Kirche, nach Dictaten, Hr. Prof. *Koethe.*

Theologische Moral Hr. Prof. D. *Danz.*

Den ersten Theil der Kirchengeschichte nach Schröckh Hr. Prof. *Koethe.*

Den zweyten Theil der Kirchengeschichte Hr. Prof. D. *Danz.*

Ueber die apologetischen Schriften der Kirchenväter Hr. Prof. *Koethe* öffentlich.

Die Apologie der christlichen Religion, aus der Universalgeschichte, dem Leben und den höchsten Bedürfnissen des Menschen entwickelt, Hr. D. philos. *Stark.*

Die Apologie des Christenthums Hr. D. phil. *Klein.*

Die Uebungen im homiletischen Seminarium leitet Hr. Kirchenr. *Schott.*

Die Uebungen mit den Theologie studirenden Landeskindern, diessmal über den *Brief an die Galater*, Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.*

Homiletisch-praktische Uebungen Hr. Prof. *Koethe.*

Examinatoria und *Disputatoria* Hr. Prof. D. *Baumgarten - Crusius.*

Examinatoria über die Kirchengeschichte Hr. Prof. *Koethe* u. Hr. D. philos. *Stark.*

Die Ueb. eines *Collegii biblici* Hr. D. philos. *Klein.*

Disputatoria über die Dogmatik und Kirchengeschichte Hr. D. philos. *Pazig.*

III. *Jurisprudenz.*

Juristische Encyklopädie und Methodologie nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert*, und nach Hugo Hr. D. *Horn.*

Wissenschaftslehre des Rechts oder *Einleitung zu deren wissenschaftlichem Studium* Hr. Prof. *Baumbach.*

Juristische Hermeneutik nach Thibaut Hr. Hofr. *Andreä* öffentlich.

Juristische Literargeschichte Hr. Prof. *Walch.*

Rechtsgeschichte nach Hugo Hr. D. *Horn.*

Geschichte des gesammten positiven Rechts in Deutschland Hr. D. *Eber.*

Geschichte und Institutionen des röm. Rechts nach Mackeldey Hr. Hofr. *Andreä*.
Historisch-dogmatische Institutionen nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert*.
Exegetisch-dogmatische Institutionen nach Dictaten Hr. D. *Horn*.
Die Institutionen nach Waldeck Hr. D. *Paulssen* und Hr. D. *Eber*.
Die Pandekten nach Heise und Westenberg Hr. Prof. D. *Hasse*.
Die Lehre *de pignoribus et hypothecis* Hr. Prof. *Baumbach* öffentlich.
Die Lehre *de praescriptione* Hr. D. *Paulssen* unentgeltlich.
Den Titel der Pandekten *de legibus* Hr. D. *Horn* unentgeltlich.
Die Grundsätze des deutschen Privatrechts Hr. Prof. D. *Walch* und Hr. D. *Schnaubert*.
Die Institutionen des sächsischen Privatrechts nach Dictaten Hr. D. *v. Hellfeld*.
Das sächsische Privatrecht encyklopädisch Hr. Ober-App.-R. *Eichmann* öffentlich.
Auserlesene Capitel aus dem sächsischen Rechte Hr. Hofr. *Schweitzer* öffentlich.
Das Wechselrecht nach Püttmann Hr. Hofr. *Andreä*, und nach Dictaten, unentgeltlich, Hr. D. *Paulssen*.
Das Lehnrecht nach Böhmer Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert* und Hr. D. *Schnaubert*.
Das Criminalrecht nach Feuerbach Hr. Geh. Justizr. *Martin*, Hr. Prof. *Schnaubert* und Hr. D. *Eber*.
Die *Constit. crimin. Carolina* erklärt Hr. Hofr. *Schweitzer*.
Die besonderen Grundsätze des katholischen Kirchenrechts nach eigenem Handbuch Hr. Geh. Justizr. *Schnaubert*.
Das Staatsrecht des deutschen Bundes und der Staaten Deutschlands nach Klüber Hr. Geh. Rath *Schmid*.
Die Grundsätze der gerichtlichen und aussergerichtlichen Praxis nach Dictaten Hr. D. *v. Hellfeld*, und nach Oels Hr. D. *Paulssen*.
Die Theorie des Criminalprocesses nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert*.
Ein Practicum hält Hr. Hofr. *Schweitzer*.
Examinatoria über die Institutionen oder *Pandekten* Hr. Prof. *Baumbach*, Hr. D. *Emminghaus* und Hr. D. *Eber*.
Examinatoria und Repetitoria über die Institutionen oder Pandekten Hr. D. *v. Hellfeld* und Hr. D. *Horn*.
Ein Examinatorium über die Theorie des Processes Hr. D. *Emminghaus*.

IV. Medicin.

Medicinische Encyklopädie nach Conradi Hr. Hofr. *Stark*.
Syndesmologie Hr. Hofr. *Fuchs* öffentlich.
Angiologie und Neurologie *Derselbe*.
Vergleichende Anatomie nach Blumenbach Hr. Prof. *Renner*.
Osteologie, nach Loder, in Vergleichung mit den Thierskeleten des grossherzogl. anatomischen Museum, Hr. Hofr. *Fuchs*.
Physiologie Hr. Bergr. *Voigt* und Hr. Hofr. *Oken*.
Diätetik Hr. Kammerr. *v. Hellfeld*.
Semiotik Hr. Hofr. *Succow*.
Die generelle Pathologie und Therapie nach seinem Handbuche, mit vorausgeschickter kurzer Geschichte der Medicin, Hr. Hofr. *Kieser*.
Die generelle Therapie Hr. Hofr. *Stark*.
Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie nach Dictaten Hr. Hofr. *Kieser*.
Den ersten Theil der speciellen Therapie nach Dictaten Hr. Med.-Rath *Löbenstein-Löbel*.
Den zweyten Theil der speciellen Pathologie und Therapie Hr. Hofr. *Succow*.
Die Geschichte, Pathologie und Therapie der venerischen Krankheiten, nach s. Handbuch, Hr. D. *Walch*.
Ueber die Augenkrankheiten Hr. Geh. Hofr. *Stark*.
Semiologie der Augen nach s. Grundriss Hr. Med.-Rath *Löbenstein-Löbel* öffentlich.
Ueber die Kinderkrankheiten Hr. Kammerr. *v. Hellfeld* öffentlich, und Hr. Med.-Rath *Löbenstein-Löbel*.
Pharmakologie, mit der *Kunst, Recepte zu schreiben*, Hr. D. *Walch*.
Allgemeine chirurgische Pathologie und Therapie, mit Zuziehung der Präparate im grossherzogl. anatomisch-pathologischen Museum und der von s. Vater hinterlassenen Sammlung, Hr. Hofr. *Stark*.
Die theoretisch-praktische Entbindungskunst, nebst den *Krankheiten der neugeborenen Kinder*, Hr. Geh. Hofr. *Stark*.
Die klinischen Uebungen in der medicinisch-chirurgischen Praxis, wie in der Augenheilkunde, leiten Hr. Geh. Hofr. *Stark* und Hr. Hofr. *Succow*.
Die chirurgischen Uebungen an Leichnamen Hr. Geh. Hofr. *Stark*.
Die geburtshülflichen Uebungen im grossherzogl. Entbindungshause Hr. Geh. Hofr. *Stark* und Hr. D. *Walch*.
Ein *medicinisches Conversatorium* hält Hr. Hofr. *Kieser*.
Ein medicinisches Disputatorium in lat. Sprache Hr. Hofr. *Stark*.
Celsi Bücher de medicina erklärt Hr. Hofr. *Fuchs*.
Das VII u. VIII Buch aus *Columella: de cura et medicina jumentorum pecudumque*, Hr. Prof. *Renner* öffentlich.
Gerichtliche Veterinärkunde, nebst der *Pathologie und Therapie der Thierkrankheiten*, Hr. Prof. *Renner*.
Praktische Uebungen in der Thierheilkunde im grossherzogl. Veterinär-Institut *Derselbe*.

V. Philosophie.

Logik Hr. Prof. *Bachmann.*
Metaphysik oder die *Vernunftkritik* nebst *Religionsphilosophie* Hr. Hofr. *Fries.*
Logik u. *Metaphysik* Hr. D. *Klein.*
Naturphilosophie nach s. Lehrb. Hr. Hofr. *Oken.*
Die Grundzüge der gesammten theoretischen und praktischen Philosophie Hr. Prof. *Bachmann.*
Empirische Psychologie nebst *gerichtlicher Psychologie*, Hr. Hofr. *Fries.*
Die rationale Theologie Hr. D. *Klein.*
Die politische Philosophie, das Naturrecht und das *allgemeine Staatsrecht* begreifend, Hr. Hofr. *Fries.*
Rechtsphilosophie Hr. Prof. *Baumbach*, und nach Dictaten Hr. D. *Horn* u. Hr. D. *Eber.*
Geschichte des Naturrechts oder der Rechtsphilosophie Hr. D. *Eber* unentgeltlich.
Aesthetik nach s. Lehrbuch Hr. Prof. *Bachmann.*
Pädagogik u. *Didaktik* Hr. Prof. *Danz.*

VI. Mathematik.

Reine Mathematik, mit *Geodäsie*, Hr. Hofr. *Voigt.*
Die Elemente der reinen Mathematik, nach Lorenz, Hr. Prof. *v. Münchow.*
Die angewandte Mathematik, mit vorausgeschickter Einleitung in die *höhere Mathematik*, nach eigenen Sätzen Hr. Hofr. *Voigt.*
Viets Auflösung des geometrischen Problems von den Berührungen Hr. Prof. *v. Münchow* öffentlich.
Physisch-mathematische Geographie nach Mayer Hr. Hofr. *Voigt.*

VII. Naturwissenschaften.

Naturgeschichte, besonders *Zoologie*, nach seinem Lehrbuch Hr. Hofr. *Oken.*
Zoologie nach s. Lehrbuche Hr. Bergr. *Lenz.*
Botanik, mit Excursionen verbunden, Hr. Bergr. *Voigt.*
Theoretisch-praktische Botanik, mit Rücksicht auf die Systeme von Jussieu u. Batsch, und mit Excursionen verbunden, nach s. Handbüchern Hr. Forstr. *Graumüller.*
Die Physiologie und das natürliche System der Pflanzen nach s. System in Dieterichs Journal Hr. Hofr. *Oken.*
Die Anatomie und Physiologie der Pflanzen, mit Demonstrationen an Pflanzen unter dem Mikroskop, nach s. Grundzügen Hr. Hofr. *Kieser.*
Oekonomische und technische Botanik, mit Excursionen, Hr. Forstr. *Graumüller.*
Forstbotanik, mit Excursionen, *Derselbe.*
Oryktognosie oder *Mineralogie* nach s. Handbuch Hr. Bergr. *Lenz.*
Die Geschichte der Petrefacten oder *Fossilien* Hr. Bergr. *Lenz* öffentlich.
Die Uebungen der *grosherzogl. mineralogischen Societät* leitet *Derselbe*, und erbietet sich zugleich denen, welche das Carl-August-Museum und die Sammlung der mineralogischen Societät genauer kennen lernen wollen.
Theoretische und Experimental-Physik nach Mayer Hr. Hofr. *Voigt.*
Allgemeine Chemie mit *Stöchiometrie*, durch Experimente erläutert, nach s. Handbuch Hr. Bergr. *Döbereiner.*
Pharmaceutische Chemie nach s. Handbuch *Ders.*

VIII. Cameral- und Staats-Wissenschaften.

Methodologie der Cameralwissenschaften Hr. Prof. *Sturm* öffentlich.
Die Cameralwissenschaften nach Sturm Hr. D. *Putsche.*
Alle Theile der *Agronomie* und *Agricultur* lehrt im ökonomischen Institut zu Tieffurth Hr. Prof. *Sturm.*
Nationalökonomie Hr. Hofr. *Lüder.*
Forstwissenschaft Hr. Forstr. *Graumüller.*

IX. Geschichte.

Einleitung in das Studium der Geschichte, Geographie und der gesammten Politik Hr. Hofr. *Lüder.*
Geschichte des Mittelalters Hr. Hofr. *Luden.*
Geschichte der neuesten Zeit vom Tode Friedrichs II an *Derselbe.*

X. Philologie.

1. *Orientalische Literatur.* *Ueber die Verbindung der morgenländ. Sprachen* Hr. Prof. *Kosegarten* öffentl.
Ein grammatisch-analytisches Collegium über auserlesene Stellen des A. T., mit Rücksicht auf Gesenius, Hr. Prof. *Güldenapfel.*
Arabisch und *Syrisch* *Derselbe.*
Ein *Elementare arabicum* hält Hr. Prof. *Kosegarten.*
2. *Griechische u. römische Literatur. Die Oden des Pindar und Horaz* erklärt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.*
Den Philoktet von Sophokles Hr. Prof. *Hand.*
Die Antigone von Sophokles lateinisch Hr. D. *Pazig.*
Cicero's Bücher de legibus Hr. Prof. *Hand.*
Ovids Heroiden *Derselbe* öffentlich.
Die philologischen Uebungen der grosherz. latein. Gesellschaft leitet Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.*
Lateinische Disputirübungen Hr. D. *Pazig.*
Privatunterricht im *Griechischen und Lateinischen* ertheilen Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* und Hr. D. *Pazig.*

3. *Neuere Sprachen.* a. *Italiänische. Petrarca's Gedichte* erklärt Hr. *de Valenti* öffentlich. Ebenderselbe giebt Unterricht in der *italiänischen Sprache*, mit praktischen Uebungen, nach s. Handbüchern, erklärt italiänische Dichter und Prosaiker, hält Conversatoria, und lehrt den kaufmännischen Briefstil nach seinem Handbuche.

b. *Französische Sprache.* *Einen Cursus der französischen Sprache*, mit einer Abhandlung über die Schwierigkeiten derselben, giebt Hr. Prof. *Lavés.* Eine *Vergleichung der franz. und deutschen Sprache*, mit Bemerkung des verschiedenen Genius beider Sprachen, *Derselbe. Die Geschichte der französischen Literatur* von ihrem Ursprunge an bis auf unsere Zeit *Derselbe. Die Iphigenie von Racine, die Zaire von Voltaire* und *den Tartuffe von Moliere* erklärt *Derselbe.*

c. *Englische Sprache. Pope's Gedicht: Essay of man*, erklärt Hr. D. *Penzel* öffentlich. Eine *Geschichte der schönen Literatur der Engländer*, von den ältesten Zeiten bis auf die Königin Elisabeth, Hr. D. *Penzel.*

XI. *Freye Künste.*

Reiten lehrt Hr. Stallmeister *Seidler. Fechten* Hr. Fechtmeister *Bauer. Tanzen* Hr. Tanzmeister *Hess. Zeichnen* Hr. Zeichenmeister *Oehme. Anatomische Gegenstände zeichnen* Hr. D. *Roux.* Die *Kupferstecherkunst* Hr. Kupferstecher *Hess. Musik* Hr. Concertmeister *Domaratius* und Hr. *Richter. Mechanik* Hr. Hofmechanicus *Otteny* u. Hr. Mechanikus *Schmidt.*

II. Vermischte Nachrichten.

Der Geheime Med.-Rath *Rudolphi* zu Berlin hat eine naturhistorische Reise nach Italien angetreten; er wird sich insonderheit an den Küsten von Unter-Italien aufhalten, um Seethiere zu untersuchen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schlosser (D. Christian Friedrich) ständische Verfassung, ihr Begriff, ihre Bedingung. 8. geh. 16 gr.

Frankfurt a. M., den 27 Febr. 1817.

Joh. Christian Hermannsche Buchhandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

Bibliotheca selecta, d. i. Verzeichniss auserlesener, seltener und kostbarer Bücher, welche ausser vielen tausenden anderen Werken für beygesetzte billige Preise und gegen baare Bezahlung zu haben sind in *C. E. Häslers Magazin wohlfeiler gebundener Bücher in Hamburg.* 1s Heft. (Hamburg, Januar, 1817.) 83 S. in 8. (Auch zugleich mit lateinischem Titel, so wie die Vorrede ebenfalls Deutsch und Lateinisch abgedruckt erscheint.) Für Auswärtige ist die Verbindung durch die Buchhandlung *Perthes* und *Besser* zu eröffnen.

Das Unternehmen des Herrn *Häsler*, eine möglichst reiche Sammlung vorzüglicher Werke aus allen Fächern der Wissenschaften überhaupt, und aus der Philologie und Historie insbesondere, und zwar hauptsächlich solcher Werke, die im Buchhandel nicht mehr zu finden sind, aufzustellen und zu billigen Preisen zum Verkauf zu bringen, ist aus früheren Bekanntmachungen sowohl, als aus dem raschen und pünctlichen Fortschritte des Geschäfts hier, wie im Auslande, hinlänglich bekannt. Einen neuen Beweis von der rastlosen Thätigkeit und der verständigen Einsicht des Unternehmers erhalten wir mit der Erscheinung dieser *Bibliotheca selecta*, die, besonders für das Ausland, an die Stelle der grösseren Kataloge tritt, deren Versendung an weit entlegene Orte mit mannichfaltigen Schwierigkeiten verbunden war. Das gegenwärtige 1ste Heft enthält ein Verzeichniss von 2556 Bänden, darunter die ausgesuchtesten Werke, vorzüglich aus der classischen Literatur, und unter diesen höchst seltene, kostbare Sachen, wie mehrere Aldinen, Drucke von Henr. Stephanus u. a; nicht minder neuere Werke der vorzüglichsten Gattung und von ausgezeichnetem Werthe. Die Fortsetzung dieser *Bibliotheca selecta* wird — stets andere Bücher anzeigend — von einem halben Jahre zum anderen Statt finden, da Herr *H.* seine Sammlung so vermehrt hat, dass sie bereits über 100000 Bände enthält, worunter sich, wie der Verfasser dieser Anzeige aus eigener Ansicht versichern kann, eben so vortreffliche, als selten vorkommende Werke befinden. Welcher Vortheil für die Beförderung literarischen Verkehrs aus einer solchen Anstalt sich ergebe, muss dem Sachkundigen einleuchtend seyn, und um so billiger der Wunsch, dass der verdienstvolle Unternehmer, der diesem Geschäfte alle Aufmerksamkeit und Sorgfalt widmet, von Literaturfreunden, wie bisher, so fortdauernd die gehörige Aufmunterung finden möge. Noch besonderer Rücksicht empfehlen wir die Aeusserung, welche in der Vorrede zu dieser *Bibl. sel.* mitgetheilt wird, dass durch eine grössere Ausdehnung dieses Handelszweiges und durch eine engere Verbindung der in verschiedenen Gegenden Deutschlands wohnenden sogenannten Antiquare ein besonderer Nebenzweig des allgemeinen Buchhandels entstehen müsse, der eben sowohl diesem unterstützend zur Seite gehen, als für die Beförderung der wissenschaftlichen Thätigkeit in unserem Vaterlande von den wohlthätigsten Folgen seyn könne. Ein Gedanke, der einer vorzüglichen Beachtung und Untersuchung würdig ist.

F. G. Zimmermann, Dr.
Professor am Johanneum.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 30.
APRIL 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Bey *C. A. Stuhr* in Berlin ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Statistische Darstellung der preussischen Monarchie. Grösstentheils nach eigener Ansicht und aus zuverlässigen Quellen von *J. A. Demian.* 1817. gr. 8. 581 Seiten.
(Preis 2 Rthlr. 18 gr.)

Die grossen Veränderungen und Erweiterungen des preussischen Staates, nach den mit bewunderungswürdigen Anstrengungen und Aufopferungen so glorreichen Feldzügen für die Befreyung eines halben Erdkreises von dem Joche eines Usurpators, machten eine statistische Darstellung desselben für viele Classen des gebildeten Publicums, sowohl im preussischen Staate selbst, als auch, wegen dessen Verhältnissen zu den übrigen Staaten, im Auslande zu einem Bedürfnisse; und solches ist durch gegenwärtige reichhaltige und gründliche Schrift um so mehr vollständig befriedigt worden, da der Verfasser derselben nicht allein Gelegenheit gehabt hat, alle Quellen, die darüber sichere Belehrung gewähren, zu benutzen, sondern auch sich selbst darüber genau zu belehren. Mit welcher systematischen Genauigkeit die Statistik des preussischen Staats in diesem reichhaltigen Buche erschöpft worden ist, zeigen die darin abgehandelten Gegenstände, nämlich:

1) Des preussischen Staats Wiederaufblühen und gegenwärtiger Bestand, 2) dessen jetzige Eintheilung in Provinzen und Regierungsbezirke, 3) dessen Lage und Grenzen, 4) Grösse, 5) natürliche Beschaffenheit der Länder, 6) Bevölkerung, 7) Nationalverschiedenheit, 8) Religionsverschiedenheiten, 9) Urproduction, wo von der Pflanzencultur, Thierzucht und Gewinnung der Mineralien gehandelt wird, 10) industrielle Production, wo alle Arten von Fabriken und Manufacturen speciell aufgeführt werden, 11) Handel, 12) geistige Cultur, 13) Staatsverfassung, 14) Staatsverwaltung, 15) Finanzzustand, und 16) Kriegsmacht.

Jeder Preusse, der daher von der jetzigen Lage seines Vaterlandes, in physischer und intellectueller Hinsicht, eine anschauliche Kenntniss haben will, und jeder Ausländer, den ein Staat und eine Nation interessiren, durch die eine neue bessere Zeit mit erkämpft und begründet worden, wird dieses Werk, das so vielfache Belehrung darbietet, gewiss nicht unbeachtet lassen.

Ankündigung eines neuen Werkes unter dem Titel:

Der deutsche Handels-Kanal
oder
die schiffbare Verbindung der deutschen Meere, Flüsse und Handelsstaaten nach älteren und neueren Vorschlägen,
das
nützlichste und würdigste Denkmal für Deutschlands wiedererrungene Freyheit,
von
D. *Reinhold,*
königl. grossbrit. hannöverschem prov. Bauinspector,
und
J. Oltmanns,
Mitgliede der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften, Professor der theoretischen Sternkunde, königl. grossbrit. hannöverschen prov. Domainen-Rentmeister zu Emden.
Leer, bey *Johann C. Mäcken* d. Jüng., und in Commission in der *J. G. Heyseschen* Buchhandlung in Bremen.
gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr.

ist erschienen, und durch alle guten Buchhandlungen zu haben.

Der patriotische Zweck dieser Schrift: das Emporbringen des deutschen Handels, der Schifffahrt, Fabriken, Künste und des Ackerbaues, *mithin des Wohlstandes der ganzen deutschen Nation,* nach so langen blutigen Kriegen, überhebt sie aller Anpreisung. Ihr Vortrag ist voll warmer deutscher Vaterlandsliebe und hoher Achtung für Fürsten und Völker, und nicht bloss für Männer vom Fache, sondern für jeden Staats-

bürger allgemein verständlich entworfen. Darum verdient sie auch in eines Jeden Händen zu seyn, der sein deutsches Vaterland achtet und liebt, und der durch Ausführung solcher nützlicher Denkmäler sein Emporkommen wünscht. Eine nicht unbeträchtliche Subscription, geziert mit den Namen mehrerer angesehener deutscher Staatsmänner, giebt bereits die schönste Hoffnung hiezu.

Bey *Gebauer* und *Sohn* in Halle ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Institutiones Theologiae Christianae dogmaticae. Scholis suis scripsit addita singulorum dogmatum historia et censura *Jul. Aug. Lud. Wegscheider*, Phil. et Theol. D. hujusque P. P. O. in Academia Fridericiana. Editio altera emendata et aucta. Halae 1817. XXVIII u. 448 S. 8. Preis 2 Rthlr.

Der Beyfall, welchen dieses neue Lehrbuch der Dogmatik bey den gelehrtesten und angesehensten Theologen gefunden hat, und die häufige Benutzung desselben zu akademischen Vorlesungen haben schon im *zweyten* Jahre nach der *ersten* Erscheinung desselben eine neue Auflage nothwendig gemacht, in welcher der Verf. dem Werke die möglichste Vollendung zu geben gesucht hat. Nicht nur die Darstellung des *supernaturalistischen* Systems nach dem älteren kirchlichen Lehrbegriff ist besonders durch hinzugefügte Aussprüche der symbolischen Bücher und älterer Kirchenlehrer erweitert und vervollständigt, sondern auch das von dem Verf. zuerst mit vollkommener Consequenz durchgeführte und zugleich biblisch begründete *rationalistische* System der christlichen Glaubenslehre hat, so wie die ausgewählte Literatur, mehrere Erweiterungen bekommen, welche die von dem Verf. bezweckte zeitgemäße Vermittelung des Religionsinteresse mit den neuesten Fortschritten in den theologischen Wissenschaften zu erfodern schien. Zum Gedächtniss des in diesem Jahre einfallenden dritten Jubelfestes der Reformation hat der Verfasser sein Werk mit einer in Lapidarstil abgefassten Inschrift den Manen Luthers geweiht.

Vorläufige Ankündigung eines zu erscheinenden neuen deutsch-lateinischen Lexikons.

Wiewohl es nicht zu verkennen ist, dass der Theil unserer philologischen Literatur, welcher die lateinischen Stilübungen umfasst, in den neuesten Zeiten mehrere Hülfs- und Erleichterungs-Mittel erhalten hat, welche mit Dank benützt zu werden verdienen: so kann es doch einem gründlichen Kenner dieser Schriften, dem zugleich die Bedürfnisse unserer gelehrten Schulen nicht unbekannt sind, unmöglich entgehen, dass dieselben noch nicht hinreichen, um ein längst gewünschtes Hülfsbuch zum Lateinschreiben, ich meine ein gutes deutsch-lateinisches Lexikon, entbehrlich zu machen. Denn dass die vorhandenen Bücher dieser Art selbst vor der billigsten Kritik nicht bestehen können, wird Niemand in Abrede seyn, der sie aus eigener Erfahrung genauer kennen gelernt hat. Ich will nur im Allgemeinen von ihnen hier bemerken, dass sie weder die nöthige Vollständigkeit, noch auch in Hinsicht der Phraseologie die Classicität besitzen, welche eine wesentliche Eigenschaft solcher Hülfsmittel seyn muss. Beide Vorzüge einem Buche dieser Art zu geben, ist allerdings eine schwierige Aufgabe, die ohne vertraute Bekanntschaft mit den römischen Classikern und ohne den ausdauerndsten Fleiss unmöglich gelöst werden kann.

Das Bedürfniss eines besseren deutsch-lateinischen Lexikons lebhaft fühlend, fasste ich schon vor mehreren Jahren den Entschluss, meine ganze Musse der Ausarbeitung eines solchen Werkes zu widmen. In dieser Absicht legte ich mir lexikalische Collectaneen an, und bereicherte dieselben durch fleissiges Lesen der römischen Schriftsteller. Auf diese Weise habe ich bereits einen sehr ansehnlichen Vorrath von Materialien zusammengebracht. So gross nun aber auch der noch übrige Theil der zu vollendenden Arbeit ist: so hoffe ich doch, wenn mir der Himmel Gesundheit schenkt, mein mühevolles Unternehmen auszuführen, und den billigen Anfoderungen zu genügen, die man an ein solches Buch, das zunächst für gelehrte Schulen bestimmt ist, machen kann. Desshalb habe ich schon im vorigen Jahre, als Lehrer am henneberg. Gymnasium in Schleusingen, in einem latein. Programm (*Observationes de quibusdam artis latine scribendi neglectae causis*) mein Vorhaben öffentlich bekannt gemacht.

Vor den bisher erschienenen deutsch-lateinischen Wörterbüchern gedenke ich dem meinigen vorzüglich zwey empfehlende Vorzüge zu geben, einmal in Rücksicht der Vollständigkeit der einzelnen Artikel, die ansehnlich vermehrt werden können; zweytens in Hinsicht der strengeren Wahl einer ächt lateinischen Phraseologie, welche in den vorhandenen Wörterbüchern noch sehr unvollständig ist. Auch soll so viel als möglich jedesmal die Autorität kurz angegeben werden, worauf sich sowohl einzelne Ausdrücke, als vollständigere Redensarten gründen. Bey Gegenständen neuerer Erfindungen muss man freylich zu zweckmässigen Umschreibungen seine Zuflucht nehmen, oder der Autorität der besten Stilisten neuerer Zeit folgen.

Es musste eben so ehrenvoll als aufmunternd für mich seyn, dass mehrere der ersten Philologen unseres Zeitalters, denen ich meinen Plan mittheilte, mich in dem begonnenen Unternehmen bestärkten, und demselben ihren Beyfall

schenkten. Ich werde mit redlichem Eifer dahin arbeiten, ihr günstiges Urtheil, welches meine früheren literärischen Arbeiten bey ihnen gefunden haben, auch bey dieser neuen zu verdienen. Der thätigen Unterstützung einiger gründlicher Kenner der lateinischen Sprache versichert, hoffe ich meinem Lexikon die möglichste Vollständigkeit zu geben.

Naumburg,
d. 24 Febr. 1817. *Friedrich Carl Kraft*,
dritter Lehrer an der Domschule
in Naumburg, und der latein.
Gesellschaft in Jena Ehrenmitglied.

Aufgemuntert durch das günstige Urtheil der competentesten Richter über den Plan und die Ausarbeitung dieses Lexikons, von dem als Philologen rühmlich bekannten Herrn Verfasser, so wie über das Bedürfniss eines solchen Buches, habe ich den Verlag dieses Werks übernommen. Um im Stande zu seyn, den Preis dieses auf etwa 100 Bogen in grossem Lexikonsformat berechneten, auf gutes Papier gedruckten, und in 2 Theilen erscheinenden Buchs möglichst billig zu setzen, lade ich alle Freunde der Philologie zur Subscription in frankirten Briefen ein. Die Namen der Subscribenten und Zahl der Exemplare werden dem Werke vorgedruckt. Der Subscriptionspreis ist ungefähr 3 Rthlr. Ob 8—12 gr. mehr oder weniger, behalte ich mir vor bey dem Anfange des Druckes, der zu Anfang des Jahres 1819 anfängt und rasch fortgesetzt wird, nach der Zahl der Subscribenten und den alsdann genauer zu berechnenden Kosten zu bestimmen, wo ich eine Hälfte des Subscriptionspreises und die andere Hälfte bey Ablieferung des 1sten Bandes eincassiren werde. Buchhandlungen, Postämter und Subscribentensammler erhalten auf 6 Exemplare das 7te frey.

Leipzig und Merseburg, im März 1817.
Ernst Klein,
Buch- und Kunst-Händler.

M n e m o s y n e,
ein Wochenblatt für Kunst und Literatur.

Unter diesem Titel erscheint bey Unterzeichnetem der zweyte Jahrgang eines literarisch-musikalisch-dramaturgischen Wochenblattes, welches sich schon in seiner ursprünglichen Form viele Freunde erworben hat. Statt gemischter Aufsätze, die auf blosse augenblickliche Unterhaltung abzweckten, wird künftig die Tendenz dieses Blattes rein wissenschaftlich seyn. Die Redaction desselben wird von jetzt an einzig nur das berücksichtigen, was in das Gebiet der Musik schlägt, gleichviel, wo es erzeugt worden. Dem leipziger Theater wird ein stehender Artikel gewidmet; ausserdem werden Nachrichten von anderen bedeutenden Opernbühnen, Concerten und Kunstleistungen fremder Virtuosen aufgenommen. Die Hauptsache jedoch wird das Umfassen der musikalischen Literatur ausmachen. Gründliche Gelehrte, mit denen bereits die nöthige Uebereinkunft getroffen worden, stellen Recensionen der neuen Erzeugnisse im Gebiet der Tonkunst auf. Bey der grossen Fruchtbarkeit des deutschen Musikhandels ist es einer oder zwey Zeitschriften in diesem Fache unmöglich, nur das Wichtigste kritisch zu würdigen, und das Umfassende, so wie die Unparteylichkeit der Recensionen in der Mnemosyne wird diesem Blatte ein Plätzchen neben Anderen gestatten. Alle Dienstag erscheint regelmässig ein Bogen in Quarto, nach Befinden auch Beylagen mit kurzen Abhandlungen, die in das Gebiet der Tonkunst eingreifen. Der Preis des ganzen Jahrgangs ist 3 Thaler sächsisch; es werden auch Bestellungen auf ein Vierteljahr angenommen. Einzelne Stücke werden mit 2 gr. bezahlt.

Schliesslich werden die Herren Musikverleger veranlasst, Ihre Neuigkeiten mit der Bemerkung: „Zur Recension an die Redaction der Mnemosyne“ an mich einzusenden.

Leipzig, Ostern 1817.
Friedrich Hofmeister.

Ferne von prunkenden Verheissungen kündigte ich im Monat Juny vorigen Jahres die Herausgabe einer kurzen Lebensbeschreibung von Dr. *Martin Luther* an. Die überraschend günstige Aufnahme dieser Unternehmung mag als bescheidenes und untrügliches Urtheil meiner gelieferten Arbeit dienen. Gestützt auf diese ehrenvolle und unerwartete Theilnahme, versprach ich im Januar dieses Jahres, auch meine übrige, höchst seltene und interessante Sammlung von diesem Volkslehrer dem lesenden Publicum mitzutheilen. Dringende Auffoderungen und Bitten meiner verehrlichen Gönner und Freunde veranlassen mich, diese Ausgabe zu beschleunigen, und binnen Kurzem unter nachstehendem Titel der Welt zu übergeben:

D r. M a r t i n L u t h e r
und
seine Zeitgenossen
dargestellt
in einer Reihe charakterisirender Züge und Anekdoten aus allen ihren Lebens-Perioden zur würdigen Feyer des III. Jahrhunderts der Reformation
von
A. Theodor Effner
mit sehr schönen Kupfern und einem Orginalbrief Luthers an Hans Honold in Augsburg, täuschend nach Luthers Handzügen in Kupfer gestochen.

I n h a l t.

I. Kurze jedoch gehaltvolle Biographieen vorzüglich der in Luthers Leben erwähnten Personen.
II. Gegen 1000 aufklärende, höchst interessante

Nachrichten und Anekdoten von Luther, Melanchthon, Reuchlin, Staupitz, Eck, Erasmus, Spalatin, Tetzel u. s. w.

Von Männern wie Luther, Melanchton u. s. w. wünscht gewiss jeder Gebildete Alles, selbst von der kleinsten Begebenheit bis zur wichtigsten Periode ihres Lebens genau zu erfahren. Nur zu oft aber liegen solche edle Züge in vielen bändereichen Werken, kaum bemerkbar hingeworfen, für den Geschichtsfreund verborgen. Gesammelt mit Einsicht und Fleiss, zu einem vollständigen Ganzen gebildet, werden sie dem Theologen und Moralisten, dem Philosophen und Historiker, Vergnügen und Nutzen gewähren. — Schöne Kupfer, die wichtigsten Männer und interessantesten Scenen aus der Reformations-Geschichte darstellend, von rühmlich bekannten Meistern mit gefühlvoller Hand ausgeführt, werden den Werth dieser Sammlung vollenden.

Der Verfasser.

Nachschrift.

Die erhaltenen schriftlichen Aufmunterungen von *Seiner Majestät, dem Könige von Würtemberg,* und von *Ihrer Majestät der Königin von Baiern,* dann von vielen anderen Gelehrten, und einer bedeutenden Anzahl von *Luthers* Verehrern, sind für den Unterzeichneten zu schmeichelhaft, als dass er nicht vorzüglich trachten sollte, sich bey seinem neuen Werke der ihm erzeigten Achtung und Theilnahme durch Neuheit und höchstes Interesse des Gegenstandes nach Kräften auch würdig zu machen. Er bringt daher mit Vergnügen noch nachträglich zur öffentlichen Kenntniss: „dass nicht nur allein von dem grossen „*Luther*, sondern auch von dessen getreue„sten Freunden *Melanchthon*, *Spalatin*, „*Bugenhagen* u. s. w. täuschende Nachah„mungen ihrer Handschriften und Namens„züge nach Originalien, erscheinen wer„den."

A. Theodor Effner.

Mit Vergnügen übernehmen wir den Verlag eines Werkes, dessen Verfasser aus den besten Quellen geschöpft, und seine Arbeit mit strenger Wahrheitsliebe, ferne von aller Partheilichkeit, in einem ungekünstelten Stile dem Leser mittheilt. — Die Nichtexistenz einer so reichhaltigen und schätzbaren Sammlung und die Neuheit der hierin vorkommenden Materien (welche durchaus von allen bisher angekündigten ähnlichen Werken ganz verschiedenen Inhalts sind), lässt uns auch, wie bey seinem ersten Product, jene ausserordentliche Theilnahme hoffen. Es erscheint in 2 Bänden, wovon jeder Band ungefähr 20 Bogen stark und auf schönem Druckpapier 1 fl. 20 kr., auf Schreibpapier 2 fl. — kosten wird. Wir werden uns bemühen, durch schöne Kupfer und überhaupt durch geschmackvolle Ausgabe den Werth dieser Unternehmung nach Kräften zu erhöhen. — Um die allgemeine Anschaffung zu erleichtern, wählen wir den Weg der Subscription, welche bis Ende May laufenden Jahres beym Hrn. Verfasser und uns in portofreyen Briefen offen bleibt. Die Herren Subscribenten, deren Anzahl sich bereits über 500 beläuft, werden dem zweyten Bande vorgedruckt.

Augsburg, im März 1817.

Bürglen und *Bäumer'sche* Buch- und Kunst-Handlung.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Aprilheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 22 — 30 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchh. in Kiel 61. 67.
Andreäische Buchh. in Frankfurt a. M. 68. 70.
Anonyme Verleger 66. 69. 71. 78 (4).
Attenkofer in Landshut E. B. 27.
Barth in Leipzig 73.
Basse in Quedlinburg 72.
Brockhaus in Leipzig und Altenburg 63. 64. 72.
Brönner in Frankfurt a. M. 60.
Comptoir für Literatur in Hildburghausen E. B. 22.
Dieterich in Göttingen E. B. 27.
Dürr in Leipzig 78.
Ernst in Quedlinburg 75.
Ferapoli in Cremona E. B. 28.
Fleckeisen in Helmstädt 66.
Gebauer in Halle 64.
Göpferdt in Jena 61.
Hahn in Leipzig 67.
Herder in Freyburg 60.
Hermann in Frankfurt a. M. 64. 75.
Hesse in Kiel 75.
Hilscher in Dresden 65.
Hinrichs in Leipzig E. B. 22.
Krieger in Marburg 73.
Kunst- und Industrie-Comptoir von Amsterdam in Leipzig E. B. 30.
Kunz in Bamberg u. Leipzig 63.
Kupferberg in Mainz 68.
Maurersche Buchh. in Berlin 74. 77.
Mohr u. Winter in Heidelberg 65.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg E. B. 26. 27.
Müller in Carlsruhe E. B. 23.
Mylius in Berlin 62.
Niemann in Lübeck 61.
Nistri in Pisa E. B. 26.
Orell, Füssli u. Comp. in Zürich 71.
Pirota in Mailand 75.
Realschulbuchhandlung in Berlin 65.
Riegel u. Wiesner in Nürnberg E. B. 28.
Rotermundt in Regensburg E. B. 29.
Sauerländer in Aarau E. B. 22.
Schulbücher-Hauptverlag, königl., in München 65.
Schüppel in Berlin 74.
Seidelin in Kopenhagen E. B. 25.
Silvestri in Mailand E. B. 26.
Storno in München 62.
Theissing in Münster 60.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen E. B. 29. 30.
Vogel in Leipzig 72.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 31.

MAY 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Im Verlag des Unterzeichneten ist so eben die *achte*, vermehrte und verbesserte Auflage des *Neuen Handbuchs für die Jugend in Bürgerschulen* von *F. C. Wagner*, grofsherzoglich-hessischem Kirchen- und Schul-Rath zu Darmstadt, erschienen, und wiederum bey mir so wie in allen Buchhandlungen um den bekannten höchstbilligen Preis von 36 kr. einzeln und in Parthieen zu haben.

Da dieses Lehrbuch, so vorzüglich anerkannten Werthes, von welchem nunmehr bereits 24,000 Exemplarien abgegangen, ausserhalb Deutschland auch in Dänemark, Ungarn und der Schweiz in vielen Schulen eingeführt ist, und das Publicum schon lange dem 2ten Theile desselben entgegen sieht: so ist es mir erfreulich, jetzt zuverlässig hinzusetzen zu können, dafs die Vollendung des Ganzen, eine deutsche Sprachlehre, den mathematischen Lehrgang, die Geschichte und Erdkunde, nach gleichem Plan enthaltend, noch im Laufe dieses Jahres erfolgen wird.

Von diesem angezeigten Handbuch, für katholische Schulen eingerichtet von D. *Dereser*, Professor in Breslau, ist auch ferner die 3te Ausgabe zu 45 kr. und in Parthieen mit Freyexemplaren, für öffentliche Schulen zu erhalten.

Frankfurt a. M. im Februar 1817.

C. H. Guilhauman.

Bibliotheca classica Scriptorum Graecorum diligentissime curata.

Unter diesem Titel erscheint bey mir eine Folge der griechischen Dichter und Prosaisten in klein 8vo. Weisses Papier, dem Auge wohlthuende Lettern, guter scharfer Druck, sorgfältige Verhütung der Druckfehler, wie von unserem verdienten Hn. Prof. *Schäfer*, der die Correctur übernommen, zu erwarten ist, und Wohlfeilheit des Preises werden das Unternehmen allen Classen der Liebhaber alter Literatur empfehlen. Der Text vieler Schriftsteller wird in dieser Sammlung zuerst von ausgezeichneten Philologen neu revidirt erscheinen, und überhaupt nichts unterlassen werden, was dem Unternehmen einen bleibenden Werth auch für den Kritiker zu sichern im Stande ist. Der erste Band, enthaltend die Tragödieen des Aeschylus, wird in bevorstehender Jub.-Messe ausgegeben.

Leipzig im März 1817.

J. W. G. Weigel.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen:

كتاب في مبادي واصول الاديان المتفرقة في الشرق الخارجة عن دين المسيح

De initiis et originibus religionum in Oriente dispersarum, quae differunt a religione Christiana, liber. E codice manu scripto Arabico Bibliothecae Universitatis litterarum regiae Gottingensis edidit, interpretatione Latina annotationibusque illustravit Dr. GEORGIUS HENRICUS BERNSTEIN, *Orientis litterarum in Universitate litteraria regia Berolinensi Professor.* 17 Bogen. 4.

Die Verlagshandlung hat für Eleganz des Drucks und Papiers gesorgt. Die ganze Auflage ist auf dem schönsten Schreibpapier gemacht, und der arabische Text nach dem Muster morgenländischer Handschriften mit rothen Arabesken geschmackvoll verziert worden. Der Preis der Exemplare, welche blau gebunden ausgegeben werden, ist:

auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Berlin, im April 1817.

Die Maurersche Buchhandlung.
Poststrasse Nr. 29.

Zur *Leipziger Ostermesse* 1817 erscheint im Verlage des Buchhändlers *F. A. Kümmel* in Halle:

Ahrens, Aug., *Fauna Insectorum Europae fasc. IItius cura E. F. Germar et Fr. Kaulfus.* 25 Platten Insekt. netto 18 gr.

Journal für Prediger. 60r Bd. 4r St. oder neues Journ. 40r Bd. 4r St Der Bd. von 4 St. cplt. 1 Rthlr. 8 gr.

Lobeck, F. A., Predigt an dem Friedensdankfeste den 18ten Januar 1816. gr. 8. 2 gr.

Naumann, Fr., und *F. Buhle*, die Eyer der Vögel Deutschlands und der benachbarten Länder in naturgetreuen Abbildungen. 1s, 2s Heft jedes 3 Bogen Text und 8 Platten ill. Kupfer in gr. 4.

Sprengel, Curt, Anleitung zur Kenntniss der Gewächse. Zweyte ganz umgearbeitete Aufl. 2Bde. mit 25 ill. Kupfertafeln. In ordin. weiss, Schreib- und Velin-Papier.

Wallroth, F. G., Syntagmata de ophthalmologia veterum. Specimen medico-philologicum.

— — — *schedulae criticae de plantis florae Halensis selectis.*

Zerrenner, C. C. G., neuer deutscher Kinderfreund. 3e unveränderte Aufl. 20 Bogen 6 gr.

Das 2e Heft der Kupfer zu diesem Buche erscheint bestimmt zu Johannis.

Wer funfzig Exemplare dieses Buches *auf einmal* nimmt, erhält ein Exempl. eines Heftes der Kupfer gratis, bey hundert Exempl. auf einmal, ein Exempl. beider Hefte gratis.

Zur *Michaelismesse* 1816 war neu, ist aber noch nicht an alle Buchhandlungen versandt:

Commersbuch, neues, allgemeines; auch mit dem Titel: Neues gesellschaftliches Liederbuch. Mit Kpfrn. und Musik 1 Rthlr. 6 gr.

Simon, M. C. F. L., Erzählungen, Fabeln und Lieder u. s. w.

mit 8 ill. Kupfern	1 Rthlr 12 gr.
mit schwarzen Kupfern	— ʒ 20 ʒ
ohne Kupfer	— ʒ 8 ʒ

Ansichten, 9 colorirte, einiger hallischen Gegenden und der Stadt selbst.

zusammen in einem Umschlage	2 Rthlr. 12 gr.
einzeln 8 Blätt jedes	— ʒ 6 ʒ
einzeln d. Stadt als d. grössere 9e	— ʒ 12 ʒ

Ankündigung
neuer Rechnungs-Tafeln.

Unterzeichneter ist gesonnen, nachstehendes Werk auf Subscription herauszugeben:

Tafeln
zur Erleichterung in Rechnungen
für
den allgemeinen Gebrauch eingerichtet.

Die Veranlassung dieser Tafeln war folgende: Schon längstens dachte ich eine Erleichterung in Berechnung geometrischer Figuren, deren Anzahl sich bey Vermessung ganzer Felder in die Tausende beläuft, aufzufinden. Mein Nachdenken brachte mich endlich auf obige Tafeln, wodurch mein Zweck völlig erreicht wurde.

Durch diese Tafeln kann man das Multipliciren in geometrischen Berechnungen ganz entbehren. Dass dieselben aber auch ausser den Geometern noch von vielen Anderen mit Vortheil gebraucht werden können, ist leicht einzusehen, indem die Multiplication beynahe in jeder Rechnung vorkommt. Auch können sie dem einzeln arbeitenden Geschäftsmanne vorzüglich als Controlle nützlich seyn, indem man hier das Resultat auf einem ganz verschiedenen Wege findet. Auf Gymnasien und anderen Lehranstalten kann man sich auch dieser Tafeln bedienen, um den Zöglingen einen neuen Weg zu zeigen, wie man nämlich das Product zweyer Zahlen auf eine leichte und sichere Art finden kann. Ferner dienet zur Nachricht, dass man aus diesem kleinen Werkchen durch eine kurze und einfache Rechnung Zahlen erhält, die man selbst nach *Vega's* logarithmischen Tafeln nicht berechnen kann.

Das ganze, in etwa 7 Bogen sammt Vorrede und Einleitung bestehende Werk wird um den äusserst billigen Subscriptionspreis von 1 fl. rhein. gegeben. Sollte ich daher durch eine hinlängliche Anzahl von Herrn Subscribenten gedeckt seyn, so werden diese Tafeln dem Druck übergeben: so dass sie bestimmt bis Michaeli l. J. und zwar mit typographischer Schönheit erscheinen werden.

Auf Correctheit des Abdruckes kann man sich nicht nur aus der Ursache verlassen, weil die Berechnungen sowohl als die Correctur-Bogen von Mehreren durchgesehen werden, sondern auch, weil die Zahlen in einer gewissen harmonischen Ordnung fortlaufen, wobey jeder Fehler sogleich in die Augen fallen muss.

Alle soliden Buchhandlungen Deutschlands und die Freunde der Literatur bitte ich daher, Bestellungen anzunehmen, und mein Vorhaben zu unterstützen. Nebst vielem Dank für ihre Bemühung wird für 6 Exemplare das 7te gratis gegeben werden; jedoch kann für einzelne oder weniger als drey kein Rabatt zugesichert werden. Die Subscription ist bis den ersten August geschlossen, wo alsdann sogleich das Manuscript dem Druck übergeben wird, so dass es bis Michaeli an den Herrn Sammler auf denjenichen Wegen, die sie bey der Bestellung selbst anzugeben belieben, abgeschickt wird. Die Ablieferungen können nur gegen baare Bezahlung, oder annehmbare Anweisungen geschehen.

Die Bestellungen ersuche ich in portofreyen Briefen bey der *D. R. Marxschen* Buchhandlung in Carlsruh, und bey dem Verfasser dahier zu machen.

Da die Namen und Stand der Herrn Subscribenten dem Werke vorgedruckt werden: so bitte ich, solche leserlich geschrieben, und bey Zeiten einzusenden.

Heidelberg den 24ten März 1817.

Bürger,
grossherzogl. bad.
Renovator.

Ankündigung für Insectologen.

Den deutschen Insectologen sind durch die

unnachahmlichen Gemälde der Schmetterlinge des Herrn *Hübners*, durch die getreuen und zierlichen Abbildungen des Herrn D. *Panzers* schätzbare Hülfsmittel in die Hände gegeben, und Herrn *Sturms* Insectenfaune wird alle Wünsche übersteigen, wenn durch würdige Unterstützung ihre Vollendung befördert wird. Aber die Hülfsmittel zum Studium der ausländischen Insecten, besonders der Eleutheraten, sind so zerstreut und dabey so mangelhaft, dass mit dem grössten Kostenaufwande meistens wenig erzielt wird. *Olivier* hat zwar eine ziemlich vollständige Sammlung von Abbildungen der Käfer herausgegeben; allein abgesehen von ihrem hohen Preise sind die Zeichnungen so unregelmäfsig, dass sie schon ein ungeübtes Auge beleidigen und in zahllosen Fällen den Kenner über Gattung und Art in Ungewissheit lassen. Die unterzeichnete Buchhandlung glaubt daher diesem Zweige der Naturkunde einen wesentlichen Dienst zu leisten, wenn sie getreue und kunstgerechte Abbildungen von ausländischen Käfern, diesen Lieblingen der meisten Insectologen allmählich und um die billigsten Preise überliefert.

Alle Käfer, welche ihre Heimath ausschliesslich in nicht deutsch sprechenden Ländern haben, sind der Gegenstand dieser Sammlung.

Die Abbildungen werden nach *Originalien* geliefert.

Für die artistische Behandlung geben die so eben erschienenen

Beyträge zur baierischen Insectenfaune, oder Beschreibung und Abbildung neuentdeckter Käfer mit angehängtem Namensverzeichnisse der Eleutheraten des Landgerichtbezirks Zusmeshausen. gr. 8. (40 Abbildungen auf 7 Blatt) 2 fl. 12 kr.

ein entscheidendes Muster.

Jeder Käfer wird einzeln auf einem Octavblatte in natürlicher Grösse, oder nach Bedürfniss auch vergrössert dargestellt, und erhält nur eine laufende Nummer, damit die Wahl eines oder des anderen Systems, oder Veränderungen und Ergänzungen der Insectologie keinen Einfluss auf diese Abbildungen behaupten können.

Die Abbildungen werden in keiner besonderen Reihefolge eines Systems, sondern in mannichfaltiger Verbindung zusammengestellt.

Zehen Bilder machen ein Heft, und jeden Monat erscheint ein solches.

Jedem Hefte wird die Benennung der abgebildeten Käfer nach dem fabricischen Systeme oder der des jüngern Entdeckers mit einer kurzen Beschreibung, in der Form der Panzerschen Initia beygegeben, und zugleich angezeigt, in welcher Naturaliensammlung sich das Original befinde.

Liebhabern der Insectenkunde, welche Abbildungen ihrer *seltenen Käfer* wünschen, können dieses Werk auch hiezu benutzen, wenn sie ihre Exemplare wohlverwahrt an die Buchhandlung mit der Bezeichnung „*Insecten*" einsenden, und sie dürfen der unverlezten Zurücklieferung versichert seyn.

Der Jahrgang dieses Käferwerks kostet 22 fl. oder jedes Heft 1 fl 50 kr. Obwohl die Buchhandlung auf allen Gewinn verzichtet: so kann sie jedoch ein so wichtiges Unternehmen ohne Sicherung der Kosten nicht beginnen. Sie schlägt daher den Weg der *Subscription* ein, und ersucht die Freunde dieses Studiums, dieses Werk durch ihren Beytritt zu unterstützen.

Wenn sich bis 1. October 1817 eine hinlängliche Anzahl von Theilnehmern meldet: so erscheint mit dem Monat Jänner 1818 das erste Heft.

Augsburg im März 1817.

J. Wolffische Buchhandlung.

So eben ist bey uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Seel, (D. *W. H.*), vom Weltuntergange. 8. geh. 4 gr.

Frankfurt a. M.
den 7ten März 1817.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

II. Bücher zum Kauf.

Geographi graeci minores ed. Hudson. Oxoniae 1698 seqq.

Der Verkäufer beliebe seine Bedingungen anzuzeigen der

Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig.

III. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung einer Anzeige in der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung 13ter Jahrg. December 1816. S. 335. — die Bibel-Gesellschaft und religiöse Duldung zu Osnabrück betreffend. —

Es muss gewiss einem jeden Menschenfreunde recht wohl thun, wenn er im December-Stück der Jen. Allgemeinen Literatur-Zeitung v. J. liest, wie im osnabrückschen Fürstenthum Protestanten und Katholiken als friedliebende Brüder, ganz im Geiste christlicher Liebe, im bürgerlichen Leben mit einander Umgang haben. Eben so willkommen und erfreulich muss es jedem aufrichtigen Verehrer des göttlichen Wortes seyn, dass Katholiken wie Protestanten sich beeifern, die Bibel unter dem christlichen Volke gemeinnütziger zu machen. — Obschon man katholischer Seits aus wichtigen Gründen es für gut hält, sich auf die Verbreitung des Neuen Testaments vorerst und hauptsächlich zu beschränken, und nur solchen Personen und Familien die ganze Bibel in die Hand giebt, von

denen der Pfarrer glaubt, dass die Lesung derselben ihnen von Nutzen seyn möge: so ist solches der ferneren glücklichen Beförderung der Bibelgesellschaft in Osnabrück doch auf keine Weise hinderlich. In so weit beruht demnach alles in der Wirklichkeit und auf der lauteren, vollen Wahrheit, dass beide Religionstheile im besten Einverständnisse leben. — Wenn aber darauf noch hinzugefügt wird, dass solches Einverständniss sich auch bis dahin erstrecke, dass, wenn in einem gemischten Kirchspiel der Prediger aus der einen Confession zu predigen verhindert wird, ein Prediger aus der anderen Confession für ihn die Kanzel besteigt: so geht die Lobpreisung der religiösen Toleranz offenbar zu weit, und verwandelt sich das, was den geistlichen Oberhirten zum Ruhme gereichen soll, vielmehr in bitteren Tadel derselben, indem es diese sowohl als die Pfarrer eines höchst schädlichen Indifferentismus beschuldigt.

Mag und kann etwas Aehnliches und noch ein Mehreres vielleicht unter Lutheranern und Reformirten immerhin gestattet werden; allein zwischen Protestanten und Katholiken kann solches nie der Fall seyn, da dieselben bekanntlich in ihren Glaubenslehren dergestalt von einander abweichen, dass beide Theile wider eine solche unstatthafte Connivenz laute Klagen bey ihrer geistlichen Oberbehörde zu erheben berechtiget wären, ohne desshalb eine gegründete Vermuthung zu erregen, als ob man die Verherrlichung der eigenen Religion in der Verläumdung der anderen finde. — Wenn gleich in vorigen Zeiten in gemischten Gemeinden der Pfarrer die Leichen einer anderen Confession zur Gruft zu begleiten und darauf die dabey übliche Leichenrede zu halten pflegte — worauf der Verfasser des Aufsatzes im Decemberhefte vielleicht hindeuten mag —: so findet auch solches hinfort nicht mehr Statt, da von dem königl. Cabinets-Ministerio zu Hannover unter dem 18 November 1815 die weise Verfügung getroffen ist, dass in den gemischten Kirchspielen jeder Religions-Partey ihr eigener Pfarrer in der Nachbarschaft angewiesen worden, der nicht nur die Predigten für seine Glaubensgenossen einzig und allein zu halten, sondern auch alle übrigen *religiösen* Handlungen für dieselben zu besorgen hat. — Dieser Berichtigung — die auf Thatsachen beruhet, welche jedem osnabrückschen Unterthan bekannt sind — ersucht man bloss aus der wohlgemeinten Absicht in diesem Blatte einen Platz zu verstatten, um allen aus der vorerwähnten Anzeige entstehen könnenden Missdeutungen und schiefen Urtheilen bey denen, die mit der hiesigen Verfassung nicht hinlänglich bekannt sind, zur rechten Zeit und gänzlich vorzubeugen.

Osnabrück im März 1817.

O . . . . t.

IV. Berichtigungen.

Zachariä's Institutionen des römischen Rechts kosten nicht, wie bey der Recension dieses Buches in No. 42 d. J. durch einen Druckfehler angegeben worden, 4 Rthlr., sondern der Preis des Buches ist nur 3 Rthlr.

Breslau im April 1817.

Holäufer.

Erklärung des Recensenten über Hn. Prof. Bergers Brasidas oder gebührende Antwort auf die in der Jen. A. L. Z. 1816. No. 172. erschienene Recension der mit deutscher Uebersetzung herausgegebenen ächten Fabeln des Babrius. (München b. Lindauer, 1817. 22 S. 4.)

Wenn Hr. Prof. *Berger* durch seine Sprache, Wendungen und Gründe es bey dem Publico, welches Tadel und Rechtfertigung zu vergleichen nun Gelegenheit, wenn nur Zeit und Lust, hat, wirklich dahin bringen sollte, seinen Babrius ganz frey von allen angeschuldigten Sprachfehlern und Barbarismen zu machen: so gönne ich ihm diese Beruhigung herzlich gern, und habe dagegen weiter nichts einzuwenden. Ihm selbst werde ich nichts erwiedern. Denn ich sehe wohl, dass Hr. *B.* in demselben Falle sich befindet, wie sein κίλλος. Von diesem sagt er so ganz zuversichtlich und gelassen S. 4: *Hr. Rec. kann ihm in keinem Falle etwas anhaben!* So wenig ich nach S. 6 hinter dem Ausdrucke νομίμη λαχάνων αὔξησις *den marktmässigen gehörigen Wachsthum der Gemüse erwartet hatte:* eben so wenig darf ich jetzt marktmässiges Gedeihen irgend einer Gegenbemerkung bey dem baierischen Babrius hoffen. Immerhin mag Hr. *B.* die übrigen Bücher des griechischen Babrius auf seinen Spaziergängen (S. 9) ausarbeiten, wer wird ihm diese prosodische Leibesübung nicht gönnen? Daran thut er immer besser, als wenn er sich auf das Studium *verlegen* wollte, *die wahre Aussprache der Accente* zu lernen, die ihm so wenig als Analogie und Sprachgebrauch nutzen können. Besser werden ihm solche Zauberstückchen gelingen wie S. 16, wo aus den beiden Wörtern σιρὸς und λάκκος *tief in die Erde eingegrabene Scheuern, Ställe und Keller* entstehen, auf deren Dache Hr. *B.* sein kleines munteres Eselchen tanzen läst. Da mögen ihn seine Collegen und Landesleute bewundern, und entscheiden, welchem Brasidas er gleiche, dem auf dem Titel seiner *gebührenden Antwort* genannten aus Homer, oder dem am Schlusse der 22 Quartseiten langen Rechtfertigung gerühmten Lacedämonier, von welchem der Vers versichert

Πολλῶς τῶ Βρασίδα Λακεδαίμων κάῤῥονας ἴσχει.

Breslau.

J. G. Schneider.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 32.
MAY 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die Vorzeit.
Ersten Bandes zweytes Heft.

Von dem Journale „*Die Vorzeit*, oder *Geschichte, Dichtung, Kunst und Literatur des Vor- und Mittelalters*" ist des Ersten Bandes zweytes Stück, mit *drey*, theils colorirten, theils schwarzen *Kupfern* erschienen. Inhalt:

Erste und zweyte Abtheilung
(Geschichte, Kunst und Literatur).

I. Die Vorzeit. II. Die Liebhaber auf der Probe. Ein Stammbuchsschwank. (Nebst Kupfer.) III. Ritter Georg von Ehingen, und seine Abentheuer und Fahrten. IV. Paula Gonzaga. (Nebst einer Abbilduug und Münze.) V. Schreckbarer Kauf und Selbstverkauf. Nebst einem Zusatze über Giftmischer und Giftmischereyen. VI. Luthers Denkmal zu Jena. (Nebst Kupfer.)

Dritte Abtheilung.
(Romantik.)

VII. Truthine, das Wunder-Fräulein der Berge. Eine Reihe von Volkssagen. Erste Sage (Fortsetzung). VIII. Die Feen. IX. Prophetischer Traum des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, genannt der Weise, die Reformation betreffend. X. Die Spinne und das Zipperlein. Eine Fabel. 1589. XI. Literarische Nachrichten.

Dieses reichhaltige Journal wird ununterbrochen fortgesetzt, so, dass nach Verlauf von acht Wochen jedes Mal ein neues Heft zu erwarten ist. Der Band, aus *drey* Stücken bestehend, kostet 3 Rthlr.; welcher Preis, bey dem Aufwande dieser Zeitschrift, sehr billig gestellt ist. Auch von uns werden Beyträge, die dem genugsam bekannten Plane dieses Journals entsprechen, aufgenommen und honorirt.

Erfurt, im März 1817.

Keysersche Buchhandlung.

II. Ankündigung neuer Bücher.

So eben sind fertig geworden, und in München bey *Lindauer* zu haben:

Die *Battuecas* oder das stille Thal in Spanien. Nach dem Französischen der Gräfin von *Genlis* bearbeitet von *Theodor Hell*. 2 Bändchen 8. Leipzig bey *Hinrichs*. 2 Rthlr.

Die Republik dieses kleinen Völkchens, die sich im J. 1806 ganz im Glück ihrer Dunkelheit befand, zum Gegenstand eines Phantasiewerkes zu wählen, welches keinem ihrer vorigen an Interesse nachsteht, war ein glücklicher Gedanke der bekanten Verfasserin. — Der Held dieses Romans ist weder ein Wilder, noch ein Menschenfeind. Seine Seele glüht von Wohlwollen gegen die Menschheit. Mit einem edelen und gefühlvollen Herzen geboren, wird er plötzlich in die grosse Welt geworfen, ohne die Wunder unserer Künste und Wissenschaften zu kennen. Nach und nach wird er lebhaft ergriffen, und durch Enthusiasmus umgewandelt. — Aus dieser kurzen Skizze mag das Publicum selbst urtheilen, was es von einer Schrift erwarten darf, die unser *Hell* mit geübter Feder auf deutschen Boden verpflanzte.

Anemonen. Historische und romantische Erzählungen von *Fr. Gleich.* Mit 1 Titelkupfer 8. Leipzig bey *Hinrichs* 1817. 1 Rthlr. 6 gr.

Diese Sammlung enthält: 1) Aetius und Attila, 2) der Lilienkranz, 3) Eleonore Christine von Dänemark, 4) treue Liebe, 5) Germanicus und Agrippa; ihr Verfasser hat sich bereits zu einem Lieblingsschriftsteller unserer Lesewelt erhoben, und wir dürfen mit Recht erwarten, dass auch diesem Bändchen ein zahlreiches, und was noch mehr ist, gebildetes Publicum nicht fehlen wird.

An alle deutsche Geschäftsmänner und Jünglinge, gebildete Frauen und Mädchen.

F. E. Petri, gedrängtes Deutschungs-Wörterbuch der, unsere Schrift- und Umgangs-Sprache selten oder öfter entstellenden fremden Ausdrücke, zu deren Verstehn und Vermeiden herausgegeben. Dritte sehr bereicherte und verbesserte Auflage. 8.

ist nunmehr erschienen und durch alle namhaften Buchhandlungen bis Ende der Ostermesse, für

baare Zahlung von 1 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 2 fl. 42 kr. rhein. im Pränumerations-Preise, zu bekommen. Der nachherige Ladenpreis ist 2 Rthlr. Kein Wörterbuch dieser Art ist so vollständig, kurz und bündig abgefasst, und kann daher dem Zwecke, fremde Wörter durch einfache deutsche zu ersetzen (nicht zu umschreiben), so gnügen als dieses, wie sich jeder Sachverständige durch Vergleichung augenblicklich überzeugen kann. Der Pränumerations-Preis ist so billig angesetzt, dass der Bogen des engsten Drucks nicht höher als 1 gr. zu stehen kömmt.

Dresden im April 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

Von der

Abendzeitung auf das Jahr 1817 herausgegeben von Th. Hell und Fr. Kind

sind bis Ende März 77 Nummern in Fol. auf fein engl. Papier erschienen und durch alle Postämter und Buchhandlungen zu bekommen. Es wird nur immer ein halber Jahrgang mit 4 Rthlr. 12 gr. vorausbezahlt.

Der allgemeine gute Ruf dieses Unterhaltungs-Blattes überhebt uns jeder weiteren Auseinandersetzung seines so mannichfaltigen, als erfreulichen Inhalts.

Dresden im April 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

Neue Verlags- und Commissions Bücher der *J. Wolffischen* Buchhandlung in Augsburg 1815, 16 und 17.

Adresse der katholischen Religion an die erlauchtesten Bothschafter und Gesandten des grossen Bundestages der deutschen Nation. 4to. 6 kr.

Bayermanns Gastmahl. Freye Gespräche über Deutschland, 1s Heft. Revision der neuesten politischen Schriften über Baiern, 2s Heft, der kleine Krieg. gr. 8. 1 fl.

Bericht, wahrhafter, über die wunderbare Geistererscheinung, welche ein ausserordentlicher Professor der Philosophie zu E. in einer October-Rauh-Nacht des vorigen Jahres gehabt, gr. 8. 10 Kr.

Betrachtungen eines Weltmanns über den Mangel der Candidaten zum geistlichen Stande, 8. geheftet. 18 Kr.

Beyträge, allerneueste, zur vollständigen Jesuitengeschichte; aus den unglaublichsten Urkunden gezogen, zum allgemeinen Gebrauche aller Jesuiten-Freunde und Feinde. 8. geheftet. 8 kr.

Beyträge zur baierischen Insectenfaune, oder Beschreibung und Abbildung neuentdeckter Käfer, mit angehängtem Namensverzeichnisse der Eleuteraten des Landgerichtbezirks Zusmeshausen, mit 7 illum. Kupfertafeln, gr. 8. 2 fl. 12 kr.

Dal Degano, A. M. B., ortho-epi-graphisch-phraseologisches Handbuch der vorzüglichsten gleich- oder ähnlich lautenden Wörter der italiänischen Sprache für Deutsche, nach der neuesten Ausgabe des classischen Wörterbuchs der florentinischen Akademie *della Crusca* bearbeitet, und mit vielen, die verschiedenen Geschlechter der Hauptwörter und die Abwandlungen der regel- und unregelmässigen Zeitwörter darstellenden Tafeln bezeichert. gr. 8. 2 fl. 36 kr.

Etwas über gelehrte Gesellschaften. 8. 8 kr.

Etwas über Unterricht und Bildung der Jugend auf unseren heutigen Universitäten. 8. 16 kr.

Gärtner, C., vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. 8. mit Kupfern, 54 kr.

— — Einleitung in das gemeine und deutsche Kirchenrecht mit besonderer Rücksicht auf Baiern und Oesterreich. Nach dem Systeme des Professors und königl. baierischen geistlichen Rathes Maurus Schenkel, gr. 8. 2 fl. 12 kr.

Gedanken und Bemerkungen über die neuen Reformationspläne einer sogenannten deutschen Kirche. 8. geheftet. 15 kr.

Glatz, Jakob, Andachtsbuch für gebildete Familien ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Titelkupfer. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Jesuliebe, die heiligste, in österlichen Predigten vorgetragen mit einem Titelkupfer. gr. 8. 45 kr.

Katechismus, der grosse, in Fragen und Antworten, sammt der vollständigen Einleitung in die Kenntniss der Religionsgründe und der beweisenden Schriftstellen; zum allgemeinen Gebrauche eingerichtet, 8. 24 kr.

Kempis, Thomas à, vier Bücher von der Nachahmung Christi. Ein poetischer Versuch nach dem Lateinischen, 2 Theile, 8. 1 fl. 48 kr.

Kochbuch, Augsburgisches, ausgearbeitet von *S. J. Weiler. Dreyzehnte einzig rechtmässige Auflage*, 8. 1 fl. 30 kr.

Lechner, J. B., sehr leichter und kurzer Unterricht in der Rechenkunst. *Drey und zwanzigste rechtmässige Auflage*, 8. 24 kr.

Obernberg, Kreisdirector *Joh. von*, über die baierische Landgerichtspraxis, gr. 8. 30 kr.

Reistinger, F., Doctor der Medicin, Chirurgie und Entbindungs-Kunst, Darstellung eines neuen Verfahrens die Mastdarmfistel zu unterbinden, und einer leichten und sichern Methode, künstliche Pupillen zu bilden, mit einer Kupfertafel gr. 8. 1 fl.

— — *Anzeige einer von dem Herrn Professor Dupuytren zu Paris erfundenen und mit dem glücklichsten Erfolge ausgeführten Operationsweise zur Heilung des Anus artificialis, nebst Bemerkungen mit einer Kupfertafel* gr. 8. 36 kr.

Ueber germanische Freyheit und deutschen Bund. Auch ein Versuch zur naturgemäsen

Begrenzung und Bildung deutscher Staaten, gr. 8. mit einer Charte 24 kr.

Ueber die Grundbedingung eines dauerhaften Friedens mit Frankreich, 8. 10 kr.

Ueber deutschen Staatenbund. Eine Uebersetzungsprobe aus *Bignon's Expose comparatif de l'état financier, militaire, politique et moral de la France et des puissances de l'Europe*, 8. 6 *kr*.

Ueber Völker-Bestimmung. 8. 10 kr.

Verehrung Gottes. Ein Gebetbuch für katholische Christen, mit einem Titelkupfer, 8.

Werthes, F. A. C., sieben Heroen in sieben Gesängen, gr. 8. Druckpapier 1 fl. 12 kr. Schreibpapier 1 fl. 30 kr.

Der erste Band von *C. Sprengel* Anleitung zur Kenntniss der Gewächse 2te Aufl. ist an die respect. Prän. und Buchhandlungen versandt; die erste Abtheilung des 2ten Bandes folgt in der bevorstehenden leipziger Oster-Messe, und die 2te Abtheilung des 2ten Bandes bis Johannis dieses Jahres gewiss. Diess Werk ist um 30 Bogen Text und 5 Kupfertafeln in 4to stärker geworden, also 90 Bogen Text und 25 Kupfertafeln stark, daher der Prän.-Preis für ordin. Papier 6 Rthlr. 16 gr., weiss Druckpapier 7 Rthlr. 8 gr., Schreibpapier 8 Rthlr. 12 gr. und für ein Exemplar auf Velinpapier 10 Rthlr. 12 gr. hat bestimmt werden müssen. Für diese Preise kann es durch jede Buchhandlung bis zum 10ten May bezogen werden. Später ist der Preis jeder Ausgabe ⅓tel höher.

C. A. Kümmel.

Für vaterländische Krieger.

A. Freyherrn von Landsberg's Anweisung zum Militär-Stil, im Geiste der neueren Zeit, erscheint in der Ostermesse d. J. in einer neuen sehr verbesserten und vermehrten Auflage, bey welcher alle Wünsche der Recensenten auf das genaueste von dem Verfasser beachtet worden sind. Zur Erleichterung des Ankaufs kann man bis dahin das Exemplar zu 1 Rthlr. preuss. Curr. im Pränumerations-Preise durch alle ordentlichen Buchhandlungen, ohne weiteren Nachschuss, erhalten. Der nachherige Ladenpreis ist 1 Rthlr. 8 gr.

Dresden im März 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ueber Post-Anstalten nach ihrem Finanz-Princip, und über die Herrsch-Maximen der Post Regieen, eine staatsökonomische Parallele durch Hauptzüge aus der Post-Praxis nachgewiesen. gr. 8. Halle, *Hemmerde* 1817. geheftet. 1 Rthlr.

III. Auctionen.

Am 11ten Aug. d. J. und ff. Tage soll zu *Jena* die hinterlassene, aus 3760 Bänden bestehende, Bibliothek des verstorbenen Hn. Consist. Rath und Prof. *Lorsbach* öffentlich versteigert werden. Der 13 Bogen starke Katalog ist zu haben in *Jena* beym Hn. Hofcommissär *Fiedler*. Auswärtige Aufträge in *portofreyen* Briefen sind zu übernehmen bereit hier in *Jena* gedachter Hr. Hofcommissär *Fiedler*, der akademische Auctionsproclamator Hr. *Baum* und der Schlossbibliothekschreiber Hr. *Färber*. Ausserdem aber ist der Katalog auch niedergelegt worden und *unentgeltlich* zu bekommen in *Amsterdam* beym Hn. Buchhändler *Müller* u. *Comp.*, in *Cassel* beym Hn. Buchh. *Griesbach*, in *Kopenhagen* beym Hn. Buchh. *Brunner*, in *Riga* beym Hn. Buchh. *Hartmann*, in *Altona* beym Hn. Buchh. *Hammerich*, in *Berlin* in der *Nicolaischen* Buchhandlung, in *Braunschweig* in der *Schulbuchhandlung*, in *Bamberg* beym Hn. Buchh. *Kunz*, in *Berlin* bey Hn. *Carl Heymann*, Charlottenstrasse No. 26, in *Breslau* beym Hn. Buchh. *Joh. Wilh. Korn*, in *Cleve* beym Hn. Buchh. *Hannesmann*, in *Darmstadt* beym Hn. Buchh. *Heyer* und *Leske*, in *Dresden* in der *Arnoldschen* Buchhandl. und beym Hn. Bücherauctionator *Segnitz*, in *Eisenach* in der *Wittekindschen* Buchhandl., in *Erfurt* in der *Keyserschen* Buchhandl., in *Erlangen* beym Hn. Buchh. *Palm* u. *Enke*, in *Frankfurt a. M.* in der *Hermannschen* Buchhandl., in *Freyburg im Breisgau* beym Hn. Buchh. *Herder*, in *Giessen* beym Hn. Buchh. *Heyer*, in *Göttingen* beym Hn. Buchh. *Vandenhoek* u. *Ruprecht*, in *Gotha* beym Hn. Buchh. *Uckert*, in *Greifswald* beym Hn. Buchh. *Mauritius*, in *Halberstadt* im *Bureau für Literatur und Kunst*, in *Halle* bey Hn. Buchh. *Kümmel*, in *Hamburg* beym Hn. Buchh. *Hoffmann* und *Campe*, in *Hannover* beym Hn. Buchh. Gebrüd. *Hahn*, in *Heidelberg* beym Hn. Buchh. *Mohr* und *Winter*, in *Heilbronn* beym Hn. Buchh. *Class*, in *Hadamar* in der *Buchhandl. der Gelehrten*, in *Hildesheim* beym Hn. Buchh. *Gerstenberg*, in *Kiel* in der *akademischen Buchh.*, in *Königsberg* beym Hn. Buchh. *Nicolovius* und Hn. Buchh. *Unzer*, in *Landshut* beym Hn. Buchh. *Krüll*, in *Leipzig* beym Hn. Proclamator *Weigel*, Hn. Auct. Cassirer M. *Grau*, und Hn. Buchh. *Köhler*, in *Lemgo* in der *Meyerschen* Buchhandl., in *Liegnitz* beym Hn. Buchh. *Kuhlmey*, in *Magdeburg* beym Hn. Buchh. *Heinrichshofen*, in *Mannheim* beym Hn. Buchh. *Schwan* und *Götz*, in *Marburg* beym Hn. Buchh. *Krieger*, in *München* beym Hn. Buchh. *Lindauer*, in *Münster* beym Hn. Buchhändl. *Coppenrath*, in *Mainz* beym Hn. Buchh. *Dümont* und *Bachem*, in *Nürnberg* beym Hn. Buchh. *Lechner*, in *Prag* in der *Calve'schen* Buchhandl., in *Quedlinburg* beym Hn. Buchh. *Ernst*, in *Regensburg* beym Hn. Buchh. *Montag* und *Weiss*, in *Rostock* bey den Hn. Buchh. *Stiller*, in *Schleswig* beym Hn. Buchh. *Koch*, in *Stuttgardt* beym Hn. Buchh.

Löflund, in *Tübingen* beym Hn. Buchh. *Laupp*, in *Ulm* in der *Stettinischen* Buchhandl., in *Weimar* beym Hn. Subconrector *Stiebritz* und Lesebibliothekar *Reichel*, in *Wien* beym Hn. Buchh. *Schaumburg* und *Comp.*, in *Wittenberg* in der *Zimmermannschen* Buchhandl., in *Würzburg* beym Hn. Buchh. *Stahel*, in *Züllichau* beym Hn. Buchh. *Darnmann*, in *Zürich* beym Hn. Buchh. *Orell*, *Füssli* und *Comp.*

IV. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung.

Hr. Geheime Hofrath *Langsdorf* in Heidelberg ist durch meine Abhandlung: *Roberval's Wage, historisch erläutert und nach ihren paradox scheinenden Wirkungen streng bewiesen; Frankfurt, in der Andreäischen Buchhandlung*, 1816, veranlasst worden, dem XIII Capitel seiner *Neueren Erläuterungen der mechanischen Wissenschaften* u. s. w., *Mannheim und Heidelberg b. Schwan und Götz*, die Ueberschrift: *Roberval's Wage* zu geben, und auf vier Seiten von dieser Hebelverbindung zu sprechen. Dass nun Hr. *L.* hier meine Schrift den Anfängern der statischen Lehren als eine hinlänglich belehrende empfiehlt, ist mir angenehm; denn auch die gründliche Belehrung des *Anfängers* lag in dem Plane der kleinen Abhandlung. Allein so wenig ich diese Empfehlung von Hn. *L.* auf irgend eine Weise gesucht habe, so wenig darf ich eine Aeusserung desselben ungerügt lassen, die fürs Erste *ganz unwahr* ist, und fürs Zweyte solche Leser, die mich nicht näher kennen, veranlassen möchte, *mich in einem nachtheiligen Lichte zu erblicken.* Er sagt: „Ich erwähne aber hier dieser Schrift „aus einer mir aus einem anderen Grunde merk„würdigen Erscheinung. Herrn *H.* scheint es „nämlich zu befremden, dass unsere Lehrbü„cher einer so merkwürdigen Hebelverbindung „beynahe durchaus keine Erwähnung thun, noch „weniger die wahren Gründe einer solchen Er„scheinung entwickelten. Die individuelle An„sicht des Herrn *H.* dieser Wage, nach der ihm „diese Hebelverbindung so merkwürdig erscheint, „ist mir, ich kann es nicht bergen, merkwür„diger, als die Wage selbst". — Hier dichtet mir Hr. *L.* eine Aeusserung an, welche meiner Schrift durchaus fremd ist. Denn jeder Leser derselben muss sich überzeugen, dass ich *Roberval's* Wage nirgends eine *so vorzüglich merkwürdige* mechanische Vorrichtung nenne. Als eine *eigenthümliche* Hebelverbindung wird sie wohl in dem *Vorworte* aufgeführt; allein *eigenthümlich* und *merkwürdig* sind doch wahrlich *sehr verschiedene* Ausdrücke. Mir war *Roberval's* Wage gerade so interessant, dass sie mich bestimmt hat, ihre Erscheinungen *ausführlicher* und *gründlicher* zu erklären, als es in keiner mir bekannten älteren und neueren Schrift über die Mechanik geschehen ist. Leistet dieses die Abhandlung: so hat sie ihren Zweck erreicht; welcher ein *rein theoretischer*, nicht aber *der* war, den Rang zu bestimmen, welchen *Roberval's* Wage in der Reihe *mechanisch-praktischer* Erfindungen einnimmt. Da nun hieraus erwiesen ist, dass Hr. *L.* meinen klaren Worten einen Sinn unterschiebt, der durchaus nicht aus ihnen hervorgeht, so muss eher *mir* (so wie jedem Unbefangenen) eine *merkwürdige* Erscheinung seyn, wenn ein eifriger, vieljähriger Forscher nach Wahrheit sich hier so auffallend von ihr entfernen konnte. Noch könnte ich über Hn. *L.* weitere Aeusserungen gegründete Bemerkungen beyfügen; aber ich habe jetzt keine Musse dazu. Somit mag Obiges, *zur Steuer der Wahrheit*, genug seyn, welche, *öffentlich* angegriffen, auch auf *diesem* Wege vertheidigt werden musste.

Aschaffenburg im Januar 1817.

Hoffmann,
königl. bair. Schulrath,
Director des Lyceums
und Professor.

An die Leser der Jen. Allg. Lit. Zeitung.

Dem Verfasser der Schrift: *über die Verdunklung des Erziehungs-Ganzen*, sey erlaubt, in Beziehung auf deren Beurtheilung (Ergänz. Bl. J. 1817. No. 6) an folgende Aeusserung über den Zweck der von ihm herausgegebenen *pädagogischen Mittheilungen* (2 Hefte, Berlin 1809) zu erinnern: „Erziehen ist Kunst; und es wird nie gelingen, sie in Wissenschaft zu verwandeln. Die beschränkte Kraft bedarf aber der Regel; und der Mensch ist an das raisonnirende Erkennen in seinem Thun vielfach gewiesen. Auch in diesen *Mittheilungen* soll über Erziehung geredet, soll Regel gesucht werden. Sie werden aber in der Tiefe die Richtung haben, nicht das Uebermass und die Eitelkeit der Speculation zu fördern, sondern ihre Anmasung einzuschränken und auf solche Weise, dass eingesehen werde:

> „*die Grösse und Hoheit des Geschäfts* sey nicht in den Traum der Absolutheit, sondern in eine *gedachte* Ergebung in die Relativität zu setzen".

Was mir Relativität sey, und *gedachte Ergebung*, darüber vermöchte mit dem Verfasser der Recension mich schwerlich *ein Buch* auszugleichen; vielweniger eine Antikritik. *Wohin ich aber strebe*, und dass die Gefahr, in welcher der Rec. mich glaubt, *nichtig* sey, das, meine ich, deuten schon jene Worte demjenigen an, der die wenigen Bogen, aus welchen meine zwey letzten Schriften bestehen, nicht lieber selbst lesen will.

Frankfurt a. M. im März 1817.

J. F. W. Himly.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 33.
MAY 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In *J. C. Hinrichs* Buchhandlung in Leipzig sind eben erschienen und versandt:

Lexicon Latino-Graecum manuale, in usum scholarum. Accedit Index prosodicus, auctore J. R. G. Beck, AA. LL. M. in Schola Portana Prof. etc. 8. 1 Rthlr. 4 gr. Schreibp. 1 Rthlr. 14 gr.

Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Mit grammat. philolog. historischen Anmerkungen u. s. w. vom Conrector *C. G. Koch.* gr. 8. 1817. 20. gr. Schreibp. 1 Rthlr. 4 gr.

Dass bey der in den meisten gelehrten Schulen wieder eingeführten Gewohnheit des Uebersetzens aus der lateinischen in die griechische Sprache bisher ein brauchbares und zugleich wohlfeiles Handwörterbuch häufig vermisst wurde, ist eine Erfahrung, die wohl wenigen Schulmännern fremd seyn dürfte. Diesem Mangel hat der Hr. Verfasser von No. 1 abzuhelfen gesucht. Seine Absicht dabey konnte nicht seyn, einen grossen Reichthum von fertigen Redensarten aufzustellen, noch weniger den Gebrauch einer guten Grammatik beym Uebersetzen entbehrlich zu machen; vielmehr setzt er voraus, dass der Anfänger solche dabey immer zur Hand habe. — Nur dem Gedächtniss wollte er durch einen hinlänglichen Vorrath von prosaischen und poetischen Wörtern und Ausdrücken zu Hülfe kommen. Ein die griechische Prosodie enthaltender Index von ungefähr 1100 einfachen Worten erhöht den Werth dieses Handlexikons, da dieser Punct bey den meisten nicht berücksichtiget wurde. Ueber No. 2 urtheilten bereits im Manuscript mehrere Gelehrte vortheilhaft, und ein berühmter Philolog, auf dessen Besitz Leipzig stolz ist, sagte davon: die Schrift sey mit vielem Fleiss ausgearbeitet, und da gewöhnlich die Unterschiede der Bedeutungen, wie auch Nachweisungen auf die Classiker und andere philologische Schriften (besonders die besten Grammatiker neuerer Zeiten) hinzugefügt sind, so müsse sie ungleich nützlicher seyn, als viele früher erschienene. Der billige Preis bey dem äusserst sparsamen Druck setzt auch weniger Bemittelte in Stand, dieses nützliche Schulbuch sich anschaffen zu können, welches zur gründlichen Erlernung der lateinischen Sprache gewiss wesentliche Dienste leisten wird. Möge daher beiden Schriften, eine freundliche Aufnahme und Unterstützung besonders praktischer Schulmänner zu Theil werden, die sich für den Zweck der Unternehmungen interessiren! Die Verlagshandlung wird ihnen möglichste Vortheile bey der Anschaffung gewähren.

In meinem Verlage sind folgende Schriften neu erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Versuche über einzelne Theile der Theorie des Rechts von *A. F. J. Thibaut.* Zweyte verbesserte Ausgabe. gr. 8. 2 Theile. 1817. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Vertraute Briefe über Christenthum und Protestantismus bey der dritten Jubelfeyer der lutherischen Reformation geschrieben. Von Dr. *F. A. Klein.* 8. 1817. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

In den bevorstehenden festlichen Tagen wird kein Verehrer *Luthers* diese Schrift ungelesen lassen.

Jena d. 22 April 1817.

Friedrich Mauke.

Haacke's kritischer Beytrag zum 5 Buche des Thucydides ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen.

Stendal im April 1817.

Franzen und *Grosse.*

Von Woltmanns Tacitus, sechster und letzter Band ist endlich erschienen. Er war seit geraumer Zeit beynahe ganz gedruckt, als eine sehr lange Krankheit dem Verfasser jede Thätigkeit untersagte. Die originellen Untersuchungen über die Werke und den Geist, über viele Stellen des Römers, machen diesen Band sehr merkwürdig. Wie überhaupt diese Uebersetzung auf die

deutsche Sprache und Ansicht der römischen Historiker eingewirkt hat, davon giebt es einen handgreiflichen Beweis, wenn man sie mit dem nächsten Vorgänger, *Schlüter*, und dem unmittelbaren Nachfolger *v. Strombeck*, vergleicht. Der Erste hat nicht die fernste Aehnlichkeit mit ihr, der Zweyte sehr häufig sogar eine buchstäbliche. Hier eine Probe:

Annalen. Drittes Buch, erstes Capitel.

Schlüter.

Nach einer, trotz des winterstürmischen Meer's, ununterbrochenen Fahrt, langte Agrippina bey der Insel Corcyra an, der Calabrischen Küste gegenüber. Hier verweilte sie einige Tage, um sich zu fassen, bey der Heftigkeit ihres Grams, und ihrem Unvermögen, zu leiden: da indess ihre Ankunft ruchbar ward, so strömten alle vertrauten Freunde, gröfstentheils Kriegsleute, die unter Germanikus gedient hatten, auch viele unbekannte, aus den nahen Municipalstädten, einige aus Rücksicht auf Pflichtschuldigkeit gegen den Fürsten, die Menge ihnen nach, gen Brundisium, wo sie am ersten und sichersten landen konnte. Und kaum erblickte man die Flotte auf der Höhe des Meer's, so wimmelten nicht nur Hafen und nächster Bezirk, auch Mauern und Dächer, und jeder Ort, wo man weite Aussicht hatte, von Trauernden, die sich unter einander fragten, ob sie schweigend, oder mit irgend einem Zuruf, sie beym Landen empfangen sollten? Noch war nicht ausgemacht, was am schicklichsten sey, als die Flotte allmählig sich näherte, nicht mit gewöhnlichem raschen Ruderschlag, sondern in ihrer ganzen Erscheinung Trauer verkündend. Wie sie mit ihren zwey Kindern, mit der Todtenurne im Arm, aus dem Schiffe tretend, Aller Augen auf sich zog, da seufzte die ganze Menge; ohne Unterschied wehklagten Verwandte, Fremde, Männer, Weiber: ausser, dass der noch frische Schmerz der Entgegenkommenden stärker sich äusserte, als der schon mattere Harm des Gefolges.

von Woltmann.

Nach *ununterbrochener Beschiffung* des winterlichen Meeres, langt Agrippina bey der Insel Corcyra an, welche dem Gestade Kalabriens gegenüber liegt. *Dort verwendet sie wenige Tage*, ihr Gemüth zu fassen, *heftig in der Trauer, und unkundig zu dulden. Inzwischen strömten*, da man ihre Nähe vernahm, jeder Traute der Freunde, und am meisten Kriegsleute, als welche unter Germanicus Feldzüge gethan, auch viele Unbekannte aus den benachbarten Municipalstädten, ein Theil, *es Pflicht gegen den Fürsten glaubend*, mehrere, diesen gefolgt, hin zu der Stadt Brundisium; *wo die Schiffende am frühsten und sichersten landen konnte.* Und wie zuerst auf der Höhe die Flotte geschaut ist, werden nicht nur Hafen, und was dem Meer am nächsten, sondern auch Mauern und Dächer, und Alles, so weit man rings hinaus schauen konnte, angefüllt vom Gewimmel der Trauernden und untereinander sich Fragenden: ob sie mit Stillschweigen, oder irgend einem Laut, *die Aussteigende empfingen?* und noch war nicht genug entschieden, was an der Zeit seyn möchte, als die Flotte allmählig herankam, nicht mit hurtigem Ruder, wie Brauch ist, sondern Alles entsprach der Traurigkeit. *Als Sie mit zwey Kindern, die Leichenurne haltend, aus dem Schiff hervorgetreten, die Augen senkte; Ein Seufzer Aller; und du unterschiedest nicht die Verwandten, die Fremden, der Männer, oder Frauen Wehklage; nur dass Agrippina's Gefolge, durch lange Trauer abgemüdet, die Entgegen kommenden an frischem Schmerz übertrafen.*

von Strombeck.

Nach *ununterbrochener Beschiffung* eines stürmischen Meeres, landet Agrippina an der Kalabriens Küste gegenüber gelegenen Insel Corcyra. *Dort verwendet sie wenige Tage*, das Gemüth zu beruhigen, *heftig im Schmerz, und unkundig zu dulden.* Unterdess eilten, da man ihre Ankunft vernommen, alle vertrauten Freunde, meistens Krieger, die unter Germanicus gedient, auch Unbekannte aus den benachbarten Städten (Einige *es Pflicht gegen den Fürsten achtend*, Andere diesen folgend) nach Brundisium, *wo die Schiffende am schnellsten und sichersten zu landen vermochte.* Als nun zuerst auf der Höhe die Flotte sichtbar, füllen sich nicht nur Hafen und Meeresufer, sondern auch Mauern und Dächer, und wo sonst fern hin geschaut werden kann, mit Schaaren Traurender und *unter einander sich Befragender:* ob man mit Schweigen oder irgend einem Zuruf die Aussteigende empfinge? Noch war nicht entschieden, was zeitgemäfs, als die Flotte allmählig nahte, nicht wie üblich mit munterem Geruder, sondern Alles angeordnet zur Trauer. *Als Jene mit zwey Kindern, den Aschenkrug haltend, aus dem Schiffe getreten, die Augen niederschlug, da Allen Ein Seufzer: nicht unterschied man der Freunde, der Fremden, der Männer, der Frauen Wehklagen: nur dass die Entgegenkommenden Agrippinen's Begleitung, ermüdet durch lange Trauer, im neuen Schmerze übertrafen.*

Das Werk ist in Commission in der *Realschulbuchhandlung* in Berlin zu haben.

Bothnikern und Gartenfreunden
machen wir ergebenst bekannt, dass an dem dritten Nachtrage zu *Dietrichs vollständigem Lexikon der Gärtnery und Botanik* scharf gedruckt und derselbe in May zu haben seyn wird. Unterdessen nehmen wir noch 2 Rthlr. 6 gr. Pränumeration an, und für eben soviel erlassen wir auch jeden der ersteren Bände. Die Pränumeration für das ganze Werk, inclusive des noch nicht fertigen dritten Nachtrags, beträgt 30 Rthlr. 18 gr. Der künftige Preis ist 41 Rthlr. Die Vollständigkeit und Güte des Werks ist längst entschieden.

Buchhändler Gebrüder *Gädicke* in Berlin.

In der Kunst- und Buch-Handlung von *Bäumer* und *Comp.* in Augsburg ist erschienen:
Kayser, geographische Unterhaltungen. Mit einer Menge Kupfern und Charten. Der Preis wird, bey der nahen Beendigung des ganzen Werkes, festgestellt werden.
— Weltgeschichte für Alle, welche ihr Studium als Bildungsmittel zur edlen Menschheit betrachten. 1—5 Band. Mit einer Menge von Kupfern und Charten.
— Baiern, nach Strom- und Berg-Gebieten und statistisch dargestellt. gr. 8. 1 Bd.
— Europa's Staaten in ihrem Ursprunge und ihrem Entwicklungsfortgang bis 1816. Geschichtlich dargestellt und mit erläuternden Charten begleitet. 1 Heft. (Mit 5 Charten).

Considérations sur la doctrine et l'esprit de l'église orthodoxe. Par Alexandre de Stourdza. Weimar de l'imprimerie du bureau d'industrie.

Einem Werke, welches mit der Tiefe der Gedanken auch Schönheit der Darstellung vereinigt, kann eine günstige Aufnahme nicht fehlen. Daher bedarf das genannte Werk keiner Empfehlung, sondern nur einer kurzen Nachweisung. Es stellt neue Ansichten über eine Religionslehre auf, zu der sich 60 Millionen Christen bekennen; es weist die alten herrlichen Formen des Glaubens nach, die wenig gekannt oder vergessen sind, aber in der Kirche des Orients bewahrt werden, und als Symbole einer intellectuellen Welt, als Abbilder des unendlichen Gedankens Gottes erscheinen. Als der Verfasser bewiesen, dass nur die Leidenschaften der Menschen die traurigen Trennungen in der Christenheit herbeygeführt haben, schliesst er mit folgenden Worten, welche einen Beweis von dem Geiste des Werks abgeben können: *Puisse enfin le Dieu des misericordes, l'éternel médiateur, l'esprit de concorde et de lumiere, le Dieu de puissance, de sagesse et d'amor infini, opérer un jour la conciliation de tous les cultes chrétiens repandus sur la terre, rallier toutes les races à la banniere de la croix, et introduire en tout lieu l'adoration en esprit et en verité. Ce qui est impossible aux hommes n'est point impossible à Dieu.*

Ein deutscher Gelehrter arbeitet an einer Uebersetzung dieses Werkes, welches zugleich in russischer und in griechischer Sprache erscheint.

Bey *H. Laupp*, Buchhändler in Tübingen, ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:
Aeschylos, die Perser und Sieben vor Thebä, zwey Trauerspiele. In der Versart der Urschrift übers. von *Conz*, 8. 1 Rthlr. 1 fl. 45 kr.
Cäcilia, ein wöchentliches Familienblatt für Christensinn und Christenfreuden herausgegeben von *D. J. F. Bahnmaier*, gr. 8. Der Jahrgang 2 Rthlr. 8 gr. 4 fl.
Georgii (D.) Ueber die Verwaltung der Civil-Justiz durch die Untergerichte im Königreich Würtemberg, 8. 6 gr. 24 kr.
Jullien (*M. A.*) allgemeines Memorandenbuch auf das Jahr 18.. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen und einem Anhang versehen von *J. K. Höck*, 8. Hopfer de l'Orme 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.
Rengger (*J. R.*) *Physiologische Untersuchungen über die thierische Haushaltung der Insecten*, rg. 8. 9 gr. 36 kr.
Schreiber, *A.*, poetische Werke, 1r Bd., auch unter dem Titel: Gedichte, mit 1 Titelkupfer, 8. 2 Rthlr. 3 fl. 36 kr.
Schreiber, allemannische Lieder und Sagen 8. br. mit 1 Kpfr. 9 gr. 36 gr. (Aus dessen poet. Werke, besonders abgedruckt.)
Teutsche Alterthümer der Mythologie und Sprache, oder mythologisch-etymologischer Commentar zu Tacitus Schrift *de situ, moribus et populis Germaniae.* Von *M. J. Ammon* und *W. Bäumlein*, gr. 8. Hopfer de l'Orme. 8 gr. 30 kr.

So eben ist bey uns erschienen, und an alle guten Buchhandlungen versandt worden:
Bielitz, D. *G. A.*, die preussische Justiz-Verfassung, in ihren Eigenthümlichkeiten verglichen mit der sächsischen. Eine Anleitung für die aus dem sächsischen in den preussischen Dienst übergegangenen Justiz-Bedienten, den neuen Geschäftsgang geschwind sich eigen zu machen. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

Für Aerzte, Chirurgen und Medicin Studirende.

Die dritte umgearbeitete Auflage von *Knachstedts* Erklärung lateinischer Wörter, welche zur Zergliederungslehre, Pathologie u. s. w. gehören, ist unter folgendem Titel in Unterzeichneter erschienen und durch solide Buchhandlungen zu haben:

keine? Wie weisst du denn, dass ich es seyn soll?" Ohne auf die Erklärung zu warten, liess er Marinern etwas Anderes zu Papier bringen, und trieb es so 3 — 4 Stunden fort, während der andere Engländer immer das Geschriebene lesen musste. Unbeschreiblich ist die Bewunderung, welche der König und der ganze Hof beiderley Geschlechts darüber äusserten, besonders da Finow schalkhaft mitunter Liebesgeschichten zuflüsterte, welche Mariner aufzeichnete und der Andere herlas, so dass die Hofdamen über die Entdeckung ihrer tiefsten Geheimnisse in keine geringe Verlegenheit geriethen, obwohl dieser sonderbare Auftritt nichts als gutmüthige Scherze erregte. Der König konnte nicht umhin, das für eine Art von Hexerey zu halten. Er sann lange nach, wie es zugehen möchte. Aha, sagte er endlich, ihr schreibt und leset, was ihr gesehen habt, und besitzet Zeichen dafür. Nein, erwiederte Mariner, ich kann von Dingen schreiben, die ich niemals sah. Davon gab er gleich Proben, welche der König selbst wählte. Sein Erstaunen wurde noch grösser, als Mariner ihm erklärte, dass auf diese Art viele Nachrichten nach den entferntesten Weltgegenden geschickt würden, dass man sie zusammenlege, und versiegle, ohne dass der Ueberbringer etwas davon erführe, und ohne dass sie etwas von ihrer Frischheit verlören, dass man solchergestalt lange Geschichten auf die Nachkommenschaft fortpflanze u. s. w. Alles das war dem Könige unbegreiflich; jedoch sagte er, diese wundervolle Erfindung tauge nicht für die Tonganer; sie würde nichts als Unruhe und Verschwörungen erzeugen, und er, der König, würde vielleicht keinen Monat beym Leben bleiben, wenn seine Unterthanen so etwas verstünden. „Allerdings, fügte er hinzu, möchte ich das Geheimniss selbst gern erfahren, und wünschte, die Frauen wären darin eingeweiht, denn da könnte ich meine Liebschaften desto besser verheimlichen, ohne mich vor den Keulen ihrer Männer zu fürchten." Finow, welcher als ein Mann von grossem Verstande beschrieben wird, starb während Mariner's Dortseyn. Ihm folgte sein Sohn, der nicht allein noch mehr natürliche Geistesgaben besitzt, sondern auch von aller politischen Ehrsucht frey ist, und bloss auf die Beglückung seiner Unterthanen denkt, ein Freund der Friedenskünste und ein Philosoph unter Wilden. Obgleich auf das Beste behandelt und äusserst geschätzt, sehnte sich Mariner doch nach der Rückkehr ins Vaterland. Eines Abends, als er zwischen den benachbarten Inseln gefischt hatte und in seinem Nachen zurückfuhr, sah er ein Schiff im fernsten Westen, gerade als die Sonne unterging. Er hatte drey Leute bey sich, welche auf seiner Pflanzung zu arbeiten pflegten, und er bestand darauf, dass sie auf das Schiff zurudern sollten. Sie gestanden, dass sie das Schiff längst gesehen, aber ihm nichts davon hätten sagen wollen, weil sie oft von ihren Grossen gehört hätten, dass man ihn nie fortlassen würde, wenn man es verhindern könnte, und jetzt müsten sie für ihr Leben fürchten, wenn sie ihn entkommen liessen. Mariner sah sich genöthigt, einen dieser Leute niederzumachen, ehe es ihm gelang, das Schiff zu erreichen, welches den folgenden Morgen bey Tages Anbruch geschah. Das Fahrzeug hiess die *Favourite* aus Port Jackson; es nahm ihn an Bord, und von hier schickte Mariner eine Einladung an den König. Dieser kam auch wirklich mit seiner Schwester und verschiedenen ihrer Begleiterinnen; sie brachten allerley Lebensmittel zum Geschenk. Finow (der Sohn) bewunderte Alles, was er auf dem Schiffe sah, so sehr, und wünschte so sehnlich die Vorzüge zu erlangen, wodurch Europäer sich so sehr über die Tonganer erhöben, dass man es ihm mit vieler Mühe ausredete, Marinern zu begleiten. Die Bemerkungen der Prinzessin bey dieser Gelegenheit sind nicht minder interessant. — Diess wichtige Werk würde durch Abkürzung viel gewonnen haben; die blutigen Scenen und Grausamkeiten erregen zuletzt Ueberdruss und Abscheu. Doch ist Alles ächt, nichts erdichtet. Man hat das merkwürdige Buch bloss dem Hn. D. *Martin* zu verdanken. Dieser hörte zufälliger Weise, nach Mariners Zurückkunft, von seinen Schicksalen, welche in dessen treuem Gedächtnisse aufbewahrt waren, liess sie sich stückweise erzählen, und zeichnete sie sorgfältig auf. Um der Wahrheit keinen Abbruch zu thun, las er das Aufgezeichnete allezeit dem Herrn Mariner wieder vor, und berichtigte es. Ein sehr schätzbarer und nützlicher Theil des Werks ist D. *Martins* Grammatik der Tongasprache nebst einem Vocabularium von 2000 Wörtern. In der lehrreichen Vorrede findet man auch wichtige Berichtigungen und Zusätze zu der unlängst erschienenen Reise um die Welt von *Campbell*. Auch diese beweisen, was für ein vortreffliches, behaltsames Gedächtniss Hn. Mariner hat. Die Gesundheit dieses jungen Mannes, der jetzt ein Kaufmannsdiener in London ist, hat sehr durch die ausgestandenen Beschwerlichkeiten gelitten; seine vorige Munterkeit ist verschwunden; und er ist jetzt verschlossen und in sich gekehrt.

View of the agricultural, commercial and financial Interests of Ceylon, with an appendix containing some of the principal laws and usages of the Candians. By A n t h o n y B e r t o l a c c i *Esq., late Comptroller-general of Customs, and acting auditor general of civil accounts in that Colony. London*, b. Black, Parbury u. Allen. 1817. 576 S. 8. Der Vf., ein Mann von vielen Talenten und Kenntnissen, hat die ihm durch seine Aemter gewährte Gelegenheit vortrefflich be-

nutzt, über alle Gegenstände, die in Ceylon interessiren können, umständliche und genaue Nachrichten zu sammeln. Die deſswegen gemachten Anstrengungen und der Einfluſs des Himmelsstrichs haben den Verlust seiner Gesundheit nach sich gezogen. Hr. *Bertolacci* ist ein Corsikaner. Sein Vater war sowohl unter der französischen als englischen Regierung in Corsika angestellt; und als unter der leztern Hr. Friedrich North dort Staatssecretär war, hatte unser Vf. das Glück, unter ihm das Amt eines Assistenten zu begleiten, und sich dessen Gunst zu erwerben. Als die Engländer Corsika verliessen, begleitete er Hn. North nach England. Dieser wurde in der Folge Gouverneur von Ceylon, und nahm Bertolacci mit, welcher dort zwey wichtige Stellen verwaltete.

Two Sketches of France, Belgium and Spa; in two Tours during the summers of 1771 and 1816. Ein unterhaltendes Buch. Nach 45 Jahren besuchte der Vf. dieselben Städte wieder, welche er zuvor bereist hatte. Der Contrast war natürlich oft sehr auffallend, und die eingestreuten Anekdoten setzen ihn in noch helleres Licht.

II. Öffentliche Lehranstalten.

U l m.

Das hiesige Gymnasium hatte das Glück, gleich nach dem Anfall *Ulms* an die Krone Würtemberg, die für Lehranstalten immer rege Aufmerksamkeit der höchsten Stelle auf sich zu ziehen, und sich mehrerer sehr wohlthätiger Anordnungen und Unterstützungen in Hinsicht auf den Lehrunterricht, und auf literarische Bedürfnisse erfreuen zu dürfen. Dieses Glück wurde ihm auch wieder kürzlich unter der neuen Regierung in der Art zu Theil, daſs den sämmtlichen ordentlichen Lehrern vom Rector bis zu dem untersten Praeceptor Gehalts-Erhöhungen an Geld und Früchten bewilliget wurden, welche selbst ihre Erwartungen übertrafen, und sie auch in den gegenwärtigen Zeiten über jede Nahrungssorge wegsetzen; aber auch das Gefühl der Verpflichtung in ihnen veranlassen müssen, bey solchen Wohlthaten es als eine Versündigung an ihrer eigenen Ehre zu betrachten, gegen ihre Amtspflichten gleichgültig zu seyn. — Uebrigens haben an Ostern das hiesige Institut verlassen 19 Schüler bloſs aus der Real-Anstalt, und 32 wurden theils für das Gymnasium, theils für das Real-Institut aufgenommen.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Stickel* in Wetzlar hat, nachdem er einen Antrag nach Königsberg abgelehnet, einen Ruf als *Prof. ordinarius* der Rechtsgelehrsamkeit nach Gieſsen erhalten und angenommen. Eben dahin ist auch Hr. D. *Marezoll* aus Jena als *Prof. extraordinarius der Rechte* abgegangen. Beide werden ihre Vorlesungen schon in diesem Sommersemester eröffnen.

Die gröningische Societät für die Natur- und Scheide-Kunst hat den Hn. Bergrath und Professor *Lenz* in Jena unterm 18 Febr. zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

IV. Neue Entdeckungen.

In diesen Tagen hat man gefunden, daſs beym Erhitzen und Verkühlen des Stahls eine Erscheinung sich ergiebt, an Form und Farbe völlig analog derjenigen, welche D. *Seebek* am schnell abgekühlten Glase bemerkt und entoptisch genannt hat, wodurch denn abermals ein Bezug der physischen Farben unter einander sich offenbart, und neue Aufklärung über dieselben vorbereitet wird. In dem Schweiggerischen Journal wird das Weitere nächstens erfolgen.

Jena, den 24 April 1817. *Döbereiner.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Berichtigung.

Unter der Aufschrift „*aus Liefland*" enthält die 254 Nummer der „*Zeitung für die elegante Welt*," Jahrgang 1816, S. 2031, Folgendes:

„Es hat sich eine Geschichte zugetragen, die „hier und in Petersburg viel Aufsehen erregt. „Einem gewissen Herrn Walther, der vor„mals Theater-Schneider zu Reval war, „nachher aber durch seine Gewandtheit in „mancherley Geschäften sich in Petersburg ein „groſses Vermögen erworben hat, war es ge„lungen, von einer deutschen Universität (wo „ich nicht irre, von Erlangen) ein Magister„Diplom zu erhalten. Mit diesem meldete er „sich in Dorpat, und wuſste seinen Wünschen „einen solchen *Nachdruck* zu geben, daſs er, „mit einer gewissen Beobachtung der meisten „Formen, wirklich zum *Doctor juris* creirt „wurde. Man sagt, die verschiedenen Kosten „sollen sich auf 30,000 Rubel belaufen haben. „Als Doctor durfte er in Petersburg Anspruch „auf die Verleihung des Titels Collegien-Asses„sor machen, den er auch erhielt, und — so„gar zum Mitgliede der Gesetz-Commission „ernannt wurde. Sobald man jedoch erfuhr, „von welcher Beschaffenheit diese Doctor„Würde sey, regte sich der allgemeine Un„wille, mitunter auch der Spott über den „Schneider, der als Gesetzgeber auftrat. Hö„hern Orts wurde der Prorector in Dorpat von „seiner Function suspendirt, und auf ausdrück„lichen Befehl des Kaisers der Herr Doctor „aller seiner Würden wieder entsetzt. In Dor„pat wählte man ein seltsames Mittel, den

„Fehltritt wieder gut zu machen. Man erklärte, dafs *alle* von dieser Universität, mit „Vernachläſsigung einiger Formen, creirten „Doctoren nicht eher als Doctoren gelten „sollen, bis sie sich nochmals in Dorpat eingefunden und das Fehlende ergänzt hätten. „Da meinen nun Manche, im Gefühl, dafs sie „ihre Diplome redlich erworben haben, wenn „etwas dabey unterlassen worden sey, so sey „das die Schuld der Universität, und nicht die „ihrige. Alles obige sind notorische Thatsa„chen. Man ist begierig zu erfahren, welche „Strafe die Universität erleiden werde."

Dieses Gemenge von Wahrheit und Lüge ist, so weit es die Universität angeht, dahin zu berichtigen:

1) Gedachtem Herrn Walther, der als Doctor der Philosophie von der Universität Erlangen sich legitimirte, ist allerdings von der hiesigen Juristen-Facultät am 19 Jul. 1816 des vorigen Jahres die juristische Doctor-Würde ertheilt.

2) Die übrigen Glieder der Universität äusserten aber auf diese Facultäts-Handlung keinen Einfluss, welchen auch die Statuten der Anstalt nicht gestatten; ja sie wurde sogar ohne Vorwissen der meisten vollzogen, die eben, wie es die Ferien erlaubten, sich ausserhalb Dorpat befanden.

3) Als der Beginn des neuen Semesters alle Professoren wieder versammelt hatte, erhielt das Conseil dieser Universität von ihrem damaligen Curator, Herrn General-Lieutenant und Ritter *v. Klinger*, Excellenz, den Auftrag, das Verfahren der Juristen-Facultät, in Hinsicht der Doctor-Promotionen des Herrn Walther und eines andern Erlangischen Doctors der Philosophie, Herrn Weber, zu untersuchen, und darüber zu erkennen; worauf das Conseil, mit Ausschluss sämmtlicher Professoren der Juristen-Facultät, den Professor Gustav Ewers zum Prorector für diese Untersuchung wählte. Uebrigens blieb der bisherige Rector der Universität, obgleich zur Juristen-Facultät gehörend, in seinem Amte.

4) Das Conseil der Universität fällte am 10 October 1816 das Urtheil: dass die juristischen Doctor-Promotionen der Herren Walther und Weber nicht in Gemäſsheit der Statuten dieser kaiserlichen Universität vollzogen seyen, und demnach für ungültig erklärt werden müssten. Der Ausspruch wurde sofort höheren Orts zur Bestätigung unterlegt.

5) Da aber im Laufe der Untersuchung sich ergeben hatte, dass auch bey anderen Promotionen derselben Facultät dem Gesetze nicht genügt sey: so beschloss das Conseil, auch diese zu untersuchen, und wählte, da der Professor Ewers sich bewogen fand, dem fernern Vorsitze zu entsagen, den Professor Giese zum Prorector.

6) Das Conseil der Universität fällte am 15 October 1816 das Urtheil: dass auch die übrigen juristischen Doctor-Promotionen nicht in Gemäſsheit der Statuten vollzogen seyen, und demnach für ungültig erklärt werden müssten. Indem das Conseil diesen Ausspruch höheren Orts unterlegte, äusserte dasselbe zugleich den Wunsch, es möchte einigen der Promovirten, als Männern von öffentlich anerkannter Würdigkeit, vergönnt seyn, den Doctor-Grad dadurch zu erwerben, dass sie den gesetzlichen Bedingungen, welche bey ihrer Promotion vernachläſsigt waren, ergänzend genügten.

7) Am 20 November 1816 geruheten Se. Majestät der Kaiser und Herr die ausgesprochene Vernichtung aller gedachten juristischen Doctor-Promotionen zu bestätigen, dergestalt, dass die Herren Walther und Weber zu keiner neuen Promotion zugelassen, wohl aber den übrigen Promovirten gestattet werden solle, durch Erfüllung aller statutarischen Vorschriften, jedoch ohne Rücksicht auf die frühere vernichtete Promotion, die Doctor-Würde zu erwerben.

8) Zugleich erhielt das Conseil den Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, die Professoren der Juristen-Facultät, als Uebertreter des Gesetzes, zu richten, wie denn solche Befugniss dem Conseil im §. 38 der Universitäts-Statuten Allergnädigst verliehen ist.

9) Das Conseil hat am 17 Jan. 1817 auch diese Pflicht erfüllt, und sieht der höheren Bestätigung seines Urtheils entgegen. Es darf sich hier öffentlich der Zufriedenheit rühmen, welche ihm höheren Orts über die Verhandlung dieser Sache wiederholt bezeugt ist.

Von einer „*Strafe, welche die Universität erleiden werde*," kann also nicht die Rede seyn; die erwartet Niemand, der da weiss, dass die hiesige Universität nicht aus vier Professoren der Rechtswissenschaft besteht, und dass die Mitglieder der theologischen, medicinischen und philosophischen Facultät in Dorpat eben so wenig, als anderswo, die juristische Doctor-Würde ertheilen. Dass solches geschehe, mochte aber wohl dem ungenannten Urheber jener lügenhaften Nachricht nothwendig scheinen, um die von ihm angegebene Summe der Promotions-Kosten erklärlich und glaubhafter zu machen.

Was *Er* damit, wie mit der Nachricht überhaupt, *will*, ist durch diese Berichtigung jedem erkennbar. Wenn seine Absicht von dem Herausgeber der Zeitung für die elegante Welt, Herrn *Methusalem-Müller*, nicht getheilt wird: so nenne er den Mann, der ihn missbrauchte, damit das Conseil der dorpatischen Universität denselben gesetzlich zur Rechenschaft ziehen könne.

Dorpat, am 15 März 1817.

Im Namen des Conseils der kaiserlichen Universität zu Dorpat

Ferdinand von Giese,
Prorector.

H. Frisch,
Secr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 35.
MAY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

(Fortſetzung.)

Eben ſo wichtig in ihrer Art ſind *Pottingers* Reiſen nach Beloochiſtan „*Travels in Beloochiſtan and Sinde; accompanied by a Geographical and Hiſtorical Account of those Countries; with a Map.* London 1816“. Ein Gegenſtück zu *Elphinſtons* Beſchreibung von Cabul, deſſen äuſserſte Südprovinz Beloochiſtan iſt. Weder Chardin, Hanway, noch irgend einer der neueren Reiſebeſchreiber haben dieſes Land erwähnt, in das vielleicht ſeit Alexander des Groſsen Zeiten kein einziger Europäer gekommen. Es liegt zwiſchen dem 58ten u. 68° O. L. u. dem 25 bis 30° N. B., iſt 550 geographiſche Meilen lang, und 300 breit; grenzt gegen N. mit Afghaniſtan, W. mit den perſiſchen Provinzen Lariſtan und Kirman, gegen O. an Sindien und Shikarpoor und endlich gegen S. an den indiſchen Ocean. Die Einwohner geben vor arabiſcher Abkunft zu ſeyn; aber *P.* hält ſie für Turkomannen. Sie heiſsen *Biluſchen* (Beloochees). Zwiſchen ihnen wohnen auf den Bergen, eben ſo ſtark an der Anzahl, die *Brahuus*, welche die Ureinwohner dieſer Gegend zu ſeyn ſcheinen: eine Art von Gebirg Tataren, in mehrere kleine Horden eingetheilt deren jede von einem beſondern Oberhaupt regiert wird. Auſser dieſen iſt noch ein drittes Volk: *Dehwars*, die Bauern der Nation, und den Biluſchis das, was nach Elphinſton die *Taſchiks* den Afghanen ſind. Dieſe ſprechen rein perſiſch, und *P.* hält ſie für Abkömmlinge der alten Ghebren; die Biluſchis ein durch Untermiſchung vieler fremder Wörter verdorbenes. Wie überall in Aſien finden ſich unter ihnen viele Hindus. Die Biluſchis theilen ſich in die drey Stämme der *Nharuus*, der *Reinds* und der *Mughſees*, von welchen der erſte zwar weder der zahlreichſte noch mächtigſte, wohl aber der wohlgebildetſte, ſchönſte, betriebſamſte iſt. Die *Brahuus* ſind milder und geſitteter als die Biluchis. Nur wenige treiben den Ackerbau, die mehreſten ſind Viehhirten. Ihre Weiber ſperren ſie nicht nach Art der übrigen Muhammedaner ein. Der Hafen *Sonmeany*, wo *P.* im Januar 1810 landete, war der Sammelplaz der Flotte des Nearchus, und treibt jezt einen beträchtlichen Handel, der aber ausſchlieſsend in den Händen der *Hindus* ſteht; die übrigen Einwohner ſind äuſserſt arm, leben von der Fiſcherey, und die Stadt zählt nur 250 Häuſer. Die Hauptſtadt des ganzen Landes *Kelat* (d. i. die Stadt) iſt zwey Meilen lang, und etwa eine halbe breit, von welcher Ausdehnung doch der gröſste Theil zu Gärten und Feldbau benutzt wird. Sie hat drey Thore, zwey tauſend fünf hundert Häuſer, und Vorſtädte von beyläufig zwölfhundert. Die Straſsen ſind breiter als in morgenländiſchen Städten gewöhnlich. Ein ſehr groſser und ſchöner Bazar. Im Verfolg der Reiſe zeichnet ſich beſonders die Beſchreibung einer Wüſte von rothem Flugſand aus, 150 Meilen lang, und funfzig breit, an deſſen äuſserſtem Rande die Stadt *Kullugan*, aber ſchon auſser dem Gebiet des Khans von Kerat, in Mukran, in einem ſchmalen romantiſchen Thale liegt, deſſen Einwohner alle an Augenſchmerzen leiden, woran vermuthlich der Flugſand aus der Wüſte Schuld iſt. Die letzte Stadt von Mukran iſt *Huſtur*, von drittehalb hundert Häuſern. Die Einwohner dieſer Provinz ſind alle geborne Räuber; aber noch ſchlimmer als ſie ſind die unter ihnen herum ziehenden *Luhries*, die *P.* mit unſeren Ziegeunern vergleicht. — Früher als *P.* nach Beloochiſtan kam, war er in *Sind* geweſen, aber im Buche ſelbſt wird dieſe Reiſe jener nachgeſetzt. Beide Provinzen ſollen Kabul zinsbar ſeyn, und die letztere iſt zu einem jährlichen Tribut von zwölf Laek Rupies angeſetzt, der aber ſeit vielen Jahren nicht bezahlt wird. Wie der Nil Aegypten, ſo durchſtrömt dieſes Land der Indus, und P. verſichert, daſs man nirgends zwey ſo ſehr ähnliche Länder ſehen könne. Der vorzüglichſte Hafen iſt *Kuratſchi*, von 3250 Häuſern, und einer Bevölkerung von 12000 Seelen. Fünf Tagereiſen davon entlegen iſt *Tatta*, das Patala der Griechen, die ehemalige Hauptſtadt, jetzt aber völlig verfallen. Das einzige Ueberbleibſel ſeiner alten Pracht ſind die Mauſoleen auf dem Hügel *Mu-*

kili, die aber aus keiner heidnischen Zeit sind; die Inschriften ihrer Leichensteine enthalten Suren aus dem Koran, und die jüngste derselben schätzt *P.* nicht über zweyhundert Jahr alt. Von hier aus zeigt sich *Tata* als eine ungeheure Stadt; aber die Täuschung verschwindet so wie man sich nähert. Zerfallene Mauern, Moscheen in Trümmern, lange Strassen mit unbewohnten und den Einfall drohenden Häusern besetzt. Die Verlegung der Residenz nach Hyderabad war an diesem gänzlichen Verfalle Schuld, so dass dermalen höchstens ein Drittel der noch stehenden Häuser bewohnt ist. — Gelegenheit zu dieser Reise gab der tilsiter Friede, und Bonapartens Gesandschaft nach Persien, welcher entgegen zu arbeiten *Malcolm* nach Persien, *Elphinstone* nach Cabul, und *Smith* nach Sindien geschickt ward. *Pottinger* und sein Begleiter *Christie* hatten bey dieser Gelegenheit ausserordentliche Gefahren zu bestehen. Sie reiseten unter dem angenommenen Charakter der reisenden Diener eines hindostanischen Pferdehändlers zu Bombay, und mussten gewärtig seyn, jeden Augenblick gespiesst zu werden, wenn diese Larve ihnen abgerissen ward, und sie als offenbare Spionen da standen. P. scheint aber sonst, diess Einzige abgerechnet, die Gefährlichkeiten seiner Reise zu übertreiben, und den Charakter der Bilüschis mit einer zu schwarzen Kohle zu zeichnen. In Rücksicht der Sindier erkennen diess die englischen Journalisten selbst, und ein unparteyischer Deutscher wird finden, dass auch Bilutschistan viel zu schwarz geschildert wird. Auch kann man eigentlich nicht sagen, dass ihre Mission der bonapartischen entgegen gearbeitet habe: sie hatten ja gar keinen diplomatischen Charakter, und konnten der ost-indischen Compagnie nur in sofern nützlich seyn, als sie ihr bestimmtere Nachrichten von den unbekannten Ländern lieferten, die ein französisches Heer zu durchziehen hatte, das von Persien aus, wie Alexander, Dschingiskan, Timur and Nadir Schah, einen Einfall in Indien thun wollte. P's Buch, als Beschreibung eines bisher sehr wenig bekannten Theiles von Asien betrachtet, bleibt immer ein sehr schätzbarer Beytrag zur Erdbeschreibung desselben, obschon seine Schreibart sowohl als die Art seinen Gegenstand zu behandeln, der elphinstonschen sehr weit nachsteht, vorzüglich hat die Naturgeschichte auch nicht das Mindeste durch diese neue Reisebeschreibung gewonnen. Wir haben übrigens in dieser kurzen Notiz nur auf Pottingern allein, nicht zu gleicher Zeit auf seinen Reisegefellschafter und Freund *Christie*, Rücksicht genommen. Sie unternahmen zwar die Reise gemeinschaftlich; aber nicht allein trennten sie sich sehr früh (gleich nachdem sie Kelat verlassen, in *Nuhsky*), sondern vorzüglich, weil das Buch allein aus P. Feder geflossen, auch vorzüglich nur seine Bemerkungen enthält; *Christies* Reisegeschichte wird nur in einem kurzen Anhang erzählt.

Egypt, a series of 110 engravings, exhibiting the Architecture, inhabitants, costume, Hieroglyphics, animals, scenery etc. of that country; with accompanying descriptions in French and English, selected from the celebrated work detailing the expedition of the French, by Baron Vivant Denon etc. Royal Folio. The first ten parts. To be completed in 21 parts. Price 5 s. each. C. Taylor 1815—16. Diess ist ein wohlfeiler Auszug aus *Denons* berühmtem Werke. Die Kupfer sind mit grosser Treue nachgestochen, und das ganze Unternehmen wird besonders Gelehrten und Privatleuten willkommen seyn, welche nicht im Stande sind, das kostbare Original sich anzuschaffen.

Der abgeschaffte Negerhandel, und Lord *Exmouths* Unternehmung gegen Algier, beschäftigen jetzt die englischen Journalisten ganz ausserordentlich. Sie liefern häufig Auszüge aus afrikanischen Reisebeschreibungen, die sich aber fast alle um die Abschaffung der schwarzen Sklaverey, und um die Vernichtung der Berber-Staaten drehen. Eins der vorzüglichsten ist *Tullys* Nachricht von seinem zehnjährigen Aufenthalt in Tripolis. (*Narrative of a Ten Years Residence at Tripoli in Africa, from the Original Correspondence, in the possession of the Family of the late Richard Tully Esq. the British Consul; comprising authentic Memoirs and Anecdotes of the reigning Baschaw Sedi Useph, his Family and various Persons of distinction; an Account of the Domestic Manners of the Moors, Arabs and Turks.* 1816. Es sind Briefe einer Schwägerin des Consuls, der während seines Aufenthalts in Tripolis in solch einem freundschaftlichen Verhältniss mit dem Bassa stand, dass ihm dieser, da er sich einst auf eine kurze Zeit nach England entfernen musste, den Vorschlag that, seine zwey Töchter bey ihm zurückzulassen, unter dem angehängten Versprechen, dass ihnen nichts an ihrer Glückseligkeit abgehen sollte, man würde sie als *bint-el-bled* (Landestöchter) behandeln, sie als eigene Kinder ansehen, sie sollten völlig auf europäischem Fuss gehalten werden, und man würde nicht den mindesten Versuch machen, sie zu einer Aenderung ihrer Religion zu bewegen. Tief unter diesen stehen die Reisen des Oberst *Keatinge*: *Travels in Europe and Africa, comprising a Journey through France, Spain and Portugal, to Marocco, with a particular Account of that Empire* 620 S. 4to. 1816. Die Reise fällt in das J. 1785: denn *Keatinge* befand sich im Gefolge *Paynens*, der in diesem Jahr als Generalconsul nach Marocco geschickt ward. Es lässt sich nicht begreifen, warum der Verfasser 30 Jahre lang zögerte, sein Buch bekannt zu machen; aber gewiss ist es, dass es durch diesen

Aufschub den Reiz der Neuheit verloren, aber an inneren Werth nichts gewonnen hat. Die beygefügten Kupfer, mehr denn dreyssig an der Zahl, sind so elend, dass man ihnen den Namen der Kupferstiche versagen muss, und sie nur schlechthin Platten nennen darf. Mit diesen verbinden wir die Anzeige eines älteren, bereits 1811 zu *Glasgow* in 8 erschienenen Buchs: *An Account of Tunis, of its Government, Manners, Customs, and Antiquities; especially of its Productions, Manufactures and Commerce. By Thomas Macgill.* Der Vf. machte in kaufmännischen Geschäften eine Reise von Malta nach Tunis, trieb sich im Lande unter Consuln, Kaufleuten und Mäcklern herum, haschte da manchen Schnickschnack auf, und weil er es für die unablässige Pflicht eines getreuen Unterthans des Königs hielt, ein Buch herausgeben zu müssen, so schrieb er das Gehörte bey seiner Zurückkunft treulich auf, und goss eine Brühe darüber, mit der Gelehrsamkeit der allgemeinen Welthistorie und der schottischen Encyklopädie fett gemacht. Uebrigens, so wegwerfend auch die Reviewers von diesen Producten reden: so ergiebt sich doch aus den von ihnen selbst gelieferten Auszügen hinreichend, dass sie mitunter herrliche Bruchstücke zur näheren Kenntniss der Berberey enthalten, und dass derjenige deutsche Buchhändler ein sehr verdienstliches Werk unternehmen würde, der aus diesen drey zusammen einen vollständigen und kritisch berichtigten Auszug verfertigen liesse. Kritisch berichtigt müsste der Auszug auf jeden Fall werden: denn, die Wahrheit zu gestehen, wir setzen hie und da in die Aussagen beider Herren ein gegründetes Misstrauen. Unter tausend Beyspielen eins anzuführen, so liefert K. eine sehr interessante Schilderung von der allen menschlichen Glauben übersteigenden elenden Lage, in welcher sich die Juden in der Berberey befinden, und setzt dann hinzu, dass es bey dem allen völlig unerhört sey, einen Juden zu finden, der den Islamismus angenommen. Wer mit dem Charakter der jüdischen Nation bekannt ist, muss dieses schon *a priori* höchst unwahrscheinlich finden, und *Lempriere*, dem wir mehr Ursache zu trauen haben, behauptet gerade das Gegentheil. Ueberdiess dürfte das Unternehmen auch nichts minder als leicht seyn. Seitenlange Perioden mit völlig unnützen Parenthesen durchspickt; Phrasen, die weder englisch, schottisch noch irisch sind; geschraubte oder abgebrochene Sentenzen; geheimnissvolle Anspielungen, und eine seltene Fertigkeit, die aller einfachsten Ideen fast nie anders als durch den übertriebensten Bombast auszudrücken, machen das Verständniss derselben (mindestens der keatingschen Schrift;) fast eben so schwer als das der Blätter der kumänischen Sibylle.

A statistical account or parochial survey of Ireland, drawn up from the communications of the clergy by W. S. Mason Esq. M. R. J. A. Secretary to the Board of public records. Zweyter Band. 560 S. 8. Das bekannte statistische Werk des Baronets *Sir John Sinclair* über Schottland hat zu dem vorliegenden Gelegenheit gegeben, welches eben so verdienstlich, aber noch weit nützlicher ist, weil Irland weniger bekannt ist. Die umständliche Genauigkeit dieser Berichte muss sowohl jedem Statistiker als jedem Liebhaber der Länderkunde willkommen seyn; an ihrer Zuverlässigkeit kann man im Ganzen nicht zweifeln, denn ein Pfarrer kennt sein Kirchspiel ziemlich genau; und eine zum Nachschlagen bequeme Form erhält das Ganze dadurch, dass Hr. *Mason* die ihm eingesandten Aufsätze gehörig verarbeitet und ordnet. Der Fleiss, den er darauf verwendet hat, ist nicht zu verkennen.

Geschichte.

The inquisition unmasket: being an historical and philosophical account of that tremendous Tribunal, founded on authentic documents; and exhibiting the necessity of its suppression, as the means of reform and regeneration. Written and published at a time when the national Congress of Spain was about to deliberate on this important measure. By Don Antonio Puigblanch. Translated from the Author's enlarged Copy, by W. Walton. 2 *Voll.* 918 S. 8. mit Kpfpl. (b. Baldwin). Man kann diess wichtige Werk in seiner jetzigen Gestalt für ganz neu und original ansehen. Es ist bekannt, dass die spanischen Cortes im J. 1812 die Inquisition abschafften. Gegenwärtige Schrift trug dazu das Meiste bey; sie erschien ursprünglich in Cadix heftweise 18 Monate nach einander, während die Cortes über das Für und Wider der Abschaffung debattirten, und aus ihr wurden die Gründe zu vielen der besten Reden dawider geschöpft. Man findet darin liberale und männliche Ansichten der bürgerlichen und kirchlichen Regierung, aufgeklärte Urtheile über spanische Literatur und spanische Gelehrten, eine gründliche Auseinandersetzung des Verfahrens der span. Inquisition, eine äusserst schätzbare und vollständige Sammlung von Thatsachen und historischen Belegen, und eine genaue Angabe der historischen Quellen und Gelegenheiten, die dem Vf. zu Gebote standen: der sichtbare Fleiss, womit er die letzteren benutzt hat, machen sein Buch zum Hauptwerke über die spanische Inquisition. Auch die Mässigung, mit welcher er schrieb, ist lobenswerth; kein edeldenkender Katholik kann ihm seinen Beyfall versagen; überall zeigt *Puigblanch* ächte Frömmigkeit und wahre Liberalität, vernünftige Duldung, und doch strenge Anhänglichkeit an seine Kirche, eine fast protestantische Verabscheuung sogenannter frommer Betrügereyen, mönchischer Trägheit, Raubsucht und Bigotterie, so wie des

päpstlichen Stolzes und der priesterlichen Herrschsucht, verbunden mit aufrichtiger Hochachtung gegen den heiligen Vater, und gegen die sowohl ihm als seinen Dienern von der katholischen Kirche zugestandene Autorität. Der Vf. ist eins von den Opfern des bigotten Ferdinand: einer von denen, die nach Gibraltar flüchteten, dort aber von dem schwachsinnigen englischen Gouverneur ergriffen und der spanischen Obrigkeit wieder überliefert wurden, worüber im englischen Parlament bekanntlich ein grosser Lärm entstand. Aber er entkam und flüchtete nach England, sein gelehrtes Werk mitbringend. Die Auswüchse desselben, als da sind hie und da etwas spanischer Bombast, pedantische unzweckmäsige Anführungen aus alten griechischen und lateinischen Schriftstellern und übel angebrachte Proben seiner tiefen Kenntniss des Hebräischen, hat der Uebersetzer weislich abgeschnitten; dafür trägt *Walton* selbst den gerechten Vorwurf, gar sehr wider das englische Idiom gesündigt zu haben: denn man stöst überall auf Hispanismen. Da das spanische Original um keinen Preis zu kaufen ist: so vertritt die gegenwärtige, mit den Zusätzen des Vfs. bereicherte Uebertragung dessen Stelle sehr gut.

Annals of the Reign of King George III from its commencement in the year 1760 to the general peace in the year 1815; by John Aikin, M. D. in two voll. 8. London. Man hat mehrere Geschichten der jetzigen Regierung, aber sie sind alle mehr oder weniger parteyisch, und entweder der Opposition oder den Ministern zugethan. Der würdige *Aikin*, obgleich ein Dissenter und zur Opposition hinneigend, hatte einen zu hohen Begriff von der Würde des Historikers und eine zu aufrichtige Achtung für das, was ihm wahr schien, als dass er in diesen Fehler hätte verfallen können. Demnach verdient sein Werk weit mehr Beyfall, und macht auch weit mehr Glück als *Belsham*, *Adolphus* u. A. Den wohlwollenden Mann, den denkenden Kopf und den geübten Schriftsteller, wofür der biedere Greis seit vielen Jahren dem brittischen Publicum so rühmlich bekannt ist, verleugnet auch dieses Werk nicht.

Monastic and baronial remains, with other interesting fragments of antiquity in England, Wales and Scotland. Illustrated with upwards of one thousand plates. By G. J. Parkyns, Esq. Royal 8. 2 *vol. pp.* 288. (Pr. 4 Pfund) *Longman.* Ein Prachtwerk von Bedeutung für die Alterthümer in England, Wales und Schottland. Für den, welcher die specielle Geschichte dieser Länder kennt, ist das vorliegende Werk ein unterrichtendes und angenehmes Bilderbuch.

Lettres written on board His Majesty's ship the Nordhumberland, and at St. Helena, in which the conduct and conversations of Bonaparte and his suite during the voyage and the first months of his residence in that island are faithfully detaild and related, by W. Warden, Surgeon on board the Northumberland. Ackermann. Das *Quarterley Review* hat bewiesen, dass diese Briefe grösstentheils londoner Machwerk (von der Hand des D. *Combe*) und eine literarische Betrügerey sind: denn *Warden* kann nicht 12 Worte zusammenhängend französisch sprechen, und Bonaparte spricht kein Englisch. Auch kann *Warden* nicht einmal so gut seine Muttersprache schreiben, als man nach diesen Briefen glauben sollte. Ein ähnlicher Betrug wird sobald nicht wieder gelingen. Dessen ohnerachtet wurden sie so begierig gelesen, dass *Ackermann* in Einem Monate vier starke Auflagen davon verkaufte. Es ist anzumerken, dass der bekannte Goldsmith, Verfasser der geheimen Geschichte des Hofes unter Bonaparte, der lange Zeit in dessen Diensten stand, und dessen in den gegenwärtigen Briefen oft erwähnt wird, in seiner Sonntagszeitung (*The Anti-gallican*) Briefe an Bonaparte hat drucken lassen, worin er sich wider die gegen ihn in *Warden's* Buche gemachten Beschuldigungen vollkommen vertheidigt. Diese goldsmithschen Briefe gehören nothwendigerweise zu den *Wardenschen*. *Ackermann* hat auch in dem bey ihm herauskommenden Magazin ein Kupfer von Longwood mitgetheilt, welches dem Exkaiser zur Wohnung eingeräumt ist.

Zu den literarischen Schätzen, welche der brittische Reichthum aus allen Weltgegenden in dieses Reich herzaubert, gehört nun auch die berühmte Sammlung italiänischer Romane des Grafen *Borromeo*. Es sind darunter nicht nur die frühesten gedruckten, sondern auch mehrere handschriftliche, welche der Graf mit grossem Kostenaufwande sammelte. Der Buchhändler *Evans* hat sie gekauft. Die Versteigerung derselben wird für Bibliomanen und Bücherkenner ein Fest, für den Besitzer aber eine goldene Aerndte seyn.

Naturwissenschaften.

A system of Mineralogy. By Robert Jameson, regius professor of natural history etc. 3 *vol.* 8. (Preis dritthalb Guineen.) *Constable* und *Longman.* In dieser ganz umgearbeiteten Ausgabe hat der verdiente unermüdete Vf. (den Viele für den ersten Mineralogen in Grossbritannien halten) nicht nur die Arbeiten seiner Vorgänger mit Beurtheilung benutzt, sondern auch eine Menge eigener neuer Beobachtungen hinzugefügt, so dass seine Landsleute jetzt ohne Zweifel kein besseres Handbuch der Mineralogie aufzuweisen haben als das gegenwärtige.

II. Vermischte Nachrichten.

Der Hr. Reichs-Kanzler, Graf *Runjanzow* zu Petersburg, lässt von *Ebers Geschichte der Russen* eine russische Uebersetzung auf seine Kosten veranstalten.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 36.

MAY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

Geſchichte.

Interesting Tracts relating to the fall and death of Joachim Murat, King of Naples; the Capitulation of Paris in 1815, and the second restoration of the Bourbons: original letters from King Joachim to the Author, with some account of the author, and of his persecution by the French Government. By Francis Macirone, late Aid-de Camp to King Joachim. Ridgways. 167 S. 8. Ein Verſuch, den König Joachim weiſs zu brennen. Bey derjenigen Partey, welche den Mann in St. Helena für einen Märtyrer hält, und welche über *Warden's* Briefe von dorther ſo ſehr frohlockte, hat auch dieſe Schrift vielen Eingang gefunden. Aber Mürats Achſelträgerey und Verrätherey leuchtete den alliirten Mächten und dem ganzen unparteyiſchen Publicum in Europa zu deutlich ein, als daſs Hn. *Macirone's* Buch das wohlbegründete Urtheil über Joachims Miſsverhalten umſtoſsen könnte.

Narrative of a residence in Belgium, during the Campaign of 1815; and of a Visit to the field of Waterloo. By an Englishwoman. 350 S. 8. Murray. Eine angenehm geſchriebene Geſchichte der Umſtände vor, während und nach der Schlacht bey Waterloo. Dieſe Engländerin erzählt mit aller der Lebhaftigkeit und Treuherzigkeit, wodurch ſich die Unverkünſtelten ihres Geſchlechts auszeichnen, und ihre Schilderung wird deſswegen mit Theilnahme geleſen, obgleich ſchon viele andere vorher erſchienen ſind. Man lernt durch ſie eine Menge Kleinigkeiten kennen, welche Anderen entgangen waren, und doch bey einer ſo groſsen Begebenheit bemerkt zu werden verdienen.

The history of the isle of Man, with a comparative View of the past and present state of society and manners; containing also Biographical Anecdotes of eminent Persons, connected with that island. By H. A. Bullock. 436 S. 8. *Longman.* Dieſe wohlgeſchriebene Nachricht von einer Inſel, welche nicht oft beſucht wird, verdient ſchon an ſich Empfehlung, iſt aber auch dem Literator deſswegen vorzüglich angenehm, weil ſie viele bisher wenig bekannte Umſtände von dem berühmten Biſchof Wilkins mittheilt, welcher hier ein halbes Jahrhundert blühete. Ueberdieſs wird die Geſchichte der Inſel gut vorgetragen, und von dem jetzigen Zuſtande derſelben das Merkwürdigſte beygebracht. Das Frauenzimmer, von welchem dieſe Nachricht herrührt, beurkundet dadurch vorzügliche Bildung.

Biographie.

Some account of the lives and writings of Lope Felix de Vega Carpio and Guillen de Castro. By H. R. Lord Holland. 2 *Vols.* 1817. 8. In dieſer zweyten Ausgabe iſt das Werk ſo verbeſſert und vermehrt, daſs man es für ganz neu anſehen kann. Im J. 1806 erſchien die erſte. Das Leben des *Guillen de Caſtro* (136 S. Text und 6 S. Noten) iſt ganz neu, und das des *Vega de Carpio* iſt etwas vermehrt. Die überſetzten Stellen ſind durchgängig ungemein ausgefeilt, und nach den Bemerkungen der Recenſenten verbeſſert. Ganz neu iſt auch die Biographie des groſsen ſpaniſchen Patrioten *Jovellanos*, deſſen Büſte der Vf. beſitzt. Lord Holland iſt ein ſtreng unparteyiſcher Biograph, von übertriebenem Lobe und Tadel gleich weit entfernt. Wer beide Sprachen kennt und liebt, wird ſich dieſen ſchätzbaren Beytrag zur genaueren Kenntniſs der ſpaniſchen Literatur nicht entziehen laſſen.

The lives of Edward Pocock, the celebrated Orientalist by Dr. Twells; of Dr. Zachary Pearce, Bishop of Rochester; and of Dr. Thomas Newton, Bishop of Bristol, by themselves; and of the Rev. Philip Skelton by Mr. Burdy. 2 *Vols.* 8. *Rivingtons.* Dieſe vier Männer gehörten ohne Zweifel zu den würdigſten Britten, und wie theuer ihr Andenken der Nation iſt, läſst ſich aus dem Antheil abnehmen, womit man dieſe ihre ausführlichen Lebensbeſchreibungen lieſt. In der Selbſtbiographie des Biſchofs Newton findet man Urtheile über *Johnſon*, *Gibbon* u. A., welche man noch jetzt oft von den ernſteren

brittischen Gelehrten hört, und welche beweisen, wie wenig denkende Männer in England geneigt sind, sich vor dem Götzen der herrschenden Meinung zu beugen.

Memoirs of the life and writings of the late John Coakley Lettsom, M. D. with a selection from his correspondence. By J. T. Pettigrew, Surgeon. 3 Vols. 8. Unter den londoner Aerzten war Lettsom einer der berühmtesten, nicht nur wegen der Geschicklichkeit in seinem Fache, sondern auch wegen seiner grossen Leutseligkeit und allgemeinen Menschenliebe. Daher verdient diese Biographie Auszeichnung vor vielen anderen. Sie ist überaus lehrreich. Die Lebensbeschreibung selbst nimmt nur wenig Raum ein, aber seine Briefe den meisten. Die Correspondenz über allgemeine Gegenstände befindet sich im 1 und 2 Bande, und ist köstlich; hingegen die Briefe und andere Aufsätze, welche bloss den Arzt angehen, sind weislich im 3 Bande zusammen gedruckt.

Private Correspondence of Benjamin Franklin; now first published from the originals, by his Grandson, William Temple Franklin. 4. *Colburn.* Die eigentliche, zusammenhängende Biographie des grossen Franklin von der Feder seines Enkels, welche noch nicht zur Herausgabe fertig ist, wird den ersten Theil dieses Werkes ausmachen. Der gegenwärtige zweyte umfasst bloss Franklins Privatbriefwechsel. Dieser enthält, wie man leicht erwarten kann, einen solchen Schatz von Lebensweisheit und vortrefflichen Bemerkungen aller Art, dass, wer einmal angefangen hat zu lesen, ihn gewiss zu Ende liest. Dabey erinnert man sich an einige der grössten Leute seiner Zeit, die Franklins Correspondenten waren. Es herrscht durchaus derselbe zutrauliche, anspruchlose Ton, den man aus seinen von *Schatz* vortrefflich übertragenen kleinen Schriften kennt.

Memoirs of the public and private life of the Right Hon. R. B. Sheridan: with a particular account of his family and connexions. By John Watkins, LL. D. Colburn. 1817. 4. Sheridan ist zwar hier nicht von der Hand eines Freundes gezeichnet, und vielleicht in ein etwas ungünstiges Licht gestellt, aber man wird auch daraus abnehmen können, dass er ein Mann von den ausserordentlichsten Naturgaben war, dem nichts als Klugheit gebrach, um eine der merkwürdigsten Rollen in seinem Vaterlande zu spielen. Ein beyspielloser Leichtsinn, der angestammte Fehler der ganzen sheridanschen Familie, hinderte ihn sein ganzes Leben hindurch am Emporkommen.

The life of Raffaello Sanzio da Urbino. By the author of the life of Michael Angelo. And the characters of the most celebrated Painters of Italy. 230 S. 8. *Murray.* Eine elende (aber prachtvoll gedruckte) Compilation, wodurch *Duppa* seinem sonst nicht unvortheilhaften Rufe sehr geschadet hat; sie soll denen, die nach Italien reisen, zum Kunst-Handbuch dienen.

Memoirs of the life and doctrines of the late John Hunter Esq. Founder of the Hunterian Museum at the Royal College of Surgeons in London. By Joseph Adams, M. D. 284 S. 8. *Callow* 1817. Jeder Arzt und Wundarzt wird dieses trefflichgeschriebene Leben des grossen Schotten mit vielem Vergnügen lesen. Unabhängig von der Vorzüglichkeit in seiner Kunst, welche Haller und das ganze Zeitalter anerkannten, war er einer der uneigennützigsten, edelsten Menschen. Hr. D. *Adams* schöpfte aus den besten Quellen, und hat sich durch diess herrliche Denkmal eines der merkwürdigsten Britten den Dank des ganzen ärztlichen Publicums erworben.

Endlich holen wir hier noch nach die zu London 1810 erschienenen *Memoirs of the political and private life of James Caulfield, Earl of Charlemont by Francis Hardy.* 443 S. 4. Das Buch ist zu gut geschrieben, um übergangen zu werden, ohnerachtet für Deutschland das Leben eines irischen Patrioten nicht von sonderlicher Wichtigkeit seyn dürfte. Ausländern sind sonder Zweifel die eingestreueten Briefe seiner Zeitgenossen, nebst den Nachrichten am merkwürdigsten, die es über italiänische Literatur enthält, die der Graf mit besonderer Vorliebe trieb; wie er denn auch eine handschriftliche Geschichte der italiänischen Poesie von Dante bis Metastasio hinterliess, von welcher der Vf. glaubt, dass sie gedruckt werden dürfte. Ob aber nach *Crescimbeni* und *Quadrio* der Irländer auch viel Neues sagen dürfte? Uebersetzungen verschiedener italiänischer Gedichte sind dem Werke eingedruckt. Lord *Bristol* wird S. 162 sehr wahr und treffend geschildert; allein von ihrer Verehrung gegen diesen Götzen, die vor einigen Decennien allgemein war, sind die Deutschen schon längst, wenigstens seit *Seume's* Reise nach Syrakus, zurückgekommen. — *Burke* meinte, die Bekanntschaft des Grafen zu machen, sey allein einer Reise nach Dublin werth; jener Römer liess es sich nicht verdriessen, eine Reise nach Afrika zu unternehmen, um dort einen *mullus* zu speisen, — und segelte zurück, da er fand, dass sie in Afrika nicht besser und nicht grösser als in Rom waren!

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der König von Würtemberg hat den bisherigen Professor der Medicin, Hn. Dr. *von Kielmayer* in Tübingen, zum Director der in Stuttgardt befindlichen (und nun vereinigten) Münz- und Medaillen-, Kunst-, Mineralien- und Naturalien- und Thier-Cabinette und der öffentlichen Bibliothek zu berufen, auch denselben, um sowohl ihm selbst ein Merkmal höchster Achtung und Zufriedenheit zu geben, als auch den Lehrern an der Landes-Universität zu beweisen, dass

Sr. Majestät stets geneigt seyn werden, ihre wahren Verdienste um den Flor dieses wichtigen Instituts zu erkennen, zum Staatsrath ernannt, und ihm zugleich die Direction Höchstihrer Handbibliothek und der damit verbundenen Institute übertragen.

Dem Professor der russischen Geschichte in Dorpat, Hn. Hofrath *Gustav Ewers*, ist, neben seinem bisherigen Lehramte, zugleich die erledigte Professur der allgemeinen Geschichte mit einem Gehalte von 2000 Rubeln ertheilt, nachdem derselbe einen ehrenvollen Ruf an eine auswärtige Universität abgelehnt, und seine gegenwärtigen Verhältnisse auch einer dargebotenen vortheilhafteren Anstellung in St. Petersburg vorgezogen hatte. Prof. *Ewers* geniesst also eines festen Jahrgehalts von 4500 Rubeln.

Hr. Prof. *Heller*, seither in Nürnberg, kommt als ordentl. Professor der Philologie und Director des philologischen Seminars, an des sel. *Harles* Stelle, auf die Universität zu Erlangen.

III. Nekrolog.

Am 7 April d. J. starb zu Berlin der Geh. Legationsrath und Prälat *v. Diez* im 67 Jahre seines Alters. Er war ursprünglich Rechtsgelehrter, und in Magdeburg angestellt; ward aber 1784 preussischer Gesandter bey der Pforte, und schloss im J. 1790 die bekannte Allianz zwischen Preussen und den Türken, die hernach bey der Ratification so viele Schwierigkeiten fand. Nach seiner Zurückkunft aus Konstantinopel lebte er eine Zeitlang in Colberg; er verliess diesen Ort bey der Belagerung 1806, und begab sich mit seiner Bibliothek nach Stralsund, aber auch hier vor den Franzosen besorgt, zog er sich nach Berlin zurück. In der Türkey machte er sich besonders mit der orientalischen Literatur bekannt: er legte sich hauptsächlich auf das Türkische, das er ziemlich genau kannte, allein in den übrigen Sprachen waren seine Kenntnisse, wie aus den letzten Streitigkeiten mit den Hnn. *v. Chabert* und *Hammer* hervorgeht, sehr unvollkommen; er kannte sie nur aus dem Gebrauche, und schätzte eine grammatische Ergründung sehr gering. Noch in seiner letzten Lebenszeit beschäftigte er sich mit der Besorgung des Drucks der türkischen Bibel, die von der englischen Bibelgesellschaft veranstaltet war, er arbeitete daran mit der grösten Gewissenhaftigkeit und Aengstlichkeit, das Werk ist aber nicht bis über den Pentateuch fortgerückt. In seiner Lebensweise hatte er viel Eigenthümliches. Für manche Sitten und Gebräuche der orientalischen Völker bewies er eine grosse Vorliebe. Er besass eine vortreffliche Bibliothek und bedeutende Handschriften, besonders orientalische, die er theils auf seiner Reise gesammelt, theils gekauft hatte, wie z. B. die benzelstjernasche aus Upsala; auch hatte er eine reiche orientalische Münzsammlung. Man vermuthet, dass er, da er unverheirathet gestorben ist, einen bedeutenden Theil seines beträchtlichen Vermögens zu frommen Stiftungen und seine Sammlungen zum öffentlichen Gebrauche vermacht hat.

IV. Preisaufgabe.

Die königl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt setzt für die beste umfassendste Beantwortung folgender Aufgabe einen Preis von *Einhundert Thalern* aus.

„Welchen Einfluss hat der Befreyungskrieg der Jahre 1813 bis 1815 auf die Entwickelung der Menschheit in ihrer reinen Idee geäussert? Ist sie durch denselben ihr näher gebracht, oder weiter entfernt worden? An welchen Erscheinungen ist diess im bürgerlichen Leben zu erkennen, und in welchen Ländern Europa's kommen solche vor, die ein Vor- oder Rückwärtsschreiten beurkunden?"

Unter mehreren Vorschlägen zu Preisausstellungen wurde diese von des Herrn Staats-Kanzler Fürsten von Hardenberg Durchlaucht ausgewählt, und es wird daraus hervorgehen, wie freymüthig die Beantwortung erwartet wird.

So gering auch dieser Preis erscheine für das Grosse, was die Frage beabsichtiget: so wird doch an sich schon ein grösserer Preis bey einer wahren Darstellung von Thatsachen über einen hochwichtigen Gegenstand dem Verfasser gewonnen seyn.

Die Akademie erwartet, dass die Beantwortung dieser Frage zuvor die Idee der Menschheit, wie sie in dem Menschengeschlecht wahr bestehen soll, klar darstelle, dass der Zustand des Gelingens oder Nichtgelingens ihrer inneren und äusseren Ansprüche vor jener Zeit geprüft, und so der Erfolg wie die Erwartung dieser Jahre des Kampfes um Freyheit und Recht, freymüthig erwogen sey. Sie wünscht das nicht vergessen zu sehen, was den Staatsgewalten wie den Individuen obliege, um zur Erfüllung zu bringen, was ein Befreyungskrieg auf das praktische Leben wirken kann und soll, damit er nicht so, nur aus Selbsttäuschung, genannt bleibe. Sie darf voraussetzen, dass dem Beantworter reines Interesse für Wahrheit und Recht leite, und dass er bey unbefangener Erforschung von Thatsachen, und in gedankenreicher Auseinandersetzung der Wahrheit der ersten allgemeinen Grundsätze, das wahr und mit Umsicht auffasse, was zum Gemein- und Privat-Wohl gelingen soll, und gelungen ist.

Die Einsendung der Abhandlungen muss vor dem 1sten May 1818 geschehen, und zwar postfrey an den beständigen Secretär der Akademie, Prof. *Schorch*; wie üblich mit einem Motto bey der Abhandlung, welches zugleich die Aufschrift

eines beyzulegenden versiegelten Zettels ist, der den Namen u. s. w. des Verfassers der Abhandlung enthält.

Die Vertheilung des Preises nach dem Urtheil des Senates der Akademie erfolgt am 3 August 1818.

Erfurt den 1 May 1817.

Schorch.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Neue Bücher, welche zur Oster-Messe d. J. in unserem Verlage erschienen sind:

K. F. Beckers Weltgeschichte, Band 1 und 2. *Vierte* Auflage; verbessert herausgegeben von *J. G. Woltmann.* 8. 4 Rthlr.

Derselben Bd. 10. *Zweyte* Auflage. 2 Rthlr. (Das ganze Werk ist jetzt vollständig zu haben; 10 Bände, 19 Rthlr. 20 gr.)

Die Gefangenschaft Ludwigs XVI und seiner Familie im Tempel. Aus dem geheimen Tagebuche einer erlauchten Mitgefangenen (der Herzogin von *Angouleme* Tochter des Königs) Uebersetzung der am 21 Januar in Paris erschienenen *Mémoires particuliers* etc. geheftet, mit einem Umschlage in Steindruck den Thurm des Tempels und einen Grundriss der Umgebungen desselben darstellend. 8. 16 gr.

Theod. Heinsius kleine theoretisch-praktisch deutsche Sprachlehre, für Schulen und Gymnasien, 6te durchaus verbesserte Ausgabe. 8. 12 gr.

Dessen Teut, oder theoretisch-praktisches Lehrbuch der gesammten deutschen Sprachwissenschaft. Bd. 1. Sprachlehre der Deutschen. *Dritte* verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Desselben Bd. 2. Vorschule der Sprach- und Rede-Kunst. *Zweyte* verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Desselben Bd. 3. der Redner und Dichter, oder Anleitung zur Rede- und Dicht-Kunst. *Zweyte* verbesserte Auflage. 8. 18 gr.

K. A. v. Kamptz neue Literatur des Völkerrechts, seit 1784, als Fortsetzung und Ergänzung des Werks von *Ompteda*. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 16 gr.

Derselbe über das Verfahren bey Transporten und Landesverweisungen der Verbrecher und Landstreicher. Ein Beytrag zur Sicherheitspolizey. gr. 8. 15 gr.

de Pradt des Colonies et de la révolution actuelle de l'Amérique. 2 Vol. gr. 8. (in Commission) geh. 3 Rthlr. 8 gr.

Schulen der Menschheit, 1r Band, Englands und Frankreichs Armenschulen, 1—3 Heft, m. Kupf. und Tabellen. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 6 gr.

Derselben 2r und 3r Band. Neue Unterrichts-Methoden, 1s und 2s Heft.

Derselben 4r Band. Darstellung der von fellenbergischen Armen-Erziehungs- und Industrie-Schulanstalten in Hofwyl. 1 Rthlr. 8 gr.

Fr. Theremins (königl. preuss. Hofpredigers) Predigten. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

D. Carl Witte Abhandlungen aus dem Gebiete des römischen Rechts. gr. 8. 14 gr.

Duncker und *Humblot* in Berlin.

Der zweyte, den ersten Band beschliessende Theil der *literarischen Analekten, vorzüglich für alte Literatur und Kunst, deren Geschichte und Methodik*, herausgegeben von *F. A. Wolf*, ist in gegenwärtiger Messe bey uns erschienen. Folgendes ist dessen

Inhalt:

I. *Commentatio ad Horat. Carm.* I, 1, 29. Von dem *Herausg.* II. *Ex familiari interpretatione Ciceronis de nat. deorum.* Von *Demselben.* III. *De Pherecydis fragmentis.* Von *Aug. Matthiä.* IV. Der Achat der heiligen Capelle. Von *A. Hirt.* V. Athen's Denkmäler, von L. Elgin. Von *Demselben.* VI. Ueber ein dem Philodemus bisher beygelegtes Epigramm, zu Hor. Sat. I, 2. Von *Fr. Jacobs.* VII. *Conjecturae de nonnullis locis Plutarchi ed. Wyttenb.* Von *Demselben.* VIII. *De voce* ἀνδροκήλων. Von dem Engländer *E. H. Barker.* IX. *J. N. Niclas, Stephaniani Thesauri speratus editor.* Von *Fr. Hülsemann.* X. *Mélanges littéraires tirés de quelques Lettres inédites de M. de Villoison à M. Chardon de la Rochette.* XI. *Quaestiones epistolicae de orthographicis quibusdam Graecis.* 1. *Infinitivum* ἄν, *non* ἂν. 2. Τἄλλα, *non* τἆλλα. 3. οὑτοσί *etc. nusquam* οὑτοσίν. 4. χὠ, χἠ, θὤπλα, *non* χῳ, χῃ, θῶπλα *etc. seu de varie scribendis crasibus.* 5. *De forma* ς *in mediis vocibus compositis.* 6. *De accentu vocum* πηκτίς, ἀστρασι, χρειῶν. Von dem *Herausg.* XII. *Miscella critica.* Von *A. Seidler*, *C. F. Heinrich* und dem *Herausg.* 1. *De Euripidis editione principe.* 2. *De novo Thucydide Edinensi.* 3. *Ad Virgilium Heynianum.* 4. *Additamentum ad P. 1. p. 107.* XIII. *Mala aut inelegans Latinitas in scriptis recentiorum.* XIV. Zusätze über Rich. Bentley. V. d. *Herausg.* XV. Etwas über J. Taylor. Von *Demselben.* XVI. Eine ovidische Elegie. XVII. Sonette von Petrarca, Deutsch v. *J. D. Gries.* XVIII. Mancherley. Von Verschiedenen.

Berlin, im May 1817.

Nauckische Buchhandlung.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 37.
MAY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht der neuesten engl. Literatur.

Theologie.

Unter dieser Rubrik waren schon etliche Seiten voll geschrieben, um von einer theologischen Curiosität, der neuen lateinischen Uebersetzung des neuen Testaments von *Leopoldo Sebastiani*, einem geborenen Römer, ehemals römischkatholischem Missionair in Ostindien und Persien, Herausgeber der rühmlich bekannten Quartedition des *Lycophron*, Rom 1803, Uebersetzer der Evangelien ins Persische, und jetzt in London privatisirendem Gelehrten, Meldung zu thun, als er auf einmal die ganze Uebersetzung verwarf und sie mit einem Verluste von mehr als 200 Pf. Sterl. zu Maculatur machte, um sie völlig umzuschmelzen; indem er, von einem Freunde aufmerksam gemacht, glaubte, der guten Latinität zu viel aufgeopfert und sich zu sehr von der Simplicität des Originals entfernt zu haben, welches besonders seiner an die Vulgate gewöhnten Kirche (für die er die tiefste Devotion hegt) grossen Anstoss gegeben haben dürfte. Binnen drey Monaten soll die umgearbeitete Version vollendet seyn, von welcher dann eine Notiz erfolgt.

Zum Ersatz dafür läfst sich eine viel wichtigere, jedem Christen, und besonders jedem Protestanten erfreuliche Neuigkeit bey Gelegenheit der Anzeige folgender Schrift melden: *A charge delivered to the Clergy of the Diocese of Calcutta the 7th December 1815, at Madras the 11th January, and at Bombay the 13th June 1816, at the primary visitation. By T. F. Middleton, D. D. F. R. S. Lord Bishop of Calcutta.* 4. 36 S. *Cadell*, 1817. Diese wenigen Blätter sind sehr merkwürdig, weil sie den Anfang der Arbeiten des würdigen Vfs. in Ostindien beurkunden. Es kostete bekanntlich in England viele Mühe und Debatten, ehe die ostindische Compagnie bewogen werden konnte, in die Anstellung eines Bischofs der englischen Kirche zu Calcutta zu willigen. Dafs es endlich geschah, darüber wird sich jeder freuen, welcher versteht, wie wichtig es ist, die Civilisation des stark bevölkerten Hindostans zu befördern, wo bekanntlich die Sittenverderbtheit grofs ist. Zum Bischof wurde glücklicherweise ein Mann gewählt, dem es an Eifer für die gute Sache, an Gelehrsamkeit, an Muth und an Selbstverleugnung im brittischen Reiche Wenige gleich thun. Alle Nachrichten aus Ostindien stimmen darin überein, dafs er die von ihm gehegten Erwartungen noch übertroffen und viel Gutes gestiftet hat, wie folgende Angaben beweisen, die aus zuverlässigen Quellen kommen. D. *Middleton*, so heifst dieser neue Bischof, segelte aus England im Junius 1814. Es ist bekannt, dafs er die glänzendsten Aussichten zu Hause aufgab, und dem ruhigen Leben der englischen Klerisey entsagte, um sich den gröfsten Beschwerlichkeiten zur Ausbreitung des Christenthums zu unterziehen. Im December desselben Jahres traf er in Calcutta ein, wo sein Empfang nichts weniger als schmeichelhaft war: denn ein Publicum, dessen Luxus, Verschwendung u. s. w. weit über alle Ueppigkeit gehen, hielt wohl gröfstentheils die Ankunft eines solchen Mannes für überflüssig. Aber *Middleton* wufste sich in Achtung zu setzen; die Engländer in Calcutta sahen sehr bald ein, dafs er kein alltäglicher Mann sey. Am Weihnachtstage 1814 hielt er in der neuerbauten Cathedralkirche seine Anzugspredigt, welche ungewöhnlichen Eindruck machte. Seine nachherigen vielen Predigten und Erklärungen der Bibel wurden immer von mehreren Zuhörern besucht. Bald nach seiner Ankunft errichtete er in Calcutta eine Diöcesancommittee der londoner Societät zur Verbreitung der Kenntnifs des Christenthums; diese schofs gleich ansehnliche Summen zusammen, und setzte sich in thätigen Briefwechsel mit der Muttergesellschaft in London, welche bereits alle nöthigen Religionsbücher nach Indien geschickt hatte. *Middleton* verwandte seine Hauptsorge auf die Errichtung zweckmäfsiger Schulen. Er begründete zwey: 1) eine Freyschule für 300 Kinder, deren Väter Engländer und deren Mütter Hindus sind, d. i. für sogenannte *halfcasts*, und 2) eine Schule für 700 Waisenkinder derselben Art,

in denen beiden D. *Bells* Lehrart befolgt wird. Die erste öffentliche Prüfung fiel so vortheilhaft aus, dass einer der vornehmsten Hindus, welcher zugegen war, der Waisenschule ein Geschenk von 500 Rupien machte. Im Julius 1815 confirmirte der Bischof über 600 Personen. Bald nachher unternahm er eine Reise nach Madras, wo er im J. 1816 ankam, und die dortige Kirche einweihte, die an Schönheit alle londoner übertrifft; sie ruht auf 18 ionischen Säulen auf einem marmorähnlichen Stein, und hat einen hohen Thurm; das Gebäude steht mitten auf einem sechs Acres grossen Felde, ist rings mit einem Palmhain umgeben, und gewährt einen majestätischen Anblick. Hier confirmirte *Middleton* 300 meistens erwachsene Personen. Nicht weit davon wurde er durch einen fast apostolischen Gruss einer Anzahl Armenier überrascht, an deren Spitze ein Abgeordneter ihres Patriarchen stand. So sehr freueten sie sich, selbst am Ganges eine christliche Kirche erbaut, und sie von einem Bischof eingeweihet zu sehen. Auch in Madras errichtete *Middleton* eine Diöcesancommittee der oben erwähnten londoner Gesellschaft, wozu alle Officiere des dortigen Militairs reichliche Geldbeyträge machten, weil sie wünschten, ihren gemeinen Soldaten die nöthigen Religionsbücher zu verschaffen. Von hier reiste der Bischof nach Tranquebar, wo er im Stande war, den dortigen dänischen Missionarien sehr nöthige und ersehnte Hülfe zu leisten, welche in Ertheilung eines für solche Zwecke bestimmten Geschenks (*the bounty of the Society of Bartletts buildings, London*) bestand. Zu Tanjore empfing ihn der Rajah mit aller Achtung, die seinem Range gebührt. Diess ist derselbe Rajah, der es nicht unter seiner Würde hielt, den verstorbenen unvergesslichen protestantischen Missionair *Schwarz* seinen Freund zu nennen, und an seinem Grabe zu weinen. Aus Tanjore begab sich der Bischof nach Cochin und Trichinopoly; im letzteren Orte weihete er eine Kirche ein, und hielt eine Confirmation. Auf dieser Reise kamen ihm eine Menge vornehmer Braminen entgegen, um den englischen Bischof, von dessen hohem Range sie gehört hatten, zu bewillkommnen. Er besuchte unterwegs alle protestantischen Missionairstationen, und traf Anfangs Junius 1816 in Bombay ein. Auch hier weihete er eine neue Kirche ein, confirmirte viele Personen, und errichtete ebenfalls eine Diöcesancommittee. Man sagte dort, der Bischof *Middleton* begnüge sich mit allem diesem noch nicht, sondern habe vor, eine Reise nach der Insel Ceylon zu unternehmen. Bisher hatte er zu See und zu Land an 5000 engl. Meilen zurückgelegt, und man weiss, wie mühsam das Reisen in Ostindien ist, vornehmlich mit so wenig Begleitern, als er mitnahm. Sein Gehalt beträgt nicht mehr als 2000 Pf. Sterl., die kaum zur Bestreitung solcher kostspieligen Reisen, geschweige denn zu einer seinem Stande gemässen Haushaltung in Calcutta hinreichen können. Zu den guten Wirkungen, welche seine Ernennung in Ostindien hervorgebracht hat, gehört auch folgende. Ein Bramin vom höchsten Range, *Ramchum Roy*, Sohn des Rajah zu Burdwan, hat sich nebst 200 seiner Anhänger zur christlichen Religion bekehrt, doch erst nachdem er mehrere Unterredungen mit dem Bischof gehabt hatte, welcher allen seinen Scharfsinn und alle seine Gelehrsamkeit anwenden musste, um die Fragen des Braminen zu beantworten, und seine Zweifel zu lösen. Seine Bemühungen, die wohlthätigste aller Religionen unter einem tiefverderbten und herabgewürdigten Volke zu verbreiten, werden durch folgende Anstalt sehr unterstützt. Am 19 May 1816 wurde im Palaste des Oberrichters von Bengalen eine Versammlung gehalten, um die Errichtung eines Collegiums für den Nationalunterricht der Hindukinder in Erwägung zu ziehen. Die meisten vornehmen Hindus von verschiedenen Casten und sogar etliche *Bundits* waren zugegen. Man beschloss, die Sache sogleich in Ausführung zu bringen, und es wurden ansehnliche Summen dafür unterzeichnet. Dieser Umstand ist desto merkwürdiger, da die Hindus äusserst ungern etwas herzugeben pflegen, um die Veredelung des moralischen Zustandes ihrer Landesleute zu befördern. In diese grosse Unterrichtsanstalt werden alle Hinducasten zugelassen, und gemeinschaftlich daselbst unterrichtet; aber sie speisen abgesondert. Diess Zusammenseyn aller Casten ist eine Einräumung, die von keiner geringen Nachgiebigkeit der Hindus zeigt: denn es ist bekannt, wie äusserst bevorurtheilt sie in dieser Hinsicht sind. Diese herrliche Anstalt, deren Einfluss auf den moralischen Charakter Ostindiens grosse Folgen haben kann, steht unmittelbar unter der Aufsicht des Generalgouverneurs von Ostindien und des hohen Rathes; der gedachte Oberrichter ist ihr Präsident: und der Ausschuss, welchem die Direction des Ganzen obliegt, wird halb aus Engländern, halb aus Hindus bestehen.

Uebrigens ist in der theologischen Literatur nichts von Bedeutung erschienen. Doch sind folgende Predigtsammlungen gut aufgenommen worden: 1) *A course of practical sermons, expressly adapted to be read in families. By the Rev. H. Marriott.* 8. *Taylor and Hessey.* 2) *Sermons on the union of truth, reason and revelation. By the Rev. Edw. J. Turnour. Longman* (vorzüglich). 3) *Sermons on the Epistles or Gospels for the Sundays throughout the year. By the Rev. R. Warner.* 2 *Vols. Longman.*

Durch folgendes Werk hat sich auch ein Saul, obgleich mit wenig Glück, unter die Propheten gewagt: *The Statesman's manual; or the*

Bible the best guide to political skill and foresight: a lay sermon, addressed to the higher Classes of society, by J. T. Coleridge Esq. Gale and Fenner. *Coleridge*, als Dichter nicht unrühmlich bekannt, hat seit einiger Zeit Schriften herausgegeben, die nach dem Urtheil der meisten englischen Recensenten, zu den Sterblingen gehören, deren ein früher Maculaturtod wartet. Boshaft sagen sie, der Mann habe sich überstudirt, wisse selbst nicht was er wolle, und bestreite daher gerade das, was er kurz vorher angelegentlich empfehle. Soviel ist Jedem klar, dass seine gezierte Sprache, seine Hervorsuchung veralteter Wörter, sein Pomp mit übelangebrachten Citaten, und seine Aufputzung der alltäglichsten Gedanken, auf einen verschrobenen Geschmack hindeuten. Vermuthlich kommt es daher, dass, wenn man das Buch noch so aufmerksam studirt, man immer noch nicht klug ist, welche neue Gründe für die Lesung der heil. Schrift der Vf. denn aufgestellt habe. Und da man weiss, dass *Coleridge* einige Zeit in Deutschland gewesen, und mit der deutschen Literatur vertraut worden ist: so entblöden sich einige Kunstrichter nicht, zu sagen, er habe alle den hypermetaphysischen Kram aus der deutschen Schule entlehnt.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Würtemberg.

Für die Universität Tübingen hat eine neue wichtige Epoche begonnen, welche sie dem regen Eifer des Königs für die Wissenschaften verdankt.

Zwey ansehnliche Gebäude, das königl. Schloss, ausgezeichnet durch seine herrliche Lage, und das sogenannte *Collegium illustre*, wurden der Universität für ihre Bedürfnisse überlassen. Jenes soll neben den naturgeschichtlichen, physikalischen und astronomischen Cabinetten und der Modellsammlung die Universitätsbibliothek aufbewahren, welche bisher in einem äusserst beengten Raume war. Dort können 4 grosse Säle zur Aufstellung der Büchersammlung eingerichtet werden, wovon der eine bey einer Länge von 185′ und einer Breite von 70′ beynahe jeden Büchersaal an imposanter Grösse übertreffen wird. Das andere Gebäude erwartet seine künftige Bestimmung von einer Erweiterung der Universität, welche im Werden ist.

Die Fonds des botanischen Gartens sind vermehrt; für die Erbauung eines zweckmässigen chemischen Laboratoriums und für die Anschaffung eines grösseren chemischen Apparats, wurden die erfoderlichen Mittel angewiesen. Das Naturaliencabinet erhielt durch die Huld der Königin einen interessanten Zuwachs an Mineralien.

Die Bedürfnisse der trefflichen klinischen Anstalt sind durch neue Anordnungen mehr als bisher gesichert, und weitere Mittel für dieselben zugesagt. Um jede Störung der Hauptzwecke dieses Instituts zu entfernen, wird eine eigene, von dem Klinikum getrennte Heil- und Unterrichts-Anstalt für Seelenkrankheiten errichtet, und dadurch zugleich ein dringendes Erfoderniss der Wissenschaft und der Staatspolizey befriedigt werden.

Dem Mangel eines praktischen Unterrichts in der Thierheilkunde wird durch die Errichtung einer Veterinäranstalt abgeholfen, und das anatomische Theater sieht demnächst seiner Vervollkommnung durch die Erbauung eines neuen angemessenen Gebäudes entgegen.

Auch das Einkommen mehrerer Lehrer wurde erhöhet, und die Aufstellung eines eigenen Musiklehrers verfügt.

Die medicinische Facultät erleidet zwar durch die Berufung des Prof. v. *Kielmaier* nach Stuttgardt als Staatsrath und Director der öffentlichen Bibliothek und der damit verbundenen wissenschaftlichen Anstalten einen nicht geringen Verlust; der Ernennung seines Nachfolgers aber wird die geprüfteste Wahl vorangehen.

Die juridische Facultät, welche mehrere verdiente, aber ältere, zum Theil kränkliche Mitglieder zählt, wird endlich durch einige neue Lehrer von entschiedenem Rufe und durch tüchtige Privatdocenten einen ihren Bedürfnissen vollkommen entsprechenden Zuwachs erhalten.

Aber nicht dieser hohen Schule allein werden seit der Regierung des Königs Beweise treuer landesväterlicher Fürsorge gegeben.

Schon vor diesen Anordnungen erfreuten sich die katholischen Lyceen und Gymnasien in Ellwangen und Rotweil eines königl. Beschlusses, der diesen für das Studium der katholischen Theologie so wichtigen, vorbereitenden Lehranstalten erhöhete Fonds anweist, eine neue zweckmässige Organisation derselben anordnet, die Zahl der Lehrabtheilungen vermehrt, die Gehalte der Lehrer erhöht, und für die literarischen Hülfsmittel auf eine genügende Weise sorgt.

Diesen bereits getroffenen Anordnungen, zum Besten einzelner Lehranstalten, steht die bestimmt ausgesprochene Absicht des Königs zur Seite, überall die bestehenden Institute zu verbessern, andere, deren Mangel fühlbar ist, neu zu gründen, insbesondere aber auch das Elementarschulwesen, und die Anstalten für Erziehung und Bildung der Schullehrer so zu erweitern und zu vervollkommnen, wie der hohe Beruf, die sittliche und geistige Bildung des Volkes zu befördern, es erfodert.

Königsberg.

Am 7 Sept. v. J. vertheidigte der Prof. der alten Literatur, Hr. M. *Christian Aug. Lobeck*, mit seinem Respondenten Hn. *Friedrich Theodor*

Ellendt aus Pommern, Mitglied des philolog. Seminariums, seine Diss. *pro loco in Facultate rite obtinendo*, unter dem Titel: *Commentatio grammatica de productione Syllabarum in vocabulis secundae classis compositis* (Königsberg b. Hartung 14 S. 4). Den zweyten Theil derselben, unter der Aufschrift: *Commentatio grammatica de productione Syllabarum in vocabulis secundae et tertiae classis compositis* (Ebendas. 14 S. 4.) vertheidigte er in gleicher Absicht und mit demselben Respondenten am 30 October.

Zur Jahresfeyer der Stiftung der preussischen Monarchie am 18 Jan. d. J. schrieb Hr. Prof. *Lobeck* ein Programm: *Inest disquisitionis de primis aoristis quorundam authypotactorum P.* I. (Königsberg, b. Hartung 14 S. 4.)

Heidelberg.

Am 22 Oct. v. J. ertheilte die juristische Facultät Hn. *Karl Friedrich Hagessen* aus Oldenburg nach Ueberreichung einer Diss.: *de divortio ejusque poenis*, die Doctorwürde.

Am 15 Nov. erwarb sich Hr. *Karl Gustav Jung* aus Mannheim die medicinische und chirurgische Doctorwürde durch Ueberreichung einer Diss., *evolutionum corporis humani historiam* enthaltend.

Am 27 Nov. erhielt Hr. *Georg Friedrich Betzenberger* aus Erbach das Diplom als Doctor beider Rechte. Die von ihm zu diesem Zwecke übergebene Diss. handelte: *De usu practico actionum bonae fidei et stricti juris.*

Am 13 Dec. wurde Hr. *Ludwig Joseph Bögner* aus Frankfurt a. M. zum Doctor der Medicin und Chirurgie ernannt, nach Ueberreichung einer anatomisch-physiologisch-pathologischen Diss. *de corporis humani evolutionibus.*

Am 30 Dec. erlangte eben diese Würde Hr. *Ernst Heinrich Löning* aus Idstein im Herzogthum Nassau, nach Ueberreichung einer Diss. *de placentae solutione.*

Am 26 Jan. d. J. bezeigte die philosophische Facultät Hn. *Wilhelm Hülsemann*, Prediger zu Else, den das Publicum von einer vortheilhaften Seite als Schriftsteller kennt, durch Verleihung der Würde eines Doctors der Philosophie ihre Achtung.

An eben diesem Tage wurde aus gleichem Grunde Hn. *Philipp Adam Storck*, Director der Handelsschule zu Hagen, der sich ebenfalls schon durch Schriften rühmlich bekannt gemacht hat, unter den ehrenvollsten Ausdrücken die nämliche Würde ertheilt.

Am 3 Febr. wurde Hr. *Siegmund Zimmern* aus Heidelberg Doctor beider Rechte. Seine übergebene Diss. handelte: *de juramento diffessionis.*

Posen.

Zu der am 23—26 Jul. v. J. mit den Zöglingen des königl. Lyceums des Grossherzogthums Posen gehaltenen öffentlichen Prüfung schrieb der Rector des Lyceums, Hr. D. *Johann Samuel Kaulfuss*, eine Einladungsschrift, welche die Frage beantwortet: Warum ist die deutsche Sprache und Literatur, als Hülfsmittel zur Fortbildung, der französischen vorzuziehen? (b. Decker u. Comp. 34 S. 4.) Dieselbe erschien zugleich auch in polnischer Sprache unter dem Titel: *Dla czego iezyk i literatura Niemiecka zdolnieyszémi sa do ukształcenia rozumu i serca, niz iezyk i literatura francazka?* (Ebendas. 40 S. 4.) Angehängt ist ein Verzeichniss der Lehrgegenstände im verflossenen Schuljahre.

Gera.

Zur Feyer des neuen Jahres wurden im Rutheneum drey Reden in lateinischer und deutscher Sprache gehalten, zu welchen Hr. Prof. *August Gotthilf Rein* durch ein Programm einlud: *Praemissa est disputationis, de studiis humanitatis nostra adhuc aetate magni aestimandis, Pars undecima* (Gera, b. Albrecht 12 S. 4).

Schleusingen.

Zu dem am 13 Febr. d. J. gehaltenen Schulactus lud der Conrector, Hr. M. *Karl Christian Gottlieb Schmidt*, im Namen des Hn. Prof. und Rector *Walch* durch ein Programm ein: *Kleomedes von den mathematischen Kreisen am Himmel und den durch sie bestimmten Zonen.* Bruchstück einer Uebersetzung seines astronomisch-geographischen Werks (Schleusingen b. Crusen 8 S. 4.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 38.
MAY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

Dichtkunſt.

Lord *Byron*, mit deſſen Dichtkunſt und Moral wir die Leſer dieſer Blätter ſo oft zu unterhalten Gelegenheit fanden, hat im verfloſſenen Jahre noch zwey bisher von uns unangezeigte Poeſieen herausgegeben: *The Siege of Corinth*, und *Parisina*. Beym erſteren denke man ja nicht an claſſiſches Alterthum; die Epoche des Stücks fällt in 1715. Die Recenſenten, die in England, wo keine Antikritiken gedruckt werden, muthwilliger als in Deutſchland ſind, ſagen: Es ſey ein Verſuch, den der edle Lord gemacht, um zu ſehen, wie viel Unſinn und Abſurdität unter dem vorausgeſchickten Talismann *Byron*, vom Publico nicht allein tolerirt, ſondern auch elogiſirt werden würde. — *Pariſina* hat die höchſt-unmoraliſche Tendenz, den Ehebruch zu vertheidigen, und hat nicht einmal den Vortheil, es in ſchönen, verführeriſchen Verſen zu thun. — Mögen ſich Alle, die nach Weihrauch geizen, an dem traurigen Beyſpiel des Lords ſpiegeln! Nie iſt er einem brittiſchen Dichter mit gröſserer Verſchwendung geſtreut worden als ihm; aber er hat ſeinen eigenen Ruhm ſo völlig überlebt — oder beſſer zu ſagen: er hat ihn gemordet!! und dieſs pflegt, nicht allein in England, ſondern auch in Deutſchland die Frucht eines zu überſpannten und zu frühzeitig dargebrachten Lobes zu ſeyn.

Ilderim, a Syrian Tale in 4 Cantos. 8. 74 S. *Murray.* Der gelehrte und geſchmackvolle Verfaſſer war in den Jahren 1810 u. 1811 in den Ländern, die er beſchreibt, und vollendete dort beynahe das Gedicht, wovon obiges ein ſehr ſchätzbares Bruchſtück iſt; es hat viel Aufmerkſamkeit erregt, und verräth einen Mann, welcher mit der alten und neuen abendländiſchen und orientaliſchen Literatur ſehr vertraut iſt.

Eccentricities for Edinburgh - Poems, by George Colman *the younger.* Die Peter-Pindariſche Manier dieſes Dichters iſt in England beym luſtigen und lebensfrohen Publicum ſehr beliebt. Wer hier nicht lacht, iſt ſauertöpfiſcher Natur. Dieſe Excentricitäten ſind ihm vorzüglich gelungen. Leider fällt er oft ins Niedrige, und erlaubt ſich grobe Verſtöſse wider Ehrbarkeit und Anſtand.

Actors and Editors, a Poem, by an Undergraduate. Dieſs Pasquill findet einige Leſer, theils weil es dem Vf. nicht an Talenten fehlt, theils weil er zwey ſehr bekannte Männer angreift, den berühmten Schauſpieler *Kean* und *Perry*, den Herausgeber des *Morning-chronicle*; aber jener hat zu gut gegründete Anſprüche auf den Beyfall des Publicums, und dieſer hat als Hauptwortführer der Oppoſition und aller Miſsvergnügten eine zu zahlreiche Partey, als daſs ſie auf einen ſolchen Kläffer achten ſollten.

The conflagration of Moscow, a Poem. By the Rev. C. Colton, *A. M. Fellow of King's College, Cambridge. Second edition, with extensive additions.* 8. Dieſer gelehrte Dichter iſt im Steigen. Man lieſt ihn gern, und die zweyte Ausgabe dieſes Products wird nicht die letzte ſeyn. Er gehört unter die Hoffnungsvollen.

Verses to the memory of the late Richard Reynolds of Bristol. By James Montgomery, *author of the Wanderer of Switzerland etc. Longman.* Dieſe Verſe wollen nicht viel bedeuten, aber ſie verdienen doch bemerkt zu werden, weil ſie das Epicedium auf einen der gröſsten Menſchenfreunde ſind, die England jemals gehabt hat. Hr. *Montgomery* bringt das Merkwürdigſte von ihm bey. *Reynolds*, ein Quäker in Briſtol, beſaſs ein wahrhaft fürſtliches Vermögen, wovon ſeine ſtrenge Genügſamkeit nur eine Kleinigkeit brauchte: alles Uebrige gab er ſo gern weg, wo es nur immer gut angewandt war, daſs er ſelbſt die Gelegenheiten dazu aufſuchte. Daher verdienen dieſe Blätter eine ſehr ſorgfältige Aufbewahrung unter den Schriften über die Charakteriſtik Englands, und ſollten beſonders von den Verläumdern dieſes groſsherzigen Volkes erwogen werden.

Wat Tyler: a dramatic Poem. 12. *Sherwood and Co.* 70 S. Auf dem Titel ſtehen etliche Stellen aus den Werken des Dichters *Southey*,

des jetzigen *Poeta laureatus*. Durch diesen armseligen Kunstgriff hat ein Scribler sein Machwerk für dessen Arbeit auszugeben versucht, aber es ist ihm nicht gelungen. Aus der Wahl des Gegenstandes kann man auch sehen, dass er sich geschmeichelt hatte, das Seinige zu einer Revolution im Lande beyzutragen; aber das Publicum nimmt keine Notiz von seinen Versen.

Romane.

Ohne von den neuen Producten in diesem Fache absprechend urtheilen zu wollen, welches so leicht ist, wird es jedoch erlaubt seyn zu sagen, dass unter den neuesten nur zwey Aufmerksamkeit erregt haben.

Six Weeks at Long's, a satirical novel, by a ate Resident. 3 Vol. 12. Longs Hotel in einer modischen Strasse zu London wird stark von vornehmen und reichen Leuten besucht, und wer einige Bekanntschaft in den höheren Cirkeln der engl. Hauptstadt hat, kann da bald die Lästerchronik erfahren. Diese findet man nun hier unter verstellten Namen so treu vorgetragen, dass ein londoner Cicerone von mittelmässiger Modegelehrsamkeit diese Schattenrisse mit leichter Mühe zu sprechenden Portraits umdeuten kann.

The Pastor's Fire-side, a Novel in 4 Vols. By Miss Porter. 12. *Longman.* Diese Romandichterin ist in der englischen Lesewelt durch mehrere Hervorbringungen bekannt, und sie hat ihr Publicum. Es fehlt ihr auch nicht an Anlagen. Aber Geschmack hat sie nicht: denn wer so oft in unerträgliche Ziererey verfällt, wie Miss P., kann nicht auf vollendete Bildung Anspruch machen. Auch ist sie mit der Grammatik über den Fuss gespannt. Ihre grossen Nebenbuhlerinnen *Edgeworth, Burney, Morgan* und viele Andere haben alle mehr Simplicität, Correctheit und Gewandtheit. So wie das Buch indessen ist, wird es gelesen und gelobt.

Schöne Künste.

Der berühmte *Flaxman*, welcher nebst *Fuessli* für den gelehrtesten Künstler in der königl. Akademie gilt, hat nun seine sehnlich erwarteten Umrisse zur Erläuterung der Erga und Theogonie des Hesiodus bey Longman in Fol. (für 12 Pf. 12 Schill. u. 6 Pence) herausgegeben: *A series of engravings to illustrate the Works, Days and Theogony of Hesiod, from compositions of John Flaxman, R. A. P. S.* Sie sind eine Folge seiner in Leipzig b. Göschen zur wolfischen Ausgabe nachgestochenen, und vortheilhaft bekannten Umrisse zur Erläuterung der Iliade des Homer. Bey einem Manne, welcher, auch nach dem Urtheil des Auslandes, der Kunst so viel Ehre macht, und welcher seine Kenntniss des Alterthumes aus der Lesung der classischen Schriftsteller in den Ursprachen geschöpft hat, bedarf es keiner Anpreisung seiner Werke. Von ihm sind eben daselbst herausgekommen: *A series of engravings to illustrate Aeschylus.* Fol, Preis 2 Guineen, und *a series of engravings to illustrate Dante, in one Volume* Fol., Preis 4 Guineen.

Atheniensia, or remarks on the topography and Buildings of Athens. By William Wilkins. b. Murray. 218 S. 8. Der Vf., *Fellow* von *Gonvil Cajus College* in Cambridge und Mitglied der *Dilettanti Society*, ist durch seine *Antiquities of Magna Graecia* und noch mehr durch die *civil architecture of Vitruvius* (wovon so eben der zweyte Theil herausgekommen) sehr vortheilhaft als gelehrter Kunstkenner und Archäolog bekannt. Die hier mitgetheilten schätzbaren Bemerkungen machte er schon im J. 1802 zu Athen. Sie sollten als Supplement zu Stuarts berühmtem Werke in *Walpole's* Auszügen aus den Tagebüchern neuerer Reisenden (welche so eben gedruckt werden) erscheinen, aber man hielt sie für zu weitläuftig. Hr. *Wilkins* hat keine so hohe Meinung von den elginischen Marmorn als das Publicum; er bestreitet auch *Visconti*. Dennoch werden ihn Kenner mit Vergnügen lesen. Man findet hier 1) über den Ursprung der griechischen Baukunst, 2) einen Plan von Athen. 3) über die Akropolis, 4) über die Gebäude der Stadt, 5. über die athenische Inschrift, welche *Chandler* nach England brachte, und welche jetzt im brittischen Museum ist. Ueber letztere kündigt er ein eigenes Werk an.

Staatswissenschaft.

Conversations on political Oeconomy in which the elements of that science are familiarly explained. By the author of Conversations on Chemistry. Longman. Die ungenannte Verfasserin dieser Unterredungen, so wie der Gespräche über die Chemie, ist eine sehr unterrichtete Frau, Gattin des D. *Marcet*, welcher in der königlichen Institution die Chemie vorträgt. Beide Bücher sind sehr wohl aufgenommen worden. Sie sind jedoch bloss für Kinder, und man muss hier nichts erwarten, als das Fasslichste aus *Smith, Malthus, Say, Sismondi* u. s. w.

Armata, a fragment. By Murray. Das Aufsehen, welches dieses Bruchstück gemacht hat, ist bloss dem Gerücht zuzuschreiben, dass es von Lord *Erskine* herrühre. Es soll ein politischer Roman seyn, und Manche nennen es eine Argenis, aber wer diesen herrlichen Roman des gelehrten *Barclay* (Leibnitzens Lieblingsbuch) gelesen hat, wird die Vergleichung sehr lahm finden. Es fehlt an Geist, an neuen Ansichten, an Interesse. Unter *Armata* ist England gemeint. Das ganze läuft darauf hinaus: „Wenn England nicht staatsklüger verfährt, als bisher: so ist es verloren; Schränkt euch ein, das ist das einzige Mittel." Recht wahr und gut; beide

politische Parteyen sind jetzt völlig davon überzeugt; aber das hat man seit einem Jahre in allen Pamphlets, Zeitungen, Versammlungen und Privatcirkeln gepredigt. Von einem so berühmten Manne, als *Erskine*, war man berechtigt, etwas Neues und Gedachtes zu erwarten. Hier sind nichts als Gemeinplätze.

II. Nekrolog.

Am 14 Dec. v. J. starb zu Darmstadt der dasige Kirchenrath, Superintendur-Vicarius und emeritirte Hofprediger M. *Georg Wilhelm Petersen*, Verfasser mehrerer mit vielem Beyfall aufgenommener Predigtsammlungen, im 72 Jahre seines Alters.

Am 10 Febr. d. J. starb zu Regensburg *Karl Theodor Anton Maria von Dalberg*, Erzbischof von Regensburg und Bischof zu Constanz und Speier, ehemaliger Fürst-Primas des rheinischen Bundes und Grossherzog von Frankfurt, 73 Jahr alt, ein ausgezeichneter Beförderer der Wissenschaften, und selbst ein vielseitiger Gelehrter und Schriftsteller.

Am 18 Febr. zu Halle D. *Gottlieb Hufeland*, ordentl. Prof. der Rechtsgelehrsamkeit daselbst, im 57 Jahre seines Alters. Er war geboren zu Danzig am 16 Oct. 1760, studirte zu Leipzig und Göttingen, machte in Begleitung eines Freundes und Landsmanns eine Reise nach Paris, und ging dann nach Jena, wo er 1785 die philosophische, und bald darauf die juristische Doctorwürde annahm. Im J. 1786 fing er an, als Privatdocent in Jena Vorlesungen zu halten, wurde gegen das Ende des J. 1788 hier ausserordentl. Prof. der Rechte, 1790 Prof. *jur. ord. supernumerarius*, 1793 ordentlicher Prof. des Lehnrechts und ausserordentlicher Beysitzer der Juristenfacultät und des Schöppenstuhls; 1796 ertheilte ihm der Herzog von Sachsen-Weimar den Charakter eines Justizraths; 1798 wurde er Prof. der Institutionen und fünfter ordentl. Beysitzer der Juristenfacultät; 1803 gegen Ende des Jahres ging er als ordentl. Prof. der Rechte auf die Universität zu Würzburg, und von da, als durch den pressburger Frieden Würzburg wieder von Baiern getrennt wurde, 1806 auf die Universität zu Landshut in Baiern. Um Ostern 1808 liess er sich bewegen, die Stelle eines Präsidenten und ersten Bürgermeisters in seiner Vaterstadt Danzig, unter sehr bedenklichen Zeitumständen, anzunehmen, verliess aber 1812 im May diese Stelle, und ging nach Landshut zurück. Im Frühlinge des J. 1816 erhielt er den Ruf zur zweyten ordentl. Lehrstelle auf der Universität zu Halle, und fing seine Vorlesungen im Sommer daselbst an. In seinen auf vier Universitäten mit gerechtem Beyfall gehaltenen Vorlesungen verbreitete er sich über das römische Recht, deutsches Staats- und Privat-Recht, europäisches Völkerrecht, die Geschichte und Encyklopädie des Rechts, in den späteren Jahren auch über Politik, Staatswirthschaft und Handelswissenschaft. Seine zahlreichen Schriften zeugen von seinen mannichfaltigen Kenntnissen, von seiner glücklichen Verbindung des philosophischen Geistes mit historischer Gelehrsamkeit, verbunden mit einer correcten lichtvollen Schreibart, wodurch er sich den Beyfall des gelehrten Publicums erwarb.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

An Hn. Dr. Benedict in Breslau.

Ihre in der *Hallischen Allgem. Literatur-Zeitung* Nr. 306. und im *Intelligenzblatte der Jenaischen Allg. Lit. Zeit.* Nr. 85 (vom J. 1816) gelieferte sogenannte *Antikritik gegen die Salzburger medicinisch-chirurgische Zeitung* charakterisirt Sie leider wieder ganz. Haben Sie die simple Einsicht noch nicht erhalten, dass Ausbrüche gekränkter Eitelkeit, blinder Leidenschaftlichkeit und hässlicher Schmähsucht nur den besudeln, nur den schänden, von welchem sie kommen, und dass sie bey Anderen nur Indignation oder Mitleiden erregen? — Auf Ihr dummdreistes und boshaftes Gewäsch gebe ich *Ihnen* nur Eins zu beherzigen.

Ist es nicht sehr unbesonnen von Ihnen, nachdem schon im acht und zwanzigsten Jahre, trotz so manchen eingewirkten sehr feindseligen Zeitverhältnissen, ehrenvoll bestehenden Institute der med. chir. Zeitung, dessen entschiedene Nützlichkeit Hunderte von Gelehrten selbst ausser Deutschland heute noch wie seit 27 Jahren her auf die überzeugendste Weise anerkennen (der *Zuwachs* seiner Freunde gerade in der neuesten Zeit spricht laut dafür), das bey wiedergekehrtem freyem literarischem Weltverkehr ohne Unterlass nach grösserer Nützlichkeit strebt (wovon jeder der neueren und neuesten Bände, die so Vieles des Vortrefflichsten und dem Gelehrten Unentbehrlichen von der so lange und schmerzlich vermissten ausländischen Literatur enthalten, den Lesern die unzweydeutigsten Beweise liefert), und das so viele treffliche Männer zu Arbeitern zählt, darunter mehrere der *ausgezeichnetsten* und *thätigsten*, im In- und Ausland *allgemein geschätzten*, Gelehrten sich befinden, denen gegenüber Sie Sich, ich sage nicht zu viel, wie ein Zwerg ausnehmen — jetzt auf einmal und öffentlich mit Koth zu werfen, ihm vor aller Welt Augen *jeglichen Werth* abzusprechen, und zwar aus keinem andern Grunde, als *weil Ihre meist abgeschriebene Monographie des grauen*

Staares, gerechter weise, mehr Tadel als Lob erfahren hat? — —

Wäre diess Ihr Verfahren selbst dann nicht höchst tadelnswerth und ungerecht, wenn der Recensent Ihrer Schrift — einer Ihrer alten Feinde, wie Sie deliriren — seine Recensentenpflicht hätte vergessen können? — Ist diess Ihr leidenschaftliches Unwesen nicht um so niederträchtiger, als Sie doch selbst schon nach der Ehre der Aufnahme in dieses Institut so angelegentlich gestrebt haben? Erinnern Sie Sich nicht mehr Ihrer schriftlich an mich gestellten Bitte: „*Sie meiner Gewogenheit zu würdigen und Sie unter die Zahl der Mitarbeiter an meinem berühmten Institute aufzunehmen, da Sie meine ehrenvollen Aufträge mit möglichstem Eifer zu erfüllen Sich bestreben würden.*“? — Sie wissen noch, dass ich Ihnen that, wie Sie damals schon verdienten, nachdem Sie bereits öffentliche unvergessliche Proben von Ihrem ganz eigenen Talent zu verunglimpfen und zu schimpfen abgelegt hatten; und wie Sie heute noch mit gleichem Rechte verdienen würden — ich *verweigerte* Ihnen die Aufnahme: denn fern bleibe stets von dem Institute — ein Raufer, ein Verläumder!

Salzburg, den 18 Jänner 1817.

Prof. *Ehrhart*,
Redacteur der med. chir. Zeitung.

Bemerkungen zur Antikritik des Hn. Prof. Benedict.

(Allgem. Lit. Zeit. Dec. 1816. Nr. 306. und Intell. Bl. der Jenaischen Lit. Zeit. Nr. 85.)

Hr. Prof. *Benedict* hat für gut gefunden, unsere ausführliche Anzeige seiner Schrift: *Monographie des grauen Staars* u. s. w., statt mit Gründen oder jeder anständigen Gegenrede, vielmehr mit einer Reihe gemeiner Schmähungen, und mit einem vornehmen Seitenblick auf seine *gegenwärtigen Verhältnisse* zu erwiedern. Wir finden uns so wenig veranlasst, unser Gefühl durch dieselben vorschnell empören zu lassen, dass wir die Verlegenheit des Verfassers, sich auf eine anständige Weise gegen unsere Bemerkungen zu rechtfertigen, mit Leidwesen wahrgenommen. Diese muss noch vermehrt werden dadurch, dass der Verf. mit Einem Schusse zwey Mal fehlgeschossen, und, indem er mit seinem stumpfen Pfeile einen bekannten Feind im Norden zu verwunden vermeint, einen unbekannten Freund in Süddeutschland verletzt hat. Uebrigens da wir weder schüchtern, noch sonst in unserer Heimath fremd sind, und auch unser Institut, so weit wir es vermögen, gerne gegen ähnliche Beschimpfungen zu verwahren wünschten: so zaudern wir nicht, den hingeworfenen Fehdehandschuh aufzuheben, und fodern den Verf. auf, dass er „*die groben Verläumdungen, Lügen, Verdrehungen und die abgeschmackten lächerlichen Behauptungen*“, welche wir uns über sein Werklein zu Schulden kommen liessen, aus unserer Recension beurkunden möge. Wir erwarten nicht ohne Neugierde, was dieser Berg, der so entsetzlich kreisst, gebären werde.

J. W.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Mayheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 31 — 36 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchh. in Kiel 88. E. B. 35.
Andreä in Frankfurt a. M. 84.
Anonyme Verl. 82. 85. 88 (2). 93.
Barth in Leipzig 86. 87. 89. 94. 59. E. B. 34.
Basse in Quedlinburg 93.
Becker in Gotha 89.
Büreau für Lit. u. Kunst in Halberstadt 79.
Cotta in Stuttgardt u. Tübingen 79.
Dieterich in Göttingen 80.
Dümmler in Berlin E. B. 36.
Dunker u. Humblot in Berlin 85.
Ettingersche Buchh. in Gotha 85.
Fleckeisen in Helmstädt 97.
Fleischer, Gerh., in Leipzig 92.
Fröbel in Rudolstadt 94.
Frommann in Jena E. B. 33.
Gassert in Ansbach 80.
Gräff in Leipzig E. B. 36.
Hahn in Hannover 83.
Hahn in Leipzig E. B. 33.
Hartung in Königsberg 89.
Händel in Halle 93.
Herold u. Wahlstab in Ratzeburg u. Lüneburg 83.
Heyer in Giessen 86. 93.
Hinrichs in Leipzig 81.
Hoffmann u. Comp. in Hamburg E. B. 35. 36.
Hoffmannische Buchh. in Weimar 91.
Holäufer in Breslau 81.
Köhler in Leipzig 84. 85. 89.
Marx in Karlsruhe 97.
Maurer in Berlin 97. E. B. 34. 35.
Max u. Comp. in Breslau 87.
Mayer u. Comp. in Wien 87.
Missionsinstitut in Basel E. B. 32.
Mittler in Leipzig 90.
Murray in London 86. 92.
Nicolai in Berlin 89. 92.
Nicolovius in Königsberg 91.
Orell, Füssly u. Comp. in St. Gallen u. Zürich E. B. 32.
Perthes u. Besser in Hamburg 80.
Reyher in Gotha 89.
Riegel u. Wiessner in Nürnberg 80.
Romanis in Rom 97.
Ruff in Halle u. Leipzig 84.
Schmid u. Comp. in Jena 92.
Schrag in Nürnberg 90 (2). 91 (2).
Schüppelsche Buchh. in Berlin 84.
Stahl in Düsseldorf E. B. 36.
Steinkopf in Stuttgardt E. B. 31.
Vandenhöck u. Ruprecht in Göttingen 80. E. B. 36.
Voss in Leipzig 93.
Webersche Buchh. in Landshut 83.
Weidmanns in Leipzig 83. E. B. 33.
Wilmans, Gebr., in Frankfurt a. M. 84.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 39.
JUNY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

Griechiſche Literatur.

Illustrations, chiefly geographical, of the History of the expedition of Cyrus from Sardis to Babylonia; and the Retreat of the Ten thousand Greeks, from thence to Trebisonde and Lydia, with an appendix, containing an Enquiry into the best method of improving the Geography of the Anabasis etc. Explained by three Maps. By James Rennell. F. R. S. Nicol. 374 S. 4. Allen Philologen und Geographen von Profeſſion und aus Liebhaberey kann man dieſes höchſt vortreffliche Werk als einen Schatz anpreiſen. Alles iſt gediegenes Gold von Aufang zu Ende. *Rennell* betrachtet die Anabaſis nicht allein als einen militäriſchen Bericht, ſondern auch als eine Reiſebeſchreibung: denn von den 14 Monaten, welche die Griechen brauchten, um von Sardis nach Cotyora zu kommen, wurden mehr als ſieben mit Märſchen zugebracht, während welcher Zeit ſie 3200 brittiſche Meilen zurücklegten, und zwar nicht bloſs mit Hin- und Hermarſchiren in demſelben Lande, wie in gewöhnlichen Feldzügen der Fall iſt, ſondern meiſtens mit Vorrücken; auſserdem ſchifften ſie auf dem ſchwarzen Meere und marſchirten an deſſen Ufern noch 500 Meilen bis nach Byzantium. Die bisherigen Charten von dieſem Rückzuge waren nicht viel beſſer als Erdichtungen. *Rennells* Charten unterſcheiden ſich davon gänzlich, weil ſeit 30 bis 40 Jahren unſere Kenntniſſe von der Erdbeſchreibung des weſtlichen Aſiens ſehr zugenommen haben. Schon vor vielen Jahren ſah er ein, daſs man Xenophons Anabaſis nicht eher recht verſtehen würde, als bis eine Menge genauer Beobachtungen an Ort und Stelle gemacht worden wären. Im J. 1792 ſchrieb er daher an den berühmten *Niebuhr*, und erbat ſich von ihm einige Erläuterungen über Kleinaſien und den Weg über das tauriſche Gebirge; dieſe erhielt er nebſt einer ſchätzbaren Charte, enthaltend Niebuhrs Reiſelauf durch die mittäglichen Theile von Kleinaſien, Das zweyte wichtige Hülfsmittel war Herrn *John Sullivans* Tagebuch einer Reiſe längs dem öſtlichen Ufer des Tigris. In Beſitz dieſer unſchätzbaren Materialien, forſchte er nun weiter, und fand immer mehr zur Aufhellung der Anabaſis. Hr. *Hammer* in Wien, deſſen der Vf. mit groſsem Lobe gedenkt, ſchickte ihm ſehr bereitwillig Ueberſetzungen einiger orientaliſcher Geographen. Graf Otto verſchaffte ihm im J. 1801 die Charten des Hn. *v. Beauchamp* über die ſüdliche Küſte des ſchwarzen Meeres aus Frankreich. Von der engliſchen Admiralität erhielt er des Capitän *Beaufort's* Charte von der ſüdlichen Küſte Kleinaſiens. Der Kaiſer Alexander befahl, mit dem Eifer für die Wiſſenſchaften, welcher dieſen Fürſten beſeelt, daſs man aus dem kaiſerl. Depot *Renelln* alle Charten und Pläne mittheilen ſollte, welche er verlangte. Auſserdem war jeder Gelehrte, an den er ſich wendete, willig, einen ſo berühmten Mann vom liebenswürdigſten Charakter (jetzt 75 Jahre alt) zu verpflichten. Die vorliegende Ausarbeitung iſt nur ein Theil eines weit umfaſſenden Werks: „Vergleichung der neueren Geographie des weſtlichen Aſiens mit der älteren", worin das geographiſche Syſtem dieſer Weltgegend eine völlig neue Geſtalt erhält. Es iſt zu befürchten, daſs das hohe Alter des Vfs. ihn hindern werde, dieſes Werk völlig auszuarbeiten; aber ſeine Söhne werden dieſe unſchätzbaren Materialien der gelehrten Welt nicht vorenthalten. Kenner, welche wiſſen, was für Mühe und Geduld die Conſtruction einer guten Charte koſtet, werden den Werth dieſer *Illustrations* beſonders nach den drey Charten abmeſſen, womit *Rennell* dieſelben begleitet hat. Die kleine ſteht vor dem Titel, die beiden gröſseren ſind nicht zuſammengelegt, und müſſen beſonders gebunden werden. Sie ſind betitelt: 1) Allgemeine Anſicht des Feldzugs des jüngeren Cyrus nach Babylonien, und der Rückzug der Zehntauſend nach Trebiſonde und Lydien. 2) Cyrus des Jüngeren Märſche von einem Orte zum anderen aus Sardis nach Babylonien, genau gezeichnet, und der Rückzug der Zehntauſend von dort nach

Trebisonde und Lydien, nebst einer allgemeinen Angabe der Oerter in den umliegenden Ländern. 3) Die Länder zwischen Babylon und den Carduchiern, nach einem grosen Masstabe, zur Erklärung folgender Gegenstände: a) Anfang des Rückzugs der Zehntausend, oder der wichtigste Theil desselben. b) Alexanders Märsche nach und von dem Felde von Arbela. 3) Julians Marsch nach Ctesiphon, und Rückzug der römischen Armee nach Nisibis. 4) Die älteren und neueren Canäle vom Euphrat nach dem Tigris; Ortbestimmung der medischen Mauer, des *Pallacopas* u. s. w.

Graecum Lexicon manuale primum a Benj. Hederico institutum, et a S. Patricio, J. A. Ernestio et T. Morellio auctum. Editio nova, cui accedit magnus verborum et exemplorum numerus ex schedis Petri Henr. Larcheri. Londini, impensis Rivington etc. 4. Preis 2 Pf. 5 Schill. Hr. Prof. *Blomfield* in Cambridge (dessen Anfangsbuchstaben unter dem vorausgeschickten „*Monitum*" stehen) hatte die Aufsicht über diese Ausgabe, sagt aber ausdrücklich, dass er die beschwerliche Correctur nicht habe übernehmen mögen. Als vor vier Jahren des gelehrten *Larcher* Bücher in Paris versauctionirt wurden, war darunter ein Exemplar des hederichschen griech. Lexikons, durchschossen und mit vielen Collectaneen des Besitzers bereichert. Diess liessen die auf dem Titel erwähnten londoner Buchhändler um einen hohen Preis erstehen, und *Larchers* Zusätze in dieser neuen Ausgabe des ernestischen Hederich an den gehörigen Orten einschalten, und sie hat ohne Zweifel wegen der grosen Anzahl schätzbarer Vermehrungen viele Vorzüge vor den älteren. *Bl.* äussert den Wunsch, dass doch Jemand die vom sel. *Bast* seinem Hederich beygeschriebenen Zusätze herausgeben möchte.

Der Buchhändler Richard Priestley hat so eben Nachdrücke von *Hermanni Elementa doctrinae metricae* und von *Schleusneri Lex. Gr. Lat. in N. T.* angekündigt.

Butlers doppelte Ausgabe des *stanleyschen* Aeschylus ist nun vollendet. Die Quartausgabe in 4 Bänden kostet 8 Guineen, die in Octav 4 Guineen, bey Evans in London. *Stanley* wollte seine erste Edition sehr vermehrt herausgeben, und hatte dazu einen bedeutenden Apparat gesammelt, nämlich Collationen von 20 MSS., alle Varianten der vorigen Ausgaben, und alle gedruckten und ungedruckten Anmerkungen der Commentatoren des Aeschylus und anderer Gelehrten, von der aldinischen Edition an bis jetzt. Alle diese Sammlungen bekam *Butler*, und fügte zu denselben seine eigenen kritischen und philologischen Anmerkungen, so dass man hier Alles beysammen findet, was *Stanley* und *Butler* zur Erklärung des Aeschylus auftreiben konnten. In England steht diese Ausgabe in hohem Ansehn; unter denen *cum notis variorum* (welche in England sehr gesucht werden) hält man sie für ein Muster.

Auch ist nun die zweyte Lieferung der von *Valpy* verlegten neuen Ausgabe des stephanschen *L. Gr. Thesaurus* erschienen. Mit dieser Lieferung werden die auswärtigen Philologen zufriedener seyn, als mit der ersten. Hr. *Barker*, der sich dieser mühevollen Arbeit unterzogen hat, und alle Subsidien zur Bereicherung der neuen Ausgabe sammelt, ordnet und sichtet, ist ein sehr edler junger Gelehrter, von bereits ansehnlichen philologischen Kenntnissen, unermüdetem Fleisse und einigem Vermögen. Er hält sich zu *Thetford* in Norfolk als *privatus* auf. Dort schwelgt er in seinen classischen Schätzen, und von dort aus hat er sich mit einigen der berühmtesten auswärtigen Philologen in Correspondenz gesetzt, deren Achtung ihn für das schnöde und unverdiente Naserümpfen einiger cambridger Coaetaneen leicht schadlos halten wird. Ihm entgeht nichts für sein Fach taugliches, was um Geld zu haben ist, wie aus dieser zweyten Lieferung hervorleuchtet, wo das Lexikon nun eigentlich beginnt. Die fleissigen Sammlungen des Hn. Prof. *Schäfer*, welche *Valpy* für 3000 Rthlr. an sich gebracht hat, kamen noch gerade zu rechter Zeit an, um dafür benutzt werden zu können. Damit die beiden ersten Lieferungen den Käufern nutzbarer würden, hat *Barker* sich die Mühe genommen, einen eigenen Index darüber zu verfertigen, welchem neue Noten und Nachweisungen untergesetzt sind, obgleich dieser Index (so wie die folgenden, welche den künftigen Lieferungen beygefügt werden sollen) nur zum einstweiligen Gebrauche bestimmt ist, bis dass aus ihnen, nach Vollendung der Ausgabe, ein allgemeiner Index zusammengesetzt werden kann. Es ist zu hoffen, dass auswärtige Gelehrte ihren jungen Freund *Barker*, in dessen Brust ein biederes altenglisches Herz schlägt, und der von glühendem Eifer für sein Lieblingsstudium beseelt ist, mit Rath und That unterstützen werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Gödsche* u. Meissen ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bock, Prosect. Dr. *A. C.*, Beschreibung des fünften Nervenpaares und seiner Verbindungen mit anderen Nerven, vorzüglich mit dem Gangliensysteme. Mit 5 Kupfertaf. gezeichn.

von Hn. Hofr. D. *J. C. Rosenmüller.* gr. Fol. 4 Rthlr. 20 gr. ausgemalt 6 Rthlr. 16 gr. Velinpap. schwarz 7 Rthlr. ausgemalt 9 Rthlr.

Der Verfasser dieses für Zergliederer, Physiologen und Aerzte höchst wichtigen Werkes hat sich seit mehreren Jahren ganz vorzüglich mit der Untersuchung der Nerven beschäftigt, und mehrere Entdeckungen, welche sich nicht bloss auf die Zweige des fünften Nervenpaares, sondern auch auf die Verbindungen desselben mit dem Gangliensysteme beziehen, nicht nur an Menschen, sondern auch an Affen gemacht. — Angehenden Aerzten suchte der Verfasser dadurch hauptsächlich nützlich zu werden, dass er die drey Hauptzweige des fünften Nervenpaares in einer Ansicht durch ganz *neue* Abbildungen darstellte, für deren Richtigkeit die, nach *Rosenmüllerischen* Zeichnungen mit grosser Sorgfalt von Hn. *Schröter* ausgeführten Kupfertafeln bürgen.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin ist so eben erschienen, und in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Gemeinnützlicher Rathgeber
für
den Bürger und Landmann.
Oder
Sammlung
auf Erfahrung gegründeter Vorschriften zur Darstellung mehrerer der wichtigsten Bedürfnisse der Haushaltung, so wie der städtischen und ländlichen Gewerbe.
Herausgegeben
von
Dr. *Sigism. Friedr. Hermbstädt,*
königl. preuss. Geheimen-Rathe und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Classe u. s. w.
Zweyter Band. gr. 8. 192 Seiten. Geheftet 18 Gr.

Enthält:

Verfertigung verschiedener wohlriechender Pomaden. — Anweisung, wie die Kartoffeln am besten zu einem nahrhaften Brode verbacken werden. — Talglichte von ganz vorzüglicher Qualität und Sparsamkeit im Brennen, anzufertigen. — Inländische Holzarten dem Mahagonyholze ähnlich zu machen. — Verfertigung des neapolit. Gelbes, in verschiedenen Nüancen. — Stricke, Taue, Segeltuch und Fischernetze dauerhafter zu machen und vor früher Zerstörung zu schützen. — Die Rinde der Lerchenbäume, als Stellvertreter der Eichenrinde in den Gerbereyen. — Die türkischen Rosenperlen und ihre Verfertigung. — Die Fischthran auf eine vortheilhafte Weise zu reinigen. — Verfertigung des Zündpapiers, als Stellvertreter des Zunders. — Verfertigung des Königs Räucherpulvers. — Guter Rath für diejenigen, welche zum Land- und Wasser-Bau sich einen dauerhaften Mörtel bereiten wollen. — Schmutzig gewordene ächte Perlen zu reinigen. — Verfertigung einer Tinte zum Zeichnen der Wäsche. — Inländischen Holzarten verschiedene Farben zu geben, und sie den ausländischen ähnlich zu machen. — Guter Rath für Glashüttenbesitzer, das Glaubersalz als Stellvertreter der Pottasche anzuwenden. — Den Ertrag der Kartoffeln um das Vierfache zu vermehren. — Künstliche Bleystifte, so wie Schreibestifte von anderen Farben zu verfertigen. — Brauchbarer Ueberzug für hölzerne Dächer. — Verfertigung der Emaillen oder des Schmelzglases. — Verfertigung einer sehr guten Glanzwichse. — Verfahrungsart, die Butter lange gut zu erhalten. — Erinnerung an Landwirthe, einige den Hausthieren schädliche Pflanzen betreffend. — Zubereitung eines wohlfeilen Kleisters für Buchbinder u. s. w. — Wage zur Bestimmung der Feinheit des Garns. — Darstellung einer dauerhaften Farbe ohne Firniss, auf Holz- und Kalk-Wände. — Durchscheinendes Papier zu machen. — Verfertigung einer der Gesundheit völlig unschädlichen grünen Malerfarbe. — Fabrikation eines vorzüglich schönen Grünspans. — Verfertigung einiger Sorten Schnupftaback. — Verfertigung einiger erprobter Mittel, die Hufe der Pferde gesund zu erhalten und das Wachsen derselben zu begünstigen, so wie Warzen und andere ähnliche äussere Uebel dadurch zu heilen. — Wie aus Kartoffeln ein nahrhaftes Brod gebacken werden kann. — Verfertigung eines angenehmen weinartigen Getränks. — Zubereitung des trocknen Sauerkohls. — Commisse und Hausbacken-Brod, so wie Kochmehl und Grütze aus Kartoffeln und Kartoffelmehl, mit Ersparniss von der Hälfte bis Dreyviertel Getreidemehl, zu verfertigen. — Aus gewöhnlichem Landwein einen Tokayerwein zu bereiten. — Verfertigung eines Champagnerweins. — Verfertigung der Glaspasten, Gemmen. — Erziehung der Kartoffeln aus den Saamen. — Wie man sich im Sommer auf eine einfache Weise kaltes Wasser verschaffen kann. — Benutzung der Rosskastanien. — Nachahmung der Wedgwoodschen Masse. — Nutzen der eingeschlossenen Luft, als schlechter Wärmeleiter, zur Ersparung an Brennmaterial. — Klärung des Rüböls. — Bereitung eines Bleichwassers. — Zubereitung der schwarzen Tinte. — Erzeugung der Champignons.

Von dem *ersten Bande* wurde so eben die *zweyte durchgesehene, verbesserte und vermehrte Auflage* fertig und kostet ebenfalls 18 gr.

In der *Realschulbuchhandlung* in Berlin ist so eben erschienen:

Magazin für die gesammte Heilkunde. Herausgegeben von *J. N. Rust.* 2r Bd. 1s Heft. gr. 8. Mit dem Bildniss des Hn. Gen. Chir. Dr. *Mursinna* und 2 Kpfn. Preis des Bandes von 3 Stücken 3 Rthlr. Inhalt: Beschreibung der Ausrottung des Nosocomial-Typhus-Stoffes

aus dem Hospital zu Helmstädt im J. 1814 v. *Sander* — *Krantz* Bemerkungen über die Krankheiten der preuss. Armee im Jahre 1812. 13. — *Helling* Heilung einer ungewöhnlichen Exophthalmia Fungosa. — *Seegert* über die Zerreissung der Gebärmutter durch einen ausserordentlichen Wasserkopf des Foetus. — *Giersch* Heilung einer schweren Kopfverletzung durch Trepanation und Heilung einer Verletzung der *Arteria thyroidea* durch Unterbindung. — Miscellen u. s. w.

Der Haupt-Inhalt des 1ten Bandes, welcher mit 2 Monaten vollständig erschienen, ist Folgender: Uebersicht der im wiener Krankenhause v. Novbr. 1812—13 behandelten Krankheiten u. s. w. v. *Herausgeber.* — Methode die Krätze binnen wenigen Tagen zu heilen v. *Herausgeber.* — Anwendung des Aderlassens und der Abführungsmittel nach der Operation eines eingeklemmten Bruches. — Gebrauch der Eisenmittel beym Krebse von Dr. *Völcker.* — Ein neuer Fall von Hirnschädel-Spalten bey Neugebornen von *Hirt.* — Ueber die Wasserscheu und ihre Behandlung. Beobachtungen über diesen Gegenstand v. *Herausgeber.* — Ueber die Curmethoden der Afterfisteln v. *W. Köthe.* — Die Heilkraft der Hungercur und Quecksilber-Einreibungen in syphilitischen u. s. w. Krankheiten v. *Herausgeber.* — Miscellen u. s. w.

Folgende Neuigkeiten der *Stahel'schen* Buchhandlung in Würzburg sind in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

Baur's, *J.* N. Beschreibung des heiligen Kreuzberges und seiner Umgebungen in Hinsicht auf Erzeugnisse und Schönheiten der Natur, mit statistischen, geschichtlichen und religiösen Bemerkungen. Mit 1 Charte und 1 Kupf. 8. 816. brosch. 1 Rthlr. 8 gr.

Boyer's Abhandlung üb. die chirurgischen Krankheiten und die dabey indicirten Operationen, aus dem Französischen übersetzt von Dr. *Textor*, 1r Bd. gr. 8.

Friedreich's, Dr. N., *Vorzüge des Bauchstiches in der Bauchwassersucht.* Ein Programm, gr. 8. 817. brosch. 4 gr.

Goldsmiths, Dr., Geschichte der Griechen von den frühesten Zeiten bis auf den Tod Alexanders des Macedoniers. Nach dem englischen Original frey bearbeitet mit eingeschalteten Berichtigungen und einer Uebersicht der Geschichte der Wissenschaften in Griechenland verm. 2 Bde. gr 8. 817. 1 Rthlr. 8 gr.

Horsch's, Dr. *Ph. J.*, Einleitung in die Klinik und die damit zu verbindenden Untersuchungen über die herrschende Constitution, gr. 8. 817. — 16 gr.

Mauer's, *V.*, Wirkungskreis der unteren Volks-Schulen mit besonderer Berücksichtigung dessen, was solche zur religiösen Bildung beyzutragen haben. gr. 8. 817. 12 gr.

Rieds, *M.*, Umriss der Veterinär-Polizey für Polizey-Beamte, Aerzte, und Oekonomen, gr. 8. 4 gr.

Im Jahr 1816 waren neu:

Hesselbach, *F. C.*, *disquisitiones anatomico-pathologicae de ortu et progressu herniarum inguinalium et cruralium, accedit descriptio instrumenti, haemorrhagiis sub herniotomia ortis et secure detegendis, et sistendis apti, iconibus illustrata. Latinitate donavit T. A. Ruland. Cum tabulis XVII. aeneis.* 4. 4 Rthlr 12 gr.

Nees von Esenbeck, Dr. *C. G.*, das System der Pilze und Schwämme. Mit 46 nach der Natur ausgemalten Kupfertafeln und einigen Tabellen. gr. 4. 22 Rthlr. 16 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Zum öffentlichen Verkauf der ehemaligen akademischen, zuletzt dem verstorbenen Regiments-Quartiermeister *Friedrich Wilhelm Wintgens* und dem Buchhändler *Carl Riere* zugehörigen, im Hypothekenbuche Vol. III. No. 7 verzeichneten Buchhandlung mit allen ihren Rechten und Gerechtigkeiten, den Ansprüchen an den Staat wegen des *Privilegii*, dem Verlags-Recht aller ihrer älteren und neueren Verlags-Artikel, als *Aristoteles de politica ed. Schneid. Tom.* 2. *Hakens* Geschichte der Kreuzzüge, Frankfurter Gesangbuchs u. s. w., wie auch mit den älteren und neueren Sortiments, und wovon die Ertragstaxe des Privilegii und der Buchhandlung *in specie* auf 16076 Rthlr. 2 gr. 8 pf, das Waarenlager selbst aber auf 10540 Rthlr. 2 gr. 11 pf. mit Einschluss des auf 734 Rthlr. 11 gr. taxirten leipziger Lagers, gewürdigt worden ist, sind auf den Antrag der Creditoren die Bietungs-Termine auf

den 26. April c. Vormittags 9 Uhr,
den 30 July c. Vormittags 9 Uhr,

terminus peremtorius aber vor dem Kammer-Gerichts-Referendario *Salbach* in dem Parteyenzimmer des unterzeichneten Collegii auf

den 4ten November c. Vormittags 9 Uhr

angesetzt worden. Die Kauflustigen werden daher hiemit vorgeladen, ihre Gebote zu thun, und gegen das Meistgebot, falls nicht besondere Umstände ein Anderes nothwendig machen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Special-Taxen und die von dem *Curatore Justiz-Commiss. Bardeleben* gemachten Modificationen können in der Registratur eingesehen werden.

Gegeben Frankfurt a. d. Oder
den 20sten Januar 1817.
königl. preuss. Land- und Stadt-Gericht.
Nolles.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 40.
JUNY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leipzig.

Am 12ten May feyerte der Senior der Universität zu Leipzig, Herr Hofrath D. *Platner*, sein funfzigjähriges Jubiläum als Lehrer auf derselben mit allgemeiner Theilnahme. Mit ungeschwächter Kraft hielt er vor einer zahlreichen Versammlung von Männern jedes Standes, grösstentheils ehemaligen Zuhörern, eine Vorlesung, zu welcher der Herr Polizey-Präsident und Oberhofrichter *von Rackel*, und Herr Oberhofgerichtsrath D. *Blümner* ihn eingeführt hatten, und nach deren Beendigung der gegenwärtige Rector der Universität, Hr. Hofrath *Beck*, die Empfindungen der Freude und Dankbarkeit, mit Rückerinnerung an die ausgebreitete und verdienstvolle Thätigkeit des Gefeyerten und Hoffnung einer langen Fortdauer derselben, in einer Rede aussprach, deren öffentliche Bekanntmachung sofort laut gewünscht wurde. Eine sehr zahlreiche Gesellschaft, die sich zu einem Mittagsmahl mit dem Jubelgreise vereinigt hatte, mehrere Gedichte, eine Abendmusik, die ihm die Studirenden brachten, die ganze Feyer des seltenen Festes, drückte die gerechte Anerkennung seiner Verdienste aus.

Königsberg.

Von dem Director des städtischen Gymnasiums, Hn. D. *K. L. Struve*, sind folgende Programme erschienen:

Halbjährige Nachricht von dem städtischen Gymnasium von Michaelis 1814 — *Ostern* 1815. Vorausgeschickt sind *kritische Bemerkungen über einige Stellen griechischer Schriftsteller.* (Königsberg, b. Degen 1815. 7 S. 8.)

Halbjährige Nachricht von dem städtischen Gymnasium von Ostern bis Michaelis 1815, womit zur öffentlichen Prüfung aller Classen am 27 und 28 Sept. einladet u. s. w. Vorausgeschickt sind *kritische und grammatische Bemerkungen zum Lucian.* (Ebend. 1815. 24 S. 8.)

Halbjährige Nachricht u. s. w. *von Michaelis* 1815 *bis Ostern* 1816. Vorausgeschickt sind *grammatische und kritische Bemerkungen über einige Stellen griechischer Schriftsteller.* (Ebend. 1816. 15 S. 8.)

Halbjährige Nachricht u. s. w. *von Ostern bis Michaelis* 1816, womit zu der öffentlichen Prüfung aller Classen am 7 u. 9 Oct. einladet u. s. w. Vorausgeschickt sind *kritische Bemerkungen zum Quintus Smyrnäus.* (Ebend. 1816. 15 S. 8.)

Halbjährige Nachricht u. s. w. *von Michaelis* 1816 *bis Ostern* 1817. Vorausgeschickt sind *grammatische und kritische Bemerkungen über einige Stellen griechischer Schriftsteller.* 6tes Stück. Vorzüglich über *Plato's Meno.* (Ebend. 1817. 22 S. 8.

Weilburg.

Zu dem am 24 März 1817 gehaltenen Examen schrieb der Prorector des Gymnasiums, Hr. D. *Nicolaus Gottfried Eichhoff*, eine Einladungsschrift: *Geschichte des Gymnasiums zu Weilburg.* Zweytes Stück. (Wetzlar, b. Winkler 28 S. 4.)

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. M. *Carl August Rüdiger*, seit Ostern 1815 Collaborator in Schulpforte, hat vor Kurzem das Conrectorat am Gymnasium zu Freyberg erhalten.

Der Hofdiakonus Hr. *Ernst Zimmermann* zu Darmstadt ist 1816 zum Hofprediger daselbst ernannt worden.

III. Alterthümer.

Die Nachgrabungen zu Pompeji liefern von Tag zu Tag interessantere Resultate. Nächst dem Tempel, hat man ein öffentliches Gebäude entdeckt, in Gestalt eines Rechtecks, 260 Spannen lang und 120 breit, mit einem Porticus von 60 Säulen im Inneren. Das Gebäude ist mit schönen Gemälden geziert, von welchen einige hohes Verdienst haben. Der Fussboden ist Mosaik, zum Theil aus kleinen weissen und gefärbten Steinen zusammengesetzt, zum Theil aus grossen Marmorstücken von verschiedenen Farben. Man hat mehrere Inscriptionen gefunden, welche die Bestimmung dieses grossen Platzes zu erkennen geben.

Unter den hier gefundenen Statuen bemerkt

man besonders eine Venus, 5 Spannen hoch, und einen Hermaphroditen, welcher unter den auf uns gekommenen griechischen Meisterwerken eine sehr ausgezeichnete Stelle einnehmen wird. Endlich hat man an demselben Orte zwey bronzene Arme mit Armbändern (*armillis*) entdeckt, und man hofft in Kurzem die Meinung gerechtfertigt zu sehen, nach welcher dieser Platz als eine reiche Mine für Kunstgegenstände angesehen wird.

Wolfenbüttel, 3 April 1817. Die Ausgrabung der fossilen Knochen auf dem Gypsberge bey Thiede ist jetzt in sofern beendet, dass die Haupt-Gruppe von dem Lehme, worin sie lag, befreyet ist. Diese Gruppe mag ungefähr die Länge von *zehn*, die Höhe von *acht* und die Breite von *sechs* Fuss, sie nach dem Augenmasse geschätzt, haben. Sie besteht aus *neun* grossen Stosszähnen, von der Grösse gewöhnlicher Elephanten-Zähne, mehreren Schädeln von Elephanten und Rhinoceronten, und einer Menge colossaler Knochen, die, gleichwie durch Kunst, in eine Gruppe zusammengefügt sind. Jeder, der nicht Gelegenheit haben kann, diese Merkwürdigkeit unserer Gegend zu sehen, braucht nur, um sich einen völlig deutlichen Begriff davon zu machen, die Beschreibung des grossen Lagers von Mammuths-Knochen zu lesen, welches zu *Cannstadt* im Wirtembergischen kürzlich entdeckt ist, die sich im November-Hefte des Morgenblattes von 1816 findet. Sie passt vollkommen auf unser thiedisches Knochen-Lager; nur dass dieses bey weitem nicht von der Bedeutung des wirtembergischen ist. Denn wenn der grösste der cannstadtschen Stosszähne, obwohl nicht vollständig, über 600 Pfund wiegt: so steht zu zweifeln, ob der grösste der thiedeschen 100 Pfunde erreiche. Doch ist auch diese Entdeckung ausserordentlich merkwürdig, und der Mühe und Kosten wohl werth, die der Eigenthümer der Grube darauf verwendet hat. Die Gruppe ist jetzt durch ein breternes, mit Fenstern versehenes Haus geschützt, so dass sie vollkommen vor der Einwirkung der Witterung gesichert ist. Der Eingang wird Jedem, gegen einen mässigen Geldbeytrag, gestattet.

Als der Vf. dieser Zeilen vor wenigen Tagen den thiedeschen Berg besuchte, machten ihn Arbeiter, an einem von dem Mammuth-Lager entfernten Theile desselben, auf Knochen aufmerksam, die ihm Menschen-Knochen zu seyn scheinen, welche sich wenigstens zehn Fuss unter der Oberfläche des Berges im Lehme, mit diesem und Kohlen vermischt finden. Er hatte selbst Gelegenheit, mehrere dieser Knochen, und Kohlen, nebst einem Scherben solcher Urnen, wie sie unsere Vorfahren zum Begräbniss ihrer Todten anwandten, aus dem Lehme hervorzuscharren und zu sich zu nehmen. Die Arbeiter behaupteten dergleichen öfter, wie auch unversehrte Menschen-Schädel, zu finden. — Dass diese Reste mit den Mammuth-Knochen in keiner Beziehung stehen, sondern viele tausend Jahre später, als diese hieher geriethen, durch Menschenhände verscharret wurden, leidet wohl keinen Zweifel. Da die grosse Mammuth-Knochen-Gruppe durch einen Transport unstreitig beschädigt werden würde: so stände zu wünschen, dass sie, durch ein dauerhaftes Gebäude vor den Einwirkungen der Luft und Witterung geschützt, stets an ihrer Stelle bliebe.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *G. Hayn* in Berlin hat die Presse verlassen, und ist daselbst, so wie in allen guten Buchhandlungen für 1 Rthlr. Cour. zu haben:

Chronologisches Taschenbuch der neuesten Geschichte (von 1789 bis 1817). Nebst einer Uebersicht der denkwürdigsten Begebenheiten der älteren, mittleren und neueren Geschichte. (Auch unter dem Titel: *Historische Erinnerungen in chronologischer Ordnung.*) Herausgegeben von *Karl Stein*, königl. preuss. Hofrath und Professor. *Dritte* verbesserte und vermehrte *Ausgabe* in 16.

Der Verfasser bestimmte das kleine Buch zu einem *Repertorium der Geschichte* und zum *Leitfaden für Lehrer der Zeitgeschichte*; es soll auf die Frage: *Wann geschah diess oder jenes?* die Antwort geben, und seine Brauchbarkeit hat sich durch den Absatz zweyer Auflagen in einer für den Buchhandel so höchst ungünstigen Zeit vollkommen bekundet. Schon die erste Auflage war von unseren kritischen Instituten mit Beyfall beehrt. Die Jenaische Allg. Lit. Zeit. nannte das Buch ein *brauchbares* und dessen *Herausgabe* eine *glückliche Idee*; die Hallische Allg. Lit. Zeit. rühmte die *Bequemlichkeit* desselben, und fand die *Angaben genau*, das *Ganze gut*. So erspart der Verleger sich die eigenen Anpreisungen desselben.

Ferner

Beyspielsammlung zur Uebung der wichtigsten syntaktischen Regeln der lateinischen Grammatik für Anfänger. Von Dr. *K. F. A. Brohm*. 2te vermehrte und verbesserte Ausgabe in 8. 6 gr.

Von nachstehenden, bey *Gödsche* in Meissen erschienenen empfehlungswerthen Ausgaben griechischer und römischer Autoren wird das 10te Exemplar *frey* gegeben:

Homeri Ilias, c. excerptis ex Eustathii commentar. et scholiis minorib. ed. J. A. Müller. 3 *Tomi, sive L.* 1—24. 8*maj.* 4 Rthlr. 8 gr. (Auch werden die Bücher einzeln verkauft.)

Nach dem einstimmigen Urtheile so vieler einsichtsvoller Gelehrten und erfahrener Schulmänner wird unter den vielen Ausgaben des *Homer* die *Müllersche* immer ihren eigenthümlichen Werth behalten.

ΚΕΒΗΤΟΣ ΠΙΝΑΞ. Des Cebes Gemälde, mit erklär. Anmerkungen und einem vollständigen Wörterbuche. Für Schulen herausgegeben von *Büchling*. Von Neuem bearb. von *G. F. Grosse*. gr. 8. 14 gr.

Tacitus, C., de situ, morib. popul. German. mit grammatisch-philologischen und historischen Anmerkungen zum Schulgebr. Für Schulen bearbeitet von *M. Koch*. 8. 8 gr.

Tacitus, C., Jul. Agrikola. Ein biographischer Aufsatz a. d. Latein. übersetzt und mit Anmerkungen und 1 Charte erläutert von *M. Arzt*. 8. 16 gr.

Aeschinis Dialogi III graec. quart. ed. ex recens. sua ind. verb. graec. adj. J. Fischer. 8m. 12 gr.

Chrysostomi, J., Homiliae IV. ex omnib. ejus operib. select. graec. et lat. sem. part. ex Codice Vaticano part. Cossliano a Bern. de Montfaucon iter. notat. argum. addit. animadvers. et indic. emend. ed. a Matthaei. 2 Vol. 8m. 1 Rthlr.

An Freunde der alten classischen Literatur.

In der leipziger Ostermesse des vorigen Jahres erschienen hier im *Viewegschen* Verlage *Tacitus Werke*, übersetzt von *Friedr. Karl von Strombeck*. gr. 8. 3 Bände. Preis 5 Rthlr.

Zufällig äusserte ich neulich im Gespräche gegen Herrn *Vieweg* meine Zufriedenheit mit dieser Verdeutschung des so schwer zu übersetzenden römischen Geschichtschreibers. Hr. *Vieweg* wünschte, dass ich mein Urtheil öffentlich bekannt machen möchte, besonders da die Uebersetzung, ausser in den Göttingischen gelehrten Anzeigen (29 St. dieses Jahres), noch von keinem recensirenden Blatte umständlich gewürdigt wäre. Ich versprach diess um desto bereitwilliger, da ich weder mit dem Herrn Uebersetzer, noch mit dem Herrn Verleger in näheren Verhältnissen stehe, und daher kein anderes Interesse, als das an dem Werke selbst, mein gedachtes Urtheil bestimmte. Diess die Veranlassung zu der gegenwärtigen Anzeige. Ich halte nämlich die *Strombecksche* Uebersetzung für die gelungenste von allen, die wir bisher im Deutschen von den Werken des Tacitus erhalten haben. Ohne auf der einen Seite der Deutlichkeit wegen breit und weitschweifig, noch auf der anderen durch sklavische Wörtlichkeit steif und undeutsch zu seyn, hält sie den richtigen Mittelweg, und stellt den Geist und die Eigenthümlichkeiten des grosen und edeln Historikers mit seiner ernsten Würde und wortkargen Energie in einer treuen und kräftigen Nachbildung dar, über deren Werth aber nur, wie billig, eine sorgfältige Vergleichung mit dem Originale gehörig entscheiden kann. Nachdenkende Leser verlangt die Urschrift, nachdenkende mit Recht auch die Uebersetzung. Uebrigens verstattet manche durch ihre Kürze oder durch die Fehler der Abschreiber dunkle Stellen des Tacitus, wie die besten Interpreten, Lipsius, Gronov, Ernesti u. a. beweisen, mehr als Eine Erklärung, und daher darf Niemand ohne Unbilligkeit verlangen, dass in solchen Fällen seine Ansicht mit der des Uebersetzers immer zusammentreffen soll. Auch die beygefügten Anmerkungen werden den meisten Lesern nicht unwillkommen seyn. Die Güte des Aeusseren ist so, wie man sie schon längst beym *Viewegschen* Verlage zu sehen gewohnt ist.

Braunschweig 1817.

D. *G. A. C. Scheffler*,
Professor und Rector.

Denk- Sprach- und Sprech-Uebungen, angestellt in der Dorfschule zu Golzow bey Küstrin, von *F. W. Himmerlich*, Prediger des Orts. Zum Nutzen anderer Dorfschulen herausgegeben. Berlin 1817 zu haben für 12 gr. bey den Gebrüdern *Gädicke*, so wie auswärts in allen guten Buchhandlungen.

Einer unserer ersten Sprachforscher ein, bekannter Schulmann, hat über diess Buch, in einer Zeitschrift über die deutsche Sprache, folgendes Urtheil gefällt: „Schriften, welche die Wissenschaften weiter bringen, haben entschiedenen Werth. Nicht minder aber auch die, welche das schon Vorhandene zweckmäsig bearbeiten und als Bildemittel in die Schulen einführen. Zu dieser Classe von Schriften gehören die Denk- und Sprech-Uebungen des Hn. *Himmerlich*, der solche in seiner Dorfschule selbst angestellt, und nach jeder Stunde sorgfältig aufgeschrieben hat. Sie kommen also aus dem wirklichen Leben, und werden daher, durch die Erfahrung bewährt, um so leichter Eingang finden. Wir sind dem Verfasser sehr dankbar, dass er die Muttersprache als das zweckmäsigste und sicherste Mittel betrachtet, Begriffe und Urtheile zu bilden, noch mehr aber für die gelungene Ausführung seines höchst verständigen Planes. Möchte kein Volksschullehrer diess Büchelchen unbeachtet lassen!“

Vom Journal für Prediger, Halle bey *C. A. Kümmel*, ist des 60ten Bandes 3tes Stück oder neues Journal 40ten Bandes 3tes Stück erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt. Der Band von 32 Bogen Median-Format kostet 1 Rthlr. 8 gr. unstreitig der billigste Preis eines Journals, durch welches das Prediger-Publicum nun seit 47 Jahren von dem, was in praktisch-theologischer

Wissenschaft besondere Wichtigkeit hat, unterrichtet wird, und interessante Abhandlungen über theologische und Pastoral-Gegenstände erhält.

Halle, 27 April 1817.

C. A. Kümmel.

In der Buchhandlung von *Carl Friedrich Amelang* in Berlin, sind so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hennig's
Berlinische Schulvorschriften.
Erstes Heft. Deutsch.
(Im Etui. Preis 12 gr.)

Bey den vielen bereits vorhandenen Vorschriften, durfte nur ein ganz vorzüglich gelungenes Werk es wagen, neu hervorzutreten, wenn es nicht unbeachtet bleiben, oder bald vergessen werden sollte.

In jeder Hinsicht ist vorstehendes Werk zu den schönsten zu zählen, welche in diesem Fache je erschienen sind, indem sowohl der Herausgeber als auch der rühmlichst bekannte Kupferstecher Herr *Kliewer*, allen Fleiss aufgewandt haben, um sich und ihrer Kunst ein bleibendes Denkmal zu stiften.

Der Preis ist im Vergleich mit ähnlichen Werken und in Rücksicht auf Arbeit, Schönheit des Papiers und Druckes ungemein billig gestellt, um den Ankauf auch minder Begüterten und *Schulen* zu erleichtern. Ein zweytes Heft, grössere Vorschriften enthaltend, wird diesem ersten bald folgen; so wie späterhin diese Sammlung, nach den Bedürfnissen der Zeit, noch mit mehreren vergrössert werden soll.

B.

Um auf die vielen eingegangenen Anfragen mit Einemmal zu antworten, machen unterzeichnete Buchhandlungen hiemit bekannt, dass das bey ihnen herauskommende wichtige Werk:

Denkwürdigkeiten meiner Zeit, von Chr. Wilh. v. Dohm,

von welchem bereits zwey Bände erschienen sind, keineswegs in Stockung gerathen sey, sondern der 3te und 4te desselben ohnfehlbar bald und noch vor Ablauf dieses Jahrs erscheinen werden. Der Hr. Verfasser ist mit dessen Bearbeitung unablässig beschäftigt. Dass aber die Fortsetzung nicht schneller kömmt, dieses wird Keinen wundern, welcher weiss, mit welcher Sorgfalt und Genauigkeit der Hr. Verfasser zu arbeiten gewohnt ist. Derselbe findet für gut, den 3ten und 4ten Band zugleich erscheinen zu lassen, um die *Beylagen* nicht von dem *Text*, zu welchem sie gehören, zu trennen. Der reichhaltige Inhalt wird für den Verzug hinlänglich entschädigen: denn diese Fortsetzung wird eine genaue Geschichte des deutschen Fürstenbundes von 1785 und eine allgemeine Uebersicht der Regierung König Friedrichs II, auch überdiess eine vollständige Literatur der Geschichte dieses grossen Königs enthalten, und gewiss alle Wünsche ächter Geschichtsfreunde befriedigen.

Lemgo und Hannover im April 1817.

Meyersche und *Helwingsche* Hofbuchhandlungen.

II. Vermischte Anzeigen.

Erwiederung

auf die in No. 222 der Jenaischen Allg. Literatur-Zeitung, vom December 1816, enthaltene Beurtheilung des *niederdeutschen Gedichts*, in dem bey *Grass, Barth und Comp. in Breslau* erschienenen *typographischen Denkmal.* —

Nur auf die Bitte eines meiner Freunde, eines gebornen Hochdeutschen, und der als ein solcher die niederdeutsche Mundart weder kannte noch beurtheilen konnte, übersetzte ich ein mir gegebenes hochdeutsches Gedicht in jenen Dialekt, ohne es je zu wissen, dass dasselbe mit für ein solches Werk bestimmt sey, wie das ebenerwähnte Denkmal ist; denn sonst, versteht sich von selbst, würde ich ein Original und keine Uebersetzung geliefert haben. Diess zur Einleitung. — Wenn mein Herr Recensent behauptet, dass ich nicht die beste Mundart des Niederdeutschen gewählt hätte: so möchte ich doch in aller Welt wissen, welche Mundart er denn für die beste und richtigste hält, da ich doch überzeugt bin, dass in meinem Vaterlande, in Mecklenburg, das ächte Plattdeutsche gewiss richtiger und besser, als in allen übrigen niederdeutschen Provinzen, gesprochen wird. — Dieser Meinung ist denn auch wohl jeder, der die plattdeutsche Sprache genau kennt, welches aber wohl nicht der Fall bey dem Herrn Recensenten ist, weil er zugleich von unnöthigen Flickwörtern spricht, und *keine dergleichen* anführt. — Die Regel, die er ferner aufstellt, dass wir Niederdeutschen das Augment des Participss durch ein an das vorhergehende Wort geschleiftes E bezeichnen (der Minschheit *eschenkt!*), ist uns Plattdeuschen gänzlich unbekannt und eine ganz neue Sprachregel; ich kann hierauf also nichts erwiedern. Schliesslich bemerke ich nur noch, wie es mich wirklich sehr wundert, dass Recensent nicht noch weit gröbere Schnitzer gerügt hat, da ich mit Verdruss aus dem Werke ersehen habe, dass der Abdruck sehr fehlerhaft ist. Daher steht denn auch: *Friehed* statt: *Frieheit*; *Wohlstand* statt: *Wollstand*, und so manches andere Wort falsch. —

Rostock, 1817.

Gustav Prang.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 41.

JUNY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Öffentliche Lehranstalten.

Chemnitz.

Zu dem sigelischen Redeact am 13 März d. J. lud der Rector des Lyceums, Hr. D. *Friedrich Liebegott Becher*, durch ein Programm ein: *Bibliothecae Lycei Chemnicensis memoriam instaurat* (Chemnitz, b. Kretschmar 16 S. 8.).

Bald darauf schrieb derselbe: *Die Zeitungen.* Ein Beytrag zur Geschichte ihrer Entstehung, Verbreitung und dermaligen Bedeutsamkeit. Einladungsblätter zu einer Entlassungsfeyerlichkeit auf dem Lyceum zu Chemnitz den 27 März 1817. (Ebend. 23 S. 8.)

Hamburg.

Das öffentliche Schul-Examen im Johanneum am 1 und 2 Oct. 1816 kündigte Hr. D. *J. Gurlitt* durch ein Programm an: *Animadversionum ad Auctores veteres Part. V. Apparatus Sufiani ad Symmachum Pars.* 1. (Hamburg, b. Schniebes 27 S. gr. 4.)

Zur Prüfung der Abiturienten am 10 April 1817 schrieb derselbe *Animadversionum ad Auctores veteres Part. VI. Apparatus Sufiani ad Symmachum Pars* 2. (Ebend. 24 S. gr. 4.).

Zu dem öffentlichen Schulexamen am 15 u. 22 April, den Abschiedsreden der Abiturienten am 16 April, und dem Redeact am 23 April lud derselbe durch ein Programm ein: *Davidis Ruhnkenii Annotationis in Terentium emendatius edendae Specimen* (Ebend. 27 S. gr. 4.). Verbesserter und reichhaltiger, als die von dem sel. *Bruns* bekannt gemachten Dictaten.

Zu Ostern erschien der neue Lectionen-Plan für das Gymnasium, unter dem Titel: *Index Lectionum in Gymnasio Hamburgensi a Paschate 1816 ad Pascha 1817 habitarum et a Paschate 1817 ad Pascha 1818 habendarum* (Ebend. 13 S. gr. 4.). Die Lehrer, welche darin ihre Vorträge angekündigt haben, sind: Hr. *J. F. A. Grohmann*, Prof. der theoretischen Philosophie und Beredsamkeit und d. Z. Rector des Gymnasiums; Hr. *Joh. Moritz Heinrich Gericke*, Prof. der Moralphilosophie; Hr. *Christoph Daniel Ebeling*, Prof. der Geschichte; Hr. D. *J. Gurlitt*, Prof. der griechischen und hebräischen Literatur, und Hr. *Karl Friedrich Hipp*, Prof. der Mathematik. Die Professur der Physik und Naturgeschichte ist seit *Reimarus* Tode noch vacant.

Hildburghausen.

Zur diessjährigen Geburtsfeyer des regierenden, Herzogs Friedrich im Gymnasium lud der Director desselben, Hr. D. *F. C. L. Sickler*, durch ein Programm ein: *De Aeneae in Italiam adventu fabuloso, sive de vera et genuina ejus mythi indole atque natura. Pars I.* (28 S. 4.)

Meiningen.

Die Einladungsschrift des Hn. Rector D. *Joh. Caspar Ihling* zur Feyer des Andenkens an den um das Lyceum höchst verdienten Ernst Henfling am 13 März d. J. enthält einen *Probegesang aus einem grossen historischen Gedichte: Deutschlands Errettung* (Meiningen, b. Hartmann 8 S. 4.).

Freyberg.

Zu *Joh. Christoph Richters* Gedächtnissfeyer im Gymnasium am 29 April d. J. lud der Conrector, Hr. D *Karl August Rüdiger*, durch ein Programm ein: *Praefixa est disputatio de nonnullis locis Demosthenis* (Freyberg, b. Gerlach 10 S. 4.).

Lübben.

Der seitherige Conrector zu Lübben, Hr. M. *Christian Moritz Pauli*, hat seine Versetzung nach Brandenburg durch folgende Gelegenheitsschrift angekündigt: *Dreissigkeit der Partikel Et, mich, den letzten Conrector am Lycea zu Lübben, M. Christian Moritz Pauli, bey meinen neuen Lehrlingen in Brandenburg anmelden zu wollen.* (Lübben, b. Driemel 1817. 32 S. 8.)

Zeitz.

Den diessjährigen Schulactus am 5 May kündigte der Rector Hr. M. *Christ. Gottfr. Müller* durch ein Programm an: *Notitia et recensio Codicum MSS. qui in bibliotheca episcopatus Num-*

burgo-Cizensis asservantur. Part. VIII. (Leipzig, b. Vogel 22 S. 8.)

Zu der öffentlichen Prüfung der Zöglinge in der vom sel. Super. *Kupfer* gestifteten Unterrichtsanstalt am 11 April hatte derselbe, als Interims-Vorsteher dieser Anstalt, durch eine Gelegenheitsschrift eingeladen: *Geschichte und Nachricht von der Kupferschen Unterrichtsanstalt in Zeitz* (Leipzig, b. Vogel 15 S. 8.).

Wittenberg.

Bey der Einführung des neuen Conrectors, Hn. D. *Friedrich Traugott Friedemann*, seither Conrector zu Zwickau, und des neuen Subrectors, Hn. *Gustav Wunder*, Candidaten des Schulamtes, am Lyceum zu Wittenberg schrieb im Namen der Schüler des wittenbergischen Lyceums Hr. *Christ. Ernst Glasewald* aus Stracha eine Gratulationsschrift: *Insunt conjectanea in Quinti Smyrnaei Posthomerica* (Wittenberg, b. Rübener 18 S. 8).

Vor seinem Weggange von Zwickau war von Hn. Conrector *Friedemann* ein lateinisches Abschiedsgedicht erschienen: *Cygneae valedicit Lyceum Vitebergense petiturus ipsis Cal. Febr. MDCCCXVII M. Frid. Traug. Friedemann.* (Zwickau 16 S. 8).

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Scherer*, Ritter des Wladimir-Ordens und Akademiker der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, ist vom Kaiser von Russland zum Statsrath ernannt worden.

Hr. Prof. *Sprickmann* zu Breslau ist zum ordentl. Prof. der juristischen Facultät auf der Universität zu Berlin ernannt worden.

Hr. Prof. *v. Danneker* zu Stuttgardt, der so würdig dem Phidias und Praxiteles nacheifert und durch seine Ariadne und Amor die Kraft und Bildung seines Genie bewährt hat, ist von dem Könige mit dem Charakter eines Hofraths beehrt worden. Bald darauf wurde er zum Inspector der kön. Gallerie ernannt, und zu seinem Adjunct der Hofmaler, Hr. Prof. *v. Hetsch*, ein Künstler, auf den Würtemberg stolz seyn darf, und von dem mehrere Meisterstücke die Gemächer des verstorbenen Königs zieren, die fast den ganzen Kunstreichthum Würtembergs enthalten.

Hr. Hofrath *v. Kerner* zu Stuttgardt, bekannt durch seine schönen botanischen Zeichnungen, ist zum Adjunct des Inspectors des botanischen Gartens und der Pflanzen-Schule ernannt. Zum Inspector bestimmt man den berühmten Prof. Hn. *v. Kielmayer* in Tübingen.

Hr. Consistorial-Assessor und Prediger *Kaulfuss* zu Posen ist zum lutherischen Consistorialrath an dem dasigen Consistorium ernannt worden.

Hr. D. und Prosector *Meckel* zu Halle ist zum ausserordentlichen Prof. der Medicin an der Universität daselbst ernannt worden.

Dem als Vf. mehrerer physikal. chem. und technologischer Schriften rühmlichst bekannten Hn. *Karl August Neumann*, der seit 10 Jahren als ordentlicher Professor der Chemie und Technologie am böhmisch-ständisch-technischen Institute der Universität zu Prag angestellt war, hat der Kaiser von Oesterreich in Berücksichtigung seiner angerühmten Kenntnisse und bisherigen eifrigen Verwendung die durch *Röslers* Ableben erledigte Commerzrathsstelle in Böhmen mit dem Charakter eines Gubernialraths, und dem damit verbundenen Gehalte von 2000 fl. nebst einem jährlichen Quartiersbeytrage von 300 fl. verliehen; auch wurde derselbe von der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landes-Kunde zu Brünn, zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

chem man mit grosser Erwartung entgegen gesehn, dürfen wir mit Zuversicht behaupten, dass einem wirklichen Bedürfnisse durch dasselbe abgeholfen worden; indem keiner der früheren Herausgeber der Geschichte der letzten Feldzüge auf einem ähnlichen Standpuncte, wie der Herr Verfasser, welcher als *Commandant des Hauptquartiers* Sr. Maj. des Königs von Preussen den Feldzügen, welche er beschreibt, beywohnte, sich befunden, noch Gelegenheit zu Sammlungen eines gleichen Schatzes von Materialien gehabt habe.

Der Herr Verfasser hat diese Materialien in systematischer Form eines Tagebuchs aller Kriegsheere in 3 Bände geordnet (von welchen die 2 ersten bereits ausgegeben, der 3te in wenigen Wochen erscheinen wird), mit den täglichen Dispositionen der Feldherrn und anderen wichtigen Beylagen, den speciellen Eintheilungen der Heere, Verlustlisten u. s. w. u. s. w. begleitet, welche noch mehr dazu beytragen, dasselbe jedem Militair unentbehrlich und jedem Geschichtsfreunde angenehm und belehrend zu machen.

Eine lichtvolle, einfache und gefällige Schreibart erhöhen den grossen historischen Werth dieses Werkes, welcher von Sr. Majestät dem Könige von Preussen dadurch besonders anerkannt wurde, dass Höchst Dieselben für die Garde- u. Grenadier-Corps über Einhundert Exemplare ankaufen zu lassen geruhten, damit sie zum Behuf der Studien bey denselben verbleiben sollen.

Bey *Gödsche* in Meissen ist so eben erschienen:

Der Kranz. Herausgegeben von *Fl. Selbig* und *W. Willmar*. 2 Thle. 8. 2 Rthlr. 6 gr. 1r Thl. enthält: *Esperanie*, oder die goldene Kette. 2r Thl. *Miatama* oder Reise nach Ostindien.

Miatama enthält grösstentheils Schilderungen aus dem Wunderlande Ostindien, das so viel Interessantes in sich fasst.

Klähr, K., neue Theaterspiele; enthält: die Rache, oder wer zuletzt lacht, lacht am besten. Lustspiel. Röschens Hochzeit. Singesp. Das moderne Paradies, Lustsp. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Lindau, W., Beschreibung von Meissen. 12. 6 gr.

Ansichten aus dem Elbthale von Meissen bis an die böhmische Grenze, in 20 illum. gr. 4to Blättern zu 6 gr. und 8 gr.

Schiefersche Farbenkasten mit 15 der feinsten zubereiteten Hauptfarben und Pinseln. 2 Rthlr.

Schüster, F. A., 10 *Polonoisen f. Pianof.* 18 gr.

Reinhard, Dr. *Fr. V.*, über den Kleinigkeitsgeist in der Sittenlehre. Neue Ausgabe. gr. 8. geh. 14 gr.

Unterzeichnete geben sich die Ehre, allen resp. Kunstfreunden anzuzeigen, dass sie, neben ihrer bereits funfzig Jahre bestehenden Buchhandlung, eine Kunsthandlung in Zürich errichtet haben.

Die Gegenstände, welche in unserem Kunstverlage sich befinden, beziehen sich ausschliesslich auf die Schweiz, und bestehen aus Handzeichnungen, colorirten Blättern jeder Gattung der besten jetzt lebenden Schweizer-Künstler im landschaftlichen Fache; in allen bisher erschienenen vorzüglichsten Schweizer-Trachten, Geschichts-Scenen, allen neueren General- und Special-Charten und den nützlichsten Reisebüchern über unser Vaterland. Gefällige Aufträge für diese Gegenstände, welche Kunstliebhaber uns zu ertheilen die Güte haben werden, besorgen wir pünctlich und auf eine Weise, dass wir das in uns gesetzte Zutrauen zu verdienen uns schmeicheln dürfen. Das gedruckte Verzeichniss unserer Kunstartikel findet man unentgeltlich bey Hn. *J. Balth. Schiegg* in Leipzig, der alle Bestellungen an uns übermachen wird, und bey uns selbst.

Um Namensverwechselungen vorzubeugen, bitten wir gefälligst unsere Unterschrift genau zu bemerken.

Zürich den 1 May 1817.

Orell, Füssli und Comp.,
Buch- und Kunst-Händler.

II. Bücher zum Verkauf.

Bey dem Buchhändler und Auctionator *Friedrich Cruse* in Hannover sind folgende Kupferwerke zu verkaufen. Die Zahlung muss in Louisd'or à 5 Rthlr. oder in 5 Rthlr. 10 gr. sächsisch geleistet werden.

No. 1. *Le 52 teste della celebre scuola d'Atene depinta da Rafaello Sanzio da Urbino disegnata dal Caval. Rafael Mengs. Incise da D. Cunego. Roma* 1785. Imp. Fol. HFrzb. 20 Rthlr.

— 2. *The tapestry hangings of the house of Lords, representing the several engagements, between the English and Spanish fleet in the ever memorable year* 1538 *with the portraits of the High-Admiral and other noble Commanders. To which are added X Carts of the Sea-Coasts of England, and a general one of England, Holland etc. with medals struck upon that occasion by J. Pine. London* 1739. Imp. Fol. Fzb. 25 Rthlr.

— 3. *Oeuvres de Philippe Wouwermann, d'après ses meilleurs tabl. par J. Moyreau. Paris* 1737. Imp. Fol. Fzb. 88 Bl. enthalt. 45 Rthlr.

— 4. *Aedium Farnesiarum tabulae, depictae a Hann. Carraccio, incisae a Carolo Caesio, Romae* 1753. Imp. Fol. Pp. 15 Rthlr.

— 5. *Dissertation sur les statues appartenantes à la fable de Niobe, Florence* 1779, mit vielen Kupfern und Vignetten gr. Fol. H. F. B. 6 Rthlr.

— 6. Ein Band radirter Blätter nach Gemäl-

den und Handzeichnungen berühmter Maler der ital. Schulen geätzt von *Fanti*, *Pacini* 1769—1772. 8 Rthlr.

— 7. *Prodromus*, d. i. Abbildung der kaiſ. königl. Bildergallerie und Antiken-Sammlung in Wien, durch *Stampart* und *v. Prenner*. Wien 1735. groſs Fol. Fzb. 10 Rthlr.

— 8. *Recueil des dessins des plusieurs habiles peintres tirés du Cabinet du Comte de Brühl gravés par M. Oesterreich, Dresde* 1752. groſs Fol. HFB. 6 Rthlr.

— 9. *Schilder-Toneel van David Teniers in t'welk vertoont worden, Italiaensche principale Schilderyen in de Schilder-Camer van den Arts-Hertogh in't Hoff von Brussel, Antwerpen* 1673, 246 Bl. gr. Fol. Fzb. 20 Rthlr.

— 10. 11. *L'Italie illustrée en 135 tables, dessinés et gravés par les plus fameux graveurs des Pais-bas, à Leide* 1757. T. I. et II. gr. Fol. Fzb. 50 Rthlr.

— 12. *Oeuvres de F. E. Weirotter, à Paris* 1771, ganz complet und ſelten, enthält über 400 geätzte Blätter dieſes herrlichen Künſtlers. HFB. 40 Rthlr.

— 13. *Oeuvres de J. C. Klengel gravé à l'eau forte* 1800. gr. Quer-Fol. 135 Bl. 25 Rthlr.

— 14. *J. A. Werdenhagen, de rebus publicis hanſeaticis, tractatus, cum urbium iconismis et tab. Franc. ad M.* 1641. Fol. Die Portraits-Proſpecte und Charten ſind beſonders gebunden in gr. Quer-Fol. ſehr ſelten. HFB. 20 Rthlr.

— 15 *Pacificatores orbis Chriſtiani, ſive Icones principum ducum, et legatorum, qui Monaſterii et Osnabrugae pacem Europae conciliarunt. Quos ad nativum imaginem expreſſit. A. v. Hulle, Roterod.* 1696. Imp. Fol. Fzb. ſehr ſelten. 30 Rthlr.

— 16. Der weiſs Kunig. Erzählung der Thaten Kaiſer Maximilian des erſten von *Marx Treitzsaurwein* nebſt Holzſchnitten von *Hanſen Burgmair*. Aus dem Mac. der kaiſerl. Hofbibliothek. Wien 1775 mit mehreren 100 der ſchönſten Holzſchnitte. gr. Fol. Frzb. ſehr ſelten. 20 Rthlr.

— 17. Trachten mancherley Völker des Erdkreiſes von *Joh. Joc. Boiſſard* 1581. Quer-Fol. ſehr ſelten. 160 Bl. Ppb. 12 Rthlr.

— 18. Trachtenbuch, darin faſt allerley Natiouen, die heutiges Tages bekannt ſeyn, Kleidungen mit allen Fleiſs abgeriſſen ſeyn ſehr luſtig und kurzweilig zu ſehen. Nürnberg durch Hans Weigel 1577, ſehr ſelten, Fzb. Fol. 20 Rthlr.

— 19. a. J. D. Preislers Zeichenbuch in v. K. Nürnberg 1746 Theil 1, 3, 5. Aufl. 6. b. *L'anatomia dei pittori del Sign. Carlo Leſſio* überſetzt v. *Preisler* in K. Nürnberg 1743. Fol. HPp. 5 Rthlr.

— 20. *Theatrum artis pictoriae, quo tabulae depictae, quae in Caeſarea Vindobonenſi pinacotheca ſervantur aeri inſculptae exhibentur ab A. J. de Prenner. Viennae* 1728. Fol. HFB. Selten. 10 Rthlr.

— 21. *Racolta di cinquanta coſtumi pittoreſchi, incise all' acqua forte da Barthol. Pinelli Romano, Roma* 1809. Quer-Fol. broch. 12 Rthlr.

— 22. *L'entrée triomphante de Louis XIV et de son Epousè à Paris, au retour de la signature de la paix générale et de leur mariage, à Paris* 1662 *av. fig.* gr. Fol. Fzb. ſehr ſelten. 10 Rthlr.

— 23. *Collection de 600 vues pittoresques, qui font l'ornement, l'éclat et la beauté du Royaume d'Hollande, à Amsterdam* 1807 in 13 Heften complet. Fol. 25 Rthlr.

— 24. *Suite d'animaux, gravé par N. Huet.* 1788. Fol. broch. 3 Rthlr.

— 25—26. Kupferſammlung aus Lavaters phyſiognom. Fragmenten 2tes und 3tes Heft, jedes von 40 Platten, Winterthur 1805. Fol. 3 Rthlr.

— 27. *Collection des nouveaux costumes des autorités militaires et civiles gravé par Alix. Paris du temps de la Republ.* kl. Fol. PB. 3 Rthlr.

— 28. Ein Band mit 135 Proſpecten deutſcher und italiäniſcher Städte. gr. Fol. HFB. 7 Rthlr.

— 29. Ein Band mit 142 dergl. auch alter Trachten, gr. Fol. HFB. 7 Rthlr.

— 30. *Vue de villes, édifices et autres choses remarquables de la Grande-Bretagne et d'Irlande, à Leide T.* 1—6. gr. Fol. broch. 289 Fol. 10 Rthlr.

— 31. a) *Il nuovo teatro delle fabriche ed edifici di Roma moderna sotto il felice pontificato di Alessandro VII. da J. Rossi* 1665.

b) *Le fontane di Roma nelle piazze e luoghi publici dà G. B. Falda.* gr. 4. Fzb. 7 Rthlr.

— 32—33. *Versailles immortalisé, à Paris* 1720. *T.* 1—2. Fzb. *av. fig.* gr. 4to. 6 Rthlr.

— 34—37. *Fragments choisis dans les peintures et les tableaux les plus intéressants des palais et des églises de l'Italie. Suiter et 2, Rome; 3 Boulogne; 4 Venise; 5 Naples* 190 Bl. geiſtr. radirt von *Saint-Non.* 1772. gr. 4to. HFB. 20 Rthlr.

— 38. *Galerie du museum central de France, Livraison* 1—33, enthält 198 Kupfer, 64 aus der italiäniſchen, 60 aus der niederländiſchen, 40 aus der franzöſ. Schule und 34 Antiken (Subſc. Preis 264 Fr.) 30 Rthlr.

— 39. Franzöſiſche Kunſt-Annalen von London, Mühlhauſen und Baſel, 1802, 1809. Thl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9 und 10. Jeder mit 73 Umriſſen von Gemälden und Antiken, der Text zum 4 Theil fehlt. PB. und broch. gr. Octav. 20 Rthlr. (Ladenpreis 54 Rthlr.)

— 40. *Le Cabinet des plus beaux portraits du fameux Ant. v. Dyck, à la Haye* 1723. Fzb. gr. Fol. 20 Rthlr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 42.
JUNY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Giessen.

Am 1 May hielt Hr. D. *Gustav Theod. Lud. Marezoll* aus Jena, welcher als ausserordentlicher Prof. der Rechte mit einem Gehalt von 600 fl. hieher berufen wurde, seine Antrittsrede *de philosophiae et historiae in jurisprudentia usu.*

Am 3 May trat Hr. D. *Franz Ferd. Stickel*, vormals Prof. an der Rechtsschule zu Wetzlar, sein Lehramt als ord. Prof. der Rechte mit einer Rede an, *de feudis gentium.*

Den 24 May hielt Hr. *Phil. Dieffenbach*, grossh. Rath, seine Antrittsrede als ausserordentl. Prof. der Philosophie, *de architectura Gothica.*

Folgende Doctordisputationen sind bey uns erschienen:

Den 29 May 1817 von Hn. *Jos. Emele*, Cand. jur. aus Alzey, *Ueber erlaubte und unerlaubte Secularisation der Kirchengüter*, 4 Bog. 8. Die vorausgeschickte, ebenfalls gedruckte, sogenannte *lectio cursoria* handelt *von der Unrechtmässigkeit der Todesstrafe.*

Medicinische. Den 12 Sept. von Hn. *Heinrich Müller* aus Apenburg im Paderbornischen, *de fungo articulorum*, 2 B. 4. Den 24 Oct. von Hn. *Christ. Fried. Eggert*, aus Ringewalde, *de pollutione diurna*, 2½ B. 4. Den 19 Nov. von Hn. *Fried. Lauer* aus Wittlich bey Trier, *Aphorismi de Typho contagioso*, 2 B. 4. Den 13 März 1817 von Hn. *Joh. Schoppe* aus Worms, *über den Gebrauch und die Wirkungen des Arseniks*, 6 Bog. 4. Den 26 März von Fräulein *Charlotte Heiland gen. v. Siebold*, *über Schwangerschaft ausserhalb der Gebärmutter*, nachdem sie vorher über Thesen öffentlich disputirt hatte.

Stuttgardt.

Das hiesige Gymnasium, das an Frequenz, an trefflicher innerer Organisation und glücklichen Resultaten mit allen ähnlichen Anstalten in Deutschland wetteifern kann, bestand bisher aus vier Haupttheilen: dem oberen Gymnasium, welches die unmittelbare Vorschule für die Universität bildet: dem mittleren Gymnasium, wo hauptsächlich die für einen gelehrten Beruf bestimmten Knaben vom 11ten bis 14ten Jahre Unterricht erhalten: der Realschule, welche mit diesem parallel läuft, und für künftige Handwerker, Kaufleute u. s. w., überhaupt für nichtgelehrte Stände bestimmt ist, und dem unteren Gymnasium, wo die Anfangsgründe der Sprachen und Realien gelehrt werden. Das obere Gymnasium hat 7 ordentliche und 3 ausserordentliche Lehrer und einen Rector, der an der Spitze der ganzen Anstalt steht. Mehrere derselben sind Mitglieder oder Correspondenten der petersburger, göttinger und münchener Akademieen. Die Unterrichtsgegenstände sind: Erklärung der Classiker in zweckmässiger Stufenfolge, mit praktischen Uebungen, heilige Philologie, neuere Sprachen, deutsche Sprache mit Declamationsübungen und Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen, Rhetorik und Aesthetik, Psychologie, Logik, Moral, Mathematik, Physik, Naturgeschichte, Geographie, ein vollständiger Cursus der allgemeinen und Landes-Geschichte und der Religionslehre. Das mittlere Gymnasium besteht aus 4 Classen, in welchen der Grundsatz des Fortschreitens vom Leichteren zum Schwereren nach den Altersstufen möglichst berücksichtigt, und vornehmlich auf Grundlegung einer classischen Bildung hingearbeitet wird. Mehrere Lehrer an demselben haben neuerdings als Anerkennung ihrer Verdienste den Charakter als Professoren erhalten. Die Realschule hat 3 Classen mit 4 Lehrern, worunter 2 Professoren*). Deutsche Sprache, Anfangsgründe der Mathematik, Naturlehre, Geographie, Latein u. s. w., sind die Gegenstände des Unterrichts. — Das untere Gymnasium hat 5 Classen mit 4 Hauptlehrern, und ist von Knaben zu 6 bis 11 Jahren sehr stark besucht.

Allen diesen Instituten stehen, wie verlautet, in Hinsicht des Lehrplanes sowohl, als des Lehrpersonals nicht unbedeutende und zweck-

*) Auch die Lehrer des mittleren Gymnasiums geben Unterricht an dieser Anstalt.

mäfsige Veränderungen bevor, da dieses Gymnasium sich der besonderen Aufmerksamkeit der Regierung mit Recht zu erfreuen hat.

Durch die edle Neigung unseres freysinnigen Königs für gründliche Bildung des Volks und der künftigen Staatsdiener reifen die Unterrichtsanstalten zu immer höherer Vollkommenheit heran. Der geist- und gemüthvolle Minister des Schul- und Kirchen-Wesens, Freyherr *v. Wangenheim*, durch seine Schriften im Fache der Erziehung und der Staatswissenschaft rühmlichst bekannt, ist unermüdet thätig, die ruhmvollen Zwecke des Königs zu befördern, und die schon längst trefflich begründeten hiesigen Anstalten zu erweitern und zu vervollkommnen. Da das Gymnasium durch das Zuströmen vieler Jünglinge aus der Nähe und Ferne überfüllt worden ist: so sah man sich schon unter der vorigen Regierung genöthigt, auf eine Vermehrung des Lehrerpersonals und auf Erweiterung des Raumes anzutragen. Diesem damals zurückgewiesenen Vorschlage ist nunmehr die neue, alles Nützliche und Grosse im liberalsten Geiste ergreifende Regierung huldvoll entgegengekommen, und hat die sämmtlichen Lehrer zu Mittheilung ihrer Ansichten aufgefodert. Dem Vernehmen nach soll es im Werk seyn, das sogenannte Gymnasium und die Realschule von dem Gymnasium illustre zu trennen, und jenes in eine, neueren Grundsätzen angepasste, Elementarschule zu verwandeln, die Anzahl der Lehrer im mittleren Gymnasium zu verdoppeln, und auch im oberen Gymnasium mehrere Lehrer anzustellen. Zugleich soll ein von jenen Anstalten abgesondertes, jedoch auf die Realschule zu gründendes, höheres polytechnisches Institut gestiftet werden, in welchem Landwirthe, Baukünstler und Officiere u. s. w. Gelegenheit zu einer vollendeten Ausbildung finden sollen. Dagegen ist das königliche Militär-Institut, das wegen der Altersverschiedenheit der Zöglinge und des Mangels an Vorkenntnissen, der bey auswärtigen, ohne Prüfung aufgenommenen, Zöglingen besonders auffallend war, seinem Zwecke nicht ganz entsprechen konnte, einstweilen aufgelöst worden.

Ein nachahmungswerther Vorzug des oberen Gymnasiums sind die, in der Regel 4mal des Jahres widerkehrenden, öffentlichen Declamationen von selbstverfertigten Aufsätzen der Zöglinge, wodurch ein anständiges Selbstgefühl geweckt, und dem Ehrtriebe ein zweckmässiger Stoff dargeboten wird. Einmal haben im Sommer die 3 ältesten Classen eigene Aufsätze über gemeinschaftliche geschichtliche oder moralische u. a. Themen zu declamiren, wonach die Zuerkennung der jährlich auszutheilenden Declamationspreise bestimmt wird. Sodann legen die fähigsten der auf die hohe Schule abgehenden Zöglinge, in Gegenwart ihrer Mitschüler, so wie der sämmtlichen Lehrer und Obervorstände, Redeproben in eigenen Aufsätzen ab, und einer hält im Namen der übrigen eine Danksagungsrede. Endlich ist durch den patriotischen Eifer eines verdienten mit der Anstalt in Verbindung stehenden Mannes, der aber unerkannt bleiben wollte, vor einigen Jahren eine Preis-Anstalt für Reden der Zöglinge über verdiente Würtemberger gestiftet worden, welche Feyerlichkeit 2mal des Jahres begangen werden soll. Mehrere treffliche und stellenweise des Drucks nicht unwerthe Arbeiten sind schon bey diesem Redeact von Zöglingen geliefert worden, und es ist nur zu wünschen, dass dieses Institut, dessen Zweckmässigkeit zur Belebung des Studiums der vaterländischen Geschichte und des ächten Patriotismus einleuchtend ist, mehr Oeffentlichkeit erhalten möchte.

*) Indem die Zahl sämmtlicher Schüler in allen 4 Instituten gegen 750 beträgt.

Im Sept. v. J. wurde im oberen Gymnasium nach den gewöhnlichen öffentlichen Prüfungen der Abschied der die Universität beziehenden Zöglinge durch einen öffentlichen Redeact gefeyert, zu welchem der Professor der Eloquenz, Hr. *Osiander*, durch eine lateinische Abhandlung über Virgils Aeneide, als National-Epos betrachtet, eingeladen hatte. Die Jünglinge declamirten gelungene Reden von eigener Arbeit in verschiedenen Sprachen über das selbstgewählte und in mehrere Theile zerlegte Thema: Hermanns des Cheruskers Thaten und Verdienste um die Menschheit. — Im December wurde zur Trauerfeyer für den verewigten König Friedrich im Gymnasium der Sitte gemäss in Gegenwart der Vorsteher, Lehrer und Zöglinge eine lateinische Trauerrede gehalten, in welcher der Redner, Hr. Prof. *Osiander*, die religiöse Ansicht des merkwürdigen Lebens dieses Regenten hervorzuheben suchte. Diese Feyerlichkeit hatte derselbe durch ein lateinisches Programm über die Zwecke der Leichengebräuche der Alten angekündigt.

II. Ehrenbezeugungen.

Der verdienstvolle Professor der Physik u. Mathematik zu Jena, Hr. Hofr. *Voigt* ist von Sr. k. H. dem Grossherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach zum *Geheimen Hofrath*, u. dessen ältester Sohn, der ausserord. Prof. der Medicin und Aufseher des botanischen Gartens, Hr. Bergrath *Voigt*, zum *Hofrath* ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 2 Dec. v. J. zu Mannheim *Jakob Schmitt*, Dr. der Philos. und öffentlicher Lehrer der Philosophie, Mathematik und Pädagogik an der hohen Schule zu Freyburg, grossherzogl. badischer geistl. Rath und Director des theologischen Alumnats, geb. zu Fulda den 28 Jan. 1762.

Am 1 Jan. d. J. zu Berlin *Martin Heinrich Klaproth*, kön. preuss. Ober Medicinal- und Sanitäts-Rath, Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Classe, Mitglied der beiden Akademieen der Wissenschaften und der Künste zu Berlin u. s. w., geb. in Wernigerode am 1 Dec. 1743.

Am 16 Jan. zu Paris der bekannte französische Tonsetzer *Peter Alex. v. Monsigny*, Mitglied des Instituts, im 87 Jahre seines Alters.

Am 29 Jan. zu Emkendorf, einem Landsitze des Grafen Friedrich v. Reventlow, der kön. dänische Staatsrath und Ritter des Danebrogordens, *Friedrich Ernst Gottlob v. Schönborn*, früher Legationsrath und Secretär zu London, vorher aber Consulats-Secretär zu Algier, ein Mann von hohem Geist und edelem Herzen, geb. zu Stolberg am 14 Sept. 1737.

IV. Vermischte Nachrichten.

Von dem berühmten Akademiker *Raynouard* zu Paris ist, mit ziemlicher typographischer Pracht bey Didot gedruckt, der erste Band einer Auswahl von Originalpoesien der Troubadours erschienen, unter dem Titel: *Choix des Poésies originales des Troubadours; par Mr. Raynouard. Tom. I. contenant les preuves historiques de l'ancienneté de la langue romane; des recherches sur l'origine et la formation de cette langue, avec les élémens de sa grammaire, avant l'an 1000, et la grammaire de la langue des Troubadours.* 1816. 30 Bog. 8 (Preis 9 Fr., Velinpapier 18 Fr.) Die beiden angehängten Werkchen, über die Elemente der romanischen Sprache und die Grammatik der Sprache der Troubadours werden auch besonders verkauft unter den Titeln: *Les élémens de la langue romane avant l'an 1000* (4 Fr., Velinp. 8 Fr.) und: *La Grammaire de la langue des Troubadours* (6 Fr., Velinp. 12 Fr.). Ausser den, in dem letzteren Werkchen sehr reichlich mitgetheilten Stellen der Originalpoesieen, die zu Belegen dienen, enthält dieser erste Band eigentlich noch nichts von den Gedichten der Troubadours selbst, sondern eine lange Abhandlung über das Alter der romanischen Sprache, und was sonst an diesen Gegenstand sich anschliesst. Was sich über die Romantik der mittleren Zeiten, über den Geist der Chevalerie, über die Minnetreue jener ritterlichen Dichter, — unter denen es mehrere giebt, die Petrarca's Geistes- und Schicksals-Verwandte sind, nur weniger correct als Dichter, — u. s. w. Schönes sagen liess, und was schon oft von Anderen abgehandelt worden ist, wird hier wieder vorgetragen, aber mit Geist und Geschmack; und wie ein *Raynouard* über den Ursprung und die Ausbildung der verschiedenen, den Troubadours eigentlichen Dichtungsarten (der *chansons*, der *sirvantes*, der *tensons* u. s. w.) berichtet, wie er die Entstehung der glänzenden *cours d'amour* erzählt, ferner das Wandern der von Jongleurs begleiteten Dichter von Burg zu Burg, von Hof zu Hof, wo hoher und niederer Adel einen Kreis empfänglicher Zuhörer bildete, in dessen Mitte die Troubadours — oft selbst aus dem höchsten Stande — ihre Gedichte unter musikalischer Begleitung sangen, — so ist er ein interessanter Berichterstatter, der, wie es scheint, auch manches Neue hat. Wenigstens zeigt er sich ganz in seinem Elemente und als einheimisch in den Bibliotheken, welche uns die Reichthümer jener romantischen Zeit aufbehalten haben. — Bey der Grammatik der Troubadoursprache, die einem beym Studium jener Poesieen oft gefühlten Bedürfnisse abhilft, sind alle aufgestellten Regeln und Ausnahmen mit Belegen unterstützt, und diese meist aus Originalen des 12 Jahrhunderts genommen. Vom romanischen Idiom beweist *Raynouard*, dass es nicht nur über das ganze mittägliche Frankreich, sondern auch über einen Theil Spaniens und über fast ganz Italien verbreitet war; ferner dass dieses ächte oder frühere romanische Idiom im mittäglichen Frankreich, sich reiner erhielt, als das der Troubadours, das nördliche Frankreich, welches das rein Romanische gleichfalls hatte, es bald verlor, und eine Mundart erhielt, die das eigentliche Idiom der *Trouvéres* und die wahre Grundlage des jetzigen Französischen ist. Die Elemente der romanischen Sprache entdeckt *Raynouard* hauptsächlich durch die Zusammenstellung und Vergleichung von dreyen der merkwürdigsten Reste derselben, die auf unsere Zeiten gekommen sind, nämlich: 1) des Eides, der 842 zu Strasburg vom Kaiser Ludewig und den französischen Unterthanen Karls des Kahlen geleistet wurde; 2) einiger Verse eines Gedichts über Boëthius, von denen *Raynouard* das sehr alte Original aufgefunden hat; 3) anderer Fragmente des romanischen Idioms mit Latein untermischt, die in öffentl. Acten vom J. 960 gefunden und in den *Manuscrits de Colbert* gesammelt worden sind.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin sind so eben erschienen:

Abbildung der deutschen Holzarten für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, herausgegeben von *Fr. Guimpel*, mit Beschreibung derselben von D. *C. L. Willdenow*, fortgesetzt von D. *Fr. Gottl. Hayne*, 25s und 26s Heft mit 12 ausgemalten Kupfern. gr. 4. Jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Horn, D. *Franz*, *die Dichter*, ein Roman. 1r Bd. 8. 1 Rthlr.

Stein, Hofr. und Prof. *Karl*, *der Luftgeist*, ein Roman in 2 Büchern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Voss, *Julius von*, *Begebenheiten eines schönen Offiziers*, der wie Alkibiades lebte und wie Cato starb. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Derselbe, *Fräulein, Mamsell und Jungfer Kunkel*, oder die Streitigkeiten in Alten-Wortklau, ein Zeitgemälde. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Derselbe, *Geissel für Zeitthorheiten*, in Roman-Geschichts-Satyren und anderer Form. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Derselbe, *Neue dramatische Schwänke*, 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Sind um beygesetzte Preise in allen Buchhandlungen zu haben.

Neuigkeiten der *Nicolaischen* Buchhandlung in Berlin.

Ostermesse 1817:

Bendavid, (*Lazarus*), zur Berechnung und Geschichte des jüdischen Kalenders, aus den Quellen dargestellt. gr. 8. 1817. 12 gr.

Delbrück, (Dr. *Fr.*) über das *Jubelfest der Reformation*. Zur Feyer der dritten Wiederkehr desselben. Eine Einladung an die evangelische Kirche. gr. 8. 817. 8 gr.

Eschenburg, (*J. J.*) Entwurf einer *Theorie und Literatur der schönen Redekünste*. Vierte verb. Aufl. gr. 8. 817. 1 Rthlr. 6 gr.

Frisch, (*J. L.*), *Vorstellung der Vögel* in Deutschland und einiger fremder, in ihren natürlichen Farben und meistens in Lebensgrösse. XII Classen 307 Abbildungen auf 254 Folio-Platten. Mit Beschreibung. gr. Fol. 48 Rthlr.

Körner, (*Theod.*), *Leyer und Schwerdt*. 4te Aufl. 8. 817. 16 gr.

Recke (*Elisa* Gräfin *v.*), Tagebuch einer *Reise durch* einen Theil *Deutschlands* und durch *Italin* herausgegeben vom Hofrath *Böttiger*. IV und letzter Band. Mit 2 Steindruckblättern. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Richter, (*A. G.*), specielle Therapie, nach den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen herausgegeben v. Dr. *G. A. Richter*. Ir, IIr, IIIr Bd. neue verb. Aufl. gr. 8. Ir Bd. 2 Rthlr. 16 gr. IIr Bd. 2 Rthlr. 20 gr. IIIr Bd. 3 Rthlr.

Savigny's, (*E. F. v.*), *Eichhorn's* und *J. F. L. Göschen's* Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. IIIr Band 3s Heft. gr. 8. der ganze Band 2 Rthlr.

Siehe, (Bergrath *J. D.*) kurzer Aufsatz vom Nivelliren mit der gemeinen, sogenannten Kanalwage, in 3 Abschnitten, nebst 2 Kupferblättern. gr. 8. 817. 8 gr.

Suckow, (*F. v.*), *Nachklang der Waffen*. Mit Vignetten v. *Gubiz*. 8. Berlin, 817. 16 gr. (Commission.)

Sulzer, Vorübungen zur Erweckung der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens. IIr Theil. Neue Aufl. 8. 10 gr.

Sundelin, (*Carl*), Ideen über die *Lebenskraft* besonders in sofern aus ihrer vikairen Erscheinung in den einzelnen Theilen und Systemen einige physiologische Phänomene erklärt werden können. gr. 8. 817. 4 gr.

Wolfart, (Prof. Dr. *K. Ch.*), der *Magnetismus* gegen die Stieglitz-Hufelandische Schrift über den thierischen Magnetismus in seinem wahren Werth behauptet. gr. 8. 817. 20 gr.

200 *Bildnisse* verschiedener Gelehrten und sonst merkwürdiger Männer und Frauen. Jede 24 Stück 1 Rthlr. 12 gr. Ein *Verzeichniss* davon ist besonders zu haben.

II. Bibliothek-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Hofrath D. *Joh. Gottfried Mayer* zu Erlangen ist die *Feuerlinsche* evangelisch-lutherische symbolische Bibliothek, die aus der Sammlung

a) der Ausgaben der symbolischen Bücher nebst einem ausgezeichneten Apparat der dazu gehörigen Schriften, ferner:
b) der Kirchenordnungen und Kirchenagenden,
c) der Katechismen,
d) der vorzüglichsten Reformations-Schriften aus dem 16ten Jahrhundert, dann
e) der Religionsacten und Colloquien bestehet, und 4329 Bände *Salvo tamen errore calculi* enthält, zu verkaufen.

Sie war von ihrem ersten Besitzer als Sammlung zu einem Ganzen bestimmt, und dieses macht ihren vorzüglichsten Werth aus, da sie (bloss die sub d. benannten ausgenommen) äusserst vollständig ist. Schade wäre es, wenn sie zertrümmert werden sollte.

Man kann sich davon am besten aus dem von D. *Riederer* unter dem Titel: *J. G. Feuerlini Biblibtheca symbolica evangelica lutherana. Norimb.* 1768. 8. herausgegebenen Katalog derselben überzeugen. Es sind Piecen darunter, welche unter die seltensten gehören, und wahre Autographa sind. Die Erben sind Willens, solche um einen sehr billigen Preis — jedoch nur im Ganzen — aus freyer Hand wegzugeben. Auch kann man den angeführten Katalog um 45 kr. erhalten. Diese Bibliothek kann täglich dahier in dem Wohnhaus des Verstorbenen No. 297 in Augenschein genommen werden.

Liebhaber belieben sich in frankirten Briefen an den Herrn Professor *Gründler* dahier zu wenden.

Die Auction der von dem seligen Herrn Hofrath hinterlassenen eigenen bedeutenden Bibliothek mit vielen seltenen Werken aus dem 15ten und 16ten Jahrhundert, wird nach gedrucktem Katalog seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden.

Erlangen den 18 May 1817.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 43.

JUNY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

Oſtindiſche Literatur.

Gelegentlich erwähnt das *Edinburgh Review* (1816. Sept. S. 200) in einer, der ſehr weitläuftigen Recenſion von *Stewarts Introduction to the Encyclopaedia Britannica* untergeſetzten Note eines im vorigen Jahre zu *Calcutta* herausgekommenen Buches eines Braminen *Rammohun Roy*. Ohne die Sprache, in der es urſprünglich geſchrieben ſeyn mag, näher zu beſtimmen, führt es den engliſchen Titel ſo an: *An Abridgement of the Vedant, or resolution of all the Veds; the most celebrated work of Braminical theology; establishing the unity of the Supreme Being, and that he alone is the object of worship.* Es enthält eine Sammlung ſehr merkwürdiger, aus den Vedams gezogener Stellen, in denen die Grundſätze der natürlichen Religion nicht ohne Würde dargeſtellt werden. Jede, untergeordneten Weſen erzeigte gottesdienſtliche Verehrung, Tagewählerey, Enthaltung von verboten geglaubten Speiſen, ſieht er nur als Hülfsmittel einer noch unvollkommenen Religion an, die von denjenigen, die zur wahren Gottesliebe und Gotteskenntniſs gekommen ſind, ohne Gefahr vernachläſſigt werden können. Demzufolge ſieht er ſeine Zeitgenoſſen und die Vorfahren derſelben für Abgötter an, ohne doch irgend einer anderen Religionspartey, und namentlich ohne der in Indien ſich ſo häufig aufhaltenden chriſtlichen Miſſionarien, auch nur beyläufig zu erwähnen.

Es ſcheint freylich gewagt etwas über ein Buch ſagen zu wollen, das man nicht geſehen, und Einſender dieſer Nachricht weiſs nicht, in welchem Zuſammenhang und in welcher Rückſicht *Rammohun Roy* ſeine Landsleute Abgötter ſchalt, ſonſt aber ſcheint deſſen Syſtem von der reinen Hindustheologie nicht im mindeſten abweichend zu ſeyn, und gar nicht das Aufheben zu verdienen, das die Reviewers von ihm machen. Auch iſt es ſehr einleuchtend, daſs er der Miſſionarien nicht erwähnen konnte, von deren Religionsbegriffen er noch weit geringſchätziger als von denen ſeiner ungebildeten Landsleute denken mochte.

Auf keinen Fall gereicht es den Edinburgern, die auf engliſche Gelehrſamkeit ſo vornehm herabſehen, zur Ehre, ein Ding als *recens quid indictum ore alio* anzuſtaunen, was ihre Mitbürger in England auch nicht der mindeſten Bemerkung werth gefunden haben dürften. Schon 1785 gab *Wilkins* den *Bhagat Gita*, d. i. Geſpräche zwiſchen Kriſchna und Ardſchun (die *Parraud* zwey Jahre ſpäter franzöſiſch überſetzte), heraus. Es iſt dieſes eine Epiſode des berühmten epiſchen Gedichtes *Mahabarat*, das der Bramin *Kriſchna Dwypagen Veias* (gerade der nämliche, der die Vedams ſammelte) ungefähr um die Zeit, da Moſeh lebte, ſchrieb: Dieſes Mahabarat iſt das erſte aller *Purans*, wird in den Schulen der Hindus gelehrt, und von jedem rechtgläubigen Braminen für inſpiriret und kanoniſch erkannt. Daſs *Rammohun*, bey ſeinem neuherausgegebenen Buche keine andere Abſicht hatte, als dieſe altbraminiſche Lehre ſeinen Zeitgenoſſen, die ſie über der Menge der Cerimonieen vergeſſen haben mögen, wieder aufzufriſchen, davon können ſich die Herren Reviewers, auch ohne Samskrita zu verſtehen, und Dewanagary leſen zu können, leicht überzeugen, wenn ſie allenfalls nur *Wilkins* Vorrede leſen. „Der Hauptzweck dieſer Geſpräche", ſagt dieſer groſse Kenner oſtindiſcher Literatur, „ſcheint die Vereinigung aller damals exiſtirenden Gottesverehrungen geweſen zu ſeyn." Einſender dieſes kann ſich nicht enthalten, wenigſtens eine Stelle des Bhagat Gita anzuführen, die zugleich die beſte Auflöſung giebt, warum *Rammohun* der chriſtlichen Miſſionarien nicht erwähnen mochte. Er ſagt: „Was für eine Religion auch ein Menſch haben mag: ſo iſt ſie für ihn, wenn er ſie genau befolgt, beſſer als jede andere Religion. Es iſt gut, in ſeinem eigenen Glauben zu ſterben". Kurz, dieſer *Rammohun* iſt ein ächter *Narghenny*, zu denen ſich auch *Nanek*, der Stifter der *Siks* (um 1460), bekannte. Daſs die Siks ausarteten und Räuber wurden, daran war

Dwypagen so unschuldig, als Luther an dem Schneiderkönig.

London, b. Longman. 1817. 585 S. 4. *Description of the Character, Manners and Customs of the people of India, and of their Institutions religious and civil. By the Abbé J. A. Dubois, Missionary in the Mysore. Translated from the French Manuscript.* Es geht mit diesem Buche wie mit der jüngstangezeigten Inquisitionsgeschichte. So wie von dieser die englische Uebersetzung die Stelle des spanischen: so muss gegenwärtige die des französischen Originals vertreten. — *Dubois*, den die Revolution aus Frankreich vertrieb, ging aus Eifer, den Weinberg des Herrn anzubauen, freywillig und ohne von irgend einer Propaganda, einem Waisenhause, oder sonst irgend einer Missions-Anstalt unterstützt zu werden, nach Indien; ward in seinen frommen Planen von den Engländern nicht gestört, blieb achtzehn Jahre in Indien, und da er als Heidenbekehrer mit Menschen aus allen Ständen Umgang haben musste: so kann es nicht fehlen, dass nicht in seinen Nachrichten einige Goldkörner vorkommen sollten, die die Engländer zum Druck und zur Uebersetzung seines Nachlasses bestimmten, ob er schon alle Missionarien-Schwächen hat, und fast ohne alle Beurtheilung schreibt.

Im Jahr 1811 gab der Missionair *W. Ward* in Bengala in zwey Octavbänden heraus: *A view of the history, literature and religion of the Hindoos; including a minute description of the manners and customs; and translations from their principal works.* Da den obschon an theure Bücherpreise gewöhnten Engländern die in Ost-Indien gedruckten dennoch zu theuer zu seyn pflegen: so druckten neulich die Buchhändler Black und Lo (1817) einen Theil dieses Buches nach. Sie wählten den, der von der Religion der Hindus handelt, und nach dem Urtheile englischer Kunstrichter soll dieser der beträchtlichste seyn, und das mehreste unbekannte Neue enthalten: aber ein wahrer Buchhändler-Einfall der Herren Black und Comp. ist es denn doch, den Titel des ganzen Buches ihrem abgerissenen Bruchstücke vorauszusetzen, und dem Käufer, dem sie nichts als Religionslehre liefern, Uebersicht der indischen Geschichte, Literatur, Sitten und Gewohnheiten zu versprechen, und so unter dem Titel des Ganzen nur ein kleines Stück desselben zu verkaufen!

Researches concerning the laws, theology, learning, Commerce etc. of ancient and modern India. By E. Crawfurd. Esq. 2 vol. 8. Cadell and Davis. 1817. Diess ist wieder einer von den Schriftstellern, die nichts aus eigener Beobachtung, sondern aus der zweyten und dritten Hand mittheilen. Er ist lange in Ostindien gewesen, gleich so vielen anderen Engländern, und hat den Hindu auf den Landstrassen, auf den Gassen, auf dem Felde gesehen, während er im Palankin vorübergetragen wurde; er sprach bloss mit seinem *Bangan* oder *Dubash* (Dolmetscher und Haushofmeister), musste glauben, was ihm dieser sagte, und hatte also keine Gelegenheit, den Charakter, die Sitten und Gebräuche der Hindus genauer kennen zu lernen. Gleichwohl urtheilt er absprechend über Alles. Die Meinung der schon gedachten Missionarien über den Zustand der bürgerlichen Gesellschaft unter den Hindus ist daher weit von der des Hn. *Crawfurd* unterschieden; beide halten diesen Zustand für äusserst abscheulich, er hingegen lobt ihn als vortrefflich. Sie liefern Facta zum Beleg ihrer Ansicht; er hingegen stellt keine Thatsachen auf, oder nur solche, die das ihm entgegengesetzte Urtheil bestätigen. Die beiden Missionarien zeigen, dass die Hindus in die tiefste Unsittlichkeit versunken sind, welche jemals den Menschen unglücklich machte, und herabwürdigte. Hr. *Crawfurd* schildert den Hindu so, dass dessen Charakter edler und wohlwollender scheint, als der, welchen man an allen anderen Völkern bemerkt. Die Missionarien erläutern durch zahlreiche Beyspiele; Hr. *Cr.* lässt diese ganz aus. Die Missionarien halten dafür, dass der Zustand der Gesellschaft unter den Hindus auf einem sehr niedrigen Grade von Civilisation steht; Hr. *Cr.* meint, die bürgerliche Gesellschaft sey dort auf einen Grad gestiegen, welchen die gebildetsten Völker der Erde niemals erreicht hätten.

Sketches of India; or Observations, description of the scenery etc. in Bengal, written in India in the years 1811, 1812, 1813, 1814; together with notes on the Cap. of good Hope, and St. Helena written at those places in February, March et April 1815. 269 S. 8. *Black et Comp.* 1816.

Der Vf. macht keine grossen Ansprüche, sondern will bloss erzählen, was er auf einer interessanten Reise von Calcutta bis an den Fluss Jumna hörte und sah. Er ist ein geschickter Reisebeschreiber, und ob er gleich nur wenig Gegenstände schildert: so sind sie doch gut gewählt und mit Geschmack beschrieben. Er erwähnt bloss, was entweder der Einbildungskraft ein angenehmes Gemälde darbietet oder als Thatsache von Bedeutung ist. Kurz er hat eine unterhaltende Reisebeschreibung geliefert, die man mit Vergnügen liest, und woraus man die belebte und leblose Natur in Ostindien ziemlich gut kann kennen lernen.

In *Bombay* hat *Mulla Feruz*, ein Priester der Feueranbeter oder Parsis, bekannt gemacht, dass er gesonnen sey, den *Dusatir* mit einer englischen Uebersetzung und Noten herauszugeben. Dieser Dusatir soll ein besonderes geheimnissvolles Buch, und die Quelle des *Dabistan* seyn. Hr. *Mulla Feruz* versichert, sein Exemplar sey

das einzige in der Welt, und in einer Sprache geschrieben, von welcher kein anderes Specimen aufzuweisen sey; aber eine angebogene persische Uebersetzung versichere, sie sey noch vor Unterjochung Persiens durch die Muhammedaner gemacht. Wir können nicht leugnen, dieser persische Priester *Mulla Feruz*, der in englischer Sprache einen Prospectus von einer alten Urkunde drucken lässt, die er mit einer englischen Uebersetzung und englischen Anmerkungen herausgeben will, erinnert uns an den Formosaner *Psalmanazar*, an den in Mecca erzogenen *Balsamo*, und an den noch lebenden arabischen Prinzen *Ali-Bey*; sein in einer ganz unbekannten Sprache geschriebenes Buch aber entweder an die berühmte palermitanische Chronik des Abbe *Vela*, oder an die Bibel in Freymäurersprache zu Gotha. Auch macht es einen seltsamen Contrast, wenn Herr *Mulla Feruz* von dieser, noch vor der muhammedanischen Invasion in Persien verfertigten Uebersetzung bemerkt, dass sie sehr häufig von persischen Lexikographen des *siebzehnten* Jahrhunderts angeführt werde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlagsartikel von *Joseph Engelmann* in Heidelberg zur Ostermesse 1817, welche auch durch die *Hermannsche* Buchhandlung in Frankfurt a. M. zu erhalten sind:

Gensler, J. C., (Hofrath und Professor der praktischen Rechtswissenschaft zu Heidelberg,) Sammlung von Rechtsfällen zur Beurtheilung und förmlichen Bearbeitung in akademischen Uebungs-Collegien. 3 Hefte. gr. 8.

Grimm, A. L., Geschichten aus der heiligen Schrift für Knaben und Mädchen. 2 Bände. 8. 792 Seiten mit *circa* 120 Holzschnitten.
I Band. Velinpap. 2 fl. 45 kr. In gestochenem allegorischen Umschlag elegant geb. 3 fl. 21 kr. Weiss Druckp. 2 fl. 15 kr. Gebunden wie oben 2 fl. 45 kr. II Bd. Velinp. 2 fl. 30 kr. Gebunden wie oben 3 fl. Weiss Druckpapier 1 fl. 45 kr. Gebunden wie oben 2 fl. 15 kr.

Kochbuch, neuestes englisches. Aus dem Engl. übersetzt. gr. 8. 2 fl.

Choix de différens morceaux de Littérature Allemande avec la traduction française, publié par Michaelis, docteur en philosophie, professeur de la littérature allemande et française à l'université de Tubingue. En deux volumes.

Michaelis, (ord. Professor der deutschen und franzöf. Literatur in Tübingen) Nachbildungen und Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Französische, zur belehrenden Unterhaltung für Gebildete, welche den wechselseitigen Geist und Charakter beider Sprachen mittelst Vergleichung in gegebenen Beyspielen erforschen und kennen lernen wollen. In 2 Bänden.

Ueber die Verpflichtung zur Aufrechthaltung der Handlungen der Regierung des Königreichs Westphalen. Nebst einer Abhandlung von der Rechtsbeständigkeit der Regierungs-Handlungen des Eroberers in Beziehung auf das rechtmässige Staatsoberhaupt, welches durch die Gewalt der Waffen wieder zur Ausübung seiner Herrscher-Rechte gelangt ist. Von D. *Carl Salomo Zachariä*, grossh. bad. Hofrath und öffentl. ordentl. Lehrer der Rechte auf der hohen Schule zu Heidelberg. Brochirt 48 kr.

* *Malerische Ansichten* zu dem Werke des Hrn. Hofrath *Schreiber*: Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis Holland, in die schönsten anliegenden Gegenden und an die dortigen Heilquellen. — Nach der Natur gezeichnet und radirt von *J. Roux*. Mit einem kurzen verbindenden Texte von Herrn Hofrath *A. Schreiber*.
12 Hefte zu 72 Blättern. Subscriptionspreis auf alle 12 Hefte bis zum 1 November 1817:
Vor der Schrift: 54 fl.
Mit der Schrift: 36 fl.

* *Malerische Ansichten* zu dem Werke der Frau *v. Chezy*: Gemälde von Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, dem Odenwalde und dem Neckarthale. Wegweiser für Reisende und Freunde dieser Gegenden. — Nach der Natur gezeichnet und radirt von *J. Roux*. Mit einem kurzen verbindenden Texte von Herrn Hofrath *A. Schreiber*.
7 Hefte zu 42 Blättern. Subscriptionspreis auf alle 7 Hefte bis zum 1 Nov. 1817:
Vor der Schrift: 38 *fl.* 16 *kr.*
Mit der Schrift: 25 *fl.* 26 *kr.*

Der ausführliche Plan ist an alle Buchhandlungen versandt. Das I Heft ist so eben fertig, und wird in allen Buchhandlungen dem kunstliebenden Publicum zur Ansicht niedergelegt.

Heidelberg, 29 May 1817.

In der *Karl Gerold'schen* Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen:

Der zweyte Band
von
anatomischen Tabellen
nach der
Wachspräparaten-Sammlung der k. k. Josephs-Akademie in Wien, durchgesehen und beschrieben von D. *Joseph* Ritter *von Scherer*, k. k. Rathe, ordentl. öffentl. Professor der Anatomie und Physiologie; enthaltend:

die erste Abtheilung der Muskellehre
Mit allergnädigstem Privilegium.
Preis beider Theile 36 Rthlr.

Die langwierigen Kriegsumstände und der erfolgte Tod des ersten Herausgebers *P. Weindl* waren die Ursachen der verzögerten Ausgabe dieses Werkes.

Nachdem vor mehreren Jahren der erste Band, die Knochen- und Brüche-Lehre betreffend, erschienen ist, und der zweyte im Beginnen war, hat sich der neue Uebernehmer in Rücksicht der Nützlichkeit und Auszeichnung dieses Werkes nach allen beseitigten Schwierigkeiten beeifert, die Herausgabe des zweyten Bandes, enthaltend die erste Abtheilung der Muskellehre, zu befördern, welchem auch nach übernommener Leitung des Herrn Professors Ritter *von Scherer* die zweyte Abtheilung im dritten Bande in kurzer Zeit nachfolgen wird.

Die folgenden vier Bände werden die Eingeweide, Gefäße, Nerven und äußeren Sinne, mit allem Fleiße abgebildet, mit der größten Genauigkeit nach der Natur illuminirt, und in lateinischer und deutscher Sprache beschrieben, enthalten. —

Zwar verdanken wir es den schätzbaren Werken eines *Albinus*, *Haller*, *Meckel*, *Weitbrecht*, *Walther*, *Zinn*, *Neubauer*, *Vic d'Azyr*, *Sömmerring*, *Scarpa*, *Cruikshang*, *Fischer*, *W. Hunter*, *J. Mayer*, *J. A. Schmidt*, *Loder*, *Loschge*, *J. Bell* u. s. w., dass wir die einzelnen Theile dieses Lehrgebäudes vortrefflich abgebildet und beschrieben besitzen; aber welcher Sachkundige verkennt dabey den wichtigen Umstand, dass alle diese trefflichen Werke schon ihrer Menge und Kostspieligkeit wegen nicht gemeinnützig seyn können, und besonders für jene Aerzte und Zergliederer, die sich nicht in Hauptstädten aufhalten, wo ansehnliche Bibliotheken sind, so gut als gar nicht existiren, ja zum Theil auch schon ganz vergriffen sind.

Deſswegen dürfte dieses Werk, welches das Gebiet der Anatomie vollständig darstellt, in welchem die Natur und das äußere Ansehen der verschiedenen Gebilde noch anschaulicher gemacht, und ausgedrückt wird, vor allen anderen den Vorrang verdienen.

Damit sich aber das Streben nach Vollkommenheit in diesem Werke noch deutlicher ausspreche: so macht sich der Herausgeber anheischig, die 30ste Tafel des ersten Bandes umgearbeitet und unentgeltlich bey Beendigung des 3ten Bandes nachzuliefern, indem dieselbe durch ein willkührliches Handeln des ersten Herausgebers unabgeändert geblieben, und in Bezug auf die Form und Stellung des Gegenstandes ungünstig wie billig recensirt wurde.

Um alle Besorgnisse einer wiederholten Stockung zu beseitigen, erklärt der Herausgeber, dass für einen zweyten und im Nothfall auch für einen dritten Fortsetzer dieses Werkes gesorgt ist, wenn ihn noch vor Vollendung desselben der Fall, wie den ersten Herausgeber, treffen sollte. —

Die Pränumeration auf den 3ten Band wird bey Abgabe des vorbemerkten 2ten Bandes angenommen; zur Bequemlichkeit des gelehrten Publicums aber, werden auch die schon erschienenen 2 Bände heftweise, jedoch mit Vorausbezahlung eines Heftes, gegeben.

„Sollte einst der Zahn der Zeit, der noch „keines Kunstwerkes geschonet hat, auch das „Kunstwerk, welches wir in der Josephs-Aka„demie in der anatomischen Wachspräparaten„Sammlung besitzen, mit Vernichtung bedro„hen, so ist sein Monument in diesen Tabellen „aufgestellt.“

Bey *C. F. Kunz* in Bamberg ist so eben erschienen:

Unparteyische
Ansichten
eines
tief eingeweihten Freymaurers.
Enthaltend:
was derselbe früher von der Maurerey dachte — was er während seiner Aufnahme empfand — was er gefunden, als er Maurer geworden — was er jetzt darüber denkt — und wie sie der Laie zu betrachten hat.
Mit besonderer Berücksichtigung des ohnlängst erschienenen Buches:
Sarsena u. s. w.
wie auch einer gründlichen Beurtheilung desselben, von dem Uebergeber des Buchs „*Sarsena*“ zum Drucke
5817.
Δ

Preis 10 gr.

Bey *C. F. Kunz* in Bamberg ist so eben erschienen:

Mawe's, John Reisen, in das Innere von Brasilien, vorzüglich nach den dortigen Gold- und Diamant-Districten, auf Befehl des Prinzen Regenten von Portugal unternommen. Nebst einer Reise nach dem la Plata-Fluss, und einer historischen Auseinandersetzung der letzten Revolution in Buenos Ayres. Nach dem Englischen mit Anmerk. herausg. v. *E. A. W. v. Zimmermann*. 2te und letzte Abtheilung. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

(Das ganze Werk kostet 2 Rthlr. 16 gr.)

Druckfehler. Intell. Bl. No. 40. Col. 320, Z. 12 v. u. *Minschheit eschenkt* lies *Minschheite schenkt*.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 44.

JUNY 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neuigkeiten von der *Carl Gerold'schen* Buchhandlung in Wien.

Ostermesse 1817.

Abraham, Pater à St. Clara, auserlesene Gedanken, Anekdoten, Fabeln, Schnurren und Mährchen. 2 Theile Mit Titelkupfer. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Brachmann, Louise, romantische Blüthen. Erstes Bändchen. Mit Titelkupfer. 8. 18 gr.

Braunhofer, A. G, naturwissenschaftliche Vorbegriffe für Naturgeschichte, nebst dem präparativen Theil der oryktognostischen Mineralogie, als Einleitung für Studirende der Heilkunde, Pharmacie, Oekonomie, und für Liebhaber dieser Wissenschaft. Mit einer Kupfertafel. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

* *Castelli, J. F.*, dramatisches Sträuschen für das Jahr 1817. Zweyter Jahrgang. 16. 1 Rthlr. 12 gr.

Füger, Max. Al, neues Banksystem, begründet durch neue Creditpapiere, von unveränderlichem Gleichwerthe mit dem Golde und Silber. gr. 8. In Umschlag geheftet. 12 gr.

Fürst, N., Briefe über die dänische Literatur. 2 Bändchen. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

* *Grillparzer, F., die Ahnfrau.* Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. gr. 8. 20 gr.

* *Herdin, Jos.*, Versuch den Kreisbogen und dessen Functionen wechselweise auseinander, aus Gründen der Elementar-Mathematik ohne Hülfe der Sinustafeln zu bestimmen, zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und Förderung der Wissenschaft. gr. 8. 8 gr.

* *Jacobsz, N. Ph.*, ausführlicher Unterricht in der Perspective, mit 60 auf Velinpapier abgedruckten Kupfertafeln. Neue und verbesserte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Kalchberg, J. Ritter von, sämmtliche Werke. 9 Thle. Mit Kupfern. gr. 12. In Umschlag gebunden. 9 Rthlr.

Kopezky, J., Anleitung zu dem Verfahren in Grundbuchssachen, nach dem neuen bürgerl. Gesetzbuche, und den in Oesterreich unter der Enns noch bestehenden Patenten und Verordnungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Kumar, J. A., Geschichte der Burg und Familie Herberstein. 3 Theile mit einem Titelkupfer. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

* *Khünl, J. R.*, (ersten Prediger am Dome zu St. Stephan in Wien,) das *Charwochenbuch* der katholischen *Kirche*. In einer neuen Uebersetzung mit erklärenden Einleitungen und Anmerkungen. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

* *Charte von Europa*, wie es war unter Napoleons Regierung im Jahr 1813. In 6 Blättern auf Regalpapier, illum. 3 Rthlr.

Liechtenstern, J. M., Freyherr von, Grundlinien zur Statistik des österreichischen Kaiserthums, nach dessen gegenwärtigen Verhältnissen betrachtet. Neue Ausgabe. 8. 21 gr.

* *Morale, (La,) de l'Enfance, ou Collection de Quatrains moreaux, mis à la Porté des Enfans, et rangés par ordre méthodique par Ch. G. Morel (Vinndé.) 7me. édition corrigée et augmentée.* 8. 8 gr.

* *Ovids*, Verwandlungen, herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrter. Mit 140 Kupfern, und den nöthigen Erläuterungen. 3 Bände. 4. 9 Rthlr.

Prechtl, Joh. Jos., Grundlehren der Chemie in technischer Beziehung. Für Cameralisten, Oekonomen, Techniker und Fabrikanten. Erster Theil. Zweyte vermehrte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr.

* *Tabellen*, (anatomische) nach der Wachspräparaten-Sammlung der k. k. Josephs Akademie zu Wien. Durchgesehen und beschrieben von Dr. *Joseph Scherer* (k. k. Rath, und ordentlichem Professor der Anatomie und Physiologie an der k. k. Josephs-Akademie, zu Wien). Abgebildet und gestochen, von *Paul Joh. Weindel* (anatomisch-pathologischem Zeichner der Josephs-Akademie, und akademischem Kupferstecher. 2 Bände). Mit 135 illuminirten Kupfern. Latein und Deutsch. Folio. 28 Rthlr. netto.

Teleky, *Graf Franz*, die Spiegelscheibe. Ein neues katoptrisches Instrument zur Messung terrestrischer Winkel, und Bestimmung der Sonnenhöhen. Erfunden im Jahr 1812. Mit einer Kupfertafel. 6 gr.

* *Treitschke, F., Gedichte.* Mit einem Titelkupfer nach P. Mignard, von D. Weiss, und Musikbeylagen von Beethoven, Jos. Weigl, Eybler, Vogl, Ritter von Seyfried und Moriz Grafen von Dietrichstein. gr. 12. 2 Rthlr. 8 gr.

Vierthaler, Fr. M. meine Wanderungen durch Salzburg, Berchtesgaden und Oesterreich. Mit Kupfern. In Umschlag gebunden. 8. 2 Theile. 3 Rthlr.

* *Wallich, Eman. Wolfgang*, dringendes Wort, über die jezige gefahrvolle Kinderkrankheit der häutigen Bräune, oder den Croup. An Ältern, denen ihre Kinder am Herzen liegen, und Wundärzte auf dem Lande, wo keine Aerzte sind. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. In Umschlag geheftet. 9 gr. netto.

* *Weidmann, Fr.*, Gedichte. Zweytes Bändchen. 16. 16 gr.

* *West, C. A., das Leben ein Traum.* Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten, nach dem Spanischen des *Calderon de la Barca*, für die deutsche Bühne bearbeitet. Zweyte verbesserte Ausgabe. gr. 8. 16 gr.

Angekaufte Verlagswerke des cosmographischen Bureaux:

Anzeiger, (allgemeiner) historisch - politisch- statistischen Inhalts, über die neuesten und merkwürdigsten Staats - Verhältnisse und Veränderungen bis zum Jahre 1817, herausgegeben von *Joseph Freyherrn von Liechtenstern.* Med. 8. 3 Theile. Mit Charten. 3 Rthlr. 16 gr.

Archiv, für Welt-Erde-und Staatenkunde, ihre Hülfswissenschaften und Literatur. Verfasst von einer Gesellschaft Gelehrten, und herausgegeben von *Jos. Mar. Freyherrn von Liechtenstern.* gr. 8. 2 Rthlr.

Chateaubriands, S. A. von, Reise von Paris nach Jerusalem, in den Jahren 1806 und 1807. Im Auszuge, gr. 8. 1813. 8 gr.

Ebel, Dr. *Joh. Gottfried*, Ideen über die Organisation und das eigenthümliche Leben des Erdkörpers, und über die gewaltsamen Veränderungen seiner Oberfläche. gr. 8. 1811. 6 gr.

Herrmann, B. Fr. Johann von, über Russlands Bevölkerung. gr. 8. 1811. 6 gr.

Hogendorp's, M. W. von, historisch - geographische Beschreibung der Insel Timor in Asien, ein Auszug aus den holländischen Nachrichten. gr. 8. 1812. 4 gr.

Humbold, Alex. von, Ideen zu einer Geographie der Pflanzen, mit erläuternden Zusätzen und Anmerkungen. gr. 8. 1811. 9 gr.

Landschaftsgartenkunst, die, nach den vorzüglichsten und neuesten Werken über solche in ihren Umrissen dargestellt. 12. 1812. 8 gr.

Langer's, Joh., Gemälde von Spanien und seinen Einwohnern. Aus den neuesten und vorzüglichsten Werken über dieses Königreich zusammengezogen. Mit einer Charte. gr. 8. 1812. 12 gr.

Liechtenstern, Jos. M. Freyherr von, Grundlinien einer Encyklopädie der Cosmographie und Statistik. Neue Ausgabe. gr. 8. 1812. 1 Rthlr. 8 gr.

— — — über statistische Bureau's, ihre nöthigen Formen und Einrichtungen. gr. 8. 1814. 6 gr.

— — — *des Bureaux Statistiques, de leurs formes, et de leur Organisation nécessaire. Troisième édition.* gr. 8. 1815. 6 gr.

— — — über die vorzüglichsten Beförderungsmittel des österreichischen Handels, nach seinen gegenwärtigen Verhältnissen und daraus abgeleiteten Ansichten. gr. 8. 1812. 4 gr.

— — — über die Verwaltung der Landgüter, ein Umriss der wesentlichsten Grundsätze hiezu. Mit einem Anhange einer praktischen Bibliothek für Güter-Beamte der österreichischen k. Erblande. Zweyte Ausgabe. gr. 8. 1809. 12 gr.

— — — statistische Uebersicht der sämmtlichen europäischen Staaten, nach ihrem Zustande in der zweyten Hälfte des Jahres 1806 dargestellt. Fol. 1807. 8 gr.

— — — statistische Uebersicht des österreichischen Kaiserstaates, nach dessen Zustande in dem Anfange des Jahres 1809. Zweyte Auflage. Mit einer Charte dieser Monarchie, Fol. 1809. 1 Rthlr.

— — — Umriss einer statistischen Schilderung des Königreichs Böhmen, nach seinem gegenwärtigen Zustande dargestellt. Mit einer Charte. gr. 8. 1812. 16 gr.

Nachricht, von den merkwürdigsten indischen Volksstämmen der Mahratten und Seik's, nach den Berichten von Forster, Langlés und anderen neuen Reisenden. gr. 8. 1812. 4 gr.

Thornthon, Thomas, Gemälde des türkischen Reich's und seiner Einwohner, im Auszuge, aus den englischen Nachrichten. gr. 8. 1812. 9 gr.

NB. Die mit * bezeichneten Bücher sind Commissions - Artikel.

Gedichte von Karl Reinhard. Zweyte Ausgabe. 8.

Diese neue, durchaus verbesserte und ververmehrte Ausgabe der Gedichte des rühmlichst bekannten Herrn Verfassers erscheint zur nächsten leipziger Michaelis - Messe auf schönem Velin - Papier, mit didotischen Lettern gedruckt und mit einem Kupferstiche geziert. Bis Johannis dieses Jahres nehme ich darauf 1 Thaler und

8 gute Groschen, oder 4 Mark, Pränumeration an. Nachher wird der Preis bedeutend höher seyn. Sammler erhalten auf 7 Exemplare das 8te frey. Die Namen der Pränumeranten werden vorgedruckt, und ich erbitte mir die Listen derselben deutlich geschrieben, und so zeitig, als es möglich ist, um wegen Stärke der Auflage die nöthigen Vorkehrungen machen zu können.

Eine ausführlichere Ankündigung des Herrn Verfassers ist durch alle Buchhandlungen zu haben, bey welchen man auch Bestellungen machen kann.

Altona, am 15 April, 1817.

Joh. Friedr. Hammerich.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen:

Stein, D. *C. G. D.*, *Handbuch der Geographie und Statistik* nach den neuesten Ansichten für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen. Dritte umgearbeitete Auflage. 3r Band. gr. 8. Leipzig bey *J. C. Hinrichs* (40 Bogen). 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Wir brauchen dem Publicum nur die Erscheinung dieser Fortsetzung einer so bekannten, als geschätzten Erdbeschreibung anzuzeigen, um uns seiner Theilnahme zu versichern, und können binnen Kurzem die Lieferung des 2ten Bandes versprechen, der Deutschland enthält, und nur um den neuesten Zustand unseres Vaterlandes mittheilen zu können, erscheint dieser Band zuletzt, wofür gewiss Jedermann dem Herrn Verfasser dankbar seyn wird.

Bey *W. Starke* in Chemnitz sind in der Oster-Messe 1817 folgende *neue* Bücher erschienen:

Binni's, *K*, Bildungbriefe für dieJugend, als Uebung im Stil und zur angenehmen Unterhaltung. Zweyte verbess. und verm. Aufl. 8. 18 gr.

Kleeblätter; Erzählungen von *Wilhelmine Willmar*, Amalie *Clarus* und *Henriette Steinau*. 2s Bdchen. 8. 20 gr. Beide Bändchen 1 Rthlr. 16 gr.

Graf Zerner und *seine Familie*, vom Verfasser des Rudolph und Angelika. 2 Bände, neue Ausgabe. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Hannover.

Die Versteigerung der Bücher und Kupferstich-Sammlung des weyl. Oberhofmarschalls *von Löw* Excellenz wird den 25ten Aug. und folgende Tage Statt haben. Verzeichnisse sind zu haben in Leipzig bey Hn. *Gerh. Fleischer* und Hn. Proclamator *Weigel*, in Frankfurt a. M. in der *Silberbergschen* Kunsthandlung, in Zürich in der *Füsslischen* Kunsthandlung, in Würzburg bey Hn. *J. Stahel*, in Berlin bey Hn. Commiss. *Suin* und Hn. Antiq. *Joel*, in Hamburg bey Hn. Auctionator *Hasmüller* und Hn. Buchhändler *Perthes*, in Bremen bey Hn. Buchhändler *Heyse*, in Nürnberg bey Hn. *Frauenholz* Kunsthandl.

Fr. Cruse,
Auctionator.

Kunstauction in Leipzig.

Das Verzeichniss einer Sammlung von Kupferstichen, Handzeichnungen, Kunstwerken und Gemälden, zum Theil aus dem Nachlasse des Herrn Baudir. *Dauthe*, ingleichen einer Elektrisirmaschine, einer Luftpumpe, eines Spiegelteleskops u. s. w., welche den 1 Aug. d. J. versteigert werden soll, ist durch alle Buch- und Kunst-Handlungen zu erhalten. Kenner werden in diesem starken Katalog eine grosse Zahl seltener und vortrefflicher Blätter finden. Commissionen werde ich übernehmen.

Leipzig 1 Juny 1817.

J. A. G. Weigel.

III. Antikritik.

In No. 47 der *Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung* ist eine Recension der kürzlich von *Franz von Maltitz* herausgegebenen Gedichte erschienen, in welcher Ignoranz und kahle Missgunst sich zu deutlich aussprechen, um etwas anderes, als ein mitleidiges Lächeln, über den Schreiber zu erregen. — So weit der Verfasser von dem Vorbilde, dem er nachstrebt, sich noch entfernt sieht: so sehr fühlt er sich über dergleichen erbärmliche Urtheile erhaben, die sich durch sich selbst widerlegen, und dem Angreifer, nicht aber dem Angegriffenen, zur Unehre gereichen. —

Den Anfang macht Recensent mit einem langen Räsonnement über die Leichtigkeit, in unserer Sprache erträgliche Verse zu machen. — Sollten die Proben vom Gegentheil so selten seyn? — Der Verfasser könnte dergleichen aus den Werken manches schlechten Scriblers mit leichter Mühe liefern. — Herr *Loys*, (wie sich der, von dem wir sprechen, unterzeichnet), belehrt hierauf das Publicum, dass in den Gedichten von Maltitz weder Witz, noch Begeisterung, noch Correctheit der Sprache zu finden sey. — Was die Begeisterung anbetrifft: so wollen wir das Urtheil einem Manne von mehr Geist, als er, überlassen. — Obgleich der Verfasser nicht den stolzen Dünkel hegt, die grossen Ereignisse der Zeit mit würdiger Begeisterung gefeyert zu haben: so hat doch so mancher des Kriegers Heimkehr in weit schlechteren Versen besungen. Um zu beweisen, dass Maltitz in der Grammatik nicht taktfest sey, tadelt der unbegreifliche Mann den Comparativ *herrlicher*, und die Worte: *von solchem Glanz verblendet*. — Vom Witze des Herrn *Loys* wird man zwar nicht verblendet, man erstaunt aber doch über den Superlativ seiner Verrücktheit.

Wenn auch Maltitz Gedichte ihm den letzten Platz unter den Quartanern erwerben: so ist es noch weit sonderbarer und wahrhaft belustigend, wenn ein Quartaner selbst den Schulscepter mit komischer Geberde zu schwingen sich erdreistet. Dass Recensent die Fabel der *Künstler* nicht versteht, ist sehr begreiflich; mit der Kunst geht es ihm eben so. Welche Naivität liegt in seinem Bekenntniss! Er ist wohl der erste Recensent, der, was er beurtheilt, nicht verstanden zu haben gesteht. — Weiterhin hören wir, dass Recensent die Erzählung von Maria Culm nicht einmal gelesen habe. So ergötzt Schreiber der Recension den Leser auf seine eigenen Unkosten mit einem unsinnigen Urtheile nach dem anderen. Er findet es z. B. sehr sonderbar, dass in der Ballade: „die Rettung", ein Gefangener den fruchtlosen Wunsch ausdrückt, die fernen Gebirge des Schwarzwaldes zu ersteigen; diess erklärt der listige Mann mit dem Podagra des Verfassers. O wäre doch der Geist des Recensenten nur mit dem Podagra, und nicht mit völliger Lahmheit behaftet, oder, was noch besser seyn würde, wäre er wirklich vorhanden!

Man weiss in der That nicht, was die häufigen Citationen erweisen sollen, wenn der Schreiber der Recension nicht die Absicht hatte, jedesmal den Leser selbst von dem Ungrund seiner Behauptungen zu überzeugen. — Wo sind die Sprachfehler, die er dem Verfasser Schuld giebt? Wie er den Vers:

An me ludit amabilis insania

genauer übersetzen will, ist unbegreiflich. Warum es tadelnswerth ist, dass in der Erzählung: „Libussa" das Ross der Zauberin erscheint, sieht der Verfasser nicht ein. — Hätte vielleicht Schreiber ein anderes Thier zur Entwickelung gewählt? *De gustibus non disputandum est!*

Schreiber der Recension erbietet sich, aus den 25 Bogen der Gedichte von Maltitz 34 Bogen poetischen Schofels zu liefern. Wir zweifeln gar nicht an Schreibers Fähigkeit, diese fehlenden 9 Bogen Schofels zu ergänzen; doch wird er wohl am besten wissen, dass die Herausgabe solcher leichten Waare von ihrem Verfasser selbst mit schwerem Gelde erkauft werden muss.

Ob die angeführten Sinngedichte so ganz ihres Namens unwerth sind, mag das Publicum entscheiden. Sollte Schreiber des Auffsatzes seine wohlweise Anonymität verlassen und seinen Namen uns nennen wollen: so könnte man sich vielleicht die in dem Ganzen herrschende Erbitterung erklären, zu welcher kaum der Herausgeber jenes schlechten Almanachs ein Recht hätte, von welchem das stachellose Epigramm des Dichters sagt:

Es brach't uns dieses Jahr nebst vielen schönen Gaben,
Auch dein berühmtes Taschenbuch;
Verschon uns, lieber Freund, wir haben
Der Leerheit in den Taschen noch genug.

Zum Beschlusse giebt der Verfasser dem Herrn *Loys* noch die Versicherung seiner Bereitwilligkeit zur Fortsetzung der von ihm so geistreich begonnenen Fehde; das Publicum ist Gottlob nicht mehr so gläubig, den Sand, den ihm Missgunst wider seine angehenden Dichter so oft und so gern in die Augen streuen möchte, für baare Münze zu nehmen. Es liest und richtet selbst, oder wenn es einem fremden Urtheile traut: so ist es dem eines ausgezeichneten Kenners, nicht aber dem eines anonymen Scriblers, dessen Competenz durch Nennung seines Namens noch gründlicher widerlegt werden könnte. Maltitz Schulexercitia haben einen Platz in Deutschlands ersten Zeitschriften gefunden, und diese hirnlose Beurtheilung des Hasses wird das unbefangene Urtheil des Publicums über ihn zu bestimmen vergebens sich angemasst haben.

Antwort des Recensenten.

Die Leser dieser Antikritik können daraus lernen, dass Herr *Fr. v. Maltitz* entsetzlich böse werde, wenn man seine Verse nicht lobt. Er geräth sogar ins Schimpfen, was er sich abgewöhnen muss, was massen diess von vielen ordentlichen Leuten als Mangel an Verstand, oder an Zartgefühl, oder gar an beiden zugleich ausgelegt zu werden pflegt. Bis dahin kann sich auch Rec. mit Hn. *Fr. v. M.* nicht einlassen: die Waffen sind zu ungleich, und überdiess widerlegt sich die Antikritik sattsam durch die durchaus motivirte Recension selbst, weswegen denn auch Rec. sich begnügt, die Achsel zu zucken, und dem Verfasser das οἰκαδ' ἴον ins Ohr zu raunen. Doch will Rec. im Vorbeygehn ein Uebriges thun, und Herrn *v. M.* aufmerksam machen, dass es, in seinem Friedensliede, S. 11, allerdings herrlich und nicht herrlicher heissen, oder aber im 3ten Verse *als* statt *wie* gesetzt werden müsste. Ferner will er ihn aufmerksam machen, dass *geblendet* und *verblendet* nicht einerley Begriffe seyen. So, z. B. sagt man: die Sonne hat mich geblendet, und: dieser junge Mensch ist von Eigenliebe so verblendet, dass er seinen Dudelsack für Ossians Harfe hält. Hr. *v. M* wird die Richtigkeit dieser Unterscheidung selbst fühlen, und es kann ihm, bey einigem Nachdenken, eben so wenig entgehen, dass eine *verblendete Weltgeschichte*, wie sie in seinem Friedensgedichte vorkommt, eben so drollig sey, als ein verblendeter Herrgott, oder eine verblendete Nemesis.

Der Recensent.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 45.

JUNY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

Arneygelahrheit und Naturgeſchichte.

Die Namen der berühmteſten jetzt lebenden Aerzte Groſsbritanniens ſind bekannt: alles Bedeutende, was neuerlich von ihnen herausgekommen iſt, aufzuzählen, würde viel zu weit führen. Hier nur Weniges!

Unter den Schriften der Aerzte, die jenen philoſophiſchen Geiſt athmen, und mit jener Eleganz geſchrieben ſind, durch die z. B. einſt des Ritter *Zimmermanns* Werk über die Erfahrung berühmt wurde, iſt jetzt eine Schrift des bekannten engliſchen Philoſophen und Arztes *John Reid* hervorſtechend. Sie heiſst *Essays on Insanity, Hypochondriaſis and other nervous affections.* Die Schreibart iſt äuſserſt angenehm, und der feinſte Beobachtungsgeiſt charakteriſirt das Werk durchaus. Da es nun überdieſs ausſchlieſsend mit einem Gegenſtande ſich beſchäftigt, der unter dieſer an Hypochondriſten reichen Nation ſo Viele intereſſirt, und auch dem Nichtarzt das ganze Buch verſtändlich iſt: ſo findet es groſsen Beyfall bey einem zahlreichen Publicum. Möchte doch bald eine Ueberſetzung, die vielleicht noch durch Anmerkungen den Werth des Buchs erhöhen könnte, in Deutſchland erſcheinen!

Der brittiſche Wundarzt *J. E. Carpe* hat eine Schrift herausgegeben, worin er zwey glückliche Verſuche beſchreibt, verlorne Naſen durch neue aus der Stirnhaut gebildete zu erſetzen. Zugleich erzählt er die Geſchichte ähnlicher Operationen, die im funfzehnten Jahrhundert ein ſicilianiſcher Wundarzt, *Branca*, und im ſechzehnten ein Profeſſor zu Bologna, *Gasparo Tagliacozzi*, anwandten, und die noch in Oſtindien häufig vorkommen.

Von der koſtbaren *General Zoology, or Systematic Natural History; commenced by the late George Shaw* iſt der neunte Band in zwey Abtheilungen erſchienen (2 l. 12 s. 6 d. Royalpapier 3 l. 16 s.). — Eine neue pomologiſche Schrift, die nicht ſobald beendigt zu werden ſcheint, iſt die unter dem Titel: *Pomona Britannica, being a Collection etc. By G. Brookshaw. Esq.* wovon jüngſt der erſte Band erſchien.

In der Botanik iſt ungefähr das Wichtigſte: *A system of physiological botany. By the Rev. P. Keith.* 2 *vol.* 8. (1 l. 6 s.) Das Werk iſt in 4 Bücher abgetheilt: das erſte handelt von der äuſseren Structur der Pflanzen; das zweyte von der inneren oder der Anatomie; das dritte von den Grundbeſtandtheilen; das vierte giebt eine Erläuterung des vegetabiliſchen Lebens und Todes. Dieſes Werk iſt mit Kupfern von *Sowerby* ausgeſtattet.

Der berühmte *John Playfair* in Edinburg hat herausgegeben: *Outlines of natural philosophy, being Heads of Lectures delivered in the university of Edinburg.* 2 *vol.* (19 s. 6 d.) Und von *Robert Jameson*, einem nicht minder bekannten edinburger Lehrer, iſt erſchienen: *A treatise on the external, chemical and physical characters of minerals.*

Sprachkunde.

Eine der wichtigſten neuen Schriften iſt: *The Mint Amil and Shurhoo Mint Amil: two elementary treatises on Arabic Syntax; transl. from the original Arabic, with annotations, philological and explanatory, in the form of a perpetual commentary; with rules exemplified by a series of stories and citations from var. ar. authors; with an Appendix cont. the orig. Text. By A Lockett royal* 4. (2 l. 12 s. 6 d.)

Ferner ſind neue Arbeiten:

Richardsons perſiſches und arab. Lexikon abgekürzt von *David Hopkins.* (1 l. 16 s.)

W. Jones perſiſche Gr. 7te Aufl. m. Zuſätzen und Verbeſſ.

A Dictionary of the Chinese language, in three parts: part the first containing Chinese and English, arranged according to the radicals, part the 2d Chinese and English and arranged alphabetically, and part the 3d English and Chinese. By the Rev. Morrison. Printed at the hon. East India Company's press at Macao. 4. 1815—16.

Diess Werk, welches das wichtigste ist, was man für chinesische Literatur bisher geleistet, hat zur Grundlage das kais. chines. Lexikon, welches auf Befehl des Kaisers Long – he compilirt wurde. Mit dieser Compilation waren 27 Männer 25 Jahre lang beschäftiget, und das Resultat ihrer Arbeit ward von Neuem durch 2 der gelehrtesten chinesischen Schriftgelehrten geprüft: dennoch fehlt es diesem Lexikon an Einheit, Klarheit und Ordnung; auch begreift es die gewöhnliche Conversationssprache gar nicht. Desshalb würde eine blosse Uebersetzung desselben keineswegs dem europäischen Gelehrten genügt haben, da dieses Werk durchaus nur für Eingeborne, nicht für Ausländer, berechnet ist. Das hier angezeigte Werk begreift in dem ersten Theil die Ordnung und Anzahl der Charaktere, die das kais. Lex. giebt; aus derselben Quelle sind auch die meisten Definitionen und Beyspiele genommen. Doch hat der Vf. aus eigener Kenntniss des Gebrauchs der Charaktere aus den ungedruckten Wörterbüchern der römisch-kathol. Kirche, aus den Werken eingeborner Gelehrten und verschiedenen anderen Quellen viele und bedeutende Zusätze hinzugefügt. Die ungedruckten Wörterbücher enthalten 13000 Charaktere, das neulich in Frankreich gedruckte Lexikon 13316. Weder jene noch dieses fügen bey den Beyspielen die chinesischen Charaktere hinzu; und desswegen hat der Anfänger in dieser Sprache viele Schwierigkeit es brauchen zu können. Dieser Mangel findet im gegenwärtigen Werke nicht Statt; die Beyspiele sind zahlreicher, die Derivation der Charaktere stets bemerkt, und Beyspiele aus der alten Siegelschrift so wie aus der Schreibschrift angeführt. Dieses kostbare Unternehmen verdankt man ganz der ostindischen Compagnie. Der Umfang des Werks kann jetzt noch nicht genau bestimmt werden. Es wird 40000 Charaktere enthalten. Bis jetzt ist das erste Heft angekommen, das von den 214 Radicalen erst bis zum 11ten vorrückt und 188 Seiten hat.

English Synonymes explained in alphabetical Order, with copious illustrations and examples drawn from the best writers. By G. Crabb. 1816.

English Synonymes discriminated by W. Taylor Jun. of Norwick. Popple.

Das letztere Werkchen (denn es ist sehr schmächtig gegen die Corpulenz des ersteren gehalten) erschien schon vor 3 Jahren, ist aber jetzt erst recht bekannt worden, weil das crabbsche Werk demselben so wenig Abbruch thut, dass sein Werth erst dadurch recht ins Licht gesetzt wird. Ja *Taylor* erhält von der Mehrzahl der Kenner und Recensenten entschieden den Vorzug. Hr. *Taylor*, der unabhängig von seinem Vermögen in Norwich lebt, und seine Musse durch Wissenschaft und Kunst verschönert, wurde während seines Aufenthalts in Leipzig besonders mit der deutschen Literatur vertraut, und gab seinen Landsleuten vortreffliche Uebersetzungen einiger der schönsten Stücke aus *Lessing*, *Bürger*, *Wieland* und *Goethe*. Nach der horazischen Vorschrift arbeitend, und die Güte seiner Hervorbringungen allen anderen Rücksichten unterordnend, liess er mehrere Jahre lang anonym einzelne Stücke seiner Synonymik in das monatliche und andere Magazine einrücken, wo sie das brittische Publicum mit grosser Billigung las. Die Gründe seiner Unterscheidungen sind reiflich erwogen, scharfsinnig zusammengestellt, und fasslich vorgetragen. Er ist innig vertraut mit *Gerard*, *Adelung*, *Eberhard* und *Reinhold*. Er baut wohl etwas zu vertraungsvoll auf Etymologie, aber je denkender der Leser, desto mehr Vergnügen wird er an *Taylor's* Buch finden. — *Crabb* ist auch ein Schüler und Verehrer der Deutschen. Ebenfalls von gutem Hause in Yorkshire und mit hinlänglichen Mitteln versehen, widmete er sich mehr aus Neigung als aus Nothwendigkeit dem Stande eines Erziehers, ging, schon verheirathet, nach Bremen, lehrte dort seine Muttersprache und schrieb eine Grammatik für Deutsche.

Herr *Crabb*, ein äusserst thätiger Mann, hat unter anderen schriftstellerischen Entwürfen auch den Plan zu einem weit umfassenderen englischen Wörterbuche gemacht, als die bisher herausgegebenen sind. In der That fehlt es daran noch sehr. *Todd's* neue theure Ausgabe des *johnsonschen* Lexikons ist sehr unvollständig. Wohl ein Drittel des englischen Sprachschatzes sucht man vergebens bey ihm.

Vermischte Schriften.

Zur bekannten *Encyclopaedia Britannica* ist der erste Band eines Supplements in zwey Abtheilungen in Edinburg und in demselben Formate herausgekommen. Das Ganze ist auf fünf Bände berechnet, und der Preis für jeden 2 Pf. 10 Sh., da es reich an Kupfern von den besten Artisten in London und Edinburg ist. Der Herausgeber ist *Macvey Napier*, Esq., und unter seinen Mitarbeitern sind viele berühmte Namen, z. B. *Alison*, *Barrow*, *Brande*, *Blainville* in Paris, *Colquhoun*, *Horsburgh*, *Playfair*, *Walter Scott*, *Edward Smith*. Dem ersten Bande geht eine Abhandlung von *Dugald Stewart* voran, über die Fortschritte, welche die Metaphysik, Ethik und Politik seit der Wiedererweckung der Wissenschaften gemacht hat. Sie ist aber noch nicht vollendet, und der Schluss soll erst mit dem dritten Bande gegeben werden. Eine ähnliche Uebersicht der Fortschritte in der Mathematik und Physik will *Playfair* im zweyten und im vierten Theile geben, und endlich im fünften soll die der Chemie, von *Brande* bearbeitet, folgen.

Unter dem Nachlasse des als Alterthumskenner bekannten *Thomas Hearne* sind ungefähr 150 kleine Bände Manuscript von seiner eigenen Hand gefunden worden. Aus diesen wird unter dem Titel *Reliquiae Hearnianae* jetzt eine Auswahl in 2 Bänden auf Subscription herausgegeben, die man gleichsam als ein Tagebuch dieses fleissigen Mannes ansehen kann. Es enthält schätzbare Bemerkungen und Urtheile über Bücher und Menschen, einen Theil seines Briefwechsels, Anekdoten von seinen Freunden und Bekannten und anderen Männern von Celebrität.

Freunden der Kunstgeschichte ist gewiss folgende Erscheinung sehr erfreulich: *An inquiry into the origin and early history of engraving upon copper and in wood. With an account of Engravers and their works, from the invention of chalcography by Finiguerna to the time of Marc Antonin Raimondi, by William Young Ottley.* 2 *vol.* kl Quart. (8 l. 8 s.) Es ist ein reich mit *Facsimile's* und sogar mit Abdrücken von Platten, die *Albert Dürer* selbst gestochen hat, ausgestattetes Werk.

Eine glückliche Idee ist auf eine für junge Philologen und überhaupt Studirende nützliche Art in folgendem Werke ausgeführt: *Genealogia Antiqua; or Mythological and Classical Tables, compiled from the best authors on fabulous and ancient history. By W. Berry, late of the College of Arms.* In Folio. (Pr. 1 l. 1 s.)

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. *Weinhold* in Magdeburg, ist zum ordentlichen Professor der Chirurgie, Mitgliede der medicinischen Facultät und Director des chirurgischen Klinikums an der Universität zu Halle, mit Beybehaltung seines bisherigen Charakters, ernannt worden, und hat bereits seine Vorlesungen daselbst eröffnet.

III. Nekrolog.

Den 27 Febr. d. J. starb zu Bologna *Johann Dominicus Cetti*, Doctor der Arzneykunde, gebürtig von Lugano im Canton Tessin, 37 Jahre alt. Er hatte Anfangs den Kaufmannsstand ergriffen, darauf im Kriegsdienst es bis zum Grad eines Obersten gebracht, zuletzt aber zu Mailand und zu Bologna die Arzneywissenschaften studirt. In der Sprachkunde besass er ungemeine Kenntnisse. Er war der Erste, der Italien mit russischer Literatur bekannt machte, indem er Karamsins Werke in seine Muttersprache übersetzte, wofür ihn Kaiser Alexander durch seinen Gesandten bey der schweizerischen Eidgenossenschaft, den Herrn Grafen *von Capo d'Istria*, mit einem Brillantringe beehrte. Er hatte bereits angefangen den Alcoran zu übersetzen, und statt der gewöhnlichen Eintheilung der Suren den ganzen Inhalt des Buchs in einen Sachzusammenhang zu leichterer Uebersicht bringen wollen. Schon früher hatte er *Zschokkes* Denkwürdigkeiten der helvetischen Staatsumwälzung übersetzt, und mit schätzbaren historischen Zusätzen und Berichtigungen vermehrt.

Am 14 ten April zu Giessen D. *Carl Wilh. Christian Müller*, Geh. Rath, erster Prof. der Medicin und der Naturlehre, und Senior der Universität Giessen, alt 62 Jahre.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Theoretisch-praktischer Unterricht im *Landschaftszeichnen*,

nebst einer Anleitung im Naturzeichnen nach Erfahrungen und Grundsätzen berühmter Künstler. Mit 11 Kupfertafeln quer 4 geb. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Die vielfachen Annehmlichkeiten der Zeichenkunst und namentlich des Landschaftszeichnens sind von jeher ein grosser Reiz für junge Leute gewesen, sich diesem Studium zu widmen. — Für solche ist dieses, in lichtvoller Kürze die wichtigsten Grundsätze des Zeichnens enthaltende Werkchen bestimmt, welches sich durch sich selbst am besten empfehlen wird.

Neuigkeiten von *Johann Friedrich Hammerich* in Altona, zur Oster-Messe 1817.

Berger, Etatsrath und Professor *J. E. v.*, allgemeine Grundzüge zur Wissenschaft. 1r Theil. Analyse des Erkenntnissvermögens oder der Erkenntniss im Allgemeinen. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Binge, *N. A.*, Versuche einiger Beyträge zur Naturkunde und Oekonomie. 8. in Commission. 12 gr. Netto.

Bredow, *G. G.*, ausführlichere Erzählung der merkwürdigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte für den ersten Unterricht in der Geschichte. Sechste, bis auf die neueste Zeit fortgesetzte und verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Cicero, *M. T.*, auserlesene Reden, übersetzt von *F. C. Wolff*. 3r Band oder der Reden gegen den Verres 1r Band. gr. 8. der 2te erscheint zur Michaelis-Messe. 2 Rthlr.

Bugge, *Th.*, Lehrbuch der Mathematik. III Bandes 2te Abtheilung oder Handbuch der

sphärischen und theoretischen Astronomie. 1r Theil mit 9 Kupfern und 1 Sterncharte, 3te Abtheilung oder mathematische Geographie, als 2r Theil der sphärischen und theoretischen Astronomie, mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. Beide Theile, die nicht getrennt werden, 3 Rthlr. 8 gr.

Friedrichsen, P., kritischer Ueberblick der merkwürdigsten Ansichten vom Buche Jonas, nebst einem neuen Versuche über dasselbe. Mit einer Vorrede von *D. G. S. Franke.* 8. 20 gr.

Gedanken und Wünsche eines Holsteiners über ständische Verfassung. gr. 8. 6 gr.

Handwörterbuch, deutsches, für die Geschäftsführung, den Umgang und die Lectüre. Zweyte, vom Herrn Hofrath *K. Reinhard* vermehrte und verbesserte Ausgabe, in 3 Bänden. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Schreibpapier 7 Rthlr.

Ideenmagazin, homiletisches, herausgegeben von *B. Klefeker.* 6n Bandes 2te Hälfte. gr. 8. 20 gr.

— — Desselben 7n Bandes 1te Hälfte. gr. 8. 20 gr.

Beide unter dem Titel: Materialien zu Kanzel- und Amts-Vorträgen. 3n Bandes 2te, und 4n Bandes 1te Abtheilung.

Klefekers, B., ausführlichere Predigt-Entwürfe über die im Jahr 1816 gehaltenen Vormittagspredigten. gr. 8. in Commission. 1 Rthlr. 6 gr. Netto.

Kuss, N., Versuch einer Naturbeschreibung der Herzogthümer Schleswig und Holstein, zum Gebrauch in Bürger- und Land-Schulen. 8. 8 gr.

Möllers, *J. C.*, Versuch eines Lehrbuchs der Astronomie für Volksschulen. Mit 2 Kupfern. gr. 8. 22 gr.

Peters, *P. J.*, Versuch einer Chronologie für das Volk und für Volksschulen auf 4 Bogen in Folio. 6 gr.

Rambachs, *A. J.*, Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche, nach der Zeitfolge geordnet und mit geschichtlichen Erläuterungen begleitet. 1r Band, enthaltend Gesänge aus der alten und mittleren Zeit. Die vorzüglichsten griechischen, lateinischen und altdeutschen Kirchenlieder, jene zugleich in metrischen Uebersetzungen. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Der 2te Band erscheint zur Michaelis-Messe.

v. *Wildungen*, Lieder für Forstmänner und Jäger. Neue vermehrte Ausgabe mit Titelkupfer und Vignette. 8. 1 Rthlr.

Bis Johannis werden fertig:

Agricola's aus Eisleben, Mag. Joh., Schriften, möglichst vollständig verzeichnet. Zur dankbaren Erinnerung an das dritte Jubelfest der lutherischen Kirche 8.

Chronik des neunzehnten Jahrhunderts, angefangen von *G. G. Bredow*, fortgesetzt von *D. C. Venturini.* 11r Band, das Jahr 1814 enthaltend. gr. 8.

Schriften der schleswig-holsteinischen patriotischen Gesellschaft. 1s Heft, enthält die gekrönte Preisschrift des Herrn D. *L. H. Tobiesen* über das Mergeln. Mit 1 Kupfer. gr. 8.

Von *Mösler's*, D. *J. C.*, gemeinnützigem Handbuch der Gewächskunde, in 2 Bänden. gr. 8. 1815.

habe ich den bisherigen Preis von 7 Rthlr. auf vielfältige Auffoderungen auf 4 Rthlr. herabgesetzt, und ersuche die sämmtlichen Buchhandlungen, es nochmals im Katalog für diesen Preis bekannt zu machen und bestens zu empfehlen; sie geniessen davon 25 Prct. Rabbat.

Für Exemplare auf schönem Schreibpapier mit breitem Rande Netto 6 Rthlr.

Bey *J. C. Hinrichs* in Leipzig ist eben wieder fertig geworden, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

D. C. G. D. Stein's kleine Geographie oder Abriss der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde, nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen. *Achte Auflage.* Mit hydr. Weltcharte. gr. 8. 1817. 16 gr. 1 fl. 12 kr.

Die *fünfte* Auflage dieses vorzüglichen Lehrbuchs erschien im März vorigen Jahres, und erhielt so steigenden Beyfall und Anerkennung, dass wir nach 13 Monaten gegenwärtige 8te Auflage dem Publicum anzeigen können; welches gewiss die besondere Brauchbarkeit desselben hinlänglich beurkundet, da es in Russland, wie in der Schweiz, in Ungarn, wie in Holland, beym Unterricht benutzt wird.

II. Berichtigung.

Durch einen Irrthum hat sich der Rec. von *Deutschlands Schwämmen* im 93sten Stücke der Jen. A. L. Z. d. J. zu einem ungerechten Urtheile verleiten lassen. Der Preis dieser Sammlung, welche sich bereits in den Händen so manches Botanikers befindet, ist für die ersten 5 erschienenen Lieferungen *nicht* 7 Rthlr. 12 gr.; sondern nur 5 Rthlr. In Rücksicht der Wohlfeilheit kann sich daher diese Sammlung mit jeder der bisher erschienenen messen. Von Jürgens Algen z. B. kostet die Decade so viel, als hier 25 Arten, oder eine Lieferung. So wie sich Rec. in Betreff des Preises (*addendo*) geirrt hat: so hat er sich bey Angabe der Arten um 14 (*subtrahendo*) verzählt.

Leipzig am 3ten Juny 1817.

G. Voss'sche Buchhandlung.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 46.

JUNY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Erlangen.

Am 26 Sept. v. J. ertheilte die philosophische Facultät ihre höchste Würde Hn. *Philipp Jakob Karrer*, Pfarrer zu Woringen bey Memmingen, bekannt durch mehrere nützliche Bücher, nach vorgelegter Inauguraldisputation: *Historia diluvii breviter illustrata.*

Dieselbe Ehre widerfuhr Hn. *Eduard Karl Wilhelm Heinrich Hufnagel*, Candidaten des Predigtamts zu Frankfurt a. M., *propter*, wie es auf dem Diplom heisst, *luculenta praestantioris ingenii atque eruditionis specimina et post legitime exhibitam diss. inaug. philosophico-theologicam de triplici ratione judicandi de N. T. miraculis.*

Am 24 Dec. wurde das vom Hn. Kirchenrath *Vogel* verfertigte Weihnachtsprogramm ausgetheilt. Es enthält *Partem septimam Commentationis de Apocalypsi Johannis* 2 Bog. 4.

Am 26 Jan. d. J. ertheilte die philosophische Facultät ihre höchste Würde Hn. *Friedrich Ludwig Mayer*, Pfarrer zu Sommersdorf und Thann im Rezatkreise, nachdem er Proben seiner Gelehrsamkeit abgelegt, und der Facultät eine Abhandlung überreicht hatte unter dem Titel: *An scripta Veteris Testamenti ad divinam originem summamque religionis Christianae argumentandam sint necessaria.*

Dieselbe Ehre erhielt am 1 Febr. Hr. *Joh. Karl Ludwig Schorn* aus Castell, nachdem er die ihm vorgelegten Fragen genugthuend beantwortet, und seine Probeschrift: *De ingenio ac indole facultatis producendi in artibus elegantioribus propriae*, der Facultät vorgelegt hatte.

Um dieselbe Zeit wurde die Inauguraldissertation des Hn. D. *Deinzer* aus Nürnberg: *De uteri inversione*, vertheilt, die er nachzuliefern versprochen hatte, nachdem er am 3 Oct. 1814 medicinisch-chirurgische Sätze öffentlich vertheidigt hatte.

Am 28 u. 29 Oct. v. J. wurde in dem königl. zur Universität gehörigen Gymnasium die Jahresprüfung und Censur gehalten. Einer der Lehrer an demselben und Privatdocent der Universität, Hr. *Karl Heinrich Rau*, lud zu dieser Feyerlichkeit ein durch ein Programm *über den Luxus* (3 Bog. 8.).

Utrecht.

Die Universität hat vom König der Niederlande das von vielen Gelehrten für einzig in seiner Art erklärte kostbare Cabinet anatomischer, pathologischer und physiologischer Präparate, woran Hr. Prof. *Bleuland* seit 40 Jahren gesammelt hatte, zum Geschenk erhalten.

Bologna.

Der Pabst hat auf der Universität zu Bologna eine Professur für die Politik und die praktische Administration errichtet. Diejenigen, welche dem öffentlichen Geschäftsleben sich widmen wollen, können nun hier ihren Cursus machen, und examinirt werden.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Mazur* zu Paris ist zum Generalinspector der Universität an Hn. *Roger's* Stelle, welchen der König zum Generalsecretär bey der Administration der Posten ernannt hat, gewählt worden.

Die königl. Akademie der Medicin und der Naturwissenschaften zu Madrid hat Hn. Baron *de Ferussac* zu Paris, wegen seiner Verdienste um die Geologie und die Naturgeschichte der Molusken, zum auswärtigen Mitgliede ernannt.

Die Akademie der schönen Künste zu Paris hat an *Monsigny's* Stelle Hn. *Catel* zum Mitglied erwählt. Zugleich ist der Bildhauer, Hr. *Bosio*, an *Lecomte's* Stelle zum Professor an der Kunstschule vorgeschlagen, Hr. *Rouff* aber, an *Lecomte's* Stelle, zum Mitgliede der Akademie in der Section der Bildhauerkunst erwählt worden.

Hr. *Landon* d. J., Architekt-Pensionär an der königl. französischen Akademie zu Rom,

ist zum Cabinetszeichner des Herzogs von Angouleme für architektonische Gegenstände ernannt worden.

Der bisherige ausserordentliche Prof. der Philosophie auf der Universität zu Erlangen, Hr. *Joh. Paul Harl*, ist daselbst zum ordentlichen Prof. der Cameralwissenschaften mit einem Gehalt von 1200 Gulden und mit Sitz und Stimme im Senat ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher von *Georg Friedrich Heyer* in Giessen. Jubilate-Messe 1817.

Blumhofs, Dr. *Joh. G. Ludw.*, Encyklopädie der gesammten Eisenhüttenkunde und der davon abhängenden Künste und Handwerke u. s. w., 2r Band, mit 22 Kupfern, gr. 8. 8 Rthlr. oder 14 fl. 24 kr.

Borckhausens, Dr. *M. B.*, botanisches Wörterbuch, oder Versuch einer Erklärung der vornehmsten Begriffe und Kunstwörter in der Botanik, 2 Bände. Mit Zusätzen und Berichtigungen bis auf die neueste Zeit, vermehrt von Dr. *G. F. Dieterich* in Eisenach, gr. 8. 3 Rthlr. 8gr. oder 6 fl.

Crome, Dr. *A. W. Fr.*, Deutschlands und Europens Staats- und National-Interesse, vorzüglich in Betreff des germanischen Staaten-Bundes und der in Deutschland allgemein einzuführenden landständischen Verfassung. Zweyte sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe, 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Ebhardts, *G. H.* (Rechnunskammer-Director in Wiesbaden) Geschichte und Beschreibung von Wiesbaden. Mit Plan der Stadt und Vignetten, gestochen von *Susemihl*, gr. 8.

Engel, Dr. *Ph. Ch. T.*, hebräische Grammatik für die ersten Anfänger, 8. (erscheint im Sommer).

Garthe, *C.*, Tabellen für barometrische Höhemessungen, nach der Schichtenmethode des Hrn. Prof. *Benzenberg* berechnet. Zum Gebrauche für Forstmänner und Reisende. Mit Vorrede von Hrn. Prof. *Munke* in Marburg. 16mo. Schreibpap. 12 gr. oder 54 kr.

Hüffels, *Ludw.*, Predigten, 1te Sammlung, gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Krebs, Dr. *Joh. Phil.*, lateinische Schulgrammatik für die unteren Classen der Gymnasien, gr. 8. (erscheint im Sommer).

Langsdorffs, *Joh. Wilh.*, grofsherzogl. Hofkammer-Director, Beantwortung der Frage: Wie kann in Deutschland die Zunftverfassung am zweckmäfsigsten modificirt, ihre Vortheile erhalten und Nachtheile vermindert werden? Eine von der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen gekrönte Preisschrift, 8. 6 gr. oder 27 kr.

Leopard, *G. L.*, die Wetterau, in geographisch-statistischer und staatswirthschaftlicher Hinsicht, so wie über ihren Getraidehandel, nebst Winken und Vorschlägen, denselben zu erhöhen. Mit Anmerkungen und einer Vorrede von Dr. *A. W. F. Crome*, 8. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Musäus, Dr. *Joh. Dan. Heinr.*, Grundsätze des Handlungs- und Wechsel-Rechts. 3te zum Theil umgearbeitete Ausgabe, 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Petri, *Friedr. Erdmann*, Kronos, oder Anfangsgründe der geschichtlichen Zeitkunde, zunächst für studirende Jünglinge, 8. 6 gr. oder 27 kr.

von Savigny, Dr. *C. F.*, das Recht des Besitzes, eine civilistische Abhandlung, 3te vermehrte und verbesserte Ausgabe, gr. 8. (erscheint im Sommer).

Schlez, *Joh. Ferd.*, Handbuch für Schullehrer enthaltend den Denkfreund mit einem reichen Vorrathe von Zugaben, für den Schulgebrauch, 2r Theil. Auch unter dem besondern Titel: Der Mensch nach Leib und Seele, oder Anthropologie für Volksschulen, 8. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

(Wird fortgesetzt.)

— — — Geschichte des Dörfleins Traubenheim. Für Volksfreunde geschrieben. 3te verbesserte und vermehrte Ausgabe. Mit meisterhaften Holzschnitten von *Gubitz*, 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Schmidts, Dr. *G. G.*, ebene und sphärische Trigonometrie, nebst Anwendungen auf die praktische Messkunst und einem Anhange, enthaltend logarithmische und andere Tafeln. Mit 4 Kupfertafeln, 8.

Thuissing, *F. J.*, Versuch einer neuen Deduction der Rechtswissenschaft, wodurch diese von der Moral geschieden und das philosophische mit dem positiven Rechte innig vereinigt wird. 8. 6 gr. oder 27 kr. (in Commission.)

Walther, Dr. *Fr. Ludw.*, das Rindvieh, seine verschiedenen Rassen, Zuchten und Spielarten, Geschichte seiner Verbreitung, seine Erziehung, Benutzung, Krankheiten, Fehler und Feinde, gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

— — — der Hund, seine verschiedenen Rassen, Zuchten, und Spielarten, Geschichte seiner Verbreitung, seine Erziehung, Benutzung, Krankheiten, Fehler und Feinde, gr. 8. 8 gr. oder 36 kr.

Wüstenfelds, *F. W.*, herzogl. nassauischen Regierungsraths, praktische Anleitung zur Ver-

messung und Consolidation der Güterstücke. Mit Kupfern, 8. (erscheint im Sommer).

Beyträge zur Erklärung
besonders
zur praktischen Erlärung
der
Bibel
von
Dr. *Franz Volkmar Reinhard.*
Aus dessen Schriften
gesammelt und herausgegeben
von
M. *Carl Friedrich Bartzsch,*
Archidiaconus an der Hauptkirche zu Pirna.
gr. 8. Leipzig, Gräffsche Buchhandlung. Preis 3 Rthlr.

Mit diesem Buche ist den Predigern und jedem Freunde der Bibel ein wahrhaft erfreuliches Geschenk gemacht. „Als der Hr. Superintendent *Fritzsche* in Dobrilugk (so fängt Hr. M. B. seine Vorrede an) in den vom Hrn. *Tzschirner* herausgegebenen *Memorabilien für das Studium und die Amtsführung des Predigers* (Bd. III. Heft I. S. 208 u. folg.) die Erklärung des verewigten *Reinhards* von der evangelischen Pericope am 12ten Sonntage nach dem Dreyeinigkeitsfeste als musterhaft aufstellte, äußerte er den Wunsch, dass die neuern Exegeten auf die *reinhardischen* Winke und Ansichten aufmerksam seyn, und sie zur Bibelerklärung benutzen möchten, bedauerte es aber zugleich, dass das bisher noch nicht der Fall gewesen zu seyn scheine. Und beides, jener Wunsch und dieses Bedauern, war wohl sehr natürlich und gerecht. *Reinhard* war frühzeitig gewöhnt worden, die Bibel für das Buch aller Bücher zu halten a), und in seinem folgenden Leben hing er mit ganzer Seele an derselben b). Er verkündigte es nicht nur laut und öffentlich von der Kanzel in seinen Schriften; sondern er bekannte es auch in seinen Briefen an seine vertrautesten Freunde; er habe die Erfahrung gemacht, dass man dem Herzen der Menschen nicht sicherer beykommen könne, als durch die unverstümmelte Lehre der heiligen Schrift; mit allen Spitzfindigkeiten des Rationalismus und mit allen Schwärmereyen des Mysticismus werde nichts ausgerichtet; ergriffen, gebessert, beruhigt könnten die Menschen nur durch die Wahrheit des Evangelii werden, wenn sie unbefangenen Gemüthern in ihrer Lauterkeit und mit aller Wärme einer lebendigen Ueberzeugung vorgetragen werde u. s. w."

a) s. seine Geständniss S. 30 f.
b) s. ebendas. S. 73 f. 104 f.

Ankündigung auf Pränumeration.

Zu Michaelis dieses Jahres erscheint in meinem Verlage:

Gesänge der Religion
von
Joh. Friedr. Schink.

Pränumeration auf engl. Papier 1 Rthlr. Cvt. Sammler, die sich unmittelbar an mich selbst wenden, erhalten auf 5 Exemplare das 6te unentgeltlich.

Eine ausführliche Anzeige ist bey mir und in allen Buchhandlungen zu haben; aus derselben hebe ich hier nur folgende Stelle aus, wie unser verehrter *Hanstein* über dieses Buch urtheilt:

„Ich kann mir es nicht versagen, der vorstehenden Ankündigung, die mir in der Handschrift vors Auge kam, ein kurzes Wort mit auf den Weg zu geben, der brave Landsmann möge mirs verzeihen. Die Klarheit der dichterischen Darstellung, die Ungezwungenheit und Reinheit des Versmasses und des Reimes, die Gedankenfülle, die weder an Überladung noch an Kargheit leidet, das Gemüthliche und Gottinnige, das neben dem Licht und der Kraft den Gedichten den rechten Ton und die ächte Farbe giebt — zeichnet ganz vorzüglich diese Gesänge der Religion aus.

Weiterhin heisst es: „Vorzüglich dankbar werden dem gemüthvollen Dichter unsere *Frauen* und *Jungfrauen* seyn, da, was zur Belebung des weiblichen Religionssinnes gesungen worden, vorzüglich gelungen ist. Es sind eitel fromme Worte für fromme Herzen. O! dass recht viele Frauen und Jungfrauen dieses Büchlein zu ihren erbauenden Handbüchern legten" u. s. w.

Diesem habe ich als Verleger nichts weiter beyzufügen, als dass ich das Buch auch äusserlich auf eine würdige Weise erscheinen lassen werde, und dass der Pränumerationstermin Mitte August zu Ende geht.

Berlin am 2ten Junius 1817.

Th. Chr. Fr. Enslin.

Bey *W. Starke* in Chemnitz ist zu haben: Diätetisch-medicinischer *Rathgeber* für *Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen* und *Säugende;* von einem praktischen Arzte. 8. 20 gr.

Obgleich über obige Gegenstände schon viele Schriften erschienen sind: so liessen sie doch noch Manches zu wünschen übrig. Manche Belehrungen und Vorschriften sind zu allgemein, ohne Interesse und unbefriedigend, manche bloss Aerzte angehend, andere unzweckmäfsig. Der Verfasser glaubte daher, dass ein Buch, in welchem den Leserinnen das Wissenswürdigste über ihren Zustand vorgetragen, und für plötzliche und gefährliche, oder auch für andere minderbedeutende Zufälle in Ermangelung schicklicher ärztlicher Hülfe zweckmäfsige und auf Erfahrung gegründete Rathschläge ertheilt würden,

nicht zu den unnützen Producten gezählt werden dürfte, die in unseren Tagen so häufig zum Vorschein kommen.

Ferner ist daselbst zu haben:

Becker, guter Rath an meine Freunde die Hypochondristen, für alle, die an diesem Uebel leiden, oder daran zu leiden fürchten. 8. 16 gr.

Bekenntnisse eines *Hypochondristen* und seine glückliche Heilung, von ihm selbst herausgegeben. 8. 20 gr.

Nachstehende Werke, bey *Gödsche* in Meissen erschienen, sind in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Codex graecus. XIII. Epistolar. Pauli cum Vers. latina veteri vulgo antehieronymiana, olim Boernerianus, nunc Bibliothecae Elector. Dresdensis, summa fide et dilig. transscr. et ed. a C. F. Mat aei cum Tab. aere express. 4maj. 5 Rthlr.

Adelung, J. C., kritisches Verzeichniss der Landcharten und vornehmsten topograph. Blätter der kur- und fürstl. - sächs. Lande. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

— — — Directorium, d. i. chronolog. Verzeichniss der Quellen zur süd-sächsischen Geschichte etc. gr. 4. 1802. 3 Rthlr. 12 gr.

Tittmann, Hofr. *D. C. A.*, Entwurf zu einem Strafgesetzbuche. 2 Bände. I Bd. enth. Gesetzbuch über Verbrechen. II Bd. Gesetzbuch über schwere Polizeyvergehen. gr. 8. 1813. Druckpap. 3 Rthlr. 18 gr. Schreibpap. in 4. 5 Rthlr. 12 gr.

Grundsätze der neueren Infanterietaktik der geübtesten Truppen gegenwärtiger Zeiten, mit einem Anhange über Cavallerietaktik und derselben besondere Eigenheiten; mit 24 Folio-Kupfert. nach der franz. Originalausg. des mirabeauschen Werks *sur la Monarchie Prussienne*, neuerlich revid. und sorgfältig bearb. von *Mauvillon*, neu übers. von *J. H. Malherbe*. gr. 8. 1809. Neue wohlfeile Ausgabe. 2 Rthlr. 8 gr.

In der verwichenen Oster-Messe ist bey uns erschienen:

Commentarius de structura peritonaei, testiculorum tunicis, eorumque ex abdomine in scrotum descensu ad illustrandam herniarum indolem. Auctore C. J. M. Langenbeck. Annexae sunt XXIV. Tabulae aeneae.

Dieses Werk ist für die Anatomie, Physiologie und Chirurgie von gleichem Interesse. Es wird zuerst gezeigt, dass das Bauchfell aus zwey Lamellen bestehe, der *Descensus testiculi* erklärt, und dann folgt die Erläuterung der Entstehungsart der Brüche. Die Kupfertafeln in Folio sind von Herrn *Riepenhausen* sehr schön gestochen. Der Preis dieses Werkes ist 8 Rthlr.

Göttingen im May 1817.

Dieterichsche Buchhandlung.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Junyheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 37—48 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 47.

JULY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Am 24 April hielt das königl. Institut ihre Generalversammlung, in welcher die vier Akademieen vereinigt waren. Die *Académie des inscriptions et belles Lettres*, als die älteste, hatte diessmal den Vorsitz. Hr. Graf *de Pastoret* eröffnete als Präsident die Sitzung mit einer Rede. Alsdann verlas Hr. *Raoul-Rochette*, Mitglied der *Académie des inscriptions et belles Lettres*, einen *Discours sur les avantages de l'érudition.* Hr. *de Rossel*, Mitglied der *Académie des sciences*, las eine *Dissertation sur les progrès de l'état actuel de la navigation*, und Hr. *Girodet*, Mitglied der *Académie des beaux Arts*, einen Versuch *sur l'originalité dans les arts du dessin.* Zum Schluss recitirte Hr. Graf *de Fontanes* eine Ode *sur la Violation des Tombeaux de St. Denis.*

Der König von Frankreich hat auf den Fonds seiner Civilliste drey Preise zu Gunsten der Künstler, welche an der diessjährigen Ausstellung im Louvre Antheil nehmen würden, bestimmt. Diese Preise sind 6000 Franken für ein Geschichtsgemälde und für eine Statue oder Gruppe in natürlicher Grösse in Marmor, und 4000 Fr. für ein Gemälde der zweyten Gattung. Die Akademie der Künste entscheidet über den Concurs; auch ist ihr aufgetragen worden, nach dem Interesse der Kunst zu prüfen und zu entscheiden, ob die Mitglieder der Akademie an den Concurs Antheil nehmen, oder deren Arbeiten, als der schönste Schmuck der Ausstellung, von dem Concurs ausgeschlossen, bleiben werden.

In einer der letzteren Sitzungen der *Académie des inscriptions et belles lettres* hat Hr. Graf *Garnier* eine interessante Abhandlung vorgelesen über die Werthschätzung der griechischen und römischen Münzen, welche einen viel bestrittenen Punct der Geschichte aufzuhellen scheint.

Die Untersuchungen des Hn. D. *Magendie* über die Action des Blutes auf das arterielle und venöse System sind der Gegenstand eines Berichts, welchen Hr. Baron *Percy* der Akademie der Wissenschaften in einer der letzteren Sitzungen abstattete.

Hr. *Laugier*, der zuerst in den Uranolithen oder vom Himmel gefallenen Steinen die Gegenwart des Schwefels und des Chromiums erkannte, hat der Akademie der Wissenschaften ein Mémoire vorgelesen, worin er durch eine genaue chemische Analyse die Identität der Elemente darthut, zwischen den Uranolithen und jener ungeheuren Eisenmasse, welche *Pallas* in Sibirien entdeckte, und welche in ihrer Composition und ihrer Entstehung anderen, in verschiedenen Gegenden der Erde in weiten Ebenen, deren Fossile ihnen sonst fremd sind, gefundenen Massen ähnlich zu seyn scheint.

Die *Académie des sciences* hat auf *Thenards* Bericht verordnet, dass die Untersuchungen der Hnn. *Magendie* und *Pelletier* unter den Memoiren der auswärtigen Mitglieder gedruckt werden sollen.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Auf der Universität zu Jena sind neuerlich wieder folgende Beförderungen vorgefallen. Der seitherige ausserord. Prof. der Astronomie, Hr. *v. Münchow*, hat Sitz und Stimme im akadem. Senat, nebst einer ordentl. Honorar-Professur in der philosophischen Facultät, erhalten. Dem Hn. Prof. extraord. *Güldenapfel*, welcher einen Ruf als Director und Professor an ein in Amsterdam zu errichtendes Seminarium für die in Holland Theologie studirenden Lutheraner mit 3000 fl. Gehalt erhalten hatte, ist eine ordentliche Honorar-Professur in der philosophischen, dem Hn. Hofrath D. *Kieser* eine ordentliche Honorar-Professur in der medicinischen Facultät verliehen; die ausserordentliche Professur der hellenistischen Sprache und Literatur, welche Hr. Prof. *Hand* aus Weimar seit Ostern bekleidet, ist nunmehr zu einer ordentlichen Professur in der philosophischen Facultät, mit Sitz und Stimme im akademischen Senat, erhoben; der seitherige Privatdocent und Doctor der Philosophie, Hr.

Christ. Ludw. Wilhelm Stark ist zum ausserordentl. Professor der Philosophie ernannt, und der Privatlehrer der Rechte, Hr. D. *Emminghaus*, als Regierungsassessor in Weimar angestellt worden.

Den Hn. Hofrath *Voigt* d. J. hat die Societät *van het Natuur- en Scheidekundig Genootschap* zu Gröningen zu ihren Ehrenmitgliede ernannt.

III. Nekrolog.

Am 19 Oct. v. J. starb auf seinem Gute Buggenhagen in Vorpommern der Landrath und Commandeur des schwedischen Wasaordens, *Ernst Christoph v. Buggenhagen*, als ökonomischer Schriftsteller bekannt, in einem Alter von 64 Jahren.

Am 18 Dec. zu Erlangen M. *Joh. Jos. Stutzmann*, Privatdocent der Philosophie an der Universität und zugleich Rectoratsverweser am dortigen Gymnasium, geb. zu Friolsheim im Würtembergischen am 17 April 1777.

Am 1 Jan. d. J. zu Neustadt an der Aisch *Joh. Georg Raab*, Rector und erster Lehrer der Fürstenschule daselbst, alt 59 Jahre.

Am 2 Jan. zu Wien *Dominicus Anton Filippi*, italiänischer Sprachlehrer daselbst, vorher zu Nürnberg.

Am 29 Jan. zu Wien *Franz von Paula v. Triesnecker*, Prof. der Astronomie und Vorsteher der k. k. Sternwarte daselbst, Ritter des österreichischen Leopoldordens.

An demselben Tage auf dem Kloster Lüdgeri bey Helmstädt der Oberamtmann D. *Friedrich Karl Gustav Gericke*, in einem Alter von 62 Jahren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlag ist erschienen, und durch alle guten Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der Reformation für den protestantischen Bürger und Landmann, mit einer Uebersicht der Geschichte der christlichen Kirche, von ihrem Ursprunge bis auf unsere Zeiten, als Vorbereitung zu der 300jährigen Jubelfeyer den 31 Oct. 1817, von *C. F. Hempel*, Pastor in Stünzhayn. Mit einem Titelkupfer, Luthern auf dem Reichstage zu Worms vorstellend, und einem *Fac simile* seiner Handschrift. gr. 8. $15\frac{3}{4}$ Bogen. Preis 12 gr. Dasselbe auf Schreibpapier, das Kupfer auf Velinpapier 20 gr.

Jedem biederen protestantischen Bürger und Landmann, dem gebildeten Leser, wie dem weniger gebildeten, wird diese treffliche Schilderung jener ewig denkwürdigen Begebenheiten der Reformation, ihrer früheren Ursachen und ihrer Wirkungen bis auf diesen Tag, gewiss willkommen seyn, und jeder wird darin die beste Belehrung über die Bedeutung des bevorstehenden Jubelfestes finden. Da dem Verfasser die Geschichte der christlichen Kirche in seinem beliebten *Volksschulenfreunde*, nach dem allgemeinen Urtheil, so vorzüglich gelungen ist: so kann man diess um so gewisser von diesem Buche versichern, von dessen Inhalt hier eine Uebersicht folgt. Der Herr Verfasser erzählt zuerst die Stiftung der christlichen Kirche, die Verfolgungen ihrer ersten Bekenner, ihre nachherige Ausbreitung und Herrschaft in der damals bekannten Welt, so wie die darauf folgende Verdunkelung derselben durch menschliche Zusätze; erwähnt der von Zeit zu Zeit dagegen wirkenden helldenkenden Männer, wie z. B. *Huss*, *Wiclef* u. A., so wie des daraus entstandenen Hussitenkrieges; sodann kommt er auf die Reformation selbst, die er von ihrem Entstehen bis zu ihrer weiteren Ausbreitung darstellt, und giebt eine Schilderung von des unsterblichen Luthers Leben, Charakter und Handlungsweise, so wie auch von den mit ihm zugleich an der Reformation arbeitenden grossen Männern. Eben so erwähnt er der anderen gleichzeitigen Reformatoren, eines Zwingli und Calvin. Hierauf folgt eine Erzählung der daraus entsprungenen politischen Begebenheiten, des schmalkaldischen und dreyssigjährigen Krieges, so wie der ferneren Folgen der Reformation. Die Schilderung des Zustandes der christlichen Kirche in unseren Zeiten und eine Ermunterung zu einer würdigen Jubelfeyer macht den Beschluss. — Auch Schulanstalten, wo man reifere Zöglinge mit dieser Geschichte zweckmässig und angenehm bekannt machen will, kann man diess Buch mit allem Rechte empfehlen.

Leipzig.

F. Ch. Dürr.

Bey *K. A. Stuhr* in Berlin ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Anekdotenlexikon für Leser von Geschmack. Herausgegeben von *Karl Müchler*. Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe. 2 Thle. geh. 1 Rthlr. 20 gr.

Die neue Ausgabe eines Buchs ist immer ein Beweis, dass es den Foderungen und dem Geschmack des Publicums entsprochen hat. Der Herausgeber dieses Lexikons ist der Lesewelt schon durch die seit einer Reihe von Jahren

mit Beyfall aufgenommenen Anekdotenalmanache als ein Schriftsteller bekannt, der nicht allein mit Umficht und geläutertem Gefchmack eine genufsreiche Auswahl von Anekdoten zu treffen, fondern fie auch mit Deutlichkeit, Lebhaftigkeit, gediegener Kürze und — wo es zweckmäfsig ift, — mit epigrammatifchem Witz zu erzählen weifs. Diefe neue Ausgabe des Anekdotenlexikons ift gleichfam als ein neues Werk zu betrachten. Da der Herausgeber nicht allein die in der früheren Ausgabe enthaltenen Anekdoten, welche doch nur mit Auswahl wieder abgedruckt worden, in Anfehung des Styls fehr verbeffert, fondern auch, — wie fchon die Bogenzahl zeigt — mehr als um die Hälfte mit neuen intereffanten, theils ernften, theils fcherzhaften Anekdoten vermehrt hat, wie es die darin aufgenommenen Artikel erfoderten. Diefs Buch kann nicht blofs zur unterhaltenden Lectüre, fondern auch, mit Auswahl, von Lehrern, zum Unterricht der Jugend gebraucht werden, indem es eine Reihe hiftorifcher Anekdoten von edlen und unedlen Handlungen, zur Nachahmung oder Warnung, aufftellt.

Bey *K. A. Stuhr* in Berlin ift fo eben erfchienen, und in allen Buchhandlungen Deutfchlands zu haben:

Preuffen in den Jahren der Leiden und der Erhebung. Abrifs einer Gefchichte des preuffifch-brandenburgifchen Staats unter der Regierung Friedrich Wilhelms des Dritten. Mit 1 Kupfer, geh. 1 Rthlr.

Eine in gedrängter Kürze abgefafste Gefchichte der preuffifchen Monarchie in der in jeder Hinficht fo denkwürdigen Periode feit der Thronbefteigung ihres jetzigen Beherrfchers ift gewifs ein wahres Bedürfnifs für einen fehr groſsen Theil des gebildeten Publicums im In- und Auslande. Da es an folchem noch fehlt: fo wird der Abdruck diefes Zeitabfchnittes aus der neuen Auflage von *A. F. Stein's* preuffifch-brandenburgifcher Gefchichte. (Ein Handbuch zur Erinnerung und Belehrung) gewifs fehr vielen willkommen feyn, fo wie es auch den Befitzern der erften Ausgabe diefer preuffifch-brandenburgifchen Gefchichte zur Ergänzung des darin Fehlenden dienen kann.

Diefe Schrift enthält eine Darftellung aller wichtigen Ereigniffe des preuffifchen Staats von dem Antritt der Regierung Friedrich Wilhelms III an bis zu dem ewig denkwürdigen Siege bey Belle-Alliance. Sie eignet fich nicht allein zu einer unterhaltenden und belehrenden Lectüre für alle diejenigen, die fich die erlebten wichtigen Ereigniffe der verfloffenen Jahre im Zufammenhange erinnern wollen, fondern auch zu einem Lefebuch in Schulen, um die aufblühende künftige Generation zu jenen hochherzigen Gefühlen zu begeiftern, die ihre Aeltern entflammte, als fie mit Gott für König und Vaterland in den heiligen Kampf zogen.

Gärtnerey und Botanik.

Nachtrag zum vollftändigen Lexikon der Gärtnerey und Botanik, oder alphabetifche Befchreibung vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländifchen, ökonomifchen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächfe, von Doctor *Friedr. Gottl. Dietrich, dritter Band, Diphylica bis Hieracium*, ift bey den Gebrüdern *Gädicke* in Berlin (Neukölln am Waffer No. 19) fertig geworden, und dafelbft fo wie in allen auswärtigen Buchhandlungen für 3 Rthlr. preuff. Courant zu haben. Der Pränumerationspreis war 2 Rthlr. 6 gr. Wer eben fo viel auf den 4ten Theil der Nachträge bey den Gebrüdern *Gädicke* pränumerirt, bekömmt jeden vorangegangenen Theil, oder das Ganze, ebenfalls um den vierten Theil wohlfeiler. Das ganze Werk befteht jetzt aus folgenden Theilen und Preifen.

	im Ladenpreis	im Pränumerationspreis
Das Hauptwerk in 10 Theilen	30 Rthlr.	22 Rthlr. 12 gr.
Deutfches Generalregifter dazu	2 —	1 — 12 —
Erfter bis dritter Nachtrag	9 —	6 — 18 —
	41 Rthlr.	30 Rthlr. 18 gr.

Kunftanzeige.

Der Unterzeichnete hat feit mehreren Jahren eine allgemeine *Gefchichte der Künfte* in Tabellen nach einer neuen, bisher noch nicht dabey angewandten Darftellung, in *fynchroniftifcher* Ueberficht *aller Völker* von den *älteften* bis auf die *gegenwärtige Zeit*, auszuarbeiten angefangen, und glaubt dem kunftliebenden Publicum damit zu dienen, wenn er eine Herausgabe derfelben veranftalten läfst. Die Arbeit liegt zum Schlufs. Aber fie würde nicht einigermafsen vollftändig zu nennen feyn, wenn der Verfaffer nicht noch manche Zufätze und Ausfüllungen machte, wozu noch einige Zeit erfoderlich ift: wefswegen man zur Vermeidung etwaniger Concurrenz über diefen Gegenftand vorläufig anzeigt, dafs das Werk, obgleich noch der letzten Hand bedürftig, doch fchon in allen Theilen angelegt, und in den meiften bereits ausgeführt ift, und alfo baldmöglichft dem Druck übergeben werden kann.

Der Plan ift nach Art der Literärtabellen von *Bredow*, alfo nur fkizzenweife gehalten, umfafst aber fowohl die *Plaftik* und *Malerey*, als auch die *Mufik* nebft allen übrigen Kunftzweigen, jedoch die 3 genannten jede feparirt. Eine von diefen Tabellen wird unter anderen blofs den italiänifchen Malerfchulen gewidmet feyn. Die mechanifchen Künfte und nachbarli-

chen Gewerke sind nur in sofern ausgeschlossen, als sie nicht mit der höheren Kunstwelt in Berührung gelangen. Das Ganze wird etwa 12 bis 16 Foliobogen betragen.

Bremen, im Februar 1817.

Carl Iken.

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und an alle soliden Buchhandlungen versandt:

Deutschlands und Europens Staats- und National-Interesse, vorzüglich in Betreff des germanischen Staatenbundes, und der in Deutschland allgemein einzuführenden landständischen Verfassung von Dr. *A. F. W. Crome*. Zweyte, sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe. 8. Preis 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Ich wünsche nur, dass diese so wichtigen Angelegenheiten gewidmete Schrift mit *vorurtheilsloser Unbefangenheit gelesen* und *gewürdigt* werden möge, und bin überzeugt, dass man den Grundsätzen und Ansichten, der Freymüthigkeit und gelungenen Darstellung ihres Verfassers volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, auch ihr so einen ehrenvollen Platz unter den gehaltvollesten Schriften anweisen wird, welche jetzt für Gegenwart und Zukunft die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen rege machen.

Giessen im May 1817.

Georg Friedrich Heyer.

Für Journal- und Lese-Gesellschaften.

Da der *alte Freymüthige* oder *Ernst und Scherz* mit Ende Juny aufhört: so empfehlen wir den Lesegesellschaften den in unserem Verlage seit Anfang dieses Jahres erschienenen:

Gesellschafter oder Blätter für Geist und Herz, herausgegeben von *Fr. W. Gubitz*.

Fünf Monate, welche bis jetzt ununterbrochen (wöchentlich 4 Bogen) erschienen sind, mögen dem Lesepublicum beweisen, was geliefert worden ist; inzwischen wollen wir Niemanden zwingen, diese, so wie den zu erwartenden Junymonat zu nehmen, man kann mit dem neuen halben Jahre eintreten.

Ausser den mannichfaltigen Aufsätzen beliebter Schriftsteller als Mitarbeiter, stehen dem Herausgeber posttäglich sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Gebot (selbst die theuren englischen und französischen), aus welchen er unter der Rubrik;

Zeitung der Ereignisse und Ansichten,

das Interessante aushebt und in den *Gesellschafter* aufnimmt.

Der halbe Jahrgang kostet 4 Rthlr.

Zu gleicher Zeit empfehlen wir den

Sprach- und Sitten-Anzeiger von Th. Heinsius, wovon wöchentlich 2 Blätter geliefert werden. Auch hievon sind 5 Monate erschienen. Der Name des Herausgebers bürgt für die zweckmässigste Auswahl der Aufsätze.

Der halbe Jahrgang kostet 2 Rthlr.

Berlin, den 1 Juny 1817.

Maurersche Buchhandlung.

Bey *K. A. Stuhr* in Berlin ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Anatomisch-physiologische Untersuchungen über den Blutegel. Von D. *Joh. Heinr. Leber. Kuntzmann*, königl. Hofmedicus und ausübendem Arzt in Berlin. Mit 5 Kupfert. Berlin, 1817. 8. geh. 16 gr.

Diese mit vielem Fleiss und Gründlichkeit geschriebene Abhandlung enthält eine ausführliche Beschreibung des Blutegels. Der Herr Verfasser derselben hat diesen Gegenstand mit solcher Genauigkeit und sorgfältigen Prüfung erschöpft, dass dem Naturforscher nichts zu wünschen übrig bleibt, und er über alles eine belehrende Befriedigung findet. Bey dem anerkannten Nutzen der Blutegel in vielen Krankheiten verdient diese Schrift auch allen Aerzten und Wundärzten empfohlen zu werden, die zugleich darin Belehrung über das erfundene chirurgische Instrument erhalten, welches den Blutegel ersetzen soll, aber, wie alle Surrogate, den Erwartungen nicht entsprochen hat.

Gesang- und Gebet-Buch

für Bürger- und Land-Schulen, gesammelt und bearbeitet von *F. W. W....l.* Leipzig bey Dürr, 7 Bogen. Preis 2 gr., geb. 4 gr. Auf 4 Exemplare gebe ich das 5te frey. Wer grosse Parthieen nimmt, erhält noch vortheilhaftere Bedingungen.

Es enthält eine so gute Auswahl dem Kindesalter angemessener Gesänge und Gebete, dass es gewiss den Wunsch des Verfassers, eines wackern Landschullehrers, fromme Gesinnungen bey der Jugend zu erwecken und zu nähren, nicht unerfüllt lassen wird.

II. Berichtigungen.

In meinem „Lehrbuche der Geschichte“ Breslau 1816 bitte ich folgende Fehler zu verbessern:

Seite 7 Z. 5 ist 1787 zu lesen statt 1755.
— 20 — 8 v. u. muss 11 stehen statt 10.
— 21 — 1 — — 14“ — — 24“.
— 24 — 13 — 1609 — — 1553.
— 32 — 13 ist *sich* wegzustreichen.
— 48 — 19 muss *unteren* vor Nebenraume stehen.
— 96 — 2 muss 237 stehen statt 287.
— 113 — 22 ist *Eurystheus* zu lesen statt Eurysthenes.

D. *Ludw. Wachler.*

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 48.
JUNY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Am 22 Nov. v. J. feyerte die Universität das Geburtsfest des verstorbenen Grossherzogs Karl Friedrich durch Vertheilung der auf die besten Beantwortungen von den im vorhergehenden Jahre aufgegebenen Preisfragen festgesetzten Preise. Die Feyerlichkeit eröffnete Hr. Geh. Kirchenrath *Daub* als zeitiger Prorector mit einer lateinischen Rede, worin er von den Schicksalen der Universität in dem verflossenen Jahre mit Würde und Nachdruck sprach. Dann erfolgte die Preisvertheilung selbst. Den theologischen Preis hatte die theologische Facultät zwey Jünglingen zuerkannt, welche die von ihr aufgegebene Preisfrage gemeinschaftlich beantwortet hatten, Hn. *Christoph Käss* aus Mannheim, und Hn. *Jacob Rust* aus Musbach jenseit des Rheins. Des juristischen Preises ward Hr. *Heinrich Schaat* aus Mainz, der schon im vorigen Jahre den Preis in diesem Fache gewonnen hatte, für würdig erklärt. Mit Ruhm wurde erwähnt die Beantwortung dieser Preisfrage von Hn. *Joseph Emele* aus Alzey. Die medicinische Facultät hatte den Preis Hn. *Joseph Bögner* aus Frankfurt a. M. zuerkannt. Die staatswirthschaftliche Section der Universität endlich ertheilte den Preis Hn. *Anton Regenauer* aus Bruchsal.

Sowohl hierüber als über die für das nächste Jahr aufgegebenen Preisfragen giebt das nach begangener Feyerlichkeit ausgetheilte Programm Rechenschaft, welches den Hn. Geh. Kirchenrath *Daub* zum Vf. hat, und worin jenen Nachrichten vorausgeschickt ist: *Tractatio de homine mortis sibi conscio, quae est Commentationis de mortuorum resurrectione Pars prior* (82 S. 4).

Rinteln.

Zu Ende des vorigen Jahres erschien der *Plan zu einem in Rinteln zu errichtenden Gymnasium*, das an die Stelle der aufgehobenen Universität treten soll. In dieser neuen Lehranstalt sollen theils junge Leute, die sich für das bürgerliche Leben bestimmen, die nöthige Bildung erhalten, theils solche Schüler, welche sich den Wissenschaften widmen, zu dem Unterricht auf den Universitäten vorbereitet werden. Das Gymnasium wird aus vier Classen bestehen, mit 9 Lehrern und einem Director. Die Oberaufsicht wird einem Schulrath übertragen, welcher aus einem der Räthe des Consistoriums zu Rinteln, dem Bürgermeister, und den bey den lutherischen und reformirten Kirchen daselbst angestellten ersten Predigern bestehen, und die Vorschläge zur Besetzung der Lehrerstellen an den Oberschulrath zu Cassel gelangen lassen soll. Hr. Regierungsrath D. *Schrader* ist bereits zum Director des Schulraths ernannt worden. Die Kosten zur Errichtung und Unterhaltung des Gymnasiums werden aus dem ehemaligen ansehnlichen Universitätsfonds bestritten.

Frankreich.

Durch ein kön. Decret v. 26 Febr. sind die beiden kön. Schulen für Künste und Handwerker zu Chalons-sur-Marne und Angers erhalten und neu organisirt worden. Die Oberaufsicht über beide Schulen hat ein Generalinspector; jede Schule aber hat einen Director, und ausserdem einen Director des Unterrichts, einen Specialagenten der Werkstätte, einen Rechnungsadministrator, und die für den theoretischen und praktischen Unterricht nöthigen Professoren und *Chefs d'ateliers*. Die Zahl der Zöglinge, welche ganz oder zum Theil auf königl. Kosten unterhalten werden, ist auf 500 festgesetzt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Rühs* zu Berlin ist von dem Könige von Preussen zum Historiographen des preussischen Staats ernannt, mit der Erlaubniss, Acten und Urkunden aus den Archiven zu historischen Zwecken zu benutzen.

An die Stelle des von Königsberg nach Jena abgegangenen Hn. Prof. *Hasse* ist der bisherige ausserordentliche Prof. Hr. *Dirksen* zum ordent-

lichen Prof. der Rechte auf der Universität zu Königsberg befördert worden.

Hr. D. *Breinersdorf* zu Breslau hat den Charakter eines Medicinalraths erhalten.

Der bisherige Privatdocent und Custos der Universitäts - Bibliothek zu Leipzig, Hr. M. *Spohn*, ist zum außerordentl. Prof. der Philosophie daselbst ernannt worden.

Der ordentl. Prof. der morgenländischen Sprachen, Hr. *K. E. F. Rosenmüller* zu Leipzig, hat nach Ablehnung eines auswärtigen Rufs eine Gehaltszulage von 300 Rthlr. und eine Gratification erhalten.

Auf der Universität zu Halle hat Hr. D. *Düffer* eine ordentliche Professur der Pharmacie erhalten.

III. Nekrolog.

Im Junius v. J. starb zu Pesth *Joseph v. Stur*, kön. Rath und seit 1773 Prof. des Naturrechts an der Universität, zuletzt Emeritus.

Am 22 Jun. zu Grossschlagendorf in der Zips der evang. Prediger *A. C. Samuel Ruffiny*, durch eine Anleitung zur Verbesserung der Bienenzucht bekannt.

Am 1 März zu Stettin *Ludwig Wilhelm Brüggemann*, kön. Consistorialrath und Hofprediger daselbst, geb. zu Jacobshagen in Hinterpommern im J. 1743. Bey seiner Amtsjubelfeyer (vgl. Int. Bl. 1815 No. 32 S. 250) beehrte ihn der König mit dem rothen Adlerorden dritter Classe.

Am 8 März zu Paris der ehemalige Parlamentsadvocat *Chanlaire*, Chef einer Division bey der Administration der Forsten, einer von den Vff. des *Atlas national* und der *Description topographique et statistique de la France*, in einem Alter von 62 Jahren.

Am 16 März zu Hannover der Geh. Rath und Leibarzt D. *Heinrich Matthias Marcard*, geb. zu Walsrode im Lüneburgischen im J. 1747.

Am 26 März zu Erfurt der dasige Diaconus *Caspar Friedrich Lossius*, durch mehrere pädagogische Schriften bekannt, im 60 Jahre seines Alters.

Am 2 April zu Carlsruhe der grossherzogl. badische Geh Hofrath D. *Joh. Heinrich Jung*, genannt *Stilling*, durch ökonomische, cameralistische und mystische Schriften ausgezeichnet, geb. zu Im Grund im Fürstenthum Nassau Siegen am 12 Sept. 1740.

In der Nacht vom 5 bis 6 April zu Paris *Rochon*, Mitglied der *Académie des sciences* des königl. Instituts.

Am 7 April zu Paris *Marie Louis Joseph de Boileau*, ehemaliger Advocat, geb. zu Dünkirchen 1741. Er hat verschiedene juristische und literarische Schriften herausgegeben.

IV. Kunstnachrichten.

Von dem grossen Kupferwerke, welches früher unter dem Titel: *Musée françois*, erschien, und nachher unter dem Titel: *Musée royal*, fortgesetzt wurde, ist nunmehr die 10te Lieferung erschienen. In 4 Jahren soll die neue Sammlung, welche aus 40 Lieferungen bestehen und zwey Bände in gross Fol. ausmachen wird, vollendet, und damit die ganze, in 6 Foliobänden bestehende Sammlung aller Meisterwerke der Malerey und Bildhauerkunst, welche im J. 1791 von *Pierre Laurent* begonnen und jetzt von seinem Sohne *Henri Laurent* fortgesetzt wird, geschlossen seyn.

V. Vermischte Nachrichten.

Die Geschichte des *Leo Diaconus* macht ein wichtiges Supplement zu der Sammlung der byzantinischen Schriftsteller aus. *Combefis* wollte diesen Band hinzufügen, und hatte schon den Druck anfangen lassen, allein er starb vor der Beendigung, und so befindet sich *Leo's* Werk noch ungedruckt unter den Handschriften der königl. Bibliothek zu Paris. Es umfasst die Geschichte der Regierungen des Romanus des Jüngeren, des Nicephorus Phocas und Johann Tzimisces (959 — 975), und enthält genaue Nachrichten über den Krieg, welchen Sviatoslav, Grossfürst von Russland, mit den Griechen führte um das J. 971.

Durch die Munificenz des Hn. Grafen *von Romanzoff*, Grosskanzler des russischen Reichs, und die Protection der französischen Regierung ist Hr. Prof. *Hase* zu Paris in den Stand gesetzt worden, die Bekanntmachung der Geschichte *Leo's* zu unternehmen. Der Druck ist bereits weit vorgerückt. Ausser philologischen und erklärenden Noten werden dem Werke noch folgende unedirte Schriften beygefügt: 1) Ein Tractat über die Taktik, auf Befehl des Kaisers Nicephorus Phocas verfertigt (*Fabricii Bibl. Gr. ed. Harl.* VII, 677. C.). 2) Ein Fragment der Geschichte Johannes von Epiphanien, über die Kriege zwischen den Persern und Römern, aus einer Handschrift der vaticanischen Bibliothek gezogen (vgl. *Notices et Extraits des MSS.* T. VIII. 259 not. (2)). 3) Der griechische Text des Briefes von Theodosius dem Grammatiker über die Einnahme von Syrakus durch die Sarrazenen, nur lateinisch bekannt gemacht von *Pirro* (*Sicilia sacra*, ed. 3. T. I, 613 — 617), und von *Ducange* (*ad Zonarae Annales* II, 87 — 93). Das ganze Werk erscheint griechisch und lateinisch, in Druck und Format der pariser Ausgabe der Byzantiner gleich, b. Treuttel u. Würz (Subscriptionspreis 20 Fr. Ladenpreis 24 Fr.).

I. Ankündigung neuer Bücher.

In meinem Verlage ist erschienen:

Aufgabenblätter für Elementar-Schulen, zur nützlichen Nebenbeschäftigung in und ausser der Schule, von *J. G. Bormann*. 12 gr. In einem saubern Etui auf Pappe gezogen 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser hofft den Landschullehrern und Schülern durch diese weit wohlfeileren, leichteren, auch mannichfaltigeren Aufgabenblätter nützlich zu werden. Besonders sind solche denjenigen Schullehrern zu empfehlen, welche zahlreiche Schüler in ihren Classen haben, und denen es oft an Mannichfaltigkeit fehlt, alle nützlich beschäftigen zu können. Der Inhalt dieses 10 Bogen starken Werkchens ist folgender:

Bogen	1.	Zur Uebung	im Rechtschreiben.
—	2.	— —	im Buchstabiren und Syllabiren,
—	3.	— —	im deutschen Styl.
—	4.	— —	in deutschen und schriftlichen Aufsätzen.
—	5.	— —	desgleichen.
—	6.	— —	Denkübungen.
—	7.	— —	Zur Uebung im Rechnen und Schreiben römischer Zahlen u. w. s.
—	8.	— —	Zur Vorübung im Rechnen.
—	9.	— —	Leichte Exempel zum Rechnen.
—	10.	— —	Zur Gedächtnissübung.

In jeder soliden Buchhandlung ist dieses Werkchen zu bekommen.

Liegnitz, den 14 Juni 1817.

J. F. Kuhlmey.

Von der Gräfin *von Genlis* zwey neuesten historischen Novellen:

Der Tod des älteren Plinius u Ines de Castro.

befindet sich eine deutsche Bearbeitung von *Th. Hell* unter der Presse, welches zur Vermeidung aller Collisionen hiedurch anzeigt

Leipzig den 31 May 1817.

J. C. Hinrichs.

Anzeige, die Allgemeinen Medicinischen Annalen für 1817 betreffend.

Von den Allgemeinen medicinischen Annalen sind die ersten 3 Monatshefte dieses Jahres erschienen. Sie verfolgen unverrückt die dieser Zeitschrift von dem Jahre 1816 an (das in Hinsicht ihrer eine neue Periode anhebt) gegebene umfassende Bestimmung: *eine möglichst vollendete Darstellung des Zustandes der Heilkunde und der Heilkunst, wie sich dieser in der fortschreitenden Zeit darstellt*, zu gewähren, und zugleich zu *einem Vereinigungspunct zu Belehrung und Verständigung über wichtige Gegenstände der Wissenschaft und der Technik für Aerzte und Wundärzte, welche nach höherer Geistesbildung streben, zu dienen.*

Es werden daher ferner, wie bisher, in dieser von nun an völlig regelmässig erscheinenden Zeitschrift in den unterschiedlichen Rubriken derselben, nach Massgabe des ihr zu Grunde gelegten, und im Januarheft der Allg. Med. Annalen 1816 ausführlich enthaltenen Plans, 1) neue medicinische Theorieen, Ansichten, Erfahrungen und Vorschläge gewürdigt werden, 2) einzelne Theile der medicinischen Wissenschaft in eigenen Aufsätzen Aufschlüsse und Bereicherungen erhalten, 3) die Früchte der neuesten wissenschaftlichen Cultur der Medicin in Auszügen aus in- und ausländischen Schriften gemeinnützig gemacht, 4) durch medicinisch-praktische Beobachtungen und Bemerkungen aller Art eine lehrreiche Correspondenz unter den ärztlichen Kunstgenossen unterhalten, 5) Ideen, Wünsche und Vorschläge zu Abhülfe medicinischer Kunstgebrechen in ihr niedergelegt, 6) von neuen medicinischen Schriften literarische Anzeigen gegeben, und zugleich 7) vermischte literarische Notizen aller Art, wie auch 8) topographische, biographische und überhaupt Local- und persönliche Notizen, welche das ärztliche Publicum näher interessiren dürften, beygefügt werden.

Die noch wenigen Vorräthe der vollständigen Suite dieser dem laufenden Jahrhundert gewidmeten Zeitschrift, können, so lange sie ausreichen, um die bisherigen Preise, nämlich von 1798, 1799 und 1800, als Einleitungszeitschrift, und 1801 — 1815 oder den drey ersten Quinquennien der eigentlichen Allg. Med. Annalen nebst Supplementen, in allem 19 Bände um 24 Rthlr. (die Suite von 1806 — 1815 um 16 Rthlr., und die Suite von 1811 — 1815 um 12 Rthlr. baare Zahlung durch alle soliden Buchhandlungen bezogen werden. Der Jahrgang 1816 kostet, so wie der begonnene des Jahres 1817, 6 Rthlr. 16 gr., wofür ihn solide Buchhandlungen, so wie auch die näheren Postämter liefern. Alle Reste von den früheren Jahrgängen sind ohne Ausnahme sämmtlich abgeliefert.

Altenburg und Leipzig, 26 April 1817.

Brockhaus.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

C. *Cornelii Taciti*, *Equitis Romani*, *Germania. Recensuit, varietate lectionis instruxit, annotationemque G. G. Bredovii integram addidit Franciscus Passow. Editio altera auctior. 8maj. Vratislaviae* 1817. 8½

Bogen. *Preis Schweizerpapier* 20 gr. *Velinpapier* 18 gr. *Druckpapier* 12 gr. (*Partie-Preis für Schulen, bey einer Bestellung von wenigstens 25 Exempl.* 9 gr.)

Hagen, *Fr. H. von der, Irmin, seine Säule, seine Strasse und sein Wagen. Einladung zu Vorlesungen über altdeutsche und altnordische Götterlehre.* gr. 8. Breslau 1817. Geheftet 12 gr.

Josef Max und Comp. in Breslau.

Neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bibliotheca classica Poetarum graecorum Tom. I. cont. Aeschyli Tragoediae. 8min. brochirt 18 gr.

Theocritus, Bion et Moschus s. Bibliothecae class. Tom. II erscheint in einigen Wochen.

Zugleich mache ich bekannt, dass *Pindari Carmina, graece ed. Boeckhius, in usum praelect.* 4maj. broch. für 18 gr. ausgegeben werden.

Leipzig, 16 Juny 1817.

J. A. G. Weigel.

Zur Vermeidung von Collisionen macht man hiedurch bekannt, dass in der bevorstehenden Herbstmesse eine deutsche Uebersetzung der dritten und neuesten Ausgabe von *J. B. Say's Economie politique* (*Paris* 1817. 2 *Voll.* 8.) erscheinen werde.

Heidelberg den 21ten May 1817.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Wilken, F., Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten berühmten heidelberger Büchersammlungen. Ein Beytrag zur Literärgeschichte, vornehmlich des 15ten Jahrhunderts. Nebst einem meist beschreibenden Verzeichnifs der im Jahr 1816 von dem Pabst Pius VII der Universität Heidelberg zurückgegebenen Handschriften. 8. 24 Bogen. 4 fl. 30 kr. rheinisch oder 2 Rthlr. 18 gr. sächs.

Seit der für ganz Deutschland so erfreuliche Wiedergewinn dieser Bibliothek, welche die wichtigsten Quellen für *deutsches* Studium einschliesst, bekannt geworden, ist es auch allgemeiner Wunsch, dass davon eine gründliche und ausführliche Nachricht erscheine, und dieser Wunsch ist schon mehrmals mit Ungeduld öffentlich ausgesprochen. Um so dankbarer müssen wir es dem verdienstvollen Herrn Verfasser erkennen, dass er sich nicht bloss auf diese Nachricht beschränkt, sondern sich der Mühe unterzogen hat, derselben ein vollständiges Verzeichnifs und Auszüge aus den Handschriften beyzufügen, welche jeden in Stand setzen, den Werth und die Bedeutung des Einzelnen zu erkennen. Hiedurch ist das Werk ein unentbehrliches Handbuch für jeden geworden, der an der Geschichte und Literatur des deutschen Alterthums auch nur entfernten Antheil nimmt, und ein nothwendiger Leitfaden für den, welcher sich dem Studium derselben widmet.

August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige und Bitte.

Diejenigen, welche meine in der Jen. A. Literaturz. No. 103 d. J. recensirte, auch ebendaselbst in dem Intelligenzbl. No. 79 des J. 1816, in Hinsicht der ihr in Frankfurt a. M. widerfahrenen *öffentlichen* Begünstigung erwähnte Schrift: „*Des Feindes Sturz, der Deutschen Aufschwung*", bereits in Händen haben, oder noch zu lesen gedenken, bitte ich die von dem Herrn Rec. bemerkten Druckfehler, die leider in der von mir entfernten Buchdruckerey eingeschlichen sind, nach dem *besonders gedruckten*, jedem Exemplare beygelegten, Druckfehlerverzeichnisse, gütigst zu verbessern. Das an die J. A. L. Z. abgesandte Exemplar hatte dieses besondere Verzeichnifs noch nicht, sondern die Druckfehler waren nur, indem der Druck desselben noch nicht beendigt war, vorläufig von meiner eigenen Hand verbessert. Daher auch der Herr Rec. eine besondere Anzeige derselben vermisste. Besonders unangenehm sind folgende zwey S. 76: *Hellonen* statt: *Hellenen; heidnischer* Staatenbund, statt: *hellenischer* Staatenbund.

Eine gleiche Bitte ergeht an die Leser meiner unlängst erschienenen „*Ode auf die hohe deutsche* „*Bundesversammlung*, derselben ehrfurchtsvoll „gewidmet. — Dazu eine Herzensergiessung über „die herrlichste gedenkbare *Tripelallianz: Poli*„*tik, Moral und Religion im heiligen Bunde* — „nebst einigen Anmerkungen als Nachwort", wo unter anderen S. 41 statt: *Therambylae* zu lesen ist: *Thermopylae.*

J. Z. H. Hahn,
Superintendent und erster Consistorial-Assessor in Gera.

Verbesserung.

In meiner kritischen Geschichte der Statistik S. 365 Z. 1 fehlt nach dem Worte *Politik*: „meist eine Frucht der Schule und" u. s. w.

Jena 15 Juny 1817.

A. F. Lueder.

Druckfehler. Intelligenz-Bl. No. 28 S. 223 Z. 18, st. *Thombills* l. *Thornhills* No. 43 S. 339 Z. 25 v. u. st. Lo. l. Comp.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 49.
JULY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

(A. Br. von Riga.) Sr. Majestät, der Kaiser von Russland, hat unlängst einen neuen Beweis gegeben, mit welcher Liberalität er treu geleistete Dienste würdiger Universitätslehrer belohne, und sie selbst zu neuem Eifer aufmuntere. Dem Hn. Hofrath *Gustav Ewers*, Professor der Reichsgeschichte an der Universität zu Dorpat, ist bis auf Weiteres, neben seinem bisherigen Lehramte, die erledigte Professur der allgemeinen Geschichte aufgetragen, und der damit verbundene jährliche Gehalt von 2000 Rubeln B. A. Allergnädigst bewilligt worden. Bald darauf ist durch ein Allerhöchstes Rescript an Sr. Erlaucht, den stellvertretenden Hn. Minister des öff. Unterrichts, Fürsten *Alex. Golizin*, dat. vom 21 April 1817, die nach den Statuten der dörptischen Universität vielfach zusammengesetzte Professur, die seit 15 Jahren der Professor, Collegienrath *Morgenstern* bekleidet, nunmehr in zwey Professuren getheilt worden, nämlich in die Professur der Beredsamkeit und alten classischen Literatur, und in die Professur der Aesthetik und der Geschichte der Literatur und Kunst. Zugleich sind diese beiden Professuren dem Professor *Morgenstern*, wie es im Allerhöchsten Rescripte lautet, in Hinsicht „seiner vielumfassenden Kenntnisse und Erfahrenheit in diesen Fächern" übertragen worden, dergestalt, dass ihm, vom Tage des Rescripts an, der *doppelte* Professorgehalt für zwey Professuren, also ausser dem bisherigen, annoch 2000 Rubel B. A. jährlich, bewilligt worden. Zugleich ist sein Gehalt als *Vorstehers der Universitäts-Bibliothek*, welches Amt derselbe gleichfalls bald nach Eröffnung der Universität antrat, auf 1000 Rubel B. A. erhöht worden.

Sr. Durchlaucht, der regierende Herzog von Gotha, haben drey verdiente Lehrer an der Universität zu Jena durch Ehren-Charaktere ausgezeichnet. Hr. Kirchenrath D. *Gabler* ist zum herzogl. Geheimen Consistorialrath, Hr. Prof. D. *Danz* zum Consistorialrath, und Hr. Hofrath *Luden* zum Geheimen Hofrath ernannt worden.

Sr. königl. Hoheit, der Grossherzog von Weimar, haben dem Hn. Cammerrath *Stickling* und dem Hn. Rath *Conta* in Weimar, welchen beiden mehrere Commissionen und Geschäfte bey der neuen Organisation der Universität zu Jena aufgetragen worden, den weissen Falken-Orden verliehen, und den ersten zum *Geheimen Cammerrath*, den zweyten zum *Legationsrath* ernannt.

II. Gelehrte Gesellschaften.

Die zweyte Classe des königl. Instituts der Wissenschaften in den Niederlanden hat in ihrer vorjährigen Sitzung folgende Preisfrage aufgegeben: *Quelle est l'origine des peuples connus sous le nom de Slaves, et de la langue Esclavonne? Quels sont les rapports que les Slaves ont eus avec les peuples de race Teutonique ou Tudesque? Quelle est l'influence, que ces rapports et la langue Esclavonne on exercée sur les langues d'origine Tudesque et particulièrement sur l'ancien idiome des Pays-Bas?* Die Antworten werden in holländischer, lateinischer, französischer, englischer oder deutscher Sprache (doch mit lat. Buchstaben geschrieben) abgefasst, und vor dem 31 Dec. 1819 an den beständigen Secretär des Instituts Hn. *Wisselius* zu Amsterdam eingesandt.

Uebrigens setzt die Classe eine holländische Tragödie zum Concurs aus. Der Gegenstand ist frey gelassen, und keine andere Bedingung gemacht. Nur darf sie nicht übersetzt, und Stil und Versification müssen dem Interesse des Gegenstandes angemessen seyn. Die Concurrenten haben ihre Stücke vor dem 31 Dec. 1817 einzusenden. Der Preis für jede dieser Aufgaben ist 300 Gulden.

III. Vermischte Nachrichten.

Durch den im May 1817 erfolgten Abgang der Herren Professoren, D. *Köchy* und D. *Steltzer*, von der dörptischen Universität, sind zwey ordentliche Professuren in der juristischen Facultät auf derselben erledigt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Mahn's, Dr. E. A. Ph., Berichtigungen zu den vorhandenen Wörterbüchern und Commentaren über die hebräischen Schriften des Alten Testamentes.

In dieser neuen Schrift sind für mehrere hundert Stellen des A. T. theils Berichtigungen theils neue Erklärungen gegeben, so dass sowohl Gelehrte vom Fache, als auch andere Theologen, und angehende Freunde der biblischen Philologie auf Universitäten und Schulen dieses Buch bey den jetzigen Wörterbüchern und Commentaren ins A. T. nur dann entbehren zu können scheinen, wenn sie unrichtige Erklärungen den wahren vorziehen. Der Preis ist 1 Rthlr. —

Göttingen den 6 Juny 1817.

Dieterichsche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist folgendes interessante und gemeinnützige Werk, welches so eben die Presse verlassen hat, zu bekommen:

Geschichte
der
Erfindungen
in
allen Theilen
der
Wissenschaften und Künste
von
der ältesten bis auf die gegenwärtige Zeit.
In
alphabetischer Ordnung.
Von
J. A. Donndorff.
4 Bände. gr. 8. Preis 8 Rthlr.

Der Herr Verfasser, welcher dem Publicum schon durch seine vielen literarischen Arbeiten rühmlichst bekannt ist, hat hier ein Werk geliefert, welches man einzig in seiner Art nennen kann. — Die Geschichte der Erfindungen ist hier in gedrängter Kürze vorgetragen, alle Weitläuftigkeit und Nebenumstände, welche das Werk ohne Noth voluminös machen, und daher vertheuern müssten, sind weggelassen, und nur das ist gesagt worden, was unmittelbar zum Zwecke führt: nämlich Wissbegierde zu befriedigen und Unterhaltung zu gewähren. Es ist deshalb nicht nur als ein Lexikon der Erfindungen, sondern als ein nützliches Lehr- und Lese-Buch zu betrachten. Das Ganze enthält über 4000 besondere Artikel. — Dieses Buch sollte nicht allein in den Händen der Gelehrten, Pädagogen, Künstler, Kaufleute und Fabrikanten seyn, sondern jeder Gebildete wird Belehrung und Unterhaltung darin finden.

Bey *F. W. Gödsche* in Meissen erscheint nächstens:

Libri Symbolici Ecclesiae Evangelicae. Ad fidem optimorum exemplorum recensuit Joh. Aug. Henr. Tittmann, Prof. Lips. 8maj.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Ueber die kleine Jagd zum Gebrauch angehender Jagdliebhaber von F. E. Jester, kön. preuss. Oberforstmeister. 4 Thle. mit Kupfern. *Neue verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage.* gr. 8. 5 Rthlr.

Dieses Werk, welches bey den ersten Aufl. eine sehr günstige Aufnahme fand, erscheint hier in *einer ganz veränderten Gestalt* sowohl in Hinsicht auf *Form* als *Materie*. Die 8 Theile der ersten Auflage sind bey der neuen Bearbeitung in 4 zusammengefasst; die darin vorkommenden Gegenstände aber theils in einer anderen Reihefolge, theils bey weitem vollständiger und ausführlicher abgehandelt worden. Der *erste* Theil zerfällt in 2 Abschnitte, nämlich über das *Schiessgewehr* und über *Wartung und Dressur der Hunde*, welche beide ganz neu bearbeitet sind. Dem ersten ist noch eine Abhandlung über den Gebrauch der *Windbüchse* und eine Kupfertafel zur Versinnlichung hinzugefügt. Der *zweyte* Theil enthält die *Naturgeschichte*, *Jagd* und *Fang der zum kleinen Weidewerk gehörigen Säugethiere*. Die Artikel von *Biber* und *Kaninchen* sind vorzüglich vermehrt. Der *dritte* Theil enthält die *Vögel*. Dieser Theil ist ganz neu bearbeitet, und eine ausführliche Beschreibung vom *Repphühner-* und *Wachtelfang*, wie auch vom *Vogelheerd* beygefügt. Die Einrichtung des letzteren ist durch eine Kupfertafel vorgestellt. Der 4te Theil handelt von *Ausrottung der Raubthiere* mit den erfoderlichen Abbildungen der verschiedenen *Fangeisen* und den *Fährten* der vierfüssigen Raubthiere. Zum Beschluss ist ein *Jagdkalender* zur Uebersicht der in jedem Monat vorfallenden Jagdbeschäftigung hinzugekommen.

In der *Nicolovius'schen* Buchhandlung in Königsberg ist erschienen:

Erklärende Einleitung zu Homers Odyssee für die ersten Anfänger von *Carl Besseldt*. 8. 14 gr.

Der Verfasser hat sich durch frühere Schriften schon als einsichtsvollen Kenner der Alterthumswissenschaft und denkenden Schulmann bekannt gemacht, und sich als solchen auch in diesem Werke gezeigt, welches aus Nothwendigkeit entstand, den Schülern, mit welchen Homers Odyssee gelesen werden sollte, ein Hülfsbuch in die Hände zu geben, wenn nicht mit Dictiren die Zeit verdorben werden sollte. Wir

erhalten in dieser Einleitung ein *vollständiges erklärendes Hülfsbuch* nicht alphabetisch geordnet, sondern nach der Versfolge, zu den drey ersten Rhapsodieen. Der Verfasser ging bey seinem Verfahren von dem Grundsatz aus, dass es unzweckmäsig sey, den ersten Anfängern mit dem Beginn der Odyssee gleich auch alle mythologischen, geographischen und ästhetischen Erklärungen mitzutheilen, statt zuvor Wortvorrath und grammatisches Verständniss einzuleiten, und jene mannichfaltigen Gesichtspuncte Anfangs nur kurz zu berühren. Desswegen sind auch die beiden ersten Gesänge fast nur grammatisch, der dritte mit mehreren ausführlicheren Sacherklärungen ausgearbeitet worden. In einer vorausgeschickten Einleitung sind die nöthigen Vorkenntnisse über Homer und die Geschichte der homerischen Gesänge, insbesondere über die Odyssee, nach den neuesten Untersuchungen kurz, fasslich und deutlich vorgetragen.

Bey *Karl Franz Köhler* in Leipzig sind nachstehende Bücher sowohl in eigenem Verlage herausgekommen, als auch in Commission zu haben:

Heins, *H. R.*, Plan zur Errichtung der Volksschulen in den Städten und auf dem Lande, nebst einem Anhange u. s. w. gr. 8. 16 gr.

Karg Synopsis historiae Religionis et Ecclesiae Christianae, inserviens theologiae Studiosis, qui examina publice subeunt. gr. 8. 12 gr.

Krug, *F. J.*, das Repräsentativsystem, oder Ursprung und Geist der stellvertretenden Verfassungen mit Hinsicht auf Deutschland und Sachsen. 8. broch. 12 gr.

Lux, *M. J. J. W.*, Vorschlag zur Cultur der Dorfschmiede, Hirten und Schäfer in der populären Hausthier-Erhaltungskunde. gr. 8. 4 gr.

Manuscript von St. Helena, aus dem Französ. treu übersetzt. 8. broch. 10 gr.

Richters, *A. L.*, musikalisches Schulgesangbuch quer 4. 18 gr.

Rüdels, *M. K. E. G.*, Abendmahls- und Confirmations-Reden. 2s Bdchen. 8. 16 gr.

— — — — — Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

— — — — — Tauf- und Trauungs-Reden. 2s Bdchen. (unter der Presse).

Tibullus Albius mit deutscher Uebersetzung und einer Auswahl der vorzüglichsten prüfenden und erklärenden Anmerkungen verschiedener Gelehrten. 4to. 1 Rthlr. 18 gr. Schrbpr. 2 Rthlr. 8 gr.

Zeitung, Salzburger medicinisch-chirurgische, für das Jahr 1817. 4 Bde. 6 Rthlr. 18 gr. Der 20te Ergänzungsband 1 Rthlr. 18 gr. oder Ergänzungsband zur med. Zeit. 1816.

Türk, *W. v.*, Leitfaden zur zweckmäsigen Behandlung des Unterrichts im Rechnen für Landschulen und für die Elementarschulen in den Städten. 2te stark vermehrte und mit einer Kupfertafel versehene Auflage. 8. Berlin. 1 Rthlr. 12 gr.

Wohl ist es jetzt noch zu früh, eine vollständige, gründliche und gerechte Darstellung des grossen Begebenheiten in den glorreichen Jahren von 1813 bis 1815 zu geben. Erst die kommenden Geschlechter können die Geschichte dieser herrlichen Zeit schreiben. Aber die Zeitgenossen dürfen es nicht unterlassen, durch glaubwürdige Sammlungen von Materialien, durch Mittheilung gemachter Erfahrungen und durch unparteyische Prüfung der Thatsachen dieser Geschichte vorzuarbeiten. Und diess ist mit ungemeiner Gründlichkeit und Wahrheitsliebe, in einer lebendigen und anziehenden Sprache, in folgender Schrift geschehen:

Der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 1814. Von *Carl v. Plotho*, königl. preuss. Oberst-Lieutenant und Ritter u. s. w. Berlin, bey *Carl Friedr. Amelang.*

Erster Theil. Mit 26 Beylagen. gr. 8. 479 Seiten. Sauber geheftet 2 Rthlr. 12 gr.

Zweyter Theil. Mit 29 Beylagen. gr. 8. 684 Seiten. Sauber geheftet 3 Rthlr. 16 gr.

Dritter Theil. Mit 25 Beylagen und einem Plane von Wittenberg. gr. 8. 708 Seiten. Sauber geheftet 3 Rthlr. 20 gr.

(Mithin complet 10 Rthlr.)

Mit unsäglicher Mühe hat der geistreiche Verfasser sehr reiche und interessante Beyträge zur Geschichte dieser grossen Zeit gesammelt und sie zum Theil in einem ächt historischen Sinn verarbeitet. Man findet eine fortlaufende, auf authentische Berichte und Angaben gegründete Erzählung aller Schlachten, Märsche, Belagerungen, Blokirungen, Gefechte und Kriegsvorfälle von der Uebereinkunft des General York und der Uebergabe der Festung Pillau bis zum ersten Einzug der Verbündeten in Paris. Es ist die Form einer Tagesgeschichte in einer systemartigen Darstellung gewählt, so dass man eine treue und vollständige Uebersicht der Begebenheiten in einer licht- und kraftvollen Sprache erhält. Der grosse Reichthum ächt militärischer Thatsachen, der bey einem Privatunternehmen in der That bewundernswürdig ist, sichert ihm einen bleibenden Werth. Besonders ist es dem Verfasser geglückt, die Stärke der auftretenden Streitkräfte und den Verlust derselben durch amtliche Listen nachzuweisen, und eine fortlaufende Controlle der jedesmal vorhandenen Streitkräfte, worauf es in einer reinen Kriegsgeschichte hauptsächlich ankommt, möglich zu machen. Jeder Soldat, der diesen heiligen Krieg mitgemacht hat, wird in dieser Schrift ein lehrreiches Erinnerungsbuch finden,

und wer ein Interesse nimmt an der grossen Zeit, wird es mit Vergnügen lesen.

Sr. Majestät der König erkannten den grossen Werth dieses Werks dadurch besonders an, dass *Höchst-Dieselben* für die Garde- und Grenadier-Corps über 100 Exemplare ankaufen zu lassen geruhten, damit sie zum Behuf der Studien bey denselben auf immer verbleiben sollen.

II. Auctionen.

Am 21ten Julius d. J. beginnt zu Regensburg die Versteigerung der 5n und letzten Abtheilung der *G. S. Dieterich'schen* Büchersammlung; Kataloge davon sind in den Buchhandlungen der Herren *G. W. Vogel* zu Leipzig, *Varrentrapp* zu Frankfurt, *C. H. Zeh* zu Nürnberg, *Kranzfelder* zu Augsburg und *Stöger* zu München zu erhalten. Zugleich wird die Dissertationssammlung des sel. Herrn *Dieterichs*, die beyläufig in 100,000 Stücken besteht, und aus den in 7 Bänden bereits im J. 1767 gedruckten Katalogen rühmlich bekannt ist, nochmal zum Verkauf ausgeboten. Ein Liebhaber hat für diese Sammlung, die hinsichtlich der älteren Zeit einzig in ihrer Art ist, bereits 1500 Gulden geboten, welche also überstiegen werden müssten.

III. Erklärung.

Verschiedene, seit geraumer Zeit, theils selbstständig, theils in fortlaufenden Zeitschriften erschienene immerdar einzelne Epochen oder Begebenheiten des *Krieges von* 1809, und zuvörderst seiner berühmtesten Episode, der *Fehde in Tyrol und Vorarlberg* darstellende Aufsätze, berufen sich mit der auffallendsten Zuversicht *auf meine Papiere*, citiren sie als authentische Geschichtsquelle, und überliefern sie Auszugsweise oder in ganzen Stellen der Publicität, obgleich deren Einsicht und Benutzung schlechterdings nur aus einer Zeit herstammen konnte, wo sich diese Papiere gänzlich ausser meiner Disposition befanden und Zeuge der Erfahrung mancher ungetreuen Hand blossgestellt waren.

In einem, auf jenen unglücklichen, aber ruhmvollen Kampf gefolgten, bald wieder verschwundenen, lichten Zwischenraum (im Februar 1810) war es mir vergönnt, in allen Zeitschriften des Inlandes und auch in ein Paar einigermassen beherzten des Auslandes, häufigen anonymen Schmähungen, eine ruhige Hinweisung auf meine amtliche Bestimmung während jenes Kampfes eben sowohl entgegen zu setzen, als auf die Zeit, wo er bereits der Geschichte angehören würde.

Die Jahre 1813, 1814, 1815 haben zwar eben diese Zeit unstreitig um Vieles näher gerückt. Der allgemeine Zwingherr kann uns höchstens noch von der Insel St. Helena die Generalbeichte eines Satans zusenden. — Actenstücke und documentirte Thatsachen bleiben immer ein Bestandtheil und eine Quelle der Historie, ohne Abwarten und ohne Zergliederung, und in der Sammlung aller meiner Werke dürfen dereinst auch wichtige Materialien zur Zeitgeschichte vielleicht ihre Stelle nicht entbehren.

Ich finde mich gleichwohl zu der Erklärung veranlasst, dass ich *gar keinen* jener, „*meinen Papieren*" zugeschriebenen Aufsätze *für mein eig'nes Werk* anerkenne, und mir vorbehalte, die Entstellung einzelner Thatsachen oder Raisonnements, nach Umständen, Fall für Fall, gehörig zu rügen: so wie überhaupt jede meiner Arbeiten, selbst die unbedeutendste Recension, mit meinem Namen unterzeichnet seyn wird, oder mit meiner gewöhnlichen Chiffre.

Bartholdys Krieg der tyroler Landleute (dürftig, unrichtig und böswillig) bleibt zuvörderst eine sehr unrühmliche Erscheinung. — Welchem Mann von Ehre kann es wohl einfallen, officielle Piecen, die ihr Verfasser und Eigenthümer verweigert, beym ersten, ihm ungünstigen Zusammenfluss der Umstände zu erhaschen und *gegen ihn selbst* und gegen seine *Regierung* zu gebrauchen, durch sinnändernde Auslassungen und Entstellungen zu verfälschen?!!

Wien am 7ten März 1817.

Joseph Freyherr von Hormayr,
k. k. Hofrath, Historiograph des Reichs,
Ritter des Leopold-Ordens.

IV. Druckfehleranzeige.

Die Entfernung von dem Druckort meiner kleinen Schrift, *De palma linguae Latinae ab Europae civitatibus*, u. s. w. hat einige den Sinn entstellende Druckfehler veranlasst, welche hiemit anzuzeigen ich für nöthig finde. Seite 2 muss es heissen statt *reconditas* — *reconditos*, S. 4 statt *futurum esse et* — *ut*, S. 11 statt *jurabit* — *juvabit*, S. 12 unten statt *acutissimo* — *acutissima*, S. 14 statt *publice* — *publicae*, S. 15 statt *nationes* — *notiones*, S. 16 unten statt *Atque* — *Atqui*, statt *quorum indoles* — *quarum*, S. 17 statt *captas* — *captos*, S. 18 unten statt *Gallici* — *Gallice*, S. 19 ist hinter *constituta* ausgelassen *necessitate*, S. 22 ist zu lesen statt *ignaro* — *ignavo*, statt *nationes* — *notiones*, statt *publica* — *publice*, S. 21 statt *arte* — *ante*, S. 23 statt *Ambioni* — *Ambiani*, nach *vivebant illae* stehe ein Semikolon, S. 24 statt *laudatorum* — *laudatarum*, nach *vestigiis* ist ausgelassen *Ciceronianis*, S. 25 statt *hora* — *nova*, S. 26 statt *Galliae* — *Gallice*, statt *patria* — *patriae*.

Pudor,
Conrector in Marienwerder.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 50.
JULY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

Kirchengeſchichte.

Mémoirs of the church of France in the reigns of Louis XIV. XV. XVI and the French Revolution. By C. Butler, *Esq. of Lincoln's Inn.* 1817. 8. *Clarke.*

Der Vf. iſt ein katholiſcher Rechtsgelehrter von groſsen Kenntniſſen in ſeinem Fache und in der Kirchengeſchichte. Auch iſt er eins von den Organen der engliſchen Katholiken, und ſeine Meinung hat einen groſsen Einfluſs, theils wegen ſeines geſchätzten Charakters und ſeiner Gelehrſamkeit, theils weil man ihn für toleranter hält als andere brittiſche Katholiken. Aber an dieſe Toleranz wollen die Epiſkopalen nicht recht glauben. Wirklich hat auch dieſer gelehrte Mann in ſeiner Correſpondenz mit dem Methodiſtenprediger *Rowland Hill* die erbauliche Lehre von der alleinſeligmachenden Kirche nicht zu leugnen das Herz gehabt. In den vorliegenden Memoiren will er, dem Titel nach, von der gallicaniſchen Kirche während der Regierungen Ludwig XIV, XV und XVI eine Nachricht geben. Aber ſeine wahre, leicht zu errathende Abſicht iſt, den Einwürfen und Beſorgniſſen zu begegnen, welche jetzt in den Gemüthern denkender engliſcher Proteſtanten entſtehen, da die Angelegenheiten der brittiſchen Katholiken vom Parlamente in Erwägung gezogen werden ſollen. Ihm zufolge iſt die Herſtellung des Jeſuiten-Ordens nicht von ſolchem Belange, als ſie vielen Proteſtanten ſcheint. Allerdings fürchten die Engländer nicht den unmittelbaren Einfluſs der Jeſuiten; aber wenn ſie ihr Weſen in England ſo forttreiben dürfen wie jetzt (man ſehe den nachſtehenden Artikel), und einmal ein katholiſches Miniſterium ans Ruder käme: ſo würden die Proteſtanten im brittiſchen Reiche bald inne werden, was es mit der alleinſeligmachenden Kirche auf ſich hat.

A History of the Jesuits, to which is prefixed a Reply to Mr. Dallas's Defence of that Order 2 *vols.* 8. *pp.* 900. *Baldwin and C.* 1816.

Der Gelehrte wird in dieſem Werke wohl wenig Neues finden, auch iſt man nicht recht mit der Anordnung und Schreibart zufrieden; aber die Thatſachen ſind nicht nur treu erzählt, ſondern haben auch einen intereſſanten Zuſatz über das jetzige Thun und Treiben der Jeſuiten in England erhalten. Es exiſtirt ſeit geraumer Zeit, d. i. ſeit 30 Jahren, mitten in England, zu Stonyhurſt bey Preſton in Lancaſhire, eine Univerſität, Erziehungsanſtalt oder Collegium der Jeſuiten. Dieſs College iſt von dieſem mächtigen Orden reichlich mit allen erdenklichen Erfoderniſſen verſehen worden. Der Studienplan iſt gerade derſelbe wie auf den römiſch-katholiſchen Univerſitäten in Deutſchland; jedes Fach hat ſeinen Profeſſor. Das äuſserſt geräumige Gebäude kann, auſser den Lehrern, Aufſehern und der Dienerſchaft, fünfhundert Studenten enthalten. Rings umher ſtehen die Häuſer der erfoderlichen Handwerker und Kaufleute, ſo daſs die Anſtalt mit allen Nothwendigkeiten und Bequemlichkeiten des Lebens überflüſſig verſehen iſt. Zum College gehören über tauſend Acres Land, welche die Jeſuiten unter ihrer unmittelbaren Aufſicht bewirthſchaften laſſen. Auſser den im College verbrauchten Erzeugniſſen dieſer Grundſtücke machen die Jeſuiten noch groſse Ankäufe von Lebensmitteln u. ſ. w. bey den Pachtern und anderen Perſonen der umliegenden Gegend, wodurch ſie nicht nur ihren Einfluſs, ſondern auch ihre Proſelytenjagd gewaltig ausdehnen. Sie erhalten Zöglinge ſowohl aus dem ganzen brittiſchen Reiche, als vom feſten Lande, und unterhalten mit vielen Gegenden Verbindungen und Briefwechſel. Die Wichtigkeit des letzteren läſst ſich aus der groſsen Behutſamkeit abnehmen, womit ſie ihn führen. Die Anzahl der Zöglinge beträgt jetzt zwey bis dreyhundert. In einer kleinen Entfernung davon ſteht eine Koſtſchule für Knaben, welche dort vorbereitet werden, um zu gehöriger Zeit im College Eintritt zu erhalten. Dieſe Elementarſchule iſt ausſchlieſslich für die Jeſuiten-Studenten beſtimmt, und der Verfaſſer bemerkt richtig, daſs die beynahe völlige Entfernung dieſer jungen Leute

während ihrer Studienjahre vom Umgange mit der Welt nicht geeignet ist, das Misstrauen und die Besorgnisse zu vermindern, welche natürlich durch das Geheimnissvolle erregt werden, in welches die Jesuiterey überhaupt mehr oder weniger gehüllt ist. Man hat alle Ursachen zu glauben, dass das Jesuitencollegium in Stonyhurst ansehnlichen Reichthum besitzt, welcher theils aus dessen Landeigenthum, theils aus dessen Unterrichtsgeldern, theils aus geheimeren Quellen, z. B. den freywilligen Geschenken der Gläubigen, entspringt. Der Einfluss dieser Jesuiten wird durch ihr Ansehn auf ihrem Gute und in der Nachbarschaft sehr vermehrt, so dass sie es nicht nöthig erachten, bey ihrer Bekehrung der Ketzer furchtsam oder mit Umsicht zu verfahren. Durch ihre Bemühungen hat sich der Katholicismus in Lancashire ungemein ausgebreitet. Ehe sie sich dort einnisteten, gab es kaum zehn Katholiken in der Gegend von Stonyhurst; jetzt zählt man ihrer etliche Tausend; und der oberste Jesuit in Preston soll geprahlt haben, dass, als er vor etlichen und zwanzig Jahren dorthin gekommen, ein kleines Stübchen seine ganze Gemeine gefasst haben würde, da hingegen zwey grosse Kirchen, die seit der Zeit errichtet worden, und daran jede zweytausend Personen enthalten kann, für seine Bekehrten jetzt nicht hinreichend wären. Für die, welchen der wahre Charakter der Jesuiten bekannt ist, wird es nicht unwichtig seyn zu vernehmen, dass die katholischen Kirchen in dem erwähnten Districte von England, wo sie fast so zahlreich als die protestantischen sind, nicht von gemeinen katholischen Priestern, sondern von lauter Jesuiten besorgt werden. Etliche Jesuiten in Preston reisen öfter nach Irland, und haben seit dem Frieden Frankreich und andere Theile des festen Landes mehrmals besucht. Sie haben auch kürzlich eine Schule für tausend Kinder beiderley Geschlechts nach dem Bell- und Lancasterschen Systeme angelegt; alle protestantischen Kinder, die dorthin gehen, werden bekehrt. Es ist bekannt, dass die Jesuiten in der volkreichen Stadt Preston schon seit geraumer Zeit gegen die Episkopalkirche predigen, indess die Buchhändler in der Stadt sich nicht unterstehen dürfen, Bücher wider das Papstthum öffentlich zu verkaufen, obgleich ein katholischer Buchhändler in der Stadt nichts als antiprotestantische Bücher in seinem Fenster zur Schau gestellt. Die Jesuiten haben sich selbst bey den vornehmen protestantischen Familien der Gegend in grosses Ansehen zu setzen gewusst. Um die vorstehenden Angaben gehörig zu würdigen, überlege man, dass *Lancashire* eine der bevölkertesten Grafschaften von England ist, und dass das Missvergnügen einer zahlreichen Classe der dortigen Manufacturisten über die Stockung des Handels ein Jesuiten-Collegium doppelt gefährlich macht. Nicht allein dort, sondern auch in anderen Grafschaften Englands, hat der Katholicismus überaus zugenommen, so dass man jetzt in England allein nicht weniger als tausend katholische Kirchen rechnet, wozu noch die Privatcapellen katholischer Familien kommen, von denen der grösste Theil seit den letzten 25 Jahren erbaut worden ist. Im Sommer 1813 firmelte ein katholischer Bischof bloss in den Städten Manchester, Liverpool, und Preston dreytausend Kinder. Man behauptet nun sogar, es sey im Werke, einen Cardinal nach England zu ziehen.

Report from the select Comittee, appointed to report the nature and substance of the Laws and Ordinances existing in foreign states respecting the Regulation of their Roman catholic subjects, in Ecclesiastical matters, and their intercourse with the See of Rome, or any other foreign ecclesiastical Jurisdiction. Ordered by the House of Commons to be printed 25 June 1816. fol.

Dieser äusserst wichtige Bericht, welcher vor nicht langer Zeit vertheilt wurde, ist um keinen Preis zu kaufen, da er bloss für's Parlament gedruckt ist. Es haben jedoch etliche fremde Höfe dem Sprecher des Unterhauses durch ihre Gesandten um Exemplare ersuchen lassen, und sie erhalten; auch steht zu hoffen, dass er in bequemerer Form nächstens in den Buchhandel kommen werde. — Ausländer, die bloss nach ihren Zeitungen urtheilen, schelten die englische Kirche und wohl auch die Staatsleute als sehr bigott, weil man so lange Anstand nimmt, die Foderungen der irländischen Katholiken zu erfüllen. Aber wer den unveränderlichen Ketzerhass des Katholicismus, das Proselytenwesen der Jesuiten in England, und die unverschämten Foderungen der Katholiken in Irland erwägt, wird bald anders denken. Es sind diese Foderungen, welche den vorliegenden Report erzeugt haben. In demselben findet man äusserst schätzbare Documente, die vorher entweder gar nicht gedruckt waren, oder in wenig bekannten und seltenen Werken enthalten sind. Sie beweisen, dass selbst die Staaten, welche sich nie einen Schritt weit von der katholischen Orthodoxie entfernten, dennoch dem Papste keine Eingriffe in ihre souverainen Rechte erlaubten, und seine Bullen und Breves niemals ohne ihre ausdrückliche Genehmhaltung bekannt machen liessen. Es war nothwendig, diess dem englischen Publicum deutlich zu zeigen, weil die irländischen Katholiken Alles oder gar nichts haben wollen, und dem Könige bey der Wahl ihrer Bischöfe kein Veto gestatten mögen. Dieser treffliche Bericht hat schon die besten Folgen gehabt.

Extracts of letters from the Rev. Robert Pinkerton on his late Tour in Russia to promote the object of the British and foreign Bible society.

Together with a letter from Prince Alexander Galitzin to the R. H. Lord Teignmouth. 8 pp. 68. 1817. Preis 1 Schilling.

Diese interessanten Briefe, welche ein Beytrag zur Geschichte der Bibelgesellschaft sind, enthalten Nachrichten über eine Reise von etwa 7000 engl. Meilen in den entlegensten Theilen von Europa zur Beförderung der edlen Absichten der eben erwähnten Gesellschaft. Pinkerton reiste bis in die alte tartarische Hauptstadt, wo er in der Synagoge der Caraiten eine überaus schöne Abschrift des Pentateuchs in der reinen tartarischen Sprache sah; als er zu Mogilow am Dnepr in Weissrussland war, wurde unter der Leitung des edlen Feldmarschalls Prinzen *Barclay de Tolly* eine Bibelgesellschaft errichtet.

Nach einer Rede des russ. Erzbischofs hielt auch der katholische Kanonicus *Majevsky* eine schöne polnische Anrede, und empfahl den katholischen Zuhörern das Lesen der Bibel, da die Kirchenväter jeden Christen diese Pflicht täglich auferlegten.

A defence of the Wesleyan Methodist missions in the West-Indies, including a Refutation of the Charges in Mr. Marryatt's Thoughts on the Abolition of the slave Trade etc. and in other publications, with facts and anecdotes illustrative of the moral state of slaves, and of the operations of Missions. By Rich. Watson, one of the Secretaries of the Committee for the management of the Wesleyan Methodist missions. 8. pp. 170. Butterowrth 1817.

Man hatte unter anderen den Missionarien der Methodisten Schuld gegeben, dass sie die Neger in Westindien zum Aufruhr angereizt hätten. Dass diess eine blosse Verläumdung ist, beweist *Watson* sehr genugthuend.

Wenn es wahr ist, dass die Pflanzer in Westindien den Methodismus hoffen: warum lassen sie denn die Sclaven nicht von Episkopalpredigern unterrichten? Aber das Wahre an der Sache ist, diese Herren missgönnen den unglücklichen Schwarzen sogar den einzigen Trost der Religion und der Hoffnung eines besseren Lebens; selbst am Sonntage lässt man diese Armen nicht ruhen. Methodismus wäre doch immer besser als gar keine Religion. Doch davon mögen die Pflanzer nichts hören; sie bilden sich ein, Religionsunterricht muntere zur Empörung auf. Auch diese Schrift beweist die grossen Hindernisse, welche der Abschaffung des Sclavenhandels in den Weg gelegt werden. Mittlerweile wächst der schwarze Staat in St. Domingo mächtig an, und wird über lang oder kurz die Grausamkeiten rächen, welche der europäische Geiz so viele Jahre an den Afrikanern verübt hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von den *Dörptischen Beyträgen für Freunde der Philosophie, Literatur, und Kunst*, herausgegeben vom k. russ. Collegienrath *Morgenstern*, ist im Januar 1817 die *erste* Hälfte des Jahrgangs 1816, oder des *dritten* Bandes der Beyträge, 17 Bogen stark, fertig geworden. Inhalt: XXXIII. *Ueber ein neues Krypto-Identitätssystem in Form einer durch die Logik gesuchten Begründung der Philosophie.* Vom Hn. Coll. Rath, Prof. *Jäsche.* S. 1—25. XXXIV. *Ueber das zweckmässige Verfahren bey Vergleichung der hebräischen Sagengeschichte mit den Mythen anderer Völker.* Vom Hn. Coll. R., Prof. *H. C. Böhlendorff.* S. 26—52. XXXV. *Bruchstück einer* den $\frac{12}{24}$ Dec. 1814 öffentl. gehaltenen *Rede.* Vom *Herausgeber.* S. 53—78. XXXVI. *Schreiben* des Hn. *v. Chamisso* an den Hn. Reichskanzler, Grafen *Rumianzov*, dat. aus Brasilien, im Dec. 1815. S. 79—86. XXXVII. *Briefe an Kant*, von *Garve*, *Hamann*, *Kästner*, *Lavater*, *Lichtenberg*, *Moses Mendelssohn*, *Selle*, *Sulzer*, *Wieland* und *Wyttenbach*, ausgewählt und aus der Handschrift der Verfasser mitgetheilt vom *Herausgeber.* S. 89—124. XXXVIII. *Auszüge aus Briefen von Karl Grass an einen seiner ältesten Freunde in Livland.* Aus Handschriften des Verfassers mitgetheilt vom *Herausgeber.* S. 132—172. Vorerinnerung des Herausgebers über das Leben und die Schriften von *Karl Grass*, und über seine in Livland vorhandenen Gemälde u. s. w. S. 125—131. XXXIX. *Gedichte.* I. Freywerdung. 2. Leopold und Wilhelm v. Braunschweig. 3. Auf einen frühgestorbenen Knaben. Vom *Herausgeber.* S. 177—179. XL. *Bruchstück einer* d. $\frac{12}{24}$ Dec. 1810 öffentl. gehaltenen *Vorlesung über den Geist und Zusammenhang von Klinger's philosophischen Romanen.* Vom *Herausgeber.* S. 179—195. XLI. *Bruchstück einer* d. $\frac{12}{24}$ Dec. 1811 öffentl. gehaltenen *Vorlesung über Klinger's dramatische Werke.* Von *Demselben.* S. 196—205. XLII. *Themata und gelegentliche Bemerkungen.* Fortsetzung. Von *Demselben.* S. 205. 822—. XLIII. *Otto v. Richter's Tod.* Vom Hn. Hofr., Prof. *Gust. Ewers.* S. 229—235. XLIV. *Vermischte Nachrichten literarischen und artistischen Inhalts.* Vom *Herausgeber.* 20. *Fr. Parrot's* Reise auf den Monte Rosa. S. 236—238. 21. *Thomas Taylor* und *Meredith*, Schreiben des Hn. *v. Krusenstern* an den Herausgeber. S. 239—242. 22. *Karl v. Kügelgen's* krymische Landschaften. S. 242—245. 23. Landschaftsmaler *Miewill.* S.

245. 24. Todten-Denkmal zu Dorpat. S. 246. 25. Fertig gewordene oder zu erwartende Schriften dörptischer Gelehrten. S. 247—256. 26. Liberalität eines Freundes der Wissenschaften (des Hn. Grafen *de Bray*). S. 256. 27. Gedächtnissfeyer des verewigten *Derschawin* zu Kasan. S. 257—262. XLV. *Nachschrift des Herausgebers.* S. 263. — Die Hauptcommission der auf Kosten des Herausgebers gedruckten dörptischen Beyträge hat bekanntlich Hr. Buchh. *P. G. Kummer* in Leipzig. Jeder Jahrgang, in zwey Hälften einen Band ausmachend, kostet *zwey Thaler zwölf Groschen* Conv. Geld. Mit dem dritten Jahrgange und Bande wird diese Sammlung geschlossen.

II. Vermischte Anzeigen.

Antwort des Recensenten der v. Woltmann'schen Uebersetzung des Sallustius (Jen. A. L. Z. No. 58 d. J.) auf eine im 138sten Stück der Hall. A. L. Z. abgedruckte Antikritik.

Fühlte Hr. *v. Woltmann* nicht, wie sehr er sich in den Augen des Publicums durch den in seiner Antikritik herrschenden Ton herabsetze? — Ahnete er nicht, dass auch selbst der Nicht-Kenner schon aus diesem Tone, so unwürdig eines Mannes, den die Wissenschaften veredeln mussten, die feste Ueberzeugung erlangen müsse: *er habe Unrecht?* — Glaubte er durch die in der That lächerlichen Rechtfertigungen seiner Schulknaben-Schnitzer und die ihnen untergelegten spasshaften Deutungen irgend einen Kenner der lateinischen Sprache und der römischen Alterthümer zu täuschen und zu überzeugen, *er verstehe Latein, oder habe eine gründliche Kenntniss von diesen?* — Hätte Rec. unter den gerügten Gegenständen auch nur einen einzigen Punct gefunden, in dem Hr. *v. W.* Recht hätte oder missverstanden wäre, er würde es frey gestehen: so aber erblickt er nur beleidigte Eitelkeit und Ausdrücke der Aufgeblasenheit und ergrimmter Ohnmacht. Selbst gegen eigenes Wissen und Gewissen vertheidigt sich Hr. *v. W.*: denn obwohl äusserst schwach in der Kenntniss der lateinischen Sprache, ist es doch nicht anzunehmen, dass er es in dem Masse sey, dass er seine oft lächerlichen Schnitzer nicht als solche erkennen sollte, *nachdem sie ihm gezeigt worden;* daher denn selbst für Hn. *v. W.* eine Rechtfertigung der Recension für überflüssig geachtet werden muss. Sie für Sprachkenner zu begründen zu suchen, wird Niemand, der Hn. *v. W.* Uebersetzung neben das Original hielt, verlangen.

Was soll man aber dazu sagen, dass ein Schriftsteller in solchen Ton verfallen konnte, welchem, wenn er nicht ganz von Selbstsucht verblendet war, die Recension, die ihn so sehr aufbringt, mehr als einmal zeigen musste, *man habe ihn auf das Aeusserste zu schonen beabsichtigt?* — Rec. beantwortet diese Frage nicht, weil die Antwort zu hart ausfallen, und zu sehr an *Joh. von Müller's*, des grossen Todten, Behandlung erinnern könnte. — Aber das *non plus ultra* von Lächerlichkeit ist es, wenn Hr. *v. W.* von „*strafen*" spricht! — *Der* Mann will strafen, der „*vindicamus in libertatem*" „*rächen und befreyen*" übersetzt? — und sich nicht bedeuten lassen will!! *Vana sine viribus ira.*

Wollte man übrigens den Versicherungen des Hn. *v. W.* Glauben beymessen: so möchte freylich Jemand zu finden seyn, der mehr berufen wäre, die Historiker des Alterthums zu übertragen, als er. — Er mag die Subscribenten zu seinem Tacitus fragen, ob sie seiner Meinung sind, von denen wohl schwerlich Einer schlechten Geschmack genug gehabt hat, um es über die ersten Seiten des barbarischen Werkes hinaus mit der Lesung zu bringen. Welche Erscheinung der Zeit! *Dieser* Mann will das Publicum überreden, ja zwingen zu glauben, er habe Meisterwerke der Uebersetzungs-Kunst geliefert, und diejenigen „*strafen*", die das Gegentheil behaupten: sogar *solche* strafen, die (mit *Tasso* zu reden), indem sie die Wahrheit sagten, den Rand der Wermuths-Schale, die ihm Heilung bringen sollte, mit Honig bestrichen.

Der Recensent.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 51.

JULY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Überficht der neueften engl. Literatur.

Geſchichte.

History of Brazil. By Robert Southey. Part the second. Longman 1817. 718. S. 8.

Nach einem Zwiſchenraum von ſieben Jahren erſcheint dieſer zweyte Band der Geſchichte von Braſilien, welche unter den vielen poetiſchen und proſaiſchen Werken des gelehrten Verfaſſers eins von denen iſt, die das engliſche Publicum am beſten aufgenommen hat. Southey iſt nicht bloſs ein kritiſcher Sammler von Materialien, die ſelbſt in den beſten Bibliotheken ſelten ſind, ſondern er nutzt ſie auch verſtändig. Die engl. Recenſenten bemerken, daſs er mit ſeinem eigenen Urtheile zu ſparſam iſt. Uebrigens gewährt auch dieſer Theil eine überaus nützliche und angenehme Unterhaltung.

Auch in Deutſchland iſt *Claudius Buchanan* durch die von ihm herausgegebenen *Christian Researches in Asia* (London 1811) bekannt, die zwey Jahre darauf Hr. Pfarrer *Blumhard* (zu Bürg am Kocher im Würtembergiſchen) deutſch überſetzte, und zu Stuttgardt unter dem Titel: *Neueſte Unterſuchungen über den gegenwärtigen Zuſtand des Chriſtenthums und der bibliſchen Literatur in Aſien*, zugleich mit einigen Predigten des nämlichen Verfaſſers drucken lieſs. Dieſe Schrift iſt in unſerer A. L. Z. 1816. No. 215 mit gebührendem Lobe angezeigt und zugleich bemerkt worden, daſs der Vf., der nach ſeiner groſsen miſſionariſch-literariſchen Reiſe in ſein Vaterland zurückgekehrt war, daſelbſt bereits im Jahr 1815 an apoplektiſchen Zufällen ſtarb. Er hat nun einen ſeiner würdigen Biographen gefunden. Ein Mitglied des Collegii des h. Johannes zu Oxford: *Hugh Pearson*, hat in zwey Octavbänden (die für 21 Schilling, oder 7 Rthlr. verkauft werden) folgende Schrift drucken laſſen:

Memoirs of the life and writings of the Rev. Claudius Buchanan D. D. late Vice-Provost of the College of Fort William, in Bengal. By the Rev. Hugh Pearson, M. A. of St. John's College, Oxford. 2 vol. 8.

Da die theologiſchen Schriften dieſes gelehrten Schotten (welcher nicht mit dem Reiſebeſchreiber zu verwechſeln iſt) ſo wohl aufgenommen worden ſind: ſo hat man ſeine Biographie deſto begieriger geleſen. Sie verdient es aus vielen Urſachen. Aus einem bluttarmen Studenten, der aber ſeine Zeit wohl angewandt hatte, wurde ein groſser und berühmter Mann. Er war im J. 1766 zu Cambuſtang bey Glasgow geboren, und ſtudirte auf dieſer Univerſität. Ueber eine Fehlſchlagung unzufrieden, entſchloſs er ſich im 21 Jahre durch Europa zu Fuſse zu reiſen. Wie Goldſmith mit ſeiner Flöte, wollte er ſich mit ſeiner Violine forthelfen. Doch ſah er ſchon, ehe er noch Englands Grenzen erreichte, ein, wie mühſam es ſey, auf dieſe Art zu leben. Er ſchiffte ſich auf einem Kohlenſchiffe nach London ein, wo er lange Zeit groſsen Mangel litt, endlich aber bey einem Rechts-Agenten Schreiber ward. In dieſer Periode überlieſs er ſich vielen Ausſchweifungen, bis die Anhörung einer Predigt ihn zum Nachdenken brachte. Von nun an begünſtigte ihn das Glück. Ein reicher Mann lieſs ihn in Cambridge ſtudiren. Er wurde dort Baccalaureus, und bald darauf Gehülfe eines Predigers in London. Im J. 1796 erhielt er eine Caplanſtelle von der oſtind. Compagnie, und Lord *Wellesley* machte ihn in der Folge zum Viceprobſt und Profeſſor der claſſiſchen Literatur am Collegio zu Fort William. Im J. 1805, wo er nach England zurückkehrte, beehrte ihn die Univerſität Glasgow mit der Doctorwürde. Er war zweymal verheirathet, und wurde zweymal Wittwer. Im J. 1806 machte er wieder eine Reiſe nach der malabariſchen Küſte, kam aber im Jahr darauf nach England zurück. Alle Bemühungen dieſes unermüdeten Gelehrten waren auf die Verbreitung des Chriſtenthums in Oſtindien gerichtet. Er war eben mit der neuen Ausgabe des ſyriſchen Neuen Teſtaments beſchäftiget, als ihn am 9 Febr. 1815 der Tod überraſchte.

Narratives of the lives of the more eminent fathers of the three first centuries; interspersed with copious quotations from their writings, familiar observations on their characters and opinions, and occasional references to the most remarkable events and persons of the times in which they lived. By the Rev. Rob. Cox, A. M. Hatchard 1817. 402 S. 8.

Diese Schrift ist wohl aufgenommen worden, aber bloss als ein Erbauungsbuch: denn es war nicht die Absicht des Verfassers, neue Untersuchungen anzustellen, sondern bloss den apostolischen Charakter und die ächte Frömmigkeit der früheren Kirchenväter ins Licht zu setzen.

Delaplaine's Repository of the Lives and Portraits of distinguished American Characters. Philadelphia. 1815. 106 S. 4.

In England sind diese Biographieen erst jetzt bekannt worden; auch haben sie wenig Interesse, obgleich der americanische Herausgeber ganz anders denkt. Indessen ist diess nur der Anfang eines biographischen Werks, welches mit der Zeit wichtig werden kann. Ausser *Columbus* und *Vespucius* findet man hier D. *Benjamin Rush*, *Fischer Auces*, *Alex. Hamilton* und *George Washington*. Die Biographie des D. *Rush*, der ein sehr verdienter Arzt war, ist äusserst unvollständig, da doch das *American medical and philosophical Register* von D. *Hosack* und *Francis* reichliche Materialien enthält. Seine vortreffliche Geschichte des gelben Fiebers wird gar nicht erwähnt. Die Lebensbeschreibung *Washington's* ist auch dieses grossen Mannes ganz unwürdig.

Bey einer, von Bonaparte selbst verlangten Reduction seines Hofstaats zu Longwood verlor auch sein Thürsteher und Landsmann *Santini* die von ihm bis dahin bekleidete Stelle. Man legte seiner Landung und seinem ferneren Aufenthalt in England keine Schwierigkeit in den Weg, und so liess er dort zwey Flugschriften drucken, die nicht allein in diesem Insellande, sondern auch auf dem ganzen Continent die grösste Sensation gemacht haben. Die eine ist: *An Appeal to the British Nation on te Treatment experienced by Napoleon Bonaparte in the Island of St. Helena;* die andere: *Official Memoir dictated by Napoleon, being a Letter from Count de Montholon to Sir Hudson Lowe.* Sie ist 79 Octavseiten stark, und hat seit ihrer ersten Erscheinung im vorigen Jahre bereits vier Auflagen erlebt. Ihr Inhalt ist aus den politischen Zeitungen hinreichend bekannt, und wir würden ihrer gar nicht erwähnen, wenn es nicht einer sehr weitläuftigen widerlegenden Recension wegen geschähe, die dem diessjährigen Jännerhefte des *Quarterly Review* eingerückt ist. Bekanntlich beklagte *Santini* die Noth seines Herrn, den der hartherzige Gouverneur (*Sir Hudson Lowe*) Hungers sterben lassen wolle, so dass er oft, wenn ihm *Santini* nicht ein Paar wilde Tauben geschossen, ohne Frühstück habe bleiben müssen, und dem man nicht mehr als täglich eine Flasche Wein verstatte. Die Summe, die der vom Exkaiser selbst gewählte Haushalter monatlich für seine Tafel erhält, beträgt 1000 Pf. St.; eben so viel als dem Gouverneur des Eylandes bewilligt wird, der aber dafür den ganzen Generalstab zu ernähren hat, der verpflichtet ist, allen Personen von Stande, die dort landen, freye Tafel zu geben, die vornehmsten des Eylandes von Zeit zu Zeit einzuladen, und den Unterhalt der von den alliirten Mächten dorthin abgeschickten Commissäre zu besorgen; und an Wein werden von 14 zu 14 Tagen abgereicht: 84 Masflaschen ordinärer Tafelwein, 7 Constantia, 14 Champagner, 21 Vin de Grave, 84 Teneriffa und 140 Claret; alles in allen 350 Flaschen, die ihm und seiner Suite (die *Santini* auf funfzig Personen berechnet) bewilligt werden. Zu bewundern ist es nicht, dass es dem Exkaiser höchst schmerzlich fällt, von den Engländern nur als *General Bonaparte* behandelt zu werden. Einem anderen, an seiner Stelle, würde vermuthlich es lieb seyn, durch den leeren Kaisertitel nicht so oft an verschwundene Grösse erinnert zu werden, und er würde wohl und vergnügt mit Bertrand und Montholon, als Mitgeneral, seine Zeit bey einer mit tausend Pfund Sterling unterhaltenen Tafel hinbringen: allein ihm, der so kindisch nach dem Kaisertitel streben, und nicht den grossen Gedanken fassen konnte, den Namen Buonaparte der Nachwelt so majestätisch zu machen, als ihr der Name Καισαρ geworden, ihm muss freylich diese Begrüssung höchst peinlich seyn. Diese Recension enthält sonst noch sehr viel, was wir politischen Zeitschriften zur Benutzung überlassen. Bemerken wollen wollen wir noch, dass der bekannte Pole *Piontkowsky* nichts weniger als Officier, sondern gemeiner Soldat war, und in nichts minder als in näheren Verbindungen mit Buonaparte stand. — Der Sage nach soll auch *Santini* das bekannte *Manuscrit* (vgl. Jen. A. L. Z. 1817 No. 86. 87) aus Helena mitgebracht, und in London haben drucken lassen; diesem Vorgeben widersprechen die *Reviewers* kräftig, und erklären es für das Machwerk eines französischen Revolutionsfreundes. Unmöglich, sagen sie, hätte *B.* selbst vergessen können, ob die Schlacht bey Jena dem tilsiter Frieden vorgegangen sey, oder nicht! Es ist wahr, der Anachronismus ist grob; aber uns scheinet es doch, er konnte eher von *B.* selbst in der Hitze des Schreibens, wenn die Seele gar zu sehr auf einen Gegenstand gerichtet war, als von einem kaltblütigen Betrüger begangen werden. Gegen Fehler solcher Art ist dieser gewiss immer auf seiner Hut; zu welchen

Vergessenheiten aber nicht oft die Seele verleitet wird, wenn Hitze sie beflügelt und anderswohin gerichtete Aufmerksamkeit sie blendet, davon giebt uns die Gelehrtengeschichte die auffallendesten Beyspiele; und warum sollte dem hitzigen Krieger nicht begegnen können, was dem kaltblütigen Gelehrten so oft begegnete?

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Antikritik.

Die Jenaische A. Literatur-Zeitung enthält in ihrer 59 Nr. eine Recension meiner Methode, die Anfangsgründe der französischen Sprache in kurzer Zeit zu erlernen, der ich auch den Titel: *Wiedergefundener Trichter für das Französische*, gegeben. Die Recension füllt nicht weniger, als fünf Spalten; gewiss mehr Raum als nöthig ist, um die Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit einer Sprachlehre (denn darum handelte es sich doch eigentlich bey der Recension) darzuthun. Hat der Recensent diese Aufgabe gelöset? Wir wollen sehen.

Die erste Spalte hindurch ergiesst der Rec. seine Bemerkungen, die weder witzig noch neu sind, über den uralten *Titel* des Nürnberger Trichters. Man ist so ziemlich einig geworden, weder Bücher noch Leute nach ihrem Titel zu beurtheilen; die Titel, *Nürnberger Trichter*, *Faullenzer*, *Rechenknecht* u. dergl. haben dieselbe magische Kraft, für eine gewisse Classe Schüler, wie die uralten Rauchtabacks-Etiquetten für eine gewisse Classe Raucher; sie geben ihnen einen Begriff von dem, was sie darunter erhalten; der Verf. glaubte nicht nöthig zu haben, diess dem Rec. erst eintrichtern zu müssen.

Die zweyte und ein Theil der dritten Spalte, sind der — drey Blätter starken Vorrede des Verf. geweiht. Rec. findet es sehr sonderbar, dass der Verfasser glaubt etwas Brauchbares und in mancher Hinsicht etwas Besseres, als die meisten seiner Vorgänger, geliefert zu haben. Ich frage, ob diess nicht so ziemlich die allgemeine Meinung aller Schriftsteller ist, die einen schon oft behandelten Gegenstand neuerdings abhandeln? Ja, ob, ohne diese Ueberzeugung, nur überhaupt irgend etwas Erträgliches geleistet werden könne? Es dürfte also hiebey nichts sonderbar scheinen, als die naive Verwunderung des Rec., der in seinem Geschäfte noch so sehr Novize ist, dass er sich über solche Autors-Eigenheiten verwundern kann.

Die zweyte Hälfte der dritten und die ganze vierte Spalte, schulmeistern den Ton, worin der Verfasser seine Methodologie, die 85 Seiten einnimmt, geschrieben hat. Hätte Rec. nur einen Augenblick bedacht, wie viele Lehrer der französischen Sprache, besonders unter dem weiblichen Geschlechte, nöthig haben, über den Bau der Sprache überhaupt, und über die Art belehrt zu werden, wie man den Kindern klare Begriffe davon beybringen solle: er würde meine Methodologie aus einem ganz andern Gesichtspuncte beurtheilt haben! Allein ist es auch ausgemacht, ob Rec. wisse, was eine Methodologie sey? Ich zweifle, da er zu glauben scheint, die Methodologie sey für die Kinder geschrieben!!!

Vier Spalten Recension und noch kein Wörtchen über die Sprachlehre selbst! Doch die fünfte wird das Versäumte einholen. Wirklich enthält sie eine Bemerkung und zwar über eine Stelle aus Seite 216; aber zum Unglück hat Rec. so flüchtig in das Buch gesehen, dass er falsch citirt und folglich ein Falsum begeht.

Ueber diese Stelle sagt der flüchtige Herr Recens.

„Einen seltsamen Missgriff findet Rec. Seite „216, wo Hr. *C.* neben *être assis sitzen*, wel„ches allerdings als ein passives *Verbum* be„trachtet werden kann, auch *être debout ste„hen*, als passiv aufführt. *Debout* ist ja ein „Adverbium!

Ey, wie weise, Herr Rec.!

Im Buche heisst es aber: *être assis* und *être debout* sind im Deutschen *verbes neutres*, werden aber im Franz. wie ein *passiv* conjugirt. Also der Satz, der Herr sieht wie ein Schneider aus, bedeutet so viel, als der Herr ist ein Schneider, weil er so aussieht. — Verzeihen Sie diese Ihnen nöthige Demonstration. Mit dieser Citation ist auch die Recension zu Ende. Sie ist ein neuer Beweis, dass die bequeme Methode, Bücher nach Titel, Vorrede und ein paar auf gut Glück aufgeschlagenen Stellen zu beurtheilen, immer noch üblich ist. Diese Methode macht zwar den Verfassern die Gegen-Kritiken leicht; da aber nichts destoweniger auch nach solcher Methode verfasste *Nicht*-Recensionen auf den Ruf eines Buches einwirken: so benutzt der Verfasser diese Gelegenheit, das Publicum zu bitten, sein Buch — als noch *unrecensirt* — selbst beurtheilen zu wollen.

Augsburg den 1 May 1817.

Cunradi, Rath.

Antwort des Recensenten.

Von einem Schriftsteller, der ein neuherausgegebenes Buch immer mit Ausfällen auf die

Beurtheiler der früheren anfüllt, kam dem Rec. eine Antikritik nicht unerwartet. Rec. gönnt ihm gern die Freude, seinem Unmuthe vor dem Publicum Luft zu machen, und bedauert nur, dass das Buch selbst dadurch um nichts besser wird. Rec. hat sich, wie er heilig versichern kann, alle Mühe gegeben, von diesem *Nürnberger Trichter* etwas Gutes zu sagen; dass er nicht mehr davon sagen konnte, ist *seine* Schuld nicht. Ueber die Antikritik darf er kurz seyn, da sie, wess Geistes Kind sie sey, deutlich genug durch sich selbst beurkundet.

1) Indem Rec. den geschmacklosen *Titel*, wie sichs gebührt, rügen musste, hat er sich zugleich ausdrücklich vor dem Verdachte bewahrt, dass er das Buch nach dem Titel beurtheile. Manches gute Buch führt einen schlechten Titel, aber dass in dem vorliegenden Falle das Buch noch schlechter ist als sein Titel, hat Rec. in der Recension zur Gnüge bewiesen.

2) Dass Hr. *C.* sich *einbildet*, etwas Besseres als seine Vorgänger geliefert zu haben, hat Rec. nicht einen Augenblick bezweifelt; aber diese Einbildung, die Hr. *C.* drollig genug unter die Autors-Eigenheiten rechnet, ist ja eben der böse Geist, der die Welt mit schlechten Büchern überschwemmt, und dem folglich jeder rechtschaffene Rec. entgegenarbeiten muss. Dem Rec. kann die Meinung, die Hr. *C.* von ihm hegt, sehr gleichgültig seyn; aber lächeln musste er über den Scharfblick, mit welchem derselbe in ihm einen Neuling in seinem Geschäfte (*Novize* schreibt unser Deutschfranzos!) zu erkennen meint. Beynahe dreyssig Jahre sind es nun, mein Herr Rath, dass der Beurtheiler Ihres Trichters als Schriftsteller und Recensent (in der letzteren Eigenschaft damals fleissiger, als ihm jetzt seine Zeit verstattet) gearbeitet hat. Das ist der Neuling, den sie über Autors-Eigenheiten belehren wollen.

3) Ueber die Methodologie des Verfassers bezieht sich Rec. auf die Recension selbst, worin er allerdings gesteht, mit der Gründlichkeit, wie er sein Urtheil belegt, dem seichten Geschwätz des Verfassers zu viel Ehre angethan zu haben. Dass Lehrer und Lehrerinnen der französischen Sprache oft der *klaren* Begriffe über Grammatik noch gar sehr bedürfen, wer leugnet das? Aber dass Hr. *C.* nicht der Mann ist, von welchem, und dieser Nürnberger Trichter nicht das Buch, aus welchem klare Begriffe zu holen sind, das liegt in der Recension doch wohl klar genug vor Augen.

4) „Vier Spalten Recension und noch kein Wörtchen über die Sprachlehre selbst!“ Mit Ihrer Erlaubniss, Herr Rath, das ist eine baare Unwahrheit! Gleich auf der ersten Spalte am Ende und im Anfange der zweyten steht das vollständige Urtheil über Ihr Buch; und Sie hätten sehr wohl gethan, Sich bey der Billigkeit, mit welcher Rec. demselben noch eine gewisse Brauchbarkeit für den Unterricht zugesteht, zu beruhigen.

5) Ob die Seitenzahl der aus dem Trichter angeführten Stelle vom Rec. verschrieben oder falsch abgedruckt ist, kann Rec., dem seine Handschrift nicht mehr zur Hand ist, jetzt nicht entscheiden; aber er vermuthet hier um so sicherer einen Druckfehler, da in derselben Recension (Z. 31 der zweyten Spalte) noch ein weit schlimmerer vorkommt, den Hr. *C.*, wenn er so etwas herauszufinden wüsste, dem Rec. als Unsinn hätte aufbürden können. (Statt *Foderung* muss gelesen werden *Erfindung*.) Aber wer eine im Buch unleugbar vorhandene Stelle, wäre es auch mit unrichtiger Angabe der Seitenzahl, wörtlich anführt, begeht der ein Falsum? Wir wollen zu Hn. *C's.* Ehre glauben, dass er nicht recht weiss, was ein Falsum ist — sonst würde er doch wohl Anstand genommen haben, einen Ausdruck zu gebrauchen, der nicht den Rec., sondern ihn selbst beschimpft. Uebrigens ist die Vertheidigung des dort gerügten Fehlers in der That ärger als der Fehler selbst; und das angeführte witzig seyn sollende, wenn wir nicht irren, von Kotzebue erborgte, Beyspiel passt ganz und gar nicht. Hr. *C.* hat nicht gesagt: *être debout* sieht wie ein *passiv* aus, sondern *wird wie ein passiv conjugirt*. Zur Conjugation des Passiv aber gehört nicht nur das Verbum *être*, sondern nothwendig auch ein nach Geschlecht und Zahl abzuänderndes Particip; und das ist nun einmal *debout* nicht, sondern es ist und bleibt ein Adverbium!!

6) Was Hr. *C.* von bequemer Methode sagt, Bücher nach Titel, Vorrede und ein paar auf gut Glück aufgeschlagene Stellen zu beurtheilen, ist zu oft schon von erbitterten Autoren ihren Recensenten vorgeworfen worden, als dass Hr. *C.* von dieser abgenutzten Waffe sich viel Wirkung versprechen könnte; — aber lächerlich ist dergleichen Anschuldigung gegen eine Recension, die durch ihren ganzen Inhalt jedem verständigen Leser beweisen kann, dass ihr Verfasser das zu beurtheilende Buch (mit welcher harten Prüfung für seine Geduld, wird Rec. lange nicht vergessen!) aufmerksam durchgelesen hat. Mag das Publicum Hn. *C's.* Nothruf nicht unbeachtet lassen, und sein Buch als noch unrecensirt selbst beurtheilen! Rec. fürchtet dabey nichts, als den Vorwurf, dass er ein so elendes Machwerk noch zu schonend behandelt habe. Und das sey das letzte Wort, das über diesen *Trichtermann* verlieren will

der *Recensent.*

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 52.
JULY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

(Fortſetzung.)

Geſchichte.

Die Zahl der Bonapartiſten in London iſt nicht gering; ſie geben ſogar ein eigenes Journal heraus: *Chronique de Paris imprimé à Londres, ouvrage périodique publié le 15 et le 30 de chaque mois. Ridgways* 1816—1817. (Auf dem Titel ſteht die engliſche Parentheſe: *without the permission of the Franch Censorship.*) Jetzt etwa neun Nummern.

Schon lange lieſsen Bonapartes Freunde in den engliſchen Oppoſitionszeitungen drucken, was in Paris nicht erſcheinen durfte; aber da dieſs doch den Franzoſen und anderen Ausländern nicht bekannt wurde: ſo fingen ſie an die gegenwärtige Chronik herauszugeben, die eine wahre Panacee für Alle iſt, welche die Herſtellung der Bourbons bedauern. Ueber den Inhalt erklären ſich die Herausgeber wie folgt: *La chronique de Paris est le seul ouvrage périodique Français écrit avec cette indépendance aimée des Anglais, tout autre Journal étant soumis aux censeurs du Continent. Les sept premiers Numéros qu'on vient de publier à Londres contiennent les lettres de Mr. Warden sur Napoléon traduites en Français avec des remarques qui en font un ouvrage absolument neuf.* 2. *Les conquétes de Napoléon d'après les rapports de ce grand Capitaine et les Documens d'Officiers généraux français qui l'accompagnèrent dans ses expéditions, avec sa vie privée et les particularités de l'intérieur de sa Maison.* 3. *Un long extract de la nouvelle histoire du Général Moreau.* 4. *Les Valses du Congrès de Vienne, traduites d'un Manuscrit italien de M. le Comte de Bettéra.* 5. *Les Articles Variétés, pleins d'Anecdotes et des faits inconnus aux Anglais.* 6. *Quatre Articles des affaires de France jugées à Londres par un Français libre de la censure de ses ministres.* 7. *La première lettre de la Correspondance secrette avec une Princesse Russe.* 8. *Le jugement de l'éditeur sur la Correspondance secrette de Louis XVIII avec le Duc de Fitzjames, ses Manifestes et ses protestations,* 9. *Les petites remarques de Madame la Comtesse Polonnaise L—ka sur les Anglaises.* 10. *Les Nouvelles à la main.* 11. *Manuscrit venu de St. Helène etc.*

Die jetzt in England beſtehenden bürgerlichen Unruhen ſind aus den politiſchen Blättern hinreichend bekannt. Ueber ſie hat das *Quarterly Review*, im Jennerhefte d. J., eine ſehr weitläuftige Abhandlung von 41 ſehr enggedruckten Seiten eingerückt. Wir nennen ſie *Abhandlung*: denn obſchon an ihrer Spitze der Titel von drey, auf Bürger-Aufruhr Bezug habenden Pamphlets ſteht: ſo liefert ſie doch nicht allein keine Recenſion derſelben, ſondern überſchreibt auch den Columnentitel, der ſonſt jederzeit den Namen des angezeigten Buchs enthält: *Rise and Progreſs of popular Dissaffection.* So weit ein Mann urtheilen kann, der das Innere der engliſchen Verfaſſung nur aus einer ſehr dunkeln Ferne kennt, ſcheint ſie ſehr gut geſchrieben, und verdiente wohl in einem unſerer politiſchen Blätter überſetzt geliefert zu werden. Sie zeigt aus der Geſchichte, wie ſich eine Oppoſition in England bildete, und endigt mit einer warmen Vertheidigung des Verfahrens des jetzt beſtehenden Miniſterium. Ueber den Reichthum, den Handel, und die Manufacturen Englands ſpricht ſie ſo, daſs man ſie in gewiſſer Rückſicht als Commentar über *Goldsmiths* ſchönes Gedicht: *the deserted Village*, anſehen kann.

II. Öffentliche Lehranſtalten.

Glogau.

Der Medicinal-Rath, Hr. D. *Dietrich* zu Glogau, hat auf ſeinen Todesfall dem lutheriſchen Gymnaſium zu Glogau ſeine, mit vieler Mühe und Koſten-Aufwande ſeit 30 Jahren angelegte Naturalien-Sammlung, den dazu erfoderlichen, belehrenden und mit treuer Sorgfalt gefertigten Katalog, ferner ſeine ſchätzbare Bücher-Sammlung naturhiſtoriſchen Inhalts vermacht, und 300 Rthlr. Hauptſtamm dazu beſtimmt, daſs für alle Zeiten davon die Zinſen dem daſigen Lehrer der Naturgeſchichte all-

jährlich, jedoch mit der Bedingung, dass jederzeit wenigstens Eine Stunde dem Unterrichte in der Naturgeschichte gewidmet werde, ausgezahlt werden sollen.

Möge dieser verehrte Wohlthäter seine edle Absicht, den Zeitgenossen und der Nachkommenschaft uneigennützig zu nutzen, vollkommen erreichen; und möge sein würdiges, in unserem Zeitalter so seltenes und eben darum höchst erfreuliches Beyspiel die Edeln zur Nachahmung ermuntern und die Herzen der Mit- und Nach-Welt mit lebhaftem Danke erfüllen!

Görlitz.

Der Hr. Oberlandesgerichtsrath *Baumeister* zu Glogau schenkte bey seinem Abgange von Görlitz dem dasigen Gymnasium 2000 Exemplare in der Oberlausitz wildwachsender, nach *Linnées* System geordneter Pflanzen; eine Menge von Pflanzenabdrücken, und einen Schrank mit ungefähr 300 Exemplaren von Mineralien aus allen Gegenden, auch einige Conchylien.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Heute wird von Leipzig aus an alle deutschen Buchhandlungen versandt:

Zeitgenossen. Biographieen und Charakteristiken. No. VI (oder II Bandes 2te Abtheilung.)

Inhalt von No. VI.

Wilhelm I, König der Niederlande. Von *J. v. Arnoldi*. — *Ludw. Timoth. Freyh. v. Spittler*. Von *K. L. v. Woltmann*. — *Gottfried August Bürger*. Von *O. R. L.* — *August Wilhelm Iffland*. Von *P. — S.* — *Andeutungen* zu Biographieen und Charakteristiken der Zeitgenossen: — Erzherzog *Johann* von Oesterreich. — *Sulpiz* und *Melchior Boisserée* und *Johannes Bertram*. — *Johann Gabriel Marquis von Chasteler*. — *Franz Freyherr von Hager*. — *Anton Schneider*. — *Ernst von Pfuel*. — *Joseph von Hammer*. — *Joseph Ludwig Stoll*. — *Anton Gramberg*. — *Friedrich Buchholz*. —

Man bittet, die „*Zeitgenossen*" keineswegs als ein blosses Journal zu betrachten, sondern als ein *biographisches Werk ernsten historischen Charakters*, welches für die Geschichte unserer Zeit die reichsten Materialien enthält, und sich vor anderen ähnlichen, von einem einzelnen Redacteur aus Jedermann schon zulänglich gewesenen gedruckten Quellen der *deutschen* Literatur *flüchtig compilirten* Sammlungen, insbesondere auch dadurch auszeichnet, dass hier die Verfasser — grösstentheils Heroen unserer Literatur — in der Regel Männer sind, welche die Dargestellten genau aus eigener Anschauung gekannt haben oder kennen. Danach ist auch vom Herausgeber die äussere Anordnung getroffen worden: die Hefte bilden Abtheilungen, und vier solcher Abtheilungen machen einen zusammenhängenden Band mit Register. Eine erste Folge des Werks wird alle Fälle mit 6 Bänden geschlossen und als ein selbstständiges Ganzes mit einem Repertorium begleitet seyn. Es giebt dreyerley Ausgaben. Auf Druckpapier kostet jede Abtheilung von 12 — 13 Bogen 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. Auf Schreibpapier kostet sie die Hälfte mehr; und auf Velinpapier das Doppelte.

Die nächste Abtheilung dieses Bandes oder das VII Hft wird unter anderen enthalten:

Friedrich II, König v. *Würtemberg*. — Leopold Friedrich Franz, Herzog von *Dessau*. — *Franz, Freyherr von Hager Alensteig*. — *Ulrich Jaspar Seetzen*. — Gallerie der pariser *Theater u. A.*

Altenburg in Sachsen 21 Jun. 1817.

F. A. Brockhaus.

Gypsabgüsse von D. *Martin Luthers Denkmale* in Jena.

Zur Verherrlichung des bevorstehenden Reformationsfestes habe ich nach erlangter hoher Genehmigung *Brustbilder in Gips* von dem berühmten in der Stadtkirche allhier, in Jena, befindlichen grossen, in Metall gegossenen, gewiss einzigen Standbild D. *Martin Luthers*, welches auf Befehl des Durchlaucht. Kurfürsten Johann Friedrich zu Sachsen, durch einen Künstler, der D. Luthern in Wittenberg persönlich kannte und abbilden konnte, gefertigt, durch den hochsel. Herzog Johann Wilhelm zu Weimar von Wittenberg im Jahr 1572 vindicirt und nach Jena in die Stadtkirche geschafft ward, sehr rein und treu abgiessen lassen. Jeder Kenner erblickt in diesem Denkmale den Ausdruck des grossen Geistes, der das unsterbliche Werk der Kirchenverbesserung vollbrachte, welcher erhabene Ausdruck auch auf die allerdings gelungenen Gypsabdrücke übergetragen ist, und sich in denselben viel treuer darstellt, als in den meisten Kupferstichen. — Alle Verehrer D. Luthers, Privaten, Gemeinden und Kirchen, macht man hierauf aufmerksam, und glaubt damit um so mehr ein willkommenes Anerbieten zu machen, als gewiss sowohl Einzelne als ganze Gemeinden zur Feyer des Reformations-Jubiläums, in den Häusern und Kirchen gern ein ähnliches Bild Luthers aufstellen möchten. Es werden daher diejenigen, die ein solches Bild zu be-

sitzen wünschen, eingeladen, frühzeitig *drey Thaler zwölf Groschen sächsisch* entweder an mich unmittelbar, oder an den Kaufmann Herrn *Albrecht* allhier (bey welchem dieses Geld bis zur Ablieferung der Gypsabdrücke deponirt bleiben soll), portofrey einzusenden, wogegen sie nach der Ordnung, wie die Zahlungen eingehen, einen dergleichen Gypsabguss, welcher 27 Zoll Höhe und 24 Zoll Breite hat, und ovalrund gebildet ist, mit Einschluss der Emballage, jedoch unfrankirt, zuerst überliefert erhalten. Die späteren Bestellungen können natürlich auch späterhin expedirt werden.

Jena, den 8 Juli. 1817.

Christian Spangenberg, Stadtkirchner.

An alle deutschen Buchhandlungen ist heute versandt:

Archiv für den thierischen Magnetismus. In Verbindung mit mehreren Naturforschern, herausgegeben von Dr. *C. A. v. Eschenmeyer*, Dr. *D. G. Kieser* und Dr. *Fr. Nasse*. 1n Bds. 2s Stck. gr. 8. Altenburg und Leipzig, *F. A. Brockhaus.* 18 gr. od. 1 fl. 21 kr.

Inhalt:

I. *Eigenthümliche Abhandlungen und Original-Beobachtungen.*

1) Darstellung einer sehr merkwürdigen Geschichte durch den thierischen Magnetismus veranlasst, vom Med. Doct. *Nick*, prakt. Arzt zu Stuttgart.

II. *Kritik der erschienenen Schriften über den thierischen Magnetismus.*

1) Der thierische Magnetismus, oder das Geheimniss des menschlichen Lebens, aus dynamisch-psychischen Kräften verständlich gemacht. Von Dr. *Jos. Weber* zu Landshut. 1816. — Vom Prof. Dr. *Kieser.*

2) *Coup d'oeil sur le Magnétisme animal, par G. F. Parrot etc. St. Petersb.* 1816. — Vom Prof. Dr. *Kieser.*

3) *Gerbrand Bruining Schediasma de Mesmerismo ante Mesmerum, in quo disquiritur, num veteres Aegyptii eorumque coloni ad Pontum Euxinum Graeci, Romani atque alii,* πολυθρύλλητον *illud inventum Mesmeri, quod magnetismum animalem vocant, reapse cognitum habuerint, eoque usi fuerint? Groningae* 1815. — Von Dr. *Nees* von Esenbek.

Leipzig, den 20 Juny 1817.

F. A. Brockhaus.

Turnbuch für die Söhne des Vaterlandes von *J. C. F. Guts-Muths.*

Wir halten es für nöthig, hier anzuzeigen, dass obige Schrift von uns auf das Sorgfältigste an die Herrn Pränumeranten in 1900 Exemplaren versandt worden, und dass diese Versendung am Ende des Februars beendigt worden ist. Wie wir das Werk, ungeachtet des so billigen Pränumerationspreises, ausgestattet, liegt nun Jedem vor Augen. Von jetzt an ist das Buch von 24 Bogen gr. 8 mit 4 Kupfern in gross Querfolio in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr. zu haben. — Die Absicht des Herrn Verfassers bey dieser Schrift leuchtet überall auf das Bestimmteste hervor: sie geht auf Ermannung der Jugend, damit daraus eine tüchtige Stammfestigkeit des deutschen Volks erwachse gegen Ungebühr von Aussen. Wenn, meint er, allgemeine Bewaffnung Statt finden soll: so habe jeder Staat auch Sorge zu tragen für eine *kräftigere* Erziehung. Wie diess durch Turnübungen zu erreichen stehe, ist im Buche bündig dargethan. In dem Plane des Herrn Verfassers lag aber nicht ein bloss allgemeines Hinweisen auf dergleichen Uebungen, kein blosses Andeuten und Angeben, worin jede bestehe; denn damit könnte zumal dem angehenden Lehrer der Sache bey einem so praktischen Gegenstande nicht gedient seyn: sondern genaue, vollständige und anschauliche Beschreibung. Diese herrscht durch alle 19 Hauptübungen, durch die ganze Reihe von mehr als 100 Vor- und 70 Turn-Uebungen, darum sind an 70 bis 80 Zeichnungen menschlicher Figuren, die in den Turnübungen begriffen sind, in den Kupfern aufgestellt, nebst allen Vorrichtungen und Instrumenten. Wir glauben daher diese Schrift Allen empfehlen zu dürfen, die eine *genaue praktische Anweisung* in der Sache wünschen.

Frankfurt a. M. im May 1817.

Gebrüder *Wilmans*, Buchhändler.

Durch alle Buchhandlungen ist von uns zu beziehen:

1) Getreue Darstellung und Beschreibung der in der Arzneykunde gebräuchlichen Gewächse, wie auch solcher, welche mit ihnen verwechselt werden können, von D. F. *G. Hayne.* 5r Bd. 1te und 2te Lief. gr. 4to.

2) *Naumann, J. A.* und *J. F.*, Naturgeschichte der Land- und Wasser-Vögel des nördlichen Deutschlands und der angrenzenden Länder. 7ter und 8ter Nachtrag, jeder mit 8 illum. Kupfern, die Ausgabe in 8vo.

Von beiden Werken sind auch noch alle vorherigen Hefte einzeln und vollständig bey uns zu haben.

Hemmerde und *Schwetschke*, Buchhändler in Halle.

Darstellung der Confirmation Ihrer Hochf. Durchl. der Prinzessin Dorothee Luise Pauline Charlotte Friederike Auguste zu S. Gotha und Altenburg, wie solche am 26 Aug.

1816 öffentlich in der Hofkirche vollzogen worden ist, von *W. F. Schäffer*, h. s. goth. Oberhofprediger und Oberconsistorialrath, und *F. L. A. Regel*, Professor und Garnisonprediger. Gotha, 1816. 64 S. 8.

Diese Schrift (s. Jen. A. Lit. Z. 1816 No. 214), welche die bey der seltenen Feyerlichkeit gehaltenen Reden und das vollständige, mit der Durchl. Prinzessin (jetzt verlobten Herzogin von Coburg) angestellte Gespräch über die christlichen Religionswahrheiten enthält, ist in Gotha in der Ettingerschen Buchhandlung und in Leipzig bey Cnobloch in Commission für 6 gr. zu haben. Der Ertrag ist für die Armen bestimmt.

Bey *W. Engelmann* in Leipzig ist so eben erschienen:

Luther und seine Zeitgenossen
oder
Ursachen, Zweck und Folgen der Reformation.
Von *r.
Mit dem Motto:
Wahrheit gegen Freund und Feind!
Preis 1 Rthlr. 4 gr.

Unter den Schriften über die Reformation, dürfte diese einen vorzüglichen Rang behaupten, da ihr bekannter Verfasser ein eben so vorurtheilsfreyer als kühner Denker ist, der ohne Menschenscheu das Wahre wahr, das Falsche falsch nennt. Vom reinsten Indifferentismus und Rationalismus geleitet stellt er die Reformation von ganz neuen Seiten auf, und macht zum Schlusse auf Dinge aufmerksam, die vielleicht noch Keinem in den Sinn kamen. *Zeloten werden ihn verketzern, Freunde der Wahrheit schätzen!*

II. Bücher zum Verkauf.

1) Eine Sammlung von 35 Elzevirischen Republiken, in so viel Bänden. 5 Rthlr.
2) Abschrift einer alten thüringischen Chronik, sehr deutlich mit einigen verbessernden Anmerkungen am Rande, 1555 durch *Andreas Hase* in Schmölla geschrieben. Angehängt ist *de rebus Prussiae*, von den Sudauen, ihren Göttern, Bockshëiligung und anderen Ceremonieen; letzteres ist nicht ganz geendet. 48 Bogen stark. 4. 3 Rthlr.
3) Ein starkes Manuscript in Fol. — enthält die Geschichte der Stadt Würzburg, die Reihe ihrer Bischöfe, Thaten, Zwistigkeiten der Bürger mit verschiedenen derselben, Inschriften, fängt mit dem Heil. Kylian an und geht bis auf den Bauernkrieg, welcher noch in 40 Seiten viel Merkwürdiges enthält, und hat vermuthlich fortgesetzt werden sollen. Uebrigens enthält es auch für viele Städte in Franken Geschichtliches. 96 Bogen. Sehr leserlich, wahrscheinlich zu Anfange des 17n Sec. geschrieben. 4 Rthlr.
4) Ein altes Titularbuch (ohne Titel) zur Zeit der Reformation verfasst. Nach der Vorrede das erste mit Schreibeschrift gedruckte Buch. 4. 12 gr.
5) *Melanthonis Opera a Peucero edita Witb.* 1562. 4 Bände in Fol. 3 Rthlr.
6) Seckendorfs Reformationsgeschichte nach der frickischen vermehrten Uebersetzung, in das *Holländische* übertragen, mit vielen schönen Portraiten. Delft 1728. 3 Bände in Fol. Der letzte Band enthält auch alle Gedächtniss-Münzen auf Luther und die Reformation. Der erste Band hat am untersten Ende der Blätter einige Dintenflecke, welche aber einem so seltenen Werke, da es noch unbeschnitten, wenig schaden. 5 Rthlr.
7) *Schröter* Einleitung in die Kenntniss und Geschichte der Steine und Versteinerungen. Altenb. 1784. 4 Bände. 4. m. K. 3 Rthlr.
8) *Pfaffii Introductio in historiam theologiae literariam etc. Tubing.* 1726. 2 *Voll.* 4. 1 Rthlr.
9) Löschers vollständige Reformations-Acta u. s. w. Dresd. 1729. III Voll. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Diese Bücher sind bey mir für die angegebenen Preise in Conv. Münze zu bekommen; dass ich Briefe und Gelder *postfrey* erwarte, versteht sich von selbst.

Jena im Juli 1817.

F. Fiedler,
Grossherzogl. S. Weim. Hofcommissär.

III. Auctionen.

Am 21ten Julius d. J. beginnt zu Regensburg die Versteigerung der 5n und letzten Abtheilung der *G. S. Dieterich'schen* Büchersammlung; Kataloge davon sind in den Buchhandlungen der Herren *C. W. Vogel* zu Leipzig, *Varrentrapp* zu Frankfurt a. M., *C. H. Zeh* zu Nürnberg, *Kranzfelden* zu Augsburg und *Stöger* zu München zu erhalten. Zugleich wird die Dissertationssammlung des sel. Herrn *Dietericks*, die ungefähr in 100,000 Stücken besteht, und aus den in 7 Bänden bereits im J. 1767 gedruckten Katalogen rühmlich bekannt ist, nochmal zum Verkauf ausgeboten. Ein Liebhaber hat für diese Sammlung, die hinsichlich der älteren Zeit einzig in ihrer Art ist, bereits 1500 Gulden geboten, welche also überstiegen werden müssten.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichniss der Bibliothek und Instrum.-Sammlung des verstorb. Hn. Baudir. *H. C. F. Dauthe*, nebst einem Anhange von Büchern aus allen Wissenschaften, welche den 1 Sept. 1817 versteigert werden soll, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig.

J. A. G. Weigel.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 53.

JULY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Überficht der neueften engl. Literatur.

Schöne Künfte.

The unedited Antiquities of Attica; comprising the Architectural Remains of Eleusis, Rhamnus, Sunium and Thoricus. By the Society of Dilettanti. 1817. b. *Longman* u. *Murray*. 59 S. in Imperial-Folio mit 87 Kupfern. (10 Guineen.)

Ueber dieses Prachtwerk giebt leider kein Vorbericht Auskunft. Man erfährt weder die Namen der Künftler, die daran arbeiteten, noch des Herausgebers: bloſs die Societät der *Dilettanti* wird erwähnt. Es giebt jedoch ein Gerücht, daſs vor einiger Zeit Künftler und Liebhaber (von welchen vermuthlich *Sir William Gell* der vorzüglichfte war) aus England abgegangen wären, um etliche der bisher wenig unterfuchten Ruinen von Griechenland ans Licht zu ziehen. Hätte dieſs Grund: fo könnte man gegenwärtiges Werk für die erfte Frucht jener Kunftforfchungen anfehen. Wie dem auch fey, die Genauigkeit der hier gelieferten Zeichnungen leidet keinen Zweifel, weil fie durch die gemeinfchaftliche Gewährleiftung der Künftler und der berühmten Societät der *Dilettanti* verbürgt wird. Das Werk zerfällt in neun Capitel. 1. *Eleufis*. 2. Die *Propylaea*. 3. Die inneren Vorhöfe. 4. Tempel der *Ceres*. 5. Tempel der *Diana Propylaea*. 6. Tempel der *Nemefis*. 7. Tempel der *Themis*. 8. Tempel der *Minerva Sunias*. 9. Bedeckter Eingang zu *Thoricus*. Die Erläuterungen erklären theils die Kupfer, theils beftehen fie aus hiftorifchen, archäologifchen und topographifchen Angaben über die Oerter der unterfuchten Ruinen. *Eleufis* ift bey weitem das intereffantefte Local. Es gehören acht Kupfer dazu, welche die Hauptzierde dieses köftlichen Werks ausmachen; die zwey erften find Landcharten: eine von dem Local und den umliegenden Gegend von Eleufis; die andere von den Ebenen von Athen und Eleufis, mit ihren Eintheilungen, Hügeln und umgebenden Höhen. Diefe acht Blätter find, nach dem Urtheile der Künftler, von einer Vollendung, welche in unferen Tagen felten erreicht worden ift. Sie find geftochen von *Walker*, nach Zeichnungen des *Sir William Gell*, welcher felbft die Entfernungen und Verhältniffe aufnahm. Die ausführliche Beurtheilung dieses wichtigen Werkes wird ehestens von *Visconti* im *Journal des Savans* erwartet.

Der auch den Lefern unferer Blätter aus feinen, von Fräulein *Schubart* überfetzten Balladen hinreichend bekannte fchottifche Dichter *Walter Scott* hat feinen Landsleuten eine neue Ausgabe aller Werke *Swifts* gefchenkt, die auf des reichen Buchhändler *Conftable* Koften zu Edinburgh in 19 Octavbänden fehr fchön gedruckt ift. Das Bildniſs des Vfs. und andere Kupferftiche find hinzugefügt. Die Sammlung koftet 9 Pf. 19 Sh. 6 Der. brochirt; und auf Königspapier (auf folche Weife find aber nur wenig Exemplare abgezogen worden) 15 Pf. 4 Sh. ebenfalls brochirt. Voran geht ein ausführliches, fehr gut, nur etwas zu parteyifch gefchriebenes Leben des Dechant, aus denen den Deutfchen, welchen an feiner politifchen Laufbahn wohl nicht fonderlich viel gelegen feyn kann, vermuthlich nichts gemüthlicher feyn wird, als feine famöfen Liebesgefchichten, durch die er feinen moralifchen Charakter auf ewige Zeiten gebrandmarkt. Er hat Sorge getragen, die drey feinem Eigenfinn (um kein härteres Wort zu wählen) gefchlachteten Opfer in feinen Schriften felbft zu verewigen, und deutfchen Liebhabern englifcher Literatur ift es vielleicht ein Dienft, hier die wahren Namen derjenigen Frauenzimmer zu finden, die in feinen Büchern nur unter erdichteten vorkommen. Die erfte feiner Liebfchaften, *Varina*, hieſs mit ihrem wahren Namen *Johanne Waryng*. Die Liebe zu ihr fpann fich noch in feinen Studentenjahren an: denn fie war die Schwefter eines feiner Mitcameraden im Collegio. Sie ift die minder bekannte; weil *Swift* ihre Bekanntfchaft früher aufgab, als er zu Anfehen und Ehren gelangte, erfand alfo auch minder Gelegenheit, fie zu präconifiren. — *Stella*, an die das Tagebuch gerichtet ift, hieſs eigentlich *Efther Johnfon*, die

Tochter eines englischen Kaufmannes, welcher ihr in der frühesten Jugend abstarb, worauf sie mit ihrer Mutter nach Moorpark zu Sir *William Temples* Schwester zog, wo damals *Swift* gleichfalls lebte, dem ein Theil ihrer Erziehung; er war zwanzig Jahr älter als sie, anvertraut ward. *Stella* begleitete ihn auf seine Pfründen in Irland, und lebte mit ihm in der Dechantey, ohne doch jemals mit ihm verheirathet worden zu seyn. — *Vanessa*, die letzte der Geliebten, die in seinen Schriften vorkommt, hiess *Esther van Homrigh*. Er ward mit ihr zwischen 1710—1712 bekannt, und ward endlich mit ihr, auf dringendes Zureden des Bischofs *von Clogher* Dr. *Ashe*, doch heimlich, 1716 vermählt. Zu den, in dieser Sammlung jetzt zuerst abgedruckten Stücken gehört *Swifts* augenscheinlich verstümmelter Briefwechsel mit ihr. — Nach Deutschland dürften von dieser prächtigen Ausgabe, wenn sie auch keine zwanzig Dukaten kostete, doch nur sehr wenig Exemplare kommen, weil uns von *Swift* ausser seinem *Tonnenmährchen* und seinem *Gulliver* wohl wenig geniessbar ist; aber einem Buchhändler möchten wir wohl rathen, um uns mit einem der sonderbarsten witzigsten und bittersten Männer näher bekannt zu machen, sein, von *Scott* nur zu parteyisch beschriebenes Leben deutsch übersetzen zu lassen, und diesem eine Auswahl seiner Briefe, und wenigstens einige Proben seiner Gedichte beyzulegen, mit denen verglichen der Jambus des Archilochus, der die Beleidigten zum Strick zwang, ein sanfter Mückenstich ist.

Harold the Dauntless; a Poem, in six Cantos. By the Author of „the Bridal of Triermain". 1817. b. *Longman*, 200 S. 8.

Schon der Umstand, dass beynahe eben so viele Recensenten für als wider dieses Gedicht sind, beweist Verdienst; liest man es nun selbst, ohne Vorurtheil: so wird man bald festgehalten. Der Vf. ist ein Nachahmer von *Scott's* Manier, und macht gewiss seinem Meister keine Schande. Das vorige, auf dem Titel genannte Gedicht desselben Vfs. ist sehr beliebt.

Idwal and other portions of a Poem; to which is added, Gryphiadoea, Carmen Venatorium. By P. Bayley, Esq. 1817. b. *Longman.* 274 S. 8.

Ein junger Mann aus Wales von vielen Kenntnissen und nicht ohne poetisches Talent hat hier Proben verschiedener Gedichte mitgetheilt, welche zu Hoffnungen berechtigen. Sein Vaterland, welches er besingt, scheint, man weiss nicht warum, viel weniger in Gedichten zu interessiren. als Schottland und Irland, und seine Versuche beweisen diess leider aufs Neue. Aber Wales hat noch Ueberreste berühmter alter Dichter, welche Hr. *Bayley* (der aus dem *classical Journal* durch seine griechischen Hexameter rühmlich bekannt ist) aus ihrer Dunkelheit hervorzuziehen verspricht.

Fortitude and frailty, a novel: in four volumes. Inscribed to the Memory of her lamented Father, by Fanny Holcroft. 1817. b. *Simpkin*, 12.

Miss *Holcroft*, die schon vortheilhaft als kenntnissreiche Schriftstellerin und ein sehr würdiges Frauenzimmer bekannt ist, zeigt in diesem ihrem zweyten Romane, dass sie eifrig nach Vollkommenheit strebt. Es giebt Parthieen darin, die ungemein glücklich ausgeführt sind, und herrliche Anlagen verrathen. Sie hat zwar mit furchtbaren Nebenbuhlerinnen in dieser Dichtungsart zu kämpfen; aber da sie offenbar mit dem aufstrebenden, unerschrockenen Geiste ihres Vaters beseelt ist, dessen Manen sie diesen Roman gewidmet hat: so erwarten ihre zahlreichen Freunde, dass sie dem väterlichen Namen grosse Ehre machen werde.

Melincourt. By the Author of Headlong Hall. 3 *vols.* 1817.

Dass der Vf. viel Geist und Talente besitzt, hatte er schon in dem Romane *Headlong Hall* bewiesen. In diesem hier glänzen sie noch mehr. Seine Satire ist äusserst kaustisch. Er lässt einen Orang-Outang erziehen, und ihn um eine Repräsentantenstelle im Parlamente anhalten. Mit dieser etwas starken Unwahrscheinlichkeit sind einige Recensenten sehr unzufrieden; aber der Vf. ersetzt sie, unseres Bedünkens, durch ächten Witz, Humor und Kenntnisse, die alle Achtung verdienen.

Seit einiger Zeit ist ein ungenannter Schriftsteller aufgetreten, dessen Producte wenigstens in sofern Aehnlichkeit mit denen unseres verewigten *Hippel* haben, dass er eben so wie dieser den Schleyer eines undurchdringlichen Incognito um sich geworfen hat: er ähnelt ihm aber auch darin, dass sein Roman sehr häufig in die dramatische Form übergeht, und dass er eine besondere Schönheit des Stils in Anwendung biblischer Ausdrücke sucht. Wir hatten bereits von ihm: *Waverley*, *Guy Mannering* und *the Antiquarians* und alle Kritiker, so viel sie auch sonst an der Form seiner Arbeiten auszusetzen haben mögen, vereinigen sich doch, seine tiefe Kenntniss des menschlichen Herzens zu bewundern, und alle kommen darin überein, ihn für den grösten Sittenmaler zu halten, den England je nach *Shakespear* besessen. Von seinem neuesten Product: *Tales of My Landlord*, ist so eben die dritte Auflage, zu *Edinburgh* bey *Blackwood*, und zu *London* bey *Murray*, in vier Duodezbänden erschienen. Warum sie diesen sonderbaren Titel führen, ist schwer zu entziffern. Eine ihnen vorgesetzte Vorrede sagt: Jedediah Cleisbotham, Schulmeister und Kirchner des Dorfes *Gandercleugh*, habe sie aus den Papieren seines Schulgehülfen *Peter Pattieson*

gesammelt, der sie aus dem Munde einiger Reisenden niedergeschrieben, welche die Schenke des Dorfes besucht; und dass der Schenkwirth im Englischen *Landlord* heisst, ist allgemein bekannt. Nur zwey Geschichten sind es, die diese vier Bändchen enthalten. Die erste, welche den ersten Band füllt, ist überschrieben: *Black Dwarf*, die andere *Old Mortality*. Man hofft, wenigstens beym Titel der ersten, eine Geistergeschichte zu erhalten, und sie fängt auch romantisch genug an; allein man betrügt sich. Es ist eine wahre, romantisch erzählte Geschichte, die um die Zeit der letzten Landung des Prätendenten in Schottland spielt, und der *schwarze Zwerg* eine wahre Person, die in dem Thale lebte, das die Manor da bildet, wo sie unfern Peebles in die Tweed fällt: ein Thal den Gelehrten bekannt, weil hier, eine lange Zeit hindurch, *Fergusons* ländlicher Aufenthalt war. *Old Mortality* ist gleichfalls eine wirkliche Person. Er hiess *Robert Patterson*, und seiner geschieht Meldung in einer Note über *Swifts Memoirs of Captain John Creighton*, in *Scotts* neuer Ausgabe dieses Schriftstellers. Diese Geschichte, viel weitläuftiger (sie füllt drey Bände), auch noch meisterhafter erzählt als die erste, fällt in die Zeiten *Carls II*, und erzählt die Züge dieses Fürsten gegen die Cameronianer in Schottland.

Laou - seng - arh, or „*An Heir in his old age*": *a Chinese Drama. Translated by Mr. Davis*. 1817. b. *Murray*, 115 S. 12.

Dieses aus dem Chinesischen übersetzte Schauspiel kann für eine der grössten literarischen Merkwürdigkeiten gelten, die jemals in Europa erschienen sind. Allerdings hat man schon ein ähnliches *l'Orphelin de Tohao* von *Bremare* ins Französische übertragen; aber das gegenwärtige ist in vieler Rücksicht interessanter, besonders wegen der mehr verwickelten Fabel, und der Aehnlichkeit mit den früheren englischen Schauspielen. Es ist eine Abhandlung über das chinesische Drama, über die besondere Vorliebe der Chinesen für dramatische Vorstellungen u. s. w. vorausgeschickt, welche den Genuss dieser literarischen Seltenheit erleichtert und erhöht. Das Stück scheint wenigstens 500 Jahre alt zu seyn. Es wird nicht wenig dazu beytragen, die überall erwachte Neugier der Orientalisten nach den Producten der chinesischen Literatur noch höher zu spannen.

La vérité sur l'Angleterre. Par un Français. Londres 1817.

Der Vf., welcher sich in London aufhält, wollte hiedurch Pillets Verläumdungen widerlegen; aber sie verdienten diese Ehre nicht. Uebrigens wird das Buch, welches von einer guten Kenntniss von England zeugt, dem ausländischen Leser manche nützliche Nachricht über diese bald zu sehr verschrieene, bald zu sehr gelobte Insel mittheilen.

Eins der vorzüglichsten Producte der Dichtkunst hat uns im vorigen Jahre Miss *Porden* in sechs Büchern, unter dem Titel: *The Veils, or the Triumph of Constancy*, geliefert, von dem die englischen Kunstrichter, die in der Regel nichts minder als galant gegen Schriftstellerinnen sind, gestehen, dass es ihnen *gegen ihren Willen* gefallen, welches fast der höchste Grad des Lobes ist, den ein Kunstrichter einem von ihm anzuzeigenden Producte beylegen kann. Was sie an der Dichterin aussetzen, ist die von ihr gebrauchte Machinerie. *Pope* war unter den Engländern der Erste, der sich in seinem *Lockenraube* der Elementar-Geschöpfe des Grafen *Gabalis* statt der homerischen Götter bediente. Die Beschäftigungen derselben waren dem kleinlichen Vorwurf seiner Tändeley angemessen. Bey ihm war es Pflicht des Sylphen, „den Puder vor dem Einfluss des rauhen Nordwinds zu schützen, zu verhüten, dass die in Gläsern eingeschlossene Parfumerie nicht verrauche" u. s. w.; die Macht seines bösartigsten Gnomen ging nicht weiter, „als eine Blatter auf einem schönen Gesicht aufblühen zu lassen, oder die Wange der alternden Dame mit Kupfer zu bestreuen". Nach ihm kam *Darwyn*, der sich in seiner *Economy of Vegetation* dieser Geschöpfe gleichfalls bediente, ihnen aber ganz andere Beschäftigungen auflegte. Seine Sylphen „sammeln sich in Myriaden, den *Sirocco* zu bändigen, den *Samum*, trotz des giftigen Wurfspieses, mit dem er ausgerüstet ist, zu fesseln, und dem tollen *Tornado* das Haar zu zerzausen". Diesem folgt nun *Miss Porden*, und da sie ihren Elementargeistern ähnliche Beschäftigungen, wie *Darwyn* den seinigen, giebt: so hat sie sich dadurch den Tadel unserer Kunstrichter zugezogen, die in der festen Ueberzeugung stehen, dass diese Geschöpfe nur so kleinlich angewendet werden dürften, als *Pope* die seinigen wirklich angewendet hat. Ueberdiess ist die Erzählung, und Leonorens Schleyer (*a veil*), eigentlich selbst nur ein Schleyer, den die Vfrin. über ihr Gedicht geworfen, dessen eigentliche Tendenz geognostisch ist, und das vorzüglich den Ursprung der Vulcane zu erklären sucht, daher sie sich auch wünscht mit *Davys* chemischen Kenntnissen *Lord Byrons* und *Scotts* dichterisches Feuer und Einbildungskraft zu vereinen. Unseren Kritikern ist nun das wieder nicht recht, die gerade heraus sagen: Chemie sey einer dichterischen Behandlung ganz unfähig. Vermuthlich denken die Deutschen in beiden Puncten richtiger.

Unter den jetztlebenden englischen Kunstgärtnern ist unstreitig *H. Repton* der berühmteste. Wir besassen schon längst von ihm ein System der schönen Gartenbaukunst, unter dem Titel: *On the Theory and Practice of Landscape Gardening*, und hofften mit gespannter Erwartung längst eine Fortsetzung desselben. Diese ist ausgeblieben; aber von seinem Sohn *Adey*

Repton unterstützt, gab er neulich heraus: *Fragments on the Theory and Practice of Landscape Gardening, including some remarks on Grecian and Gothic Architecture, collected from various MSS. in the possession of the different Noblemen and Gentlemen for whose use they were originally designed. The whole tending to establish fixed principles in the respective Arts.* 238 S. des allergrössten Quart, und mit sehr vielen schön gezeichneten und fein gestochenen Kupfern, nicht allein verschönert, sondern auch erklärend bereichert. Das Ganze ist ein Auszug aus mehr als vierhundert handschriftlichen Aufsätzen, die Hr. *Repton* zum Behuf reicher Gutsbesitzer, die durch ihn ihre Landsitze verschönert zu sehen verlangten, verfertigt hatte, und die Schwierigkeit, welche er vorfand, sie alle in ein systematisches Ganzes zusammenzuschmelzen, verursachte, dass er uns statt eines Systems Fragmente gab. Natürlich muss das Buch Garten-Liebhabern und Kunstkennern vorzüglich wichtig seyn; aber auch der Philolog, der Geschichtforscher und Literator finden hier manches Wichtige zur Geschichte der Kunstgärtnerey nicht allein in England, sondern auch ausserhalb dieses Königreichs. Das, was man eigentlich englischen Geschmack in der Gärtnerey nennt, ist in England selbst von einem sehr neuen Dato. *Addison* gab die erste Veranlassung dazu durch einen im *Spectator* No. 414 eingerückten Aufsatz, in dem er die Frage untersucht, „warum die Einbildungskraft ein grösseres Vergnügen bey Gegenständen der Natur als der Kunst empfände." Ihm folgte *Pope*, der 1713 dem *Guardian* No. 173 eine sehr bittere Satire über den damaligen verdorbenen Geschmack in der Gärtnerey einverleibte. Dieser folgte, um nicht bloss niederzureissen ohne wieder aufzubauen, 1732 der Brief an Lord *Burlington*, dessen theoretische Grundsätze *Kent*, der Schöpfer der englischen Gartenkunst, Maler, Baumeister und Gärtner zugleich, unter allen Engländern zuerst praktisch ausführte, und später als er *Brown* verschönerte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Deutschlands Flora, oder systematisches Verzeichniss aller in Deutschland entdeckten Gewächsarten, nebst Anleitung zur Kenntniss der äussern Theile der Pflanzen. Ein Handbuch für Botaniker zum nützlichen Gebrauche beym Unterricht und Selbststudium, auf Excursionen und in Bibliotheken, von *Joh. Chr. Röhling*. 2te durchaus umgearbeitete Auflage m. 4 Kpfn. 3 Rthlr. Auf schönem Papier 5 Rthlr. oder 9 fl.

Bey dem Anfange des Frühlings halten wir es für zweckmässig, Liebhaber der Pflanzenkunde auf dieses Werk von Neuem aufmerksam zu machen, das durch seine Vollständigkeit und Brauchbarkeit fast jedes andere Hülfsbuch entbehrlich macht. Ohnerachtet es zunächst für Dilettanten der Botanik bestimmt ist: so eignet es sich doch auch eben so gut für gelehrte Kenner dieser Wissenschaft, und wird für jeden bey seinen Excursionen der nützlichste und unterrichtendste Gesellschafter seyn.

Frankfurt a. M. im May 1817.

Gebrüder Wilmans.

Empfehlung einer eben erschienenen Schrift.

Die so eben in der Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle erschienene Schrift:

Doctor Martin Luther in seinem Leben und Wirken. Im Jahr der dritten Säcularfeyer der Kirchenverbesserung neu bearbeitet von *Chr. Niemeyer*, Prediger in Ded-leben; mit einem Vorwort von Hrn. Canzler *Niemeyer*, eignet sich durch ihre strenge historische Wahrheit, durch die gedrängte Kürze, worin alle Hauptbegebenheiten eines so thatenreichen Lebens, so wie durch die kräftige Sprache, worin sie dargestellt sind, so sehr zur Lectüre aller gebildeten Stände, dass sie als ein treffliches Seitenstück zu des Verfassers *deutschem Plutarch* und dem *Heldenbuch der Jahre* 1808—15 empfohlen zu werden verdient. Selbst die, welchen die *Geschichte Luthers* und seines *Wirkens* nicht unbekannt ist, werden sie nicht ohne Theilnahme aus der Hand legen, und von vielen Stellen nicht ohne Begeisterung zurückkommen. Das Vorwort des Hrn. Canzlers *Niemeyer* stimmt ganz mit diesem Urtheil überein. Sie ist in allen Buchhandlungen für 15 gr. zu haben.

Bey *Gebauer* und Sohn in Halle ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gerlach, Dr. und Privatl. der Philos. zu Halle, *Grundriss der Logik*. gr. 8. 12 gr.

Dessen, *Grundriss der Metaphysik*, zum Gebrauch bey Vorlesungen. gr. 8. 9 gr.

Beide Wissenschaften erscheinen hier nach einer, von der gewöhnlichen abweichenden Ansicht, aber mit derselben Gründlichkeit bearbeitet, welche öffentliche Blätter bereits bey der *Fundamentalphilosophie* des Verfassers anerkannt haben.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 54.
JULY 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

Vermiſchte Schriften.

A morning walk from London to Kew. By Sir Richard Phillips. 1817. b. *Souter.* 12.

Der Vf. iſt der Herausgeber des alten *Monthly Magazine*, und durch ſeine Vergötterung Bonapartes, durch ſeine beſtändige Herabſetzung der Miniſter, durch ſeine Rechtshändel, durch ſeine ganz ungegründeten Anſprüche auf eine Stimme unter den Gelehrten u. ſ. w. ſo berüchtigt, daſs nur wenig rechtliche Leute dieſe Spaziergänge, welche ſchon in ſeinem Magazine gedruckt waren, leſen mögen. Man findet darin milzſüchtige, unbedeutende und lächerliche Bemerkungen über die alltäglichſten Gegenſtände in einer ihm ganz eigenen pomphaften Sprache, welche von der unwiſſenden Aufgeblaſenheit des Mannes zeugt. Die engliſchen Recenſenten wetteifern mit einander in ihren Züchtigungen ſeines ungemeſſenen Eigendünkels.

The round Table; a collection of essays on Literature, men and manners. By W. Hazlitt. 2 *Vols. London*, b. *Longman* 1817. 12.

Man kann dieſen Aufſätzen weder Geiſt noch Originalität abſprechen. Aber die meiſten ſind nur für diejenige Partey in England genieſsbar, welche mit Allem, was von der Regierung verfügt wird, äuſserſt unzufrieden iſt, und zu glauben ſcheint, daſs ohne Bonaparte kein Heil mehr auf der Welt zu hoffen ſey. Die beſſeren Kunſtrichter proteſtiren feyerlich wider die Einverleibung dieſer Aufſätze in die Sammlung der köſtlichen *essays* eines *Steele*, *Addison*, *Hawksworth*, *Johnſon*, *Cumberland* u. A. m. (geſammelt in 50 Bändchen, bey *Longman*), welche der engliſchen Literatur zur unvergänglichen Ehre gereichen, und das wahre, unſchätzbare Eigenthum derſelben ſind. Denn abgerechnet die mürriſche Abneigung dieſes Schriftſtellers gegen das engliſche Landleben, und die Leute in den Provinzen, iſt er auch ein Apoſtel der Unſittlichkeit, und haſst die Provinzen z. B. auch deſswegen, weil es dort keine feilen Dirnen gebe!

Curiosities of Literature. In three volumes. Vol. III. 1817. b. *Murray.* (483 S. 8. (von *d'Israeli.*)

Nur der dritte Band iſt neu. Die vorigen erſchienen vor 17 Jahren, wurden mit ſo allgemeinem Beyfall geleſen, daſs ſie öfter aufgelegt werden muſsten, und machten dem Vf. einen Namen. *D'Israeli* wird mit Recht für einen der beſten engliſchen Literatoren gehalten. Er iſt mit der Literatur ſeines Vaterlandes innig vertraut, und beſitzt dabey eine genaue Bekanntſchaft mit der ital., ſpan. und franz. Literatur. Dieſer Band iſt mit Sorgfalt gearbeitet, und wird den Freunden der Literärgeſchichte nicht unangenehm ſeyn. In England genieſst dieſs Werk ein entſchiedenes Anſehen.

Letters written by the R. H. Philip Dormer Stanhope, Earl of Chesterfield, to Arthur Charles Stanhope Esq. relative to the education of his Lordships Godson, Philip, the late Earl. 1817. b. *Colburn.* 196 S. 8.

Dieſs kleine Bändchen Briefe wird Jeder gern leſen, dem der Name *Cheſterfield* nicht unbekannt geblieben iſt. Von den vorigen, ſo berühmt gewordenen, ſagte *Johnſon*, etwas derb, aber doch wahr, daſs ſie die moraliſchen Grundſätze einer H — und die Manieren eines Tanzmeiſters lehrten, indeſs er zugab, daſs man in ihnen groſse Weltkenntniſs und viele nützliche, ſinnreiche Bemerkungen fände. Dieſe hier ſind ganz unſchuldig, und geben manchen guten Wink über die Erziehung.

Illustrations of the Literary History of the eighteenth Century: consisting of authentic memoirs and original letters of eminent persons: and intended as a sequel to the literary Anecdotes. By John Nichols F. S. A. 2 *Vols.* 8.

Dieſe zwey Bände ſind, wie der Titel berichtet, Ergänzungen der neun Bände literariſcher Anekdoten, von *Bowyer* und *Nichols*, welche für die Geſchichte der engl. Literatur von anerkanntem Werthe ſind. Was dieſe Theile beſonders anziehend macht, ſind die Nachrich-

ten über die Familie des *William Wollaston* und die Briefe von *Warburton*. Aus den letzteren lernt man manches Merkwürdige, wenn auch *Warburtons* Charakter in keinem sehr günstigen Lichte erscheint.

Dass die Chinesen ein Theater haben, und dass ihre prächtigen Feyermahlzeiten, diplomatische vorzüglich, nie unbegleitet von Schauspielen begangen werden, war uns längst aus Reisebeschreibungen bekannt: aber von der grossen Menge bestehender chinesischer dramatischer Stücke kannten wir doch eigentlich, wie bereits in No. 53 d. Int. S. 241 bemerkt wurde, nur ein einziges: den *Waisen von Tschao*, den *Bremare* übersetzte, und *Voltaire* mit so vielem Glück auf das französische Theater brachte: denn der, durch den sel. *Murr* auch den Deutschen bekannte *Hao-Kio-Tschwen* (von *Wilkinson* übersetzt, und von *Percy* herausgegeben) kann doch nur, ob er gleich auf Theatern vorgestellt wird, mehr für Roman als für Schauspiel gelten. Hr. *Davis*, ein Schreiber auf der Factorey, welche die ost-indische Compagnie in Canton unterhält, und der sich erst seit zwey Jahren in China und unter Chinesen befindet, hat uns daher mit dem, erst in diesem Jahre erschienenen neuen Drama: *Laou-seng-urh, or An Heir in His Old Age. A Chinese Drama. Translated from the Chinese, by J. F. Davis, Esq. To which is prefixed a Brief View of the Chinese Drama and of their Theatrical Exhibitions.* 164 S. kl. 8. allerdings ein sehr angenehmes Geschenk gemacht. Das Stück ist aus der nämlichen Sammlung von hundert chinesischen Schauspielen entlehnt, die vor beynahe achthundert Jahren gemacht ward, aus welcher *Bremare* seinen *Waisen* entlehnte. Es steht nicht allein dem Waisen in keinem Stücke nach, sondern es übertrifft ihn, in sofern ihn keiner der Vorwürfe trifft, die *Voltaire* jenem Stück machte; ja man würde es ganz regelmässig nennen können, wenn es dem Vf. beliebt hätte, Einheit der Zeit und des Orts zu beobachten, worüber man sich aber bey uns, und vermuthlich auch bey ihnen, mit leichter Mühe hinwegsetzt. Es hat Gefühl, erregt Leidenschaften, und enthält sehr wohl gezeichnete Charaktere. Es hat fünf Handlungen, wenn man den *Sie-tzse*, oder den Prolog mitzählen will, welcher in jeder Rücksicht für eine Handlung mitgezählt werden kann. Ganz nach griechischer Sitte macht dieser *Sie-Tzse* die Zuschauer mit den spielenden Personen bekannt. Der Alte tritt auf und sagt: „Ich bin ein Mann von Tung-ping-fo, und heisse Tsungshen, mit Zunamen Lew. Ich bin sechzig Jahr alt, und Le-she meine Frau acht und funfzig. Meine Tochter Yin-chung zählt zwey und zwanzig, und ihr Ehemann Tschan-lang dreyssig.“ So geht es durch alle Personen des Drams.

Ein Chinese, der sich einige Zeit in London aufgehalten, die Landessprache daselbst aber nicht gelernt hatte, liess bey seiner Rückkunft nach Peking daselbst unter dem Titel *London* ein Gedicht, mit sehr ausführlichen Anmerkungen, drucken, in denen er seinen Landsleuten eine Schilderung der in London gewöhnlichen Sitten und Gewohnheiten mittheilt. Der rühmlichst bekannte Uebersetzer des *Laou-Seng-urh* hat dieses Gedicht übersetzt, es ist aber noch ungedruckt. Aus einer Abschrift desselben haben uns die Verfasser des *Quarterly Review* ein kleines Fragment mitgetheilt, welches wir hier übersetzt liefern, weil es vielleicht angenehm seyn wird zu wissen, was einem Chinesen in London vorzüglich interessant war, und aus was für einem Geschichtspunct er solches betrachtete. Hier ist es:

„Ihre Schauspielhäuser sind des ganzen Tags über verschlossen, und werden nur erst mit anbrechendem Abend geöffnet. Die Gesichter der spielenden Personen sind alle sehr schön. Ihre Kleider sind prächtig gestickt. Jedermann hat hier freyen Zutritt, nur dass er für den Einlass einen bestimmten Preis bezahlen muss. Der Schauplatz ist so bemalt, dass er sogar Häuser und Bäume vorstellen kann, und das Bewunderungswürdigste von allen ist, dass Alles sich auf Einmal verändert. Weibliche Charaktere werden hier von wirklichen Frauenzimmern aufgeführt; und alle gehen lachend und zufrieden vom Schauplatz zurück.“ Er bemerkt ferner: „Viermal jeden Monat zögen die Engländer ihre besten Kleider an, und gingen in die Tempel, wo ihnen aus heiligen Büchern vorgelesen würde, und diess nennten sie in ihrer Sprache: *Pe-lee to kot* (so buchstabirte der Chinese in seiner Sprache, die kein R hat, den von ihm gehörten englischen Ausdruck *pray to God*). Die Häuser wären in London so hoch, dass man aus ihren Dächern mit der Hand in den Himmel greifen könne. Die grosse Brücke käme der Loyang-Brücke nahe, doch überträfe sie selbige nicht u. s. w.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher von *E. F. Steinacker* in Leipzig. Ostermesse 1817.

Gebhard, *F. H.*, auführliche Erklärung des kleinen lutherischen Katechismus für nachdenkende Lehrer; insbesondere für Prediger und Schullehrer. 1s Bdchn. gr. 8. 12 gr.

Heſſe, M. *J. H. G.*, kleine Denkſprüche für die unteren Claſſen in Bürger- und Land-Schulen und für den Privatunterricht geſammelt. Mit einer Vorrede vom Vicedirector *Dolz*. 2te durchaus verbeſſerte und vermehrte Aufl. 8 gr.

Hülfsbuch zum 3ten Curſus des griech. Elementarbuchs v. *Fr. Jacobs*. Beſtehend in einer Ueberſetzung deſſelben und hiſtor. Erläut. Für den Lehr- und Selbſt-Unterricht. 2te durchaus verbeſſerte und nach der neueſten Ausgabe des Originals verglichene Auflage. 8. 20 gr.

Auch unter dem Titel:

Jacobs, Attika. Ins Deutſche überſ. und mit einzelnen hiſtor. Erläuterungen begleitet.

Hülfsbüchlein für Jagdliebhaber, Scheibenſchützen, Landſturmmänner und Büchſenmacher; oder die Kunſt, Schieſsgewehre zu unterſuchen, die Fehler derſelben zu entdecken und ſie mit leichter Mühe zu verbeſſern. 8. 6 gr.

Moſch, D. *C. F.*, Sachſen; hiſtor.-topogr.-ſtatiſt. und mit naturhiſt. Bemerkungen dargeſtellt. 1r Bd m. Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Opitz, M. *C. G.*, Und ſeine Zahl iſt 666. Ein Nachtrag zur kurzen Ueberſicht der Offenbarung Johannis. gr. 8. 2 gr.

Predigtbuch, mildheim. 1r Bd. enthaltend die Predigten vom 1 Advent bis Exaudi. 8. 1 Rthlr.

In der *C. G. Flittner'ſchen* Buchhandlung in Berlin und Frankfurt a. d. Oder iſt ſo eben erſchienen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Berge, *Ad. Jul. Th. von*, Antihymen. Warnungstafel für alle Männer, die ſich zum Heirathen verſucht fühlen; in einer Gallerie wahrer Anekdoten. Geſammelt von Frauen aus allen Ständen und ans Licht geſtellt. 8. Geh. 1 Rthlr. 4 gr.

— — — — — Apophthegmen für Männer, die das weibliche Herz, und für Frauen, die ſich ſelbſt kennen lernen wollen. 8. Geh. 1 Rthlr. 4 gr.

— — — — — Der Naturforſcher. Oder Unterhaltungen aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineral-Reich, wie auch merkwürdigen Natur- und Kunſt-Erzeugniſſen und den Sitten fremder Völkerſchaften. Mit 40 illum. Kupfern. 2 Thle. gr. 8. 6 Rthlr. 12 gr. ſauber gebunden 7 Rthlr.

Bilderſchauplatz merkwürdiger Gegenſtände aus dem Gebiete der Natur, der Kunſt und des Menſchenlebens. Zum Vergnügen und zur Belehrung der Jugend. Mit 20 ausgemalten Kupfertafeln. gr. 8. Sauber gebunden 3 Rthlr. 12 gr.

Burdach, Dr. *C. G. H.*, der Erdenbewohner, nach ſeinen mannichfaltigen Beziehungen zu ſich ſelbſt, zu ſeines Gleichen und zu der Welt. Ein Leſebuch für Kinder edlerer Bildung. Mit ſieben illum. Kupfern. 8. Sauber gebunden. 1 Rthlr. 6 gr.

Düben, Dr. *C. G. F. von*, der Beyſchlaf. Erſter Theil, oder Gynäologie zweytes Bändchen. Zweyte durchaus neu umgearbeitete Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — — — — Belehrungen über das Geheimniſs der Zeugung der Menſchen. Für gebildete, ernſthafte Leſer. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Hayne, Dr. *F. G.*, *Termini botanici* oder botaniſche Kunſtſprache. 15s Heft, oder zweyter Band 5s Heft. Mit illum. Kupfern. gr. 4. 1 Rthlr. 18 gr.

Hoffmann, vollſtändiges alphabetiſches Verzeichniſs ſämmtlicher in dem Departement der königl. preuſſ. Regierung zu Frankfurt a. d. Oder belegener Städte, Flecken, Dörfer, Colonieen, Vorwerke u. ſ. w. Für Geſchäftsmänner entworfen. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 10 gr.

Jung, Dr. *F. W.*, Myſterien des Eheſtandes. Oder wie kann man durch den Genuſs der Liebe ſein Leben verlängern, Geſundheit und Frohſinn erhöhen, und eine geſunde und genialiſche Nachkommenſchaft erzeugen. 8. Geh. 1 Rthlr. 6 gr.

Roſenhayn, Dr. *J. S.*, Würde der deutſchen Sprache, ausgeführt gegen die Anmaſsung der franzöſiſchen. 8. Geh. 1 Rthr.

Schaffer, *D. F.*, Beſchreibung von Groſsbritannien und Ireland. Ein unterhaltendes Leſebuch für Freunde der Länder- und Völker-Kunde. Mit acht Kupfertafeln. 4. 5 Rthlr. 8 gr.

— — — Der Weltumſegler. Oder Reiſe durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinſicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten und Merkwürdigkeiten der Natur und Kunſt u. ſ. w. Zum Selbſtunterricht der Jugend. 7r Band. Mit 7 illum. und 1 ſchwarzen Kupfer. 4. 5 Rthlr. 8 gr.

Scholz, *Joh. Carl Gotth.*, der Freund der Natur, Kunſt und des gemeinen Lebens. Oder Gallerie ausgeſuchter Gemälde von merkwürdigen Völkerſchaften und naturbeſchreibenden Gegenſtänden aus der Thier-, Pflanzen-, Foſſilien-Kenntniſs. Eine belehrende Unterhaltung für die erwachſene Jugend aus den gebildeten Ständen. Mit 40 illum. Kupfern. gr. 8. 2 Thle. 7 Rthlr. Geb. 7 Rthlr. 12 gr.

— — — — — Emiliens Hochzeitfeyer. 8. Geh. 10 gr.

Tzſchucke, *K. F.*, brandenburgiſch-preuſſiſche Regenten- und Volks-Geſchichte. Von den älteſten bis auf die neueſten Zeiten. Der Jugend und allen Vaterlandsfreunden aus den gebildeten Ständen gewidmet. 2 Theile. gr. 8. Druckpap. mit ſchwarzen Kupfern 4 Rthlr., mit illum. Kpfrn. 4 Rthlr. 16 gr. Schreibpap. mit ſchwarzen Kupfern 4 Rthlr. 16 gr., mit illum. Kupfern 5 Rthlr. 8 gr. Daſſelbe Buch auf engl. Schreibpap. mit ſchwarzen Kupfern

5 Rthlr. 16 gr. und mit illum. Kupfern 6 Rthlr. 8 gr.

Urtheil eines Unparteyischen über das Benehmen der Juristenfacultät zu Berlin in der Habilitations-Angelegenheit des Dr. *Witte*. 8. Geh. 2 gr.

Witte, Dr. *Carl*, abgedrungene Erklärung auf die Schrift: Die Juristenfacultät zu Berlin und der Dr. *Witte*. 8. Geh. 4 gr.

Zimmermann, Dr. *J. C. D.*, über Sicherung gegen Unglücksfälle, nebst einem Vorschlage zur Erleichterung der Steuern. gr. 8. Geh. 8 gr.

Zitiritz, *V.*, Scherz- und Ernst gegen die Langeweile. Oder Sammlung kleiner launiger, satirischer und witziger Aufsätze. 8. Geh. 6 gr.

In der unterzeichneten, und in jeder guten Buchhandlung sind zu haben:

1) *Die Wehr- und Schirm-Anstalt. Aus der Staatsverfassungslehre. Der hohen deutschen Bundesversammlung unterthänigst dargelegt* vom Ober-lieut. Dr. *Teutwart Schmitson*. Fol. 2 Rthlr. 12 gr.

Da diese Schrift von der hohen Bundesversammlung einer so grossen Auszeichnung gewürdigt ist (Protokoll der zwölften diessjährigen Sitzung): so bedarf sie keiner weiteren Anpreisung.

2) *Grundriss einer Wehranstalt des deutschen Bundes nach Zeit und Umständen. Der hohen deutschen Bundesversammlung als ein Seitenstück zu der Schrift: über die Wehr- und Schirm-Anstalt, unterthänigst dargelegt* vom Oberlieut. Dr. *Teutwart Schmitson*. Fol. 16 gr.

Diese kleinere Schrift enthält eine Anwendung der in der vorigen aufgestellten allgemeinen Grundsätze auf den deutschen Bund und die Zeitumstände, und empfiehlt sich also schon durch die Wichtigkeit ihres Gegenstandes. Dieser Wichtigkeit sucht die Bearbeitung durch Gründlichkeit zu entsprechen.

Leipzig den 18 Juny 1817.

Weygandsche Buchhandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

Die nach No. 32 des Int. Bl. Blattes auf den 11ten August d. J. anberaumt gewesene Bücherversteigerung des verstorbenen Hn. CR. und Prof. *Lorsbach* zu Jena, wird, wenn nicht ganz besondere Verhinderungen eintreten, ganz bestimmt an demselben Tage beginnen. Beym Hofcommissär *Fiedler* daselbst, welcher auch in *portofreyen* Briefen auswärtige Aufträge übernimmt, sind noch einige Kataloge zu bekommen.

Jena im Julius 1817.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Julyheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 49 — 55 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Ackermann in London E. B. 55.
Adlers Erben in Rostock 118. 120.
Anonyme Verleger 124. 125. 131 (2).
Anton in Görlitz 121.
Armann in Erfurt 121.
Bädecker u. Kürzel in Duisburg u. Essen 129.
Barth in Leipzig 128.
Basse in Quedlinburg 121 (2). 136.
Beckersche Buchh. in Gotha 120 (2). 125. 131.
Knobloch in Leipzig 127.
Creutz in Magdeburg 121.
Darnmann in Leipzig, Freystadt u. Züllichau 125.
Ettinger in Gotha 118.
Geographisches Institut in Weimar 127. 129.
Goedsche in Meissen 121.
Gräff in Leipzig 121.
Häcker in Riga 136.
Hartknoch in Leipzig 121.
Heinrichshofen in Magdeb. E. B 49.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 129.
Hennings in Gotha 119. 120 (2). 121.
Heyer in Giessen 122.
Hilscher in Dresden 122.
Hinrichs in Leipzig 136 (3).
Huber u. Comp. in St. Gallen 132.
Industrie-Comptoir in Weimar 123.
Knick in Erfurt 121.
Köhler in Leipzig 124.
Korn d. Aelt. in Breslau 125.
Kunz in Bamberg u. Leipzig 123.
Lechner in Nürnberg 124.
Lentner in München 126.
Lucius in Braunschweig 121 (2).
Maurer in Berlin E. B. 50.
Maurersche Buchhandlung in Berlin E. B. 55.
Max u. Comp. in Breslau 132.
M'dowall in London E. B. 51.
Meyer in Lemgo 129.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 121. 122.
Nicolaische Buchh. in Berlin 126.
Niemann u. Comp. in Lübeck E. B. 50.
Palm u. Enke in Erlangen 122.
Petsch in Berlin 121.
Philipps u. Fardon in London E. B. 51.
Realschulbuchh. in Berlin 132.
Regierungsbuchhandlung, kön., in Stralsund 121.
Rengersche Buchh. in Halle 136.
Reyher in Gotha 119.
Riegel u. Wiessner in Nürnberg E. B. 49.
Rommerskirchen in Kölln E. B. 50.
Schellenberg in Wiesbaden 119.
Schreiber u. Comp. in Jena 121.
Schreiner in Düsseldorf 124.
Schulbuchhandl. in Braunschweig E. B 49.
Schulbuchhandlung, kön., in München E. B. 53.
Schüppel in Berlin 136.
Seidel in Sulzbach 134.
Stahel in Würzburg 130.
Starke in Chemnitz 131.
Steinkopf in Stuttgardt E. B. 49.
Universitätsbuchdruckerey in Moskau 130.
Walther in Dresden 129.
Weygandsche Buchh. in Leipzig 121. 122.
Wilmans in Frankfurt a. M. 136.
Witzsch in Waldenburg 119.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 55.
AUGUST 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der Buchhandlung des *Waisenhauses* in Halle. Jubilate-Messe 1817.
(Alle mit * bezeichneten Bücher sind Commissions-Artikel.)

* Bericht, historischer, von der Stiftung der hallischen Bibelgesellschaft nebst der bey der Stiftungsfeyer gehaltenen Einweihungsrede. Zum Besten der Gesellschaft herausgegeben von den Vorstehern derselben, D. *G. C. Knapp* und D. *A. H. Niemeyer*. 8. 4 gr.

Choralbuch, dreystimmiges, in Ziffern gesetztes, zunächst zum Behuf der Schüler in Frankens Stiftungen zu Halle, ausgearbeitet von *J. C. W. Niemeyer* (Collaborator an der halleschen Realschule). 4. broch. 14 gr.

* Erinnerungsbuch für Alle, welche in den Jahren 1813, 1814 und 1815 Theil genommen haben an dem heiligen Kampfe um Selbstständigkeit und Freyheit. Mit einer Auswahl vaterländischer Gedichte. gr. 4. Erste Ausgabe auf feinem Schreibp. mit 2 Kupf. u. 11 Schlachtplanen. 6 Rthlr.
Zweyte Ausgabe auf holländ. Papier, mit 21 Portraits und 11 Planen. 12 Rthlr.
Dritte Ausgabe auf Velinpapier, mit eben so viel Kupfern und Planen, in Maroquin mit goldenem Schnitt, einer silbernen Clausur zum Verschliessen des Buchs und silbernem Schilde. 4½ Frd'or.

Fabri, Dr. *J. E.*, kurzer Abriss der Geographie. 15te verb. und verm. Aufl. 8. 12 gr.

Familienleben. Ein moralisches Unterhaltungsbuch für Mädchen von reiferem Alter. Mit einer Vorrede von de la Motte-Fouqué. 2 Bdchn. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Hoffbauer, *J. C.*, Johann Adam Müller, der Prophet, und sein Vater, eine Parallele von Hans Engelbrecht, einem zweymal gestorbenen Propheten des siebzehnten Jahrhunderts; zur Erklärung des Propheten-Berufs des Erstern und Erläuterung einiger Puncte der Seelenlehre. 8.

* Kinderfreund, christlicher. 8. 6 gr.

Luther, Doctor *Martin*. Ein Denkmal errichtet am dreyhundertjährigen Jubelfest der evangelischen Kirchenverbesserung, von *Christian Niemeyer*, evangel. Prediger und Verfasser des deutschen Plutarchs, des Heldenbuchs u. s. w. Zweyte verb. und beträchtlich verm. Ausgabe. 8. 15 gr.

Meckel, *J. F.*, Handbuch der menschlichen Anatomie. 3ter Band. Gefäss- und Nerven-Lehre. gr. 8.

Sammlung preussischer Gesetze und Verordnungen, welche auf die allgemeine Deposital-, Hypotheken-, Gerichts-, Criminal- und Städte-Ordnung, auf das allgemeine Landrecht, auf die landschaftlichen Credit-Reglements und auf Provinzial- und Statuten-Rechte Bezug haben. Nach der Zeitfolge geordnet von *C. L. H. Rabe*. *Zweyter Band*, welcher die Jahre 1790 bis 1794 und eine historisch-literarische Einleitung in das allgemeine preussische Recht enthält. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
(Der Erste Band erscheint später.)

* Schlacht, die, bey Gross-Beeren am 23 August 1813, mit dem Bilde des verewigten Grafen Bülow von Dennewitz und einem Plane der Schlacht. Aus dem Erinnerungsbuche für die Jahre 1813, 1814 und 1815 besonders abgedruckt. gr. 4. 18 gr.

* Sonntagsbuch für Christen. 1ster Theil. Neue Auflage. 8. 6 gr.

Tabellen zur richtigen Anwendung des Stempel-Papiers bey Processen, Contracten, Erbschaften, Schuldverschreibungen, Wechsel und Quittungen, nach dem königl. preuss. Gesetze vom 20 Nov. 1810 und dessen nachherigen Declarationen. 4. 16 gr.

* *Theophrasti peripatetici notationes morum, ex interpretatione J. G. Berndtii, Janr. Silesii, ad exemplar a J. F. Fischero castigatum et recensitum. (Ratenoviae, apud J. Flickium.)* 6 gr.

* Volksfreund, christlicher, ein Lesebuch zur erbaulichen Unterhaltung für christliche Familien. 8. 6 gr.

* Wochenblatt, dramaturgisches, in nächster Beziehung auf die königlichen Schauspiele in Berlin. Jahrgang 1817. 4. 4 Rthlr.

Im Jahr 1816 sind erschienen:

Avantures, les, de Télémaque, fils d'Ulysse. Nouv. Edit. 8. 16 gr.

Feyer, die, des Friedensfestes in den fränkischen Stiftungen. Von Dr. *G. Ch. Knapp* und Dr. *A. H. Niemeyer*. 8. geh. 3 gr.

* *Kähler, L. A.,* Geschichte von Kottbus u. s. w., nebst einer Auswahl von Predigten u. s. w. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Knapp, Dr *G. Ch*, Neuere Geschichte der evangelischen Missionsanstalten zur Bekehrung der Heiden in Ostindien u. s. w. 56stes Stück. 4. 8 gr.

Meckel, J. F., Handbuch der menschlichen Anatomie. 2ter Band. Besondere Anatomie. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

— — —. Deutsches Archiv für die Physiologie. 2ter Band. 1s — 4s Stück. gr. 8. 4 Rthlr.

* *Mundt, G. W.,* einige Reden und Predigten bey wichtigen Veranlassungen gehalten u. s. w. 8. 10 gr.

* *Poselger* (Stadtrath) über den Indult. 8. 16 gr.

Rockstroh, Dr. H., die Anfangslehren der Buchstabenrechnung und Algebra. Nach einer einfachen Methode zum Selbstunterricht abgefasst. 8. 1808. 1 Rthlr. 4 gr.

* *Sabel, J. C. W.,* Vermächtniss im Sinne u. Geiste A. H. Frankens. gr. 8. 8 gr.

* *Senff, C. Fr.,* über die Wirkungen der Schwefelleber in der häutigen Bräune u. s. w. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

* *Stägemann, Fr. A. von,* (königl. preuss. Geh. Staatsrath) Kriegs-Gesänge aus den Jahren 1806 bis 1815. *Zweyte Ausgabe.* gr. 8. 1 Rthlr.

Hieraus besonders:

— — — — *Zweyter Anhang* zu den Kriegs-Gesängen aus den Jahren 1806 1813. Die Gesänge aus den Kriegsjahren 1813 bis 1815 enthaltend. gr. 8. 8 gr.

* Wochenblatt, dramaturgisches, in nächster Beziehung auf die königl. Schauspiele in Berlin. Jahrgang 1815. 1816. 4. Der halbe Jahrgang 2 Rthlr.

An alle Buchhandlungen ist so eben versandt:

Satirischer Zeitspiegel.

Eine Erbauungsschrift in zwanglosen Heften für Freunde des Witzes und lachenden Spottes,

von

T. H. Friedrich,

Verfasser der satirischen Feldzüge.

Viertes Heft. Preis 12 gr.

Inhalt:

I. 365ste Sitzung der Reichs-Baucommission zu Babylon, und darauf erlassenes höchst wichtiges Conclusum. II. Unterthänigste Bittschrift der Gemeinde zu Muchersdorf an das hochpreisliche Oberamt in Betreff der ägyptischen Heuschrecken, und darauf erlassenes Toleranzrescript. III. Anstellungsgesuch des Küchenjungen Hassan, eingereicht bey Achmed Muley, Leibkoch des Grossgnadenspenders Sr. türkischen Majestät. IV. Bruchstück einer Strafpredigt des Pastors Fiducius an die Gemeinde zu Sandloch. V. Parolebefehl des Janitscharen-Aga Mustapha Selim an sämmtliche Officiere des Janitscharen-Corps. VI. Philosophischer Zwiespruch des Hrn. von Schmalhaupt, Erb- und Gerichtshrn. auf Quabbendorf, und des Hrn. von Pürzler, verabschiedeten Majors, über Zeitgeist, Aufklärung, Adel, Bürger- und Bauerstand. VII. Dankadresse Germania's an Gallia, und Antwort der Letzteren vom Throne. (Mit 1 Kupfer). VIII. Galgenrede des Spitzbuben Swupper zu London, Defension des Diebstahls, und praktische Winke in der Taschenspielerkunst. IX. Das Soldatenparadies, ein Traumgesicht vom Marsplaneten. X. Die Zauberuhr, oder die Haarlocke der tugendhaften Frau, ein orientalisches Mährchen. XI. Recension des Normal-Trauerspiels: Die Glocke von Kambambu, oder die Macht des Schicksals. XII. Die beiden Hemden, eine Fabel. XIII. Sarkasmen.

Zugleich zeigen wir an, dass die Fortsetzung bald folgen wird, und dass von den satirischen Feldzügen 2r Bd. eine neue Auflage unter der Presse ist, so wie von dem Almanach lustiger Schwänke von demselben Verfasser sowohl mit illum. als schwarzen Kupfern eine wohlfeilere Ausgabe bis Ende July in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird.

Berlin, im Juny 1817.

Maurersche Buchhandlung.

Bey *H. L. Brönner* in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Grundzüge einer Naturgeschichte als Geschichte der Entstehung und weiteren Ausbildung der Naturkörper

von

Prof. *F. S. Voigt.*

gr. 8. mit 3 Kupfern. 3 Rthlr.

Diese, viele neue Ansichten und Thatsachen enthaltende, und ihrem ganzen Plane nach von allen bekannten abweichende Naturgeschichte beginnt, weil sie die Körper vorzüglich nach ihrem historischen Zusammenhange darstellt, von den ersten, aus geognostischen Untersuchungen bekannten Ereignissen der Vorwelt, und führt so die Geschichte der Schöpfung bis auf die Gegenwart fort. Die Lehre von den fossi-

len Körpern, oder sogenannten Versteinerungen hat der Herr Verfasser desshalb vorzüglich sorgfältig bearbeitet, so dass dieses Buch hierin als das Vollständigste angesehen werden kann, welches wir besitzen. Obgleich für den Gelehrten bestimmt, ist es doch auch für Jeden, der einige Vorkenntnisse besitzt, zum Selbstunterricht brauchbar, indem es selbst die Naturkörper aller drey Reiche so weit besonders abhandelt, als diese in Familien und Gruppen vereinigt sind.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von *J. S. Ersch* und *J. G. Gruber*, Professoren zu Halle.

30 Theile in gr. 4to mit vielen Charten und Kupfern.

Leipzig, bey *J. F. Gleditsch.*

Die Erscheinung dieses für die deutsche Nation eben so wichtigen als gewiss willkommenen Unternehmens, welches seinem Plane nach, so wie rücksichtlich der dazu vereinigten Talente und Kräfte einzig genannt werden darf, beginnt zu Ende des laufenden Jahres. In allen Buchhandlungen und Ober-Postämtern findet man das *Probeheft* ($14\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 4 mit 3 Kupfern) zur Einsicht; die Herren Subscribenten, deren Namen vorgedruckt werden, erhalten solches gratis. Dieses Probeheft so wie die Ankündigung in 4to geben über Alles Auskunft.

Der Subscriptionspreis jeder Lieferung, welche aus zwey Theilen Text, jeder 60 à 70 Bogen, und ein Heft der Kupfersammlung zu 15 à 25 Quart-Platten besteht, ist 7 Rthlr. 16 gr. sächs. und 10 Rthlr. sächs. auf Schreib-Velin-Papier mit den ersten Kupferabdrücken.

Nach der Erscheinung sind die Preise um ein Drittheil höher.

Im Verlage der Buchhandlung von *G. A. Krause* in Danzig erscheint:

Dr. J. Aikin's
geographische Schilderungen
oder
Uebersicht
des
natürlichen und politischen Zustandes aller Theile der Erdkugel.
Zwey Theile
aus dem Englischen
übersetzt und bearbeitet
von
Friedrich Karl Gottlieb von Duisburg.

Das Original, welches unter dem Titel: *Geographical Delineations*, zu London in zwey Bänden erschien, fand daselbst vielen Beyfall, da es sich sowohl zu einer angenehmen Lectüre für gebildete junge Leute beiderley Geschlechts eignet, die sich in diesem Felde der Kenntnisse umsehen wollen, wie auch als Lesebuch in den höheren Schulclassen gebraucht werden kann, zu einer angenehmen Wiederholung dessen, was durch das blosse Lehrbuch als Skelet vorgetragen ist. Man könnte das Werk ein *geographisches Panorama* nennen. Was sich in politischer Hinsicht seit der Erscheinung des Originals geändert hat, ist von dem Hn. Uebersetzer sorgfältig bemerkt worden, welcher mehrere Abschnitte fast ganz neu gearbeitet hat.

In demselben Verlage erscheint auch eine Uebersetzung von

Dr. *Chalmer's Work on Ostronomy, viewed in Connexion of Christianity,*

welches innerhalb sechs Wochen drey Auflagen erlebt hat, wovon die erste 6000 Exemplare stark war. Nach der *vierten* Auflage, die gegenwärtig unter der Presse ist, wird die Uebersetzung geliefert werden, welches, um alle Concurrenz zu vermeiden, hiemit angezeigt wird.

Reformations-Almanach auf das Jubeljahr 1817.

In allen guten Buchhandlungen ist eine ausführliche Nachricht über den, im August d. J. erscheinenden,

Reformations-Almanach für Luthers Verehrer auf das evangelische Jubeljahr 1817 unentgeltlich zu haben. Es werden von diesem Almanach, bis 28 Bogen stark mit 8 Kupfertafeln, drey verschiedene Ausgaben veranstaltet, wovon die *gute* (auf geglättetes Velinpapier) 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. rhein., die *mittlere* (auf halb geleimt Velinp.) 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr. rhein., und die geringere (auf fein Druckpapier) 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr. rhein. kostet.

G. A. Keysers Buchhandlung
in Erfurt.

Für Brunnen- und Bade-Gäste.

Bey *Heyer* und *Leske* in Darmstadt ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch
für
Gesundbrunnen und Bäder
auf das Jahr 1817,
zum Gebrauche für Aerzte und Nichtärzte
herausgegeben von
Dr. *Heinrich Fenner*
mit der Ansicht von Baden-Baden.
12. in farbigem Umschlag. Preis 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Schwalbach
und seine Heilquellen
von Dr. *Heinrich Fenner*
mit der Ansicht von Schwalbach.
8. geheftet. Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin sind so eben erschienen:

Arnim, *Ludw. Achim von*, die Kronenwächter. 1r Bd. enthält:
Berthold's erstes und zweytes Leben. Roman. gr. 12. geheftet 1 Rthlr. 16 gr.

Beulwitz, *Carl von*, die Patrioten von Wahlenheim. Ein Gemälde nach Anleitung des Jahres 1813. Dargebracht zum Besten der Witwen und Waisen der preuss. Krieger, die in jenem geheiligten Jahre gefallen sind. 8. 12 gr.

Brentano, *Clemens*, Victoria und ihre Geschwister, mit fliegenden Fahnen und brennender Lunte: Ein klingendes Spiel. Mit einem Titelkupfer und mehreren Musikbeylagen. 8. geheftet 1 Rthlr. 12 gr.

Heister, der Schulinspector, oder die Elementarmethode zu Süderhausen. Ein pädagogischer Roman. 8. geheftet 1 Rthlr.

In der Mitte Juli erscheint eine neue wohlfeilere Auflage des:

Almanachs lustiger Schwänke
für die Bühne
von
T. H. Friedrich,
Verfasser der satirischen Feldzüge
und
des satirischen Zeitspiegels.

Mit illum. Kupfern 1 Rthlr. 12 gr. Mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. Man wendet sich mit seinen Bestellungen an jede Buchhandlung.

Maurersche Buchhandlung.

Zu Ende Juli erscheint:

Die
Sängerfahrt.

Ein Taschenbuch mit Beyträgen von *L. Tiek*, *v. Schütz*, *Franz Horn*, *Gottwalt*, *M. v. Schenkendorf*, *Schubert*, *Bercht*, *K. Förster*, *Messerschmidt* u. A. m.

Herausgegeben
von
F. Förster.

Mit vielen Kupfern aus dem *Danziger Bilde: das jüngste Gericht.*

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

Maurersche Buchhandlung.

Bey *W. Engelmann* in Leipzig ist erschienen:

Beckers, D. *G. W.*, *gründliche Anleitung, wie man gesund bleiben, sich und die Seinigen vor Krankheiten bewahren, davon heilen und zu einem frohen Alter gelangen kann. Für den gebildeten Bürger und Landmann.* gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Der Verfasser, hinreichend durch mehrere populäre medicinische Schriften bekannt, wünscht dieses Buch am liebsten in die Hände gebildeter Bürger in kleinen Städten, Gutsbesitzer und Pfarrer auf dem Lande kommen zu sehen, weil diese dann für sich und ihre ungebildeteren Nebenmenschen einen guten heilsamen Rath finden werden, der ihnen in keiner wichtigen gefährlichen Lage entgehen wird.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Behrens, *S. J. G.*, Betrachtungen über Staatsverwaltung nebst einer Vergleichung der inneren Verwaltung Frankreichs während der kaiserlichen Regierung, und der von Grossbritannien. 1 Rthlr.

Petersen, D., der Christ in der Einsamkeit. Ein Andachtsbuch zum häuslichen und täglichen Gebrauch, für Christen jedes Alters und Standes. 6 gr.

— — Ueber den hohen Werth der Bibel. Eine Predigt. 3 gr.

— — Gamaliel. 3 gr.

Schleswig im July 1817.

R. Koch,
Buchhändler.

Bey Unterzeichnetem ist so eben erschienen, und bereits an die vorzüglichsten Buchhandlungen versandt:

Florians Gonsalvo von *Cordova*, frey übersetzt und in Octaven umgebildet durch *Friedrich Krug v. Nidda*. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Gestützt auf das günstige Urtheil, welches mehrere höchstsachkundige und competente Männer über diese gelungene Arbeit des, als Dichter rühmlich bekannten Verfassers ausgesprochen haben, kann ich diese freye Bearbeitung dem Publicum als vorzüglich empfehlen. Das Gedicht, eine der interessantesten Leistungen *Florians*, hat durch die in Octaven wiedergegebene Eigenthümlichkeit noch mehr an zartem Reiz gewonnen, und jeder, dem es im deutschen Original genügt, wird auch die deutsche Nachbildung (die mehr als Uebersetzung ist) nur mit Vergnügen wiederholen.

Leipzig.

Gerhard Fleischer d. J.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Bitte an die Lutheraner und lutherischen Prediger bey der diessjährigen Feyer des Jubelfestes der Reformation, andere Religionsparteyen zu achten, von *Heinrich Müller*, Prediger in Wolmirsleben bey Magdeburg. gr. 8. Halle bey *C. A. Kümmel*. geheftet 5 gr.

II. Erklärung.

Man hat ausgesprengt, dass ich an den hier erschienenen sogenannten *philologischen Blättern* Antheil habe. Darum bemerke ich für diejenigen, die mich nicht kennen, dass ich mich in so schlechte Gesellschaft nicht begebe.

Breslau, 8 July 1817.

Passow.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 56.

AUGUST 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen, und an alle guten Buchhandlungen gesandt worden:

Freiesleben, J. C., geognostische Arbeiten, 5r Bd. Auch unter dem Titel: Beyträge zur mineralogischen Geographie von Sachsen. 1ste Lief. gr. 8. 1 Rthlr.

Hoffmann, Handbuch der Mineralogie, fortgesetzt v. *A. Breithaupt.* 4n Bandes 1ste Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Lampadius, W. A., chemische Briefe für Frauenzimmer von Bildung und Häuslichkeit. 8. br. 1 Rthlr. 8 gr.

— — — Grundriss einer Elektrochemie. 8. br. 9 gr.

Schmiedel, M. *J. C.*, Versuche in Gedichten, nach der Zeitfolge geordnet. 8. 18 gr.

Schriften, die heiligen, in ihrer Urgestalt, deutsch und mit neuen Anmerkungen von M. *K. G. Kelle.* 2r Bd. Mosaische Schriften. 1s Buch. gr. 8. 2 Rthlr.

Für Freymaurer. Neues Taschenbuch für Freymaurer, auf die Jahre 1816 und 1817. 12. br. ist auf Verlangen zu haben für 18 gr. bey

Freyberg in Sachsen
im Juli 1817. *Craz* und *Gerlach.*

Im Verlag der Unterzeichneten ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Dr. *J. C. H. Roloffs* Anleitung zur Prüfung der Arzneykörper bey Apothekenvisitationen, für Physiker, Aerzte und Apotheker. Zweyte verbesserte Auflage. Preis 14 gr.

Wie willkommen ein solches Werkchen, wenn es zweckmässig angeordnet, denen, die es gebrauchen, seyn muss, hat der schnelle Abgang der ersten Auflage des hier angezeigten hinlänglich bewiesen. *Diese* Anleitung nun des Beyfalls, den sie zu finden das Glück gehabt hat, würdiger zu machen, hat der Verfasser durch sorgfältige Verbesserungen in dieser zweyten Auflage zu bewirken gesucht, zu dem Ende sämmtliche Prüfungsmethoden von Neuem durchgearbeitet, und diejenigen, welche nicht zweckdienlich genug schienen, abgeändert, und auch nicht selten ganz neue angegeben.

Die Verlagshandlung wusste ihrerseits ihre Erkenntlichkeit für die gute Aufnahme des Werkchens nicht besser zu bezeigen, als dass sie diese zweyte Auflage ohne Preiserhöhung auf Schreibpapier abdrucken liess.

Magdeburg im Juli 1817.

Creutz'sche Buchhandlung.

Für den Landmann.

Rohlwes, Joh. Nic., allgemeines Viehbuch; oder Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein Hornvieh, Schaafe, Ziegen, Schweine und Hunde erziehen; warten und füttern, und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll. Mit 1 Kupfer. Siebente verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Preis 20 gr.

Für den denkenden Landwirth.

Archiv der deutschen Landwirthschaft. Herausgegeben im Verein der thüringischen Landwirthschaftsgesellschaft zu Langensalza von Dr. und Prof. *Fr. Pohl.* Fürs Jahr 1817. Mit nöthigen Kupfern. Der Jahrgang aus 12 Heften bestehend kostet 4 Rthlr. 12 gr.

Dieses Journal, welches früher unter dem Titel: *Oekonomische Hefte*, erschien, hat sich seit 1792 in gleichem Werthe erhalten. Seit 1809 führt es den Titel: *Archiv*, und wird von dem bekannten praktischen Landwirth und gelehrten Verfasser mehrerer landwirthschaftlicher Schriften und Aufsätze, *Fr. Pohl*, herausgegeben. Monatlich erscheint ein Heft von 6 bis 7 Bogen.

Meyer, C. F., die niedere und höhere Landwirthschaft, theoretisch und praktisch für Regierungen, Güterbesitzer und Oekonomiewesen-Verwalter, nach Naturgrundsätzen mit Hinweisung auf die besten Versuche der Engländer. Mit einer Vorrede von *Fr. Pohl.* 3ter Theil. Mit Tabellen. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Von dem ersten und zweyten Theile dieses

Buches erschien voriges Jahr eine neue Auflage. Alle 3 Theile kosten 6 Rthlr. 4 gr.

In einigen Wochen erscheint folgende, jedem Gutsbesitzer und Landmann sehr zu empfehlende Schrift:

Schweizer, Aug. Gottfr., die Wechselwirthschaft. Ein Versuch, ihre Anwendbarkeit auf Gütern, wo bisher eine industriöse drey Felderwirthschaft mit Stallfütterung des Rindviehes getrieben worden ist, zu beweisen. 8. 16 gr.

Diese kleine Schrift ist aus obigem *Archiv der Landwirthschaft* Monat May und Juny ihrer Gemeinnützigkeit wegen besonders abgedruckt worden.

Wulffen, Carl van, Versuch einer Theorie über das Verhältniss der Erndten zu dem Vermögen und der Kraft des Bodens, über seine Bereicherung und Erschöpfung. Mit 1 Tabelle. 8. 10 gr.

Eine, jedem denkenden Landwirthe zu empfehlende Schrift.

Obige Bücher sind sämmtlich im Verlage unterzeichneter Buchhandlung erschienen. Wem Leipzig näher liegt, wende sich gefälligst an die *Gräffsche* Buchhandlung daselbst.

Berlin, im July 1817.

Maurersche Buchhandlung.
Poststrasse No. 29.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin sind folgende Bücher in der jüngst vergangenen Ostermesse erschienen:

Clausnitzer, E., (zweyter Prediger und Diaconus zu Pretzsch), *Gottesdienst, Kirchenverfassung und Geistlichkeit der bischöflich-englischen Kirche und Volksthümlichkeit in England.* 8. 10 gr.

Diese kleine Schrift hat ihre Entstehung der aufs Neue in den preussischen Staaten in Anregung gebrachten und noch im Werke befindlichen Verbesserung der Liturgie zu danken.

Catel, L., (Baumeister), *theoretische und praktische Erörterung über das Verhältniss der Strom-Profile zu den darüber zu wölbenden Brücken- und Canal-Bögen* u. s. w. Nebst 1 Kupfertafel. gr. 8. 6 gr.

Diese kleine Schrift erschien bey Gelegenheit der Ueberwölbung des Grabens am Opernhause in Berlin.

Cöln, Fr. von, keine Accise mehr?! gr. 8. 10 gr.

Mit dem Motto: Das ist die beste Abgabe, welche die Casse füllt, den Etat erreicht, und deren Lästiges der Zahler nicht bemerkt.

Geschichte, skizzirte, der Belagerung von Danzig durch die Franzosen im Jahre 1807. Nebst der Vertheidigung dieses Platzes. Nach den Hauptmomenten dieser Belagerung; nebst einer illuminirten Flaggentafel zum Telegraphiren. Mit Sachkunde und aus zuverlässigen Quellen, vornehmlich nach den in dem Büreau der Hauptquartiere gesammelten officiellen Tagesberichten. Von einem Augenzeugen. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Geschichte, skizzirte, der russisch-preussischen Blokade und Belagerung von Danzig im Jahr 1813, nebst der Vertheidigung dieses Platzes. Nach den Hauptmomenten dieser Belagerung und mit einer planmässigen genau instructiven Darstellung sämmtlicher Belagerungsarbeiten. Mit Sachkunde aus zuverlässigen Quellen und mit Berichtigung aus den beym Bureau des Herzogs gesammelten officiellen Tagesberichten. Von einem Augenzeugen. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Heister, der Schulinspector, oder die Elementarmethode zu Suderhausen. Ein pädagogischer Roman. 8. 1 Rthlr.

Eine sehr lehrreiche und höchst anziehend geschriebene Schrift. In keiner der bis jetzt erschienenen Schriften über Pestalozzis Ansichten und der Uebertreibungen seiner enthusiastischen Schüler, ist mit so viel Würde, Wahrheitsliebe, Schonung und Gründlichkeit eine der wichtigsten Angelegenheiten unserer Zeit (namentlich in Bezug der Bemühungen des preussischen Staates für die Verallgemeinerung dieser Erziehungsmethode) verhandelt worden, als in dieser, durch welche sich der Verfasser den Dank aller denkenden Pädagogen gewiss erwerben wird.

Henke, A., Spiele zur Uebung des Augenmasses und der Auffassung der Grundlinien. Als Vorübung für den Unterricht im Zeichnen. Zweyte mit 4 ausgemalten Kupfern verschönerte Ausgabe. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 1 Rthlr.

In der *Palmischen* Verlagshandlung zu Erlangen ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Glück, J. C. C., ad fragmentum Julii Pauli ex libro ejus V ad legem Juliam et Papiam, quod exstat in LXCIX §. 2. D. de legatis et fideicommissis II. 4maj. 1817. 16 gr.

Gönner, N. T. von, Entwurf eines Gesetzbuchs über das gerichtliche Verfahren in bürgerlichen Rechtssachen. 2n Theils 3te und letzte Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Hänlein, G. F., observationes quaedam de officio et potestate interpretis circa antinomias in pandectis obvias. 4maj. 1817. 6 gr.

Hildebrandt, Fr., Lehrbuch der Physiologie, 5te verbesserte und vermehrte Auflage, von Dr. *Carl Hohnbaum.* gr. 8. 1817. 2 Rthlr. 12 gr.

Schulfreund, der bairische, herausgegeben von *Heinr. v. Stephani.* 10s Bdchen. 8. 16 gr.

Uebungsbuch zum schriftlichen Rechnen, enthaltend die nöthigsten Rechnungsregeln, sehr

viele Beyspiele und eine Menge von Uebungsaufgaben. gr. 8. 1817. 14 gr.

Bey *Tobias Löffler* in Mannheim wird nächstens erscheinen:

Anthologia graeca selecta. Collegit, emendavit, edidit Fr. Heinr. Bothe. 8maj.

welches zur Vermeidung einer Collision hiemit angezeigt wird.

Voss, neue und vollständige Uebersetzung von Shakspeare's Schauspielen.

Wilhelm Shakspeare's

Schauspiele.

Uebersetzt und erklärt

von

Johann Heinrich Voss

und dessen Söhnen

Heinrich und *Abraham Voss*.

In acht oder neun Bänden.

Der Zweck dieses vereinigten Bestrebens ist eine dem zartesten Ausdrucke des Sinnes in lebendiger Form nachgebildete Verdeutschung: die, angehaucht von dem Geiste des grossen, auch in Kunst der Sprache und des Versbaues gewaltigen Urhebers, die vielfach wechselnden Empfindungen dem Deutschen in entsprechenden Tonarten wiedergebe, und wie ein einheimisches Erzeugniss, des Lesers und des Schauspielers Vortrag so erleichtere durch Klang und kräftige Bewegung, wie hebe und beseele durch richtige Wortstellung der Leidenschaft. Zur Ostermesse 1818 erscheinen gewiss 2 Bände, vielleicht drey; für den Ersten sind bestimmt: *Der Sturm*, von *Joh. Heinr. Voss*; *Romeo und Julia*, von *Joh. Heinr. Voss*; *Gleiches mit Gleichem*, von *Abr. Voss*. — Für den Zweyten: *Was Ihr wollt*, von *Joh. Heinr. Voss*; *Viel Lermens um nichts*, von *Heinr. Voss*; *der Liebe Mühe umsonst*, von *Heinr. Voss*; *der Kaufmann von Venedig*, von *Joh. Heinr. Voss*. — Für den Dritten: *Wie es Euch gefällt*, von *Joh. Heinr. Voss*; *Ende gut, alles gut*, von *Heinr. Voss*; *Zähmung einer bösen Sieben*, von *Abr. Voss*; *König Johann*, von *Joh. Heinr. Voss*. Den Verlag hat der Unterzeichnete übernommen, und wird das Ganze längstens in drey Jahren abgeliefert seyn, da das Manuscript selbst vollendet ist.

Leipzig und Altenburg, den 30 Juny 1817.

F. A. Brockhaus.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Nachstehende gebundene Werke findet man für beygesetzte billige Preise bey *Krieger* in Cassel.

Agriculture pratique des différentes parties de l'Angleterre par Marshal. 5 Vol. in 8. et Atlas. Paris 1803. In ganz Franzb. sauber gebunden. Ladenpreis 11 Rthlr., jetzt 9 Rthlr.

Annales de la République française depuis l'établissement de la constitution de l'an III. 6 Vol. in 8. Paris 1799. Ladenpreis 11 Rthlr., jetzt 9 Rthlr.

Choix de costumes civil- et militaires des peuples de l'antiquité etc. par Willemin. Tom. I. fol. Paris 1798. Ladenpreis 50 Rthlr., jetzt 28 Rthlr.

Collection des romans et contes, imités de l'anglais, corrigés et revus par M. de la Place. 8 Vol. in 8. Paris 1788. Ladenpr. 10 Rthlr., jetzt 8 Rthlr.

Collection des fleurs et des fruits peints d'après nature par J. L. Prevost, avec un discours d'introduction par M. Gault-de-St. Germain. 12 Livraisons in fol. pap. vélin. Paris 1805. Ladenpr. 78 Rthlr., jetzt 60 Rthlr. Ein vorzüglich prachtvolles Werk.

Collection complète des tableaux historiques de la révolution française. 2 Vol. représentant les événemens les plus remarquables, plus les portraits des hommes qui ont marqué dans la révolution. 2 Vol. in fol. pap. vél. impr. de Didot. Ladenpr. 156 Rthlr., jetzt 120 Rthlr. ganz Franzband prächtig gebunden.

Contes et nouvelles en vers par Lafontaine, nouv. édit. ornée de 80 planches origin. colpr. avec le plus grand soin. 2 Vol. in 8. Paris 1808. Ladenpr. 18 Rthlr., jetzt 14 Rthlr.

Copie figurée d'un rouleau égyptien, papyrus trouvé à Thèbes publiée par Cadet. Ladenpr. 22 Rthlr., jetzt 16 Rthlr. Diess Werk ist ein *fac simile* des genannten ägyptischen Papyrus.

Cours d'études encyclopédiques par Pages. 6 Vol. in 8. avec atlas. Paris 1799. Ladenpr. 12 Rthlr., jetzt 8 Rthlr.

Description des principales monstruosités dans l'homme et dans les animaux par L. J. Moreau de la Sarthe, avec fig. color. fol. Paris 1808. Ladenpr. 12 Rthlr. 12 gr., jetzt 8 Rthlr. 20 gr.

Elemens de botanique par Pitton de Tournefort, nouv. édit. augm. par Jussieu et Jolyclerc. 6 Vol. in 8. avec grav. Lyon 1797. Ladenpr. 19 Rthlr., jetzt 14 Rthlr.

Enéide traduite par J. Delille. 4 Vol. in 4. pap. vél. fig. avant la lettre. Paris 804. Ladenpr. 100 Rthlr., jetzt 75 Rthlr. Die Kupfer dieser Prachtausgabe sind aus dem bey *Didot* gedruckten prachtvollen *Virgil*, der bekanntlich 200 Rthlr. kostet.

Essai sur la physionomie, destinée à faire connoitre l'homme par Lavater. 4 Vol. avec grand nombre de fig. 4. à la Haye 1783. Ladenpr. 90 Rthlr., jetzt 70 Rthlr. Die Kupfer in diesem vollkommen schön erhaltenen Exemplar sind die nämlichen, die sich in der deutschen Original-Ausgabe befinden.

Exercices de botanique par Philibert. 2 *Vol. in* 8. *ornés de 157 planches color.* 8. *Paris* 1808. Ladenpr. 16 Rthlr., jetzt 12 Rthlr.

Flore d'Europe par Boissieu. 6 *Livraisons in* 8. *Lyon* 1805. Ladenpr. 9 Rthlr., jetzt 7 Rthlr.

Flore d'Oware et de Benin en Afrique par Palisot de Beauvais. 11 *Livrais. in fol. avec figur. impr. en coul. Paris* 1807. Ladenpr. 80 Rthlr., jetzt 60 Rthlr.

Galérie électorale de Düsseldorf, ou catalogue raisonné et figuré de ses tableaux avec leurs descriptions, contenant dans une suite de 30 planches 365 tableaux gravés par Mechel. 2 *Vol. in fol. oblong. Bâle* 1778. Ladenpreis 54 Rthlr., jetzt 40 Rthlr.

Hallische allgemeine Literatur Zeitung die Jahrgänge 1786 bis 1802. ferner 1810. 32 Rthlr.

Leipziger Zeitung von gelehrten Sachen, die Jahrgänge 1715 bis incl. 1759, ferner die Jahrgänge 1762, 1766, 1768, nebst 1 Band Beylagen. 16 Rthlr.

Annalen der neuesten theologischen Literatur u. Kirchengeschichte 1r bis 19r Jahrg. *incl.* 8. Rint. 1789—1807. gebunden. 10 Rthlr.

Journal für Prediger. 1—32r Bd. gr. 8. Halle 1770—1807. 10 Rthlr. 16 gr.

v. Meier, J. G., Acta pacis Westphalicae, mit Walthers Hauptregister. 11 Thle. fol. Tübing. 1734. In Franzb. 25 Rthlr.

Sammlung der merkwürdigsten Reisegeschichten des ganzen Erdkreises, aller Völker, Länder und Zeiten, 28 Bände. mit Kpf. und Landcharten. 4. 1748—1771. sonst 168 Rthlr., jetzt 50 Rthlr.

III. Bücher, so zu kaufen gesucht werden.

Gesucht werden folgende Bücher *gut conditionirt um einen billigen Preis:*

1 Göttinger gelehrte Anzeigen, mit Zugaben und Registern, ganz compl.
1 Allgemeine Hallische Literatur-Zeitung von 1785 bis 1816 incl.
1 *Acta Eruditorum* alle Bände, welche nach 1738 erschienen sind.
1 *v. Aretin* neuer literarischer Anzeiger, 1r, 2r, 3r Jahrgang.
1 *Wielands* deutscher Merkur, von 1773 bis 1810, compl.
1 *Goethe*, Propyläen compl.
1 *Schiller*, Horen, compl.
1 *Wenzel*, neues philos. Real-Lexikon, compl.
1 *Eberhards* philosoph. Magazin, compl.
1 Oberdeutsche allgem. Literaturzeitung von 1788 bis 1811.

Wer Eins oder das Andere abzulassen hat, beliebe es, nebst Angabe des genauesten Preises, der *J. F. Gleditschischen* Buchhandlung bald postfrey anzuzeigen.

Leipzig im Juli 1817.

IV. Vermischte Anzeigen.

Mehrere Buchhändler, als die Herren *Dyck, Carl Franz Köhler, Wilhelm Lauffer, Weygand* in Leipzig, *Vogt* in Jena, haben in dem diessjährigen allgemeinen Bücher-Verzeichnisse für die leipziger Oster-Messe angezeigt, dass einzelne Verlagsartikel der hiesigen akademischen Buchhandlung von ihnen als Käufer derselben nur allein bezogen werden können. Dieser Angabe muss aber der unterschriebene Curator des Creditwesens der hiesigen akademischen Buchhandlung widersprechen. Bey dem in Leipzig vom dortigen Stadtgericht über das daselbst befindliche Lager der akademischen Buchhandlung eröffneten Special-Concurse, konnten nur die einzelnen daselbst vorgefundenen Exemplare ihres Verlages verkauft werden; der grössere Theil befindet sich noch hieselbst. Bey der akademischen Buchhandlung, welche noch jetzt besteht, ist das Verlagsrecht geblieben. Der hiesige Bestand, die Platten zu Charten und Kupferstichen, so wie das Verlagsrecht, werden in dem, vor dem hiesigen königl. Stadt-Gerichte angestellten peremtorischen Licitations-Termine am vierten November dieses Jahres öffentlich, entweder einzeln, oder mit der ganzen Buchhandlung, verkauft werden. Alle jene Werke, und daher auch *Fischers* Lehrbegriff der Cameral-Wissenschaften 3 Theile, *Grassmanns* Abhandlung über die allgemeine Stallfütterung, *Clausius* vortheilhafte Methode beym Unterrichte in der Kalligraphie, *Herrmanns* griechisch-deutsches Wörterbuch über das Neue Testament, *Tacitus de situ et moribus Germaniae, Sepher Schimmusch Tehillim,* oder Erklärung der Psalmen von *Salig, Hüllmanns* Geschichte des Ursprungs der Stände in Deutschland, 3 Theile, *Thilo* die pädagogische Bestimmung der Geistlichen, *Stosch introductio in theologiam dogmaticam, Hüllmanns* Geschichte des Ursprungs der Regalien, Dessen Geschichte des byzantischen Handels, *Meils* Unterricht im Zeichnen, 3 Hefte mit Kupfern, *Forsters* Geschichte der Schifffahrt in Norden mit Charten, *Jablonski institutiones historiae christianae,* 3 Theile, *Webers* Handbuch der Feldwirthschaft mit Kupfern, können jetzt wie sonst von der hiesigen akademischen Buchhandlung unmittelbar oder durch ihren Commissionär, Herrn Dr. *Flittner* und dessen Buchhandlung in Berlin, bezogen werden.

Frankfurt a. d. Oder den 1 May 1817.

Dr. *Bardeleben*,
Justiz-Commissarius,
administrirender Curator der hiesigen
akademischen Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 57.
AUGUST 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

An die Stelle des bereits vor 2 Jahren verstorbenen Stiftssuperintendenten D. *Kupfer* in Zeitz ist nunmehr der Geh. Regierungsrath und seitherige Instructor des Kronprinzen von Preussen, Hr. *Johann Friedrich Gottlieb Delbrück*, aus Berlin, gekommen, welcher das neue Amt auf eine sehr feyerliche Weise angetreten hat. Schon vor seiner Ankunft in Zeitz hatte man den Empfang eines so ausgezeichneten Mannes würdig vorbereitet; sehr festlich war am 12 July sein Eintritt in die Superintendentenwohnung, vor welcher ein auf sechs Säulen ruhender, in der Mitte mit einem Altar geschmückter, mit sinnreichen Emblemen und Festons versehener Altar errichtet war. Mannichfaltige Ehrenbezeugungen, und bey einbrechender Nacht eine feyerliche Beleuchtung mit transparenten Inschriften erhöheten das allgemeine Gefühl der Hochachtung und Freude, indem sie es ausdrückten. Am 20 July hielt Hr. Superintendent *Delbrück* in der Michaeliskirche seine Anzugspredigt über 1 Timoth. 2, 1 — 10; und mit würdevoller Beredsamkeit sprach hierauf der von Magdeburg zu dieser Feyerlichkeit gesandte Generalsuperintendent, Hr. Consistorialrath *Westermeier*, nach Anleitung von Luc. 12, 42, das Wort der Weihe über ihn aus, im Angesicht der zahlreich versammelten Gemeinde, vieler anwesender Fremden und der gesammten Stiftsgeistlichkeit (61 Prediger an der Zahl), welche nachher gemeinschaftlich, der neue Ephorus an ihrer Spitze, das Nachtmahl empfing, und so den neu geschlossenen Bund auf eine höchst feyerliche Art bekräftigte. Tief war der Eindruck, den besonders dieser Act machte: der Generalsuperintendent selbst verrichtete die Consecration.

Nach der religiösen Feyer ward von sämmtlichen Honoratioren der Stadt und der ganzen stiftischen Geistlichkeit ein grosses Gastmahl gehalten, welchem Abends ein Concert folgte. Eine Menge Gedichte wurden dem neuen Superintendenten überreicht. Wir zeichnen darunter nur diejenigen aus, welche für dieses literarische Blatt zunächst gehören. Im Namen der Geistlichkeit (*Dioecesis Numburgo-Cizensis*) war folgende Ode erschienen:

Exspectate diu, Palladis artibus
Divinoque potens eloquio, novae
Nunc tandem patriae (sic voluit Deus)
Faustis auspiciis ades.

Regis progeniem qui sapientibus
Formasti monitis, nunc animos, age,
Cordati populi consilio catus
Vocisque imperio rege.

Nam votum cecidit, quod juvenis sacris
Doctrinae tuleras percitus ignibus,
Quam Te *Christiadum pandere coetui*
Mentis perpulit impetus:

Dum frater, studiis fortiter aemulus,
Mavult Pieriis, gratus Apollini,
Insudare libris, ac tacito vigil
Impallescere Socrati.

En! jam templa patent: ingrederis novus
Sacerdos adytum: turba stupens silet:
Commotis animis largior influis
Plenae flumine copiae.

Hic quondam aureolis mollia Nitzschii
Manavere labris mella, neque arduam
Kupferus memori hortamine destitit
Christi hic sternere semitam.

Ast illum niveis Fama curulibus
Nobis eripuit, ferret ut altius:
Hunc ornata rosis tempora coelitum
Virtus sedibus intulit.

Ut desiderio sit modus, integra
Tu *Cizae referes mente duumviros:*
Fortunata magis sic nova tempora
Ibunt munere regio.

Der würdige Rector der Stiftsschule, Hr. M. *Müller*, welcher, wie ehemals *Cellarius* und andere berühmte Vorweser, altclassische Gründlichkeit hier aufrecht erhält, hatte eine Elegie

geliefert, die durch ihren Geist verräth, dass der Eingang mehr die Bescheidenheit des verdienten Greises, als die Wahrheit, ausspreche:

Jam lyra muta diu pendet nudataque chordis,
Quam movit juvenis saepius apta manus,
Expectatque diu longaevo pulvere pressa,
Qui revocet priscos restituatque sonos,
Quos includit iners, et quos pia mittere gestit,
Ut redeant, optat, tempora festa morae.
Unica chorda lyrae, reliquas nam ruperat aetas,
Auribus en! nostris murmura moesta movet.
Aures jam dubiae cupiunt haurire querelam,
Otia musei quam pariesque cient.
Intendit vires reliquas mox unica chorda,
Et querulos nobis fertque refertque sonos.
Auribus accipio questus exterritus auctos,
Et tristem tento corripioque lyram.
Accelerate novas citharae nunc reddere chordas,
Quae renovent juvenis gaudia prisca seni!
Namque dies lucet, quo non est pulchrior ullus,
Urbem quo totam carmina laeta replent.
Allatas tendo chordas et pollice tracto,
Sed simul intentas rumpit inepta manus.
Experior plures, mutilae rumpuntur at omnes,
Tendere quas iterum turbida dextra studet.
Abjicio tristis citharam, tristisque resumo,
Quid faciam, dubio pectore mutus agor.
Heu! jam festivis urbem concentibus implent
Omnes, et laeti carmina grata canunt,
Lux quibus haec splendet, pia queis mens osque sonorum est,
Disruptis chordis at lyra nostra silet!
Attamen haec reliquos gestit nunc edere cantus,
Unica quos hilares edere chorda potest:
Quos non ingenium fudit Nasonis et Albi,
Sed justis votis pectora plena senis.
Accipe mente bona citharae quos unica chorda
Jam cantus edit, VIR VENERANDE, Tibi.
Finis eris cantus, modulatur quem lyra nostra,
Nam mox rumpetur chorda relicta lyrae,
Quam tunc decrepitam retinebit Apollinis aedes,
Unde mihi juveni Musa benigna tulit.
Adstrepet Elystrum nostrum Tibi murmure laeto
Undarum, credas, et Tibi vota feret,
Ut Tuus, infantem qui Te conspexerat, Albis,
Virginis et Musae quem coluere virum:
Plausibus atque fremet faustis, ut regia Sprea,
Quae Borussorum Saxoniaeque meae
Spem Tibi praeceptis doctis commisit alendam,
Atque Tuis meritis munera digna dedit.
Nostra fovet juvenes dociles, Tua nunc quoque, Ciza,
Qui studiis priscis ingenuisque vacant:
Artibus instructos Musarum Ciza magistros
Nutrit, queis nostrae tradita cura scholae est:
Exultant omnes certatim Praesule docto,
Quem sibi nunc Regis provida cura dedit;
Sed cedit nulli, nec cedere sustinet ulli,
Qui cecinit versus, VIR VENERANDE, Tibi.
Summus Aristoteles atque immortalis Homerus
Doctrinae debent saecula longa Tuae:
Cantica quae cecinit Klopstockius ore sonoro,
Voce Tua clara clarius usque sonant.
Nostra eadem plausu recinit Tibi carmina Ciza,
Reddit Aristotelis dogmata sancta Tibi.
Cognitus ergo venis cunctis Cizensibus atque
Carus, quos artes excoluisse juvat:
Carior at nulli, quam qui Te pectore aperto
Excipit optatum vocibus atque bonis.
Sis bonus o nobis, reliquis ludique magistris!
Sis felix nobis omnibus atque Tuis!
Intersis laetus Cizensibus atque benignus!
Dici carus ames omnibus atque pater!
Omnes conspicies studiis animoque paratos,
Qui Te natorum semper amore colant.

Im Namen der Stiftsschule hatte der gelehrte Conrector derselben, Hr. M. *Kiessling*, eine Ode drucken lassen, von welcher wir hier nur den Anfang und den Schluss mittheilen können:

Fausta dicentes, numerosa turba,
Quem salutatis? novus et quis hospes,
Cui die festo resonant faventum
Undique voces?

Hic honos paucis meritis habetur,
Clara quos altos super haecce saecla
Evehit virtus, numeroque vulgi
Eximit illos.

Nemini cedunt studio et favore
Consalutandi, schola quos magistros
Quosque discendi cupidos alumnos
Haec fovet alma.

En! datum nobis, animis diu quod
Expetebamus dubiis, superque
Vota concessum est; dubitare nec jam
Ulla potestas.

Qui gregem Christi regat arte docta,
Qui scholas praeses moderetur, haud est
(Nec fides deest mihi certa dictis:)
Dignior alter.

— — —

Hinc ducem magnum sequeris docendi,
Hinc ducem vitae sequeris Lutherum;
Maximi hunc unum facis, exprimisque
TU studiosus.

Ergo TU felix ut agas per annos
Cum TUIS multos, animo precamur
Candido cuncti; deus annuitque
Mente benigna.

So wie diese und mehrere andere Gedichte dem Druck übergeben worden: so ist zu wünschen, dass auch die Anzugspredigt sowohl, als die Einführungsrede, deren jede in ihrer Art musterhaft zu nennen war, bald durch den Druck einem grösseren Publicum geschenkt werde.

II. Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. München im Juny 1817. Der Kronprinz von Baiern hat den königlichen Ober-Lieutenant, Hn. *H. A. Schmeller*, zu seinem Unternehmen, ein neues vollständiges bairisch-deutsches Sprachbuch zu liefern, seine besondere Unterstützung gewährt. Ein ausführliches Einladungsschreiben dieses gebildeten Officiers rief im vorigen Jahre alle einer Theilnahme fähigen Männer zu Beyträgen auf, und er selbst sammelte sich auf Reisen durch das Reich einen grosen Schatz. Schon ist über den Fortgang seiner Bemühungen an unseren Kronprinzen als den Beförderer derselben von der königlichen Akademie der Wissenschaften ein günstiger Bericht ergangen. — In unserem höheren Schulwesen sind mit dem Beginn des gegenwärtigen Schuljahres unerwartete Veränderungen erfolgt, welche jedoch bey dem jüngsten Ministerial-Wechsel nicht von Dauer seyn dürften. Eine Merkwürdigkeit ist, dass unsere Regierung, deren liberale Grundsätze gegen öffentliche Diener die höchste Achtung verdienen, eine Theurungs-Zulage für Angestellte beschlossen hat, von deren Genuss, so viel uns bekannt ist, allein das höhere und niedere Lehr-Personal ausgeschlossen wird. Wir wünschen, dass die Regierung auch hier folgegerecht handeln möge, um so mehr, als sich in Baiern sowohl zum höheren Lehr- als katholischen Priester-Stand immer weniger tüchtige Bewerber finden.

Aus Br. v. Dorpat den 18 *Juny a. St.* Durch No. 254 der Zeitung für die elegante Welt, Jahrgang 1816, ist über die Doctor-Promotion eines Herrn *Walther*, welche die damalige hiesige Juristen-Facultät am 19ten July 1816 vollzogen, eine Nachricht verbreitet, die der gesammten Universität anschuldigt, was einzig jener Facultät zur Last fiel. Das Conseil dieser Universität machte unter dem 15 März d. J. eine Berichtigung bekannt, deren Schluss den Herausgeber der Zeitung für die elegante Welt auffodert, „den Urheber jenes verläumderischen Aufsatzes zu nennen, damit die Universität *denselben gesetzlich zur Rechenschaft ziehen könne*“. Der Herausgeber der Zeitung für die elegante Welt hat dieser Auffoderung nicht genügt, vielmehr hat er der 98 Nr. seiner Zeitung (vom 20 May 1817) abermals einen anonymen Aufsatz einverleibt, in welchem der Verfasser des ersten sich gegen den ihm gemachten Vorwurf der Lüge zu rechtfertigen sucht, und zu beweisen meint, das Conseil der Universität selbst habe in der Erklärung gegen ihn Alles eingestanden, was er vorgebracht, so dass er sich die Frage erlaubt: „*Wo ist denn nun die angeschuldigte Lüge?*“ — Wer diess im Einzelnen beantwortet sehen will, braucht nur beide namenlose Aufsätze mit der oben angeführten Berichtigung des Conseils der Universität vom 15 März zu vergleichen. Aus der Berichtigung geht klar hervor: Des Ungenannten Hauptlüge ist, dass er die viel besprochene Promotion so darstellt, als hätten 1) ausser den Mitgliedern der ehemaligen Juristen-Facultät noch andere hiesige Professoren an derselben Theil; 2) dass er die Massregeln, welche auf Allerhöchsten Befehl an dem ungesetzlich Promovirten vollzogen sind, so darstellt, als seyen selbige ohne Mitwirkung der Universität genommen. — Die Wahrheit ist: 1) dass keiner der hiesigen Professoren, ausser der ehemaligen Juristen-Facultät, einer sträflichen Theilnahme an jener Promotion beschuldigt ward: ein Umstand, den erst jetzt jener Einsender zugiebt, weil er das beglaubigte Factische nicht ableugnen kann; 2) dass Sr. Maj., der Kaiser, dem Promovirten, Hn. *Walther*, erst dann seiner Würde entsetzte, als das Conseil der Universität, nach förmlicher Untersuchung, darauf erkannt hatte, und solches Urtheil Sr. Majestät unterlegt war.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An die protestantische Geistlichkeit.

So eben sind erschienen, und an alle guten Buchhandlungen versandt worden:

Planck, Dr. *G. J.*, (Consistorialrath, Professor, Ritter u. s. w. zu Göttingen) *über den gegenwärtigen Zustand und die Bedüfnisse unserer protestantischen Kirche bey dem Schlusse ihres dritten Jahrhunderts.* Betrachtungen, Vorschläge und Wünsche. 8. Preis 14 gr. oder 1 fl. rhein.

Der Name des verehrten Verfassers bürgt für die Vorzüge und Wichtigkeit dieser Schrift, die wohl vor ähnlichen Erscheinungen einer besonderen Beachtung verdient.

Ausarbeitungen für die kirchliche Jubelfeyer der Reformation am 31 October des Jahres 1817. Reden, Gebete, Texte und kurze, so wie ausführliche Entwürfe zu Vorbereitungs- und Jubel-Predigten; nebst vorangehenden Erinnerungen an die früher veranstalteten Jubelfeyern im siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderte. Herausgegeben von *S. J. Ramann* und *J. C. Berls.* 8. Preis 14 gr. oder 1 fl. rhein.

Auf die in Preussen und Sachsen bereits ausgeschriebenen Texte ist hier Rücksicht genommen worden.

Obgleich das Ganze genau auf das bevorstehende Jubelfest eingerichtet ist: so läst sich dasselbe immerhin als ein kleines Magazin für die Feyer des alljährlichen Reformationsfestes gebrauchen.

Diese Ausarbeitungen sind im Tone und in dem Reichthume geschrieben, welche aus den „Ausarbeitungen für die kirchliche Feyer des achtzehnten Octobers." Erfurt 1816. (Preis 8 gr.) bekannt sind: denn sie haben einen und denselben Verfasser, und den würdigen Pfarrer *Ramann* zum Mitarbeiter.

G. A. Keysers Buchhandlung in Erfurt.

Das so eben erschienene interessante Werk *Loss of the American brig Commerce, wrecked on the western coast of Africa in the month of Aug. 1815 with an account of Tombuctoo and of the bitherto undiscovead grerat city of Wassanah. By James Riley. London 1817* wird bereits von einem sachkundigen Gelehrten ins Deutsche übersetzt, welches, um spätere vergebliche Bemühungen zu verhindern, hiedurch bekannt gemacht wird.

The english Scholar's assistant, or collection of useful and entertaining extracts from english literature by J. P. Werner. gr. 8. *printed for P. H. Guilhauman.* gebunden 1 Rthlr. 8 gr.

Indem diese Sammlung mit leichten und angenehmen Aufsätzen, als: Fabeln, Erzählungen von den besten englischen Autoren, den Anfang macht, und nach und nach zu schwereren bis zu Bruchstücken aus Gibbons historischen Werken übergeht: so ist es nicht zu verkennen, dass der Herausgeber den beabsichtigten Zweck, eine Chrestomathie zu liefern, wodurch der Schüler nicht nur angenehm unterhalten, sondern auch zugleich mit dem Genius der englischen Sprache vertraut gemacht werde, vollkommen erreicht habe, es ist aber auch eine Phraseologie untergelegt, mit Bezeichnung der englischen Aussprache, wodurch das Werk sich noch besonders empfiehlt.

Löhr, J. A. C., die Merkwürdigkeiten aus dem Reiche der Thiere und Pflanzen. 2te Aufl. 8. Frankfurt a. M. bey *P. H. Guilhauman.* gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

Der Verfasser hat für die verständigen Freunde der Naturgeschichte eine Auswahl des Wichtigsten und Anziehendsten getroffen, was in beiden Reichen dieselbe darbietet, die keinen Mann von Bildung fremd bleiben darf; der Name desselben ist bekannt genug. — Dieses Werk kann als Anfang zu jedem Lehrbuch der Naturgeschichte benutzt werden.

Von *demselben Verfasser* und bey demselben Verleger ist erschienen:

Kleine Plaudereyen für Kinder, welche sich im Lesen üben wollen. 3 Bändchen. 3te Aufl. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Elementarbegriffe, oder Entwickelung vieler Begriffe zur Bestimmtheit im Denken und zum Verständniss vieler brauchbarer Wörter u. s. w. 2 Theile. 2te Aufl. 8. 1 Rthlr. 21 gr.

Dr. Martin Luthers Leben mit einer kurzen Reformationsgeschichte Deutschlands und der Literatur von G. H. A. Ukert. Nach dessen Tode herausgegeben von *F. A. Ukert.* Erster Theil. Gotha bey *Justus Perthes.* 1817. XVI und 366 Seiten. 8.

(Der zweyte und letzte Theil ist unter der Presse.)

Es wäre sehr zu bedauern, wenn dieses vortreffliche Werk, die Frucht eines langjährigen Fleisses, unter der Fluth von Schriften, die das bevorstehende Jubelfest der Reformation veranlasst, untergehen sollte. Nicht oberflächlich und auf blinden Glauben wird hier das Bekannte wiederholt, sondern das Ganze wird mit tief eindringendem Blick umfasst, viele seltenere Nachrichten werden mitgetheilt, überall die Quellen nachgewiesen, aus denen jede einzelne Angabe geschöpft ist, und die Hülfsmittel, die darüber weiter nachzulesen sind.

Demnach erscheint dieses Werk als eine höchst nützliche Anleitung zur gründlichen Kenntniss Luthers und der Reformation, und gewiss wird sich jeder Freund der Reformationsgeschichte desselben mit Nutzen und Vergnügen bedienen.

Gotha, im May 1817.

Christ. Ferdinand Schulze.

Zu

J. A. L. Richter's
Phantasieen des Alterthums
oder
Sammlung der mythologischen Sagen der Hellenen, Römer, Aegypter und anderer orientalischen Völker u. s. w.

sind so eben 20 Kupfertafeln in Quart-Format vollendet, welche über 200 der trefflichsten, nach Antiken gezeichneten Darstellungen aus der Götterlehre der Alten enthalten. Der Preis ist 2 Rthlr. 8 gr. — Die bereits erschienenen drey ersten Bände dieses Werkes kosten 5 Rthlr. 10 gr. Der vierte ist unter der Presse, und der fünfte und letzte Band, welchem ein vollständiges Wort- und Sach-Register beygefügt wird, wird diesem bald folgen. Mehrere erschienene, sehr vortheilhafte Recensionen überheben uns jeder weiteren Bemerkung über dieses vortreffliche Werk.

G. Voss'sche Buchhandlung in Leipzig.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 58.

AUGUST 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Dieterichschen* Buchhandlung in Göttingen sind in der Oster-Messe 1817 erschienen:

Blumenbach, J. F., Specimen historiae naturalis ex auctoribus classicis, praesertim Poetis illustratae, eosque vicissim illustrantis c. 1 Tab. aenea. 6 Gr.

Lampadius, W. A., Handbuch der allgemeinen Hüttenkunde. 1r Th. 2te verb. und verm. Aufl. gr. 8. mit 21 Kupfern. 2 Rthlr. 16 gr.

— — — dessen Handwörterbuch der Hüttenkunde, in theoretischer und praktischer Hinsicht ausgearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr.

Langenbeck, C. J. M., Commentarius de structura peritonaei testiculorum tunicis, eorumque ex abdomine in scrotum descensu ad illustrandam herniarum indolem. 8 maj. c. 24 *Tabulis aeneis in Fol.* 8 Rthlr.

Mahn, D. E. A. P., Berichtigungen zu den vorhandenen Wörterbüchern und Commentaren über die hebräischen Schriften des A. T. gr. 8. 1 Rthlr.

Martens, G. F. de, Recueil de Traités d'Alliance, de Paix, de Trève, de Neutralité etc. des Puissances et Etats de l'Europe. Tome I. et II. Seconde Edition revue et augmentée. gr. in 8. 4 Rthlr. 16 gr.

T. III. et IV. befinden sich unter der Presse.

— — — — *Supplément au Recueil des principaux Traités etc. Tome V. gr. in* 8. 2 Rthlr. 20 gr.

Auch unter dem Titel:

Nouveau Recueil de Traités etc. Tome I. depuis 1808 — 1814. *Avril.*

Runde, D. J. F., Grundsätze des gemeinen deutschen Privatrechts. 5te verb. Aufl. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Sallusts, C. C., übriggebliebene Werke, ausser den Bruchstücken, übersetzt durch *K. F. v. Strombeck.* gr. 8. 20 gr.

Für Seelsorger und für gebildete Menschen beider Geschlechter, welche häusliche Erbauung lieben, sind erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Predigten
über
Tod und Grab,
Auferstehung und Wiedersehen,
verfasst und vorgetragen
von
Johann Joseph Natter,
des Ritterordens der Kreuzherren mit dem rothen Stern Commandeur, fürstlich-erzbischöflichem Consistorial-Rath und Pfarrer an der Karlskirche zu Wien.

gr. 8. Prag 1817. Preis 1 Rthlr. 16 gr. sächs. Auflage für Süddeutschland 1 Rthlr. 8 gr. sächs.

Für die Freunde der homiletischen Literatur sind diese wahrhaft christlichen Predigten, für deren Vorzüglichkeit schon der Ruf des Verfassers bürget, durch Eigenthümlichkeiten ausgezeichnet merkwürdig. Erstens werden sie Seelsorgern willkommen seyn, weil sie oft schon besprochene Wahrheiten aus einem neuen Gesichtspuncte auffassen, weil sie manche Tiefen des menschlichen Gemüthes neu beleuchten, und manche Hoffnungen, welche dem schwachen Herzen wohl thun, fester begründen. Allenthalben wird in denselben auf den immer fortschreitenden Geist und das Bedürfniss der Zeit eine zweckmässige Rücksicht genommen, und sie empfehlen sich durch Geist und Kraft eben so wohl wie durch eine Fülle der Gedanken und durch einen edeln Ausdruck. Zweytens sind diese Predigten für häusliche Erbauung vollkommen geeignet, weil es dem Verfasser hier, wie in seinen übrigen Erbauungsschriften, gelungen ist, einem dringenden Bedürfnisse, welches in unseren Tagen von vielen trauernden Herzen empfunden wird, kräftig zu begegnen; frohe Aussichten in die Zukunft zu öffnen, vergessene Tugenden zu empfehlen, und weil er mit der Kunst vertraut ist, zagende Gemüther durch christliche Trostgründe aufzurichten. Was am Abende des Lebens zur bevorstehenden grossen Trennung von demselben vorbereiten, was in den ernstesten Augenblicken stärken, trösten,

und erquicken kann, hat der Verfasser in diesen Predigten, welche durch ihren verwandten Inhalt gleichsam ein Ganzes ausmachen, in einer Darstellung mit eindringender Beredsamkeit, und so überzeugend vorgetragen, dass sie Niemand lesen kann, ohne von den Wahrheiten derselben tief ergriffen zu werden.

In meinem Verlage ist erschienen:

Aufgabenblätter für Elementar-Schulen, zur nützlichen Nebenbeschäftigung in und außer der Schule, von *J. G. Bornmann*. 12 gr.

In einem sauberen Etui auf Pappe gezogen 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser hofft den Landschullehrern und Schülern durch diese weit wohlfeileren, leichteren, auch mannichfaltigeren Aufgabenblätter nützlich zu werden. Besonders sind solche denjenigen Schullehrern zu empfehlen, welche zahlreiche Schüler in ihren Classen haben, und denen es oft an Mannichfaltigkeit fehlt, alle nützlich beschäftigen zu können. Der Inhalt dieses 10 Bogen starken Werkchens ist folgender:

Bogen 1. Zur Uebung im Rechtschreiben.
— 2. — — im Buchstabiren und Sylabiren.
— 3. — — im deutschen Stil.
— 4. — — in deutschen und schriftchen Aufsätzen.
— 5. — — desgleichen.
— 6. — — Denkübungen.
— 7. — — Zur Uebung im Rechnen und Schreiben römischer Zahlen u. s. w.
— 8. — — Zur Vorübung im Rechnen.
— 9. — — Leichte Exempel zum Rechnen.
— 10. — — Zur Gedächtnisübung.

In jeder soliden Buchhandlung ist dieses Werkchen zu bekommen.

Liegnitz, den 26 Juli 1817.

J. F. Kuhlmey.

Neue Verlags-Bücher, Landcharten und Kunstartikel, von *Ernst Klein's* literarischem, geographischem, Kunst- und Commissions-Comptoir. In Leipzig, und Merseburg.

Oster-Messe 1817.

Ernesti, Dr. *Johann Heinrich Martin*, *der Jugendfreund* zur Bewahrung der Unschuld, zur Beförderung der sittlichen Güte und der Lebensfreuden. Ein Hausbedarf, Aeltern, Lehrern und Erziehern gewidmet. Mit einem hieher gehörigen Anhange von dem verewigten Dr. *Less* und einer in der That einzigen und seltenen Kanzelrede über den Geschlechtstrieb, von einem katholischen Geistlichen in Spanien. gr. 8. 12 gr.

Buhle, D. (Lehrer an der Hauptschule in Halle,) *Lectionsplan* zur Eintragung der wöchentlichen Arbeits- und Erholungs-Stunden. Zum Nutzen der Jugend entworfen, und für den öffentlichen und Privat-Unterricht eingerichtet. Eine Tabelle in Folio mit Vignette 2 gr.

Dieselbe auf feinem Papier illum. 3 gr.

NB. Schulen erhalten sie bey Parthieen das Dutzend zu 18 gr. 100 Stück zu 4 Rthlr. 4 gr.

Ansichten, neue, von Leipzig, mit kurzer Beschreibung und 4 illum. Kupferstichen. 1s Heft. quer 4. 16 gr.

Dieselben in einzelnen Blättern in Folio auf Velinpapier, sauber gemalt, jedes Blatt 8 gr.

Stammbuchsblatt: eine Landschaft, Naturae et Musis. illum. quer 8. 3 gr.

Glücks-Ziehkarten illumin. à Buch netto 8 gr. St. 6 Pf.

Liebesbriefe, neue, illumin. à Buch netto 8 gr. St. 6 Pf.

Bilderbogen, neue Sorten: *Schweitzertrachten, Jugendscenen, Flasern*, 2 Sorten, *Thierbogen, Blumen*, fein Papier und illum. à 1 gr., Buch 12 gr. und 8 gr., schwarz zum Ausmalen 6 Pf.; ordin. Papier, illum. 6 Pf., schwarz 4 Pf. Buch 7 gr. und 5 gr.

Pradt's, Abbé de (Erzbischofs zu Mecheln, Ambassadeur zu Warschau), *Ansicht des wiener Congresses;* der vorhergehenden und ihn begleitenden politischen Begebenheiten, nebst seinen wahrscheinlichen Folgen. Aus dem Französischen übersetzt von *F. A. Nietzsche.* 2 Bde. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Ansicht und topographischer Plan der Insel St. Helena nebst kurzer Beschreibung. Velinp. Fol. 4 gr.

Was für einen Mann werde ich bekommen? Ein neues Gesellschaftsspiel für Frauenzimmer zur frohen Unterhaltung. Mit einem Kästchen, worin Würfel, 1 illum. Kupferblatt, worauf 8 illumin. Haupt-Portraits und das Modell der Zusammensetzung, nebst 48 illumin. Karten-Portraittheilchen. 12 gr.

Die Erde in 2 Halbkugeln, der östlichen und westlichen. Nach den vorzüglichsten Charten und zuverlässigsten Ortbestimmungen; entworfen und gezeichnet von *Carl Dilling*. Berichtigt bis Ende 1815. gr. Royalfol. illum. 8 gr.

Bey *P. H. Guilhauman* in Frankfurt a. M. ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wagner, F. C., neues Handbuch für die Jugend in Bürgerschulen. 1r Thl. 8te verb. Aufl. gr. 8. 9 gr.

— — — ebend. für katholische Bürgerschulen bearb. von D. *Dereser.* 3te verb. Aufl. gr. 8. 12 gr.

Löhr, J. A. C., die Merkwürdigkeiten aus dem Reiche der Thiere und Pflanzen. 2e Aufl. 8. gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

Spiess, D. *J. Ch.*, die Lehre des Christenthums zum Gebrauch für die gebildete Jugend. 8. 20 gr.

Euler, *M.*, Vorübungen zu Comptoirgeschäften; verbessert von *J. G. Cleminius*, 5te Aufl. verb. von *Th. Friedleben*. 1r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Das ganze, aus 3 Theilen bestehende Werk, welches als Grundlage der Handlungswissenschaft angesehen werden kann, kostet 4 Rthlr. 20 gr.

Werner, *J. P.*, *the english Scholar's assistant, or a collection of useful and entertaining extracts from english Literature*. gr. 8. gebunden 1 Rthlr. 8 gr.

Lintz, *C.*, über die Regulirung einer Holz-Taxe. gr. 8. 3 gr.

Müller, *J. C. F.*, Anweisung zur zweckmässigen Behandlung des Obst- und Gemüse-Gartens nebst einem Anhange von Blumen. 2 Thle. 2te verb. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — — — der vollständige Monatsgärtner, oder deutliche und vollständige Anweisung zu allen Geschäften im Baum-, Küchen- und Blumen-Garten für alle Monate des Jahres. 4te verb. Aufl. 8. 16 gr.

Neue englische Sprachlehre für Deutsche, nach *Murray*, *Walker*, *Maury*, *Perry*, und dem einfachsten Systeme richtiger Aussprache und Betonung, mittelst Anwendung einiger Accente und Ziffern durchs ganze Buch. Von *Karl Schulze*. gr. 8. 1817. geheftet. 1 Rthlr. 4 gr.

Diese praktische Grammatik führt den Lehrer auf einen leichten Weg, die englische Sprache die Deutschen zu lehren. Jede Regel, jede Eigenheit derselben, besonders in Anwendung der Participien und Präpositionen, ist durch treffende Beyspiele lichtvoll entwickelt, und wird durch jedesmalige Hinweisung auf die unter besondere Nummern gestellten Regeln und Beyspiele auf das Deutlichste erläutert. Was die Aussprache betrifft (welche diese Grammatik so fein und deutlich als noch keine in Deutschland bestimmt hat): so beruht sie auf den Grundsätzen des feinsten Geschmacks, wie man dieselbe heutiges Tages nur in den Cirkeln der höheren Stände zu London oder aus dem Munde der eleganten Parlaments-Redner zu hören gewohnt ist. Mittelst einiger Accente in Verbindung mit Ziffern ist es dem Vf. gelungen, die englischen Laute auf das Glücklichste zu übertragen.

Zur weiteren Ausbildung der englischen Sprache, dürfen folgende anerkannte Werke empfohlen werden:

Handbuch der englischen Sprache und Literatur oder Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den classischen englischen Prosaisten und Dichtern. Nebst Nachricht von den Verfassern und ihren Werken. Herausgegeben von *H. Nolte* und D. *L. Ideler*. 2 Bde. gr. 8. 3te vermehrte Auflage. 3 Rthlr. 8 gr.

The Vicar of Wakefield, a tale supposed to be written by Himself. Accentuirt von J. Ebers. 4te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 20 gr.

Macbeth, a Tragedy by William Shakespeare, with a selection of explanatory and historical notes, from the most eminent Commentators. For the use of the learners of the English language. 8. 12 gr.

Die Recension der Leipziger Literatur-Zeitung empfiehlt es als ganz geeignet, da gebraucht zu werden, wo man das Studium der englischen Sprache mit einigem Ernst betreiben, über die engen Grenzen der ersten Bedürfnisse hinausgehen, und auf die Bildung des Geschmacks und der Urtheilskraft der Lernenden wirken will und kann. Aus der Fülle der gelehrtesten Commentatoren findet man den zum Verständniss des Dichters unentbehrlichsten Bedarf, und so eignet sich diese Ausgabe ganz vorzüglich zum Gebrauch in höheren Schulen. —

Zu haben durch alle guten Buchhandlungen.

Berlin in Naucks Buchhandlung.

Bey *J. G. Calve* in Prag ist erschienen, und an alle soliden Buchhandlungen versandt worden:

Joseph Jamisch,

Unterricht

über den Anbau, die Pflege, Erndte und Zubereitung des

Flachses

für den Landmann.

Nach zwanzigjähriger Erfahrung.

8. Prag, 1816. Preis 8 gr. sächs.

Dieses Büchlein wurde von Seiten der k. k. *patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen* in der Prager Zeitung 1816 Nr. 248 einer *Anempfehlung* gewürdigt, und dieses genügt wohl, um das ökonomische Publicum auf dessen Brauchbarkeit aufmerksam zu machen.

Bey *J. D. Schöps*, Buchhändler in Zittau, und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Phaedri Aug. lib., fabularum Aesopiarum libri V et Publii Syri aliorumque veterum sententiae ex recens. Bentleji passim Codd. MSS. auctoritate nec non metri et rhythmi musici ope refacta. Additum est glossarium schol. usui accommod. a C. G. Anton. Post mortem patris edidit C. T. Anton. 8maj. *Zittav.* 1817. Auf mittelweiss Papier 18 gr. auf weisses Papier 20 gr.

Beym Ankauf von fünf und mehreren Exemplaren ist der Preis auf mittelweiss Druckpap. nur 16 gr. und auf weiss Druckpap. 18 gr.; wo-

für Exemplare beym Verleger und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

II. Bücher, so zu kaufen gesucht werden.

Sollte Jemand einige der nachstehenden Werke um billigen Preis ablassen wollen: so beliebe er es den Unterzeichneten postfrey zu melden.

Dammii nov. Lexicon graecum. 4. *Berolini* 1765.

Euripidis tragoediae ed. Beck. 4. 3 *Vol. Lipsiae* 78—88.

Fesslers Marc. Aurel. 4 Bde. 1799.

Foppens, J. Fr., Bibliotheca belgica etc. Bruxelles 1739. *Vol. II. cum icon. aen. in* 4.

Jus Paroemiarum.

Müller Sammlung russischer Geschichten. 5 Bde. 1777—1779.

Newtonis Philos. nat. princip. mathem. ed. le Seur et Jacquier. 4. 3 *Ti. in* 4 *Vol. Colon. Alobr.* 1760.

Oratorum graecorum quae supersunt, monumenta ed. Reiske. XIII Vol. 8*maj.* 1770. (*Charta impress. seu script.*)

Der Sachsenspiegel oder das sächsische Landrecht von *Eyken von Repgow.* Fol. Leipzig 1732.

Der Schwabenspiegel.

Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII etc. ed. J. Wasse et K. Duker, VI Vol. 8*maj. Bipont.*

Ein grösseres Verzeichniss von Werken, welche wir zu kaufen wünschen, befindet sich in No. 148 der Leipziger Literaturzeitung von diesem Jahre.

Leipzig im Juny 1817.

Breitkopf und Härtel.

III. Auctionen.

Oeffentlicher Verkauf
einer
Sammlung von Büchern aus allen wissenschaftlichen Fächern in verschiedenen Sprachen, Kupferstichen und Musikalien,
welche am 6ten October 1817 in Frankfurt a. M. gehalten wird.

Diese Sammlung enthält einen wahren Schatz von classischen Werken für öffentliche und Privat-Bibliotheken, mehrere Manuscripte, eine bedeutende Anzahl von Lesebüchern für Privat- und Leih-Bibliotheken, Kinderschriften u. s. w., so wie eine schöne Auswahl von Kupferstichen, worunter mehrere der raresten Blätter aus allen Schulen, und an Musikalien die beliebtesten Opern im Clavier-Auszug und für einzelne Instrumente, einzelne Gesangstücke mit und ohne Begleitung, Sonaten, Sinfonieen und Tänze fürs Clavier und andere Instrumente. —

Das Verzeichniss hievon ist bey den hiesigen Ausrufern Herrn *Klebinger, Maunberger* und *Kühn* zu haben, wie auch bey den Buchhändlern Herrn *Eichenberg, Simon* und Gebr. *Wilmans*, Hn. *Wimpfen* und *Goldschmidt* und bey Hn. *J. Bär* in Bockenheim.

Ebenfalls
in Berlin bey Herrn Buchhändler *Stuhr.*
— Bremen — — — *J. G. Heyse.*
— Darmstadt — — — *Heyer* und *Leske.*
— Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers.
— Hamburg bey Hn. Buchhändler *Herold* jun.
— Leipzig — — — *Fr. Aug. Leo.*
— Wien — — — *Heubner* und *Volke.*

IV. Berichtigung.

Das *Oppositionsblatt* No. 76 giebt aus dem *Monthly Magazine* (ohne näher zu bezeichnen wo?) Nachricht von einem merkwürdigen altnordischen Heldengedicht unter dem Namen *Beowulf*, dessen einziges bekanntes Manuscript im brittischen Museo aufbehalten werden soll. — Aber der Vf. jener Anzeige wusste nicht, dass Hr. Etatsrath *Thorkelin* dieses Gedicht bereits 1815 zu Kopenhagen, unter dem Titel: *De Danorum rebus gestis Saecul.* III et IIII, auf 38 Bogen in 4 hat drucken lassen. Eine weitläuftige Recension desselben finden die Leser in den *Ergänzungsblättern* dieser A. L. Zeitung vom v. J. No. 45 und 46, die ihnen einen richtigeren Begriff von diesem Gedichte geben wird, als ihnen solchen die kurze flüchtige Notiz in dem *Monthly Magazine* beybringen kann, die nichts minder als getreu ist, und Unrichtigkeiten enthält, die Einsender dieses *hier* aufzudecken nicht für schicklich hält. Wenn es dem *Magaziner* zu keiner Ehre gereichte, die gedruckte Existenz dieses Gedichtes zu ignoriren: so zeigt er sich auch in anderen Aeusserungen als den ärgsten Unkenner des Nordens. Man weiss nicht, ob man sich ärgern oder lachen soll, wenn er die Vermuthung wagt, der Domherr von Bremen *Adam*, der kein Wort Isländisch konnte, möchte der Vf. dieses Gedichts seyn. Allein dieses, so lächerlich es immer seyn mag, angenommen: so lebte dieser Adam im elften Jahrhundert, der Hr. *Magaziner* aber, der im nämlichen Odem den *Other* des Gedichts, den er *Octher* tauft, für jenen Other hält, dessen Reise König Alfred besungen (was König Alfred nie gethan), lässt ihn drey Generationen, d. i. hundert Jahre früher leben. Alfred kam 871 zur Regierung; folglich wäre das Gedicht im achten Jahrhundert von einem Schriftsteller des elften geschrieben worden! — Ferner findet er es sehr auffallend, dass die Völker in England, Dänemark, Norwegen und Island ein und dieselbe Sprache gesprochen, und meint, es sey dieses die *Gelehrten-Sprache* gewesen, die von den Missionairen in der Sachsen-Schule zu Rom gelehrt worden sey. Sind diess nicht *aegri somnia*?

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 59.
AUGUST 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Halle.

Am Stiftungstage der Universität, den 12 Julius, übergab der Hr. Prof. *Maass* das Prorectorat dem von dem akademischen Senat gewählten und vom Ministerium bestätigten Hn. Prof. *Gruber*.

Da der Hr. Geh. Staatsrath v. *Bülow* zu Magdeburg, welcher als Oberpräsident der Provinz nach der neuen Verfassung als Organ des Ministerii die *allgemeine Curatel* der Universität zu besorgen hätte; solche abgelehnt hat: so sind die Functionen derselben durch eine königl. Cabinetsordre Hn. Kanzler *Niemeyer* übertragen, und ist derselbe mit einer besonderen Instruction versehen worden. Auch ist das frühere *Directorat* der Universität in der Person des Ordinarii der Juristenfacultät, Hn. Geheimenrath *Schmelzer*, wieder hergestellt.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der verdienstvolle herzogl. sächs. coburgische wirkliche Geheime Rath, Chef des herzogl. Landes-Ministeriums, Präsident des Consistoriums und Ritter des königl. sächs. Civil-Verdienstordens, Hr. *Johann Ernst Gruner* zu Coburg, ist von des Königs von Sachsen Majestät in den Adelsstand erhoben worden.

Sr. K. H. der Grossherzog von Weimar haben dem herzogl. sachsen-gothaischen Geheimen Assistenzrath, Herrn *von Hoff*, welcher von seinem Hofe zur Regulirung verschiedener Angelegenheiten der gemeinschaftlichen Universität Jena bevollmächtigt ist, das Ritterkreuz des weissen Falken-Ordens verliehen.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Professor der morgenländischen Literatur zu Berlin, Hn. *G. H. Bernstein*, gegenwärtig zu Leyden, „als ein Merkmal der Allerhöchsten Gnade" die grosse goldene Ehrenmedaille (30 Ducaten schwer) zu verleihen geruht, und solche durch den k. k. Gesandten am Hofe zu Berlin, Hn. Grafen *von Zicky*, nach Leyden befördern lassen. Die Medaille enthält das Bildniss Sr. Majestät mit der Umschrift: *Franciscus Austriae Imperator*, auf der Rückseite den Tempel d. R. mit der Inschrift: *honori*, und der Umschrift: *Austria ad imperii dignitatem evecta MDCCCIV.*"

Hr. *Stöphasius*, ein durch vielseitige gründliche Kenntnisse, besonders im humanistischen Fache, ausgezeichneter und um die Jugendbildung sehr verdienter Mann, bisheriger Professor am Lyceum zu Warschau, wo er auch als Schul- und Kirchen-Rath, als Lehrer der Alterthümer bey der juristischen Facultät und als Mitglied der Societät der Wissenschaften gearbeitet hat, ist zum Professor und Rector des Pädagogiums U. L. Fr. in Magdeburg berufen worden. Er hat diesen ehrenvollen Ruf angenommen, und ungeachtet der annehmlichsten Anerbietungen, auf der dort neu errichteten Universität Lehrer der alten Literatur zu seyn, doch das theure Vaterland vorgezogen, so wie eine andere Einladung abgelehnt, als Professor auf der Universität in Krakau zu wirken, die ihm aus eigenem Antriebe auch das Doctordiplom der Philosophie überschickt, und deren gelehrte Gesellschaft ihn zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt hat.

III. Nekrolog.

Am 14 July d. J. starb zu Paris die berühmte Schriftstellerin, Baronin *von Stael-Holstein*, Tochter des berühmten Necker, an der Brustwassersucht in ihrem 50sten Jahre.

IV. Vermischte Nachrichten.

In den königl. preuss. Staaten ist verordnet worden, dass künftig diejenigen Candidaten, welche *Doctores medicinae* werden wollen, dazu nur unter folgenden Bedingungen zugelassen werden sollen: dass sie 1) auf Universitäten *wenigstens* 3 Jahre Medicin studiret, 2) die mündliche Prüfung vor einer Facultät in *lateinischer* Sprache bestanden, 3) ihre Inauguraldissertation *selbst* verfasst, oder, 4) wenn dieses wegen des

abgehandelten, eine tiefere Gelehrsamkeit erheischenden, Gegenstandes nicht wohl zu fodern ist, solche wenigstens in *lateinischer* Sprache vertheidigt haben. — Was aber die auf *ausländischen* Universitäten promovirten Doctoren der Medicin anlangt: so sind solche, wenn sie sich nicht darüber ausweisen können, dass ihre Promotion auf eine gleiche, für die inländischen Doctoren der Medicin vorgeschriebene Weise geschehen, verpflichtet, sich auf einer inländischen Universität nostrificiren zu lassen. — Auch in Rücksicht der Candidaten, welche, ohne den Doctorgrad erlangt zu haben, die Rechte eines praktischen Arztes in den Königl. Staaten erhalten wollen, sind sehr weise und zweckmässige Verordnungen erlassen worden. Vgl. *Amtsblatt der königl. Regierung zu Merseburg* 1817. No. 29.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Unterzeichneter ist gesonnen, ein

Biographisch-historisch-literärisches Handbuch sämmtlicher Frauen und Jungfrauen, die sich durch Schriften oder Musik, Gesang und Malerey von den frühesten Zeiten an bis jetzt unter allen Völkern berühmt gemacht haben, in alphabetischer Ordnung, in zwey Theilen

von circa 4 Alphabet herauszugeben, und hofft, da es bisher an einer solchen Uebersicht gänzlich gebrach, damit eine längst gefühlte Lücke in der Literärgeschichte auszufüllen. Für die Güte und Vollständigkeit der Bearbeitung bürgt der in der gelehrten Welt mit rühmlicher Auszeichnung genannte Name des Verfassers, des Herrn Dompastors *Rotermund* in Bremen, der es ganz nach den so sehr gebilligten Grundsätzen seiner Ergänzungen des Jöcherschen Gelehrten-Lexikons einrichtete; jedoch macht es ein von jenem durchaus verschiedenes Werk, auch schon deswegen aus, weil es alle Lebenden mit in sich fasst.

Diese Anzeige nicht nur der Aufmerksamkeit der Gelehrten, sondern auch allen gebildeten Frauenzimmern Deutschlands empfehlend, die in diesem Werke die angenehme Bemerkung machen können, dass sich ihre jetzigen deutschen Schwestern sowohl der Zahl als Vortrefflichkeit nach mit den Schriftstellerinnen und Künstlerinnen aller anderen Nationen messen dürfen, wählt er den Weg der Subscription, und sichert den Beförderern dieses gewiss verdienstlichen Unternehmens, den zur Unterzeichnung bis Ende Februar 1818 Frist gestattet wird, ⅓ Rabatt am nachherigen Ladenpreise zu.

Für gutes Papier und Correctheit des Drucks wird strenge Sorge getragen werden.

Leipzig im July 1817.

Johann Ambr. Barth.

Den zahlreichen Besitzern der 3ten Auflage meiner Erdbeschreibung des Königreichs Sachsen ermangeln noch beide Lausitzen nebst Industrie-Tabellen und Registern über das Ganze. Widrige Zeitumstände haben die Vollendung unterbrochen. Oft bin ich an diese Schuld erinnert worden; endlich will ich sie abtragen. Der 9te Band, welcher zur Michaelis-Messe 1817 erscheint, wird die Oberlausitz, der 10te Band die Niederlausitz nebst Registern u. s. w. enthalten. Da das Buch in Zeiten begonnen worden ist, wo Sachsen noch ungetheilt war: so versteht es sich von selbst, dass dessen Vollendung, wenn es nicht eine ganz verdrehte Gestalt bekommen soll, auch nur in Hinsicht auf jene Zeit bearbeitet erscheinen kann. Darum werden die Lausitzen in dem Zustande vor dem 5n Juny 1815 geographisch-statistisch beschrieben, und die nachher eingetretenen Verhältnisse nur kurz angedeutet. So wird das Buch seinen ersteren Besitzern brauchbar bleiben, und Vaterlandsfreunden so manche angenehme Erinnerungen an eine bessere Zeit gewähren. Den Verlag hat Hr. *J. A. Barth* in Leipzig übernommen, an welchen man sich wegen deisfallsiger Bestellungen zu wenden hat, und der den Besitzern der früher erschienenen 8 Theile die nämlichen sonst von mir zugestandenen Vortheile für den Ankauf dieser beiden letzteren zusichert.

Den Wünschen gewiss so Mancher zu entsprechen, die an den beiden Lausitzen ein besonderes Interesse nehmen, ist die Einrichtung getroffen worden, dass diese beiden Theile nach Erscheinung zusammen unter dem gemeinschaftlichen Titel:

Geographisch-statistische Beschreibung der Ober- und Nieder-Lausitz

als ein für sich bestehendes Ganzes abgegeben werden.

Dresden im July 1817.

Karl August Engelhardt,
Archiv-Secretär der Kriegs-Verw.-Kammer.

Schon vor mehreren Jahren bey Erscheinung des

Allgemeinen, griechisch-deutschen Hand-Wörterbuches. Zum Schulgebrauche von M. J. F. J. Reichenbach,

das sich bereits in so vielen Händen befindet, und dadurch seine Nutzbarkeit und seinen Werth

am besten beurkundet, hatte der würdige Verfasser den Plan, den, die griechisch-deutsche Abtheilung enthaltenden zwey Bänden, einen dritten, die deutsch-griechische Abtheilung umfassenden Band folgen zu lassen, was jedoch die bald darauf eingetretenen, unseren Handel insonderheit drückenden Zeitverhältnisse bis zum wieder gekehrten allgemeinen Frieden verhinderten. Die immer höher steigende Cultur der griechischen Sprache, die fast in jeder Schule eingeführten Uebersetzungsübungen, aus dem Deutschen ins Griechische (ohne Zweifel der beste Weg, die Lernenden mit dem Genius letzterer Sprache vertraut zu machen), liessen gar bald die Nichtexistenz eines der nothwendigsten Hülfsmittel, eines *zweckmässigen vollständigen deutsch-griechischen Wörterbuchs*, fühlbar werden, und darum Herrn M. *Reichenbach* fleissig Hand an sein schon früher begonnenes Werk legen. Ich mache mir es zur angenehmen Pflicht, den zahlreichen Besitzern der beiden ersteren Theile seines Wörterbuchs sowohl, als sämmtlichen Verehrern der griechischen Sprache, insonderheit aber den Schulen und Gymnasien anzuzeigen, dass der Druck des *dritten*, *deutsch-griechischen Theiles* bis zur Hälfte beendigt ist, und ich die gewisse Versicherung geben kann, ihn zu Michaelis dieses Jahres ausgeben zu können. Der Verfasser liess es seine angelegentlichste Sorge seyn, in demselben mit der möglichsten Vollständigkeit die bündigste Kürze zu vereinen, die Construction der Worte genau zu bestimmen, und jede nothwendige Redensart und Beyspiele anzuführen, damit seiner Brauchbarkeit aller nur erdenkliche Vorschub geleistet würde, die Correctheit und Deutlichkeit des Druckes noch erhöht. Besteller, die sich bis zu Michaelis d. J. direct an mich wenden, geniessen $\frac{1}{3}$ Rabatt am nachherigen, gewiss sehr billigen Ladenpreise; Sammlern von Bestellungen gebe ich ausserdem das 10te Exemplar frey.

Leipzig im Juny 1817.

Johann Ambr. Barth.

Symbiotikon für öffentliche und Privat-Aerzte zur Erinnerung und Erholung von D. *Johann Friedrich Niemann*, königl. preuss. Regierungs- und Medicinal-Rathe u. R. d. k. pr. O. d. e. Kr. 2 Cl. Mit 7 Kupfertafeln. In allegorischen Umschlag gebunden.

Unter diesem Titel erscheint zu Michaelis d. J. in meinem Verlage ein Taschenbuch, dessen reicher Inhalt es Aerzten eben so empfehlungswerth macht, als es sich für Jedermann zu einem Geschenk an seinen Arzt bey beliebigen Gelegenheiten eignet. Der Arzt wünscht sich in seinem Geschäftsleben, besonders auf Reisen, oft ein Buch zum Gefährten, theils um sich damit zu unterhalten, theils um damit in manchen Fällen seinem Gedächtniss zu Hülfe zu kommen. Diess hier angezeigte wird keiner der Kunstgenossen des Verfassers, dessen frühere, weiter unten angeführte, bedeutende Werke seinen literärischen Ruf längst und fest begründeten, unbefriedigt aus der Hand legen, wenn er an grösseren Aufsätzen — die Jahrstage mit Angabe der Geburt und des Todes berühmter Naturforscher und Aerzte — Jahresmerkwürdigkeiten von 1500 bis 1817 (eine gedrängte Geschichte der Medicin dieses Zeitraumes), — Verzeichniss einer Handbibliothek für praktische Aerzte — Uebersicht der staatsärztlichen Veterinärkunde — an kleineren: über die Grenzen des medicinischen Topographen und seine Eigenschaften — prophetische Schlafreden des D. *Nagu Opu*, Leibarztes des Königs von Haity — Geräthschaften für Krankenstuben — über die Einwirkung mechanischer Mittel auf das Hautgebilde, besonders der Douche — Arzneyformeln von heftig wirkenden Arzneymitteln — Polhöhen merkwürdiger Oerter — Tabellen über die Bestandtheile der gangbarsten deutschen Gesundbrunnen — Materialien zu medicinisch-polizeylichen Etats u. s. w. seiner Aufmerksamkeit würdigt. Geschmackvolles Aeussere und die sehr instructiven, manche Rubrik erläuternden Kupfer lassen nichts zu wünschen übrig.

Desselben Verfassers früher erschienene Werke, als:

Handbuch der Arzneywissenschaft und staatsärztlichen Veterinärkunde. 2 Thle. gr. 8. 1814. 5 Rthlr. 12 gr.

Uebersicht der Wundarzneykunde mit Bezug auf Arzneywissenschaft und ihre Grundwissenschaften für ärztliche Gehülfen im Civil- und Militär-Stande. 2 Thle. gr. 8. 1816. 4 Rthlr.

Anleitung zur Visitation der Apotheken und der übrigen Arzneyvorräthe, so wie der chirurgischen Apparate u. s. w. 8. 2te Aufl. 1811. 14 gr.

Pharmacopoea batava cum notis et additamentis medico-pharmaceuticis ita, ut pro generali haberi possit, cum 4 Tab. aen. 2 Vol. 8maj. 1811. 4 Rthlr. 12 gr.

glaube ich bey dieser Gelegenheit wiederholt empfehlen zu müssen.

Leipzig im Juny 1817.

Johann Ambr. Barth.

Bey der noch immer fortdauernden Ungewissheit philosophischer Erkenntnisse und dem noch immer währenden Streite über das, was Wahrheit sey, habe ich immer eine Sehnsucht empfunden, mir die Wahrheit genau zu bestimmen, und mit mir einig zu werden, und so jeden Zweifel, wo möglich auch jeden Streit, völlig zu entfernen. Da ausser den historischen Wissenschaften nur die Lehrsätze der Mathema-

tik Evidenz und Gewissheit an sich haben: so bin ich auf den Gedanken gerathen, es müsse die Mathematik die allein herrschende Wissenschaft seyn, durch ihre ersten Grundsätze müsse sich auch das, was man Philosophie zu nennen pflegt, beleuchten lassen, durch sie müsse Wahrheit von Irrthum unterschieden werden. Ich habe es versucht, die Mathematik auf die Philosophie anzuwenden, und habe gefunden, dass beide von einerley Grundsätzen ausgehen, und wenn die Grundsätze der ersteren auf letztere ihre Wirksamkeit nicht mehr äussern, dass alsdann diese nichts mehr ist, und aus dem Verzeichnisse menschlicher Wissenschaften ausgestrichen zu werden verdient. Jahrtausende sind schon verflossen, worin sich die besten Köpfe bemüht haben, philosophischen Erkenntnissen, die sie als für sich bestehend betrachteten, eine völlige Gewissheit zu verschaffen, und habens nicht vermocht. Es ist endlich Zeit, eine solche Gewissheit hervorzubringen, oder alle Philosophie als unstatthaft zu verwerfen, sie allenfalls der Mode zu unterwerfen, oder sie deutlich und grossmüthig für eine Sammlung von Problemen und Vermuthungen zu erklären. Ich glaube, ich bin jetzt in meinen Untersuchungen zu Ende gekommen, und bin entschlossen, sie der Welt in einem Werke vorzulegen, welches den Titel führen wird:

Lehrbegriff der allgemeinen Wahrheit nach der gesunden Vernunft.

Dieser Titel bezeichnet das Werk genau als von der Transcendental-Philosophie ganz verschieden, und ich finde nicht nöthig, über den Inhalt desselben etwas Weiteres hinzuzufetzen, als dass ich es in 4 Theilen herauszugeben gedenke, wovon der erste die Ontologie und Kosmologie, der zweyte die Anthropologie, der dritte die Sittenlehre, und der vierte die Theologie enthalten soll. Ich fodere alle diejenigen, denen es um bestimmte Wahrheit und Gewissheit in ihren Erkenntnissen zu thun ist, besonders meine Amtsbrüder, die eine bestimmte Erkenntniss, so wie einen bestimmten deutlichen Vortrag lieben, hiemit auf, das Werk nach Möglichkeit zu unterstützen. Ich hoffe ihren Erwartungen ein Genüge zu leisten, und sie insbesondere in den Stand zu setzen, zu entscheiden, was fernerhin mit Gewissheit als Wahrheit anzunehmen, oder auf immer als ungewiss an die Seite zu setzen sey.

Friedrich Linkmeier,
Pastor zu Waldorf
in der Graffschaft Ravensberg.

Subscriptionen hierauf nimmt die *J. A. Barthsche* Buchhandlung in Leipzig an, die den Unterzeichnenden bedeutende Vortheile zusichert.

Pharmakologische Tabellen
oder
systematische Uebersicht
der Arzneymittel
in tabellarischer Form
zum Gebrauche
für praktische Aerzte und Wundärzte
und bey akademischen Vorlesungen
von
Gotthilf Wilhelm Schwartze,
der Philosophie und Medicin Doctor, ausübendem Arzte und Privatdocenten auf der Universität zu Leipzig.

Der gelehrte Verfasser, dessen Arbeit sich an die des ungetheiltesten Beyfalls werth gehaltenen Werke eines *Ebermeier*, *John*, *Schmalz* u. A. anreiht, setzt nach der allgemein angenommenen Classification der Arzneymittel die physikalischen Eigenschaften, Kennzeichen, Verwechselungen u. s. w., die chemischen Bestandtheile (diesem Abschnitte wird um so mehr Ausdehnung gestattet, je verbreiteter die Chemie in unseren Tagen und je liebevoller die Pflege ist, deren sie sich erfreut), die Wirkungsart, Heilkräfte u. s. w., die äussere Anwendung, Gaben und Formen u. s. w., und die pharmaceutischen Präparate eines jeden einzelnen mit gründlichster Genauigkeit in gedrängtester Kürze aus einander, umfasst demnach Alles, was zur genauen Kenntniss der physikalisch-chemischen und therapeutischen Eigenschaften der Arzneykörper dem praktischen Arzte sowohl, als auch dem akademischen Docenten vorzüglich nothwendig ist, erleichtert zugleich durch die angenommene tabellarische Form ganz ungemein die Uebersicht, und kann darum mit Recht auf dankbare Anerkennung seines Verdienstes Anspruch machen, das weite Feld der Pharmakologie zu einem leicht zu umfassenden Ganzen vereint, und damit eine längst gefühlte Lücke unserer Literatur ausgefüllt zu haben.

Die Erscheinung dieses Werkes glaube ich zu nächstkommender Jubilate-Messe versprechen zu können, werde für gutes Papier und die so nöthige Correctheit des Druckes strenge Sorge tragen, und durch möglichste Wohlfeilheit des Preises nach allen Kräften gemeinnützig zu werden suchen. Subscribenten, denen zu Einsendung ihrer Bestellungen Frist bis Ende Februar 1818 zugestanden ist, erhalten $\frac{1}{3}$ Rabatt am nachherigen Ladenpreise.

Leipzig im July 1817.

Joh. Ambr. Barth.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 60.

AUGUST 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten engl. Literatur.

Unter der Leitung der *Society for Promoting Christian Knowledge*, gaben die Hrn. *D'Ogly* und *Mant*, zwey Capläne des Lord Erzbischofs von Canterbury, 1814 eine sogenannte *Family Bible* (Haus-Bibel) heraus, die jetzo, da seit 1814, sechzehntausend Exemplare verkauft worden, neu gedruckt, und zu einem äusserst mässigen Preise (8 Sh. auf Royal, und 4 Sh. auf Median-Papier) verkauft wird. Es ist die in der bischöflichen Kirche allgemein autorisirte Uebersetzung mit erklärenden und praktischen Anmerkungen aus den Schriften der besten Gottesgelehrten der vereinigten Kirchen von Grossbritannien und Irland gezogen; jedem Buch der H. S. ist eine Einleitung vorgesetzt, und chronologische Tafeln, Landcharten und Plans, die bey dieser neuen Auflage ganz neu gestochen wurden, verschönern und erläutern das Ganze. Diese Auflage wird zu Oxford, in der Clarendonschen Presse von den Universitäts-Buchdruckern Bensley, Cooke und Collingwood gedruckt.

Von *Hewels* (Frühprediger am Findlings-Hospital zu London) Ausgabe der heiligen Schrift mit kritischen, philologischen und erklärenden Noten sind drey verschiedene Ausgaben erschienen. Die geringste, in drey Quartanten, acht Pfund. Eine andere mit 120 Kupferstichen nach den besten Meistern von *Heath*, *Neagle*, *Fittler* u. s. w. 11 Pf., und endlich auf prächtig Papier die Kupferstiche abgedruckt, 14 Pf. — Eine andere Ausgabe mit erklärenden Noten von *Heinrich Cox Mason* und 14 Kupferstichen von *Fittler*, auch in 4, 2 Pf. — *Die sich selbst erklärende Bibel (the Self interpreting Bible)* mit erklärenden Noten und moralischen Betrachtungen von *Brown*, 2 Vol. 4. 4 Pf. — Die Universität zu Cambridge hat in 8 Grossoctavbänden eine Bibel mit Kupferstichen abdrucken lassen, die gebunden nur 1 Pf. 16 Sh. kostet, welches in Verhältniss mit den andern angegebenen Preisen äusserst billig ist. — Eine andere Bibelausgabe ist zu *London* gleichfalls in 2 Quartbänden herausgekommen, die nach dem verschiedenen Papier, worauf sie abgedruckt worden, zu 2, 3, und 6 Pf. verkauft wird. — *Scotts* Bibel in 6 Quartanten, kostet gebunden 7½ Pf. — Der zur Erläuterung der H. S. geschriebenen Werke sind zu viel, um angeführt zu werden; Ref. will sich auf *Landcharten* beschränken: *The scripture Atlas*, gebunden Saffian-Rücken und Ecken, kostet illuminirt 3 Pf. Ein Pendant zu ihm ist *the scripture genealogy* in 36 Kupfertafeln, 2 Pf. 12 Sh. 6 Den. Daran schliesst sich *Scripture Costume*, das noch nicht erschienen ist, von dem man sich aber sehr viel verspricht, da es unter den Auspicien eines sehr berühmten (doch vom Buchhändler nicht genannten) Künstler an's Licht treten soll. Auch lobt man sehr eine neue, aus *Samuels Croxals* Schriften gezogene Charte von *Palästina* (von 7 bis zu 12 Sh.), und als Pendant zu ihr, und in den nämlichen Preisen, eine, aus *Wells* historischer Geographie gezogene Charte über die *Reisen der Apostel*. Der Rand auf beiden Charten enthält, wie bey Engländern oft der Fall ist, Erklärungen.

A complete Collection of State Trials and proceedings for high treason, and other crimes and misdemeanours, from the earliest period to the year 1783 with Notes and other Illustrations, compiled by J. B. Howell Esq. in 21 volumes Royal Octavo and continued from the year 1783 to the present time by T. J. Howell, Esq. vol. 22. (being vol. 1 of the Continuation from 1783—1794.) Longman 1817.

Eine Sammlung von Staatsprocessen, die dem Geschichtsforscher unentbehrlich, dem Rechtsgelehrten wichtig, und dem Liebhaber nützlicher Lecture erwünscht ist. Sie vertritt gewissermassen die Stelle einer Geschichte von England. Die Herausgeber haben mit Beurtheilung compilirt. Man tadelt bloss die Beyfügung sehr entbehrlicher Noten aus dem edinburger *Review etc.*

Defence of usury, showing the Impolicy of the present legal restraints on the terms of pecuniary bargains; in letters to a friend. To which

is added a letter to Adam Smith Esq. on the discouragements opposed by the above restraints to the progress of inventive industry etc. By Jeremy Bentham Esq. of Lincoln's Inn. 8. pp. 276. *Payne et Foss*, 1817.

Diess Buch hat Aufsehen gemacht, so wie alle Schriften des Verfassers, welcher unter die grössten und tiefdenkendsten Rechtsgelehrten in England gehört. Er versucht zu beweisen, dass Geldwucher blos ein gehässiger Name sey, und dass die Gesetze, welche die Zinsen für geliehenes Geld einschränken, eben so ungerecht als unpolitisch seyen, da, sobald Geld gegen anderes Eigenthum umgetauscht werde, jeder dafür fodern könne, was er will. Diese Gründe haben Herrn *Onlow*, einen Rechtsgelehrten und Parlamentsglied, veranlasst, eine Bill zum Widerruf der Wuchergesetze einzubringen. Wirklich sollen Parlament und Minister schon vorläufig für die Sache gestimmt seyn. Die besten Einwürfe dawider sind in der Schrift eines edinburger Advocaten enthalten, welcher den grossen Unterschied zwischen Geld und Waaren darthut. Denn a) wird Geld ganz im Stillen geborgt und geliehen, indem sich beide Theile aus verschiedenen Ursachen schämen. b) werden die Waaren auf der Stelle verbraucht, da man hingegen durch Geld oft mehr Geld zu erwerben und hundert andere Zwecke zu erreichen sucht. c) kann Geld auf keinen öffentlichen Markt gebracht werden.

Keinem Kenner der Literärgeschichte sind die *Athenae Oxonienses* von *Antonius A. Wood* unbekannt: ein Buch, welches die Geschichte aller Schriftsteller und aller Bischöfe, selbst wenn sie keine Schriftsteller waren, enthält, die seit 1500 auf der Universität zu Oxford studirt haben. Bischof *Tanner* besorgte eine zweyte Ausgabe davon; und jetzt liefert uns *Philip Bliss*, Mitglied des Johannis-Collegii zu Oxford, eine dritte, mit sehr viel Zusätzen bereicherte, die bis 1800 fortgesetzt werden soll. Von dieser neuen Ausgabe sind bereits zwey Bände, die bis 1640 gehen, erschienen, und in noch zwey anderen hofft man Woods Werk vollständig zu liefern. Aus wieviel Bänden die Fortsetzung bestehen soll, wird nicht gesagt; der Herausgeber bittet aber jeden gelehrten Engländer, ihm zur Vervollkommnung desselben durch Mittheilung unbekannter oder bisher noch unbenutzter Papiere behülflich zu seyn.

Auch von *Dugdales* für Alterthümer, Kunst und Geschichte Englands gleich wichtigen Werken werden neue, vermehrte, verbesserte Auflagen besorgt. Zu seiner neuen Ausgabe des *Monasticon Anglicanum* haben sich drey Gelehrte vereinigt: *Caley*, Archivarius bey der Augmentation (so heisst die von König Heinrich VIII, nach der allgemeinen Kloster-Aufhebung, zur Verwaltung der Stiftsgüter eingesetzte Kammer), *Ellis*, Aufseher über die Manuscripte des britischen Museum, und der Bibliothekar der oxforder Bibliothek *Banthinel*. Von dieser neuen Ausgabe sind bereits acht Bände (jeder zu 2 Pf. 12 Sh. 6 D.) erschienen. Eben dieses Verf. *Geschichte der Pauls-Kirche* giebt *Ellis* allein heraus. Fünf Bände sind bereits heraus, und werden zu eben dem Preise, wie die Bände des Monasticons, verkauft. Der Ankündigung des Verlegers zufolge, sollte der sechste und letzte Band bereits im Junius ausgegeben werden.

Rothens hamburger Contorist erschien unter folgendem Titel: *The Universal Cambist and Commercial Instructor* von *Kelly* (2 *Vol.* 4. 4 Pf.); doch ist das Werk keine blosse Uebersetzung. Rothens Buch ist völlig dem Engländer brauchbar gemacht, modernisirt und beträchtlich vermehrt, vornehmlich was die englische Handlung betrifft. — Von *Herries* Uebersetzung des bekannten Genzischen Werks: *On the State of Europe before and after the French Revolution*, ist bereits die dritte Ausgabe heraus. Sie kostet 8 Sh. —

A Course of Lectures on Dramatic Art and Literature by W. A. Schlegel; translated from the Original German by John Black. — Die edinburger Reviewer, die dieses Buch im Februarheft des vorigen Jahres anzeigten, sagten davon: „Gegenwärtiges Werk enthält kritische und historische Nachrichten über altes und neues, griechisches, lateinisches, italiänisches, französisches, spanisches und deutsches Theater. Der Blick, welchen der Verfasser auf die Hauptproducte dieser Bühnen wirft, mögen nun selbige tragisch oder komisch seyn, ist gewöhnlich scharf und gerecht, und seine speculativen Grübeleyen über die Principien des Geschmacks sind oft eben so genugthuend als tief.“ Von der Uebersetzung selbst sagen sie: Sie *scheine* ihnen sehr *respectable* zu seyn; der Recensent *scheint* also kein *Deutsch* zu verstehen. — *Gellerts* moralische Vorlesungen hat Mistris *Douglas* übersetzt. —

Im May 1815 erschien die zweyte Auflage von *Freres Combined View of the Prophecies of Daniel, Esdras and St. John*. Der Verfasser weissagt den Sturz des tyrannischen Regiments in Frankreich, und prophezeyt, dass Buonaparte künftighin nicht in Paris, sondern in Rom residiren werde. Mit seiner Rückkehr im März 1813 nach Frankreich fing die Ausgiessung der vierten Zornschaale an, bey der Ausgiessung der siebenten und letzten setzt er sich selbst auf den Thron von Rom. Er widerlegt *Faber* und *Cuningham*, die die Apocalypse zwar anders, aber eben so schwärmerisch verstehen. Es ist jedoch ein anderer Prophet aufgestanden, *Holmes*, welcher gezeigt hat, dass weder Frere, noch die von ihm getadelten Gegner den Sinn der heiligen Schriftsteller getroffen. Sein Buch heisst: *The fulfilment of the Revelation of St. John elucida-*

ted from the Commencement of the Prophecy, to the overthrow of the French Empire, under Napoleon Buonaparte, together with Remarks on the Systems of Mr. Faber and Mr. Cuninghame. — *Woodhouse*, Archidiaconus zu Salop, hat eine neue Uebersetzung der Apocalypse mit kritischen und exegetischen Noten herausgegeben, und dieser eine Abhandlung vorgesetzt, in welcher er das göttliche Ansehn dieses Buchs gegen den sel. *Michaelis* vertheidigt. — Man könnte diesen Artikel über Schwärmerey wenn man Lust hätte, sehr erweitern. So gehören z. B. hieher Heig's zwey Predigten: *Benhadad und Buonaparte*, am 11ten März 1813) und 13 Januar 1814 gehalten; ferner *Adams* Vertheidigung des Swedenborgianismus in seiner *Affectionate Reply to an affectionate Address to the Clergy of the United Kingdom on the Theological Writings of Emanuel Swedenborg.* — Vielleicht ist es nicht unrecht in dieser Rubrik mit zu bemerken, dass *Spurzheims* „physiognomisches System nach Gall" das Glück gehabt hat, bereits die zweyte Auflage zu erleben. Den Käufern wünschen wir Glück.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Eine zweymalige Reise nach England, einzig in botanischer Hinsicht, hat mich nicht nur über die ganz vorzügliche Art belehrt, wie die engl. Handelsgärtner ihre exotischen Pflanzen behandeln, sondern mich auch mit der Schrift eines Londner Gärtners *John Cushing* bekannt gemacht, worin jene treffliche Behandlungsart eben so belehrend als deutlich vorgetragen wird. Diese Schrift werde ich unter dem Titel:

Der exotische Gärtner, oder die Art und Weise, wie die Engländer ihre Pflanzen in den Gewächshäusern behandeln und vermehren, nebst einigen Beobachtungen über ihre Erdarten und eine Liste, welche die Erdart zeigt, die jede Gattung von Pflanzen erfodert; übersetzt und durch Anmerkungen erläutert, nebst einem Anhange über die Beschaffenheit der engl. Gewächshäuser und Conservatories, und zwey Kupfern

herausgeben. Der Preis für die Subscription, die bis Michaelis offen ist, wird nicht über 1 Rthlr. 8 gr. seyn.

Sammler, welche an mich selbst sich wenden, erhalten das 6te Exemplar frey. Das Werk erscheint ungefähr 16 Bogen stark nach Michaelis, und ist bey mir selbst und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. Die Hauptcommission für den Buchhandel hat die Barthsche Buchhandlung in Leipzig.

Dresden den 23 März 1817.

G. F. Seidel,
kleine plauische Gasse No. 495.

Tübingen, bey *C. F. Osiander* sind in der Ostermesse d. J. erschienen:

Bengel, E. G., Archiv für die Theologie und ihre neueste Literatur. 2r Band 2s Stück. gr. 8.

Bohnenberger (J. G. F. v.) Beschreibung einer Maschine zur Erläuterung der Gesetze der Umdrehung der Erde um ihre Axe und der Veränderung der Lage der letzteren. Nebst einer Abbild. 8. geh. 3 gr.

Dietzsch, C. F., prakt. Handbuch für Prediger über die Leidensgeschichte Jesu, oder Auswahl von Materialien zu Vorträgen über diese Geschichte. 8. 1 Rthlr. 2 gr.

Dresch, L. v., Betrachtungen über den deutschen Bund. 8. geh. 4 gr.

Klein, J., Etwas allgemein Fassliches über das Weltgebäude und besonders das System unserer Sonne, für Volk und Jugend. 8. geh. 8 gr.

Mauchart, D., Vorlesungen aus einer sechs Jahre lang fortgesetzten Schullehrer-Conferenz-Anstalt. Voran eine kurze Geschichte dieser Anstalt. 8. 14 gr.

Münch, G. J., Passionsblumen aus der heiligen Geschichte. Ein Altarblatt für das Herz. 2te Aufl. mit 1 Titelk. 8. 9 gr.

Osiander, F. B., über die Entwickelungskrankheiten in den Blüthenjahren des weiblichen Geschlechts. 1r Thl. gr. 8. 20 gr.

— *J. F.*, Nachrichten von Wien über Gegenstände der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe. gr. 8. 1 Rthlr.

Pracher, B., Gedanken über die Ursachen der gegenwärtigen Armuth und über die besten Mittel, derselben abzuhelfen. 8. 3 gr.

Reinecke Fuchs. Ein Volksbuch. Aus den plattdeutschen Reimen in hochdeutsche Verse aufs Neue getreu übertragen. Mit vielen Kupf. quer 8. 1 Rthlr. 4 gr. mit ill. K. 2 Rthlr. Schreibp. 2 Rthlr. 6 gr.

Völter, P. J., Magazin für deutsche Elementarschullehrer, Aeltern und Erzieher. 3r Band. 2s Stück. 8. 8 gr.

Müller's, Joh. Georg, Reliquien alter Zeiten, Sitten und Meinungen. 4 Theile. Leipzig bey *Hartknoch.* 1803—1806. 5 Rthlr. 8 gr. Auf englisch Druckpapier 7 Rthlr.

Dieses Werk enthält einen reichen Schatz der wichtigsten und interessantesten, *grösstentheils bisher ungedruckten* Nachrichten aus den Zeiten *vor* und *während der Reformation*, nebst vielen Briefen und Aufsätzen von den berühmtesten Reformatoren, deren Gegnern und anderen

damals lebenden, merkwürdigen Männern. Es gewinnt bey der Nähe der Säcularfeier der Reformation eine erhöhte Wichtigkeit, und wird von Niemand, der an dieser grossen Angelegenheit Theil nimmt, ohne hohes Interesse gelesen werden.

Alle Buchhandlungen Deutschlands liefern es um obigen Preis.

Der Verleger.

Zugleich macht derselbe bekannt, dass die *Reinhard'schen Reformationspredigten* von 1805, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, zusammen noch für 16 gr.; *einzeln* für 4 gr. zu haben sind.

Das Leben der Andacht, in hundert geistlichen Liedern, für Freunde der häuslichen Erbauung, auch als Anhang zu jedem Gesangbuch, von J. G. Trautschold. 8. Leipzig 1817. bey Hartknoch. Auf Druckp. 8 gr. Auf Schreibp. 12 gr.

Diese Lieder, welche der Herr Oberhofprediger Dr. *Ammon*, „nicht nur ihres lehrreichen Inhalts, sondern auch ihrer ungemein fliessenden Versification wegen, sehr empfehlungswürdig" gefunden hat, besingen in 5 Abtheilungen, das *persönliche* Leben, das *häusliche*, das *bürgerliche*, das *kirchliche* und das Leben *in der Natur*, in der einfachen Sprache des innigen Gefühls, die ihre Wirkung auf unbefangene Gemüther nicht verfehlt. Recht eigentlich um Förderung des religiösen *Gesanges* war es dem Verfasser zu thun und um dessen Wiedereinführung in den Familienkreis wie in die Einsamkeit, daher er nach sorgfältig gewählten Kirchenmelodieen arbeitete. In der zweyfachen Zugabe befindet sich ein Festgesang zum Reformationsjubiläum dieses Jahrs.

Den zahlreichen Besitzern des ersten Theils von *Bretschneiders*, Dr. *K. G.*, *Handbuch der Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche.* gr. 8. 1814. mache ich hiemit bekannt, dass der Druck des zweyten, das Ganze beschliessenden Theiles begonnen hat, und zu Neujahr gewiss beendigt seyn wird.

In wenigen Wochen verläfst die Presse:

Kuinoelii, Dr. *C. T.*, *Commentarius in libros historicos novi Testamenti. Vol. III. Evangelium Joannis. Editio secunda.*

Der Druck des 4ten Theils, die *Acta apostolorum* enthaltend, beginnt gleich nach Beendigung des 3ten und wird zu Neujahr ausgegeben.

Von

Rosenmülleri, Dr. *E. F. C*, *Scholia in vetus Testamentum. Tom. III. Pars 2. Editio altera emendatior; (Jesaiae vaticinia. Vol. II.)*

kann ich die Beendigung für Michaelis d. J. zusichern, und hoffe ich vor Publicirung dieser Fortsetzungen recht ansehnliche Bestellungen darauf eingehen zu sehen.

Zugleich zeige ich an, dass von dem hochgeschätzten Verfasser der alttestamentlichen Scholien, Herrn Dr. und Prof. *Rosenmüller*, in meinem Verlage zur Jubilatemesse 1818 in zwey Theilen ein

Lehrbuch der arabischen Sprache

erscheint, dessen erster Theil die Grammatik, der zweyte aber eine Chrestomathie ausmacht. Erhebt die Deutlichkeit und Vollständigkeit der ersteren sie über alle bisher erschienenen, und vermehrt der lateinische Text ihre allgemeine Brauchbarkeit: so wird gewiss der zweyte Theil jedem Verehrer der morgenländischen Literatur um so wichtiger und interessanter, als in demselben fast lauter bisher unbekannte selbst noch ungedruckte Materien aufgenommen werden, und so durch ihn unsere orientalische Literatur bedeutend vermehrt wird. Nöthige Anmerkungen begleiten den Text, und ein Wörterbuch wird diesem zweyten Theile als Anhang beygegeben. Besonderer Aufmerksamkeit halte ich diess wichtige Unternehmen schon darum werth, als ich es mit den neuen ausgezeichnet schönen Tauchnitzischen, die morgenländischen Handschriften aufs genaueste nachahmenden Lettern drucken lasse, die durch das ebenfalls in meinem Verlage im vergangenen Jahre erschienene Prachtgedicht:

Szafieddini Hellensis ad Sulthanum Elmelik Esszaleh Schemseddin Abulmekarem Ortokidam carmen arabicum. E codice manuscripto bibliothecae Regiae Parisiensis edid. interpr. et lat. et german. versione annotationibusque illustravit Dr. H. G. Bernstein. fol. maj. Prachtausgabe auf geglättetem englischem Velinpapier von 20 Rthlr. bis 50 Rthlr. nach Maasgabe der *Goldmalereyen;* ordinäre Ausgabe 3 Rthlr.

zuerst bekannt geworden, und mit hohem Beyfall aufgenommen worden sind. Auf directe an mich einlaufende Bestellungen vergüte ich ⅓ des nachherigen Ladenpreises, Sammler von Subscribenden erhalten das 13te Exemplar frey.

Von

Krummacher, (*Fr. A.*), *über den Geist und die Form der evangelischen Geschichte in historischer und ästhetischer Hinsicht,*

bearbeitet der geehrte Herr Verfasser jetzt eine *zweyte sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe in drey Bänden*, und ich glaube die Versicherung geben zu können, der erste Band werde zur nächsten Ostermesse bestimmt in allen Buchhandlungen zu haben seyn. Vorausbestellern und Sammlern von Aufträgen sichere ich die nämlichen bey *Rosenmüllers arabischem Sprachwerke* erwähnten Vortheile zu.

Leipzig, im Juny 1817.

Joh. Ambr. Barth.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 61.
AUGUST 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Marburg.

Am 16 May hat die philosophische Facultät dem geschickten Mathematiker und Privatlehrer, Hn. *Caspar Garthe*, die Doctorwürde ertheilt.

Zur öffentlichen Prüfung der Zöglinge des Pädagogiums lud der erste Lehrer dieser Anstalt, Hr. Prof. D. *Friedrich Börsch*, durch folgendes Programm ein: *Von den Unebenheiten des festen Landes insbesondere vom Gebirge.* Aus dem allgemeinen Theile der Geographie. (Marburg, b. Krieger. 1817. 30 S. gr. 8.)

Halle.

In dem Zeitraume vom 12 Jul. 1816 bis zum 12 Jul. 1817 sind bey der philosophischen Facultät folgende Gelehrte zu Doctoren ernannt worden:

Unter dem Decanat des Hn. Hofr. *Schütz:* Am 17 Jul. 1816 Hr. *Wilh. Karl Sucro*, ordentl. Lehrer an der Domschule zu Magdeburg, nach eingereichter Probeschrift: *De geniorum sive daemonum in religione veterum origine, natura et cultu.* Am 10 Aug. Hr. *Georg Friedrich Kaulfuss* aus Leipzig, nachdem er das öffentliche Examen rühmlich bestanden. Am 18 Aug. Hr. *Valentin Anton Noodt* aus Hamburg, Collaborator am Friedrichs-Gymnasium zu Berlin. Seine Probeschrift handelte *de nominum casibus eorumque ad praepositiones ratione.* Am 15 Oct. Hr. *Friedrich August Sigismund Schultze* aus Halle, bisher Mitglied des k. philolog. und pädag. Seminarii, nunmehr an der Ritter-Akademie zu Liegnitz Inspector, nachdem er das Examen der philos. Facultät rühmlich bestanden, und den ersten Theil seiner Dissertation über *locos poetarum Graecorum dramaticorum, qui de mysteriis agunt*, geschickt vertheidigt hatte. Am 7 Dec. Hr. *Karl Ragotzky* aus Salzwedel, nach rühmlich bestandenem Examen der Facultät. Am 23 Dec. Hr. *Joh. Friedr. Christian Karl Solbrig*, sehr verdienter Rector des Gymnasii zu Salzwedel.

Unter dem Decanat des Hn. Hofrath *Pfaff:* Am 13 März 1817 Hr. *Bernh. Heinr. Thiersch* aus Thüringen, Mitglied des philologischen und pädagogischen Seminars. Seine Probeschrift war: *Quaestio historico-critica, quonam tempore episcopus caeteris ecclesiae ministris praeponi coeptus est, ex patribus instituta apostolicis.* An eben dem Tage Hr. *Joh. Karl Thilo* aus Langensalza, nach eingereichter Abhandlung *de praecipuis neglecti nostris temporibus studii patristici caussis.* Am 16 März Hr. *Karl Albert Förster* aus Naumburg, Mitglied des pädagogischen Seminars, nach eingereichter Abhandlung *de interpretatione Horatii Epod. XVI cum annotationibus.* Am 18 März Hr. *Heinr. Theodor Meckel* aus Halle, Actuarius bey dem hiesigen Criminalgericht, nach eingereichter Abhandlung *de vi beatitatis humanae.* Am 22 März Hr. *Christ. Ferd. Assmann* aus Magdeburg, Mitglied des theologischen Seminars und Senior der homiletischen Gesellschaft, nach eingereichter *Diss., qua Ethica Epicureorum contra falsas adversariorum obtrectationes defenditur.* Am 12 April Hr. *Joh. Karl Ludwig Giesler*, designirter Conrector des Gymnasium zu Minden, nach angestellter Prüfung und eingereichter *Diss. de Nazaraeis et Ebionitis.* Am 12 May Hr. *Friedrich Wilhelm Pustkuchen*, Privatgelehrter in Leipzig, in Leipzig, nach eingereichter Probeschrift *de Historiae initiis.* Am 25 Jun. Hr. *Mardochai Bondi*, Privatgelehrter in Dresden, Vf. eines geschätzten Werks: *Beleuchtung der im Talmud von Babylon und Jerusalem, in den Büchern Targumim und Midraschim, vorkommenden fremden, besonders lateinischen, Wörter.* Am 30 Jun. Hr. *Wilh. Aug. Förstemann* aus Nordhausen, designirter Lehrer der Mathematik an dem Gymnasium zu Danzig, nach eingereichter (jetzt gedruckter) Abhandlung: *Theoriae punctorum centralium primae lineae.* Am 9 Jul. Hr. *Aug. Heinrich Ritter*, Privatgelehrter in Zerbst, nach eingereichter Abhandlung *de Justitia humana.*

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

An die Stelle des von Marburg nach Heidelberg abgegangenen Hn. Prof. *Muncke* ist der als mathematischer Schriftsteller rühmlich bekannte Hr. D. *Christian Ludwig Gerling*, bisher Lehrer der Mathematik am Lyceum zu Cassel, zum ordentl. Prof. der Mathematik, Physik und Astronomie ernannt worden.

Der seitherige Conrector am Lyceum zu Saalfeld, Hr. D. *Wilhelm Gensler*, ein ehemaliger Mitbürger der Universität Jena, durch mehrere wohlaufgenommene Schriften rühmlich bekannt, hat einen Ruf als zweyter Hofprediger und Professor am Casimiriano in Coburg mit 900 fl. rhein. Gehalt erhalten und angenommen: eine Acquisition, zu welcher man Coburg Glück zu wünschen Ursache hat.

Der bisherige Pfarrer zu Werninghausen, Hr. *Philipp Augustin Gutbier*, Verfasser einer Kirchenagende und mehrerer das Prediger- und Schul-Wesen betreffender Schriften, ist Superintendent und Consistorialassessor zu Ohrdruf geworden; und an die Stelle des zum Pastorat beförderten wackern Philologen, Hn. *Bach*, hat Hr. *Gottfried Wolf*, seitheriger Subrector am dortigen Lyceo, nunmehr das Conrectorat an demselben erhalten.

Die krakauer Gesellschaft der Wissenschaften hat den k. k. Hofbibliotheks-Scriptor und Censor, Hn. *Bartholomäus Kopitar*, zu ihrem correspondirendem Mitgliede erwählt, und auch diesem Gelehrten hat der Kaiser erlaubt, diese ehrenvolle Auszeichnung anzunehmen.

Die Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften zu Marburg hat den Hn. Bergrath *Lenz* zu Jena zu ihrem ordentlichen Mitgliede ernannt. Auch hat derselbe für den Unterricht, welchen er den Prinzessinnen Sr. kön. Hoheit des Herrn Erbgrosherzogs von Sachsen-Weimar während ihres Aufenthaltes in Jena auf dem grosherzoglichen Museum ertheilt hat, eine reiche goldene Dose erhalten.

Hr. Medicinalrath *Weinhold* zu Halle ist von der physikalisch-medicinischen Societät zu Erlangen zum activen Mitgliede ernannt worden.

Dem Dichter, Hn. D. *Aloys Wissenbach*, Prof. der Chirurgie zu Salzburg, hat der Kaiser von Oesterreich, wegen seiner erworbenen Verdienste, den Titel eines k. k. Raths taxfrey verliehen.

Der österreichische Historiograph, Hr. Hofrath *Joseph* Freyherr *v. Hormayr* zu Wien, ist von der kön. Akademie der Wissenschaften zu Göttingen zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen worden, und hat von dem Kaiser von Oesterreich die Erlaubniss erhalten, das Diplom anzunehmen.

III. Gelehrte Gesellschaften.

Die erste Classe des französischen Instituts oder die *Académie des sciences* hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 17 März die von *Lalande* gestiftete Preismedaille für die im Laufe des Jahres gemachte wichtigste Entdeckung oder gehaltvollste Schrift im Fache der Astronomie dem königsberger Astronomen, Hn. Prof. *Bessel*, zuerkannt.

IV. Nekrolog.

Am 23 May starb zu Soest D. *Joh. Heinrich Philipp Seidenstücker*, Director des Archigymnasiums daselbst, im 52 Jahre seines Lebens, gleich achtungswerth als ausgezeichneter Gelehrter, als Lehrer und als Mensch. An unserer A. L. Z. hat er seit vielen Jahren besonders im Fache der deutschen Sprachkunde Antheil genommen. Eine kurze Andeutung seiner vielseitigen Verdienste enthält die *Standrede am Sarge D. J. H. Ph. Seidenstückers*, am 27 May gehalten von *G. F. Bertling*, Conrector, welche zu Soest im Druck erschienen ist.

In der Nacht vom 5 zum 6 May starb zu Zürich der berühmte Kupferstecher *Heinrich Lips*, geb. am 29 April 1758. Der von ihm geätzten und gestochenen Blätter sind mehr als 1800.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist von dem Verfasser, in Commission gegeben worden:

Starks, Canon. Aug., Meteorologisches Jahrbuch von dem Jahre 1814 und 1815 mit Rücksicht auf die hieher gehörigen meteorischen und astronomischen Beobachtungen, nebst den Aspecten der Sonne, der Planeten und vorzüglich des Mondes. gr. 4. schön und deutlich gedruckt, wie es ein so verdienstvolles Werk würdig ist. Jeder Jahrgang (so auch der von 1813) kostet 4 fl. 30 kr. oder 2 Rthlr. 12 gr. Convent. Geld. (Rabatt findet dabey nicht Statt.)

Dessen Beschreibung der meteorologischen Instrumente. gr. 4. mit 5 schönen Kupfertafeln. Preis 6 fl. oder 3 Rthlr. 8 gr. Convent. Geld.

Aeltern, Lehrern und Schulvorständen machen wir die ergebene Anzeige, dass die „*kleine christliche Kirchen- und Reformationsgeschichte, nebst der augsburgischen Confession, von Dr. G. Fr. Seiler*" in der *fünften Auflage*, so eben bereits neu erschienen und wiederum durch alle Buchhandlungen, wie bey uns (um den geringen

Preis von 2½ gr.) zu haben ist. Wir empfehlen dieses Werkchen zur mehreren Verbreitung, und wünschen, dass ein Beschluss des Local-Consistoriums in Saarbrück:

„*dass zweyhundert Exemplare der Seilerischen kleinen christlichen-Kirchen und Reformationsgeschichte, zum Andenken des dritten Jubiläum der evangelischen Kirche, in Saarbrück vertheilt werden sollen,*"

Nachahmung finden, und von Vielen beachtet werden möge.

Erlangen im July 1817.

Die Dr. *Seilerische Bibelanstalt.*

In letztverwichener Ostermesse ist in meinem Verlage erschienen:

F. G. Voigtels vollständiges System der Arzneymittellehre. Herausgegeben v. D. C. G. Kühn. Zweyten Bandes zweyte Abtheilung. 638 S. Dritte und letzte Abtheil. 588 S. 8. 4 Rthlr.

Der Werth dieses für die Kenntniss der Arzneystoffe so wichtigen Werks ist allgemein anerkannt. Man hat dasselbe in den davon öffentlich bekannt gewordenen Beurtheilungen nicht bloss als die vollständigste Abhandlung über die Heilmittel empfohlen, sondern auch von ihr gerühmt, dass der praktische Arzt sehr viele vortreffliche Winke über die beym Gebrauche der aufgeführten Arzneykörper nothwendigen Vorsichtsregeln, und eine grosse Menge schätzbarer Erfahrungen des achtungswerthen Verfassers in ihr niedergelegt finde. Es verdient daher dieses Werk in jede, auch noch so beschränkte Büchersammlung eines Praktikers aufgenommen zu werden. Ich habe diese Verbreitung durch die Billigkeit des Preises zu befördern gesucht. Denn alle vier Bände, welche zusammengenommen 2151 Seiten stark sind, kosten nur 7 Rthlr. 12 gr.

Leipzig im July 1817.

Carl Cnobloch.

Bey dem Buchhändler *F. C. Löflund* in Stuttgardt ist erschienen, und durch jede gute Buchhandlung zu bekommen:

Göhrungs kurzer Unterricht in den wissenswürdigsten Realkenntnissen für die Jugend und alle, welche ohne viel Zeitverlust sich die nöthigste Einsicht davon zu verschaffen wünschen. 2te von einem andern rühmlichst bekannten Gelehrten verb. und verm. Aufl. 8. Stuttgardt 1817. 16 gr.

Der Inhalt desselben ist folgender:

Vorbereitung. 1r Abschn. von dem menschl. Körper. 2r Abschn. von der menschl. Seele. 3r Abschn. von Gott und der Religion. 4r Abschn. Religionsgeschichte. 5r Abschn. Naturlehre. 6r Abschn. Naturgeschichte. 7r Abschn. physische Geographie. 8r u. 9r Abschn. politische Geographie. 10r Abschn. Astronomie. 11r Abschn. Mythologie. 12r Abschn. Geschichte vor Christi Geburt. 13r Abschn. Geschichte nach Christi Geburt. 14r Abschn. Geschichte des Königreichs Würtemberg. 15r Abschn. Erklärung der bekannten Künste und Wissenschaften.

Durch seine Reichhaltigkeit, seine bequeme Einrichtung und durch die Fasslichkeit der darin befolgten Methode wurde die erste Auflage dieses Buchs sowohl beym öffentlichen als beym Privatunterricht so brauchbar gefunden, dass sich dieselbe in einigen Jahren vergriffen hat, und die Nachfrage nach demselben noch immer häufig wiederholt wurde. Um es nun in dieser 2ten Auflage wo möglich noch brauchbarer zu machen, übertrug die Verlagshandlung die Revision und Bearbeitung derselben einem andern, unter den deutschen Schriftstellern rühmlichst bekannten Gelehrten; dass dieser Auftrag von ihm mit Sachkenntniss und Fleiss erfüllt wurde, wird jeder eingestehen, der sich die Mühe nehmen will, beide Auflagen mit einander zu vergleichen. Dieses ist unstreitig das nützlichste Buch für die Jugend.

Stuttgardt d. 22 July 1817.

F. C. Löflund.

Bey *Johann Friedr. Bärecke* in Eisenach ist erschienen:

Gutachten über die würdige Feyer des dritten evangelischen Jubelfestes nebst Aussichten und Wünschen für das neue Jahrhundert der evangelischen Kirche von *Johann August Neebe.* grossherzogl. sächs. Oberconsist. Rath u. Generalsuperintend. des Fürstenthums Eisenach. brochirt. 14 gr.

Diese Schrift wird Geistlichen und gebildeten Lesern aller Stände gleiches Interesse gewähren. Jene danken dem würdigen Herrn Verfasser die trefflichsten Ansichten und Leitungen für die liturgische Anordnung der Jubelfeyer und ihre zu haltenden Reden, die zu wählenden Texte, so wie für Alles, was der evangelischen Kirche in dieser grossen Zeit wahrhaft frommt, und wozu sie treulich mitwirken sollen; diese werden eine Weihe für Geist und Gemüth finden, sich zu dem herrlichen Fest ächt zu bereiten, um es mit Kraft und That nachzufeyern. —

In der ersten Hälfte dieses Jahrs sind in der Verlags-Buchhandlung von *F. A. Brockhaus* zu *Altenburg und Leipzig* folgende neue Werke und Schriften *wirklich* fertig geworden, und durch alle deutschen Buchhandlungen zu erhalten.

Allgemeine medicinische Annalen des 19ten Jahrhunderts, herausgegeben von D. *J. Fr. Pierer.* Für das Jahr 1817. 4. 6 Rthlr. 16 gr.

Isis; herausgegeben von Hofr. *Oken.* Für das Jahr 1817. Mit Kupfern. 4. (Commissions-Artikel.) 6 Rthlr.

Zeitgenossen. Biographieen und Charakteristiken. Zweyten Bandes zweyte und dritte Abtheilung. (VI — VII.) gr 8. Jede Abtheilung 1 Rthlr. Schreibepap. 1 Rthlr. 12 gr. Velinpap. 2 Rthlr.

Conversations - Lexicon oder encyclopädisches Handwörterbuch für die gebildeten Stände. Vierte Original-Auflage mit *königl. würtemberg. Privilegien.* 1 — 8r. Band. Das ganze aus 10 Bänden bestehende Werk kostet im noch fortdauernden Pränumerationspreise auf Druckpapier 12 Rthlr. 12 gr., auf Schreibpapier 18 Rthlr. 18 gr. und auf Velinpapier (in gr. 8.) 40 Rthr. Dieses Werk hat bey der jetzigen 4ten Auflage auch einen zweyten Titel bekommen, als:

Allgemeine Hand- Encyclopädie für die gebildeten Stände. In alphabetischer Ordnung.

Deutsche Taschen - Encyclopädie oder Handbibliothek des Wissenswürdigsten in Hinsicht auf Natur und Kunst, Staat und Kirche, Wissenschaft und Sitte. In alphabetischer Ordnung. (Das Ganze in 4 Theilen, mit 50 Kupfern.) Zweyter Theil E — K, mit 15 Kupfern. (Von einer Gesellschaft *Dresdner* Gelehrten, und herausgegeben von Prof. *Hasse* in *Dresden.*) 12. 2 Rthlr. (jeder Theil.)

Saalfelds, Friedr., (Prof. in Göttingen) Geschichte Napoleon Buonapartes, oder *Grundriss der Geschichte des neuesten europäischen Staaten - Systems von dem Jahre* 1796 bis 1815. Zweyte ganz umgearbeitete Auflage. In zwey Theilen. Zweyter Theil. gr. 8. 3 Rthlr. Beide Theile complet (106 Bogen) 5 Rthlr. 12 gr.

Desselben Verf. und *Werks* 2r Theil zur ersten Auflage, enthaltend die Geschichte Napoleons von seiner Ankunft auf *Elba* bis zu der auf *St. Helena.* (Aus dem Vorhergehenden besonders abgedruckt [8 Bogen].) 16 gr.

Bibliothek neuer *englischer* Romane. 5r und 6r Band, enthaltend den *Guerillas - Anführer*, von Mstrs. *Emma Parker.* Bearbeitet von *Henriette Schubart.* 8. 3 Rthlr.
(Ist auch mit besonderem Titel zu haben.)

Die Constitutionen der europäischen Staaten seit den letzten 25 Jahren. Zweyter Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Simonde Sismondi die Literatur des südlichen Europa. Deutsch bearbeitet von *Ludwig Hain.* (In zwey Bänden.) Zweyten Bandes erste Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Archiv für den thierischen *Magnetismus*; herausgegeben von v. *Eschenmayer*, *Kieser* und *Nasse.* Erstes und zweytes Heft. gr. 8. jedes Heft 18 gr.

Kriegsgeschichtliche und *kriegswissenschaftliche Monographieen* aus der neueren *Zeit* seit dem Jahre 1792. Erster Theil, mit 3 Planen und 1 Vignette. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Seckendorf, *G.* von, Grundzüge der philosophischen *Politik.* gr. 8. 20 gr.

Sprengel (Prof. Curt) Geschichte der *Botanik.* Neue Bearbeitung und bis auf die jetzige Zeit fortgeführt. In zwey Theilen. Erster Theil mit 8 illuminirten Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Reise eines *Gallo - Amerikaners* (*Simond's*) durch *Grossbritannien* in den Jahren 1810. und 1811. In 2 Theilen. Deutsch herausgegeben von *Ludwig Schlosser.* Erster Theil mit 3 Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr.

Walter Scott's schottische Lieder und Balladen. Uebers. von *Henriette Schubart.* gr. 8. 1 Rthlr.

Chateaubriand souvenirs d'Italie, d'Angleterre et d'Amérique. Nouvelle édition. 12. 1 Rthlr. 8. gr.

Gemmen, gedeutet von Arthur von *Nordstern.* 4. 1 Rthlr.

Jeanne d'Arc. Trauerspiel in 5 Aufzügen. Von *F. G. Wetzel.* Mit einem Kupfer nach *Opiz* von *Krüger.* gr. 8. 1 Rthlr.

Der *Traum* und das fieberhafte *Irreseyn.* Ein physiologisch - psychologischer Versuch, von D. *G. F. C. Greiner.* gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Das Heer von *Inner - Oesterreich* unter den Befehlen des Erzherzogs *Johann* im Kriege von 1809, in *Italien*, *Tyrol* und *Ungarn.* Von einem General - Officier des K. K. General-Quartiermeister - Staabs. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Preussen über alles, wenn es will. Von einem Preussen. gr. 8. 20 gr.

Mahnung der Zeit an die protestantische Kirche, bey der Wiederkehr ihres Jubelfestes. Nebst einer Nachschrift an die katholische Kirche und deren Oberhaupt. Für Kleriker und Laien, von einem Laien. gr. 8. 8 gr.

J. von Arnoldi Wilhelm I., König der Niederlande. Biographie und Charakteristik. gr. 8. (Aus den Zeitgenossen besonders abgedruckt.) 8 gr.

Friedrich II., *König von Würtemberg.* Biographie und Charakteristik. (ebenfalls aus den Zeitgenossen besonders abgedruckt.) 8 gr.

Aktenstücke, die Aufhebung des Klosters Neuenzelle in der *Niederlausitz* betreffend. No. I. gr. 8. 6 gr.

Ueber den jetzt herrschenden Geist der Unruhe und Unzufriedenheit unter den Völkern Europas. Ein Versuch zur Beschwichtigung dieses Geistes. 8. 6 gr.

John, Prof. *J. F.*, Handwörterbuch der allgemeinen *Chemie.* Erster Band, A — E, mit 5 Kupfertafeln. 8. (mit Nonpareille gedruckt.) 2 Rthlr. 8 gr.

Rosengarten. Dichtungen von O. H. Grafen von *Löben.* Erster Theil. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Germar, Ernst Friedrich, *Reise* in *Dalmatien* und das Gebiet von *Ragusa.* Mit 9 illum. Kupfern und 2 Charten. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 62.
AUGUST 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Verzeichniss
der Vorlesungen, welche von der Universität zu Berlin im Winterhalbenjahre 1817—1818 vom 20sten October an gehalten werden.

Gottesgelährtheit.

Die theologische Encyklopädie verbunden mit einer *Geschichte der theologischen Wissenschaften* trägt Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* vor.

Eine historische Einleitung in die Schriften des N. T. trägt Hr. Lic. *Lücke* vor.

Die ersten 32 Capitel des ersten Buchs Mosis erklärt Hr. Prof. Dr. *Bellermann*.

Die Weissagungen des Jesaias erklärt Hr. Prof. Dr. *de Wette*.

Das Evangelium Johannis und die zur Leidensgeschichte gehörigen Abschnitte der drey ersten Evangelien, *derselbe*.

Die Briefe an die Galater, Thessal. und Korinther erklärt Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher*.

Die Petrinischen Briefe und den *Brief Judä* erklärt Hr. Lic. *Lücke*.

Die Geschichte und Alterthümer der Hebräer trägt Hr. Prof. Dr. *de Wette* vor nach seinem Lehrbuche (Leipzig 1814).

Den ersten Theil der christlichen Kirchengeschichte trägt Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* vor.

Den zweyten Theil der christlichen Kirchengeschichte, Hr. Prof. Dr. *Neander*.

Eine Geschichte und Darstellung des apostolischen Zeitalters, *derselbe*.

Die christliche Dogmatik trägt Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* vor.

Die Dogmengeschichte trägt Hr. Prof. Dr. *Neander* vor.

Die praktische Theologie lehrt Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher*.

Lateinische Disputirübungen über theologische Gegenstände hält Hr. Lic. *Lücke*.

Rechtswissenschaft.

Naturrecht lehrt Hr. Prof. *Schmalz* nach seinem Lehrbuche.

Encyklopädie des gemeinen positiven Rechts trägt nach dem Schmalzischen Lehrbuche Hr. Prof. *Biener* vor.

Institutionen nach dem Texte erklärt Hr. Prof. *Göschen*.

Pandekten trägt Hr. Prof. *von Savigny* nach Heise und Westenberg vor.

Katholisches und protestantisches Kirchenrecht, Hr. Prof. *Schmedding* nach Wiese.

Deutsches Privat- und Lehn-Recht lehrt Hr. Prof. *Schmalz* nach der 2ten Ausgabe seines Lehrbuches.

Deutsches Staatsrecht und dessen neueste Umgestaltungen trägt Hr. Prof. *Sprickmann* vor.

Die Geschichte des Deutschen Reichs und Rechts setzt *derselbe* fort.

Allgemeines Europäisches Staatsrecht trägt Hr. Prof. *Schmalz* vor.

Criminalrecht lehrt nach Feuerbach Hr. Prof. *Biener*, und Hr. Dr. *Barkow*.

Zu Disputirübungen erbietet sich Hr. Prof. *Biener*.

Zu Examinatorien ist Hr. Dr. *Barkow* erbötig.

Heilkunde.

Die Osteologie lehrt Hr. Prof. *Knape*.

Die Splanchnologie, *derselbe*.

Die Syndesmologie, *derselbe* öffentlich.

Die praktische Anatomie, *derselbe*.

Die Anatomie der Sinnesorgane, Hr. Prof. *Rudolphi* öffentlich.

Die Anatomie des menschlichen Hirns nach den neueren Entdeckungen, Hr. Prof. *Rosenthal*.

Chirurgische Anatomie, *derselbe*.

Die Anatomie mit Ausnahme der Osteologie und Syndesmologie, Hr. Prof. *Rudolphi*.

Die Uebungen im Seciren leitet Hr. Prof. *Rudolphi* mit Hn. Prof. *Knape* gemeinschaftlich.

Die pathologische Anatomie, Hr. Prof. *Rudolphi*.

Die Philosophie der Physiologie, Hr. Prof. *Horkel* öffentlich.

Die allgemeine Physiologie Hr. Prof. *Horkel*.

Die allgemeine Physiologie Hr. Dr. *Osann.*
Die specielle Physiologie Hr. Dr. *Osann.*
Die Physiologie durch Versuche zu erläutern fährt Hr. Prof. *Koreff* fort.
Die Pathologie nach Sprengel Hr. Prof. *Reich.*
Die Pathologie Hr. Prof. *Hufeland der Jüngere*, öffentlich.
Die specielle Pathologie Hr. Prof. *Richter.*
Semiotik Hr. Prof. *Hufeland der Jüngere.*
Semiotik, nach eigenen Heften, Hr. Prof. *Reich.*
Semiotik Hr. Prof. *Wolfart.*
Die Arzneymittellehre Hr. Dr. *Osann.*
Die Pharmakologie oder die Lehre von der Bereitung und Erkenntniss der Arzneymittel lehrt Hr. Prof. *Link.*
Gerichtliche Anthropologie Hr. Prof. *Knape.*
Die Geschichte der Medicin wird Hr. Prof. *Link* vortragen.
Die allgemeine Therapie Hr. Prof. *Richter.*
Der speciellen Therapie 2ten Theil trägt Hr. Prof. *Hufeland der Aeltere* vor.
Die specielle Heilkunde der Krankheiten der einzelnen Theile Hr. Prof. *Berends.*
Die Lehre von Frauen- und Kinder-Krankheiten Hr. Dr. *Friedländer.*
Ueber die Frauenzimmer-Krankheiten Hr. Prof. *Richter.*
Ueber die epidemischen und contagiösen Krankheiten Hr. Prof. *Koreff.*
Ueber die Krankheiten der Seele wird Hr. Prof. *Koreff* lesen.
Ueber psychische und krampfhafte Krankheiten Hr. Prof. *Wolfart.*
Ueber die plötzlichen Gefahren des Lebens Hr. Prof. *Koreff.*
Formulare (nach seinem in Frankfurt 1802 erschienenen Handbuche) nebst den *Elementen einer Heilmittellehre* Hr. Prof. *Wolfart.*
Mesmerismus (nach dem in Berlin 1814 erschienenen Werke) nebst der Anwendungsart des Magnetismus *derselbe.*
Die Akologie in Verbindung mit der Lehre von den Krankheiten der Verrenkungen und den Beinbrüchen Hr. Prof. *Bernstein.*
Medicinische Polizeywissenschaft Hr. Prof. *Knape.*
Die Lehre der Gefässausdehnungen nach seinem Buche (*Angiektasie*, ein Beytrag zur rationellen Cur und Erkenntniss der Gefässausdehnungen,) Hr. Prof. *Gräfe* öffentlich.
Die Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen, *derselbe.* Die zu diesem Vortrage gehörigen *Demonstrationen und Uebungen* an Leichnamen werden in besonderen Stunden Mittwochs und Sonnabends gehalten.
Die Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde im königl. chirurgisch-klinischen Institut leitet *derselbe.*
Die klinisch-medicinisch-chirurgischen Uebungen im königl. poliklinischen Institut leitet in Gemeinschaft mit Hn. Prof. *Bernstein* und Hn. Dr. *Osann*, Hr. Prof. *Hufeland der Aeltere.*
Anleitung zur ärztlichen Klinik im klinischen Institut der Universität giebt Hr. Prof. *Berends.*
Klinische Uebungen für solche, die in der Medicin schon vorgeschritten sind, Hr. Prof. *Wolfart.*
In der Erklärung der Bücher des Celsus von der Arzneykunde wird fortfahren und mit derselben *Examinatorien* verbinden Hr. Prof. *Berends.*
Ueber Methodologie und Geschichte der Entbindungskunde Hr. Prof. *v. Siebold* öffentlich.
Den theoretischen und praktischen Theil der Entbindungskunde mit Benutzung seiner geburtshülflichen Sammlungen, und in Verbindung mit Uebungen am Phantom (nach seinem Lehrbuche der theoretisch. und praktisch. Entbindungskunde, Nürnberg 1810—1812) trägt *derselbe* vor.
Den theoretisch. u. praktisch. Theil der Geburtshülfe Hr. Dr. *Friedländer.*
Hr. Prof. *v. Siebold* wird auf Verlangen auch im *Untersuchen* und in den *geburtshülflichen Manual- und Instrumental-Operationen* die erfoderliche Anleitung am Phantom geben.
Die Krankheiten der Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen wird *derselbe* nach seinem Handbuche der Frauenzimmer-Krankheiten (2 Band, Frankfurt a. M. 1815) vortragen.
Die geburtshülfliche Klinik wird *derselbe* in der für die Bildung der Aerzte bey der Universität errichteten Gebäranstalt, und in jeder bey Geburten sich ergebenden Gelegenheit nach dem aus seiner Schrift (über Zweck und Organisation der Klinik in einer Entbindungsanstalt, Bamberg u. Würzburg 1806) bekannten Plane leiten.
Geburtshülfliche Klinik, Hr. D. *Friedländer.*
Die Anatomie und Physiologie der Hausthiere, Hr. Dr. *Reckleben* öffentlich.
Die theoretische und praktische Thierheilkunde, sowohl für künftige Thierärzte und Physiker als für Oekonomen, *derselbe.*
Anleitung in der praktischen Zergliederungskunst der Haustiere, *derselbe.*

Philosophische Wissenschaften.

Eine allgemeine Einleitung in das Studium der Philosophie giebt Hr. Dr. *van Calker.*
Die Grundlehren der Philosophie, Hr. Prof. *Solger.*
Logik und Dialektik derselbe.
Logik, Hr. Dr. *van Calker.*
Logik, nach seinem Handbuch, Hr. Dr. *Schad.*
Metaphysik, Hr. Dr. von *Calker.*
Die Grundsätze der Metaphysik Hr. Prof. *Tölken.* nebst einer wöchentlichen Unterhaltung über das Vorgetragene, privatissime.
Ueber einige der wichtigsten *metaphysischen Gegenstände*, Hr. Dr. *Schad* öffentlich.
Praktische Philosophie, Hr. Dr. *van Calker.*

Mathematische Wissenschaften.

Die Anfangsgründe der reinen Mathematik lehrt Hr. Dr. *Ideler*, Mitgl. der kön. Akad. d. W.

Arithmetik u. die Lehre von den *Logarithmen* und *Buchstabenrechnung*, Hr. Prof. *Grüson*

Ebene und *körperliche Geometrie*, *derselbe*.

Ebene, sphärische und *analytische Trigonometrie*, *derselbe*.

Algebra nebst Auflösung der numerischen Gleichungen von allen Graden, Hr. Prof. *Grüson*.

Die Grundlehren der Differential - Rechnung, Hr. Prof. *Tralles*, öffentlich.

Anfangsgründe der Differential - und Integral-Rechnung, Hr. Prof. *Grüson*.

Die vornehmsten Eigenschaften der Kegelschnitte erklärt Hr. Prof. *Tralles*.

Ueber Kegelschnitte und andere Curven, Hr. Prof. *Grüson*.

Statik, Hydrostatik und Aerometrie, *derselbe*.

Dynamik und Hydraulik, *derselbe*.

Die Anfangsgründe der politischen Arithmetik nebst Wahrscheinlichkeitsrechnung, *derselbe*.

Naturwissenschaften.

Die Experimentalphysik wird Hr. Prof. *Fischer* lesen.

Dieselbe, Hr. Prof. *Turte*.

Ueber Wärme und Licht, Hr. Prof. *Erman*.

Allgemeine Experimentalchemie trägt Hr. Prof. *Hermbstädt* nach seinem Handbuche (Grundlinien der theoretisch. und experimentellen Chemie) vor, und erläutert sie durch Versuche.

Experimental - Chemie Hr. Prof. *Turte*.

Ueber die Prüfung der chemisch - pharmaceutischen Arzneymittel handelt Hr. Prof. *Turte*.

Die alkalischen und sauren Arzneymittel handelt Hr. Prof. *Hermbstädt* öffentlich ab.

Die zoologische Kunstsprache lehrt Hr. Prof. *Lichtenstein* öffentlich.

Allgemeine Zoologie Hr. Prof. *Lichtenstein*.

Botanische Terminologie, Hr. Prof. *Hayne*.

Von den kryptogamischen Pflanzen wird Hr. Prof. *Link* öffentlich handeln.

Der Mineralogie allgemeinen Theil trägt Hr. Prof. *Weifs* vor.

Der Mineralogie besonderen Theil, welcher von den einzelnen Fossilien handelt, *derselbe*.

Mathematische Krystallisationslehre, *derselbe*.

Physische Erdbeschreibung lehrt Hr. Prof. *Link*.

Cameralwissenschaften.

Die Encyklopädie der Cameralwissenschaften lehrt Hr. Prof. *Schmalz* nach Anleitung seines eigenen Lehrbuchs.

Die agronomische Chemie und die landwirthschaftlichen Gewerbe wird Hr. Prof. *Hermbstädt* nach seinem Handbuche (Grundsätze der experimentellen Chemie. 2te Aufl. Berlin 1817) abhandeln und durch Versuche erläutern.

Die chemisch - physische Theorie des Landbaues Hr. Prof. *Thaer*.

Landwirthschaftliche Gewerbslehre, *derselbe*.

Polizeywissenschaft, Hr. Dr. *Eiselen*.

Finanzwissenschaft, *derselbe*.

Archäologie.

Archäologie der zeichnenden Künste, *der Baukunst, Bildnerey und Malerey*, Hr. Prof. *Tölken*.

Hr. Prof. *Hirt* wird seine *archäologischen* Vorlesungen am schwarzen Bret anzeigen.

Geschichte und Geographie.

Universalgeschichte, Hr. Dr. *Stenzel*.

Geschichte der alten Reiche und Freystaaten, Hr. Prof. *Wilken*.

Geschichte des Mittelalters, *derselbe*.

Neuere Geschichte, Hr. Prof. *Rühs*.

Geschichte der grossen Völkerwanderung, Hr. Prof. *Eiselen* öffentlich.

Geschichte des dreyssigjährigen Krieges Hr. Dr. *Stenzel*.

Ueber den Einfluss der Reformation auf die Bildung überhaupt, besonders in Deutschland und den Staaten des preussischen Reichs, Hr. Prof. *Rühs* öffentlich.

Allgemeine Geschichte der Religion, besonders des classischen Alterthums, bis zu den Zeiten Theodosius des Grossen, Hr. Prof. *Tölken*.

Statistik der vorzüglichsten Staaten Europa's, nach der dritten Ausgabe seines Handbuchs, Hr. Dr. *Stein*.

Darstellung der Verfassung und Verwaltung der preussischen Monarchie und ihrer verschiedenen Bestandtheile, oder die *preussische Staatskunde*, Hr. Prof. *Rühs*.

Erdkunde, nach der *Gea*, Hr. Prof. *Zeune*.

Philologie.

Hebräische Sprachlehre verbunden mit der Lesung des Buches *Ruth und dreyer Trauerlieder des Jeremias*, trägt Hr. Prof. *Bellermann* vor.

Das Arabische lehrt Hr. Dr. *Ideler*, Mitgl. d. Ak. d. W.

Die Anfangsgründe der Persischen Sprache, Hr. Prof. *Wilken* nach seinem Handbuche.

Hr. Prof. *Bernstein* wird seine Vorlesungen über *morgenländische Sprachen* nach seiner Zurückkunft von einer gelehrten Reise anzeigen.

Encyklopädie der alterthümlichen Philologie nebst einer kurzen *Geschichte der letzteren*, nach der im ersten Heft des Museums der Alterthums-Wissenschaft gegebenen Uebersicht, Hr. Dr. *Wolf*, Mitgl. der Akad. d. W.

Griechische Alterthümer nebst dem *Attischen Recht* lehrt Hr. Prof. *Böckh*.

Die hauptsächlichsten Puncte der *Griechischen Grammatik* in Verbindung mit der Erklärung

des *Platonischen Phädon*, Hr. Dr. *Wolf*, Mitgl. d. Akad. d. Wiss.

Pindars Siegsgesänge erklärt Hr. Prof. *Böckh*.

Tacitus Annalen derselbe.

Hr. Prof. *Bekker* wird seine Vorlesungen nach der Rückkehr von einer gelehrten Reise anzeigen.

* * *

Unterricht in der englischen Sprache geben Hr. Dr. *Beresford* u. Hr. Dr. *Seymour*.

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Fechtmeister *Felmy*.

Unterricht im Reiten wird auf der königl. Reitbahn ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die königl. Bibliothek ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineraliencabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die Sammlung von Gypsabgüssen und verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten, werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die *exegetischen Uebungen des theologischen Seminars* leiten Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* u. Hr. Prof. Dr. *de Wette*; jener wird Stücke des *neuen*, dieser des *alten Testaments* den Mitgliedern zur Uebung vorlegen: die *kirchen- und dogmenhistorischen Uebungen* leiten Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* u. Hr. Prof. *Neander*.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof *Böckh* einen *Griechischen Schriftsteller* erklären lassen, und die *übrigen Uebungen* der Mitglieder leiten. Hr. Dr. *Buttmann*, Mitglied der Akademie d. Wiss., wird die Mitglieder des Seminars in der Auslegung eines *Lateinischen Schriftstellers* üben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Abentheuer und Selbstbekenntnisse des Capitain Ashe. Von ihm selbst beschrieben. Aus dem Englischen. Zwey Theile. Jena, bey *August Schmid* und Comp. 2 Rthlr. 12 gr.

Die Leser finden hier die äusserst merkwürdige Geschichte eines noch jetzt in England lebenden, allgemein bekannten Mannes, der von früher Jugend an die merkwürdigsten Abentheuer in Europa und Amerika bestand, oft den Gipfel seiner Wünsche erreicht zu haben glaubte, und dann wieder in den tiefsten Abgrund geschleudert wurde. Seine Dienstjahre in der Armee, seine Berührungen mit den bedeutendsten Männern seiner Zeit, und mit der bekannten Mistress *Clarke*, seine momentane Einwirkung in die famose Geschichte der Prinzessin von Wallis, gewähren zugleich merkwürdige Beyträge zur Sittenschilderung der höhern Stände im brittischen Reiche. Stete Schwünge aus der wirklichen Welt in das Romantische und Ideale verleihen dem Ganzen einen besonderen Reiz, und eine solche Lebendigkeit, dass man dem Verfasser gern überall folgt.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Augustheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 56 — 64 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter)

Ackermann in London E. B. 56.
Anonyme Verleger 140. 142. 145. 151 (2). 152. E. B. 56. 61 (2).
Bädecker u. Kürzel in Duisburg u. Essen 154.
Becker in Wesel 154.
Beckersche Buchhandlung in Gotha 139.
Braun in Carlsruhe 145.
Breitkopf u. Härtel in Leipzig 143.
Clarendonische Druckerey in Oxford 155.
Cnobloch in Leipzig 153.
Degen in Wien E. B. 61 (2).
Dieterich in Göttingen E. B. 62 (2) 63 (2).
Dümmler in Berlin 146.
Dunker u. Humblot in Berlin 139. E. B. 58.
Engelmann in Heidelberg 140.
Gebhardt in Bamberg und Würzburg 153.
Grass in Breslau E. B. 59.
Gyldendal in Kopenhagen E. B. 57.
Hahn, Gebr., in Hannover u. Leipzig 146.
Hammerich in Altona E. B. 61.
Hartknoch in Leipzig 147.
Henninge in Erfurt E. B. 64.
Hermannische Buchh. in Frankfurt a. M. 144. E. B. 60.
Herold u. Wahlstab in Lüneburg 155.
Hoffmann u. Campe in Hamburg 137.
Huber u. Comp. in St. Gallen E. B. 61.
Kaisers Comptoir für Lit. in Bremen 155.
Knick in Erfurt E. B. 61.
Köchly in Leipzig 140.
Krieger in Cassel 146.
Kummer in Leipzig 148 (2).
Literarisches Commissionsbüreau in Ronneburg 155.
Metzler in Stuttgardt 138.
Mittler in Berlin 154.
Müller in Erfurt E. B. 63. 64.
Nauck in Berlin 149.
Realschulbuchhandlung in Berlin 137. 148. 149.
Rein u. Comp. in Leipzig E. B. 61 (2).
Sattler in Stuttgardt 144.
Schöne in Berlin E. B. 61.
Seidelin in Kopenhagen E. B. 60.
Stahel in Würzburg 141.
Stettinsche Buchh. in Ulm E. B. 61.
Thomann in Landshut 154.
Varrentrapp in Frankfurt a. M. 155.
Vogel in Leipzig 146.
Weygand in Leipzig 148.
Wilmans, Gebr., in Frankfurt a. M. 142.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 63.

SEPTEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Deutsches Land und Deutsches Volk.

So nennen wir Unterzeichnete ein Werk, das wir durch diese Zeilen in Vertrauen und Liebe dem ehrwürdigen Lande unseres Lebens als ein bescheidenes Weihgeschenk anbieten. Viel ward schon über Deutschland *geschrieben* und für Deutschland *gethan*. Wir wissen Das und ehren jedes Verdienst in diesem Bezuge. Aber vergönnt mag es auch uns seyn, dem Vaterlande zu dienen; vergönnt mag es uns seyn, ihm *auf unsere Weise* zu dienen und sein Lob und seine Ehre also zu fördern, wie wir es gerade in den gegenwärtigen Zeiten, die auf gestärkten Schwingen in Deutschland das Deutsche wieder emporzutragen beginnen, für dienlich und heilsam erachten. *Zweyerley* haben wir dabey unseren lieben Mitbürgern in aller Treue und Herzlichkeit zu verdeutschen. Erstlich: *unser Buch soll Alles* (nicht im Einzelnen, sondern im Allgemeinen), *was Deutschland angeht, umfassen;* zweytens: *es soll sich nicht bloss an den Verstand, sondern auch an das Herz wenden, und ausser der Kenntniss des Vaterlandes zugleich Huld gegen dasselbe erzeugen.*

Von dem *Raume*, auf welchem die Deutschen wohnen, werden wir ausgehen. Den ersten Theil des Werkes wird also die *Erd- und Land-Kunde Deutschlands* ausfüllen. Hier soll eine allgemeine Schilderung des grossen Landes nach seinem Boden und Klima, nach seinen Gebirgen und Flussgebieten nebst einer Vergleichung seines Guten mit den Herrlichkeiten fremder Paradiese, aus dem Reiche der Wirklichkeit und der Phantasie, die Stelle der Einleitung vertreten. Eine politische Darstellung der deutschen Bundesstaaten kann nicht fehlen, und, um dabey den schriftlichen Erörterungen zu Hülfe zu kommen, soll eine Fluss-, Gebirgs- und Staaten-Charte des deutschen Reiches beygegeben werden. Sodann werden die Staaten Deutschlands, nach ihrer Naturfolge, herausgehoben und vor dem Auge des Lesers aufgestellt werden. Was aber da als Topographie erscheint, mag nicht geworfen werden in die Schnürbrust eines topographischen Lehrbuches; nein, es muss in einer Kleidung hervortreten, in der es sich freyer bewegen und überall ungehindert ausschreiten kann. Wenn daher hier die Natureigenheiten jedes Staatsgebietes kurz angedeutet, die Bewohner nach Sprache, Religion und Sitte geschildert, die Hauptstädte mit andern Städten, die sich ebenfalls auszeichnen, *genauer* beschrieben; wenn ferner oft kleine Orte als Wiegen grosser Männer genannt, die alten Zustände mancher Städte berührt, denkwürdige Vorfälle aus der Vorzeit mit einigen Rückblicken betrachtet, die Prachtstücke altdeutscher Baukunst erwähnt und mitunter durch bildliche Darstellungen (was, z. B., bey einigen Domkirchen geschehen soll) anschaulich gemacht; wenn endlich die Haupterfindungen der Deutschen bey den Orten, wo sie gemacht wurden, angeführt werden: so wird Das dem Zweck des Ganzen entsprechen und zugleich das *Eigenthümliche* des geographischen Theiles begründen. — Für das blosse Kennen der materiellen Thätigkeit im Fabrik- und Handels-Wesen soll durch leicht zu übersehende Tafeln gesorgt werden.

Von dem Raume, den das deutsche Volk einnimmt, wollen wir übergehen in die *Kreise der Zeit*, die es bis jetzt durchlief. Der *Geschichte der Deutschen* wird darum der zweyte Theil gewidmet seyn; der Geschichte ihrer Herkunft, ihres äusseren und inneren Anbaues, ihres Uebertrittes aus alter Wildheit in den Zustand eines gebildeten Volkes; der Geschichte ihres Wissens und ihrer Kunst, ihrer Sprache und ihrer Religion, ihres Charakters und ihres Thuns, untern anderen Völkern der Erde; der Geschichte ihrer Kräfte und Kraftthaten. Dabey werden Männer auf die Bühne treten, die stark am Geist und Gemüth, wie sie waren, in alle Ewigkeit den deutschen Namen verherrlichen und als weitschimmernde Lichtgestalten unten im Schattenthale der Vergangenheit stehen — Männer aus allen Ständen und Gauen, aus Hütten und Burgen, aus Werkstätten und Klöstern,

besonders solche, auf deren Lebensglanze der Nebel des Alterthums liegt, z. B. ein Tassilo von Zollern, ein Wittekind von Sachsen, ein Günther von Schwarzburg, ein Herrmann von Salza (von diesen und anderen grosen Deutschen sollen Bildnisse beygefügt werden), ein Ottfried von Weissenburg u. s. w. Zu erwarten hat man mithin in diesem Theile nur Gegenstände, die das *eigentliche Volksthum* betreffen, nur Erinnerungen an Menschen, über deren Verdienste die Nacht der Jahrhunderte ihren Flor hinbreitete — keine Reichshistorie, kein Actenarchiv, keine Sammlung von Jahrzahlen.

Neben dem Menschen waltet aber noch eine grose Macht in Raum und Zeit, Gottes älteste Dienerin — *die schaffende Natur.* Ihr gebührt, wenn von einem Lande und dessen Insassen die Rede ist, ebenfalls ein ehrendes Andenken. Aus diesem Grunde wird der dritte Theil unseres Werkes *das Wichtigste über die deutsche Natur* in sich begreifen; das Wichtigste über ihre bildende Kraft und ihre Gebilde in unserem Vaterlande, über ihre dasige Arbeit am Menschen und um den Menschen, über ihren Einfluss auf ihn selbst und auf seine Nachbarschaft, über den Stil ihrer Baukunst im Norden in Vergleichung mit dem Süden, über die Anstalten, die sie bey uns in dem Bezirke des kräftigen thierischen Lebens, in dem Parke des unschuldigen vegetabilischen Daseyns und in der verschlossenen Welt der Mineralien traf. Man sieht leicht, dass hier keine *systematische deutsche Naturgeschichte*, sondern eine *zwanglose Beurtheilung des deutschen Naturwesens* gemeint wird.

Was noch übrig ist *an vermischten vaterländischen Merkwürdigkeiten*, das soll in dem vierten und fünften Theile zusammengefasst werden. Das Feld ist hier gross, und darum auch reich die Ernte. Aber wir wollen nur einscheuern die gediegene Frucht, und Fleiss anwenden im Sichten und Worfeln derselben. Uebrig geblieben ist Manches in Deutschland aus längst entflohenen Jahren; Manches, was mit Greisesantlitz noch hervorblickt aus jüngeren Schöpfungen. Häufig trifft man auf Trümmer der Vorwelt, auf Kunst- und Natur-Trümmer, auf Urkunden eines grosen Gerichtes, was in ihrem Auf- und Niederschwunge die Zeit gehegt hat, auf Gedächtnissteine, die, bemoost und halb versunken, noch dastehen auf dem Gottesacker der Jahrtausende und den Geist des späteren Wallers mahnend zurückweisen in das kräftige, seelenvolle und heilige Alterthum. Sammeln wollen wir darum, aber auch ordnen, Merkwürdiges aller Art; Merkwürdiges aus dem Leben und aus den Umgebungen der Deutschen, aus ihren Gebirgen und Fluren, aus ihren Gebäuden und Bildwerken, aus ihren Sitten und Trachten u. s. w. So werden diese Theile unseres Werkes gleichsam eine Rüstkammer bilden, in der die Erinnerung ihre erquickenden Umgänge zu halten vermag, und das um so leichter, je freygebiger man gerade hier das Vorzüglichere durch Kupferstiche zu versinnlichen suchen wird.

So viel über den *Stoff* des Ganzen! In Rücksicht der *Darstellung* hingegen bemerken wir noch: sie darf nicht die der trockenen Lehrbücher seyn. Aber auch bey der poetischen Schilderung ist oft grose Gefahr. Bestreben werden wir uns daher, hier die Mittelstrase zu halten, die so breit ist, dass man auf ihr einherschreiten kann, ohne gegen Mitternacht den Einöden, die von Eis starren, und gegen Mittag den Wüsteneyen, die mit glühendem Sande angefüllt sind, zu nahe zu kommen.

Eitel würde die Sorge für Liebe und Lust zu einem solchen Werke seyn. Mit Zuversicht hoffen wir sie. Aber jeder Hebel braucht Stützpuncte, Zeit, Mittel und Anwendungsraum. Darum mussten wir uns bey unserem Unternehmen in dieser Ankündigung offen an unser Vaterland wenden. Der wackere Verleger wird mit seiner bekannten Geschäftigkeit hinlänglich für den äusseren Schmuck des Werkes sorgen.

Ibenhayn und Waltershausen, d. 10 Julius 1817.

J. C. Fr. Guts Muths.
Dr. *J. A. Jacobi.*

* * *

Ich fühle mich hochgeehrt, Verleger dieses vielumfassenden Werkes zu seyn, und werde alle meine Kräfte aufbieten, um den Erwartungen des Publicums und dem Vertrauen der Herren Herausgeber, die das Vaterland mit Achtung nennt, zu entsprechen. Die angekündigten 5 Theile sollen wenigstens 100 Bogen Text in gr. 8. und 40 Kupfer und Charten, von vorzüglichen Künstlern verfertigt, enthalten. Erfreue ich mich einer besonderen Theilnahme des Publicums, worauf ich bey diesem Unternehmen mit Zuversicht rechne: so sollen noch mehr Kupfer geliefert werden. Den Pränumerationspreis für das ganze Werk setze ich nicht höher als 4 Rthlr. 20 gr. *Sächs.*, und um auch den Unbemittelten die Anschaffung desselben zu erleichtern, soll folgende Einrichtung Statt finden. Man pränumerirt jetzt mit 1 Rthlr. 8 gr. auf den ersten Band, nach Empfang desselben mit 1 Rthlr 16 gr. auf den zweyten und dritten Band, und zuletzt mit 1 Rthlr. 20 gr. auf den vierten und fünften Band. Der spätere Ladenpreis für das ganze Werk ist 8 Rthlr. Im Laufe des kommenden Jahres 1818 erscheinen 3 Bände, doch der erste Band früher als der 2te und 3te. Den 4ten und 5ten Band liefere ich dann wieder ein halbes Jahr später. Wer auf 6 Exemplare pränumerirt, erhält das 7te frey. Auf 10 Exemplare gebe ich das 11te und 12te und bey noch grösseren Par-

thien erhält der Besteller 20 Procent Rabat oder das 5te Exemplar frey.

Um der Hoffnung einen angenehmen Spielraum zu eröffnen, bin ich gesonnen, das ganze Unternehmen mit der neuesten Dresdner Lotterie, die, vom December dieses Jahres an bis im August des künftigen Jahres, in 7 Classen gezogen wird, in einige Verbindung zu setzen, ohne jedoch dasselbe dadurch selbst zu einer Lotterie (die, wie ich wohl weiss, in vielen Ländern verboten ist) zu machen. Es sollen nämlich die Theilnehmer gedruckte Scheine erhalten, und diese Scheine sollen mit Nummern versehen seyn, die den Nummern der dresdner Lotterie gleich sind. Da nun in dieser Lotterie, ausser den kleinen Gewinnsten, bekanntlich gegen 600 Gewinnste von 100 Rthlr. und *darüber* vorkommen: so soll diejenige Nummer meiner Scheine, auf welche in der dresdner Lotterie ein solcher Gewinnst fällt, eine Prämie erhalten, und zwar nach folgendem Verhältnisse:

Jeder Gewinnst von 100 Rthlr. erhält eine Prämie von 5 Rthlr. — von 200 Rthlr., 8 Rthlr. — von 400 Rthlr., 12 Rthlr. — von 600 Rthlr., 15 Rthlr. — von 800 Rthlr., 20 Rthlr. — von 1000 Rthlr., 25 Rthlr. — von 1200 Rthlr., 28 Rthlr. — von 1500 Rthlr., 30 Rthlr. — von 1600 Rthlr., 35 Rthlr. — von 1800 Rthlr., 40 Rthlr. — von 2000 Rthlr., 50 Rthlr. — Der Gewinnst von 3000 Rthlr. erhält 75 Rthlr. — von 4000 Rthlr., 100 Rthlr. — von 5000 Rthlr., 125 Rthlr. — von 8000 Rthlr., 150 Rthlr. — von 15,000 Rthlr., 200 Rthlr. und von 30,000 Rthlr., 300 Rthlr.

Für den Betrag dieser Prämien kann man sich Bücher, die aber in Deutschland erschienen seyn müssen, Musicalien, oder, bey einer grösseren Prämie, ein Fortepiano wählen. Die Bücher und Musicalien werden nach dem Ladenpreise berechnet, und wiener Fortepiano's, in Tischform, liefere ich für 130 bis 150 Rthlr. Wer eine Prämie erhalten hat, erfährt es nach jeder Ziehung. Das dafür zu Wählende wird binnen 4 Wochen geliefert.

Uebrigens brauche ich nicht zu erwähnen, dass (weil mein Unternehmen selbst keine Lotterie ist und also keine Nieten hat) jeder ohne Ausnahme, er erhalte eine Prämie oder nicht, das angekündigte Werk für seine Pränumeration gewiss empfangen wird.

Wer, um sich vielleicht Mühe und Porto zu ersparen, mit 4 Rthlr. 20 gr. auf einmal pränumerirt, erhält die ersten Kupferabdrücke auf besonders gutes Velinpapier.

Pränumeration wird bis zur Erscheinung des ersten Theils angenommen. Man kann sich an alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Expeditionen wenden. Wer aber den Vortheil der Freyexemplare benutzen will, wenigstens Solche, die mehr als 6 Exemplare brauchen, thun besser, wenn sie mit mir selbst in Verbindung treten. Ich liefere Alles (die Prämien ausgenommen) frey Leipzig, Nürnberg, Frankfurt am Mayn, Cassel und Braunschweig; erwarte dafür aber auch alle Briefe portofrey.

Gotha, im August 1817.

Carl Steudel.

Für *Jena* und die umliegende Gegend will Herr Hofcommissär *Fiedler* daselbst die Güte haben, das Pränumerationsgeschäft zu besorgen.

Bey *F. Späthen* in Berlin ist erschienen und bey *K. F. Köhler* in Leipzig in Commission zu haben:

Blinz, A. W., Spruchbuch für Schulen, eine Vorbereitung zur Religions- und Pflichtenlehre in 3 Cursus. 8. 1815. 4 gr. Ein kleines, sehr nützliches, auch bestens empfohlenes Büchlein.

Heins, H. R., Plan zur Einrichtung der Volksschulen in den Städten und auf dem Lande; nebst einem Anhange, der einen kurzgefassten Auszug der Landesgesetze, das Stadt- und Landschulwesen betreffend, enthält. gr. 8. 16 gr.

Richters, A. B., musikalisches Schulgesangbuch, queer 4. 27 Bogen Notenpapier 18 gr. ist wegen seiner Brauchbarkeit bereits in einigen Bürgerschulen eingeführt.

Türk, W. von, Leitfaden zur zweckmässigen Behandlung des Unterrichts im Rechnen für Landschulen und für Elementarschulen in den Städten. 2te Aufl. 1817. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — Leitfaden zur Behandlung des Unterrichts in der Formen- und Grössenlehre mit 11 Kupfern. gr. 8. 1817. 1 Rthlr. 18 gr.

Aelterer Verlag.

Hermes, D. H. D., Predigten über evangelische Texte durch das ganze Jahr. 2 Bände. gr. 8. 1805. 3 Rthlr. 16 gr.

— — — — allgemeines Religions- und Erbauungsbuch für Christen jeder Confession. 8. neue Aufl. 1805. 12 gr.

Malzahn, J. C. E. Graf v., Handbuch für Förster, mit 4 Kupfern. gr. 8. 1805. 2 Rthlr. 16 gr.

— — — — — — — Versuch einer gründlichen Anleitung zum Bau hölzerner Brücken, mit 12 Kupfern, worauf mehrere Brücken abgebildet sind. gr. 4. 1805. 3 Rthlr.

Portius, B., Vorlesungen über das Evangelium Matthäus nach der 7ten engl. Ausgabe in das Deutsche übersetzt, von einem lutherischen Kanzelredner. gr. 8. 1806. 2 Rthlr. 16 gr.

Schulz, C. F., Prodromus florae Stargardiensis continens plantas in Ducatu Megapolitano-Stargardiensi s. Strelizensi sponte provenientes. gr. 8. 1806. 2 Rthlr. 16 gr.

An auswärtige Buchhändler: Diejenigen Herrn, welche von meinem vorstehenden Verlage 12, 25 und mehrere Exemplare verschreiben,

auch behalten, werde ich mit Vergnügen selbst bedienen, wer nur 1, 2 bedarf, wende sich an meinen Commissionär Herrn *Köhler* in Leipzig.

II. Bücher zum Verkauf.

In der *Sinner'schen* Buchhandlung in Coburg sind nachstehende seltene Werke gegen beygesetzte Preise zu haben:

1) *Darstellung englischer Palläste, Landsitze und Parks in 152 Kupfern in Landchartenformat.* 5 Carolin.

Diese Sammlung ist die bekannte, nunmehr aber sehr selten gewordene *Britannia illustrata*, welche im Jahr 1714 zu London erschien. Viele ihrer Darstellungen treffen noch jetzt mit den kleinen Kupfern überein, welche sich in der *Beschreibung und Abbildung von Londons Umgebungen* vorfinden, wovon unter dem Namen *the Ambulator* schon 1811 die 11te Ausgabe zu London erschien. Ausserdem ist dieses Werk auch für die Geschichte der englischen Gartenkunst sehr merkwürdig, indem man hier die meisten grossen englischen Parks in Augenschein nehmen kann.

Auch enthält diese Sammlung eine Abbildung der bekannten Vestung in London, des Towers; eine Abbildung von Windsor, von dem St. James-Pallast und anderen merkwürdigen Gegenständen.

2) *Flore d'Oware et de Benin en Afrique par Palissot de Beauvois.* XI *Hefte in Gross-Folio, jedes mit 6 illuminirten Kupfertafeln, ebenfalls in Gross-Folio, Paris* 1805 — 1808 — 4 Carolin.

Dieses botanische Prachtwerk, das uns mit den wunderbaren Formen der africanischen Pflanzenwelt bekannt macht, bedarf bey Kennern ausser der Angabe seines Titels keiner weiteren Empfehlung, als der blossen Bemerkung, dass die Kupfer mit ausserordentlicher Kunst, Sorgfalt und Schönheit gestochen und illuminirt worden sind.

3) *The life and character of Thomas Egerton by Francis Egerton. gross Folio* 1 Carolin.

Lord Egerton war bekanntlich Canzler der Königin Elisabeth, und diese Schrift stellt seine Biographie auf. Für den Historiker ist sie sowohl an und für sich, als besonders auch durch die in den Noten vorkommenden Briefe und Actenstücke von den damals in der europäischen Politik thätigen Personen, merkwürdig, als z. B. von der Königin Maria von Schottland, König Heinrich III von Frankreich u. s. w. Der herrliche Druck erfreut das Auge.

4) *Eine Sammlung von circa 1100 Kupferstichen aus den englischen, italiänischen und holländischen Schulen, theils Städte, Landschaften u. s. w. vorstellend.* 6 Carolin.

Im Wesentlichen enthält diese Sammlung an 56 Seehäfen, über 100 Städte und Grundrisse, 9 Bäder, gegen 80 türkische, chinesische und andere Prospecte, 140 französische Städte, 36 Seestücke, über 300 Seen, Städte und Häfen, viele colorirte Blätter, gegen 160 grosse und kleinere wiener Prospecte, nebst mehreren ägyptischen.

5) *Collection complette des oeuvres de Voltaire, ornée de fig. 45 tomes in 4. à Génève et à Paris.* 1768 — 1795, gebunden 8 Carolin.

Diese Ausgabe ist äusserst selten; die Kupfer nach Graveloti Zeichnung gestochen sind schön; die Bände neu, und das ganze sehr sauber gehaltene Werk ist eine Zierde für jede Bibliothek.

III. Vermischte Anzeigen.

Aus einem Schreiben des gräflich Georg Festitics'schen Güter-Präfecten und Director des Georgicons Herrn Johann von Asboth an den Herausgeber des Hesperus und der ökonomischen Neuigkeiten Herrn Rath André in Brünn.

Mit Vergnügen zeige ich Ihnen an, dass Sr. Excellenz mein Herr Graf unseren neulichen landwirthschaftlichen Besuch des Georgicons am 20sten May d. J., wobey er selbst gegenwärtig war, benutzte, seine besondere Verehrung für Ew. Wohlgeboren öffentlich auszusprechen, indem Sr. Excellenz unter einmüthiger Zustimmung der Versammlung Sie zum Assessor des Georgicons ernannten, und Ihnen das Diplom darüber mit einer dreyfachen Krone zuerkannten, so wie die Medaille des Georgicons mit lehrt. Belieben Ew. Wohlgeboren hiebey das Georgicon als Organ unseres ungarischen Vaterlandes zu betrachten, das Ihnen hiedurch seine innige Hochschätzung, und wiewohl nur durch ein geringes Merkmal seinen Dank für Ihre Verdienste ausdrückt, welche Sie sich mit rastloser und unermüdeter Thätigkeit um die Landwirthschaft überhaupt, und um Ungarn insbesondere auch in anderer Rücksicht erworben.

Zugleich habe ich von Sr. Excellenz privative den Auftrag, Ew. Wohlgeboren davon zu benachrichtigen, dass Sr. Excellenz zu jener so sehr verdienten Auszeichnung für Sie, ein Geschenk von vierhundert Gulden W. W. hinzuzufügen, ausserdem als Beytrag zu dem Prämium für den besten und gemeinnützigsten Aufsatz in Ihrem Hesperus einhundert Gulden W. W. bestimmen. Diese Summe von 500 Gulden W. W. ist bey dem Hofagenten der ungarischen Kanzley in Wien Herrn von *Csgurkovitz* angewiesen; belieben Sie daher durch einen Committenten die doppelte Quittung an Herrn von *Csgurkovitz* einzusenden. Das Diplom für Ew. Wohlgebohren als Assessor des Georgicons werden wir in einiger Zeit ebenfalls dem Herrn von *Csgurkovitz* zur Beförderung übergeben.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 64.
SEPTEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten - Chronik.

Chronik der Universität Wittenberg seit dem Jahre 1814 bis zu deren Vereinigung am 12 April 1817 mit der Universität Halle.

Wir haben in No. 17 und 18 des Intelligenzblattes dieser A. L. Z. vom Jahre 1814 die Schicksale der Universität Wittenberg in dem verhängnisvollen Jahre 1813 aufgestellt, und dieselbe bis zur Erstürmung Wittenbergs von den Preussen am 13 Jan. 1814 fortgeführt. Die Fortsetzung dieser Schilderung konnte nicht eher einen festen Charakter gewinnen, bis nicht von Seiten Preussens, an welche diese höchste sächsische Bildungsanstalt durch den wiener Vertrag vom 18 May 1815 übergegangen war, das Schicksal derselben *definitiv* entschieden ward. Diess geschah erst am 12 Apr. 1816 durch deren *Vereinigung mit der Universität Halle*. So viel nun auch in den letzten drey Jahren in mehreren öffentlichen Blättern *aus verschiedenen Ansichten und Standpuncten* über diese ehrwürdige Universität, von welcher vor 300 Jahren die Kirchenverbesserung ausging, geschrieben worden ist: so dürfte doch jetzt eine *beglaubigte* Uebersicht über ihre *ultima fata* nicht zu spät kommen.

Wir verliessen diese Universität in den oben angezogenen Blättern, wie sie, von Napoleon im July 1813 aus Wittenberg verwiesen, den Sitz ihrer Verwaltung, mit Genehmigung der höchsten sächsischen Behörden, einstweilen in der freundlichen, 5 Stunden von Wittenberg entfernten Provincialstadt *Schmiedeberg* genommen, und dort ihre Thätigkeit, soweit es unter den damaligen Verhältnissen möglich war, fortgesetzt hatte. Die Juristenfacultät und der Schöppenstuhl hielten daselbst ihre regelmässigen Sitzungen; der akademische Senat, unter dem Vorsitze der in Schmiedeberg anwesenden und halbjährig wechselnden Rectoren, *Pfotenhauer*, *Kletten*, *Klotzsch*, *Winzer* und *Klien* bis zum September 1815, seine Versammlungen; mehrere Studirende, besonders aus der juristischen und medicinischen Facultät, deren Lehrer beynahe vollzählig in Schmiedeberg waren, vollendeten dort in Privatlectionen ihren Cursus und bestanden die Examina; sowie auch die juristischen, medicinischen und philosophischen Doctorpromotionen daselbst gehalten wurden. In Schmiedeberg befanden sich von den akademischen Lehrern: aus der theologischen Facultät Dr. *Weber* (seit dem October 1813) und Dr. *Winzer* (seit dem October 1814, wo er das Rectorat übernahm, nachdem er, auf höhere Veranlassung, im Sommerhalbjahre 1814 in Leipzig theologische Vorlesungen gehalten hatte); aus der juristischen Facultät der Ordinarius AppellR. Dr. *Wiesand*, Hofr. Dr. *Stübel*, die Hofgerichtsräthe Dr. *Pfotenhauer*, Dr. *Klien*, Dr. *Schumann* (der im Jahre 1815 als Appellationsrath nach Dresden versetzt wurde), die ordentlichen Beysitzer der Juristenfacultät Dr. *Franke* und Prof. Dr. *Andreä*, und die ausserordentlichen Beysitzer derselben Dr. *Gründler* und Dr. *Schmidt* (jetzt Oberlandesgerichtsräthe in Naumburg); aus der medicinischen Facultät die Professoren Dr. *Kletten*, Dr. *Seiler* (doch war derselbe längere Zeit wegen der Organisation der neuen chirurgischen Militärakademie in Dresden abwesend) und Dr. *Schreger*; Prof. Dr. *Nitzsch* lebte in Kemberg; aus der philosophischen Facultät die Professoren *Henrici*, *Klotzsch*, *Raabe*, *Steinhäuser*, *Pölitz*. Die Professoren Generalsup. Dr. *Nitzsch*, Probst Dr. *Schleusner*, HGR. Dr. *Klügel* und *Assmann* kehrten, bald nach der Einnahme Wittenbergs von den Preussen, in diese Stadt zurück; Prof. *Gruber* lebte in Leipzig, doch nahm er an den Sitzungen des akad. Senats in Schmiedeberg mehrmals Antheil, und besorgte für die in Leipzig ihre Studien fortsetzenden Wittenberger die Auszahlung der königlichen und der vom akademischen Senate dahin conferirten Stipendien- und Convict-Gelder; Prof. *Anton* starb im Jahre 1814 in Dresden, Prof. *Langguth* in demselben Jahre in Wittenberg; die Professur der Moral und Politik endlich war, seit Dr. *Winzers* Einrückung in die theologische Facultät, während der Stürme des Jahres 1813 nicht wieder besetzt worden.

Ausserdem befanden sich der akademische

Protonotar *Lechel* und der Universitätsverwalter *Kunze* in Schmiedeberg, die aber beide kurz hinter einander im Frühjahr 1814 am Nervenfieber starben. Ob nun gleich ihre Stellen wieder besetzt wurden: so bewirkte doch der unerwartete Tod beider in einer so drangvollen Zeit manches Erschwerniss in der Administration. Denn wenn gleich die fixen Besoldungen der Professoren, weil sie aus früheren Zeiten herrührten, nicht mit den gesteigerten Lebensbedürfnissen im Verhältnisse standen: so war doch die Universität Wittenberg, durch die Freygebigkeit der sächsischen Fürsten und durch die zweckmässige, von ihr selbst geleitete Administration eine der am reichsten ausgestatteten Universitäten Deutschlands. Sie besass in 8 verschiedenen Fiscis ein baares Capital von 354,000 Thalern. Diese Fisci waren: der *fiscus fundationis* mit 146,600 Rthlr. Capital (bestimmt zur Besoldung der 22 ordentlichen Professoren alter Stiftung, und des bey der Universität angestellten Personals; zur Besoldung der Assessoren und Officianten des der Universität einverleibten Consistoriums; zur Unterhaltung der Universitätskirche u. s. w.); der *fiscus promotionis*, mit 3000 Rthlr. Capital, (bestimmt zur Erhaltung der 8 akademischen Gebäude); der *fiscus Bibliothecae* 5100 Rth. Capital; der *fiscus Viduarum*, mit 24,800 Rthlr. Capital; der *fiscus Nosocomii* mit 10,000 Rthlr. Capital (bestimmt zur Verpflegung kranker Studenten); der *fiscus Convictorii* mit 10,300 Rthlr. Capital (in welchen noch ausserdem jährlich 2000 Scheffel Deputat-Korn aus dem Wittenb. Rentamte flossen); der *fiscus stipendiorum academicorum* (mit 74,000 Rthlr. Capital zu 79 Stipendien, welche der akademische Senat vergab); der *fiscus stipendiorum regiorum*, mit 79,700 Rthlr. Capital, welche Stipendien durch Rescripte des Kirchenraths zu Dresden ertheilt wurden. Ausser diesem baaren Capital von 354,000 Rthlr. besass die Universität 8 Dörfer*), mit sehr ansehnlichen Getreidelieferungen und *circa* 600 Rthlr. trockenen Zinsen; Wiesen, die ungefähr 1800 Rthlr. rentirten; 2603 Rthlr. geistliche Stiftungszinsen aus alten Stiftungen der askanischen und wettinschen Kurfürsten für die ehemalige Stifts- nachmalige Universitäts-Kirche mit ihrem (in der Zeit der Reformation aufgehobenen) Capitel; die Collatur von 3 Superintendenturen, 14 Pastoraten und vielen Schulstellen u. s. w. Die Zuschüsse aus milden Stiftungen, gewöhnlich unter dem Titel *Pensionen* aus den Ueberschüssen der Schulpforta, dem Reluitionszinsen-Fonds, dem Procuraturamte Meissen, dem landständischen Fonds und den Commenden des deutschen Ordens, an verdiente akademische Lehrer, oder zur Unterhaltung akademischer Institute ertheilt, wurden von Dresden aus bestimmt; noch erhielt die Universität unter dem Titel: *Biersteuer*, jährlich 3500 Rthlr. aus der königlichen Steuer, und ungefähr 500 Rthlr. als *Accisäquivalent*.

*) Apollonsdorf, Dietrichsdorf, Eutzsch, Köpnick, Melzwig, Piesštwitz, Reuden, Teuchel und die Mark Absdorf.

Mit grosser Schwierigkeit war die Verwaltung dieses ansehnlichen, und seinen verschiedenen Fonds nach so verwickelten Vermögens verbunden, besonders in den Jahren 1813—1815; doch ist *alles* von diesem Vermögen, nach Documenten und nach dem Ertrage, durch die rastlose Thätigkeit der Professoren *gerettet* und *erhalten* worden, obgleich Schmiedeberg ein offener Ort ist, in der Mitte zwischen den beiden belagerten Festungen Wittenberg und Torgau liegt, und nach der Schlacht bey Wartenburg die beiden Corps von Sacken und Langeron acht Tage in und bey dieser Stadt bivouacquirten. Zur Ausmittelung der Uebersicht des Finanzzustandes der Universität, und zur Einreichung von Vorschlägen für die künftige Reorganisation derselben, ward am 6 Jul. 1814 vom Kirchenrath eine *Commission* aus den vier Facultäten in den Professoren *Weber*, *Stübel*, *Seiler* und *Pölitz* ernannt, welche im Anfange des Jahres 1815 das Resultat ihrer mühsamen Arbeiten zuerst den höchsten Dresdener, und, nach der Abtretung Wittenbergs an Preussen, den höchsten Berliner Behörden auf 68 Bogen (durchgehends mit allen Belegen ausgestattet) vorlegte, und dadurch ein vollständiges statistisch-finanzielles Bild von dem damaligen Zustande der Universität vermittelte, womit sie die Vorschläge zur zeitgemässen neuen Organisation derselben verbunden hatte.

Wie nun am 18 May 1815 im Wiener Vertrage zwischen Sachsen und Preussen die Universität Wittenberg von dem ersteren Staate an den zweyten abgetreten ward, versammelte sich der akademische Senat zu Schmiedeberg in 14 ordentlichen Professoren (3 Stellen waren erledigt; 4 in Wittenberg lebende Professoren folgten der Einladung zu diesem Convente nicht; ein Mitglied des Senats war verreiset), um über die zu ergreifenden Massregeln zu berathschlagen. Das Resultat dieser Sitzung am 2 Juny 1815 war, zwey Deputirte in den Professoren *Seiler* und *Pölitz* nach Berlin*) mit folgenden, von der entschiedenen Mehrheit beschlossenen, Anträgen zu senden, die deshalb hier ihren Platz finden, weil das grössere Publicum über die Ansichten des in Schmiedeberg verhandelten akademischen Senats nicht immer aus den reinsten Quellen unterrichtet worden ist. Er trug

*) Diese beiden Deputirten befanden sich im Juny 1815 in Berlin. Nachdem beide im August den Ruf nach Sachsen angenommen hatten, gingen an deren Stelle die Professoren *Klotten* und *Gruber* als Deputirte der Universität nach Berlin.

an: „1) Auf die *Wiederherstellung der Selbstständigkeit der Universität in einer anderen, im neuen Herzogthume Sachsen gelegenen* und für die Begründung einer Universität geeigneten *Stadt*. Je unverschuldeter und drückender im Allgemeinen das Loos derer bleibt, welche mediatisirt werden; je länger übrigens die Univ. W. — selbst nach den Stürmen des schmalkaldischen, des dreyssigjährigen und des siebenjährigen Krieges — ihre Selbstständigkeit in der Reihe der höchsten Bildungsanstalten Deutschlands behauptete; je aufmerksamer und theilnehmender die Protestanten aller Länder auf diese Wiege der geistigen Aufklärung und auf diesen Stammsitz religiöser Freyheit und Veredlung hinblicken; und je mehr die neueste Zeit sich *davon* überzeugt hat, dass namentlich von den *kleineren* Universitäten ein wohlthätiger wissenschaftlicher Geist ausging, und Deutschlands litterarisches Uebergewicht über alle europäischen Reiche zunächst auf der Menge und auf den edlen Bestrebungen seiner Universitäten beruhte: desto getroster wagt es die Universität W., die Bitte um die Wiederherstellung ihrer Selbstständigkeit an die Spitze aller anderen Vorschläge zu stellen. Zwar dürfte die geographische Lage und die militärische Bestimmung der *Stadt* Wittenberg die Wiederherstellung der Universität innerhalb der Mauern *dieser* Stadt verhindern*); auch ist es der bestimmte Wunsch der entschiedenen Mehrheit des akademischen Senats, dass die Universität in dieser Stadt *nicht* wieder hergestellt werde; allein der akademische Senat, durchdrungen von seiner Verpflichtung für die Erhaltung der Selbstständigkeit der Univ. *alles zu thun, was ihm möglich ist*, glaubt allerdings, dass in dem Herzogthume Sachsen mehrere Städte dazu geeignet seyn dürften, die Univ. W. von Neuem zu einem selbstständigen Daseyn zu erheben; und dann würde derselbe für die innere und äussere Reorganisation der Univ. auf alle *diejenigen* Vorschläge sich beziehen, welche in dem vierten Abschnitte des Commissionsberichts für diesen Zweck niedergelegt worden sind. — Dafern aber die höchsten preussischen Behörden die Wiederherstellung der Selbstständigkeit der Univ. Wittenberg mit den Verhältnissen derselben zu den übrigen schon bestehenden preussischen Universitäten *unvereinbar* finden sollten, erklärt sich der akad. Senat 2) *für die ehrenvolle Vereinigung der Univ. W. mit der Univ. Halle, unter dem Namen der vereinigten Universität Halle-Wittenberg* *). Die Univ. Halle liegt nämlich so nahe an den Grenzen des neuen Herzogthums Sachsen, dass die Vereinigung Wittenbergs mit *dieser* Univ. verhältnissmässig die wenigsten Schwierigkeiten in Hinsicht des Personals, des akademischen Privatvermögens, und der öffentlichen Effecten und Sammlungen haben, und dass wahrscheinlich zu Halle der grösste Theil der aus dem Herzogthume Sachsen studirenden Jünglinge um seinen Wittenbergischen Lehrerkreis bald wieder sich versammeln würde. — Weil aber an Wittenbergs Namen grosse Erinnerungen in der Welt- und Cultur-Geschichte geknüpft sind, und weil die Protestanten aller Erdtheile und aller Staaten Wittenberg, und namentlich die dortige Universitätskirche, als den Anfangspunct des höheren geistigen Lebens betrachten: so hält sich die Universität, selbst nach ihrer Entfernung aus dieser Stadt, für verpflichtet, 3) *für die Erhaltung der vier Denkmäler* Friedrichs des Weisen, Johanns des Beständigen, Luthers und Melanchthons in der Universitätskirche zu W., und *für die Erhaltung von Luthers Stube* im Augusteum in ihrem bisherigen Zustande ausdrücklich zu bitten, und diese Gegenstände, welchen Sr. Maj. der König von Preussen selbst Ihre höchste Theilnahme geschenkt haben **), dem hohen Departement dringend zu empfehlen."

Die folgenden Anträge des akademischen Senats in seinem ersten Schreiben an das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts in Berlin betrafen: die Beybehaltung des Namens „*Wittenberger Stiftung*" für das nach

*) Das *infandum renovare dolorem* wäre hier nicht am rechten Orte. Die Leidenschaften müssen nach überstandenen Stürmen schweigen. Allein eine Stadt, welche durch die Abtretung an Preussen zur Vormauer von Berlin bestimmt war, seit dem März 1813 ununterbrochen sehr bedeutend *befestigt* ward, und gegen drittehalbhundert Häuser verloren hatte; wo die öffentlichen Institute, wie die letzten Jahre bewiesen hatten, bey ausbrechenden Kriegen, nie sicher waren; wo die *Einquartirung* seit 1806 die häuslichen Verhältnisse der Professoren auf das furchtbarste erschüttert, ihre öffentliche Thätigkeit stets vermindert und sie — bey der Ueberzeugung, es sey ihnen zu viel geschehen — mit anderen Wittenbergischen Behörden in die unausgleichbarste Spannung gebracht hatte: eine *solche* Stadt schien zur Wiederherstellung der Univ. in derselben nicht geeignet zu seyn. Festung *oder* Universität; nicht: Festung *und* Universität war die Prämisse. Desshalb hatte der akad. Senat bereits im Jahre 1813 in Dresden förmlich auf die Verlegung nach *Dresden, Meissen* oder *Freyberg*, oder auf die *ehrenvolle Vereinigung mit Leipzig* angetragen.

*) Sollte nämlich die Univ. W. ihre Selbstständigkeit verlieren: so schien, aus den folgenden, kurz angedeuteten, Gründen die Vereinigung mit Halle der Vereinigung mit Berlin oder Breslau, oder der Zersplitterung ihrer Fonds zwischen mehrere Institute vorzuziehen zu seyn, besonders da der Senat, dem seit 513 Jahren das *Recht* der eigenen Administration zustand, so lange dieses Verhältniss existirte, die entschiedene *Verpflichtung* hatte, auf die Erhaltung der Fonds *in ihrer Integrität* anzutragen, und dieser Integrität lieber persönliche Opfer zu bringen.

**) Im Jahre 1812, wo der König von Dresden über Meissen, *Wittenberg* und Wörlitz nach Berlin zurückkehrte.

Halle versetzte Lehrerpersonale; und für die „*sämmtlichen bisherigen Wittenberger Fonds*, nach allen 8 Fiscis der Universität, damit diese, als ein zusammenhängendes Ganzes in der Administration, unvermindert und nach ihrer wesentlichen Bestimmung unverändert blieben;“ die, durch Absterben allmählich herbeyzuführende Verminderung der 22 ordentlichen Lehrerstellen auf die *Normalzahl von* 10 *Professuren* Wittenberger Stiftung zu Halle, welche man aus den erledigten Stellen *zeitgemäss* dotiren könnte; die Beybehaltung der Naturalien an Korn *) und Holz; die Beybehaltung aller akademischen Beneficien; die Entschädigung für den Transport; die angemessene Pensionirung derjenigen Lehrer, welche sich in einen ehrenvollen Ruhestand zurückzuziehen wünschten u. s. w.

In kürzerem Umfange wurden dieselben Anträge, durch die Deputirten der Universität, in Berlin des Königs Maj. selbst, und dem Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg, vorgelegt. Ob nun gleich das hohe Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts, an dessen Spitze der einsichtsvolle und thätige Minister des Inneren *von Schuckmann* steht, weder die Herstellung der Universität in der Stadt Wittenberg selbst, noch die Herstellung derselben in einer anderen Stadt des Herzogthums Preussen, wegen der Nähe der preussischen Universitäten Halle, Berlin und Breslau, dem wissenschaftlichen Interesse des preussischen Staates angemessen fand: so ward doch die *Vereinigung mit Halle* unter ehrenvollen Bedingungen im Voraus mit vieler Liberalität zugesichert, und jeder Wittenbergische Lehrer berechtigt, sogleich zu Michaelis 1815 in Halle seine Vorlesungen zu eröffnen. Die wohlwollende Absicht Sr. Maj., des Königs von Preussen, die Stadt Wittenberg für den Verlust der Universität zu entschädigen, und die Zwischenanträge einiger in Wittenberg lebender akademischer Lehrer, die Univ. *nach Wittenberg zurückzuversetzen*, so wie, die, in derselben Absicht, von Wittenberg aus nach Berlin gesandten Deputirten der Stände, des Magistrats und der Bürgerschaft, verzögerten allerdings einige Zeit die *definitive* Entscheidung des Schicksals der Universität bis zum 12 April 1817; doch wandten sich bereits im Sept. und October 1815 und später folgende akademische Lehrer nach Halle: die Professoren Dr. *Weber*, Hofgerichtsrath Dr. *Pfotenhauer* (erst in Merseburg beym Generalgouvernement angestellt), Dr. *Kletten*, Dr. *Schreger*, Dr. Med. *Nitzsch*, *Raabé*, *Steinhäuser*, *Gruber*, und die Privatdocenten *Gerlach* (welcher 1817 zum Professor zu Halle ernannt ward) und *Cramer* (welcher zu Ostern 1817 dem Rufe als vierter ordentlicher Professor der Theologie zu Rostock folgte). Verkannt kann es nicht werden, dass das treffliche Lehrerpersonale der Universität Halle die neuen Ankömmlinge mit ausgezeichneter Humanität und Freundschaft aufnahm, und dass nur äusserst selten ein so vollzähliges und ruhmvoll bekanntes *Corpus academicum*, wie das zu Halle, auf anderen Universitäten mit den neuankommenden Lehrern einer fremden Universität so friedlich und freundlich verschmelzen dürfte. Dieser treffliche Sinn und Geist im akademischen Corpus zu Halle hat sich nicht nur dadurch bewährt, dass bereits am 21 Jun. 1817 ein bisheriger Wittenberger Professor, *Gruber*, zum Prorector der vereinigten Universität Halle-Wittenberg durch Mehrheit der Stimmen gewählt ward; er wirkt auch höchst wohlthätig auf die studirenden Jünglinge, welche anderwärts bey den Eifersüchteleyen und Entzweyungen unter den akademischen Lehrern in wissenschaftlicher Hinsicht eben soviel verlieren, als die Lehrer selbst in Hinsicht des öffentlichen Rufs wegen ihres persönlichen Charakters. — Von den übrigen Wittenbergischen Lehrern folgten einige dem an sie *aus Sachsen ergangenen Rufe*; einige wurden, nach ihrem Wunsche, ehrenvoll *pensionirt*; einige bey dem neugestifteten Predigerseminario in Wittenberg angestellt. *Nach Sachsen wurden berufen* als ordentliche Professoren der Rechte auf der *Universität Leipzig*: der Hofrath Dr. *Stübel* mit 1200 Rthlr. (der aber seit Mich. 1815 einstweilen in Dresden als Mitglied der Commission für das neue für Sachsen zu entwerfende Criminalgesetzbuch sich befindet, und dem seit Ostern 1816 der Vortrag der Rechtswissenschaften für die Söhne des Prinzen Maxim. K. H. anvertrauet ward); der Hofgerichtsrath Dr. *Pfotenhauer*, der aber diesen Ruf ablehnte; der Hofgerichtsrath Dr. *Klien* mit 1000 Rthlr. (welcher im Jahre 1816 zugleich ordentlicher Beysitzer der Leipziger Juristenfacultät wurde); der Hofrath Dr. *Seiler*, als Director und Professor an der von ihm neuorganisirten medicinisch-chirurgischen Militärakademie zu Dresden; der Prof. Dr. *Winzer*, welcher die in Leipzig, durch Rosenmüllers Tod, erledigte vierte ordentliche theologische Professur mit 300 Rthlr. Zulage erhielt; und der Prof. *Pölitz*, welcher zum ordentlichen Professor der sächsischen Geschichte und Statistik zu Leipzig mit 1000 Rthlr. Gehalt ernannt ward. —

(*Die Fortsetzung folgt im nächsten Stück.*)

*) Jeder ordentliche Professor hatte jährlich 50 Scheffel Korn und 24 Scheffel Hafer Wittenb. Mass, und 2—3 Klaftern ⅞ hartes Holz, ohne das Reisholz. Beides wurde von den Bauern der 8 Universitätsdörfer nach Wittenberg, ohne Aufwand der Professoren, gebracht. Für die Getreidelieferungen bestanden im Augusteum und Fridericianum grosse Getreideböden.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.
Numero 65.
SEPTEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten-Chronik.

Chronik der Universität Wittenberg u. s. w.

(Fortsetzung.)

In *Ruhestand* wurden versetzt: der Ordinarius der Juristenfacultät, Director des (aufgelösten) Wittenbergischen Consistorium, Appell. R. Dr. *Wiesand* mit 1550 Rthlr. (privatisirt in Halle); der HGR. Dr. *Klügel* mit 1200 Rthlr. (privatisirt in Hemsendorf); der Prof. Dr. *Kletten* mit 600 Rthlr. (privatisirt in Wien); die Professoren *Assmann* mit 800 Rthlr., *Henrici* mit 700 Rthlr., und *Klotzsch* mit 650 Rthlr. (privatisiren in Wittenberg)*). — Bey dem in Wittenberg mit einem Fonds mit mehr als 7000 Rthlr., aus dem bisherigen Universitätsvermögen, gegründeten, und nächstens im Augusteum zu eröffnenden *Predigerseminarium* wurden, mit erhöhtem Gehalt, als Directoren angestellt: der Generalsup. Dr. *Nitzsch*, der Prof. Dr. *Schleusner*, der Prof. und Diac. *Heubner*, und der Diac. M. *Nitzsch*. Ein solcher Fonds und die Theilnahme junger Männer, die über die Studenten-Jahre hinaus sind, lässt allerdings sehr Viel erwarten. — Selbst das von dem Wittenbergischen Magistrate abhängende *Lyceum zu Wittenberg* erhält jährlich 2200 Rthlr. aus dem Universitätsfonds zu seiner besseren Einrichtung. Die Besoldungen des Rectors und ehemaligen Privatdocenten bey der Universität M. *Spitzner*, und des von Zwickau dorthin versetzten Conrectors M. *Friedemann*, wurden dadurch erhöht; eine Subrectorstelle neu gegründet, und der mathematische Unterricht mit derselben verbunden; diese Stelle erhielt der Cand. *Wunder*, ein Enkel des Mathematikers *Ebert* und Sohn des Wittenb. Archidiaconus *Wunder*; das Uebrige ward zur besseren Besoldung der Hülfslehrer und zu Stipendien für Studirende bestimmt. Von den nach Halle versetzten Professoren erhielt der ehemalige ausserordentliche, nun ordentliche Professor der Naturgeschichte Dr. *Nitzsch* 800 Rthlr.; der Hofgerichtsrath Prof. Dr. *Pfotenhauer* (der zugleich Mitglied der Juristenfacultät ist) bekam 1300 Rthlr., und von den Professoren *Weber*, *Schreger*, *Raabe* und *Gruber* jeder 1000 Rthlr. Besoldung, sowie den Fortgenuss ihrer Wittenbergischen Korn-, Hafer- und Holz-Deputate. Nirgends wurde etwas von dem, was die Lehrer vorher erhalten hatten, geschmälert oder entzogen. Auch behielten die Professoren *Weber* und *Gruber* die Einkünfte, welche mit den Ephoraten der königlichen Stipendiaten bis dahin verknüpft waren. Die Universitätskirche in Wittenberg, mit ihren Denkmälern des Protestantismus, wird hergestellt, und Luthers Stube erhalten.

Nach allen diesen vorläufigen Bestimmungen erfolgte endlich am 12 April 1817 die definitive Entscheidung des Schicksals der Universität Wittenberg in einem vom Könige eigenhändig vollzogenen Cabinetsbefehle. Sie wird nicht, wie die zu Erfurt, aufgelöset, sondern *mit Halle vereiniget*. Der Name Wittenberg geht nicht unter in den Annalen der Cultur; er wird vielmehr ehrenvoll mit dem berühmten Namen der Universität Halle verbunden. Dieser Cabinetsbefehl, dessen Anfang also lautet:

„Wir Friedrich Wilhelm u. s. w. verordnen hiedurch, nachdem die Univ. durch den Krieg aus Wittenberg vertrieben worden, und die Verhältnisse deren Wiederherstellung in dieser Festung nicht verstatten, Wir aber diese, um die Reformation und die Wissenschaften so verdiente, Anstalt erhalten wollen, Folgendes:"

enthält nachstehende Bestimmungen: 1) Die Universitäten Halle und Wittenberg werden in Ansehung der Lehrer und ihrer wissenschaftlichen Anstalten unter dem Namen *der vereinigten Universität von Halle und Wittenberg* zu Einem Ganzen verbunden. 2) Sämmtliche von Wittenberg nach Halle übergegangenen *Professores ordinarii* bilden mit den bereits in Halle angestellten *Professoribus ordinariis* das *Corpus academicum*, oder den akademischen Senat. 3) In ihren Facultäten rangiren sie mit dem Hallischen Personale nach dem Datum ihrer Anstellung als

*) Diese Pensionen sind nicht auf den Wittenberger Fundationsfonds, sondern auf Staatscassen angewiesen; eben so die Kosten für die Wiederherstellung der Wittenberger Universitätskirche.

Professores ordinarii in Wittenberg. 4) In Ansehung der Rechte und Verbindlichkeiten eines ordentlichen Professors überhaupt, und was die Wahlfähigkeit zum Rectorate, die Gelangung zum Decanate, und die Facultätsarbeiten, nebst den damit verbundenen Einkünften insbesondere betrifft, ist kein Unterschied zwischen den in Halle bereits angestellten und den von Wittenberg dahin abgegangenen Professoren. 5) Die vereinte Universität steht in Allem, was das Personale der Lehrer, die wissenschaftlichen Anstalten, die Verwaltung des akademischen Fonds, die Unterstützung der Studirenden, und die akademische Disciplin betrifft, unmittelbar unter der zweyten Abtheilung des Ministerii des Inneren, welches zur Besorgung der Localgeschäfte einen besonderen Commissarius in Halle ernennt. 6) Von der Universitätsbibliothek zu Wittenberg bleibt der *theologische* und *philologische* Theil *zum Gebrauche des daselbst zu errichtenden Predigerseminarii* und des bereits vorhandenen Lycei in Wittenberg *zurück*. Der übrige Theil dieser Bibliothek hingegen, so wie alle anderen, der Univ. W. gehörigen wissenschaftlichen Sammlungen und Apparate *werden nach Halle gebracht*, und mit den dortigen Sammlungen und Apparaten, in soweit nicht besondere Stiftungen eine Absonderung nothwendig machen, vereinigt. 7) Das *gesammte* Vermögen der Univ. W. wird, unter der Benennung „die *Wittenberger Fundation*" in Wittenberg besonders verwaltet. Die Administration ist einem Rendanten, jetzt dem seitherigen Universitätsverwalter Tirmann, welchem ein Controlleur und Calculator beygesetzt wird, unter Aufsicht der Directoren des Wittenberger Predigerseminarii übertragen. Diese Directoren stehen auch in Ansehung der ökonomischen Geschäfte unmittelbar unter der zweyten Abtheilung des Ministerii des Inneren. Ueber die Bestimmung der einzelnen *fiscorum*, aus welchen das Wittenberger Universitätsvermögen besteht, nämlich des *fisci fundationis* und *promotionis*, des *fisci stipendiorum regiorum*, des *fisci stipendiorum academicorum*, des *fisci convictorii*, des *fisci bibliothecae*; des *fisci nosocomii*, des *fisci viduarum acad.* und des Zuschusses aus dem Steuerärario, wird Folgendes festgesetzt. 8) Es sollen daraus zunächst die darauf angewiesenen Zahlungen für das *Predigerseminarium* und für das *Lyceum* zu Wittenberg, so wie für die dortige *Universitätsverwaltung*, bestritten werden. Der *Ueberschuss* fliesst demnächst in die *Universitätscasse nach Halle**) zur Besoldung der dahin gegangenen Wittenberger Professoren, und zur Unterhaltung der gemeinschaftlichen Universitätsinstitute. Hienach sollen der Etat für die Verwaltung in Wittenberg und der gemeinschaftliche Etat für die combinirte Univ. in Halle gefertigt, und letzterem der Ueberschuss des ersteren in Einnahme, und die Wittenberger Gehalte und die Kosten der gemeinschaftlichen Institute in Ausgabe gebracht werden, und soll in der Folge bey Gehaltsverleihungen und Verbesserungen der Lehrer an der combinirten Universität blos auf Verdienst gesehen werden, und zwischen Hallischen und Wittenberger Professoren darin kein Unterschied seyn, sondern diese mit jenen gleiche Ansprüche haben. 9) Aus dem *fisco stipendiorum regiorum* werden 2000 Rthlr., und aus dem *fisco Convictorii* 2400 Rthlr. jährlich zu Fonds des Predigerseminarii in Wittenberg abgegeben, von der übrigen Einnahme dieser *fiscorum* aber in der Regel unbemittelte Studenten in Halle, in nöthigen Fällen aber auch dessen bedürftige Seminaristen in Wittenberg unterstützt. Die Vertheilung dieser Beneficien geschieht halbjährig von der zweyten Abtheilung des Ministerii des Inneren den Stiftungen gemäss, nachdem jedesmal vorher die Qualification der um Unterstützung bittenden Studenten von einer besonders hiezu verordneten, aus einigen Professoren bestehenden Commission*) geprüft, und darüber gutachtliche Anzeige erstattet worden. 10) Der *fiscus stipendiorum academicorum* wird, nach Vorschrift der darüber vorhandenen Stiftungen, jedoch dergestalt verwaltet: a) dass die auf der vereinten Universität studirenden Jünglinge, auch in sofern die Stiftungen es gestatten, die in das Seminar zu Wittenberg aufgenommenen Candidaten, für qualificirt zu den für Wittenberger Studenten gestifteten Beneficien geachtet werden, und b) die Collatur derjenigen Beneficien, welche seither in Gemässheit der Stiftung, theils von dem akad. Senate, theils von dem Rector entweder allein, oder mit Zuziehung einiger Professoren in Wittenberg vergeben wurden, jetzt von 6 Professoren, die von W. nach Halle gegangen sind, ausgeübt wird; und nach Abgange eines derselben hat das Ministerium ihnen jedesmal einen anderen als Wittenberger *Collator stipendiorum* zuzuordnen. Es haben jedoch die Collatoren der Wittenberger Stipendienfundationen über die Vertheilung der akad. Beneficien halbjährige Anzeige an das Ministerium des Inneren zu erstatten. 11) Zu den Professoren der Wittenberger Fundation gehört künftig jedesmal, sowie für jetzt, ein Professor der Theologie, ein Professor der Rechte, ein Professor der Arzneywissenschaft, und drey Professoren der philosophischen Facultät**). 12) Aus dem

*) Schon vorher war der Univ. Halle aus diesem Fonds die Summe von 4000 Rthlr. (nicht von 7000 Rthlr., wie der Vf. eines Aufsatzes in der 53sten Beylage der Allg. Zeit. v. J. 1817 behauptete) angewiesen worden. Vergl. Allg. Zeit. 1817. Beylage 67, S. 271.

*) Gegenwärtig bestehend aus dem Kanzler *Niemeyer*, und den Professoren Dr. *Weber* und *Gruber*.

**) Diese 6 Professoren sind gegenwärtig: Dr. *Weber*, HGR. Dr. *Pfotenhauer*, Dr. *Schröger*, *Raabe*, *Steinhäuser*, *Gruber*.

fisco bibliothecae werden zuvörderst die Besoldungen bestritten, welche der Director *) und die Custoden **) der Bibliothek in W. seither erhalten haben; die übrige Einnahme dieses *fisci* aber dient zur Anschaffung von Büchern für die vereinigte Bibliothek in Halle. 13) Von dem *fisco nosocomii* werden 350 Rthlr. an die klinische Anstalt in Halle, besonders zur Verpflegung kranker Studirender, abgegeben. Der übrig bleibende Theil der Einnahme ist, nach Vorschrift der darüber vorhandenen Stiftungen, zu verwenden. 14) Zur Perception aus dem *fisco viduarum* gelangen nur a) diejenigen Wittwen, welche seither aus diesem Fisco unterstützt worden sind; b) die Wittwen derjenigen, von welchen dieser Fiscus statutenmäſsige Beyträge erhalten hat, und c) die künftigen Wittwen sämmtlicher ordentl. Professoren der Wittenberger Fundation, welche ebenfalls zu diesem Fisco die statutenmäſsigen Beyträge leisten. 15) Von dem jährlichen Zuschusse von 3500 Rthlr. aus dem Steuerärario ***) sind zuvörderst die auf diese Gelder angewiesenen seitherigen Percipienten ferner zu befriedigen, sodann 1500 Rthlr. an das Predigerseminar zu W., und 150 Rthlr. an die klinische Anstalt in Halle abzugeben, und von dem noch übrig bleibenden Theile dieser Einnahme unbemittelte Studirende zu unterstützen, oder die Freytische zu vermehren. 16) Das der Universität W. seither zugestandene Collaturrecht verschiedener geistlicher Stellen wird künftig von dem Directorio des Predigerseminarii in W. ausgeübt.

In Angemessenheit zu diesem Cabinetsbefehle erfolgte am 21 Jun. zu Halle, in einem Generalconcilium der Universität, die feyerliche Aufnahme der Professoren *Weber*, *Pfotenhauer*, *Schreger*, *Raabe*, *Steinhäuser*, *Gruber* und *Nitzsch* in den akademischen Senat der *vereinigten Universität Halle-Wittenberg*, welchen Namen sie seit diesem Tage in allen öffentlichen Schriften führt und für die Zukunft führen soll. Nicht ohne Grund bemerkte der Kanzler *Niemeyer* in dem von ihm geschriebenen Aufsatze im *Hallischen Wochenblatte* (1817, 2s Quartal, 26 Stück vom 28 Juny): „Vereinigung der Universität Wittenberg mit der Universität Halle," daſs diese vereinigte Universität nun in einer doppelten Beziehung den Namen *Fridericiana* führe, weil der Stifter von Wittenberg Friedrich der Weise Kurfürst von Sachsen, der Stifter von Halle der Kurfürst Friedrich III von Brandenburg war. Auch hatte Wittenberg mit der *Stadt Halle* in der Reformationsperiode in einem engeren Zusammenhange gestanden. Von Wittenberg kam dahin der erste evangelische Prediger D. *Justus Jonas*, dessen Andenken der C. R. Dr. *Knapp* in einem Programme zum Reformationsjubiläum erneuern wird; und in Halle war Luther selbst wenige Wochen vor seinem Tode freundlich empfangen, und seine Leiche in der Sacristey der Marienkirche, auf dem Wege von Eisleben nach Wittenberg, eine Nacht aufbewahrt worden. Der *Niemeyerische* Aufsatz ist zugleich ein Beweis, mit welcher Zuvorkommenheit die vormaligen Wittenberger Lehrer in Halle aufgenommen wurden, sowie an demselben 21 Jun. die bereits angeführte Wahl des Prof. *Gruber* zum Prorector der vereinigten Universität, als erster öffentlicher Act der Vereinigung, erfolgte. Bald darf nun auch die vereinigte Universität der Ankunft des ihr bestimmten Theils der Wittenberger Universitätsbibliothek und der ganzen *Ponikauischen* Bibliothek entgegensehen, welche bekanntlich aus 12,000 Bänden, bloss zur sächsischen Geschichte gehörend, und aus einer Miscellansammlung von 2000 Bänden besteht, über welche ein vollständiger systematischer Katalog existirt, und zu deren Ergänzung im Fache der sächsischen Geschichte, sowie zur Unterhaltung eines besonderen Custos dieser Bibliothek, der verewigte geh. Kriegsrath von Ponikau zu Dresden zugleich ein baares Capital von 3000 Rthlr. legirt hatte.

Durch diese Entscheidungen sind nun zugleich die verschiedenen, im Publicum laut gewordenen Stimmen über das Schicksal der Univ. Wittenberg berichtiget worden. Eine der stärksten liess sich in der Beylage No. 33 der *Allgem. Zeitung vom Jahre* 1817 für die Wiederherstellung der Universität *innerhalb der Festung* Wittenberg vernehmen. Wenn aber der Concipient dieses Aufsatzes, unter den von ihm bunt durch einander geworfenen Namen berühmter Männer der Univ. W., wo mehrere sehr geachtete aus früherer und späterer Zeit *gänzlich fehlen* (aus welchem Grunde, da er 41 aufführt?), unter anderen auch *Chladni* und *Schkuhr* nennt: so muss diess dahin berichtiget werden, daſs der in Wittenberg geborene, und seine Geburtsstadt durch seine Entdeckungen und Schriften ehrende *Chladni* nie akademische Vorlesungen gehalten hat, und *Schkuhr* noch weniger, weil dieser nie studirt hatte und bloss Universitätsmechanicus war, ob er gleich in seinen Schriften seltene Einsichten entwickelte; auch sind einige Privatdocenten daselbst aufgeführt, welche höchstens nur ein Jahr hindurch gelesen haben. Hätte nicht die *Allgemeine Zeitung* eine so ausgebreitete Celebrität: so würde diese Berichtigung des öffentlichen Urtheils nicht einmal nöthig gewesen seyn. Bestätigen kann aber Einsender dieses, daſs ein späterer, aus Berlin eingesandter, Aufsatz über Wittenberg in der Allg. Zeit. 1817

*) Prof. *Raabe*.

**) Jetzt nur noch Prof. *Gerlach*, weil der zweyte Custos *Cramer* dem Rufe nach Rostock folgte.

***) Diese Summe aus dem Steuerärario führte seit 1651 den Namen *Biersteuer*.

Beylage 67 durchgehends Wahrheit enthält, welcher jenen früheren zu berichtigen bestimmt war. Selbst diese, hier mitgetheilte, Chronik wird dazu dienen, die in dem letzteren Aufsatze kurz ausgesprochenen Thatsachen zu beweisen, und dass man preussischer Seits — wenn einmal die Univ. W. nicht in *einer andern Stadt* des Herzogthums Sachsen wiederhergestellt werden konnte, — mit Schonung und Freygebigkeit gegen die nach Halle versetzten und gegen die pensionirten Lehrer verfahren ist, sowie man die reichen Wittenberger Fonds bloss zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet, wenn gleich nicht ausschliessend der Universität Halle-Wittenberg zugewiesen hat. —

Noch ist es nöthig, die Chronik der Universität Wittenberg *aus dem Jahre* 1815 nachzuholen, um zu beweisen, dass sie, soweit es ihre Verhältnisse in Schmiedeberg verstatteten, die wissenschaftlichen Zwecke nicht aus den Augen verloren, sondern ihre öffentliche Thätigkeit bis zum September 1815, wo sie aufgelöset worden, fortgesetzt hat.

(Der Beschluss folgt im nächsten Stück.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Juristen.

Beyträge
zur
Civil- und Criminal-Gesetzgebung und Jurisprudenz.
1s und 2s Heft
von
Dr. *Aug. Ferdinand Hurlebusch.*
gr. 8. Beide Hefte kosten 1 Rthlr.

Obiges ist so eben in der Fleckeisenschen Buchhandlung in Helmstädt erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt.

Neuer Commentar
zur allgemeinen Gerichts-, Deposital- und Hypotheken-Ordnung
herausgegeben von
J. C. Merckel,
Königl. Preuss. Ober-Landes-Gerichts-Rath.
Breslau, bey Wilhelm Gottlieb Korn. 1817.
Zwey Bände. gr. 8. *Preis:* 4 *Rthlr.* 12 *gr.*

Eben jetzt gewährt die Uebersicht und Kenntniss der Gesetze aus der verflossenen Zeit unstreitig besonderes Interesse. Einer Empfehlung bedarf das Werk nicht. Damit aber das Aeussere seinem inneren Werthe entspreche, hat der Verleger auch seinerseits Alles geleistet, was von ihm abhing, um für die alten und neuen Provinzen verdienstlich zu werden. Dem Druck, sowie der genauen Correctur ward besondere Sorgfalt gewidmet. Man wird gestehen müssen, dass die Anschaffung für den möglichen Preis nicht erschwert worden ist.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Blumenlese aus Deutschlands vorzüglichsten Dichtern.

Erste Sammlung aus Wielands Gedichten (6½ Bogen.) Druckp. 6 gr. Schreibp. 8 gr.

Zweyte Sammlung aus Klopstocks und Schillers Gedichten. (11 Bogen.) Druckpap. 8 gr. Schreibp. 12 gr. Wer 12 und mehrere Exemplare zusammen nimmt, erhält von der ersten Sammlung das Exemplar auf Druckp. um 4 gr., Schreibp. zu 6 gr., von der zweyten Sammlung das Exemplar auf Druckp. zu 6 gr., Schreibp. zu 8 gr.

Altenburg d. 30 July 1817.
Schnuphasesche Buchhandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

Zum öffentlichen Verkauf der ehemaligen akademischen, zuletzt dem verstorbenen Regiments-Quartiermeister *Friedrich Wilhelm Wintgens* und dem Buchhändler *Carl Riere* zugehörigen, im Hypothekenbuche Vol. III. No. 7 verzeichneten Buchhandlung mit allen ihren Rechten und Gerechtigkeiten, den Ansprüchen an den Staat wegen des *Privilegii*, dem Verlags-Recht aller ihrer älteren und neueren Verlags-Artikel, als *Aristoteles de politica ed. Schneider Tom.* 2. *Hakens* Geschichte der Kreuzzüge, des Frankfurter Gesangbuchs u. s. w., wie auch mit den älteren und neueren Sortiments, und wovon die Ertragstaxe des Privilegii und der Buchhandlung *in specie* auf 16076 Rthlr. 2 gr. 8 pf., das Waarenlager selbst aber auf 10540 Rthlr. 2 gr. 11 pf. mit Einschluss des auf 734 Rthlr. 11 gr. taxirten Leipziger Lagers, gewürdigt worden ist, sind auf den Antrag der Creditoren die Bietungs-Termine auf

den 26 *April c. Vormittags* 9 *Uhr*,
den 30 *July c. Vormittags* 9 *Uhr*,

terminus peremtorius aber vor dem Kammer-Gerichts-Referendario *Salbach* in dem Parteyenzimmer des unterzeichneten Collegii auf

den 4ten November c. Vormittags 9 *Uhr*

angesetzt worden. Die Kauflustigen werden daher hiemit vorgeladen, ihre Gebote zu thun, und gegen das Meistgebot, falls nicht besondere Umstände ein Anderes nothwendig machen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Special-Taxen und die von dem *Curatore Justiz-Commiss. Bardeleben* gemachten Modificationen können in der Registratur eingesehen werden.

Gegeben Frankfurt a. d. Oder
den 20sten Januar 1817.
Königl. preuss. Land- und Stadt-Gericht.
Nolles.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 66.

SEPTEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Universitäten - Chronik.

*Chronik der Universität Wittenberg im Jahre 1815 *).*

(*Beschluss.*)

Am 14 Januar erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Karl August Rössler*, aus der Niederlausitz, die *medicinische Doctorwürde.* Seine Inauguraldisputation ist überschrieben: *de abortu, ejusque praecavendi, curandique ratione. Vit. lit. Graesleri*, 31 S. 4.

Diese Feyerlichkeit kündigte der medicinische Decan, Hr. Prof. Dr. *Kletten*, durch ein Programm an: *de constitutione morborum nervosa. Comment. VIII.* 16 S. 4.

Am 10 Febr. ertheilte die Universität die erledigte Deutschmannische Freystelle im Convicte dem Hn. Stud. *Scheer* aus Jüterbog; und die erledigten drey Stellen am Marschallischen Tische den Studenten der Theologie: Hn. *Heydemann* aus Pretzsch, Hn. *Rungius* aus Rahnsdorf, und Hn. *Schröder* aus Thüringen.

Durch höchstes Rescript vom 1 März wurden 1200 Rthlr. aus dem Cassenbestande des königlichen Stipendienfiscus unter 18 ordentliche und 2 ausserordentliche Professoren zu gleichen Theilen, als einige Entschädigung für die an den Honorarien für Vorlesungen seither erlittenen Verluste, angewiesen.

Zu Ostern 1815 folgte der seitherige ausserordentliche Professor der Rechte und ordentliche Beysitzer der Juristenfacultät und des Landgerichts in der Niederlausitz, Hr. Dr. *Andreä*, dem Rufe als *ordentlicher Professor auf der Universität Jena* mit dem Charakter eines grossherzogl. Weimar. *Hofraths.*

Am 8 März erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Friedrich Wilhelm Schulze*, aus Werdau, die *medicinische Doctorwürde.* Seine Inauguraldisputation handelt: *de asthmate convulsivo sive spasmodico. Vit. lit. Graesleri*, 24 S. 4.

Das Programm zu dieser Promotion war vom Hn. Prof. Dr. *Kletten: de constitutione morborum nervosa. Comment. X.* 16 S. 4.

Am 11 März erhielt die *medicinische Doctorwürde* der Candidat Hr. *Johann Friedrich Meinhöfer* aus Grossenhayn. Seine Inauguraldisputation war überschrieben: *de metritide. Vit. lit. Graesleri*, 28 S. 4.

Diese Promotion kündigte Hr. Prof. Dr. *Kletten* durch ein Programm an: *de constit. morb. nervosa. Comment. IX.* 65 S. 4.

Am 15 März erhielt die *medicinische Doctorwürde* der Candidat Hr. *Karl Friedrich Holzhausen* aus Oschatz. Er schrieb: *de tussi convulsiva.* 4 Bogen. 8.

Das Programm dazu vom Hn. Prof. Dr. *Seiler* enthielt: *historiam Academiae medico-chirurgicae militaris in urbe Dresda nuper conditae.* 2 Bog. 8.

Am 21 März erhielt die *medicinische Doctorwürde* der Candidat Hr. *Heinrich Adolph Hirt* aus Zittau. Er schrieb: *de cranii neonatorum fissuris ex partu naturali, cum novo earum exemplo. Cum tabula aenea. Lipsiae*, 23 S. 4.

Dazu schrieb der Hr. Prof. Dr. *Schreger: Supplementorum Zoochemiae nosologicae Contin. III.* 16 S. 4.

Am 21 März erhielt die *medicinische Doctorwürde* der Candidat Hr. *Johann Jacob Emil Dietrich* aus Grossenhayn. Seine Inauguraldisputation handelte: *de haemorrhoidibus. Vit. lit. Graesleri*, 32 S. 4.

Diese Promotion kündigte Hr. Prof. Dr. *Schreger* an durch: *Supplem. Zoochemiae nosologicae Contin. V.* 16 S. 4.

Am 23 März erhielt die *medicinische Doctorwürde* der Candidat Hr. *Joachim Heinrich Bergmann* aus Schmiglitz im Herzogthume Warschau. Er schrieb: *de claudicatione cotyleitica. Vit. lit. Graesleri*, 24 S. 4.

Diese Feyerlichkeit kündigte Hr. Prof. Dr. *Schreger* an durch das Programm: *Supplem. Zoochemiae nosologicae Contin. IV.* 16 S. 4.

*) Bis zum Schlusse des Jahres 1814 befindet sich die *vollständige* Chronik der Universität Wittenberg in dem *Wittenberger Wochenblatte*, das aber mit dem Schlusse des Jahres 1814 aufhörte.

Am 28 April ertheilte die Univ. die zwey erledigten Freystellen des Marschallischen Stipendium den beiden Studenten der Rechte: Hn. *Breuer* aus Belzig, und Hn. Lieut. *von Raschkauer*; ingleichen das Servische Stipend. dem Hn. Stud. der Rechte *Helling* aus Wittenberg, und das Vatersche dem Stud. der Medicin Hn. *Wilisch* aus Wittenberg.

Am 1 May (dem 80sten Geburtstage seines hochverdienten Vaters, des Hn. Ordin. und AppellR. Dr. Wiesands) erhielt der Advocat Hr. *Georg Friedrich Wiesand* zu Lauchstädt die *juristische Doctorwürde*. Seine Inauguraldisputation handelte: *de metatis*. 40 S. 4.

Diese Promotion kündigte der juristische Decan, Hr. Hofrath Dr. *Stübel*, durch ein Programm an: *de notione culpae ejusque poena in jure criminali rectius constituenda. Part. I.* 16 S. 4.

Am 1 May war *Rectoratswechsel*. Es ging, vom Hn. Prof. Dr. *Winzer* aus der theologischen Facultät, auf den Hn. Hofgerichtsrath Prof. Dr. *Klien* in die juristische über.

An demselben Tage war *Decanatswechsel*. Es übernahm das Prodecanat in der theologischen Facultät: der Hr. Prof. Dr. *Winzer*; das Decanat in der juristischen: der Hr. HGR. Dr. *Pfotenhauer*; in der medicinischen der Hr. Prof. Dr. *Seiler*, und das Prodecanat der Hr. Prof. Dr. *Schreger*; in der philosophischen das Decanat der Hr. Prof. *Steinhäuser*.

Der Hr. Prof. *Klotzsch*, als abgehender Decan, hatte vom 17 Oct. 1814 bis 30 April 1815 folgende Gelehrte zu *Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste ernannt*: 1) Hn. *Joh. Fr. Regel*, Oberpfarrer in Prettin; 2) Hn. *Aug. Ferd. Tischer*, subst. Pfarrer in Schwanebeck; 3) Hn. *Aug. Fr. Hösel*, Schulcollege am Lyceum zu Chemnitz; 4) Hn. *Joh. Fr. Herge*, Collaborator zu Schulpforta; 5) Hn. *Karl Heinrich Wilh. Münnich* aus Wittenberg, Hauslehrer zu Dresden; 6) Hn. *Fr. Aug. Schierenberg*, Conrector zu Neu-Stettin; 7) Hn. *Fr. Aug. Melcher*, Hülfspred. und Subrector zu Neu-Stettin; 8) Hn. *Fr. Wilh. Hamel*, Arzt und Geburtshelfer zu Fehrbellin; 9) Hn. *Joh. Ferd. Wilhelmi*, Diac. und Rector zu Schönfliess in der Neumark; 10) Hn. *Joh. Aug. Wilh. Thon*, Lehrer an der Wendlerischen Freyschule zu Leipzig; 11) Hn. *Sam. Heinr. Senff*, Tertius an der Schule zu Schmiedeberg.

Am 6 May erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Heinrich Christoph Rosenthal*, aus Heldrungen, die *medicinische Doctorwürde*. Er schrieb: *de morbillis. Vit. lit. Graefsl.* 28 S. 4.

Das Programm dazu vom Hn. Prof. Dr. *Schreger* enthält: *Supplem. Zoochemiae nosologicae Cont. VII.* 2 B. 4.

Am 9 May erhielt dieselbe Würde: Hr. *Isidorus Collin* aus Dresden. Er schrieb: *de tracheotomia*. 4 B. 4.

Das Programm dazu schrieb Hr. Prof. Dr. *Schreger: Supplem. Embryochemiae P.* 2. 2 B. 4.

Am 11 May erhielt dieselbe Würde: Hr. *Karl Fr. August Rubback* aus Lieberose. Er schrieb: *de herniotomia crurali.* 4 B. 4.

Das Programm vom Hn. Prof. Dr. *Schreger: de osteogenia*. 2 B. 4.

Am 13 May erhielt dieselbe Würde: Hr. *Karl Aug. Gräf* aus Weissenfels. Er schrieb: *de cardialgia*. 3 B. 4.

Das Programm vom Hn. Prof. Dr. *Kletten: de constit. morborum nervosa. Comment. XI.* 2 B. 4.

Am 16 May erhielt dieselbe Würde der Candidat Hr. *Ernst Heinrich Weber* aus Wittenberg (seit dem Jahre 1817 Privatdocent der Medicin und Philosophie auf der Universität Leipzig). Er schrieb: *de anatomia comparata nervi sympathici. Lips.* 4.

Das Programm dazu vom Hn. Prof. Dr. *Seiler: histor. Acad. med. chir. militar. in urbe Dresda nuper conditae Contin. VI.* $2\frac{1}{2}$ B.

Am 19 May erhielt dieselbe Würde der Candidat Hr. *Moritz Ferdinand Völkner* aus Wartenburg. Er schrieb: *de inflammatione in genere et speciatim de hepatitide.* 2 B. 8.

Dazu erschien vom Hn. Prof. Dr. *Schreger: Supplem. Zoochemiae nosologicae Cont. VI.*

Am 23 May erhielt dieselbe Würde der Candidat Hr. *Karl Fr. Aug. Hiller* aus Luckau. Er schrieb: *de opportuna insecta dissecandi ratione.* 2 B. 8.

Dazu schrieb Hr. Prof. Dr. *Seiler: hist. Acad. med. chir. milit. in urbe Dresda nuper conditae Cont. I.* 2 B. 8.

Am 25 May erhielt dieselbe Würde der Candidat Hr. *Karl Adolph Julius Rietschel* aus Pulsnitz. Er schrieb: *prooemii in osteographiam foetus specimen.* 2 B. 8.

Dazu erschien vom Hn. Prof. Dr. *Seiler: Cont.* 3 des angezeigten Thema.

Am 26 May erhielt dieselbe Würde der Candidat Hr. *Friedrich Süss* aus Geyersdorf. Er schrieb: *de Leucorrhoea*. 2 B. 8.

Das Programm enthält von Hn. Prof. Dr. *Seilers* Abhandl. *Cont.* 2.

Am 30 May erhielt dieselbe Würde der Candidat Hr. *Karl Friedrich Schmidt*. Er schrieb: *de deligando labio leporino*. $2\frac{1}{2}$ B. 8.

Das Programm enthält *Cont.* 4 vom Hn. Prof. Dr. *Seiler*. $3\frac{1}{2}$ B. 8.

Am 30 May erhielt dieselbe Würde der Candidat Hr. *Paul Christian Ferdinand Zscheile* aus Grünberg. Er schrieb: *de vomitu*. $2\frac{1}{2}$ B. 8.

Das Programm enthält *Cont.* 5 vom Hn. Prof. Dr. *Seiler*. $3\frac{1}{2}$ B. 8.

Im Sommerhalbjahre hatte der philosophische Decan, Hr. Prof. *Steinhäuser*, folgende Gelehrte zu *Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste* ernannt: 1) Hn. *Ernst Karl*

Fr. *Ahlwardt*, aus Pommern, Cand. der Rechte. 2) Hn. *Karl Aug. Thoss*, aus Panitzsch, Stud. der Theol. 3) Hn. *Christian Heinr. Bretschneider*, aus Freyberg, Rev. Min. Cand. 4) Hn. *Joh. Gottlob Heller*, Stud. der Theol. 5) Hn. *Karl Gottlob Reich*, aus Waldheim, Lehrer am Taubstummeninstitut in Leipzig. 6) Hn. *Aug. Ferd. Anacker*, aus Freyberg, Stud. der Theol. 7) Hn. *Christoph Sigism. Lorenz*, aus Wildenhayn, Stud. der Theol. 8) Hn. *Maxim. Lindner*, aus Nossen, Stud. der Theol. 9) Hn. *Gottlieb Fr. Ficker*, aus Grünhayn, Rev. Min. Cand. 10) Hn. *Fr. Selmar Dankegott Tiemann*, Pastor subst. zu Gommern. 11) Hn. *Joh. Karl Gottlob Stübner*, aus Ragösen, Rev. Min. Cand. 12) Hn. *Aug. Ludwig Schieferdecker*, aus Lissa, Stud. der Theol. 13) Hn. *Joh. Christian Aug. Heydemann*, aus Pretzsch, Stud. der Theol. 14) Hn. *Georg Ernst Trauboth*, Mädchenschullehrer zu Wittenberg. 15) Hn. *Karl Gottlob Glöl*, aus Luckau, Rev. Min. Cand. 16) Hn. *Karl Fr. Wilhelm Schröder*, Rev. Min. Cand.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Tacitus Germanien. Uebersetzt mit Erläuterungen von *K. Sprengel.* Halle 1817 bey *Carl Friedrich Schimmelpfennig*, gr. 8. 12 gr.

Die unvergessliche Zeit, wo Deutschland erst unter fremdem Joche seufzte, und dann sich demselben glücklich entwand, führte den berühmten Herrn Verfasser auf eine wiederholte und sorgfältige Lectüre der Germania des Tacitus, und gab ihm zugleich Veranlassung zu einer neuen Uebersetzung. Es ist interessant, ihn selbst hierüber in der Vorrede sprechen zu hören. Seine Absicht war, in seiner *Uebersetzung* die Vorzüge aller bisher vorhandenen zu erreichen und deren Mängel zu verbessern; und mit welchem Erfolge dieses geschehen, lässt schon der Name eines solchen Schriftstellers erwarten. In den *Erläuterungen* giebt der Herr Verfasser aus dem Schatze seiner weitumfassenden Sprach- und Sach-Kenntniss und seiner ausgebreiteten Belesenheit hinlänglichen Aufschluss über alles Schwierige, und dabey viele neue Ansichten und Deutungen. Jeder Freund des edeln Römers und seines für die Kunde des ältesten Deutschlands so einzigen Werkes, wird es dem Herrn Verfasser danken, dass er seine Arbeit dem Publico geschenkt hat, und aufrichtig wünschen, dass derselbe die in der Vorrede erweckte Hoffnung erfüllen, und den Agricola, auf ähnliche Art bearbeitet, folgen lassen möge.

Gemeinnütziges encyklopädisches Handbuch für Steuerbeamte, auch zum Gebrauch für Gewerbetreibende. Herausgegeben v. *August Riesch.* Mit mehreren im Text abgedruckten Figuren. gr. 8. Halle 1817 bey *Fr. Schimmelpfennig.* 1 Rthlr. 12 gr.

Ueber die Brauchbarkeit dieses Buches entscheidet folgender Aufsatz in dem Amtsblatte Einer Wohllöblichen Königl. Preuss. Regierung zu Merseburg, 1817. 11 Stück. S. 172.

„Unter dem Titel: *Gemeinnütziges, encyklopädisches Handbuch für Steuerbeamte, auch zum Gebrauch für Gewerbetreibende* — hat vor Kurzem der Controleur *A. Riesch* zu Halle, im Schimmelpfennigschen Verlage eine zweckmässige Zusammenstellung der jedem Steuerbeamten unentbehrlichen Hülfskenntnisse, namentlich aus der Waarenkunde, herausgegeben. Die Deutlichkeit des Vortrages und die umfassende Bearbeitung der einzelnen Abschnitte, die überdem die Erörterung einer Menge im täglichen Leben vorkommender Gegenstände veranlasst, empfehlen diese Schrift nicht nur denen, für welche sie zunächst bestimmt ist, sondern selbst der Aufmerksamkeit des grösseren Publicums."

Merseburg, den 28 Febr. 1817.

Königl. Preuss. Regierung. Zweite Abtheil.

Ebenfalls erwähnt die Kritik (S. Allgem. Lit. Zeitung, Jun. 1817. No. 154.) dieses Buchs so ehrenvoll, dass die Verlagshandlung nur noch die Inhaltsanzeige desselben hiebey anzugeben hat:

I. *Chemie.* II. *Technologie.* a) Branntweinbrennerey. b) Bierbrauerey. c) Essigfabrication. d) Stärkefabrication. e) Zuckersiederey. f) Getreidemahlen und Schrooten. g) Oelschlagen. III. *Waarenkunde.* IV. *Verschiedene Abhandlungen.* b) Visirkunst. 1. Berechnung eines cylindrischen Visirstabes. 2. Tafel der Quadrat- und Cubik-Zahlen. b) Thermometer. c) Aräometer. d) Mass- und Gewicht-Ordnung für die preussischen Staaten. 1. Tafel von den Ellen. 1. Tafel von den Getreidemassen. 3. Tafel von den Flüssigkeitsmassen. 4. Tafel von den Gewichten. c) Münzkunde. 1. Tafel von geprägten Goldmünzen. 2. Tafel von geprägten Silbermünzen. 3. Tafel von Rechnungsmünzen. 4. Tafel von dem Gewichte verschiedener Geldsorten. f) Thara-Berechnung.

Satyrischer Zeitspiegel u. s. w. herausgegeben von *T. H. Friedrich* (Verfasser der satyr. Feldzüge) 5s Heft. 12. geheftet. 12 gr. (wird fortgesetzt)

Inhalt. I. Peinliches Verhör wider mich selbst angestellt von mir selbst. II. Das Todtengericht, oder die Erscheinung in der Kathedral-

kirche zu Kalliopolis, ein Nachtstück in der grauslichen Manier des Malers *Friedrich*. III. Vertheidigung der Sklaverey und Vorschläge, die Menschen zu ihrer ursprünglichen Bestialität zurückzuführen. Eine philosophische Dissertation und gekrönte Preisschrift von *Leberecht Maidling*, wohlbestalltem geheimen Ober-Hofphilosophen und Reichsnachtwächter zu Philanthropolis; seiner Magnipotenz dem Oberprofoss des Dey von Algier in Demuth und Unterthänigkeit zugeeignet. IV. Ueber die Kunst, zum Schriftstellerruhme zu gelangen. Eine Vorlesung, gehalten in dem Autorklub, zum ästhetischen Theekessel. V. Zeitungsnachrichten aus Peking, Gross- und Klein-Babylon, Neu-Abdera und Sajakia. —

Berlin d. 1 August 1817.

Maurersche Buchhandlung.

(Obiges ist in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen.)

In der *Maurerschen Buchhandlung* in Berlin erscheinen zur Michaelismesse folgende neue Schriften, welche in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben sind:

Zeitschriften.

Archiv der deutschen Landwirthschaft. Herausgegeben im Verein mit der Thüringischen Landwirthschaftsgesellschaft zu Langensalza von *Fr. Pohl.* Fürs Jahr 1817. Juny bis October. Der ganze Jahrgang aus 12 Stücken bestehend 4 Rthlr. 12 gr.

Blätter, freymüthige, für Deutsche in Beziehung auf Krieg, Politik und Staatswirthschaft. Herausgegeben von *Fr. von Coelln.* 1817. July bis October. Der Jahrgang aus 12 Stücken bestehend 8 Rthlr. — einzeln jedes Heft 20 gr.

Friedrichs, T. H., satyrischer Zeitspiegel. Eine Erbauungsschrift in zwanglosen Heften für Freunde des Witzes und lachenden Spottes. Mit artigen Kupferstichen. 6s, 7s Heft. 12. geheftet à 1/2 gr.

NB. wird ununterbrochen fortgesetzt, jedes Heft 12 gr.

Gesellschafter, der, oder Blätter für Geist und Herz. Herausgegeben von *F. W. Gubitz.* Mit Kupfern, Holzschnitten und Musik. 1817. July bis October. Der Jahrg. compl. 8 Rthlr. Der halbe Jahrg. 4 Rthlr. —

Sprach- und *Sitten-Anzeigen.* Herausgegeben von *Th. Heinsius.* 1817. July bis October. Der Jahrg. compl. 4 Rthlr. —

Jedidja, eine religiöse moralische und pädagogische Zeitschrift. Herausgegeben von *J. Heinemann.* 1r Bd. 2s u. 3s Heft. Mit Bildnissen. 4 Stücke, welche 1 Band ausmachen, kosten 4 Rthlr. —

Zeitblüthen. Eine Monatsschrift. Herausgegeben von *Fr. Gleich.* Jahrg. 1817. July bis October. Der halbe Jahrg. bestehend aus 6 Heften 2 Rthlr. 12 gr.

Berlin d. 1 August 1817.

Bey *Jos. Tendler* und Sohn in Wien ist erschienen und in Commission bey *Friedr. Wilh. Christ. Vogel* in Leipzig zu haben:

Vega, *G. Fr. v.*, Vorlesungen über die Mathematik zum Gebrauch für das K. K. Artillerie-Corps. 1ster Band, die Rechenkunst und Algebra enthaltend. Dritte verbesserte Auflage. gr. 8. 1802. 2 Rthlr. 18 gr.

— — — — desselben Werks 2r Band, die theoret. und praktische Geometrie, die gradlinige und sphärische Trigonometrie, die höhere Geometrie und die Infinitesimal-Rechnung enthaltend. Fünfte mit 16 Kupfert. verbesserte Auflage. gr. 8. 1817. 4 Rthlr. 14 gr.

— — — — dess. Werks 3r Band, welcher die Mechanik der festen Körper enthält. Vierte mit 11 Kupfertaf. verbesserte Auflage. gr. 8. 1817. 4 Rthlr.

— — — — dess. Werks 4r Band, die Grundlehren der Hydrostatik, Aerostatik, Hydraulik und Bewegung fester Körper in einem widerstehend flüssigen Mittel enthaltend. 2te mit 9 Kupfertaf. verb. Auflage. gr. 8. 1817. (wird Ende dieses Jahres fertig.) 3 Rthlr. 12 gr.

Worte eines Erziehers an den Vater seiner ersten Zöglinge, über Beruf, Amt und Kunst eines Erziehers, nebst beygefügter kurzer Darstellung der pestalozzischen Methode. 8. 1817. 6 gr.

Philipp, *C. P. P.*, Hauptmann, Zeitgemälde nach erhabenen Gegenständen der Wirklichkeit, mit dem Portrait Sr. M der Kaiserin von Oesterreich Caroline Auguste. 8. 1817. in Umschlag geb. Druckp. 8 gr.

— — — — dasselbe in Futteral und Goldschnitt. Schreibp. 10 gr.

Bey *August Schmid* und Comp. in Jena ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die feindlichen Stammhäupter oder Liebe und Ritterthum. Ein Roman nach dem Englischen der Miss *Houghton.* 2 Thle. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Neue Reisen der Engländer. 4r Bd. Enthaltend:

1) Archibald Campbells Reise um die Welt, nebst Beschreibung von des Verfassers Aufenthalt, in Japan, Kamtschatka, den Aleutischen- und Sandwichs Inseln und seiner durch Schiffbrüche erlittenen Schicksale in den Jahren 1806 bis 1812.
2) Robert Adams Geschichtserzählung seiner merkwürdigen Schicksale und seines Aufenthaltes an der Küste von Afrika in den Jahren 1810—1814. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 67.
SEPTEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten - Chronik.

Würzburg.

Ordnung der Vorlesungen an der königlichen Universität zu Würzburg für das Winter-Semester 1817/1818.

(Die Vorlesungen werden am 3ten November ihren Anfang nehmen. Hiebey wird bemerkt, dass einige Tage nach dem Anfange der Vorlesungen der Zutritt zu den Collegien für dieses Semester nicht mehr gestattet werde.)

I. *Allgemeine Wissenschaften.*

A) *Eigentlich philosophische Wissenschaften.*

1) *Allgemeine Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums.* Prof. *Metz*, nach eigener Ansicht.

2) *Philosophie.* a) Als *Grundlage* und *Propädeutik* derselben die *Anthropologie* und *Logik*. *Derselbe*, jene nach seinem *Grundrisse der Anthropologie in pragmatisch-psychologischer Hinsicht* (Würzb. 1814, diese nach seinem *Handbuche der Logik* (2te Ausgabe b. Göbhardt 1816), mit einem Conversatorium und Disputatorium verbunden. b) als eigentliche *speculative* Philosophie, die *Metaphysik*. *Derselbe*, nach dem, in seiner Abhandlung „*über den Werth der Logik im Verhältnisse zur Metaphysik und Mathematik* (Würzb. b. Nitribitt) im Allgemeinen bezeichneten Gange, mit kritischer Rücksicht auf die entgegengesetzten Systeme älterer und neuerer Zeit, mit *einem Conversatorium* und *Disputatorium* verbunden. c) als *praktische* Philosophie das *Naturrecht* und die *Ethik* mit der *Religionslehre* verbunden, nach vorausgeschickter *Grundlegung der praktischen Philosophie überhaupt*. *Derselbe*, nach eigenem Entwurfe, mit kritischer α) Benutzung des *Bauer'schen* Lehrbuchs des Naturrechts, β) Rücksicht auf *Kant's* und *Fichte's* moralische Schriften; besonders mit Kritik α) der *Kant'schen* und *Fichte'schen* Religionslehre, β) der Ansicht des *Naturrechts*, der *Moral* und *Religion* von Seiten des *Absolutism* der jüngsten Zeit; mit einem Conversatorium und Disputatorium verbunden.

3) *Mathematische Philosophie als Organon oder Constructionskunst*, mit erläuternden Beyspielen aus allen Wissenschaften. Prof. *Wagner*, nach seinem Lehrbuche.

4) *System der gesammten Ideal- und Natur-Philosophie* (theoretische und praktische Philosophie). *Derselbe*, nach Dictaten. Mit obigen zwey Collegien wird *derselbe* noch eine besondere Conversations- und Uebungs-Stunde verbinden.

5) *Anthropologie, Logik und Metaphysik*. Prof. *Klein*, nach seinen Schriften, verbunden mit einem Conversatorium und Disputatorium.

6) *System der Philosophie als Wissenschaft der Natur und des Geistes* (System der theoretischen und praktischen Philosophie). *Derselbe*, nach Dictaten, verbunden mit einem Conversatorium.

7) *Ethik und Naturrecht. Derselbe*, nach eigener Darstellung.

8) *Allgemeine Hodegetik.* Prof. *Goldmayer.*

B) *Mathematische und physische Wissenschaften.*

Nach vorausgeschickter Einleitung in die mathematischen Wissenschaften, mit Benutzung seiner Schrift „*über den Nutzen des mathematischen Studiums*“ 1) *Arithmetik oder Buchstabenrechnung und niedere Analysis mit der Theorie der Logarithmen und deren Anwendung.* Prof. *Schön*, nach eigenen Lehrbüchern a) „die Buchstabenrechnung und niedere Algebra“ (Würzb. b. Stahel 1806), b) „die Ziffernrechnung“ 2te Aufl. (Würzb. u. Bamb. b. Göbhardt 1817).

2) *Reine und angewandte niedere Geometrie mit der ebenen Trigonometrie. Derselbe*, nach eigenem Lehrbuche (Nürnb. b. Felsecker 1808).

3) *Höhere Geometrie und höhere Analysis. Derselbe*, nach eigenem Lehrbuche (Bamb. u. Würzb. b. Göbhardt 1805), und nach Dictaten.

4) *Astronomie, nach vorausgeschickter Theorie der Kegelschnitte. Derselbe*, nach eigenem

Lehrbuche (Nürnb. b. Felsecker 1811). Auch erbietet sich *derselbe*, die *mechanischen* und *optischen Wissenschaften*, und insbesondere für die Candidaten der Cameralwissenschaften die *bürgerliche Baukunst* und die *Maschinenlehre* mit Benutzung seiner, über diese Gegenstände herausgegebenen, Schriften vorzutragen.

5) *Elementar-Arithmetik und Algebra.* Prof. *Metz*, nach seinem Handbuche (Würzb. 1802 bey Göbhardt). Dafür ist *derselbe* auch zum Vortrage der *euklidischen* Geometrie oder anderer Theile der Mathematik erbötig.

6) *Reine Elementar-Mathematik;* als *Arithmetik*, die ersten Gründe der *Algebra*, und die *Geometrie.* Prof. *Pfaff.*

7) Der Elementar-Mathematik erster Theil, die *Algebra* und Anfangsgründe der Analysis und

8) *Allgemeine Physik des Sonnensystems*, nebst *Astrognosie. Derselbe.*

9) *Mineralogie.* Prof. *Rau*, nach seinem Lehrbuche.

10) *Theoretische und Experimental-Physik.* Prof. *Sorg*, nach *Kastner's* Grundriss der Experimentalphysik. Prof. *Rau*, *dieselbe*, nach *Mayer.*

11) *System der Chemie.* Prof. *Sorg*, nach eigenem Entwurfe, mit Versuchen erläutert.

C) *Historische Wissenschaften.*

1) *Weltgeschichte.* Prof. *Berg*, mit Rücksicht auf *Wachler's* Lehrbuch der Geschichte.

2) *Allgemeine Weltgeschichte bis auf unsere Zeit.* Prof. *Wagner.*

3) *Europäische Staatengeschichte.* Privatdocent *Brendel*, nach *Meusel.*

4) *Statistik.* Prof. *Seuffert*, nach eigenem Plane. Privatdocent *Brendel*, *dieselbe*, nach eigenen Heften.

5) *Baierische Geschichte.* Prof. *Seuffert*, nach *Hellersberg* „kurzer Auszug aus den Jahrbüchern des Baierischen Volkes."

6) *Litterärgeschichte.* Prof. *Goldmayer.*

7) *Geschichte der Philosophie.* Prof. *Metz*, in Verbindung mit seinen Vorträgen der Philosophie, nach *Dieterich Tiedemann's Geist der speculativen Philosophie.*

8) *Geschichte der Philosophie*, ältere und neuere. Prof. *Klein*, nach *Ast's Lehrbuch.*

D) *Schöne Wissenschaften und Künste.*

1) *Aesthetik*, in Verbindung mit der Geschichte der einzelnen Kunstformen, und einer kritischen Betrachtung vorhandener Kunstwerke. Prof. *Fröhlich*, nach eigenen Heften.

2) *Theorie des Vortrags*, und

3) *Tacitus* Dialog de oratoribus, und einige Satiren von Horaz. *Derselbe.*

4) *Philologische Encyklopädie und Methodologie*, mit einer Notiz und Kritik über die besten, bey jeder Materie einschlagenden Werke. Prof. *Blümm*, mit Hinweisung auf *Fülleborni Encyclopaedia philol.*, edit. alt. 1805.

5) *Die Geschichte der griechischen Litteratur.*

6) *Die griechischen Alterthümer*, d. i. historische Darstellung der Verfassung und Verwaltung des griech. Staats, der Religion, des Kriegswesens, des Privatlebens, der Künste und Wissenschaften unter den Griechen. *Derselbe*, nach *Lambert. Bos.*

7) *Erklärung griechischer und römischer Classiker.* α) Nach vorgängiger kritischer Würdigung der neueren Untersuchungen über die Homerischen Gesänge überhaupt, und über die Anlage und Composition der Ilias insbesondere, erklärt einige Bücher derselben Prof. *Blümm.* Platons Phaedon (nach der Ausgabe Würzb. b. Stahel 1807) *Derselbe.* β) Tacitus de moribus Germanorum (nach dem Abdrucke bey Wiesner und Riegler. Nürnb. 1800), und die philosophischen Abhandlungen des Seneca (nach Luc. Ann. Senecae opera philosophica. Halae.)

8) Prof. *Pfaff* erbietet sich zu Vorlesungen über die Anfangsgründe der schwedischen Sprache.

II. *Besondere Wissenschaften.*

A) *Theologie.*

1) *Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften.* Prof. *Onymus.*

2) *Biblische Philologie. Hebräische*, *chaldäische* und *syrische Sprachlehre* — nebst fortgesetzten philologisch-kritischen Uebungen in Erklärung *gewählter Stellen des A. und.* N. T. Prof. K. J. *Fischer.*

3) *Exegese der Bibel. Derselbe*, Fortsetzung der Erklärung der Evangelien — Erklärung der Apostelgeschichte, mit wöchentlichem Examinatorium und Disputatorium.

4) *Kirchengeschichte.* Prof. *Leiniker*, die Geschichte der christlichen Kirche von ihrem Ursprunge bis auf die Zeiten Carls des Grossen, nach *Dannemayr inst. hist. eccl.*

5) *Katholische Dogmatik.* Prof. *Onymus*, nach *Klüpfel.*

6) *Moraltheologie.* Prof. *Eyrich*, nach *Geishüttner*, verbunden mit einem Examinatorium.

7) *Liturgik. Derselbe*, nach der Kirchenagende, mit praktischen Uebungen.

B) *Rechtswissenschaft.*

1) *Juristische Encyklopädie und Methologie.* Prof. *Rudhart*, unter Benutzung seiner (1812 b. Stahel) hierüber erschienenen Schrift.

2) *Naturrecht*, verbunden mit *Philosophie des positiven Rechts.* Prof. *Metzger*, nach *Bauer's* Lehrbuch (2te Ausg. 1816).

3) *Rechtsgeschichte.* Prof. *Rudhart*, nach eigenen Heften.

4) *Institutionen des römischen Rechts.* Prof. *Kleinschrod*, nach dem *Höpfnerischen Heinecc.*

5) *Pandekten.* Prof. *Seuffert*, nach *Schweppe's* römischen Privatrechte (Kiel 1814 — 15). *Derselbe* giebt eine Exegese schwieriger und besonders wichtiger Stellen des Corpus Juris, mit vorzüglicher Rücksicht auf die praktische Kunst und die technische Sprache des römischen Juristen.

6) *Deutsches Privatrecht*, mit Einschluss des *Handels-, Wechsel-, Cameralprivat- und fränkischen Rechts.* Prof. *Metzger*, nach *Krüll.*

7) *Baierisches Civilrecht.* Prof. *Seuffert*, nach eigenem mitzutheilendem Plane.

8) *Criminalrecht und Criminalprocess.* a) *allgemeines* Criminalrecht und Criminalprocess. Prof. *Kleinschrod.* b) *Baierisches* Criminalrecht und Criminalprocess. *Derselbe*, nach dem Baierischen Strafgesetzbuche.

9) *Lehenrecht.* Prof. *Behr*, nach *Böhmer*, mit Rücksicht auf das Baierische Lehensedict.

10) *Positives Staatsrecht. Derselbe*, das Baierische Staatsrecht.

11) *Praktisches Völkerrecht.* Prof. *Rudhart*, nach *Martens.*

12) *Kirchenrecht.* Prof. *Leiniker*, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf *Schenkl inst. jur. eccl.*

13) *Gemeiner bürgerlicher Process.* Prof. *Lauk*, nach *Martin.*

14) *Ueber den Baierischen Codex judiciarius. Derselbe.*

C) *Staatswissenschaft.*

1) *Encyklopädie der Cameralwissenschaften.* Prof. *Geier*, nach eigenem Systeme.

2) *Allgemeine Staatslehre oder Staatskunst* (Politik) als pragmatische Uebersicht und Grundlage sämmtlicher Zweige der *Staats - und Cameral - Praxis.* Prof. *Behr*, nach seinem neueren Abrisse der Staatswissenschaftslehre (Bamb. b. Göbhardt 1816)

3) *Staatswissenschaft.* Prof. *Wagner*, nach seinem Buche „*der Staat*".

4) *Polizeywissenschaft*, verbunden mit dem *Polizeyrechte.* Prof. *Metzger.*

5) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft.* Prof. *Behr*, nach eigenem Systeme, mit Rücksicht auf die einschlagenden Gesetze des Baierischen Staats.

6) *Staatswirthschaft.* Prof. *Geier*, nach *Schlözer's* Handbuche.

7) *Cameralpraxis. Derselbe*, nach eigenem Systeme.

8) *Landwirthschaft. Derselbe*, nach *Medicus.*

9) *Bergbaukunde.* Prof. *Rau*, am Schlusse seiner Vorlesungen über Mineralogie, nach seinem Lehrbuche der Mineralogie.

10) *Politische Arithmetik. Derselbe*, nach *Florencourt.*

11) *Forstwissenschaft* wird, wegen der damit zu verbindenden Forstbotanik, jedesmal im Sommer - Semester gelesen.

D) *Medicinische Wissenschaften.*

1) *Encyklopädie der Medicin.* Prof. *Spindler*, nach *Conradi.*

2) *Anatomie.* Prof. *Doellinger*, nach *Hempel.* Prosector *Hesselbach* ertheilt den Unterricht im anatomischen Seciren.

3) *Vergleichende Anatomie.* Prof. *Doellinger*, nach *Blumenbach.*

4) *Chemie und Pharmacie.* Prof. *Pickel*, nach *Hermbstädt. Derselbe Chemie*, in Verbindung mit *Experimental - Physik.*

5) *Naturgeschichte des Pflanzenreichs mit Anatomie und Physiologie der Gewächse.* Prof. *Heller*, nach eigenen Heften. Auch wird *derselbe* Anleitung zum Studium der Botanik nach Präparaten von getrockneten Pflanzen-Exemplarien geben, mit vorzüglicher Berücksichtigung der kryptogamischen Gewächse.

6) *Physiologie.* Prof. *Doellinger*, nach eigenem Lehrbuche.

7) *Diaetetik.* Prof. *Ruland.*

8) *Pathologie.* Prof. *Spindler*, nach seiner Schrift „allgemeine Nosologie und Therapie (Frankf. 1810).

9) *Allgemeine und besondere Semiotik. Derselbe*, nach *Gruner.*

10) *Pathologische Anatomie.* Prof. *Doellinger*, nach *Meckel.*

11) *Heilmittellehre.* Prof. *Ruland*, in Verbindung mit Receptirkunst.

12) *Therapie.* Prof. *Horsch*, die *allgemeine* und *specielle*, nach seinem Handbuche.

13) *Chirurgie.* Prof. *Textor*, die *theoretische. Derselbe, Operationslehre*, in Verbindung mit *Instrumenten - und Verband - Lehre.* Die Operationen werden im neuerbauten Amphitheater der Anatomie im Julius - Hospitale an Leichnamen vorgezeigt, und mit der Verbandlehre werden die Knochenbrüche und Luxationen abgehandelt. *Derselbe*, über *Augenkrankheiten.*

14) *Entbindungskunde.* Prof. *d'Outrepont*, über den gegenwärtigen Standpunct der Entbindungskunde als Einladung und Einleitung zu seinen Vorlesungen über Geburtshülfe. *Derselbe, theoretische* und *praktische Entbindungskunde* nach v. *Siebold's* Lehrbuche. *Derselbe*, über *Frauenzimmer - Krankheiten.*

15) *Gerichtliche Arzneywissenschaft und medicinische Polizey.* Prof. *Ruland*, nach seinem Entwurfe (Arnstadt b. Klüger). Prof. *Heller* wird über die Behandlungsweise der — in plötzliche Lebensgefahr gerathenen — Menschen, der Ertrunkenen, Erstickten, Vergifteten u. s. w., besondere Vorlesungen halten, wobey er die Toxikologie vorausschicken wird.

16) *Medicinische Klinik.* Prof. *Friedreich*, im Julius-Hospitale, täglich.

17) *Chirurgische Klinik.* Prof. *Textor*, täglich im Julius-Hospitale.

18) *Geburtshülfliche Klinik.* Prof. *d'Outrepont*, in Verbindung mit Touchirübungen und den geburtshülflichen Manual- und Instrumental-Operationen am Phantom und an Leichnamen.

19) *Veterinär-Medicin.* Prof. *Ryss*, die Zootomie des Pferdes und Rindes, vergleichend mit der — der übrigen Hausthiere, besonders mit steter Rücksicht auf die sich für die Nosologie ergebenden Resultate. *Derselbe* giebt ferner die *specielle Chirurgie* der Hausthiere und *gerichtliche Thierarzneykunde.*

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freytags und Samstags früh von 9 — 12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag von 2 — 4 Uhr offen.

Schöne und bildende Künste. Zeichnungskunst: Köhler. Kupferstecherkunst: Bitthaeuser.

Sprachen. Englische, französische und *spanische: Bils. Italiänische: Corti.*

Exercitienmeister. Schreibkunst: Kette. Reitkunst: Ferdinand. Tanzkunst: Noatschek. Fechtkunst: Faber.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Karl Tauchnitz* in Leipzig sind bis jetzt nachstehende, vom Hn. Prof. *Gottfried Heinrich Schäfer* daselbst nach den besten Ausgaben herausgegebene griechische und lateinische Auctores class. mit möglichster Correctheit abgedruckt erschienen:

Sophoclis Tragoediae. 2 *Tomi.* 1 Rthlr. 8 gr.
Homeri opera. 5 *Tomi.* 2 Rthlr. 16 gr.
Hesiodi carmina. 6 gr.
Apollonii Rhodii Argonautica. 12 gr.
Theocritus, Bion et Moschus. 16 gr.
Aeschyli Tragoediae. 18 gr.
Euripidis Tragoediae. 4 *Tomi.* 2 Rthlr. 16 gr.
Thucydides de bello Peloponnesiaco. 2 *Tomi.* 2 Rthlr.
Poetae Graeci Gnomici. 12 gr.
Anacreontis carmina. 8 gr.
Pindari carmina. 16 gr.
Aristophanis comoediae. 3 *Tomi.* 2 Rthlr.
Platonis opera. 3 *Tomi.* 2 Rthlr.
Aeschinis oratoris opera. 12 gr.
Polybii historiae. 4 *Tomi.* 3 Rthlr.
Demosthenis opera. 5 *Tomi.* 2 Rthlr. 12 gr.
Herodoti Halicarnassei historiae. 3 *Tomi.* 1 Rthlr. 16 gr.
Plutarchi vitae parallelae. 9 *Tomi.* 4 Rthlr. 12 gr.
Xenophontis opera. 5 *Tomi.* 2 Rthlr.
Ciceronis opera. 5 *Tomi.* 2 Rthlr. 12 gr.
Ovidii opera. Tom. 1. *Heroides, amorum libri* 3, *artis amatoriae libri* 3, *Remediorum amoris lib. unus, medicaminum faciei et Halieutici fragmenta.* 16 gr.
Catullus, Tibullus, Propertius. 12 gr.
Horatii opera. 10 gr.
Terentii comoediae. 12 gr.

und beym Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* sauber broschirt für den nämlichen Preis in sächsisch. Gelde zu bekommen, wenn man sich, wie es sich ohnehin versteht, in *portofreyen* Briefen an denselben wendet.

Bey *Karl Franz Köhler* in Leipzig ist zu haben:

Meteorologisches Jahrbuch vom Jahr 1814 mit Rücksicht auf die hieher gehörigen meteorischen und astronomischen Beobachtungen, nebst den Aspecten der Sonne, der Planeten und vorzüglich des Mondes, vom Canonicus *Augustin Stark*, Professor und Conrector des königl. baier. Gymnasiums zu Augsburg.

Dasselbe auf das Jahr 1815. Beide in gr. 4. schön und richtig gedruckt. Augsburg auf Kosten des Verfassers. Der Preis des Jahrgangs 4 fl. 30 kr.

II. Vermischte Anzeigen.

Anfragen.

1) *Abele* im Magazin für Kirchenrecht 1 St. Leipz. 1778 Vorr. XI behauptet, das *Bisthum* Augsburg könne einer genauen Charte seiner Grenzen sich rühmen. Welche ist diess, und wo ist sie zu haben?

2) Von *Lang* in den Denkschr. der Münchner Akad. von 1810 u. 1811 S. 97 erwähnt einer Diöcesencharte von *Eichstädt.* Welche ist diess, und wo ist sie zu haben?

3) Von *Pallhausen* Nachtrag zur Urgesch. der Baiern erwähnt S. 51. *Obladen's* Diöcesenbeschreibung von Augsburg. Wo ist solche zu finden? Im Meusel wenigstens ist sie nicht angegeben.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 68.

SEPTEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Universitäten - Chronik.

Dorpat.

Verzeichniss

der vom 4ten August 1817 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen auf der Kaiserlichen Universität zu *Dorpat.*

I. *Theologische Facultät.*

D. *Hermann Leopold Böhlendorf*, Collegienrath, d. Z. Decan der theol. Facultät, ordentl. Prof. der praktischen Theologie, wird vortragen: 1) *Theologische Encyklopädie und Methodologie*; 2) *Exegese über den 2ten Brief Pauli an die Thessalonicher und über die Briefe an den Timotheus, Titus, Philemon und an die Hebräer*; 3) *Homiletik*, mit erläuternden Beyspielen; 4) wird er *die praktischen Uebungen* seiner Zuhörer, wie gewöhnlich, leiten. 5) Erbietet er sich zu einem *griechischen Privatissimum*.

D. *Wilhelm Friedrich Hezel*, Collegienrath, ordentl. Prof. der biblisch-oriental. Philologie, wird 1) die ersten *Grundsätze der Hebräischen Sprache* vortragen und *analytische Uebungen* damit verbinden; 2) das *erste Buch Mose nach dem Hebräischen Original* erklären; 3) den anderen Cursus des Hebräischen Sprachunterrichts in *lateinischer Sprache* vortragen; 4) *Collegia privatissima* halten, wegen welcher man sich näher mit ihm zu verabreden hat.

D. *Lorenz Ewers*, Collegienrath, ordentl. Prof. der Dogmatik und der christlichen Sittenlehre, wird vortragen: 1) den *Ersten Theil der Dogmatik*, nach *Mori Epitome*; 2) an denselben Tagen *eine kritische Einleitung in das alte Testament*, nach *Brockmanni primae Criticae S. Vet. Test. lineae*; 3) *die christliche Sittenlehre, unentgeltlich*; nach *Tittmanns Christl. Moral*, 3te Ausgabe.

D. *Christian Friedrich Segelbach*, Hofrath, ordentl. Prof. der Kirchengeschichte und der theolog. Litteratur, wird 1) die *christliche Dogmengeschichte*; 2) die *Reformationsgeschichte*, beide nach eigenem Leitfaden, vortragen; 3) erbietet er sich, mit Genehmigung der 1sten und 3ten Classe der philos. Facultät, zu *privatissimis über die Profangeschichte*, sowohl über das Ganze, als über einzelne Abtheilungen derselben.

II. *Juristische Facultät.*

D. *Karl Friedrich Meyer*, Collegienrath, ordentl. Prof. des bürgerlichen und peinlichen Rechts, Römischen und Deutschen Ursprungs, wird 1) die *Grundsätze des Livländischen Privatrechts*, nach eigenem Leitfaden, und 2) das *System des Römischen Rechts* nach *Hugo*, vortragen.

Friedrich Lampe, Hofrath, Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, der Politik, der Rechtsgeschichte und juristischen Literatur, wird vortragen: 1) *Juristische Encyklopädie und Methodologie*; 2) *Römische Rechts-Geschichte* nach *Hugo*; 3) *Grundsätze des ordentlichen Processes*, nach *Martin*.

Die ordentliche Professur des Livl. Rechts und der praktischen Rechtsgelehrsamkeit, und die ordentl. Professur des Esth- und Finnländischen Rechts, auch die ausserordentliche Professur des Kurländischen Rechts verbunden mit dem Protosyndicat, sind vacant.

III. *Medicinische Facultät.*

D. *Johann Christian Moier*, Hofrath, ordentl. Prof. der Chirurgie, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, wird lesen: 1) *Operationslehre*; 2) der *theoretischen Chirurgie zweyte Hälfte*; 3) *chirurgische Klinik*.

D. *Martin Ernst Styx*, Collegienrath, ordentl. Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre, Geschichte der Medicin und medicinischen Litteratur, wird lehren: 1) *Allgemeine Pathologie*, nach eigenem Leitfaden; 2) *Arzneymittellehre, den zweyten Theil*; 7) *medicinische Encyklopädie und Methodologie*; 4) *Diätetik*.

D. *Christian Friedrich Deutsch*, Collegienrath, ordentl. Prof. der Entbindungskunst wird lesen: 1) *Specielle Therapie der acuten Krankheiten*; 2) wird er das *medicinische Klinikum* halten; 3) das *geburtshülfliche Klinikum* zu

der bisher gewöhnlichen Zeit, und die Direction der in der Entbindungsanstalt vorfallenden Geburten fortsetzen; 4) die Vorlesungen *über Entbindungskunst*, nach *v. Siebold*, von Neuem anfangen; 5) die Lehre von den *Krankheiten der Kinder*, nach *Henke*; 6) erbietet er sich, praktisch die Zuhörer am *Phantom* zu unterrichten in der Kunst, geburtshülfliche Untersuchungen anzustellen und dergleichen Operationen vorzunehmen, *privatissime*.

D. *Ludwig Emil Cichorius*, Hofrath, ordentl. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtlichen Arzneykunde, wird lesen: 1) über die *Knochen und Knochenbänder des menschlichen Körpers*; 2) *gerichtliche Arzneykunde*, *privatissime*; 3) wird er fortsetzen und beendidigen seine die *Physik des menschlichen Organismus angehenden Vorträge*.

Der zur Wiederbesetzung der erledigten Professur der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik erwählte Professor wird, wenn die höhere Bestätigung der Wahl eingegangen seyn wird, gleich nach seiner Ankunft seine Vorlesungen anfangen.

IV. *Philosophische Facultät.*

D. *Gottlieb Benjamin Jäsche*, Collegienrath, Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, wird lesen: 1) *Psychologie* und *Logik*, jene nach *L. H. Jacob's* Grundriss der *empirischen Psychologie* (Leipzig 1814), *diese* nach *Kant's* von ihm herausgegebenen Handbuche der Logik (Königsberg 1800); 2) *Naturrecht* nach *Gros* (Lehrbuch der philos. Rechtswissenschaft oder des Naturrechts (Tüb. 1812); 3) *Geschichte der Philosophie des Mittelalters und der gesammten neueren und neuesten Philosophie* nach *Tennemann* (Grundriss der Gesch. der Philos. Leipz. 1816, 2te Aufl.); 4) wird derselbe seine *Uebungen* im *Disputiren* über philosophische Gegenstände mit den Zuhörern, die daran Theil nehmen wollen, fortsetzen, so wie 5) ein *philosophisches Conversatorium* über seine öffentlichen Vorträge mit den Zuhörern halten.

D. *Georg Friedrich Parrot*, ordentl. Prof. der theoretischen und angewandten Physik, Collegienrath, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophischen Facultät, wird lesen: 1) *theoretische Physik*, 1ster Theil, nach seinem Grundrisse der theoret. Physik; 2) ein *Conversatorium* über die vorgetragenen Gegenstände halten.

D. *Karl Morgenstern*, Collegienrath, ordentl. Prof. der Beredsamkeit und altclassischen Philologie, wie auch der Aesthetik und der Geschichte der Litteratur und Kunst, wird 1) *Platon's Phädon*, von der Unsterblichkeit der Seele, grammatisch interpretiren; 2) entweder *Cicero's vier Reden wider Catilina*, nach seiner Ausgabe (*Dorpati ap. Grenzium*, 1804) oder, wenn die Mehrzahl der Zuhörer es wünscht, *Sallust's* Gesch. des *catilin. Kriegs* erklären; 3) an den praktischen Uebungen in Erklärung des *Euripides*, welche er im pädagog. Seminarium wöchentl. zur gewöhnl. Zeit anstellt, steht auch anderen seiner Zuhörer unentgeltl. der Zutritt offen; 4) wird er den *ersten Theil der Archäologie* oder der Kunstgeschichte des Alterthums, vortragen; 5) *Theorie und Geschichte der zeichnenden Künste, vorzüglich der Malerey*; beide zuletzt genannte Vorlesungen mit Erläuterungen aus dem Museum der Universität. — S. auch unter VI. *Univers. Bibliothek* und *Museum*.

D. *Johann Wilhelm Krause*, Collegienrath, ordentl. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird vortragen: 1) *Fortsetzung und Beschluss der Landwirthschaft*; 2) *ökonomische Technologie*; 3) das *Forstwesen* nebst *Forst-Technologie*; 4) die *architektonischen Zeichnenstunden*, in Beziehung auf landwirthschaftliche und technologische Anlagen und Gebäude, wöchentl. vier St.; s. auch unter VI. *Technolog. Modellsammlung*.

D. *Friedrich Eberhard Rambach*, Collegienrath, Prof. der Cameral-, Finanz- und Handlungs-Wissenschaften, wird lesen: 1) *Polizey-Wissenschaft, erster Theil*; 2) *über das Wechsel-Geschäft*.

D. *Gustav Ewers*, Hofrath, ordentl. Prof. der allgem. Geschichte, Geographie und Statistik, wie auch der Geschichte, Statistik und Geographie des Russ. Reichs und der Provinzen Liv-, Esth-, Kur- und Finnland insbesondere, d. Z. Präses des Appellat.- und Rev.-Gerichts, wird lesen: 1) *Statistik des Russischen Reichs, insbesondere über Verfassung und Verwaltung desselben*; 2) *Alte Geschichte*, nach *Heeren's* Handbuch der Geschichte der Staaten des Alterthums, 3te Aufl. Gött 1817; 3) *Geschichte der Russen, bis zur Thronbesteigung des Hauses Romanov*, nach dem ersten Theile seines Handbuchs (Dorpat 1816).

D. *Karl Friedrich Ledebour*, Hofrath, ordentl. Prof. der Naturgeschichte überhaupt und der Botanik insbesondere, wird 1) *Botanik* lehren nach *Willdenow*; 2) *Naturgeschichte der Säugthiere, Vögel, Amphibien* und *Fische*, nach *Blumenbach*; 3) *botanische Excursionen* fortsetzen. S. unter VI. *Naturalien-Kabinet* und *Botan. Garten*.

D. *Gottfried Huth*, Hofrath, ordentl. Prof. der reinen und angewandten Mathematik, wird lesen: 1) *Reine Elementar-Mathematik*, mit encyklopädischer Uebersicht der mathemati-

schen Wissenschaften; 2) *der höheren Geometrie ersten Theil*, d. i. die trigonometrische und algebraische Theorie der Kugel-, Cylinder- und Conen-Schnitte oder des Kreises, der Ellipse, der Parabel und der Hyperbel; 3) *Uranographie*, oder mathematische und physik. Naturgeschichte des Himmels; 4) *Fortsetzung der militärischen Wissenschaften*; 5) ein *Repetitorium* und *Conversatorium* über mathematische Gegenstände.

D. *Ferdinand Giese*, d. Z. *Rector magnif.* der Universität, ordentl. Prof. der theoretischen und angewandten Chemie, wird vortragen: *Pharmaceutische Chemie*, nach seinem Lehrbuche der Pharmacie.

Alexander Fedorowitsch Woyeikoff, Hofrath, ordentl. Prof. der Russischen Sprache und Litteratur, wird 1) seine Zuhörer beschäftigen mit *Uebersetzung* aus anderen Sprachen *ins Russische*, zugleich leichte Aufsätze ausarbeiten lassen, und die *Russische Syntaxis* erklären; 2) wird er eine *kritische Analyse der Russischen Autoren* anstellen; 3) die *Biographie der berühmten Männer Rußlands* vortragen.

Die Professur der militärischen Wissenschaften ist vacant.

* * *

D. *Wilhelm Struve*, ausserordentl. Prof. und Observator der Sternwarte, wird lehren: 1) *die ebene und sphärische Trigonometrie*; 2) *Astrognosie*; 3) *Differentialrechnung*.

V. *Lectionen in Sprachen und Künsten.*

1) In der *Russischen* Sprache giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Classe, Lector der Russisch. und der Engl. Sprache. Er wird ein Conversatorium über die Russische und über die Englische Sprache halten.

2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Titulärrath, Lector der Deutschen Sprache.

3) Im *Lettischen*, der Director des Dörptschen Gymnasiums, *Rosenberger*, Lector der Lettischen Sprache. Er wird ein Lettisches Conversatorium halten, und die Stunden theils zur Grammatik, theils zu praktischen Uebungen anwenden.

4) Im *Esthnischen*, *Moritz*, Consistorial-Assessor und Pastor, Lector der Ehstnischen Sprache. Er wird die Grammatik des *Revalschen* Dialektes vortragen, und in diesem Dialekte praktische Uebungen anstellen; die Grammatik des *Dörptschen* Dialekts aber theoretisch und praktisch vortragen.

5) Im *Französischen*, D. *Vallet des Barres*, Collegiensecretär, Lector der Französischen Sprache. Er wird 1) die *Henriade* öffentlich erklären; 2) die *Französ. Synonymen* vortragen; 3) die Privatstunden im Französisch. nach *Hezel's* Grammatik (Leipz. 1815) fortsetzen.

6) Im *Italiänischen*, *Morelli*, von der zehnten Classe, Lector der Italiänischen Sprche. Er wird *Literatur* nach *Tiraboschi*; Italiän. Sprachlehre aber nach *Veneroni* vortragen.

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich.

2) Im *Fechten Dufour*.

3) Im *Tanzen Peulabon*.

4) In der *Zeichnenkunst*, der Zeichnenlehrer und Kupferstecher *Senff*, unentgeltlich.

5) In der *Musik*, der Lehrer der Tonkunst, *Thomson*, unentgeltlich.

6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Univers.-Mechanicus *Politour*.

VI. *Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.*

In dem allgemeinen *Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 u. 104. der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar wird der erste die Seminaristen üben in Erklärung *des Euripides*, der andere *didaktischen* Unterricht fortsetzen; beides in den gewöhnlichen Nachmittagsstunden. Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im allgemeinen *akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird in der medicinischen Section der Anstalt Prof. *Deutsch* die *technischen* oder *klinischen Uebungen* leiten; derselbe Director das *geburtshülfliche Klinicum* fortsetzen; ebenso das *chirurgische Klinicum* der Director *Moier* (vergl. oben medic. Facultät). Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Director *Cichorius*.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zweymal geöffnet, Mittw. und Sonnab. von 2—4 Uhr, unter Aufsicht des Directors *Morgenstern*. Zum Gebrauche für Professoren steht sie an allen Wochentagen offen, von 9—12, und von 2—4. Ausserdem haben sich durchreisende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director *Morgenstern* zu wenden; wer das *Naturalien-Kabinet* zu sehen wünscht, an den Director *Ledebour*.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Kabinets, *Parrot*, zu wenden. Ebenso wegen der *technologischen Modell-Sammlung* an den Director *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik*, an den Director *Huth*; wegen des *botanischen Gartens*, an den Director *Ledebour*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher von *Ferdinand Boselli* in Frankfurt a. M. 1817.

Abendgesellschafter, der angenehme und unterhaltende, im Kreise fröhlicher Menschen. 8. geh. 1 Rthlr.

Emmel, *Ph. L.*, vollständige Anleitung zur ebenen und sphärischen Trigonometrie. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Hauschild, *J. F.*, Anleitung zur Wechselkunde. 8. geh. 20 gr.

Hofmann, Dr. *J. P.*, die Pfarrcompetenz zu Speendlingen im Grossh. Hess. Fürstenthum Ysenburg. Eine Passionsgeschichte und Apologie. 8. 12 gr.

Jakobs Kriegsthaten und Hochzeit. 3te verbesserte Auflage. Auch als Fortsetzung von „*Unser Verkehr*." 8. geh. 12 gr.

Minner, *J. M.*, Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Italiänische. 8. 16 gr.

Recueil de pieces officielles relatives au procès concernant la dette d'Hollande entre le gouvernement françois et celui des Pays-bas, qui a été jugé par des arbitres le 16 Octobre 1816. gr. 8. broch. 20 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Denzel Einleit. in die Erziehungs- und Unterrichts-Lehre für Volksschullehrer. 1r Theil. 2te verbess. und verm. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Denzel die Volksschule, ein methodolog. Lehrcursus, gehalten zu Idstein im Herbst 1816. mit 2 Kupfertaf. gr. 8. (Commiss.) 1 Rthlr. 4 gr.

Georgii, *E. F.*, über Anwendbarkeit des *jus eundi in partes* auf deutsche Landes- und Stände-Versammlungen. gr. 8. 9 gr.

Fischhaber Beleuchtung der in *v. Wangenheims* Idee der Staatsverfassung aufgestellten philos. Grundsätze. gr. 8. geh. 8 gr.

Klein, *D. C. C. v.*, über die Folgen des Sturzes der Kinder auf den Boden bey schnellen Geburten. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Roth, *C. F.*, latein. Sprachlehre, mit Wörterb. 4te verb. Aufl. gr. 8. 14 gr.

Weber, *H. B.*, über Einbildungskraft und Gefühl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Auch unter dem Titel: Anthropologische Versuche. 2r Theil.

Weishaar Handbuch des Würtemb. Privatrechts. 3 Bde. 2te Aufl. gr. 8. 5 Rthlr. 12 gr.

Würtemb. landständischer Verfassungs-Entwurf. gr. 8. geh. 16 gr.

J. B. Metzler'sche Buchh. in Stuttgardt.

II. Bücher-Auction.

Die zum Nachlass des verstorbenen Geheimen-Archiv-Director und Professor Dr. *Schütz* gehörige Bibliothek, bestehend aus vorzüglichen Werken, besonders theologischen, philologischen, historischen und schönwissenschaftlichen Inhalts soll, zu Königsberg in Preussen, Königsstrasse No. 65, in Termino den 22ten September d. J. und an den folgenden Tagen *publica auctione* gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bestellungen zum Ankauf werden der Herr Regierungs-Rath Professor Dr. *Hagen* Rossgärtschen-Markt No. 5, Herr Professor *Lobeck* Lindenstrasse No. 30, der Herr Antiquar *Raabe* Tuchmacherstrasse No. 18 und die *Nicoloviussche* Buchhandlung hieselbst, jedoch nur in portofreyen Briefen, annehmen. Das Verzeichniss der Bücher ist zu haben: in *Leipzig* in der *Reinschen* Buchhandlung; in *Berlin* in der *Flittnerschen* Buchhandlung. —

Königsberg, den 25ten July 1817.

III. Vermischte Anzeigen.

Verbindungen in England, Holland und Frankreich setzen mich in den Stand, alle daselbst erschienenen Schriften möglichst schnell liefern zu können. Indem ich dieses den Freunden dieser Sprachen und ihrer Literatur, sowie meinen geschätzten Herren Collegen ergebenst anzeige, ersuche ich zugleich, mich mit Ihren Aufträgen gütigst zu beehren.

Bremen im July 1817.

Johann Georg Heyse.

Es wird auf der königl. Eisengiesserey bey *Gleiwitz* in Schlesien die Büste des kürzlich verstorbenen, so hochberühmten und mit Recht so allgemein verehrten Mineralogen, Bergrath *Werner* in *Freyberg*, nach einem vorhandenen und von Herrn *Posch* in *Berlin* umgearbeiteten Modell in Eisen gegossen werden.

Die Freunde der Wissenschaft und Verehrer dieses verstorbenen grossen Mannes, welche Exemplare der erwähnten Büste zu haben wünschen, können sich an den königl. Geheimen-Kanzley-Director, Herrn *Elitzsch*, bey der Oberberghauptmannschaft zu *Berlin* wenden, welcher gern die Bestellungen übernimmt.

Der Recensent des Magazins der Biographieen denkwürdiger Personen in No. 213 der *Jenaisch. Allgem. Litt. Zeitung* von 1816, der sich meiner so höchstgütig erinnert, wird sehr gebeten, mir seinen Namen, unfrankirt, recht bald gefälligst zu nennen. Den 11ten May 1817.

H. S.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 69.

SEPTEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Schreiben aus Bromberg, den 5ten August 1817.

Uns sind ein paar festliche Tage geworden, so freundlichen und erhebenden Eindruckes, als man selten zu geniessen pflegt. Am 30 Julius d. J., gleichsam zur Vorfeyer des königl. Geburtstages, geschah die Einweihung des hier neu gestifteten Gymnasium. Der Director der Anstalt, Herr *Müller*, lud dazu durch ein Programm ein, worin er die Grenzen der Aufsicht näher beleuchtet, welche eine Lehranstalt über ihre Schüler zu führen verpflichtet ist. Ausser den Mitgliedern der königl. Regierung hatte sich eine sehr zahlreiche Versammlung eingefunden, die innigst durchdrungen war von dem Gefühle der Dankbarkeit gegen unseren höchstverehrten König, der durch die Stiftung dieser gelehrten Schule einem lange und drückend gefühlten Bedürfnisse hiesiger Gegend so väterlich als freygebig abgeholfen hat. Nach einer anpassenden religiösen Musik, die der kunstverständige Herr *Leopold Löwe* leitete, sprach der königliche Commissarius, Herr Regierungs- und Schul-Rath *Reichhelm*, in einer bey Grünauer im Drucke erscheinenden Rede über die Einwirkung des Staats auf die Schule, bewerkstelligte die Vereidigung der Lehrer, und vollzog den feyerlichen Einweihungs-Act. Ein vierstimmiger Gesang bildete den Uebergang zu einer zweyten Rede, worin der Herr Director *Müller* die der Anstalt zu Grunde liegenden inneren Einrichtungen entwickelte, die Gnade des Königs pries, und der Behörde für die Betriebsamkeit dankte, mit welcher sie um die Verbesserung des Schulwesens besorgt gewesen. Ein Schlussgesang endete diese Feyer, welche sichtbar eine tiefrührende Einwirkung auf die Gemüther sämmtlicher Anwesenden genommen hatte. Gegründet und allgemein ist die Hoffnung, dass die Wirksamkeit dieser Schule sich segensreich in der fortschreitenden Cultur des Departements äussern, und den Absichten ihres erhabensten Stifters entsprechen werde.

Auch haben die Einsassen des Regierungs-Bezirks nicht unterlassen, auf eine erfreuliche Weise ihre tiefe Erkenntlichkeit gegen die Wohlthat ihres Monarchen zu bethätigen. Unter der Leitung des würdigen Chef-Präsidenten der hiesigen königlichen Regierung, Herrn Ritters *von Stein*, hat sich ein Verein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Gymnasiasten gebildet, der, von seinen Mitbürgern reichlich unterstützt, bereits für das erste Jahr seiner Verwaltung eine Summe von 1431 Rthlr. 20 gr. zusammengeschossen und zu ähnlichen Beyträgen sich auf die Dauer von 3 bis 6 Jahren freywillig verpflichtet hat.

Dieser Verein wählte den 3ten August zu seinem Stiftungstage, in der Ueberzeugung, dass dieser dem Vaterlande heilige Tag am vorzüglichsten geeignet sey zum Beginnen jedes an sich würdigen und in seinen Folgen Segen verheissenden Unternehmens. An diesem Festtage versammelten sich die in Bromberg anwesenden Mitglieder des Vereins in dem grossen Hörsaale des Gymnasium, und der Herr Regierungsrath *Reichhelm* sprach die Empfindungen der Gesellschaft aus gegen unseren verehrtesten Landesvater, und zeigte, wie eine sorgfältige Pflege gründlicher Wissenschaftlichkeit eben so nothwendig für das Glück der bürgerlichen Gesellschaft sey, als sie segensreich erscheint für das Fortschreiten des Menschen zu seiner höheren Bestimmung.

Der Himmel gebe sein Gedeihen zu dieser und ähnlichen Veranstaltungen, welche durch die Darreichung eines gründlichen Unterrichts, der Wissenschaft die ausgezeichnetsten und edelsten Naturen zuführen wollen, welche, ohne solche Unterstützung zu finden, aus Beschränktheit der Mittel, für ein höheres Leben und Wirken verloren gehen würden.

Schleusingen.

Zur Einführung des Hn. Superintendenten M. *Friedr. August Oehler* als Ephorus des Hennebergischen Gymnasium, hat im Namen des

Rectors, der dortige Conrector Hr. M. *Karl Christian Gottl. Schmidt* ein Programm geschrieben: *Marci Antonini Philosophi Imperatoris dictum: ὁ βίος πόλεμος καὶ ξένου ἐπιδημία, adolescentibus maxime commendandum breviter illustratur.* Schleusingen b. Crusen 1817. 12 S. 4.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der als Schriftsteller bekannte Dr. Juris, Hr. *Rosenmeyer* aus dem Paderbornischen, der bekanntlich mehrere Jahre unter Westphälischer Regierung die Verhöre über die Staatsgefangenen zu Cassel gehabt (vergl. Westphälischen Anzeiger 1816 No. 64 und 88, ferner Rheinland. Westphäl. Anzeiger Jahrg. 1817 Zugabeblatt zu No. 7 S. 155—156), ist von dem Könige von Preussen als Justizcommissarius zu Warburg angestellt, und in dieser Bestimmung, wie es in der Cabinetsordre lautet, das Anerkenntniss seiner Schuldlosigkeit ausgesprochen und daher die Untersuchung seines Benehmens im Westphälischen Dienst, auf welche er angetragen hatte, für überflüssig erklärt worden.

Hr. Dr. Philos. *Gottl. Ant. Gruner*, seit 1812 Prof. der Geschichte und Hebr. Sprache am Gymnasium zu Coburg, bekannt durch seine Briefe aus Burgdorf über Pestalozzi (Heidelb. 1806. 8.) und andere wohlaufgenommene Schriften ist einem Rufe als Schulrath und Director des Schullehrerseminars zu Idstein gefolgt. An seiner Stelle hat Hr. Dr. *Ortloff* aus Coburg, ein ehemaliger Mitbürger der Universität Jena, und Mitglied der hiesigen lateinischen Gesellschaft, die Professur der Geschichte am Casimirianum erhalten.

Hr. Prof. *Stromeyer* in Göttingen hat eine Nominal-Professur der Chemie und Pharmacie und den Hofraths-Charakter erhalten.

III. Preisfragen.

Von der historisch-philologischen Classe der Akademie der Wissenschaften zu Berlin ist uns eine für das Jahr 1819 festgesetzte Preisfrage in lateinischer, deutscher und französischer Sprache zugekommen. Wir machen sie in der Sprache der Gelehrten hiedurch bekannt:

Jus Atticum, tum sua causa haud indignum, quod accuratius cognoscatur, tum ad Graecorum auctorum explicationem utilissimum, post varia aliquot pericula seculis decimo sexto et decimo septimo facta nuperrime novos interpretes nactum est, quorum opera effectum, ut animi eruditorum ad hoc litterarum genus appellerentur. Sed. Academia Borussica, quae studia illa non solum fovere, verum etiam, si fieri possit, incitare cupiat, abstrusae huic doctrinae nulla re lucem clariorem affundi posse existimat, quam singularum commentationum, quarum adhuc exiguus numerus est, quadem quasi serie, nec prius quam illarum aliqua copia extet, universam disciplinae compagem eatenus posse construi, quatenus fontium tenuitas patiatur. Iam vero, quamquam iis, qui de hac re scripserunt, Academia nihil derogatum vult, quum maxime opus videatur, ut quamnam judicia Attica in rebus judicandis rationem secuta et causae quomodo actae sint, pro uniuscujusque actionis natura curiosius et enucleatius expendatur, quam hucusque factum deprehendimus: Historici et Philologi huius Academiae postulant:

Ut judiciorum Atticorum ratio, tam publicorum quam privatorum, generibus actionum et causarum quam fieri potest accuratissime distinctis et generum ipsorum indole ita definita, ut quaenam aut formae aut materiae diversitas fuerit, quidque in unoquoque decerni legitime potuerit, intelligas, via historica et philologica neque tamen neglecta juris scientia delineetur.

Diaetetarum sive arbitrorum publicorum et privatorum rationem explicandam non esse ultro monemus: de caede vero judicia an novae disquisitioni subjicere vel quibus finibus disputationem de his ipsis instituendam circumscribere velint, certantium judicio relictum esto. Praeterea in tanta argumenti amplitudine Academia petit, ut et variarum sententiarum a doctis propositarum refutatio prolixa declinetur, et ea, quae priorum auctorum diligentia perfecta videantur, quantum per rerum continuitatem licet, verbis paucissimis absolvantur atque quo quidque loco pertractatum sit, accurate indicetur.

Commentationes usque ad d. XXXI Martii a. MDCCCXIX a Secretario classis historicae et philologicae accipientur: nomen auctoris in schedula obsignata, cui idem, quod dissertationi epigramma impositum sit, transmittendum est. Praemium centum nummorum ducatorum addicetur in conventu publico Leibnitiano anni ejusdem d. III Julii.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Noch im Laufe dieses Jahres wird bey mir Unterzeichnetem folgende Uebersetzung erscheinen, worauf ich das Publicum schon jetzt vorläufig aufmerksam mache:

Elementar der Elektricität oder der Elektrochemie von George John Singer, aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen, welche die elektrochemischen Erfahrungen des Herrn N. W. Fischer, Prof. auf der Universität Breslau, und die neuesten elektrischen Ent-

deckungen enthalten, *von C. H. Müller*, *Stifter der Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde und Industrie Schlesiens*, *correspondirendem Mitglied der Großherzoglichen mineralogischen Societät zu Jena und Rendant bey der königl. Munze in Breslau.*

George John Singer ist in Deutschland als ein Eingeweihter in dieser wichtigen Lehre der Physik und Chemie so allgemein rühmlichst bekannt, daſs dieses Werk, das eine Menge neue und wichtige Entdeckungen enthält, keiner Empfehlung bedarf: nur dieſs ist nöthig hinzuzufügen, daſs in ihm der Verfasser Schritt vor Schritt die Erscheinungen der Elektricität und der elektrochemischen Wirkungen von der einfachsten bis zu den zusammengesetztesten mit den scharfsinnigsten Versuchen verfolgt, die aus ihnen hervorgehenden, unzweydeutigen Gesetze auf das Deutlichste darstellt und sie zu einem lichtvollen Ganzen auf das Bündigste zusammenordnet; mithin dieses Werk auch wegen seiner Deutlichkeit, Ordnung und Vollständigkeit ganz vorzüglich zum Selbststudium dieser Wissenschaft zu gebrauchen ist.

Breslau, im July 1817.

Wilibald August Holäufer.

Neue Verlagsbücher, welche bey *Friedrich Christ. Wilh. Vogel* in Leipzig in der Jubilate-Messe 1817 erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Appendix Editionis Lipsiensis Arnobii Afri, *continens varias cum priorum interpretum tum aliorum virorum doctorum emendationes et explicationes in hac editione omissas, inspersis ineditis hucusque Ch. A. Heumanii conjecturis, quibus suarum adnotationum supplementa adjecit J. Conr. Orellius.* 8maj.
charta impressa 12 gr.
— *scriptoria* 16 gr.
— *membran.* 20 gr.

* *Biener, E. C., Dissertatio inauguralis de exstirpatione penis per ligaturam. Quam auctoritate gratiosi medicorum ordinis in Lipsiensi literarum universitate pro summis in medicina et chirurgia honoribus capessendis publice defendit.* 4maj. 12 gr.

Bilderbuch, historisches, für die Jugend, enthaltend Vaterlandsgeschichte. 12s Bändchen. Mit 8 Kupf. und farbigem Umschlag, gebunden 2 Rthlr. 4 gr.

Bröder, *C. G.*, kleine lateinische Grammatik mit leichten Lectionen für Anfänger. Vierzehnte verbesserte Originalausgabe. gr. 8. 8 gr.

Dessen Wörterbuch zu seiner kleinen lateinischen Grammatik für Anfänger. Eilfte Auflage. gr. 8. 6 gr.

Bröder, die entdeckte Rangordnung der latein. Wörter durch eine Regel bestimmt. Neue Ausg. 8. 12 gr.

Dessen Beantwortung zweyer Recensionen. gr. 8. 2 gr.

Gesang- und Gebetbuch für Landschulen (von *J. C. Hand*). Zweyte Auflage. 4 gr.

Geschichte der Deutschen für die Jugend. 12s Bändchen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gesenius, Dr. *W.*, ausführliches grammatisch-kritisches Lehrgebäude der hebräisc en Sprache mit durchgängiger Vergleichung der verwandten Dialekte. gr. 8. 4 Rthlr.

Henke, *H. P. K.*, Auswahl biblischer Erzählungen für die erste Jugend. Sechste verbesserte Auflage, mit einer Vorrede begleitet von *M. J. C. Dolz.* 8. 5 gr.

Hensler, *P. G.*, allgemeine Therapie. Zum Druck befördert von Dr. *C. A. Kühn.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Pfaff, *C. H.*, System der Materia medica, nach chemischen Principien in Rücksicht auf die sinnlichen Merkmale und die Heilverhältnisse der Arzneymittel, für Aerzte, Apotheker und Chemiker. 5ter u. letzter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Pindari Carmina cum Lectionis varietate et adnotationibus iterum curavit Chr. G. Heyne. 3 Tomi. Edito nova correcta et ex schedis Heynianis aucta. 8maj.
charta impressa 12 Rthlr.
— *scriptoria* 15 Rthlr.
— *membran.* 20 Rthlr.

Schiller, *Fr. v.*, kleinere prosaische Schriften. Aus mehreren Zeitschriften vom Verfasser selbst gesammelt und verbessert. 4 Theile. Wohlfeile Ausgabe. 8.
Druckpap. 3 Rthlr. 12 gr.
Schreibpap. 5 Rthlr. 8 gr.

Schrader, *G. L.*, erstes elementarisches Lesebuch für Kinder zum Lesen-Lernen. Dritte, verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. 8 gr.

Stäudlin, Dr. *C. F.*, und Dr. *H. G. Tzschirner*, Archiv für alte und neue Kirchengeschichte, 3n Bandes 2s Stück. gr. 8. 20 gr.

— — — — 3n Bandes 3s Stück. gr. 8. 20 gr.

Thieme, *M. K. T.*, Gutmann oder der Sächsische Kinderfreund. Ein Lesebuch für Bürger- und Land-Schulen. 2 Theile. Siebente verbesserte Auflage, besorgt durch *M. J. C. Dolz.* 8. 16 gr.

Tibulli, *Albii*, *Carmina. Libri tres cum libro quarto Sulpiciae et aliorum cum annotatt. Chr. G. Heynii. Editio quarta, nunc aucta notis et observationibus Ern. Car. Frid. Wunderlichii. Cum 5 figur. aen.* 8maj.
charta impressa 5 Rth
— *scriptoria* 7 Rthlr.
— *membran.* 9 Rthlr.

Trommsdorff, *J. B.*, Journal der Pharmacie, für Aerzte, Apotheker und Chemisten, 25n Bandes 2s Stück und 26r Band das Register über

den 16n bis 25n Band enthaltend. 8. 2 Rthlr. 6 r.

Dessen Neues Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten. 1r Band 1s Stück. Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Vater, *J. S.*, Grammatik der hebräischen Sprache. 1ster Curs, für den Anfang ihrer Erlernung. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 12 gr.

Dessen Handbuch der hebräischen, syrischen, chaldäischen und arabischen Grammatik, für den Anfang der Erlernung dieser Sprachen bearbeitet. Zweyte Ausgabe, gröfstentheils, besonders nach *Sacy Grammaire arabe* umgearbeitet und durchgehends vermehrt. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

Weisse, *C. F.*, neues ABC Buch, nebst einigen kleinen Uebungen und Unterhaltungen für Kinder mit neuen vom Prof. Schubert gezeichneten und radirten Kupf. in einem farbigen Umschlag sauber gebunden. Neue Ausg.
Mit illum. Kupf. 1 Rthlr.
Mit schwarz. Kupf. 16 gr.

Dasselbe mit kleinern illum. Kupf. gebund. 12 gr.
roh 10 gr.
mit schwarzen Kupf. gebund. 8 gr.
roh 6 gr.

Wilken, *Fr.*, Geschichte der Kreuzzüge, nach morgenländischen und abendländischen Berichten. 3r Band 1ste Abtheil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Seine königliche Majestat von Baiern haben den um die Bearbeitung legislativer Gegenstände so sehr verdienten Ritter *von Gönner* zum wirklichen Staatsrathe ernannt, dessen neuestes Werk

Entwurf eines Gesetzbuchs über das gerichtliche Verfahren in bürgerlichen Rechtssachen. 1r Theil das Gesetzbuch, 2r Theil in 3 Abtheilungen die Motive enthaltend für 6 Rthlr. 16 gr.

so wie dessen

Handbuch des deutschen gemeinen Processes. 2te Auflage in 4 Bänden für 8 Rthlr. 8 gr.

in der *Palmschen* Verlagsbuchhandlung in Erlangen und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

II. Vermischte Anzeigen.

Gesuch um Unterstützung eines geographischen Werks über das Mittelalter.

In einer 1808 gedruckten Gelegenheitsschrift: *Ueber die Grenzen und Eintheilung des Erzstiftes Bremen*, äuſserte ich die, durch die Anzeigen derselben (Gött. Anz. 1809. St. 34; Hall. Allg. Lit. Zeit. 1809. St. 338; Jen. Allg. Lit. Z. 1810. St. 22) weiter bekannt gewordene Absicht, die Erdbeschreibung Deutschlands im Mittelalter sowohl die politische nach Gauen und Grafschaften, als die kirchliche nach Diöcesen, Archidiakonaten und Dekanaten (Ruralcapiteln, oder welchen Namen diese Sprengel in den verschiedenen Gegenden führen mögen), zu bearbeiten, und bat um Unterstützung, durch Mittheilung der noch *unbenutzten* Daten über Angehörung eines Ortes an einen Gau, eine Grafschaft (deren Vorsteher, wobey ich gern mit den einschlagenden Stellen der Urkunden zufrieden seyn werde) über die Grenzen der Bisthümer (Zehentmarken), vornehmlich aber der sich findenden Archidiakonat- und Ruralcapitel-Verzeichnisse, oder wenn diese sich wirklich für einen Sprengel verloren haben sollten, ebenmäſsiger Nachrichten über die Kirchen und dazu gehörigen Ortschaften, welche als Zubehör eines dieser Kreise vorkommen. Oft wird der Mangel jener Verzeichnisse auch glücklich durch andere ersetzt. So pflegten wohl die Geistlichen eines Archidiakonats auch einen eigenen Kaland zu bilden; die Register und Rechnungen desselben sind also nicht minder gut zu benutzen. Die Vergleichungen der Archidiakonen mit den Pfarrern ihrer Sprengel über die Synodalabgabe und andere Gefälle enthalten oft ein vollständiges Verzeichniſs der dazu gehörigen Pfarren und Kapellen. Auch sind die zerstörten und verlassenen Ortschaften nicht zu vergessen. Die kirchlichen Sprengelgrenzen aber sind *im Ganzen* zusammenfallend mit denen jener politischen Kreise, und also ihre Kenntniſs und Ausmittelung durchaus nothwendig und unerläſslich, das einzige Mittel, durch welches der Umfang jener zu einiger Gewiſsheit hergestellt werden kann. Von mehreren Hoch-Stiftern sind solche zwar gedruckt, aber zum Theil sehr nachläſsig, zum Theil nicht aus älteren Zeiten, und schon der Vergleichung wegen sind andere Exemplare nicht ausgeschlossen. Die unglücklichen Tage, in welche diese Bitte fiel, haben sie ohne Erfolg gelassen; jetzt wiederhole ich solche daher dringend an die Freunde deutscher Geschichte und des Mittelalters, an die Bewahrer der Urkunden vornehmlich in Hinsicht auf die Archidiakonatregister, und bin zu dem Ersatz der Kosten für Abschriften u. s. w. gern bereit. Sollte ich wirklich in Deutschland eine Fehlbitte thun!

Wernigerode im Julius 1817.

Der Regierungsrath *Delius*.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 70.
SEPTEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leopoldinisches Gymnasium zu Breslau.

(S. Intelligenzblatt der Jen. A. L. Z. 1817. No. 24.)

Am 18 August und an den folgenden Tagen fand hier die gewöhnliche Herbst-Prüfung in sämmtlichen Classen des Gymnasium Statt, wozu Hr. Dr. *Köhler* als Rector der Anstalt durch ein Programm einlud, überschrieben: *De fide historica.* Bey *Kreutzer* und *Scholz*, VI u. 16 S. in 4.

Wenige Tage zuvor war die Prüfung der Abiturienten in der für die höheren Lehranstalten des Landes vorgeschriebenen Form gehalten worden. Zwölf Schüler verlassen das Gymnasium, um sich den verschiedenen Facultätswissenschaften zu widmen. Fünf gedenken Theologie zu studiren: eine geringe Ersatz-Mannschaft, bey dem fühlbaren Mangel an katholischen Geistlichen.

Die Anstalt fährt fort an Frequenz zu gewinnen; sie zählte während dieses Schuljahres in den sechs Abtheilungen 374 Schüler. Den Unterricht besorgten acht ordentliche, und vier bis sechs Hülfs-Lehrer (Schreib-, Zeichnen- und Gesang-Meister). Eine zweckmäsigere Einrichtung kann bey den wachsenden Bedürfnissen der Zeit nicht länger aufgeschoben werden. Warum auch von Formen sich nicht trennen, deren Auflösung unvermeidlich, ist und an deren Stelle gar leicht etwas Besseres gesetzt werden kann, sobald wir nur das Gute ernstlich wollen? Fürchtet man vielleicht an diesen alten Hausrath zu rühren, weil die Nachhülfen, auf die man sich so gern beschränkt, einen Hauptbau nothwendig machen könnten, wozu es an den Mitteln fehlt? Eitle Furcht, da man als ausgemacht annehmen darf, dass bey einer zweckmäsigen Verwaltung der katholischen *Haupt-Schulcasse* und einigen durchgreifenden Masregeln ein hinlänglicher Fonds zu Verbesserungen aufgebracht werden kann. Was soll z. B. jene Zwitteranstalt zu *Sagan* in Niederschlesien, welche der Schulcasse jährlich namhafte Summen kostet, ohne dass daraus dem Ganzen auch nur der geringste Vortheil erwüchse? Ferner: ist es nicht in Ueberlegung zu nehmen, ob auch auf den katholischen Gymnasien, namentlich auf dem *Breslauischen*, ein billiges Schulgeld, vor der Hand allenfalls nur *versuchsweise*, einzuführen? Vielleicht würde man dadurch in den Stand gesetzt, ausser anderen Vortheilen insbesondere den *stehenden Gymnasial-Fonds* bloss zum Besten der ordentlichen Lehrer zu verwenden, deren Verhältnisse ohnehin einer Verbesserung von Grund aus bedürfen. — Endlich ist es doch auch nicht zu viel verlangt, wenn wir der Landes-Regierung zumuthen, von den Einkünften der Stiftsgüter auch den katholischen Gymnasien etwas Namhaftes zufliessen zu lassen, wodurch Verbesserungen möglich gemacht werden könnten, an welche bey der gegenwärtigen Verfassung der katholischen Schulcasse kaum zu denken ist. Muss nicht dem Preussischen Staate vor anderen an der Bildung seiner zahlreichen katholischen Unterthanen gelegen seyn? Verdienen sie gar keine Berücksichtigung, sind sie keines Opfers werth? — Die *Rectoren* katholischer Gymnasien beziehen ausser ihrem classenmäsigen Lehrer-Gehalte*) baare *achtzig* Thaler: eine grosse Versuchung für junge talentvolle Katholiken, ihr ganzes Leben an ein so mühseliges Geschäft zu setzen, als das eines Schullehrers ist! —

*) Sämmtliche Mitglieder des ehemaligen Schulen-Instituts sind in *sechs Classen* gebracht, zu 410 bis 500 Thalern Gehalt nebst freyer Wohnung. In der ersten Classe stehen die ältesten Lehrer, zum Theil Mitglieder des ehemaligen Jesuiter-Ordens. In die letzte Classe werden alle *Neuangestellte* zusammengeworfen. Wäre nun einer von diesen zugleich Rector in *Breslau*: so hätte er als solcher einen Gehalt von 490 Thalern. — Der Rector oder Director des Gymnasiums in *Hirschberg*, einer kleinen Schlesischen Gebirgsstadt, bezieht einen Gehalt von mehr als 1200 Thalern! — Künftig sollen die katholischen Rectoren auf 750 Thaler gesetzt werden.

Memel.

Zu der öffentlichen Prüfung in der grossen Stadtschule auf den 17 April hat der Director derselben, Hr. D. *J. S. Rosenheyn*, durch ein Programm: *Nachrichten über das Memelsche Schulwesen.* Erste Hälfte. *Nachrichten über die äusseren Verhältnisse* (b. Horch, 24 S. 8.) eingeladen.

Ulm.

Die höchstlöbliche Absicht der neuen Regierung in Würtemberg, dass ein Geist der Oeffentlickeit, der Theilnahme und des Gemeinsinnes alle Verwaltungszweige durchdringe, und selbst die gelehrten Anstalten belebe und für das Ganze wirksamer mache, blieb kürzlich auch für das hiesige Gymnasium nicht ohne wohlthätige Folgen. Ausser der nächsten und unmittelbaren Aufsicht des Rectors über die übrigen Lehrer und das ganze Institut, wie über die Erhaltung der Ordnung und der bestehenden Gesetze wie bisher, wurde noch eine örtliche Oberaufsicht in der Person des Hn. General-Superintendenten und Prälaten *Schmid* angeordnet, durch welchen jetzt die Berichte des Rectors an die höchsten Stellen zur Mitunterschrift laufen, wie einer besonderen Deputation von drey Mitgliedern aus der Mitte des Magistrats, welche alle Monate gewählt werden, gestattet, die Classen des Gymnasium zu besuchen, und endlich zur Aufsicht und Beförderung der äusseren Disciplin eine aus Magistratspersonen, Geistlichen und gebildeten Bürgern zusammengesetzte Disciplin-Commission niedergesetzt.

II. Nekrolog.

Den 21 Juny starb zu Schaffhausen im 79 Jahre seines Alters *Melchior Habicht*, Antistes und Decanus der Geistlichkeit dieses Kantons. Er hatte diese Würden im Jahr 1812 niedergelegt, und das Ende seiner Tage in sorgenfreyer, literarischer Beschäftigung gewidmeter, Musse zugebracht. Ausser einigen Predigten und Gelegenheitsschriften, erschienen von ihm (1777 und 1779) Gespräche, worin verschiedene gemeine Vorurtheile gegen das thätige Christenthum beleuchtet und widerlegt werden; das neueste Schicksal der Stadt Schaffhausen u. a. m.

III. Vermischte Nachrichten.

Der Professor *von der Hagen* zu *Breslau* ist zum Mitgliede der *Skandinavischen Literaturgesellschaft* zu *Kopenhagen* ernannt worden. Derselbe kehrt jetzt von einer länger als jährigen wissenschaftlichen Reise durch Deutschland, Schweiz und Italien zurück; und ausser einer grossen Menge überall an Ort und Stelle gesammelter Nachrichten, Auszüge und Abbildungen, die alte vaterländische Literatur und Kunst betreffend, bringt er auch mehrere bisher verborgene Handschriften mit, z. B. vom *Heldenbuche* (den *Wolfdietrich* und *Siegenot*), von *Nitharts* Gedichten, von einer vorlutherischen Uebersetzung des Evangeliums etc. nebst vielen merkwürdigen Bruchstücken; auch einen Altfranzösischen Codex mit den Heldengedichten von *Karln dem Grossen*, *Beuves d'Hantone*, *Aubri* u. a.; desgleichen, unter vielen seltenen Drucken, die bisher noch ganz unbekannten des *Gedichts* von *Wilhelm von Orleans* und der Schwänke *Nitharts*. Unter den neuen Entdeckungen ist besonders merkwürdig ein grosses *Gedicht* von der *Tafelrunde*, handschriftlich in *Rom*, wo sich auch eine *Mittelgriechische poetische Uebersetzung eben dieser Romane* fand. In *Florenz* ist die älteste Handschrift des *Tristan* genau verglichen worden, für eine neue Ausgabe desselben. Vor allen aber ist *v. d. H.* dem *Heldenbuch* und den *Nibelungen* nachgereist, und hat nicht nur zu *St. Gallen* seine frühere Abschrift aus der dortigen Urschrift durchaus versichert und berichtigt, sondern auch in *München* die zur Hälfte noch unbenutzte *zweyte Hohen-Emser*, und in *Heiligenberg* die *erste und älteste Hohen-Emser* Handschrift genau und vollständig verglichen. Vermuthlich wird die reiche Ausbeute dieser noch nicht ganz beendigten Reise der gelehrten Welt mitgetheilt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Etui-Bibliothek der ausländischen Classiker.

Eine Taschen-Ausgabe der vorzüglichsten Schriftsteller *Englands*, *Frankreichs*, *Italiens*, *Spaniens* und *Portugalls* darf in Deutschland auf den Beyfall aller Gebildeten rechnen. Jeder, der eine oder die andere dieser Sprachen studirt, der Gelehrte von Profession, der Studirende auf Schulen und Universitäten, der junge Kauf- und Geschäfts-Mann, vermisste bisher gewiss ungern eine Ausgabe im kleinsten Formate derjenigen ausländischen Schriftsteller, die er besonders liebt und schätzt: denn die Editionen, die in England, Frankreich und Italien erschienen sind, kann man in Deutschland nur mit Mühe und oft bloss nur zu hohen Preisen erhalten. — Wir haben uns daher entschlossen, in der Form und Einrichtung der *Etui-Bibliothek der deutschen Classiker*, auch eine Taschenaus-

gabe der *ausländischen*, in Lieferungen einzelner Bändchen, zu veranstalten, und dafür bis zum Schluss des Ganzen einen *Abonnements-Preis* gelten zu lassen, der für jedes Bändchen, von 200 Sedez-Seiten im Durchschnitt, mit der Biographie und dem Bildnisse des Verfassers versehen, auf dem feinsten Schweizerpapier abgedruckt, nicht mehr als 8 gr. für ein rohes und 9 gr. für ein broschirtes Exemplar beträgt. Man kann jedes Bändchen einzeln erhalten, und braucht sich nicht auf das Ganze verbindlich zu machen. Im Laufe des Jahres werden 12 bis 16 Bändchen geliefert. An Niedlichkeit des Formats und an Eleganz des Drucks wird diese Ausgabe alle ähnlichen vorhandenen übertreffen, an Correctheit aber keiner derselben nachstehen: denn die Redaction wird von Gelehrten besorgt, die der Sache vollkommen gewachsen sind. —

Die Schriftsteller, von deren Werken das Trefflichste in unsere Etui-Bibliothek aufgenommen wird, sind, chronologisch geordnet, und den Nationen nach, folgende.

Engländer: Ossian, Chaucer, Shakespeare, Spenser, Beaumont, Fletcher, Baco, Butler, Milton, Dryden, Locke, Addison, Swift, Young, Pope, Thomson, Sterne, Smollet, Ferguson, Prior, Gray, Gay, Chesterfield, Littleton, Glower, Goldsmith, Bloomfield, Bolingbroke, Shaftsbury, Sheridan, Johnson, Gibbon, Robertson, Richardson, Byron, Campbell, Scott u. s. w.

Franzosen: Die Troubadours, Marot, Rabelais, Montaigne, Malherbe, Pascal, Corneille, Moliere, Lafontaine, Racine, Sevigné, Bruyère, Boileau, Fontenelle, Fenelon, Rousseau, Grecourt, Voltaire, Massillon, Destouches, Montesquieu, Helvetius, Bernard, Crebillon, Gresset, Diderot, Imbert, Bonnet, Condorcet, Florian, Bernis, Marmontel, Delille, Boufleurs, Parny, Chênier, Pigault, Lebrun, Biron, Rénouard, Picard, Mirabeau, Chateaubriand, Stäel-Holstein, de Ligne.

Italiäner: Dante, Petrarca, Boccaccio, Macchiavelli, Berni, Ariosto, Bembo, T. Tasso, Guarini, Tassoni, Fortiguerra, Gozzi, Alfieri, Zeno, Rolli, Maffei, Goldoni, Metastasio, Algarotti, Casti u. s. w.

Spanier und *Portugiesen:* Garcillasso de la Vega, Camöens, L. de Leon, Cervantes, Lope di Vega, Calderon, Yriarte, Moratin u. s. w.

Wir bitten alle Buchhandlungen, besonders alle unsere Geschäftsfreunde, die Lehrer an Schulen und auf Universitäten, und jeden Freund der ausländischen Literatur, diese Anzeige möglichst zu verbreiten, unser Unternehmen zu empfehlen, und durch Uebernahme von Aufträgen den Absatz dieser Edition, die man nur sehen darf, um sie lieb zu gewinnen, zu befördern. Bey Bestellungen auf mehrere Exemplare geben wir den üblichen Rabbat. Der künftige Ladenpreis wird bedeutend erhöht werden.

Zwickau, im October 1817.

Gebrüder Schumann.

Erschienen sind bereits

Engländer: No. 1. Poems by *L. Byron. Vol.* 1.
Franzosen: No. 2. L'homme des champs par *Delille.*
Italiäner: No. 1. Sonetti di *Franc. Petrarca.*
Spanier und *Portugiesen:* No. 1. La Luisiada di *Camöens.*

und sind beym Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* für den nämlichen Preis zu haben.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Des Professors Dzondi Apologie gegen angeschuldigte Anhänglichkeit an die französische Regierung und unzweckmäßige Verwaltung der chirurgischen Klinik. Halle 1817.

Bey *W. Engelmann* in Leipzig ist so eben erschienen:

Lobstein, Dr. *J. F. D.*, Untersuchungen und Beobachtungen über den Phosphor und die außerordentlichen Wirkungen, die dieses Heilmittel in verschiedenen inneren Krankheiten hervorbringt. A. d. Franz. mit Zusätzen vom Verf. der Recepte und Curarten. 8. 14 gr.

II. Bücher zum Kauf.

Folgende Werke wünsche ich um *billige Preise* zu erhalten:

Schöpflin Alsatia diplomatica 1772—1775. 2 Bände Fol. mit Kupfern.
Finckh episcopatus frisingensis — chorographica descriptio 1732. 4.
Metzger hist. Salisburg. 1692.
Stengel rer. August. Comment. 1647 und desselben *mantissa* 1650.
Heyberger ichnographia chron. Bamberg. dipl. Bamb. 1774. 4.
Falkenstein Antiquitates Nordgavienses aufgesucht in der aureatensischen Kirche. Frankf. und Leipz. 1733. Fol. 2 Bände. (also ohne den *Codex dipl.*)
Fullonius hist. Leodiensis. 3 Thle. 1735—1737.
Fisen hist. eccles. Leodiens. 1642. Fol.
Würdtwein subsidia diplomatica. Tomus XIII.
Gudenus Cod. dipl. Mogunt. Tomus V.
Abhandlungen der Baierischen Akademie. VII Band.
Neue Abhandlungen der Baier. Akad. 2 Band.
Historische Abhandlungen der Münch. Akad. für 1807.

Folgende, deren Verleger ich nicht auffinden kann, auch gegen den Ladenpreis:

Ussermann episcopatus Bambergensis. St. Blasien 1801.

Eichhorn episcopatus Curiensis. St. Blasien 1797. 4.
(*Wisheu*) *Conspectus status eccles. Frising.* de 1814.
Braun Gesch. der Bischöfe von Augsburg.
Diöcesen-Kalender von Brixen, Freisingen, Regensburg, Salzburg, Bamberg, Trident, in sofern sich darin die Angabe aller Pfarren dieser Diöcesen findet.
Wernigerode am Harz.
Der Regierungsrath *Delius.*

III. Vermischte Anzeigen.

Verbindungen in England, Holland und Frankreich setzen mich in den Stand, alle daselbst erschienenen Schriften möglichst schnell liefern zu können. Indem ich dieses den Freunden dieser Sprachen und ihrer Literatur, sowie meinen geschätzten Herren Collegen ergebenst anzeige, ersuche ich zugleich, mich mit Ihren Aufträgen gütigst zu beehren.

Bremen im July 1817.

Johann Georg Heyse.

Zur Nachricht.

Den Freunden einer gründlichen Geistes-Bildung zeige ich hiedurch an, dass von meiner *geometrischen Anschauungs-Lehre*, Mainz, b. Kupferberg, 1815, so eben die *zweyte Auflage* unter der Presse ist. Der ungetheilte Beyfall, welchen das Werkchen bey würdigen Vorständen und Lehrern öffentlicher und Privat-Schulen, durch seinen wohlthätigen Einfluss auf die Fortschritte der Schüler, genossen hat, machte diese neue Auflage in der kurzen Zwischenzeit nöthig. Ich bemerke diess *hier*, weil der Rec. meiner Schrift (in No. 107 der Jen. Lit. Zeit. vom Junius) ihren Geist nicht erfasst, und folglich ein Urtheil darüber ausgesprochen hat, welches einige Leser abhalten könnte, das Buch *selbst* zu prüfen. — Auffallend ist es, dass ein Mann, der sich ein so entscheidendes Urtheil erlaubt, mit dem Wesen und Gange der durch Pestalozzi u. A. angeregten *verbesserten* Unterrichts-Methoden entweder durchaus unbekannt ist, oder ihren *entschiedenen* Werth verkennt. Er wird sich, aus dem *Vorberichte zur zweyten Auflage* über den mannichfaltigen Gebrauch der Schrift *in allen Gattungen von Schulen* eines Besseren, wenn es ihm darum zu thun ist, belehren können.

Derselbe Rec. sagt ferner (a. a. O.) bey der Anzeige meiner *Grundlehren der Algebra*, Giessen, bey Tasché, 1816 (welche ebenfalls mehrfach in Schulen eingeführt sind), *der Titel verspreche zuviel*, da z. B. die höheren Gleichungen, der binomische Lehrsatz u. dgl. darin fehlten. Offenbar hat Rec. hier übersehen, dass *Grundlehren* solche sind, welche den *Grund* der Lehre enthalten. Dieser *Grund* zu höheren algebraischen Lehren ist aber wirklich in meinem Buche gelegt. Die höheren Lehren selbst *wollte* und *musste* ich ausschliessen, weil es, laut Vorrede, für die ersten Anfänger geschrieben ist.

Aschaffenburg, im August 1817.

Hoffmann,
K. B. Schulrath, Director des Lyceums u. Professor.

Anmerkung des Recensenten.

Die Angriffe des Verfassers beruhen auf der Voraussetzung, dass das beurtheilte Werkchen im ächten Pestalozzischen Geiste verfasst sey. Darum dreht sich aber eben die Frage, und da eine solche *petitio principii* jeder ernstlichen Prüfung widerstrebt; da ferner keine bestimmte Angabe vorliegt, durch welches Urtheil des Recensenten sich derselbe zu nahe getreten fühlt: so hält er auch für überflüssig, zur Rechtfertigung seines Urtheils noch etwas zu sagen. Das competente Publicum mag darüber richten. Recensent ist nicht gewohnt, sich gegen seine Ueberzeugung von einer wogenden Idee erfassen zu lassen, wenn auch, was hier noch keineswegs der Fall ist, die Majorität sich der Richtung derselben hingegeben hätte. Er konnte daher keinen Anstand nehmen, sich so auszusprechen, wie er sich durch psychologische Ansichten, durch die Erfahrungen Anderer und zum Theil durch eigene Versuche motivirt gefunden hat, und hofft, dass dieses mit aller derjenigen Bescheidenheit geschehen sey, welche die unentschiedene Lage des Gegenstandes erfodert. Denn die Entscheidung über den Werth der Pestalozzisirenden Erziehungsreform und über den Unterschied, der zwischen dem Geist der Pestalozzischen Lehrart und dem Werke der Nachahmer zu machen ist, erwartet er nicht von den einzelnen Lobpreisungen der Anhänger. Daher hat er auch die umständliche Erläuterung des Herrn Verfassers in dem Allgem. Anzeiger der Deutschen, wie er seine Anschauungslehre angeschaut und angewendet wissen will, nicht zur Grundlage der Recension machen können.

Was die Grundlehren der Algebra betrifft: so kommt es darauf an, welches Gebäude man aufzuführen gedenkt, um die Grundlage danach zu bestimmen. Was in der Recension als fehlend angeführt wurde, hat Recensent bisher immer für Bestandtheile der Anfangsgründe in der Algebra gehalten, und die besten Elementarwerke bestärken ihn in dieser Ansicht, von der bey Beurtheilung der höheren Geometrie weiter die Rede seyn wird.

—e—

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 71.
SEPTEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Universitäten - Chronik.

Breslau.

Verzeichniss

der auf der Universität zu Breslau im Winter-Semester vom 20ten October 1817 an zu haltenden Vorlesungen.

Hodegetik.

Ueber die akademischen Studien, Hr. Prof. Rohovsky.

Theologie.

A. Katholische Facultät.

Theologische Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. Haase.
Hebräische Sprache, Hr. Prof. Köhler.
Archäologie der Hebräer, Hr. Prof. Scholz.
Hermeneutik des N. T., Hr. Prof. Scholz.
Einleitung ins N. T., Hr. Prof. Köhler.
Einleitung ins A. T., Hr. Prof. Scholz.
Kirchengeschichte, Hr. Prof. Pelka.
Historisches Examinatorium, Derselbe.
Einleitung und den ersten Theil der Kirchengeschichte bis auf Karl den Grossen, Hr. Prof. Herber.
Patrologie, Hr. Prof. Pelka.
Cursorische Erklärung der Bücher der Könige und der Chronik, Hr. Prof. Dereser.
Erklärung der kleinen Propheten, Hr. Prof. Herber.
Das Evangelium Matthäi, Hr. Prof. Scholz.
Das Evangelium Johannis, Hr. Prof. Herber.
Die vier Evangelisten, Hr. Prof. Dereser.
Dogmatik verbunden mit Dogmengeschichte, Hr. Prof. Dereser.
Theologische Moral, Hr. Prof. Haase.
Pastoraltheologie, Derselbe.
Theologische Literärgeschichte, Hr. Prof. Dereser.
Kirchenrecht, Hr. Prof. Pelka.
Homiletisch-praktische Uebungen, Hr. Prof. Herber.
Ueber die Art, die wahre christliche Kirche zu vervollkommnen, und über die löblichen Bemühungen, die Religion des gemeinen Mannes von Missbräuchen zu säubern, Hr. Prof. Köhler.

Protestantische Facultät.

Einleitung in das Studium der Theologie nach Schleiermacher, Hr. Prof. Gass.
Historisch-kritische Einleitung in die Bücher des A. und N. Testaments, Hr. Prof. Middeldorpf.
Erklärung des Pentateuch, Derselbe.
Erklärung ausgewählter Psalmen, Hr. Prof. Scheibel.
Erklärung der Evangelien des Matthäus, Markus und Lukas, nach vorausgeschickter Einleitung über den Ursprung und das Verhältniss derselben, Hr. Prof. Schulz.
Erklärung der Briefe Pauli an die Römer und Korinther, Hr. Prof. Middeldorpf.
Der christlichen Religions- und Kirchen-Ge- zweyte Hälfte, Hr. Prof. Schulz.
Den ersten Theil der Kirchengeschichte, nach seiner Uebersicht, Hr. Prof. Scheibel.
Christliche Dogmatik, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Augusti.
Christliche Moral, nach eigenen Sätzen, Hr. Prof. Gass.
Einleitung in die symbolischen Bücher der protestantisch-Lutherischen Kirche, Hr. Prof. Augusti.
Praktische Theologie, oder Grundsätze der Homiletik, Katechetik, Liturgik und Pastoraltheologie, Derselbe.

Die Uebungen im Königlichen theologischen Seminar leiten die Hnn. D. D. *Schulz* und *Augusti*. *Dieser die Alttestam. exegetischen und patristischen, jener die Neutestam. exegetischen und kirchenhistorischen.*

Rechtsgelehrsamkeit.

Einleitung in die Rechtsgelehrsamkeit in philosophischer, historischer und methodologischer Hinsicht, Hr. Prof. Unterholzner, nach seinem Lehrbuch.

Naturrecht, Hr. Prof. *Meister*, nach seinem Lehrbuche, und Hr. Prof. *Zachariä* nach eigenen Sätzen.

Institutionen des Deutschen und Preussischen Privatrechts, Hr. Prof. *Madihn* und Hr. Prof. *Meister*, nach ihren Lehrbüchern.

Institutionen des Römischen Privatrechts, in Verbindung mit dessen äusserer und innerer Geschichte, Hr. Prof. *Förster*.

Pandekten, Hr. Prof. *Madihn*, nach seinem Lehrbuche, und Hr. Prof. *Unterholzner*.

Erbrecht, Hr. Prof. *Förster*.

Ueber Ulpians Fragmente, Hr. Prof. *Unterholzner* nach Hugo's Ausgabe.

Deutsches Privatrecht, Hr. Prof. *Zachariä*, nach Runde.

Vergleichung der Principien, auf welchen die Römische und Preussische Privatrechtsgesetzgebung in ihren einzelnen Instituten beruhen, nach der Ordnung der Justinianischen Institutionen, Derselbe.

Fortsetzung des älteren und neueren Deutschen Staatsrechts in Verbindung mit Deutscher Reichsgeschichte, Hr. Prof. *Madihn*.

Peinliches Recht, Hr. Prof. *Meister*, nach dem Lehrbuche des Göttinger Meister.

Geschichte des peinlichen Rechts, Hr. Prof. *Meister*.

Peinlicher Process, Hr. Prof. *Förster*, nach Feuerbach.

Katholisches und protestantisches Kirchenrecht, Hr. Prof. *Madihn*, nach Böhmer.

Civilprocess, Hr. Prof. *Unterholzner*, nach Martin.

Arzneykunde.

Encyklopädie der Medicin, Hr. Dr. *Klose*.

Die Osteologie, Hr. Prof. *Hagen*.

Die Syndesmologie, Hr. Prof. *Otto*.

Die Splanchnologie, Hr. Prof. *Hagen*.

Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, Hr. Prof. *Otto*.

Die Geschichte des Fötus, Hr. Prof. *Otto*.

Ueber die Zeugung und die Stadien des Lebensalters, Hr. Prof. *Bartels*.

Die generelle Pathologie, Hr. Prof. *Bartels*.

Die specielle Pathologie, Hr. Dr. *Guttentag*.

Die Theorie der chronischen Krankheiten, Hr. Prof. *Bartels*.

Die Semiologie, Hr. Dr. *Klose*.

Die Diagnostik der acuten Krankheiten, Hr. Dr. *Henschel*.

Die Diagnostik der chronischen Krankheiten, *Derselbe*.

Die Arzneymittellehre, Fortsetzung, Hr. Prof. *Benedikt*.

Die Receptir-Kunst, Hr. Prof. *Wendt*.

Ueber die Wassersuchten und Schwindsuchten, Hr. Prof. *Remer*.

Die specielle Therapie der Pyrexien, Hr. Prof. *Remer*.

Ueber die syphilitischen Krankheiten, Hr. Prof. *Wendt*.

Ueber die Krankheiten der Säuglinge, Hr. Prof. *Andrée*.

Den zweyten Theil der speciellen Chirurgie und Operations-Lehre, verbunden mit Demonstrationen am Cadaver, nach Anleitung seiner chirurgischen Monogrammen (Breslau b. Holäufer), Hr. Prof. *Benedikt*.

Die Lehre von den Augenkrankheiten, Hr. Prof. *Benedikt*.

Ueber die Krankheiten des Gehörs, Hr. Dr. *Guttentag*.

Die theoretische und praktische Geburtshülfe, Hr. Prof. *Andrée*.

Ueber einzelne wichtigere geburtshülfliche Fälle, Hr. Prof. *Andree*.

Die gerichtliche Arzneykunde, Hr. Prof. *Wendt*.

Die medicinische Polizey, Hr. Prof. *Remer*.

Die Physiologie der Pflanzen, Hr. Dr. *Henschel*.

Die Literargeschichte der Medicin, Hr. Dr. *Klose*.

Uebungen im Disputiren, Hr. Prof. *Benedikt*.

Ein Disputatorium über Gegenstände aus der Anatomie und der Physiologie leitet Hr. Prof. *Otto*.

Die Heilung der inneren Krankheiten in dem medicinischen Klinico lehrt Hr. Prof. *Remer*.

Das Klinicum für chirurgische und Augen-Kranke leitet Hr. Prof. *Benedikt*.

Das geburtshülfliche Klinicum dirigirt Hr. Prof. *Andrée*.

Zu den anatomisch-praktischen Uebungen giebt Anleitung Hr. Prof. *Otto*.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie.

Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. *Rohovsky*.

Das System der Philosophie, Hr. Prof. *Thilo*.

Dialektik, Hr. Prof. *Rohovsky* und Hr. Prof. *Thilo*.

Die Principien der Naturphilosophie, Hr. Prof. *Steffens*.

Anthropologie, *Derselbe*.

Religionsphilosophie, Hr. Prof. *Kayssler*.

Pädagogik, Hr. Dr. *Harnisch*.

Die Grammatik und Rhetorik, *Derselbe*.

Die Geschichte der Philosophie des Mittelalters, Hr. Prof. *Thilo*.

Ueber die Leibnitzische, Wolfische und Kantische Philosophie, Hr. Prof. *Kayssler*.

Mathematik.

Gemeine und allgemeine Arithmetik, nach Lorenz und eigenen Heften, Hr. Prof. *Rake*.

Arithmetik und Geometrie, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Brandes*.

Ebene und sphärische Trigonometrie, nach Lorenz, Hr. Prof. *Rake*.

Anfangsgründe der höheren Geometrie, Hr. Prof. *Brandes*.

Analysis des Unendlichen, nach eigenem Plane, Hr. Prof. *Rake*.
Einzelne Theile der angewandten Mathematik, z. B. *Statik und Mechanik*, Hr. Prof. *Jungnitz*.
Statik und Mechanik, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Brandes*.
Theoretische Astronomie, Hr. Prof. *Jungnitz*.
Mathematische Geographie, *Derselbe*.

Naturwissenschaft.

Die Elemente der heutigen Physik, durch Experimente erläutert, Hr. Prof. *Steffens*.
Experimental-Physik, mit mathematischen Bestimmungen, Hr. Prof. *Jungnitz*.
Experimentalchemie, Hr. Prof. *Fischer*.
Chemische Untersuchung der Mineralquellen, *Derselbe*.
Chemische Untersuchung der metallischen Gifte, *Derselbe*.
Die Chemie der organischen Körper, *Derselbe*.
Naturgeschichte, nach eigenem System, Hr. Prof. *Gravenhorst*.
Zoologie, ebenfalls nach eigenem System, Hr. Prof. *Gravenhorst*.
Naturgeschichte der inländischen Säugthiere, *Derselbe*.

Mit allen diesen Vorlesungen des Hn. Prof. *Gravenhorst* sind Demonstrationen im zoologischen Museum verbunden.

Die Terminologie und Grundsätze der Kräuterkunde, nach Willdenow, Hr. Prof. Heyde.
Anatomie und Physiologie der Gewächse, Hr. Prof. *Treviranus*.
Von dem Zusammenhange der Arzneykräfte der Gewächse mit ihren natürlichen Verwandtschaften, *Derselbe*.
Geschichte der kryptogamischen Gewächse, *Derselbe*.
Die Krankheiten der Bäume, Sträucher und Stauden, Hr. Prof. *Heyde*.
Geognosie, Hr. Prof. *v. Raumer*.
Oryktognosie, *Derselbe*.
Mineralogische Geographie, *Derselbe*.

Gewerbwissenschaften.

Oekonomische Literatur, Hr. Prof. *Weber*.
Landwirthschaft, nach Beckmann, Hr. Prof. *Heyde*.
Landwirthschaft, nach eigenen Sätzen, Hr. Prof. *Weber*.
Forstwissenschaft, ebenfalls nach eigenen Sätzen, Hr. Prof. *Weber*.

Staats-Wissenschaft.

Politische Oekonomie, und zwar die Einleitung und den ersten Theil, die Nationalökonomie, nach seinem Lehrbuche der politischen Oekonomie, Breslau 1812. B. 1. Hr. Prof. *Weber*.
Politische Oekonomie, zweyter Theil }
Staatswirthschaft, erste Abtheilung. }
Polizeywissenschaft, nach demselben Lehrbuche, B. 2. *Derselbe*.
Das Staatsrecht, und die Lehre von der Staatsverwaltung, Hr. Prof. *F. v. Raumer*.
Ueber die Elemente des Nationalreichthums, nach Sartorius, Hr. Prof. *Zachariä*.

Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

Weltgeschichte, nach seinem Lehrbuche (Breslau 1816), mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der alten Welt, Hr. Prof. *Wachler*.
Römische Alterthümer, Hr. Dr. *Kanngiesser*.
Altdeutsche und altnordische Götterlehre, Hr. Prof. *v. d. Hagen*.
Neuere Europäische Staatsgeschichte des 16ten und 17ten Jahrhunderts, nach dem schon genannten Lehrbuche, Hr. Prof. *Wachler*.
Geschichte der französischen Revolution, Hr. Prof. *F. v. Raumer*.
Ethnographie der Völker und Reiche Asiens und Südindiens, nach vorausgeschickter allgemeiner Einleitung in die Ethnographie, Hr. Dr. *Kephalides*.
Wappenkunde, Hr. Dr. *Büsching*.
Uebungen in historischen Ausarbeitungen und mündlichen Verhandlungen zu leiten, erbietet sich Hr. Prof. *Wachler*.
Ueber die angemessene Einrichtung des Studiums der Literatur-Geschichte, *Derselbe*.
Geschichte der Deutschen Kunst des Mittelalters, Hr. Dr. *Büsching*.

Philologie.

Die Anfangsgründe der Syrischen Sprache trägt Hr. Prof. D. *Middeldorpf* vor.
Den Koran, nach Hinkelmanns Ausgabe, erklärt Hr. Dr. *Habicht*.
Wakedi von der Eroberung Afrikas durch die Araber, die Mährchen der tausend und einen Nacht und arabische an ihn gerichtete Briefe erläutert abwechselnd *Derselbe*.
Die mündlichen Unterhaltungen und Anweisungen zum Briefschreiben in arabischer Sprache werden fortgesetzt von *Demselben*.
Philologische Encyklopädie, nach Wolfs Darstellung der Alterthumswissenschaft, Hr. Prof. *Passow*.
Den Prometheus des Aeschylus, erklärt Hr. Prof. *Rohovsky*.
Den Oedipus auf Kolonos des Sophokles, Hr. Prof. *Passow*.
Platons Phädrus, Hr. Prof. *Schneider d. J.*
Die Erklärung des Thucidydes setzt fort Hr. Dr. *Kanngiesser*.
Ciceros 2tes Buch von der Natur der Götter, erklärt Hr. Prof. *Rohovsky*.
Cäsars 2tes Buch vom Bürgerkriege, Hr. Prof. *Schneider d. J.*
Plautus Mostellaria, Hr. Dr. *Linge*.

Zu Sprech- und Schreib-Uebungen im Griechischen und Lateinischen erbietet sich Hr. Prof. *Kanngiesser.*

Ueber das Nibelungenlied nach seiner Ausgabe (1816) liest Hr. Prof. *v. d. Hagen.*

Reinecke Fuchs, mit besonderer Berücksichtigung der Alterthümer der Deutschen Rechtslehre, erklärt Hr. Dr. *Büsching.*

Die Uebungen des *Königl. philologischen Seminariums* leiten die Hnn. Prof. *Passow* und *Schneider d. J.*

* * *

Unterricht in der französischen Sprache ertheilt Hr. *Poillon;* in der *Englischen* und *Spanischen* Hr. *Jung;* in der *Italiänischen* die Hnn. *d'Ugolini* und *Thiemann;* in der *Polnischen* Hr. *Trajansky;* in der *Musik* Hr. Kapellmeister *Schnabel* und Hr. *Berner;* in der *Reitkunst* Hr. Stallmeister *Meitzen;* im Fechten Hr. *Cäsarini;* im *Zeichnen* Hr. *Siegert.*

Die Universitäts-Bibliothek wird alle Mittwoch und Sonnabend von 2 — 4 Uhr geöffnet, und daraus Bücher, theils zum Lesen in den dazu bestimmten zwey Zimmern, theils zum häuslichen Gebrauch gegeben. Die Bedingungen zeigt der gedruckte Anschlag am schwarzen Bret und an der Thüre der Lesezimmer an. Auch stehen die drey Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauch offen. Der bey der Universität befindliche Apparat von physischen, astronomischen, anatomischen, physiologischen und naturhistorischen Instrumenten und Sammlungen, so wie das Archiv und die Gemäldesammlung, wird den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Anzeige

betreffend die Fortsetzung der Wiener Moden-Zeitung unter dem veränderten Titel:

Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode.

Es ist bereits angezeigt worden, dass mit diesem veränderten Titel dieser, im Inlande und ganz besonders im Auslande mit ungetheilten Beyfall aufgenommenen Zeitschrift nur Inhalt und Umfang genauer und deutlicher bezeichnet werden sollte. Hiemit aber, wie durch eine wöchentlich bald hinzuzufügende *dritte* Nummer, wird weder im Zwecke noch im Preise das Geringste verändert. Regelmäsig erscheinen wöchentlich zwey Nummern, *Mittwochs* und *Sonnabends*, zuweilen mit Beylagen.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat die Hauptspedition derselben für Deutschland, Polen und Russland übernommen, und an sie, oder an *die Redaction der Zeitschrift, für Kunst, Literatur, Theater und Mode in Wien, Kohlmarkt No 268,* beliebe man sich mit Bestellungen zu wenden.

Der Jahrgang kostet 16 Rthlr. C. M., ein Preis, den man bey freyer Versendung bis Leipzig und anderen Vergünstigungen, wenig oder gar nicht erhöhet zu sehen erwartet. Die directe Versendung geschieht wöchentlich zweymal, und die resp. postämtlichen Zeitungsexpeditionen in Nürnberg, München, Stuttgardt u. s. w. nehmen Aufträge darauf an.

Vollständige Exemplare des ersten, so wie des laufenden Jahrgangs, oder auch einzelne Vierteljahrhefte von beiden sind um den Pränumerationspreis noch zu haben.

Zweckgemässe mit 8 Rthlr. sächs. für den Bogen zu honorirende Beyträge erbitten wir unter der Aufschrift: *An die Redaction der Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode.*

Leipzig im July 1814.

Weygand'sche Buchhandlung.

So eben ist bey *Joseph Engelmann* in *Heidelberg* erschienen:

Cornelia, Taschenbuch für deutsche Frauen auf 1818, herausgegeben von *Aloys Schreiber*. 3ter Jahrgang. Mit Kupfern und Musik. 2 fl. 42 kr.

An äusserer Eleganz übertrifft dieser neue Jahrgang eines mit ausgezeichnetem Beyfalle aufgenommenen Taschenbuchs seine Vorgänger. Es enthält, als Titelkupfer, das sehr ähnliche Bildniss Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich und ausserdem 6 treffliche Kupfer von Portman nach Zeichnungen von Heidelof gestochen, die zum Inhalte gehören. Auch der zierliche Umschlag, die altdeutschen Göttinnen, Gefiana und Wara vorstellend, ist von Heidelof gezeichnet und geistvoll radirt. Für den Werth der Aufsätze bürgen die Namen der Verfasser. Sechs Erzählungen haben *Helmina von Chezy, Jung, Reinbeck* und *Schreiber* beygetragen, und 50 Gedichte empfehlen sich durch die Namen *Conz, von Chezy, von Holzing, Rückert, Schenkendorf, Schreiber, J. H. Voss, H. Voss*, und mehrere Andere. Die Musik ist vom geistreichen Dänen Kühlau. Ueberhaupt wird dieser neue Jahrgang der *Cornelia* in jedem Vergleiche mit hoher Ehre bestehen können.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 72.

SEPTEMBER 1817.

LITERÄRISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten - Chronik.

Jena.

Verzeichnis

der für das Winterhalbjahr 1817 — 1818 auf der Universität Jena angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 27 October festgesetzt.)

I. *Theologie.*

Historisch-kritische Einleitung in das A. T. Hr. Prof. *Kosegarten.* *Die Psalmen* erklärt Hr. Prof. *Güldenapfel.* *Den Hiob* Hr. Prof. *Kosegarten.* *Geschichte des Textes des N. T. und die Kritik desselben* Hr. Geh. CR. *Gabler* öffentlich. *Die drey Evangelien des Matthäus, Markus und Lukas* Hr. Dr. *Baumgarten-Crusius*, und Hr. Dr. Phil. *Klein.* *Das Evangelium und den ersten Brief Johannis, nebst dem Briefe Pauli an die Coloss.* Hr. Prof. *Stark.* *Die vier Evangelien* für künftige Religionslehrer Hr. CR. *Danz.* *Die Briefe Pauli an die Korinther und Hebräer* Hr. KR. *Schott.* *Die Apokalypse Johannis* Hr. Dr. *Baumgarten-Crusius* öffentlich. *Eine historisch-kritische Einleitung in das Studium der Dogmatik* Hr. Dr. *Baumgarten-Crusius.* *Die gesammte dogmatische Theologie* historisch und kritisch nach Ammon Hr. Geh. CR. *Gabler.* *Die christliche, biblische und kirchliche Lehre* oder *die christlich-dogmatische Theologie* philosophisch Hr. Prof. *Stark.* *Apologetik* nach eigenen Sätzen Hr. Prof. *Koethe.* *Die Geschichte der christlichen Dogmen bis zur Reformation* nach Münscher Hr. Geh. CR. *Gabler.* *Einleitung in die Kirchengeschichte* Hr. Prof. *Koethe* öffentlich. *Den ersten Theil der Kirchengeschichte* nach eigenem Lehrbuche Hr. CR. *Danz.* *Den zweyten Theil der Kirchengeschichte* nach Schröckh Hr. Prof. *Koethe.* *Ueber den gegenwärtigen Zustand der protestantischen Kirche* Hr. CR. *Danz* öffentlich. *Ueber die evangelisch protestantische Kirchenverfassung* nach Schuderoff Hr. Dr. Phil. *Klein.* *Die praktisch-theologischen Wissenschaften*, als Katechetik, Homiletik, nebst den Hauptpuncten der Liturgik, Kirchendisciplin, des Kirchenrechts und der Pastoralklugheit, Hr. CR. *Danz.* *Homiletik* nach s. Entwurf Hr. KR. *Schott.* *Ueber die vorzüglichsten Capitel der Homiletik* Hr. Dr. Phil. *Klein.* Die praktischen Uebungen des *homiletischen Seminarium* leitet Hr. KR. *Schott.* Die Uebungen des *katechetischen Instituts* Hr. CR. *Danz.* *Homiletisch-praktische Uebungen* Hr. Prof. *Koethe.* Die Uebungen *der Landeskinder* setzt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* fort. *Ein Examinatorium über die Dicta classica des A. T.* hält Hr. Prof. *Güldenapfel.* *Ein Examinatorium über die Kirchengeschichte* Hr. Prof. *Koethe.* *Disputirübungen* mit Rücksicht auf die *Apologetik* Hr. Prof. *Koethe.*

II. *Jurisprudenz.*

Allgemeine Einleitung zur Rechtswissenschaft Hr. Prof. *Baumbach.* *Juristische Encyklopädie* Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. *Geschichte des Römischen Rechts* nach Hugo Hr. Hofr. *Andreä*, und Hr. Prof. *Walch.* *Ulpians Fragmente* erklären öffentlich Hr. Hofr. *Andreä* und Hr. Prof *Walch.* *Die Institutionen des Röm. Rechts* Hr. Hofr. *Konopak* nach s. Handbuch, Hr. Ober-Appell. R. *Hasse*, und nach Waldeck Hr. Dr. *v. Hellfeld* und Hr. Dr. *Paulssen*; *historisch-dogmatische Institutionen* Hr. Prof. *Schnaubert* d. J.; *exegetisch-dogmatische*, nach der Recension von Biener, Hr. Dr. *Horn.* *Die Pandekten* Hr. Hofr. *Konopak*, und nach Günther Hr. Dr. *Horn.* *Die vier ersten Titel der Pandekten* Hr. Prof. *Baumbach* öffentlich. Den Titel *de adquirendo rerum dominio*, mit vorausgeschickten Regeln der *Hermeneutik*, Hr. Hofr. *Andreä.* Die Lehre *de successione in bona defuncti* Hr. Ober-Appell. R. *Hasse* öffentlich. Die Lehre *de praescriptione* Hr. Dr. *Paulssen* unentgeltlich. *Das Deutsche Privatrecht* nach Runde Hr. OAR. *Hasse.* *Das Wechselrecht* Hr Hofr. *Andreä* nach Püttmann, und Hr. Dr. *Paulsen*, letzterer unentgeltlich. *Das Criminalrecht* nach Feuerbach Hr. Hofr. *Konopak*, und Hr. Prof. *Baumbach.* *Das Deutsche Polizeyrecht* Hr. Geh. R. *Schmid.* *Auserlesene*

Capitel des Deutschen Staatsrechts Hr. Geh. JR. Schnaubert öffentlich. Kirchenrecht nach s. Handbuch Hr. Geh. JR. Schnaubert. Die Theorie des gemeinen bürgerlichen Processes nach s. Handbuch Hr. Geh. JR. Martin. Den Criminalprocess Hr. Geh. JR. Martin öffentlich, und nach Martin Hr. Prof. Baumbach. Die Grundsätze der gerichtlichen Praxis nach Oelz Hr. Dr. Paulssen. Die Grundzüge der gerichtlichen und aussergerichtlichen Praxis nach Dictaten, mit praktischen Uebungen verbunden, Hr. Dr. v. Hellfeld. Anleitung zum Referiren nach Martin Hr. Ober-Appell. R. Eichmann öffentlich. Praktische Uebungen nach der in s. Programme vorgezeichneten Methode Hr. Hofr. Schweitzer. Ein Casuisticum feudale, in Verbindung mit einem Examinatorium, Hr. Geh. JR. Schnaubert. Ein Examinatorium über die Geschichte und die ersten Elemente des Röm. Rechts Hr. Hofr. Andreä. Examinatoria über die Institutionen und Pandekten Hr. Prof. Baumbach. Examinatoria und Repetitoria über die Pandekten und Institutionen Hr. Dr. Horn. Ein Examinatorium Hr. Ober-Appell. R. Eichmann. Disputirübungen über juristische Gegenstände Hr. Hofr. Andreä.

III. *Medicin.*

Anatomie des menschlichen Körpers, mit Zuziehung der Leichname auf dem Grossherz. anatomischen Theater, Hr. Hofr. *Fuchs*. *Osteologie, in Vergleichung mit den Knochen der Thiere*, nach Loder, *Derselbe*. *Sectionen* an Leichnamen leitet *Derselbe*. *Allgemeine Pathologie* Hr. Hofr. *Stark*. *Specielle Therapie* Hr. Med. R. *Löbenstein-Löbel*. *Den zweyten Theil der speciellen Pathologie und Therapie* Hr. Hofr. *Kieser*. *Ueber Hysterie und Hypochondrie* und ihre Heilart Hr. KR. *v. Hellfeld*. *Ueber die Kinderkrankheiten* nach Dictaten Hr. Med. R. *Löbenstein-Löbel*. *Die gesammte Chirurgie* Hr. Geh. Hofr. *Stark*. *Ueber die Krankheiten der Augen und Ohren* Hr. Hofr. *Stark*. *Pharmakologie* Hr. Hofr. *Succow*, und Hr. KR. *v. Hellfeld*. *Die Bandagenlehre* nach seinem Handbuch Hr. Geh. Hofr. *Stark*. *Theoretisch-praktische Geburtshülfe*, nebst den *Krankheiten der neugeborenen Kinder*, Hr. Dr. *Walch*. *Gerichtliche Medicin* Hr. Hofr. *Succow*, Hr. KR. *v. Hellfeld*, und nach Metzger Hr. Med. Rath *Löbenstein-Löbel*. *Die klinischen Uebungen* leiten Hr. Geh. Hofr. *Stark* und Hr. Hofr. *Succow*. *Die geburtshülflichen Uebungen* im Grossherzogl. Entbindungshause Hr. Geh. Hofr. *Stark* und Hr. Dr. *Walch*. Ein *medicinisches Hodoporicum*, oder *über die beste Art, medicinische Reisen anzustellen*, Hr. Hofr. *Stark*. Ein medicinisches *Conversatorium*, mit einem theoretisch-praktischen *Examinatorium* verbunden, Hr. Hofr. *Kieser*. Ein medicinisches *Conversatorium* Hr. Med. R. *Löbenstein-Löbel*. Ein *Disputatorium* in Lat. Sprache Hr. Hofr. *Stark*. Auserlesene Stellen aus *Vegetius ars veterinaria* Hr. Prof. *Renner* öffentlich. *Die Anatomie der Hausthiere Derselbe*. *Uebungen im Seciren der Thiere Derselbe*. *Die Thierheilkunde*, nach Busch, mit vorausgeschickter Geschichte derselben, *Derselbe*. *Praktische Uebungen in der Thierheilkunde Derselbe*.

IV. *Philosophie.*

Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften Hr. Dr. *Steingass* unentgeltlich. *Geschichte der Philosophie* nach Tennemann Hr. Prof. *Bachmann*. *Einleitung in das Studium der Philosophie und Logik* Hr. Hofr. *Fries*. *Logik* Hr. Prof. *Bachmann*. *Naturphilosophie* Hr. Hofr. *Oken*. *Praktische Philosophie und Ethik* Hr. Hofr. *Fries*. *Psychologie* Hr. Prof. *Bachmann*. *Rechtsphilosophie oder Naturrecht* Hr. Prof. *Baumbach*, nach Gros Hr. Dr. *Horn*, und nach Dictaten Hr. Dr. *Steingass*. *Aesthetik* nach s. Handbuch Hr. Prof. *Bachmann*.

V. *Mathematik.*

Reine Mathematik, mit *Geodäsie* verbunden, Hr. Geh. Hofr. *Voigt*, und Hr. Prof. *v. Münchow*. *Die Anfangsgründe der Algebra und der Trigonometrie* Hr. Prof. *v. Münchow*. *Angewandte Mathematik*, mit vorausgeschickter *Einleitung in die höhere Mathematik*, nach eigenen Sätzen Hr. Geh. Hofr. *Voigt*. Die *Geometria subterranea* Hr. Prof. *v. Münchow*. *Kosmographie* nach s. Handbuch Hr. Geh. Hofr. *Voigt* öffentlich. *Bürgerliche Baukunst* nach Dictaten Hr. Prof. *Sturm*.

VII. *Naturwissenschaften.*

Specielle Naturgeschichte nach s. Grundriss Hr. Hofr. *Voigt* d. J. *Zoologische Terminologie* Hr. Forstr. *Graumüller* unentgeltlich. *Die Geschichte der Botanik Derselbe*. *Die Naturgeschichte der Schwämme, Farrenkräuter, Laubmoose* u. s. w. *Derselbe*. *Mineralogie* nach s. Handbuch Hr. Bergr. *Lenz*. *Geognosie Derselbe*. Leonhards Buch: *Die Form, Verhältnisse und die Gruppirung der Gebirge* u. s. w. erklärt *Derselbe* öffentlich. *Metallurgie* lehrt *Derselbe*. Die Uebungen der Grossherzogl. *mineralogischen Societät* leitet *Derselbe*. *Theoretisch-praktische Physik* nach Mayer Hr. Geh. Hofr. *Voigt*. *Allgemeine Chemie*, durch Experimente erläutert, Hr. Bergrath *Döbereiner*. *Allgemeine Dokimasie*, in Verbindung mit der *Stöchiometrie*, *Derselbe*.

VIII. *Staats- und Cameral-Wissenschaften.*

Nationalökonomie nach s. Handbuch Hr. Hofr. *Lüder*. *Die Grundsätze der Cameralpraxis* nach s. Lehrbuch Hr. Prof. *Sturm*. *Die Grundsätze der Agronomie und Agricultur Derselbe*. *Die Grundsätze der Agricultur* Hr. Dr. *Putsche*. *Forstnaturgeschichte* Hr. Forstrath *Graumüller*. *Forstbotanik und Forsttechnologie Derselbe*.

IX. Technologie.

Technologie Hr. Prof. *Sturm.*

X. Geschichte.

Den ersten Theil der Universalgeschichte nach s. Handbuch Hr. Geh. Hofr. *Luden.* *Die Geschichte der alten Staaten*, besonders der *Hebräer, Griechen* und *Römer*, nach s. Handbuch Hr. Hofr. *Lüder.* *Die Geschichte der neueren Zeit* vom 15 Jahrhundert bis zum Ende des 18 Jahrh. Hr. Geh. Hofr. *Luden.* *Die Geschichte der Deutschen Derselbe.* *Die Geschichte der Deutschen*, besonders für Juristen und Cameralisten, Hr. Hofr. *Lüder.*

XI. Philologie.

a) *Orientalische Literatur.* *Grammatisch-analytische Vorlesungen über auserlesene Stellen des A. T.*, mit Rücksicht auf Gesenius, Hr. Prof. *Güldenapfel.* *Arabisch* nach Rosenmüller Hr. Prof. *Kosegarten* öffentlich. *Persisch Derselbe.*

b) *Griechische und Römische Literatur.* *Ueber Archäologie* in Hinsicht auf bildende Kunst nach Creuzer Hr. Dr. *Paulssen.* *Ueber die Mythen, Symbole und den Götterdienst der alten Völker* nach Creuzers Dictaten Hr. Dr. *Paulssen.* *Ueber die Elemente der Metrik* nach Hermann *Derselbe.* *Zur Kenntniss der alten Griechischen und Lat. Handschriften* giebt *Derselbe* Anleitung. *Das Leben Alexanders von Plutarch* erklärt Hr. Prof. *Hand.* *Aratus Phänomena und Diosemeia* Hr. Dr. *Paulssen.* *Catulls Gedichte* Hr. Prof. *Hand.* *Ueber den Lateinischen Stil* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.* Die Uebungen der *Grossherzogl. Lateinischen Gesellschaft* setzt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* fort. Die Uebungen des *philologischen Seminarium* leiten Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* und Hr. Prof. *Hand.* Privatunterricht im *Griechischen* und *Lateinischen* ertheilen Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* und Hr. Dr. *Paulssen.*

c) *Neuere Sprachen.* 1) *Die Elemente der Italiänischen Sprache* nach seinen Handbüchern Hr. *de Valenti.* *Ebenderselbe* erklärt Italiänische Dichter und Prosaiker, und hält Italiänische Conversatoria.

2) *Die Elemente der Französischen Sprache*, mit einer Abhandlung über die Schwierigkeiten derselben, Hr. Prof. *Lavès.* *Eine Vergleichung der Deutschen und Französischen Sprache*, mit Hindeutung auf den verschiedenen Genius beider Sprachen, *Derselbe.* *Eine Geschichte der Französischen Literatur*, von ihrem Anfang bis auf unsere Zeiten, *Derselbe.* *Ebenderselbe* erklärt *Racine's Iphigenie*, *Voltaire's Zaire* und *Moliere's* Lustspiel: *le Tartuffe.*

3) *Englische.* *Die Lehre von der Englischen Aussprache* trägt Hr. Dr. *Penzel* öffentlich vor. *Englands Geschichte vom Tode Richard Löwenherz bis Heinrich VII Regierungsantritt*, zum bessern Verständniss der in diesen Cyclus fallenden Schauspiele Shakespeare's, nebst einer Zugabe über die Geschichte Macbeths, *Derselbe.*

4) *Deutsche Sprache.* *Kaufmännische Briefe zu schreiben*, nach s. Handbuch, Hr. *de Valenti.*

XII. Schöne Künste.

Reiten lehrt Hr. Stallmeister *Seidler.* *Fechten* Hr. Fechtmeister *Bauer.* *Tanzen* Hr. Tanzmeister *Hess.* *Zeichnen* Hr. Zeichenmeister *Oehme*, und Hr. Dr. *Roux.* *Musik* Hr. Concertmeister *Domaratius* und Hr. *Richter.* Die *Kupferstecherkunst* Hr. Kupferstecher *Hess.* *Mechanik* Hr. Hofmechanicus *Otteny* und Hr. Mechanicus *Schmidt.*

Der Lateinische Lectionskatalog ist vor einigen Wochen ausgegeben worden, gewöhnlicher Massen begleitet mit einem von dem Professor der Beredsamkeit verfassten *Prooemium*, worin diessmal Horazens erste Ode an Mäcenas so behandelt ist, dass erstlich die Richtigkeit der neuerlich von *Wolf* vertheidigten Lesart v. 29:

Te doctarum hederae praemiae frontium
Dis miscent superis: Me gelidum nemus etc.

anerkannt, sodann die Unächtheit des vorletzten Verses:

Quod si me lyricis vatibus inseres

erwiesen wird.

Ueber die neue Organisation der Jenaischen Universität, von welcher auch schon vorstehender Lectionskatalog zeugt, ausführlichen Bericht zu erstatten, wird erst nach Vollendung derselben dem Zwecke dieser Blätter angemessen seyn.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Germaniae et Germanorum laus. In usum juventutis Germanae literarum studiosae scripsit Godofr. Christianus Lauter, Theologiae Doctor Gymnasiique Heidelberg. Prof. Heidelbergae, impensis Josephi Engelmanni MDCCCXVI. 8. Preis 48 kr.

Deutsche studirende Jünglinge mit den Vorzügen ihres Vaterlandes und den Verdiensten der Deutschen um jede Art von Kunst und Wissenschaft näher bekannt zu machen, damit dadurch Liebe zu ihrem Vaterlande und Achtung gegen dasselbe in ihnen erweckt und erhalten würde, und denselben zugleich eine angenehme Gelegenheit zur Uebung im Lateinischen zu ver-

schaffen, ist der Zweck dieser Schrift. Nach diesem Zwecke richtet sich die Wahl und Behandlung der Gegenstände. Das Latein der Schrift ist nach dem Urtheile von Kennern rein, fliessend und der Würde der Gegenstände angemessen, ohne gesucht und gekünstelt zu seyn. Wir glauben daher obiger Schrift in allen gelehrten Schulen Deutschlands sowohl, als auch überhaupt bey solchen, welche gern in reinem und gutem Latein verfasste Schriften über neuere Gegenstände lesen, eine freundliche Aufnahme versprechen zu dürfen. Zur Erleichterung der Anschaffung derselben ist der Preis so gering als möglich angesetzt.

II. Vermischte Anzeigen.

Verbindungen in England, Holland und Frankreich setzen mich in den Stand, alle daselbst erschienenen Schriften möglichst schnell liefern zu können. Indem ich dieses den Freunden dieser Sprachen und ihrer Literatur, sowie meinen geschätzten Herren Collegen ergebenst anzeige, ersuche ich zugleich, mich mit Ihren Aufträgen gütigst zu beehren.

Bremen im July 1817.

Johann Georg Heyse.

III. Druckfehler-Anzeige.

Anzeige einiger sinnentstellender Druckfehler die sich in:

Dr. *G. H. Gerson's* Schrift: *Ueber den Hospitalbrand*,

wegen der Entfernung des Verfassers vom Druckort eingeschlichen haben:

Seite 26 Zeile 2, 5, 13, v. o. statt *Berg* l. *Brey* — S. 27 Z. 1 v. o. statt *Berg* l. *Brey* — S. 46 Z. 10 v. o. st. nicht l. ächt — S. 51 Z. 16 v. u. st. *Verfallen* l. *Verhalten* — S. 83 Z. 9 v. u. st. *geschwächt* l. *geschärft* — S. 85 Z. 4 v. o. st. *Blackadder* l. *Blackedder* — S. 86 Z. 5 v. u. st. *bewirkt* l. *beweiset* — S. 85 Z. 2 v. u. st. *eitle* l. *alle* — S. 153 Z. 12 v. o. st. *nicht* l. *ächt*.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Septemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 65 — 74 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchh. in Kiel 173.
Andreäische Buchh. in Frankfurt a. M. 173.
Anonyme Verleger 172. E. B. 66 (2). E. B. 74.
Bärecke in Eisenach 173.
Barth in Leipzig 172.
Bilbelanstalt in Erlangen 156.
Bonnier in Kopenhagen E. B. 65.
Bösesche Buchh. in Weisenfels u. Leipzig E. B. 69.
Brumm in Copenhagen E. B. 73.
Brirhauser in Augsburg 157.
Brose in Göttingen 166.
Carli in Florenz E. B. 66.
Cnobloch in Leipzig E. B. 74.
Crone in Osnabrück 165.
Dannheimer in Kempten E. B. 74.
Darnmann in Züllichau 165.
Dieterich in Göttingen 170. E. B. 68 (2).
Dümmler in Berlin 167. 168. 169 (2).
Dürr in Leipzig 170.
Duncker u. Humblot in Berlin 163. E. B. 67.
Engelmann in Leipzig 170. E. B. 69.
Expedition der Thusnelda in Coesfeld E. B. 69.
Ferstl in Grätz 158.
Fleckeisen in Helmstädt 167. 168.
Fleischer, B. G., in Leipzig 160.
Fleischer, Gerh., in Leipzig E. B. 70.
Flittner in Berlin u. Frankfurt a. d. O. E. B. 70.
Flittnerische Buchh. in Frankfurt a. d. O. 169 (2).
Gelehrten-Buchh., neue, in Hadamar E. B. 69.
Göbhardtsche Buchh. in Bamberg u. Würzburg 157.
Graffe in Leipzig E. B. 68.
Hammerich in Altona 170.
Heinrichshofen in Magdeburg 172. 173.
Hermann in Frankfurt a. M. E. B. 73.
Herold u. Wahlstab in Lüneburg 156.
Heubner u. Volke in Wien E. B. 74.
Heyse in Bremen 166.
Hinrichs in Leipzig 157. 160. 163.
Holäufer in Breslau 160.
Keyser in Erfurt 171. 172.
Korn d. Aelt. in Breslau 159.
Kümmel in Halle 171.
Kunz in Bamberg E. B. 73.
Kupferberg in Mainz 159.
Langbein u. Klüger in Arnstadt u. Rudolstadt E. B. 66.
Mauke in Schleitz 163.
Maurer in Berlin E. B. 69.
Mayrische Buchdr. in Salzburg 173.
Müller in Giessen 166.
Nicolaische Buchh. in Berlin 157. 170.
Nicolaische Buchh. in Stettin 156.
Oswald in Heidelberg 170.
Realschulbuchhandlung in Berlin E. B. 65 (2).
Riegel in Nürnberg 170.
Rudolphi in Erfurt E. B. 74.
Sapientia in Pisa E. B. 68.
Schöne in Eisenberg 168.
Schrag in Nürnberg E. B. 67.
Seidel in Sulzbach 160. 173. E. B. 70.
Steinkopf in Stuttgardt 170.
Stenhammer u. Palmblad in Upsala E. B. 71.
Tasche u. Müller in Giessen E. B. 73.
Treuttel u. Würtz in Strasburg u. Paris 161.
Unger in Berlin E. B. 70.
Vogel in Leipzig 156.
Waisenhausbuchh. in Halle u. Berlin 173.
Weigel in Leipzig E. B. 71.
Wittekind in Eisenach 167.

Berichtigung.

In der *Chronik der Univ. Wittenberg* im Intelligenzbl. dieser A. L. Zeitung No. 64 u. 65 sind folgende Druckfehler zu verbessern: S. 505 Z. 527 v. u. lies 1817 st. 1816. S. 507 Z. 3 v. u. l. Apollinsdorf. S. [illegible] Z. 2 v. u. l. Piesteritz. S. 508 Z. 3 v. u. l. vorhan*delnden* Senats. S. 515 Z. 22 v. u. l. Tiemann st. Tirmann. S. 518 Z. 23 v. o. l. 4000 st. 2000.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

Numero 73.

OCTOBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Universitäten - Chronik.

Giessen.

Anzeige der Vorlesungen, welche auf der Grossherzoglich Hessischen Universität zu Giessen im bevorstehenden *Winterhalbenjahre* vom 27 October 1817 an gehalten werden sollen.

Theologie.

Anleitung zum Studium der Theologie und *zur theologischen Bücherkenntniss* giebt um 11 Uhr geistl. Geh. Rath Dr. *Schmidt*.

Bibelerklärung. *Das erste Buch Mose* erklärt um 10 Uhr Prof. Dr. *Pfannkuche*. Die *kleinen Propheten* um 1 Uhr Prof. Dr. *Kühnöl*. Den *Brief an die Römer* um 11 Uhr, Donnerstags und Samstags, Prof. Dr. *Rumpf*. Die *Briefe an die Korinthier* um 10 Uhr Prof. Dr. *Dieffenbach*. Die *kleineren Paulinischen Briefe* um 8 Uhr Superintendent und Prof. Dr. *Palmer*. Die *Evangelien des Matthäus* und *Marcus* in einer noch zu bestimmenden Stunde Pädagoglehrer Dr. *Engel*.

Dogmatik lehrt um 2 Uhr Prof. Dr. *Kühnöl*.

Theologische Moral um 3 Uhr Prof. Dr. *Dieffenbach*. *Aeltere Kirchengeschichte* um 9 Uhr geistl. Geh. Rath Dr. *Schmidt*.

Symbolik um 10 Uhr Superintendent und Prof. Dr. *Palmer*.

Ein *Examinatorium* über *Kirchengeschichte*, *Dogmatik* und *Moral* hält *Derselbe* um 4 Uhr.

Prof. Dr. *Dieffenbach* ist zu Vorlesungen über *Katechetik* in einer noch zu bestimmenden Stunde erbötig.

Rechtsgelehrsamkeit.

Juristische Encyklopädie trägt nach *Hugo* Prof. Dr. *Marezoll* wöchentlich in 6 Stunden vor.

Das *Naturrecht* oder die *Philosophie des Rechts* lehrt *Ebenderselbe* nach eigenem Plan, wöchentlich 5 mal.

Die *Geschichte der in Deutschland geltenden positiven gemeinen Rechte* trägt der Geheimerath und Prof. Dr. *Büchner* nach dem *von Selchowischen* Lehrbuch wöchentlich 5mal in der Stunde von 2—3 vor.

Die Geschichte des Römischen Rechts nach *Hugo* lehrt Prof. Dr. *Marezoll*.

Ebenderselbe trägt die *Ueberſicht des heutigen Römischen Rechts*, nach *Hugo's* Lehrbuch des römischen Rechts, Berlin 1816, wöchentlich in 9 Stunden vor.

Die *Institutionen des Römischen Rechts* erklärt der Geheimerath und Prof. Dr. *Büchner* nach *Mackeldey* täglich von 8—9.

Dieselben Vorlesungen wird auch der Prof. Dr. *von Löhr* mit Rücksicht auf *Mackeldey*, täglich von 8—9 und wöchentlich dreymal von 10—11 halten.

Die *Pandekten* trägt der Kirchenrath und Prof. Dr. *Arens* nach der 4ten Ausgabe des *Thibaut'schen* Systems, täglich von 9—10 und 11—12 und ausserdem Montags, Mittwochs und Freytags von 3—4 und Dienstags von 2—3 vor.

Die *Grundsätze der Hermeneutik des Römischen Rechts*, verbunden mit der *Exegese einer Anzahl ausgewählter Stellen* aus dem *corpore juris*, wird der Prof. Dr. *von Löhr* auf Verlangen, wöchentlich 5mal in einer noch zu bestimmenden Stunde, vortragen.

Das *Französische bürgerliche Recht* lehrt Prof. Dr. *Stickel* nach dem Text des *Code Napoleon*, täglich von 10—11 und noch ausserdem Montags, Mittwochs und Freytags von 4—5.

Das *Deutsche Privatrecht* tragen der Geheimerath und Prof. Dr. *Büchner*, ingleichem der Prof. *Stickel*, beide nach *Krüll*, und täglich von 2—3 vor.

Das *Handlungs- und Wechsel-Recht*, lehrt der Geheimerath und Prof Dr. *Musäus* nach der 3ten Ausgabe seines Lehrbuchs Dienstags und Donnerstags von 3—4.

Ebenderselbe trägt auch das *Lehnrecht*, täglich von 9—10, nach *Böhmer* vor.

Das *Kirchenrecht*, sowohl das *katholische* als das *protestantische*, erkläret der Kirchenrath und Prof. Dr. *Arens* nach eigenem Plan in einer noch zu bestimmenden Stunde.

Die *Theorie des Civilprocesses* nach dem *v. Grolmannischen* Lehrbuch, lehrt der Prof. Dr. *Stickel* täglich von 8—9.

Derselbe liest auch das *Practicum* wöchentlich 3mal von 11 — 12 nach eigenem Plan.

Der Kanzler und Prof. Dr. *v. Grolman* wird nach Beendigung der ihm vorübergehend aufgetragenen commissarischen Geschäfte, die von ihm zu haltenden Vorlesungen noch besonders anzeigen.

Heilkunde.

Medicinische *Encyklopädie* und *Methodologie*, nach *Conradi*, trägt vor Prof. Dr. *Nebel* von 2 — 3 Uhr.

Osteologie und *Syndesmologie*, mit Beziehung auf vergleichende Anatomie, lehrt zweymal wöchentlich in näher zu bestimmenden Stunden Prof. Dr. *Wilbrand*.

Die gesammte *Anatomie* des Menschen an Leichen und Präparaten lehrt *Derselbe* täglich 11 — 12 Uhr.

Die *graduelle Entwickelung der organischen Natur* erläutert *Derselbe* nach seiner Schrift „Darstellung der gesammten Organisation", Giessen bey Heyer, mit Vorzeigung von Naturalien und Präparaten aus der vergleichenden Anatomie, 9 — 10 Uhr fünfmal wöchentlich.

Die *allgemeine Pathologie* trägt vor Prof. Dr. *Balser* täglich 8 — 9 Uhr.

Die Vorlesungen über *specielle Pathologie und Therapie* wird *Derselbe* fortsetzen, und insbesondere die Lehre von den *Kachexien* und von den *chronischen Krankheitszuständen des Nerven- und Gefäss-Systems* abhandeln, täglich 3 — 5 Uhr.

Allgemeine Heilkunde lehrt Prof. D. *Nebel* 3 — 4 Uhr.

Die *Pharmacie*, mit Rücksicht auf die Preussische Pharmacopöe, trägt vor Prof. Dr. *Vogt* 10 — 11 Uhr täglich.

Gerichtliche Arzneykunde nach *Henke*, Prof. Dr. *Nebel*, 11 — 12 Uhr.

Chirurgie, nach eigenen Dictaten, lehrt Prof. Dr. *Vogt*, täglich 8 — 9 und 5 — 6 Uhr.

Ueber *medicinische Chirurgie* giebt nach eigenen Heften Medicinalrath und Prof. Dr. *Ritgen* Unterricht täglich Abends 5 — 6 Uhr.

Ueber *operative Chirurgie*, zum Theil nach *Schreger's* Compendium, *Derselbe* Morgens 7 — 8 Uhr täglich.

Unterricht im Bandagiren ertheilt *Derselbe* zu einer beliebigen Stunde öffentlich, wöchentlich zweymal.

Ueber *Geburtshülfe* nach *Froriep's* Compendium wird *Derselbe* Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freytags 10 — 11 Uhr Vorträge halten.

Den klinisch-geburtshülflichen Unterricht in der Entbindungsanstalt wird *Derselbe* täglich fortdauernd ertheilen.

Die Touchir-Uebungen wird *Derselbe* Dienstags und Samstags 10 — 11 Uhr ebendaselbst fortsetzen.

Die *klinischen Uebungen* in allen Zweigen der Heilkunde wird, wie bisher, täglich 1 — 3 Uhr Prof. Dr. *Balser* leiten, und damit ein *Examinatorium* über Gegenstände der praktischen Heilkunde, wenn es die Zeit gestattet, verbinden.

Unterricht im Zergliedern wird von 1 bis 3 täglich Prof. Dr. *Vogt* auf dem anatomischen Theater ertheilen.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engeren Sinne.

Logik und *Metaphysik* lehrt der Prof. Dr. *Schaumann* nach eigenen Dictaten von 3 — 4 Uhr.

Neuere Geschichte der Philosophie von 11 — 12 *Derselbe*.

Ein *philosophisches Examinatorium* und *Disputatorium* wird *Derselbe* in noch zu bestimmenden Stunden veranstalten.

Dr. *Klein* wird mit Rücksicht auf *G. H. Schulze's* Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften (1814) wöchentlich fünfmal Vorlesungen über die Philosophie überhaupt halten.

Mathematik.

Ueber *reine Mathematik* liest der Prof. Dr. *Snell* von 10 — 11 Uhr wöchentlich 5mal.

Ueber *angewandte Mathematik* der Prof. Dr. *Schmidt* vier Stunden wöchentlich von 10 — 11 Uhr.

Derselbe trägt die *Analysis* in 5 Stunden wöchentlich von 8 — 9 vor.

Naturlehre und Naturgeschichte.

Naturlehre trägt der Prof. Dr. *Schmidt* von 2 — 3 Uhr in fünf Stunden die Woche vor.

Experimentalchemie 5mal wöchentlich Dr. *Zimmermann* nach *Döbereiner*.

Stöchiometrie *Derselbe* nach *Döbereiner* einmal wöchentlich.

Ferner *technische Chemie* 3mal wöchentlich nach *Hildebrandt*.

Ueber die *graduelle Entwickelung der organischen Natur* wird Hr. Prof. *Wilbrand* (nach seiner Schrift: „Darstellung der gesammten Organisation, Giessen bey Heyer") mit Vorzeigung von Naturalien und Präparaten aus der vergleichenden Anatomie fünfmal wöchentlich von 9 — 10 Uhr lesen.

Derselbe lehrt die *Naturgeschichte des Thier- und Mineral Reichs*, mit vorzüglicher Berücksichtigung des letztern, und mit jedesmaliger Erläuterung der Vorträge durch Naturalien und Abbildungen, 5mal wöchentlich von 1 — 2 Uhr.

Mineralogie wird der Hofkammerrath *Emmerling* in noch zu bestimmenden Stunden vortragen.

Oekonomische Naturgeschichte der Thiere wird der Prof. Dr. *Walther* nach seinem Lehrbuche von 11 — 12 vortragen.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Finanzwissenschaft der Geheime Reg. Rath und Prof. Dr. *Crome* von 11 — 12 fünfmal die Woche.

Cameral-Rechnungs-Wissenschaft von 3 — 4 viermal die Woche *Derselbe*.

Polizey-Wissenschaft von 5 — 6 fünfmal wöchentlich *Derselbe*.

Derselbe hält ein *practicum camerale* zweymal die Woche.

Forst-Wissenschaft von 9 — 10 Prof. Dr. *Walther* nach eigenem Lehrbuche.

Historisch-statistische Wissenschaften.

Allgemeine Weltgeschichte nebst einer Einleitung in das historische Studium nach Wachlers Lehrbuche (Breslau 1816) trägt der Prof. *Dieffenbach* fünfmal wöchentlich von 4 — 5 Uhr vor.

Europäische Staatengeschichte von 2 — 3 Prof. Dr. *Snell*.

Die *Geschichte der neuesten Zeit* vom Anfange des achtzehnten Jahrhunderts an von 3 — 4 Uhr wöchentlich in einigen Stunden *Derselbe*.

Geschichte der Griechen und Römer viermal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden Prof. *Dieffenbach*.

Auch erbietet sich *Derselbe* zu einer Erklärung der Germania des *Tacitus* mit Berücksichtigung der Angaben anderer Schriftsteller über den ältesten Zustand der Deutschen Nation.

Geschichte von Deutschland Geheimerath und Prof. Dr. *Musäus* nach *Pütter* mit Fortsetzung bis zum Deutschen Bunde.

Ueber die *Geographie der Europäischen Staaten* mit Rücksicht auf deren Geschichte, Dr. *Weitershausen*.

Derselbe über die *Geschichte des Deutschen Freyheitskriegs* von 1813 bis 1815 in noch zu bestimmenden Stunden.

Statistik der vornehmsten Europäischen Staaten der Geh. Reg. Rath und Prof. Dr. *Crome* in einer zu bestimmenden Stunde.

Diplomatik mit praktischer Anweisung Dr. *Oeser*.

Derselbe über die *Deutsche Finanzgeschichte des Mittelalters*.

Orientalische Sprachen und Literatur.

Die *Hebräische Grammatik* von 11 — 12 Prof. Dr. *Pfannkuche*.

Derselbe wird die Anfangsgründe des *Syrischen* und *Chaldäischen* in demnächst zu bestimmenden Stunden vortragen.

Dr. *Engel* lehrt wöchentlich zweymal die *Hebräische Grammatik*, verbunden mit analytischen Uebungen, nach seiner bey Heyer erschienenen Hebräischen Sprachlehre.

Classische Literatur und neuere Sprachen.

Die *Bücher des Cicero de divinatione* wird der Prof. und Vicedirector Dr. *Pfannkuche* von 9 — 12 Uhr im philologischen Seminarium erklären, und die *Uebungen im Sprechen und Schreiben des Lateinischen* leiten.

Die *Idyllen Theokrits* wird der Prof. Dr. *Rumpf* in zwey Stunden wöchentlich von 3 — 4 im philologischen Seminarium erklären.

Das *Leben Agricola von Tacitus* in einer noch zu bestimmenden Stunde *Derselbe*.

Dr. *Klein* erbietet sich zur Leitung beym *Erklären Griechischer und Römischer Classiker*, so wie zu Stilübungen in *privatissimis*.

In der *Französischen Sprache* unterrichtet der Lector *Borre*.

* * *

Unterricht in *freyen Künsten* und *körperlichen Uebungen* ertheilen:

Im *Reiten*, der Universitäts-Stallmeister *Frankenfeld*.

In der *Musik* der Universitäts-Musiklehrer; Cantor *Ahlefeld*.

Im *Zeichnen*, der Universitäts-Zeichenmeister *Dickore*.

Im *Tanzen*, der Universitäts-Tanzmeister und Interims-Fechtmeister *Brutinelle*.

Im *Fechten Derselbe*.

Die Universitäts-Bibliothek wird Mittwochs und Sonnabends von 1 — 2 Uhr geöffnet.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der verdienstvolle Professor ordinar. der Rechte zu Rostock, Hr. Dr. *Christian Gottlieb Konopack*, ist in gleicher Qualität und zugleich als ordentl. Beysitzer beym Appellationsgericht und Schöppenstuhl nach Jena berufen worden, und wird nächstes Winterhalbjahr seine in No. 72 des Intelligenzblattes bereits angezeigten Vorlesungen daselbst eröffnen.

Die beiden Jenaischen Universitäts-Lehrer, Hr. *Friedr. August Koethe*, Prof. ordin. honorar. theol. und Diakonus an der Stadtkirche, und Hr. *Christ. Ludwig Wilhelm Stark*, Prof. extraord. philosoph., beide seither Doctoren der Philosophie, sind von der theologischen Facultät daselbst zu *Doctoren der Theologie*, und zwar der erste, zufolge des ausgefertigten Diploms, *honoris et observantiae causa*, creirt worden.

Ein ehemaliger Mitbürger derselben Universität und Mitglied der dasigen Lateinischen Gesellschaft, Hr. M. *Ernst Kästner*, rühmlich bekannt durch seine in dieser Gesellschaft herausgegebenen *Animadvv. in quaedam Lucani et Propertii loca* (Jen. 1812. 8.), ist als Conrector an das Lyceum zu Guben in der Niederlausitz befördert worden.

Ankündigungen neuer Bücher.

An Lehrer und Beförderer des richtigen Choralgesangs in Schulen.

Das Gesangbuch, dessen man sich in der *Glauchaischen* Gemeinde und in den zahlreichen Schulen *des Waisenhauses* und *sämmtlicher Frankischen Stiftungen* bedient, enthält die vorzüglichsten alten und neuen geistlichen Lieder nach den besten Melodieen der früheren und späteren Zeit. Daher wird es denen, welche den Werth und Einfluss eines reinen Gesangs in Land- und Bürger-Schulen zu schätzen wissen, sehr willkommen seyn, nach der in der *Kochschen* Anweisung aufgestellten Methode, welche so sehr verdient, ein *allgemeines Lehrbuch* zu werden, ein

Dreystimmiges Choralmelodienbuch in Ziffern

zu erhalten.

Diess ist so eben von dem Collaborator der Hallischen Realschule, Hrn. *J. C. W. Niemeyer*, welcher die Gründlichkeit und Strenge seiner harmonischen Grundsätze in der *musikalischen Zeitung* den Kennern hinlänglich bewährt hat, herausgegeben worden. Der Verfasser hat durch die Ausarbeitung dieses Werks, welches 101 der *gangbarsten Choralmelodieen* in dem doppelten Satze für 2 Diskante und 1 Bass und für 3 Diskante enthält, zunächst einem dringenden Bedürfnisse der *grossen Bürger-* und *Armen-Schulen* in den *Frankischen Stiftungen*, aber *gewiss auch der meisten Schulen unserer Umgegend*, abzuhelfen redlich sich bemüht.

Die Verlagshandlung hat für einen lichten Druck und möglichste Wohlfeilheit gesorgt. Das Ganze enthält 107 Quart-Seiten. Der Ladenpreis ist 14 gr. Bey grösseren Quantitäten wird man noch billigere Bedingungen machen, wenn sich Schullehrer unmittelbar wenden an die

Buchhandlungen des Waisenhauses in Halle und Berlin.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Apologie
des
Freymaurer-Ordens.
Aus
dem Manuscripte eines alten Freymaurers.

Als Anhang: *Maurerisches Todtenopfer*, gebracht zum Andenken eines verewigten Bruders von Weihe.

Der Einsender dieser trefflich und überzeugend geschriebenen Apologie für den Freymaurerorden — ein geschätzter, im protestantischen Deutschland als Schriftsteller sehr bekannter Geistlicher — fand sich durch unsere Erklärung und Auffoderung in Nro. 39 des allgemeinen Anzeigers der Deutschen, zur Mittheilung des ihm übergebenen Manuscriptes bestimmt. Indem wir mit ihm, der eben so wenig als wir, dem Bunde angehörig, sich in dieser Hinsicht mit uns auf gleichem Standpunct befindet, im Einverständniss mit seinem maurerischen Freunde als Verfasser des Werkes, gern die Achtung für einen menschenfreundlichen Verein theilen, glauben wir durch Bekanntmachung dieser Schutzschrift, unsere an gedachtem Orte sowohl, als in der Vorrede zu den jüngst erschienenen *Ansichten eines tiefeingeweihten Freymaurer's u. s. w.* offenkundig ausgesprochene Partheylosigkeit in einer Sache, über welche dem Laien ohnehin kein genügendes Urtheil zustehen kann, am unzweydeutigsten zu bethätigen, und dadurch manche wohlmeinende, aber in einem verzeihlichen Missverständniss befangene, *Verfasser* und *Verleger* verwechselnde Ansicht über unsern *persönlichen* Antheil an dem neuerdings so lebhaft besprochenen Gegenstand ins *Klare* zu setzen. — Der Inhalt vorliegender Schrift ist folgender:

1) Von dem Alter der Mysterien.
2) Urtheil der Alten von den Mysterien.
3) Vergleichung der Mysterien der Alten, mit den Geheimnissen der Freymaurer.
4) Einwürfe gegen den Freymaurer-Orden.
5) Freye Beantwortung derselben.
6) Beschwerden über die Freymaurer.
7) Begriff von den Verbindungen und Geheimnissen des Ordens.
8) Unterscheidung der Freymaurer.

Bamberg, d. 8 August 1817.

C. F. Kunz'sche Buchhandlung.

Bey Unterzeichneten ist so eben erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt:

Baur, S., Leben, Meinungen und Schicksale berühmter und denkwürdiger Personen aus allen Zeitaltern, für die Jugend bearbeitet. 1r Theil mit Kupfern, 8. geh. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Dasselbe ohne Kupfer 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

Der gelehrte und berühmte Verfasser beschenkte in diesem ersten Theile die Jugend mit vier Lebensbeschreibungen: 1) von *Hannibal*, 2) *Huss*, 3) *Tycho de Brahe*, 4) *Linné*. Die Sprache ist einfach, klar, ohne künstlichen Schmuck, der dem Historiker nicht ziemt, und der Jugend nicht zusagt. Wer weiss, wie belehrend, erhebend und kräftigend der Jugend Geschichte und Lebensbeschreibungen sind, wird sich dieser Erscheinung freuen und sie zu benutzen wissen.

Frankfurt a. M. im August 1817.

Gebrüder *Wilmans*,
Buchhändler.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 74.
OCTOBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht der neuesten engl. Literatur.

Erdbeschreibung.

Nicht wahr, m. th. Fr., am angenehmsten ist es Ihnen doch, von hieraus neue zur Länderkunde gehörige Nachrichten zu erfahren, da unser ausgebreiteter Handel, von der uns angeborenen Reiseluft unterstützt, uns mit den entferntesten Völkern der Welt in Verbindung setzt. Wohlan denn! Ihre Neugier soll hinreichende Nahrung finden: denn allerdings ist Bereicherung der Länderkunde dasjenige, wodurch die Kenntniss unserer Sprache dem Ausländer vorzüglich wichtig werden muss.

Trotz der engen Verbindung, in der wir schon seit unserer Grosväter Zeit mit der Krone Portugall stehen, sind ihre amerikanischen Provinzen dem unerachtet für uns bishieher der allerunbekannteste Theil der Christenwelt. *Lindley*, der Besitzer eines Kauffahrteyschiffes, der 1802 hier arretirt ward, weil er an der Küste Schleichhandel trieb, gab nach seiner Zurückkunft eine Nachricht von der ihm zugefügten Begegnung heraus, die wir mit groser Begierde lasen, sowenig auch *Lindley* Gelegenheit gehabt haben mag, sich in seinem Gefängniss nähere Kunde von der inneren Beschaffenheit Brasiliens zu erwerben. Sein Werk scheint den Ausländern nicht sonderlich bekannt geworden zu seyn. Besseres Glück machte, und verdiente es zu machen, *Mawe*, dem von allen Ausländern es zuerst gelang, die verbotenen Minen zu sehen. Allein er beschränkte sich auch allein auf diesen District, und hat uns nichts von Brasiliens Innerem, der *Sertam* und ihren Bewohnern, den *Sertaneios*, gesagt. Alles, was wir von dieser, bisher völlig unbekannten Gegend wissen, verdanken wir Herrn *Heinrich Koster*, dessen *Travels in Brazil* im vorigen Jahre zu *London*, auf 501 Quartseiten, mit schönen Kupferstichen und Planen geschmückt, erschienen. Das Titelkupfer stellt das Bild eines Sertanejo vor, wenn er ausgeht, wo Ihnen wohl die Reitersporen, an die nackten Füsse geschnallt, das allerauffallendste seyn dürften; auch der beygelegte Plan von *Pernambuco*, oder *Recife*, wie es eigentlich heisst, ist sehr schön, und weicht, wie man leicht denken kann, sehr von demjenigen ab, den uns *Barläus* und *Neuhof*, im siebenzehnten Jahrhundert lieferten. *Koster* hat seit dem Anfang des Jahres 1809 in der Sertàm als Landpächter gewohnt, und hat also dort, wenn auch kein juridisches, doch ein natürliches Indigenat erhalten, welches er um desto mehr benutzen konnte, da ihm, in *Lissabon* von einer Portugiesischen Amme erzogen, die Sprache dieses Landes, die jeder *Sertanejo* spricht, zur zweyten Muttersprache geworden war. Seine Reise, und das ist zu seinem Lobe viel gesagt, erinnert auf jeder Seite an *Dampier*. Er hat einen beneidenswürdigen tiefen Blick in das menschliche Herz, und seine Nachrichten setzen uns völlig in Stand, den moralischen Zustand Brasiliens zu beurtheilen. Der Geist, der überall im Buche webet, kann nicht reiner, aufrichtiger, vortrefflicher seyn; die Sachen sind eben so interessant zu wissen, als angenehm zu lesen. Die Schreibart habe ich schon oben geschildert, indem ich sagte, dass das Buch an Dampier erinnere. Sie nähert sich dem guten, alten, geradevorwärts schreitenden schlichten Stil unserer älteren Reisebeschreiber mehr, als der jetzigen Mode, Perioden nicht so wohl zu runden als zu drechseln. Kurz hätte Hr. *Koster* mit seiner Welt- und Menschen-Kenntniss botanisch-mineralogische verbunden: so würde sein Werk den Wunsch keines einzigen seiner Leser unbefriedigt lassen.

Viel Schönes und Neues könnte ich Ihnen aus diesem Buche mittheilen. Ich will mich aber nur auf eine möglichst vollständige Angabe der Volksmenge der in Brasilien von *K.* bereiseten Städte beschränken, um so mehr, da Sie in keiner Ihrer statistischen Tabellen etwas Aehnliches finden. Açu 300, Aracati 600, Goiana 5000, St. Luzia 300, Maranham (St. Luiz) 12000, Olinda 4000, Paraiba 3000, Pernambuco (Re-

cife) 25000, Fortalaza do Seara 1200, Summa: 41400. Was den, seit Einwanderung der königlichen Familie, ganz veränderten Cultur-Zustand in Brasilien anlangt: so war im ganzen Lande keine Buchdruckerey; der Regent liess die allererste aus England bringen, und diese blieb der Hauptstadt vorbehalten. In Pernambuco ist nicht einmal ein Buchhändler. Kalender, Leben der Heiligen und Erbauungsbücher aller Art, nur Bibeln nicht, verkaufen die dortigen Benedictiner. Eines einzigen Gelehrten erwähnt Hr. *K.* in Goiana, Dr. *Manuel Arruda*, der eine *Flora Pernambucana* gesammelt, von welcher er in einem Anhange ein Specimen mittheilt.

Noch ein Wort von der häuslichen Lebensweise! Die Tische sind kaum 6 Zoll über den Fussboden erhaben; die essenwollenden lagern sich, auf Matten gestreckt, um sie her; keine Gabeln; 2, höchstens 3 Messer, machen die Runde ringsum die Tafel herum; man bedient sich ihrer, sein Fleisch in mehrere Stücke zu zerschneiden; es gehört zum *bon ton*, zerschnittenes Fleisch von seinem eigenen Teller auf den des Nachbars zu schütten, und nun thun die Finger den Rest. In den kleineren Flecken der eigentlichen Sertam findet man weder Tisch noch Stühle; die Mahlzeit wird auf den Boden servirt, und die Gesellschaft kauert sich um die aufgetragenen Gerichte, mit untergeschlagenen Füssen, wie die Morgenländer alle, her. Die Portugiesen haben diese Art zu sitzen (die bey der niedrigsten Volksclasse noch jetzt in Lissabon üblich ist) von den Mohren angenommen und mit nach Brasilien gebracht. *Koster* war auf einer Reise nach Europa nur einen Frühling aus *Pernambuco* abwesend gewesen, und fand bey seiner Zurückkunft eine sehr merkliche Veränderung. Die schweren düsteren Fenstergatter hatten Spiegelscheiben und niedlichen Jalousieen Platz gemacht. Die bisher eingesperrt gewesenen Weiber fingen an auszugehen, und sich nicht mehr in ihrer altväterischen Tracht zu zeigen. Man hatte Landhäuser angelegt, Ziegelhütten gebaut. Ein Frauenzimmerkleid, von gewöhnlichem geblümtem Kattun, war auf zwey, drey Guineen zu stehen gekommen, weil der Kaufmann seinen Kunden selbstbeliebige Preise machte. Nicht so bald aber wurden die Brasilianischen Häfen unseren Schiffen geöffnet, als unsere Fabricanten mit blinder Wuth hineinstürzten, und mit ihren Manufacturen alle Südamericanischen Märkte so überströmten, dass man Englische Waaren dort wohlfeiler als bey uns kauft. — Hr. *Koster* fügt hier noch sehr richtige Bemerkungen über den Gewinn bey, den England für die Zukunft aus seinem gegenwärtigen Verluste ziehen wird, welche hier mitzutheilen zu weitläuftig seyn dürfte. Wenn eine Deutsche Uebersetzung des Buches erscheint, an der es auf keine Weise fehlen wird *): so habe ich Ihnen doch gegenwärtig diejenigen Puncte angegeben, auf die ich vorzüglich Ihre Aufmerksamkeit hinwenden möchte.

*) Es ist bereits eine vom geographischen Institut zu Weimar angekündigt worden. A. d. H.

(*Die Fortsetzung folgt im nächsten Stück.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichniss der Bücher, welche in der Ostermesse 1817 in der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig fertig geworden und um die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu bekommen sind.

Choerili, Samii, quae supersunt. Collegit et illustravit, de Choerili Samii aetate, vita et poësi aliisque Choerilis disseruit Dr. *Aug. Ferd. Naekius. Inest de Sardanapali epigrammatis disputatio.* 8maj. *Charta impressoria.* 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr. Rheinisch.

— — *Idem liber. Charta scriptoria.* 1 Rthlr. 12 gr. 2 fl. 42 kr.

Harless, Dr. *Christ. Friedr.*, Handbuch der ärztlichen Klinik. Ir Band. 1ste und 2te Abtheil. Enthaltend die Grundzüge der allgemeinen Biologie und der allgemeinen Krankheitslehre. Als Einleitung und theoret. Grundlage; auch zum Gebrauche bey dem akadem. Unterricht. gr. 8. Auf Druckpapier 3 Rthlr. 5 fl. 24 kr.

Dasselbe Buch, auf Schreibpapier 3 Rthlr. 12 gr. 6 fl. 18 kr.

Auch unter dem Titel:

— — Grundzüge der allgemeinen Krankheitslehre mit den Elementen der allgem. Biologie und der Physiologie des Menschen insbesondere. Als Einleitung und Grundlage zu seinem Handbuch der ärztlichen Klinik u. s. w. gr. 8.

Harless, Theoph. Christ., Supplementa ad breviorem notitiam litteraturae Romanae in primis scriptorum latinorum, continuavit C. F. H. Klügling. Pars IIIia. 8. *Charta impress.* 1 Rthlr. 4 gr. 2 fl. 6 kr.

— — *Idem liber. Charta script.* 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Horazens Briefe; aus dem Lateinischen übersetzt und mit histor. Einleitungen und andern nöthigen Erläuterungen versehen von *C. M. Wie-*

land. 2 Theile. Der neuen verbesserten mit dem *Originale* begleit. Ausgabe *dritte* Auflage. gr. 8. Auf Druckpapier 1 Rthlr. 16 gr. 3 fl.

Dasselbe Buch, auf Schreibpapier 2 Rthlr. 3 fl. 36 kr.

Hottingeri, Io. Iac., Opuscula philologica, critica atque hermeneutica. 8 *maj. Charta impress.* 1 Rthlr 12 gr. 2 fl. 42 kr.

— — *Idem liber. Charta script. gall.* 2 Rthlr. 3 fl. 36 kr.

Isocratis Panegyricus. Textum recognovit, cum animadversionibus Dr. *S. F. N. Mori suisque edidit F. A. Guil. Spohn.* 8 *maj. Charta script.* 21 gr. 1 fl. 35 kr.

*— — *Idem liber. Charta belg. opt.* 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Pasquich's, Dir. *Joh.*, abgekürzte logarithmisch-trigonometrische Tafeln mit neuen Zusätzen zur Abkürzung und Erleichterung trigonometrischer Rechnungen. gr. 8. Auf Druckpapier. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

— — Dasselbe Buch, auf Schreibpapier. 1 Rthlr. 6 gr. 2 fl. 15 kr.

Etiam sub titulo:

Pasquichii, Ioann., Tabulae logarithmico-trigonometricae contractae cum novis accessionibus ad abbreviandos facilioresque reddendos calculos trigonometricos editae. 8 *maj. Charta impress.* 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

Idem liber, charta script. 1 Rthlr. 6 gr. 2 fl. 15 kr.

Pölitz, Prof. *K. H. L.*, die Europäischen Völker und Staaten am Ende des achtzehnten und am Anfange des neunzehnten Jahrhunderts dargestellt. 2ter Theil. Als 2ter *Ergänzungsband* der allgemeinen Weltgeschichte von *Joh. Matth. Schröckh.* 8. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

— — Dasselbe Buch, auf Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

— — Handbuch der Geschichte der souverainen Staaten des deutschen Bundes in 3 Theilen. — 1r Theil, 1ste Abtheil. enthaltend den Oesterreich. Kaiserstaat, mit 4 genealog. Tabellen. gr. 8. 1 Rthlr. 3 gr. 2 fl. 2 kr.

Auch unter dem Titel:

— — Geschichte des Oesterreichischen Kaiserstaates, mit 4 genealog. Tabellen; für akadem. Vorträge dargestellt. gr. 8. 1 Rthlr. 3 gr. 2 fl. 2 kr.

Schröckh's, Joh. Matth., allgemeine Weltgeschichte für Kinder. 4ten Theiles 5ter Abschn., oder 2r *Ergänzungsband*, welcher die *neueste* Geschichte der Europäischen Staaten enthält, bearbeitet v. *K. H. L. Pölitz.* 8. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

Theologumena arithmeticae ad rarissimum exemplum Parisiense emendatius descripta. Accedunt Nicomachi Gerasini Arithmeticae libri II. Edidit Fridericus Astius. 8 *maj. Charta impress.* 1 Rthlr. 18 gr. 3 fl. 9 kr.

— — *Idem liber, charta script. gall.* 2 Rthlr. 6 gr. 4 fl. 3 kr.

Vega, Georg Freyh. von, logarithmisch-trigonometrisches Handbuch, anstatt der kleinen Vlackischen, Wolfischen und anderen dergleichen, meistens sehr fehlerhaften Tafeln, für die Mathematikbeflissenen eingerichtet. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Auf Druckpapier 1 Rthlr. 12 gr. 2 fl. 42 kr.

— — Dasselbe Buch, auf Schreibpapier. 1 Rthlr. 18 gr. 3 fl. 9 kr.

Etiam sub titulo:

Vega, Georgii lib. Bar. de, Manuale logarithmico-trigonometricum in matheseos studiosorum commoda editum etc. 8 *maj.*

Zur Michaelis-Messe erscheinen in der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin folgende neue Schriften, welche durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen sind.

Archiv für die Baukunst und ihre Hülfswissenschaften. Unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder der Königl. Preuss. Ober-Bau-Deputation herausgegeben von Dr. A. L. Crelle. 1r Band. Mit Kupfern. gr. 4. 4 Rthlr.

NB. Den Herren *Pränumeranten* dient zur Nachricht, dass in 6 bis 8 Wochen die Exemplare an sie abgeliefert werden. Der Druck wird in der bekannten geschmackvollen Langhoffschen Officin in Hamburg befördert.

Arnim, L. Achim von, die Kronenwächter. Roman. 1r Bd. Enthält:

Bertholds erstes und zweytes Leben. Mit einem Holzschnitt von *F. W. Gubitz.* 8. sauber geheftet. 1 Rthlr. 16 gr.

Bieberstein, Marschall von, Vorschriften für Situationszeichnung. Zum Gebrauche der Kön. Preuss. Militär-Erziehungsanstalten entworfen. Fünfte, nach *Lehmann's* Plan veränderte und in 2 Platten vermehrte Ausgabe. 4. 2 Rthlr.

Catel, L., (Baumeister) die Heizung mit Wasserdämpfen. Zum Besten des Louisen-Stiftes in Druck gegeben. gr. 8. 16 gr.

Friedrichs, S. H., zweyter satyrischer Feldzug, mit humoristischen Abschweifungen. Nebst einem Zueignungsschreiben an den Oberlieferanten und geheimen Finanz-Agenten Herrn Abraham David Wallfisch. Zweyte verbesserte Auflage. 8. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Desselben Almanach lustiger Schwänke für die Bühne. Mit trefflichen Kupferstichen durch treue Abbildung bekannter Personen doppelt anziehend. Zweyte wohlfeilere Ausgabe. Mit illum. Kupfern in Maroquin-Papier mit vergoldetem Schnitt 1 Rthlr. 16 gr. in farbigem Umschlag 1 Rthlr. 12 gr. Mit schwarzen Kupfern in farbigem Umschlag 1 Rthlr.

Frölich, C. W., der Todes-Chor. 8. 16 gr.

Hegenberg, *F. A.*, deutliche und vollständige Anweisung, ohne Winkel- Mess-Instrumente nicht nur Aecker, Gärten, Wiesen, Waldungen, Flüsse u. s. w., sondern auch ganze Feldmarken zu vermessen und zu berechnen; dessgleichen Grundstücke zu theilen, Höhen auszumessen und überhaupt alles, was zur gewöhnlichen praktischen Feld-Messkunst gehört, zu verrichten. Zum Gebrauche für Oekonomen, Forstbediente, Gärtner und alle diejenigen, die keine geometrischen Kenntnisse besitzen. Mit 8 Kupfertafeln. gr. 8.

Morgen- und Abend-Gebete, kurze, in den Tagen der Woche, und in christlichen Feiertagen für andächtige Christen. Von *J. G. Müchler* (einem 90jährigen Greise.) 8. geb. 5 gr.

Panorama, das, oder Bemerkungen über die neueren Grundsätze in der Staats-Wirthschaft, von einem Deutschen Geschäftsmann. 8. geh. 8 gr.

Schilderung der Provinz Limousin und deren Bewohner. Aus dem Tagebuch eines Preuss. Officiers in Französischer Kriegs-Gefangenschaft. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 4 gr.

Schweitzer, Dr. *A. G.*, die Wechselwirthschaft. Ein Versuch, ihre Anwendbarkeit auf Gütern, wo bisher eine industriöse Dreyfelder-Wirthschaft mit Stallfütterung des Rindviehes getrieben worden ist, zu beweisen. 8. 16 gr.

Synagoge, die Deutsche, oder Ordnung des Gottesdienstes für die Sabbath- und Fest-Tage des ganzen Jahres zum Gebrauche der Gemeinden, die sich der Deutschen Gebete bedienen. Herausgegeben von Dr. *E. Kley* und Dr. *S. C. Günsburg*. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

NB. Wenn Gemeinden eine Anzahl von 25 und mehreren Exemplaren aus der Verlagshandlung *unmittelbar* nehmen, erhalten sie das Expl. für 1 Rthlr.

Versuch einer Beantwortung der Frage: Was ist von dem sogenannten Propheten *Adam Müller* zu halten? Eine kleine Denkschrift für Gläubige und Ungläubige. Herausgeg. v. *S.* — 8. geh. 6 gr.

Wagners, *Christ.*, Erfahrungen von und für praktische Pferdeärzte, Cur- und Fahnen-Schmiede. 2s Heft. 8. 8 gr.

Zarnack, *A.*, (Erziehungs-Director am Waisenhause in Potsdam) pädagogische Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand des Königl. Potsdamschen grossen Militär-Waisenhauses. 8. geh. 8 gr.

Im Verlage der *C. F. Kunz'schen* Buchhandlung in Bamberg ist so eben erschienen:

Zimmermann, Dr. *K. J.*, Abhandlungen über den Respirationsprocess der Thiere, so wie über einige andere wichtige Gegenstände aus dem Gebiete der Physiologie und Medicin. Ein Beytrag zur allgemeinen Kenntniss des thierischen Organismus. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr. rhein.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzte Preise
von
englischen Büchern,
welche noch bis Ende des 1817ten Jahres in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Shakespeare, *W.*, *Plays*, *accurately printed from the Text of Mr. Steevens last edition, with a selection of the most important Notes. Vol. I — XX with 20 prints.* 12. 1804 bis 1813. Ladenpreis 20 Rthlr. Herabgesetzter Preis 12 Rthlr. (Einzelne Bände sind nur im Ladenpreis à 1 Rthlr. zu erhalten.)

Ossian Poëms, *translated by James Macpherson.* 3 *Vol.* 12. 1805. Ladenpreis 2 Rthlr. 8 gr. Herabges. Pr. 1 Rthlr. 8 gr.

Bloomfield, *R.*, *farmer's Boy and rural Tales, Ballads and Songs.* 2 *Vol.* 8. 1801 und 1803. Ladenpr. 1 Rthlr. Herabges. Pr. 16 gr.

Campbell, *the Pleasures of Hope*, *with other poëms.* 8. 1805. Ladenpr. 12 gr. Herabges. Pr. 8 gr.

Gisborne, *F.*, *Walks in a forest.* 8. 1802. Ladenpreis 12 gr. Herabges. Pr. 8 gr.

Ferner:

Briefsteller, allgemeiner englischer, oder Muster englischer Originalbriefe für alle, welche diese Sprache lernen wollen. 8. 1804. Ladenpr. 1 Rthlr. 8 gr. Herabges. Pr. 16 gr.

Synonymous, *English*, *or the difference between words esteemed synonymous in the english language. Useful to all who would either write or speak with propriety and elegance.* 8. 1804. Ladenpr. 1 Rthlr. Herabges. Pr. 16 gr.

Mit dem 1sten Januar 1818 tritt der Ladenpreis für obige, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern in Leipzig erschienene Werke wieder ein, und der herabgesetzte hat nach dieser Zeit nicht weiter Statt.

III. Bücher-Auction.

Am 29 Sept. d. J. und folgende Tage soll in Bremen durch Unterzeichneten *eine bedeutende Büchersammlung aus allen Fächern der Wissenschaften, öffentlich den Meistbietenden verkauft werden.* Kataloge derselben sind zu bekommen in Hamburg bey den Herren *Hoffmann* und *Campe*, in Hannover bey Herrn Antiquar *Gsellius*, in Göttingen bey Herrn Proclamator *Schepeler*, in Leipsig bey Herrn *Aug. G. Liebeskind*, in Frankfurt a. M. in der *Hermannschen* Buchhandlung und in Bremen bey

Joh. Georg Heyse,
Auctionator.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 75.
OCTOBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberficht der neueften engl. Literatur.

(Fortfetzung.)

Erdbefchreibung.

Nicht fo unterrichtend, aber wo möglich noch unterhaltender, wenigftens für Lefer, die Schreckensfcenen, Darftellungen von graufenvollen Unglücksfällen und Erzählungen des bitterften Elendes lieben, das je ein menfchliches Wefen befallen, ift die Nachricht, fo Hr. *Jacob Riley*, Super-Cargo des Americanifchen Schiffes *the Commerce*, von feinem an den Afrikanifchen Küften erlittenen Schiffbruch gegeben: *An Authentic Narrative of the Lofs of the American brig Commerce, wreked on the Weastern Coast of Africa, in the month of Auguft* 1815; *with an Account of the sufferings of her surviving Officers and Crew, who were enslaved by the Wandering Arabs on the Great African Desert. New York* 1816, mit einer Landcharte. Zwar fo reich an Abentheuern ift fie nicht als die Gefchichte des an der Weftküfte von Patagonien geftrandeten, zum Anfonifchen Gefchwader gehörigen *Wager* *); aber das ausgeftandene Unglück übertrifft doch alles, was jene erlitten, und nie dürfte vielleicht ein Buch mit einem peinlicheren Intereffe als gegenwärtiges gelefen werden. Sie waren am 24ften Junius von Neu-Orleans abgefahren, und fcheiterten am Vorgebirge *Boyador* am 29ten Auguft, wurden von Beduinen gefangen genommen und nach der Sahara gefchleppt. Es wäre mir unmöglich, Ihnen alles Unglück zu erzählen, was der nun von den mehreften feiner Gefährten getrennte *Riley* in einer Zeit von beyläufig zwey Monaten auszuftehen hatte. Er war nebft noch vier anderen feiner Unglücksgefährten, von einem Arabifchen Sklavenhänder *Sidi Hamet*, der mit feinem Bruder *Seid* in Compagnie ftand, in der Hoffnung, für ihn ein grofses Löfegeld in *Mogador* zu erhalten, von feinen erften Gefangennehmern erkauft worden; und diefs hatte Riley verfprochen. Seid, minder geizig und mehr auf Realität fehend, als auf grofse Verfprechungen bauend, wollte von der Reife nach Mogador nichts wiffen, und beftand darauf, die Sclaven dem erften Kaufmann, der etwas auf fie bieten würde, hinzugeben. Es kam zu einem etwas romanhaften Duell zwifchen beiden Brüdern; und Sidi Hamet entfchlofs fich, die Reife nach Mogador allein zu machen, und die Gefangenen einftweilen der Hut feines Bruders anzuvertrauen. Man gab nun Riley einen Fetzen Papier, ein Rohr, und eine fchwarze Feuchtigkeit (*some black liquor*), und mit diefen Dingen verfehen, fchrieb er, der in Magador fo wenig als ich irgend eine Seele kannte, einen Brief, addreffirt „An den Englifchen, Franzöfifchen, Spanifchen oder Americanifchen Conful, allenfalls auch an jeden chriftlichen, in Mogador fich aufhaltenden Kaufmann.“ Mit diefem Briefe verfehen, fetzte fich Hamet auf fein Kameel, und fiehe da! am Abend des achten Tages erfchien, zwar nicht Sidi Hamet felbft, aber wohl der in der Englifchen Reifegefchichte bekannte *Rais Bel Cossim*, der fchon hiebevor den Abentheurer *Adams* zu *Wed-noon* aus der Sclaverey losgekauft hatte, mit Briefen von *William Wilshire*, dem Englifchen Conful, der die Loskaufung der Gefangenen bewilligte, und bis zu ihrer Ankunft den Sidi Hamet in Mogador zurückbehalten hatte. Seid gab ihnen nun feinerfeits einen anderen Araber, feinen Schwiegervater *Scheik Aly*, zur Begleitung mit, und nach manchen noch unterwegens ausgeftandenen Fährlichkeiten kamen fie gegen Novembers Ende zu Magador an, wo im Hafen die Englifche Flagge, in der Stadt felbft aber die Americanifche wehete. Wilshire empfing fie fo herzlich, und weinte, da fie ihm ihre ausgeftandene Trübfal erzählten, fo bitterlich, dafs felbft Rais Bell Cossim gerührt ward, und herausging, feinen Thränen freyen Lauf zu laffen, weil er diefe Zeichen der Menfchlichkeit für entehrend auf den Wangen eines tapfern und heldenmüthigen Arabers hielt. — Als einen

*) Deutfch überfetzt unter dem Titel: *Reife in das Südmeer einiger Officiere des Englifchen Schiffes der Wager genannt; als ein Beytrag zu des Lord George Ansons Reifen.* Nürnberg 1772. Raspe. 18 Bog. 8.

höchst in die Augen springenden Beweis seines ausgestandenen Unglücks führt R. an, dass, da er sich auf Hn. *Wilshires* Bitte wägen lassen, hätten ihm an seinem gewöhnlichen Gewicht von 240 Pfund neunzig gefehlt. Er wog also 150 Pfund. Wenn er nun hinzusetzt: „Das Gewicht meiner Kameraden war noch geringer, als ich mir solches zu sagen unterstehe; denn ich befürchte, dass es nicht geglaubt werden möchte: Menschen, in denen doch noch Lebenshauch war, hatten weniger als *vierzig Pfund* gewogen:" so ist vermuthlich durch ein Versehen des Setzers das Wort *hundert* im Druck weggefallen. Nicht leicht wird ein Anderer als Hr. *Riley* einen Brief an das gesammte Consulat und die vornehme Kaufmannschaft der Stadt Mogador mit einem gleich glücklichen Erfolg absenden; auch ist es nicht wahrscheinlich, dass Hr. Wilshire die Vorsorge so weit getrieben haben sollte, den Rais Bel Cossim, zur Bequemlichkeit der Gefangenen mit Schuhen und Hemden versehen, durch die Wüste zu senden. Auffallend ist es überhaupt, diesen Bel Cossim, der in *Adams* — Roman oder Geschichte? — solch eine beträchtliche Rolle spielt, hier fast im ähnlichen Licht zu erblicken, und die nämliche Rolle wiederholt spielen zu sehen. Wie kam Hr. Wilshire dazu, einen wohlhabenden, angesehenen, von ihm nicht im mindesten abhängigen Araber eine so beschwerliche Reise zumuthen zu können? An der Authenticität des Buches zweifelt übrigens noch zur Zeit in ganz England keine Seele, worüber man sich in einem Lande nicht zu wundern braucht, dessen Einwohner geneigt genug waren, von *Macphersons Ossian* an, bis auf das *Manuscript venu de St. Helene*, mit jeder ihnen vorgeworfenen Tonne zu spielen; die *Psalmanazarn* an der allgemeinen Weltgeschichte arbeiten, und die Reise des Schreinergesellen *Damberger*, nass von der Presse zur Uebersetzung aus Wittenberg nach London schicken liessen. Uebrigens bitte ich Sie, meinen Unglauben nicht gar zu weit auszudehnen. Hr. *Riley* nennt seinen Namen und Stand; der Russische Consul zu Neu-York *de Witte Clinton* giebt ihm das Zeugniss eines moralisch guten und völlig glaubwürdigen Mannes; *Wilshire* ist Associé des Handlungshauses *Renchaw* in London, und diesem Hause hat der Americanische Staats-Secretär *Munroe*, bey seiner Rückkehr nach America, das für Rileys Loskaufung ausgelegte Ranzionsgeld zurückgezahlt: diese, und noch viel andere Umstände mehr bestimmen mich, die Hauptdata der Erzählung, den, unfern des Vorgebirges Boyador, von der Americanischen Brig *Commerce* erlittenen Schiffbruch, Rileys Gefangennehmung von Beduinen, und seine von Hn. Wilshire bewirkte Loskaufung nicht im mindesten in Zweifel zu ziehen. Aber auf diesen Kannevas hat nun, so scheint es mir, nicht Hr. Riley selbst, (dessen Charakter für solch eine *Performance* zu ernsthaft und zu wahrheitliebend scheint), sondern ein die Neugier des Publicums äffender Schriftsteller, die ganze Gruppe von Wundern, leider nur gar zu keck und dreist, hingezeichnet. — Da dieser Brief zur Abhandlung werden dürfte, wenn ich Ihnen ausführlich alle Gründe vorlegen wollte, die mich zum Zweifel bestimmen: so will ich mich hier nur auf ein Paar, die mir die wichtigsten scheinen, beschränken; um am Schluss dieses Briefes noch Raum zu behalten, Ihnen von einem dritten geographischen Producte Nachricht ertheilen zu können.

Damberger, windbeutlerischen Andenkens, hatte sich von seiner ersten Entweichung aus der Capstadt an bis zu seiner Loskaufung ein treues Tagebuch gehalten, solches ununterbrochen fortgesetzt, und — *mirabile dictu!* auch in den grössten Fährlichkeiten nie verloren, ob er gleich nackend über Ströme geschwommen, und Monate lang ohne den Besitz des mindesten Schreibmaterials gewesen war. Diese, mir unbegreifliche Kunst, Monate lang ohne die mindesten Schreibematerialien zu Dienste zu haben, ein genaues Tagebuch im Kopfe zu führen, ohne nur einmal im Dato zu fehlen, kennt Hr. *Riley* so gut als Damberger. Vom Augenblick seines Schiffbruchs an, den 28 August, — ein Tag, der begreiflich seinem Gedächtnis sich wohl einprägen konnte! — bis zu seiner Ankunft in Mogador, weiss er uns genau und bestimmt anzugeben, was er jeden Tag gethan, gesehen und gelitten. Wer je ein Tagebuch geführt, und an der Fortsetzung desselben auch nur eine Woche durch unvorhergesehene Zufälle verhindert ward, wird wissen, wie sauer, ja wie fast unmöglich es ist, auch nur diese eine Woche so richtig aus dem Kopfe zu ergänzen, dass er nicht den Montag mit dem Dienstag, den 28 mit dem 29 verwechseln sollte, welches doch bey Hn. R. niemals der Fall, wenigstens nicht eher der Fall ist, bis er in Gegenden kommt, wo solche mit leichter Mühe hätten vermieden werden können. Diess scheint mir S. 132, und 286 der Fall zu seyn, wo jeder halbaufmerksame Leser die Unrichtigkeit des geführten Tagebuchs mit Händen greifen, oder, deutlicher zu reden, einsehen kann, dass die hier gelieferten Nachrichten aus dem Gedächtniss, und ohne ein vorliegendes Tagebuch zu haben, aufgesetzt wurden.

Der wirkliche *Riley* war Supercargo eines Americanischen Kauffahrers, und konnte solch eine Stelle nicht begleiten, ohne nicht wenigstens den Compass handhaben zu können, und sich allgemeine nautische Vorkenntnisse erworben zu haben: diess ist aber bey unserem Schriftsteller so wenig der Fall, dass er, auf eine völlig unbegreifliche Weise, sein ganzes Buch hindurch Westen mit Osten und Süden mit Norden

vermischt, so dass, wenn die Directionen richtig wären, der Vf. nicht nach Mogador, sondern nach *Gondar* gekommen seyn müsste. — An einem anderen Ort äussert er die Vermuthung: Es möchte das Meer von der Westküste Africas weggewichen seyn, und die *vom Meer herwehenden* Passatwinde möchten die oft dreyhundert Fuss hohen Sandhügel aufgehäuft haben, die so häufig den durch die Sonnenhitze fast zu Ziegeln gebrannten Lehm der Saharah bedecken. Ob das Meer von der Westküste weggewichen, ob jener Flugsand nicht wahres verwittertes Ziegelmehl ist, sind Fragen, über die ich mit Hn. R. nicht zu streiten vermeine, und über die ich mich willig von jedem Geognosten belehren lasse: aber dass ein Supercargo, den seine Americanischen Freunde *gelehrt* nennen, dass dieser nicht weiss, was jedem Schulknaben in England bekannt ist, dass die Passatwinde *vom Land her* in die See wehen, und dass sie also nie im Inneren der Sahara Sandhügel aufthürmen konnten, hätten sie auch seit Millionen Jahren geweht, — das ist doch fürwahr etwas, was unbegreiflich heissen muss!

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Stück.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *C. F. Kunz* in Bamberg ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt: *Mawe's, John*, Reisen in das Innere von Brasilien, vorzüglich nach den dortigen Gold- und Diamant-Districten, auf Befehl des Prinzen Regenten von Portugall unternommen. Nebst einer Reise nach dem la Plata-Fluss, und einer historischen Auseinandersetzung der letzten Revolution in Buenos-Ayres. Nach dem Englischen mit Anmerk. herausg. v. E. *A. W. von Zimmermann*. 2te und letzte Abtheilung. Preis 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 24 kr. (Das ganze Werk kostet 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr.)

Brasilien, welches, abgesehen von seinen ausserordentlichen Naturmerkwürdigkeiten, als *erstes* europ. Königreich in der neuen Welt interessant geworden, hat seit einigen Monaten durch Theilnahme an dem grossen Freyheitskampfe Südamerikas, welcher leicht die Gestalt der Welt ändern könnte, eine neue hohe Bedeutung gewonnen. In dieser vielfachen Beziehung wird dem Publicum die Beendigung des *wichtigsten* Werkes über Brasilien (als solches wurde es von allen gelehrten Richterstühlen *einstimmig* anerkannt) doppelt willkommen seyn.

Im Verlage der *C. F. Kunz'schen* Buchhandlung in Bamberg verliess so eben die Presse:

Katechismus des Naturrechts
nach
J. G. Fichtes Grundlage
von
C. St. F. Sittig.
(Verfasser des mit grossem Beyfall aufgenommenen: Christlichen Religionsunterrichts u. s. w.)
Preis 8 gr. oder 36 kr.

Mit dem vollendeten dritten Bande der *Protocolle der Deutschen Bundesversammlung* und dem ersten Bande der *Nachträglichen Aktenstücke der Deutschen Bundesverhandlungen*, als Anhang zu den Protocollen der Bundesversammlung, Frankfurt am Main, im Verlage der *Andreäischen* Buchhandlung, ist die aktenmässige Darlegung bis zur 37ten Sitzung vorgerückt. Unentbehrlich ist diese Sammlung für jeden Geschäftsmann und wissbegierigen Beobachter der vaterländischen Bundesangelegenheiten, deren richtige Beurtheilung durchaus eine *vollständige* Uebersicht der gesammten Verhandlungen erheischet, wozu Bruchstücke und Auszüge (wie dieselben in öffentlichen Blättern erscheinen) nicht hinreichen können.

Das jedem Protocolle angefügte Verzeichniss der bey dem Bundestage eingereichten Denkschriften und Reclamationen gewährt einen reichhaltigen Ueberblick aller der Bedürfnisse und Wünsche, welche aus dem gesammten Umkreise des Deutschen Vaterlandes bis jetzt an diesen Bundesmittelpunct gelangten, und giebt zu interessanten Bemerkungen Anlass.

Durch eine zweckmässige und bequeme Einrichtung, und einen sorgfältigst correcten Abdruck hat die Verlagshandlung dem Erfodernis dieser ihr mit hoher Bewilligung übertragenen authentischen Sammlung möglichst zu entsprechen gesucht.

Um nun auch die Protocolle alsbald nach deren Erscheinen vollständig mitzutheilen, hat sie die Einrichtung getroffen, dass dieselben nicht nur in einzelnen Heften auf dem Wege des Buchhandels, sondern auch posttäglich auf allen löblichen Zeitungs-Expeditionen in einzelnen Bogen vertheilt werden, und hofft auch dadurch den Wünschen mehrerer Lesegesellschaften zu genügen.

Ein jeder Band von 34—36 Bogen kostet auf Schreibpapier 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr., auf Druckpapier 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Im Verlag des Comptoirs für Literatur zu Hildburghausen ist erschienen:

Kritische Beleuchtung der anonymen Schrift eines Katholiken unter dem Titel: Die Weis-

heit Dr. M. Luthers, ein Seitenstück zum Lutherischen Jubeljahr allen unbefangenen Protestanten und Katholiken zur parteylosen Prüfung vorgelegt von *Joh Christian Berbert*, Diacon. in Königsberg. 8. 9 gr. sächs. oder 40 kr. rhein.

Ein kräftiges Wort zu seiner Zeit.

In *J. G. Heyse's* Buchhandlung in Bremen sind folgende neue Bücher erschienen, und an alle soliden Deutschen Buchhandlungen versandt worden:

Bärmann, *G. H.*, Alexander von Soltwedel oder der Hansa Begründung. Ein vaterländisches Schauspiel in 4 Akten. 8. 12 gr.

Buchanan, *Robertson*, über die Erfindungen durch Dampf- und andere Mittel, Schiffe ohne Segel in Bewegung zu setzen. Uebersetzt aus dem Engl. im Auszuge von *C. Iken*. gr. 8. brosch. à 12 gr.

Pemperton's, Dr. *C. R.*, Praktische Abhandlung über verschiedene Krankheiten des Unterleibes, nach der dritten Ausgabe aus dem Engl. übersetzt von Dr. G. von dem Busch. Mit einer Vorrede und Anmerkungen herausgegeben von Dr. J. A. Albers. gr. 8. à 1 Rthlr. 4 gr.

Treviranus, *G. R.* und *L. C. Treviranus*, vermischte Schriften anatomischen und physiologischen Inhalts. 2n Bds. 1s Heft. mit 10 Kupfertafeln. gr. 4. 1 Rthlr. 20 gr.

Im Verlage der *C. F. Kunz'schen* Buchhandlung in Bamberg ist so eben erschienen:

Pharmaceutisches
Taschen-Lexicon
oder
alphabetisch geordnetes
Verzeichniss
der
brauchbarsten, einfachen und zusammengesetzten Arzneyen, mit besonderer Rücksicht auf möglichste Ersparniss des Kostenaufwands.
Zum
Gebrauche für die gemeine Praxis, besonders auf dem platten Lande
für
Aerzte und Apotheker
von
Anton Dorn,
Vorstande des *K. B.* Medicinal-Comité's und der landärztlichen Schule zu Bamberg öffentlichem Lehrer der Pathologie und Semiotik, verschiedener gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Preis 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. rhein.

Uebersetzungs-Anzeige.

Um Collision zu vermeiden, zeigt man hiedurch an, dass von dem neu erschienenen Schauspiel: *Laong-seng-ark, or an heir in his old age, a chinese drama, translated by Davis. London* 1817. 12. — nächstens eine Deutsche Uebersetzung erscheinen wird.

Bremen, den 15 August 1817.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Herabgesetzter Preis von 42 Rthlr. 12 gr. auf 20 Rthlr. bis Ende der Jubilate-Messe 1818.

Lexicon
der
vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller,
von
Johann Georg Meusel.
1r bis 15r und letzter Band.
A—Z.
Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. Jüng. 1802—1816.

Dieses von dem Veterane der Deutschen Bibliographen nun vollendete Werk, das seine Genauigkeit und innere Vollständigkeit den in gleichem Fache bearbeiteten früheren Werken des Vfs. und den durch dieselben angeregten Forschungen zu verdanken hat, ist aus zwey Gesichtspuncten zu betrachten: Es stellt sich erstens, wie schon der Titel besagt, als ein rein abgeschlossenes bibliographisches Ganzes dar, das hie und da, wie es bey solchen Werken nicht anders möglich ist, zwar nachherige Ergänzungen und Berichtigungen nicht ausschliesst, aber so wie es nun in seiner vollendeten Gestalt vor den Augen des Publicums liegt, als dauernder Grundstein zu betrachten ist, auf welchem spätere Bibliographen mit Sicherheit fortbauen können; zweytens umfasst dieses Lexicon denjenigen Zeitraum der deutschen Literatur, dessen Beginnen die Wiege alles dessen gewesen, was wir heute mit Recht in allen Fächern uns vor allen Nationen rühmen können.

Der Verleger unternahm diess Werk, wie er sich schmeicheln darf, aus rein patriotischem Eifer, was er nachher noch mehr dadurch bewies, dass er es in den so drangvollen und dem Buchhandel besonders nachtheiligen Kriegsjahren ununterbrochen fortsetzte. In Rücksicht nun, dass der diesem bändereichen Werke zwar angemessene, aber unter gegenwärtigen Zeitumständen wohl manchen Liebhaber abschreckende Preis ein Hinderniss seyn könne, dieses vorzüglich den Bibliotheken so unentbehrliche Lexicon anzuschaffen, will sich der Verleger noch zu einem neuen Opfer verstehen: Er setzt nämlich von jetzt an bis Ende der Jubilate-Messe 1818 den bisher bestandenen Preis von 42 Rthlr. 12 gr. auf 20 Rthlr. herab, nach diesem Termine wird aber der alte Preis wieder eintreten. Man kann sich mit seinen Bestellungen sowohl an den Verleger selbst, als an andere solide Buchhandlungen wenden.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 76.
OCTOBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Uebersicht der neuesten engl. Literatur.

(*Fortsetzung.*)

Erdbeschreibung.

Dass ein in der Knechtschaft der Beduinen schmachtender Sclave von seiner Loskaufung träumt, dass er seinen Befreyer im Traume sieht, und sich mit ihm freundschaftlich unterhält, — nichts wahrscheinlicher und dem zufolge nichts natürlicher als das; aber wenn Hn. R. sein künftiger Befreyer Wilshire, wie der Engel des Herrn, im Traum erscheint, und zu ihm spricht: Fürchte dich nicht, der Herr ist mit dir, du sollst dein Gemahl und deine Kindlein wiedersehen: so kann man sich eines unwillkührlichen Lächelns nicht enthalten, und die Erzählung dieses alle biblischen Träume weit übertreffenden prophetischen Traumgesichts, wirft einen sehr schwarzen Schatten auf alles, was uns Hr. R. von seinen wachenden Tagfahrten erzählt; und eben so wenig kann man geneigt seyn, dem Manne zu glauben, der S. 41 — die Stelle ist wirklich zu merkwürdig, um nicht wörtlich übersetzt zu werden — Folgendes niederzuschreiben vermögend war: (Die Rede ist von dem Umstand, dass es der starken Brandung wegen unmöglich war, das aus den Trümmern des gescheiterten Schiffes zusammengeflickte Boot ins Meer zu bringen.)

„Ich sagte nun: Lasst uns abnehmen unsere Hüte, meine Schiffskameraden und Unglücksgefährten. In einem Augenblick war dieses geschehen; und nun Seel und Augen gen Himmel wendend, rief ich: Groser Schöpfer und Erhalter des Weltalls, der Du unser Leiden siehst! zu Dir flehen wir, unser Leben zu retten, und uns zu vergönnen, diese unübersteigliche Brandung glücklich zu durchbrechen; sind wir aber zum Verderben verurtheilt, nun so möge Dein Wille geschehen! Wir befehlen unsere Seelen dem Gott, der sie uns gab: nur Allvater beschütze Du unsere Weiber und Kinder."

„Den nämlichen Augenblick hörte, wie auf Gottes Befehl, der Wind zu blasen auf. Die fürchterliche Brandung, die uns zu verschlingen drohte, legte sich, doch so nur, dass sie unserem Boot einen Weg, zwanzig Yard breit, öffnete. Durch diesen Kanal ruderten wir es so sanft und sicher, als hätten wir es durch das ruhigste Flusswasser geführt, indem in einer Entfernung von zehn Yard auf jeder Seite des Boots, die Brandung zwanzig Fuss hoch ging, und mit unverminderter Wuth tobte. Auf solche Art ruderten wir eine ganze Meile weit, überzeugt, dass unmittelbare Dazwischenkunft der Vorsicht uns gerettet, und unseren Dank gegen das höchste Wesen für diese uns erwiesene Gnade vereinend." Wozu sie denn auch Ursache hatten: denn dieses war ein Wunder, das nur mit den wundervollen Durchgängen der Israeliten durch das rothe Meer und den Jordan verglichen werden kann.

Harmonica, Gemäldekenntniss und Shakespear waren zu des braven Goldsmiths Zeiten die *Topics* der vornehmeren gebildeten Englischen Welt; die der jetzigen sind: Parlaments-Reform, Armen-Anstalten, Abschaffung des Sclaven-Handels, Emancipation der Katholiken in Irland, mitunter der Exkaiser auf St. Helena, aber vor allen anderen das jedem Dinge anzuhängende *delenda Carthago* war im vorigen Decennio, und ist es im jetzigen geblieben *Tombuctu*! Der nach Englischer Sitte sehr ausführliche Titel, den ich Ihnen im Vorigen kaum zur Hälfte abgeschrieben, enthält zum Schlusse noch Folgendes: *Concluded by a Description of the City of Tombuctoo, on the River Niger and of another large City, far south of it, on the same River, called Wassanah; narrated to the Autor at Magadore, by Side Hamet, an Arabian Merchant;* und augenscheinlich ist das Buch des Anhanges, nicht aber der Anhang des Buches wegen geschrieben. Wie in der Aeneide Aeneas der Fromme die Zerstörung Troja's: so erzählt hier *Side Hamet*, beym fröhlichen Abendessen in Wilshirens Hause, die Wunder des prächtigen *Tombuctu*. Jeder fühlt, wie seltsam es ist, in einer Reisebeschreibung Dichter und Romanschreiber nachzuahmen, und das von anderen debitiren lassen, was man unter eigener Firma mit Recht nicht los zu werden befürchten muss. Der ungebildete rohe Beduine

Seid Hamet, wie wäre dieser dazu gekommen, uns nach so vieler Jahre Verlauf eine umständliche Beschreibung von Tombuctu machen zu können? — Nein! Dieser an Mr. Wilshires Abendtafel niedergelegten Geschichte sieht man es nur gar zu deutlich an, dass ein Neuigkeitskrämer, der weder Mogador noch Tombuctu gesehen, in seinem *Shop* sie niederschrieb, um *Adams* schwankender Autorität durch das Zeugniss eines reisenden Arabischen Kaufmanns aufzuhelfen.

Denn wirklich eine absichtlichere, kindischere Nachahmung der Adamschen Abentheuer, als die vor mir liegende ist, bekenne ich, ist mir noch nie vorgekommen, und selbst vom Hörensagen nur aus *Lucian* bekannt! Ich habe schon oben bemerkt, dass der nämliche *Reis Bel Cossim*, der Adams aus den Händen der Beduinen loskaufte, von Wilshire auserseben ward, auch unseren Riley als freyen Mann nach Mogador zu bringen: und diese kindische Nachäffung voll zu machen, kommt auch das aus Adams Abentheuern bekannte *Wed-nuun*, hier übel syllabicirt, unter dem Namen *Wod-nuun* vor; — und im Grunde kann ich es ja nicht einmal übel syllabicirt nennen. Wer sagt mir, bey der schwankenden Englischen Pronunciation, ob ich das Arabische واد mit Englischen Lettern, *Wad*, *Wed*, *Wood* oder *Wod* schreiben soll?

Als die *Quarterly Reviewers* dem diessjährigen Jenner-Stück ihres Journals mit einem Auszuge aus diesem Tagebuche eröffneten, versprachen sie solches desto umständlicher zu machen, weil sie überzeugt zu seyn glaubten, ihr in Händen habendes Exemplar sey das einzige, was in London aufzutreiben sey. Wohl möglich, dass solches damals der Fall war! Allein wir haben die Gewohnheit, alle in America erscheinenden Bücher, wenn sie uns gefallen, nachzudrucken, weil die Americanische Auflage uns zu theuer zu stehen kommt. So ging es auch mit Riley. Der Admiralitäts-Buchhändler *Murray* hat ihn, und zwar gerade so abgedruckt, wie die in seinem Verlag erschienenen Africanischen Reisen Mungo Parks, Tuckeys und Adams. Diese Auflage kostet 36 Sh., und aus ihr wird die bereits angekündigte Deutsche Uebersetzung veranstaltet, deren Verfertiger sein guter Genius leiten möge, Wahres vom Falschen zu sichten. Unterhaltend werden die Deutschen das Buch auf jeden Fall finden, unterhaltender als den kürzlich angezeigten Penrosenschen Roman; aber gewonnen hat Erdbeschreibung und Naturkunde durch den einen Schriftsteller so wenig als durch den anderen*).

In einem der letzten Stücke des Morgenblattes — möge der Redacteur desselben so stolz darauf seyn, dass die Deutschen sein Wochenblatt in London lesen, als der Reviewer darüber, dass das seinige Englische Leser in Cairo fand! — finde ich zu meiner grossen Verwunderung eine sehr vortheilhafte Anzeige von *Miss Plumptree*, (Pflaumenbaum) Reisen durch Irland in den Jahren 1814 und 1815 (*Narrative of a Residence in Ireland during the Summer of 1814, and that of 1815*). Zu meiner Schande muss ich bekennen, das Buch nicht gelesen zu haben; aber unsere Kunstrichter machen es entsetzlich herunter, und behaupten die Pflaumen, welche dieser Baum getragen, wären wie Schlehen sauer, nur nicht essbar. Sie nennen die Verfasserin *Sir John Carrin Petticoats*, und spotten hauptsächlich ihrer angemassten mineralogischen Kenntnisse, des mineralogischen Lakeyen, der sie begleitete, und ihrer grossen Anhänglichkeit an Dr. *Kean*. Dass Fehler, mitunter beträchtliche Fehler, der Miss nicht mit Unrecht vorgeworfen werden, ist nicht zu leugnen; allein ununtersucht darf man den Journalisten auch nicht trauen, denn die unsrigen haben, sowie die Italiänischen, ein *odium Vatinianum* gegen das schöne Geschlecht, sobald es die Feder ergreift, oder wie *Miss Porden*, den Musenberg zu besteigen wagt. Sie machen es mit ihnen, wie Catulls Musen mit dem Mentula:

Mentula conatur Pimplaeum ascendere montem,
*Musae hinc eum deiiciunt furcillulis***).

*) Es ist jetzt ein anderes diesem ähnliches Werk unter der Presse, aber kein Original: Bemerkungen über Japan und die Japaneser, so der Russische Captitain *Golownin* während seiner dreyjährigen Gefangenschaft in dieser Insel anzustellen Gelegenheit gehabt. Ein gewisser Capitain *Buardo* hat es aus dem Russischen übersetzt, und man sieht seiner Erscheinung mit Verlangen entgegen.

**) Zum Buche gehören 12 Kupfer, die Landschaften vorstellen, welche nach dem Urtheil der Kritiker nicht mit Geschmack ausgewählt seyn sollen. Besser ist das vorgesetzte Bildniss des Vfs. nach einem Gemälde von *Northcoote*.

(*Der Beschluss folgt im nächsten Stück.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

mit Geschmack und kluger Auswahl gemacht. Wer für die süssen Töne der Deutschen Minne, und den gemüthlich und kräftigen Deutschen Witz Sinn hat, wen die früheren Blüthen Deutscher Sprache und Cultur interessiren, dem wird diese, mit einer ausführlichen, sehr gehaltvollen Vorrede versehene Sammlung eine sehr erwünschte Erscheinung seyn. —

Frankfurt a. M. im August 1817.

Gebrüder *Wilmans*,
Buchhändler.

So eben ist bey uns nachstehende, für die gegenwärtige Zeit besonders zu empfehlende Schrift fertig geworden und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Das Jubeljahr der evangelischen Kirchen.
Vier vorbereitende Predigten
von
D. *A. H. L. Hanstein*,
Königl. Preuss. Oberconsistorialrath u. Probst zu Cölln an der Spree, Ritter des Rothen Adler Ordens vierter Classe.
gr. 8. Preis 9 gr.

Der hochgeschätzte Verfasser sah sich durch die bevorstehende dritte Jubelfeyer der Reformation veranlasst, bey seinen diessjährigen Kanzelvorträgen besondere Rücksicht auf dieses, allen evangelischen Christen so wichtige Fest zu nehmen, um seinen Zuhörern die Gesinnungen einzuflössen, mit denen dasselbe würdig zu begehen ist, und sie zugleich in der treuen Bewahrung der ächt evangelischen Freyheit zu ermuntern und zu stärken. Die vorliegenden vier Predigten sind nur auf vieles Verlangen dem Drucke übergeben worden. Dieses, und der Name des Verfassers, bürgt für die Vorzüglichkeit des Inhalts, so dass diess Werk keiner weiteren Empfehlung bedarf.

In wenigen Wochen erscheinen die bereits angekündigten
Vorbereitungen zur Feyer des *dritten Jubelfestes*
der Reformation in Kirchen und Schulen
in Verbindung mit mehreren achtungswerthen Geistlichen herausgegeben von D. *A. H. L. Hanstein*; nach Beendigung des bereits begonnenen Drucks werden wir nicht verfehlen, den Herrn Subscribenten ihre Exemplare schleunigst zuzusenden.

Berlin im August 1817.

Sandersche Buchhandlung.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge; herausgegeben von *Ersch* und *Gruber*. gr. 4. 30 Theile mit vielen Kupfern und Charten.

Der unterzeichnete Verleger ersucht sowohl sämmtliche Buchhandlungen, sowie auch die anderen Beförderer dieses Werks, diejenigen *Probehefte*, welche man nicht zu brauchen gedenkt, demselben sobald als möglich zu remittiren, indem die sehr starke Auflage dieses Probeheftes beynahe vergriffen ist, ein Beweis, dass dieses Unternehmen von der Nation gewürdigt wird.

Eine neue Auflage des Probeheftes ist schon deshalb nicht wohl möglich, als die Herren Herausgeber sich auf das eifrigste mit der Vorbereitung zum Druck der ersten Theile beschäftigen, welche noch vor Ostern erscheinen sollen.

Eine Anzahl der gestochenen Charten und sonstigen Platten und Zeichnungen sind bey dem Verleger zu sehen.

Leipzig d. 20 Sept. 1817.

Joh. Friedr. Gleditsch.

Bey *C. F. Kunz* in Bamberg ist so eben von folgendem mit dem allgemeinsten Beyfall aufgenommenen Buche:

Symposion.
Von der Würde der weiblichen Natur und Bestimmung
von
Chr. und *Aug. Bomhard*

die zweyte verbesserte Auflage erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Preis auf Schreibpapier 20 gr.
— — Velinp. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Erst am 25 August hat der Verfasser des Krieges der Tyrol. Landl. (seit lange von Deutschland entfernt) eine Erklärung zu Gesichte bekommen, welche der Herr *v. Hormayer*, Wien d. 7 März 1817, hat ergehen lassen, und in welcher derselbe zu verstehen giebt, seine Lage zur Zeit der Erscheinung jenes Buches habe dem Verfasser Veranlassung gegeben, die Stellen aus seinen officiellen Berichten aufzunehmen, die man dort lesen kann, — das heisst die damalige unglückliche Lage des Herrn *v. Hormayer* (Festungshaft und peinliche Untersuchung) bestimmten den Verfasser, mit Zurückweisung und Verschmähung unzähliger allgemeiner Beschwerden und Thatsachen, die gegen Herrn *v. Hormayers* Aufführung und Handlungsweise im Jahre 1809 und später laut wurden — nur einige Züge aus des Letzteren nicht *erhaschten*, sondern sehr sicheren Ortes mitgetheilten amtlichen Berichten anzuführen, — die er zur Vervollständigung des Werkes unter seiner Feder für unentbehrlich hielt — und keineswegs dazu dienen konnten, den Zustand oder immer tiefer sinkenden Ruf des Herrn *v. Hormayer* zu verschlimmern; dass nichts verändert oder verfälscht, können die Originale bezeugen, die noch vorhanden sind, und deren vollständigen Inhalt der Verfasser d. Krieges d. Tyrol. Landl. sehr gern dem Publicum zugänglich sähe. Wer sich die Mühe geben will, ebenbenanntes Buch zur

Hand zu nehmen, wird bald entdecken, dass freylich einiger Muth dazu gehörte, Dinge drucken zu lassen, die demjenigen, der sie erzählte, mehr als eine Verfolgung zuzuziehen im Stande waren, niemals aber von Seiten des Herrn *v. Hormayer*, der, frey oder gefangen, bisher gottlob von Niemanden gefürchtet zu werden braucht, so frech oder heftig er sich auch zuweilen gebährdet. — Der Zweck des Krieges d. Tyroler Landl. (der Herr *v. Hormayer* nennt ihn böslich) spricht sich von selbst aus, die Tapferkeit und der Werth der Tyroler werden darin nicht auf Kosten der Wahrheit, sondern mehrerer Feinde und vielleicht vermeintlicher Beystände jener wackeren Männer ins Licht gesetzt. Ihre wirklichen Freunde können mit dem Eindrucke und der Wirkung, die dieses Buch hervorgebracht, unmöglich unzufrieden seyn.

Uebrigens ist die Erklärung des Herrn *v. Hormayer* in einem Tone und von einer Art, die nach den Begriffen des Verfassers d. Krieg. d. Tyrol. Landl. — jede fernere Verhandlung in Zeitungen und Zeitschriften ausschliesst — und ihn bestimmt, so zu verfahren, wie er es bey solcher Gelegenheit einzig und allein für angemessen hält.

Mayland d. 26 August 1817.

III. Antikritik,

oder anständige Antwort auf eine unanständige Recension meiner Geschichte des Deutschen Reichs.

Zschocke sagt in seinen Ueberlieferungen zur Geschichte unserer Zeit: „Man nehme „doch dagegen unsere Deutschthümler! welche „*Einseitigkeit!* Herrschten sie, ich wollte kei„nem in ganz Deutschland rathen, Bedenklich„keiten über eine christliche Legende vorzu„bringen u. s. w.“ — Mein Herr Recensent B. A. ist ein solcher Deutschthümler. Wir haben verschiedene Ansichten von der Geschichte. Mein grösstes Verbrechen findet er darin, dass ich in einem *räsonnirenden* Tone geschrieben habe. Wenn das nicht wäre, sagt er: so würde mein Werk wohl noch einige Brauchbarkeit haben. Ich hingegen meinte, *Johannes Müller* habe Recht, wenn er spricht: „Schon genug, wenn der „Geschichtschreiber seines hohen Berufes: Rich„ter der Zeit und der Thaten zu seyn, stand„haft eingedenk bleibt.“ — Dieser grosse Mann sagt ferner mir aus der Seele: „Es giebt mehr „als Eine unverwerfliche Manier, die Geschichte „zu schreiben; ihre drey Väter, Herodot, Thu„cydides und Xenophon, haben jeder seine Ma„nier; diese Individualität, ohne die sich kein „Original-Werk denken lässt, ist untrennbar „von den Arbeiten solcher Männer, die selbst „denken und fühlen u. s. w.“ Dass ich bey Abfassung meines Werkes selbst gedacht und gefühlt habe, bin ich mir bewusst; aber es ist freylich nicht geschehen im Geiste eines *Deutschthümlers.* Mein Urtheil über Carl den sogenannten Grossen und über das Mittelalter haben den Recensenten besonders aufgebracht; ich muss aber nochmals behaupten, dass jenes Urtheil *historisch begründet* ist, und zwar aus den *Quellen*, deren Kenntniss Er mir abspricht.

Wenn es ihm gefallen hätte, in einem ruhigen, anständigen Tone mit mir zu reden; wenn es ihm gefallen hätte, sich der Würde zu erinnern, die ein Richter in gelehrten Dingen stets beobachten und mit einer gewissen Urbanität verbinden sollte; wenn er nicht von *schaamloser Keckheit*, von *unverschämten Lügen* gesprochen hätte; wenn es ihm gefallen hätte, statt ein paar unbedeutende Kleinigkeiten zu rügen, meine Ansichten *historisch zu widerlegen:* so würde ich sie gern mit Ruhe und Anstand vertheidigt haben. Da ich aber bloss mit Schimpfworten angegriffen worden bin, und das Publicum zu hoch ehre, um in einem ähnlichen Tone zu antworten: so mag es bey diesen wenigen Zeilen sein Bewenden haben. Auch meinen Stil vertheidige ich nicht, denn ein guter Stil muss sich selbst vertheidigen.

Johannes Müller sagt auch noch: „Eigent„lich scheint der wahre Zweck der Geschichte, „die Bildung des Menschen zum praktischen „Leben.“ Ist das wahr: so ist mein Recensent entweder kein Historiker, oder er hat den Zweck seiner Studien noch nicht erreicht; denn unmöglich kann das Schimpfen zur Bildung des Menschen im praktischen Leben gehören.

A. v. Kotzebue.

Antwort des Recensenten.

Für den, der obige Antikritik des Herrn *v. K.* mit Geist zu lesen versteht, bedarf es von unserer Seite keines Wortes weiter. Da wir unsere tadelnden Urtheile (welche der Herr Verfasser *Schimpfreden* und *Schmähungen* zu nennen beliebt) in der Recension überall durch Stellen und Beyspiele begründet und belegt haben: so kann dem unparteyischen Leser die Entscheidung nicht schwer fallen. Auch bürgt für die Richtigkeit unseres Tadels, dass Herr *v. K.* keine einzige unserer Rügen und Ausstellungen zu widerlegen für gut befunden hat. Darum können wir denn auch von unserem einmal ausgesprochenen Urtheil nicht das Mindeste zurücknehmen, und sind im voraus versichert, dass das Urtheil sachkundiger Männer über das genannte Buch nie einen Augenblick getheilt seyn wird. Die Zeit ist Gott lob! vorüber, wo Geschichtswerke, in solchem Geist und Tone geschrieben, noch einiges Glück machen konnten! —

Der Recensent.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 77.
OCTOBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberſicht der neueſten engl. Literatur.

Erdbeſchreibung.

(Beſchluſs.)

Der als Gouverneur in Java angeſtellte *Thomas Stamford Raffles*, Präſident der Akademie der Wiſſenſchaften in Batavia, ordentliches Mitglied der Aſiatiſchen Geſellſchaft zu Calcutta und Ehrenmitglied der Geſellſchaft zu Bombay, hat eine *Geſchichte von Java* in zwey Quartbänden herausgegeben, von denen die Buchhändler der Oſtindiſchen Compagnie *Black*, *Parbury* und *Allen* zwey Ausgaben, die kleinere zu 6 Pf. 6 Sh., die gröſsere zu 8 Pf. 8 Sh., verkaufen. Das Werk iſt mit ſehr vielen Kupferſtichen gröſstentheils von *Danieli* geziert, welche Landestrachten, Antiquitäten u. dgl. vorſtellen. — Auch kommt eine ganz neuaufgenommene Landcharte hinzu. Statt Ihnen den ermüdend langen Engliſchen Titel *in extenſo* herzuſetzen, will ich Ihnen das Inhaltsverzeichniſs abſchreiben, welches Ihnen unterhaltender, mir aber minder langweilig vorkommen wird. Das Werk beſteht aus zwölf Capiteln und einem Anhang, von denen die acht erſten zum erſten Bande gehören,

I. Geographiſche Lage von Java. Name, Ausdehnung, Geſtalt — Eintheilungen — Hafen — Berge, Vulkane — Seen und Flüſſe — Aeuſserlicher Anblick des Landes — Mineralogiſche Beſchaffenheit — Klima und Jahrszeiten — Metalle — Mineralien — Boden, Pflanzen - und Thier-Reich. II. Urſprung der Landeseingebornen — Vergleichung der Javaneſen mit den Malayen und Budſchis — Fortſchritte dieſer drey Geſchlechter mit einander verglichen. — Einfluſs der Ausländer — Geſtalt der Eingeborenen — Sitten — Volksmenge — Woran die hier bemerkte Unähnlichkeit liegt — Tabellen der Volksmenge — Anwachs der Volksmenge — Fremde Anſiedler — Chineſer — Budſchis — Malayen — Mohren — Araber — Sclaven — Rangabſtufungen unter den Javaneſen — Ihre Wohnungen, Kleidung, Unterhalt. III. Wichtigkeit des Ackerbaues in Java — Boden, Beſchaffenheit des Bauernſtandes — Preis des Reiſes und Subſiſtenz des Landmanns — Wohnungen — Agricultur-Stock — Pacht-Contracte — Jahrszeiten — Verſchiedene Arten des Bodens — Reisbau — Mais — Zucker — Kaffee — Pfeffer — Indigo — Baumwolle — Taback. IV. Manufacturen. — Handwerker — Ziegelhütten — Strohmatten — Baumwollenkleider — Färbereyen — Gerbereyen — Seilſpinnereyen — Metalle — Schiffbau — Papiermühlen — Salzwerke — Salpeterſiedereyen — Pulvermühlen — Fällung und Transportirung des Teakholzes — Fiſchereyen. V. Handel — Vortheilhafte Lage der Inſel für ſelbigen — Wichtigkeit der Stadt Batavia beſonders — Binnenhandel — Straſsen und einheimiſches Fuhrwerk — Märkte — Einfluſs der Chineſen — Küſtenhandel — Ausfuhr und Einfuhr — Handel mit dem Archipelagus — mit China — mit Kamtſchatka — mit Weſtindien — mit Europa — Holländiſche Handelseinrichtungen — Zuſtand der Oſterinſeln — Urſachen der Unterdrückung der auf Java wohnenden Völker — Japaniſcher Handel. VI. Charakter der Einwohner von Java — Unterſchied zwiſchen den Sundanern und Javaneſen — Niedere Claſſen — Obrigkeiten — Regierung der Landeseingeborenen — Staatsbeamten — Gerichtshöfe und andere zur Verwaltung der Juſtiz gehörige Einrichtungen — Geſetze; wie ſie gehandhabt werden — Polizey-Einrichtungen — Militäriſche Verfaſſung — Einkünfte. VII. Hofceremonieen — Die dem Vornehmeren allgemein bewilligte Verehrung — Regalia — Proceſſionen — Pracht — Rang und Titel — Geſandtſchaften — Bey Geburten, Hochzeiten und Beerdigungen übliche Gebräuche — Nachrichten von einem Volke *Kálang* genannt, und von den Einwohnern der Tenger Gebirge — Beduinen — Feyerlichkeiten — Beluſtigungen — Schauſpiele — Wayangs — Tanz — Ritterſpiele — Jagd — Tiger-Gefecht — Verbrecher verdammt mit Tigern zu kämpfen — Stier-Gefechte — Taſchenſpieler und Seiltänzerkünſte — Noch andere Sitten und Gebräuche. VIII. Sprache — Den Europäern nur wenig bekannt — Verſchiedene Dialekte derſelben — Sprachen von Sunda, Madura

und Bali; mit der eigentlich Javanischen verglichen — Vornehme, oder Ehren-Sprache — *Kawi*, Heiligen- und Gelehrten-Sprache — Zahlen — Chandra — Sangkala — Literatur — Bücher sowohl in der Kawi als in der gemeinen Sprache; Proben aus ihnen — Einfluss der Indianischen Literatur auf die Javanische — Einführung der Arabischen Literatur — Dichtkunst — Das Gedicht *Prada-Vod'ha* — Musik, Malerey, Bildhauerkunst — Architektur — Arithmetik — Sternkunde. IX. Religion — Einführung des Muhammedismus — In wiefern die Regeln und Gebote desselben auf Java beobachtet werden — Priester — Versorgung derselben — In wiefern die alten Einrichtungen des Eylandes abgeschafft, und mit neueren vertauscht worden — Alterthümer — Gebäude — Der Tempel zu *Brambanan* — *Boro Bodo* — *Gunung Prahu* — *Kediri* — *Singa Sari* — *Saku* — Bildhauerey — Basreliefs — Bildsäulen — Metallabgüsse — Inschriften in Stein und Kupfer — Münzen — Ruinen der alten Hauptstädte zu *Medang*, *Kamulan*, *Majapahit*, *Pajajaran* — *Bali* — Schluss. X. Aelteste Geschichte Javas, von den frühesten Zeiten an bis auf die Einführung des Muhammedismus oder bis auf 1400. XI. Fortsetzung: Vom vierzehnten Jahrhundert an, bis zur Ankunft der Brittischen Truppen im Jahr 1811. *Anhang*. Ungesundheit der Sadt Batavia — Javanisches Klima — Japanischer Handel (beides Nachträge) — Comparative Wörterbücher — Wörterbuch der Kahwi Sprache — Nachricht von Celebes — Desgleichen von Bali.

Ihrem übersetzungsreichen Vaterlande wird es wohl an einer Dolmetschung dieses reichhaltigen Buches nicht fehlen. Es ist nur zu wünschen, dass sie in gute Hände falle: denn Hr. *Raffles*, der uns so viel Unbekanntes und Wichtiges sagt, verdient auf keinen Fall einen Uebersetzer aus der Kaste.

Von einer anderen Exholländischen Besitzung, dem wichtigen Eyland *Ceylon*, hat uns ein geborener Corse, *Antonio Bertolacci*, der in Diensten der Ostindischen Compagnie daselbst Zolldirector gewesen war, mit einer vollständigen Beschreibung, die sich durch Zoll-Register u. dgl. statistischen Reichthum vorzüglich auszeichnet, beschenkt. Sie führt den Titel: *A View of the Agricultural, Commercial and Financial Interests of Ceylon, with an Appendix, containing some of the Principal Laws and Usages of the Candians.* Es ist ein ziemlich starker Octavband, der für 18 Sh. verkauft wird, und zu dem eine ganz neu gezeichnete Charte der Insel gehört, die Capitain *Schneider* zu Colombo nach ganz neuen Vermessungen aufgenommen hat.

Vielleicht ist es Ihnen angenehm, wenn ich, nachdem ich Ihnen Nachricht von unseren neuesten geographischen Producten gegeben, nun auch zum Beschluss noch sage, wieviel von ausländischer Geographie wir uns durch Uebersetzungen zu eigen gemacht — *Krusensterns* Reise um die Welt in den Jahren 1803 — 1806 auf den Russischen Schiffen *Nadeshda* und *Newa*, hat ein gewisser *Hoppner* übersetzt. Ein schön gedruckter Quartband, der für 2 Pf. 12 Sh. 6 D. verkauft wird. *Reichards itinerary of France and Belgium*, von einem Ungenannten. 8 Sh. Aus dem Spanischen des *Martinez de Zuniga*, hat *Johann Maver* eine *historische Uebersicht der Philippinen* geliefert: *An Historical View of the Philippine Islands, exhibiting theis Discovery, Population, Language, Government, Manners, Customs, Productions and Commerce.* 2 Bände in 8.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Für deutsche Krieger.

Die zweyte sehr verbesserte und vermehrte Auflage von

A. von Landsberg Anweisung zum Militairstyl im Geiste der neuern Zeit

ist erschienen, und durch alle namhaften Buchhandlungen noch im Pränumerations-Preise von 1 Rthlr. für 20 Bogen zu bekommen. Der Ladenpreis ist 1 Rthlr. 8 gr.

Schon die erste Auflage wurde in dem Berlin. Militairischen Wochenblatt als sehr gelungen anempfohlen, und in der Leipziger Literatur-Zeitung 1817. No. 141 steht darüber eine sehr ausführliche Beurtheilung, welche mit folgenden Worten schliesst: „Bey dieser Vollständigkeit des behandelten Stoffes und bey den von dem Verfasser mit so vieler Kenntniss und Umsicht angewandten Regeln des guten Styls überhaupt, darf sich diese Schrift gewiss einer recht allgemeinen Verbreitung in den deutschen Militär-Anstalten versprechen, welche sie in jeder Hinsicht verdient.“

Dresden im Julius 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

Von

C. H. Aster die Lehre vom Festungskriege. Niederer Theil. Die Leistungen der Ober-Officiere und Untergeordneten

ist die zweyte ganz umgearbeitete Auflage in gr. 8. mit 7 Kupfertafeln in Fol. erschienen, und im Prän. Preise für 3 Rthlr 18 gr. zu bekommen. Der Ladenpreis ist 4 Rthlr. 18 gr.

In No. 123 der Leipziger Literaturzeitung d. J. fängt eine zwey Bogen lange Recension also an;

„Wir finden die ganze Tendenz dieses Werks, seine systematische Entwickelung der vornehmsten Belagerungsarbeiten, nicht allein für den Ingenieur-, Artillerie- und Minir-Officier von vorzüglicher Brauchbarkeit, sondern wir müssen es auch jedem Infanterie-Officier, der seinem Berufe Ehre machen will, zum sorgfältigen Studium besonders anempfehlen."

Arnoldische Buchhandlung in Dresden.

Auswahl aus Paul Gerhardts Liedern, nebst einigen Nachrichten von seinem Leben. gr. 8. Bremen, bey *J. G. Heyse.* Preis 18 gr.

Die Erscheinung dieser Lieder erfüllt einen tiefgefühlten und laut ausgesprochenen Wunsch der zahlreichen Freunde unseres ersten geistlichen Dichters. — Wie sie aus einem frommen Herzen kommen, kräftig in seliger Freudigkeit des Glaubens, glühend oft in heiliger Liebe des Herrn, kindlich dabey und lieblich, so erscheinen sie hier. Nur wenige Ausdrücke, die ganz unverständlich oder Erbauung hindernd waren, sind gemildert; einzelne Verse aus derselben Ursache weggelassen, und nur diejenigen seiner Lieder, die dem Zwecke dieser Ausgabe gar nicht entsprachen, sind nicht mit abgedruckt. Die Vorrede sagt darüber ein Mehreres, und giebt zugleich in einer dankenswerthen Zugabe Nachrichten von dem Leben des Dichters. Das Buch ist, wie es ihm gebührt, auf gutem Papier sehr gut gedruckt.

(Obiges Werk ist in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen.)

Bey *Perthes* und *Besser* in Hamburg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Stollberg, F. L. Graf zu, Religion Jesu Christi. Neue Aufl. gr. 8. 2te Lieferung oder 6 — 10 Theil. 5 Rthlr. 20 gr.

Evers, *N. J. G.*, Sammlung geistl. Lieder. gr. 8. 3 Bde. (Der dritte Band wird binnen Kurzem nachgeliefert.) 4 Rthlr.

Julius Bibliotheca Germano-glottica. 8. 14 gr.

Gedächtnissschatz für Religionsfreunde. 8. 8 gr.

Fromm processual. Betrachtungen über Appellations-Gericht. 8. 12 gr.

Ist die Errichtung eines gemeinschaftl. Appellations-Gerichts für die vier freyen Städte nothwendig, räthlich und nützlich? 8. 6 gr.

Gedanken über die Errichtung eines Appellations-Gerichts für die vier freyen Städte. 8. 4 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Handbuch des Pandekten-Rechts, in einer krit. Revision seiner Hauptlehren, von *C. C. Dabelow.* 2r Theil. gr. 8. Halle 1817. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Er enthält die für den prakt. Juristen so wichtigen Lehren von den *Rechtsgeschäften*, von *Pacten* und *Transacten*, vom *Schadens-Ersatz*, vom *Eide* u. s. w. Da mit diesem Theile die Revision der generellen Lehren geschlossen ist, und die folgenden Theile es mit den besonderen allein zu thun haben: so haben wir zur Bequemlichkeit des Gebrauches ein vorläufiges General-Register über beide bisher erschienene Theile beyfügen lassen.

Hemmerde und *Schwetschke.*

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuestes Magazin von Fest-, Gelegenheits- und anderen Predigten und kleineren Amtsreden; herausgegeben von *Hanstein*, *Eylert* und *Dräsecke.* 1r und 2r Theil. gr. 8. 1816 und 1817. 3 Rthlr.

Wir dürfen nur auf die Namen dreyer, um die Kanzelberedsamkeit so hoch verdienter Männer aufmerksam machen, und das Publicum weiss, was es von dieser Sammlung, von der, von Zeit zu Zeit, vielleicht alle Jahre, Ein Band erscheinen, und die nur ausgewählte, mit besonderer Liebe ausgearbeitete Vorträge enthalten wird, sich zu versprechen hat.

W. Heinrichshofen Buchhandlung in Magdeburg.

Denkwürdigkeiten aus der Würtembergischen und Schwäbischen Reformationsgeschichte, als Beytrag zur dritten Jubelfeyer der Reformation. Von *J. C. Schmid*, Prälat und General-Superintendent, correspondirendem Mitglied der Königl. Bair. Akademie der Wissenschaften, und *J. C. Pfister*, Pfarrer zu Untertürkheim und auswärtigem ordentlichem Mitglied der Kön. Bairischen Akademie der Wissenschaften. — 2 Hefte.

Obiges Werk wird in meinem Verlage auf gutem weissem Druckpapier in gr. 8. im Laufe des Monats September erscheinen.

Tübingen d. 9 Aug. 1817.

H. Laupp.

So eben ist in unserem Verlage erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt worden:

Dämonomagie
oder
Geschichte des Glaubens an Zauberey und dämonische Wunder, mit besonderer Berücksichtigung des Hexenprocesses seit den Zeiten Innocentius des Achten u. s. w.
von
Georg Conrad Horst.

Da gegenwärtige Schrift der erste lesbare Versuch einer Geschichte des Zauberglaubens und des Hexenprocesses ist: so sind wir überzeugt, dass sie mit Interesse und Theilnahme vom Publicum wird aufgenommen werden. Der gelehrte Herr Verfasser hat diesen dunkeln, aber äusserst

wichtigen Theil der Geschichte mit heiligem Ernst und gründlicher wissenschaftlicher Sorgfalt bearbeitet. Er hat durchaus aus den bewährtesten Quellen geschöpft, und eine grosse Menge alter und neuerer zum Theil äusserst seltener Bücher, so wie mehrere *ungedruckte* Hexenprocesse unmittelbar dabey benutzt und zu Rathe gezogen. Dieser wissenschaftlichen Gründlichkeit unbeschadet, ist das Ganze in einer so blühenden Sprache geschrieben, und so anziehend und geistreich dargestellt, dass die Lectüre des Werkes jedem gebildeten Leser gewiss mehr Unterhaltung als der angenehmste Roman gewähren dürfte.

Die Leser sehen sich hier mitten in der Wirklichkeit in eine seltsame und ganz unbegreifliche *Wunderwelt* versetzt. Was die Beschreibung des Hexenthurms zu Lindheim in der Wetterau betrifft: so wird kein Mensch die äusserst interessante Geschichte des Hexenprocesses, nach dessen Inquisitions-Acten solche bearbeitet ist, ohne Entsetzen und Theilnahme lesen. Wie die ganze Schrift, so ist besonders dieser Hexenprocess unstreitig einer der entsetzlichsten, die je geführt worden sind, und für die Geschichtsforscher, den Theologen und Rechtsgelehrten von hoher Wichtigkeit. —

Unter den Kupfern werden die Leser besonders der *Zauber-* und *Wunder-Schrift*, durch deren Hülfe man sich alle Erd-, Luft- und Höllen-Geister unterthänig machen kann, ihre Aufmerksamkeit schenken; nicht weniger den sieben *Zauber-Siegeln*, deren seltsame Hieroglyphen mit der geheimen magischen Teufellehre von *Kiu*, *Neiffer*, *Aziel*, *Mephistopheles*, *der alten Schlange* u. s. w. in Verbindung stehen. Auch der alte Lindheimische Hexenthurm spricht Auge und Gemüth freundlich an. Beide Theile kosten 4 Rthlr. 8 gr. oder 7 fl. 48 kr.

Frankfurt a. M. im August 1817.

Gebrüder Wilmans, Buchhändler.

Von folgendem interessantem Reisewerke wird nächstens in unserem Verlage eine Uebersetzung erscheinen:

Loss of the american Brig Commerce, wreked on the western Coast of Africa, in the Month of August 1815. With an account of Tombuctoo and of the hitherbo and is covered great City of Wassanah. By James Riley.

August Schmid u. Comp. in Jena.

Bey Unterzeichneten ist so eben erschienen und an alle solide, Buchhandlungen versandt: *Schreiber*, *A.*, die Geburt des Erlösers. Mit 3 Kupfern, 8. Velinpapier, geheftet 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Dasselbe auf Druckpapier ohne Kupfer 10 gr. oder 45 kr.

Des Verfassers zarter, lieblicher Muse ist vielleicht noch nichts so gelungen, als dieses kleine episch-idyllische Gedicht, dem drey sehr wohlgerathene Kupfer, Scenen aus der Kindheit Jesu, nach Gemälden alter Meister, zur Zierde gereichen. Kann es auch ein lieblicheres Sujet für die keusche Muse geben, als das hier vom Dichter Gewählte? Konnte eine bessere Zeit zur Erscheinung des Gedichts seyn, als die jetzige, wo die Herzen so Vieler aufs Neue erwärmt werden zur Liebe für den Gottmenschen? —

Frankfurt am Main, im August 1817.

Gebrüder Wilmans.

In der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Klüber, *Joh. Ludw.*, öffentliches Recht des Deutschen Bundes und der Bundesstaaten. gr. 8. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Theoson oder von dem Zustande nach dem Tode. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Dr. *Martin Luther* an die so da Wucher treiben, und doch Christen seyn wollen, geschrieben im Jahre 1540. geb. 2 gr. oder 12 kr.

Mit dem so eben versandten *dritten* Theile von

Bielitz, *D. G. A.*, *die Preuss. Justizverfassung, in ihren Eigenthümlichkeiten verglichen* mit der *Sächsischen u. s. w.* gr. 8.

ist dieses für die praktischen Juristen nicht allein, sondern auch für Jeden, der sich über jene Gegenstände in Kenntniss zu setzen wünscht, besonders im Preuss. Herzogthum Sachsen höchst nützliche Werk nun beendigt. Der früher bestimmte Preis von 2 Rthlr. 12 gr. war darauf berechnet, dass es nur 2 Bände stark werden sollte. Da eine gründliche Behandlung des so reichhaltigen Stoffes aber den Umfang vergrösserte: so wird man den kleinen Nachschuss von 12 gr. beym dritten Theile nicht unbillig finden.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

Für Aerzte und Wundärzte.

So eben ist bey uns erschienen und an alle guten Buchhandlungen versandt worden:

Russel, *J.*, *über die Krankheiten des Kniegelenkes.* A. d. Engl. übersetzt von Dr. *Goldhagen.* gr. 8. 16 gr.

Die gründliche Behandlung eines so wichtigen Gegenstandes rechtfertigt die Uebersetzung dieses Werks, und wird den Deutschen Aerzten und Wundärzten hoffentlich sehr angenehm seyn.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 78.

OCTOBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leyden.

(A. Br. v. 6 Sept. 1817.)

Am 18 Febr. d. J. hielt der Prof. der Theologie D *Joh. van Voorst* eine bey Niederlegung des Rectorats übliche Rede: *De commodis atque emolumentis, quae e singulari Principum Europaeorum, in religione Christiana his temporibus profitenda, consensu sperare et augurari liceat. Lugd. Bat. ap. Luchtmans* 1817. 55 S. gr. 4.

Am 14 Jun. hielt der Prof. *J. Bake*, bisher Prof. extraordin., seine Antrittsrede als Professor ord. literarum humaniorum: *De praecipuo Grammaticorum munere*, welche noch nicht im Druck erschienen ist.

Prof. *Borger*, einer der vorzüglichsten Lehrer an hiesiger Universität, bisher fünfter ord. Prof. der Theol., ist ebenfalls zum Professor ord. litterarum humaniorum ernannt worden, und wird nächstens seine Antrittsrede halten.

Zu Ende Junius wurden die Collegia geschlossen, welche den 16 September wieder angefangen haben. Der Cursus ist *einjährig*. Das Lectionsverzeichniss (Ein Bogen in Fol., ohne Prolog) enthält folgende Lehrer: I. *Facultatis disciplinarum mathemat. et physicarum: Speyert van der Eyk* (Rector, daher diese Facultät diessmal zuerst steht), *Ekama*, *Kleynhoff van Enspyk*. II. *Facult. philos. theor. et literarum: Van der Palm*, *Wyttenbach* (emeritus), *Siegenbeck*, *van de Wynpersse*, *Tollius*, *M. Tydeman*, *Borger*, *Bake*. III. *Facult. med.: Oosterdyk* (vor einigen Tagen gestorben), *Brugmans*, *Du Pui*, *Sandifort*, *Krauss*, *Ypey*. IV. *Facult. jur.: Smallenburg*, *Hageman*, *Kemper*, *H. G. Tydeman*. V. *Facult. theol.: Te Water*, *Van Voorst*, *Clarisse* und *Suringar*. Lehrer der *Deutschen* Literatur *van Kampen*, der *Englischen Taylor*, der *Ital.* und *Franz. Humbert de Superville*.

H. A. Hamaker, bisher ordentlicher Professor LL. OO. am Athenäum zu Franeker, ist als ausserordentlicher Professor LL. OO. et interpres legati Warneriani allhier angestellt worden. An seine Stelle kommt nach Franeker: *J. O. Swyghuisen Groeneworrd*, bisher Prediger zu Hoog Blokland bey Gorcum.

Nach einem Königl. Beschluss v. 25 Sept. 1816 sind zu Gent, Löwen und Lüttich Universitäten errichtet worden. Nach einem anderen Beschluss v. 19 August 1817 sollen nun die bereits dorthin berufenen Professoren den 3 Nov. d. J. die Vorlesungen anfangen.

Marburg.

Zur Geburtsfeyer des Kurfürsten zu Hessen Wilhelm I. am 3 Junius, hat der Professor der Beredsamkeit Hr. *Carl Franz Christ. Wagner* durch ein Programm: *Inest de Conjunctivi Modi apud Latinos natura usuque Commentatio* (Marburg b. Krieger. 31 S. 4.) eingeladen. In der Rede selbst, welche er am 3 Junius hielt, entwickelte er die Schicksale der Versammlung der Amphiktyonen.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. D. *Christian Friedrich Lebrecht Strack*, seither Professor der alten Sprachen und Naturgeschichte am Gymnasium zu Düsseldorf, hat einen Ruf nach Bremen als Director einer daselbst zu errichtenden Vorschule für die höheren Lehranstalten angenommen, und ist auch bereits dahin abgegangen.

Dem Grossherzogl. Hessischen Inspector und ersten Stadtpfarrer zu Butzbach, Hn. *Joh. Georg Friedrich Leun*, ist von Sr. Königl. Hoheit der Charakter eines *Kirchenraths* ertheilt worden.

Die *Kaiserlich Russische Universität* zu *Casan* hat mit Genehmigung des Ministers des öffentlichen Unterrichts den Professor D. *Joh. Bartholm. Trommsdorff* zu Erfurt unter die Zahl ihrer Ehrenmitglieder aufgenommen, und ihm darüber das Diplom übersandt.

III. Nekrolog.

Den 3 Sept. starb zu Leyden *Nicol. Georg Oosterdyk*, Med. Prof. P. O. et primarius, ein sehr geschickter Lehrer, beynahe 77 Jahre alt, seit 1775 hier Prof., vorher seit 1770 Prof. zu Harderwyk.

IV. Preisfragen.

Die mathematische Classe der Kön. Preuss. Akademie der Wissenschaften hat für das J. 1817 folgende Preisfrage aufgestellt:

Von irgend einer Krystallisation (es sey des Kalkspaths, Schwerspaths, eines Flussspaths, künstlichen Salzes, oder wovon man sonst will)

erstlich *eine genaue geometrische Beschreibung zu geben, und zwar nicht in der Kunstsprache der Mineralogen, welche den meisten Mathematikern fremd ist, sondern in rein geometrischen Ausdrücken; und besonders den Durchgang der Blätter und die Kerngestalt nicht hypothetisch, sondern nach sicheren Beobachtungen zu bestimmen;*

zweytens *eine Hypothese über die Gesetze der Anziehung zu ersinnen, aus welcher sich der innere Bau des Krystalls nach den Lehrsätzen der Mechanik erklären und in analytischen Formeln darstellen lässt.*

Was die äusseren Krystallflächen und ihre Lage betrifft: so begreift man leicht, dass dieselben nicht bloss von der inneren Kraft der Theilchen, sondern auch von der Einwirkung des Mittels, in welchem sich der Krystall bildet, und von anderen zufälligen Ursachen, abhangen; wesswegen sie bey manchen Arten sehr veränderlich sind. Sollte daher aus der Beantwortung der Frage vielleicht auch einige Aufklärung über die äusseren Flächen hervorgehen: so würde dieses zwar von grosser Wichtigkeit seyn, doch will es die Akademie nicht zu einer Bedingung des Preises machen.

Der Einsendungs-Termin ist der 31 März 1819. Die Ertheilung des Preises von 50 Ducaten geschieht in der öffentlichen Sitzung am Jahrestage von Leibnitz den 3 Julius.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An Deutsche Krieger, Forstmänner und Oekonomen.

J. G. Lehmann, die Lehre der Situations-Zeichnung, oder Anweisung zum richtigen Erkennen und genauen Abbilden der Erdoberfläche in Charten und Planen, herausgegeben von *G. A. Fischer.*

ist in der zweyten verbesserten Auflage mit 17 Kupfertafeln in Fol. erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen im Prän. Preis zu 6 Rthlr. zu bekommen. Der Ladenpreis ist 7 Rthlr.

Eine Beurtheilung dieses Werks in No. 138 der Leipziger Literatur-Zeitung von d. J. schliesst mit nachstehenden Worten:

„Es ist nicht zu leugnen, dass Lehmanns Talent für Situations-Zeichnung einzig war, und so ist denn dieses, vom Verleger mit allem Geschmack ausgestattete Werk für den Topographen, besonders aber für den wissenschaftlichen Officier, ein unentbehrliches Buch, und Recensent hält sich überzeugt, dass es bis jetzt die Krone aller Arbeiten der Art ist."

Dresden im Julius 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

Für Aerzte und Wundärzte

ist im vorigen Jahre die dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage von

Dr. *K. G. Schmalz medicinisch-chirurgischen Diagnostik in Tabellen, oder Erkenntniss und Unterscheidung der inneren und äusseren Krankheiten.* Fol.

erschienen, und durch alle Buchhandlungen noch im Pränumerationspreise von 3 Rthlr. 12 gr. zu bekommen. Der Ladenpreis hingegen beträgt 4 Rthlr. 12 gr.

In No. 102 der Wiener Literatur-Zeitung beschliesst aufs Neue der Recensent seine gedrängte Anzeige mit der Versicherung, dass dieses von unermüdetem Fleisse, ungewöhnlicher Belesenheit und reinpraktischer Tendenz des Herrn Verfassers rühmlichst zeugende Werk in der Bibliothek eines jeden praktischen Arztes einen Platz verdiene. Seine Brauchbarkeit wird von keinem Wechsel der Systeme, Theorieen und Meinungen beeinträchtiget werden.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden.

Umständlichere Erzählung der merkwürdigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte. Für den ersten Unterricht in der Geschichte, besonders für Bürger- und Land-Schulen, von *G. G. Bredow.* Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Altona, bey *J. F. Hammerich* 1817. XVI und 640 Seiten in gr. 8. (Preis 4 Mk. 8 ßl. 1 Rthlr. 12 gr.)

Ein Lehrbuch, das in kurzer Zeit 6 Auflagen nöthig gemacht hat, bedarf weder einer Bekanntmachung, noch einer Empfehlung. Das Schicksal eines Buchs dieser Art wird nicht durch ein flüchtiges Interesse der Zeit, nicht durch das Zugreifen der Neugierde, sondern durch geprüfte und bewährte Brauchbarkeit und Nützlichkeit entschieden; und diess ist in Rücksicht des gegenwärtigen der Fall, dessen Vorzüge für jedes Alter, jedes Geschlecht und jeden Stand allgemein geltend gemacht sind. Es ist daher kaum nöthig zu bemerken, dass es neben dem eben so gut aufgenommenen kleinen Lehrbuch für Schulen, insonderheit für Lehrer beym Unterricht in der Geschichte, bearbeitet ist. Schon in seiner ur-

sprünglichen Gestalt war es so zweckmäsig für seine nächste Bestimmung, den Gebrauch in Bürger- und Land-Schulen, berechnet, so vollendet in Absicht auf Auswahl der Gegenstände und Schicklichkeit der Form, dass der verewigte Verfasser bey den folgenden vier neuen Ausgaben, die er noch erlebte, im Ganzen nicht viel zu ändern und zu feilen hatte.

Bey der vierten und fünften vereinigte *Manso* seine Bemühungen mit ihm, um dem Werke die grösste Vollkommenheit in seinen verschiedenen Theilen zu geben. Diese 6te Auflage hat Herr *Kunisch* in Breslau besorgt. Er beschränkte sich mit Recht auf einzelne Berichtigungen, und fügte nur die Geschichte der neuesten Zeitereignisse nachträglich hinzu. Sein Wunsch, dass dieses Buch immer mehr Freunde finden, und den Namen des um das Deutsche Vaterland wie um die Deutsche Jugend hochverdienten Verfassers in freundlichem Andenken erhalten möge, wird gewiss nicht unerfüllt bleiben. Bredow's Aeusserung in seinem voranstehenden Schreiben an Manso: dass durch die Uneigennützigkeit, womit das Buch zu einem jetzt ganz ungewöhnlich niedrigen Preise verkauft wird, ein nicht Geringes zu der allgemeinen Verbreitung desselben beygetragen sey, muss für den Verleger Werth haben.

Reformations - Almanach
auf
das evangelische Jubeljahr
1817.

Der, seit Anfang dieses Jahres vorbereitete, „*Reformations - Almanach für Luthers Verehrer, auf das evangelische Jubeljahr 1817. Herausgegeben von Friedrich Keyser.* Mit Kupfern, nach Jägemanns Zeichnungen, von Schwerdgeburt, Meyer, Rossmässler u. s. w. gestochen," ist nun, *zwey und dreyssig* Bogen stark, in *vier* verschiedenen Ausgaben erschienen; wovon die *beste* Ausgabe (mit Umschlag auf Atlas, Futteral mit Ueberzug von Seiden - Papier, vorzügliche Kupfer - Abdrücke u. s. w.) 1 Friedrichsd'or in Gold, die *gute* Ausgabe 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. rhnl., die *mittlere* 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr., die *geringere* 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr. kosten.

Vorher gegangene Anzeigen haben darauf aufmerksam gemacht, was man von diesem Unternehmen zu erwarten habe. Die historischen, dogmatischen und poetischen Beyträge sind zu diesem Jahrgange geliefert von: *de Wette, Chr. Niemeyer, Schuderoff, Bretschneider, Voigt, G. E. Petri, Chr. Schreiber, Möller* u. a. m.

Es wird den Herausgeber und Verleger freuen, wenn der achtbare Theil seiner Zeitgenossen, *nach eigener Prüfung*, dahin entscheiden kann: dass mit diesem Almanach ein Unternehmen zu Stande gekommen sey, des erhabenen Gegenstandes, den es behandelt, würdig, und ehrend die denkwürdige Zeit, in der es hervorgegangen ist.

Erfurt, im August 1817.

G. A. Keysers Buchhandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

Bücher - Verloosung
zum Vortheil des Vaterländischen Vereins für hülflose Krieger.

Mit allerhöchster Königlicher Bewilligung und zum Vortheile des „Vaterländischen Vereins für hülflose Krieger" veranstaltet der Unterzeichnete eine *Bücher - Verloosung.* Der Plan derselben ist folgender:

Es werden 5000 Nummern à 6 Rthlr. Pr. Courant ausgegeben, der einkommende ganze Betrag von 30000 Rthlr wird schon allein in den grösseren Gewinnen an Büchern verausgabt, *genau* nach den feststehenden gewöhnlichen Preisen, und zwar in guten schriftstellerischen Werken der Deutschen. Es hat demnach diese Bücher - Verloosung

1	Gewinn von	2000 Rthlr.	2000 Rthlr.
2	Gewinne von	1000 —	2000 —
5	— —	500 —	2500 —
10	— —	300 —	3000 —
15	— —	200 —	3000 —
30	— —	100 —	3000 —
60	— —	50 —	3000 —
100	— —	25 —	2500 —
600	— —	15 —	9000 —
823	Gewinne geben d. Empfangs-Betrag v.		30,000 Rthlr.

Wer keinen dieser grösseren Gewinne zieht, empfängt *vier Bändchen neuer Schriften*, welche *nur durch diese Verloosung* zu haben sind, *durchaus nicht* in den Buchhandel kommen, und die im Ladenpreis - Werthe 6 Rthlr. betragen würden. Zu diesen Bändchen gaben *bisher noch ungedruckte* Beyträge: *Goethe, Achim v. Arnim, W. Blumenhagen, Clemens Brentano, Büsching, Fouqué, Grävell, K. Grumbach, F. W. Gubitz, Hoffmann, Theodor Hell, Wilh. Hensel, C. Holtei, Franz Horn, Haug, Jahn, Gustav Jördens, Julius Körner, Friedrich Kuhn, Langbein, Graf v. Loeben (Isidorus Orientalis), C. F. E. Ludwig, K. Müchler, K. L. M. Müller, Wilh. Müller, Prätzel, Purgold, Rese, v. Rohr, Franz Seewald, Karl Stein, L. Tiek, Weisser, Zeune*, die verehrten Frauen: *Louise Bruchmann, Helmina v. Chezy*, die Verfasserin von „*Juliens Briefen*" und Andere. —

In allen grösseren Gewinnen sind diese Bändchen mit enthalten. Garantirt ist diese Verloosung, unter Autorität der Königl. Preuss. Lotterie - Direction von dem Vaterländischen Vereine, der Maurerschen Buchhandlung und von mir selbst. Die Loose a 6 Rthlr. Preuss. Cour. sind durch alle Kön. Lotterie - Einnehmer und wohllöblichen Postämter, so wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen; in Berlin von der Maurerschen Buchhandlung

(Poststrasse No. 29) und von mir (Zimmerstrasse No. 34.). Berlin am 18ten Februar 1817.

F. W. Gubitz,
Prof. der Königl. Akademie der Künste.

Auf den Grund des Allerhöchsten Kabinets-Befehls vom 10ten November 1816 und der hohen, ministeriellen Verfügung vom 27sten desselben Monats, wird die unterzeichnete Direction an dem vorstehenden Ausspielung - Plan in so weit Theil nehmen, dass die Ziehung und öffentliche Bekanntmachung der Gewinne unter ihrer Leitung zu seiner Zeit erfolgen soll; welches wir hiemit zur öffentlichen Kenntniss bringen, wobey sämmtliche bestallte Lotterie - Einnehmer aufgefodert werden, sich nicht allein dem Verkauf der Loose dieser Bücher - Ausspielung zu unterziehen, sondern auch zur Erreichung des vorliegenden lobenswerthen Zweckes möglichst beyzutragen. Berlin am 18ten Februar 1817.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direction.
Scherzer. Heynich.

Bey dieser Bücher - Verloosung verzögerte sich der Ziehungs - Termin, weil die, jedem Theilnehmer zukommenden vier Bändchen mehr Zeit fodern, als nach dem Zeitverluste bey allen Vorarbeiten dazu übrig blieb; ferner durch das langsame Einsenden der Listen und spätes Bestellen der Loose, veranlasst davon, dass an manchen Orten erst Anfangs August das Abdrucken der Anzeigen erfolgte. Indem ich, dieser Umstände wegen, Entschuldigung hoffen darf, spreche ich meinen Dank dafür aus, durch ein Beachten *der* Wünsche, welche aus mancherley brieflichen Fragen bey der Angelegenheit mir klar wurden. Viele, welche Loose nahmen und bestellten, hätten gern, im Fall ein grösserer Gewinn sie trifft, einen *Katalog* der Bücher zur Auswahl; ein solcher Katalog, enthaltend eine grosse Anzahl guter Werke in allen Fächern der Literatur, *soll mit den Ziehungs - Listen* versandt, und von Ende Septembers an, auch Allen, bey denen die Angelegenheit Theilnahme erregt, *gratis* ausgeliefert werden von den Königlichen wohllöblichen Postämtern und Lotterie - Einnehmern, und auch durch alle Buchhandlungen; in Berlin, Maurersche Buchhandlung, Poststrasse No. 29, und bey mir, Zimmerstrasse No. 34. Nach diesem Kataloge wählt man, bey den Gewinnen von 300 Rthlr. ab, sich die Bücher selbst, neben den vier Bändchen zu 6 Rthlr. Die grösseren Gewinne sind schon bereit, und enthalten unter andern die sämmtlichen Werke *Goethes*, *Schillers*, Werke von *Kant*, *Herder*, *Jean Paul* u. s. w. In jenem Kataloge ist ein bedeutender Theil des Inhalts der grösseren Gewinne mit abgedruckt, zur Ueberzeugung, dass *Gutes* gegeben wird. Wie ich das bey einem Plane, wo fast der doppelte Betrag der Einnahme - Summe im Bücherwerth verausgabt wird, ermögliche, soll nach Beendigung des Ganzen eine kleine Schrift deutlich machen, in welcher ich *vielen Unterstützern* zu danken habe. Noch hat man gewünscht, den Inhalt der vier Bändchen, welche *Jeder* empfängt, genauer zu kennen; er ist im erwähnten Kataloge ebenfalls mit abgedruckt, und damit auch hier gleich das Mögliche geschehe, werden zwey Bändchen in wenigen Wochen schon Allen, die Loose besitzen, eingehändigt. *Zu kaufen sind sie aber nicht;* man empfängt sie, laut dem Plane, nur durch diese Verloosung, deren Ziehung erfolgt, sobald der Druck der sämmtlichen Bändchen beendet ist. — Die noch vorräthigen Loose à 6 Rthlr. Preuss. Cour. sind durch alle Kön. Postämter, Königlichen Lotterie - Einnehmer und durch alle Buchhandlungen zu haben, in Berlin auch bey mir.

Die ersten beiden bald auszugebenden Bändchen enthalten: I. Paul Pommer, Scenen aus dem Leben eines preussischen Invaliden. Von *de la Motte Fouqué*. — Fragmente zur Erinnerung an Doris, Freyfrau v. Canitz. Von *Franz Horn*. — Der Sieg der Treue. Von *Helmina v. Chezy*. — Die arme Marie. Von *Gustav Jördens*. — Der Hypochonder. Von der Verfasserin von „*Juliens Briefen*". — Liebeszwist. Von *Karl Stein*. — Der Ritter und der getreue Hund. Von *Büsching*. — II. Wonne des Gebens. Von *Goethe*. — Einsamkeiten. Von Otto Heinr. Graf v. *Loeben*. — Die arme Frau und der Mönch. Von *Langbein*. Geschichte vom braven Kasper und dem schönen Annerl. Von *Clemens Brentano*. — Herbstblumen-Kranz. Von *K. L. M. Müller*. — Das Leben und die Jahreszeiten. Von *F. W. Gubitz*. — Die Maskerade auf dem Papier. Von *Friedrich Kuhn*. — Alceste. Von *Haug*. — Die Walburgisnacht. Von *Prätzel*. — Wohlthätigkeit. Von *Luise Brachmann*. — Die drey Schwäne. Volkssage von *Wilhelm Hensel*. — Das Glück. Von *Karl Müchler*. — Propertia di Rossi. Von *C. Holtei*.

Berlin im August 1817.

F. W. Gubitz,
Prof. der Königl. Akademie der Künste.

An Herrn Hofrath *Oken*.

Dem Herrn Hofrath und Prof. *Oken* bin ich für das gütige Andenken, welches er in dem 8ten Stücke seiner Isis (zugleich *in perpetuam sui ipsius memoriam!!*) mir gestiftet hat, unendlich verbunden. Ich werde nicht verfehlen, in dem nächsten Jahrgange meines Almanaches Ihm meinen Dank ausführlicher abzustatten, und ferner die glänzenden Thaten dieses Heros aller Heroen zu würdigen wissen.

Rostock d. 2 Sept. 1817.

Dr. *G. H. Masius*,
Professor der AW. hies.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 79.

OCTOBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Öffentliche Lehranstalten.

Dresden.

Die *Thierarzneyschule* in Dresden, welche schon im Jahre 1772 errichtet worden, und als *Weber*, *Rumpelt*, *Hirsch* an ihr arbeiteten, im Allgemeinen, besonders aber durch die von ihr aus zuerst in Sachsen verbreitete Verbesserung des Beschläges sich ausgezeichnet und wohlgegründeten guten Ruf erworben hatte, ist nun, einem schon früher ertheilten Königl. Befehle zufolge, mit der *chirurgisch-medicinischen Akademie* vereiniget worden. Der Director dieser hat auch die Aufsicht über die Thierarzneyschule. Einige Professoren derselben, Dr. *Seiler*, Director der Akademie, und Dr. *Ficinus*, halten besondere Vorlesungen für die Schüler der Thierarzneyschule; Prof. *Brösche* ist als Professor der praktischen Thierheilkunde und Director der Thierheilanstalt angestellt worden; auch Major *von Tenneker* ertheilt jetzt über einige Zweige der Rossarzneykunde Unterricht. In der mit der Anstalt verbundenen Apotheke können sich die Schüler praktische Kenntnisse erwerben, von den Kennzeichen der Arzneyen und der Art der einfacheren Zubereitungen aus denselben; an dem Lehrer der Beschlagskunst, *Salzmann*, besitzt die Schule einen geschickten Schmid und einen erfahrenen Thierarzt. Der für die Thierarzneyschule bestimmte Raum ist durch ein Stück des demolirten Platzes hinter den Gebäuden derselben vergrössert, die Stallungen sind erweitert und verbessert worden; für die nöthigen Unterrichts-Bedürfnisse ist gesorgt; und so wird dieses Institut einem bis jetzt sehr fühlbaren Mangel brauchbarer Thierärzte im Lande sehr bald abhelfen.

II. Gelehrte Gesellschaften.

Die Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau hielt am 20 Aug. d. J. ihre 14 öffentliche Sitzung, welche der erste Director, Hr. Dr. *Gärtner*, mit einer Anrede eröffnete. Er lieferte darin eine gedrängte Darstellung der Schicksale der Societät seit dem Jahre 1813, und verweilte besonders bey der grossmüthigen Unterstützung des Kurfürsten, wodurch die Dauer und Haltung des Vereins noch in später Zukunft befestiget worden ist. Er schloss mit Hinweisung auf die Fortschritte und Erweiterungen, welche die Societät in ihrem Wirkungskreise, sowie in ihren Sammlungen von Naturalien und Büchern gewonnen hatte. Hr. Medicinalrath Dr. *Meyer* aus Offenbach theilte hierauf Beobachtungen über einige Reptilien, besonders über *Lacerta margaritata* und *Lacerta smaragdina*, mit. Hr. Hofr. Dr. *Kopp* las seine Bemerkungen zur Naturgeschichte des Mammuts, und zeigte den Anwesenden eine Folge von Mammutszähnen. Hr. Senator *Cassebeer* von Gelnhausen trug eine Abhandlung über einige seltene und zweifelhafte Laubmoose, mit besonderer Rücksicht auf Wetterauische Arten dieser Familie, vor. Hr. Inspector *Lange* von Salzschlierf im Fuldaischen unterhielt die Gesellschaft mit einer von ihm gemachten Beobachtung über das St. Elmus-Feuer. Hr. Dr. Med. *Stiebel* von Frankfurt a. M. begleitete seine Vorlesung über die Fresswerkzeuge der Weinbergsschnecke mit den von ihm nach der Natur gemachten Zeichnungen. Die bereits gedruckten Bogen des 4ten Bandes der Annalen der Gesellschaft wurden nebst den dazu gehörigen Zeichnungen der Versammlung vorgelegt. — Zum auswärtigen Director wurde Hr. Medicinalrath Dr. *Schneider* zu Fulda erwählt. Der auswärtige Director, Hr. Medicinalrath *Meyer*, schloss die Sitzung mit einer Rede.

III. Vermischte Nachrichten.

Fortschritte der Chirurgie in Herstellung der Nasen.

(A. Br. v. Berlin, d. 10 Sept. 1817.)

In der dunkeln Periode des oft fabelhaft scheinenden Mittelalters, in welcher Künste und Wissenschaften in Anwendung aufs praktische Leben in einem eigenen Entwickelungs-Zustande sich befanden, erwuchs auch der operativen Chirurgie eine Bereicherung, welche ihre bis dahin beschränkteren Grenzen schön und vielversprechend erweiterte. War es bis zu dieser Pe-

riode alleinige Tendenz des Operateurs gewesen, Organtheile der schönen menschlichen Maschine gewaltsam zu entnehmen, dieselbe nicht selten zu entstellen, ja selbst zu verstümmeln, um einen höheren Zweck, die Gesundheit, das Leben, zu erhalten: so trat jetzt die Heilkunst auch als *Hygiea genetrix* in einem zwiefach erhabenen Lichte hervor, in sofern sie dem schönen Bilde, wenn es gewaltsam entstellt war, auch schöne Formen wieder zu geben suchte.

Das Gesicht ist unstreitig derjenige Theil, welcher den Menschen in Bezug auf Form zum Herrn der Schöpfung macht, und im Gesichte ist es die Nase, welche ihm Schönheit, Ausdruck und Vielseitigkeit giebt; der Mangel derselben ist daher eine der widrigsten und traurigsten Entstellungen; lebenden Todtenköpfen gleich wandeln solche Unglückliche einher, und fühlen, zwiefach gekränkt, bey ihrem physischen Leiden, auch das der moralischen Demüthigung.

Die Heilkunst feyerte daher ihren höchsten Triumph, als sie es wagte, aus lebender Masse das zu ersetzen, was vergeblich die Mechanik in kalten Formen unnatürlich anzudeuten suchte; und *Taliacozzo*, der vor mehr als 200 Jahren die Encheirese hiezu nicht nur der Geheimbewahrung entnahm, sondern auch zum ächten Kunstakte erhob, muss bis in die spätesten Zeiten in der Geschichte der Heilkunde ein gefeyerter Name bleiben.

Unbegreiflich, und nur durch die Schwierigkeit der Methode des Erfinders zu erklären, bleibt es, warum mit seinem Tode auch diese Operation zu Grabe ging, und während eines Zeitraums von mehr als 200 Jahren der Vergessenheit anheim fiel, aus der sie bisweilen noch ein akademischer Lehrer, als ein lächerlich fabelhaftes Mährchen, beyläufig hervorrief.

Eine allgemeine Aufmerksamkeit erregte es daher im In- und Auslande, als der Geheime Rath *Gräfe*, vor ungefähr einem Jahre, diesen wichtigen Gegenstand der Vergessenheit entzog, ihn einer genauen Prüfung würdigte, und, durch eine glücklich gelungene Operation, die Realität desselben bestätigte.

Michael Schubring, 28 Jahr alt, zuletzt Schmiedegesell, der in den Feldzügen von 1812 und 1813 seine Nase durch einen Säbelhieb verloren hatte, wurde in dem chirurgisch-klinischen Institute der hiesigen Universität von dem vorhin genannten Director dieser Anstalt am 19 October 1816 in Gegenwart der ersten Civil- und Militär-Medicinal-Personen Berlins und eines sehr zahlreichen Auditorii von Studirenden operirt, und ihm, mit beynahe gänzlicher Beybehaltung des operativen Verfahrens von *Taliacozzo*, eine Nase aus der Armhaut gebildet. — Der Erfolg der Operation entsprach vollkommen den davon gehegten Erwartungen; der Patient erhielt eine gut geformte Nase mit zwey wohlgestalteten Nasenlöchern und einem Septo; die Nase vegetirt kräftig auf ihrem neuen Grunde, ist ein, dem Gesichte vollkommen angeeignetes Organ, und ersetzt alle Functionen einer natürlichen. — Nach vollendeter Heilung wurde der Kranke in diesem Frühjahre Seiner Majestät dem Könige, sowie den Königlichen Prinzen, vorgestellt, die sich über das Gelingen des Unternehmens beyfällig zu äussern geruhten.

War dieser erste Operationsversuch vollkommen befriedigend ausgefallen: so musste es sehr interessant seyn, ihm einen zweyten Fall zur Seite zu stellen, wo nach jener, von den *Thoomas* in Indien geübten und von Mr. *Carpue* in London zweymal mit glücklichem Erfolge wiederholten Methode operirt ward, um durch eine Parallele beider ein rationelles und auf Erfahrungen gegründetes Urtheil fällen zu können. Bald fand sich zu diesem zweyten Versuche ein passendes Subject; eine 50jährige Frau, Namens Christiana Müller, hatte durch ein krebsartiges Geschwür schon vor längerer Zeit ihre Nase verloren. Das Geschwür war seit einigen Monaten geheilt, und die Frau befand sich vollkommen gesund. Es wurde ihr daher am 29ten July d. J. im Beyseyn des Geheimen Ober-Medicinal-Raths *Richter*, des Professors *Bernstein* und des Doctors *Böhm*, sowie sämmtlicher, das Klinicum besuchender, Studirenden aus der Haut ihrer Stirne eine neue Nase gebildet.

Der Technicismus dieser Encheirese war leicht und ohne Schwierigkeiten auszuführen. Die Heilung der neuen Nase und die der Stirnwunde ist gefahrlos, und ging so schnell von Statten, dass die Patientin schon in der sechsten Woche geheilt entlassen werden konnte. Die Form ihrer Nase ist so überaus befriedigend gerathen, dass die, über den glücklichen Gewinn sehr vergnügte Patientin versichert, den Verlust ihrer natürlichen Nase ganz vergessen zu haben.

Durch den Vergleich beider Unternehmungen, so wie durch die Versuche, welche an mehreren, in der Vorbereitung noch begriffenen Subjecten angestellt werden, ist eine Anreihung von Erfahrungen zu erwarten, welche die organische Wiederherstellung der Nase hoffentlich mit den erfreulichsten Resultaten höherer Vollendung abschliessen wird.

Die *Berliner Universität* hat also den Ruhm, dass in ihrem klinischen Institute, nach einem Zeitraum von weit über 200 Jahren, in ganz Europa zuerst die Möglichkeit der Nasenbildung nach *Taliacozzo* dargethan, dass auf dem Continente eine Indische Operationsmethode zuerst in dieser Anstalt geprüft ist, und dass in derselben dieser Gegenstand zur höheren Vollkommenheit entwickelt wird. Dem Geheimen Rath *Gräfe* aber gebührt die dankbare Anerkennung, in Bezug auf allseitige Prüfung der verdiente Restaurator dieser, für das ganze Menschengeschlecht so heil-

bringenden, für die Wissenschaft so interessanten Operation zu seyn. Eine genaue und instructive Beschreibung seiner neuen Beobachtungen, die derselbe in seiner Vorrede zu *Carpue's*, von Dr. *Michaëlis* übersetztem Werke bereits versprochen, so wie eine, auf eigene Erfahrungen gegründete Parallele hat binnen Kurzem das ärztliche Publicum von diesem Forscher zu erwarten; es bleibt dann nichts zu wünschen, als dass eine Mehrzahl der Priester Aesculaps auf dem neubetretenen Wege folgen mögen. Diess ist auch bereits nach einer kurzen öffentlichen Anzeige bald nach der letzten, hier unternommenen Operation, durch Wiederherstellung einer Nase aus der Stirnhaut, zu München geschehen; die bey weitem künstlichere, in ihrem Erfolge aber auch bey weitem lohnendere Methode, den Verlust der Nase aus der Armhaut, mit Vermeidung der entstellenden Stirnnarbe zu ersetzen, blieb noch unnachgeahmt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey der *Arnoldischen* Buchhandlung in Dresden die dritte verbesserte und vermehrte Auflage erschienen von:

G. A. Fischer Sammlung der vorzüglichsten Forstrechnungs-Aufgaben. Zum Gebrauche und zur Selbstübung für angehende Forstmänner und Oekonomen entworfen.

Sie ist noch im Pränum. Preise von 1 Rthlr. durch alle Buchhandlungen zu bekommen. Der Ladenpreis ist 1 Rthlr. 6 gr.

In der *Arnoldischen* Buchhandlung zu Dresden sind in der jetzigen Ostermesse erschienen:

W. Fredau chronologische Darstellung der Weltgeschichte. Vier Tabellen 1) *Umriss der Weltgeschichte*, 2) *Ausführliche Darstellung der politischen Geschichte*, 3) *Darstellung der Culturgeschichte*, 4) *Chronologische Parallelen.* Fol. Schreibp. à 8 gr.

Dr. *S. Hahnemann reine Arzneymittellehre.* Dritter Band. gr. 8. à 1 Rthlr. 12 gr.

G. Hedenus Cato. Ein Buch für junge Oekonomen und Gutsbesitzer. gr. 8. à 1 Rthlr. 12 gr.

Dr. *A. E. Iphofen der Cretinismus*, philosophisch und medicinisch untersucht. Zwey Theile, mit 7 Kupfertafeln. gr. 8. à 3 Rthlr.

An alle Freunde der Gewächskunde.

Von

Möslers, D. F. G., gemeinnützigem Handbuch der Gewächskunde, 2 Bände von beynahe 100 Bogen in gr. 8. sauber gedruckt,

welches im Jahr 1815 bey mir herauskam, habe ich auf vielfältige Anfoderung den bisherigen Preis von 7 Rthlr. auf 4 Rthlr. herabgesetzt, wofür es in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Altona im July 1817.

J. F. Hammerich.

Bey *H. L. Brönner* in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

A u r a.
Ein romantisches Gedicht in 6 Gesängen
von
Raphaël Bock.

8. 1 Rthlr. 12 gr. — Auf Velinpapier geheftet 2 Rthlr.

Eine reiche und wunderbar sich bewegende Phantasie hat in diesen Bogen allen Freunden südeuropäischer Literatur ungewöhnlichen Genuss bereitet. Der gelungenen Nachbilder von Wielands Oberon haben wir wenige aufzuweisen. Der Verfasser der Aura hat nicht ohne Erfolg diesem herrlichen Muster nachgestrebt. Eine wahrhaft romantische Verwickelung, eine glänzende Farbenmischung und eine seltene Vollendung des Versbaues in einer ansehnlichen Zahl volltönender Stanzen, diess sind die Hauptvorzüge des Werks.

II. Bücher zum Verkauf.

Nachstehende Bücher:

1) *Pet. Georgisch Regesta chronologico-diplomatica. Francof. et Lips.* 1740. Fol. Vier Bände. (Schönes Exempl. in halbem Franzb.) (12 Rthlr.). 2) (*Kleinmayrn*) Nachrichten von Juvavia. Salzb. 1784. Fol. (4 Rthlr.) 3) *J. Ph. Datt de pace Imperii publica, libri V. Ulmae* 1698. Fol. (1 Rthlr. 20 gr.) 4) *Durandi speculum juris. P. I et II. Francof.* 1592. Fol. (2 Rthlr.) 5) *Jo. Ge. Eccardi corpus historicum medii aevi. T. I et II. Lips.* 1723. Fol. 2 Bände. (3 Rthlr. 12 gr.) 6) a. *Helmoldi Chron. s. annales Slavorum. op. et st. Rein. Reineccii. Fcof.* 1581. Fol. b. *Leop. Lindenbrogii SS. rer. german. septentrional. Fcof.* 1609. Fol. (3 Rthlr.) 7) a. *Hachenbergi Germania media, ed. 3. Hal. Magd.* 1709. 4. b. *C. Guil. Gaertneri Saxonum leges tres. Acc. Lex Frisionum c. not. Sibrandi Siciamae. Lips.* 1730. 4. (2 Rthlr.) 8) *Melch. Goldasti collectio constit. imperial. Fcof.* 1613. Fol. (1 Rthlr. 12 gr.) 9) *Chr. Lehmanni Chronica* der Reichsstadt Speier. Frankf. 1711. Fol. (1 Rthlr. 8 gr.) 10) (*Reissners*) Historia Herrn Georgen und Herrn Casp. von *Frundsberg*. Frkf. a. M. 1568. Fol. (Schö-

nes Exemplar des seltenen Buchs.) (3 Rthlr.) 11) a. *Aristotelis tres de anima libri per Jo. Argyropylum e gr. in lat. traducti. Lips. ex aed. Jac. Thanner.* 1519. 4. b. *Paraphrasis Themistii in Physicen Aristotelis, per Hermolaum Barbarum in lat. serm. v. Lips. ap. Melch. Lotherum* 1519. 4. *c. al.* (Beide äusserst selten.) (4 Rthlr.) 12) a. *Cyr. Spangenberg* wider die bösen Sieben, ins Teufels Karnöffelspiel. Jhena 1562. 4. (Sehr selten.) b. *Disput. de originali peccato et libero arbitrio; int. Matth. Flacium Illyr. et Victor. Strigelium publ. Vinar.* 1560. *habita.* 1563. 4. (Aeusserst seltene Ausgabe.) (2 Rthlr. 12 gr.) 13) *Abulfedae annales Moslemici. Lat. ex Arab. fec. J. J. Reiske. Lips.* 1754. 4. (1 Rthlr.) 14) *Franc. de Dombay Grammat. linguae Persicae. Vindob.* 1804. 4. (1 Rthlr. 20 gr.) 15) *J. A. Eisenmengers* entdecktes Judenthum. Königsb. 1711. 4. 2 Theile (2 Rthlr. 16 gr.) 16) *Mos. Maimonides porta Mosis op. et st. Ed. Pocockii. Oxon.* 1655. 4. (1 Rthlr. 12 gr.) 17) *Sim. Ockley history of the Saracens. Lond.* 1718. gr. 8. 2 Bände. (1 Rthlr. 4 gr.) 18) D. Martin Luthers Deutsche Schriften. Wittenb. 1551. Fol. 12 Bände. (10 Rthlr.) 19) *Heinr. Storchs* histor. stat. Gemälde des Russischen Reichs. Riga 1797. 8. 3 Theile mit Charten. (9 Rthlr.) 20) *Friedr. Hildebrandt* Encyklopädie der gesammten Chemie. 1—13r Heft in 4 Bänden. Erl. 1801. 8. (5 Rthlr. 8 gr.) 21) *Jenaische Allgem. Literatur-Zeitung*, die Jahrg. 1804—1813. (Die 9 ersten ganz neu, der 10te wenig gebraucht.) (33 Rthlr. 8 gr.) 22) *C. P. Landon Vies et Oeuvres des peintres les plus célèbres. Par.* 1803. *Vol. I—IX.* gr. 4. (60 Rthlr.) (Ladenpreis 94 Rthlr. 12 gr.) sind bey mir für die beygesetzten Preise in Conv. Geld zu bekommen. Briefe und Gelder erwarte ich, wie es sich ohnehin versteht, *postfrey.*

Jena im September 1817.

Friedrich Fiedler,
Grossherzogl. S. Weimar. Hofcommissär.

III. Neue Entdeckungen.

Entdeckung des Kobalts im Meteoreisen.

Ein Zufall führte mich heute in eine Buchhandlung, als gerade der neueste Heft von *Gilberts* Annalen der Physik mit der Post angekommen war, in welchem Herr Prof. *Stromeyer* in Göttingen die Anzeige macht, dass er in dem Meteoreisen (ich weiss nicht mehr aus welcher Gegend) Kobalt entdeckt, und diesen schon am Ende des vergangenen Jahres der Akademie der Wissenschaften mitgetheilt habe. Ein Versuch *Klaproth's*, fügt er hinzu, in welchem das geglühte Nickel des Meteoreisens eine abweichende Farbe zeigte, deute zwar schon auf die Gegenwart des Kobalt hin; allein man habe vor seiner Entdeckung darüber nichts Gewisses gewusst.

Diese Notiz veranlasst mich, öffentlich bekannt zu machen, *dass ich bereits im vergangenen Jahre das Kobalt im Sibirischen Meteoreisen entdeckte,* und zwar zu einer Zeit, als noch kein Chemiker die Gegenwart desselben ahndete, und auch nicht einmal entfernt die Rede davon war. Ich schied das Kobaltoxyd daraus so rein, dass ich die schönste blaue sympathetische Dinte damit darstellte. Zwar habe ich meine Analyse bis jetzt noch nicht bekannt gemacht, weil der 6te Band meiner chemischen Schriften durch Zögerung der Verlags-Buchhandlung nicht erschienen ist; allein in dem ersten Bande meines chemischen Wörterbuchs, Altenburg und Leipzig bey Brockhaus, welches im Winter dieses Jahres die Presse verlassen hat, habe ich im Artikel Eisen die von mir aufgefundene Mischung eingerückt, und der Herr Geh. Rath *Leonhard*, Prof. *Lenz*, so wie in Berlin Herr General *Helvig* und Professor *Erman* u. a. m. werden bezeugen können, dass ich Ihnen meine Entdeckung schon vor langer Zeit mittheilte, ja selbst die Bitte hinzufügte, in Ihren Schriften Nachricht davon zu ertheilen, weil ich es, wegen gemachter Erfahrungen, zuvor befürchtete, dass ein Anderer mir das Prioritätsrecht streitig machen würde.

Uebrigens findet man schon im 3ten Bande meiner *chemischen Schriften*, Berlin 1811 N. XXXV p. 274 eine Eisenmasse erwähnt, von welcher man glaubet, dass sie Meteoreisen sey, worin ich vielleicht schon zwey oder drey Jahre früher, nämlich 1808 oder 1809 das Kobalt entdeckte; allein dieses war selbst dem Herrn Professor *Chladni* bey seinem Hierseyn im vergangenen Jahre noch nicht bekannt.

Sollte Herr Prof. *Stromeyer* das Kobalt (neben dem Nickel und Eisen), ohne von meiner Analyse zu wissen, aufgefunden haben: so wäre dieses eine Bestätigung dessen, was ich vermuthete, nämlich, dass auch den feinsten Analysen jenes Metall in anderen Meteoreisenarten entgangen sey; sollte derselbe aber zuvor durch einen Anderen aufmerksam darauf gemacht seyn, welches sich fast aus seinen Worten: „*Man habe vorher nichts Gewisses darüber gewusst*," vermuthen lässt; denn *Klaproth's* Glühungsweise des Nickels, welche mir übrigens ganz unbekannt ist, konnte weder irgend einen Chemiker, noch diesen grossen Meister selbst, zu der Präsumtion führen: so würde dadurch das Räthsel leicht gelöst seyn. — Ein Mann von Distinction versichert mir sogar, dass Herr *Stromeyer* in der Abhandlung, welche er der Akademie mitgetheilt hat, das Kobalt nicht berührt, sondern nur von einem constanten Mischungsverhältnisse des Nickels und Eisens gesprochen habe.

Berlin, am 12ten August 1817.

Professor und Doctor *J. F. John*

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 80.

OCTOBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags- und Commissions-Bücher der Buchhändler *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle.

Neues Archiv des Criminalrechts, 1r B. 2. 3. 4s St. jedes 12 gr.

Athenäum, Zeitschrift zur Beförd. d. humanist. Studien u. s. w. 1n B. 2s und 2n B. 1s 2s St. 8. jedes 12 gr.

Nordische Blätter für die Chemie, herausgeg. von *A. N. Scherer*. 1n B. 1s 2s St. 8. jedes 12 gr.

Dabelow's, C. C, Handbuch des Pandektenrechts in krit. Revision seiner Hauptlehren. 2r Band mit vorläuf. Register über beide Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Feddersen, J. F., das Leben Jesu für Kinder. 6te Ausgabe, aufs Neue durchgesehen und verbessert. 8. 6 gr.

Jakob, L. H., über Russlands Papiergeld, und die Mittel, es bey unverändertem Werth zu erhalten, nebst Anhang über die Massregeln in Oesterreich u. s. w. 8. 21 gr.

Kastner, *K. W. G.*, der Deutsche Gewerbsfreund. 2r Band mit Kupf. 4. 3 Rthlr. (wird fortgesetzt.)

Kieser, D. G., System der Medicin, zum Gebrauche bey akad. Vorlesungen und für praktische Aerzte. 1r Band. gr. 8. 3 Rthlr. 18 gr.

Mann's, *J. K. G.*, fromme Lieder. 2te vermehrte Aufl. 8. 10 gr.

Schnee, G. H., der angehende Pachter, Handbuch für Cameralisten, Gutsbesitzer, Pächter, Bonitirer u. s. w. 8. 18 gr.

Ueber Postanstalten nach ihrem Finanzprincip und über Herrschmaximen der Postregieen durch Hauptzüge aus der Postpraxis. 8. 1 Rthlr.

v. Velsen, *W.*, Religion und Freyheit als Grundfeste des Staats und Throns. 8. 6 gr.

Landwirthschaftliche Zeitung, Jahrgang 1817. mit Kupf. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

Cours d'économie politique ou exposition des principes qui déterminent la prospérité des nations par H. Storch. 6 Tomes. gr. 8. *St. Petersb*, 1815. 10 Rthlr.

Deutschlands Urgeschichte von *Christian Karl Barth*, Königlich-Baierischem Regierungsrath. *Baireuth* 1817.

In den Tagen, wo Deutscher Sinn, dann Deutsches Reich vergangen schien, führte sinnende Wehmuth an die Gräber der Urwelt, in nächtlicher Tiefe suchend, woher alles gekommen, damit wir ahnen mögen, wohin es gehe. So entstand diese Geschichte. Ihre Eigenthümlichkeit sucht sie darin, *Deutschlands*, nicht der Deutschen, im gewöhnlichen Sinn, Urgeschichte zu seyn, ihr Verdienst in dem Fleisse, womit die Quellen aufgesucht, in der Redlichkeit, mit welcher sie wiedergegeben sind. Nicht ein politisch beschränktes Germanien — *Deutschland* ist ihr Gegenstand, wie wir es besassen und besitzen, auch was rechts der Donau bis an die Ufer des adriatischen Meeres dreytausend Jahre vor unserer Zeit sich ereignet, und sie verweilt am sorgsamsten, wo am wenigsten vorgearbeitet worden.

Griechen und Römer wurden *unmittelbar* benützt, nachdem Ueberlieferungen aus zweyter Hand sich nicht immer bewährt, und, damit jeder prüfen möge, sind die Quellen angeführt, zum Theil *vollständig* gegeben. Ein Gegenstand vorzüglicher Aufmerksamkeit aber war die Ausscheidung der Zeugen: denn unvermerkt haben viele, was ein Alter aus verschiedenen Aelteren wiedergiebt, für Erfahrung *einer* Zeit gehalten*).

Hinaus über die Fabel liegt Deutschlands Urgeschichte, verflochten in manche grenzenlose Volksnamen. Plinius sagt, dass aus ungewissen

*) Ein Beyspiel zur Erläuterung: Strabo hat die Nachricht aufbewahrt, dass die Kimbrer einer grossen Meeresfluth entwichen seyen, dass sie an den Kimmerischen See gekommen, dass sie von den Bojern am herkynischen Wald zurückgeschlagen worden. Daraus hat man eine zusammenhängende Geschichte Kimbrischer Züge gefertiget und übersehen, dass Strabo die erste Nachricht aus Ephoros und Kleitarchos geschöpft, welche 200 Jahre vor Teutoboch und Bojorix gelebt, dass ihre Kimbrischen Züge in die Zeiten der Zerstörung Roms fallen.

Skythen Germanen geworden; Diodor belehrt, dass die Galater im Osten der Kelten über den Alpen gewohnt; Dion nennt Kelten die Völker am rechten Rheinufer. Die Geschichte weiss, wie Thraker in das südliche Deutschland gewandert, wie Pelasger im Vertilgungskampf vor Hellenen wichen und Troja fiel und die Ueberwältigten flohen, wie sie, aus Italien wieder nördlich gedrängt, noch bezeichnete Freystätte in den Alpen gefunden; Diodor, Strabo, Plutarch sind ungewiss, ob die thrakischen Kimmerier Kimbrer gewesen, und in späten Jahrhunderten noch wohnen vom Hämus, durch Italiens Alpengurt, ziehen von der Don- und Donau-Mündung an die Weichsel und Oder verwandte, gleichnamige Geschlechter. Darum geht die Forschung zurück auf Skythen und Kelten, auf Thraker, Pelasger und Kimmerier; nicht um ihre Geschichte zu geben, sondern um zu suchen nach der unseren. Vielleicht finden wir sie an dem Lichtstrahl des Göttlichen, um den die Körperwelt gewebt ist, in den frommen Opfern, welche Hyperboreer einst von Donau's Ufern über Adrien in das thrakische Heiligthum Delos brachten, in der wandernden Erdmutter, die am phrygischen und baltischen Meere gleiche Gebräuche feierten, in dem geheimen Wesen Alkes, das in Lokri wie bey den Naharwalen Ungeweihten die Dioskuren vorstellte. Und wenn jener Urstamm schon eine Dreyheit des göttlichen Wesens, einen Sohn der Jungfrau, in heiligen Mysterien angedeutet: so wird klar, wie Christenthum Deutsche Urreligion heissen könne.

Doch nur erzählen will die Geschichte, sammeln, ungetrübt und ungeschminkt wiedergeben. Nicht bemüht, Hypothesen in Glanzgold zu kleiden, war ihr Bestreben — auch heimlich nicht eine zu hegen, die der Ansicht Richtung geben, dem Urtheil schwache Augenblicke ablauschen könne. Gewährt unsere Zusammenstellung ein Resultat: so soll es nur aus der schlichten Erzählung hervorgehen, und seltene Erörterung bloss vorgefasste Meinungen aus dem freygemachten Gesichtskreis schieben, nicht tauschend andere hinstellen.

Das Werk zerfällt in folgende Abschnitte:

Hier endet mit Erzählung der Ereignisse die erste, in 36 Bogen bereits gedruckte Abtheilung. Die zweyte wird in vier Abschnitten

15) Von Deutschlands Naturbeschaffenheit,
16) Der Geographie des alten Deutschlandes,
17) Den Sitten der Einwohner und der Verfassung,
18) Der Religion,

handeln, und im Anhang einige Erläuterungen, Uebersichten und ein Verzeichniss der gebrauchten Schriften geben. Sie ist im Druck begriffen und wird in diesem Jahre fertig werden. Nach dem Wunsch einiger Freunde soll der erste Theil jetzt schon hinausgegeben und damit eine Pränumeration auf den zweyten verbunden werden. Der Preis für das Ganze ist vier Gulden rheinl. oder 2 Rthlr. 8 gr. Sächsisch, mit Freylassung des zehnten Exemplars. Den Umsatz besorgt das Buchnersche Leseinstitut dahier, unmittelbar und durch jede gute Buchhandlung; da wo das Buch Theilnahme zu finden hoffen darf, haben einzelne Beförderer die Pränumerations-Sammlung übernommen.

Baireuth, am 1 August 1817.

Der Verfasser.

Für Liebhaber der Spanischen Sprache.

Die schon seit drey Jahren von unterzeichneter Buchhandlung angekündigte Spanische Sprachlehre, deren Druck, als er zur Hälfte vorgeschritten war, durch die kriegerische, unruhvolle Zeit unterbrochen wurde, ist jetzt erschienen und in allen Buchhandlungen unter folgendem Titel zu haben;

Spanische Sprachlehre für deutsche Gymnasien, und hohe Schulen, auch zum Selbstunterricht für Studirende, bearbeitet von *J. G. Keil.* gr. 8. Preis 16 gr.

Möglichste Vollständigkeit bey genau berechneter Kürze, Deutlichkeit und Klarheit der aufgestellten Regeln und systematische, den einzelnen Lehrgegenständen entsprechende Anordnung des Ganzen sind des Verfassers Ziel gewesen, das er sich

bey Bearbeitung dieser Sprachlehre vorsteckte. Ein zugegebener Anhang über die Spanische Verskunst, den noch keine bis jetzt in Deutschland erschienene Sprachlehre besitzt, wird gewiss Vielen willkommen seyn.

An diese Sprachlehre schliesst sich, gewissermassen als ein zweyter Theil derselben, folgendes, schon im Jahr 1814 erschienene Werk desselben Verfassers an:

Elementarbuch der Spanischen Sprache herausgegeben von *J. G. Keil.* Prosaischer Theil. gr. 8. Preis 16 gr.

Da dieses Lehrbuch, dessen zweyter, oder poetischer Theil bald folgen wird, so eingerichtet ist, dass es, vom Leichteren zum Schwereren fortschreitend, eine hinlängliche Anzahl verschiedenartiger Aufsätze enthält, um Anfänger in den Geist der Spanischen Sprache einzuführen; da es, nächst den nöthigen grammatischen und erläuternten Anmerkungen, mit der Verdeutschung aller darin vorkommenden Wörter versehen ist, wodurch vor der Hand ein grösseres, theures Wörterbuch entbehrlich wird; und da sein Preis, so wie auch der der Sprachlehre, so gering ist, dass auch den ärmeren Studirenden die Anschaffung dieser Bücher möglich wird: so sind dadurch hoffentlich alle die Hindernisse beseitigt, die sich bis jetzt dem Unterrichte der Spanischen Sprache auf Gymnasien und dem Privatstudium derselben entgegengesetzt haben mögen.

Wenn Gymnasien und Universitäten, wo diese Grammatik eingeführt werden sollte, eine Partie Exemplare auf einmal nehmen und sich direct und portofrey an mich wenden: so geniessen sie in Hinsicht des Preises besondere Begünstigungen.

Gotha, im September, 1817.

Karl Steudel's Buchhandlung.

Bey *H. L. Brönner* in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Eloah
Erhebungen des Herzens zu Gott
in einer Reihe von Gesängen und metrischen Gebeten
von
Dr. *F. Strack.*
Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit Titelkupfer und Vignetten.

Velinpapier in elegantem Umschlage 1 Rthlr. 16 gr., auf weiss Druckpapier 1 Rthlr. 4 gr., auf ordinär Druckpapier ohne Titelkupfer und Vignetten 18 gr.

Was der Mensch Heiliges und Erhabenes ahnet und glaubt, was ihn unter den Kämpfen des Inneren stärkt, und im Wandel des Irdischen erhebt, ist in diesen edlen, frommen und geistvollen Gesängen, deren erneuerte Ausgabe ich hiemit ankündige, mit jener Innigkeit und Wärme ausgesprochen und dargestellt, die allein das Gemüth und den Geist des Lesers emporzuheben vermögen; und indem hier jeder Zeit des Jahres, jeder Lage des Lebens, jedem Feste des Christenthums besondere Abschnitte gewidmet sind, ist zugleich für die verschiedenartigsten Bedürfnisse der geistigen Andacht gesorgt worden. Ich hoffe daher mit voller Ueberzeugung, dass dieses Buch, das ausserdem in einem so freundlichen Aeusseren, von einem vorzüglichen Kupferstiche und mehreren Vignetten begleitet, erschienen ist, Vielen sehr willkommen seyn wrede, und dass alle Freunde frommer Erhebung sich durch diese Gesänge aufs wohlthätigste werden ergriffen fühlen.

Bey *Joh. Friedr. Sommerbrodt* in Berlin ist so eben erschienen:

Sommerbrodt, (*T. Fr.*) *Epigramme und vermischte Gedichte.* 16. Schreibpap. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Korth, Dr., Taschenbuch für Technologen, Architekten, Kaufleute, Maler, Zeichner und Liebhaber dieser Wissenschaften und Künste, oder zuverl. Anweis. zur Zubereitung der vorzüglichsten schwarzen, rothen, grünen, gelben, blauen, violetten und weissen Dinten; der Gold- und Silber-Dinten; der Metall-, der unauslöschlichen und chinesischen Dinten (oder Tusche), der geölten, gefirnissten und Copir-Papiere; der Oel-, Miniatur-, Gouache-, Aquarell-, Fresko- und Pastell-Farben; der farbigen Siegellacke, des Siegelwachses, nebst vielen Recepten und anderen Experimenten zur Maler-, Zeichen- und Schreib-Kunst gehörig. Zweyte verm. Aufl. 8. geh. 1 Rthlr. 12 gr.

Die Chocolade, oder Erfindung, Wirkung, Einführung und Zubereitung derselben bey den in- und ausser-Europäischen Nationen, nebst Anweisung zur Bereitung aufrichtiger Gesundheits-Chocolade, und genauer Beschreibung der dazu gehörigen Ingredienzen und Geräthschaften, nebst vielen Recepten und dahin einschlagenden Bemerkungen für Kaufleute, Apotheker, Conditor und Liebhaber dieses Getränkes. 1817. 8. geh. 9 gr.

Nachtviolen oder kleine Romane, Erzählungen und Gedichte herausgeg. von *Edwin Florindor.* 8. geh. 16 gr.

Zugleich ist das Verzeichniss von 3290 Französischen, Englischen und Italiänischen Werken, welche für beygesetzte höchst billige Preise von mir verkauft werden, für 4 gr. zu haben. In Leipzig in der *Benj. Fleischerschen* Buchhandlung.

Jedidja, eine religiöse, moralische und pädagogische Zeitschrift. Herausgeg. von *J. Heinemann.* Ersten Bandes 2s Heft. gr. 8. Berlin beym Herausg.

und in Commission der *Maurerschen* Buchhandlung.

Inhalt: Heinemannische Erziehungs- und Lehr-Anstalten. — Ein Hebräisches Dankgebet; von *M. Gedalja.* — Rede und Bekenntniss eines Israelitischen Jünglings an seinem Religions-Festtage, nebst Vorwort und Zuruf u. s. w. — Briefe über die Moral des Handels, vom Stadtrath *D. Friedländer.* — Worte eines sterbenden Vaters an seine Kinder; Hebräisch. Von *M. Schletter.* — Hebräische Denksprüche; von י—הה—ש und *M. Schletter.* — Paramythien; von *M. Bendi.* — Philosophie der Zahlen; von *G. Salomon.* — Welches ist die beste Lehrweise? vom Dr. *C. G. Haumann.* — Hebräische Uebersetzung der Mendelssohnschen Abhandlung: *Giebt es natürliche Anlagen zum Laster?* Von *Büschenthal.* — Der Tod Abels, Hebräisch, nach *Gessner;* von *Mendelssohn.* Fortsetzung. — Ueber den Ursprung, Werth und Zweck der Dichtkunst, als ein natürliches Bildungsmittel der Menschheit. Vom Dr. *Hellmuth Winter.* — An die Freude; Hebräisch nach *Schiller.* Von *Büschenthal.* —

Von dem kürzlich in Prag verstorbenen berühmten Historiker,

Karl Ludwig von Woltmann

erschien in den Jahren 1801 bis 1805 in meinem Verlag

Geschichte der Reformation in Deutschland in 3 Bänden.

Der anerkannte Werth des Werks gewinnt durch den jetzigen Zeitpunct ein neues Interesse, und deshalb glaube ich dem Wunsche Vieler entgegen zu kommen, wenn ich bis zum Schluss dieses Jahres den Preis aller 3 Bände auf schönem Schreibpapier von 5 Rthlr. 16 gr. auf 3 Rthlr. 12 gr. herabsetze, wofür es in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Ferner ist seit der Ostermesse von mir versandt:

Agricola aus Eisleben, M. J., Schriften, möglichst vollständig verzeichnet. Zur dankbaren Erinnerung an das dritte Jubelfest der Lutherischen Kirche. 8. 1817. 1 Rthlr. 18 gr.

Rambachs, A. J., Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche. Nach der Zeitfolge geordnet und mit geschichtlichen Bemerkungen begleitet, 2 Band, die vorzüglichsten *seit der Reformation* erschienenen geistlichen Lieder der Deutschen. 1 Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. beide 3 Rthlr. 16 gr.

Klefekers, B., Ideen und Entwürfe über einige für die dritte Jubelfeyer der Reformation in Vorschlag gebrachte Bibelstellen. gr. 8. 8 gr.

Noch vor der Michaelismesse erscheinen:

Eckermann, J. C. R., Erinnerungen an den unvergänglichen und unsichtbaren grossen Werth der Reformation. Zum Andenken und zur Beförderung der frohen dritten Secularfeyer derselben. 8.

Franke, G. S., Entwurf einer Apologetik der christlichen Religion gegen ihre deistischen Gegner. Zum Andenken an das dritte Jubelfest der im 16ten Jahrhundert hergestellten evangelischen Wahrheit. 8.

Altona im Sept. 1817.

J. F. Hamerrich.

Für Landwirthe.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen für 16 gr. zu haben:

Auf Theorie und Erfahrung gegründete praktische Anweisung zum Mergeln. Eine von der Schleswig-Holstein. patriotischen Gesellschaft gekrönte Preisschrift von L. G. Robinson, $12\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 8. mit 1 Kupfer. Altona b. *Hammerich.*

Sie macht zugleich das erste Heft der

Schriften der Schleswig-Holst. patriotischen Gesellschaft

aus, und das Urtheil solcher competenten Richter, welche dieser Abhandlung den Preis zuerkannten, macht jede andere Empfehlung unnöthig.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Plancks., Dr. Göttl. Jak, Geschichte der Entstehung und der Bildung unseres protestantischen Lehrbegriffs, vom Anfang der Reformation, bis zur Einführung der Concordienformel. 6 Bände und Register über das ganze Werk, gr. 8. 1791 bis 1800. 4848 Seiten stark. (Ladenpreis 13 Rthlr. 16 gr. herabgesetzter Preis 10 Rthlr. 6 gr.)

Unter den vielen Werken, welche die Geschichte der Reformation enthalten, und die besonders durch die 3te Säcularfeyer derselben veranlasst wurden, behauptet das gegenwärtige von Herrn Consistorialrath Dr. *Planck* in *Göttingen* den Vorzug, den ihm die Kritik und der Beyfall des Publicums längst zuerkannt haben.

Obgleich der seitherige Ladenpreis von einem Werke, das 303 Bogen stark ist, unter die billigsten zu zählen ist: so ist derselbe in den jetzigen Zeiten für diejenigen, denen ein so geschätztes Werk zum Bedürfnisse gereicht, dennoch zu kostbar, und deshalb hat die Verlagshandlung den vielen Auffoderungen Genüge geleistet, und den Preis bis zur Oster-Messe 1818 auf 10 Rthlr. 6 gr. Crt. herabgesetzt, wofür es durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen ist.

Leipzig im Sept. 1817.

Fr. Chr. Wilh. Vogel.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 81.
OCTOBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Karlowitz.

Am 10 Nov. v. J. wurde zur Eröffnung des neuen Schulcursus in der Griechischen Kathedralkirche von den gesammten Professoren und Studirenden das *Veni Sancte* feyerlich begangen, wobey der Metropolit und Karlowitzer Erzbischof, *Stephan v. Stratimirovics*, eine rührende Anrede an die Schuljugend in Serbischer Sprache hielt. Am folgenden Tage hielt der neue Director, Hr. Dr. *Rumy*, eine Lateinische Rede über die Nothwendigkeit der innigen Verknüpfung der Wissenschaft und Tugend, und las dann die Schulgesetze vor. Hr. Dr. *Rumy* lehrt in den zwey höchsten Classen: Philosophie, Naturgeschichte, Experimental-Physik, reine Mathematik, Anthropologie, mathematische, physikalische und politische Geographie, die Geographie in Deutscher, die übrigen Wissenschaften in Lateinischer Sprache. Mit Hn. Dr. *Rumy* wurde zugleich neuangestellt der Professor substitutus Humaniorum, Hr. *Peter Zsivkovich*. Er lehrt Rhetorik, Poetik, Geschichte, erklärt die Lateinischen Classiker, namenlich Cicero, Virgil, Horatz, Ovid, und leitet die Lateinischen und Deutschen Stilübungen. Im verflossenen Schuljahre zählte das Gymnasium 185 Schüler, im Schuljahre 1814 — 1815 nur 158. Für die Subsistenz der unbemittelten Schüler bey der gegenwärtigen drückenden Theurung hat der Metropolit durch ein wohleingerichtetes Convict (für die Söhne von Honoratioren) und durch ein Alumnium mit grossen Kosten väterlich gesorgt.

In der Griechischen nicht unirten Clerikal-Schule (geistlichem Seminarium) zu Karlowitz lehrt im laufenden Schuljahr der Archimandrit *Paul Hadzsics* die Pastoraltheologie und Katechetik, der Archidiakon *Hranislaw* Dogmatik, Moral, Kirchengeschichte, Homiletik, der Capellan *Habakuk Zsivkovich* die Salvonische Kirchensprache.

Der Illyrischen (Serbischen) Nationalschule zu Karlowitz steht als Director *Cyrillus Aranitzky*, Prof. der zweyten Grammatical-Classe im Gymnasium, vor.

Pesth.

Im Schuljahr 1815 — 1816 betrug die Anzahl der Studirenden auf der Universität 812; namentlich 75 der Theologie, 205 der Rechte, 172 der Medicin, Chirurgie und Pharmacie, 360 der Philosophie und Feldmesskunst Beflissene. An 186 Individuen wurden akademische Würden ertheilt.

In dem verflossenen Schuljahre waren in den Lateinischen Schulen zu Pesth 594, und zu Ofen 360 Schüler.

Debreczin.

Nach dem neuen Schulplan des reformirten Collegiums ist das zweyte Jahr des encyklopädischen Cursus nebst der freyen Studienwahl der Studenten aufgehoben.

Oedenburg.

Sämmtlichen Professoren des evangelischen Gymnasiums A. C. ist von dem Kirchen- und Schulen-Convent im Juny 1816 wegen der drückenden Theuerung *unaufgefodert* die fixe Besoldung *verdoppelt* worden. Ein schönes Beyspiel zur Nachahmung für die übrigen protestantischen Kirchen- und Schul-Convente in Ungarn, zur Verbesserung des traurigen Looses der Professoren bey der gegenwärtigen Theurung und Papiergeld-Noth.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Kaiser Franz I. hat den rühmlichst bekannten Oesterreichischen Geschichtsforscher Freyherrn *Joseph Hormayr zu Hortenburg*, zum Oesterreichischen Historiographen ernannt.

Hr. *Jacob Glatz*, K. K. Consistorial-Rath und evang. Prediger A. C. in Wien, hat wegen seiner Kränklichkeit die Predigerstelle niedergelegt, die Stelle eines K. K. Consistorialraths aber, auch nach dem Wunsche Seiner Majestät, noch ferner beybehalten. Zu seinem Nachfolger im Predigtamte ist Hr. *Schmalz*, Prediger in Sachsen, erwählt worden.

Nach dem Abgang des Directors und ersten Professors des Griechischen nicht unirten Gymnasiums zu Karlowitz, Hn. *Andreas Wolny*, zur Leitung der Gräfl. Karolyischen Alaunsiederey zu Muzsaj im Bereger Comitat, hat der Griechische nicht unirte Metropolit und Erzbischof, Stephan von Stratimirovics, den Hn. D. *Georg Karl Rumy*, seither Prof. der Ökonomie, Güterverwaltungslehre, Chemie, Physiologie, Technologie und Naturgeschichte im Georgikon zu Kesztkely, zum Director und ersten Prof. des Karlowitzer Gymnasiums mit einem fixen Gehalt von 850 Gulden und freyer Wohnung berufen. Dieser nahm den ehrenvollen Ruf an, während er den ökonomischen Ruf zur Administration eines Prädiums eines Siebenbürgischen Magnaten ausschlug. Bey seinem Abgange hat ihm der Graf Georg Festetics einen einmonatlichen Gehalt von 103 Fl. und eine Remuneration von 200 Gulden auszahlen lassen. — Ebendenselben hat der Graf *Franz Szechényi* in Wien wegen der Herausgabe der *Magyar Emlékezetes Irások (Monumenta Hungarica)* mit 300 Gulden belohnt.

Der Palatin von Ungarn hat Hn. *Joseph Nicolaus von Kovachich*, Dr. der Philosophie, zum Adjuncten des Bibliothekars in dem Ungarischen National-Museum ernannt.

Hr. *Michaël Kováts-Martinyi*, evang. Prediger und Senior zu Modern, ist in Presburg zum evang. Superintendenten diesseits der Donau erwählt worden.

Hr. *Johann v. Szentesy* ist zum Custos im Rosenauer Domcapitel und zum Rector des bischöflichen Seminariums in Rosenau ernannt worden.

III. Nekrolog.

Im Sommer des v. J. starb in Grosswardein *Stephan von Hatvani*, Prodirector der Königl. Akademie daselbst. Er war der Sohn eines reformirten Professors zu Debreczin, und trat 1807 in die katholische Kirche.

Um dieselbe Zeit st. zu Neu-Verbasz im Batscher Comitat *Andreas Skolka*, evang. Prediger und Rector der von ihm daselbst gegründeten Lateinischen Privatschule. Er war ein gelehrter Mann, und gab theils eigene Schriften im Druck heraus, theils schätzbare topographische und naturhistorische Aufsätze in der Zeitschrift von und für Ungarn, und in André's Hesperus heraus.

Am 17 Juny d. J. starb im 59 Jahre seines Alters, in dem Marktflecken Szenitz des löb. Neutraer Comitats in Ungarn, *Johann Podhradszky de Nemes-Bodhragy*, evang. Prediger daselbst und seit 1810 den 12 Juny Senior der Geistlichkeit in demselben Comitate. Er war am 4 July 1758 in der Kön. f. Stadt Modern geb., wo er auch den ersten Unterricht genoss. Dann studirte er in Pressburg seit 1772 bis 1781, in welchem Jahre er die Universität zu Halle bezog. Hierauf begab er sich nach Wittenberg, und 1783 im May kehrte er in sein Vaterland zurück. Am 16 Sept. dess. J. wurde er zu Modern vom Superintendenten Michaël Torkoss in die neue Gemeinde zu Szenitz berufen, ordinirt, wo er, obgleich im J. 1790 nach Schemnitz, im J. 1797 nach Werbotz gerufen, doch bis zu seinem Tode blieb. Er war ein Mann von gründlichen Kenntnissen, ein beliebter Volksredner und von einem sehr offenen Charakter. Von ihm sind 3 Gelegenheitspredigten und 2 Katechismen für Slawische Volksjugend im Drucke erschienen. Seine Gemeinde, deren Gründer und Erzieher er war, und wo er 34 Jahre mit Kraft das Evangelium predigte, verlor an ihm einen sehr verdienstvollen Lehrer.

IV. Vermischte Nachrichten.

Die Redaction des schätzbaren Archivs für Historie, Geographie, Staatskunde und Kriegskunst (Wien bey Strauss) besorgt wieder der Hofrath *Hormayr*.

Seit Anfang des Jahres 1817 wird bey *Trattner* in Pesth eine Zeitschrift in Magyarischer Sprache erscheinen, die theils wissenschaftliche Abhandlungen, theils Recensionen besonders inländischer Werke enthalten wird. Es werden an derselben mehrere ausgezeichnete Schriftsteller mitarbeiten.

Stephan Varga, Dr. der Theologie und Prof. der Exegese im reformirten Collegium zu Debreczin, hat im Jahr 1816 bey Georg Csathy in Debreczin eine kritische Geschichte und Hermeneutik des N. T. in Magyarischer Sprache drucken lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Vorläufige Ankündigung

eines wohlfeilen und gemeinnützigen kalligraphischen Werkchens, unter dem Titel:

Allgemeine Deutsche Schulvorschriften für den ersten Unterricht im Schönschreiben.

Um dem Mangel an zweckmässigen und äusserst wohlfeilen Vorschriften für den ersten Unterricht in der Schönschreibekunst abzuhelfen, habe ich mich entschlossen, bevor ich den 3 Jahrgang meiner Vorlegeblätter herausgebe, ein Heft deutscher Schulvorschriften unter obigem Titel vorangehen zu lassen, die jene Lücke ausfüllen und den Bedürfnissen der Lehrlinge ganz angemessen seyn sollen.

Dieses Werkchen ist auf 5 Folioblätter berechnet, die in etwa 50 einzeilige, methodisch geordnete Vorlegeblätter, mit einzelnen Buchstaben nach der Classenfolge, Alphabeten der kleinen und grossen Buchstaben, einzelnen Worten und Zeilen, eingetheilt sind, und nach dieser Eintheilung aus einander geschnitten werden können.

Die Erscheinung ist im nächstkünftigen Monat Februar, der Preis für jedes Exemplar auf 10 gr. festgesetzt.

Auf 5 Exemplare, welche vor der Herausgabe bestellt werden, erhält man das 6te gratis, und überdiess die ersten und besten Abdrücke.

Für jetzt kann man sich mit Bestellungen direct an mich wenden; späterhin werde ich die Adresse bekannt machen, bey welcher in Leipzig obiges Werkchen, so wie alle meine übrigen Vorschriften, zu erhalten seyn werden.

Cöln am Rhein, den 1sten September 1817.

Der Kalligraph, *J. Heinrigs.*

An Forstmänner und Gutsbesitzer.

Bey der *Arnoldischen* Buchhandlung in Dresden ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu bekommen, die zweyte vermehrte und verbesserte Auflage von:

H. Cotta (K. S. Oberforstrath) *Anweisung zum Waldbau.* Mit Tabellen und Kupfern. Pränu. Preis 1 Rthlr. 12 gr.
Ladenpr. 1 Rthlr. 21 gr.

Die erste Auflage wurde binnen drey Monaten verkauft. Das Buch ist vorzüglich auch für Privat-Waldbesitzer höchst brauchbar.

Die zweyte neu bearbeitete und wohlfeilere Auflage von

Dr. *G. H. Schubert Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft.* gr. 8. Mit 2 Kupfertafeln in Fol.

ist erschienen, und in allen Buchhandlungen broch. für 2 Rthlr. 18 gr. zu bekommen.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden.

Das Trauerspiel von *Arnault*

G e r m a n i c u s

welches zu Paris unter den bekannten Stürmen aufgeführt ward, ist in einer metrischen Uebersetzung von *Th. Hell* bey uns erschienen, und in allen Buchhandlungen broch. für 12 gr. zu haben.

Arnoldische Buchhandlung.

Athenäum, humanist. Zeitschrift von *F. Günther* und *W. Wachsmuth.* 2n B. 2s St. 8. Halle, b. Hemmerde. 12 gr.

enthält 1) über die Homerischen Gleichnisse (Beschluss) von *F. G.* 2) Von der Zauberkunst bey den Griechen und Römern von *W. W.* 3) Ueber grammat. Eigenheiten und Merkwürdigkeiten des Taciteischen Stils von *F. G.* 4) Für künftige Bearbeiter des Sophokles, erster Beytrag von *F. Passow.* 5) Nachricht von gelehrten Schulen in Breslau, Hanau, Stendal und in Oesterreich.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Die neue verbesserte Auflage von

Gesenius hebräischem Lesebuche

wird zu *Michaelis* gewiss fertig werden. Die lange Verzögerung hat ihren Grund bloss in der Schwierigkeit gehabt, die zu einem möglichst guten Druck nöthigen neuen Lettern zu erhalten.

Halle, am 12ten September 1817.

Rengersche Buchhandlung.

Kurze Grammatik der deutschen Sprache. Zum Gebrauch in höhern und niedern Schulen, wie auch beym häuslichen Unterricht. Von *D. G. Herzog,* Rector der Bernburgschen Stadtschule und Professor.

Diese zunächst für die Bernburgsche Stadtschule bestimmt gewesene, aber bereits auch anderwärts mit dem entschiedensten Beyfall aufgenommene Grammatik ist jetzt unser Verlag geworden, und durch alle guten Buchhandlungen roh für 5 gr., gebunden für 6 gr. zu erhalten.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

An alle Verehrer Luthers und Melanchthons.

In einigen Wochen erscheint in der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin:

Matthesius Historien von des ehrwürdigen Mannes Gottes, Martin Luthers, Lehre, Leben und Streben. Herausgegeben von *L. Achim von Arnim.* Mit den Bildnissen *Luthers* und *Melanchthons* nach Lukas *Kranach* gestochen von *L. E. Grimm*, gr. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Besondere Abdrücke der beiden Bildnisse *Luthers* und *Melanchthons* auf grossem Papier, jedes à 8 gr.

Bestellungen nehmen alle Handlungen an.

Folgende Schriften sind im Laufe dieses Jahres in der Königl. Regierungs-Buchhandlung in Stralsund erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Biederstadt, D. H., Sammlung aller kirchlichen Verordnungen im Herzogthume Neu-Vorpommern und Fürstenthume Rügen. 2 Theile. 1 Rthlr. 21 gr.

Kosegarten, H. G. L., Denkmal der Widmung des auf Arkona erbaueten Ufer-Bethauses. 8 gr.

Lappe, K., poetisches Magazin für Gedächtnissübungen und Declamation in Schulen. 2te verb. Aufl., 1s — 10s Heft, 1816. 18 7, das Heft 4 gr.

Die ganze Sammlung wird mit dem 14ten Hefte geschlossen.

Löffler, J. F. C., Predigten und Reden im Jahr 1813 gehalten. Nach seinem Tode herausgegeben. 1 Rthlr. 12 gr.

Schulreden, zwey, über altschwäbische Poesie, von *J. Schulz* und *A. v. Hagemeister* unter Leitung von *C. Kirchner*. 6 gr.

Die Ströme, mit dem Motto: Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst! Offenb. XX. 17. Nebst 1 Kupfer. 1 Rthlr. 8 gr.

Theomela oder Hallelujah im höheren Chor. 2 Bände. 2 Rthlr. 6 gr.

Um den Wunsch mehrerer Lehrer der Englischen Sprache zu erfüllen, welche sich der mit Beyfall aufgenommenen Englischen Grammatik des Herrn Professor *Wachsmuth* bedienen, ist, als Anhang zu derselben, in unserem Verlag erschienen:

Wachsmuth, Dr. *W.*, Auswahl von Lesestücken, zum Gebrauch bey Erlernung der Englischen Sprache. gr. 8. 8 gr.

so dass Lehrer und Lernende nun um den mässigen Preis von 22 gr. diess höchst zweckmässig angelegte und ausgeführte Elementarwerk durch alle guten Buchhandlungen erhalten können.

Auf

Ebers, J., Englisch-Deutsch und Deutsch-Englisches Handwörterbuch. 3 Theile gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

machen wir bey dieser Gelegenheit ebenfalls aufmerksam.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

Bey *C. A. Stuhr* in Berlin ist so eben nachstehende interessante Schrift erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Pischon, C., Die neue Presbyterial-Ordnung in dem Entwurfe der Synodal-Ordnung für den Kirchenverein beider Evangelischen Confessionen im preussischen Staate, verglichen mit der alten Presbyterial-Ordnung vom 24ten October 1713. 6 gr.

Reden moralischen Inhalts für Freymaurer von Joh. Gerh. Distling. 2te verm. Aufl. 8. geb. 20 gr.

Ueber die erste Auflage dieser Reden urtheilte das Altenburger Journal für Freymaurer: „Schlichte lautere Lebensphilosophie verbunden mit einem regen warmen Gefühl für sittliche Bildung, wozu die Maurerey zunächst leitet, charakterisiren diese gelegenheitlich in Logen gehaltenen Reden."

Die 2te Auflage ist mit 5 Reden über *die Hoffnung, den Muth, die Wohlthätigkeit, die Vorsehung* und *den Tod* vermehrt.

Indem ich dem *maurerischen* und *nicht maurerischen* Publicum die Anzeige mache, dass diese Schrift nunmehro erschienen, und bey mir so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben ist, bin ich überzeugt, dass sie Niemand ohne Vergnügen lesen, und ohne erbaut worden zu seyn aus der Hand legen wird.

Frankfurt a. M. im August 1817.

P. H. Guilhauman.

II. Bücher-Auction.

Das Verzeichniss der Bibliothek des verst. Hrn. Reg. und Consist. Raths Dr. *G. A. Baumgarten-Crusius*, welche nebst einem Anhange von Büchern aus allen Wissenschaften, Landcharten u. s. w. den 1sten Dec. d. J. und

Der Katalog einer Auction von vorzügl. Büchern aus der Naturgeschichte, Mathemat. u. s. w., insgl. naturhist. Cabinetten, die den 3 Nov. d. J. in Leipzig versteigert werden sollen, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig im Sept. 1817.

J. A. G. Weigel.

III. Vermischte Anzeigen.

Erklärung gegen einen Recensenten.

Ich betheure hiemit feyerlich, dass ich weder durch irgend ein beengendes Amtsverhältniss, noch durch irgend eine andere äussere Rücksicht, sondern *einzig und allein* durch meine eigene, auf die Offenbarung Gottes in der heiligen Schrift gegründete Ueberzeugung aufgefodert und veranlasst worden bin, in der von mir gehaltenen Weihnachtspredigt, welche in der Zeitschrift des Hn. Prof. *Koethe* für Christenthum und Gottesgelahrheit, 1 B. 3 Heft abgedruckt worden ist, den Glauben an Jesum, als *den Sohn Gottes* in der erhabensten (biblisch-kirchlichen) Bedeutung an heiliger Stätte auszusprechen und zu vertheidigen. Mir selbst und meiner öffentlichen Wirksamkeit bin ich diese Erklärung gegen den hämischen Angriff eines Recensenten jener Zeitschrift (in den Ergänzungsblättern der *Hallischen* Literaturzeitung No. 98.) schuldig, der mich, nach ausgesprochenem Verdammungsurtheile des Inhalts und der Form meiner Predigt, sogar des *Mangels an Wahrheitsliebe* beschuldigt; so wie derselbe unchristliche Theolog kurz vorher eine andere in eben diesem Hefte der *Koethischen* Zeitschrift von mir gegebene exegetisch-dogmatische Ansicht für das Product einer eiteln Menschenfurcht (die ich bey religiösen Bekenntnissen niemals empfunden zu haben auf mein Gewissen bezeugen kann) erklärt hatte. Ich fühle mich durch mein innerstes Bewusstseyn berechtiget, den Verfasser dieser Recension für einen *Lästerer und Verläumder* öffentlich zu erklären.

Dr. *Schott*, Prof. der Theologie zu Jena.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 82.
OCTOBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An das ärztliche Publicum.

Wir dürfen zu den Segnungen des Friedens auch besonders zählen, dass in seiner Ruhe jede Wissenschaft zu ihrer Gründlichkeit und Gediegenheit zurückkehrt, dass nicht mehr gestört, durch das beängstigende Wogen des Kriegs, der Gelehrte in der tieferen Wissenschaft sowohl, als in der Ausübung sich ihr wieder mit Liebe ergeben kann. Ganz besonders mag dieses bey der Arzneykunde der Fall seyn, für welche zwar der Krieg mit seinen verheerenden Uebeln manche bereichernde Erfahrung bot, die aber in dem Drange an dem Gedächtniss des Einzelnen nur vorbeyziehen konnte, und jetzt erst in ruhigem Beschauen ihre Früchte tragen kann. Und diese nun mit dem, was die Theorie hervorgebracht hat, zu einen und durch dieselbe gewissermassen erst zu begründen und zu befestigen, ist gewiss das Streben jedes denkenden Arztes, und mit Vergnügen wird er sich mit den Schriften bekannt machen, welche mit Geist und Gründlichkeit verfasst, den genannten Zweck erfüllen. Mit Vertrauen dürfen wir in dieser Rücksicht folgende nennen:

Widmann, *G. M.*, Kritik der Arzneywissenschaft auf dem Standpuncte der Natur, 1r Band. gr 8 3 fl. 18 kr. od. 2 Rthlr.

Dieses nach seinem Gegenstande schon höchst interessante Werk hat schon in mehreren kritischen Blättern die verdiente Anerkennung gefunden, und wir heben als die unbefangenste Empfehlung aus der Recension in No. 58 der Salzburger medic. chirurg. Zeitung v. d. J. Folgendes aus:

„Wir glauben Gründe zu haben, die vorliegende „Schrift als eine in mancher Beziehung höchst „merkwürdige Erscheinung in unserer Literatur anzukündigen, indem sie, wenn auch „nicht als ein schon vollendetes System der „Heilkunde zu betrachten ist, was überhaupt „nicht das Werk eines einzelnen Menschen, „und bey dem jetzigen Stande unseres Wissens „ein fast unmögliches Unternehmen zu seyn „scheint, doch Grundzüge zu einem solchen „Systeme und Ansichten enthält, welche nicht „allein mit unserem Erfahrungswissen in der genauesten und ungezwungensten Verbindung „stehen, sondern auch für die Folge, wenn sie „ihrem wahren Werthe nach gewürdigt, und „durch die Bemühungen Mehrerer eine weitere „Ausführung und Anwendung erhalten, zu „den fruchtbarsten Resultaten führen müssen.

Wolf, Dr. *S.*, vollendete Darstellung des Lebensprocesses und seiner Zustände als Gesundheit, Krankheit und Genesung. gr. 8. 2 fl. 30 kr. od. 1 Rthlr. 10 gr.

Dessen Anfangsgründe des naturwissenschaftlichen Systems der Medicin. gr. 8. 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 10 gr.

Dessen Grundsätze zur Erkenntniss und Heilung der Krankheiten des Lebensprincipes. 2 Theile. gr. 8. 5 fl. od. 3 Rthlr.

In diesen drey Schriften sind auf kurzem Raume die scharfsinnigsten Ansichten und Einsichten in die Natur so entwickelt, dass sie jeden Leser aufs äusserste anziehen, und sich ihm mittheilen, und so die Wissenschaft auf schnellerem Wege bereichern, als diess durch vielbändige Lehrbücher vielleicht zu geschehen pflegt. Auch über ihren Werth haben bereits kritische Blätter beyfälliges Urtheil ausgesprochen.

Winter, *A.*, Beschreibung eines Harnrecipienten für Frauen. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. geh. 45 kr. od. 10 gr.

Der Verfasser hat sich nur durch den glücklichen Erfolg seiner Erfindung, und durch die Aufmunterung berühmter Aerzte bestimmen lassen, dieselbe bekannt zu machen, und kann des Dankes von jedem praktischen Arzte versichert seyn, hiedurch für ein in unserer Zeit nicht seltenes Leiden Hülfe zu bieten, die sonst vollständig zu leisten nicht möglich war.

Zipff, Dr. *Fr. J.*, laesionum letalitatis classificatio, censura ulteriorque praestantior. expositio. 8maj. 27 kr. oder 6 gr.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes, der hier von dem verdienten Verfasser unter vieljähriger Erfahrung als gerichtlicher Arzt abgehandelt wird, bürgt

ihr das Interesse, das sie für alle Zeiten finden muss.

Bondi, E., Dissertat. inaug. medic. empiricam et rationalem scabiei contagiosae pathologiam et therapiam exhibens gr. 8. 36 kr. od. 9 gr.

Bey der Unvollständigkeit der Hülfsmittel gegen dieses Uebel, wird die in dieser Abhandlung ausgemittelte Erkenntniss und Behandlung desselben unfehlbar eine sehr willkommene Erscheinung seyn.

Brach, J. St., de organis vitae depuratoriis. 4. 36 kr. od. 9 gr.

Diese Abhandlung ist schon gleich bey ihrer Erscheinung von competenten Richtern so günstig aufgenommen worden, dass diess ihr schon den Anspruch auf allgemeine gute Aufnahme versichert.

In Kurzem wird erscheinen:

Schmalzing, Dr. *J.*, Darstellung der Medicinalverfassung im Königreich Baiern, a. d. ges. älteren und neuesten Gesetzesquellen, zunächst als Handbuch für Gerichts- und Land-Aerzte, Chirurgen und Hebärzte, Apotheker und Hebammen.

Sämmtliche Schriften sind durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten.

Heidelberg, im Sept. 1817.

August Oswald's
Universitäts-Buchhandung.

In der C. G. Fleckeisenschen Buchhandl. ist so eben erschienen:

Ungedruckte Predigten Dr. Mart. Luthers, herausgegeben von P. J. Bruns, zweyte vermehrte Auflage, mit einer Vorrede von G. K. Bollmann, Pastor zu Helmstädt. 4. 1817. 41½ Bogen nur 20 gr.

Diese Predigten Luthers, die der verstorbene Hofrath Bruns im Jahr 1796 herausgab, und welche jetzt in einer um die Hälfte vermehrten Ausgabe erscheinen, sind höchst interessante Homilieen über Matth. XVIII — XXIII §. 36. — Sie sind zugleich als ein Supplement der Walchischen Ausgabe sämmtlicher Schriften Luthers zu betrachten, und verdienen die Aufmerksamkeit aller wahren Verehrer Luthers in höherem Grade als manche nur nach Luther benannte Schriften, die wenig von seinem Geiste haben.

Nachstehende Schrift ist so eben bey uns fertig geworden:

Vorbereitungen zur Feyer des dritten Jubelfestes der evangelischen Kirche, in Kirchen und Schulen, herausgegeben von Dr. *A. G. L. Hanstein.*

Sie enthält ausser den in Beziehung auf das Reformationsfest ergangenen Verordnungen, der geistlichen Behörden insbesondere, theils kurze theils ausführliche Entwürfe zu Predigten über die sechs, in den Königl. Preuss. Landen vorgeschriebenen biblischen Texte, von mehreren der achtbarsten einheimischen und auswärtigen Kanzelrednern, unter denen wir ausser dem berühmten Verfasser nur einen, *Dräsecke* nennen wollen. Die Absicht der Verfasser war nicht, ihre Gedanken und Ansichten Anderen aufdringen oder eigenes Nachdenken überflüssig zu machen, sie wollten vielmehr ein redendes Beyspiel geben, wie gleiche Gesinnungen Alle beseelen, und sich doch bey Verschiedenen auf andere, aber gleich edle und ansprechende Weise gestalten. — Auch die angehängten geistlichen Lieder sind mit Sorgfalt ausgewählt, und werden hoffentlich ein lebhaft gefühltes Bedürfniss befriedigen. Eben so hoffen wir, dass die hier gesammelten Stellen aus Luthers eigenen Werken als Materialien zu Schulschriften und einige Beyträge zu Redeübungen nicht unwillkommen seyn werden. Die Fragmente von Luther reden in seiner Kern- und Kraft-Sprache über die Wichtigkeit einer sorgsamen Jugendbildung, und zeigen, wie sehr er von der Wahrheit durchdrungen war, dass alles Heil von ihr ausgehen müsse; seine Worte über das, was die Erziehung leisten soll und auf welche Art, verdienen auch in unserer Zeit Beherzigung.

Obiges Buch ist in der unterzeichneten so wie in allen guten Buchhandlungen für 1 Rthlr. zu haben. Die geistlichen Lieder sind auch besonders gedruckt. Diejenigen, welche sich unmittelbar an uns wenden, erhalten 100 Exemplare für 1 Rthlr. 4 gr. Crt. Da hingegen einzelne Exemplare oder eine kleine Zahl unter 25 das Stück für 1 gr. Münze verkauft wird.

Sandersche Buchhandlung.

Abhandlungen über verschiedene Gegenstände des natürlichen und positiven Rechts von *A. G. von Batz*, Königl. Würtemb. Staatsrath.

Diese Schrift besteht aus 21 Abhandlungen, wovon die ersten zehn das Vernunftrecht, die übrigen theils Römisches und Kanonisches, theils Deutsches und Lehen-Recht betreffen. Sie erschien im vorigen Jahr in eigenem Verlag, und ist nun in unterzeichneter Buchhandlung in Commission zu haben.

Tübingen den 6 Aug. 1817.

H. Laupp,
Buchhändler.

Bey uns ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

System der Medicin zum Gebrauche bey Vorles. und für praktische Aerzte von Dr. *D. G. Kieser*, Professor zu Jena u. s. w. 1ster Band. Physiologie der Krankheit. 54½ B. 8. Preis 3 Rthlr. 18 gr.

Was Erfahrung und Wissenschaft über die allgemeinen Gesetze der Krankheitsverhältnisse kennen gelehrt haben, ist hier systematisch zusammenzustellen versucht, und nach einer eigenthümlichen Ansicht sind die Lehren von den Stadien der Krankheit, von dem Wesen der Entzündung und

der Geisteskrankheiten, so wie von den epidemischen und endemischen Verhältnissen der Krankheit, auf die allgemeinen physiolog. Gesetze des Lebens zurückgeführt Voran geschickt ist ein Entwurf einer philosoph. Geschichte der Medicin, in welcher der Stand der Medicin aus dem Stande der Wissenschaft überhaupt abgeleitet und bezeichnet ist. Der 2te Band erscheint zu Ostern 1818.

Hemmerde und *Schwetschke*, zu Halle.

Uebersetzungs-Anzeige.

Um Collision zu vermeiden, wird hiemit angezeigt, dass nächstens eine Uebersetzung des beliebten Engl. Trauerspiels *Bertram* oder die Burg von St. Aldobrand erscheinen wird.

Oldenburg den 7ten September 1817.

Anzeige für Landschullehrer.

In der Fleckeisenschen Buchh. in Helmstädt ist erschienen:

Dr. Martin Luthers Reformations - Jubelfest, für lutherisch - christliche Landschulen. 8. geheftet 2 gr. Wer sich unmittelbar an uns wendet, erhält 24 Ex. für 1 Rthlr.

Dieses Büchlein soll dem Lehrer und Schüler zum Leitfaden dienen, denn vor und an diesem Tage wird vielleicht mancher fragen: Was ist diess für ein Fest? Warum wird dieses Fest gefeiert? Was ist Reformations - Jubelfest? Diese dreyfache Frage ist in der oben angezeigten kleinen Schrift kurz für Lutherisch - christliche Landschulen beantwortet.

II. Bücher zum Verkauf.

In der *Kriegerschen* Buchhandlung in *Cassel* sind nebst vielen andern folgende theils gebundene theils brochirte Bücher in herabgesetzten Preisen zu haben. Wer für 100 Rthlr. zusammen nimmt, erhält die Bücher franco Leipzig oder Frankfurt.

Histoire d'Angleterre représentée par figures par David, avec un discours par Guyot. 2 Vol. in 4. Paris 784. Ladenpr. 28 Rthlr. jetzt 20 Rthlr.

Histoire d'Angleterre par R. Henry, trad. par Boulard. 5 Vol. in 4. Paris 789. Ladenpr. 33 Rthlr. jetzt 24 Rthlr.

Histoire de l'art chez les anciens par Winkelman. 3 Tom. in 4. avec grav. Paris 803. Ladenpr. 23 Rthlr jetzt 17 Rthlr.

Histoire de France par Velly, Villaret et Garnier. 28 Vol. in 12. Paris 775. Ladenpr. 16 Rthlr. jetzt 12 Rthlr.

Histoire de France représentée par figur. par David, avec un discours par Guyot. 4 Vol. in 4. Paris 787. Ladenpr. 20 Rthlr. jetzt 15 Rthlr.

Histoire métallique de la révolution française par Millin, in 4. Paris 806. Velinpap. Ladenpr. 15 Rthlr. jetzt 10 Rthlr.

Histoire naturelle des colibris et des oiseaux mouches par J. B. Audebert. 32 Livrais. grand in fol. ornées de fig. dessinées d'après nature et impr. en couleur. Ladenpr. 300 Rthlr. jetzt 225 Rthlr. Eins der prachtvollsten naturhistorischen Werke, noch ungebunden.

Histoire naturelle de Buffon 5me édit. orginale. 65 Vol. in 12 avec grav. Paris 752. Ladenpr. 72 Rthlr. jetzt 55 Rthlr.

— la même, éd. de Deuxponts. 54 Vol. in 12. avec grav. color. Ladenpr. 56 Rthlr. jetzt 36 Rthlr.

Histoire naturelle des oiseaux d'Afrique par Levaillant. 3 Vol. in 4. figur. color Paris 799. Ladenpr. 120 Rthlr. jetzt 90 Rthlr.

Histoire naturelle d'une partie d'oiseaux nouveaux et rares de l'Amérique et des Indès par Levaillant. 8 Livrais. in fol. avec fig. col. Paris 804. Ladenpr. 60 Rthlr. jetzt 38 Rthlr. Vollkommen neu und ungebunden.

Histoire naturelle des Tangaras et Manaquins et des Todiers par Desmarest. 5 Livraisons in fol. avec fig. col. Paris 805 Ladenpr. 40 Rthlr. jetzt 25 Rthlr. Noch vollkommen neu und ungebunden.

Histoire naturelle de la montagne de St. Pierre de Maestricht par Faujas St. Fond, avex grav. 4. Paris 799. Ladenpr. 25 Rthlr. jetzt 18 Rthlr. Ein sehr schätzbares und seltenes Buch.

Histoire des végétaux recueillis sur les Isles de France, la Réunion et Madagascar par Aubert du Petit Thouars. 4 Livrais. in 4. grav. color. Paris 804. Ladenpr. 10 Rthlr. jetzt 7 Rthlr.

Homme des champs par Delille, nouv éd. in 4. Paris 805. pap. grand raisin vélin, figur. avant la lettre. Ladenpr. 15 Rthlr. jetzt 10 Rhlr.

Loix et constitutions des colonies françoises de l'Amérique sous le vent par Moreau de St. Mery. 6 Vol. in 4. Paris. Ladenpr. 15 Rthlr jetzt 10 Rthlr.

Monumens antiques inédits, ou nouvellement expliqués par Millin. 12 Livrais. in 4. Paris. Ladenpr. 21 Rthlr. jetzt 15 Rthlr.

Monumens antiques du Muséum Napoléon, avec une explication par Petit Radel. 32 Livrais. in 4. Paris 806. Ladenpr. 56 Rthlr. jetzt 40 Rthlr.

Mort d'Abel, poëme de Gessner, trad. par Huber, avec. grav. impr. en couleur. 4. Par. 795. Ladenpr. 12 Rthlr. jetzt 7 Rthlr.

Oeuvres philosophiques et littéraires de d'Alembert. 12 Tom. in 8. Par. 805. Ladenpr. 23 Rthlr. jetzt 16 Rthlr.

Oeuvres de d'Arnaud. 12 Vol. in 8. avec grav. Paris 795. Ladenpr 23 Rthlr. jetzt 16 Rthlr.

Oeuvres posthumes d'Athanase Auger. 10 Vol. 8. Paris 794. Ladenpr. 15 Rthlr. jetzt 10 Rthlr.

Oeuvres de Florian compl. 22 Vol. in 18. avec beaucoup de grav. Paris de l'imprimerie économique. 801. Ladenpr. 30 Rthlr. jetzt 20 Rthlr.

Oeuvres de Mr. Dorat. 20 Vol. in 8. avec grav. et vign. Paris 780. rel. en basane, doré sur tranche. Ladenpr. 37 Rthlr. 12 gr. jetzt 25 Rthlr.

Oeuvres de François de Salignac de la Mothe Fénelon. 9 Vol. in 4. Paris chez Didot 787. Ladenpr. 27 Rthlr. jetzt 20 Rthlr.

Traité des arbres fruitiers par Duhamel de Monceau; nouv. éd. augm. par Poiteau et Turpin. 12 Livrais. pap. vél. fig impr. en couleur. Paris 808. Ladenpr. 90 Rthlr. jetzt 50 Rthlr.

III. Vermischte Anzeigen.

Ein paar Worte an Herrn Hofrath *Oken* in Jena.

Sie haben in dem siebenten Hefte Ihrer berüchtigten *Isis* über die von mir herausgegebene fünfte Auflage von *Hildebrandts* Physiologie folgendes wegwerfende Urtheil gefällt: „Muss man nicht verzweifeln, dass solch ein Quark Herausgeber und Verleger findet?“ Haben Sie auch überdacht, was Sie da geschrieben, haben Sie auch den *Quark* gelesen, von dem Sie sprechen? und dem Verfasser und seinen Bemühungen um die Wissenschaften einige Aufmerksamkeit geschenkt? Wenn Sie es nicht gethan, theuerster Herr Hofrath! thun Sie es doch noch, ich bitte Sie! lesen Sie, studiren Sie den Quark! Freylich steht darin nichts davon, wie man in dem Hirne den Magen, in den Nieren die Lungen, in der Nase den Thorax, in dem Ohre den ganzen Rumpf, in den Geschlechtstheilen den ganzen Leib u. s. w. erblicken kann: denn aufrichtig gesagt, der Verfasser hat zwar von dergleichen Guckkastenphilosophie nicht viel gehalten; aber er würde sich der Unhöflichkeit ewig geschämt haben, *Ihre* philosophischen Ideen mit dem Worte: Quark, wegzuwerfen. Also lassen Sie sich das nicht verdriessen, lesen Sie, studiren Sie fleissig, theuerster Herr Hofrath! vielleicht bringt dieses Studium für Sie den grossen Gewinn, dass Sie wieder nüchtern werden und erwachen aus dem Traume, in welchen Sie bisher Ihre betäubende Speculation gesetzt.

Haben Sie aber schon gelesen, und urtheilen noch so, wie oben: dann bitte ich Sie, lassen Sie doch in Zukunft solche verdiente Männer und ihre Werke in Ruhe! Lassen Sie uns *den Quark*, wir Ihnen dafür die *Schellenkappe!* —

Hildburghausen d. 14 Sept. 1817.

D. C. Hohnbaum.

Bekanntmachung.

Mehrere Universitäten haben sich dahin vereinigt, die auf ihnen unter öffentlicher Genehmigung erscheinenden Druckschriften, d. h. Lectionen-Verzeichnisse, Programmata, Dissertationen, so wie auch neue Gesetze und Anordnungen oder Abänderungen, die Anstalten und Verfassung der Universität betreffend, regelmässig einander mitzutheilen. Abhandlungen von grösserem Umfange und mit mehreren Kupfern ausgestattet, welche einer Buchhandlung in Verlag gegeben und als eine Kaufwaare zur Messe gebracht werden, sind nicht nothwendig unter den Tausch-Gegenständen begriffen.

Die Universitäten, nebst den von ihnen bevollmächtigten Buchhandlungen, sind folgende:

1) *Berlin* (Dümler'sche B.); 2) *Bern* (Orell, Füssli und Comp. in Zürich); 3) *Dorpat;* 4) *Erlangen* (Steinacker in Leipzig); 5) *Giessen* (Heyer); 6) *Göttingen* (Vandenhoeck und Ruprecht); 7) *Greifswald* (Mauritius); 8) *Halle* (Hemmerde und Schwetschke); 9) *Heidelberg;* 10) Jena (Cröker); 11) *Kiel;* 12) *Königsberg* Unzer; 13) *Landshut;* 14) *Marburg;* 15) *Rostock* (Stiller); 16) *Würzburg;* 17) *Breslau* (Holäufer).

1) Der Anfangs-Zeitpunct ist der 1ste Jan. 1818; obgleich die Mittheilung von früherer Zeit an, wie mehrere sie zugesagt haben, willkommen und sehr dankenswerth ist.

2) Es wird für jede der diesem Vereine beygetretenen Universitäten *Ein* Exemplar von allen akademischen Gelegenheitsschriften zurückgelegt und zur Leipziger Ostermesse von 1818 an abgegeben. Jeder Universität stehet frey, nach ihren Verhältnissen mehr Exemplare abzugeben. Auch können besondere Uebereinkünfte darüber zwischen einzelnen Facultäten abgeschlossen werden. Die Verfasser einer akademischen Gelegenheitsschrift können auch einzelnen Universitäten oder Facultäten oder Mitgliedern derselben bey dieser Gelegenheit Exemplare zusenden.

3) Der Austausch geschieht in Leipzig von den dazu beauftragten Buchhandlungen oder Commissionären. Dieser Weg scheint bey dem ohnehin bestehenden Wechselverkehre zwischen den Buchhandlungen der leichtere und sicherste zu seyn. Daher werden diejenigen Universitäten, welche noch keine zu diesem Geschäfte beauftragte Buchhandlung namhaft gemacht haben, ersucht, dieses durch eine Vollmacht für die Leipziger Ostermesse 1818 zu ergänzen.

4) Einzelne Universitäten wünschen mit benachbarten sich über einen unmittelbaren Austausch zu verständigen.

5) Besteht dieser Verein: so kann derselbe demnächst auch auf Universitäten ausser Deutschland, namentlich auf die in den Niederlanden, in Schweden und Dänemark, ausgedehnt werden.

Aufgefodert von mehreren Seiten, den Erfolg der bisherigen Unterhandlungen über diesen gemeinwichtigen Gegenstand öffentlich bekannt zu machen, entledigt sich Unterzeichnete mit Vergnügen einer solchen Verpflichtung, und hofft, dass das so liebevoll aufgenommene Unternehmen von dem gedeihlichsten Erfolge begleitet seyn werde. Im July d. J. 1817.

Die Königliche Universität zu Breslau.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 83.

OCTOBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Der König von Preussen hat ein sehr schönes Haus zur Einrichtung einer Gebäranstalt für die Universität Berlin erkaufen lassen, welches ganz nach dem von dem Ministerium des Inneren genehmigten Plane des verdienstvollen Geheimen Medicinalrath und Prof der Geburtshülfe Hn. Dr. *v. Siebold* zur Gebäranstalt mit Zuziehung des Königl. Hofbauintendanten und Prof. *Rabe* eingerichtet wird. Es liegt in einem der gesundesten und nicht zu geräuschvollen Theile der Stadt, zwischen der Universität und dem Charité-Krankenhause, an einer mit schönen Linden bepflanzten Strasse und mit seinen Seitengebäuden zunächst an Gärten, welche der neuen Anstalt eine angenehme Aussicht und den Zutritt der reinsten Luft gestatten. Dem Hn. *v. Siebold*, als Director der Anstalt, wurde eine Dienstwohnung und zur Aufstellung seiner von Würzburg hieher gebrachten geburtshülflichen Sammlungen, in derselben ein besonderes Local eingeräumt, wodurch die Anstalt eine vorzügliche Acquisition für den Unterricht gemacht hat. Im October wird dieses neue Institut von Hn. *v. Siebold* durch eine Rede und Programm feyerlich eröffnet werden.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

An die Stelle des am 18 Dec. im Jahre 1815 zu Presburg verstorbenen Superintendenten *Daniel Crudi*, ist Hr. *Michaël Kovács Martiny*, Prediger der Slawischen Gemeinde zu Modern und seit 1797 Senior des Presburger Seniorats, zum Superintendenten A. C. im Bezirke diesseits der Donau erwählt, und am 11ten Oct. v. J. feyerlich installirt worden.

Der Prinz *Christian* von Dänemark hat von der Grossherzogl. mineralogischen Gesellschaft zu Jena das Diplom als einer ihrer Protectoren erhalten und angenommen. Der Kammerherr, Graf *Vargas Bedemar*, zu Kopenhagen, ist zum Prodirector derselben Gesellschaft ernannt worden.

Sr. K. H. der Grossherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach haben dem Hn. Bergrath *Lenz* zu Jena, zur Anerkennung seiner vielfachen Verdienste, die er sich um das Studium der Naturwissenschaften, um das Grossherzogl. Museum und die mineralogische Gesellschaft erworben hat, die silberne Ehren- und Verdienst-Medaille ertheilt, mit der Erlaubniss, sie an dem rothen Bande des Grossherzoglichen weissen Falkenordens zu tragen.

Dieselbe Auszeichnung ist dem Hn. Buchhändler *Keyser* in Erfurt, als Herausgeber und Verleger des Sr. Königl. Hoheit zugeeigneten, trefflichen Reformations-Almanachs für Luthers Verehrer, widerfahren.

Der durch mehrere Aufsätze in den *Andréschen ökonomischen Neuigkeiten* und dem *Hesperus* vortheilhaft bekannte *Freyherr Johann Apfalterer*, Wirthschafts-Director der Gräfl. Lazanzkyschen Güter in Böhmen, ist von der K. K. Mährisch-Schles. Gesellschaft des Ackerbaus, der Natur- und Landes-Kunde zum correspondirenden Mitgliede ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 16 März d. J. starb zu Presburg *Stephan Fabri*, ein höchst verdienter und allgemein geschätzter Prof. und oftmaliger Rector am evang. Lyceum daselbst, im 66 Jahre seines Lebens. Er wurde von Modern, wo er als Rector angestellt war, nach Presburg berufen. Durch Schriften hat er zwar auf sein Vaterland nicht gewirkt, aber desto mehr durch Unterricht. Seine im ganzen Lande der Ungarn zerstreuten sehr zahlreichen Schüler segnen sein Andenken.

Am 18 März zu Erlangen der Hofrath *Johann Gottfried Mayer*, ehedem Kais. Hof- und Pfalzgraf, Kais. Commissionsconsulent und Administrator u. s. w., in einem Alter von 72 Jahren.

Am 31 März zu Hamburg *Johann Schuback*, Kaufmann und Portugiesischer Geschäftsträger daselbst, im 85 Jahre seines Lebens. Seine Schriften über Geld und Banken sind classisch

Am 2 May zu Grossenhayn in Sachsen *Chri-*

ſtian Andreas Müller, Dr. der Phil. und Archidiaconus daſelbſt, im 84 Jahre ſeines Alters.

Am 7 Jun. ſtarb zu Dreyſsigacker der Herz. S. Meiningiſche Forſtrath, *Karl Gottlieb Cramer*, Vf. mehrerer ehemals geſchätzter Romane, im 60 Jahre ſeines Alters.

Am 19 Jun. zu Prag der bekannte Hiſtoriker und ehemalige Geſchäftsträger verſchiedener Höfe zu Berlin, *Karl Ludwig v. Woltmann*, geb. zu Oldenburg 1770. Unſere A. L. Z. verdankt ihm viele treffliche Beyträge im Fache der Geſchichte, Staatswiſſenſchaften und ſchönen Künſte.

Am 26 Jun zu Schneeberg der daſige Bergmeiſter *Ludwig Heinrich Kabiſch*, Ritter des Kön. Sächſ. Verdienſtordens, im 60 Jahre ſeines Alters.

Am 30 Jun. zu Hamburg der verdiente Prof. am Gymnaſium *Chriſtoph Daniel Ebeling*, im 76 Jahre ſeines Alters.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Doctor Martin Luther der Reformator.
Zur Feyer des Reformations-Feſtes im Jahre 1817.
Für den Bürger, Landmann und die Schuljugend,
herausgegeben von
F. P. Wilmſen.
Nebſt dem wohlgetroffenen Bildniſſe des Doctors *Martin Luther.* 8.
Berlin in der *Maureriſchen* Buchhandlung. Geheftet. Preis 3 gr.

Neue Verlags-Bücher der *Voſſiſchen* Buchhandlung in Berlin:

Adelung, J. C., Mithridates oder allgemeine Sprachenkunde, mit dem Vater-Unſer als Sprachprobe in beynahe 500 Sprachen und Mundarten. Fortgeſetzt von Dr. *J. Sev. Vater.* 4r und letzter Band. gr. 8. 1817. 3 Rthlr. Alle 4 Bände compl. 17 Rthlr. 20 gr.

Adelung, Fr. von, Nachträge zum 1n, 2n u. 3n Bde. des Mithridates, nebſt einer Abhandlung des Herrn Min. *von Humboldt*, über das Vaskiſche. Herausg. von Dr. *J. Sev. Vater.* gr. 8. 1817. 3 Rthlr.

Gerhardt, J. H., Wechſelentſcheidungen, oder Vergleichung der Wechſelcourſe von Berlin, Leipzig und allen den Orten, welche mit dieſen gleiche Wechſel-Courſe haben; ein Handbuch für Kaufleute. 8. 1817. 12 gr.

Haſſel, Dr. G., vollſtändiges Handbuch der neueſten Erdbeſchreibung und Statiſtik, 1r Bd. 1ſte Abth., welche das Brittiſche Reich, Spanien und Portugal enthält. gr. 8. 1816. 3 Rthlr.

— — — 1r Bd. 2te Abthl., welche Frankreich und die Niederlande enthält. gr. 8. 1817. 3 Rthlr.

Humboldt, Wilh. von, Berichtigungen und Zuſätze zum 1n Abſchnitt des 2n Bds. des Mithridates von Adelung, über die Cantabriſche oder Vaskiſche Sprache. gr. 8. 1817. 12 gr.

Klaproth, M. H., und *Fr. Wolff*, chemiſches Wörterbuch. 5 Bde. gr. 8. 15 Rthlr.

Klaproth, M. H., Supplemente zu dem chemiſchen Wörterbuche, 1r Bd. A—E. Mit 2 Kupf. gr. 8. 1816. 3 Rthlr. 12 gr.

— — — 2r Bd. F—M. gr. 8. 1816. 3 Rthlr. 12 gr.

— — — 3r Bd. N—S. Mit einem Kupf. gr. 8. 1817. 3 Rthlr. 8 gr.

Leſſing, G. E., Briefwechſel mit *Fr. W. Gleim* 1757—1779. Neue Auflage. 8. 1816 20 gr.

— — — ſämmtliche Schriften, 30r Bd. Neue Auflage. M. ſ. Portrait. 1817. 8. 2 Rthlr.
Auch unter dem Titel:
— — — Briefwechſel mit ſeinem Bruder *K. G. Leſſing.* Neue Auflage. 8. 1817. 2 Rthlr.

An alle Geſchäftsmänner, Jünglinge, gebildete Frauen und Mädchen, und überhaupt an jeden ſeine Mutterſprache liebenden Deutſchen.
Von
Fr. Erdm. Petri gedrängtem Deutſchungs-Wörterbuche der unſere Schrift- und Umgangs-Sprache ſelten oder öfter entſtellenden fremden Ausdrücke, zu deren Verſtehen und Vermeiden herausgegeben,
iſt nunmehr die dritte ſehr bereicherte und umgearbeitete Auflage erſchienen, und bis Ende dieſes Jahres noch im Pränumerations-Preiſe von 1 Rthlr. 12 gr. in allen Buchhandlungen gegen baare Zahlung zu bekommen. Der nachherige Ladenpreis beträgt 2 Rthlr.

Für den ausgezeichneten Werth und allgemeinen Nutzen bürgen ohne weitere Empfehlungen die wiederholten Auflagen dieſes Werks.

Arnoldiſche Buchhandlung in Dresden.

In der unterzeichneten Buchhandlung iſt erſchienen:

Stimmen aus drey Jahrhunderten über Luther und ſein Werk

eine Sammlung kräftiger und gehaltvoller Worte, die über den groſsen Reformator von ſeinen Zeitgenoſſen bis herab auf unſere Tage, in Proſa oder Verſen, geſagt worden ſind. Bey der reichen

Hülle des Stoffes, überliess der Anordner der Sammlung alles, was eine Darstellung des Ursprungs, des Ganges und der Folgen der Reformation enthält, dem Geschichtschreiber dieser Weltbegebenheit, und hob aus den Denkmalen der Vorzeit und neueren Zeiten nur das Vorzüglichste heraus, was zunächst die herrliche Persönlichkeit des Mannes bezeichnet, über dessen heiliges Werk in den nächsten Tagen viel tausend Herzen und Zungen Preis und Dank aussprechen werden. Das Treffendste und Ergreifendste also, wodurch seit dem 16ten Jahrhunderte Männer wie *Ulrich von Hutten*, *Hans Sachs*, *Melanchthon*, *Bugenhagen* und andere, in späteren z. B. *Mosheim*, *Robertson*, *Joh. Andr. Cramer*, *Klopstock*, *Voss*, *Reinhard*, das Andenken Luthers gepriesen und seinen Werth gewürdigt haben, sollte hier vereinigt werden, als ein würdiger Beytrag zu einem Denkmale der Reformationsfeyer. Ein Holzschnitt nach der allegorischen Darstellung von der seltenen Original-Ausgabe der hier abgedruckten „Wittenbergischen Nachtigall" von Hans Sachs und eine in Kupfer nachgestochene Nachbildung des in der Stadt-Kirche zu Jena befindlichen Denkmals, zieren die Schrift. Das Aeussere ist dem Inhalte entsprechend auf feines Papier in med. 8. gedruckt, und kostet im Pränumerations-Preise nicht mehr als 21 gr. bis zu Ende dieses Jahres. Auf 6 Exemplare wird das 7te frey gegeben.

Der nachherige Ladenpreis wird 1 Rthlr. 4 gr. betragen.

Dresden am 8 Octbr. 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

Neue Schriften.

Bemerkungen zu der Schrift: Luther und seine Zeitgenossen von Xr. broch. 2 gr.

Arnoldische Buchhandlung.

Ankündigung einer neuen theologischen Zeitschrift.

Für Christenthum und Gottesgelahrtheit. Eine Oppositionsschrift, zu Anfange des vierten Jahrhunderts der evangelisch-protestantischen Kirche in Quartalheften herausgegeben von *W. Schröter*, Pfarrer zu Gross-Schwabhausen, und Dr. *Klein*, Privatdoc. zu Jena. I Bd. I Heft. Jena, bey *Friedrich Mauke*. 1817. XX und 187 S.

Der Zweck dieser Zeitschrift ist, gegen alles Einseitige und Falsche, was im Gebiete der Theologie und Kirche die Zeit gebiert, eine theils directe, theils indirecte Opposition zu bilden, die reine Christuslehre vor menschlichen Zusätzen zu bewahren, und die Achtung für die Resultate historischer und philosophischer Forschung immer weiter zu verbreiten. Daher wird sie auch auf jüngere Theologen und auf Studirende ganz besonders Rücksicht nehmen. Jeden aus der Nähe und Ferne, dem das Heil der Wissenschaft und der Kirche am Herzen liegt, laden wir zur gefälligen Theilnahme unter billigen Bedingungen höflichst ein.

Die Herausgeber.

Vierteljährlich erscheint ein Heft von 12 Bogen in gr. 8. für den billigen Preis zu 15 gr., und 4 Hefte machen einen Band aus. Das erste Heft ist so eben an alle guten Buchhandlungen versendet worden, und enthält 1) *Einige Bedenklichkeiten bey dem Eifer mancher neuen Theologen für die Wiederherstellung alter Dogmen.* Eine Einleitung zu dieser Zeitschrift, vom Hrn. Geb. Consistorial- und Kirchenrath Dr. *Gabler*. 2) *Wegscheider und seine Zeit.* Bemerkungen vom Hrn. Dr. *Baumgarten-Crusius*, ord. Prof. der Theol. zu Jena. 3) *Wieviel es auf sich habe, ein Lutherischer Prediger zu seyn, besonders in unserer Zeit.* Vom Hrn. Pfarrer *L. Pflaum*. 4) Sendschreiben an den Hrn. Prediger *Theremin* in Berlin, über die in seiner Rhetorik aufgestellte Behauptung, dass der Glaube an eine ausserordentliche Offenbarung die Bedingung der wahren Kanzelberedsamkeit sey. Vom Hrn. Dr. *Klein*. 5) *Luther auf dem Reichstage zu Worms*, oder Andeutung der Elemente oder Grundzüge in dem Charakter des Reformators. Vom Hn. Pfarrer *Schröter*. 6) *Was haben bey dem gegenwärtigen Widerstreite theologischer Meinungen Studirende auf Akademieen besonders zu beachten.* Vom Hn. Dr. *Klein*. 7) *Beyträge zu einem theologischen und kirchenhistorischen Lexicon für unsere Zeit.* Von verschiedenen Verfassern. 8) *Anzeigen neuer Schriften; und andere Nachrichten.* a) Neuer Beweis von der Ueberspannung des Hn. Prof. *Scheibel*. b) Streit zwischen *Wachler* und *Schäffer*. c) Streit zwischen katholischen und protestantischen Theologen. d) Die Reformation und das Kirchenwesen betreffende Schriften.

Jena, im Octbr. 1817.

Der Verleger.

Anzeige für Eisenhütten- und Waaren-Besitzer u. s. w.

Der zweyte Band von Dr. *Blumhof* Encyklopädie der Eisenhüttenkunde und der davon abhängenden Künste und Handwerke u. s. w. Mit 23 Kupfertafeln und den Text von Eis bis Hz enthaltend. Preis 8 Rthlr. — oder 14 Fl. 24 kr. ist nun auch erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen.

Die Besorgnisse eines grossen Theils des Publicums, dass dieses umfassende, für den Verleger sehr kostspielige Werk in seiner Vollendung unterbrochen werden könnte, müssen nun gehoben seyn; auch gebe ich die feste Versicherung,

dass der dritte Band, bis Lit. P. reichend, mit 8 Kupfertafeln, im Laufe des Winters 1818, und der letzte 4te Band im Jahre 1819 erscheinen wird. Der Verfasser ist seinem Plane getreu geblieben, dass dieses Werk *nicht blosse Andeutungen* von Maschinen, Hohöfen, Gebläsen u. s. w. angeben solle, welche das weite Feld der so wichtigen Eisenhüttenkunde erfodert, sondern es soll gleichsam eine Bibliothek von vielen kostbaren Büchern ersetzen, und die vielen mit Sorgfalt gewählten und trefflich ausgeführten Kupfer eignen sich dazu, Anlagen ganzer Hütten- und Hammer-Werke nach ihnen anzulegen. Die beiden ersten Bände dieses Werkes, 84 Bogen Text und 33 Kupfertafeln enthaltend, kosten im Ladenpreise 20 Fl. — oder 11 Rthlr. 8 gr. Liebhaber, die sich *an mich direct wenden*, und wenigstens 2 Exemplare nehmen, erhalten solche im Laufe dieses Jahres gegen baare Einsendung von 3 Ducaten pr. Exempl. und auf 10 Ex. das 11te umsonst.

Giessen im July 1817.

Georg Friedrich Heyer.

Bey *Goedsche* in Meissen ist so eben erschienen:

C. Valerii Flacci Argonauticon Lib. VIII, Notis crit. ed. et dissertation. de versibus aliqu. Virgil. Maron. Flacci inj. suspect. adjec. Aug. Weichert. 8maj. 18 gr.

II. Berichtigung.

Nicht ein *nescio quis* in der Jen. Allg. Literaturzeitung 1816 No. 253, wie es in den *literar. Analekten* H. II S. 491 heisst, sondern Ficin übersetzt den Anfang des Platonischen Euthyphron so: *Quid novi accidit, quod — versaris?* Diese Uebertragung hat auch Cornarius beybehalten; und wer sollte sie nicht billigen und auf alle Weise in Schutz nehmen gegen das, unserer Ueberzeugung nach, sinn- und sprachwidrige: *Quid subiti accidit, ut — converseris?* Wie konnte der treffliche Mann seine Uebersetzung, besonders sein *ut*, noch vertheidigen, da es doch wohl, was das letztere betrifft, keinem entgeht, dass in dem Satze Τί νεώτερον γέγονεν, ὅτι — διατρίβεις; ὅτι nicht *ut*, sondern *quod* sey, weil es den Grund anzeigt, also soviel als *warum*, *weshalb* ist? Ut würde ja den Sinn ganz verkehren, indem es den folgenden Satz von *accidit* abhängig machte, da er sich doch, wie der Sinn lehrt, auf den ganzen vorhergehenden Satz, besonders auf das vorwaltende Τί νεώτερον, *quid novi*, bezieht. Wie konnte uns ferner der gelehrte Mann ein *Qui fit, quod!* aufbürden? Missverstand oder Sophisterey konnte ihm nur so etwas eingeben. Auf die anderen Schmähungen etwas zu erwiedern, verbietet uns die Würde des Gegenstandes, auf den sich diese Polemik bezieht, verbietet uns die Reinheit der Gesinnung, die jeden Verehrer des classischen Alterthums beseelen *sollte*, und selbst der Name des grossen Mannes, welcher, wie in den Recensionen der Wiener und der Jenaer Literatur, nur da einen Widersprecher — keinen Gegner — an uns finden wird, wo wir aus Gründen anderer Ueberzeugung sind.

φ

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Octoberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 75 — 81 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Amelang in Berlin E. B. 77.
Anonyme Verl. 177. 181. 183. 186. 188. 191. E. B. 77. 79.
Arnold in Dresden 186 (2).
Bäntsch in Halle 174.
Barth in Leipzig 191.
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 184.
Büschler in Leipzig u. Elberfeld 185.
Calve in Prag 189. 192.
Crökersche Buchh. in Jena 176.
Darnmann in Züllichau E. B. 75.
Degen in Wien E. B. 75.
Duncker u. Humblot in Berlin 186.
Dyksche Buchh. in Leipzig 176.
Ernst in Quedlinburg 192.
Erziehungsanstalt, Buchh. der, in Schnepfenthal 191.
Expedition der Bibliographie française in Paris E. B. 78.
Fleischer d. J. in Leipzig E. B. 80 (2).
Franz in Leipzig 187.
Gassert in Ansbach 181.
Gerold in Wien 185.
Göschen in Leipzig 189.
Hahn, Gebr., in Hannover 180.
Hammerich in Altona u. Leipzig 174.
Hanff in Hildburghausen 175.
Hartmann in Leipzig 192.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 189.
Hermannische Buchh. in Frankfurt a. M. 177. E. B. 80.
Heyer in Giessen 182. 185.
Heyer u. Leske in Darmstadt 190.
Hinrichs in Leipzig 177. 186.
Huber u. Comp. in St. Gallen E. B. 75.
Kobitzsch in Merseburg 191.
Kollmann in Leipzig 191.
Korn in Breslau 178. 186.
Kunz in Bamberg u. Leipzig 179.
Lentner in München 181.
Maurer in Berlin 180. E. B. 77.
Meinshausen in Riga u. Leipzig 188.
Müller in Leipzig 186.
Mylius in Berlin 177.
Osiander in Tübingen 186. 191.
Perthes u. Besser in Hamburg 185 (2).
Reclam in Leipzig 190.
Rein u. Comp. in Leipzig E. B. 75 (2).
Sander in Berlin 191.
Sauerländer in Aarau 176. 185.
Schaumburg u. Comp. in Wien 186.
Schmidt u. Comp. in Jena 191.
Schwan u. Götz in Mannheim u. Heidelberg 185.
Stettinsche Buchh. in Ulm 189.
Testu in Paris 183.
Thomann in Landshut 180.
Wagner in Neustadt a. d. O. 174. 178. E. B. 81.
Waisenhausbuchh. in Halle u. Berlin E. B. 76.
Wallishausen in Wien 186.
Wilmans, Gebr., in Frankf. a. M. 184. 191.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 84.

NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die Deutschen Befreyungskriege von 1813, 1814 und 1815, für die Feyer der drey Völkerfeste des 18 Octobers, 31 März und 18 Juny erzählt, von *Friedrich Kohlrausch*; $9\frac{1}{2}$ Bogen. 8. 6 gr. Velinpapier 8 gr. (Bey *Heinrich Büschler* in Elberfeld verlegt.)

Dieses Buch bringt einen, in die Entwickelung der Zeit tief eingreifenden Gedanken in Anregung. Der Verfasser schlägt eine *Schulfeyer* zum Andenken der grossen Jahre 1813, 1814 und 1815 vor, in der Art, dass in den wichtigen October-Tagen in allen Schulen, hohen wie niederen, die Geschichte des Kampfes von 1813, am 31 März der des Jahres 1814, und am 18 Juni der Krieg von 1815, den Schülern erzählt werde. Für diesen Zweck hat er dieses kleine Buch ausgearbeitet. Die Kunde des Geschehenen, meint der Verfasser, müsse der feste Boden seyn, auf welchem die bessere Zukunft fusse, und wenn ein jeder Schüler während seiner Schulzeit jährlich einmal das grosse Bild mit lebendiger Theilnahme in sich aufnehme, so werde er einen reichen Schatz der Erinnerung für sein ganzes Leben aus der Schule mit sich tragen. Und nur durch ein solches Mittel, setzen wir hinzu, wird sich das Andenken unserer wichtigen Zeit im Volke lebendig erhalten.

Der Gedanke ist so einfach und so leicht ausführbar, dass man ihn nur zu vernehmen braucht, um sich zu seiner Ausführung angetrieben zu fühlen. Im Preussischen Staate, wo alles Leben Erweckende die kräftigste Beförderung findet, ist man sogleich zur That geschritten; das Ministerium des Innern hat das Buch an die Regierungen aller Provinzen vertheilt, und den Gedanken einer Schulfeyer zum Andenken der Befreyungsjahre zur Ausführung empfohlen. Dieses Eine schon mag zur Empfehlung des Buches mehr als hinreichend seyn.

Der Satiren über das göttliche Volk, von *Wilhelm Freyherrn von Blomberg*, *andere Abtheilung*, nebst den gewaltsamen Anmerkungen des Collaborator Dr. *Peter Rüppel* zu O***. gr. 8. Lemgo in der *Meyerschen* Buchhandlung 1817.

Nach einer Unterbrechung von 7 Jahren ist diess die Fortsetzung des in vielen öffentlichen Blättern, namentlich der Jenaischen Allg. Lit. Zeitung, günstig beurtheilten, und den wichtigeren Schriften jenes Zeitraums beygezählten Werks. Gegenwärtiger Band enthält die Darstellung des Deutschen *Volkssinnes*, und zwar die Gestaltung des Christenthums in demselben, nach den *drey Hauptconfessionen*, der *katholischen*, und den *beiden protestantischen*. Wir brauchen die Leser, welche den 1sten Theil bereits besitzen, nicht auf die darin sich aufschliessenden neuen und interessanten Ideen aufmerksam zu machen, und diejenigen, welche den 1sten Band in der damaligen gedrückten Zeit nicht kennen gelernt haben, verweisen wir auf eine Anzeige des Directoriums der Jenaischen Allg. Lit. Zeitung, die Ergänzungsblätter derselben betreffend, welche auf dem Umschlage des Januarhefts 1813 enthalten ist, worin diese Satiren unter den *wichtigsten Schriften* jener Epoche, deren Recensionen in jene Blätter fiel, aufgezählt werden.

Eine weitläuftigere Anzeige dieses Werks ist besonders noch an die Buchhandlungen versandt worden und daselbst einzusehen, worauf wir uns hier beziehen. Das Werk wird aber selbst ehestens die Presse verlassen und in jeder Buchhandlung zu haben seyn.

Lemgo den 20ten August 1817.

Meyersche Buchhandlung.

Bey *C. A. Stuhr* in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

A. F. Steins Preussisch Brandenburgische Geschichte. Ein Handbuch zur Erinnerung und Belehrung. Dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Thle. mit dem Bildnisse Friedrich Wilhelm's III. 8. 686 Seiten. — 2 Rthlr.

Der schnelle Absatz der zweyten Auflage dieser Geschichte ist ein Beweis ihres Bedürfnisses,

und die Einführung derselben in mehreren Lehranstalten spricht für ihre Brauchbarkeit. Diese neue Ausgabe hat vor den beiden ersten, hauptsächlich was die frühere Geschichte des jetzigen Preussischen Staats betrifft, wesentliche Verbesserungen, sowohl in Ansehung der Diction, als in Aufzählung wichtiger Thatsachen, erhalten, und die Schilderung des Zustandes der Cultur in jeder Periode, so wie die Charakteristik der Regenten, ist ausführlicher ausgearbeitet. Jeder Preusse, so wie Jeder, der sich für eine Nation interessirt, welche nach den blutigen Kämpfen in den Jahren 1813 bis 1816 für seine Selbstständigkeit nun in verjüngter Kraft dasteht, wird daher dieses historische Werk nicht unbefriedigt aus der Hand legen, in welchem er alle merkwürdigen Momente der Geschichte des Preussischen Staates von seinem ersten Ursprung an bis auf die gegenwärtige Zeit in gedrängter Kürze aufgezeichnet findet.

In der *Maurerschen Buchhandlung in Berlin* ist so eben erschienen:

Freymüthige Blätter für Deutsche, in Beziehung auf Krieg, Politik und Staatswirthschaft, herausgegeben von *Fr. von Cölln*. Jahrg. 1817. *Neuntes Heft*. gr. 8. Es enthält:

I. *A. von Mayendorf*, Bericht von der Deutschen Freyheit und Regiment, Collecten, item was auf Landtägen vorgeht, und wie der Eingesessenen des Ertzstifts Magdeburg ihre Gerechtsame und gute Landesverfassung, mit des Landes-Herrn Interesse übereinkomme und bestehen könne. Geschrieben in der 2ten Hälfte des 16 Jahrh. Herausgegeben von *G. H. M. von Wedell*.

II. Napoleon und die Pariser nach seinem Rückzuge über den Rhein bis zum Tractat von Fontainebleau. (Fortsetzung.)

III. Erinnerungs-Blätter aus dem Feldzuge der schlesischen Armee 1812.

IV. Entwickelung des Französischen Nationalcharakters u. s. w.

V. Aphorismen über Gesetzgebung, Staatsverfassung und Verwaltung.

VI. Rückblicke auf die neueste Literatur, nebst Auszug aus *von Hallers* Werk: Restauration der Staatswissenschaft. 1ster Theil u. s. w.

Bey *W. Starke* in *Chemnitz* so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Fromm, *J. B.*, Unterricht über die Englische Aussprache, insbesondere die Brittischen Eigennamen richtig zu lesen. gr. 8. 6 gr.

— — — Introduction oder Anleitung, das Englische im Geiste der Nation zu sprechen. gr. 8. 16 gr.

— — — Sammlung von Germanismen und anderen fehlerhaften Redensarten der Deutschen, wenn sie Französisch sprechen. 8. 10 gr.

Gemeinnütziges Berechnungstaschenbuch in Münze, Gewicht, Mass und zählenden Dingen, für den Bürger und Landmann und zum Gebrauch für Schulen. 12. 4 gr.

Kleines Kochhandbuch, oder Anweisung, allerley Speisen gut und schmackhaft zuzurichten, nebst einem kurzen Unterricht über das Einmachen der Früchte u. s. w. 8. 6 gr.

Müller, *J. F.*, Kochunterricht in allerley Mehl- und Fasten-Speisen u. s. w. 8. 6 gr.

Der erfahrne und berathende Thierarzt, oder die bewährtesten Heilmittel in den gewöhnlichsten Krankheiten des Rindviehes, der Pferde, Schaafe und Schweine. 8. 18 gr.

Wieland, *E. C.*, Charakteristik Dr. M. Luthers. 8. 8 gr.

So eben ist erschienen:

Articuli qui dicuntur Smalcaldici. — E Palatino Codice Msc. accurate edidit et annotationibus critics illustravit Philippus Marheineke. Berlin 1817, *Nauck*, gr. 4. 16 gr.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Fréd. Ancillon

Essais philosophiques, ou nouveaux Mélanges de littérature et de philosophie. 2 Vol. Berlin, *Duncker* und *Humblot*.

Unter diesem Titel giebt der Verfasser folgende Aufsätze:

Essai sur l'abus de l'unité en métaphysique. — Analyse de l'idée de littérature nationale. — Essai sur la philosophie de l'histoire. — Essai sur le Suicide. — Essai sur le Caractère du 18 siècle. — Essai sur le Système de l'unité absolue, ou le panthéisme. — Essai sur les progrès de l'économie politique dans le 18 siècle. — Sur l'abus de l'unité et des jugemens exclusifs en politique. — Sur les révolutions du système politique du Nord au commencement du dix-huitième siècle. — Tableau analytique du développement du moi humain.

Preis geheftet. 2 Rthlr. 16 gr.

In der Buchhandlung von *C. Fr. Amelang* in Berlin, Brüderstrasse No. 11, ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Hennig's
Berlinische Schulvorschriften.
Erstes Heft. Deutsch.
(In Etui. Preis 12 gr.)

Bey den vielen bereits vorhandenen Vorschriften, durfte nur ein ganz vorzüglich gelungenes Werk es wagen, neu hervorzutreten, wenn es nicht unbeachtet bleiben, oder bald vergessen werden sollte.

In jeder Hinsicht ist vorstehendes Werk zu den schönsten zu zählen, welche in diesem Fache je erschienen sind, indem sowohl der Herausgeber als auch der rühmlichst bekannte Kupferstecher,

Herr *Kliewer*, allen Fleiſs aufgewandt haben, um ſich und ihrer Kunſt ein bleibendes Denkmal zu ſtiften.

Der Preis iſt im Vergleich mit ähnlichen Werken und in Rückſicht auf Arbeit, Schönheit des Papiers und Druckes ungemein billig geſtellt, um den Ankauf auch minder Begüterten und *Schulen* zu erleichtern.

Das zweyte Heft dieſer Vorſchriften, welches ſo eben vollendet worden, beſtätigt noch mehr das oben Geſagte in jeder Hinſicht, und koſtet in gröſserem Formate, 15 Blatt, 1 Rthlr.

In der Buchhandlung von *C. Fr. Amelang* in Berlin, Brüderſtraſse No. 11, iſt erſchienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Das Schulexamen
über
die Realien.
Ein
Methodenbuch für Volksſchullehrer
in katechetiſcher Form.
Von
Wilhelm Neumann,
Prediger in Köthen bey Freienwalde.
Erſtes Heft,
über Himmel und Erde, oder Sternkunde und Naturlehre.
8. Mit einer Kupfertafel. Geheftet 9 gr.

Das ſo eben fertig gewordene
Zweyte Heft,
enthält: *vaterländiſche Geſchichte*.
(8. 180 Seiten. Preis 16 gr.)

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, Brüderſtraſse No. 11, iſt erſchienen:

Muſeum
des Neueſten und Wiſſenswürdigſten aus dem Gebiete der Naturwiſſenſchaft, der Künſte, der Fabriken, der Manufacturen, der techniſchen Gewerbe, der Landwirthſchaft, der Producten-, Waaren- und Handels-Kunde, und der bürgerlichen Haushaltung, für gebildete Leſer und Leſerinnen aus allen Ständen von *S. F. Hermbſtädt*. gr. 8. Mit Kupfern, geheftet per. cpl. Jahrgang 1817 oder 10ter, 11ter und 12ter Band. 7 Rthlr. 12 gr.

Das ſo eben fertig gewordene 12ten Bandes 4tes Heft enthält:

Beſchreibung einer Jagdparthie des Nabob Uſuf-ada Dawlah, in einem Brief an einen Freund. — Das Suppenbrod, ein ſchmackhaftes, geſundes, kräftiges, und zugleich wohlfeiles Nahrungsmittel. — Die Brodvermehrung durch Kohlrüben, ſo wie durch Runkelrüben, und durch Waſſerrüben. — Preis von Eilfhundert Gulden. Für die Mitarbeiter des Hesperus. — Pflanzenbilder von Herrn Baron *Alexander von Humboldt*. — Bruchſtücke aus Elphinſtone's Beſchreibung des Königreichs Kabul, und ſeiner Zubehörungen. — Erſparungen an Bauholz und Koſten, durch ſteinerne Waſſerwerke, in Beziehung auf die Kupfer im 8ten Bande dieſes Muſeums. Von dem Herrn Salinen-Inſpector Gröſchoph zu Sülze. — Lord Nelſon, über die Zubereitung des Räucherfleiſches, nach dem in Hamburg befolgten Verfahren, von Herrn *Piérard*, Ingenieur-Hauptmann. — Straſsen-Pflaſter aus Guſseiſen. — Kartoffelbau — Preisfragen.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin iſt ſo eben erſchienen, und an alle guten Buchhandlungen verſandt:

Allgemeine
Toxicologie
oder
Giftkunde,
worin die
Gifte des Mineral-, Pflanzen- und Thier-Reichs,
aus dem
phyſiologiſchen, pathologiſchen und mediciniſch-gerichtlichen Geſichtspuncte unterſucht werden.
Nach dem Franzöſiſchen
des
Herrn *M. P. Orfila*,
Doctors der Arzneywiſſenſchaft an der mediciniſchen Facultät zu Paris, Profeſſors der Phyſik und Chemie, Königl. Spaniſchen penſionirten Naturforſchers u. ſ. w.
Mit
Zuſätzen und Anmerkungen begleitet
von
Dr. *Sigism. Friedr. Hermbſtädt*,
Königl. Preuſſ. Geheimen Rathe und Ritter des rothen Adlerordens dritter Claſſe, ordentlichem öffentl. Lehrer an der Königl. Univerſität, wie auch an der Königl. medic. chirurg. Militär-Akademie, ordentlichem Mitgliede der Königl. Akademie der Wiſſenſchaften, der Geſellſchaft naturforſchender Freunde zu Berlin, und mehrerer Akademieen und gelehrten Societäten u. ſ. w.
Erſter Theil. gr. 8.
Mit einer Kupfertafel. Preis 2 Rthlr.

So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Graumüller, Dr. *Chr. Fr.*, Handbuch der pharmaceutiſch-mediciniſchen Botanik zum Unterricht für angehende Aerzte, Veterinär-Aerzte, Apotheker, Droguiſten u. ſ. w. 4ter Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Um die Anſchaffung dieſes ſo vortheilhaft recenſirten und brauchbaren Buchs unbemittelten Aerzten, Apothekern, Droguiſten u. ſ. w. möglichſt zu erleichtern, ſoll es bis zur Oſtermeſſe 1818 noch um den Pränumerationspreis, alle 5 Bände für 7 Rthlr. 16 gr. ſächſ., abgelaſſen werden, wofür es in allen Buchhandlungen bis dahin

zu haben ist; nachher aber tritt der Ladenpreis von 11 Rthlr. 16 gr. unabänderlich ein.

Wer sich an die Verlagshandlung selbst wendet und 5 Exemplare nimmt, erhält das 6te frey. Der 5te Band, welcher das Register enthält, ist unter der Presse, und wird bis Ende Decembers fertig. Diesen Band können die Besitzer der ersten 4 Bände bis Ostern ebenfalls um den Pränumerationspreis à 1 Rthlr. 8 gr. sächs. in allen Buchhandlungen erhalten, nachher aber bleibt der Ladenpreis von 2 Rthlr.

Eisenberg im October 1817.

Schönesche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Rhapsodieen eines Denkers
über die
wichtigsten Gegenstände der Menschheit.
Neue Ausgabe. gr. 8. 1817. Geheftet. (317 Seiten stark.) 1 Rthlr. 8 gr.

„Diese Sammlung von ungefähr funfzig Auf„sätzen — sagt unter anderen der Beurtheiler dieses Buchs in der *Hallischen Literaturzeitung* — „empfehlen wir als eine gesunde, Geist und Herz „stärkende Nahrung. Es lebt in ihnen ein streng „sittlicher Geist. — Religion, Kirche, Kunst, „Staat, öffentliche Sittlichkeit, Gesetze, insbe„sondere Strafgesetze und deren Ausübung, sind „die Hauptgegenstände.“ — Zur näheren Bezeichnung des gehaltreichen Ganzen, diene folgendes Inhaltsverzeichniss:

1. *Die Lehre Jesu Christi.* — 2. *Es ist kein Tod.* — 3. *Die Kirche Christi.* — 4. *Der Katholicismus.* — 5. *Geist des Protestantismus.* — 6. *Jesus von Nazareth.* — 7. *Der Judaismus.* — 8. *Charakteristik eines Juden.* — 9. *Die Weihe.* — 10. *Die schönen Künste.* — 11. *Die Wallfahrt.* — 12. *Betrachtungen über den Traum.* — 13. *Das christliche Glaubensbekenntniss.* — 14. *Er kann sich selbst nicht helfen.* — 15. *Eine Hypothese.* — 16. *Potiphars Weib.* — 17. *Rokkenphilosophie.* — 18. *Die Tugend.* — 19. *Die Welt.* — 20. *Das Schauspiel.* — 21. *Die Wirklichkeit.* — 22. *Wer in der Welt sein Glück macht.* — 23. *Unsterblichkeit.* — 24. *Das höhere Leben.* — 25. *Ansichten.* — 26. *Ueber den Künstler.* — 27. *Die geistige Sinnenwelt.* — 28. *Die sinnliche Geisterwelt.* — 29. *Die Leihbibliotheken.* — 30. *Ideen über den Künstler.* — 31. *Der Adel.* — 32. *Bedenklichkeiten.* — 33. *Stimmung.* — 34. *Wer ist ein Mensch.* — 35. *Strafgesetze.* — 36. *Der Stand am Hochgericht.* — 37. *Das Richthaus.* — 38. *Der consequente Bösewicht.* — 39. *Resultate.* — 40. *Die Bosheit des Menschen.* — 41. *Die Rechte des Menschen.* — 42. *Das Gesetz.* — 43. *Der Mensch ist nicht immer seines Unglücks Schmidt.* — 44. *Die Rechte des Staats.* — 45. *Maximen.* — 46. *Die Deutschheit.* — 47. *Wahrheit.* — 48. *Spiele.* — 49. *Der höchste Gesichtspunct.* — 50. *Neutralität.*

Coelestino.
Das Anschauen Gottes.
gr. 8. 1817. Geheftet. 8 gr.

Für Alle, die nneins sind, über Gott und Göttliches im Menschen, für Alle, denen es mit Recht das Höchste dünkt, über Ihn zu denken, zu forschen, im Glauben und in der Anbetung fortzuwandeln, und in einer Einfalt des Herzens an Ihm zu hangen, werden diese Blätter von hohem Werth seyn, und der denkende Leser wird hier das Resultat klarer und tiefer begründet finden, als in mancher bandreichen Schrift ähnlichen Inhalts der neuesten Zeit.

Vom Journal für Prediger. Halle u. s. w., ist des 60sten Bandes 4tes Stück oder des neuen Journals 40sten Bandes 4tes Stück an alle Buchhandlungen versandt.

Halle 25 Sept. 1817.

C. A. Kümmel.

In *Goedsche's* Buchhandlung in Meissen ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Döring, L. J., Entwurf der reinen Rhythmik. 4. 1817. 14 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Erhöhter Preis
von circa 100 Ducaten in Golde
für Beyträge zum
Hesperus
Nationalblatt für gebildete Leser.
Prag. gr. 4.

Es wird hiemit bekannt gemacht, dass der ursprüngliche Preis von 900 fl. W. W. durch die ungesuchte Unterstützung mehrerer Gönner und Freunde der Literatur, bis auf 1500 fl. W. W. (oder nach dermaligem Cours auf circa 100 Ducaten in Golde) erhöhet worden ist. Wegen dieses späteren Zuwachses, und weil noch fernere Vermehrung der Summe zu erwarten ist, wird der Termin zur Concurrenz bis 1sten September 1818 verlängert. Die genaueren Bedingungen und Bestimmungen dieses Preises und seiner Zuerkennung finden sich im Jänner-Heft des *Hesperus* von diesem Jahre, und *sind auch auf einem Blatt beysammen gedruckt in allen soliden Buchhandlungen gratis zu haben.*

Brünn im Juny 1817.

André,
Herausgeber des Hesperus und der ökonomischen Neuigkeiten.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 85.

NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Tirol und Vorarlberg.

Der Kaiser von Oesterreich hat für Tirol und Vorarlberg 8 Gymnasien bewilliget, in welchen Religion, Lateinische und Griechische Sprache, Poetik, Rhetorik, Mathematik, Naturlehre, Naturgeschichte, Erdbeschreibung und Weltgeschichte zu lehren sind. Zum Sitz derselben sind bestimmt die Städte *Insbruck*, *Feldkirch*, *Hall*, *Brixen*, *Botzen*, *Meran*, *Trient* und *Roveredo.*

Pesth.

Im laufenden Schuljahre studiren auf der Pesther Universität 74 die Theologie, 125 die Rechte, 204 die Medicin, 347 die Philosophie und Mathematik. Der Rector der Universität ist im laufenden Schuljahre Dr. *v. Brezanoczy*, Prof. des Kirchenrechts. Dr *Andreas von Pfisterer*, K. K. Rath und Protomedicus des Königreichs Ungarn, ist am 1 Dec. 1816 als Director der medicinischen Facultät eingeführt worden. — *Joseph Veszerle*, seither Prof. der Ungarischen und der Universal-Geschichte auf der Kön. Akademie zu Presburg, ist zum Professor der Archäologie und Numismatik, *Joseph Böhm*, Dr. der Medicin, zum Prof. der medicinischen Polizey und der Medicina forensis, Dr. *Karl Constantin Haberle* (aus Erfurt) zum Professor der Botanik, *Edmund Birli* zum Prof. der Hebammenkunst ernannt worden. *Sehéts* wurde als Lector der Italiänischen Sprache angestellt. — Der philosophische Cursus ist von zwey auf drey Jahre erweitert worden.

Debreczin.

In dem laufenden Schuljahre studiren in dem reformirten Collegium 600. Der neuberufene Professor der Botanik, Mineralogie, Chemie, Ökonomie und Technologie (diese Professur veranlasste eine Stiftung des zu Pesth verstorbenen verdienstvollen Arztes *Joseph Cseh Szombati*), *Franz Kerekes*, der in Debreczin, Pesth und Wien studirte, ist gegenwärtig auf Reisen im Auslande. Die übrigen Professoren sind gegenwärtig: Dr. *Esaias Budai*, Prof. der Theologie; Dr. *Stephan Varga*, Prof. der Hermeneutik; Dr. *Paul Sárvári*, Prof. der Mathematik und Physik; Dr. *Daniel Ertsei*, Prof. der Philosophie, Politik und Statistik; *Joseph Pétzeli*, Prof. der Geschichte, der Griechischen und Lateinischen Literatur; *Johann Dobrosy*, Prof. des Ungarischen Rechts und der Geschichte des Königreichs Ungarn. In der bey Trattner zu Pesth erscheinenden Ungarischen Zeitschrift *Tudományos Gyüjtemény* steht eine interessante Chronik dieser trefflichen hohen Schule der Reformirten in Ungarn.

Pápa.

Im April 1817 legte der Prof. der Theologie, *Franz Thót*, seine 16 Jahre lang rühmlich bekleidete Stelle nieder, nachdem er die reformirte Predigerstelle zu Pápa erhalten hatte. Seine Professur im reformirten Collegium erhielt *Stephan Sebestyén Kotsi*, vormals Prof. der Exegese und der orientalischen Sprachen zu Debreczin, nachher Landprediger, ein trefflicher Exeget. Seine Lateinische Antrittsrede handelte *de modesto Theologo.*

Käsmark.

Es ist der Antrag, in dem evang. Lyceum zu Käsmark eine eigene Professur der Theologie, die gegenwärtig (sonderbar genug!) mit der Professur der Philosophie, Mathematik und Physik verbunden ist, zu errichten. Die vacante Lehrerstelle der Syntax hat *Georg Müller* aus Nyiregyház, Candidat der Theologie, erhalten.

Neusatz.

Zu Neusatz oder Uj Vidék im Batscher Comitat ist im laufenden Jahre ein Gymnasium für die Serbische Nation errichtet worden. Möge es mit dem eine Stunde weit entfernten Serbischen Gymnasium (oder vielmehr philosophischen Lyceum) zu Karlowitz in Sirmien wetteifern!

Clausenburg in Siebenbürgen.

Die vacante Professur des Naturrechts, als

gemeinen Staats- und Völker-Rechts hat *Stephan Bano*, Dr. der Philosophie und der Rechte, erhalten.

Léva.

In dem hiesigen, dem Orden der Piaristen anvertrauten Gymnasium wurden zu Anfang des Schuljahres den 4 Grammatical-Classen die 2 Humanitätsclassen beygefügt. Die Zahl der Schüler beträgt 219.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die Societät der Wissenschaften zu Krakau hat den gelehrten Slawischen Philologen, Hn. *Bartholomäus Kopitar*, Scriptor der K. K. Hofbibliothek und Censor in Wien, zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Die Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat den verdienstvollen Oesterreichischen Historiographen, Freyherrn *Joseph v. Hormayr* zu Hortenburg, K. K. Hofrath u. s. w. in Wien, unter ihre correspondirenden Mitglieder aufgenommen.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem berühmten Dichter, Hn. Dr. *Aloys Weissenbach*, Prof. der Chirurgie zu Salzburg, wegen seiner erworbenen Verdienste den Titel eines K. K. Rathes taxfrey verliehen.

Hr. Dr. *Leopold Boer* ist als Professor der theoretischen und praktischen Geburtshülfe auf der Wiener Universität mit einem Gehalt von 2000 Gulden angestellt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Grafen *Ossolinsky*, K. K. wirklichem Geheimen Rathe und Präfect der Kaiserlichen Hofbibliothek in Wien, zum Beweis der hohen Anerkennung seines Verdienstes, dass er seine seltene und kostbare Slawische Bibliothek zur öffentlichen Aufstellung in Lemberg bestimmte und auch für ihre immerwährende Aufrechthaltung und Vermehrung Sorge trug, das mittlere Kreuz des Ungarischen St. Stephans-Ordens verliehen.

Die K. K. Mährisch-Schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landes-Kunde in Brünn hat Hn. *Ladislaus Pircher* aus Ungarn, Abt zu Lilienfeld in Oesterreich, zu ihrem correspondirenden Mitgliede aufgenommen.

Die vacante Professur des Naturrechts auf der Königl. Akademie zu Grosswardein hat Hr. *Michaël Borbola* erhalten.

Am 16 Nov. 1816 ist der Stuhlweissenburger Bischof Hr. *Joseph Vurum* in Ofen consecrirt worden.

Die naturforschende Gesellschaft zu Halle hat Hn. Dr. *Georg Carl Rumi*, Director des Serbischen Lyceums zu Karlowitz, zu ihrem correspondirenden Mitgliede gewählt.

Der Director des Ungarischen National-Museums zu Pesth, Hr. *Jakob Ferdinand v. Miller*, ist zum Hofrath ernannt worden.

Hr. *Emrich v. Kelemen*, Kön. Rath und Prof. des Ungarischen Rechts an der Pesther Universität, ist auf sein Ansuchen wegen Altersschwäche in den Ruhestand versetzt worden, und der Kaiser Franz hat zur Anerkennung seiner Verdienste seine bisherige Besoldung mit 300 Gulden vermehrt und ihm ausserdem eine jährliche Pension von 2000 Gulden bewilligt.

Die durch den Tod des Dr. *Tehel* erledigte Stelle eines Custos des Naturalien-Cabinets im Ungarischen National-Museum zu Pesth hat der Palatin von Ungarn dem bisherigen Adjuncten, Hn. *Joseph Jonas*, verliehen.

Hr. *Stephan Nagy* ist zum Prof. des reformirten Gymnasiums zu Kecskemét, Hr. *Stephan Fancsy* aber zum Prof. des reform. Gymnasiums zu Kun Szent Miklós ernannt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Königl. Rath und Protomedicus im Königreich Ungarn, Hn. *Andreas Pfisterer*, das Ritterkreuz des Kaiserl. Leopold-Ordens verliehen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Tübingen, bey Buchhändler *Osiander* ist so eben erschienen:

Tübinger Blätter für Naturwissenschaften und Arzneykunde. Herausgeg. von Prof. *v. Autenrieth* und Prof. *v. Bohnenberger.* III Bandes 1 Stück. geh. 1817.

Inhalt.

S. 1. *Vergiftung durch verdorbene Würste*, von Dr. *Justin Kerner.*

S. 26. Krankheit und Tod dreyer Personen, welche nebst vier anderen bey einer Mahlzeit durch sauer und faulicht gewordene Leberwürste vergiftet wurden, von Dr. *Georg Steinbuch.*

S. 46. *Merkwürdiges Beyspiel einer Contrafissur am Schädel*, von *J. G. Flatz.*

S. 50. Anhang, von Prof. *v. Autenrieth.*

S. 53. *Bemerkungen über Gesichtskrebse*, von Prof. *v. Autenrieth.*

S. 65. *Eine Brustkrankheit als Folge von unterdrücktem Tripper und ihre Heilung*, von Dr. *Cless* in Stuttgardt.

S. 72. *Beschreibung einer Maschine zur Erläuterung der Gesetze der Umdrehung der Erde um*

ihre Axe, *und der Veränderung der Lage der letzteren*, von Prof. *v. Bohnenberger.*

S. 83. *Hardegg praes. Autenrieth de vario arsenici in animalia effectu*, von Prof. *v. Autenrieth.*

S. 113. *Ausgetretenseyn zuweilen von Wasser und Lymphe im Hirn bey gesunden Personen*, von Prof. *v. Autenrieth.*

S. 114. *Meteorologische Tabellen*, von Prof. *v. Bohnenberger.*

S. 128. *Dürr funiculum umbilicalem nervis carere. Riecke utrum funiculus umbilicalis nervis polleat an careat?* von Prof. *v. Autenrieth.*

Von dem bisher bey *F. A. Brockhaus* in Altenburg und Leipzig verlegten *Archiv für den thierischen Magnetismus*, herausgegeben von den Professoren *von Eschenmayer*, *Kieser* und *Nasse* ist so eben bey *Hemmerde* und *Schwetschke* in Halle, als der jetzigen Verlagsbuchhandlung desselben, des *2ten Bandes 2tes Stück* erschienen, und für 18 gr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Inhalt.

I. Eigenthümliche Abhandlungen und Originalbeobachtungen.

1) Tagebuch einer magnetischen Behandlung, von *P. G. van Ghert.* (Beschluss.)

2) Durch animalischen Magnetismus geschwind geheilte Krämpfe, von Dr. *Nick.*

3) Rhapsodieen aus dem Gebiete des thierischen Magnetismus. Von Prof. *Kieser.*

II. Recensionen.

1) *Annales du Magnétisme animal. Paris 1814. Cahier 7 — 12.* — Von *Kieser.*

2) Statuten der Gesellschaft des thierischen Magnetismus zu Paris.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin Poststrasse No. 29 ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

Predigten zur Beförderung der kirchlichen Erbauung auf alle öffentlichen Andachtstage des ganzen Jahres, nach den gewöhnlichen evangelischen Texten. Herausgegeben von *C. E. Gebauer*, Prediger zu Lietzen in der Kurmark. Mit den in Kupfer gestochenen Bildnissen Mart. Luthers und Melanchthons nach einem Originale von Lukas Kranach. 4. Berlin, 1817. Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Den Herrn Amtsbrüdern bietet der Verfasser [illegible]stehender Sammlung kirchliche Reden auf alle [illegible] der protestantischen Kirche üblichen Andachtstage dar, welche sich vorzüglich zum Vorlesen [illegible] Landkirchen eignen, und auch den Wünschen [fr]ommgesinnter Familienväter, die damit umgehen, [ih]re Seele in den Worten des Herrn aufzurichten, [zu] erbauen und zu kräftigen, entsprechen wird. [Vo]lksthümlichkeit und Zeitgeist gehören den religiösen Reden des Verfassers durchgängig an, und selbst die von uns ohnlängst zurückgelegte denkwürdige Zeit der Prüfung und Gnade berührt derselbe an schicklichen Stellen anführungsweise in dauernder Form des christlichen Glaubens und der christlichen Lehre: dass dem Volke religiöse Ansichten über diese Zeit stets bleiben und von ihm fest gehalten werden sollen. Neben dem Ausdruck biblischer Wahrheit gehen in diesen Andachtsreden für Jeden verständliche Betrachtungen hervor, welche die Belehrung und Ermunterung fodernden Christen genügend auch auf den aufgestellten Hauptpunct des Bibeltextes hinweisen.

Einverstanden mit dem Zeitgeist, der sich bemüht, das bevorstehende Fest der Reinigung der christlichen Lehre und des christlichen Glaubens feyerlich zu begehen, hat die Verlagshandlung zwey nach Lukas Kranachs Originalgemälden in Kupfer gestochene Bildnisse: Martin Luthers und Melanchthons, diese muthigen Kämpfer für Gediegenheit der Worte des Herrn, dieser Predigtsammlung beygefügt, ohne den früher bestimmten Preis dieses Werkes zu erhöhen.

Praktische Erklärung der Texte,

welche zur Feyer des dritten Jubelfestes der Reformation in dem Königreich Sachsen vorgeschrieben sind, Ps. 126, v. 3. Eph. 1, v. 3. 2 Timoth. 3, v. 15. Matth. 5, v. 16. Offenb. Joh. 3, v. 11. *Nebst einer Jubelpredigt und einer Schulpredigt.* Von *G. Lange*, Pred. zu Pötewitz, Leipzig bey Dürr. (Preis geheftet 8 gr.) Der durch frühere Arbeiten dieser Art hinlänglich bekannte Hr. Verfasser hat diese Schrift nicht allein für Prediger eingerichtet, sondern will auch durch dieselbe anderen Verehrern unserer Religion etwas zur häuslichen Erbauung und zur Vorbereitung auf dieses grosse Fest geben. Sie ist in allen guten Buchhandlungen, so wie in Dresden in der Königl. Hofbuchdruckerey, und in Zwickau bey dem Buchbinder Graf zu haben.

Die *C. G. Fleckeisensche* Buchhandlung in Helmstädt zeigt hiedurch vorläufig an, dass nach Michaelis bey ihr erscheinen wird:

Quintus Horatius Flaccus
Zueignungsgesang
der
ersten Sammlung seiner lyrischen Werke
vorgesetzt.
Probe einer neuen kritischen Ausgabe
(aller Römischen Lyriker)
Mit einer Deutschen Uebersetzung, erklärenden Anmerkungen und Varianten.
gr. 8.

Herausgeber ist Hr. Prof. *Abraham Jacob Penzel* zu Jena.

Neue Schriften der *Arnoldischen* Buchhandlung.

C. A. Böttiger Worte an Werners Sarge gesprochen u. s. w. broch. à 3 gr.

Neues Gemälde von Dresden, in Hinsicht auf Geschichte, Oertlichkeit, Cultur, Kunst und Gewerbe. (22 Bogen in 8.) brochirt. 1 Rthlr. 4 gr.

Von den sämmtlichen Schriften von *Gustav Schilling* sind nunmehr 42 Bände zu 42 Rthlr. erschienen, welche noch im Prän. Preise von 31 Rthlr. 12 gr. durch alle Buchhandlungen zu haben sind.

Die letzten 6 Bände davon kann man in allen Buchhandlungen auch einzeln unter folgenden Titeln bekommen.

G. Schillings Gottholds Abentheuer. 2 Thle. 2te verbesserte Auflage. 2 Rthlr. 4 gr.

— — Waltmann der Schütze. 21 gr.

— — Die Nachwehen. 18 gr.

— — Freudengeister. 21 gr.

— — Die Bedrängten. Ein komischer Roman. 1 Rthlr. 8 gr.

Arnoldische Buchhandlung.

Es ist eben in meinem Verlage erschienen: *Geschichte und Beschreibung der Stadt Wiesbaden*, von *G. H. Eberhardt*, Herzogl. Nassauischem Rechnungskammer-Director. Mit einem Plane der Stadt und Vignette, gestochen von *Susemihl*, gr. 8. 1817. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Wiesbaden mit seinen Heilquellen, Anlagen und Verschönerungen, zugleich die Hauptstadt eines bedeutenden Herzogthums, verdiente mit Recht eine bis auf die neueste Zeit reichende Geschichte und Beschreibung, wie solche hier dem Publicum übergeben wird. Das Werk zerfällt in den geschichtlichen und beschreibenden Theil. Jener enthält nach einer nothwendigen Einleitung die älteste, ältere, neue und neueste Geschichte der Stadt in vier Abschnitten. Dieser behandelt in funfzehn Abschnitten die geographische Lage der Stadt, das Klima, Witterung und Fruchtbarkeit, Topographie, die Bewässerung, die Einwohner, den Nahrungsstand derselben, die städtische Haushaltung, den Unterricht und die Erziehungsanstalten; die polizeylichen und milden Anstalten, die warmen Quellen, die Badehäuser, die Gasthöfe und Speisewirthe, den Cursaal und die öffentlichen Vergnügungen, die Ausflüge in die Umgebungen und die Alterthümer. Hierauf folgen eine Erklärung des Plans, einige Beylagen, etliche Verbesserungen und Zusätze und ein vollständiges Register.

Die Kupfer enthalten 1) einen Plan der Stadt, 2) das Titelkupfer zugleich die Ansicht des Cursaals von der Stadt-Seite.

Dieses für Einheimische sowohl als Fremde nützliche und belehrende Werkchen findet man ausser anderen soliden Buchhandlungen, in *Wiesbaden* bey Herrn *Schellenberg*, bey den Herren *Buchbindern*, den vornehmsten *Bad-Besitzern* und *Gastwirthen* allda um denselben Preis, und bey mir dem Verleger,

Georg Friedrich Heyer in Giessen.

Für Israelitische Gemeinden.

Für den Deutschen Israelitischen Gottesdienst, welcher bereits in mehreren Staaten eingeführt worden, ist jetzt folgendes Buch zum Gebrauche der Gemeinden, die sich der Deutschen Gebete bedienen wollen, erschienen:

Die
Deutsche Synagoge
oder
Ordnung des Gottesdienstes
für
die Sabbath- und Fest-Tage
des ganzen Jahres.
Herausgegeben
von
Dr. *E. Kley* und Dr. *C. S. Günsburg.*
Erster Theil.

gr. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Wenn 25 Ex. auf einmal von der Verlagshandlung unmittelbar genommen werden: so kostet das Ex. 1 Rthlr.

In Leipzig zu haben in der *Gräffschen* Buchhandlung Hohmanns Hof eine Treppe hoch.

III. Neue Kupferstiche.

Luthers und Melanchthons Bildniss in besonderen Abdrücken à 8 gr.

Diese beiden wichtigen Männer ihres Zeitalters sind nach *Lucas Kranach* in 2 schönen radirten Blättern in gr. 4. von *L. E. Grimm* gestochen, in der Maurerschen Buchhandlung in Berlin zu haben. Sie gehören zu der Schrift, welche bald die Presse verlassen wird:

Matthesius Historien von des ehrwürdigen Mannes Gottes, Martin Luthers, Leben und Sterben, herausgegeben von *L. Achim von Arnim.* gr. 4.

und weil sie wohl verdienen unter Glas und Rahmen aufbewahrt zu werden: so sind diese besonderen Abdrücke gemacht worden. Auch als unentgeltliche Zugabe zu Gebauers Predigten zu Vorlesungen auf dem Lande, so wie zu Gubitz Gesellschafter, sind diese 2 schönen Blätter von der Verlagshandlung gegeben worden.

In Leipzig bekommt man sie in der *Gräffschen* Buchhandlung. Hohmanns Hof 1 Treppe hoch.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 86.

NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Zur Empfehlung des eben erschienenen, so vortrefflichen Werks, betitelt:

Heinrich der Löwe. In Ein und zwanzig Gesängen, mit historischen und topographischen Anmerkungen. Von *Stephanus Kunze.* 3 Bde. 8. Preis ord. Papier 3 Rthlr. 16 gr. Velinpapier 5 Rthlr.

mögen die Urtheile von einigen würdigen Männern hier einen Platz finden. — Der Herr Verfasser übersandte nämlich während der Bearbeitung die fertigen Gesänge an seine Freunde, den Herrn Kriegssecretär *Klamer Schmidt* und an den seligen Kanonikus *Gleim* nach Halberstadt. Ob nun gleich damals (im Jahre 1799) das Epos weniger vollendet, als jetzt, war; so schrieb doch *Gleim* an den Verfasser unter andern:

„Die neuen Gesänge Ihres Heldengedichts, das einst ein Lehrgedicht in unseren Deutschen Schulen, wie Homer in den Griechischen war, seyn wird, hat der liebe Klamer Schmidt bis jetzt für sich behalten; hab' ich heute noch die Zeit, so plag' und plack' ich ihn, auch mich sie lesen zu lassen." — —

„Ihr zwanzigster Gesang, lieber Kunze, soll und muss Sie zum Seelenhirten in Aderstedt machen. Er ist vortrefflich; ich bin durchaus mit ihm zufrieden, und finden Andere noch an ihm zu bessern, so glaub ich, die Feile kann verderben, aber nicht bessern. Der Hinguss eines Gedichts ist der einer Glocke; geräth er, so muss man zufrieden seyn."

Herr Kriegssecretär *Klamer Schmidt* schrieb:

„Ich las bey unserm Gleim, was der Sänger Heinrichs auf den Trümmern von Bardewick schrieb; mit grosser Freude las ich's. u. s. w." —

„Und nun vor allem Heil und Seegen zu dem bald vollendeten Heinrich! Götterlohn verdienen Sie, wenn Sie die neuesten Gesänge mir mittheilen können; ich schmachte darnach, wie der Bräutigam nach dem Kuss der Verlobten. — — Noch einmal, lieber Kunze, leg' ichs Ihnen ans Herz: senden Sie mir etwas Neues und recht viel von Ihrem Heinrich, ich bin nun einmal gefesselt von diesem Heinrich. Sie begehen eine Sünde wider den heiligen Geist, wenn Sie mir, dem Geweihten, vorenthalten, was ich ohne Klage nicht entbehren kann." — —

Der Herr Consistorialrath *Meineke*, Verfasser der Verskunst der Deutschen, sagt über diess Werk:

„Wir müssten uns sehr irren, wenn wir zweifeln wollten, dass das Deutsche Publicum dieses ganz vaterländische, nach zwanzigjähriger Bearbeitung und Feile, nun vollendete Gedicht des würdigen Verfassers, das wie ein Komet am poetischen Himmel erscheint, nicht mit Dank und Freude aufnehmen, und die vielen Schönheiten, um welcher willen schon der selige Gleim denselben zur Vollendung dringend ermunterte, keiner Anerkennung würdigen wollte. Der Verfasser giebt uns in demselben, was wir noch nicht haben, eine wahre Deutsche Odyssee, und vielleicht fand er in der ganzen Deutschen Geschichte keinen Helden, der eines solchen Denkmals würdiger gewesen wäre, als Heinrich den Löwen, den grössten Fürsten des 12 Jahrhunderts, den Ahnherrn der Braunschweigischen, Pfalzgräflichen und anderer blühender Häuser des alten welfischen Stammes, eines Fürsten, der gleichsam dazu geboren war, sein ganzes Leben hindurch Spielball des Schicksals zu seyn. Der Dichter versetzt seine Leser *in medias res*, indem er sein Gedicht mit dem Zeitpuncte beginnt, da Heinrich auf die Nachricht, dass seine Feinde sich auch seiner Allodien bemächtigen wollen, aus seinem zweyten Exil in England zurückkommt; findet Veranlassung genug, die vorhergehenden Begebenheiten mit einzuschalten, alles ganz im Geiste des alten Homer, in dessen einfacher, doch edler und kräftiger Sprache, mit ruhiger Besonnenheit, angenehmer Umständlichkeit und Anwendung aller Schönheiten in kleinen treffenden Gemälden, Gleichnissen, Episoden u. s. w., deren dem Dichter so viel zu Gebote stehen. Seine Maschinerie ist sehr gut angelegt, und die Einmischung des Wunderbaren scheint für dieses Gedicht um desto nothwendiger

zu seyn, da es nicht sowohl Erfindung des Dichters, als Volksglaube der damaligen Zeit ist. Sollte man die strengste historische Genauigkeit vermissen: so bedenke man, dass man einen Dichter lieset, dem die Geschichte nur zum Vehikel dient, seine Phantasie zu beleben und zu entbinden, nicht aber zu schwächen und zu fesseln. Der Raum verbietet, eine Menge trefflicher, erhabener und rührender Stellen des Gedichts, z. B. das Gebet der Mathilde VI. 247, Heinrichs im Anfang des 9ten Gesangs, das schöne Schlachtgemälde im Anfang des 17ten Gesanges u. a. hier anzuführen; und wir wollen nur noch hinzusetzen, dass die Anmerkungen des Dichters das sorgfältigste Studium seiner Materie hinlänglich beurkunde. Mancher Leser möchte vielleicht wünschen, dass es dem Herrn Verfasser gefallen hätte, deren noch mehrere hinzuzufügen." —

Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Mit grammat. philolog. historischen Anmerkungen u. s. w. von Conrector *C. G Koch.* gr. 8. 1817. 20 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 4 gr.

Ueber diese Schrift urtheilten bereits im Mscrpt. mehrere Gelehrten vortheilhaft, und ein berühmter Philolog, auf dessen Besitz Leipzig stolz ist, sagte davon: „Die Schrift sey mit vielem Fleiss ausgearbeitet, und da gewöhnlich die Unterschiede der Bedeutungen, wie auch Nachweisungen auf die Classiker und andere philologische Schriften (besonders die besten Grammatiker neuerer Zeiten) hinzugefügt sind: so müsse sie ungleich nützlicher seyn, als viele früher erschienene." Der billige Preis bey dem äusserst sparsamen Druck setzt auch weniger Bemittelte in Stand, dieses nützliche Schulbuch sich anschaffen zu können, welches zur gründlichen Erlernung der Latein. Sprache gewiss wesentliche Dienste leisten wird.

Möge daher dieser Schrift eine freundliche Aufnahme und Unterstützung besonders praktischer Schulmänner zu Theil werden, die sich für den Zweck solcher Unternehmungen interessiren; die Verlagshandlung wird Ihnen möglichste Vortheile bey der Anschaffung gewähren.

Deutsches Handwörterbuch für die Geschäftsführung, den Umgang und die Lectüre In drey Bänden. Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe. Von *Karl Reinhard* Altona, bey *J. F. Hammerich.* gr. 8. Preis 13 Mk. 3 ßl. 4 Rthlr. 12 gr

Die Bestimmung und Einrichtung dieses encyklopädischen Wörterbuchs sind aus der ersten bereits mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen Ausgabe hinlänglich bekannt. „Was nur irgend aus den Wissenschaften und Künsten" (heisst es in der Vorrede zu derselben), dem Handel und den Gewerben, der Geschichte und Mythologie, der Länder- und Völker-Kunde, der höheren Umgangs- und Bücher-Sprache einem *Jeden* zu wissen nöthig und nützlich, oder auch nur angenehm seyn dürfte, soll man hier zusammengedrängt finden, auch soll das Werk nicht bloss zu einem Hülfsbuche dienen, woraus man bey vorkommenden Fällen sich Raths erholen kann, sondern es soll zugleich denjenigen, die den Kreis ihrer Kenntnisse erweitern wollen, eine lehrreich unterhaltende Lectüre gewähren."

Man sieht, dass es gleich Anfangs auf ein unentbehrliches Noth- und Hülfs-Buch, besonders für Unstudirte, so wie für diejenigen Stände, die nicht Zeit oder Gelegenheit haben, sich grosser Büchersammlungen zu bedienen, angelegt war. Und diese möchten sich kaum je ganz verlassen finden, wenn sie bey Ausdrücken oder Sachen, von welcher Art sie seyn mögen, die im gesellschaftlichen Leben oder in Schriften vorkommen, in diesem Wörterbuche Belehrung und Aufklärung suchen. Was die gegenwärtige neue Ausgabe betrifft: so sagt ein grosser Kenner, der berühmte Literator, Hr. Justizrath *Lauatz*, in einer öffentlichen, mit seiner Namensunterschrift erschienenen Beurtheilung derselben, dass sie mit vollem Recht, eine *vermehrte und verbesserte* genannt sey, und setzt denn hinzu: „Der gelehrte Hr. Hofrath Ritter *Reinhard* in Altona, der sich um die Liebe und den Dank aller derer, die ausgezeichnete Talente und literarische Verdienste zu schätzen wissen, längst verdient gemacht hat, übernahm die schwierige, aber desto dankenswürdigere Aufgabe, die älteren Artikel zu berichtigen und neue hinzuzufügen. Durch den bewundernswerthen, nicht leicht zu übertreffenden Fleiss dieses würdigen Mannes, erhält nunmehr das Publicum einen *Schatz von Kenntnissen und Sacherklärungen*, und namentlich von geographischen, geschichtlichen, statistischen und tausendfachen anderen, theils wissenschaftlichen, theils gemeinnützigen, allen Zeitaltern und Ländern angehörenden Nachrichten und Gegenständen, die alle Erwartung, so gespannt sie auch seyn möchte, übertreffen und Jedem die wärmste Dankbarkeit zur Pflicht machen wird. Dass der schätzbare Verfasser in Ansehung der ausländischen (griechischen, lateinischen, französischen, englischen, spanischen u. s. w.) Wörter, deren Aussprache und Sylben-Quantität angegeben, — auf die Terminologie der neuesten Zeit Rücksicht genommen, — und dem dritten Theile eine Erklärung der in Schriften vorkommenden Abkürzungen, der gewöhnlichen Apothekerzeichen, und der in dem Werke befindlichen fremden Wörter, nach ihrer Aussprache beygefügt hat, verdient einen besonderen Dank. Als ein Hn. Hofr. *Reinhard* ganz eigenes, mithin individuelles Verdienst muss noch die gediegene Kürze bemerkt werden, mit welcher derselbe Vieles mit wenigen

Worten, ohne der Deutlichkeit zu schaden, zu sagen versteht, und die glückliche Verdeutschung ausländischer Wörter, deren Menge zugleich erweist, wie unausführbar, folglich thöricht, das Beginnen jener Ultra-Deutschen sey, die jenen Fremdlingen das Bürgerrecht zu entwinden suchen, in dessen Besitze sie seit mehreren Jahrhunderten sind."

Darstellung der Nationalökonomie oder der Staatswirthschaft, enthaltend eine einfache Entwickelung, wie die Reichthümer des Privatmannes, der Völker und Regierungen erzeugt, vertheilt und consumirt werden, von *Joh. Baptist Say*. Aus dem Französischen der dritten, gänzlich umgearbeiteten, verbesserten und mit einem Auszug der Hauptgrundsätze dieser Wissenschaft verm. Ausgabe übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *Carl Eduard Morstadt*, Lehrer der Rechte in Heidelberg.

In dieser Zeitepoche, wo die *Regenten*, *Staatsbeamten* und *Volksrepräsentanten* aller Länder Europens angestrengt daran arbeiten, die Wunden zu heilen, welche ein drey und zwanzigjähriger Krieg unserem Wohlstand geschlagen hat, und wo die Gebildetsten aller Stände mit besonnenem Eifer nach Vervollkommnung ihrer Einsichten in die Quellen des Nationalreichthums ringen, übergeben wir dem vaterländischen Publicum diese Bearbeitung der jüngsten und vollendetsten Ausgabe v. 1817 eines Lehrbuchs der Staatswirthschaft, dem der einstimmige Beyfall aller Sachkenner unseres Welttheils längst schon das Prädicat eines *classischen Meisterwerks* beygelegt hat. — Nur wenige andere Lehrbücher dieser Wissenschaft kommen ihm an erschöpfender Gründlichkeit nach; an Klarheit und Popularität aber ist ihm kein anderes vergleichbar. Was durch angestrengte Studien, durch vieljährige Beobachtung eines der grössten Marktplätze der Erde, durch weitläufige eigene Industrieversuche, durch Reisen und durch den Umgang mit den erleuchtetsten Zeitgenossen für die Begründung nationalökonomischer Wahrheiten gewinnbar ist, hat der berühmte Verfasser zur Vervollkommnung seines Werkes benutzt, und ebenso bündig als freymüthig darin ausgesprochen. Der *Landwirth*, der *Kaufmann*, der *Manufacturist* und der *Rechtsgelehrte* finden hier die befriedigendsten Aufschlüsse über Wesen und Gang des *Landbaues*, der *Manufactur-* und *Handels-Industrie*, über *Geldumlauf*, *Handelsbilanz*, *Handelsbeschränkungen*, *Colonialsysteme*, *Getreidehandel*, *Münzwesen*, *Banken* und *Papiergeld*; über *Preisveränderungen*, *Zinsfuss*, *Wucher*, *Bevölkerung*, *Luxus*, *Staatsaufwand*, *Besteuerung* und *Staatsschulden*.

Zahlreiche Rückweisungen auf die *Geschichte der Cultur* und *Staatsverwaltung* neuester und älterer Zeit machen diess inhaltreiche Werk selbst in des oberflächlichen Lesers Hand zu einem Schlüssel der Vergangenheit, einem Spiegel der Gegenwart und einem Orakel der Zukunft.

Die Uebersetzung ist mit möglichster Treue und Deutlichkeit ausgearbeitet, und soweit es nöthig schien, mit erläuternden Anmerkungen begleitet.

Der 1ste Band dieses höchstwichtigen Werkes ist so eben, auf 35 gr. 8. Bogen schönes weisses Papier und mit neuer Schrift gedruckt, in meinem Verlag erschienen, und der 2te von gleicher Ausdehnung wird ihm in möglichster Schnelle folgen. Um die Anschaffung zu erleichtern, ist bis Neujahr 1818 der Subscriptionspreis von 3 Rthlr. 18 gr. eröffnet, wofür es bis dahin in jeder soliden Buchhandlung zu erhalten ist. Mit dem ersten Jan. 1818 tritt der Ladenpreis von 5 Rthlr. 18 gr. ein.

Heidelberg im Oct. 1817.

August Oswald's
Universitäts-Buchhandlung.

N e u i g k e i t e n
der
Nicolaischen Buchhandlung in Berlin.

Michaelis-Messe 1817.

Anweisung auf eine feine und schmackhafte Art zu kochen, zu backen und *einzumachen*. Nebst einem Anhange von *Haus- und Wirthschaftsregeln*. 6te vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr 8 gr. (Auch unter dem Titel: Stettinisches Kochbuch.)

Bode (J. E.) Nachtrag zu seiner Anleitung zur *Kenntniss des gestirnten Himmels*, so wie zu dessen *Betrachtung der Gestirne und des Weltgebäudes*, enthaltend den Lauf und Stand der Sonne, Planeten und des Mondes, für die Jahre 1818, 1819 und 1820. gr. 8. 8 gr.

v. Bretschneiders Reise nach London und Paris; nebst Auszügen aus seinen Briefen an *Fr. Nicolai* Herausgegeben von *L. F. G. v. Göckingk*. 8 1 Rthlr.

Engelken (Fr. Ludw.) Johann Buggenhagen Pommer, ein biographischer Aufsatz für die evangelische Kirche. Zur Vorfeyer gewidmet dem dritten Reformations Jubelfeste 1817. 8. 10 gr.

Hartung (Aug.) Lesebuch für die ersten Anfänger zur Beförderung des Nachdenkens und zur Bildung des Herzens. 3te umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. 20 gr.

Stettinisches *Kochbuch* für junge Frauen, Haushälterinnen und Köchinnen. Eine Anweisung auf schmackhafte Art zu kochen, zu backen und einzumachen. Mit einem Anhang von Haus- und Wirthschaftsregeln. 6te vermehrte Aufl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
(Die frühere Auflage kostete 1 Rthlr. 12 gr.)

Marheineke (Dr. Phil.) das Brod im heiligen Abendmahl. Ein Beytrag zur Vereinigung der

lutherischen und reformirten Kirche. Nebst einem alten Bericht über Luthers Reise von der Wartburg nach Wittenberg. 8. 8 gr.

Rassmann (*Fr.*) Blumenlese südlicher Spiele im Garten Deutscher Poesie. Mit Vorwort eines bekannten neuen Dichters. gr. 8. 20 gr.

Richter (*A. G.*) specielle Therapie nach den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen herausgegeben von Dr. *G. A. Richter.* 5ter Band. gr. 8. 3 Rthlr.

Rosenthal (Dr. *Fr.*) Handbuch der chirurgischen Anatomie. gr. 8. 22 gr.

Ziermann (Dr. *J. C. L.*) die naturgemässe Geburt des Menschen, oder Betrachtungen über zu frühe Durchschneidung und über Unterbindung der Nabelschnur des neugebornen Kindes als Urgrund der häufigsten und gefährlichsten Krankheiten. Mit Vorrede des Prof. *Wolfart.* 8. 10 gr.

200 Bildnisse verschiedener Gelehrten und sonst merkwürdiger Männer und Frauen. Jede 24 Stück 1 Rthlr. 12 gr. Ein Verzeichniss davon ist in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

Gegend von *einer* Meile um Berlin. gr. 8. Format. 3 gr.

Gegend von *fünf* Meilen um Berlin. In runder Form. 3 gr.

La Combe et Seebass nouvelle Grammaire françoise, oder systematische Anweisung zu leichter und gründlicher Erlernung der franz. Sprache für Deutsche. Mit Erläuterung durch zweckmässigere Beyspiele als in Meidinger. 3te stark vermehrte Aufl. 8. Leipzig 16 gr.

Zum schnellen Erlernen der franz. Sprache, was man jetzt so allgemein wünscht, verdient dieses Buch eine besondere Empfehlung, welches von einem Franzosen und Deutschen gemeinschaftlich verfasst wurde. Die Sprachlehre stellt die Regeln deutlich, kurz und in der natürlichsten Ordnung auf, und erläutert sie durch passende und zugleich geschmackvolle Übungen. Ihr Werth ist auch in allen kritischen Blättern anerkannt, und die in selbiger befolgte Methode als die gründlichste und zugleich leichteste empfohlen worden. Daher denn auch die Verlagshandlung bey dieser neuen stark vermehrten Auflage den höchst wohlfeilen Preis (44 Bogen) auf 16 gr. und ord. Druckpapier 12 gr. gesetzt hat, damit ihre Anschaffung in Schulen und überhaupt Jedermann möglichst erleichtert würde. Mit dieser Sprachlehre ist aufs genaueste folgende Schrift verbunden, welche als der zweyte Theil angesehen werden muss.

Cours de langue françoise, ou les principales difficultés de la langue françoise, reduites en principes et mises en pratique, pour apprendre à traduire de l'allemand en françois, oder Anleitung zur praktischen Uebung in der französischen Sprache, durch Beyspiele und Erzählungen zum Uebersetzen ins Franz. mit untergelegten Phrasen in Bezug auf die Grammaire von La Combe und Seebass und zum erleichternden Selbstgebrauche aller vorzüglichsten franz. Sprachlehren von Beauvais. 2te verbesserte Auflage, 8. Leipzig 1811. 10 gr.

Diese Uebungen und Aufgaben halten sich genau an die Regeln obiger Sprachlehre, und zeichnen sich vorzüglich durch die geschmackvolle Wahl derselben aus, indem der Vf. zu den Regeln Beyspiele aus den besten franz. Classikern aufgenommen hat, so dass der Lernende, wenn er diese Stücke übersetzt hat, versichert seyn kann, dass er etwas vor sich habe, was ihm durchaus in der franz. Sprache als Muster dienen kann, nicht zu gedenken, dass sie noch überdiess ganz dazu geeignet sind, die Lust der Lernenden für das Sprachstudium zu erwecken und zu beleben, und ausserdem dem Lehrer die undankbare Mühe ersparen, ähnliche Uebungen selbst zu machen. Einzeln kostet dieses Buch 10 gr.; in Verbindung mit obiger Sprachlehre ist der Preis beider zusammen 1 Rthlr.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin, Poststrasse No. 29, ist so eben erschienen:

Philosophische Gespräche von *K. W. F. Solger*, Doctor und ordentlichem Professor der Philosophie an der Universität zu Berlin. Erste Sammlung 8. Berlin, 1817. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Inhalt.

Julius I. — Die Gesellschaft. — Der Traum. — Theodor. — Julius II. —

In dem Buche lebt und webt ein Ideen-Austausch von Männern, denen es nahe liegt, gesprächsweise Betrachtungen anzustellen und sich Aufschlüsse zu verschaffen über das, was das Innere des menschlichen Geistes nach seinen verschiedenartigen Anerkennungsweisen mannichfach erfüllt. Der Stoff zum Philosophiren in den vorbemerkten fünf Abschnitten geht aus auf: gesellschaftlichen Umgang, Staatsverfassung, Kunst, Vorschreiten des menschlichen Wissens, Religion, Philosophie u. s. w., und führt Ansichten über jeden aus allen Zeitaltern der Philosophie herbey, welche im Streben nach Klarheit berichtigt und auf einen Punct gebracht werden. Des Verfassers Schreibart ist schlicht und verständlich, so dass jeder, der das Büchlein von Anfang bis zu Ende mit Bedacht durchliest, es mit der Ueberzeugung aus den Händen legen wird, dass seinen Erwartungen ganz Genüge geleistet sey.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 87.

NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Ulm.

Die schriftlichen Herbst-Prüfungen am hiesigen Gymnasium nahmen den 14 September ihren Anfang, und wurden, wie gewöhnlich, bloss von dem Rector in den sechs Lateinischen Classen gehalten. Darauf folgten die mündlichen öffentlichen Prüfungen, und dauerten vom 18 September bis zum 25 durch alle acht Classen fort. Zu diesen lud diessmal der Professor der Mathematik und Physik, Hr. *Kösling*, durch ein Programm in Deutscher Sprache *von den Qualitäten und Urtheilen* (3 Bog. 4.) ein. Die jährliche öffentliche Preisvertheilung wurde mit der hocherfreulichen Geburtsfeyer des Königs *Wilhelm* am 27 September verbunden, an welchem diessmal Hr. Prof. *Schneider* eine Deutsche Rede über *Glauben und Wissen* ablegte; dann der Rector und Professor, Hr. *Göss*, die Preisvertheilung durch eine Rede von *dem Einfluss des Geistes der Oeffentlichkeit und der Theilnahme auf gelehrte Anstalten* eröffnete, und 40 Preise an die verdientesten Zöglinge unserer Anstalt ertheilte. Verlassen haben seit Ostern das hiesige Gymnasium 23 Schüler, und aufgenommen wurden an Michaelis 28.

Stargard.

Zur öffentlichen Prüfung, welche am 30 Sept. 1812 mit den Zöglingen des Königl. und Gröningschen Stadtgymnasiums im grossen Hörsale veranstaltet worden, hat der Königl. Schulrath, Prof. und Rector des Gymnasiums, Hr. *G. S. Falbe*, durch ein Programm: *Uebersicht der Lehrgegenstände* u. s. w (b. Hendes 11 S 4.) eingeladen. Die Einladungsschrift von demselben zur öffentlichen Prüfung am 27 Sept. 1816 (b. Hendes, 12 S. 4.) enthält eine *Uebersicht der Lehrgegenstände des vereinigten Königl. und Gröningschen Stadtgymnasiums*, und zu der öffentlichen Prüfung am 25 und 26 Sept. 1817 hat derselbe ein sehr lehrreiches Programm: *Ein Wort über Mustergültigkeit und Deutsche Verskunst* (b. Hendes, 8 S. 4.), herausgegeben.

Gera.

Zur Schulfeyerlichkeit des Geraischen Rutheneі am Heinrichstage hat der Hr Director *Theodor Johann Abraham Schütze* durch ein Programm eingeladen, welches *fortgesetzte Nachrichten von Inselbewohnern enthält* (Gera, mit Albrechtschen Schriften, 1817. 2 Bog. Fol.).

Mit diesem Programm hat der verdienstvolle Greis seine vieljährige, dem Gymnasium erwiesene Thätigkeit beschlossen, und sein Amt ruhmvoll niedergelegt. Als Director an seine Stelle ist der seitherige Hr. Prof. *Rein* mit Gehaltsvermehrung getreten; an Hn. *Rein's* Stelle hat der Conrector, Hr. *Behr*, die nach dem Directorat folgende Professur am Gymnasium erhalten, und Hr. Subconrector *Herzog* ist zum Conrectorat aufgestiegen.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Regierungsrath und Professor, Hr. Dr. *Weinhold* zu Halle, ist von der naturforschenden Gesellschaft daselbst zum wirklichen Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Dr. *Kanngiesser* in Breslau hat den Ruf als Professor der Geschichte nach Greifswalde erhalten, und wird nächstens dahin abgehen.

III. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. v. Frankfurt a. M. d. 1 Nov. 1817.)

Der Frankfurtische Gelehrtenverein für Deutsche Sprache, welcher seit Anfange dieses Jahres bemüht ist, mitzuwirken für die Fortbildung der Muttersprache in Bezug auf Reinheit und Reichthum, Richtigkeit und Bestimmtheit, Schönheit und Würde, feyerte gestern zu Ehren *Luthers*, welcher das Hochdeutsche zur allgemeinen Schriftsprache unseres Vaterlandes erhob, seinen Stiftungstag mit Vorlesung des ersten Aufsatzes der so eben bey Varrentrapp hier im Druck erscheinenden *Abhandlungen des Frankfurtischen Gelehrtenvereines für Deutsche Sprache*, deren erstes Stück, das nächstens ausgegeben wird, mit einer Schilderung der Verdienste Luthers um die Ausbildung der hochdeutschen Schriftsprache von dem Stifter des Vereins, dem verdienstvollen Hn. Prof. *Grotefend*, beginnt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *F. G. Calve* in Prag ist erschienen, und an alle soliden Buchhandlungen versandt worden:

Entwurf einer Anleitung
zur
Wechselwirthschaft,
nebst
einem Beyspiele des Uebergangs von der Dreyfelderwirthschaft zur Wechselwirthschaft,
von
Ludwig Fischer,
Fürstl. Dietrichstein-Proskau-Leslie'schem Wirthschaftsinspector der Böhmischen Herrschaften und Güter, Mitglied der K. K. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen und der K. K. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn.
4. mit vielen Tabellen. Prag 1817, broschirt 1 Rthlr. 12 gr. sächs.

Auf die häufigen Anfragen dient zur Antwort, dass nun durch Erscheinung der *neuen verbesserten Auflage* des ersten Theils wieder vollständig zu haben ist:

Die leichteste Art
den Kindern
das Rechnen
auf eine angenehme Weise beyzubringen,
auch zum
Selbstunterrichte
für Erwachsene anwendbar, welche im Rechnen noch keinen, oder keinen gründlichen Unterricht erhalten haben.
Von *Franz König,*
Lehrer an der Trivialschule zu Bober.

2 Theile. 1ster enthält das Rechnen mit Ziffern bis mit Einschluss der Regel de Tri. 8. 1817. 3 fl. W. W. oder 18 gr. sächsisch. 2ter enthält das Rechnen mit Brüchen, 8. 1815. 1 fl. 30 kr. W. W. oder 8 gr. sächs.

Die Schrift: *Erinnerungen aus der Anatomie für Wundärzte* oder chirurgische Anatomie, welche ich schon vor einigen Jahren angekündiget habe, wird im Laufe des nächsten Jahres sicher erscheinen. Seit ich im Jahre 1802 in den *primis lineis praelectionum anatomiae chirurgicae,* wie ich glaube *zuerst* in Deutschland, auf eine umfassende Bearbeitung jenes Gegenstandes aufmerksam gemacht hatte, habe ich nicht unterlassen, eine ausgebreitete Praxis, verbunden mit dem Lehrfache der Anatomie, zu benutzen, um die dort geäusserten Ideen berichtigt und mannichfach umgeändert weiter auszuführen; nur durch die Richtung, welche mein Schicksal genommen hat, wurde die Herausgabe verzögert. Ich bemühe mich, das Werk so *nützlich* einzurichten, als es meine Kräfte erlauben, und werde suchen dasselbe auch so *wohlfeil* als nur möglich den Aerzten und Wundärzten in die Hände zu liefern.

Dresden im October 1817.

Hofrath *D. Seiler.*

Von den
Verhandlungen in der Versammlung der Landstände des Königr. Würtemberg. Herausgegeben mit Bewilligung der Ständeversamml. von Procurat. Dr. *Schott.* Heidelberg b. *Mohr* und *Winter.*
ist nun die XXXVIII Abtheil., so wie das 2te Beylagenheft erschienen, beide Hefte zus. kosten 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 50 kr. Man findet darin die Protocolle mit den bisher nicht bekannt gewordenen Abstimmungen über die Annahme oder Nichtannahme des Königl. Verfassungs-Entwurfs.

Ein, so unentbehrliches, vollständiges Sach- und Namen-Register über sämmtliche 38 Hefte mit deren Beylagen wird demnächst erscheinen, es ist bereits unter der Presse.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen:

Handbuch
für
Freunde der Tugend und des Vaterlandes. Zur Erweckung edler Gefühle und zur Erinnerung an die ruhmwürdige Zeit des Deutschen Befreyungskampfes.
Auf alle Tage des Jahres.
Herausgegeben
von
Johann Heinrich Lehnert
und
mit einem Vorworte begleitet
von
Dr. *Gottfr. Aug. Ludw. Hanstein,*
Probste und Ober-Consistorial-Rathe zu Berlin und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Classe.
8. Berlin 1818. Preis der besseren Ausgabe 1 Rthlr. 8 gr. der ordin. 1 Rthlr.

Dem Herausgeber dieses Handbuchs war es Zweck, zur Anerkennung und Erweckung des Guten, Wahren und Schönen in frommem Glauben, kräftiger Liebe und zuversichtlichem Hoffen die sinnvollen, ergreifenden Aussprüche unserer besten vaterländischen Dichter zu sammeln, und nach den Tagen und Festen des Jahres mit Berücksichtigung der denkwürdigsten Begebenheiten des Deutschen Freyheitskrieges zusammen zu stellen. Den Denkenden, den Gefühlvollen ergreifend, schlingt sich der Faden des Ganzen durch die unlängst an uns vorübergegangenen grossen Weltbegebenheiten hin, und deutet zu-

gleich an, was neben dem reinen Leben, der wahren Liebe, als höchstes Glück meines Volkes, angehört: dass Religiosität in den Gemüthern Deutscher Jugend begründet und festgehalten, dass Frömmigkeit und Sinn für Vaterlandswohl bey den Selbstständigen im Volke nicht wieder verloren gegeben werden sollen.

Sollte dieses Büchelchen in Schulen als Lesebuch eingeführt werden, wozu es sich ganz eignet: so erbietet sich die Verlagshandlung, 25 Exemplare für den Parthiepreis von 18 Rthlr. 18 gr. zu liefern.

Maurersche Buchhandlung
in Berlin, Poststr. No. 29.

Das

Journal für Deutschland historisch-politischen Inhalts.

Herausgegeben von *Friedrich Buchholz*.

welches sich seit *drey Jahren* des Beyfalls des Publicums erfreuet, in der neuesten Zeit an wahrem Interesse immer mehr gewonnen hat, und durch die Sorgfalt des Herausgebers ferner gewinnen wird, wird auch im Jahre 1818 ununterbrochen fortgesetzt. — Der unterzeichnete Verleger darf sich auf die Urtheile kritischer Blätter und einsichtsvoller Männer verlassen, wenn er allen Lesegesellschaften und Andern, die sich für den Stoff des Inhalts interessiren, und dieses Journal noch nicht kennen, es empfiehlt. — Der ganze Jahrgang von zwölf Heften zu 8 — 10 Bogen, auf das beste Engl. Druckpapier gedruckt, kostet *Acht Rthlr.*, an entfernten Orten *Neun Rthlr.* Bestellungen nehmen alle Buchhändler und Postämter an; die letzteren wenden sich desshalb an das hiesige *K. Hof-Post-Amt* oder an das *K. Grenz-Post-Amt* zu Erfurt.

Th. Chr. Fr. Enslin, Buchhändler in Berlin.

Neue Verlagswerke von *F. Kupferberg* in Mainz 1817, welche in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Dalwigk, C. von, die Austrägalinstanz zur Erläuterung des Art. XI der Deutschen Bundesacte. 8. 5 gr. oder 20 kr.

Delambre über die Arithmetik der Griechen aus dem Franz übersetzt, mit einigen Verbesserungen und einer Tabelle versehen von *J. J. J. Hoffmann*. 4. 12 gr. oder 54 kr.

Hoffmann, J. J. J., die Quadratur der Parabel des Archimedes. Mit nöthigen Hülfssätzen, Erläuterungen und 2 Steintafeln. 4. 10 gr. oder 45 kr.

Hosemann, J. F., die Pflanzung der weichen oder geschwindwachsenden Holzgattungen. 8. 4 gr. oder 18 kr.

Intelligenzblatt, allgemeines Rheinisches. Zu Erhaltung einer für die Justiz, Polizey, und alle bürgerlichen Gewerbe nützlichen Verbindung unter den öffentlichen Behörden und Bewohnern der Rheinischen Staaten u. s. w. Jahrgang 1817. gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr. oder 6 fl.

Recklinghausen, W., von Licht und Schatten der beiden Hauptreligionsgesellschaften der Christenheit, eine Predigt, wie sie am Reformationsfeste vor Katholiken und Protestanten gehalten werden könnte. 8. 4 gr. oder 15 kr.

Ritter, G. H., die Weinlehre oder Grundzüge des Weinbaus, der Veredlung der Reben, ihrer Krankheiten und Heilart; der Gährung, Weinbereitung, der Analyse des Mosts und des Weins, seiner Pflege und Krankheiten, der Eigenschaften aller in Deutschland gebräuchlichen Weine, ihrer Anwendung als Genussmittel und Heilmittel, der Krankheiten durch ihren Missbrauch erzeugt; der Fabrikate und Educte aus dem Weine, seiner Verfälschung, der Weinsurrogate aus Obst bereitet u. s. w. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Rosenwall, P., Bemerkungen eines Russen über Preussen und seine Bewohner, gesammelt auf einer Reise im Jahre 1814. Nebst Auszügen aus dem Tagebuche eines Reisenden über Norddeutschland und Holland. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Wallot, J. P., die Local-Consistorien in der protestantischen Kirche des linken Rheinufers und Gedanken über Verfassung derselben Kirche. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Weber, G., Versuch einer geordneten Theorie der Tonsetzkunst zum Selbstunterricht mit Anmerkungen für Gelehrtere. 1 Band. Grammatik der Tonsetzkunst. gr. 8. 2 Rthlr. 2 gr. oder 3 fl. 40 kr.

Weidmann, J. P., Annotatio de Steatomatibus, additis V figuris in aere ductis Fol. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Erläuternde Anmerkungen zu Torquato Tassos befreytem Jerusalem, von *C. W. O. A. v. Schindel*, mit 2 Kupfern und genealogischen Tabellen, auf weissem Druckpapier, broschirt 2 Rthlr. 8 gr.

Der unsterbliche Dichter hat durch dieses vortreffliche Werk seinen Namen bey jeder gebildeten Nation verewigt. Obgleich die meisterhafte Uebersetzung von Gries für uns Deutsche, als solche, nichts zu wünschen übrig lässt: so bleibt dem Nichtgelehrten doch noch darin Manches dunkel, worüber er Aufschluss wünscht. Der gegenwärtige Versuch des Herrn Verfassers bezweckt, jede dunkle Stelle in den sämmtlichen Uebersetzungen dieses Gedichts zu erläutern, so wie die Erklärung desselben in Vergleichung mit älteren und neueren Dichtern, die Darstellung des wirklich Geschichtlichen, die Lebensschicksale des Helden und mythologische Anspielungen. Da dieses Werk zu jeder Uebersetzung, auch selbst zu dem

Originale brauchbar ist: so dürfte gewiss jedem Freunde der Literatur dasselbe als erster Versuch der Art zum besseren Verständniss des Originals und jeder Uebersetzung schätzbar und willkommen seyn.

Liegnitz, den 23 Sept. 1817.

J. F. Kuhlmey.

Bey *August Rücker* in Berlin ist so eben erschienen und versandt worden:

Eos. Musen Almanach für 1818. Herausgegeben von *Burdach*. Mit einer Musik. Beylage, welche 6 Compositionen für das Fortepiano von *Ambrosch*, *Lanika*, *Seewald*, von *Seyfried* und *Zelter* enthält. Geheftet 1 Rthlr. 8 gr.

Die Musik ohne die Eos 10 gr.

Dieser Almanach liefert auf 128 Seiten von 40 beliebten Dichtern 131 Beyträge.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz und Oesterreichs zu erhalten:

Handwörterbuch der allgemeinen Chemie. Von *J. F. John.* (Prof. in Berlin.) Erster Band. (A bis F.) Mit 5 Kupfertafeln. klein 8. (mit der kleinsten, der sogenannten Nonpareille-Schrift gedruckt.) Leipzig und Altenburg, bey *Brockhaus*. Preis 2 Rhtlr. 8 gr. (4 fl. 12 kr.)

Ungeachtet einige vortreffliche chemische Wörterbücher vorhanden sind, fehlt doch ein solches, in welchem

1) aller der Chemie angehörigen Gegenstände abgehandelt werden;
2) welches bloss eine gedrängte und charakteristische Uebersicht des gegenwärtigen Standpunctes von der Kenntniss der Naturkörper gewährt;
3) welches mit dieser Vollkommenheit auch die eines geringen Preises vereiniget.

Der Verfasser dieses Werks, einzig von dem Streben nach Gemeinnützigkeit beseelt, hat diesen Zweck vor Augen gehabt.

Es ist vielleicht keine Classe von Menschen, deren Interesse nicht berücksichtiget wäre. Alle in das Gebiet der Chemie gehörigen Körper sind nicht nur so abgehandelt, dass sie den wissbegierigen Liebhaber befriedigen, sondern auch dem Sachverständigen eine genügende Uebersicht gewähren, und durch hinzugefügte Schriften wird Jeder in den Stand gesetzt, die Sache fast zu erschöpfen. Die Aufnahme der älteren und neueren Nomenclatur erleichtert das Auffinden der Artikel.

Zu den Vorzügen dieses Werkes gehört vorzüglich die Aufnahme aller thierischen Stoffe, wodurch dem Arzte und Physiologen ein besonderer Dienst verschafft werden dürfte; der bekannten und untersuchten Fossilien mit möglichst kritischer Bearbeitung ihrer Mischung; der Mineralwasser nicht nur Deutschlands, sondern auch aller übrigen Länder; der technischen Zubereitungen u. s. w.

Schwerlich kann ein Werk von so geringem Volumen mehr umfassen.

K. *Sprengels* Geschichte der Botanik. Neu bearbeitet. Erster Theil, mit 8 illum. Kpfrn. Leipzig und Altenb. 1817. bey *F. A. Brockhaus.* Preis 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr.

Der Beyfall, den die frühere lateinische Bearbeitung gefunden, wird hoffentlich durch diese neue deutsche Ausgabe vollkommen gerechtfertigt werden. Nicht allein ist die ganze ältere Botanik dergestalt umgearbeitet, dass die Artikel Theophrast und Dioskorides eine durchaus neue Gestalt gewonnen; nicht allein sind die Pflanzen, welche in den Alten, im Herodot, Strabo, Theokrit, Aristophanes, Hippokrates und Galen vorkommen, erläutert, wodurch den Lexikographen und Editoren der Alten vorgearbeitet ist; sondern es ist auch die Geschichte der Wissenschaft bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt, und nicht leicht ein wichtiger Beytrag zur Botanik, der im In- und Auslande herausgekommen, übergangen. Die vollständigen Register erhöhen die Brauchbarkeit, und die ausgemalten Abbildungen einiger Pflanzen, die in den Alten vorkommen, von dem Sohne des Verfassers gezeichnet, dienen zur Zierde des Werks. Der zweyte und letzte Theil dieses Werks erscheint ohne Fehl in dieser Leipziger Michaelis-Messe (1817).

(Zu erhalten in allen Deutschen Buchhandlungen.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Chronik des neunzehnten Jahrhunderts, 11 Band, das Jahr 1814 enthaltend, von Dr. *Carl Venturini.* Altona bey *J. F. Hammerich.* gr. 8. Preis 3 Rthlr.

II. Berichtigung.

Dass in den, neulich von mir herausgegebenen *thesibus theologicis XCV*, S. 5 No. XVIII, zu lesen sey: *ei non potest non agnosci* u. s. w.: zeige ich an, wiewohl der verständige Leser es aus dem Zusammenhange schon von selbst verbessert haben wird.

Jena, November, 1817.

Dr. *Baumgarten-Crusius.*

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 88.
NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *G. Hayn* in Berlin find erschienen, und daselbst so wie in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Historisch-diplomatische Uebersicht des
Länder- und Volksbestandes
der Preussischen Monarchie von dem Jahr 1740 bis 1817. Von *Demian*. gr. 8. geh. Preis 12 gr. Cour.

Der als Preuss. Statistiker bereits rühmlichst bekannte Verfasser hat mit dieser Schrift den Freunden der Preuss. Staatskunde einen sehr wichtigen Dienst geleistet. Die geschichtliche Darstellung, aus welchen Ländern der Preuss. Staat seit Friedrich II bestanden, unter welchen Titeln diese Länder nach und nach erworben und verloren wurden, und wie sie wieder unter den Preuss. Scepter gekommen sind, gewährt eine höchst interessante Uebersicht; die Kunde aber, welcher, nach so mannichfachen Erwerbungen, Abtretungen und Tauschungen, jetzt der Länderbestand ist, war ein sehr fühlbares Bedürfniss. Hr. *Demian* hat solches auf eine lichtvolle Art befriediget und durch Angabe des Flächeninhalts und der Bevölkerung der einzelnen Ländertheile den Werth des Ganzen erhöhet. Diese kleine Schrift kann daher als ein trefflicher und sicherer Leitfaden in der neuesten Staatskunde empfohlen werden.

Geschichte aller engl. franz. Kriege,
vom elften bis in das neunzehnte Jahrh. Herausgegeben von dem Hofrath und Professor *Karl Stein*. Zweyte verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. Preis 2 Rthlr. Cour.

Die Kriege zwischen England und Frankreich gehören unstreitig zu den welthistorischen Thatsachen, die jeden gebildeten Freund der Geschichte anziehen und festhalten. Der Verfasser dieser Schrift hat ihre Entstehung, Ursachen und Folgen mit Klarheit und Umsicht entwickelt, und zugleich die Geschichte des Handels der Schifffahrt und der Finanzen beider Reiche berücksichtiget, weil sie so wesentlich in die übrigen Begebenheiten eingreifen, und späterhin Gründe und Stoffe zu neuen Kämpfen beider Völker lieferten. Nach der Erscheinug der ersten Ausgabe — die nur bis zu dem *Frieden von Amiens* führte — hat die Kritik dieses Buch die *beste* und *nützlichste* Arbeit des Verfassers in geschichtlicher Hinsicht genannt. Hier gelangt man bis zum *zweyten Pariser* Frieden. Ein solches Werk, welches eine wesentliche Lücke in der Geschichte ausfüllt, kann dem Geschichtsfreunde nicht anders als höchst willkommen und unterhaltend seyn.

Bunte Bilder.
Erzählungen von *Karl Stein*. 1stes Bändch. 8. Preis: 1 Rthlr. 8 gr. Cour.

Die Erzählungen des Verfassers sind so beliebt, werden so gern gelesen, dass jede Anpreisung überflüssig seyn würde. Wer eine Büchersammlung für Unterhaltungsschriften besitzt, wird auch dieses Buch nicht unbeachtet lassen; in *soliden* Leihbibliotheken darf es nicht fehlen.

Bey *G. Hayn* in Berlin ist erschienen und daselbst so wie in allen guten Buchhandlungen für 2 Rthlr. 12 gr. Cour. zu haben:

Der Preussische Secretair.
Ein Handbuch zur Kenntniss der Preussischen Staatsverfassung und Staatsverwaltung. Von *J. D. F. Rumpf*, expedirendem Secretär bey der Regierung zu Berlin. Achte vermehrte und verbesserte Ausgabe. Mit zwey ausgemalten Kupfern, die sämmtl. Preuss. Orden und Ehrenzeichen vorstellend.

Der Verfasser hat sein Bestreben, dieses Werk zu einem höheren Grade der Vollkommenheit und Gemeinnützigkeit zu erheben, bey dessen gegenwärtiger achten Ausgabe, auf eine lobenswürdige Art bewährt: um für die eigentliche Verfassung und Verwaltung des Preussischen Staates mehr Raum zu gewinnen, sind minder wesentliche Theile ausgeschieden, und wichtigere und neue an ihre Stelle getreten. Das Ganze zerfällt in zwey Hauptabtheilungen: die *Verfassung* und die *Verwaltung* des Staates. In der ersten Abtheilung werden die Verhältnisse der verschiedenen Stände und Einwohner im Staate entwickelt, und

die wichtigsten organischen Gesetze über die National-Oekonomie-, Finanz-, Polizey- und Militär-Verfassung vollständig mitgetheilt. In der zweyten sind enthalten: das Kabinet des Königs, der Wirkungskreis des Staatskanzlers, die neue Organisation des Staatsraths, die sämmtlichen Staatsministerien und das General-Postamt; ferner die *Provincialbehörden*, nämlich die sämmtlichen Regierungen, Consistorien, Medicinalcollegien, Ober-Bergämter, und Ober-Landesgerichte, mit Anzeige ihres Personals, ihrer Geschäftskreise und Verwaltungsbezirke; die Instruction für die Regierungen und die Städteordnung. — Bey der schon längst anerkannten Brauchbarkeit dieses Werks, werden die Verbesserungen und Erweiterungen, die es gegenwärtig erhalten, seine Ansprüche als praktisches Handbuch für den Staatsbeamten, und als Unterricht in der Kenntniss des Preussischen Staatsgebäudes, in gleichem Masse rechtfertigen.

Von dem Werke:

Précis élémentaire de Physique par Biot. II Volumes

ist bereits eine Deutsche Uebersetzung unter der Presse. Diess zeigt zur Vermeidung aller Collision an

die *Vossische* Buchhandlung
in Berlin.

Nachfolgende Schriften sind in diesen Tagen an alle Buchhandlungen versandt:

Luthers Geist an die protestantischen Fürsten in Beziehung auf das angekündigte Reformations-Jubelfest. gr. 8. Hamburg. 4 gr.

Eckermann, Dr. *J. C. R.*, Erinnerungen an den unvergänglichen und unschätzbaren grossen Werth der Reformation Luthers. Zum Andenken und zur Beförderung der frohen dritten Säcularfeyer derselben. 8 Altona. 12 gr.

Franke, Dr. *G. S.*, Entwurf einer Apologetik der christlichen Religion. Zur dritten Jubelfeyer der Evangelisch-Lutherischen Kirche. 8. Daselbst. 1 Rthlr. 8 gr.

Ideen und Entwürfe über einige für die dritte Säcularfeyer der Reformation in Vorschlag gebrachte Bibelstellen, als Beylage zum homiletischen Ideenmagazin, von Bernhard Klefeker. Altona bey *J. F. Hammerich.* Preis 8 gr.

Was der Titel dieser kleinen gehaltvollen Schrift verspricht, leistet sie selbst, was schon der in der homiletischen Literatur mit Recht gefeyerte Name ihres trefflichen Verfassers erwarten läst, vollkommen. Ohne Künsteley und Zwang hebt sie aus den zur dritten Jubelfeyer der Reformation in Dänemark wie in dessen Herzogthümern, in Preussen, — Sachsen, — Schweden und Hamburg bestimmten Texten die wichtigsten Ideen heraus, und bearbeitet sie zu Entwürfen, welche sich, wie alles, was der Verfasser schreibt, durch Gedankenreichthum, Ordnung im Vortrage und durch Würde und Bestimmtheit im Ausdruck rühmlichst auszeichnen. Diese freundliche Gabe sich anzuschaffen wird keinen Geistlichen gereuen, da sie ihm für viele Jahre Stoff zu zweckmässigen Reformationspredigten zuführt, ohne ihn jedoch — was ihr zur besonderen Empfehlung gereicht — der Mühe des Selbstdenkens zu überheben.

Altona den 1 October 1817.

J. F. Hammerich.

Schönes Geschenk für Kinder frommer Aeltern.

Der junge Christ
in der Liebe zu Gott,
ein
Gebet- und Erbauungsbüchlein
für Knaben und Mädchen, Jünglinge und Jungfrauen,
von
Renatus Münster,
Weltpriester.

In 12 sehr hübsch gedruckt, mit schönem Titelkupfer nach *Bergler's* Zeichnung und gestochenem Titel nach *Küsels* Schrift.
Prag 1817, kostet ungeb. 10 gr. sächs.

II. Vermischte Anzeigen.

Abfertigung der sogenannten Antikritik des Herrn Consistorialraths Busch, in der *Hallischen Allgemeinen Literatur-Zeitung*, September 1817. No. 219 S. 82.

Es hat dem Herrn *C. R. Busch* gefallen, auf dasjenige, was ich in der Vorrede zum 1 Bande meiner Geschichte der Erfindungen über sein *Handbuch* mit aller Bescheidenheit geäussert habe, eine sogenannte *Antikritik* ins Publicum gehen zu lassen. Ich pflege mich sonst auf dergleichen Dinge eben nicht einzulassen. Etwas aber muss ich doch zur Beleuchtung und Abfertigung dieser Antikritik bemerkbar machen, damit Herr *Busch* nicht glauben möge, mich damit abgefunden zu haben. Zuvörderst muss ich dabey verbleiben, dass alles dasjenige, was ich in meiner Vorrede über Herrn *Busch* Arbeit gesagt, seine Richtigkeit habe. Jeder Unbefangene wird sich auch sehr leicht davon überzeugen. Dass Herr *Busch* nach Lesung meiner Vorrede etwas gegen mich zu Felde ziehen, und einen solchen Nothschuss thun werde, habe ich gar nicht anders vermuthet. Aber mehr Wahrheit und Behutsamkeit hätte ich, um sein Selbst willen, von Herrn *Busch* erwartet: denn mit seiner sogenannten Antikritik hat er für sich wahrhaftig nicht viel Segen gestiftet. Ich habe nie behauptet, dass *mein* Werk *vollständig* sey, und habe über meine eigene Arbeit in der Vorrede mein Urtheil selbst ehrlich gefällt, und das Pu-

blicum aufgefodert, mir dasjenige mitzutheilen, was zur Berichtigung und Vervollständigung des Ganzen gereichen möchte. Wenn aber Herr *Busch* sich *darauf* etwas zu Gute thut, dass manche Artikel in meinem Werke fehlen, die in dem seinigen befindlich sind: so ist er auf einem sehr unrechten Wege. Herr *Busch* hat zwar die Stelle aus meiner Vorrede, worin ich diess selbst gesagt haben soll, allegirt und extrahirt. Aber auf diese Weise allegirte vormals der Teufel, als er aus der Bibel beweisen wollte, dass kein Gott sey, indem er aus Psalm 14, 1 die ersten 6 Worte wegliess, und zum Beweise die nächstfolgenden 4 anführte. Denn die *Gründe*, die mich bewogen haben, mehrere, bey Herrn *Busch* vorkommende Artikel wegzulassen, hat er weislich nicht mit aufgestellt. Dass dagegen aber auch bey mir wieder bey weitem *mehr* Artikel, als bey Herrn *Busch*, befindlich sind, davon hat er ebenfalls nichts gesagt. Damit indessen doch das Publicum sich von der grossen Unvollständigkeit des Herrn *Busch sehr vermehrter* Auflage überzeugen möge, so will ich hier nur bey dem *neunten*, als dem letzten Bande, stehen bleiben, von welchem sich dann auf die übrigen schliessen lassen wird: denn alles durchzugehen, dazu ist hier der Ort nicht. Etwas muss ich aber doch hier thun, sonst möchte sich Herr *Busch* wieder wundern, warum ich nichts speciell angeführt hätte. In diesem Bande fehlen folgende 90 Artikel, die doch in meiner (*sogenannten*) Geschichte der Erfindungen befindlich sind: *Mechoacan, Mediceische Venus, Meereslänge, Megalometer, Megarische Secte, Mehlkleister, Melisse, Menschenstimme an der Orgel, Mensuralmusik, Menteler, Messerschmiede, Messgewand, Messglöckchen, Messingbrenner, Messingschläger, Metallwäger, Methodiker, Mikroskopische Beobachtungen, Milchmalerey, Milchzoll, Minderers Geist, Minnesänger, Ministrels, Misericorde, Missgeburt, Misteı, Mitesser, Modelbuch, Modellirkunst, Monade, Mondbahn, Mondenjahr, Mondphasen, Mondregenbogen, Moralitäten, Mousseline, Münzmühle, Mund, Musikanten, Mystiker, Mythen, Nabelbruch-Verband, Nabelschnur-Binde, Nachtfernrohr, Nachtkerze, Nachtlampe, Nachttelegraph, Nachtwandlerer, Nagelmaschine, Nagelprobe, Name, Narde, Narrenfest, Narrengesellschaft, Narrensteuer, Nasen, verstümmelte, zu ersetzen, Nasenbluten, Nasenspitze, künstliche, Naturforschende Gesellschaft, Naturreiche, Natürliche Theologie, Navigationsacte, Nebel-Nablion, Nebengefässe der Pflanzen, Nebensonnen, Necromantie, Neger, Neigungskarte, Nekabhim, Nenndorfer-Bad, Nervenfieber, Nervenkrankheit, Nesselgarn, Nesselpapier, Nesselpeitschen, Nesselringmacher, Nestelknüpfen, Nestler, Netzstrickmaschine, Neujahr, Nomocanon, Normalschule, Nothmaschine, Notiometer, Novellen, Nudeln, Nussöl, Nussschaalen, Nutation, Nymphomanie.* Und doch will Herr *Busch* bey dieser grossen Unvollständigkeit, die bey einer *vierten* Auflage wohl nicht Statt finden sollte, es noch rügen, dass bey mir Artikel fehlen, da ich diess, wie schon gesagt, in der Vorrede selbst eingeräumt, und solche in einem Supplementbande nachzuholen versprochen habe? Herr *Busch* wundert sich, dass bey den Artikeln: *Obst* und *Obstcultur*, so *wenig* von mir gesagt sey. Wenn, wie diess hier der Fall ist, schon ein specielles Werk über diesen alleinigen Gegenstand, eine *vollständige Geschichte* der Obstcultur, ein in seiner Art *einziges Werk*, vorhanden ist: so glaube ich, habe ich nur nöthig, auf dasselbe zu verweisen. Herr *Busch* wird freylich, wenn er erst dahin kommen wird, das halbe Buch abschreiben, und einen besondern Artikel daraus machen, wie er bey *Branntwein, Electricität, Mineralogie* u. s. w. gethan hat, um nur die Bogen vollzufüllen. Diess ist nun freylich nicht einem Jeden so gegeben. Herr *Busch* wundert sich ferner, den Artikel: *Obscuri viri*, in meinem Buche gefunden zu haben. Es ist wahr, er hätte, streng betrachtet, wegbleiben können. Aber Herr *Busch* ist wahrlich der Mann nicht, der diess tadeln kann. Ein Grund lässt sich wenigstens noch einsehen, warum er (in wenig Zeilen) hier mit aufgenommen ist. Wie aber Herr *Busch* das vertheidigen will, dass er S. 311 *Anweisung* giebt, *Mäuse zu fangen*, und S. 35 eine Menge *Maulwurfsfallen* beschreibt, möchte ich wohl wissen. Der Name des Erfinders einer Maulwurfsfalle durfte wohl hieher gehören; aber wie die Fallen *gemacht* und Maulwürfe und Mäuse *gefangen werden*, gehört doch wirklich nicht hieher. Eben so wenig gehört hieher S. 113 die Verfertigung der Mercurialsalbe, S. 375 die Vermehrung der Moorhirse, S. 506 wie die *Nägel gemacht werden*, u. s. w. Herr *Busch* wirft Technologie, Astronomie, Geschichte, Naturlehre, Naturgeschichte, Theologie, Jurisprudenz, Medicin und Chirurgie, und alles wie Kraut und Rüben unter einander, dass man Mäuse und Ratten damit vergeben könnte, ohne dass es nöthig gewesen wäre, erst noch zum *Mäusefange* besonderen Unterricht zu geben. Herr *Busch* behauptet, ich nähme noch immer für Wahrheit an, dass *Dädalus* eine Statue durch hineingegossenes Queckfilber belebt habe. Wo steht das? Ich habe weiter nichts gesagt, als dass *Philippus Comicus* solches versichere. Dergleichen Verdrehungen sollte man doch wohl von einem Geistlichen, von einem Consistorialrath, nicht erwarten. Dass in meinem Werke *Druckfehler* befindlich sind, leugne ich nicht; sie werden alle beym nächstherauskommenden Supplementbande mit bemerkbar gemacht werden. Der Druck ging wirklich etwas eilig vor sich, weil der Verleger gleich das Ganze zur Messe liefern wollte, und daher entstand denn auch wirklich zum Theil das Wegbleiben mancher noch nachzuholenden Artikel. Aber von

dieser Art Druckfehler ist auch bey dem, was ich über Herrn *Busch* unrichtige Citaten gesagt habe, nicht die Rede. Herr *Busch* kann es wohl schwerlich leugnen, dass er die allermeisten von den Schriften, die er anführt, mit Augen nicht gesehen hat. Denn die, bey Juvenel, Gehler, Beckmann u. s. w. in den Citaten befindlichen *Druckfehler* hat Herr *Busch* ebenfalls *richtig abdrucken lassen*, zum Beweise, dass er die Schriften selbst nicht nachgeschlagen, und sich lediglich auf die Autorität seiner Vorgänger verlassen hat. *Diess ists, wovon ich rede.* Er beschuldigt mich einer *Unwahrheit*, dass ich behauptet hätte, er führte *selten* die nächsten Quellen an, und vertheidigt sich dadurch, dass er auf *einige Stellen* seines Werks hinweist, wo Beckmann, Gehler oder Krünitz genannt sind. Aber meine Behauptung, dass solches *selten* geschehen sey, bleibt richtig und wahr. Die Schätze von Citaten bey Beckmann, Gehler u. s. w. hat Herr *Busch* fleissig benutzt, auch Juvenels Allegaten überall so einzuweben gewusst, dass man glauben sollte, er habe alle diese Werke selbst durchstudirt. Da findet man den *Homer*, *Aristoteles*, *Strabo*, *Diodor*, *Pausanias*, *Dio Cassius*, *Dioscorides*, *Herodot*, *Athenäus*, *Plato* und eine Menge anderer Scribenten älterer und neuerer Zeit aufgeführt, die Herr *Busch* gewiss nie gesehen hat. Aber *Goguet*, *Gehler*, *Beckmann*, *Krünitz*, *Juvenel*, und (der von ihm, meines Wissens, gar nicht genannte) *Fischer*, zeigten ihm die Wege dazu. Er verschwieg aus Dankbarkeit ihre Namen, und prangte dafür mit ihren Citaten. Wer an der Richtigkeit dieser meiner Behauptung zweifeln wollte, der dürfte nur in meinem Werke einige Artikel nachschlagen, wo ich einen oder den andern von den zuletzt genannten Neueren angeführt habe, und dann eben denselben Artikel bey Herrn *Busch* nachschlagen: so wird sich die Wahrheit bestätigen. Zuletzt will Herr *Busch* seine *Weitschweifigkeit* damit entschuldigen, dass er eine *sehr vermehrte* Ausgabe seines Handbuchs versprochen hätte. Diess Versprechen hätte er aber vielmehr durch Vermehrung zweckmäsiger Artikel, als durch ungebührliche Ausdehnung der Materien, erfüllen sollen. Wie wenig Herr *Busch* aber das Erstere in Erfüllung gebracht habe, beweist das oben beygebrachte Verzeichniss der fehlenden Artikel in *Einem Bande*; und das Letztere ist so, wie es Herr *Busch* angefangen hat, keine Kunst. Vermehrung und Weitschweifigkeit scheinen bey Herrn *Busch* Synonymen zu seyn. Diess mag genug seyn, um das Publicum zu überzeugen, dass Herrn *Busch* Arbeit das *opus absolutissimum et consummatissimum* bey weitem nicht sey, wofür er es selbst halten mag, und gehalten wissen will. Herr *Busch* scheint es überhaupt allemal sehr übel zu vermerken, wenn nach seiner Meinung Jemand in dem Gehege hausst, welche er umzäunt zu haben glaubt. Schon mit Herrn *Vollbeding* gerieth er desshalb vor mehreren Jahren zusammen; daher sich dieser ebenfalls genöthigt sah, ihm in dem *Supplemente* zu seinem *Archiv* S.331 die nöthige Abfertigung angedeihen zu lassen. Wenn übrigens Herr *Busch* am Schluss seiner sogenannten Antikritik vom *Bethören* spricht: so ist diess wohl ein Ausdruck, den man, wenn man mit Anständigkeit verfahren will, in dem hier angebrachten Sinne nicht zu gebrauchen pflegt, und den man am wenigsten aus der Feder eines angesehenen Geistlichen erwartet. Ich habe mich, wie Herr *Busch* behaupten will, nicht zum Tadler seines Buchs aufgeworfen, und ihm alle wohlverdiente Gerechtigkeit wiederfahren lassen; auch bis jetzt erkenne ich, was an seiner Arbeit verdienstlich ist, dafür an, ohne jedoch von allem dem, was ich in meiner Vorrede, und auch in dieser Abfertigung gesagt habe, ein Wort zurück zunehmen. Ich sehe nicht ein, warum ich mir nicht in der Art, wie solches in meiner Vorrede geschehen, erlaubt haben sollte, über die Arbeit des Herrn *Busch* freymüthig meine Meinung zu sagen, die ich vertheidigen muss. Sollte Herrn *Busch* etwa gefällig seyn, annoch mit einer Duplik hervorzutreten: so weiss ich zwar bis jetzt noch nicht, ob ich solche in diesen Blättern beantworten werde; ich werde erst sehen. — Das aber weiss ich gewiss, dass ich in der Vorrede zu meinem, mit künftiger Ostermesse herauszugebenden Supplementbande nichts unbeantwortet lassen, und daselbst dasjenige ausführlich nachholen werde, was ich aus Schonung in der Vorrede zum ersten Bande meines Werkes weggelassen habe, damit Herr *Busch* überzeugt werden möge, dass ich, wie er zu bezweifeln scheint, allerdings einen Beruf habe, mich — nicht zum Tadler — sondern zum Beurtheiler seines Handbuchs aufzuwerfen.

Quedlinburg, den 21 September 1817.

J. A. Donndorff.

Dem besonderen Auftrage des hohen Königlichen Ministeriums des Inneren gemäss, fodern die Unterzeichneten alle diejenigen auf, welche aus der durch Vermächtniss mit der Königlichen Bibliothek vereinigten Bibliothek des verstorbenen Königl. Preussischen Herrn Geheimen Legationsrath und Prälaten *von Diez* noch Handschriften oder Bücher in Händen haben, dieselben vor Ablauf des Novembers d. J. an die Königliche Bibliothek hieselbst einzusenden.

Berlin, den 15 October 1817.

Fr. Wilken, Königl. Oberbibliothekar.
S. H. Spiker, Königl. Bibliothekar.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 89.
NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dresden.

Verzeichniss der Vorlesungen bey der mit der chirurgisch-medicinischen Akademie vereinigten Königl. Sächsischen Thierarzney-Schule in dem Jahre vom 1sten November 1817 bis zum October 1818.

Winter-Cursus.

Dr. *Heinrich Ficinus*, Prof. der Naturkunde, wird Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die dem Thierärzte nöthigen Kenntnisse aus der Naturkunde vortragen.

Dr. *Burkhard Wilhelm Seiler*, Director der Akademie, Prof. der Zootomie und Zoophysiologie u. s. w., lehrt Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11 bis 12 Uhr, Zergliederungskunde der Hausthiere. Die praktischen Uebungen in der Zootomie leitet er mit einem der Pensionär-Thierärzte.

Christian Ehrenfried Seiffart von Tenncker, Königl. Sächs. Major der Cavallerie, wird die Theorie des Beschlags gesunder und kranker Hufe des Pferdes, zweymal in der Woche von 8 bis 9 Uhr, auch zu derselben Zeit, viermal wöchentlich, die theoretische Chirurgie vortragen.

Dr. *Johann Brosche*, Prof. der praktischen Thierheilkunde und Director der Thierheilanstalt, lehrt allgemeine und specielle Pathologie der vorzüglichsten Hausthiere, wöchentlich viermal von 10 bis 11 Uhr, nach eigenen Heften, und zu derselben Zeit, zweymal wöchentlich, gerichtliche Thierheilkunde.

Sommer-Cursus.

Dr. *Heinrich Ficinus*, trägt von 2 bis 3 Uhr die Diätetik der Hausthiere und die Heilmittellehre vor, und wird des Sonnabends Vormittags botanische Excursionen zur Kenntniss der Futterkräuter, Gift- und Heil-Pflanzen machen.

Dr. *Burkhard Wilhelm Seiler*, hält von 10 bis 11 Uhr, fünfmal in der Woche, Vorlesungen über die Physiologie der Hausthiere, und nach Beendigung derselben wird er die für den Thierarzt wichtigen Capitel aus der medicinischen Polizey abhandeln.

Major, *Christian Ehrenfried Seiffart von Tenneker*, ertheilt Unterricht in den Operationen, die an Pferden ausgeübt werden, in der Kenntniss des Aeusseren des Pferdes und der Gestütkunde, in sechs Stunden wöchentlich von 7 bis 8 Uhr.

Dr. *Johann Brosche*, wird specielle Therapie der vorzüglichsten Hausthiere, nach eigenen Heften, wöchentlich viermal von 9 bis 10 Uhr, und zweymal wöchentlich zu derselben Stunde die Seuchen der vorzüglichsten Hausthiere, zugleich mit für Studirende der Menschenheilkunde, vortragen.

Im Winter-sowohl als im Sommer-Cursus leitet Dr. *Brosche* die klinischen Uebungen täglich von 9 bis 10 Uhr im Winter, und von 8 bis 9 Uhr im Sommer.

Zwey bey der Thierarzneyschule angestellte Pensionär-Thierärzte halten des Nachmittags Repetitionen über die oben angegebenen Gegenstände mit den Schülern, und der Vorsteher der Thierarzney-Apotheke ertheilt Unterricht in der Zubereitung der einfachen Heilmittel.

Zum Unterricht und zur Uebung in der praktischen Beschlagskunde der Pferde dient die Schulschmiede, bey welcher *Johann Gottlieb Salzmann* als Schulschmied und Lehrer der praktischen Beschlagskunst angestellt ist.

Schüler, welche länger als ein Jahr bey der Thierarzney-Schule bleiben und die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, können auch die für sie nützlichen Vorlesungen besuchen, welche in dem Verzeichnisse der Vorlesungen bey der chirurgisch-medicinischen Akademie aufgeführt sind, als: Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Botanik.

Der Winter-Cursus wird den 1 November 1817, der Sommer-Cursus den 1 Mai 1818 anfangen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue empfehlungswerthe Bücher,

welche im Verlage der Buchhandlung *Joseph Max* und Comp. in Breslau erschienen und in allen soliden Buchhandlungen sogleich zu haben sind:

Nacht, die, von Ligny. Zur feyerlichen Aufstellung der Ehrentafeln am zweyten Gedächtnisstage unserer Gebliebenen. Den Lebendigen eine Posaunenstimme, den Wunden eine Kühlung, den Todten ein Thränenopfer. gr. 8. 1817. 4 gr.

Hagen, Fr. H. von der, Irnim, seine Säule, seine Strasse und sein Wagen. Einladung zu Vorlesungen über altdeutsche und altnordische Götterlehre. gr. 8. 1817. Geh. 12 gr.

Harnisch, Dr. W., die Weltkunde. Ein Leitfaden bey dem Unterricht in der Erd-, Miner- Stoff-, Pflanzen, Thier-, Menschen-, Völker-, Staaten-, und Geschichtskunde. gr. 8. 1817. 18 gr.

Harnisch, Dr. W., Anweisung zum Rechnen; vollständig erweitert und mit einer Beyspielsammlung versehen von M. H. Mücke. gr. 8. 1817. 14 gr.

Mücke. M. H., 122 Tafeln mit 1025 zweckmässigen Aufgaben und deren Auflösungen zu Uebungen im schriftlichen Rechnen. Zugleich als Anhang zu der Anweisung zum Rechnen von Dr. Harnisch und M. Heinr. Mücke; aber auch für andere Unterrichtsweisen brauchbar. gr. 8. 1817. 16 gr.

Lerche, Ch. G., Schreibtafeln in der eckigen Schrift zur Erleichterung des Schreibenlernens. Herausgegeben mit einem Vorwort von Dr. W. Harnisch. Folio. 1817. 18 gr.

Taciti, C. Corn. Equitis Romani, Germania. Recensuit, varietate lectionis instruxit, annotationemque G. G. Bredovii integram addidit Franc. Passow. Editio altera, auctior. 8maj. 1817. 12 gr.

(Parthie-Preis für Schulen bey einer Bestellung von 25 Exemplaren *auf einmal*, à 9 gr. durch *alle* Buchhandlungen.)

Neue Zeichenbücher,

allen Zeichenlehrern, Unterrichtsanstalten und Allen, denen ein gründlicher, stufenweise durchgeführter Unterricht im Zeichnen wünschenswerth und willkommen, zur Prüfung und Benutzung bestens empfohlen.

Vorlegeblätter zum ersten allgemeinen Elementar-Unterricht im freyen Handzeichnen. Entworfen und gestochen von Jos. Schall, Lehrer am Königl. Friedrichs-Gymnasium und der Kriegsschule. 4. *Breslau, Jos. Max und Comp.* 1817. Geh. 12 gr.

Studien für Landschaftszeichner, zum systematischen Unterricht entworfen und gestochen von Jos. Schall. Querfolio. *Breslau, Jos. Max und Comp.* 1817. Geh. 16 gr.

Studien für Blumenzeichner, zum systematischen Unterricht entworfen von Heinrich Mücke, gestochen von Jos. Schall. Querfolio. *Breslau, Jos. Max und Comp.* 1816. Geh. 16 gr.

In *August Oswald's* Universitäts-Buchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen:

Briefe über Homer und Hesiodus, vorzüglich über die Theogonie, von Gottfr. Hermann und Friedr. Creuzer. 8. 1 fl. 54 kr. oder 1 Rthlr. 4 gr.

Die würdigen und berühmten Verfasser haben hier in freundlicher Mittheilung ihre Ansichten gewechselt, und dadurch dem Forscher und Dilettanten das so hochwichtige Studium des so tief gehenden Mythos nicht nur erleichtert, sondern höchst anziehend gemacht. Dankbar müssen wir ihnen erkennen, dass sie einen Gegenstand, der sonst in gelehrten Abhandlungen nur besprochen, nicht erschöpft wurde, und doch jetzt durch die herrlichen Uebersetzungen von *Voss* die Angelegenheit jedes Gebildeten geworden ist, in die Sprache des Lebens übertragen und zugleich die gründlichsten Aufschlüsse gegeben haben. Das Buch wird daher dem Gelehrten von Beruf sowohl, als dem Leser der Uebersetzungen, ein höchst willkommener Commentar seyn, der den kleinen Zusatz der Auslage reichlich belohnt.

Bey *August Oswald* in Heidelberg und Speyer ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Fresenius, H. G. C., ganz neue möglich kürzeste und leichteste Methode, den körperlichen Inhalt walzen- und kegelförmiger, wie auch vierkantiger Hölzer zu berechnen; ein Verfahren, welches alle Cubiktabellen entbehrlich macht. 8. 54 kr. oder 12 gr. sächs.

In *August Oswald's* Universitäts-Buchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen:

Beschreibung eines Harn-Recipienten für Frauenzimmer. Von Anton Winter, Privat-Docent und Prosector an der Universität zu Heidelberg. Mit 1 Kupfertafel. 8. 45 kr. od. 10 gr.

eine bisher gänzlich vermisste, und oft sehnlich gewünschte Erfindung, um manche stille Leiden zu mildern und zu heben.

Von nachstehenden zu Mayland in der Ambrosianischen Bibliothek aufgefundenen, und dort so eben herausgekommenen Werken:

Itinerarium Alexandri ad Constantium Augustum Constantini M. filium, edente nunc primum cum notis Angelo Majo.

Julii Valerii res gestae Alexandri Macedonis translatae ex Aesopo graeco, prodeunt nunc primum edente notisque illustrante Angelo Majo.

erscheint binnen wenigen Wochen bey uns ein correcter Abdruck.

Frankfurt a. M. d. 8 October 1817.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

Bey mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Predigten, kurze, über die vornehmsten Glaubenswahrheiten und Sittenvorschriften des Christenthums nach den eigenen Aussprüchen Jesu. Fast ganz nach und mit *Reinhard* bearbeitet von einem Landprediger; auch *unter dem Titel*: Vollständige Entwürfe zu Predigten über die für das Jahr 1817 im Königr. Sachsen verordneten Texte. gr. 8. 29 Bogen 1 Rthlr. 8 gr.

In No. 210 der diessjährigen Leipziger Literatur-Zeitung sagt der Recensent dieser Predigten unter andern: sie behandeln beynahe alle vorzüglichen Gegenstände der christlichen Moral und Dogmatik im glücklichen Vereine, und gehören daher zu den gelungensten Auszügen des vollendeten gefeyerten Kanzelredners, der im Vorworte mit Recht als die Sonne am homiletischen Horizonte erscheint; man findet in ihnen die Hauptpuncte seines sehr durchdachten Systems im Gewande der Beredsamkeit dargestellt. Sie sind in dieser Hinsicht nicht nur als Vermehrung, sondern als eine wirkliche Bereicherung der homiletischen Literatur zu betrachten.

Leipzig im September 1817.

Karl Cnobloch.

Neuer Verlag der *Gyldendalischen* Buchhandlung in Kopenhagen.

Amberg, H. C., vollständiges Dänisch-Deutsches Wörterbuch (die vollständigste bis jetzt erschienene Dänische Wörtersammlung). gr. 8. 4 Rthlr.

Engelbreth, W. F., librum, sapientia Salomonis vulgo inscriptum, interpretandi specimina primum et secundum, capita quinque priora complectentia. 8 maj. geb. 1 Rthlr. ch. scr. 1 Rthlr. 8 gr.

Fortegnelse over de Boger, som i Aaret 1814 ere udkomne i de tre nordiske Riger. (Verzeichniss der Bücher, die im Jahre 1814 in den drey nordischen Reichen erschienen sind) 8. geh. 5 gr.

Dasselbe für das Jahr 1815. 8 gr.

Dasselbe für 1816. 8 gr.

Fragmenta Basmuriko-Coptica veteris et novi testamenti, quae in Museo Borgiano Velitris asservantur, cum reliquis versionibus Aegyptiis contulit, latine vertit, nec non criticis et philologicis adnotationibus illustravit *W. F. Engelbreth.* 4 maj. 3 Rthlr. 8 gr. ch. scr. 4 Rthlr.

Kolderup-Rosenvinge, J. L. A., Jur. Lic., de usu juramenti in litibus probandis et decidendis juxta leges Daniae antiquas disquisitio. Sectio prima. 8. 18 gr.

Livii Patavini, Titi, historiarum libri I—V. In usum scholarum. Ad fidem optimarum editionum, *Strothii* praecipue ac *Doeringii*, textum exhibuit, horum, aliorumque animadversiones excerpsit, suasque adjecit *Er. Möller*, Dr. Phil. et Theol. 1 Rthlr. 8 gr. ch. scr. 1 Rthlr. 16 gr.

Magnusson, Prof. *F.*, carmen runicum in coronationem Daniae regis, Frederici VI ac reginae Mariae Sophiae Fredericae, lingua et metro atavorum exaratum. 4 maj. 5 gr. ch. scr. 8 gr.

Miscellanea Hafniensia, theologici et philologici argumenti, edidit Dr. *Fridericus Münter*, Siell. Episc. Tomi Imi fasc. I. c. tab. aen. 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr. ch. scr. 1 Rthlr. 20. gr.

Sallustii, C. C., bellum catilinarium cum notis usui tironum accommodatis, ed. *M. A. W. Brorson*, Prof., Rect. schol. Herlov. Ed. sec. emend. 12mo, 3 gr. ch. scr. 4 gr.

Ueber den älteren und neueren Dänischen Verlag wird ein besonderes Verzeichniss ausgegeben.

Die Psalmen exegetisch-homiletisch bearbeitet zum Gebrauch für Prediger und Schullehrer von *M. Fr. Chr. Adler.* gr. 8. Leipzig bey *J. C. Hinrichs.* 1 Rthlr. 4 gr.

Ueber die Wichtigkeit der Psalmen hat schon längst jeder Bibelfreund entschieden; ihren Nutzen hat auch der häufige Gebrauch in Kirchen und Schulen ausgesprochen; doch wäre es sehr zu wünschen, dass man in diesen den Psalmen nicht bloss ein Plätzchen im Gedächtnisse anwiese, sondern sie auf Geist und Herz anwendbar machte. Der bekannte Hr. Verfasser hat nun dieselben in vorliegender Schrift aus jenem Gesichtspunct bearbeitet, und sie für Kirchen und Schulen gleich brauchbar gemacht.

So eben ist wieder bey *J. C. Hinrichs* in Leipzig erschienen:

Hofrath, *J. C. F. Guts-Muths mechanische Nebenbeschäftigungen* oder praktische Anweisung zur Kunst des *Drehens, Metallarbeitens* und *Schleifens optischer Gläser* zur Selbstbelehrung. Mit 9 Kupfert. 2te verbesserte und vermehrte Aufl. 8. 2 Rthlr.

Die erste Aufl. dieser sowohl für den Künstler als Dilettanten sehr nützlichen Schrift wurde mit so verdientem Beyfall aufgenommen, dass ein neuer Abdruck davon nöthig wurde, den der be-

rühmte Hr. Verfasser keiner sorgfältigen Prüfung unterwarf, und seine seitdem gemachten Erfahrungen in dieser neuen Aufl. auf seine gewohnte fassliche und angenehme Weise mittheilt. Mit Recht können wir daher den zahlreichen Liebhabern der oben genannten Arbeiten dieses Werk als das Beste in diesem Fache empfehlen.

Kirchen-Agende, Schleswig-Holsteinische, Einrichtung der öffentlichen Gottesverehrung, Formulare für die öffentlichen Religionshandlungen, Sonn- und Festtags-Perikopen. Verfasst von Dr. *J. H. C. Adler*. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Die Vortrefflichkeit dieses Buchs ist längst anerkannt; dahero zeige ich nur an, dass davon eine neue unveränderte Auflage erschienen ist, die man durch alle Buchhandlungen erhalten kann.

Leipzig im Sept. 1817.

Carl Cnobloch.

An alle Buchhandlungen habe ich versandt: *Fischers, G.*, Beschreibung eines Huhns mit einem menschenähnlichen Profile. Nebst einem unter den Augen des Verfassers nach der Natur gezeichneten ausgemalten Bildnisse desselben. 8. geh. 8 gr.

Leipzig im Sept. 1817.

Carl Cnobloch.

An das ärztliche Publicum.

So eben ist erschienen und durch alle guten Buchhandlungen zu haben:

Jahn, Dr. *Friedrich*, *Klinik der chronischen Krankheiten.* Nach eigenen Erfahrungen und Beobachtungen, und mit Berücksichtigung der bewährtesten Schriftsteller systematisch bearbeitet. Nach dessen Tode fortgesetzt *von* Dr. *H. A. Erhard.* Zweyter Band. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Wenn das Publicum mit Recht bedauert hat, dass der verdienstvolle *Jahn* durch frühzeitigen Tod verhindert wurde, dieses Werk selbst zu beendigen: so wird dieser *zweyte Theil* demselben doch die Ueberzeugung geben, dass er wenigstens einen Nachfolger fand, der seiner nicht unwürdig war. Der fünfte Abschnitt, der die *Kachexieen* enthält und schon im ersten Bande angefangen wurde, ist darin beendiget, und der sechste Abschnitt, die *chronischen Hautkrankheiten* enthaltend, hinzugefügt. Die noch übrigen chronischen Krankheiten werden in einem dritten Bande unverzüglich nachfolgen, und das Werk beendigen. So erhält also das medicinische Publicum ein vollständiges Werk über die wichtigen chronischen Krankheiten, wie es bisher in unserer neueren Literatur noch fehlte; das wahrscheinlich auch durch die gleichzeitig erschienenen, aber noch unvollendeten Werke von *Richter* und *Haase*, bey sehr verschiedener Tendenz und Bearbeitung, nicht entbehrlich werden wird.

Dreyssig, Dr. *W. F.*, Handwörterbuch der medicinischen Klinik oder der praktischen Arzneykunde, nach neuern Grundsätzen und Erfahrungen bearbeitet, und mit den schicklichsten und einfachsten Arzneyformeln versehen. Zum Gebrauch ausübender Aerzte. *Dritten Bandes zweyter Theil.* gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Der würdige Verfasser giebt in diesem Theile die erfreuliche Zusicherung, dass der *vierte* Band dieses, mit so ungetheiltem Beyfalle aufgenommenen Werkes künftige Ostermesse, so wie die Fortsetzung und der Schluss des Ganzen ohne Säumniss erfolgen wird.

G. A. Keysers Buchhandlung.

Anzeige für die mittleren und höheren Schulen.

Nitzsch, P. F. A., kurzer Entwurf der alten Geographie. *7te Auflage.* 8. 16 gr. Leipzig bey *J. F. Gleditsch.*

Von diesem allgemein geschätzten Schulbuche ist nun die im Oster-Mess-Kataloge angekündigte neue Auflage erschienen, und hat solche viele und wesentliche Verbesserungen von einem sachkundigen, sehr geschätzten Gelehrten erhalten.

In der *Sinnerschen* Buchhandlung in Coburg und Leipzig ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Wendels, J. A., Moralische Vorlesungen nach Gellerts Idee. Ein Lehrbuch der Moral. 8. 20 gr.

Ueber das Wesen Deutscher Universitäten, in Bezug auf die neuesten Vorfälle in Halle. Allen wahrhaft der Wissenschaft lebenden Studenten in Liebe und Freundschaft gewidmet. Ladenpreis 8 gr.

Dieses Buch ist in Leipzig bey *K. F. Köhler*, in Halle bey *Hemmerde* und *Schwetschke*, in Göttingen in der *Dietrichschen* Buchhandlung zu haben.

II. Vermischte Anzeigen.

Nachricht,
das
pharmaceutisch-chemische Institut in Erfurt
betreffend.

In meinem seit 1795 errichteten *pharmaceutisch-chemischen Institute* wird auf künftige Ostern abermals ein neuer Cursus eröffnet. Da Ostern früher als gewöhnlich fällt: so wünsche ich von denjenigen, welche an dem neuen Cursus mit Theil nehmen wollen, diess Mal baldigst Nachricht zu erhalten. Zugleich bemerke ich noch, dass ich mich nur auf eine bestimmte Zahl von Zöglingen beschränke; und wenn diese gefunden, Niemand mehr hinzutreten kann.

Erfurt im September 1817.

Dr. *Joh. Bartholom. Trommsdorff.*

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 90.
NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Reformations-Jubiläum.

Jena.

Die erste Universität in Deutschland, welche, nach der ausdrücklichen Erklärung in ihren ältesten Statuten, einzig und allein zur Erhaltung und Fortpflanzung der Evangelisch-Lutherischen Lehre gestiftet worden*), hat das dritte Reformationsjubiläum auf eine würdevolle Art, fünf Tage hinter einander, gefeyert.

Die ganze Feyerlichkeit wurde, im Namen der Universität, von dem Professor der Beredsamkeit durch ein Programm angekündigt: *De Principum Saxonicorum Ernestinae prosapiae in religionem, ecclesiam, litteras meritis.* Sacra saecularia instauratae per Martinum Lutherum doctrinae Evangelicae inde a die 30 mensis Octobris celebranda auctoritate *Universitatis litterarum Jenensis* indicturus scripsit *Henr. Carolus Abr. Eichstadius*, Theol. D. Eloqu. ac Poes. P. P. O. (Jena b. Joch, 1817. 31 S. 4.)

Nachdem der Vf. die vielfachen Verdienste der Fürsten des Sachsen-Ernestinischen Hauses um Religion, Kirchen und öffentliche Lehranstalten geschildert, geht er am Schlusse auf die neue Organisation der Universität über, welche dem jetzigen Jubelfest vorbehalten worden war, und worüber, sobald sie vollendet seyn wird, auch in diesen Blättern eine ausführliche Nachricht erfolgen soll.

Am 30 October begann die akademische Feyer, bey welcher zugleich die für die Universität neu entworfenen Disciplinar-Gesetze öffentlich bekannt gemacht werden sollten. Um 2 Uhr Nachmittags, nachdem das Fest mit allen Glocken eingeläutet worden war, versammelte sich das sämmtliche Personale der Akademie, nebst den Autoritäten der Stadt, welche zur Feyer eingeladen worden waren, im Hause des derzeitigen Prorectors, Hn. Geh. Hofr. *Stark*, und zog von hier aus in feyerlicher Procession über den Markt in die Collegien-Kirche. Die Kirche war rings umher mit Eichengewinden geschmückt. Auf dem Altar stand Luthers Büste, mit Eichenlaub bekränzt; daneben brannten vier Kerzen auf hohen Candelabren — ein Geschenk würdiger Lehrer —, und aufgeschlagen auf dem Altar lag die auf Pergament gedruckte, durch Lucas Kranachs Kunst gezierte Bibel, welche dem unglücklichen Kurfürsten, Johann Friedrich, bey seiner Gefangenschaft auf Befehl des erzürnten Kaisers weggenommen worden war, und welche die hiesige Universitätsbibliothek als ein Kleinod bewahrt. Auf den Seiten des Altars waren die Bildnisse der drey Kurfürsten, Friedrichs des Weisen, Johann des Beständigen und Johann Friedrichs des Grossmüthigen, mit Kränzen umwunden. Mit Berücksichtigung dieser begeisternden Localumstände sprach der Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst, Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*, in einem lateinischen Gedicht in Hexametern den Dank aus gegen den unsterblichen Reformator, dessen grossem Werke der hiesige Musensitz sein Entstehen verdankt; gegen die erhabenen Fürsten, welche durch diese Stiftung den Protestantismus so muthig als glücklich beförderten; gegen ihre erlauchten Thronfolger, die eine würdige Nacheiferung durch Wort und That bewährt, und zuletzt gegen die dahingeschiedenen, namentlich aufgeführten Lehrer, welche um Begründung und Verbreitung der Evangelischen Lehre sich, von Victorinus Strigelius und Justus Jonas an bis auf Griesbach und Schmid, auf dieser Universität so hohe Verdienste erworben haben. Der Schluss war an die versammelten Studirenden gerichtet, denen neue, dem Zeitgeist angemessenere, Gesetze bestimmt waren. Der Redner überreichte diese dem Zuge vorher

*) Sehr richtig hat Hr. Prof. *Güldenapfel* in dem *Jenaischen Universitäts-Almanach für das J.* 1816 S. 52 gegen *Henke* u. A. bemerkt, dass Jena nicht eigentlich die erste protestantische Universität genannt werden könne: denn die *Marburger* Universität wurde von dem um die Beförderung der Reformation hochverdienten Landgrafen Philipp 21 Jahre früher (1527) gestiftet, und erhielt ihre Privilegien schon im J. 1541 vom Kaiser Karl V, da Jena die vollständigen und unbeschränkten Privilegien erst im J. 1557 durch den Kaiser Ferdinand I bestätigt sah. Wohl aber ist Jena die erste Universität, bey deren Errichtung die Beförderung des Protestantismus der Hauptzweck war.

auf einem Sammtkissen von dem Universitäts-Secretär vorgetragenen, und auf den Rednerstuhl niedergelegten Gesetze dem Universitäts-Secretär, Dr. *von Gohren*, zur Promulgation in dieser Versammlung, wies sodann, nachdem jene verlesen waren, den mit der neuen Gesetzgebung zugleich neu angestellten Universitäts-Amtmann, Hn. Justizrath *Asverus*, zur öffentlichen Verpflichtung durch Handschlag, an den Prorector, und fügte einen, dem zweyfachen feyerlichen Akt entsprechenden Epilog hinzu. Musik schloss das Ganze. Der Zug ging in derselben Ordnung zurück.

Am Reformationsfeste selbst, den 31 Oct., nahm die Akademie an der religiösen Feyer in der Haupt- und Stadt-Kirche Antheil. Um 9 Uhr zogen die Akademiker aus dem Collegiengebäude. Auf dem Markte, wo sie von einem Musikchor empfangen wurden, schloss sich der Stadtrath, die übrigen Behörden der Stadt, und die Bürger dem Zuge an, welcher auf dem Kirchplatze von der in zwey Reihen aufgestellten, und mit Kränzen und Blumen geschmückten Schuljugend und an den Kirchstufen von der gesammten Geistlichkeit empfangen wurde. Die Jubel-Predigt hielt Hr. Superint. Dr. *Marezoll* über 1 Tim. 3, 15 — 17. Das durch zwey Predigten mit grosser Beredsamkeit und Wärme durchgeführte Thema war folgendes: Stimmen der Religion an die Evangelische Kirche. Beide Predigten sind bereits gedruckt. — Nach der Predigt nahmen sämmtliche Lehrer der Akademie an der Feyer des heiligen Abendmahls Theil.

Der 1 November war zu einem Schulfeste bestimmt, an welchem die Akademie nicht unmittelbaren Antheil nahm.

Am 2 November ward die religiöse Feyer in der Collegienkirche begangen. Um 11 Uhr, nach Beendigung des Gottesdienstes in der Stadtkirche, begann der feyerliche Zug in derselben Ordnung wie am 30 Oct. vom Hause des Prorectors aus. Hr. Kirchenrath *Schott* predigte über 1 Kor. 3, 11, und zeigte, wie sehr wir Ursache haben, hauptsächlich an diesem Feste zu erwägen, dass Jesus Christus der Grundstein unseres Glaubens sey. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurden zum ersten Mal von der theologischen Facultät durch ihren derzeitigen Decan, Hn. Cons. Rath *Danz*, die im homiletischen Seminarium aufgegebenen Preise für die eingelieferten Predigten vertheilt, und neue Preisfragen für das folgende Jahr öffentlich bekannt gemacht. Den ersten Preis erhielt Hr. Stud. *Gruber* aus Altenburg; das Accessit Hr. Stud. *Schmidt* aus Buttstedt.

Am 3 Nov. hatte die theologische Facultät eine besondere Feyer veranstaltet. Um 10 Uhr hielt Hr. Geh. CR. *Gabler* in der Collegienkirche eine lateinische Rede: *de vera natura et indole ecclesiae Evangelicae eiusque variis vicissitudinibus atque usu multiplici ab aetate nostra inde capiendo.* Nachher wurden von dem Hn. Kirchenr. *Schott*, als Brabeuta, folgende Gelehrte öffentlich zu Doctoren, Licentiaten und Baccalaureen der Theologie creirt:

I. *Zu Doctoren der Theologie,*

a) von der *evangelisch-Lutherischen* Confession:

1) Hr. Generalsuperintendent und Ober-Consistorialrath *Gottfried Vogt*, zu Weimar; 2) Hr. Generalsuperintendent und Ober-Consist. Rath *Hermann Christoph Gottfried Demme*, zu Altenburg; 3) Hr. Oberhofprediger und Geh. Kirchenrath *Joh. Andreas Genssler*, zu Hildburghausen; 4) Hr. Ober-Consistorialrath und Ritter *Wilhelm Christoph Günther*, zu Weimar; 5) Hr. Superintendent *Johann Gottlieb Caspari*, zu Waldenburg; 6) Hr. Superintendent *Joh. Gottfried am Ende*, zu Neustadt an der Orla; 7) Hr. Superintendent *Jonathan Schuderoff*, zu Ronneburg; 8) Hr. Superintendent und Consistorialassessor M. *Joh. Hermann Zacharias Hahn*, zu Gera; 9) Hr. Pastor *Bernhard Klefeker*, zu Hamburg; 10) Hr. Superintendent *Johann Kis*, zu Oedenburg in Ungarn.

b) Von der *evangelisch-reformirten* Confession:

1) Hr. Antistes *Joh. Jacob Hess*, zu Zürich; 2) Hr. Consistorialrath *Jacob Ludwig Passavant*, erster Prediger bey der Deutschen reformirten Gemeinde zu Frankfurt am Main; 3) Hr. Professor *Joh. Georg Müller*, zu Schaffhausen; 4) Hr. Professor *Johannes Schultess*, zu Zürich.

II. Zu *Licentiatis Theologiae* wurden creirt:

1) Hr. Pastor *Joh Heinrich Bernhard Dräseke*, zu Bremen; 2) Hr. Pastor *Joh. Gottfried Wilhelm Schröter* zu Schwabhausen im Weimarischen; 3) Hr. Diaconus und Superint. Adjunct M. *August Thieme*, zu Ilmenau, im Weimarischen; 4) Hr. Pastor M. *Joh. August Martin Hausenritter*, zu Burgwerben bey Weissenfels; 5) Hr. Pastor *Christoph Gotthelf Gersdorf*, zu Tautendorf im Altenburgischen; 6) Hr. Pastor *Georg Poedver*, zu Vador-Jalve in Ungarn.

III. Zu *Baccalaureis Theologiae* wurden ernannt:

1) Hr. Dr. philos. *Friedrich Klein*, Collaborator Minist. zu Jena; 2) Hr. Dr. philos. *Christian August Kestner*, aus dem Gothaischen.

Am 3 Nov. Nachmittags feyerten die hier studirenden Ungarn das Reformationsjubiläum in ihrer Landessprache in der Collegienkirche. Einer von ihnen, Hr. *Joseph Gödör* aus Vadosfa im Pesther Comitat, hielt in Magyarischer Sprache eine Predigt über Sprichw. Sal. 10, 7, und zeigte darin, dass man dem Andenken grosser Männer vorzüglich schuldig sey, ihrem Beyspiel getreu zu folgen, ihre Werke für die Nachwelt zu erhalten und ihren Ruf gegen die Angriffe der Gegner zu schützen.

Auch sind in diesen Tagen mehrere würdige Lehrer der Universität von den durchlauchtigsten Fürsten einer öffentlichen Anerkennung ihrer Verdienste werth geachtet worden.

Hr. Hofrath Dr. *Schweitzer* in Jena hat von Sr. D. dem Herzoge von S. Gotha und Altenburg den Charakter eines *Geheimen-Hofraths* und Hr. Prof. jur. Dr. *Walch* daselbst von Sr. K. H. dem Grosherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach den Charakter eines *Justizraths* erhalten. Letzterer ist auch ordentlicher Beysitzer des Schöppenstuhls geworden.

Hr. Hofrath Dr. *Voigt* d. j. hat eine ordentl. Honorar-Professur der Botanik, und Hr. Medicinalrath Dr. *Löbenstein-Löbel* eine ordentliche Honorar-Professur der Medicin auf derselben Universität erhalten.

Hr. Medicinalrath Dr. *Löbenstein-Löbel* ist auch von der *Natuur'en Scheikundig Genootschap te Groningen* zum Ehrenmitglied ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Von unterzeichneter Buchhandlung ist so eben folgendes für den Philosophen, Physiologen und praktischen Arzt gleich wichtige Werk abgesendet worden. Sein Inhalt und der Name des der gelehrten Welt achtbar bekannten Herrn Verfassers bürgen für dessen Brauchbarkeit.

C. A. Weinhold (K. Pr Regierungsrath und Professor) *Versuche über das Leben und seine Grundkräfte auf dem Wege der Experimental-Physiologie.* Magdeburg 1817. 8. Zum Besten des Deutschen Hauses zu Merseburg. Preis 2 Rthlr. 4 gr.

I n h a l t.

Das Leben. Die Materie. Die Grundkräfte. Versuche über die Nervenatmosphäre. Versuche mit dem Nervenmark als Leiter und der Nervenscheide als Nichtleiter. Versuche über die Lichterscheinung der Nerven. Versuche über den Verbrauch und Ersatz des Nervenmarks. Versuche über den Einfluss des Kreislaufs auf das Rückenmark. Versuche mit Wegnahme einzelner Hirnparthieen des grossen und kleinen Hirns und Rückenmarks. Versuche mit einem künstlichen Rückenmark. Versuche an 7 enthaupteten Verbrechern. Beobachtung des Kreislaufs im luftleeren Raume. Versuche über den Einfluss der magnetischen Materie auf das Nervensystem. Versuch mit Phosphor, Kali, Natrum und Ammonium. Versuch mit dem scharfen Princip u. s. w.

Magdeburg im September 1817.

Creutzsche Buchhandlung.

Schulen der Menschheit.

Unter diesem Titel bestehet ein Werk, das durch Darlegung der neuen Methoden für Volksschulen, hauptsächlich der in Frankreich und England eingeführten *Bell-* und *Lancasterschen* Methoden, sich bestrebt, dieselben auch für Deutschland anwendbar zu machen. Es ist hievon erschienen:

Bd. 1. Englands und Frankreichs Neue unentgeltliche Armenschulen. 1—3s Heft. 1 Rthlr. 6 gr.

Bd. 2. Verschiedene neue Unterrichtsmethoden. 1s Heft. 2 Rthlr.

Bd. 3. Derselben 2s Heft. Anweisung zur Errichtung und Leitung von Elementarschulen, nach den Grundsätzen des wechselseitigen Unterrichts. 1 Rthlr. 16 gr.

Bd. 4. Derselben 3s Heft. Darstellung der von Fellenbergischen Armen-Erziehungs- und Industrie-Schulanstalten in Hofwyl. 1 Rthlr. 8 gr.

Jedes Heft ist mit erläuternden Kupfern und Tabellen versehen. Der Verfasser hofft das Gute, das er für den Volksunterricht zu stiften bemüht ist, durch die grösste Anschaulichkeit, die er seinem Werke verliehen hat, befördert zu haben.

Exemplare finden sich in allen bekannten Buchhandlungen; in Berlin bey

Duncker und Humblot.

In der *J. Wolffischen* Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und bey *C. F. Franz* in Leipzig zu haben:

Betrachtungen über die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Kirche Gottes. 8. 10 gr.

Beyträge zur Erörterung und Prüfung von Tages-Meinungen über Politik, Staatsrecht und Staatswirthschaft. Von verschiedenen Verfassern. 1s Heft gr. 8. 14 gr.

Carmina selecta latina diversi thematis, in usum studiosae juventutis, quae linguam colit Latinam. 8. 12 gr.

Klotz, G., das fromme Andenken zur treuen Nachfolge, dargestellt von *Johannes von Nepomuk.* Mit einem Titelkupfer. 8. 8 gr.

Lexikon, vollständiges, für Prediger und Katecheten. gr. 8. 1r Band. Abendmahl bis Christenthum. 1 Rthlr. 6 gr.

Bey *J. D. Schöps*, Buchhändler in Zittau, und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Evangelisches Lehrbuch der christlichen Religion und deren Offenbarungsgeschichte, zum gemeinen Gebrauche bey einem gründlichen Unterrichte der Jugend, und zur Erinnerung in späteren Jahren, von *J. F. A. Krug*, Di-

rector der allgemeinen Stadtschule in Zittau. 8. Zittau. 10 gr. Parthiepreis, wenn 5 oder mehrere Exemplare genommen werden 8 gr.

Die Bibel, die beste Grundlage der Erziehung unserer Kinder. Ein Beytrag zur Feyer des dritten Jahrhundertfestes der Reformation, von M. *C. G. Siebelis*, Rector zu Bautzen. 8. Eb. 5 gr.

Bis Ende Octobers erscheint:

Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus, mit Einleitung, Anmerkungen und Anhange, beym dritten Jubelfeste der Reformation herausgegeben von *J. F. A. Krug*, mit Luthers Bildniss. 8. Eb.

Ueber
dramatische Kunst
und
Literatur
Vorlesungen
von
August Wilhelm von Schlegel
des St. Wlademir-Ordens und des Wasa-Ordens Ritter, der Königl. Baier. Akad. d. Wissensch. auswärt. Mitgl.
Zweyte Ausgabe
in
drey Bänden.

Heidelberg bey *Mohr* und *Winter*, ist so eben erschienen, und für 5 Rthlr. sächs. oder 9 fl. rhein. in allen Buchhandlungen zu haben.

Creuzer, Friedr., über einige mythologische und artistische Schriften Schellings, Ouwaroffs, Millin's und Welkers. Aus d. Heidelb. Jahrb. bes. abgedr. gr. 8. Heidelberg bey *Mohr und Winter.* geh. 12 gr. oder 48 kr.

Für die Erhaltung der Universität Heidelberg. Im Namen der Lehrer der Universität ausgearbeitet von Dr. *K. S. Zachariä*, derzeit. Prorector der Universität. gr. 8. Heidelberg bey *Mohr und Winter.* geh. 4 gr. oder 15 kr.

In der *Creutz'schen* Buchhandlung in Magdeburg ist so eben erschienen, und an alle Deutschen Buchhandlungen versendet worden:

Die Schule der Verstandesübungen, nach der Stufenfolge, für Bürger- und Land-Schulen, entworfen von Dr. *F. G. Nagel.* —

Vorliegende Schrift hat einen doppelten Zweck; sie soll eines Theils das Nachdenken und die Entwickelung der vornehmsten Kraft des menschlichen Geistes, des Verstandes, befördern; andern Theils die Stelle eines Lehr- und Lese-Buchs vertreten, und dadurch unterscheidet sich ihre Tendenz von ähnlichen rühmlich bekannten Arbeiten verdienstvoller Männer. Der erste Curs enthält vorbereitende Sinnenanschauungen, und der zweyte grammatische Vorübungen. Das ganze, 300 Seiten starke, nützliche Buch kostet nur 18 gr., und bey 12 und mehreren Exemplaren wird der Ankauf für Schulen noch besonders erleichtert werden.

Bey *Friedrich Mauke* in Jena ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Stimmen der Religion an die evangelische Kirche. Zwey Predigten zur Feyer des dritten Jubelfestes der Reformation am 31sten October und 2ten November 1817 in der Haupt- und Pfarr-Kirche zu Jena gehalten von Dr. *Joh. Gottl. Marezoll.* Preis, geheftet, 6 gr.

Im Laufe dieses Jahres sind folgende Bücher in unserem Verlage erschienen:

Bouquoy, G. Graf von, Erläuterung einiger eigener Ansichten aus der Theorie der Nationalwirthschaft, nebst tabellar. Uebers. des Zusammenhangs der wesentlichen Gewerbe unter einander und mehreren Beyträgen zum technischen Theil der Nationalwirthschaft. 2r Nachtrag zur Theorie der Nationalwirthschaft. gr. 4. 1 Rthlr.

Desselben Skizzen zu einem Gesetzbuche der Natur, zu einer sinnigen Auslegung desselben und zu einer hieraus hervorgehenden Charakteristik der Natur. M. 2 Kupfert. gr. 4. 3 Rthlr.

Chladni, E. F. F., neue Beyträge zur Akustik. Nebst 10 steingedr. Tafeln. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

Duncan, A. d. ält., Beobachtungen über die unterscheidenden Symptome der drey Hauptgattungen der Lungenschwindsucht nebst ihrer Behandlung. A. d. Engl. v. *J. C. Choulant.* 8. 12 gr.

Martin, Dictionnaire de Poche franc. allemand. et allem. français. 5me Edition. 12. 18 gr.

Turner, W., new Pocket-Dictionary of the german and english Languages in two Parts. 2 Edition. 12. 1 Rthlr.

Leipzig im October 1817.

Breitkopf und *Härtel.*

Von der allgemein als zweckmässig anerkannten und in mehreren Lehranstalten eingeführten

Praktischen Englischen Grammatik von *George Crabb*

ist in unserem Verlage die *dritte* vermehrte, von einem der Engl. Sprache sehr kundigen Gelehrten durchgesehene Auflage, schön und fehlerfrey gedruckt, erschienen und in allen Buchandlungen für 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. zu haben

Gebrüder Wilmans, Buchhändler in Frankfurt a. M.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 91.

NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen soliden Buchhandlungen Deutschlands sind zu haben:

Friedrich, T. H., satyrischer Feldzug. In einer Reihe von Vorlesungen, gehalten zu Berlin im Winter 1813 und 14. Als Zugabe ein kleiner Streifzug in das Gebiet des Jokus. 3te vermehrte Ausgabe. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

Inhalt des Ersten Feldzugs. Ueber das gegenwärtige goldene Zeitalter. — Ueber die Hölle und die, welche darin braten. — Ueber die Kunst, reich zu werden. — Ueber die Kunst, zum Amte zu gelangen. — Ueber Napoleon den Grossen, und die Kunst sich unsterblich zu machen. — Ueber die Pantoffel-Taktik, oder die Kunst, die Männer zu unterjochen. — Ueber Erziehungskunst. — Naturgeschichte des Esels. — Naturgeschichte des Affen. — Ueber das Manschetten- oder Landsturm-Fieber, und über die Franzosensucht. — Die Sinnpflanzen-Zugabe. —

Desselben Buches Zweyter satyrischer Feldzug mit humoristischen Abschweifungen. Nebst einem Zueignungsschreiben an den Oberlieferanten und geheimen Finanz-Agenten Herrn Abraham David Wallfisch. Zweyte verbesserte Auflage. Mit dem Motto: Thue Recht und scheue Niemand. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

Inhalt des zweyten Feldzugs: 1) Ueber den Zustand der Cultur und Humanität im künftigen Jahrhunderte, nebst Anweisung zum zweckmäsigen Gebrauche des Kantschu's. (Eine poetische Vision.) 2) Ueber die Kunst zu lachen, mit Hinsicht auf das grosse Hanswurst-Theater der Welt. 3) Israels Jubel, oder der Geburtstag des grossen Lieferanten. Nebst einer Excursion in das Schlaraffenland. 4) Napoleonisches System, oder kurzgefasste Theorie der Eroberungskunst. Eine Inaugural-Dissertation des Mephistophiles. 5) Leben, Thaten, Denksprüche und höchst merkwürdige Schicksale eines Papageyen. 6) Der idealische Staat, oder die Deutsche Colonie auf den Canarischen Inseln. (Eine Träumerey aus dem vorigen Jahrzehend.) 7) Vorschlag zur Errichtung einer Maulheldenlegion. 8) Curiose und höchst erbauliche Fata einer reisenden Dorfgesellschaft. 9) Gemälde aus dem Traumreiche. *a*) Das Dichterparadies und Beschreibung eines poetischen Gabelfrühstücks. *b*) Humoristischer Abstecher ins Elysium. 10) Lebenslauf und philosophische Lebensansichten eines Lüderlichen. 11) Der Narrenvormund und dessen Plan zur Errichtung eines General-Land-Narren-Hauses. 12) Selbstvertheidigung des Justiz-Commissarius Nimm gegen die Beschuldigung, dass er ein geheimer Bekenner des Judenthums sey. 13) Fastenpredigt des Pastors Fiducius, worin er die Gemeinde in Sandloch zur Genügsamkeit und Uebung christlicher Geduld ermahnt. 14) Schattenrisse. — Der Accise-Inspector Schnüffler. — Der Prediger Süss. — Der Oberlandgerichtsrath Schlenderianus. — Der Pachter Schwirnhusen. — Der Redacteur Drehling. — Die Geheimenräthe von X und von Y. — 15) Zum Beschluss: Eine Satyre des Verfassers auf sich selbst.

Desselben Buches Dritter satyrischer Feldzug. Nebst Zueignungsschreiben an das kritische Orakel zu Neu-Ephesus. 2te verbesserte Auflage. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

Inhalt des Dritten Feldzugs. Zueignungsschreiben an das kritische Orakel zu Neu-Ephesus. — Das mechanische Cabinet des Herrn Tschaupert in Nürnberg, nebst umständlicher Beschreibung verschiedener höchst sinnreicher Maschinen, namentlich: des Ehebarometers, der Enthusiasmirmaschine, der Thränenpumpe, der Gesetzfabrik, der Urtheilsmanufactur, der Vers- und Recensions-Mühle u. s. w., auch einiger sehr kunstreicher Automaten. — Satyrische Zeitungsnachrichten aus Apenheim, Dümmingen, Flottleben, Neu-Jerusalem, Neu-Babylon, Schreibershagen, Appollonsruhe u. s. w. — Versuch einer Erklärung der sieben grossen historischen Skizzen des Malers David, welche bestimmt waren, nach ihrer Vollendung in dem weyland *Musée Napoleon* aufgestellt zu werden, als: 1) Napoleon des Grossen Triumphzüge von Alexandrien, Madrid,

Moskau, und Leipzig nach Paris, von Paris nach Elba, und endlich nach Brüssel über Sanct Helena. 2) Die Theilung der Erde, oder die Fürstenthümer und Herzogthümer *in partibus infidelium.* 3) Das Mayfeld, oder Hanswurst als Carolus Magnus, und die grosse Volks-Komödie in Paris. 4) Der Kreuzzug nach Berlin im Jahre 1813; oder: der Mensch denkt und Gott lenkt. 5) Das unschmackhafte Gabelfrühstück, oder die unwirthlichen Preussen. 6) Die Kriegsschule zu Brienne, oder Napoleon der Kleine empfängt Prämien von seinen Lehrern, und Napoleon der Grosse Lectionen von dem Marschall Vorwärts. 7) Jubel und Verzweiflung der grossen Nation vor und nach der Schlacht bey *la belle Alliance*, oder: der Siegsbote und der hinkende Bote. — Herzensergiessungen des hochadlichen Fräulein Ursula von Unkenburg bey der Nachricht von dem Siege bey *la belle Alliance*; ihr Triumph über den Sieg der bürgerlichen *Clique* in Frankreich, und über die endlich zu hoffende Wiederkehr der alten noblen Zeit; nebst Strafpredigt gegen den überhand nehmenden *Esprit de Bourgeoisie* bey der hohen Noblesse, und Nachricht von der Stiftung einer adlichen Menagerie. In einem vertrauten Briefe an ihre Fräulein Schwester in Kakelau — Thorheit und Weisheit; ein Mährchen — Nasenstüber aller Art.

Die schnell auf einander gefolgten Neuen Auflagen geben am richtigsten zu erkennen, wie gern man diese Feldzüge (Spiele des Witzes) gelesen hat und noch liest. Eine ähnliche glückliche Idee ist sein

Satyrischer Zeitspiegel. Eine Erbauungsschrift in zwanglosen Heften, für Freunde des Witzes und lachenden Spottes. Mit artigen Kupferstichen. 1s bis 5s Heft. 12. 5 Rthlr. 12 gr.

Von diesem Zeitspiegel sind bis jetzt 5 Hefte erschienen.

Diese 5 Hefte enthalten:

Erstes Heft. — Als Vorwort: über aufrichtige und falsche Spiegel — Vorschlag zu einem Volks-Denkmale der Deutschen — Satyrische Zeitung (ähnlich den Zeitungs-Nachrichten in den Feldzügen).

2s *Heft.* Die Krücke Friedrichs des Grossen, oder die unsichtbare Geissel. Eine wunderbare Erzählung — Satyrische Zeitung, enthält: Kriegsberichte, politische, literarische, artistische Nachrichten, Publicanda, Recensionen, Theater-, Todes-, Entbindungs- und andere Anzeigen.

3s *Heft.* Botanischer Abstecher in die Insel Kurliku, und Nachrichten von einigen dort wachsenden höchst seltsamen Blumen und Pilzen (Aus dem Chinesischen des Naturforschers *Fu Tong* frey verdeutscht); hiezu das Kupfer. — Meister Vocativus, der Schuh- und Staats-Reformator. — Peter, oder das Glück der Dummheit, eine wahrhafte Historia. — Zehn unerhörte Dinge in eben so viel Räthseln. — Satyrische Zeitung und literarischer Wassermesser.

4s *Heft.* Drey hundert und fünf und sechzigste Sitzung der Reichs-Bau-Commission zu Babylon, und darauf erlassenes höchst wichtiges Conclusum — Unterthänigste Bittschrift der Gemeinde zu Muchersdorf an das hochpreisliche Oberamt in Betreff der Aegyptischen Heuschrecken, und darauf erlassenes Toleranzrescript. — Anstellungsgesuch des Küchenjungen Hassan, eingereicht bey Achmet Mulei, Leibkoch des Grossgnadenspenders seiner Türkischen Majestät. — Bruchstück einer Strafpredigt des Pastors Fiducius an die Gemeinde zu Sandloch. — Parolebefehl des Janitscharen-Aga Mustapha Selim an sämmtliche Officiere des Janitscharen-Corps. — Philosophischer Zwiesprach des Herrn von Schmalhaupt, Erb- und Gerichts-Herrn auf Quabbendorf, und des Herrn von Pürzler, verabschiedeten Majors: über Zeitgeist, Aufklärung, Adel-, Bürger- und Bauer-Stand. — Dankadresse Germania's an Gallia, und Antwort der letzteren vom Throne. — Galgenrede des Spitzbuben Schwupper zu London, Defension des Diebstahls, und praktische Winke in der Taschenspielerkunst. — Das Soldatenparadies, ein Traumgesicht vom Marsplaneten. — Die Zauberuhr, oder die Haarlocke der tugendhaften Frau, ein orientalisches Mährchen. — Recension des Normal-Trauerspiels: die Glocke von Kambambu, oder die Macht des Schicksals. — Die beiden Hemden, eine Fabel. — Sarkasmen.

5s *Heft.* Peinliches Verhör wider mich selbst, angestellt von mir selbst. — Das Todtengericht, oder die Erscheinung in der Kathedralkirche zu Kalliopolis; ein Nachtstück in der grauslichen Manier des Malers Friedrich. — Vertheidigung der Sklaverey, und Vorschläge, die Menschen zu ihrer ursprünglichen Bestialität zurück zu führen. Eine philosophische Dissertation und gekrönte Preisschrift von Leberecht Meidling, wohlbestalltem geheimen Oberhofphilosophen und Reichsnachtwächter zu Philanthropolis, seiner Magnipotenz dem Oberprofoss des Dey von Algier in Demuth und Unterthänigkeit zugeeignet. — Ueber die Kunst, zum Schriftstellerruhm zu gelangen. Eine Vorlesung, gehalten in dem Autorklubb zum ästhetischen Theekessel. — Zeitungsnachrichten aus Peking, Gross- und Klein-Babylon, Neu-Abdera und Fajakia.

Von seinem:

Almanach lustiger Schwänke für die Bühne, mit 6 Kupferstichen durch treue Abbildung bekannter Personen doppelt anziehend,

ist eine Neue wohlfeilere Ausgabe erschienen.

Mit illum. Kupfern sauber gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

Mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr.

Dieser Almanach enthält folgende Stücke: 1) Studentenpfiffe. 2) Hans Schnauz. 3) Aetsch!

Aetsch! oder die Prüfungen. 4) Der Geist, oder die unterbrochene Theaterprobe. 5) Die Scheintodten. 6) Die blonden Haarlocken oder das patriotische Mädchen.

Wir machen die Freunde der Gewächskunde auf die Erscheinung der folgenden Schrift aufmerksam:

G. Kunze und *J. C. Schmidt*, Mykologische Hefte, nebst einem allgemein-botanischen Anzeiger. Erstes Heft. Mit zwey Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr.

und glauben denselben dadurch einen angenehmen Dienst zu erweisen, indem sowohl der Systematiker und Physiolog, als auch der Literator belehrenden Genuss daraus schöpfen wird. Neue mit klarem Beobachtungsgeist angestellte Untersuchungen in der Familie der Pflanzen, die die Herausgeber ihrer Forschung unterworfen, wird kein Freund der Naturkunde überhaupt und besonders der Botanik vergebens in diesem Werke suchen. Sobald das Unternehmen eine warme Aufnahme findet: so können wir eine baldige Fortsetzung mit Gewissheit versprechen.

G. Voss'sche Buchhandlung in Leipzig.

Neue empfehlungswerthe Romane,

welche in der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Horn, D. *Franz*, *die Dichter*, ein Roman, 2 Bände. 8. 2 Rthlr.

Stein, Hofr. und Prof., *Carl*, *der Luftgeist*, ein Roman. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Voss, *Julius von*, *Begebenheiten eines schönen Officiers*, der wie Alkibiades lebte und wie Cato starb. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Derselbe, *Fräulein, Mamsell und Jungfer Kunkel*, oder die Streitigkeiten in Alten-Wortklau, ein Zeitgemälde. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Derselbe, *Geissel für Zeitthorheiten*, in Roman-Geschichts-Satyren und anderer Form. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Derselbe, *Neue dramatische Schwänke*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Taschenbuch der Deutschen Vögelkunde, oder kurze Beschreibung der Vögel Deutschlands, vom Hofrath Dr. *Mayer* und Professor Dr. *Wolf*. 2 Bände mit 68 illuminirten Kupfern. gr. 8. Frankfurt am Main bey den Gebrüdern *Wilmans*, gebunden 18 fl. oder 10 Rthlr.

Es ist wohl seit langer Zeit kein so gehaltvolles, an Erfahrungen und neuen richtigen Beobachtungen so reiches ornithologisches Werk erschienen, als dieses Taschenbuch. Sowohl in systematischer Hinsicht, als auch in höchstgenauer Bestimmung der Gattungen und Arten kann man es als Muster aufstellen. Die Verfasser haben nicht allein ein Dutzend Vögelarten für Deutschland aufgestellt, sondern man findet auch überhaupt kaum ein Blatt, welches nicht eine Erfahrung, Beobachtung oder Berichtigung für die Vögelkunde enthielte; so dass dieses Buch werth ist, in den Händen aller Ornithologen und Liebhaber dieser Wissenschaft zu seyn.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Langsdorf, *G. H. v.*, Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807. 2 Bde. in gr. 4. mit 45 schönen Kupfern und einem Musikblatte. Auf Velinpapier 33 fl. oder 18 Rthlr., auf schönem Druckpapier 22 fl. oder 12 Rthlr. Wohlfeile Ausgabe in 8. ohne Kupfer auf Velinpapier 8 fl. oder 4 Rthlr., auf Druckpapier 6 fl. oder 3 Rthlr.

Durch dieses vortreffliche, höchst wichtige Werk, über welches mehrere Zeitungen und Journale ein sehr günstiges Urtheil gefällt haben, und welches weder in einer öffentlichen, noch in einer Privat, oder Leib-Bibliothek fehlen darf, hat sich der Verfasser ein bleibendes Denkmal bey allen Freunden der Länder- und Völker-Kunde errichtet. Da es in der vom Kriege belasteten Zeit seines Erscheinens nicht so allgemein bekannt werden konnte, als es verdient: so machen wir bey hergestellter Ruhe das gebildete Publicum von Neuem auf dasselbe aufmerksam. —

Gebrüder *Wilmans* in Frankfurt am Main.

Von

Friedländer de l'éducation physique de l'homme. Paris 1815.

erscheint in unserem Verlage in Kurzem eine Deutsche Uebersetzung.

Leipzig den 10 October 1817.

G. Voss'sche Buchhandlung.

Von dem so eben erschienenen Werke:

A sketch of the military and political power of Russia in the year 1817. London.

erscheint in Kurzem in meinem Verlage eine Uebersetzung, welches zur Vermeidung aller Collisionen anzeigt

Gotha den 18 Oct. 1817.

Albert Ukert, Buchhändler.

Neue Verlags- und Commissions-Bücher der Riegel und Wiessnerschen Buchhandlung in Nürnberg zur Michaelis-Messe 1817.

Höfers, 8 Alphabete geschmackvoller Schriftzeichen. gr. Fol. 9 gr. oder 36 kr.

Pflaums, *L.*, offene Nachricht und Bitte an die gesammte protestantische Geistlichkeit in Deutschland, betreffend dessen Frage und Bitte. gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Zwey Predigten, am Reformationsfeste 1817 gehalten und zur Vorbereitung auf die 3te Säcularfeyer herausgegeben von *Veillodter* und *Seidel* (Mit histor. Notizen). 8. broch. 4 gr. od. 15 kr.

Stumpf, A. S., Baierns politische Geschichte. 1r Bd. 1te, 2te Abth. sammt einem Urkundenbuche. gr. 8. 2 Rthlr. od. 3 fl. 12 kr.

Dessen Beytrag zur Deutschen und Europäischen Staatengeschichte. gr. 8. 18 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Veillodters, V. C., Busstagspredigt am Sontage Jubilate 1817 gehalten. gr. 8. broch. 2 gr. od. 6 kr.

Wiebeking, R. v., von dem Einflusse der Baukunst auf das allgemeine Wohl und die Civilisation, 2te Abth. Mit 3 Kupf. gr. 4. 2 Rthlr. oder 3 fl. 15 kr.

Scelta delle più moderne Commedie italiane. T. 10. conten. 4 Commedie da Federici. 8. 20 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Unterzeichnete Buchhandlung freut sich, zur Kenntniss des Publicums bringen zu können, dass nachstehendes Werk so eben die Presse verlassen hat:

Gekrönte Preisschrift
über
Güter-Arrondirung
mit
der Geschichte der Cultur und Landwirthschaft
von
Deutschland
und einer
statistischen Uebersicht der Landwirthschaft
von jedem Kreise
des
Königreichs Baiern,
dann zwey illuminirten Flurcharten.
Von
Staatsrath *von Hazzi*,
Ritter des Ordens beider Sicilien, gegenwärtig Vorstand der königlichen Baucommission in München.
München 1818.
gr. 8. S. 480. ohne Tabellen. Preis 3 fl. 30 kr.

Der Name dieses Schriftstellers und Geschäftsmannes entübriget jede Anpreisung des Werkes, worin man die ganze Geschichte der Landwirthschaft in Verbindung aller Weltereignisse — von der ersten Kenntniss Deutschlandes an bis auf unsere Zeit in sieben Perioden zusammengestellt findet, und von jedem Kreise des Königreichs Baiern eine vollständige Uebersicht aller Landwirthschaftsverhältnisse erlangt; daher alles Gute und Schlechte dabey wie in einem Spiegel erblickt.

Die Arrondirung selbst ist dem Programm gemäss umfassend behandelt; daher aufgezählt, was in allen Staaten in dieser Hinsicht geschehen, *welche Gesetze und Normen* dazu erfoderlich, und was noch weiter für *Ermunterung* und *Erleichterung* zu thun ist.

Das Ganze wird vermittelst der 2 Plane — in einer Flur des gegenwärtigen — dann des arrondirten Zustandes anschaulich.

Alles führt so zur Ueberzeugung, dass der Gegenstand der Güter-Arrondirung vom höchsten Interesse ist, den National-Wohlstand um Millionen steigert, und mit Recht den Namen verdient einer — *dringenden Europäischen Angelegenheit.*

E. A. Fleischmannsche Buchhandlung in München.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Lina's Mährchenbuch. Von *A. B. Grimm.* 2 Bände 8. Frankfurt am Main bey Gebrüder *Wilmans.* Ausgabe auf Velinpapier mit Kupfern 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. Wohlfeilere Ausgabe auf Druckpapier ohne Kupfer 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Für die Phantasie der Kinder haben Mährchen einen besondern Reiz; doch oft fehlt es an einem Erzähler, und ist auch dieser vorhanden, so gehen ihm noch öfter die Eigenschaften ab, welche erfoderlich sind, wenn den Kleinen dieser Genuss auf eine unschädliche Weise bereitet werden soll. *Lina's* Mährchen-Buch genügt dieser Foderung. Es giebt zum Theil Geschichten, die seit langer Zeit im Munde des Volks leben, in möglichst ursprünglicher, von neuern Zusätzen nicht verfälschter Form, theils eigene Dichtung des Verfassers, die sich durch glückliche Erfindung an das Beste anreiht, was wir in dieser Gattung besitzen. Der Stil ist correct und ganz dem Gegenstande angemessen. Die Kinderwelt wird dem Mährchenerzähler danken, und ihn liebgewinnen.

Die Bundes-Acte
über
Ob, Wann und Wie?
Deutscher Landstände
von
W. Reinhard,
Grossherzogl. Bad. Geh. Referendär.

Heidelberg, bey *Mohr* und *Winter* ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen geheftet à 16 gr. 1 fl. 12 kr. zu finden.

II. Auctionen.

Die Bibliothek des zu Erlangen verstorbenen Hofrath Dr. *Mayer*, welche aus juristischen, historischen, philologischen und anderen Werken besteht, wird den 15ten December d. J. zu versteigern angefangen. Kataloge sind in den Buchhandlungen zu Halle, Leipzig, Dresden, Frankfurt, Würzburg, Nürnberg und hier zu bekommen. Erlangen d. 25ten Octobr. 1817.

D. Grundler.

INTELLIGENZBLATT
DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 92.

NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Reformations-Jubiläum.

So zahlreich die Schriften waren, welche zur Vorbereitung auf das von der Evangelischen Kirche gefeyerte dritte Reformations-Jubiläum erschienen: so ansehnlich wird ohne Zweifel die Menge derjenigen seyn, welche die Art der Feyer in den einzelnen Kirchen und öffentlichen Lehranstalten beschreiben oder beurkunden. Es ist zu erwarten, dass ein zweyter *Cyprian* erstehen wird, der wenigstens die besten und würdigsten dieser Schriften in Eine Sammlung vereiniget. Bis dahin aber wird es zwiefache Pflicht der literarischen Anstalten seyn, diese Monographieen bekannter zu machen, und ihr Andenken zu erhalten. Um jedoch weder den regelmäsigen Gang unserer A. L. Z. in der wiederkehrenden Folge der Hauptfächer zu unterbrechen, noch die Anzeige dieser Jubelschriften zweckwidrig zu verspäten, werden wir, was besonders die auf Universitäten oder höheren Schulen herausgegebenen Programme anlangt, so wie sie uns zugekommen sind, oder künftig zukommen *), dieselben unter obiger Ueberschrift in diesen Intelligenzblättern verzeichnen.

Jena.

Ausser dem von Hn. Geh. Hofr. Dr. *Eichstädt* verfassten und No. 90 S. 714 bereits aufgeführten akademischen Festprogramm, und der ebenfalls schon erwähnten Jubelpredigt des Hn. Cons. Raths D. *Marezoll* sind hier noch folgende zwey Schriften erschienen:

1) *Denkschrift des homiletischen Seminarium der Universität zu Jena vom Jahre 1817, mit besonderer Hinsicht auf die dreyhundertjährige Jubelfeyer der Reformation* unter Autorität der theol. Facultät herausgegeben von Dr. *Heinr. Aug. Schott*, Prof. der Theol. Jena, in der Crökerschen Buchhandl. 1817. 96 S. gr. 8. (8 gr.)

Der würdige Vf. sucht darzuthun, dass der ächte Geist und das wahre Wesen unserer protest. Kirche auf die h. Schrift, und insbesondere auf das N. T., als eine unmittelbar von Gott durch die Propheten und Apostel den Menschen gegebene Belehrung, gegründet, und dass es (S. 17), genau und unbefangen betrachtet, in der That ein Abfall von dieser Kirche sey, wenn die Vernunft als die eigentliche höchste Norm des christl. Glaubens, und als die Hauptquelle der religiösen Erkenntniss angesehen werde. Er erinnert daher (S. 8 f.) an den, oft absichtlich nicht beachteten, Unterschied zwischen Christenthum und christl. Theologie. „Jenes (d. h. was uns in den neutestamentl. Urkunden als eigentliche Religions- und Sitten-Lehre und heilige Geschichte gegeben ist) steht ewig fest und wandellos, begründet in sich selbst, in seiner entschiedenen heil. Wirksamkeit auf menschliche Gemüther, und in der Art und Weise, wie es auf Erden eingeführt und verbreitet worden ist.“ Hierauf wird gezeigt (S. 9—11), wie die Evangelische Wahrheit durch ihr Auftreten ohne systematische Ordnung und kunstgerechte Form vor mehreren Missdeutungen gesichert sey, und ihre Bestimmung, allgemeine Menschenreligion zu seyn und immer mehr zu werden, befördert wurde. Bey der wissenschaftlichen Gestaltung musste aber der Geist des Christenthums in verschiedenen Zeitperioden verschieden aufgefasst und gewürdigt werden, weil die wissenschaftlichen Bestrebungen nothwendig in ihren Formen wechseln, und von dem jedesmaligen Geist der Zeit, mehr oder weniger, eine eigenthümliche Richtung annehmen. Ueber diesen wechselnden theol. Denkungsarten und Systemen stehet aber das Christenthum, in sich selbst ruhend auf einem unerschütterlichen Pfeiler. Daher könne auch (S. 14) das Heil der protest. Kirche nicht darin gesucht werden, dass

*) Wir wiederholen bey dieser Gelegenheit überhaupt an die Verfasser solcher Schriften, welche nicht in den Buchhandel kommen, unsere Bitte um gefällige Zusendung derselben, so wie um Mittheilung von Universitäts- und Schul-Chroniken, und zwar, bey weiterer Entfernung, durch sichere Buchhändlergelegenheit, an unseren Commissionär, den Hrn. Buchhändler *Köhler* in Leipzig, von welchem wir Alles, was unter der Adresse der *Redaction der Jen. A. L. Z.* bey ihm eingehet, wöchentlich erhalten.

dieses oder jenes dogmatische System einer vergangenen Zeit in seinem ganzen Umfange erneuert werde. Es sind auch wahre Fortschritte in der Behandlung der Theologie geschehen, die wir unmöglich aufgeben können, ohne wirklich rückwärts zu gehen. Noch stärker als gegen die unbedingten Lobpreiser des alten Systems erklärt sich der Vf. von S. 15 an gegen den Rationalismus. Es könne von christlichen Theol. und christl. Kirche gar nicht die Rede seyn, wo die h. Schrift nicht als Quelle relig. Erkenntniss betrachtet werde, und auch die Theologen, welche sich zwar öfters auf die Bibel berufen, aber nur die Belehrungen gelten lassen, welche nach ihrer Ueberzeugung in einem schon für sich einleuchtenden Zusammenhange mit Principien der Vernunft überhaupt oder mit Sätzen eines philosophischen Systems stehen, aber alle übrigen Aussprüche des N. T. wegerklären oder verwerfen, seyen auf dem Wege, das Christenthum aufzuheben. Es wird daher geleugnet (S. 17 ff.), dass aus den Principien, von welchen die Reformatoren ausgegangen sind, der Rationalismus sich habe entwickeln müssen. Dann wird mit Stellen aus den symbolischen Büchern selbst belegt (S. 19—21), wie die Reformatoren überzeugt waren, dass die Urkunden der h. Schr. Belehrungen in sich enthalten, welche die menschliche Vernunft aus ihren eigenen Principien entweder gar nicht zu entwickeln, oder nicht in dieser Klarheit, in diesem Umfange, in dieser Gewissheit zu erkennen vermag, und dass wir verpflichtet sind, auch diejenigen Belehrungen der h. Schr., die wir nicht aus uns selbst schöpfen können, als göttliche Wahrheit zu betrachten. An diese Ansicht werden dann noch S. 24—26 die Wünsche angeknüpft, dass unsere Kirche zu den obersten Grundsätzen, von welchen sie ursprünglich ausgegangen ist, zurückkehren, dadurch die wahre Freyheit erhalten, bewahren und fördern, die Bibel nicht bloss grammatisch, logisch und historisch, sondern mit religiösem Geiste und Sinne erklären, und der Frivolität gesteuert werden möge, mit welcher theol. Modeschriftsteller die h. Urkunden des N. T. behandeln, als ob sie Romane und Legenden zu erklären hätten.

Auf die Abhandlung folgt S. 27—47 eine Predigt, welche am letzten Reformationsfeste von Hn Dr. S. in der akadem. Kirche gehalten worden ist, und in genauer Beziehung auf jene Abhandlung stehet. Ihr liegt deutlich die Absicht zu Grunde, schon auf dieses Jahr vorzubereiten. Sie handelt über 1 Joh. IV, 1 das Thema ab: es sey hauptsächlich für Protestanten unserer Tage von der grössten Wichtigkeit, dass sie den Gedächtnisstag der Stiftung unserer Kirche als einen Tag der ernsten Prüfung feyern, bey welcher sich folgende Fragen darbieten: I. Werden die Verdienste jener frommen Männer, denen wir die Erneuerung des reinen Christenthums zu danken haben, auch von uns geachtet, wie es sich gebührt? II. Sind die Bekenner unserer Kirche von wahrer Ehrfurcht gegen die Offenbarung Gottes in der Schrift durchdrungen? III. Darf man die religiöse Duldsamkeit, die man hauptsächlich an dem Geiste unserer Tage in protestant. Staaten rühmt, darf man sie unbedingt als ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit betrachten?

2) *Theses theologicae XCV contra superstitionem et profanitatem. Diebus posthac constituendis publice defenderdas d. XXXI m. Oct. CIƆIƆCCCXVII proposuit D. Ludov. Frid. Otto Baumgarten-Crusius,* Theol. P. O. Jena, b. Cröker, 1817. 12 S. 4.

Den Zweck des verdienten Vfs. spricht die Vorrede aus: *Persequuti sumus per hanc opportunitatem universam rem theologicam; agetur alibi deinde de singulis: et a principio philosophico caussam exordiri debebamus, quo uno hodie nostra nitantur. Disputandi sententias otium non erat per festos, quos agimus, dies; sed opportunum tempus deinde indicabimus, quo sint disputandae; et licebit sermones conferre omnibus, cujuscumque fuerint loci et ordinis; qui modo potestatem habeant, publice loquendi in academia. Sed de rebus hic agitur, non de singuli alicujus hominis sententiis: qui sibi ponendi negotium non sumsisset, si, de suis tantum actum iri, in animum induxisset. Postremo gratissimum fore profitemur et bonos nos hospites, si qui ab exteris theologi publice nobiscum agere instituerint; et recte sic instauraretur pristina nostrorum theologorum consuetudo, conveniendi et de suo negotio colloquendi.* Die erste Thesis ist: *Religionem homines postulant, ut duo exhibeat, nempe ut certum pedem faciat, donec in terris sint, et mundum ex aeternitate nectat.* Die drey letzten: *Tollendum nomen est religionis positivae, quoniam ambiguum, et perversas opiniones facile tegit plurimosque confundit. — Censet Christiana civitas, perfici humanum genus, et ad Christianum quidem sensum et Christi imperium deduci. — Postremo exspectat divini regni integritatem, nempe, mundanis rebus intellectui et usui humano subactis, communem fore omnibus et religionem et Domini J. C. honorem; quem certe et lubentiores hodie etiam omnes habebunt, quo castioris animi mentisque expeditioris nati factique sint.*

Wittenberg.

Obgleich die hohe Schule, welcher Luthers und Melanthons grosses Werk die Unsterblichkeit zu verheissen schien, für sich als solche nicht mehr besteht: so ward dennoch das Jubelfest auch hier mit ausgezeichneter Würde gefeyert. Am Vortage trafen Deputationen des Ministerii des Inneren in Berlin, der Königl. Regierung in Merseburg, der Herr Justizminister von Kircheisen und viele Fremde ein. Das Augusteum, Luthers Wohnung, Melanthons Haus, das Rathhaus, waren

mit Zweigen und Kränzen geschmückt. Am 31sten früh wurde der grosse Tag durch abwechselndes Glockengeläute, Gesang und Musik von den Thürmen der Stadtkirche angekündigt. Um 8 Uhr begann der festliche Gottesdienst in der Stadtkirche, diesem ehrwürdigen und ersten evangelischen Gotteshause. Die Zahl der Fremden wuchs jetzt so sehr, dass die Herbergen nicht zureichten, und beynahe jedes Haus Gastfreyheit zu üben Anlass bekam. Dann trafen Se. Maj. der König, der am Vormittage dieses Fest in Potsdam gefeyert hatte, nach und nach alle Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, der Herzog Carl von Mecklenburg, der Minister des Inneren von Schuckmann, der General Graf Kleist von Nollendorf und viele andere hohe Fremde ein. Bald waren nun alle Häuser erleuchtet; Luthers, Melanthons Haus, das Rathhaus, ansehnliche Privatwohnungen waren reich mit Lampen und Bildern geziert, aber auch die kleinste Hütte feyerte mit Lichtern und viele mit Inschriften. Das Portal der Schlosskirche, an der Luther vor 300 Jahren seine Theses anschlug, in der er mit seinem treuen Gehülfen Melanthon ruht, war mit mehreren 100 Lampen erleuchtet. Um 8 Uhr wurde ein Halbkreis vor der Kirchthür geschlossen, in welchem das Chor sich stellte und: Eine feste Burg ist unser Gott, sang. Am 1 Nov. ertönte um 7 Uhr Morgens Musik und Gesang von den Kirchthürmen. In festlichen Kleidern versammelten sich die anwesenden Fremden, Deputirten, Stadtbehörden u. s. w. in Luthers mit Kränzen geschmückter Stube, und eine grosse Zahl anderer Einwohner und Fremden im Bibliotheksaale des Augustei. Um halb 9 Uhr begann von Luthers Stube aus, durch den gleichsam in einen festlichen Saal verwandelten Hof unter Geläute aller Glocken, die feyerliche Procession durch die ganze Stadt nach der Schlosskirche. An der Wohnung des Königs traten Se. Maj. mit allen Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses nebst dem Gefolge hinter die Geistlichkeit in die Procession ein. In diesem Augenblicke wurden die Kanonen auf den Wällen gelöst. Nach dem feyerlichen Gottesdienste versammelte sich Alles auf dem Markte. Mitten auf dem Markte ward nach des Königs Beschlusse der Grundstein zu einem Denkmale Luthers, seiner colossalen ehernen Bildsäule, gelegt. Der dazu bestimmte Platz war eingehegt. Se. Maj. erschienen mit den königl. Prinzen und Prinzessinnen nebst Ihrem Gefolge, den anwesenden Generalen, Staatsministern u. s. w., traten in den eingeschlossenen Platz; der gegenüber aufgestellte Chor sang einen der Feyerlichkeit angemessenen Vers; der Grundstein wurde gelegt; Preussische Münzen von diesem Jahre, Denkmünzen auf das Jubelfest dieser Tage und einige andere hineingethan, und die Marmorplatte mit der eingegrabenen Nachricht von dieser feyerlichen Handlung überdeckt. Der König und nachher sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen verrichteten mit Kelle und Hammer die ersten Maurerarbeiten. Den Augenblick der Grundlegung bezeichneten die militärischen Honneurs von Seiten der aufgestellten Truppen und die Kanonen auf den Wällen. Der Generalsuperintendent Hr. Dr. *Nitzsch* sprach das Gebet der Weihe, und das Chor beschloss die Handlung durch ein Danklied.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Weberschen* Buchhandlung zu Landshut ist so eben erschienen:

Ueber Natur-Erklärung überhaupt und über die Erklärung der thierisch-magnetischen Erscheinungen aus dynamisch-physischen Kräften insbesondere. Ein ergänzender Beytrag zum Archiv für den thierischen Magnetismus. Von Dr. *Joseph Weber, Professor in Dillingen.* 8. 1817.

Die seltsamen thierisch-magnetischen Erscheinungen sind so glaubwürdig bezeugt, dass man sie bey allem Scheine der Unglaublichkeit nun einmal als Thatsache anerkennen muss. Es wenden daher Physiker und Aerzte mit Recht ihr Studium auf das thierisch-magnetische Agens und versuchen sein Wesen zu erforschen, um durch die Einsicht in das Wesen des thierischen Magnetismus die Wissenschaft zu erweitern, durch dieselbe dann bey fortgesetzten empirischen Untersuchungen eine sichere Leitung zu haben, und eine immer reichere Ausbeute für die Heilkunde zu erringen. In dieser Tendenz hat Prof. *Weber* seine Abhandlung vom thierischen Magnetismus (Landshut 1816) geschrieben. Er betrachtet die thierisch-magnetischen Phänomene vornehmlich als Naturphänomene, führt sie sofern auf die Urkräfte der Natur zurück, weiset in diesen das Wesen des thierischen Magnetismus nach, und erklärt daraus die auffallendsten thierisch-magnetischen Erscheinungen. Da eine solche Nachweisung und Erklärung naturphilosophisch, und die Sprache des Verfassers, wie seine Ansicht, neu ist: so fand sie Widerspruch. Dadurch sah sich Prof. *Weber* veranlasst, vorliegende Abhandlung drucken zu lassen, in der Absicht, dass er den weiteren Missverständnissen begegne, und die Wahrheit noch mehr ans Licht stelle: *die thierisch-magnetischen Erscheinungen sind bedeutsamst Offenbarungen der Geheimnisse des menschlichen Lebens und, ihrem allgemeinen Wesen nach, lediglich nur begreiflich aus dynamisch physischen Kräften.* In-

dem Prof. *Weber* den thierischen Magnetismus in der grossen Bedeutung fasst, mit welcher er sich ankündigt, und in welcher er gefasst werden muss, wenn er je zur Erweiterung der Wissenschaft und zur Wohlfahrt der Menschen jener Ausbildung, deren er fähig ist, theilhaft werden soll: so darf vorliegende Schrift der Aufmerksamkeit nicht allein der Naturforscher und Aerzte, sondern auch aller Gebildeten, die am thierischen Magnetismus Interesse nehmen, ganz besonders empfohlen werden.

Landshut in Baiern im October 1817.

Die *Webersche* Buchhandlung.

Bey *Johann Friedrich Hartknoch*, Leipzig 1817, ist erschienen: *Versuch einer Theorie des Komischen, von St. Schütze.*

Es ist der Hauptzweck dieses Werkes (nach so vielen grösstentheils misslungenen Versuchen), den schweren, oder (wie der Verfasser ihn selbst nennt) räthselhaften Gegenstand auf ein ganz einfaches *Princip* zurückzubringen, und aus demselben seine *Erscheinungen in allen ihren Wirkungen* befriedigend zu erklären. Dahin zielen denn im ganzen Werke alle gefassten Ansichten seiner allgemeinen Theorieen des Komischen überhaupt, alle aufgefassten subjectiven Stimmungen im Beobachter des Komischen, die dazu gehören oder mitwirken, und endlich alle mannichfach frappant gewählten Beyspiele des wirklichen Lebens und der Bühne. Ein *Unparteyischer*, der den Verfasser gar nich kennt, aber das Werk sogleich nach dem Drucke las, sagt darüber: „Des Verfassers Grundprincip: *Kampf zwischen Natur und Freyheit* (aus welchem er Wesen und Erscheinung des Komischen erläutert), ist so *einfach* und so *viel umfassend*, dass nicht leicht ein aufgegebenes Beyspiel ihm entgegenkommen wird, dessen Erscheinung es, nach seiner gefassten Ansicht, oder gegebenen Theorie, nicht sollte befriedigend lösen können. Ich kenne wenigstens kein Princip der schon bekannten, das so viele Fälle glücklich erläuterte. Vorzüglich scharf und streng sind auch in diesem Werke die Grenzen zwischen dem *Komischen* und *Lächerlichen* gezogen und gehalten, die so oft verwechselt werden. Die Darstellung des *Humors* in seiner Erhabenheit über Alles, was ihm nur theilweise zufällig ähnlich wird — ist ein anziehendes Meisterwerk."

In der *Montag.* und *Weissischen* Buchhandlung zu Regensburg und demnächst auch in der *Imman. Müllerschen* zu Leipzig ist in Commission zu haben:

Ueber eine sehr merkwürdige, in der Actenregistratur des Hochstifts Regensburg befindliche, ächte Abschrift des lateinischen Urtexts der Augsburgischen Confession. Ein amtlicher Bericht an das Königl. Bayerische allgemeine Reichsarchiv zu München von *Carl Theod. Gemeiner.* Regensb. 1817. gr. 4.

Der Hr. Verfasser dieses Berichts beachtet diese alte gleichzeitige Abschrift für die einzige zur Zeit bekannte authentische Abschrift des lat. Texts, und schmeichelt sich über die Reformationsgeschichte und über den gelehrten Streit des Stiftspredigers *Weber* zu Weimar vieles Licht zu verbreiten.

Bey *J. C. Hinrichs* in Leipzig ist nun vollständig erschienen:

Dr. *C. G. D. Stein*, *Handbuch der Geographie* und Statistik nach den neuesten Ansichten für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen. *Dritte umgearbeitete Auflage* in drey Bänden (über 104 Bogen) in gr. 8. 1817. Preis 4 Rthlr. 8 gr. oder 7 fl. 48 kr.

Durch die Vollendung dieses Werks in seiner Umarbeitung und bedeutenden Erweiterung, hat das Publicum ein sehr schätzbares Handbuch erhalten: denn die Vorzüge dieser neuen Aufl. sind zu einleuchtend, als dass sie nicht jeder Gebildete sogleich auffinden sollte. Der Name des rühmlichst bekannten Herrn Verfassers ist ihm Empfehlung genug; wir bemerken nur noch, dass die dazu gehörigen Hand-Atlas in 14 Blatt und Schulatlas in 18 Blatt, nächstens nach dieser neuen Aufl. ganz berichtiget in der Verlagshandlung werden zu haben seyn.

II. Bücher - Auction.

Den 15 December und folgg. Tage wird zu Regensburg die achte Fürstl. Palmische Bücherversteigerung gehalten. Kataloge sind in der *Montag* und *Weissischen* Buchhandlung zu Regensburg, in der *Imman. Müllerischen* zu Leipzig, und in den Buchhandlungen der Herren *Fleischmann* zu München, *Cotta* zu Stuttgardt, *Kranzfelder* zu Augsburg, *Braun* zu Carlsruhe, *Treuttel* und *Würz* zu Strassburg, *Varrentrapp* zu Frankfurt, *Du Mont Bachem* zu Cölln, *Becker* zu Gotha, *Lechner* und *Zeh* zu Nürnberg, *Perthes* zu Hamburg, *Calve* zu Prag, *Camesina* zu Wien und in der Waisenhausbuchhandlung zu Berlin zu bekommen. Vorzügliche Berücksichtigung verdient in dieser Katalogsabtheilung der Reichthum an Französischen, Niederländischen und Holländischen Geschichtswerken und Memoires. Die Geschichtswerke sind zum Theil mit vortrefflichen Kupferstichen und militärischen Charten geziert. Auch unter den Juristen, deren mehrere in dieser Abtheilung vorkommen, und in den Anhängen findet man ausnehmende Seltenheiten, unter anderen eine Ausgabe der Briefe Cicero's vom J. 1471. — Der neunte Katalog, an welchem gearbeitet wird, wird die Englischen, Dänischen und Schwedischen Geschichtschreiber und die des nördlichen Deutschlands zum Verkauf bringen.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 93.
NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin, Brüderstrasse Nr. 11, ist so eben erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu haben:

Tagebuch
der
in den Jahren 1811 und 1812
von
den Verbündeten in Spanien
unternommenen Belagerungen;
nebst
Anmerkungen
von
Johann Jones,
Oberstlieutenant im Brittischen Ingenieur-Corps.

Uebereilung bey Belagerungen beschleunigt nie die Einnahme der Plätze, verspätet sie öfters und macht sie jederzeit blutiger.

Vauban.

Aus dem Englischen übersetzt
von
F. v. G —.
Mit neun ausgeführten Plänen.
(gr. 8vo. Geheftet 3 Rthlr. 12 gr.)

Ueber keinen der neueren Kriege herrscht grösseres Dunkel, als über den letzten Spanischen.

Der Französischen Berichte einseitig parteyischer Inhalt, und Napoleons, mehr das Einschwärzen Brittischer Wahrheit, als Englischer Waaren, fürchtende Polizey, machten die Erlangung genauer Kenntniss davon unmöglich.

Ungern entbehrte Jeder, dem die Sache des Rechtes am Herzen lag, eine treue Beschreibung der Thaten, welche — das blutige Vorspiel der grösseren Ereignisse von 1812 bis 1815 — den Ruhm des Brittischen Feldherrn, seines Heeres und des Spanischen Volkes zuerst verewigten.

Dem oben angekündigten Englischen Werke ist ein seltener Ruf nach Deutschland vorangegangen. Sowohl in geschichtlicher als wissenschaftlicher Hinsicht ist es von Werth, und gründliche Sachkunde steht der aus wiederholten Unfällen geschöpften Erfahrung zur Seite.

Die der Uebersetzung des Werks nachgeschickten Bemerkungen können das Verdienstliche desselben nur erhöhen, und werden vorzüglich Artilleristen und Ingenieuren lehrreiche Beweise seines Nutzens geben. —

Die Uebersetzung selbst ist, nach Kenner Urtheil, höchst gelungen, und nachstehendes Inhaltsverzeichniss hinreichend, die Wichtigkeit des Ganzen zu bezeugen.

Erster Abschnitt. Bewegungen der Französischen und verbündeten Heere von der Einschliessung Ciudad Rodrigo's durch den Marschall Massena, bis zu dessen endlicher Vertreibung aus Portugal. — *Zweyter Abschnitt.* Heerbewegungen an der Grenze Alentego, von der Einschliessung Olivenza's durch Marschall Soult, bis zu dessen Wiedereinnahme durch Marschall Beresford. — *Dritter Abschnitt.* Beschreibung von Badagoz. Tagebuch des Angriffs auf Fort Cristoval durch Marschall Beresford. — *Vierter Abschnitt.* Schlacht von Albuera, Wiedereinschliessung von Badagoz. Schlacht von Fuentes de Honor. Die Franzosen räumen Almeida. — *Fünfter Abschnitt.* Tagebuch der Belagerung von Badagoz im May und July 1811. — *Sechster Abschnitt.* Heerbewegungen von Aufhebung der Belagerung von Badagoz, bis zur Einschliessung von Ciudad Rodrigo. — *Siebenter Abschnitt.* Tagebuch der Belagerung von Ciudad Rodrigo. — *Achter Abschnitt.* Tagebuch der Belagerung von Badagoz im März und April 1812. — *Neunter Abschnitt.* Heerbewegungen nach dem Fall von Badagoz. Tagebuch des Angriffs auf das Französische Fort Salamanca. — *Zehnter Abschnitt.* Heerbewegungen nach Einnahme des Forts Salamanca. Uebergabe von Retiro. Marsch auf Burgos. — *Eilfter Abschnitt.* Tagebuch der Belagerung des Schlosses Burgos. — *Zwölfter Abschnitt.* Heerbewegungen von Aufhebung der Belagerungen von Burgos bis zum Ende des Feldzuges. — *Zusatz-Abschnitt.* Tagebuch der Belagerung von St. Sebastian. — *Zwey Abhandlungen* über die Dienstmängel und

andere Ursachen, welche den in den Jahren 1811 und 1812 unternommenen Belagerungen nachtheilig wurden, mit Anzeige der Mittel, selbigen für die Folge abzuhelfen. — *Anmerkungen.* — *Anhang.*

In demselben Verlage erschien vor einigen Monaten das mit so ungetheiltem Beyfall aufgenommene historische Werk:

Der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 1814.
Von
Carl v. Plotho,
Königl. Preuss. Oberst-Lieutenant u. Ritter u. s. w.
3 Theile in gr. 8. 1871 Seiten, mit einem Plane von Wittenberg. Geheftet 10 Rthlr.

Vorläufige Anzeige.

Nächstens wird in einer Deutschen Uebersetzung erscheinen:

Vollständiger Ueberblick
über die
Gesundheitspflege des Russischen Soldaten.
Verfasst vom
Staatsrathe Dr. *Eneholm.*
Aus dem Russischen übersetzt,
von
Hermann Fr. Kilian.

Folgende interessante Schrift verläst so eben wieder die Presse, und ist in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Spuren der Gottheit
im
anscheinenden Zufalle.
Wohlthätige Nahrung für Zweifler und Denker.
Von
Sam. Chr. Wagner,
(Verfasser des Buchs: die *Gespenster* in 6 Theilen.)
2 Theile. Mit Kupfern.
8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung.
Preis 2 Rthlr.

Bey der Herausgabe einer Neuen verbesserten Auflage des Ersten Theils macht man ein geehrtes Publicum aufs Neue auf diese lesenswerthe Schrift, welche sich durch den Titel hinlänglich ausspricht, aufmerksam. Thatsachen wie hier gegeben werden sprechen überzeugender als alle Räsonnements.

Nachstehende interessante Werke sind erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Herdin, Jos., Versuch den Kreisbogen und dessen Functionen wechselweise aus einander, aus Gründen der Elementarmathematik, ohne Hülfe der Sinustafeln, zu bestimmen gr. 8. 1817. 8 gr.

Wächter, Jos., Abhandlung über den Gebrauch der vorzüglichsten Bäder und Trinkwasser, nebst einem Berichte über die merkwürdigen Schwefelräucherungen des Herrn Dr. *Galés* in Paris. Mit einer Kupfertafel. 8. 1817. broschirt. 18 gr.

Diese Abhandlung enthält das Wissenswertheste über die vorzüglichsten und verschiedenartigsten Bäder und Trinkwässer, deren künstliche Bereitung, Heilkräfte und richtigen Gebrauch, nebst einem Auszuge aus dem Französischen, in Deutschland noch wenig bekannten, Werke des Herrn Dr. *Galés*, über die schnelle und sichere Heilung verschiedener hartnäckiger Krankheiten, vermittelst der mit einem eigenen Apparate vorgenommenen Schwefelräucherungen, dessen genaue Zeichnung jeder Abhandlung beygebunden ist. Nichtärzte erhalten in dieser Abhandlung eine sichere Anleitung zur zweckmässigsten Wahl und Bestimmung eines Bades oder Heilwassers, sowohl zur Erhaltung der Gesundheit als auch zur Heilung verschiedener Krankheiten. Aerzte werden mit einer Methode bekannt gemacht, welche ihrer ganzen Aufmerksamkeit werth ist.

Prechtl, Joh. Jos., Director des K. K. polytechnischen Instituts in Wien, Anleitung zur zweckmässigsten Einrichtung der Apparate zur Beleuchtung mit Steinkohlen-Gas. Nach eigenen Erfahrungen. gr. 8. 1817. 1 Rthlr. —

Der grosse Beyfall, den diese Beleuchtungsart allgemein gefunden hat, und die vielen Nachfragen um nähere Nachweisungen, rücksichtlich der Einrichtung der dazu nöthigen Apparate, veranlassten den Verfasser, diese Schrift durch den Druck bekannt zu machen, in welcher man alles, was zur Einrichtung der Gasbeleuchtung gehört, vollständig und praktisch, mit der nöthigen Hinweisung auf die Gründe der Sache angegeben findet. Ein eigener Abschnitt handelt von der neuen und nützlichen Verbindung des Gasbeleuchtungs-Apparats mit der Vorrichtung, das Gebäude durch Wasserdämpfe zu heizen, wodurch eine sehr bedeutende Ersparniss bewirkt wird, und vermittelst eines einzigen Ofens ein ganzes Gebäude beleuchtet und geheizt werden kann. Alles ist mit der möglichsten Deutlichkeit und Genauigkeit beschrieben.

Lichtenstern, Jos. Max. Freyh. v., Grundlinien einer Statistik des Oesterreichischen Kaiserthums, nach dessen gegenwärtigen Verhältnissen betrachtet. 8. 1817. 21 gr.

Als eine der ersten Aeusserungen des Geistes der neueren Zeit, hat sich die Vorliebe für die Länder- und Staats-Kunde bey den besseren Köpfen aller civilisirten Nationen geoffenbart: denn ihr Wissen ist zum Bedingniss richtiger Erkenntniss der politischen Erscheinungen, und einer gegründeten Würdigung der inneren und äusseren Staatsverhältnisse geworden. Wäre daher ein Werk, das den neuesten Zustand des Oesterreichischen Staates zum ersten Mal darstellt, bey der neuen Ausdehnung und den grossen Verände-

rungen in seinen inneren Formen, wie in seinen äusseren Umständen, nicht selbst zum gegenwärtigen fühlbaren Bedürfnisse geworden: so würde diese Statistik noch immer eine höchst interessante Erscheinung dadurch seyn, dass der Verfasser die grosse Masse seiner gesammelten Quellen und Erfahrungen, auch als sachkundiger, praktischer Geschäftsmann zweckmässig benutzt, und die besonderen Verhältnisse mit seinen eigenen freymüthig ausgesprochenen Ansichten begleitet hat. Die Verlagshandlung hat es übrigens sich angelegen seyn lassen, für eine gefällige äussere Form, ihrer dem Publicum bekannten Gewohnheit gemäss, möglichst zu sorgen.

Kumer, J. A., Geschichte der Burg und Familie Herberstein. Drey Theile. Mit einem Kupfer. gr. 8. 1817. 2 Rthlr. 16 gr.

Dieses Werk, obgleich sein Titel nur die Burg und Familie Herberstein erwähnt, hat ein weit höheres und ausgedehnteres Interesse. Nebst seinem anziehenden, oft rührenden Inhalte, kann dasselbe seiner vielen und merkwürdigen Beylagen alter Urkunden wegen, sowohl zur Kenntniss des alten Ritterwesens und dessen Verfalls, als auch für die Geschichte mehrerer Deutscher und Oesterreichischer Staaten, als ein wichtiger neuer Beytrag angesehen worden.

Da die Familie Herberstein in den wichtigsten Epochen Deutschlands in ihrer schönsten Blüthe stand: so sind auch die in diesem Werke enthaltenen Nachrichten und Aufschlüsse gerade über die wichtigsten Zeitläufe am reichhaltigsten. Vorzüglich dürfte es dem zahlreichen Oesterreichischen Adel, als erstes Muster eines mit ungemeiner Genauigkeit und sorgfältigster Auswahl zusammengestellten Familienwerkes, und als Denkmal so vieler Grossthaten, wodurch der Oesterreichische Adel vor anderen sich auszeichnete, anziehend und wichtig seyn.

Vierthaler, Fr. W., meine Wanderungen durch Salzburg, Berchtesgaden und Oesterreich. 2 Thle. Mit bildlichen Darstellungen. 12. 1816. In schönem Umschlag. Steif brosch. Preis 3 Rthlr.

Das Herzogthum Salzburg ist eine kleine Schweiz, nur minder berühmt, als die grosse, ob es gleich diese Ehre eben so sehr verdient. Giebt es gleich daselbst weder einen Mont-Blanc: noch ein Schreck- oder ein Finsterahorn: so erregt dennoch die Höhe seiner Berge nicht weniger Erstaunen. Sein Glockner, sein Wiesbachhorn, sein hoher Aar und andere mit ewigen Schnee bedeckte Atlanten sind höher als das Wetterhorn der Schweiz, als der berufene St. Gotthard und St. Bernhard, als der alte Aetna und der Libanon. Auch die furchtbaren Ereignisse, welche die Bewohner der Ebenen nur den Namen nach kennen: die Wind- und Schnee-Lawinen; Murren, Schlammflüsse, Bergstürze, sind in Salsburg eben so gewöhnliche Erscheinungen, wie in der Schweiz. Das Herzogthum Salzburg hat keinen Rheinfall; aber seine Cataracten am Guting, am Strub, in der Gastrin und im Unkenthal, an den Krümmler, Fuscher, Radstätter und anderen Tauern gehören zu den herrlichsten und erhabensten Schauspielen der Natur. Die berühmtesten Wasserfälle in der Schweiz: der Reichenbach in Hasli, der Staubbach bey Lauterbrunn und die Pissewache im unteren Wallis übertreffen sie an Schönheit, an Pracht und malerischer Wirkung nicht. Die ansehnlichsten Flüsse nach der Donau, welche Ober- und Inner-Oesterreich durchströmen: die Salza, die Enns und die Muhr, haben in Salzburg ihre Quellen; und die Drau, welche an seinen Grenzen entspringt, durchfliesst wenigstens einen Theil des alten Erzstifts u. s. w. die Herrschaft, Lenzburg. Seen, mineralogische Bäder, unterirdische Grotten, Ruinen von alten Ritterburgen und dergleichen findet man in allen Thälern. Diess Werk, welches den Leser, als ein getreuer Führer, durch das schöne Herzogthum Salsburg begleitet, muss in unseren Tagen um so willkommener seyn, da dieses durch seine Wiedervereinigung mit der grossen Oesterreichischen Monarchie ein neues Interesse gewonnen hat.

Fürst, N., Briefe über die Dänische Literatur. 2 Thle. 8. 1816. 1 Rthlr. 12 gr.

Der geistreiche mit allen Fächern der alten und neuen Literatur innig vertraute Verfasser, ein Däne, der selbst Dichter und dramatischer Schriftsteller ist, hat seinen Aufenthalt in Wien benutzt, den Deutschen die ihnen nahe verschwisterte Literatur seines Vaterlandes und die in derselben ausgezeichneten Männer bekannter, und so zu sagen zugänglicher zu machen, als sie es bisher waren, und so einem wirklichen Bedürfnisse unserer Zeit und der Deutschen Nation abzuhelfen, welche in ihren literarischen Forschungen sich dadurch von andern rühmlich unterscheidet, dass sie nicht auf ihr Land allein sich beschränkt, sondern über alle gebildeten Staaten sich verbreitet, die Literatur als einen Stamm betrachtend, zu dem alle in fremden Ländern blühenden Zweige gehören. Herr *Fürst* verbreitet sich über die vorzüglichsten Dänischen Schriftsteller: *Ewald*, *Tulsinn*, Gebrüder *Tröjel*, *Ramsone*, *Holberg* und *Wessel*, indem er mehrere ihrer Lebens-Umstände erzählt, ihre besten Werke entwickelt und mit kritischen Bemerkungen, so wie mit den Urtheilen ausländischer, meist Deutscher Schriftsteller begleitet.

Jeder Freund der Literatur wird diese Briefe mit Vergnügen lesen, und deren Fortsetzung mit Sehnsucht erwarten.

J. Ritter von Kalchbergs sämmtliche Werke. 9 Thle. Mit Kupfern. 8. 1816. sauber gebunden. 9 Rthlr.

Kalchbergs Nathan der Weise und sein Mönch Carmeel gingen als Vorbilder den Tempelherrn voraus. Zur lyrischen und dramatischen Dichtung leitete ihn der Drang seiner Seele zuerst, und jene patriotischen Gefühle, die ihn zum unmittelbaren Dienste des Vaterländischen hinführten, machten auch dessen Geschichte zu seinem angenehmsten Studium. So erhielten die Kinder seines Geistes allgemach ihr Daseyn. Sein Zweck ging vorzüglich dahin, Liebe für schöne Künste und Wissenschaften in seinen jüngeren Mitbürgern zu erwecken, sie mit der Geschichte ihres Vaterlandes näher bekannt zu machen, und durch diese Bekanntschaft die Hochgefühle des Nationalstolzes der ächten Deutschheit, der warmen Anhänglichkeit an Fürsten und Vaterland in ihrem Gemüthe zu entflammen. Er führte durch seine nachstehend benannten Werke manchen seiner jugendlichen Mitbürger in die Gebiete des Guten und Schönen; er hatte das Vergnügen zu bemerken, dass sich das Interesse an die Vaterlandsgeschichte bis zu den untersten Ständen verbreitete.

Inhalt: 1r *Theil:* Gedichte. — 2r *Theil:* Historische Darstellungen: 1) die Grafen von Steiner; 2) die Grafen von Bebenberg; 3) die Wiedervergeltung; 4) Scenen aus dem Leben Kaiser Heinrichs IV; 5) Friedrich der Streitbare; 6) die Schlacht am Marschfelde; 7) Reinprecht von Reichenburg. — 3r *Theil:* Historische Darstellungen; 1) Karl der Grosse; 2) die ehemalige Erbhuldigung in Kärnthen; 3) Maria von Brabant; 4) der dankbare Löwe; 5) weibliche Treue; 6) die Frauenburg; 7) die Entführung; 8) die Edlen von Tüchera; 9) Hector von Trautmannsdorf; 10) die tapfern Tiroler; 11) der Räuberhof; 12) Nicolaus Zeini. — 4r *Theil:* Historische Darstellungen: 1) die Inquisition in Deutschland; 2) Veit von Rotenhan; 3) Eva von Gall; 4) der Räuber; 5) die Gräfin von Frangipan; 6) Rosamunda, Königin der Longobarden; 7) die Schlacht bey Radkersburg; 8) Erasmus Lueger; 9) Ein Abentheuer aus dem Jugendleben Maximilians von Oesterreich. — 5r *Theil:* Vermischte Aufsätze: 1) Ursprung und Verfassung der Stände Steyermarks; 2) das Märzthal; 3) Patriotische Vorschläge zur Errichtung einer Anzahl Getreide-Magazine in der Steyermark; 4) Patriotische Wünsche; 5) Ausflug nach dem Lasnitzthale. — 6r bis 9r *Theil:* Historische Schauspiele: 1) Wülfing von Stubenberg; 2) die Tempelherrn; 3) Maria Theresia; 4) Bertram von Dietrichstein; 5) die Grafen von Cilly (a. Friedrich Graf von Cilly, b. Ulrich Graf von Cilly); 6) Attilas Tod; 7) Andreas Baumkirchner.

Dr. C. E. Sommers
Heinrich der Zweyte,
Herzog von Montmorency.
Ein historisch dramatisches Gedicht.
in 5 Akten. gr. 8. 1817. 1 Rthlr.

Die psychologische Charakteristik, das poetische Gemälde einer der denkwürdigsten Epochen der Französischen Geschichte sind der Inhalt dieses genialen Werkes. In Heinrich II, Herzog von Montmorenci, schienen sich die Tugenden aller seiner Ahnherrn vereinigt zu haben, um die reichste Gunst des Glückes mit der Würde des höchsten Verdienstes, heroische Kraft mit gemüthlicher Milde, den vergänglichen Schmuck äusserer Grösse mit den unvergänglichen Spenden innerer Harmonie zu versöhnen. Da trat ihm das feindliche Gestirn eines Mannes, des Cardinal Richelieu, entgegen, dessen finsterer Geist auf dem Grabe der Freyheit, auf den Ruinen des zermalmten Glückes seiner Zeitgenossen, die Säule seines furchtbaren Namens um die eherne Mauer des Despotismus erbaute. Die Gegenüberstellung und Charakterisirung dieser sich in Seyn und Wesen, in Kraft und Zielpunct, in Geist und Grösse widerstrebenden Heroen, dürfte ein desto höheres Interesse gewinnen, je strenger der Dichter auf das Gesetz psychologisch-geschichtlicher Wahrheit hielt, indem er es für die Obliegenheit des, einen geschichtlichen Gegenstand sich erwählenden Dichters zu erkennen scheint, das Gebilde der Kunst mit der ihm gegebenen Thatsache und dem historischen Charakter seines Helden um so inniger zu verschmelzen, je offenkundiger in diesem überhaupt das Anstreben zur Idealität ausgesprochen ist.

Wien d. 22 October 1817.

Geroldsche Buchhandlung.

Um Collision zu vermeiden, zeige ich an, dass bis Ostern 1818 bey mir erscheinen wird:

Anthologia poematum latinorum aevi recentioris cura A. Pauli.

Tübingen d. 29 Sept. 1817.

H. Laupp.

II. Bücher zum Verkauf.

Eduard Gibbons Esq. Geschichte des Verfalls und Untergangs des Römischen Reichs. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen von *F. A. Wenk*, Professor zu Leipzig. Neue Auflage. Leipzig bey *J. C. Hinrichs.* 1805. 19 Bände in 8. Ladenpreis 25 Rthlr.

Man wende sich deshalb an den Stud. jur. *Friedrich Chop* in Jena, wohnhaft im Collegium.

DER

JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 94.

NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Reformations-Jubiläum.

Halle.

Das hiesige Festprogramm hat der Senior der Universität, Hr. Consist. Rath und Ritter Dr. *Knapp*, geschrieben: *Narratio de Justo Jona, theologo Vitebergensi atque Halensi, conditaeque ab eo Evangelicae Halensis ecclesiae primordiis. Cum simulacro Jonae ejusque chirographo aeri inciso.* Halle, in der Waisenhaus-buchhandl. 1817. 57 S. 4. Es war ein glücklicher Gedanke des verdienstvollen Vfs., für den wichtigen Zweck ein solches Thema zu wählen, „*quod opportune admoneret de saluberrima illa sanctissimaque conjunctionis necessitudine, quae jam inde antiquitus laetabili quodam posteri temporis velut augurio cum Viteberga Halis nostris intercessit. Quae enim nunc bonis auspiciis cum Fridericiana Halensi in unum corpus coaluit Fridericiana Vitebergensis Academia, ea antehac urbi nostrae proximaeque urbis viciniae insignem dederat purioris disciplinae Christianae doctorem, primumque rei sacrae antistitem, Justum Jonam: cujus excellentis viri, quem, ipso censente Luthero, (Epp Tom. II. p. 246) „multo oportuit pretio emptum et servatum in terra,“ species et forma hac tamquam in tabula adumbrata, rerumque ab eo gestarum summa brevi in conspectu posita est.*“ Das Programm leidet keinen Auszug. Mit gewohnter Gründlichkeit hat der Vf., nach fleissiger und prüfender Benutzung sowohl der bekannten, als auch anderer erst jetzt gebrauchter Quellen (S. 51 und 52), das Leben des Mannes, sein Wirken und seine Verdienste pragmatisch dargestellt, nicht ohne Beymischung vieler Notizen und Winke, welche den tiefeindringenden Forscher der Kirchengeschichte von Neuem bewähren, und gewiss von keinem Kirchenhistoriker, der Gründlichkeit liebt, unbenutzt bleiben werden

Die Jubelpredigt zu Halle hat Hr. Kanzler Dr. *Niemeyer*, und die akademische Rede der Prof. der Beredsamkeit, Hr. Hofr. *Schütz*, gehalten. Letztere handelte: *de memoria clarorum virorum, religiose non superstitiose colenda.* — Auch sind, wie wir aus dem Programme ersehen, Jubel-Doctoren creirt worden, deren bestimmtere Angabe wir noch erwarten.

Königsberg.

Auf der ehrwürdigen *Albertina* hat, im Namen der Universität, Hr. Conf. Rath u. Prof. theol. Dr. *Krause*, zwey Programme geschrieben, eines *ad indicendum festum saeculare, quo memoria sacrorum ecclesiae Christianae a Lutheeo purgatorum tertio renovabitur* (b. Hartung 23 S. 4); das andere: *ad audiendam orationem in memoriam Reformationis Lutheri, in auditorio maximo — habendam* (ebendas. 22 S. 4). Beide Programme behandeln die Frage: *utrum et quantum, quove consilio et successu theologi recentiores, qui omnem SSae interpretationem ad rationem revocent, a Lutheri mente, et legibus, quas ille sequendas putaverit, defecerint.* Wir geben das Hauptresultat mit den eigenen Worten des helldenkenden und freymüthigen Verfassers: *Jam Origenes contendit, in libris sacris inveniri nonnulla οὐκ ἀληθῆ, ἄλογα, καὶ ἀδύνατα, atque in eadem sententia fuit Lutherus, qui non solum in V. T. sed etiam in Novo multa minus vera et utilia, sive, ut ipse dicere non dubitavit, lignea, foenea, straminea sibi detexisse videtur; ita etiam recentioribus placitum est, non omnia, quae in Scriptura sacra inveniantur, ejusdem esse momenti, auctoritatis et ponderis; quam ob causam a ratione judicium petendum esse rati sunt. — Nihilo minus tamen negant quicquam periculi religioni ex ea re nasci. Certissime enim sibi persuasum habent, illa, in quibus cardo religionis vertitur, ita a natura humanis animis impressa et infixa esse, ut haec qui in dubitationem vocet, rationi renunciare cogatur; haec omnes probos homines in cogitando, sentiendo, volendo et agendo sequi, atque etiam eos, qui summam et nullis finibus circumscriptam auctoritatem Scripturae sacrae tribuant, jam prius, quam recte eam legere et intelligere possint, mentibus concepta habere debere. Neque hoc solum, verum etiam Christum suspiciunt, tanquam verissimum voluntatis divinae interpretem atque beneficentissimum generis hu-*

mani sospitatorem, sed, cum Luthero, propter miracula, quae deus per eum in animis tot hominum, quorum neque numerus neque ratio iniri potest, patraverit, ideoque etiam religionem ejus summa pietate colunt, sed, cum Paulo apostolo, tanquam religionem οὐ γράμματος, ἀλλὰ πνεύματος. (2 Cor. III. v. 6) *Profitentur quidem ex hac sententia numerum dogmatum aliquantisper diminui, sed iidem historiae documentis docent, illis temporibus, quibus dogmatum numerus fere in immmensum auctus fuerit, non idcirco religionem magis floruisse. Denique ut religionis studium vera pietate colenda magis magisque sese exserat, cum Christo* (Jo. IV, 21. Matth. V, 8. VII. 21) *optant, ac sperant, fore, ut luce veritatis a Luthero accensa dissidia illa, quae de rationis usu inter theologos orta sunt, sensim exstinguantur.*

Ausser diesen theologischen Programmen hat Hr. Prof. Dr. *Dirksen* im Namen der juristischen und philosophischen Facultät eine besondere Einladungsschrift zu den Feyerlichkeiten ans Licht gestellt: *Inest commentatio de vestigiis linguae Graecae in constitutionibus Imperatorum scriptisque Jurisconsultorum Romanorum*, b. Hartung 20 S. 4.

In diesem, eine ungemeine Belesenheit in den Quellen darlegenden, Programme widerlegt der gelehrte Vf. zuerst die Meinung derjenigen, welche wie *Mylius* (*historia Theophili* Cap. 5. §. 2.) und *Walch* (*de lingua Latina, lingua legitima, in Opusc. To.* 1) behaupten, dass seit Constantin dem Grossen Justinian der erste Kaiser gewesen, der für die Griechischen Einwohner des Römischen Reichs Gesetze in Griechischer Sprache gegeben habe, und dass überhaupt, der Verschiedenheit der Länder ungeachtet, nur die Lateinische die Sprache des Gesetzgebers gewesen sey. Er führt mehrere Stellen aus den Pandekten an, zum Beweis, dass Hadrian, Antoninus Pius, Pertinax, Alexander Severus Griechische Rescripte erlassen haben. Ja er zeigt aus Josephus, dass selbst schon Nero sich in Geschäften, nach Verschiedenheit der Veranlassung, der Lateinischen und Griechischen Sprache bedient habe. Auch aus dem Codex Theodosianus und Justinianeus sind mehrere Stellen angeführt, welche dasselbe in Ansehung Diocletians und Einiger seiner Nachfolger bestätigen, wenigstens dass es verstattet war, dem Kaiser sein Anliegen Griechisch vorzutragen, und dieser zwar grösstentheils Lateinisch, aber zuweilen auch Griechisch, rescribirte (Interessant ist die Bemerkung, dass in l. 2 C. *de excusatt. muner.* 10, 47 die Königsbergische Handschrift liest: *Sab. dixit g'g. etc.*, wodurch die Angabe Cujas's *comment. ad h. l.* sich bestätigt). Besonders sind viele Beyspiele des Gebrauchs der Griechischen Sprache in den Constitutionen angegeben. Nun wendet sich der Vf. zu den classischen Juristen. Er zeigt, dass einige derselben, z. B. Papinian und Modestin, selbst zum Theil Griechische Werke geschrieben, Andere aber, und zwar die meisten, sich in ihren Lateinischen Werken Gräcismen erlaubt haben. Auch findet er es sehr wahrscheinlich, dass die Römischen Juristen auf Griechische Rechtsanfragen ihr Gutachten Griechisch ertheilt haben. Dagegen scheint ihm für den akademischen Vortrag bis zu Justinians Zeitalter die Lateinische Sprache die vorschriftmässig einzige gewesen zu seyn, weshalb er auch vermuthet, dass die Paraphrase des Theophilus ein von einem Anfänger nachgeschriebener und aus der Lateinischen Sprache, als derjenigen, worin der Vortrag gehalten worden sey, von demselben Zuhörer des Theophilus in das Griechische übersetzter Collegienheft sey.

Am 31 Octob., dem Haupttage der Feyerlichkeit, hat Hr. Cons. Rath Dr. *Wald* die Jubelpredigt, am 1 Nov. Hr. Prof. Dr *Vater*, und am 3 Nov. Hr. Kanzler und Director Dr. *Reidenitz* und Hr. Prof. *Lobeck* lateinische Reden gehalten, und am 4 Nov. Hr. Dr. *Dinter* seine theologische Doctordissertation öffentlich vertheidigt.

Mittelst jener Reden sind hier in der theologischen, juristischen und philosophischen Facultät Ehren-Promotionen vollzogen worden: *Nam quum ab ea die* (wie es in dem juristischen Programm heisst), *qui Reformationis sacrorum velut natalis habetur, non solum ad ecclesiam Christianam, sed ad omnem literarum universitatem innumera manarint commoda, atque in artissima artium et disciplinarum omnium conjunctione nullum sit facile literatorum genus, quod non in huius publicae laetitiae communionem venire et possit et debeat: ordines Jurisconsultorum et Philosophorum hanc occasionem testificandi studii et pietatis praetermittere noluerunt.*

Zu *Doctoren der Theologie* sind creirt worden; 1) Hr. Dr. *Friedrich Delbrück*, Kön. Geh. Regierungsrath, Instructor des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm, jetzt Superintendent und Oberpfarrer zu Zeiz; 2) Hr. Dr. *Gust. Friedr. Dinter*, Kön. Consist. und Schul-Rath zu Königsberg; 3) Hr. Dr. *Joh. Heinrich Fritsch*, Oberpfarrer an der Benedict. Kirche zu Quedlinburg; 4) Hr. Dr. *Friedr. Aug. Lud. Nietzsche*, Superintendent und Oberpfarrer zu Eilenburg im Herzogthum Sachsen; 5) Hr. Dr. *Christian Gottlieb Röckner*, Kön. Consist. Rath, Superintendent und Pastor an der Hauptkirche zu Marienwerder, Ritter des eisernen Kreuzes; 6) Hr. Dr. *Georg Gottlieb Pappelbaum*, Diaconus an der St. Nicolai-Kirche zu Berlin; 7) Hr. Dr. *Jonathan Schuderoff*, Superintendent und Oberpfarrer zu Ronneburg; 8) Hr. Dr. *Theodor Gotthold Thienemann*, Superintendent und Oberpfarrer zu Rochlitz; 9) Hr. *Johann Gottlieb Weiss*, Superintendent und Oberpfarrer an der Altstädter Kirche zu Königsberg; 10) Hr. Dr. *Joh. Theodor Woide*, Kön. Consist. Rath, Hofprediger an der reformirten Kirche, Polnischer Prediger und Inspector des

Polnischen Seminarium zu Königsberg; 11) Hr. Dr. *Jakob Friedrich Woltersdorf*, Pastor an der Sackheimer Kirche zu Königsberg.

II. Zu *Doctoren der Rechte*: 1) Hr. *Karl Wilhelm* Freyherr *v. Schrötter*, Kanzler des Königreichs Preussen, Chefpräsident des Oberlandesgerichts und Landschafts-Director in Westpreussen, Ritter des rothen Adler-Ordens erster Classe; 2) Hr. *Ernst Gottlob Morgenbesser*, Vicepräsident des Oberlandesgerichts, Kön. Preuss. Geh. Justizrath und des rothen Adler-Ordens Ritter; 3) Hr. *Ernst Samuel Braun*, Königl. Preuss. Geh. Ober-Justizrath und vortragender Rath im Justizministerio; 4) Hr. *Karl v. Wegnern*, Vicepräsident des Oberlandesgerichts in Westpreussen; 5) Hr. *Joh. Gottlieb Hecker*, Königl. Preuss. Geh. Justizrath und Oberlandesgerichtsrath in Westpreussen; 6) Hr. *Fried. Reinhold Eugen Skaliey*, Königl. Geh. Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Finanzministerio; 7) Hr. *Karl Friedr. Horn*, Kön. Preuss. Geh. Regierungsrath und dirigirender Bürgermeister zu Königsberg, Ritter des eisernen Kreuzes; 8) Hr. *Joh. Friedr. Lud. Bobrik*, Oberlandesgerichtsrath.

III. Zu *Doctoren der Philosophie*: 1) Hr. *Hans v. Auerswald*, Oberpräsident von Ostpreussen, Curator der Universität, Ritter des rothen Adler-Ordens und des eisernen Kreuzes; 2) Hr. *Friedr. Heinr. Wilh. v. Wagner*, Präsident der ehemaligen neu-ost-preuss. Kriegs- und Domänen-Cammer zu Bialystock, des rothen Adler-Ordens Ritter; 3) Hr. *Theodor Balthasar Nicolovius*, Vicepräsident der Provincialregierung, Ritter des eisernen Kreuzes; 4) Hr. *Joh. Gottfr. Frey*, Kön. Preuss. Geh. Rath, der Provincialregierung und des Kön. Consistoriums Director, Ritter des eisernen Kreuzes; 5) Hr. *Bernhard Ludwig Gervais*, Kön. Preuss. Geh. Rath; 6) Hr. *Joh. Friedr. Vigilantius*, Kön. Tribunalrath in Ostpreussen; 7) Hr. *Joh. Georg Scheffner*, Kön. Preuss. Kriegs- und Domänen-Rath, des rothen Adler-Ordens Ritter; 8) Hr. *Karl Friedr. Frick*, Oberlandesgerichtsrath und Ritter mehrerer Orden; 9) Hr. *Ludwig v. Baczko*, Prof. an der Militärschule; 10) Hr. *Friedr. Ferdinand Reichhelm*, Kön. Preuss. Schulrath bey der Regierung zu Bromberg; 11) Hr. *Karl Friedr. Grolp*, Lehrer am Friedrichs-Gymnasium zu Königsberg, jetzt als Director der St. Petri-Schule nach Danzig berufen. — Von den Professoren der Universität erhielten diese Würde: 12) Hr. Dr. *Aug. Friedr. Schweigger*, Prof. der Medicin und Botanik, d. Z. Prorector. 13) Hr. Dr. *Joh. Hartmann Christoph Gräff*, erster Prof. der Theologie; 14) Hr. Dr. *Heinr. Eduard Dirksen*, ord. Prof. der Rechte; 15) Hr. Dr. *Karl Unger*, design. ord. Prof. der Medicin; 16) Hr. Dr. *Christ. Heinr. Elsner*, design. ord. Prof. der Medicin.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Bloch, *Marc Eliéser*, Ichthyologie, ou histoire naturelle générale et particulière des poissons, avec des figures enluminées, dessinées d'après nature. 12 vol. gr. fol, vol. 1 — 6. dont 3 contiennent des planches enluminées, dessinées d'après nature. 150 Rthlr.

— vol. 7 — 12. dont 3 contiennent des planches enluminées, dessinées d'après nature. 110 Rthlr.

Le même Ouvrage en 6 vol. 8. avec 216 planches enluminées. (sonst 25 Rthlr.) jetzt 20 Rthlr.

Blochs, *M. E.*, Oekonomische Naturgeschichte der Fische, 12 Bde. 4. mit Kupfern in folio, nach der Natur gezeichnet und illuminirt; (sonst 180 Rthlr.) jetzt 150 Rthlr.

Desselben: Oekonomische Naturgeschichte der Fische Deutschlands. 3 Bde. nebst 1 Bd. von 108 Kupfertafeln; nach den Originalen illuminirt.

Desselben: Naturgeschichte der ausländischen Fische. 2 Bde. und 1 Bd. mit 108 Kupfern, illuminirt nach den Originalen, zusammen 25 Rthlr.

Blochii, *M. E.*, Systema Ichthyologiae, iconibus CX illustratum, post obitum auctoris opus inchoatum absolvit, correxit, interpolavit J. G. Schneider. 2 vol. (sonst 16 Rthlr.) jetzt 12 Rthlr.

An alle Buchhandlungen ist versandt:

Abraham. Ein biblisches Drama. Halle, in Commission bey J. J. *Gebauer und Sohn*. 1817. 8. geheftet. (Preis 8 gr.)

Der Verfasser hat den Glauben zum Gegenstande seiner Schrift gewählt, wie er geweckt, genährt und befestigt wird, welche Tugenden sich mit ihm verbinden, wie er erhebt, und edel und reich belohnt. Isaak gewährt das Bild des kindlichen Unschuldsinnes, der ihn in die Jahre des Jünglings hinüber begleitet; Sara das Bild frommer weiblicher Sanftheit und Ruhe; und Abraham, nicht ein übermenschliches Wesen, dem die grosse That der Entsagung leicht, ja gar nothwendig wäre, findet in dem Glauben die Kraft, Herr zu werden über Wille und Gefühl, wenn die höheren Gebote des Ewigen sprechen. Daher ist dieser Kampf stets im Auge behalten, ohne den es jenen hohen Sieg nicht gäbe.

Bey den Gebrüdern *Wilmans* in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Die Bundeslade No. 2.

Diese Zeitschrift, die in zwanglosen Heften fortgesetzt wird, enthält unter mehreren interessanten Aufsätzen 1) Handelsfreyheit, besonders in Hinsicht auf die Länder Preussischen Gebiets. — 2) Beyträge zu dem Aufsatze über freye Einfuhr. 3) Soll der Unterthan keine Meinung haben? 4) Verhältnisse der Europäischen Grossmächte. 5) Volksthümlichkeiten u. a. — Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Bey Unterzeichneten ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Handbuch
zur Erkenntniss und Heilung der Kinderkrankheiten, vom Dr. *Adolph Henke*, ordentl. öffentl. Lehrer der Heilkunde an der K. Baierschen Universität zu Erlangen u. s. w. Zweyte bedeutend vermehrte Auflage. gr. 8. 2 Thle. Frankfurt a. M. 1818. Preis 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Die erste Ausgabe dieses Handbuches ist sehr günstig aufgenommen worden. *Diese zweyte bedeutend vermehrte und verbesserte* darf sich gewiss noch grösseren Beyfall versprechen, da der Herr Verfasser unermüdet bemüht gewesen ist, diese Schrift immer mehr zu vervollkommnen, und in noch höherem Grade den Anfoderungen entsprechen zu lassen, welche an ein praktisches Werk über die Kinderkrankheiten gegenwärtig gemacht werden können. Schon die *um ein Drittheil* vermehrte Bogenzahl dieser neuen Ausgabe beweist, wie sehr beträchtlich dieselbe vermehrt wurde. *Neu* hinzugekommen sind ausser einigen Capiteln in der Einleitung der ganze noch in allen Schriften über Kinderkrankheiten fehlende Abschnitt *von den inneren Entzündungen* bey Kindern im Allgemeinen, von den *Brust-*, *Bauch- und Hals-Entzündungen der Kinder*, vom *Wasserbruch* u. s. f. Die wichtigen Capitel vom *Croup* und der *hitzigen Wassersucht der Gehirnhöhlen* sind ganz neu bearbeitet. Ausserdem wird man ausser der Angabe der neueren Literatur, überall auch viele bedeutende interessante Zusätze eingewebt finden. Weitere Empfehlung dieses Werks, das auf einen Platz unter den vorzüglichsten Schriften über die Lehre von den Kinderkrankheiten Anspruch machen kann, und dessen inneren Werth der Name des Verfassers verbürgt, würde überflüssig seyn.

Gebrüder Wilmans
Buchhändler.

Das
Turnbuch
für die Söhne des Vaterlandes
von
J. C. F. GutsMuths

dürfen wir wohl mit allem Recht als eine freudige Weihnachtsgabe für jeden Deutschen Jüngling empfehlen. Ist bey uns und in allen Buchhandlungen Deutschlands für 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr. zu haben.

Gebrüder Wilmans
in Frankfurt a. M.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 95.

NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Reformations-Jubiläum.

Weimar.

Aus der Residenzstadt des Grossherzogthums ist, durch Veranstaltung des Hn. Staatsministers und Geh. Raths *v. Voigt* Exc., eine Medaille aufs Jubelfest ausgegangen, in deren rühmlicher Erwähnung auswärtige Blätter, selbst französische, uns schon zuvorgeeilt sind. Mit würdevoller Einfachheit ist das Symbol dargestellt: eine Hand aus dem Sternenhimmel, die den verhüllenden Vorhang wegzieht, um die aufgeschlagenen *Biblia Sacra* zu entschleiern. Auf der anderen Seite die Aufschrift: *Segenreiche Wirkung ins vierte Jahrhundert. Weimar* 31 Oct. 1817. Der sinnreichen Erfindung entspricht die feine Ausführung des Künstlers, des Hn. Hofmedailleur *Loos* zu Berlin. Der Universität Jena ward von dem verdienstvollen Unternehmer, ihrem jetzigen Curator, am Abend vor der Reformationsfeyer mit einem denkwürdigen Schreiben ein Exemplar in Golde verehrt.

Was das Weimarische Gymnasium anlangt, so ist zur Ankündigung der dortigen Schulfeyerlichkeit ein Programm unter folgender Aufschrift erschienen: *Actus scholasticus memoriae Reformationis sacer indicitur. Accedunt chronicon biennale Gymnasii Guilielmo-Ernestini et Christiani Ludovici Lenz, Directoris, oratio habita in eiusdem Vimar. Gymnasii saecularibus sacris* d. 30 Octob. 1816. Weimar, b. Hoffmann 23 S. 8. Die Weimarische Schulchronik vom J. 1815 und 1816, in welcher der Vf. mit gewohnter Pünctlichkeit auch das Kleinste nicht übergangen hat, wird Interesse haben für die Einwohner der Stadt, für welche das Programm zunächst bestimmt scheint; die angehängte Rede liefert jetzt noch einen Nachtrag zu der Stiftungsfeyer des Gymnasiums, von welcher in unseren Blättern (1816 No. 76) ein ausführlicher Bericht erstattet worden ist. Zur gegenwärtigen Feyer gehört besonders die S. 15 eingeschaltete Notiz, dass der Vf. dieses Programms in der neunten Generation abstamme von *Paulus Lenz, qui senior anno 1502 senator dedicationi universitatis Viteb. interfuit, civitatis nomine orator; mox, consul factus, intimus Lutheri amicus, convictor creber atque congerro, apprime carus Luthero; neque collega tantum in consulatu, sed simul et affinis, tam Bayeri quam Cranachii: in fumosarum Lenziae gentis imaginum tabula a latere conspicuorum.* — Beym Schulact selbst vertheilte Hr. Subconrector *Stiebritz* den ersten Bogen einer nächstens zu erwartenden *Einleitung in die Hebräische Sprache*, nebst einem Vorworte: *einige Stimmen Luthers Hebräisch zu lernen*, enthaltend.

Zeitz.

Sehr zweckmässig hat der verdienstvolle Rector der Stiftsschule zu Zeitz, Hr. M. *Christian Gottfried Müller*, als Einladungsschrift zur dritten Säcularfeier der Reformation geliefert: *Reformationsgeschichte der Stadt Zeitz*, Leipzig, b. Vogel 1817. VIII u. 52 S. 8. Specialgeschichten dieser Art sind doppelt schätzenswerth, wenn sie mit so kritischer Sorgfalt und Umsicht, wie hier, behandelt werden. Da die allgemeinen Kirchen- und Reformations-Geschichten einiger Ereignisse, welche damals in Zeitz vorgefallen; als es noch unter der papistischen Herrschaft der Bischöffe stand, gemeiniglich nur dann erwähnen, wenn sie bedeutenden Einfluss auf die allgemeine Kirchenverbesserung gehabt haben; und da manches Andere in einzelnen Schriften nur vereinzelt und zerstreut vorkommt: so hat der Vf., um etwas Vollständigeres und von der allgemeinen Geschichte Abgesondertes zu geben, und den ganzen Gang der Kirchenverbesserung in Zeitz Einem Blicke übersehbar zu machen, alle einzelnen Data in mehreren, theils ungedruckten, theils gedruckten Schriften (die überall sorgfältig angeführt sind) aufgesucht, geordnet und verglichen, einzelne Widersprüche, wo solche sich zeigten, gehoben, das allgemein Bekannte aber nur mit wenig Worten angedeutet. Besonders gewinnt dadurch die Geschichte des im J. 1541 von dem Domcapitel in Naumburg zum Bischof gewählten *Julius Pflug*, und des von dem Kurfürsten an dessen Stelle eingesetzten *Nicol. v. Amsdorf* in

mehreren Parthieen neues Licht. Ueber beide Männer wird hier milder und gerechter geurtheilt, als sonst zu geschehen pflegt. Um es kurz auszusprechen, denselben Dank, welchen *Karl Gottl. Hofmann* und *Gotthilf Anton Niemeyer* sich durch ihre Reformationsgeschichten von Leipzig und Halle längst erworben haben, gebührt Hn. *Müller* für diese Reformationsgeschichte der Stadt Zeitz.

Naumburg.

Von dem gelehrten Rector der Domschule, Hn. M. *Wernsdorf*, ist folgendes Programm im Druck erschienen: *Einige Gedanken über die Verpflichtung, die Aermeren unter den jungen Studirenden zu unterstützen, als Einladung, die Secularfeyer der Reformation durch eine wohlthätige Stiftung für einen armen aber hoffnungsvollen Schüler zu begehn.* (Naumburg, b. Klaffenbach 19 S. 8.) Der schönste Erfolg dieser Schrift war, dass durch mehrere Freunde der Schule ein Capitalfonds von 800 Rthlr. für einen armen, hoffnungsvollen Schüler zusammengebracht wurde, wodurch sich die Stadt ein bleibendes Denkmal ihrer Menschenliebe gesetzt hat.

Ohrdruff.

Pietatis officium gloriosissimae memoriae viri summe venerandi beati D. Martini Lutheri de religione Christiana ad primae originis formam restituenda et de conservanda veritate Evangelica optime meriti, in Lycei ill. Ohrdruffensis auditorio majore d. 1 Nov. publice praestandum carmine de Lutheri laudibus praemisso indicit **Frid. Christian. Krügelstein**, *Lycei Director, et celeberrimae Societatis Latin. Jen. Sod. H.* (Gotha, b. Reyher 1½ B. 4). In einer angenehmen Dichtung, von dem dortigen Local genommen und in fliessenden elegischen Versen ausgeführt, hat der verdienstvolle Vf. eine Jubelfeyer seines Lyceum angekündigt. Wir achten es immer für ein Zeichen günstiger Vorbedeutung, wenn Lehrer der Humanioren auf höheren Lehranstalten nicht bloss in altrömischer Prosa, sondern auch in Lateinischer Poesie ihren Schülern vorleuchten. (V. 34 wird statt *pellucidos* gesetzt werden müssen *perspicuos*, oder ein ähnliches Wort.)

Bautzen.

Hier hat der Rector des Gymnasiums, Hr. M. *Siebelis*, sogar durch ein Griechisches Gedicht zu der Feyer eingeladen: Πανήγυριν ἣν τὸ ἐν Βουδίσσῃ γυμνάσιον δια τὴν παλιγγενεσίαν τῆς τῶν Χριστιανῶν ἐκκλησίας καὶ παιδείας, τὴν πρὸ τριακοσίων ἐτῶν ἀρχομένην, αὔριον ἐν τῷ τῆς πόλεως βουλευτηρίῳ ἄξει προσεῖπε καὶ τοὺς βουλομένους τῶν ἐκεῖ δρωμένων μεταλαμβάνειν ἐκάλεσε τούτοις τοῖς ἐλέγοις Κάρολος Γοδοφρῆδος Σιέβελις, τῇ τοῦ Ὀκτωβρίου πανυστάτῃ ΧΗΙΙΙΙΙΔΙΙΙΙ. (Leipzig, b. Tauchnitz 14 S. 8.) Angehängt ist eine Deutsche Uebersetzung von Hn. Conrector *Otto*. Zur Probe von beiden mögen hier einige Disticha (v. 75—82) stehen:

Ἄξετ' ἄριστα δ' ἑορτὴν τὴν νῦν, ἀμφιβάλησθε
Λούθηρος κείνας ὡς καλὰ, μνησάμενοι,
Ῥωμαίων τε καὶ Ἑλλήνων πεπονημένος ἐν τοῖς
Τὸ πρὶν τῆς σοφίας πάντοσε γυμνασίοις·
Ὡς δὲ καὶ οὐ τιμὴν, οὐ χρήματα πώποθ' ἑαυτῷ
Θήρευσ', ἀλλ' αἰὲν τῷ θεῷ εἰργάσατο·
Καὶ τέλος ὡς ἐδίδαξε, κατὰ ζυγὰ πίστιν, ἐκείνης
Ἄξια τ' ἔργ' ἕλκειν δεῖν διὰ παντὸς ἔτι.

Feyert mit Freuden die Tage des hundertjährigen Festes,
Und gedenket, wie schön Luther die Bibel gepflegt;
Wie er mit emsigem Fleisse der alten Hellenen und Römer
Weisheit erforschte vorher, ihre Beredsamkeit und;
Wie nicht äusseren Ruhm noch Güter der Erde er suchte,
Gott zu dienen allein, gläubig vertrauend, bemüht;
Endlich wie er gelehrt, zum ächten Glauben zu halten
Und dem Glauben gepaart, würdige Werke zu thun.

Unna.

Auch von hier ist uns ein für die Feyer der vereinigten Kirchen verfertigtes lateinisches Gedicht zugekommen, das gute Bekanntschaft mit den Alten verräth: *Carmen saeculare sacris Reformationis Hageni a Ministerio Ecclesiarum Markano d. XVII Sept. a. MDCCCXVII auspicatissime celebratis dicatum a Dr. Wettengelio.* 4 S. in 4. Wir theilen die letzten drey Strophen mit:

Victrix revisit pectora gentium
Jam Veritas neglecta diu. Jacent
Prostrati avernales Furores
Nosque juvat revidere terram.

Spectat Lutheri laetaque Zwinglii
Vultu sereno lumina Zebaoth,
Quorum Melanchthon Reuchlinusque
Pectora consociata laudant.

Gaudete gentes, templaque cingite
Festis coronis; aurea saecula,
Ducente nostro Rege Justo,
Jam remeant redimita lauro.

Ulm.

Auch am hiesigen Gymnasium wurde auf allerhöchsten Befehl das dritte Säcularfest der Reformation in der Art feyerlich begangen, dass am 1 November Morgens 9 Uhr im Auditorium der Rector und Professor, Hr. *Goess*, in einer Deutschen Rede *die Ursachen des glücklichen Erfolgs* dieses grossen und wohlthätigen Unternehmens in dem politischen, wissenschaftlichen und religiösen Zustande damaliger Zeit, wie in den persönlichen Eigenschaften Luthers, entwickelte; Hr. Prof. *Moser* in einer Lateinischen Rede *von dem Einfluss der Reformation auf das Studium der Philologie* sprach, und Hr. Präceptor *Kuttler* Cramers Ode auf Luther declamirte. Das Einladungs-Programm zu dieser Feyerlichkeit schrieb diessmal Hr. Prof. *Rosenmeyer*: *De schola latina Ulmana ante et sub Reformationis sacrorum tempus brevis narratio*, 3 Bogen 4.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichniss der im Laufe dieses Jahres bey *H. R. Sauerländer* in *Aarau* erschienenen neuen Verlagsschriften:

Aarauer Zeitung; vierter Jahrgang 1817. gr. 4. complet à 4 Rthlr. 20 gr. oder 8 fl. 15 kr.

Appenzeller, J. C., Auf Wiedersehen! Oder ein Tag an der Linth. 12. 16 gr. oder 1 fl.

Archiv der Medicin und Chirurgie. 3s und 4s Heft; Preis aller vier Hefte 6 Rthlr. 12 gr. oder 11 fl.

— *für Thierheilkunde;* 3s und 4s Heft; Preis aller 4 Hefte 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. Das vierte Heft von beiden Journalen ist bereits unter der Presse.

Christ, der, *vor Gott.* Ermunterungen zur Tugend und Gottseligkeit. Erster Jahrgang. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl.

Dialoghi di Torquato Tasso. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Erheiterungen. Herausgegeben von *H. Zschokke.* Siebenter Jahrgang 8. 4 Rthlr. 20 gr. oder 8 fl. 15 kr.

Fellenberg, E. v., landwirthschaftliche Blätter von Hofwyl. Fünftes Heft, mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 12 kr.

Gedächtnissbuch, allgemeines, zum täglichen Gebrauch für alle Stände, auf das Jahr 1818. In Leder gebund. 1 Rthlr. oder 1 fl. 40 kr.

Gelieu, J. v, der wohlerfahrne Bienenvater, oder auf 65 jährige Erfahrung gegründete Anweisung, die Bienenstöcke zu erhalten und zu erneuern. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Glatz, J., Trostbuch für Leidende. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 45 kr.

— Beyspiele von Leidenden und Unglücklichen. Ein Buch für redliche Dulder und theilnehmende Menschenfreunde. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Goldmacherdorf, das, eine anmuthige und lehrreiche Geschichte. 8. 14 gr. oder 54 kr.

Handbuch des Schweizerischen Staatsrechts in Deutscher und Französischer Sprache. Zwey Theile. 8. 3 Rthlr. 20 gr. oder 5 fl. 45 kr.

Müslin, D., Predigten. Erster bis sechster Band. gr. 8. Bern. (In Commission.)

Schweizerbote, der aufrichtige und wohlerfahrne. 14r Jahrg 1817. 4. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Soden, J. v., die Staatspolizey nach den Grundsätzen der Nationalökonomie; auch unter dem Titel: Die Nationalökonomie, ein philosophischer Versuch über die Quellen des Nationalreichthums und über die Mittel zu dessen Beförderung. 7r. Band. gr. 8. 1 Rthlr. 3 gr. oder 1 fl. 48 kr.

Stunden der Andacht zur Beföderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. Erster bis achter Ja[illegible] Ausgabe. gr. 8. 16 [illegible] gesetzten Preis bey [illegible] einzeln kostet jeder [illegible] 4 fl. Dieser wohlfeile Pre[illegible] Zeit bleiben.

Tagebuch eines brittischen [illegible] würdigkeiten über die [illegible] Wallis während der Jahre [illegible] 12 gr. oder 45 kr.

Tirol unter der baierischen Regierung. [illegible] Band erste und zweyte Abtheilung. [illegible] 6 gr. oder 2 fl. 51 kr.

Ueberlieferungen zur Geschichte unserer Zeit. [illegible] sammelt von *H. Zschokke.* Erster [illegible] gr. 4. 7 Rthlr. oder 11 fl.

Umriss der Landesbeschreibung des eidsgenössischen Freystaates Aargau. gr. 8. 5 gr. oder 20 kr.

Vogel, W., kleine dramatische Spiele für stehende Bühnen und Privat-Theater. 8. 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl.

Eine für die gegenwärtige Zeit äusserst interessante Schrift:

Von den geistlichen Angelegenheiten unseres Zeitalters,

ist aus der bekannten Zeitschrift „Ueberlieferungen zur Geschichte unserer Zeit" besonders abgedruckt, und in allen Buchhandlungen zu haben.

H. R. Sauerlander.

Nachricht für Deutsche Frauen.

Ein Mann, der als Schriftsteller im Erziehungs-Fache nicht unbekannt ist, arbeitet jetzt an einem Buche für gebildete Mütter, das unter dem Titel

M a l w i n a

ungefähr zur künftigen Ostermesse 1818 erscheinen und in Briefen, Gedichten, Gesprächen und Betrachtungen allerley Gegenstände der intellectuellen und moralischen Erziehung behandeln wird. Er glaubt den Müttern eine Art Erbauungsbuch zu liefern, das sie für eine der grössten Aufgaben ihres Lebens mit Theilnahme erfüllen, auch wohl ihnen mancherley heilsame Rathschläge darbieten dürfte. Da aber Bücher dieser Art einen sehr unsicheren Absatz zu haben pflegen: so hat er selbst dem Verleger gerathen, den Weg der Unterzeichnung einzuschlagen. Sobald der Absatz von dreyhundert Exemplaren gesichert ist, wird der Druck seinen Anfang nehmen.

Unterzeichneter Verleger obiges Werks lebt in der Hoffnung, dass alle diejenigen gebildeten Deutschen Frauen, welche mit ihren Namen dieses Buch zieren, und als Unterstützerinnen die Herausgabe dieses Buchs befördern, es gewiss nicht unbefriedigt aus der Hand legen, und segensreiche

Folgen für Kindeskinder haben werden. Der Preis dafür ist so gestellt, dass auch unbemittelte Personen leicht zu diesem Buche gelangen können, indem das Exemplar auf feines Druckpapier 16 gr. — Schreibepapier 1 Rthlr. — Velinpapier 1 Rthlr. 8 gr. kostet, und bey Bestellung von 6 Exemplaren das 6te frey gegeben werden soll — Unterzeichnung wird nicht allein in allen Buchhandlungen, sondern auch von allen denjenigen angenommen werden, welche die Güte haben, diese Anzeige zu vertheilen.

Neustadt a. d. Orla 1817.

Karl Wagner.

Bey uns ist erschienen und an alle guten Buchhandlungen versandt worden:

Reise einer Tante in vieler Herren Länder. Zum Besten der Armen in Sachsen. 8. 20 gr.

Schwarz, *J. W.*, neue Morgen- und Abend-Gebete auf 6 Wochen und die jährlichen Festtage zur Familien-Andacht für Bürger und Landleute bestimmt. gr. 8. 16 gr.

Freyberg im Octbr. 1817.

Craz und Gerlach.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Baur, *S.*, Leben, Meinungen und Schicksale berühmter und denkwürdiger Personen aus allen Zeitaltern, für die Jugend bearbeitet. 1r Theil mit Kupfern, 8. geh. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Dasselbe ohne Kupfer 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

Der gelehrte und berühmte Verfasser beschenkte in diesem ersten Theile die Jugend mit vier Lebensbeschreibungen: 1) von *Hannibal*, 2) *Huss*, 3) *Tycho de Brahe*, 4) *Linné*. Die Sprache ist einfach, klar, und ohne künstlichen Schmuck. Wer weiss, wie belehrend, erhebend und kräftigend der Jugend Geschichte und Lebensbeschreibungen sind, wird sich dieser Erscheinung freuen, und sie zu Weihnachten als ein nützliches und unterhaltendes Geschenk für die Jugend anwenden.

Frankfurt a. M. im October 1817.

Gebrüder Wilmans.

Als Weihnachts-Gabe für die Jugend empfehlen wir:

Schreiber, *A.*, die Geburt des Erlösers. Mit 3 Kupfern, 8. Velinpapier, geheftet 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Dasselbe auf Druckpapier ohne Kupfer 10 gr. oder 45 kr.

Des Verfassers zarter, lieblicher Muse ist vielleicht noch nichts so gelungen, als dieses kleine episch-idyllische Gedicht, dem drey sehr wohlgerathene Kupfer, Scenen aus der Kindheit Jesu, nach Gemälden alter Meister, zur Zierde gereichen. Es konnte wohl keine bessere Zeit zur Erscheinung des Gedichts seyn, als die jetzige, wo die Herzen so Vieler aufs Neue erwärmt werden zur Liebe für den Gottmenschen. —

Frankfurt am Mayn, im October 1817.

Gebrüder Wilmans.

Von dem von Literatoren als trefflich anerkannten Werke:

Ukert's, *G. H. A.*, *Dr. Martin Luthers Leben nebst einer kurzen Reformationsgeschichte Deutschlands und der Literatur.* gr. 8.

ist so eben der *zweyte* und letzte Theil (Preis 1 Rthlr. 12 gr.) erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben.

Gotha, im Octob. 1817.

Justus Perthes.

Inez de Castro und *der Tod des älteren Plinius*, zwey historische Novellen von der Gräfin von *Genlis*. Nach dem Französ. bearbeitet von *Theod. Hell.* Mit 1 Kupfer. 8. 1817. Leipzig bey *Hinrichs.* 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

So fruchtbar diese Schriftstellerin ist: so wenig kann man ihr Schuld geben, dass sie sich erschöpfe, und ihre späteren Producte den früheren nachstehen. Auch diese zwey schönen Novellen, welche an anziehenden Situationen so reich sind, hat die Verfasserin vortrefflich erzählt, und die Deutsche Bearbeitung ist so wohl gelungen, dass gewiss jeder Gebildete sie mit ungetheiltem Interesse lesen wird.

II. Vermischte Anzeigen.

Meine Ausgabe des *Paulus Silent.* war durch einen Irrthum als fertig in das Verzeichniss von Ostern d. J. gekommen. Sie war entworfen, um einen seltenen Schriftsteller lesbarer zu machen; dass ich ihn Anderen verkümmern sollte, wusste ich nicht. Fremdes Gehege meide ich; lieber mag ich fremde Bemühungen fördern. Hn Dr. philos. *Paulssen* in Jena, der in der *Isis* seine Conjecturalkritik an mir erprobt, beliebe es, mich gelegentlich wissen zu lassen, ob ich ihm auch bey dem *Joannes Gazaeus* lästig bin, übrigens aber zu vernehmen, dass ich trotz seiner zuverlässigen Nachrichten vor jenem Messverzeichnisse weder von seinen gelehrten Plänen noch überhaupt von ihm etwas gewusst habe. Fremden Bekanntschaften nachzuforschen gilt sonst für zudringlich; wer aber vollends wissen will, was mir ein Dritter gesagt haben müsse, der mag für die neue Forschung die neue Benennung sich selbst suchen.

Posen, d. 2 November 1817.

Professor *Gerhard.*

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 96.

NOVEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reformations-Jubiläum.

Berlin.

Am 3 Nov. Mittags um 12 Uhr begann die Feyer des Reformationsjubiläums bey der hiesigen Königl. Universität. Die theologische Facultät hatte durch ein vom Hn. Prof. Dr. *Marheinecke* verfasstes Lateinisches Programm dazu eingeladen: *Articuli qui dicuntur Smalcaldici e Palatino Codice Msc. accurate editi et annotationibus criticis illustrati* (Berlin b. Unger 86 S. gr. 4). Nach einer ausführlichen Vorrede, welche das Historische über die Schmalkald. Artikel, ihre Veranlassung, ihren Inhalt u. s. w. gelehrt erläutert, folgt ein Abdruck des ersten Entwurfs dieser Artikel nach der eigenen Handschrift Luthers aus einem Pfälzischen Codex, woraus sich eine nicht geringe Berichtigung des gewöhnlichen Textes derselben ergeben hat. Zu der Feyer selbst war eine merkliche Erweiterung des Locals angebracht worden, indem das ganze Musikchor, welches Hr. Musikdirector *Rex* dirigirte, auf einer von zwey Säulen getragenen amphitheatralischen Erhöhung seinen Platz fand. Nächst dem ganzen Personale der Professoren und Privatdocenten hiesiger Universität, den Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften und der ganzen zahlreichen studirenden Jugend hatten sich auch des Herrn Ministers des Inneren Freyherrn *von Schuckmann* Exc., des Hn. Finanzministers Grafen *Bülow* Exc., des Hn. Kriegsministers *v. Boyen* Exc., des Hn. Minister-Staatssecretärs *v. Klewitz* Exc., und des Hn. Oberpräsidenten *v. Heydebreck* Exc, so wie fast die gesammte hiesige Geistlichkeit und eine grosse Menge von Freunden der Wissenschaften versammelt. Die Feyerlichkeit begann mit Absingung des Liedes: *Veni sancte spiritus* von Naumann. Hierauf betrat der diessjährige Rector der Universität Hr. Dr. *Marheinecke* den Katheder, und hielt zur Eröffnung des Festes eine kurze Lateinische Rede, worin er zeigte, welchen wichtigen Einfluss die Reformation auf den Flor der Wissenschaften und Staaten geäussert habe. Darauf ward das Lied: *Eine feste Burg ist unser Gott*, nach einer *Lateinischen* Uebersetzung, angestimmt und abwechselnd vom Chor und der ganzen Versammlung gesungen. Die hierauf folgende Rede des Decans der theologischen Facultät Hn. Dr. *Schleiermacher* wies vorzüglich hin auf die Nothwendigkeit einer neuen Bearbeitung des protestantischen Kirchenrechts, und pries die den protestantischen Universitäten eigene Lehrfreyheit. Zum Schluss wurde von demselben die Promotion dreyer Doctoren der Theologie vollzogen. Sie waren Hr. Diakon. *Carl Immanuel Nitzsch* zu Wittenberg, Hr. *Justus Gottfried Hermes*, Prediger in Berlin, und Hr. *Johann Geibel*, Prediger zu Lübeck. Endlich ward noch von demselben im Namen der Facultät die Schrift eines Studirenden, *Hermann Olshausen* aus Holstein, der die aufgegebene Preisaufgabe, eine Charakteristik Melanchthons aus seinen Briefen, am besten gelöst hatte, mit dem Preise von einer goldenen Medaille 100 Thaler an Werth und 10 Friedrichsd'or gekrönt. Das Fest wurde beschlossen durch feyerliche Absingung des Lateinischen Ambrosianischen Lobgesanges, und Jedermann bekannte, dass die Feyer eben so rührend und erhebend als einfach und würdevoll gewesen. Am Nachmittag hatten die Studirenden eine Nachfeyer des grossen Gegenstandes veranstaltet, wobey eine Deutsche Rede von dem Studirenden der Theologie *Jonas* gehalten, das Lied: *Eine feste Burg ist unser Gott*, und ein von dem Studiosus der Theologie *August* verfertigter Hymnus gesungen, und so die hohe Feyer schön und edel beschlossen wurde.

Als *Einladung zur dritten hundertjährigen Jubelfeyer des Reformationsfestes*, welche in dem *Berlinisch-Köllnischen Gymnasium zum grauen Kloster* den 6 Nov. veranstaltet worden, hat der würdige Director dieses Gymnasiums und der davon abhängigen Schulen, Hr. Dr. *Bellermann*, ein Programm herausgegeben, welches einen *Versuch über die Gemmen der Alten mit dem Abraxes-Bilde* 1 St. (b. Dieterici, 80 S. 8) enthält. — Reiche Belesenheit, auch in den entlegenen Theilen der Alterthumswissenschaft, Samm-

lerfleiss, nüchternes und sorgfältiges Forschen — Vorzüge, welche alle Schriften dieses Vfs. auszeichnen, empfehlen auch dieses Programm. Der Vf. nimmt das Wort Abraxes in einem engeren Sinne als man sonst pflegt: er nennt nur das Bild so, welches einen menschlichen Rumpf darstellt, mit menschlichen Armen, einem Hahnenkopfe und Schlangenfüssen, und sucht zu erweisen, dass dasselbe zunächst der christlich-gnostischen Secte der Basilidianer angehöre. Eine auf dem Titel abgebildete Gemme stellt ein solches Abraxasbild dar. Die Basilidianer gebrauchten es als Lehrmittel, an welches sie die ihnen eigenthümlichen, übersinnlichen und geheimnissvollen Lehren anreiheten, als Erkenntnisszeichen, dass sie zu dieser Partey gehörten, als Amulet, Talisman und Siegelring. Namentlich glaubt der Vf., dass in diesem Bilde die fünf Grundeigenschaften in Gott, wie Basilides sie aufgefasst, sich zeigen: νοῦς, λόγος, φρόνησις, σοφία, δύναμις.

In dem Königl. *Joachims-Gymnasium* hat Hr. Prof. *Conrad Schneider* durch eine wohlgelungene Lateinische Ode „*ad festum saeculare tertium ecclesiae Christianae redintegratae*" eingeladen (bey Spener 1 B. Fol.). Wir setzen einige der kräftigsten Strophen zur Probe her, in welchen Luthers Sinn und Geist geschildert wird:

Non ille vittas Pontificum tremens
Cruore tinctas, saevaque Martyrum
Tormenta, non flammas, rogorum
Vindicibus fidei paratas:

Dum sceptra Christo perdita redderet,
Ipsumque caros inter Apostolos
Sanctosque maerentem Prophetas
Sordibus eximeret pudendis.

Tantae fidelem laudis habes tuae,
Martine, testem Vormatium diem,
Regumque coetus Principumque,
Murmure cum tacito stupentum,

Ecclesiae quod, pro pudor! anxiae
Molem caducam solus et o situ
Cellae profectus fulciendam
Impavide monachus subiret,

Magnoque coram Caesare fortiter
En me paratum! diceret, haud ego
Divina linquam castra. Tu me
Summe Deus tuearis. Amen.

Von Berlin ist uns auch ein anderes Gedicht zugekommen, von einem uns unbekannten Vf.: *In memoriam Lutheri. Scripsit L. A........y, pridie Kalendas Novembris anni MDCCCXVII.* Es ist nicht ohne allen Dichtergeist, aber voll Härten und metrischer Unregelmässigkeiten. Wenige Verse werden diess beweisen. — Ebenfalls von Luther:

Sic te non agitat nec terret fulmen acerbum,
Imo, periclo ereptus, constans pergis et, audax,
Ut melius praecepta ferasque repente sub auras,
Scriptis committis —

Bald darauf:

Nunc et praesertim instauratorem, ingenuumque,
Te dignumque geras, gravis at moderatus orator u. s. w.

Endlich verdient auch noch hier eine auszeichnende Erwähnung, was aus politischen Blättern schon bekannt ist, dass in Berlin bey diesem Jubiläum die längstgewünschte, glückliche Vereinigung der *Lutherischen* und *Reformirten* Kirchen in die einer *Christlich-Evangelischen* Kirche geschah. Am 29 Octob. wurden die hergestellten beiden Tempel, die Dom- und Garnison-Kirche, neugeweiht, und in allen Gotteshäusern sammelten sich sodann zahlreich die Gemeinden, dem Höchsten auch für diese Vereinigung der beiden bis jetzt getrennten Kirchen ihren Dank darzubringen.

In Bezug auf dieselbe ist erschienen: *Amtliche Erklärung der Berlinischen Synode in Bezug auf die am 30 Octob. von ihr zu haltende Abendmahlsfeyer.* Die Schrift ist von *Schleiermacher*, *Ribbeck* und *Hanstein* unterzeichnet. Nach den Vff. war es zunächst Herzensbedürfniss für die Geistlichen selbst, sich unter einander ohne alle Trennung zu erbauen durch das Höchste, das das Christenthum darbietet, zugleich aber war ihre Absicht, auch den Gemeinden ein Beyspiel zu geben, und allen, die, zur innigsten Vereinigung der Herzen berufen und darin lebend, doch im Genuss des Abendmahls sich zu trennen pflegen, Muth zu machen, sich auch zu einer solchen Gestalt des heil. Abendmahls zu vereinigen, welche diese störende Trennung aufhöbe. Weit entfernt aber, die Gewissen zu übereilen, wünschen sie vielmehr, dass die gewünschte Vereinigung etwas später allgemein werde, damit kein bedenkliches Gemüth durch eine nicht ganz vollkommen freye Theilnahme an neuen Formen in seiner Ruhe und Andacht gestört werde. Wenn daher auch ganze Gemeinden die neue stiftungsmässige Form annehmen, einzelne Mitglieder derselben aber die bisherige vorziehen: so wollen die Geistlichen sie keineswegs in ihrer Sorge und Liebe hinter den anderen zurücksetzen, sondern sie sich besonders empfohlen seyn lassen, um sie allmählich für die Ueberzeugung, welche die Lehrer für die bessere erkennen, zu gewinnen. Der gesammten protestantischen Kirche wird zugleich erklärt, dass es mit dieser neuen Einrichtung bloss darauf abgesehen sey, die Thatsache aufzustellen: dass Christen von beiden Meinungen einträchtig und andächtig das Mahl des Herrn mit einander geniessen können; alles das Unwesentliche, z. B. die Art des Brods, die Ausschmückung des Altars u. s. w., sey lediglich dem Ermessen der einzelnen Kirchenbehörden anheim gestellt. Zugleich wird versichert, dass, wenn hier ganze Gemeinen den neuen Ritus annähmen, fremde Mitglieder einer noch lutherisch oder reformirt gebliebenen Gemeine zum Abendmahl zugelassen werden sollen, ohne ihnen diess als Uebergang zu einer anderen Kirche auszulegen; eben so sollen Geistliche, welche bey Gemeinen stehen, die dem alten oder neuen Ritus folgen, von einer zu der anderen berufen werden können, wenn sie selbst sich nicht im

Gewissen gebunden fühlen. Endlich wird erinnert, dass hier nichts Unerhörtes angeboten werde, indem die evangelische Brüdergemeine schon eine Vereinigung von Christen lutherischen und reformirten Bekenntnisses ist, welche nach einem beide Theile befriedigenden Ritus mit einander das Abendmahl feyern.

II. Nekrolog.

Am 26 Octob. starb zu Hannover der durch philosophischen Scharfsinn und altclassische Gelehrsamkeit ausgezeichnete Rechtsgelehrte, Dr. *Joh. Anton Ludwig Seidensticker*, beynahe 57 Jahre alt. Als Jüngling empfing er seine Bildung in Schul-Pforta, nachher studirte er zu Helmstädt und Göttingen. Vom J. 1797 war er Vicesyndicus der Stadt Göttingen, früher schon Privatlehrer bey der Universität daselbst; im J. 1804 wurde er als ord. Professor der Rechte auf die Universität Jena mit dem Charakter als Hofrath berufen, und im April d. J. ging er von hier als Ober-Justizrath nach Hannover ab. Von dem Jahre 1804 an bis 1814 hat er viele und sehr schätzbare Recensionen im Fache der Jurisprudenz und (besonders der Französischen) Legislation für unsere A. L. Z. geliefert.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Urania,
Taschenbuch für Damen
auf das Jahr 1818.
Mit 12 Kupfern n. *Opitz*, gest. v. *Johannot*, *Jury*, *Hess* u. A.
Preis 2 Rthlr. (3 fl. 36 kr.) und auf Velinpapier in grossem Format mit Kupferabdrücken avant la lettre 4 Rthlr. (7 fl. 12 kr.)
(Leipzig, bey *Brockhaus.*)

Wenn schon bisher die *Urania* bey ihrer jedesmaligen Erscheinung allgemeines Interesse erregte: so darf sie mit doppeltem Grunde hoffen, diessmal wegen ihres reichen Inhalts und ihres schönen Aeusseren den ungetheiltesten Beyfall zu finden.

Der Verleger und Herausgeber dieses Taschenbuchs, nach immer höherer Vollkommenheit desselben strebend, erliess bereits im April 1816 eine Anzeige, aus welcher zu ersehen war, wie die Bemerkung, dass unsere jährlich erscheinenden Taschenbücher und Musenalmanache wenige Gedichte enthielten, welche zwischen den grösseren epischen und dramatischen Darstellungen und den kleineren lyrischen Gattungen die Mitte haltend, durch das Interesse eines reichhaltigen Stoffes sowohl, als durch den Reiz einer gediegenen Kunstform zu stets wiederkehrendem Genusse einluden, und statt flüchtig und spurlos vorüber zu gehen, Verstand und Gemüth auf gleiche Weise befriedigten, ihn auf den Gedanken geführt habe, durch ausgesetzte Preise dahin zu wirken, dass zunächst das Feld der poetischen Erzählung, der Idylle und der poetischen Epistel mit regerem Fleisse, als bisher, angebaut, und er in den Stand gesetzt würde, etwas Gelungenes in diesen Gattungen mitzutheilen. Der Erfolg dieses bey uns ungewöhnlichen Unternehmens ist, wie wir durch die dem gegenwärtigen Taschenbuche vorangesetzte Bekanntmachung belehrt werden, im Ganzen sehr günstig gewesen, und unter den drey gekrönten Gedichten werden die Kenner und Freunde der Dichtkunst mit Vergnügen wenigstens eins finden, das als eine der edelsten und zartesten Blüthen unserer neuesten Poesie weit über die Dauer eines Jahres hinausreichen wird. Dieses Gedicht ist

Die bezauberte Rose,
poetische Erzählung in drey Gesängen
von
Ernst Schulze,

in Göttingen; aber leider war, wie wir aus dem Bericht der Redaction ersehen, diese herrliche Dichtung zugleich der Schwanengesang dieses die schönsten Hoffnungen erregenden Dichterjünglings, dessen letzte Lebensstunden noch durch die Nachricht des gewonnenen Preises erheitert wurden. Nächstdem erhielten das Accessit eine poetische Erzählung, *der Todtenkopf*, von *K. G. Prätzel*, und die Epistel, des *Dichters Weihe*, von *Heskiel*, welcher letzteren man gewiss einen bedeutenden Werth zugestehen wird. In der Idylle konnte, trotz der zahlreichen Concurrenz, kein Preis ertheilt werden. — Aufgemuntert durch diesen Erfolg, hat der Herausgeber nicht nur dieselben Preise für das nächste Jahr wiederholt, sondern auch noch drey neue hinzugefügt, worüber das Weitere im Taschenbuche selbst nachzusehen ist.

Die übrigen Beyträge reihen sich würdig jenen Preisgedichten an. Dahin gehört vornehmlich *Hormayr's* meisterhafte Darstellung der Liebe von Philippinen Welserin von Augsburg mit Erzherzog Ferdinand von Oesterreich; Theorytes, eines Priesters Geschichte, von *Therese Huber*; Leda, eine Erzählung von Otto Graf von *Loeben*; eine humoristische Epistel von *Haug* an den Herausgeber; eine Sage von *Fouqué*; ferner ein lieblicher Kranz kleinerer Gedichte von *Rükert*, *Wetzel*, *Ludwig*, *Loeben*, *Haug*, *Helmina*, *Henriette Schubart* u. s. w.

Der geniale Zeichner Opitz hat zwölf treffliche humoristische Zeichnungen geliefert, welche allegorische Scenen aus der Lebensreise dar-

stellen und in gelungenen Stichen ebenfalls dazu beytragen, die Urania zu dem schönsten Taschenbuche zu machen, das in die Hände unserer Frauen und Jungfrauen gegeben werden kann.

Dr. Christ. Gottfr. Dan. Stein's neues grösseres geographisch - statistisches Zeitungs-, Post- und Comtoir Lexicon in vier Bänden, gr. 8.

Von diesem, dem Geschäftsmann, Reisenden und jedem Gebildeten unentbehrlichen Werke sollte der Druck schon vor einigen Jahren beginnen, als der Pariser Frieden am 20 November 1815 neue Staatenveränderungen herbeyführte, die jetzt endlich ausgeglichen und durch einen dauerhaften Frieden befestigt sind.

Wir glauben daher dem Publicum, das sich schon bey der ersten Ankündigung für dieses Unternehmen so lebhaft interessirte, ein Werk nicht länger vorenthalten zu dürfen, welches durch seine Neuheit und Vollständigkeit alle bisher vorhandenen übertrifft, und als ein ächtes Zeitungslexikon über eine Menge von Dingen Auskunft giebt, die man vergeblich in ähnlichen Werken suchen dürfte. Wir können aber auch für die Zögerung den geehrten Interessenten reichlichen Ersatz versprechen, denn der durch seine übrigen Schriften schon rühmlichst bekannte Herr Verfasser arbeitete seitdem mit besonderem Fleiss an der Vollendung dieses Werks, welches wir im Druck in gross Octav mit gespaltenen Columnen aus Petit Fraktur Schrift, jedoch mit Auszeichnung gedruckt, auf 200 Bogen schätzen. Der *erste* Band wird bis zur Ostermesse 1818 unfehlbar erscheinen und das ganze Werk bis dahin 1819 beendigt seyn. — Die Verlagshandlung wird die grösste Sorgfalt anwenden, dass Druck und Papier dem Werthe des Inneren entspreche, und möglichste Wohlfeilheit dessen Gemeinnützigkeit erhöhe. Zu dem Ende sind die Subscriptions-Preise unverändert beybehalten, als:

Auf Schreibpapier	9 Rthlr.	wovon der vierte Theil bey der Unterzeichnung und eben so viel bey Ablieferung eines jeden Bandes auf den nächsten vorausbezahlt wird.
— weiss Druckpapier	$7\frac{1}{2}$ —	
— ordin. — —	6 —	

Der Ladenpreis wird bedeutend erhöht, und die ordinäre Ausgabe nur für Subscribenten und zur Verhütung des Nachdrucks besorgt werden. Sammler erhalten auf 5 Exemplare das 6te frey.

Leipzig im September 1817.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Novemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 82—89 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 97.

DECEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Buchhandlung von *Joseph Max* und Comp. zu Breslau ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Krüger, Dr. *Daniel*, (residirender Domherr, Domprediger u. s. w.) *Ueber Volksschulen und Elementarunterricht.* Ein Beytrag zur Bildung der Lehrer. 8. 1818. 32 Bogen stark. 1 Rthlr. 22 gr.

Inhalt.

Einleitung statt der Vorrede. — 1) Die Elementarschulen wie sie waren, wie sie sind. — 2) Die Schullehrer-Seminarien in ihrer gegenwärtigen Einrichtung, im Allgemeinen. — 3) Ansicht von den Pflichten des Schullehrers in so fern er auch gewöhnlich Kirchendiener und Gerichtsschreiber zu seyn pflegt. — 4) Die Elementarschulen als öffentliche Anstalten zur Erziehung. — 5) Ueber die Lehrweise, auch Methode des Unterrichts genannt. — 6) Von den häuslichen und geselligen Verhältnissen des Schullehrers.

Schubarth, zur Beurtheilung Göthe's. 8. 1818. geheftet 16 gr.

Göthes gefeyerte Productionen und vor allen sein Werther, Meister, Faust und die Wahlverwandtschaften, welchen, als hervorstehenden Grundrichtungen, alles Uebrige mehr oder weniger sich anschliesst, sind in obiger Schrift von einer durchaus neuen, ganz eigenthümlichen Ansicht aufgefasst, und freymüthig, aber gründlich gewürdigt. Ein liebes Geschenk für jeden Freund des grössten Deutschen Dichters, werden diese Blätter dazu beytragen, einem Genius näher zu treten, der bis jetzt entweder blind vergöttert, oder doch nur sehr ungewiss und schwankend beurtheilt wurde.

Bis zur Ostermesse 1818 ist nachstehendes Werk, welches in dem *Morgenblatt*, September 1817, mit verdientem Lobe angezeigt worden, für den herabgesetzten, überaus wohlfeilen Preis von 1 Rthlr. 22 gr. durchaus in allen soliden Deutschen Buchhandlungen zu haben:

G. G. Bredows nachgelassene Schriften. Mit dem Bildniss (von Fr. Bolt) und dem Leben des Verfassers, herausgegeben von *J. G. Kunisch.* gr. 8. Breslau 1816. 31 Bogen stark. Auf feines Velindruckpapier. Ladenpreis 2 Rthl. 12 gr. (Herabgesetzter Preis bis Ostern 1818. 1 Rthlr. 22 gr.)

Inhalt. 1) Meister Adam. — 2) Andreas Gryphius. 3) Herr Peter Squenz oder Pyramus und Thisbe. Schimpfspiel in zwey Handlungen nach Andreas Greif. 4) Philipp Nericault Destouches. 5) Die falsche Agnes, oder der poetische Dorfjunker. Lustspiel nach Destouches. — 6) Erzählungen von Oliver Goldsmith. 7) Shakespeare und seine Dramen von Johnson. — 8) Gedichte. 9) Dionysios Schilderung des Erdkreises. Aus dem Griechischen.

An alle Deutschen Lesegesellschaften und Freunde der schönen Künste und Wissenschaften.

Auf das nächste Jahr 1818
erscheint
von der, in diesem Jahre so glücklich begonnenen *Abend-Zeitung*,
herausgegeben von *Th. Hell* und *Fr. Kind*,
wiederum *täglich* ununterbrochen eine Nummer, auf das beste Englische Papier gedruckt und mit den dazu nöthigen Kupfern und Beylagen versehen.

Dieser grossen Blätteranzahl ungeachtet ist der Ladenpreis des ganzen Jahrganges nicht höher als 9 Rthlr. festgesetzt und dafür durch die K. Sächs. Zeitungs-Expedition in Leipzig, so wie durch alle in- und ausländischen Postämter posttäglich, durch alle Buchhandlungen aber wöchentlich ein- und zweymal zu bekommen.

Als Mitarbeiter können wir die gefeyertesten Namen und darunter solche nennen, die ausschliessend nur in diesem Blatte ihre Geistesgaben niederlegen.

Bey dem jetzigen Jahrgange kommen unter anderen folgende sehr oft vor: Johanna v. Aachen, C. A. Böttiger, L. Brachmann, Burdach, v. Biedenfeld, Blankenburg, H. Clauren, Ca-

stelli, Contessa, Erhard, Th. Freiwald, Förster, W. Gerhard, v. Germar, Gehe, Gleich, Grote, Giese, Gerle, Haug, Hasse, Holtei, v. Hundt, Hermann, Jeittkles, Kapf, v. Kotzebue, Krug, v. Nidda, F. Kuhn, A. Klingemann, Kroneisler, Klamer-Schmidt, F. Laun, Lindau, Graf v. Löben, F. Lohmann, Linnich, K. Müchler, v. Miltitz, E. Müller, und K. L. M. Müller, A. v. Nordstern, A. Niemeyer, Oehlenschläger, Protz, Petri, C. Pichler, Pinius, Prätzel, R. Roos, E. Reiniger, Rassmann, K. H. L. Reinhardt, Ritter, Reh, Rosenheyn, G. Schilling, Semler, A. Schreiber, H. Schmidt, Schlenkert, K. Stein, Sehring, Stöber, Treitschke, Vulpius, von der Velde, Weinbrenner, W. Wilmar, C. M. v. Weber, Wilibald, A. Wendt, K. Waller, Wächter, Th. Hell, Fr. Kind u. s. w.

Wohl schwerlich dürfte eine andere Zeitschrift dieser Art im Stande seyn, eine solche in mehr als einer Hinsicht höchstbedeutende Anzahl von Mitarbeitern nennen zu können.

Alle Bestellungen auf den künftigen Jahrgang bitten wir, bey den resp. Postämtern und Buchhandlungen noch im Laufe des Decembers zu machen, um darnach einigermasen die Stärke der Auflage einzurichten.

Dresden im November 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

An alle Buchhandlungen ist versandt:

Für die Religion Jesu Christi. In Reden über die Feyer des dritten Jahrhunderts der Kirchenverbesserung, und in heiligen Hymnen und Liedern. Von *Ch. W. F. Jenn.* Halle, bey *Gebauer* und *Sohn.* 8. Schreibpap. 18 gr.

Diese Reden entwickeln in zusammenhängendem Vortrage eine Reihe wichtiger Wahrheiten und leitender Grund-Ideen, sowohl über den Geist und das Wesen des Christenthums im Allgemeinen, als insbesondere über die wohlthätigen grossen Wirkungen der Reformation mit steter Berücksichtigung des Zeitalters, seiner Mängel, Bedürfnisse u. s. w. — Die bedeutende Sammlung von Liedern und Hymnen beziehen sich nicht blos auf den vorliegenden Gegenstand allein, sondern sind Ergüsse eines poetisch-religiösen und begeisterten Gemüths, dessen zarte Töne überall in der Natur, der Offenbarung und dem Menschenleben die erfreulichsten Anklänge findet. — Des Verf. Absicht war einzig darauf gerichtet, religiösen Sinn — Achtung für wahres, thätiges Christenthum — zu wecken und zu beleben; daher dieses Werk nicht für einen kurzen, vorübergehenden, sondern einen bleibenden, wohlthätig wirkenden Zweck berechnet ward.

So eben ist bey *Goedsche* in Meissen erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Libri symbolici Eccles. Evangel. ad fid. optim. exempl. rec. J. A. Tittmann. 8maj. 2 Rthlr. 18 gr.

Der schöne und sorgfältige Druck, so wie das beygefügte Sachverzeichniss machen diese neue Ausgabe vorzüglich schätzbar. Möchten doch zu einer Zeit, wo auf der einen Seite Schwärmerey und Glaubensverwirrung, auf der andern regellose Zweifelsucht die Einheit der evangelischen Kirche so sehr bedrohen, die öffentlichen Urkunden unseres Bekenntnisses recht viele fromme und fleissige Leser finden! Nur bey der Rückkehr zu dem gesunden und frommen Sinne, womit die grossen Verfasser jener Schriften die Wahrheiten unseres Glaubens so licht- und kraftvoll dargestellt haben, kann das neue Jahrhundert unserem kirchlichen Vereine seine ursprüngliche Festigkeit und Lebendigkeit wiedergeben. Ohnehin können unsere Symbole keinem Gebildeten, am wenigsten den öffentlichen Lehrern des Christenthums, gleichgültig seyn.

Bey *H. L. Brönner* in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Uebungs-Buch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische
von
Joh. Th. Vömel,
Prof. an der hohen Landes Schule zu Hanau,
8. 16 gr.

Der Verfasser hat durch dieses Buch einem Beürfniss abgeholfen, welches um so fühlbarer wurde, je allgemeiner die Uebungen im Griechisch-Schreiben als eines der besten Mittel, die Griechische Sprache gründlich zu erlernen, anerkannt werden. Es ist dieses Buch aber keines der gewöhnlichen Exercitienbücher: der erste Cursus enthält kurze sententiöse Sätze, worin die in den, nach mehreren Grammatiken citirten Paragraphen enthaltenen Regeln ihre Anwendung finden; der zweyte enthält eine Auswahl von solchen Originalstücken, welche von besonderer grammatischer Wichtigkeit sind. In den Noten, darf man behaupten, wird die Griechische Grammatik vielfach bereichert, auf die noch gar nicht bearbeitete Griechische Synonymik aufmerksam gemacht, die schwierige Lehre der Partikeln, eingeleitet der Griechische Periodenbau gezeigt, und Alles mit Stellen aus den Classikern belegt. — Auch ist besonders auf die Mathematik eine Hauptrücksicht genommen, und man kann vom Ganzen mit Recht sagen, dass der Verfasser einer jeden heutigen Foderung an ein gutes Schulbuch vollkommen Genüge geleistet hat. Diese Vorzüge, verbunden mit dem sehr billigen Preise, lassen hoffen, dass das Werk mit der ihm gebührenden Aufmerksamkeit gewürdigt und in den Schulen eingeführt werden wird, wo man den Mangel eines solchen Buchs schon längst fühlte.

Ossians Gedichte. Rhythmisch übersetzt von *J. G. Rhode.* Zweyte verbesserte Auflage. Mit 25 Kupfern und Vignetten. 3 Bände. Berlin, bey *Duncker* und *Humblot.* geh. 4 Rthlr.

Wer sich mit dem *Ossian* beschäftiget, will verschiedene Fragen beantwortet wissen: Ueber die *Aechtheit* der unter seinem Namen gegebenen Gesänge; über den Antheil *Macphersons* an der Form, unter welcher wir sie erhalten; über die Ursprache, worin dieselben verfasst sind, und über die Zweckmässigkeit einer Bearbeitung nach dieser, oder nach der *Englischen* Sprache, in Versen, oder in Prosa; über das *Zeitalter* Ossians und mehrere historische Umstände in Beziehung auf ihn und den Schauplatz seiner Lieder. Untersuchungen hierüber gehen dieser neuen Ausgabe voran; sie verbreiten, in Verbindung mit den Anmerkungen, so viel Licht über die berührten Gegenstände, als zum besseren Verständniss des Dichters, und um seine Gesänge gehörig würdigen zu können, erfoderlich ist. An die Uebersetzung selbst hat der Verfasser von Neuem den grösten Fleiss gewendet. In dieser Ausgabe wird daher eine höchst sorgfältige, treue, und geschmackvolle Bearbeitung des Dichters gegeben, und wenn schon die erste Auflage Beyfall fand, so wird die gegenwärtige, die auch in Hinsicht des Aeusseren sich sehr empfiehlt, ihn um so mehr verdienen.

Für Schachspieler ist so eben erschienen:

J. P. C. Preusslers deutliche und ausführliche Auseinandersetzung der Schachspielgeheimnisse des Arabers *Philipp Stamme* mit vielen Anmerkungen und Verbesserungen mehrerer Spiele für Anfänger; nebst einem Anhange, in welcher Folge und wie man am nützlichsten die vorhandenen Meisterschriften über das Schach studire. Mit 1 Kupfer. 8. Berlin bey *Enslin.* Preis 18 gr.

In *August Oswald's* Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist so eben erschienen:

Eubios oder über das höchste Gut. Ein philosophischer Nachtrag zu den akademischen Untersuchungen Ciceros von *P. F. Boost.* 8. 1 fl. 12 kr. oder 18 gr.

Der Herr Verfasser fand zu dieser Schrift vielleicht den Faden in seiner durch kritische Blätter mit dem vollkommensten Beyfall aufgenommenen Uebersetzung von *Cicero's Tusculanen*, und sie giebt hiezu einen gewiss höchst willkommenen Commentar. Aber sie ist zugleich als selbstständiges Werk für jeden Gebildeten eine sehr interessante Erscheinung. Mit Scharfsinn, aber zugleich in einem höchst anziehenden und leichtfasslichen Stil, ist darin über des Lebens wichtigste Angelegenheit auf eine Weise gesprochen, die weder den tiefer Denkenden, noch den, welcher nach Aufklärung und Beruhigung strebt, unbefriedigt lassen kann, und in jedem Gemüth die erbaulichste Stimmung hervorbringen muss. Sie eignet sich desshalb besonders auch bey feyerlichen Anlässen, als Confirmation, Weihnachten u. s. w., zu einem Geschenk für die reifende Jugend. —

So eben ist erschienen:

Gesänge der Religion
von
Johann Friedrich Schink.

Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage mit Musikbeylagen von *Zelter.* Berlin bey *Enslin*, broschirt 1 Rthlr. 4 gr

Die erste Auflage erhielt in den theologischen Annalen und in der Leipziger Literaturzeitung eine sehr empfehlende und ehrenvolle Anzeige, diese neue eine noch günstigere von *Tiedge* und *Hanstein*, welche auch in der Hamburger Zeitung, dem Morgenblatte, Deutschen Anzeiger und mehreren anderen öffeintlichen Blättern aufgenommen wurde. —

Bey *J. C. Müller* in Erfurt ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berlepsch, Fr. Ludw., Berufung auf die Entscheidung der öffentlichen Meinung, in zwey Beschwerden, welche von der hohen Deutschen Bundestags - Versammlung zurückgewiesen worden sind. gr. 8. 104 Seiten brosch. 8 gr. sächs. oder 36 kr. rhein.

Eine der Aufmerksamkeit jedes biedern Deutschen Mannes gar sehr zu empfehlende Schrift.

An alle diejenigen, welche den Sarsena gekauft oder gelesen haben.

Gerlachs des Buchhändlers beleuchteter Sarsena
oder
freymüthige Bemerkungen über den bey *Kunz* in Bamberg in drey Auflagen erschienenen Sarsena u. s. w.

Diese Bemerkungen enthalten eine abgedrungene Abfertigung der Kunzischen Herausfoderung an alle Freymaurer und eine Beleuchtung der im Sarsena vorgegebenen Wahrheiten. Man kann sie auch als den zweyten Theil vom Sarsena betrachten, weil sie zum nöthigen Aufschluss über mancherley Sachen dienen, welche sich im Sarsena befinden — und nicht befinden. Sie sind 240 Seiten in 8. stark, und kosten in allen soliden Buchhandlungen 18 gr.

Freyberg, im Octbr. 1817.

Craz und Gerlach.

In der *Palmschen* Verlagshandlung in Erlangen sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments in 2 Theilen, eingerichtet nach der Erzählungsform für Kinder mit beygefügten Sittenlehren. Ein Hülfsbuch für Lehrer in

Bürger- und Land-Schulen zum richtigen Vortrag biblischer Geschichten. 8. 16 gr.

Hohnbaum, Dr. *C.*, über den Lungenschlagfluss nebst einer Einleitung über Schlagflüsse überhaupt. gr. 8. 14 gr.

Ida von Hardenstein von *C. F. Regiomontanus*. 8. brosch. 20 gr.

Gönners, Staatsraths *von*, Portrait gr. 4. 16 gr.

Bey *G. Hayn* in Berlin ist erschienen und daselbst so wie in allen Deutschen Buchhandlungen zu haben:

Germanicus.

Trauerspiel in fünf Aufzügen. Für die Deutsche Bühne bearbeitet von *Franz* Grafen *von Riesch*. In Octav. Geheftet. Preis 18 gr. Cour.

Mit Recht kann ich auf diese trefflich gelungene Bearbeitung des geistreichen, schon durch mehrere Zeitschriften rühmlichst bekannten Herrn Verfassers aufmerksam machen, indem ich versichert bin, dass diese für Deutschlands Bühnen willkommene Gabe gewiss sehr bald ihre schönste Würdigung in der allgemeinen Anerkennung ihres Werthes finden wird. — Der Druck ist auf Velinpapier, und das Aeussere durch die Kunst des Herrn Professor *Gubitz* geschmückt.

Ferner ebendaselbst:

Vocabularium

latino-germanicum in usum scholarum inferiorum. Opera Dr. *C. F. A. Brohm*, Professoris et Directoris Gymnasii regii Thorunensis. In Octav. Preis 4 gr. Cour.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Formulare zu landwirthschaftl. Zeit-Pacht-Contracten herausg. vom Herrn Leg. Rath *v. Ferber*. gr. 8. Leipzig, Rostock und Schwerin in der *Stillerschen* Buchhandlung. 1 Rthlr. 16 gr.

Neues Archiv für Rechtsgelehrsamkeit in dem Grossh. Mecklenburg. 1r Bd. Herausg. von dem Herrn Ass. *B. v. Nettelbladt* und Herrn Ass. *Wachenhusen*. gr. 8. Ebend. 2 Rthlr.

Ueber Lehr-Amt und Lehrweisheit. Sendschr. an einen vornehmen Mann von einem Religionslehrer. 8. Ebend. 6 gr.

Krebs, *F. G.*, Beyträge zur zweckmässigen Feyer und Einrichtung der Confirmation junger Christen. 8. Ebend. 8 gr.

II. Bücher-Auction.

Den 15 December und folgg. Tage wird zu Regensburg die achte Fürstl. Palmische Bücherversteigerung gehalten. Kataloge sind in der *Montag* und *Weissischen* Buchhandlung zu Regensburg, in der *Imman. Müllerischen* zu Leipzig, und in den Buchhandlungen der Herren *Fleischmann* zu München, *Cotta* zu Stuttgardt, *Kranzfelder* zu Augsburg, *Braun* zu Carlsruhe, *Treuttel* und *Würz* zu Strassburg, *Varrentrapp* zu Frankfurt, *Du Mont Bachem* zu Cölln, *Becker* zu Gotha, *Lechner* und *Zeh* zu Nürnberg, *Perthes* zu Hamburg, *Calve* zu Prag, *Camesina* zu Wien und in der Waisenhausbuchhandlung zu Berlin zu bekommen. Vorzügliche Berücksichtigung verdient in dieser Katalogsabtheilung der Reichthum an Französischen, Niederländischen und Holländischen Geschichtswerken und Memoires. Die Geschichtswerke sind zum Theil mit vortrefflichen Kupferstichen und militärischen Charten geziert. Auch unter den Juristen, deren mehrere in dieser Abtheilung vorkommen, und in den Anhängen findet man ausnehmende Seltenheiten, unter anderen eine Ausgabe der Briefe Cicero's vom J. 1471. — Der neunte Katalog, an welchem gearbeitet wird, wird die Englischen, Dänischen und Schwedischen Geschichtschreiber und die des nördlichen Deutschlands zum Verkauf bringen.

III. Vermischte Anzeigen.

Des Unterzeichneten Verbindlichkeiten gegen die *Gleditschische* Buchhandlung in Leipzig in Betreff seiner historischen Werke, die Geschichten der Ungern und ihrer Landsassen, sind aufgehoben; es werden also nicht nur die *Vier letzten* noch ungedruckten, sondern auch die *Vier ersten* bereits gedruckten Bände des Werkes *berichtiget*, *verbessert* und *mehr zusammengedrängt*, diese zur Ostermesse 1819, jene zur Ostermesse 1820, im Verlage einer anderen soliden Buchhandlung erscheinen.

Sarepta in der Saratofischen Statthalterschaft am 11 Novbr. 1817.

Ignat. Aur. Fessler.

Druckfehler-Rüge.

In Nr. 120 des Morgenblattes, May 1817, ist das Schwerdtfegerlied des verstorbenen Alexanders von Blomberg abgedruckt, und heisst daselbst der Schluss durch die Uebereilung oder vielleicht auch die Verbesserungssucht eines Abschreibers:

Und wer *ihm* mag andere Waffen schmieden,
Ha! dem sey ewige Knechtschaft beschieden.

Einsender dieses, der eine nach Original-Handschrift des Vfs. genommene Abschrift besitzt und es nicht über das Herz bringen kann, das Werk des für das Vaterland gefallenen Dichters verstümmelt zu sehn, zumal da das eingeschobene „*ihm*," da kein Subject vorhanden, auf das es sich bezieht, allen Sinnes ermangelt, theilt hier die Schlussverse so mit, wie sie im Original wirklich stehen:

Und wer mag andere Waffen bereiten,
Ist werth, die ewige Knechtschaft zu leiden.

L.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 98.

DECEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reformations - Jubiläum.

Breslau.

Eine Nachricht von der *Universitäts-Feyer* behalten wir uns vor nachzuliefern, sobald sie uns zugekommen seyn wird. Die Feyer der *Schulen*, zumal der ersten, kann nicht frühzeitig genug bekannt gemacht werden.

Friedrichs-Gymnasium.

Auf Veranlassung des Director *Kayssler* haben die Schüler dieser blühenden Anstalt am 2ten November d. J. den Entschluss gefasst, durch freywillige Beyträge den ersten Grund zu einem Capital zu legen, aus dessen Zinsen ein Stipendium für arme, auf diesem Gymnasium gebildete Studenten erwachsen soll, um durch diess daurende Werk der Wohlthätigkeit die Erinnerung des dritten Reformations-Jubelfestes auf eine würdige Weise zu erhalten. Damit aber kein Bürger dieser Stadt, die an Anzahl und Werth milder Stiftungen vielleicht den ersten Rang in Deutschland behauptet, damit überhaupt kein wahrer Freund und Förderer der Jugendbildung von rühmlicher Theilnahme an dieser Stiftung ausgeschlossen sey, hat der Director *Kayssler* den Ertrag seiner auf den Wunsch Vieler dem Druck übergebenen, am 30 Octbr. gehaltenen Festrede: *Das wahre Christenthum und seine Widersacher.* (Breslau, b. Holäufer. 56 S. 8.) dieser schönen in ihrer Art einzigen Stiftung bestimmt. Schon beym Abdruck derselben belief sich die damals *nur noch aus Beyträgen von Schülern* zusammengeflossene Summe über 500 Rthlr. Der fernere Fortgang des so würdig und glücklich begonnenen Werkes, das sich die Mitwirkung aller Besseren im Voraus versprechen darf, soll zu seiner Zeit nicht minder zu öffentlicher Kunde gebracht werden.

In der oben erwähnten Rede entwickelt Hr. *K.* aus einem tiefen, innig begeisterten Gemüth die Form, die der Geist des Christenthums seinem Geist gegeben hat, indem er den Werth *des freyen Christenthums*, dem man geschichtlich den Namen des *Protestantischen* gab, im Gegensatze mit seinen drey Erbfeinden, dem Wahne der Schwärmerey, dem Unglauben und dem religiösen Despotismus darstellt. Schwärmerey und Unglauben haben, wie alle Extreme, ihre gemeinsame Quelle in einer sittlichen Verkehrtheit, die dann entsteht, wenn der Mensch einen Theil seines Wesens an die Stelle des Ganzen setzt, wenn er entweder die Sinnlichkeit oder den Verstand gewaltig werden lässt über das Licht der Vernunft. Sie sind also eigentlich nur der Erscheinung nach verschieden: aber der Unglaube greift tiefer und zerstörender in das Wesen der Seele ein, weil er sich folgerecht und aus ursprünglichem Verkennen des Göttlichen in der Natur, der Kunst und der Geschichte den lebendigen und wahren Glauben zerstört. Das Licht ächter Weisheit, das Kant zuerst nun entzündete, gab die Ahndung wieder, dass das wahrhaft Göttliche und das wahrhaft Menschliche Eins sey: diese Ahndung zu allgemeiner Kenntniss zu erheben, das Christenthum und die Vernunft in ihrer Einigkeit zu zeigen, das ist die Aufgabe für das dritte Reformationsjahrhundert, mit dem denn eine Wiedergeburt der Reformation beginnen wird. Diess Schwanken aber über die Vernunft selbst, von dem auch höher Gebildete noch nicht frey sind, führt zur Betrachtung eines Gegensatzes im Christenthum, dem Staatenverhältnisse Dauer und Scheinwesen gegeben haben, den man nachmals als *Katholicismus* und *Protestantismus* wenig bezeichnend unterschied, und bey dem man jetzt meistens nur noch an das nicht zur Sache gehörige denkt, an das beiden zugemischte Mangelhafte, hier an den gegen alles Positive protestirenden Verstand, dort an die Erniedrigung des Ebenbildes Gottes unter ein hierarchisches Pfaffenthum. *Freyes Christenthum* also und *Hierarchie*, das sind die wahren Gegensätze, die aber auch dann fortdauern würden, wenn beide Kirchen im öffentlichen Leben vereinigt wären. Denn so wenig es jetzt an hierarchischen Protestanten und an verständelnden Katholiken, so wenig es aber auch an wahrhaft frommen Protestanten und an freysinnigen Katholiken fehlt: eben so wenig schliesst irgend ein Bekenntniss

jede Entartung aus, deren Möglichkeit so lange wie die Doppelnatur des Menschen bestehen wird. Aber so wie der Mensch eine Vernunft in sich hat, die allen Einwirkungen seiner irdischen Natur unterworfen ist: so hat er auch eine untrügliche unbestechliche Vernunft über sich, die ihn gegen den Einfluss der Sinnlichkeit, gegen sittliche Täuschungen schirmt. Wer also dem Menschen diese Fähigkeit, das Göttliche aus sich selbst zu erklären, abspricht, wer ihm diese Erkenntniss raubt, der spricht ihm den Glauben an Christus, die Hoffnung auf ein ewiges Leben und die wahre Liebe ab, der raubt ihm die höchsten Güter der Seele, und erniedrigt ihn zum Knecht eigener und fremder Begierden. Und das will, das thut die Hierarchie. Gegen dieses Reich der Lüge, das pfäffische Arglist zwischen Gott und den Menschen schieben wollte, begannen die Helden unseres Glaubens ihren heiligen, sieggekrönten Kampf, und gleich ihnen fortkämpfen um diese Freyheit des Geistes, sey die Richtschnur unseres Lebens!

Elisabethanisches Gymnasium.

Hier hat am Vorabend des Reformations-Jubelfestes der Prorector und Prof. Hr. *Karl Adolph Menzel* eine nun auch gedruckte Rede gehalten: *Ueber die Glaubensfreyheit der protestantischen Kirche, und wie dieselbe mit der Glaubenseinigkeit in den Grundwahrheiten des Christenthums bestehe* (b. Gross, Barth u Comp. 40 S. 8). Der Vf. vergleicht den freyen Gottesglauben mit den Gefahren und Beschränkungen, die ihm besonders noch bey der vorigen Jubelfeyer durch die Schlaffheit und Zwietracht einiger seiner eigenen Bekenner, durch die Abtrünnigkeit von Fürsten, die um irdischen Glanz den Glauben ihrer grossen Ahnen verleugneten, und durch die arglistigen Künste der Hierarchie mit nahem Untergang bedrohten. Für Schlesien insbesondere ist diese Vergleichung so erhebend, als reich an Lehre und Folgerung. Hier, wo vor hundert Jahren das befreyte Volk abermals vor Wiederaufwälzung des verabscheuten päpstlichen Joches erbeben musste, erhebt sich jetzt die Stimme der Wahrheit so frey, wie in irgend einem Deutschen Lande, und darf keine Verfolgung mehr gewärtigen: diese Rede selbst zeugt dafür. Aber zu reinerer Freude als über die Entfernung äusserer Bedrängnisse begeistert die mehr und mehr vollendete Entfesselung des freyen christl. Glaubens aus den Banden der Satzung; das Wiedererkennen, dass Glaubensfreyheit das ächte Lebensprincip unserer Kirche sey. Das war auch der Sinn des von Luther begonnenen grossen Werkes. Dass allerdings der lautere Quell des Christenthums, der in der göttlichen Offenbarung fliesst, und den die Vernunft als einig mit sich erkennt, lange Zeiten hindurch durch erneuten Schulzwang, sinnlose Polemik, erdrückende Dogmensysteme, durch leichtfertigen Deismus und verwandte Religionsspötterey getrübt und verschüttet werden konnte, das lehrt die Bildungsgeschichte unserer Kirche. Aber Luthers Geist wich nie wieder aus dem Volk: wohin einmal seine Lehre gewirkt hatte, da blieb regerer Eifer unter den Geistlichen, christl. Sinn und freyerer Bildungstrieb unter der Gemeinde; selbst jene Entartungen mussten dem Ganzen dienen, und was die erneute Lehre wieder zu verdunkeln drohte, zeigte sich endlich als nothwendiges Gährungsmittel, sie durch geförderte Läuterung sich selbst zurückzugeben. Bestimmung des christl. Glaubens aus strenger Schriftforschung blieb anerkannte Bedingung. Damit aber dieses Princip, das auch jetzt manchem polemischdogmatischen Fanatiker eine Thorheit und ein Aergerniss seyn mag, ferner gebildet werde zur allgemeinsten Anerkennung, muss Glaubens-*Freyheit* mit Glaubens-*Einheit* verbunden werden. Zerstörung der Satzung, die die göttlichen Ideen durch todte Begriffe in ein dumpfes Gefängniss bannt, ist die fort und fort zu lösende Aufgabe des Protestantismus: und dieser Protestantismus ist *frey*, in sofern er verschiedene Ansichten und Auffassungsweisen der nie mit Bestimmtheit abzumessenden Formen des Göttlichen anerkennt: er ist aber *einig*, in sofern er auf einer Grundlage, dem Glauben an die Realität der im Christenthum geoffenbarten Ideen, beruht, ohne den kein Protestantismus denkbar ist.

Meiningen.

Zum bleibenden Gedächtniss der dritten Jubelfeyer der Reformation hat die edeldenkende Herzogin allen minder besoldeten Schullehrern im Lande eine angemessene fortdauernde Gehaltszulage verwilligt, und durch eine an diesem Feste zu veranstaltende allgemeine Kirchencollecte den aus Luthers Verwandten und Nachkommen im Meiningischen noch lebenden bedürftigen Familiengliedern eine sehr ansehnliche Unterstützung bestimmt.

Halberstadt.

Einladung zur Vor- und Nachfeyer des dritten Reformationsjubelfestes in der Martinischule zu Halberstadt, d. 30 Oct. und 1 und 3 Nov. 1817. Nebst einigen Vorworten und Schulnachrichten von 1816 an. Von Dr. *Ch. G. W. Lehmann*, Rector der Martinischule und der Lat. Gesellschaft zu Jena Ehrenmitgliede (b. Delius 39 S. 8).

Kräftige Worte zur Erinnerung an Luthers Verdienste, besonders um die Schulen, ihre Lehrer und um die häusliche Erziehung: wobey sehr zweckmässig die gehörigen Stellen aus Luthers Schriften selbst angeführt werden. Zuletzt einige historische Nachrichten von dem Schulwesen in Halberstadt, wie hier die Grundsätze der Reformatoren schon frühzeitig Beachtung und Anwendung gefunden haben.

Königsberg.

Ausser dem, was über die Universitätsfeyer des dritten Jubelfestes der Reformation in No. 94 schon berichtet worden, verdient noch Folgendes eine nachträgliche Anzeige. Am 30 Octob., als am Vorabende des Festes, hatten sich die drey Hauptschulen der drey Städte zu gemeinschaftlicher Feyer vereint, wozu Hr. Dr. *Struve*, Director des Stadtgymnasiums, durch ein Programm, die Sibyllinischen Verse bey Lactanz betreffend, eingeladen hatte. Die drey Directoren, Hr. Prof. *Lehmann*, DD. *Struve* und *Möller*, sprachen nach einander zu der zahlreichen Versammlung. — Am 31 Octbr. Nachmittags feyerte das Königl. Friedrichsgymnasium Luthers Andenken. Am 3 Nov. versammelte sich die K. Deutsche Gesellschaft, um die Vorträge der Hun Conf. Rath *Wald*, Obristlieutenant und Landesgerichtsrath *Friccius* und Prof. *Vater* anzuhören. Die Rede des Letzten, welche er am letzten Octbr. in dem Hörsaal des Albertinums gehalten hatte, handelte *de restauratoribus sacrorum, culpa divisae Germaniae liberandis.*

II. Ehrenbezeugung.

Die literärische Comität der Kaiserl. menschenfreundlichen Gesellschaft zu Petersburg hat den Hn. Dr. *Franz Xaver von Häberl*, Königl. Baier. Medicinalrath, Director des öffentlichen Krankenhauses zu München, Ritter des Civ. Verd. Ordens u. s. w., zu ihrem correspondirenden Mitgliede erwählt.

III. Nekrolog.

Am 26 October starb zu Wien der berühmte Professor der Chemie und Botanik, Niederungarischer Bergrath, Ritter des Königl. Ungarischen St. Stephans Ordens, *Freyherr von Jacqin* im 91 Jahre seines Alters.

In Mannheim ist der Prof. *Exter*, Herausgeber der Zweybrücker Ausgaben der Classiker, im 72 Jahre seines Alters gestorben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Prediger.

Von der neuen Folge des beliebten Grosischen Archivs u. s. w. ist so eben unter folgendem Titel erschienen:

Neues Archiv
für den
Kanzel- und Altar-Vortrag,
auch
andere Theile der Amtsführung des Predigers.
Zum Gebrauch für solche, die oft im Drange der Geschäfte sich befinden.
In Verbindung mit *J. S. Ramann* und *J. E. Berls*
herausgegeben
von
J. C. Grosse.
Zweyter Band. 8. Preis 1 Rthlr. 4 gr.

Möge nun das „*Neue Archiv*“ — das sich an die bisher erschienenen *sechs Bände* (die noch um den Preis von 6 Rthlr. 4 gr. zu haben sind) anschliesst, jedoch auch, als *für sich bestehend*, betrachtet werden kann — sich des gleichen Beyfalls zu erfreuen haben, welcher dem älteren Archive zu Theil geworden ist! Dieser zweyte Band enthält unter Anderen Belehrungen in Predigten über die Entstehung, Fortbildung und Gründung der evangelischen Kirche; ausserdem umfasst er die Perikopen vom Sonntage Estomihi bis Ostern u. s. w.

Keysersche Buchhandlung in Erfurt.

Vom nächsten Jahre an wird bey mir in vierteljährlichen Heften erscheinen:

Zeitschrift für psychische Aerzte;
in Verbindung mit den Herren DD. Hayner, Arzt an der Irrenanstalt zu Waldheim, Heinroth, Henke, Hoffbauer, Horn, Pienitz, Arzt der Irrenanstalt auf dem Sonnenstein, und Ruer, Arzt der Irrenanstalt zu Marsberg
herausgegeben vom Dr. *Nasse.*

Wissenschaftliche Abhandlungen über psychologische Gegenstände, die den Arzt angehen, Erfahrungsbeyträge zur Vervollkommnung der Behandlung und Heilung der Irren, wichtige Krankheitsgeschichten, Sectionsberichte über solche Kranke, Beschreibungen von Irrenanstalten, Nachrichten von dem in ihnen Geleisteten, Auszüge aus den erfahrungsreichen ausländischen Schriften, besonders der Englischen Irrenärzte — diess soll den Inhalt der Zeitschrift ausmachen. Eine nähere Darlegung des Plans desselben wird das erste Heft enthalten.

Leipzig im Novbr. 1817.

Carl Cnobloch.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Schulze, C. A. F., Antwort auf ein Wort zur Beherzigung von Immermann. Eine Schrift zur Vertheidigung des aufgehobenen Ordens der Teutonia. Preis geheftet 6 gr.

Pharmaceutisch-chemische Anzeige.

Der 19te Band des *Berlinischen Jahrbuchs der Pharmacie*, herausgegeben von Herrn Prof. *Kastner* in Halle, geziert mit dem Bildnisse des sel.

Dr. *Friedrich Hoffmann* in Halle und mit einer Pflanzenplatte versehen, ist erschienen und den löbl. Buchhandlungen zugesandt worden. Es führt auch den Titel: *Deutsches Jahrbuch der Pharmacie*, 4r Band, und kostet 1 Rthlr. 16 gr.

Am 29 Octbr. 1817.

Ferdinand Oehmigke.

Unter sorgfältiger Aufsicht des Hn. Dr. *Gesenius*, und mit neuen, sehr deutlichen Lettern gedruckt, sind so eben erschienen:

Vollständige Paradigmen des regelmässigen und unregelmässigen Verbi der hebräischen Sprache.

Diese oft gewünschte Beylage zu der hebr. Grammatik des Hn. Dr. *Gesenius* ist von jetzt an nicht nur *mit dieser*, sondern auch für sich *allein*, für diejenigen, welche bereits diese Grammatik in der ersten oder zweyten Anflage besitzen, durch alle Buchhandlungen für 2 gr. zu erhalten.

Auch ist des

Hebräischen Lesebuchs zweyte, verbesserte Auflage

wieder durch alle guten Buchhandlungen um den alten Preis von 14 gr. zu bekommen.

Halle, am 21sten November 1817.

Rengersche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Sympathicus

Consensus Capitis

cum

Visceribus abdominalibus

Auctore

Dr. *J. C. F. Beehrens.*

8 maj. Berolini in libraria *Maureri.*

4 gr.

Die, von einer bedeutenden Zahl der achtbarsten Schriftsteller mit Beyträgen unterstützte und von mir herausgegebene Zeitschrift:

Der Gesellschafter

oder

Blätter für Geist und Herz,

hat sich einen weiten Kreis gebildeter Leser gewonnen; ich erkenne diess mit freudigem Danke, indem ich die

Fortsetzung für 1818

ankündige. Hat, was geleistet ist im ersten Jahrgange, eine günstige Aufnahme gefunden: so darf ich vertrauungvoll versichern, dass die Zeitschrift, durch Unermüdlichkeit in Eröffnung neuer Geistes-Quellen, sich immer mehr ihrem Zwecke, in Eigenthümlichkeit zu unterhalten und zu nutzen, nähere, und in ihren Vorträgen stets dem, gleich Anfangs gegebenen Wahlspruche treu bleiben wird: „Glühend für Gutes, scherzhaft bey Schwachem, kühn wider Schlechtes!"

Berlin, im November 1817.

F. W. Gubitz.

Diese Zeitschrift, auf welche halbjährlich mit 4 Rthlr. Pr. C. vorausbezahlt wird, ist durch alle Königl. Wohllöbl. Post-Aemter und alle guten Buchhandlungen zu bekommen, in Berlin bey uns.

Maurersche Buchhandlung.
Poststrasse No. 29.

II. Berichtigungen.

Der Rec. der *Ratzeburgischen literar. Blätter* in No. 50 der *E. Bl. der Jen. A. L. Z.* 1817 nennt als einen der auswärtigen Freunde der Herausgeber „*Karl Reinhard* in *Altona*." Aber Hr. Hofr. R. hielt sich damals in *Ratzeburg* auf, und war einer der Redactoren jener Blätter. Altona ist erst späterhin sein Wohnort geworden. — *Kussenwurm* ist jetzt Prediger, nicht zu *Herrnhagen*, sondern zu *Herrnburg*. Auch *Schink* verliess Ratzeburg, hielt sich einige Jahre zu Luisenburg in Holstein auf, und lebt jetzt in Berlin; *Nauwerck* wurde Kammersecretär und Grossherzogl. Rath zu Neustrelitz. —

Uebertreibungen und Unfug zu rügen und zu belachen, ist nicht nur erlaubt, sondern auch nach Umständen heilsam. Die in der Rec. angeführten Verdienste der neueren ästhetischen Schule sind doch wohl in jenen Blättern nirgends geleugnet oder verkannt worden.

Zu der in der J. A. L. Z. 1817. No. 89 abgedruckten Recension von *Cannabich's Evangelien und Episteln* bemerken wir noch, was uns früher entgangen ist, dass dieses Buch schon 1806 erschien, und nun nur mit einem neuen Titelblatte in Umlauf gebracht ist.

H. K. L.

Auch die in No. 203 recensirten Schriften von *Wencke* und *Hahlfeld*: *Die jüngeren Horen* und *Urania die jüngere*, sind jetzt bloss mit einem neuen Verleger und einer neuen Jahrzahl versehen worden, und bereits J. A. L. Z. 1813 No. 141 nach Verdienst gewürdiget. — Bald wird es nöthig werden, eigene Kataloge für *solche* Wiedergeburten anzulegen, damit die Käufer nicht getäuscht werden.

III. Vermischte Anzeigen.

Auf die gütige Anfragen einiger Freunde des Lateinschreibens habe ich die Ehre zu erwiedern, dass die von mir angekündigte Lateinische Schrift: *De linguae latinae usu non tollendo sed commendando* — künftiges Jahr bestimmt erscheinen wird.

Stollberg am Harz, d. 25 Novbr. 1817.

J. A. G. Steuber,
Rector an der Stadtschule.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 99.
DECEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Vom ersten July bis Ende Novembers dieses Jahrs (1817) sind in der Verlags-Buchhandlung von *F. A. Brockhaus* zu Altenburg und Leipzig folgende neue Werke und Schriften *wirklich* fertig geworden, und durch alle Deutschen Buchhandlungen zu erhalten:

Archiv für den thierischen Magnetismus, herausgegeben von *Eschenmayer*, *Kieser* und *Nasse*. Drittes und viertes Heft. gr. 8. jedes Heft 18 gr.
(Die Forsetzung dieses Archivs erscheint im Selbstverlage des Herrn Dr. *Kieser*. Im seitherigen Verlage erscheint dagegen ein anderes *Archiv* für den thierischen Magnetismus unter dem Titel; *Neues Askläpieion, oder allgemeines Zeitblatt für die gesammte Heilkunde nach den Grundsätzen des Mesmerismus*. Das erste Heft davon ist unter der Presse und wird allen seitherigen Abnehmern des *Kieser'schen* Archivs zur Ansicht mitgetheilt werden.)

Arnoldis, *Joh. v.*, historische Denkwürdigkeiten. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Betrachtungen über die verschiedenen Formen der bewaffneten Macht. Von einem vormaligen Landwehr-Offizier. (Eine Schrift gegen das System der Landwehr.) gr. 8. 12 gr.

Conversations-Lexikon, oder encyklopädisches Handwörterbuch für die gebildeten Stände. Vierte Originalausgabe 9ter Band. (Seetzen — Tiz.) (Auch unter dem Titel: *Allgemeine Handencyklopädie für die gebildeten Stände*.)

Deppings, (*Ch. B.*), Sammlung der besten alten Spanischen historischen Ritter- und maurischen Romanzen. Mit Anmerkungen und einer Einleitung. 12. 2 Rthlr. 12 gr.

Essai sur l'histoire de l'économie politique des peuples modernes jusqu'au commencement de l'année 1817. Deux parties. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Hasse (Prof. *F. Ch. A.*), Gestaltung Europa's seit dem Ende des Mittelalters bis auf die neueste Zeit nach dem Wiener Congress. Versuch einer histor. statistischen Entwickelung. Erster Theil mit einer Charte. (Die Zeiten von 1492 bis zum Französ. Revolutionskriege.) gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Falks, *Johannes*, Liebe, Leben und Leiden in Gott zu Luthers Gedächtniss, herausgegeben von einem seiner Freunde und Verehrer (*Adolph Wagner*) im Jahre unseres Herrn 1817. 8. 14 gr.

Geschichte des Theaters der Stadt Leipzig von seinem ersten Entstehen bis auf die neueste Zeit (Von O. H. G. R. *Blümner*.) 12.

John, (Prof. *J. F.*), Handwörterbuch der allgemeinen Chemie. Zweyter Band. F—K. Mit 1 Kupfertafel. 8. (Mit Nonpareil gedruckt.) 2 Rthlr. 6 gr.

Kunstblatt, Leipziger, für gebildete Kunstfreunde. Erster Jahrgang 1817—1818. compl. 5 Rthlr. 8 gr.

Löben, (*O. H.* Graf v.), Rosengarten; (*Dichtungen von* —). Zweyter Theil. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— — — — — Cephalus und Procris, ein romantisch-musikalisches Drama. 8. (Aus dem 2ten Theile des Rosengartens besonders abgedruckt.) 16 gr.

Monographieen, kriegsgeschichtliche und kriegswissenschaftliche, aus der neueren Zeit seit dem Jahre 1792. Zweyter Theil mit 5 Kupfern, worunter 2 Pläne. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Murhard, Dr. *Karl*, Theorie des Geldes und der Münze. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Petrarca, (*Francesco*), dargestellt von *C. L. Fernow*. Nebst dem Leben des Dichters und ausführlichen Ausgaben-Verzeichnissen, herausgegeben von *Ludw. Hain*. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Petrarca's; (*Francesco*), *Italiänische Gedichte*, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von Prof. *Karl Förster*. 1r Th. 8. (Mit gegenüber gedrucktem Original-Text.) 2 Rthlr. 12 gr.

Pierers, *D. J. F.*, anatomisch-physiolog. Realwörterbuch zu umfassender Kenntniss der körperlichen und geistigen Natur des Menschen in gesundem Zustande. 2r Bd C—E. gr. 8. 3 Rthlr. 18 gr. und auf Schreibpapier 4 Rthlr. 12 gr.

Quandt's, G., Streifereyen im Gebiete der Kunst auf einer Reise von Leipzig nach Italien im Jahr 1813. 1s Bändchen. 8. 1 Rthlr.

Reise eines Gallo - Amerikaners (Mr. *Simonds*) durch Grossbritannien in den Jahren 1810 und 1811. Nebst einem Anhang über den Zustand *Frankreichs* in den Jahren 1815 und 1816. Deutsch herausgegeben von *Ludw. Schlosser.* Zweyter Theil mit 3 Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Rosenmüllers, Dr. *Johann Georg*, Handbuch eines allgemein fasslichen Unterrichts in der christl. Glaubens - und Sitten-Lehre, nach seinem christl. Lehrbuche für die Jugend. In 2 Theilen. Erster Theil: *Christliche Glaubenslehre.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Schlieben, W. A. E. v., die Elemente der reinen Mathematik, durch technische Beyspiele erläutert. Zweyter Band. 8. 18 gr.

Schoppenhauer, Johanna, Ausflucht a. d. Rhein und dessen nächste Umgebungen im Sommer des ersten friedlichen Jahres. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Sprengel, (Prof. Curt.), Geschichte der Botanik. Neue Bearbeitung und bis auf die jetzige Zeit fortgeführt. Zweyter (und letzter) Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Supplementband zum *Conversationslexikon* für die Besitzer der zweyten und dritten Ausgabe, die Nachträge und Verbesserungen der *Vierten* Ausgabe zu den ersten 7 Theilen enthaltend. 8. (67 Bogen.) 1 Rthlr. 18 gr. Schreibpapier 2 Rthlr. 6 gr.

(Vom 8ten Bande an sind die 2te, 3te und 4te Aufl. sich ganz gleich.)

Urania, Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1818. Mit zwölf Kupfern nach *Opitz* von *Jury, Johannot, Reinhold, Rossmäsler* jun., *Hess* und Anderen. 2 Rthlr.

Dasselbe auf Velinpp. gr. Format, mit Kupferabdrücken avant la lettre. 4 Rthlr.

(Dieser Jahrgang der *Urania* enthält an seiner Spitze: „*die bezauberte Rose*," romantisches Gedicht in 3 Gesängen von *Ernst Schulze;* das gleich sehr als Schwanen - Gesang des jungen Dichters, als durch seine hohe Vortrefflichkeit, die ihr auch den ersten Preis der von der Redaction ausgesetzten Preisaufgaben erworben hat, die Aufmerksamkeit aller Freunde der *Poesie* erregen wird.)

Venturinus, Dr. *C.*, Russlands und Deutschlands Befreyungskriege von der Franzosenherrschaft unter Napoleon Buonaparte, in den Jahren 1812 — 1815. 3r Theil. Krieg von 1814 mit 6 Kupfern und 1 Charte. 2 Rthlr. 16 gr.

Zeitgenossen. Biographieen und Charakteristiken. Zweyten Bandes vierte und letzte Abtheilung (VIII.) und erste Abtheil. des 3n Bandes. (IX.) gr. 8. Jede Abth. Druckpap. 1 Rthlr. Schreibp. 1 Rthlr. 12 gr. Velinpap. 2 Rthlr.

Neue Bücher, welche bey *Paul Gotthelf Kummer* in Leipzig erschienen sind:

Anweisung zur vorsichtigen und förmlichen Abfassung rechtlicher Aufsätze, insonderheit über Handlungen der willkührlichen Gerichtsbarkeit. 2 Bände. *Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.* gr. 8. 4 Rthlr.

Anweisung zu Abfassung der Berichte über rechtliche Gegenstände von dem Verfasser der Anweisung zu rechtlichen Aufsätzen. *Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.* gr. 8. 1 Rthlr.

Bolzano, B., Die drey Probleme der Rectification, der Complanation und der Cubirung, ohne Betrachtung des unendlich Kleinen, ohne die Annahme des Archimedes, und ohne irgend eine nicht streng erweisliche Voraussetzung gelöst; zugleich als Probe einer gänzlichen Umstaltung der Raumwissenschaft, allen Mathematikern zur Prüfung vorgelegt. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 12 gr.

Brandes, H. W., Lehrbuch der Gesetze des Gleichgewichts in der Bewegung fester und flüssiger Körper. Erster Theil. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. *Der zweyte und letzte Theil ist unter der Presse.*

Funke, C. Ph., Naturgeschichte für Kinder. *Vierte vermehrte und verbesserte Ausgabe.* Mit Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr.

— — — dieselbe mit illuminirten Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr.

Kotzebue, Aug. v., neue Schauspiele. 21r Band. 2 Rthlr.

Die darinn enthaltenen Stücke einzeln sind:

— — — — Der Vielwisser. Lustspiel in 5 Akten. 8. 18 gr.

— — — — der Rothmantel, ein Volksmärchen von Musäus, für die Bühne bearbeitet, in 4 Akten. 8. 16 gr.

— — — — der Capitain Belronde. Lustspiel in 3 Akten von Picard. Für die Deutsche Bühne bearbeitet. 8. 14 gr.

— — — — Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. Sechzehnter Jahrgang auf das Jahr 1818. gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

— — — — derselbe in seidenem Einband 2 Rthlr. 8 gr.

Rikord, Russ. Flott - Capitains, Erzählung von der Fahrt nach den japanischen Küsten, in den Jahren 1812 und 1813 und von seinen Unterhandlungen mit den Japanern. Gedruckt auf Allerhöchsten Befehl. St. Petersburg, 1816. Aus dem Russischen übersetzt von *Aug. v. Kotzebue.* 8. 21 gr.

Stourdza's, Alex., Betrachtungen über die Lehre und den Geist der orthodoxen Kirche. Aus dem

Französ. übersetzt von *Aug. v. Kotzebue*. gr. 8. 20 gr.

Weiber, die gelehrten, ein Lustspiel in 5 Akten; Nach *Moliere* bearbeitet von *Freyh. von Nicolay*. gr. 8. 18 gr.

Commissions - Bücher.

Beyträge zur Erbauung aus der Brüdergemeine. 1ter Jahrgang 1 bis 5 Heft. 8. Gnadau. Jedes Heft 4 gr.

Bolzano, B., rein analystischer Beweis des Lehrsatzes, dass zwischen je zwey Werthen, die ein entgegengesetztes Resultat gewähren, wenigstens eine reelle Wurzel der Gleichung liege. gr. 8. Prag. 6 gr.

Ewers, J. P. G., Geschichte der Russen 1r Theil. 8. Dorpat. 3 Rthlr.

— — — — Beyträge zur Kenntniss Russlands und seiner Geschichte. 1r Band 1te Hälfte 8. Dorpat. 1 Rthlr. 18 gr.

Hartigs, G. L., Forst- und Jagd - Archiv von und für Preussen. 2r Jahrgang 4 Hefte. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Mit dem eifrigsten Bestreben wird auch im künftigen Jahre die *Redaction* der:

Zeitung für die elegante Welt,

bemüht seyn, den Beyfall ihrer Leser zu verdienen. Den laufenden Jahrgang schmücken Beyträge von: *Böttiger, L. Brachmann, F. L. Bührlen, J. F. Castelli, Helmina v. Chezy, Conz, W. Gerhard, C. W. Grote, Haug, Heilmann, W. Hensel, J. K. Höck, J. P. von Hornthal, G. Jördens, A. Klingemann, A. v. Kotzebue, Fr. Krug v. Nidda, Friedr. Kuhn, A. Mahlmann, K. Müchler, Adam Müller, Methusalem Müller, Wilh. Müller, Adolph Müllner, Posselt, Aloys Schreiber, Schütz, Karl Stein, J. H. Voss* (Vater und Sohn), *C. A. West, Wilhelmine Wilmar* u. s. w. Wir werden uns angelegen seyn lassen, monatlich immer interessante Kupfer- und Musik-Beylagen zu liefern.

G. Vossische Buchhandlung.

So eben ist erschienen:

Die Karfunkel-Weihe,
romantisches Trauerspiel von Till Belisarius.

— Eure Reden die so blinkend sind,
In denen Ihr der Menschheit Schnitzel kräuselt,
Sind unerquicklich, wie der Nebelwind,
Der durch die herbstlich dürren Blätter säuselt!
Goethes Faust.

ist in allen Buchhandlungen für 16 gr. zu haben.

Im Verlage des Unterzeichneten sind *seit der Jubilate Messe* dieses Jahres folgende neue Verlagsbücher erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

1) *Ebhardt's, (G. H.,)* Geschichte und Beschreibung der Stadt Wiesbaden. Mit Plan der Stadt und Abbildung des Cursaals. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr oder 3 fl.

2) *Laurops, (C. P.,)* Staats-Forstwirthschaftslehre, systematisch dargestellt. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl 30 kr.

3) *Krebs*, (Dr. *J. P.*,) Lateinische Schul-Grammatik für mittlere und untere Classen. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. (NB. für Schulen findet ein geringerer Preis Statt, man muss sich aber des Falls an mich direct wenden.)

4) *Wüstenfeld's, (F. W.,)* Praktische Anleitung zur Vermessung und Consolidation der Güterstücke. 8. 12 gr. oder 54 kr.

5) *Diessenbach, (Karl,)* Geschichte der, bey der Reformation in Hessen, besonders merkwürdigen Stadt *Alsfeld*. 8. mit Kupfern. 9 gr. 40 kr. ohne Kupfer 7 gr. oder 30 kr.

6) *Snells, (F. W.,)* Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie. 2 Theile. *Sechste* verbesserte Ausgabe. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

7) *Bergmann's*, (F. Verfasser der Liturgie für Prediger an Landgemeinden,) Gebete bey der Reformations-Feyer u. s. w. gr. 8. 5 gr. oder 24 kr.

8) — — — Dr. *Martin Luther*. Eine kurze Schilderung seines Lebens und Wirkens bey der Kirchenverbesserung. 8. 2 gr. oder 9 kr.

Die dritte verbesserte, mit einer gedrängten Geschichte der Deutschen vermehrte Auflage von *Schlez Denkfreund*, wird binnen einigen Wochen erscheinen, und ich werde dann gleich die vielen Bestellungen auf dieses beliebte Schulbuch expediren.

Die dritte Auflage des classischen Werkes *vom Besitze* von *Savigny*, soll in diesem Winter unfehlbar erscheinen, nachdem der Herr Verfasser die Ausbeute der bekannten Veronesischen Manuscripte benutzt haben wird.

Giessen den 24 Octbr. 1817.

Georg Friedrich Heyer.

Bey *C. J. G. Hartmann* in Riga und Leipzig ist zu haben:

Bergmann, Dr. *L.*, *Fragment einer Urkunde der ältesten Livländischen Geschichte in Versen*, aus der Original-Handschrift, zum Druck befördert, mit einigen Erläuterungen und einem Glossar versehen. 1817. gr. 4. 5 Rthlr. 8 gr.

Rosen, O. G. Freyherr von, *Die Numismatik oder Geschichte der Münzen* älterer, mittlerer und neuerer Zeiten. Dorpat. 1817. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Wichmann, B. v., Darstellung der Russischen Monarchie. *Zweyter Anhang*. 4. 10 gr.

Ankündigung
der Fortsetzung des Schreberschen Säugthierwerks.

Da der Hr. Dr. Goldfuss die Fortsetzung dieses Nationalwerkes übernommen hat, so wer-

den jährlich wenigstens drey neue Hefte erscheinen. Das erste derselben, nämlich das 65ste, welchem ein Verzeichniss der bis jetzt ausgegebenen Kupfertafeln und Textbogen beyliegt, ist bereits an die Buchhandlungen versendet worden, und das 66ste folgt in einigen Wochen. Die Kupfer sind nach Originalgemälden auf das beste gestochen und illuminirt.

Ungeachtet sich die Kosten dieser Unternehmung fast verdoppelt haben: so sind doch die Preise nicht erhöht, und ein Heft mit illuminirten Abbildungen kostet daher wie ehemals: 2 Rthlr., mit schwarzen: 1 Rthlr. 1 gr. Sächsisch. Wer Lust hat, sich das ganze Werk anzuschaffen, kann dasselbe auf einmal oder in beliebigen Lieferungen für die nämlichen Preise beziehen.

Bestellungen sind zu addressiren:

An die Expedition des Schreberschen Säugthierwerks zu Erlangen.

Im Wege des Buchhandels wendet man sich an die Steinische Buchhandlung in Nürnberg.

Durch alle Buchh. ist folgende interessante Schrift zu bekommen:

Vom
Cathetometer
einem
neuen Winkelmess-Instrumente
welches

leichter zu verfertigen und wohlfeiler ist, die Winkel genauer misset, die Berechnung der Figuren erleichtert, und weniger Irrthümern der Beobachtung ausgesetzt ist, als andere bekannte Winkelinstrumente,

von

Dr. *August Leopold Crelle*,
Königl. Oberbaurathe.
Mit einer Kupfertafel.

gr. 4. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung. Preis: 1 Rthlr. (für die Besteller eines Instruments gratis.)

Auf dieses Winkelmess-Instrument ist eins von Seiten eines hohen Ministerii der Finanzen und des Handels, mittelst Patentes vom 10 Octbr. d. J. das ausschliessliche Recht zur Fabrication und zum Verkauf auf acht hinter einander folgende Jahre ertheilt worden. Bestellungen auf dieses Instrument, welches wir, und zwar nur hieselbst, unter der gefälligen Aufsicht des Herrn Erfinders verfertigen lassen, und dessen Einrichtung näher aus obiger Schrift zu ersehen ist, werden von uns jederzeit angenommen und prompt erfüllt. Wir versprechen den möglichst billigen Preis. Berlin den 1 Novbr. 1817.

Maurersche Buchh. Poststrasse No. 29.

Zum Weihnachtsgeschenk ist zu empfehlen, und in der *Fleckeisenschen* Buchhandlung in Helmstädt erschienen:

Nagel, Hülfsbuch für junge Schmetterlingssammler, enthaltend das Wissenswürdigste aus der Naturgeschichte aller Deutschen Schmetterlinge, über die Behandlung und Aufbewahrung derselben. Mit Kupfern. 8. geh. 20 gr.

Für Chemiker und Pharmaceuten.

In unterzeichneter Buchh. ist erschienen:

Anleitung
zur
Chemischen Analyse
dem
gegenwärtigen Zustand der Wissenschaft gemäss.

Nach *L. J. Thenard's* Handbuch der theoretischen und praktischen Chemie.
Aus dem Französischen übersetzt, und mit Anmerkungen begleitet
von
Dr. *Johann Bartholomä Trommsdorf.*
Mit einem Kupfer.

Erfurt, in der *G. A. Keyserschen* Buchhandlung. 1817.
(gr. 8. Preis 1 Rthlr. 18 gr. od. 3 fl. 9 kr.)

Es fehlte bis jetzt an einem Werke, das den angehenden Chemiker in den Stand setzt, eigene Versuche mit Erfolg anstellen zu können, das ihm als Leitfaden bey seinen Arbeiten dienen kann. Diesem Bedürfniss ist durch obige Schrift vollkommen abgeholfen, und wir dürfen mit Grund hoffen, dass sie jedem Freunde der Chemie ein willkommenes Geschenk seyn werde. Auch geübte Chemiker werden manches Neue darin finden. Die Anmerkungen des Herausgebers erläutern schwierige Stellen, und ergänzen das, was etwa noch fehlt.

II. Bücher-Auction.

Im Monat März des künftigen Jahres wird zu Altenburg die zum Nachlasse des verstorbenen Vice-Präsidenten, Herrn Dr. *J. B. Chr. Eichmann* gehörige fast fünf tausend Bände starke juristische Bibliothek versteigert werden. Der Katalog ist zu bekommen in Jena in der *Cröker'schen* Buchhandlung, welche so eben davon an folgende Buchhandlungen versendet: an *Hemmerde* und *Schwetschke* in Halle, *Vandenhoek* und *Ruprecht* in Göttingen, *Mohr* und *Winter* in Heidelberg, *Heyer* in Giessen, *Krieger* in Marburg, akademische Buchhandlung in Kiel, *Mauritius* in Greifswalde, *Palm* und *Enke* in Erlangen, *Krüll* in Landshut, *Dümler* in Berlin, *Holäufer* in Breslau. In Leipzig ist der Katalog zu erhalten bey dem Herrn M. *Grau* und in der *Goethe'schen* Disputationshandlung, in Altenburg bey dem Proclamator *Franke*.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 100.
DECEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reformations-Jubiläum.

Göttingen.

Ausser dem Antheil, welchen die Universität an der allgemeinen Landesfeyer des Reformationsjubelfestes am 31 Oct. genommen hat, ist von ihr diese merkwürdige Zeit noch durch besondere Feyerlichkeiten am 1 und 2 Nov. begangen worden, welche die Anwesenheit ihres zweyten Curators, des Hn. Staats- und Cabinets-Ministers Freyherrn *v. Arnswaldt*, verherrlicht hat. Diese feyerlichen Tage wurden von dem Hn. Hofr. *Mitscherlich*, als Prof. der Beredsamkeit, durch ein eigenes, am 30 Oct. ausgetheiltes Programm angekündiget: *Sacra saecularia religionis ante hos trecentos annos a Luthero emendari coeptae solenniore ritu celebranda in diem* XXXI Oct. *et sequens biduum hujus anni* MDCCCXVII *rite indicit Georgiae Augustae Prorector Antonius Bauer D. cum Senatu. Fol.*

Die besondere Feyer der Universität am 1 Nov. begann mit einem feyerlichen akademischen Gottesdienste, in welchem Hr. Conf. Rath. D. *Stäudlin* die Predigt hielt. Hierauf empfingen unter grosser Rührung die Lehrer der hiesigen Universität mit ihren Zuhörern, mit mehreren Hunderten der hiesigen Studirenden, das heilige Abendmahl aus der Hand zweyer öffentlicher Lehrer der theologischen Facultät, der Hrn. Conf. Räthe D. *Planck* und D. *Pott*, nachdem Letzterer die Vorbereitung und Consecration vorausgeschickt hatte. — Des Nachmittags ward ein Oratorium in dem grossen neuen akademischen Hörsaale gegeben, nach welchem Hr. CR. Ritter D. *Planck* die Lateinische Jubelrede hielt: *De beneficiis, quae ex Reformatione in religionem, in rem publicam atque in literas, per tria jam saecula non solum continuata, sed sensim majora et ampliora redundarunt.* Am Abend war das Concilienhaus mittelst schicklicher Sinnbilder erleuchtet.

Sonntags, am 2 Nov., nach dem Gottesdienste, feyerten die durch die Reformation erkämpfte Wohlthat der Denk- und Gewissens-Freyheit die beiden Facultäten, auf welche sich die seligen Folgen derselben unmittelbar erstreckt haben, die theologische und philosophische Facultät, durch Docterpromotionen. Die erstere ertheilte durch ihren gegenwärtigen Decan, Hn. CR. D. *Pott*, die theologische Doctorwürde dreyzehn um Theologie und Kirche hochverdienten Männern aus beiden evangelischen Confessionen, der Sächsischen und Helvetischen. Abwesend empfingen sie: 1) Hr. *Joh. Achaz Holscher*, Consistorialrath in Hannover; 2) Hr. *August Ludwig Hoppenstedt*, Consistorialrath in Celle 3) Hr. *Joh. Conrad Wyneken*, Consistorialrath und Probst in Uelzen; 4) Hr. *Karl August Moriz Schlegel*, Generalsuperintendent in Haarburg; 5) Hr. *Joh. Hartmann Wilh. Küper*, Deutscher Hofprediger bey S. Maj. dem Könige von Grossbritannien und Hannover; 6) Hr. *Joh. Friedrich Evers*, Senior des geistl. Ministerii zu Hannover; 7) Hr. *Joh. Wilh. Heinrich Ziegenbein*, Consistorialrath zu Braunschweig; 8) Hr. *Samuel v. Szontagh*, Superintendent zu Eperies n Ungarn; 9) Hr. *Gabriel v. Bathory*, Superintendent zu Pesth; 10) Hr. *Jesaias v. Budai*, Prof. der Theologie zu Debreczin; 11) Hr. *Anton Georg Hollmann*, Consistorialrath und Generalsuperintendent zu Oldenburg. Anwesend: 12) Hr. *Thomas Christian Tychsen*, Hofrath und Prof. der Philosophie zu Göttingen, Ritter des Danebrog-Ordens u. s. w. und 13) Hr. *Joh. Philipp Trefurt*, Superintendent und erster Prediger an der St. Johannis-Kirche daselbst. Dieser Theil der Feyerlichkeit wurde von Hn. Hofrath *Tychsen* mit einer kurzen Danksagungsrede beschlossen.

Im Namen der philosophischen Facultät trat nun ihr gegenwärtiger Decan, Hr. Hofrath Ritter *Heeren*, auf, und ertheilte dem Geh. Cabinetsrath, Commandeur des Guelfen-Ordens, Hn. *August Wilhelm Rehberg*, einem der berühmtesten politischen Schriftsteller unseres Vaterlandes, und dem durch ein funfzigjähriges Lehramt um das Carolinum zu Braunschweig und um die Ausbreitung der schönen Redekünste und des guten Geschmacks in Deutschland hochverdienten Jubelgreise, Hn. *Joh. Joachim Eschenburg*, Hofrath und Canonicus des Cyriaksstiftes zu Braunschweig,

als Abwesenden, die philosophische Doctorwürde; und ausserdem noch drey anderen Candidaten, welche sich dieselbe auf die gewöhnliche Weise erworben hatten, Hn. *Joh. Heinr. Frick*, Prediger zu Colnstedt in Diepholz; Hn. *Ernst Gottlieb Christian Grosse*, Repetenten bey der theologischen Facultät, und Hn. *Joh. Friedrich Posselt*, der Mathematik Candidaten aus Holstein, wovon die beiden letzten anwesend waren, und Hr. Dr. *Grosse* mit einer kurzen, dem Tage und der Feyerlichkeit angemessenen Rede den ganzen Act beschloss.

Bey dem Gastmahl am Abend, zu dessen Veranstaltung die Universität durch die Munificenz des königl. Ministeriums veranlasst wurde, ward ein Lateinisches *Carmen saeculare*, das Hn. Hof- *Mitscherlich* zum Vf. hat, ausgetheilt.

Noch verdient ein am 31 Oct. ausgegebenes *Carmen saeculare* des Hn. Dr. *Friedrich Burchard Köster*, Privatdocenten und Repetenten bey der theol. Facultät, als eine Frucht schöner classischer Bildung ausgezeichnet zu werden.

Zur Ankündigung der Schulfeyerlichkeit in Göttingen hat der Director des Gymnasiums, Hr. *Joh. Friedr. Ad. Kirsten* ein lehrreiches, von vieler Belesenheit in Luthers Schriften und Kenntniss der damaligen Zeitgeschichte zeugendes Programm verfasst: *De Lutheri in scholas minores meritis* (b. Dieterich). 60 S. 8.

Breslau.

[Vgl. Intell. Bl. No. 98.]

Da die *Universität Breslau* eine aus den drey christlichen Kirchen gemischte ist, konnte die Jubelfeyer der hergestellten Glaubens- und Denk-Freyheit von ihr nicht als von einem Ganzen öffentlich begangen werden: vielmehr war durch eine höchste Verfügung, da alle übrigen Facultäten auch einzelne Katholische Mitglieder zählen, die Feyer auf die Evangelisch-theologische beschränkt worden, wobey es doch allen übrigen Universitätsmitgliedern vergönnt war, sich derselben anzuschliessen.

Die Einladungsschrift war vom Decanus der Evang. theol. Fac. Hr. Prof. Dr. *Augusti* verfasst: vorangeschickt ist eine *dissertatio de hymnorum sacrorum, quos Luthero debemus, in historia dogmatum usu*, in der Univers. Druckerey 47 S. 4. Den Inhalt spricht der Titel hinlänglich aus.

Mit dem Programm wurde ausgegeben: *Formula Reformationis a Luthero et Theologis Vitebergensibus anno 1545 proposita et in memoriam Ecclesiarum Evangelicarum jubilaei saecularis tertii denuo edita a Studiosis Theologiae utriusque Evang. Confessionis in Univ. Lit. Vratisl.* b. Holäufer 36 S. 4. In dem Vorberichte, welcher den Studiosus Theologiae Hn. *Heinr. Theodor Elsner*, Mitglied des theol. Seminar's zu Breslau, jüngsten Sohn des Prof. *Elsner* zu Frankfurt a. d. O. zum Vf. hat, wird auf die Seltenheit und Brauchbarkeit dieser Formel, besonders auch in Beziehung auf die projectirten Verbesserungen der Kirche und des geistlichen Standes, Synodalwesen u. s. w. aufmerksam gemacht. Die von *Melanchthon* herrührende Latein. Uebersetzung ist aus *Seckendorf's Historia Lutheranismi* T. II. lib. 3. sect. 31 abgedruckt und mit den wichtigsten Varianten der Petzel'schen Ausgabe (Neustadt 1600) begleitet. Diese Auswahl ist mit Einsicht gemacht und spricht dafür, dass der Herausg. mit den Grundsätzen der Kritik wohl bekannt ist. Auf die Frage: wer eigentlich Verfasser dieser Formel sey, und welchen Antheil *Luther* an derselben habe, ist nicht eingegangen worden. Auch wäre wohl zu wünschen gewesen, dass über die Veranlassung und die besonderen Umstände, so wie über den Zweck ihrer Abfassung eine nähere Auskunft geben wäre. Am Schluss sind die Namen von 58 Unternehmern abgedruckt. Es sind auch einige Juristen und Mediciner darunter.

Ausserdem hatte der jüdische Studiosus der Theologie, *Friedländer*, ein Lobgedicht auf *M. Luther* in Hebräischer Sprache drucken lassen.

Die Feyer des 31sten Octobers eröffnete die Evang. theol. Facultät damit, dass alle ihre ordentl. Mitglieder das heil. Abendmahl in der Reformirten Kirche aus den Händen eines Reformirten u. eines Lutherischen Geistlichen empfingen. Um 12 Uhr begab sie sich in den grossen Akademischen Hörsaal, wo der Decanus des vorigen Jahres, Hr. Prof. Dr. *Schulz*, in einer Lateinischen Rede über das Lebendige, Dauernde u. Ewige in Luthers Reformationswerk zu den zahlreich Versammelten redete. Nach Beendigung derselben vertheidigte Herr *Aug. Gottl. Ferd. Schirmer*, Dr. der Philos. u. Lehrer am Friedrichsgymn., zur Erlangung des theol. Licentiatengrades u. der Erlaubniss Vorlesungen zu halten, in Druck gegebene *Observ. exegetico-criticas in librum Esdrae*, 18 S. 4.

Von Hn. CR. *Augusti* ist auch noch eine an diesen Jubelfest gehaltene Predigt *Ueber das Bedeutungsvolle des Namens: Evangelische Christen, welchen die Mitglieder der protestantischen Kirche führen*, auf Verlangen, und zur Erreichung einer wohlthätigen Absicht, zum Druck befördert, und mit einigen historischen Anmerkungen begleitet (in der *Holäuferschen* Buchhandl. 35 S. 8) erschienen.

Am 1sten Novbr. versammelte sich abermals die Facultät im grossen akad. Hörsaale, und in Deutscher Rede, vor einer so glänzenden, als zahlreichen Versammlung, stellte der Prof. der Geschichte, Hr. Dr. *Wachler*, Luther als den Vertheidiger der Rechte des Deutschen Volkes dar. Luthers „*Eine feste Burg ist unser Gott*", war vorher gesungen: *Hendels* meisterhaft ausgeführtes „*Herr Gott dich loben wir*", schloss die Feyer.

Unterm 31sten Octbr. hatte die philos. Facultät, auf einstimmigen Beschluss, dem Consistori-

alrath u. Professor, Dr. *Gass* in Breslau, dem Regierungsrath *Jackmann* in Danzig, dem ehrwürdigen *Heinrich Pestalozzi*, u. dem Superintendenten *Worbs* in Pribus durch Ehrendiplome ihre höchste Würde ertheilt.

Zu jährlicher lebendiger Wiedererinnerung an diese Feyer ist endlich von den Proff. Dr. *Kayssler* u. Dr. *Wachler* ein Stipendium in Vorschlag gebracht, zu dem der Grund durch Unterzeichnung der Professoren Evangelischen Bekenntnisses gelegt werden soll, die sich zu thätigem Mitwirken zu einem so schönen Zweck berufen fühlen. Ueber den Erfolg dieser vorgeschlagenen Stiftung, die für einen Studenten der Theologie Evangelischen Bekenntnisses bestimmt ist, wird bald das Nähere, — hoffentlich recht Erfreuliches! — zu öffentlicher Kunde gebracht werden können.

Rinteln.

Am ersten Nov. hatte vermöge der preiswürdigen Sorge Sr. K. H. des Kurfürsten von Hessen für die Bildung der Jugend, unsere Stadt das Glück, das Reformations-Jubiläum durch Einweihung eines neuen Gymnasiums zu feyern, das an die Stelle der vormaligen Universität getreten, und mit allen für dasselbe brauchbaren literarischen, mathematischen und physikalischen Apparaten derselben ausgestattet ist.

Es geschah mit einer Rede *über den Geist, in welchem höhere Bildungsanstalten vermöge ihres Endzweckes zu leiten sind*, welche der Director des Schulrathes, Hr. Reg. Rath *Schrader*, vortrug, und einer andern *de nexu mutuo literarum instaurationem inter et sacrorum reformationem*, welche der Director der Schule, Hr. Prof. Dr. *Wiss*, hielt, so wie derselbe vorher durch ein lehrreiches Programm *de Luthero scholarum instauratore* (Rinteln, b. Steuber 24 S. 4) dazu eingeladen hatte; worauf dann den dritten November der Unterricht, einstweilen mit sechzig Gymnasiasten, bereits angefangen ist. Es sind bis jetzt sieben Lehrer angestellt: ausser dem Prof. Dr. *Wiss*, der Rector *Boclo*, der Rector *Weibezahn*, der Conrector *Kilian*, der Dr. *Garthe* insonderheit für die mathematischen und physikalischen Wissenschaften, so wie der Zeichenmeister *Stork* und der Musikmeister *Volkmar*; zu welchen allernächst noch ein Conrector und ein Lehrer der neueren Sprachen kommen werden. Diese theilen sich in die Unterrichts-Gegenstände, so dass Jeder, soviel möglich, seine Fächer durch alle Classen bearbeitet. Vor der Hand sind drey Haupt-Classen, Quarta, Tertia und Secunda gebildet, zu welchen demnächst noch Prima kommen wird; aber so, dass, nach den verschiedenen Fähigkeiten, Vorkenntnissen und Bedürfnissen der Schüler, wieder Special- oder Lections-Classen durch die General-Classen hindurchgehen. Auf diese Weise kann ein Gymnasiast die Schule auch nur nach einer besonderen Richtung benutzen, und, während er den Unterricht nicht durchaus in allen Fächern umfasst, mit besonderer Rücksicht auf seinen künftigen Beruf, in einzelnen Wissenschaften desto schneller fortschreiten. So kann die Sorge auch für Jünglinge, die, ohne dem eigentlichen gelehrten Stande gewidmet zu seyn, überhaupt nur eine höhere Ausbildung erhalten sollen, der gründlichen Vorbereitung künftiger Gelehrten für die Studien auf Universitäten nicht nachtheilig werden.

II. Nekrolog.

Der Sachsen Coburg-Saalfeldische Geheimerath *Moritz August von Thümmel* starb zu Coburg am 26 October um 3½ Uhr Nachmittags an den Folgen einer chronischen Schlundbräune in seinem 80 Jahre. Er war zu Schönfeld bey Leipzig am 27 May 1738 geboren. Nachdem er zu Leipzig seine Studien beendigt, trat er in Coburg-Saalfeldische Dienste, in denen er bis zum Jahr 1783 blieb. In diesem Jahre legte er zwar diesen Dienst nieder, aber damit verminderte sich nicht seine Anhänglichkeit an Coburg. Er hielt sich seitdem in Gotha, auf seinem Gute Sonnenborn und zum Theil auch wieder in Coburg auf. Es ist hier der Ort und der Raum nicht, über seinen schriftstellerischen Werth zu sprechen, der gross und originell bleibt. So wie er dem Leben immer die freundlichste Seite abzugewinnen wusste: so verliess ihn diese Kunst auch nicht, da der Tod sich ihm näherte. Auch diesem sah er freundlich und getrost ins Auge. Er meinte, es sey doch eine eigene Sache mit dem Menschen, dass er hieher geschickt werde, die Erde bereisen müsse, und dann in eine andere Welt übergehen solle; und es verlange ihn doch recht sehr zu erfahren, wie es drüben sey. Mit diesem und ähnlichen Gedanken beschäftigte er sich in den letzten Tagen. Und da die Sinne aufhörten, ihm die Aussenwelt immer richtig darzustellen, und Phantasieen unwillkührlich in ihm sich regten und ihn beschäftigten: so gaben auch diese in ihren Aeusserungen den umstehenden Freunden den Trost, dass in seinem Gemüthe keine fürchterlichen und quälenden, sondern liebe und freundliche Bilder vorüberzogen. So glaubte er von einem mit guten Freunden genossenen Mahle aufzustehen, sich auf einer angenehmen Reise zu befinden, alle braven Freunde bey sich zu haben. Er scheute es, auf einem gewöhnlichen Gottesacker begraben zu werden. Er wünschte wie sein Freund *Grimm* und seine Freundin *von Buchwald* in freyer, schöner Natur niedergelegt zu werden, uud dort den grossen, schönen Morgen zu erwarten. Dieser Wunsch ist ihm von seiner Familie gewährt worden. In dem nahe bey Coburg gelegenen Dorfe, Neuses, in der lieblichsten Gegend, ist er auf einem Hügel in ein wohl

und dauerhaft errichtetes Grab an einem hellen freundlichen Morgen unter der Musik der Herzoglichen Kapelle und einer sehr zweckmäſsigen Rede des Geiſtlichen des Orts beygeſetzt worden. Die Familie läſst ihm dort ein Denkmal ſetzen, das den Todten und die Familie ehren, und den Fremden anzeigen ſoll, daſs hier der Sänger ruht, der ſo vielen Menſchen die Heiterkeit und Ruhe ſo glücklich zu geben verſtand.

III. Preisaufgabe.

Programma litterarium.

Indixerat triennio abhinc Academia noſtra Aboënſis propoſitum ab illuſtri quodam atque munifico litterarum amico, idemque praemio nobismet diſpenſando conceſſo inflammandum litterarium certamen *de maritimis atque hoſtilibus Normannorum per mare Balticum ejusque nominatim Fennicum ſinum curſibus*, invitaratque viros eruditos *ad elaborandum in obſcuro hocce antiquioris harum regionum hiſtoriae capite, ad conquirenda diligenter ſingula hanc materiem reſpicientia atque a Chronographis memoriae prodita rerum momenta, ſimulque ad eadem ſeverae criſi examinique ſubjicienda, talique methodo et ordine digerenda, ut certa inde colligi poſſent conſectaria.* Conſtitutus quoque erat ultimus ineundo certamini dies, primae anni jam currentis calendae, quod intra tempus mitti ad nos petiveramus libellos in elegantiſſimum thema componendos: at illud fruſtra quamvis, nec ulla a quoquam in hocce collata ſymbola, effluxerit, haud deſperavit tamen praecellens lucisque huic rei affundendae percupidus tam thematis ipſius quam promiſſi praemii auctor, fieri adhuc poſſe, ut ſi novum definiretur tempus labori iſti impendendum, ex eruditorum, quibus abundat Europa, virorum ſcriniis proferantur publicique juris fiant talia, quae et materiem iſtam illuſtrent egregie, et eo, quod pollicitus eſt, praemio inveniantur digniſſima. Rem ergo denuo aggrediendam ratus, novis laboribus exhibendis diem praeſtituit 1 Septembris anni MDCCCXIX, et praemium diſquiſitioni, quae palmam meruiſſe cenſebitur, decernendum propoſuit aut idem prorſus quod primitus, numisma ſcilicet aureum viginti quatuor Ducatorum pondere, quod Auguſtiſſimo Euergetae atque Imperatori ante ſexennium ſacravit obtulitque Muſarum noſtrarum pietas, praetereaque ipſius ſcripti datoris impenſa typis excudendi exemplaria omnia et ſingula, aut, ſi impreſſionem libelli ipſi ſibi malit reſervatam, ſummatim centum ducatos aureos. Harum vero conditionum utram praeoptent commentationum, quae ſperantur, auctores, id ipſi indicent, rogamus: ſed ſcribi hae etiam nunc poterunt lingua aut Ruſſica, aut Germanica, Gallica, Suecana, Anglica, Latinave, at manu in omnibus tali, ut lectionem nihil moretur; nec erit a concurſu illo quisquam eruditorum, cujuscunque gentis aut litterariae ſocietatis is fuerit, excluſus, ſed nomine celato, et appoſitae obſignataeque ſchedulae, eadem, qua ipſum ſcriptum, epigraphe extrinſecus muniendae, cum munerum honorumque titulis et habitationis loco, indicando commiſſo, quarum et ſchedularum haud alia reſignabitur, quam qua auctor palma ornandus innoteſcat, ceteris omnibus ſigillo non rupto comburendis.

Libellos, quibus laudata tractabitur materia, huc eſſe tempeſtive mittendos, deinque a nobis dijudicandos, ex jam dictis facile intelligitur; ſed de argumento ipſo repetiiſſe ex Programmate ante ſcripto juvabit ſequentia:

A ſexto inde poſt Chriſtum natum ſaeculo inſignes diu erant Normanni piratica atque praedationibus per oras Saxonicas, Belgicas et Francicas exercitis; unde et a ſcriptoribus Annalium Gallicis praeſertim et Anglicis fuſe narrantur expeditiones ipſorum maritimae illo ſaeculo poſteriores. Nec eſt tamen a fide alienum, feciſſe hos ipſos Normannos, antequam curſus tam longinquos tentarent, virium ſuarum periculum in littoribus propius ſitis eorum populorum, *qui*, ut de Slavis habet Helmoldus (Chron. Slavor. Lib. I. cap. 7), *prae manibus erant*, quod etiam expreſſis Adami Bremenſis (Hiſt. Eccleſ. Lib. I. cap. 13) aliorumque hujus aevi ſcriptorum teſtimoniis confirmatur. Sic Rimbertus (cap. 17), quocum conferri poteſt alter *Ansgarii* Biographus Gualdo Corbejenſis (cap. 63—69), injecta mentione factae a Suevonibus circa ſaeculi noni medium in Chororum ſ. Curonum terram expeditionis, hos dicit, illorum principatui olim ſubjectos, ſed hunc jampridem dedignatos, tum ad obſequii fidem tributaque ſolvenda rediiſſe. Neque *Neſtor* non perhibet, a Slavorum Tſchudorumque auſtralia Fennici ſinus littora incolentibus nationibus pendi, circa ejusdem noni ſaeculi medium, Varegis ſ. Normannis coepiſſe tributum: cum contra ſerius fuiſſe videatur Bothnicus ſinus horum navigatorum incurſionibus infeſtatus, et laudati demum *Adami* tempore Dani Norvegique *magno viae labore multoque periculo quantitatem hujus maris perſcrutati* (de ſitu Daniae cap. 218), ſint licet iſtius quidem hiſtorici de regionibus huic ſinui adjacentibus narrationes plus minus fabuloſae.

Dabamus Aboae die 16 (28) Junii MDCCCXVII.

Senatus Univerſitatis Imperialis, quae Aboae in Finlandia floret.

DER

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 101.

DECEMBER 1817.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neu erschienene Bücher, welche durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind:

Euripidis tragoediae et fragmenta rec. A. Matthiae. Tom. V pars prior. 8maj.

Von der Bibliotheca Graeca, 8. min., wovon Herr Prof. *Schäfer* die Correctur besorgt:

Aeschylus 18 gr.
Bucolici poetae 12 gr.
Gnomici poetae 12 gr.
Apollonius Rhodius 12 gr.
Anacreontica 6 gr.
Callimachus 6 gr.
Xenophontis Cyropaedia 12 gr.
Aeschinis opera 14 gr.

Von dem neuerlich erschienenen, mit einer Menge schöner Kupfer gezierten Werke des Hn. Grafen *Cicognara*

Storia della scultura, 2 Tomi. *fol. maj.*

verkaufe ich das Exemplar zu 40 Rthlr, wer sich mit baarer Zahlung an mich wendet. Künftig wird der Preis vom Verfasser erhöhet.

Leipzig im Decbr. 1817.

J. A. G. Weigel.

Bey *J. F. Hammerich* in *Altona* sind in der letzten Hälfte des Jahrs 1817 herausgekommen, oder als Commissions-Artikel von ihm versandt, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die mit † bezeichneten werden noch in diesem Jahre versandt.

Boysen, J., Predigten bey seinen Amtsveränderungen gehalten, gr. 8. Commission 6 gr.

† Dessen, kurzgefasste Darstellung der Geschichte, des Zwecks und Wesens und der wohlthätigen Folgen der Reformation Luthers, mit besonderer Rücksicht auf die Dänischen Staaten auf Veranlassung des 3ten Reformations-Jubelfestes für das gebildete Publicum entworfen. 8. 6 gr.

† Dessen 2 Reformationspredigten am 31ten October und 2ten November gehalten, gr. 8.

Chronik des neunzehnten Jahrhunderts, angefangen von *G. G. Bredow*, fortgesetzt von *D. C. Venturini.* 11 Band, die Geschichte des Jahrs 1814 enthaltend, gr. 8. 3 Rthlr.

† *Cicero, M. T.*, auserlesene Reden, übersetzt von *F. C. Wolff.* 4r Band, oder der Reden gegen den Verres 2r Band. gr. 8. 2 Rthlr.

† *Clausen, H. G.*, Predigten, in Beziehung auf die Jubelfeyer der Reformation im Jahre 1817. Aus dem Dänischen, gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Eckermann, J. C. R., Erinnerungen an den unvergesslichen und unschätzbaren grossen Werth der Reformation. Zum Andenken der frohen dritten Secularfeyer derselben. gr. 8. 12 gr. in Commission.

Franke, G. S., Entwurf einer Apologetik der christlichen Religion gegen ihre deistischen Gegner zum Andenken an das dritte Jubelfest der im 16 Jahrhundert hergestellten evangelischen Wahrheit. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Glatz, J., Jacob Stille's Erzählungsbuch. 4 Bändch. m. K. Zweyte wohlfeile Ausgabe. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Dessen kleine Romane für die Jugend. 2 Bände m. K. Zweyte wohlfeilere Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Hennings, C. W. C., das Concursverfahren in Holstein, in praktischer Hinsicht für angehende Richter und Advocaten bearbeitet. gr. 8. in Comm. wird nur auf Verlangen gesandt.

Jacobsen, F. J., Denkrede auf Klopstock, gr 8. 4 gr.

Klausen, G. E., nordische Harfentöne, oder gnomische Blumenlese aus Dänischen Dichtern. Gewählt, harmonisch geordnet und mit Literarnotizen begleitet, gr. 8. weiss Druckppr. 1 Rthlr. 20 gr. geringeres Papier 1 Rthlr. 12 gr.

Klefecker, B., Ideen und Entwürfe über einige für die dritte Jubelfeyer der Reformation in Vorschlag gebrachte Bibelstellen, gr. 8. 8 gr.

Lohse, J., Elementargeographie von Europa. Vier Blätter in Landchartenformat mit erläuterndem Texte, gr. 8. in Commission. Wird nur auf Verlangen gesandt.

Luthers Geist an die protestantischen Fürsten in Beziehung auf das Reformations-Jubelfest. gr. 8. Hamburg. in Comm. 4 gr.

† *Meyers, F. L. W.*, Schauspiele. 8. 1 Rthlr. 8 gr. Einzeln: Der Abend des Morgenländers, Schauspiel in 5 Aufzügen. 8. 10 gr. — Spiel bringt Gefahr, Lustspiel in 5 Aufzügen. 10 gr. — Vertrauen, Schauspiel in 1 Aufzug. 4 gr. — Der Glückswechsel, Lustspiel in 1 Aufzug. 8. 4 gr. — Der Verstorbene, Lustspiel in 1 Aufzug. 4 gr.

† *Olshausen, D. J. W.*, Leitfaden zum ersten Unterricht in der Geographie in gelehrten Schulen und Bürgerschulen. Mit 1 Anhange, welcher eine kurze Beschreibung des Dänischen Staats enthält. Zweyte verbesserte Ausgabe. 5 gr. ohne den Anhang 4 gr.

Rambachs, A. J., Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche, nach der Zeitfolge geordnet und mit geschichtlichen Erläuterungen begleitet. 2r Band, enthält Gesänge der neueren Zeit, die vorzüglichsten seit der Reformation erschienenen geistlichen Lieder der Deutschen, 1r Theil, gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

† *Rüders*, Winke für die Bildung Holsteinischer Landesverfassung. gr. 8. 18 gr.

† Derselbe, Was kann in Holstein die Regierung für allgemeine Landeswohlfahrt thun? gr. 8.

Woltmann, K. L., Geschichte der Reformation in Deutschland. 3 Theile. Zweyte wohlfeilere Ausgabe. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Das Januar Heft von den *Laren*, einer neuen der Unterhaltung gewidmeten und von *M. Tenelli* herausgegebenen Monatsschrift, zu welcher mehrere beliebte Schriftsteller Beyträge liefern werden, ist so eben bey *August Rücker* in Berlin erschienen und versandt worden. Für 4 Rthlr. ist der Jahrgang durch die löblichen Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

Neue Verlagsbücher der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle und Berlin.
Michaelis-Messe 1817.

ABC und Lesebuch. Zunächst für die untersten Classen der Deutschen Schulen im Waisenhause. 12te verbess. Aufl. 8. 2 gr.

Boye, W. G. H., Luther auf dem Reichstage zu Worms, nebst Ansichten seiner Hin- und Rückreise bis zu dem Schlosse Wartburg. 8. Broschirt 6 gr.

Caesaris, C. J., Commentarii de bello gallico et civili. Editio emendatior. 8. 10 gr.

Communionbuch für Christen aller Confessionen. Neue verbess. Auflage. (In Commission.) 8 gr.

Cornelii, Nepotis, vitae excellentium Imperatorum. Editio duodecima. 8. 2 gr.

Grammatik, Griechische, verbesserte und erleichterte, in deutlichen Regeln abgefaſst etc. 32ste Aufl., mit stehendbleibenden Schriften die 23ste Aufl. 8. 6 gr.

Hoffbauer, J. C., Johann Adam Müller der Prophet und sein Vater. Eine Parallele von Hans Engelbrecht, einem zweymal gestorbenen Propheten des 17ten Jahrhunderts. 8. broschirt 16 gr.

Jahre, vierzehn, aus Lydiens Leben. Ein Beytrag zur Erziehungskunde von Maria des Demona. 1ster Band. (Auch unter dem Titel: Lydiens Kindheit.) 8.

(Erscheint nächstens.)

Junker, F. A., 136 Tafeln mit 1800 abgesondert ausgerechneten zweckmäſsigen Exempeln. Ein unentbehrliches Hülfsmittel beym Rechenunterricht in Volksschulen, und als Anhang zu dessen Handbuch gemeinnütziger Kenntnisse. 4te Auflage. 8. 16 gr.

Dessen biblischer Katechismus für Volksschulen. 13te Auflage. 8. 2 gr.

Dessen Handbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse für Volksschulen. 2ter Thl. enthält: Erdbeschreibung und Geschichte, berichtigt und genauer ausgeführt von *Chr. Niemeyer*, Pred. in Dedeleben. 8te gänzlich umgearbeitete Aufl. gr. 8. 10 gr.

Knappii, Ge. Chr., Narratio de Justo Jona, Theologo Vitebergensi atque Halensi, conditaeque ab eo evangelicae Halensis ecclesiae primordiis; quam tertia evangelicarum ecclesiarum saecularia indicendi causa exposuit. Cum simulacro Jonae ejusque chirographo aeri inciso. 4. 12 gr.

Kohlrausch, F., die Geschichten und Lehren der heil. Schrift alten und neuen Testaments. Zum Gebrauch für Schulen und des Privatunterrichts. Mit einer Vorrede von *A. H. Niemeyer*. 2 Abtheilungen. 4te unveränderte Aufl. gr. 8. 16 gr.

Lebensgeschichte Jesu nach den 4 Evangelisten. Zur Beförderung einer rechten Erkenntniſs der Person und der Lehre unseres Herrn. 1r Bd. 8. (In Commiss.) 8 gr.

Meckel, J. F., Handbuch der menschlichen Anatomie. 3r Bd. Besondere Anatomie. Gefäſs- und Nervenlehre. gr. 8. 3 Thlr. 8 gr.

Dessen Deutsches Archiv für die Physiologie. 3ter Bd. 4 Stücke. gr. 8. mit Kupfern, broschirt 4 Thlr.

Niemeyer, Dr. *A. H.*, Lieder zur kirchlichen Feyer des Reformationsfestes und der Synodalversammlung. gr. 8. Geheftet 2 gr.

Derselbe, die Universität Halle nach ihrem Einfluſs auf gelehrte und praktische Theologie in ihrem ersten Jahrhundert, seit der Kirchenverbesserung dem dritten. Der Säcularfeyer der Reformation gewidmet. gr. 8. Geheftet 12 gr.

Derselbe, Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae. Einladungsschrift zur Säcularfeyer der Reformation in der vereinigten Hauptschule und dem Königl. Pädagogium zu Halle am 10 Novbr. Mit dem Bildniſs Melanchthons. 8. Geheftet 4 gr.

Dessen akademische Jubelpredigt bey der Feyer des dritten Säcularfestes der Kirchenreformation. Nebst einer kurzen Beschreibung der Feyerlichkeiten bey der vereinigten Universität Halle und Wittenberg und in den Frankischen Stiftungen. gr. 8. Geh. 6 gr.

Sammlung Preuss. Gesetze und Verordnungen, welche auf die allgemeine Deposital-, Hypotheken-, Gerichts-, Communial- und Städte-Ordnung, auf das allgemeine Landrecht u. s. w. Bezug haben. Nach der Zeitfolge geordnet von *C. L. Rabe*. 3r, 4r und 5r Band. gr. 8. à 2 Thlr. 12 gr.

Splittegarb, *C. F.*, Anleitung zum Rechnen. 2 Thle. 7te Aufl. 8. 10 gr.

Kupferstiche.

Aug. Herm. Franke, Stifter des Hallischen Waisenhauses und der damit verbundenen Anstalten. Gestochen von *Rosmäsler*. 4to. 4 gr.

Justus Jonas, erster evangel. Superintendent in Halle. Gestochen von ebendemselben. 4to. 4 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Chronolog. Tabellen der allgemeinen Geschichte v. *L. F. Romig* gr. fol. 1 fl. 30 kr. od. 20 gr.

Die 1ste Tab. enthält die alte, die 2te die mittlere, die 3te die neue Geschichte. Jede Tab. besteht aus 4 Bogen. Die Jahrhunderte wurden neben einander gestellt, die Jahrzehende durch grössern Druck von den dazwischen liegenden Jahrzahlen unterschieden und dem Auge möglich gemacht, gleichsam auf Einer die Tab. durchlaufenden Linie die Begebenheiten der Jahrzehende und Jahre der verschiedenen Jahrhunderte zu überblicken. Die historische Wichtigkeit eines Ereignisses oder einer Person ist durch den Unterschied der Schrift angedeutet. So werden diese Tab. nicht nur dem Kenner der Geschichte einen schnellen Ueberblick der Chronologie gewähren, sondern auch den Anfänger das Fachwerk der Geschichte ordnen lehren; namentlich wird das Aufhängen derselben *in den Schulen* vielseitig nützen.

Höchstmerkwürdige *Geschichte der magnetisch-hellsehenden Auguste Müllerin* in Carlsruhe v. Dr. *Meier*, herausgegeben mit Vorrede von Dr. *C. C. v. Klein*. gr. 8. geh. 45 kr. od. 10 gr.

v. Varnbüler Annalen der Würtemb. Landwirthschaft. 8. geh. Preis des 1n Bds. v. 4 Heften 3 fl. 48 kr. od. 2 Rthlr. 4 gr.

Inhalt des 1n Heftes. 1) Ackerbau im Neckarthal zu Ob. Esslingen 2) Beschreib. des Anbaus und der Behandl. des Dinkels 3) Idee zu einer Zweyfelderwirthschaft. 4) Ueber den Wollenhandel in Würtbg. 5) Beyträge zur Beurth. der Würtb. Abgaben 6) Fruchtpreise v. Jahr 1766 bis 1815.

J. E. Metzlersche Buchh. in Stuttgart.

In der *Fleckeisenschen* Buchh. in Helmstädt ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Predigten an den Tagen der Secularfeyer der Reformation, am 31 Octbr. und 2ten Novb. 1817 in Braunschweig gehalten von *J. W. G. Wolff*, Kirchenrath und Domprediger, und Dr. *H. W. J. Wolp*, Prediger an d. Audreaskirche. gr. 8. geheftet 6 gr.

Pränumerations-Anzeige.

Kurzgefasstes
Verdeutschungs-Wörterbuch
der in unserer
Schrift- und Umgangs-Sprache
mehr oder minder
gebräuchlichen fremden Ausdrücke
von
J. C. A. Heyse,
Rector am Gymnasium zu Nordhausen.
Dritte rechtmäsige, sehr bereicherte und verbesserte Auflage.
Nordhausen, *bey G. W. Happach*, 1818.

Dieses Wörterbuch bezweckt die Verdeutschung und — wenn diese nicht zureichte — die Umschreibung und Erklärung aller in unserer Bücher-, Handels- und Umgangs-Sprache, in den Künsten und Wissenschaften, in Zeitungen und gerichtlichen Verhandlungen vorkommenden *fremden* Wörter und Redensarten, und soll mithin dazu dienen, jene Fremdlinge nicht nur besser zu verstehen und, dem herrschenden Schreibgebrauche gemäss, richtig zu schreiben, sondern sie auch — wenigstens für den reineren Deutschen Ausdruck im Sprechen und Schreiben — entbehrlicher zu machen. Dafür spricht die sorgfältig gewählte Sammlung ächtdeutscher stellvertretender Ausdrücke, die selbst den Schriftsteller und Uebersetzer zur Bezeichnung der feinsten Unterschiede eines zu vermeidenden fremden Wortes nicht leicht unbefriedigt lassen wird.

Ueber den Werth dieses seit 1807 schon ein paarmal aufgelegten und vergriffenen Werkes haben Kenner und Richter in öffentlichen Blättern längst vortheilhaft entschieden, und selbst Herr Kirchenrath und Professor *Petri* hat dasselbe (laut der Vorrede zu seinem „gedrängten Deutschungs-Wörterbuche," S. XII.) vor allen ähnlichen Wörterbüchern einer besonderen Empfehlung und fleissigen Benutzung werth gefunden. — Ein Gleiches that schon früher Herr Rath *Campe* in der neuen Ausgabe seines grossen „Wörterbuchs zur Erklärung und Verdeutschung der unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke. 1813." (s. Vorrede S. III und XIII.)

Bey dem Allen hat der auch schon durch andere Schriften rühmlichst bekannte Herr Verfasser nicht unterlassen, sein gemeinnütziges Werk

seit einigen Jahren sehr zu berichtigen und zu bereichern, wobey ihn viele schätzbare Beyträge anderer Sprachforscher unterstützten. Er kann daher dasselbe jetzt nicht nur in einer neuen, sondern auch weit vollkommneren Gestalt erscheinen lassen; und ich darf mit Recht versichern, dass es, die bis jetzt erschienenen Wörterbücher von gleichem Zweck und Umfang weit hinter sich zurücklassend, allen deutschen Geschäftsmännern und Jünglingen, gebildeten Frauen und Jungfrauen, denen das vollkommenere Verstehen unserer mit so vielen Fremdheiten leider noch immer sehr vermischten Schrift- und Umgangs-Sprache nicht ganz gleichgültig ist, als ein eben so vollständig als kurz und bündig abgefasstes tägliches Handbuch empfohlen zu werden verdient.

In Hinsicht des Aeusseren werde ich, als Verleger, dieses Werk mit aller nur möglichen Schönheit auszustatten suchen. Es wird gegen 36 Bogen stark, in gross 8, mit sehr deutlicher Schrift gedruckt. Der bereits begonnene Druck wird unter den Augen des Herrn Verfassers — also mit möglichster Richtigkeit — in den ersten Monaten künftigen Jahres beendigt seyn.

Um aber theils mir selbst den bedeutenden Kostenaufwand des Drucks, theils auch Minderbegüterten die Anschaffung dieses nützlichen Buches zu erleichtern, wähle ich den Weg der *Vorausbezahlung.* Man zahlt für ein Exemplar auf schönem weissem Druckpapier 1 Rthlr. 4 gr. und auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr. Sächsisch voraus. Die Namen der resp. Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt.

Jede gute Buchhandlung wird von jetzt bis Ende des Januars 1818 Bestellung darauf annehmen. Wer sich unmittelbar in postfreyen Briefen an mich wendet, erhält auf 6 Exemplare das 7te frey. Der nachherige Ladenpreis wird für ein Exemplar auf Druckpapier nicht unter 1 Rthlr. 20 gr. und auf Schreibpapier nicht unter 2 Rthlr. 12 gr. gesetzt werden können.

Nordhausen im November 1817.

G. W. Happach.

Rüdels, M. K. E. G., Predigt: Luther der grosse Wohlthäter der Jugend — gehalten am 2ten Feyertage des Reformations-Jubelfestes — ist in der *Köhlerischen* Buchhandlung in Leipzig — so wie auch in allen Buchhandlungen Deutschlandes, gleich geheftet in gr. 8. à 3 gr. zu haben.

II. Bücher zum Verkauf.

Bey dem Käufler *Berner* in Augsburg Lit. E. N. 5. sind gegen baare Zahlung und freye Briefe zu haben:

In Folio.

Fux Gradus ad Parnass. seu Manuductio ad Compos. Musicae. Viennae 1775. 4 fl.

The Works of Tillotson. Lond. 1787. 28 Toms. 5 fl.

Bayle Dictionnaire historique. Basle 1738. 4 Tom. 20 fl.

Leibnitii Codex Juris Gentium Diplomat. cum Mantissa. Guelf. 1747. 2 Th. 1 B. 5 fl.

Natalis Alexander Historia Ecclesiastica. T. I — VIII. Paris 1699. 20 fl.

Gemälde und Abbildungen des Herkulans 1 — 8r Thl. sammt Supplement. Augsb. 1777 — 78. 7 Bd. Kupfer, 5 Bd. Text. 15 fl.

In Quarto.

Geoffroy, Materia medica. Tomi III. in 8. Vol. Venet. 1756 — 60. 2 fl.

Jenaische allgem. Literat. Zeitung 1790 — 93. 16 Bd. 10 fl.

Boerhave Praelectiones Acad. cum notis Halleri, Turini 1745. 5 Th 3 Bd. 3 fl.

In Octavo.

Journal des Luxus und der Moden, Weimar 1791 — 93. 4 Bd. 2 fl.

von Mosheim Kirchen-Geschichte, fortgesetzt bis 1796. Heilbronn 1770 — 796. 7 Bd. 15 fl.

v. Windheim Bemühungen der Weltweisen v. J. 1700 — 750. I — VI. 8. Marburg, 1751 — 54 6 Bd. 3 fl.

— — — Götting. Bibliothek I — IX Bd. Hannov. 1719 — 59. 9 Bd. 4 fl.

Youngs Klagen oder Nachtgedanken etc. übers. v. Ebert. 5 Bd. Schafhaus. 1776 — 78. 2 fl. 24 kr.

III. Landcharten-Verkauf.

Verzeichniss
einer
sehr grossen Sammlung
von mehr als 3000 neuen und älteren zum Theil seltenen und kostbaren chorographischen, topographischen, hydrographischen und militärischen
Charten,
so wie auch an 1000 Grundrissen und Prospecten von Städten, Festungen und Schlössern und gegen 900 Schlachten und Belagerungsplanen, welche um beygesetzte billige Preise verkauft werden sollen,
bey *Gerhard Fleischer* dem Jüngern
in Leipzig.

Obiges Verzeichniss ist für 8 gr. zu erhalten in allen Buchhandlungen.

IV. Erklärung.

Durch ein wahrscheinlich von *müssigen Buben* ausgesprengtes Gerücht sehe ich mich genöthigt, hiermit öffentlich zu erklären, dass ich an jener *Schimpfschrift*, genannt *Philologische Blätter*, auch nicht den entferntesten Antheil habe, noch auch füglicher Weise haben konnte.

Breslau im October 1816.

A. F. Lindau.

DER
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 102.

DECEMBER 1817.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen für beygesetzte Preise zu bekommen:

Hanstein, Dr. *G. A. L.*, Wohl dir Land, dess König edel ist. Predigt zur Feyer des Geburtstages unseres Königs und Herrn am 3ten August 1817. gr. 8. geh. 8 gr.

Küster, Superintendent zu Berlin, Dr. M. Luther der Mann Gottes. Eine lebensgeschichtliche Darstellung im einfachen Volkston. 3te verbesserte Auflage. 8. 8 gr.

Schink, *J. F.*, Luise Preussens Schutzgeist. gr. 8. geh. 8 gr.

Berlin im November 1817.

F. L. Albanus.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu finden:

Die *Universität Halle nach ihrem Einfluss auf gelehrte und praktische Theologie in ihrem ersten Jahrhunderte seit der Kirchenverbesserung dem dritten.* — Der Säcularfeyer der Reformation gewidmet von D. *Aug. Herm. Niemeyer*, Kanzler und Prof. d. Theol. (Brochirt 12 gr.)

Man findet darin eine literarisch-theologische Charakteristik der berühmtesten Lehrer, *Thomasius, A. H. Franke, C. Wolf, Baumgarten, Semler, Nösselt*, so wie des Vfs. Ansichten der Gegenwart; aphoristische Bemerkungen über den *Streit der Systeme, Kirchenregiment, K. Zucht* und *Einigung, Cultus* u. s. w.

Von *demselben* Verf. sind erschienen:

Phil. Melanchthon als Praeceptor Germaniae. Schulschrift mit Mel. Bildniss. (4 gr.)

Akademische *Jubelpredigt* nebst Beschreibung der Feyerlichkeiten. (6 gr.)

Dr. *G. C. Knapp* Narratio de *Justo Jona* nebst dessen Bildniss. (12 gr.)

Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle u. Berlin.

In der *Holäufer'schen* Buchhandlung zu Breslau erscheint nächstens:

Dr. *Martini Lutheri et Phil. Melanchthonis vitae a Phil. Melanchthone et Joachim. Camerario scriptae; in Reformationis memoriam saecularem et juventutis studiosae usum denuo edita notisque litterariis et historicis illustrata a D. Jo. Chr. Guil. Augusti.*

Diese Schrift ist zunächst dazu bestimmt, als Denkmal der Reformation, besonders des grossen *Melanchthon's*, für Deutsche Jünglinge auf Gymnasien und Universitäten zu dienen.

In der *Mayrischen* Buchhandlung in Salzburg sind nachfolgende Werke erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lebensbeschreibungen von Heiligen Gottes in dem oft verkannten gemeinen, und dem stets zu ehrenden Bauernstande. Mit passenden Schrifttexten, sittlichen Erwägungen; mit der Beschreibung jener Orte, wo sich Begebenheiten mit den vorkommenden Heiligen zugetragen, und andern nothwendigen Erläuterungen. Nebst der Legende von dem frommen Bauer zu Vohburg in Baiern, dem Taglöhner Henricus zu Botzen in Tyrol und den neuesten Beyspielen christlicher Martyrer im chinesischen Reiche, welches ganz beschrieben ist. Von dem Verfasser der Lebens- und Leidensgeschichte des Heilandes etc. Mit dem Bildnisse der h. Nothburga. 20 gr.

Es ist angenehm, tröstlich, lehrreich und ermunternd, auch in dem oft verkannten, und dem stets zu ehrenden Bauernstande Leute anzutreffen, welche sich als Helden für den Glauben opferten, und durch ihre Tugendbeyspiele eine leuchtende Flamme der Nachahmung für andere würden. Solche Beyspiele lernet man aus diesen Lebensbeschreibungen, die auf eine schöne, belehrende und rührende Weise dargestellt sind. Es geht aus denselben hervor, dass Arbeiter und gemeine Leute oft die Werkzeuge seyen, die Gott zu seinem Zwecke braucht. Indess konnten nicht *alle* Heilige des gemeinen Standes in dieses Buch aufgenommen werden: das Werk würde zu gross

geworden seyn; die Aufmerksamkeit würde nicht Alles fassen können. Möchte es doch viele Leser finden! Der Verfasser wünschet auch mit *diesem* Werke wieder recht vieles Gute auszusäen, um es; wie *Werner* sagt, zu ärnten, wenn die Welt vergeht.

Allgemeines Numismatisches Lexicon, oder Münz-Wörterbuch zum nützlichen Gebrauche und Unterrichte jeden Standes und Gewerbes. Von *Franz Xavier Weilmeyer*, k. baier. erstem Registrator beym Generalkommissariate des Salzachkreises. 2 Theile, jeder mit 3 Kupfertafeln. 3 Rthlr. 8 gr.

Dieses umfassende und doch compendöse Werk beschränkt sich in seinem Inhalte — denn Münzen reichen bekanntlich so weit hinauf wie die Geschichte, und verbreiten sich über alle cultivirte Theile der Erde — weder auf Zeit noch Raum; und es ist sonach in diesem Betrachte allgemein; so wie sich dessen weiterer Gehalt mit allen dem befasset, was nur immer eine jegliche Münze, sey sie von Metall u. s. w. oder auch eingebildet — hinsichtlich ihrer Entstehungsgeschichte, ihres Werthes, ihres Gehaltes u. s. w. merkwürdiges darbietet, daher dieses Buch für jeden Stand und jedes Gewerbe dienlich — öfters nothwendig ist; — der Gelehrte, so wie der Rechnungsbeamte, der Kaufmann, so wie der Bürger werden hierinüber ihre Zweifel und Anstände belehrt; wodurch sich zugleich die Tendenz des Verfassers von selbst ausspricht.

Die 6 Kupfertafeln, die sich durch Aechtheit und Schönheit des Stiches empfehlen, stellen 140 Exemplare der wichtigern Europäischen Münzen dar, welche theils wegen ihrer Seltenheit, theils wegen ihrer Merkwürdigkeit beynahe von jeder Hauptgattung der kleinsten und grössten Münzen getreu nach den Originalien gezeichnet sind, — um hiedurch dasjenige dem ersten Blicke anschaulich zu machen, wozu sonst weitläufigere Beschreibung erforderlich gewesen wäre.

Der bisherige Abgang eines solchen gemeinnützigen und für den Geschäftsmann oft unentbehrlichen Werkes, und der in jeder Beziehung geringe Preis lassen die Verlagshandlung allerdings ein zahlreiches Lesepublicum erwarten.

Versuch eines Wörterbuches der Seelenlehre für Ungelehrte und Freunde dieser Wissenschaft. Von *Aloys Maier*, zweytem Inspector am K. K. Schullehrer-Seminarium zu Salzburg. Erster Theil. A—I. 2 Rthlr.

Ein Buch dieser Art schien dem Verfasser immer noch ein Bedürfniss zu seyn. Junge bildungsfähige, oder mit ihrer Bildung sich beschäftigende Leute, Schullehrer u. dgl. dürften mit vielen Nutzen darin lesen. Beynahe Alles, was die Seele angeht, was auf die *Erkenntnisskräfte*, auf die *Gefühle, Neigungen* und *Triebe*, auf den *Willen* des Menschen u. s. w. einen näheren oder entfernteren Bezug hat, findet man in diesem Werke auf eine, vielleicht nicht ganz ungenügende, Weise erklärt, und erhält Unterricht und Belehrung über dasjenige Wesen, wodurch der Mensch das edelste und erhabenste aller Geschöpfe des Erdbodens ist, über die *Seele*. Der zweyte Theil ist unter der Presse, und wird unverzüglich erscheinen. — Es enthält das *ganze* Werk überhaupt in alphabetischer Ordnung eine Reihe von beyläufig 1400 Artikeln, die immerhin für *die* Classe von Lesern, für welche der Verfasser arbeitete, lehrreich genug seyn werden; und der *Gelehrte* bedarf solcher Werke ohnehin nicht.

Vorläufige Ankündigung
eines
topographischen Lexikons von Baiern
nach
der neuesten Eintheilung des Königreiches.

Unter diesem Titel erscheint im Jahre 1818 dieses als — auch abgesehen von den neuesten Veränderungen — allgemein nothwendig anerkanntes Werk, auf welches in allen soliden Buchhandlungen subscribirt wird. Der Verfasser, der sich in seinem Vaterlande selbst so ziemlich umgesehen hat, wird im ersten Theile gleichfalls seine Hülfsquellen, denen grössten Theils die Autorität nicht abzusprechen seyn wird, bekannt machen und möglichst trachten, dass er die in den *neuesten* Schriften über Baiern häufig vorkommenden Unrichtigkeiten nach Thunlichkeit vermeiden wird. — Das Format wird das den Lexikons *b*isher eigenthümliche Gross Octav gewählt werden; so wie auch die Wahl der Lettern der Erwartung typographischer Forderungen entsprechen wird; das Werk selber aber — das nach bisheriger Berechnung und nach dem schon vorliegenden Manuscript, *d*as gegen oder über 30,000 Ortschaften enthalten dürfte, möchte in 4 Bände zerfallen.

Der Preis lässt sich vor der Hand noch nicht bestimmen; jedoch versichert die Verlagshandlung mit besonderer Rücksicht auf den gegenwärtigen Geld-Mangel die grösste Billigkeit, und ihre anerkannte Solidität bürgt hinlänglich für dieses Versprechen. Der Preis der Subscription ist um ein Drittel geringer, als er es künftig im Buchhandel seyn wird. Der Subscriptions-Termin bleibt bis zur Erscheinung des ersten Bandes offen.

Uebrigens darf der Leser von dem Inhalte dieses Lexikons weder eine magere und unbestimmte Nomenklatur, noch auch eine weitläufige Schilderung aller merk- und unmerkwürdigen Gegenstände erwarten; er kann aber dessen ungeachtet billigen Anspruch auf alles Wissenswerthe eines Ortes in jeder Beziehung auf Topographie, Geographie, Geschichte und Statistik machen; der Vortrag wird sich durchaus der Gediegenheit und Kürze bestreben, so wie die Tendenz des Verfassers überhaupt dahin geht, dieses Werk vorzüglich den

Beamten, geistlichen oder weltlichen und übrigen Geschäftsmännern dienlich, jedermann aber gemeinnützig zu machen.

Neue Verlagsartikel
von
Joseph Engelmann in Heidelberg.
Michaelismesse 1817.

Pfister. Dr. (Stadtdirector zu Heidelberg) *Merkwürdige Criminalfälle* mit besonderer Rücksicht auf die Untersuchungsführung. Dritter und letzter Band. Mit einer Planzeichnung auf Stein. gr. 8. 5 fl. 30 kr. 3 Rthlr. 16 gr.

Reinbeck, Dr. *Georg* (Königl. Würtemberg. Hofrathe und Professor) *Sämmtliche dramatische Werke*. Nebst Beyträgen zur Theorie der Deutschen Schauspieldichtung und zur Kenntniss des gegenwärtigen Standpunctes der deutschen Bühne. Erster und zweyter Band. 8. broch. Druckvelinpap. Beide *Bände* 5 fl. 3 Rthlr. 8 gr.

Neun Ansichten von *Baden* bey Rastadt und aus dem *Murgthal* von *Primavesi*. quer Folio. Elegant brochirt *schwarz* 5 fl. 24 kr. od. 3 Rthlr. 6 gr. *Colorirt* 16 fl. 30 kr. od. 10 Rthlr.

Chezi, Helmina von, Emma's Prüfungen. Eine Geschichte. 8. 1 fl. 24 kr. od. 22 gr

Cornelia. Taschenbuch für Frauen auf 1818 Herausgegeben von *A. Schreiber*. Mit Kupfern und Musik. 2 fl. 42 kr.

Mahlerische Ansichten zu dem Werke des Hrn. Hofrath Schreiber: Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis Holland, in die schönsten anliegenden Gegenden und an die dortigen Heilquellen. — Nach der Natur gezeichnet und radirt von *J. Roux*. Mit einem kurzen verbindenden Texte vom Herrn Hofrath *A. Schreiber*. I. Heft. (in der Folge das 5te) Von Bingen bis Coblenz.

(12 Hefte zu 72 Blättern. Subscriptionspreis auf alle 12 Hefte: *Vor der Schrift*: 54 fl. *Mit der Schrift*: 6 fl.

Mahlerische Ansichten zu dem Werke der Frau *v. Chezy*: Gemälde von Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, dem Odenwalde und dem Neckarthale. Wegweiser für Reisende und Freunde dieser Gegenden. — Nach der Natur gezeichnet und radirt von *J. Roux*. Mit einem kurzen verbindenden Texte vom Herrn Hofrath *A. Schreiber*. I. Heft. Heidelberg und das Schloss.

(7 Hefte zu 42 Blättern. Subscriptionspreis auf alle 7 Hefte: Vor der Schrift: 38 fl. 16 kr. Mit der Schrift: 25 fl. 26 kr.)

Den Wünschen des Publikums entsprechend, habe ich den *Subscriptionstermin* auf unbestimmte Zeit verlängert.

In der *Andräischen* Buchhandlung in Frankfurt am Main, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Uihlein (*Joseph*) kurzer Unterricht in der Geographie für Schulen. Dritte nach den neuesten politischen Veränderungen und Ansichten umgearbeitete Auflage von *J. Brand*. 8. 1817. 1 fl. 12 kr. oder 16 gr.

Der erste Unterricht in der Geographie fordert *Vollständigkeit*, *Gedrängtheit*, und eine *bestimmte Ordnung*. Diese drey Haupt-Eigenschaften sollten der Umarbeitung des hier angezeigten geographischen Handbuches zum Grunde liegen.

Als *vollständig* giebt es die nöthigen Vorkenntnisse aus der mathematischen, physikalischen und politischen Erdbeschreibung an, erläutert die geographischen Begriffe, und setzt den Schüler in den Stand, den Vortrag über die fünf Erdetheile in dem Allgemeinen, so wie über die merkwürdigen Staaten jedes Erdetheils gehörig zu verstehen und aufzufassen.

Die *Gedrängtheit* schützt es vor weitläufigen Erklärungen, oder Angaben des minder Merkwürdigen, und bewahret den Schüler hierdurch eben sowohl vor Ermüdung, als vor dem Zwange, Nebensache für Hauptsache zu nehmen.

Als *geordnet* hält es den stufenmäfsigen Gang des Vortrages, bestimmt zuerst die Gränzen des Landes, und zwar planmäfsig immer von Norden angefangen, nach Osten, Süden u. s. w., damit der Schüler bey der Angabe derselben das Land auf der Karte umfahren, und sich dadurch das Bild recht einprägen könne, hierauf in aufeinander folgenden Paragraphen die Gröfse, die Gebirge, Flüsse, das Klima, die Produkte, Religion, Verfassung, geographische und politische Eintheilung, merkwürdigen Städte u. s. w. sucht hierbey nicht nur das Gedächtniss, sondern auch den Verstand zu beschäftigen, damit der geographische Unterricht keine auswendig gelernte Nomenklatur von Ländern, Meeren und Städten, sondern eine gründliche Kenntniss der Erde werde.

Diese zweckmäfsige Umarbeitung des Uihleinischen Handbuches der Geographie, welches in den vorigen Auflagen nur 7, und in der jetzigen 20 Bogen zählet, von einem ehemaligen öffentlichen Lehrer dieser Wissenschaft, veranlasst uns dasselbe allenthalben zu den öffentlichen, so wie zu dem Privatunterrichte zu empfehlen.

Die Leuchte.
Ein Zeitblatt für Wissenschaft, Kunst und Leben.

Unter dieser Aufschrift werde ich mit dem Anfange des Jahres 1818, auf eigene Kosten, eine Zeitschrift herausgeben, deren Zweck gemüthlich frohe Unterhaltung ist, und die im Gewande der Laune, des Scherzes und der Satyre, die Tagesereignisse zur Kenntniss der Vaterlandsgenossen bringen soll. Da mich bey diesem Unternehmen nicht der Eigennutz, sondern die lautere Absicht leitet, den immer mehr überhand nehmenden Unbilden der Zeit kräftigst entgegen zu wirken, so sey Wahrheit und Freymüthigkeit

das Palladium, unter dessen Schutz ich, in Gemeinschaft mehrerer geachteter Schriftsteller, das vorgesteckte Ziel zu erreichen hoffe. Verbannt sey demnach die Berücksichtigung gegenseitiger Verhältnisse, so wie jede kleinliche Nebenabsicht, die wie überall auch hier nur Unkraut unter den Weitzen säen würde. Mit herzlichem Danke sollen daher von mir alle Gegenbemerkungen über die in diesem Zeitblatte niedergelegten Ansichten in dasselbe aufgenommen werden, um sie zur Kentniss seiner Theilnehmer zu bringen. Entfernt sich auch hiernach die *Leuchte* von der Heerstrase der meisten Unternehmungen der Art, so glaube ich doch nur auf diese Weise auf dem rüstig bearbeiteten Felde des Deutschen Zeitschriftenwesens für das gemeinsame und besondere Wohl mit Erfolg mitwirken zu können. In wie weit mir dieses gelingen dürfte, darüber mögen die durch sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands *unentgeldlich* zu erhaltenden Probeblätter Kunde geben, und wünsche ich noch, dass dieses Unternehmen recht Viele zur Theilnahme aufrege, da nur durch wechselseitiges Entgegenkommen und Streben das Gute zu befördern, dieses vollkommen gedeihen kann.

Wöchentlich erscheinen von der *Leuchte* zwey Stücke in gr. 4. und monatlich eine besondere Beylage. Der Preis des Jahrgangs ist auf 6 Rthlr. Pr. Cour. festgestellt, wofür diese Zeitschrift durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, die sich mit ihren Bestellungen unmittelbar, entweder an die *Maurersche Buchhandlung* zu Berlin, Poststrase Nro. 29., oder an die *Gräffsche Buchhandlung* zu Leipzig, wenden wollen, weil ich diesen den Vertrieb einzig und allein übertragen habe. Die bey den Postämtern eingehenden Bestellungen hingegen, werden von Seiten des Königl. Ober-Hof-Postamts zu Berlin, und des Königl. Grenz-Postamts zu Erfurt besorgt werden.

Berlin, im Dezember 1817.

J. D. Symanski.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Decemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 90 — 96 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkömmt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademie, Kaiserl., in Petersburg 221.
Akademische Buchhandl. in Kiel E. B. 92.
Andreä in Frankfurt a. M. 228.
Anonyme Verleger 217. 225 (2). E. B. 90. 93 (4). 94.
Arnold in Dresden 226. 228.
Barth u. Grass in Breslau 227 (2).
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 218. 227. E. B. 96.
Bureau de l'administration in Paris 213.
Calve in Prag 214.
Clowes in London 221.
Cotta in Stuttgart u. Tübingen E. B. 95.
Dumont u. Bachem in Köln E. B. 95.
Duncker u. Humblot in Berlin 213.
Eimery in Paris E. B. 91.
Engelmann in Heidelberg 226.
Fleckeisen in Helmstädt 228.
Fleischer, Gebr., in Leipzig 217 (2).
Freuler in Glarus E. B. 91.
Göbhard in Bamberg u. Würzburg 212.
Grass u. Barth in Breslau 227.
Gundermann in Hamburg E. B. 94.
Hahn, Gebr., in Hannover E. B. 95.
Hammerich in Altona 211. 227.
Hayn in Berlin 215.
Heinrichshofen in Magdeburg 217.
Herder in Freyburg 226.
Hermann in Frankfurt a. M. 214.
Herold u. Wahlstab in Lüneburg E. B. 93.
Heyer in Giessen 214.
Hinrichs in Leipzig 214. E. B. 93.
Holäufer in Breslau 212. 227.
Huber u. Comp. in St. Gallen 215.
Krüll in Landshut 217.
Kunz in Bamberg u. Leipzig 225. E. B. 90.
Landes-Industrie-Comptoir in Weimar 222.
Leich in Brandenburg E. B. 94.
Lenormant in Paris 213.
Lindauer in München 218. E. B. 91.
Löfflund in Stuttgart 216. 227.
Maurersche Buchh. in Berlin 225.
Marx in Carlsruhe 221 (2).
Mayr'sche Buchhandl. in Salzburg 221.
Mohr u. Winter in Heidelberg 214. 220. 223.
Müller in Leipzig 226.
Nauk in Berlin 223 (2).
Nicolai in Berlin u. Stettin 227.
Nicolovius in Königsberg 217.
Osiander in Tübingen 219.
Oswald in Heidelberg 229.
Palm in Erlangen 225. E. B. 90.
Puccinelli in Rom 224.
Rau in Nürnberg E. B. 94.
Realschulbuchhandl. in Berlin 226. E. B. 96.
Rein u. Comp. in Leipzig 215. 227.
Ritter in Gmünd 222.
Schlieder in Dessau E. B. 90.
Schrag in Nürnberg 225.
Schubothe in Kopenhagen u. Leipzig 225.
Schulbuchhandl. in Braunschweig 214.
Steudel in Gotha 212.
Stuckart in Schweidnitz E. B. 90.
Tapper in Aurich E. B. 94.
Varrentrapp in Frankfurt a. M. 216.
Vogel in Leipzig E. B. 92.
Vieweg in Braunschweig E. B. 96.
Wagner in Neustadt a. d. Orla 214. 217. 223 (2).
Waltherſche Hofbuchhandl. in Dresden E. B. 95.
Waysenhausbuchhandl. in Halle u. Berlin 216.
Weygand in Leipzig 229.
Williams in London 221.

Jena, gedruckt bey *Karl Schlotter*.

